

[illegible] und [illegible]

Kaunitz

Historisch-geographische Darstellung Alt- und Neu-Polens.

Mit 2 Karten.

Von

A. C. A. Friederich,

Königlich Preußischem Ober-Telegraphen-Inspektor und Hauptmann a. D.

Berlin, 1839.

In Commission in der Stuhrschen Buchhandlung.

Vorerinnerung.

Als ich in der 1833 im Herbst geschriebenen Vorrede die Entschuldigungsgründe für das späte Erscheinen meiner schon Anfangs 1832 angekündigten Arbeit über Polen anführte, stand ich im Begriff, sie dem Publiko zu übergeben, obgleich die Karte noch nicht fertig war. Da diese jedoch zum Verstehen des Textes unentbehrlich ist, so änderte ich meinen Entschluß, in der Erwartung, daß sie bald vollendet, und es demnach möglich sein würde, in kurzer Zeit das Werk komplet erscheinen zu lassen.

Eine abermalige Versetzung, die mich noch weiter von Berlin entfernte, stellte meiner Absicht dadurch neue Hindernisse entgegen, daß die öfters Behufs des Zeichnens der Karte und ihrer Vollendung nöthigen Rücksprachen sehr erschwert wurden, wozu sich noch der ungünstige Umstand gesellte, daß der Zeichner derselben mehrmals durch dienstliche Aufträge auf längere Zeit gehindert wurde, daran zu arbeiten.

Obgleich hierdurch eine Verzögerung in der Herausgabe von 7 Jahren im Ganzen seit der Ankündigung entstanden ist, so wage ich, noch jetzt meine Arbeit zu

veröffentlichen; weil sie nicht bloß für die Zeit in welcher sie angekündigt ist (wenn auch damals ein größeres Publikum für dieselbe zu erwarten stand, als jetzt), sondern zu dem in der Vorrede angedeuteten Gebrauch verfaßt wurde; ferner, weil in allen den ehemals zu Polen gehörig gewesenen Provinzen sich Hinsichts ihrer Eintheilung seit 7 Jahren nichts geändert hat, und in dieser Beziehung der einzige Unterschied eingetreten ist, daß in dem russischen Königreiche Polen die Provinzen anstatt wie früher Woiwodschaften, jetzt Gouvernements genannt werden.

Coblenz im März 1839.

Der Verfasser.

Vorrede.

Das oft gefühlte Verlangen nach einem Werke, welches Materialien darböte, um daraus für das Studium der Geschichte sich ein Bild von den bei Friedensschlüssen cedirten Landestheilen machen, und für das Studium der Geographie eine kurze Übersicht der Geschichte der Staaten und ihrer Provinzen in Beziehung auf Gebiets-Veränderung entnehmen zu können, erzeugte (in der Meinung, es möge wohl manchem Leser, den die angedeutete Lücke in der Litteratur störte, damit gedient sein, dasjenige schon zusammengetragen zu finden, was er sich ohne ein solches Hülfsmittel mit großer Mühe und Zeitaufwand aus vielen Büchern zusammensuchen, und demnächst eine Menge Berechnungen anstellen müsse, um das verlangte Resultat zu erhalten) in dem Verfasser den Entschluß, einen Versuch zur Bearbeitung sämmtlicher europäischen Staaten und ihrer Colonien in der Art zu machen, daß derselbe eine historische Übersicht der Veränderungen, welche das ganze Gebiet der Staaten und ihre Provinzen erlitten (wobei jedesmal der Zuwachs oder die Verminderung in geographischen Quadratmeilen ausgedrückt, und die Einwohnerzahl, welche jetzt auf einem solchen Raume lebt, angegeben sein sollte), und außerdem da, wo (wie es in den meisten Ländern der Fall ist), eine neue Provinzeneintheilung statt findet, so-

*2

wohl diese, als auch die ältere angäbe, und daß bei jeder von beiden angeführt würde, welche Parzellen der andern sie enthält, wobei die Größe und Einwohnerzahl dieser Stücke angegeben sein soll. Es mußte natürlich die neue Eintheilung zur Basis dienen. Nachdem sowohl bei den jetzigen Provinzen, als ihren Unterabtheilungen angegeben worden wäre, wie große Stücke sie von verschiedenen der alten Provinzen enthielten, sollten so viel Ortsnamen für diese Theile angeführt werden, daß man sich aus dem Ganzen nicht allein die alten Provinzen mit ihrer Größe und Einwohnerzahl zusammensetzen, sondern sich auch mit Zuziehung von Karten ein Bild von der Gestalt derselben machen könne. Karten, sowohl solche, welche die neue, als andere, welche die alte Eintheilung enthielten, sollten beigegeben werden.

Als ersten Gegenstand der Bearbeitung wählte der Verfasser Rußland und Polen, nm bei dieser nicht leichten Arbeit zu prüfen, ob seine Kräfte dem Vorhaben auch wohl gewachsen wären, und um ungefähr zu beurtheilen, ob nicht zu viel Zeit erforderlich sein würde, wenn er allein es ausführen wollte. Er gelangte bald zu der Überzeugung, daß das Unternehmen für einen Einzelnen zu umfassend ist, und daß mehrere Personen zusammentreten müßten, um nach einem und demselben Plan jeder einen Theil des Ganzen zu bearbeiten.

Mit dem Sammeln von Materialien und dem Berechnen von Karten (eine Arbeit, die hierbei unerläßlich ist, weil man fast fortwährend mit Theilen von Provinzen rc. zu thun hat, die doch gemessen und berechnet werden müssen) war er beim Ausbruch der letzten polnischen Revolution so weit gekommen, daß sie für Polen genügten, obgleich sie für Rußland (das in dieser Hinsicht wegen der großen Menge Theilfürstenthümer, in welche es durch mehrere Jahrhunderte zerfallen gewesen, die ihre Gestalt alle Augenblicke änderten, schwer zu bearbeiten ist) noch lange nicht zureichten. Dies veranlaßte ihn, jenes Land, was in Folge der neueren Ereignisse besonderes Interesse erregte, vorläufig allein in der angegebenen Art zu bearbeiten. Damit sich der Leser aber auch ein Bild von dem jetzigen Zustande der Provinzen, welche sonst zu Polen gehörten, in Vergleich

mit ihren ehemaligen entwerfen könne, so hielt er für zweckmäßig (hierin vom frühern Plane abweichend), eine Geographie mit statistischen Angaben über alle ehemalige polnische Provinzen auszuarbeiten, wodurch das Ganze mehr, als noch einmal so voluminös ausgefallen ist, wie es bei Befolgung der frühern Idee geworden sein würde.

Die Arbeit ging nicht so schnell von Statten, als der Verfasser geglaubt, indem die Übereinstimmung der Zahlen in dem ersten mit denen des zweiten Theils eine große Genauigkeit erforderten, welche viel Zeit fortnahm. Daher war es nicht möglich, dieselbe früher, als gegen Ende des Jahres 1831, nach sechsmonatlicher, unausgesetzt angestrengter Thätigkeit zu vollenden. Obgleich das allgemeine Interesse für Polen, nachdem die gestörte Ordnung der Dinge darin zurückgekehrt ist, sich sehr vermindert hat, so glaubte der Verfasser doch, daß es noch manchen Leser gebe, dem es wünschenswerth sein möge, den ehemaligen großen Länderumfang Polens und seine Macht kennen zu lernen, bevor die Verfassung nach und nach eine für das Wohl jedes Staats so unangemessene Gestalt angenommen hatte, daß Anarchie und der Sturz des Reichs darans hervorgingen.

Der Druck des Werks war bereits zu weit vorgeschritten, als daß die Veränderungen, welche der Kaiser von Rußland in der Verfassung Polens machte, noch darin an den dazu geeigneten Stellen hätten aufgenommen werden können, weshalb der Verfasser geglaubt hat, sie unter diesen Umständen am passendsten als einen Anhang zur Vorrede zu liefern.

Daß, obgleich die ganze Arbeit schon vor 2 Jahren vollendet war, sie doch erst jetzt erscheint, hat seinen Grund darin, daß der erste Verleger sich nach dem Druck vom 1sten Viertheil des Ganzen für unfähig zur Fortsetzung desselben erklärte, so daß der Verfasser sich endlich genöthigt sah, diese auf eigne Kosten zu bewirken, nachdem er die Überzeugung erlangt hatte, daß es höchst schwierig sei, zu einem bereits im Druck vorgeschrittenen Werk einen andern Verleger zu bekommen. Eine neue Störung trat mit des Verfassers Entfernung vom Druckorte ein, der auch die vielen Druckfehler zu-

zuschreiben sind, welche besonders die letzten drei Viertheile enthalten.

Der gegenwärtige Versuch zerfällt in 2 Theile, von denen der erste das alte Polen in 2 Abtheilungen abhandelt, davon die erste eine historische Übersicht der Schicksale des Reichs, besonders der Veränderungen, welche das ganze Staatsgebiet erlitten, die 2te aber der Provinzen, und außerdem die alte, noch im Jahr 1772 Statt findende Eintheilung Polens nebst den Angaben enthält, welche Theile von den jetzigen Provinzen zu den alten gehörten, wie groß diese Theile sind, und wieviel Einwohner sie gegenwärtig enthalten. Der zweite Theil beschäftigt sich dagegen mit den zum alten polnischen Gebiete gehörig gewesenen preußischen, östreichischen, russischen rc. Landestheilen in ihrer neuen Gestalt, indem er eine Geographie derselben nebst einer statistischen Übersicht liefert. Bei dem jetzigen Königreich Polen ist unter den Rubriken: Verfassung, Verwaltung, Kriegswesen, Finanzen rc. auch dasjenige mit angeführt, was in Betreff des alten Polens hiervon zu wissen wünschenswerth sein möchte. In der Topographie habe ich bei den einzelnen Ortschaften alles dasjenige Historische mit aufgenommen, was ich irgend in den mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln auffinden konnte. Nach dem zweiten Theile kann man sich das im ersten enthaltene alte Polen und dessen ehemalige Provinzen zusammensetzen, indem man aus demselben die betreffenden Parzellen nebst ihrer Topographie entnimmt. Der zweite Theil umschließt, wie der erste, 2 Abtheilungen, von denen die erste das jetzige Königreich Polen und die andere die angrenzenden, bis zur ersten Theilung zu Polen gehörigen, Provinzen der Nachbarstaaten, und außerdem im Anhang eine Übersicht derjenigen Landstriche enthält, welche zu irgend einer Zeit vor dem Jahre 1772 während einer längeren Periode Bestandtheile des polnischen Reichs waren. Von den in 3 Tabellen hinzugefügten Beilagen enthält: die erste eine chronologische Folge der polnischen Regenten, nebst den Angaben, zu welcher Familie sie gehörten, ferner ihre Regierungsdauer und die Größe und Einwohnerzahl des Staats während derselben; die zweite eine Übersicht, wie lange und zu welchen

Zeiten die verschiedenen Provinzen und Lehnsfürstenthümer Polens zum Reiche gehört haben, und die dritte eine Übersicht, wie große Theile von den in den 3 Theilungen Polens verloren gegangenen Provinzen in jeder derselben an Preußen, Östreich und Rußland gekommen sind, sowohl nach Sirisas, als nach den neuern Angaben Hinsichts des Areals und der Einwohnerzahl bearbeitet. Dem Texte sind 2 Karten (welche aber wegen der früher schon angeführten Umstände noch etwas später erscheinen werden als jener) beigegeben, die geographische Meile im Maaßstabe zu 1/12 Zoll Rheinländisch, von welchen die eine das alte Polen vom Jahr 1772, nebst den in noch frühern Zeiten dazu gehörigen Ländern, mit alter Eintheilung und den Theilungslinien von 1772, 1793 und 1795, die andre aber denselben Flächenraum mit der neuen Eintheilung darstellt, welche derselbe als jetzige Provinzen der Nachbarstaaten erhalten hat.

Die bei der Bearbeitung Polens vom Verfasser benutzten Hülfsmittel sind folgende:

I. An Büchern.

1. Karamsin, Geschichte des russischen Reichs, übersetzt von Hauenschild. 10 Bände.
2. Herrmann, L., Professor, Geschichte von Rußland, als 9ter Theil der historischen Taschen-Bibliothek.
3. Müllers Sammlung russischer Geschichte. Petersburg 1732—1764. 9 Bände.
4. Wagner Geschichte von Polen, als erste Abtheilung des 14ten Bandes in Guthry und Gray allgemeiner Weltgeschichte. Leipzig. 1770.
5. v. Bronikowsky, Alex., Geschichte von Polen, als 13ter Theil der historischen Taschen-Bibliothek.
6. Der Berliner historisch-genealogische Kalender auf das Jahr 1796, die Geschichte Polens bis 1572 enthaltend.
7. v. Dohm, Denkwürdigkeiten meiner Zeit, als Beiträge zur Geschichte von 1778 — 1806. Lemgo und Hannover. 1814—19. Der 1ste Band.

8. Rulhière histoire de l'Anarchie de la Pologne et du dénnembrement de cette république. à Paris 1807. 4 Vol.
9. Jäckel, Fr., Polens Staatsveränderungen und letzte Verwaltung. Wien. 1806. 6 Bände.
10. v. Martens, Grundriß einer diplomatischen Geschichte der europäischen Staatshändel und Friedensschlüsse seit dem Ende des 15ten Jahrhunderts bis zum Frieden von Amiens. Berlin. 1807.
11. v. Martens, Recueil des principaux traités d'alliance, de paix, etc. depuis 1761 jusqu'à présent, T. I—VII. 1791—1801, nebst allen später herausgekommenen Supplementen.
12. Oräus, Heinr., Theatrum Europ. Frankfurth 1670.
13. Stanislaus Kobierzycko a Kobierzycki historia Wladislai, Poloniae et Sueciae principis. Danzig 1655.
14. Malte Brun tableau de la Pologne ancienne et moderne. Nouvelle Edition p. Leonard. Chodzko. Paris 1830. 2 Vol. 8.
15. Sirisa, Polen zur Zeit der 2 letzten Theilungen dieses Reichs, historisch, statistisch und geographisch beschrieben. Gedruckt im Jahr 1807.
16. Herzberg, Süd- und Neu-Ostpreußen nebst dem zu Schlesien geschlagenen Antheil an der Woiwodschaft Krakau, und den Handelsstädten Danzig und Thorn. Berlin 1798.
17. v. Zedlitz, Freih., Die Staatskräfte der Preußischen Monarchie unter Friedrich Wilhelm III. Berlin 1828.
18. Stein, Prof., Dr., C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik. 2te Auflage. Berlin 1811.
19. Stein, Prof., Dr., C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik. 5te Auflage. Leipzig 1826.
20. Canabich, J. G. Fr., Lehrbuch der Geographie. Ilmenau 1827.
21. Haßel, Dr. G. ꝛc., vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung. Weimar 1819 — 1826.
22. Büsching, Dr. A. Fr., neueste Erdbeschreibung von Europa. 5te Auflage. Hamburg 1764.

23. Büsching, Dr. A. Fr., neueste Erdbeschreibung von Europa. 8te Auflage. Hamburg 1787 — 92.
24. v. Lichtenstern, J. M., Handbuch der neuesten Geographie des östreichischen Kaiserstaats. Wien 1817.
25. De Luca, Ignaz, geographisches Handbuch des östreichischen Kaiserstaats. Wien 1791.
26. Vsévoloisky, N. S., dictionaire géogr. histor. de l'Empire de Russie. Moskwa, 1813, 2 Vol. 8.

II. An Karten.

1. Theilung des Königreichs Polen, Atlas in 4 Blatt.
2. Sotzmann, D. F., Karte von Polen und den angrenzenden Provinzen in 16 Blatt. Berlin 1793.
3. Sotzmann, D. F., Karte vom Königreich Polen, Galizien und dem Großherzogthum Posen in 16 Blatt. Berlin 1815.
4. Rizzi Zannoni, J. A. B., Karte von Polen in 25 Blatt. Paris 1772.
5. v. Pfau, Karte von Polen, in 24 Blatt. Berlin 1770.
6. Engelhardt, F. B., Karte vom Königreich Polen und den angrenzenden Staaten in 4 Sectionen. Berlin 1819.
7. Atlas du Royaume de Pologne, im Jahr 1827 in 8 Blatt vom lithographischen Institut in Warschau herausgegeben.
8. Kümmel, Karte vom Preußischen Staate, in 24 Blatt. Halle 1824.
9. Liesgannig, Regna Galliciae et Lodomeriae, Viennae 1788, in 49 Blatt.
10. Pedischef, Atlas géographique de l'Empire de Russie, du Royaume de Pologne et du grand Duché de Finlande, divisé en gouvernements, avec les routes de poste, etc. en 75 feuilles.
11. Reymann, D. G., General-Karte von einem Theil des russischen Reichs in 9 Blatt. Berlin 1802.

Daß ungeachtet alles angewandten Fleißes und des besten Willens, Fehler und Unrichtigkeiten zu vermeiden, dies doch nicht immer möglich war, gesteht der

Verfasser ein: denn einmal war es zuweilen schwierig, in Betreff der sich häufig widersprechenden, und oft mangelnder Angaben polnischer, russischer und deutscher Schriftsteller, dem historischen Theile überall die erforderliche Authenticität zu geben; sodann aber auch, die Angaben des Areals und der Einwohnerzahl von kleinen Parzellen jetziger als Theile ehemaliger Provinzen, wenn sie keine Städte oder andere bemerkenswerthe Orte enthalten, die in den ältern und neuern Geographien angeführt sind, mit einer solchen Genauigkeit festzustellen, daß nicht zuweilen Theile einer, auch wohl ganze Quadratmeilen zu viel oder zu wenig angesetzt sein sollten, obgleich dies wenigstens nicht zu oft vorkommt, und wenn es der Fall ist, doch die Differenz zu dem Object in einem solchen Verhältniß steht, daß sie wenig zu beachten ist. Dergleichen Fehler können z. B. bei den vielen kleinen Unterabtheilungen (Distrikten) der alten Woiwodschaften Mazovien, Plock rc., am leichtesten vorgefallen sein. In Hinsicht der Einwohnerzahlen mögen auch zuweilen Irthümer Statt finden, die aber wohl wegen der unzureichenden Angaben, besonders in Betreff des russischen Polens verzeihlich sind. Da, wo z. B. für ein russisches Gouvernement die Zahl der Einwohner nur im Ganzen angegeben war, aber nicht für seine Kreise, hat der Verfasser für diese, und wenn es erforderlich war, für ihre Parzellen die Zahlen nach einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit angenommen, indem er auf die größere oder mindere Kultur und Fruchtbarkeit des Bodens, Betriebsamkeit der Bewohner, und darauf Rücksicht nahm, ob mehrere und volkreiche Städte darin liegen. — Eben so können durch die, aus dem unter den Hülfsmitteln angeführten Atlas von Polen, entlehnten statistischen Notizen sich einige Unrichtigkeiten in seine Arbeit eingeschlichen haben, er mußte aber dennoch zu diesen Daten seine Zuflucht nehmen, weil bessere ihm fehlten, und kann in der Hinsicht wohl noch zu seiner Entschuldigung dienen, daß die hierdurch entstandenen Fehler dadurch um so weniger bedeutend wurden, weil sie nur einzelne kleine Theile des Ganzen betreffen. — Bei einigen alten Distrikten war es ferner unmöglich, ihre Grenzen genau anzugeben, wie z. B. bei denen

der Woiwodschaften Krakau (südlichen Theils) und Rothrußland, dem Lande Halicz, und den Woiwodschaften Podolien, Braclaw und Kiow ꝛc., indem manche derselben auf keiner Karte enthalten waren, so wie auch kein Buch die dazu gehörigen Ortschaften mit Bestimmtheit anführte. — Eben so ließ sich für die ältere Geschichte oft die Ausdehnung der kleinen Staaten nicht genau angeben, da diese nach in ihnen liegenden Städten benannt wurden, und zu oft ihre Grenzen veränderten. Nun war aber zu verschiedenen Zeiten das Gebiet einer solchen Stadt zuweilen von sehr verschiedener Größe, indem vielleicht aus einem Theile desselben ein oder mehrere besondere Gebiete für eine oder mehrere der neuerdings entstandenen, darin belegenen Städte gebildet wurden. Zuweilen ist es fast unmöglich zu ermitteln, welche Theile der Gebiete von den in spätern Zeiten erbauten Städten zu diesem oder jenem angrenzenden Gebiet einer ältern Stadt gehört haben. Auch dadurch wird es schwierig, die Grenzen alter Landschaften genau zu bestimmen, daß die Begriffe, welche man nach ihren Benennungen von ihnen hatte, oft und besonders zu verschiedenen Zeiten von einander abwichen, was z. B. bei Rothrußland, Halicz, Lodomerien ꝛc., der Fall war.

Etwas diplomatisch Genaues nach seinem Plane über Rußland und Polen zu liefern, ist ein Ding der Unmöglichkeit, wie der Verfasser sich überzeugt hat; man muß sich hier zuweilen mit dem, was das Wahrscheinliche ist, begnügen. An gutem Willen hat es ihm aber wenigstens nicht gefehlt, das Dunkel was er oft vorfand aufzuhellen, (wobei ihm zu statten kam, daß er frei von aller Partheiligkeit war) wenn gleich es oft seine Kräfte überstieg, das sich vorgesteckte Ziel zu erreichen.

Ungeachtet der hier selbst eingestandenen Mängel hat der Verfasser doch die Überzeugung, daß seine Arbeit nicht ganz überflüssig sei. Es giebt wohl Werke, die nach einem ähnlichen Plan, wie das vorliegende bearbeitet sind, als die von Sirisa und Malte Brun, letzteres von Chodzko vermehrt und verbessert, allein das erste beschäftigt sich nur mit den Ländern der 2ten und 3ten Theilung Polens, und enthält außer den bei-

den Theilungen selbst, und den Notizen bei der Topographie fast gar nichts Historisches; das letzte berührt das neue Polen und die zum alten gehörthabenden jetzigen Preußischen, Östreichischen und Russischen Provinzen nur ganz obenhin, und beschäftigt sich dagegen nur mit dem alten Polen, bei welchem auch, eben so wie in Sirisa, die Topographie abgehandelt wird. Keines von beiden liefert das, was das Haupt-Augenmerk des Verfassers war, nemlich die Vergrößerung und Verkleinerung in Quadratmeilen und Menschenzahl, sowohl des ganzen polnischen Gebiets, als der Provinzen desselben, so wie die Angabe der in den alten Provinzen enthaltenen Theile der neueren, und der Bestandtheile dieser von jenen, wozu noch kommt, daß Sirisa's statistische Angaben veraltet sind. Ferner hat sich der Verfasser auch bemüht, die Geschichte einiger Provinzen ausführlicher abzuhandeln als Chodzko dies gethan, und zu dem Ende alles Brauchbare benutzt, dessen er irgend habhaft werden konnte. Dem Werke Chodzko's läßt er alle Gerechtigkeit wiederfahren, es lag indessen eben so wenig in dessen Plan, das zu liefern, was dem Verfasser am interessantesten war, als dieser zum Hauptgegenstande seiner Arbeit dasjenige machen möchte, was jener am meisten herausgehoben hat.

Möge das bereits Gesagte sowohl zur Rechtfertigung des Verfassers, daß er es überhaupt wagt, mit seiner Arbeit hervorzutreten, als auch zur Entschuldigung der Mängel im Allgemeinen, welche dieselbe enthält, dienen. Noch wird es aber nöthig sein, dem Publiko Rechenschaft von seinem Verfahren bei Bearbeitung der einzelnen Partien zu geben.

Was die Eintheilung der polnischen Geschichte in Zeiträume betrifft, so schien es für den Zweck erforderlich, der von Chodzko aufgestellten den Vorzug vor der gewöhnlichen, nach den regierenden Familien, zu geben.

Die Angaben über die Größe und Bestandtheile des polnischen Gebiets in den ältesten Zeiten sind nicht zu verbürgen, sondern konnten nur nach einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit hingestellt werden. Dasselbe muß in Betreff dessen bevorwortet werden, was über das Schicksal einzelner Theile der nach der ersten

Theilung zum Netzdistrikt gekommenen Parzellen der Woiwodschaften Posen und Gnesen gesagt worden ist, weil es fast unmöglich war, hierbei jedesmal den zu Polen, oder den davon abgekommenen Theil genau anzugeben, was auch für einzelne östliche Stücke der Neumark, für einen Theil Pommerns und noch einige andere Parzellen gilt.

Von der Geschichte Kiow's ist deswegen so viel angeführt, und seine Regenten sind aus dem Grunde namhaft gemacht worden, weil dieselbe (während eines langen Zeitraums die des russischen Reichs überhaupt in sich begreifend) als Stützpunkt dienen sollte, um die Geschichte aller derjenigen andern Theile des polnischen Reichs, welche in noch frühern Zeiten als Theile Rußlands auch Fürsten aus Ruriks Stamm hatten, daran anzuknüpfen.

Um die Unterabtheilungen der Woiwodschaften des alten von denen des neuen Polens besser zu unterscheiden, schien es zweckdienlich für die erstern die deutschen Benennungen: Land und Distrikt, für letztere aber die polnischen: Obwod und Powiat zu gebrauchen.

In der Topographie kommt oft der Fall vor, daß bei einem und demselben Orte mehrere, fast gleichlautende Namen angeführt sind. Dies ist deswegen geschehen, weil in den verschiedenen benutzten Büchern und Karten sie so angetroffen worden sind.

Was den Flächeninhalt aller hierher gehörigen Landestheile, in geographischen Quadratmeilen ausgedrückt, betrifft: so hat der Verfasser denselben fast durchgängig nach eigenen Kartenberechnungen angenommen, und zwar: 1) für das jetzige Polen und den Freistaat Krakau nach dem unter den Hülfsmitteln angeführten Atlas von Polen in 8 Blatt; 2) für Galizien nach der Karte von Liesgannig, indem dabei auf die Veränderungen Rücksicht genommen wurde, welche nach dem Erscheinen derselben in Hinsicht der Kreiseintheilung erfolgt sind; 3) für die Starostei Zips nach der Karte von Rizzi Zannoni; 4) für Rußlands polnische Provinzen nach dem Atlas des russischen Reichs von Pedischef. Dagegen ist 5) das Areal der preußisch-polnischen Provinzen nach v. Zedlitz Staatskräften angegeben, wiewohl auch noch bei Be-

stimmung der Größe vom Theilen einzelner Kreise die Kümmelsche Karte benutzt worden ist.

Die Feststellung der Einwohnerzahl war, wenn gleich weniger Zeit raubend, doch bei weitem schwieriger, als die der Größe von ehemaligen polnischen Landestheilen. Haßel, dem hierin fast alle neuere Geographen mehr oder weniger gefolgt sind, hat, indem er die Revisionsliste vom Jahr 1796 zum Grunde legte, die Bevölkerung Rußlands nach dem Erfahrungssatze festgestellt, daß dieselbe alle Jahr um $1\frac{1}{2}$ pro Cent zunimmt, wobei er sehr richtig bemerkt, daß, wenn dies Verfahren auch auf die Zunahme der Volksmenge für das gesammte russische Reich anzuwenden sei, doch große Irthümer herbei geführt werden könnten, wenn man auf ähnliche Art die Seelenzahl der einzelnen Provinzen berechnete. Dennoch blieb ihm und seinen Nachfolgern hierin weiter keine Wahl, weil neuere Angaben fehlten. Wenn nun Geographen von so bewährtem Rufe zu dergleichen Mitteln ihre Zuflucht nahmen, um (weil dies in ihrem Plane liegen mußte) die Seelenzahl der Provinzen für die Zeit, in welcher sie schrieben, festzustellen: so hat der Verfasser geglaubt, keinen Anstand nehmen zu dürfen, nicht allein ihnen in Betreff Rußland zu folgen, sondern auch (wobei die vielleicht hier und da vorfallenden Irthümer in Vergleich mit denen, welche bei dem Hinsichts Russischer Provinzen beobachteten Verfahren möglich sind, fast gar nicht in Betracht kommen), sich erlauben zu dürfen, die etwa einige Jahre früher datirten Angaben für die Unterabtheilungen der Provinzen des jetzigen Polens, und der hierher gehörigen preußischen und östreichischen Provinzen in demselben Verhältniß erhöhen zu dürfen, als ihm neuerdings bekannt gewordene Angaben der Bevölkerung der ganzen Provinzen die Summen jener Unterabtheilungen übersteigen. Die erwähnte Feststellung der Einwohnerzahl für alle hierher gehörigen Landestheile hat er folgendergestalt bewerkstelligt: 1) für das jetzige Polen nach einer officiellen Angabe der Einwohnerzahl des ganzen Königreichs für das Jahr 1828 wonach die der Woiwodschaften [illegible] abtheilungen bestimmt worden sind, indem [illegible] on Polen für das Jahr 1824 angege-

bene Seelenzahl der Obwody verhältnißmäßig erhöht und die für die Powiaty und Theile derselben nach der Wahrscheinlichkeit angenommen wurden. 2) Für den Freistaat Krakau ist die Bevölkerung grade so hoch angenommen, wie Canabich und Stein dieselbe angeben. 3) Bei Galiziens Kreisen sind zu der von Haßel nach einer Zählung vom Jahr 1817 angegebenen Menschenzahl 10 pro Cent hinzugefügt, woraus eine Zahl hervorgegangen, welche der von Canabich für das ganze Königreich angegebenen fast *ganz gleich* kommt. 4) Für die Starostei Zips glaubte der Verfasser 52,000 Einwohner annehmen zu dürfen, weil dieselbe schon im Jahr 1805 fast 42,000 zählte, indem die letzte Zahl ungefähr in demselben Verhältniß erhäht worden, als die ganze Bevölkerung Ungarns seitdem gestiegen ist. 5) Bei den hierher gehörigen russischen Gouvernements ist, mit Ausnahme Bessarabiens, überall den Angaben von Canabich gefolgt worden, welche ziemlich genau mit denen von Haßel übereinstimmen, nur daß sie in der Regel ein klein wenig größer sind als die des letztern. Für die Proyinz Bessarabien ist die Einwohnerzahl nach einer Angabe vom Jahr 1829 angenommen. 6) Für die preußischen Provinzen ist die vom Freih. v. Zedlitz bei den Kreisen angegebene Bevölkerung in dem Verhältniß erhöht, daß für die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder $^1/_{10}$, für die beiden andern Regierungsbezirke der Provinz Preußen $^1/_{20}$, für die Provinzen Posen und Schlesien $^1/_{50}$, für Brandenburg $^1/_{25}$ und für die Provinz Pommern $^1/_{30}$ hinzugesetzt worden, wodurch sich Summen für diese Provinzen stellten, welche mit einer officiellen Angabe der Seelenzahl derselben am Schlusse des Jahres 1828 fast ganz genau übereinstimmen. — Außerdem ist die Bevölkerung für die Wallachei nach Wilkinson, und für die übrigen Provinzen nach Canabich oder Haßel angenommen.

In Hinsicht einiger in den polnischen Namen oft vorkommenden Buchstaben hält der Verfasser für nöthig anzuführen, daß c wie z, cz wie tsch, sz wie sch und z wie ein weiches s ausgesprochen wird. Ist das z mit einem Punkte versehen (ż), so wird es wie das französische g oder j betont.

Schließlich bemerkt der Verfasser, daß er folgender Abbreviaturen sich zuweilen, besonders im Register, bedient hat:

D.	bedeutet	Dorf.	O.	bedeutet	Osten.
Distr.	=	Distrikt.	Obhpt.	=	Oberhauptmannschaft.
E.	=	Einwohner.	Obw.	=	Obwod.
Fl.	=	Flecken.	O. L.	=	östliche Länge.
Fürst.	=	Fürstenthum.	Pow.	=	Powiat.
gl. N.	=	gleiches Namens.	prot.	=	protestantisch.
Gouv.	=	Gouvernement.	Prov. od. Pr.		Provinz.
griech.	=	griechisch.	ref.	=	reformirt.
H.	=	Häuser.	Reg.-Bez. od		R. B. Regierungsbezirk.
Herz.	=	Herzogthum.	S.	=	Süden.
kath.	=	katholisch.	S. O.	=	Südosten.
Kr.	=	Kreis.	St.	=	Stadt.
Mkt.	=	Marktflecken.	Star.	=	Starostei.
N.	=	Norden.	S. W.	=	Südwesten.
N. Br.	=	nördliche Breite.	W.	=	Westen.
N. O.	=	Nordosten.	Woiw.	=	Woiwodschaft.
N. W.	=	Nordwesten.	□M.	=	Quadratmeile.

Magdeburg den 3. October.

Der Verfasser.

An-

Angabe
der im Frühjahr 1832 in der Verfassung Polens getroffenen Abänderungen.

Das Königreich Polen wird für immer mit dem russischen Kaiserthum vereinigt und bildet einen integrirenden Theil desselben. Das Königreich wird seine abgesonderte Verwaltung, sein eigenes Civil- und Kriminal-Gesetzbuch haben; die Gesetze und Privilegien der Städte und Gemeinden bleiben in Kraft. Die Krönung der Kaiser von Rußland und Könige von Polen wird künftig in Moskau durch einen und denselben Akt in Gegenwart der dazu berufenen Deputirten stattfinden. Im Falle des Eintritts einer Regentschaft im Kaiserthum, wird sich die Macht des Regenten auch auf das Königreich Polen erstrecken. Die Freiheit des Kultus ist garantirt; die katholische Religion wird, als die der Mehrzahl der Einwohner, Gegenstand des besonderen Schutzes und Wohlwollens der Regierung sein. Die persönliche Freiheit wird verbürgt; Niemand darf außer den im Gesetz vorgesehenen Fällen und vorgeschriebenen Formen verhaftet, und muß spätesten binnen drei Tagen vor ein competentes Gericht gestellt werden. Die Strafe der Confiscation kann nur bei Staatsverbrechern erster Klasse angewendet werden. Die Presse wird einigen unerläßlichen Beschränkungen unterworfen. Das Königreich Polen trägt zu den allgemeinen Ausgaben des Kaiserreichs in angemessenem Verhältniß bei. Die bis zum November 1830 bestandenen Auflagen werden aufrecht erhalten. Die Handelsverbindungen des Königreichs und des Kaiserthums sollen nach den gegenseitigen Interessen der Parteien festgestellt werden. Es wird künftig nur eine Armee für Polen und Rußland geben. Der Kaiser behält sich vor, das von Polen zu dieser Armee zu stellende Kontingent später zu bestimmen. Die Einwohner von Rußland können in Polen und umgekehrt naturalisirt werden. Die obere Verwaltung des Königreichs besteht in dem vom Statthalter präsidirten Administrations-Rathe. Der Statthalter hat das Recht, die Vollziehung der Verordnungen des Administrations-Raths zu suspendiren, indem er dem Kaiser darüber Bericht erstattet. Die genannte Behörde

schlägt die Kandidaten für die Stellen der Erzbischöfe, Bischöfe, General-Directoren, Staatsräthe und hohen Justiz-Ämter ꝛc. vor, welche aus allen Unterthanen Sr. Maj. ohne Unterschied gewählt werden können. Neben ihr steht ein Staatsrath, dessen Befugnisse sich insbesondere auf die Administrativ-Gesetzgebung, auf die Begutachtung der von den Provinzialständen und Woijewodschafts-Räthen eingerichteten Bittschriften, die Revision des Budgets und der Berichte der Verwaltungs-Behörden ꝛc. erstrecken. Alle Gesetz-Entwürfe, so wie das Budget, werden dem Staatsrathe des Kaiserthums zur Revision und definitiven Genehmigung eingesandt. Zu dem Ende wird ein eigenes Departement der polnischen Angelegenheiten errichtet. Der Minister-Staats-Secretair legt dem Kaiser die Berichte des polnischen Administrations- und des Staats-Raths vor und kontrasignirt die Gesetze und Dekrete. Alle Verwaltungs- und Justiz-Angelegenheiten werden in polnischer Sprache verhandelt. Es werden drei, von General-Directoren präsidirte, Regierungs-Commissionen errichtet, nemlich: 1) für das Innere, den Cultus und den öffentlichen Unterricht; 2) für die Justiz; 3) für den Schatz und die Finanzen. Die alte Eintheilung des Königreichs in Wojewodschaften, Kreise, Bezirke u. s. w., so wie die Wojewodschafts-Commissionen, bleiben bestehen. Die Verwaltung der Städte wird gewählten Behörden übertragen. Die Versammlungen der adeligen Grundbesitzer, so wie die Communal-Versammlungen, werden nach wie vor gehalten. In jeder Wojewodschaft wird ein Conseil aus Mitgliedern errichtet, die vom Adel und den Communal-Versammlungen gewählt werden; der Präsident wird vom Statthalter ernannt. Die Befugnisse der Wojewodschafts-Räthe bestehen in der Wahl der Richter für die beiden ersten Instanzen und in dem Vorschlagen der Candidaten für die beiden Civil-Ämter. Es sollen Provinzialstände mit berathender Stimme über die die allgemeinen Interessen des Königreichs betreffenden Angelegenheiten errichtet werden; die Organisation dieser Stände wird einem Spezial-Reglement vorbehalten. Die Tribunale werden aus Richtern bestehen, die theils vom Kaiser ernannt werden, theils wählbar sind. In Warschau wird ein oberstes Tribunal errichtet. Alle Bestimmungen dieser Statuten sollen durch Spezial-Gesetze weiter ausgeführt werden.

Auf dieses Werk haben unterzeichnet.

	Exemplare
Se. Majestät der König von Preußen	1
Se. Majestät der Kaiser von Rußland	1
Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen	3
Ih. Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Preußen	1
Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen	1
Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen	1
Ih. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen	1
Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Majestät	1
Ih. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen Schwägerinn Sr. Majestät	1
Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen	1
Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen	1
Ih. Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Mecklenburg Schwerin	1
Ih. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Louise von Preußen, Fürstin Radziwill	1
Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog von Anhalt Dessau	1
Ih. Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Anhalt Dessau	1
Se. Hoheit der Herzog Karl von Mecklenburg Strelitz	1
Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Fürst Anton Radziwill	2

Aschersleben.

Bibliothek des 10. Husaren-Regiments	1

Berlin.

Ackermann, Weinhändler	1
Bibliothek des Generalstabes	1
v. Bredow, Direktor	1
C. Brendel, Kaufmann	1
Graf v. Dönhoff, Kammerherr	1
C. W. A. v. Eck, Lieutenant und Privat-Docent	1
J. A. Fischer, Lederfabrikant	1
Friederich, Hofrath	1
Gürtzel, Haushofmeister	1
Th. Hähnel	1
F. Hartmann, Maler	1
v. Howerbeck, Candidatus juris	1
Magdeburg, Rentier	1
Maurer, Weinhändler	1
Messow, Sekretair	1
Joh. Friedr. Nitsche, Kaufmann und Papierfabrikant	1
O'Etzel, Major im Generalstab und Direktor der Telegraphie	1
W. Philippi, Rentier	1
Pietzker, Kaufmann	1

	Exemplare
C. Poniatowsky	1
Preusker, Privatlehrer	1
Püschel, Mühlenbauer	1
Reisinger, Gieß-Direktor	1
Rosenberg, Zuckersieder	1
C. Sprengel, Garnisonschul-Rektor	1
Tretrop, Restaurateur	1
Wigand, Professor am Fried. Wilh. Gymnasium	1

Erfurt.

v. Pannewitz, Major und Adjutant der 8. Division	1

Haag

Ih. Excellenz Gräfin v. d. Goltz	3

Halberstadt.

v. Brederlow, Major und Commandeur des 1. B. 27. L. R.	1

Halle.

Gaßmann, Post-Conducteur	1
Heymann, Oberst a. D.	1

Koblenz

Achte Artillerie Brigade	3

Magdeburg.

v. Bergfeld, Hauptmann im 26. Inf. Regt.	1
v. Clausewitz, Hauptmann in der 3. Art. Brig.	1
Sr. Excellenz Graf v. Hacke, Generallieutenant und Commandant	1
Sr. Excellenz v. Jagow, General der Infanterie und kommandirender General	1
Lambrecht, Lieutenant im 26. Inf. Regt.	1
v. Podgorski, Hauptmann im 26. Inf. Regt.	1
v. Scharnhorst, Oberst und Brigadier der 3. Art. Brig.	1
Weigelt, Garnison-Auditeur	1
v. Wiedebach, Hauptmann im 26. Inf. Regt.	1

Münster

Siebente Artillerie Brigade	1

Nauplia.

Graf v. Lusi, K. Pr. Major und Minister Resident	1

Nordhausen.

v. Sommerfeld, Major und Commandeur der 4. Jäger Abth.	1

Schulpforta.

Dr. Steinhart, Professor	1

Wittenberg.

v. Steinäcker, Oberstlieutenant und Bat. Commandeur im 27. Inf. Regt.	1

Druckfehler.

Seite 8, Zeile 7 von oben anstatt 2,801,05 ist zu lesen 2807,05
— 12, — 12 = o. — 880,20 — 880,29
— 15, — 13 = unten — 1188 — 1178
— 18, — 11 = oben hinter Sieradz ist Culm hinzuzufügen.
— — — 9 = unten hinter Nakel ist hinzuzufügen: der Woiw. Gnesen und Wallecz
— 21, — 1 = oben statt 157,94 ist zu lesen 157,95
— 30, — 12 = unten — 1438 — 1432
— 39, — 6 = u. — 270,21 — 270,12
— 75, — 20 = oben — 5,894,74 — 5,294,74
— 79, — 21 = o. — Polen — Groß Polen
— 83, — 2 = o. — 460,575 — 460,515
— 114, — 22 = o. — Szrecsk — Szrensk
— 124, — 6 = unten ist hinter nebst die Zahl 6 einzuschalten
— 135, — 7 = oben statt 982 ist 980 zu lesen
— 138, — 9 = unten — Celow ist zu lesen Lelow
— 148, — 15 = oben — Lubertow — Lubartow
— 153, — 12 = o. — Codomerien — Lodomerien
— — — 15 = o. — Czereigow — Czernigow
— 156, — 6 = o. ist hinter Igorewitsch hinzuzufügen: und überließ Halicz ebenfalls dem Roman Igorewitsch
— 160, — 13 = unten statt Codomerien ist zu lesen Lodomerien
— 163, — 2 = u. — Cjubart — Ljubart
— 164, — 4 = oben — desgl. — desgl.
— 165, — 2 = o. — Codomerien — Lodomerien
— 166, — 7 = o. — Cipowiec — Lipowiec
— 203, — 20 = o. — Koria — Koriat
— 204, — 9 = unten — Swidrydaila — Swidrygailo
— 207, — 15 = u. — desgl. — desgl.
— 220, — 7 = u. fehlt ein Punkt hinter Rußland
— 221, — 11 = u. statt Nowigrod ist zu lesen Nowigrad
— 228, — 16 = oben — Bjrätschislaw — Brjatschislaw
— 232, — 10 = o. — Uwiatecz — Uswiatecz
— 234, — 3 = o. — Dregowischen — Dregowitschen
— 235, — 18 = unten — als — die
— 237, — 1 = oben — welche — welcher
— — — 3 = o. — sind — ist
— 251, — 14 = o. — ist das Komma hinter Podlachien zu streichen.
— — — 21 = oben statt Luviec ist zu lesen Liwiec
— 257, — 15 = unten — Checing — Checiny
— 261, — 8 = u. — nur — und
— 265, — 18 = u. Hinter unr ist am einzuschalten
— 275, — 9 = oben statt Slonin ist zu lesen Slonim
— 303, — 3 = unten — 24,76 — 24,67

Seite 310, Zeile 9 von oben statt der ist zu lesen des
— 312, — 1 = o. — 250 — 950
— 313, — 6 = o. — 1780 — 1680
— 316, — 8 = o. — dieser — diesem
— 320, — 12 = o. — 21,30 — 21,13
— 321, — 17 = o. — 11,99 — 11,94
— — — 1 = unten — fruchtbar — unfruchtbar
— 324, — 7 = u. — Breite — Länge
— — — — = u. — Länge — Breite
— — — 6 = u. — N. W. — N. O.
— 329, — 5 = u. — Wulszwa — Hulszwa
— 331, — 12 = oben — 5,56 — 5,50
— 332, — 8 = o. — 11,896 — 11,899
— 333, — 18 = o. — 317,599 — 17,599
— — — 13 = unten — 1724 — 1,824
— 335, — 5 = u. — 234 — 2,034
— 340, — 8 = o. ist hinter 467 einzuschalten: Gräben, 778
— 342, — 7 = unten ist hinter mit einzuschalten: 19,65 □M 181,713 E. und
— 347, — 2 = unten statt 3,98 ist zu lesen 3,90
— 348, — 6 = oben — Mogcelnica — Mogielnica
— 352, — 11 = o. — Zierz — Zgierz
— 356, — 4 = o. — Prechedetsch — Presedetsch
— 358, — 12 = unten — worauf — worinn
— 361, — 17 = u. ist vor Terespol ein Punkt zu setzen
— — — 10 = u. statt Pratutin ist zu lesen Pratulin
— — — 4 = u. ist hinter den hinzuzufügen: Städten
— 363, — 5 = oben statt 17,75 ist zu lesen 7,75
— — — — = o. — Losnowica — Sosnowica
— 366, — 1 u. 2 von oben statt mit 71,09 □M 25,00 ist zu lesen 25,007 E.
— — — 12 v. oben ist das Komma hinter Wyzocki wegzulassen
— — — 13 = o. statt Wiscanka ist zu lesen Wisianka
— 369, — 6 = o. — Lodzyce rc. — Lodyyie
— — — 11 = o. — Szenny — Sienny
— — — 7 = unten — O. — W.
— 384, — 10 = oben — Tyrawa, Solna ist zu lesen Tyrawa-Solna.
— 386, — 14 = o. statt 3,501,789 ist zu lesen 3,501,798
— — — 12 = unten — 253,419 — 353,419
— 396, — 2 = oben ist hinter Mtsl. einzuschalten: 319 O.
— 396, — 6 = unten statt Pereth ist zu lesen Sereth
— 401, — 2 = oben — 49,056 — 94,056
— 403, — 13 = unten ist hinter ein einzuschalten: südliches
— 406, — 9 = u. statt 28,900 ist zu lesen 8,900
— 406, — 6 = oben — 59,900 — 59,000
— 407, — 18 = o. — Bzeszow — Rzeszow
— 409, — 7 = o. — 39¼ — 39
— 410, — 3 = unten — 600 — 6000
— 411, — 13 = oben — 116,731 — 116,721
— 412, — 7 = o. ist hinter Woiw. einzuschalten: Sandomir
— 413, — 10 = unten statt Uscie Salne ist zu lesen Uscie Solne
— 414, — 13 = oben ist hinter Ctr. einzuschalten: geschätzt
— — — 7 = unten statt 100 ist zu lesen 1000
— — — 2 = u. — Judenschaft — Judenstadt

Seite 420, Zeile 14 von unten statt Weichhandel ist zu lesen Weinhandel
— 423, — 16 „ oben — Msceslaw — Mscislaw
— — — 17 „ o. — 1,045,57 — 1,054,57
— — — 10 „ unten — 551,000 — 581,000
— 424, — 5 „ u. — der — und
— 427, — 14 „ u. — Czernidow — Czernigow
— 428, — 18 „ oben — Przyez — Przypec
— 430, — 1 „ o. — Schweine; auch wilde Hunde ist zu lesen Schweine, auch wilde; Hunde
— 431, — 5 „ unten statt Hornwele ist zu lesen Horwele
— 432, — 1 „ oben ist das Komma hinter Cyndnow auszulassen
— — — 2 „ o. ist 1 vor in Lubomla zu setzen
— — — 9 „ o. statt Sanddörfer ist zu lesen Stranddörfer
— — — 9 „ unten statt des ersten und ist zu lesen aus
— 441, — 10 „ unten statt Archijeveis ist zu lesen Archijereis
— 443, — 7 „ oben ist hinter Woiw. einzuschalten Czersk
— — — 12 „ o. statt 114,000 ist zu lesen 114,300
— — — 13 „ o. — 224,300 — 224,000
— 444, — 5 „ u. — Warz — Warz
— 446, — 14 „ o. — Suprahl — Suprasl
— — — 14 „ unten — 38,15 — 38,16
— 447, — 6 „ oben — Eier — Hier
— — — 2 „ unten — 1,26 — 1,62
— 448, — 12 „ unten — 3 — und
— 450, — 3 „ unten — Swislokz — Swislocz
— 455, — 4 „ oben — Szara — Szczara
— 458, — 8 „ unten — Handelsgeschlagen ist zu lesen Handelspflanzen
— 459, — 3 „ oben statt Wilna ist zu lesen Wilia
— 462, — 13 „ unten — Orzmiana — Oszmiana
— 465, — 12 „ oben — 434 — 1134
— 466, — 19 „ o. — Felzze — Telsze
— 467, — 1 „ o. — Byrzimiany — Byrziniany
— 468, — 12 „ unten — Wikomirz — Wilkomirz
— 469, — 8 „ oben — Wilomirz — Wilkomirz
— 475, — 12 „ o. — Drike — Drixe
— — — 3 „ unten — Sarkensche — Saukensche
— 477, — 1 „ oben — 3 — den drei
— — — 17 „ unten — in O. an letzteres ist zu lesen: und in W. an Goldingen, das südliche aber in N. W. an Goldingen u. Mitau, in O. an letzteres
— — — 9 „ u. statt Szlack ist zu lesen Szlock
— 479, — 17 „ oben — 139,36 — 139,63
— 480, — 16 „ o. — Babota — Balota
— 482, — 12 „ o. — 53,116 — 23,116
— 484, — 4 „ o. — Stolpest — Stolpcy
— 485, — 14 „ unten — Wilyka — Wileyka
— 487, — 7 „ oben — Uska — Usha
— — — 9 „ unten — b. — 6
— 488, — 15 „ oben — Rusk — Pinsk
— — — 17 „ unten — Kniay — Kniaz
— 489, — 19 „ u. — Zasielda — Lasielda
— — — 4 „ u. — Hubasbewo — Ljubasbewo
— 491, — 5 „ oben — 235,000 — 253,000

Seite 491, Zeile 9 von oben statt Rzreżyca ist zu lesen Rzeczyca
— — — 12 „ unten — 669,10 — 668,11
— — — 11 „ u. — 795,63 — 794,63
— — — 2 „ u. — 257,44 — 257,74
— — — — „ u. — 299,000 — 399,000
— 492, — 11 „ oben — Kaspalia — Kasplia
— — — 12 „ o. — Eiwest — Ewest
— — — 17 „ o. — Nowelskoje — Newelskoje
— — — 18 „ o. — Luzno — Lizno
— — — — „ o. — Oswaya — Osweja
— 495, — 18 „ unten — 13,000 — 15,000
— — — 5 „ u. — 5,063 — 5,383
— 497, — 13 „ oben — 1,660 — 1,690
— 499, — 13 „ o. — 9,160 — 9,106
— 500, — 13 „ o. ist hinter 1,200 H. einzuschalten: Kreslaw an der Düna mit 2 Kirchen und 1,200 E.
— — — 17 „ unten statt Sariga ist zu lesen Sarija
— — — 14 „ u. — 16,205 — 16,504
— 502, — 2 „ oben — Uba — Ula
— — — 4 „ o. — 72,79 — 72,97
— 503, — 8 „ o. — Senneje — Sennoje
— — — 9 „ unten — Czeristow — Czerikow
— 504, — 11 „ u. — 1789 — 1783
— 505, — 11 „ oben — 1799 — 1796
— — — 15 „ unten — 1809 — 1808
— — — 14 „ unten ist hinter wie einzuschalten: im Jahr 1778
— — — 5 „ unten statt Büchow ist zu lesen Bychow
— 506, — 5 „ o. — 26,000 — 62,000
— — — 12 „ unten — 19,000 — 16,000
— — — 6 „ unten — wegjagen — verjagen
— 509, — 2 „ oben — 45,900 — 45,000
— — — 5 „ o. — 1736 — 1783
— — — 16 „ o. — 37,000 — 73,000
— 511, — 3 „ o. — 71 — 71,41
— — — 8 „ o. — Szausky — Czausky
— 512, — 7 „ unten ist hinter größern hinzuzufügen: östlichen
— — — 5 „ u. statt Tschtschersk ist zu lesen Tschetschersk
— 514, — 1 „ u. — Czzari ist zu lesen Czarni
— 516, — 3 „ u. — Dubro — Dubno
— 517, — 14 „ u. — Shitomik — Shitomir
— 519, — 2 „ oben — 20,000 — 90,000
— — — 10 „ unten — 44,34 — 44,43
— — — 2 „ u. — 30 □M. 29,000 ist zu lesen 46 □M. 43,000 E.
— 520, — 12 „ o. statt 60,43 □M. 54,000 E. ist zu lesen 44,43 □M. 40,000 E.
— — — 13 „ unten statt Krzemiec ist zu lesen Krzeminiec
— — — 7 „ u. statt 37,77 □M. 57,000 E. ist zu lesen 37,74 □M. 58,000 E.
— 521, — 3 „ u. statt 1318 ist zu lesen 1381
— 522, — 18 „ u. — 51,68 — 51,10
— 523, — 22 „ oben — 141,000 — 149,000
— — — 1 „ unten — Plycya — Plycza
— 524, — 14 „ u. — 25 000 — 15,000
— — — 10 „ u. — 85,000 — 80,000
— — — 9 „ u. — Seryn — Horyn

Seite 526, Zeile 3 von oben statt Wodzimirsz ist zu lesen Wlodzimierz
— 527, — 7 = o. — desgl. ist zu lesen desgl.
— — — 9 = o. — 132,000 — 123,000
— — — 12 = o. — 18,87 — 18,78
— 528, — 11 = o. — Handel — Sand
— 529, — 1 = o. — Dnepr. — Bug des Dnepr
— 531, — 17 = o. — 542,177 — 543,177
— — — 19 = o. — 74 und 782 — 64 und 682
— 532, — 18 = o. — Caminiek — Kaminiec
— 533, — 9 = unten — 24,82 □M. 72,000 E. ist zu lesen 19,63 □M. 56,000 E.
— — — 5 = u. statt 16,36 □M. 45,000 E. ist zu lesen 21,75 □M. 61,000 E.
— 535, — 9 = u. statt 33,04 ist zu lesen 33,08 □M.
— 536, — 10 = u. — Winnicka — Winnica
— 537, — 10 = oben — Niemcerow — Niemirow
— 542, — 16 = o. — 1,056,200 — 1,066,200
— 544, — 11 = unten — und in (hinter W.) ist zu lesen an
— — — 1 = u. — 1826 ist zu lesen 1,626
— 546, — 2 = oben — 6,000 — 7,000
— — — 6 = o. — 91,000 — 90,000
— 547, — 5 = unten — Bucki — Buki
— 551, — 5 = oben — 132,753 — 139,753
— — — 2 = o. — 123,545 — 123,525
— — — 5 u. 4 v. u. — mehreren, theils ist zu lesen mehrentheils
— 553, — 11 v. oben statt Pindry ist zu lesen Pizdry
— 554, — 17 = unten ist nach dem Punkte hinzuzusetzen: 2) der Kraffuhl-Canal bei Elbing
— 558, — 1 = u. statt 1,681,627 ist zu lesen 981,567
— 559, — 1 = oben — desgl. — desgl.
— — — 4 = o. — 73,243 — 73,953
— — — 2 = unten — Bybina — Cybina
— 560, — 1 = oben ist vor Netze hinzuzufügen: 3)
— — — 4 = o. statt Kuddo ist zu lesen Küddo
— 564, — 15 = o. — Sroda — Szroda
— 568, — 15 = o. — Skroda u. Szyem ist zu lesen Szroda u. Szrem
— — — 16 = o. statt Waste ist zu lesen Warte
— — — 17 = o. — Bybina — Cybina
— 569, — 7 = unten — Miecmyslaw — Mieczyslaw
— 570, — 10 = oben — Schwersewz — Schwersenz
— — — — = o. — Gozymabowo — Grzymabowo
— — — 15 = o. — Obornick — Obornik
— — — 4 = unten — Rogosuno — Rogoszno
— 571, — 8 = oben — Murawanno — Murawanna
— — — 10 = o. — Obryclbo — Obrycko
— 572, — 17 = o. — Miedzycho — Miedzychod
— — — 1 = unten — Pirschtiegel — Tirschtiegel
— 573, — 12 = oben — Oboa — Obra
— — — 14 = o. — 100 — 1000
— — — 6 = unten — Buck — Buk
— 574, — 2 = oben — 106 — 147
— — — 9 = o. — Buck — Buk
— — — 12 = o. — Swowek — Lwowek
— — — — = o. — Suwewk — Luwewk

Seite 574, Zeile 18 von oben nach Einwohner ist hinzuzufügen: und der St. Grodzisko (Grätz) mit 1 kath. u. 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 344 H. 3280 E.
— 575, — 1 „ o. statt Karjowa ist zu lesen Kargowa
— — — — „ o. — Urabstadt — Unruhstadt
— — — 5 „ o. — Rakowienice — Rakoniewice
— — — — „ o. — Rackwitz — Rakwitz
— — — 7 „ o. — Gozymultowski — Grzymultowski
— 576, — 18 „ o. — 4738 — 1738
— — — 2 „ unten — 38,612 — 38,642
— 577, — 3 „ oben — Kostian — Koscian
— — — 8 „ unten — Koonik — Kornik
— 578, — 2 „ oben — 15,97 — 15,96
— — — 4 „ u. — Sarem — Szrem
— — — 9 „ unten — 55,602 — 54,692
— — — 7 „ u. — Krwec — Krewc
— 579, — 16 „ oben — Punize — Punice
— — — 12 „ unten — 40,985 — 45,975
— — — 4 „ u. — Kenymo — Kempno
— 581, — 2 „ oben — 19,600 — 33287
— — — 13 „ o. — Colen — Polen
— — — 17 „ o. — 19,66 — 19,60
— — — 8 „ u. — 7,59 — 7,69
— 582, — 9 „ oben — 4,89 — 4,85
— — — 11 „ o. — Pudewih — Pudewitz
— — — 13 „ unten — 289,035 — 279,035
— — — 7 „ u. — Wrzesnir — Wrzesnia
— 583, — 6 „ oben — 52° 27′ — 52° 20′
— — — 17 „ unten — 7,75 — 7,76
— 584, — 11 „ oben ist nach 74,620 hinzuzufügen: Schweine, also im Ganzen aus 735,980
— — — 10 „ unten statt 2,382 ist zu lesen 2,328
— — — 9 „ u. — 1,200 — 1,250
— 585, — 6 „ oben — 1,822 — 1,828
— — — 10 „ unten — Gnizno — Gniezno
— — — 8 „ u. nach H. ist einzuschalten: und 5,593 E., worunter 710 Juden. Brauerei, Brennerei.
— — — 7 „ u. statt ehemaligen ist zu lesen ehemals
— — — 3 „ u. — Giadzo ist zu lesen Gniadzo
— 586, — 15 „ u. — des — der
— — — 14 „ u. — 8,35 — 8,34
— 587, — 3 „ oben ist hinter E. hinzuzufügen: und der St. Trzemeszno zwischen 2 Seen mit 1 kath. Kirche, 251 H. 2020 E.
— — — 19 „ o. statt Kruswika ist zu lesen Kruswica
— 590, — 13 „ unten — Gollonz — Gollancz
— 591, — 6 „ oben — Racklo u. Rackel ist zu lesen Naklo u. Nakel
— — — 12 „ o. statt Lubiczyniek ist zu lesen Lubiczyniec
— 593, — 10 „ o. — Raka — Trzelonka
— 594, — 9 „ o. — 176,830 — 176,840
— — — 17 „ o. — 362,577 — 362,576
— 595, — 16 „ o. — Gouresfluß — Grünfluß
— — — 19 „ unten — Trewik — Treboik
— — — 17 „ u. — 4 — viele
— — — 16 „ u. — Wiewiema — Wiewisma

Seite	595,	Zeile	15	von	unten	statt	Thürke	ist zu lesen	Thinke
—	—	—	8	„	u.	—	Plutznitz	—	Plutnitz
—	597,	—	17	„	u.	—	1,883,124	—	1,883,659
—	599,	—	5	„	oben	—	126	—	226
—	—	—	7	„	o.	—	6	—	9
—	—	—	17	„	o.	—	griech.	—	gemischte
—	602,	—	8	„	unten	—	28	—	2
—	—	—	4	„	u.	—	Seeburg	—	Leeburg
—	603,	—	16	„	oben	—	184	—	148
—	605,	—	5	„	o.	—	91,18	—	91,81
—	—	—	—	„	o.	—	176,804	—	176,840
—	—	—	13	„	o.	—	414,195	—	414,190
—	—	—	12	„	unten	—	200,00	—	200,000
—	608,	—	2	„	oben	—	Lambor	—	Sambor
—	—	—	14	„	o.	—	Lonkowek	—	Lonkorek
—	—	—	16	„	o.	—	immer	—	nur
—	—	—	14	„	unten	—	Jasienks	—	Jasienka
—	610,	—	7	„	u.	—	Chelumo	—	Chelmno
—	611,	—	19	„	oben	—	308	—	380
—	—	—	20	„	o.	—	1810	—	1910
—	613,	—	8	„	o.	—	Monta	—	Montau
—	—	—	16	„	o.	—	dem	—	des
—	—	—	13	„	unten	—	32,776	—	2,776
—	614,	—	14	„	u.	—	33,937	—	33,887
—	—	—	12	„	u.	—	Schloban	—	Schlochau
—	616,	—	7	„	oben	—	Kraminionka	—	Kramionka
—	—	—	9	„	o.	—	Vangsburg	—	Vandsburg
—	—	—	1	„	unten	—	Plisnitz	—	Plisnitz
—	617,	—	1	„	oben	—	Babausen	—	Kabausen
—	—	—	19	„	unten	—	Jostrowo	—	Jastrowo
—	618,	—	17	„	u.	—	327,378	—	327,578
—	620,	—	10	„	u.	—	Klaudau	—	Kladau
—	621,	—	8	„	oben	—	Dantiskuna	—	Dantiscum
—	622,	—	3	„	unten	—	1,250,00	—	250,000
—	623,	—	2	„	oben	—	1417	—	1517
—	—	—	13	„	o.	—	1622	—	1623
—	625,	—	3	„	unten	—	Trzabiocha	—	Trzebiocha
—	—	—	1	„	u.	—	Ludomia	—	Sudomia
—	626,	—	3	„	oben	—	3,190	—	3,490
—	—	—	3	„	unten	—	100	—	1,000
—	627,	—	9 u. 10	v.	oben	statt	Labieslaw	ist zu lesen	Subieslaw
—	—	—	17	„	unten	statt	Lau	ist zu lesen	Sau
—	628,	—	14	„	u.	—	2	—	1
—	—	—	13	„	u.	—	16,000	—	1,600
—	—	—	10	„	u.	—	14,000	—	1,400
—	632,	—	6	„	oben	—	Churfürstenthümer	ist zu lesen	Lehnfürstenthümer
—	633,	—	11	„	o.	statt	1298	ist zu lesen	1289
—	634,	—	11	„	o.	—	Pillaw	—	Pillau
—	—	—	14	„	unten	—	Swita Siebierska	ist zu lesen	Swiäta Siebierska
—	635,	—	8	„	oben	statt	Mlinomyl	ist zu lesen	Mnilomlyn
—	—	—	12	„	o.	—	Dilgenburg	—	Gilgenburg
—	—	—	15	„	o.	—	1812	—	1312
—	636,	—	6	„	o.	ist Kisielice fortzulassen			
—	—	—	7	„	o.	statt	Bisckupiecz	—	Bisckupice

Seite 636, Zeile 9 von unten statt Droweburg ist zu lesen Draweburg
— 637, — 19 ꞏ oben — Czamplinek — Czaplinek
— — — 11 ꞏ unten — Goldberg — Gholberg
— 638, — 9 ꞏ oben — Palnow — Polnow
— — — 13 ꞏ unten — Einrichtung — Eintheilung
— 639, — 10 ꞏ oben — an — von
— — — 8 ꞏ unten — 1375 — 1365
— 640, — 9 ꞏ oben — Chosietzno — Chosienſtno
— 646, — 7 ꞏ o. — Opawice — Oppawice
— 647, — 11 ꞏ o. — Szerett u. Sirett ist zu lesen Szereth u. Sireth
— — — 18 ꞏ unten statt Schloß ist zu lesen Schoß
— 652, — 8 ꞏ oben — Nowomoskowsch ist zu lesen Nowomoskowsk
— 659, — 15 ꞏ unten statt Sawlenskisch ist zu lesen Smolenskischen
— 661, — 1 ꞏ unten statt 104,39 ist zu lesen 104,34
— 662, — 12 ꞏ unten — 1205 — 1203
— 663, anstatt Bartsch, Fl. ist zu lesen Bartsch, Fluß
— 664, — Borscow ist zu lesen Borszcow
— 666, hinter Cichanowiec anstatt 356 ist zu lesen 366
— 669, anstatt Grodicitz ist zu lesen Grodzietz
— 669, hinter Horcken anstatt 651 ist zu lesen 615
— 671, hinter Konitz anstatt Choisnico ist zu lesen Choynice
hinter Koronowo anstatt 688 ist zu lesen 588
Seite 682, anstatt Schweinroß ist zu lesen Schweinoß
In der ersten Tabelle, 2te Seite, Colonne □M. Zeile 12 von oben ist 18,445,57 anstatt 14,445,57 zu lesen
In der zweiten Tabelle, 1te Seite, Colonne □M. Zeile 2 von oben ist 27,94 anstatt 27,49 zu lesen
In der dritten Tabelle, 2te Seite, Colonne Einwohner nach andern Angaben ist 785,500 anstatt 785,000 zu lesen
Auch in die Vorrede hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, nehmlich Seite VIII Zeile 2 von oben ist démembrement anstatt dénnembrement zu lesen.
Außer der schon angeführten, leider sehr großen Anzahl von Druckfehlern, sind folgende Namen zuweilen unrichtig angeführt, weshalb der Verfasser bittet

Augustowo	anst.	Augustow	Krossen	anst.	Crossen
Braclaw	—	Brazlaw	Küstrin	—	Cüstrin
Czausky	—	Tschansky	Kujavien	—	Cujavien
Chenciny	—	Checiny	Kurland	—	Curland
Czerikow	—	Tscherikow	Lenczyc	—	Lenczycz
Czernichow	—	Czernigow	Mohilow	—	Mohilew
Gallizien	—	Galizien oder	Plock	—	Plozk
		Galicien	Polock	—	Polozk
Karpathen	—	Carpathen	Rohaczon	—	Rohaczew
Kazimierz	—	Kasimir	Troki	—	Trocki
Kiow	—	Kiew	Witebsk	—	Witepsk, und
Krakau	—	Cracau	Wlodzimierz	—	Wlodzimirsz

zu lesen

Noch hat der Verfasser um Verzeihung zu bitten, daß das Land Stensizka irrthümlich als ein Bestandtheil der ehemaligen Woiwodschaft Lublin aufgeführt worden ist; dasselbe hat zur alten Woiwodschaft Sandomir gehört.

Inhalt.

B. Die

Beilagen.

Erster Theil.

Das alte Polen.

Erste Abtheilung.

Kurze Übersicht der Geschichte desselben, vorzüglich der Veränderungen, welche mit dem ganzen Gebiet des alten polnischen Staats vorgegangen sind.

Erst in der letzten Hälfte des zehnten Jahrhunderts fängt Polen und seine Bewohner an, den Deutschen bekannter zu werden. Was uns von frühern Zeiten überliefert worden, ist sehr ungewiß, und beruht nur auf Sagen. Mit völliger historischer Sicherheit läßt sich selbst vom Jahre 1000 abwärts die Geschichte des Reichs noch nicht angeben, da die polnischen, deutschen und russischen Schriftsteller einander oft widersprechen.

Derjenige Schauplatz der Geschichte, welcher hier beschrieben werden soll, wurde zu der Zeit, wo Piast und Rurik lebten, von folgenden Volksstämmen bewohnt.

A. Slaven,

aus denen fast die ganze Bevölkerung besteht. Sie theilten sich in folgende Stämme:

1. Wenden, welche zwischen der Elbe und Oder bis zur Ostsee wohnten, und die Länder Altenburg, Meißen, Lausitz, Mark Brandenburg, den westlich der Oder belegenen Theil von Pommern, Meklenburg und andere Theile Niedersachsens inne hatten.

2. Böhmische Slaven (Tschechen) an den Quellen der Elbe, die sich späterhin durch Eroberung in Schlesien, Mähren

und Chrobatien *), d. h. Weiß Chrobatien, oder dem westlichen Theil des Karpathischen Gebirgslandes ausbreiteten.

3. Lechen, oder Lizikaviker Slaven, wie Wittikind von Correy (gestorben 1104) sie nennt. Nach Chodzko's Angabe gehörten hierzu: 1) Pommern am Meer, zwischen Oder und Weichsel, 2) Mazovier, 3) Kujavier, 4) Lenczycer, 5) Sieradier, 6) Krakauer. Auch würde man wohl die damaligen Bewohner der Neumark und eines großen Theils von Schlesien zu ihnen rechnen müssen.

4. Weiße Chrobaten oder Chorwaten in den Gegenden um die Karpathen, wie schon in der vorhergegangenen Anmerkung angeführt worden.

5. Lutitschen und Tiwertzen am Dniestr bis ans Meer, und auch bis an die Donau; in Rothrußland im engern Sinn, Halitsch, Podolien, Braclaw, Moldau und Bessarabien. Von ihnen erhielten die Städte Lutowiska und Tyrawa im Sanocker Kreise des Königreichs Galizien ihre Namen.

6. Polänen am Dnepr, im jetzigen Gouvernement Kiow (nach Karamsin eines Stammes mit den an der Weichsel wohnenden Lechen, auf welche sie die Benennung Polen, die in Rußland erlosch, übertragen hätten).

7. Drewlier im jetzigen Gouvernement Wolhynien, besonders dem Theile, der davon zur Woiwodschaft Kiow gehörte, wo ihnen

*) Unter Chrobatien oder Groß Chrobatien verstand man dasjenige Gebiet, welches das Gebirgsland der Carpathen bildete, und wozu außer dem jetzigen Königreich Galizien auch Podolien und Braclaw, der nördliche Saum von Ungarn, Schlesien und ein Theil von Mähren gerechnet wurden. Der Name entstand im sechsten Jahrhundert durch die Vereinigung mehrerer Wendisch-Slavischen Völkerstämme zu einem Bündnisse, so wie ein ähnliches in Groß Serbien (Syrbien d. h. Meißen, Böhmen und ein Theil von Mähren) bestand. Ein ansehnlicher Theil von Groß Chrobatien wurde dem sich gegen 700 bildenden mährischen Reiche einverleibt, und als dieses mit dem Jahre 908 unterging, kam ein Theil davon an Böhmen, ein anderer an das sich bildende Ungarische Reich, und ein dritter unter die Oberherrschaft der Russen. Letzterer umfaßte Podolien, Braclaw und Halitsch, und wurde Roth-Chrobatien, die Tscherwenischen Städte, auch Rothrußland benannt, der westliche Theil dagegen, von welchem späterhin das meiste an Polen kam, und wozu die Woiwodschaften Krakau und Sandomir gehörten, Weiß-Chrobatien.

Owrucz und Korosten (jetzt Iskorost) gehörten. Vermuthlich dehnten sie sich bis an den Przypec in Polesien aus.

8. Sewerier, Nachbarn der Polänen, an der Desna, Sem und Sula in den jetzigen Gouvernements Pultawa und Czernigow.

9. Radimitschen und Wiätitschen, eines Stammes mit den Polänen. Die Wiätitschen wohnten an der Oka, in den jetzigen Gouvernements Kalluga, Tula, und Orel, und in Theilen von Kursk und Smolensk, die Radimitschen in einem Theile des Gouvernements Smolensk, und im Gouvernement Mohilow, an der Sosha.

10. Kriwitschen in den Gouvernements Smolensk, Twer, Pskow und Witepsk; am Ursprung der Düna, des Dneprs und der Wolga.

11. Polotschanen, eines Stammes mit dem vorhergehenden, im Gouvernement Witepsk (in der Gegend, wo die Polota in die Düna fällt, wie Karamsin sagt). Vermuthlich nahmen sie wohl wenigstens einen ansehnlichen Theil der nachherigen Woiwodschaft Polock ein.

12. Dregowitschen in den Gouvernements Minsk, Mohilow und Witepsk (auch in einem kleinern Theil von Smolensk, wo Dorogobusch seinen Namen von ihnen erhalten haben soll), zwischen dem Przypec und der Düna.

13. Lutschanen in Wolhynien um Luck.

14. Dulibier und Bugier an dem in die Weichsel fallenden Bug-Flusse, also vermuthlich in Belcz, Chelm, und Theilen Wolhyniens und Polesiens, vielleicht auch in einem Theile der alten Woiwodschaft Lublin.

15. Jadzwinger (Jatwägen) in der alten Woiwodschaft Podlachien, dem Lande Lukow der alten Woiwodschaft Lublin, und dem westlichen Theil der Woiwodschaft Brzesc Litteweski.

Alle diese Benennungen bis auf die der Polen, Tschechen, und Wenden sind untergegangen, und letztere finden sich nur noch, mit Ausnahme der Lausitz, wo sie in größerer Anzahl leben, in schwachen Überresten in dem zu Deutschland gehörigen Theil des alten Wendenlandes. Der Name Tschechen besteht noch in Böhmen fort, und der der Polen ist auf die Lechen übergegangen, welche in dem ganzen ehemaligen Groß-Polen im weiteren und Klein-Polen im engeren Sinn die Mehrzahl der Bewohner, und in allen übrigen, ehemals polnischen Provinzen den größern Theil des Adels bilden,

wogegen sie in der Neumark und in ganz Pommern, mit Ausnahme des an Polen stoßenden Theils, nicht mehr gefunden werden.

Die übrigen aufgeführten slavischen Stämme haben sich mit Warägern vermischt, und sind jetzt unter der Benennung Rußniaken bekannt.

B. Lettische Stämme,

1. Letten oder Letgallen, im südlichen Liefland noch jetzt die Mehrzahl der Bewohner.

2. Semgallen im östlichen, und

3. Kuren (Kors) im westlichen Theil des Gouvernements Kurland noch heutiges Tages die größere Zahl der Bewohner.

4. Litthauer im eigentlichen Litthauen und Samogitien, wo sie noch jetzt die Masse des Volks bilden.

5. Die alten Preußen, eines Stammes mit den Vorhergehenden, aber vom deutschen Orden völlig ausgerottet.

C. Ein Finnischer Stamm,

nemlich die Liven im nördlichen Theile des Gouvernements Liefland; jetzt nur noch sehr selten unvermischt anzutreffen, sondern mehrentheils mit den Letten und Esthen verschmolzen.

D. Ein Türkischer Stamm,

die Chazaren (Khazaren), welche in den Gouvernements Charkow, Jekaterinoslaw, Kherson, Taurien, und Theilen von Kursk und Woronesch wohnten, und über die benachbarten slavischen Stämme als: Polänen, Severier, Radimitschen und Wiätitschen, eine milde Oberherrschaft ausübten. Sie wurden in der Mitte des zehnten Jahrhunderts von den Petschenegen, einem hunnischen Volksstamme überwältigt, welche wieder (nach Usewoloiski) zu Anfange des zwölften Jahrhunderts den Polowzern, die dieser Schriftsteller als ein slavisches Volk bezeichnet, weichen mußten. Ein Jahrhundert später unterlagen die Polowzer den Tartaren, welche nun lange über jene Gegenden herrschten, eine Zeit lang von Litthauen, dann von den Türken abhängig waren, und jetzt Russische Unterthanen sind.

Die neueren polnischen Geschichtschreiber nennen selbst die Zeit bis zur Mitte des neunten Jahrhunderts den Zeitraum der Sagen, und in der That sind alle Mittheilungen aus jener Periode durchaus nicht zu verbürgen. Hierzu gehört alles, was man von den

Leszeks, Popiels, und anderen polnischen Regenten erzählt, welche wahrscheinlich nur die Oberhäupter eines lockern Völkerbundes waren. Die Geschichte Polens kann erst da anfangen, wo die Lechen, von ihren Nachbarn, den Russen und Böhmen gedrängt, die Nothwendigkeit fühlten, ihre Kräfte zu vereinigen, und einen festen Staat zu bilden. Das geschah aber erst mit den Piasten, deren Stammvater selbst noch keineswegs eine historische Person ist.

Es sei jedoch erlaubt, auch aus dieser Sagenzeit dasjenige anzuführen, was die damalige Ausdehnung des Lechischen Völkerbundes, und der demselben unterworfenen andern slavischen Stämme betrifft. Als Leszek VII. (nach Hübner Lescus III., regiert von 810 bis 815 als oberster Herzog in Polen) starb, soll er außer einem ehelichen Sohne, welcher wieder Herzog von Polen wurde, noch 20 uneheliche Söhne hinterlassen haben, denen er als Theilgebiete folgende Länder angewiesen hätte, als: 1) Pommerellen, 2) die ganze jetzige Provinz Pommern, 3) ganz Meklenburg, 4) Sachsen-Lauenburg, 5) einen Theil von Lüneburg, 6) Magdeburg, 7) die Mark Brandenburg ohne die Neumark, 8) Sachsen ohne Thüringen, 9) Altenburg, und 10) die Lausitz. Dies Gebiet würde ungefähr aus mehr als 2000 □M., worauf jetzt 4½ Million Menschen leben, bestanden haben. Im Fall nun das Hauptland aus dem eigentlichen Groß Polen, Kujavien und der Neumark bestanden, mithin beinahe 2500 □M. mit 2½ Million Menschen in sich begriffen hätte; so würde der damalige Völkerbund etwa auf 4500 □M. 7 Millionen Menschen enthalten haben. Die Sage berichtet ferner, daß, als nach dem Tode Popiels II., des Enkels von gedachtem Leszek, die Groß-Polen den Piast zu ihrem obersten Herzoge gewählt, die Vettern des Popiel aus Mißvergnügen darüber mit ihren Staaten zwischen der Elbe und Havel sich von Polen getrennt hätten. Ob die Theilgebiete, welche Leszek VII. vergeben haben soll, damals wirklich zu Polen gehört haben, ist wohl schwerlich zu ermitteln, so viel jedoch anzunehmen, daß sie beim Beginn der polnischen Geschichte mit dem piastischen Regentenstamme nicht Bestandtheil des Reichs waren.

Gleichzeitig mit den Leszeks und Popiels nennt die Sage einen Krakus als Regenten in Krakau und Chrobatien um das Jahr 700, und einen Herzog Ismar oder Wisimir von Pommern.

Erster Zeitraum.

Polen im Zunehmen unter der Dynastie der Piasten als absolute Monarchie.

Von 860 bis 1139. (279 Jahre.)

In dieser Periode zeigt sich Polen als ein erobernder Staat, dessen mehrentheils kraftvolle Regenten ihre Macht im Innern befestigten, und ihr Gebiet durch Einverleibung benachbarter Länder vergrößerten.

Piast, dessen Regierungszeit von 840 bis 860 (nach v. Bronikowski bis 890)

angegeben wird (wie die Sage geht, ein Landmann), soll nach dem Tode Popiel II., seines unmittelbaren Vorgängers, vom Volke zum Herzoge erwählt worden sein. Jedoch ist es ungewiß, ob derselbe wirklich regiert habe. Sein Geschlecht hat in männlicher Linie bis 1367, also über 500 Jahre, und in weiblicher bis 1572, also im Ganzen, mehr als 700 Jahre über Polen geherrscht. In Schlesien ist der letzte Zweig desselben mit dem Herzoge Georg Wilhelm von Liegnitz, Brieg und Wohlau im Jahre 1675, erloschen. Wenn gleich nicht zu ermitteln, ob Piast selbst Herzog von Polen gewesen sei, so kann man dies doch von seinem Sohne

Ziemowit

sagen, der nach von Bronikowski von 890 bis 922, nach Chodzko aber von 860 bis 891 regiert haben soll, welcher letzter Schriftsteller anführt, daß derselbe Heerführer des letzten Popiel gewesen, und durch Wahl der Nation auf den polnischen Thron gekommen sei. Der damalige Umfang Polens läßt sich zwar keinesweges mit Gewißheit angeben, doch mögen dazu wahrscheinlich nur die Woiwodschaften Posen, Kalisch und Gnesen, ohne die in spätern Zeiten zum Netz-Distrikt gekommenen Theile der erstern und letztern gehört haben, was einen Flächeninhalt von 438,48 □M., mit 941,673 E. ergeben würde. Jedoch sowohl Ziemovit, als seine nächsten Nachfolger vergrößerten das Reich durch Eroberungen, und wahrscheinlich bestand dasselbe bei dessen Tode ungefähr aus Groß-Polen im weitern Sinn, mit Ausschluß der beiden Woiwodschaften Pommerellen und Marienburg, des Bisthums Ermeland, des Distrikts

Nakel der Woiwodschaft Gnesen, und des nachher zum Netz-Distrikt gehört habenden Theils der Woiwodschaft Posen, also aus 1,642,54 □M. mit 3,142,440 E. Dem Ziemovit folgte sein Sohn

Leszek IV.,

welcher nach v. Bronikowski von 922 bis 952, nach Chodzko aber von 892 bis 921 regierte. Als zu Anfange des zehnten Jahrhunderts das Groß Mährische Reich unterging, benutzte auch der Beherrscher von Polen die Gelegenheit, sein Gebiet weiter auszudehnen. Vermuthlich wurden von ihm die im Norden der Weichsel gelegenen Theile der Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin, mit Ausschluß des später zu letzterem gehörigen Landes Lukow erobert, denn Chrobatien in Süden der Weichsel hat wahrscheinlich damals noch nicht zu Polen gehört, da Karamsin anführt, die Weißen Chrobaten wären dem Großfürsten Oleg von Rußland (regiert von 879 bis 912) zinsbar gewesen, und hätten ihn auf seinem Zuge nach Constantinopel im Jahre 906 begleitet. Auch Schlesien kann nicht zu den Eroberungen, die Leszek machte, gehört haben, weil Boleslaw I. als der Eroberer Schlesiens angeführt wird. Die Vergrößerungen Polens während Leszeks Regierung würden mithin 659,29 □M. mit 1,269,364 E. betragen, und das ganze Reich 2,301,83 □M., 4,411,804 E. enthalten haben.

Ziemomysl,

der Sohn Leszeks regierte nach v. Bronikowski vom Jahre 952 bis 960, nach Chodzko aber von 922 bis 962. Diesem folgte wieder sein Sohn

Mieczyslaw I.,

welcher nach v. Bronikowski von 960 bis 992, nach Chodzko aber von 964 bis 992 regierte. Er nahm im Jahr 965, als er sich mit einer böhmischen Prinzessinn vermählt, das Christenthum an, und wurde gleichzeitig, durch die Geistlichkeit dazu bewogen, ein Lehnsmann des deutschen Reichs. Unter ihm war auch die Neumark, ohne den zu Pommern gehörigen Theil schon eine polnische Provinz, d. h. die Kreise Küstrin, Königsberg, Soldin, Landsberg, Crossen, Züllichau, Sternberg und Lebus, und er stiftete in Lebus im Jahr 965 ein Bisthum. Während der schwachen Regierung Jaropolk's von Rußland gelang es Mieczyslaw, sich Chroba-

tien zu unterwerfen, was ihm jedoch Wladimir der Große, indem derselbe die Städte Tscherwen (ein alter Ort, welcher in der Gegend von Chelm lag), Przemyschl rc. einnahm, bis auf denjenigen Theil wieder entriß, der nachher zu den Woiwodschaften Krakau und Sandomir, und zur Gespannschaft Zips gehörte. Mieczyslaw hatte das Reich um 505,12 □M. mit 1,574,882 E. vergrößert, und hinterließ seinem Nachfolger 2,801,05 □M. mit 5,986,686 E. Seine Absicht, das Reich unter seine Söhne zu theilen, wurde von seinem ältesten Sohne

Boleslaw I. Chrobry (dem Streitbaren) dem Großen 992 bis 1025

vereitelt, indem derselbe seinen Stiefbruder vertrieb. Er ist eigentlich als der Gründer von Polens Macht anzusehen. Boleslaw wurde im Jahre 1000 vom Kaiser Otto III. zu Gnesen zum Könige gekrönt, ohne sich jedoch für einen Lehnsmann des deutschen Reichs zu bekennen, wie sein Vater gethan. Zu Anfange seiner Regierung eroberte er Pommern, d. h. den Theil der jetzigen Provinz dieses Namens, welcher in Osten der Oder liegt, nebst den beiden zum Regierungsbezirke Frankfurth gehörigen Kreisen Friedeberg und Arnswalde, auch die Woiwodschaft Pommerellen nebst dem Distrikt Nakel der Woiwodschaft Gnesen und dem in spätern Zeiten zum Netz-Distrikt gehörigen Theil der Woiwodschaft Posen, im Ganzen 802,50 □M. mit 1,148,610 E. Außerdem bemächtigte er sich ganz Schlesiens nebst Auschwitz, Zator und Severien (815,74 □M., 2,803,478 E.), und Mährens (400 □M., 1,529,062 E.), Böhmen eroberte er im Jahr 1002, verlor es jedoch 2 Jahr später wieder. 1007 eroberte er die Lausitz (242,68 □M., 604,095 E.), auch Lebus auf's Neue. Im Jahre 1018 unterwarf er sich die Fürsten von Halitsch und Wlodzimierz, und nöthigte sie, so wie den Fürsten der Moldau und Wallachei, seine Lehnsträger zu werden. Die über den Großfürsten von Kiow erlangte Oberherrschaft gab er selbst wieder auf. Durch diese Unterwerfung der russischen Fürsten hatte er sein Reich um die Woiwodschaften Podolien, Braclaw, Wolhynien, Belcz und Roth-Rußland, und die Länder Halicz und Chelm mit 3,026,61 □M., 5,674,093 E. vergrößert, und durch die Anerkennung der polnischen Oberherrschaft von Seiten der Fürsten der Moldau und Wallachei um 2,871,38 □M., 2,373,919 E.

Boleslaw war ein sehr kräftiger Monarch, und unter den

polnischen der erste, welcher den Königstitel annahm, den auch seine drei nächsten Nachfolger führten. Die dann folgenden Regenten nannten sich nur Herzöge, bis auf Przemislaw, welcher den Königstitel wieder aufnahm.

Boleslaw war nicht allein Eroberer, sondern traf auch zweckmäßige Einrichtungen im Innern des Reichs. Er theilte dasselbe in Distrikte, die von Kastellanen verwaltet wurden, und unterhielt ein bedeutendes Heer, zu welchem der Adel die Reiterei, die Städte aber das Fußvolk stellten, von denen allein vier derselben 14,000 Mann zusammen brachten. Er (nach v. Bronikowski jedoch erst Kazimierz I.) stiftete die Würde der großen und kleinen Kastellane, welche ungefähr den Rang der deutschen Land- und Burggrafen hatten, und errichtete einen Senat von zwölf Adeligen, die ihm als Rathgeber dienen sollten. Die Woiwoden-Würde bestand schon vor seiner Regierung, jedoch wurden die Starosten erst in späterer Zeit geschaffen.

Das Reich, welches Boleslaw seinem Sohne hinterließ, bestand aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn, ohne die Woiwodschaften Marienburg, und ohne das Bisthum Ermeland	2,045,28	□M.,	3,714,980 E.
2) Klein-Polen im weitern Sinn, jedoch ohne die Woiwodschaften Kiow und Podlachien, und ohne das Land Lukow	4,020,83	"	8,222,231 "
3) dem späterhin nicht an Polen verpfändeten Theil des Zipser Comitats	44,50	"	148,000 "
4) den türkischen Provinzen Moldau und Wallachei, der östreichischen Bukowina und der russischen Provinz Beßarabien	2,871,38	"	2,373,919 "
5) Mähren u. Östreichisch-Schlesien	481,00	"	1,890,706 "
6) der preußischen Provinz Schlesien	746,48	"	2,395,413 "
7) dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt	351,69	"	669,774 "
Latus	10,561,16	□M.	19,415,023 E.

Transport	10,561,16 □M.,	19,415,023 E.
8) den preußischen Regierungsbezirken Cöslin und Stettin, ohne die 6 Kreise Anclam, Demmin, Stettin, Randow, Ukermünde und Usedom-Wollin, des letzteren	395,04 „	349,163 „
9) dem Lausitzer Kreise des Königreichs Sachsen	38,75 „	191,200 „
im Ganzen aus	10,994,96 □M.	19,955,386 E.

Mieczyslaw II., der Träge, von 1025 bis 1034.

Er hatte anfänglich mit seinem Bruder Otto um die Regierung zu kämpfen, führte unglückliche Kriege gegen die Böhmen und Russen, und verlor alle Eroberungen, die sein Vater gemacht hatte, bis auf Schlesien mit Severien und Auschwitz ꝛc. Die Pommern, welche sich ebenfalls unter ihm wieder frei gemacht hatten, blieben nun bis zur Regierung Boleslaw III. unabhängig, ungeachtet mehrerer Versuche, welche die polnischen Könige in der Zwischenzeit machten, dieselben auf's Neue zu unterwerfen.

Während seiner unruhigen Regierung fing der Adel an, nach Unabhängigkeit zu streben, und sich durch Straßenraub und Fehden Reichthümer zu erwerben. Nach seinem Tode folgte ein siebenjähriges Zwischenreich, weil seine Gemahlinn Rixa sich mit dem Thronfolger aus Polen entfernt hatte. Letzterer war in Frankreich in ein Kloster gegangen, entschloß sich jedoch auf Bitten der Nation, mit Genehmigung des Pabstes, die Regierung anzunehmen.

Das Reich, was Mieczyslaw II. hinterließ, enthielt auf 3,622,79 □M., 8,790,164 E. Während des Zwischenreichs wurde 1035 Schlesien von den Böhmen erobert, jedoch dem neuen Könige

Kazimierz I., dem Mönche oder Wiederhersteller, 1041 bis 1058

im Jahre 1042 zurückgegeben. Auch hatte ein Rebell, Maslaw von 1036 bis 1041 Mazovien von Polen abgesondert, und überhaupt darnach getrachtet, sich das ganze Reich zu unterwerfen. Im Jahr 1046 half der Großfürst Jaroslaw von Kiow dem König Kazimierz, bei der Eroberung Mazoviens, worauf Maslaw zu den heidnischen Preußen, seinen frühern Bundesgenossen, floh, die ihn ermordeten.

Kazimierz hinterließ das Reich von eben dem Umfange, den es beim Tode seines Vaters gehabt hat, seinem Sohne

Boleslaw II., dem Verwegenen, 1058 bis 1080.

Dieser König war zu kriegslustig, als daß dem Lande seine Regierung wohlthätig sein konnte, denn er war fast beständig im Felde, entweder gegen die Ungarn, Böhmen oder Russen. Den Großfürsten Izäslaw von Kiow setzte er zweimal wieder in seine Residenz ein, als derselbe von seinen Brüdern gezwungen, dieselbe hatte verlassen müssen. Als dies zum zweitenmal geschah, eroberte Boleslaw 1077 Halitsch, Przemysl und andere russische Fürstenthümer, die jedoch schon 1081 bald nach seiner Entthronung während der Verwirrung, in welche diese das Reich stürzte, wieder verloren gingen.

Die einzige dauernde Vergrößerung erhielt der Staat während seiner Regierung im Jahre 1076 durch die Einverleibung der Grafschaft Glatz, welche Böhmen abgenommen wurde *).

Boleslaw ermordete, als er zum zweitenmal von Kiow zurückkam, den Bischof von Krakau. Der Pabst that ihn deswegen in den Bann, und er war gezwungen, Thron und Land zu verlassen. In der Regierung folgte ihm sein Bruder

Wladislaw I. Herrmann 1081 bis 1102.

Gleich zu Anfange seiner Regierung erfolgte der gänzliche Abfall der rothrussischen Landschaften, durch den Tod von Wladislaw's Neffen, Mieczyslaw, der mit der Tochter des Großfürsten Izäslaw vermählt war, herbeigeführt.

Auch nahmen die Ungarn jetzt zum erstenmal Theil an den russischen Händeln. Ihr König Koloman rückte vor Przemysl, von wo ihn aber die Polowzer verjagten.

Boleslaw III. (Krummaul) 1102 bis 1139,

der Sohn Wladislaw's, mußte dessen Verfügung gemäß, das Reich mit seinem Stiefbruder Zbigniew (Sbigneus) dergestalt theilen, daß er selbst die Woiwodschaften Krakau, Sandomir mit

*) Ihre Größe und Zahl der Einwohner ist schon bei Schlesien mit eingerechnet worden.

Lublin (aber ohne das Land Lukow), Sieradien nebst dem Lande Wielun, Lencyc, Schlesien mit Auschwitz, Zator und Sewerien, und das Comitat Zips, also 2,194,68 □M. mit 5,874,818 E. behielt, und sein Bruder den Rest des Reichs, welcher Mazovien und Kujavien im weitern Sinne, die Woiwodschaften Culm und Kalisch ganz, die Woiwodschaften Posen und Gnesen ohne den Distrikt Rakel der letzteren und ohne das, was von der ersten zum Netz-Distrikt in neuern Zeiten gehörte, und außerdem noch das Land Cüstrin und die vier Kreise Lebus, Sternberg, Crossen und Züllichau des Regierungsbezirks Frankfurt, mit 1,428,11 □M., und 2,915,346 E. bekam, wovon dieser jedoch im Jahr 1107 nur Mazovien und Kujavien im weiteren Sinn nebst der Woiwodschaft Culm mit 880,20 □M. und 1,562,929 E., und zwar als Lehnsmann Boleslaw's behielt, alles übrige dagegen an diesen abtreten mußte. Im Jahr 1116 wurde Zbigniew ermordet, und nun fiel auch der Rest seiner Länder wieder an die Krone Polen.

Boleslaw führte glückliche Kriege gegen die Deutschen, Böhmen und Russen. 1109 nahm er den Pommern Nakel und noch sechs andere Festungen ab, und noch in demselben Jahr schlug er die Deutschen bei Hundsfeld, was zur Folge hatte, daß Kaiser Heinrich V. ein Jahr darauf im Frieden zu Bromberg allen Ansprüchen auf Polen entsagte.

Schon hatte Boleslaw mehrere Züge nach Pommern zur Unterjochung dieses Landes unternommen, als ihm im Jahr 1119 die Unterwerfung des in Osten, und 2 Jahre später des westlich der Oder belegenen Theils gelang. Der Herzog Wratislaw erkannte mit seinen Brüdern die polnische Oberherrschaft, und nahm mit dem ganzen Volke 1124 das Christenthum an.

Boleslaw leistete dem Kaiser Lothar dem III. wegen Pommern die Huldigung. Die Grafschaft Zips gab er seiner Tochter Judith, welche er dem Ungarischen Könige Stephan II. vermählte, als Aussteuer.

Polen bestand jetzt aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn, jedoch ohne die Woiwodschaft Marienburg und ohne das Bisthum Ermeland	2,045,28 □M.,	3,714,980 E.
Latus	2,045,28 □M.,	3,714,980 E.

Transport	2,045,28	□M.,	3,714,980 E.
2) Klein-Polen im engern Sinn, ohne Zips und ohne Land Lukow	972,22	„	3,671,030 „
3) Östreichisch und preußisch Schlesien ohne die vier Lausitzer Kreise	770,16	„	2,599,058 „
4) Dem Regierungsbezirk Frankfurt ohne die 7 Lausitzer Kreise	210,88	„	414,878 „
5) der preußischen Provinz Pommern ohne den Kreis Lauenburg	515,67	„	841,194 „
im Ganzen	4,514,21	□M.,	11,241,140 E.

Boleslaw, übrigens ein vortrefflicher Regent, ließ sich aus unrichtiger Zärtlichkeit gegen seine Kinder, ungewarnt durch das Beispiel der russischen Fürsten, zu einer Theilung des Reichs verleiten. Die Folge davon war, daß Polen in den nächsten zwei Jahrhunderten durch innere Kriege zerrüttet wurde, eine Provinz nach der andern verlor, und daß der Adel in diesem Zeitraum von den Fürsten, wenn sie ihn ihren Absichten geneigt machen wollten, bedeutende Vorrechte erlangte (die in der Folge noch vermehrt wurden), und durch deren Mißbrauch in neuern Zeiten der Sturz des Reichs herbeigeführt wurde. Zwar sollte nach Boleslaws Verfügung der älteste in der Familie immer eine Oberherrschaft über die Theil-Regenten ausüben, jedoch konnte dies nicht den Verfall aufhalten, weil die Oberherren nicht immer die nöthige Macht besaßen, um die andern Fürsten in Zaum zu halten.

In dem nun folgenden Zeitraum ging nicht allein Schlesien für immer für Polen verloren, es machten sich auch die pommerschen Herzöge frei, die Markgrafen von Brandenburg bemächtigten sich der Neumark; Theile von Kujavien fielen dem deutschen Orden anheim; selbst Mazovien wurde eine kurze Zeit dadurch von Polen getrennt, daß es in Abhängigkeit von Böhmen gerieth.

Boleslaw hinterließ fünf Söhne, von denen der jüngste, Kazimierz keinen Antheil (ungeachtet es gerade seine Nachkommenschaft war, die in der Folge zum Besitz des ganzen Reichs gelangte), der vierte, Heinrich, die Woiwodschaft Sandomir, wozu damals Lublin ohne das Land Lukow gehörte, mit 613,24 □M., 1,225,406 E., der dritte, Mieczyslaw III. Groß-Polen, d. h. die Woiwodschaften Posen, Gnesen und Kalisch ohne die beiden Kreise Deutsch-Krone und Flatow, und ohne das zur Woiwodschaft Posen gehörige Land Fraustadt mit 530,07 □M. und 1,076,083 E.,

der zweite, Boleslaw IV., Mazovien und Kujavien im weitern Sinn nebst der Woiwodschaft Culm mit 880,29 □M. und 1,562,929 E., und der älteste, nebst der Oberherrschaft über seine Brüder, den Rest des Reichs, worin die pommerschen Lehnsfürstenthümer inbegriffen waren, mit 2,490,61 □M., 6,201,830 E. bekam.

Zweiter Zeitraum.

Das getheilte Polen, noch immer unter der Dynastie der Piasten, als aristocratische Monarchie.

Von 1139 bis 1333. (194 Jahre.)

Wladislaw II. von 1139 bis 1148,

der älteste Sohn Boleslaw III., eröffnet die Reihe der Regenten in dieser Periode. Er ließ sich von seiner Gemahlinn verleiten, nach dem Erbtheil seiner Brüder zu streben. Als ihn diese 1146 aus dem Lande verjagten, flüchtete er nach Deutschland, und nahm die Hülfe des Kaisers in Anspruch, wofür er sich mit dem ganzen Lande als Lehnsmann des deutschen Reichs bekannte. Er konnte jedoch seinen Zweck, in sein Erbtheil wieder eingesetzt zu werden, nicht erreichen, sondern starb 1159 im Auslande.

Boleslaw IV., von 1149 bis 1173,

bisheriger Herzog von Mazovien, folgte seinem ältesten Bruder in der Oberherrschaft über Polen als nunmehriger Senior des Piasten-Hauses. Er hatte gegen die Ansprüche der Söhne Wladislaw II. zu kämpfen, und mußte im Frieden 1160 ihnen Schlesien, (d. h. Östreichisch und Preußisch Schlesien ohne die vier Lausitzer Kreise, das Land Fraustadt und die vier Kreise Crossen, Züllichau, Sternberg und Lebus des Regierungsbezirks Frankfurt) mit 878,20 □M. und 2,807,424 E. ihnen überlassen, wogegen diese ihren Ansprüchen auf Polen für sich und ihre Nachkommen entsagten; außerdem mußte er, durch den Krieg geschwächt, die Oberlehnsherrschaft des deutschen Reichs anerkennen.

Es wurde nun unter den Brüdern beschlossen, daß jeder von ihnen sein Erbland auf seine Nachkommen vererben, dagegen das Erbtheil Wladislaw II., nach Abzug von Schlesien, als Kronland

betrachtet, und jedesmal dem Aeltesten der Familie mit der Oberherrschaft zu Theil werden sollte.

Im Jahr 1161 unternahm Boleslaw einen unglücklichen Krieg gegen die heidnischen Preußen, in welchem sein Bruder Heinrich von Sandomir blieb. Da dieser keine Nachkommen hinterließ, so wurde das Land dem jüngsten Bruder Kazimierz II. zugetheilt, der im Jahre 1167, ungeachtet der Ansprüche der schlesischen Herzöge zu dem Besitz desselben gelangte.

Gegen Ende der Regierung Boleslaws benutzten die Pommerschen Herzöge die Schwäche des polnischen Reichs, um sich von demselben unabhängig zu machen, wodurch für Polen die jetzigen Regierungsbezirke Stettin und Stralsund mit 292,32 □Meilen, 566,562 E. verloren gingen.

Der Gesammtverlust, welchen Polen während Boleslaws Regierung erlitten hatte, betrug 1,170,52 □M., 3,373,986 E., so daß das Kronland nur noch 1,320,08 □M. mit 2,827,844 E., und das ganze Reich 3,343,60 □M. mit 6,692,262 E. enthielt.

Nach Boleslaw IV. Tode fiel dessen Erbtheil seinem Sohne Leszek, das Kronland aber dem dritten Sohn Boleslaw's III.,

Mieczyslaw III., dem Alten, von 1173 bis 1178,

Herzoge von Groß-Polen, als nunmehriger Senior des Hauses, zu. Da dieser sich aber sehr tyrannisch benahm, so empörten sich 1174 die Unterthanen gegen ihn, entsetzten ihn der Regierung, und wählten seinen jüngsten Bruder

Kazimierz II., den Gerechten, von 1188 bis 1194,

welcher seit seines Bruders Heinrichs Tode Herzog von Sandomir war. Von Groß-Polen, welches sich demselben ebenfalls unterwarf, behielt er die Woiwodschaften Kalisch und Gnesen (mit Ausnahme des Kreises Flatow) für sich, und gab an Otto, den Sohn Mieczyslaw's die Woiwodschaft Posen, die aber damals weder das Land Fraustadt, noch den zum Distrikt Wallecz gehörigen Kreis Deutsch-Krone enthielt; jedoch setzte sich letzterer 1182 in Besitz seines Erbtheils. Das Herzogthum Cassubien, wozu der Regierungsbezirk Cöslin, mit Ausnahme des Kreises Lauenburg, dagegen aber noch die beiden Kreise Arenswalde und Friedeberg, zusammen 261,86 □M. mit 336,982 E. gehörten, überließ Kazimierz dem Schwiegersohne von Mieczyslaw III., Boguslaw,

und die Danziger Mark, die außer der Woiwodschaft Pomerellen auch noch die drei Kreise Deutsch-Krone, Flatow und Lauenburg mit 341,52 □M. und 477,346 Einwohner enthielt, dem Sambor als polnische Lehen *). Die Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien mit 45,58 □M., und 204,420 E., nebst Ober-Beuthen (welches aber schon bei Schlesien mit eingerechnet worden) trat er 1178 dem Herzoge Mieczyslaw von Ratibor ab.

Im Jahr 1180 gab Kazimierz seinem Volke Gesetze, und stiftete den Senat. Auf seine Veranlassung hob der Pabst Alexander die von Boleslaw gegebene Verordnung wegen der Thronfolge im Kronlande auf; es wurde nun festgesetzt, daß dieses mit dem Erbtheil Kazimierz vereinigt werden, und auf seine Nachkommen vererben sollte.

Während seiner Regierung wurde der Grund zur Einmischung der Polen in die Russischen (Galizischen) Händel gelegt. Die Veranlassung gab die Vertreibung Kolomanns, des Sohnes von Kazimierz Schwester Judith aus Halicz (Galizien). Er selbst war mit Helena, einer Tochter des russischen Fürsten Wsewolod von Belcz vermählt. Während Kazimierz mit den Galizischen Angelegenheiten beschäftigt war, bemächtigte sich Mieczyslaw III. wieder seiner Erbstaaten Posen, Gnesen und Kalisch.

Im Jahre 1186 starb Leszek, Herzog von Mazovien, Kazimierz's Neffe, ohne Nachkommen, und Kazimierz zog nun das Land als eröffnetes Lehen ein, indem er es mit der Krone vereinigte.

1192 wurde der Fürst von Drohiczyn und die von ihm beschützten Jadzwingen besiegt, was jedoch keine bleibende Vortheile für Polen hatte.

Das polnische Reich bestand bei Kazimierz Tode aus folgenden Theilen:

1. Sein eignes Gebiet oder das Hauptland enthielt:

1) die drei Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin, ohne das späterhin zu letzterem gehörige Land Lukow	926,64 □M.,	2,291,718 E.
Latus	926,64 □M.,	2,291,718 E.

*) nach v. Bronikowski.

Trans-

Transport	926,64	□M.,	2,291,718	E.
2) die Woiwodschaft Lenczyc	76,27	"	161,430	"
3) die Woiwodschaft Sieradien	158,30	"	301,735	"
4) Land Wielun	52,23	"	116,457	"
5) Kujavien im weitern Sinn	175,99	"	293,548	"
6) Mazovien in weiterer Bedeutung	612,49	"	1,092,541	"
7) die Woiwodschaft Culm	91,81	"	176,840	"
8) das Land Küstrin (die vier Kreise Küstrin, Königsberg, Soldin und Landsberg des Regierungsbezirks Frankfurt)	70,93	"	163,162	"
im Ganzen	2,164,66	□M.,	4,597,431	E.

2. Die Lehnsfürstenthümer, als:

1) Groß-Polen, so wie es Mieczyslaw III. bekommen hatte	530,07	□M.,	1,076,083	E.
2) Cassubien	261,86	"	336,982	"
3) die Danziger Mark	341,52	"	477,346	"
Summa	3,298,11	□M.,	6,487,842	E.

Leszek V., der Weiße, 1194 bis 1199,

der Sohn Kazimierz, war erst sechs Jahre, als er zur Regierung gelangte, was sein Oheim und Vormund

Mieczyslaw III., zum zweitenmal von 1199 bis 1201

benutzte, um sich selbst auf den Thron zu schwingen. Da dieser aber von Neuem abgesetzt wurde, so folgte wieder

Leszek V., der Weiße, zum zweitenmal von 1201 bis 1202,

worauf sich

Mieczyslaw III. zum drittenmal 1202

der Regierung bemächtigte. Er starb aber noch in demselben Jahre, und hinterließ das Reich seinem Sohne

Wladislaw III., Stockbein, von 1202 bis 1207,

welcher seit 1202 Herzog von Gnesen war. Dieser trat endlich

freiwillig, indem er sich mit dem Erblande seines Vaters begnügte, die Krone an

Leszek V., den Weißen, zum drittenmal von 1207 bis 1228

ab, der nun wieder im Besitz des ganzen Nachlasses von seinem Vater war. Jedoch theilte er im Jahr 1220 das Reich mit seinem Bruder Conrad dergestalt, daß er für sich außer der Oberherrschaft nur die Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin ohne Lukow, und das Land Cüstrin mit 997,57 □M., und 2,454,880 E. behielt, Mazovien und Kujavien im weitern Sinn dagegen nebst den Woiwodschaften Lenczyc, Sieradz und dem Lande Wielun mit 1,167,09 □M., 2,142,551 E. an Conrad abtrat, welcher der Stifter der mazovischen Linie wurde, die im Jahre 1526 ausstarb.

1218 trat Koloman von Halicz das Fürstenthum Przemysl an Leszek ab, dieser gab es jedoch schon 1219 wieder an den Fürsten Mstislaw von Halicz zurück, der es nun seinem Schwiegersohne verlieh, und dagegen zuließ, daß Polen das Fürstenthum Brzesc nebst mehreren Städten am Bug in Besitz nahm, was jedoch alles bald wieder verloren ging.

1225 rief der Herzog Conrad von Mazovien die deutschen Ritter gegen die heidnischen Preußen zu Hülfe, und räumte ihnen das Land Culm der Woiwodschaft gleiches Namens mit 67,99 □M. und 138,655 E., mit der Bedingung ein, daß sie nicht allein diese Provinz zurückgäben, sobald sie Preußen erobert haben würden, sondern auch die Hälfte ihrer zu machenden Eroberung abtreten sollten.

Swientopolk, zinsbarer Fürst von Pommerellen oder der Danziger Mark und von Cassubien, das er von seinem Schwiegervater ererbt hatte, empörte sich gegen seinen Oberherrn, Leszek den Weißen, und riß von Groß-Polen denjenigen Theil des Netz-Distriktes ab, welcher als zu den Distrikten Nakel der Woiwodschaft Posen gehörig, in den Kreisen Bromberg, Wirsitz, Chodziesen und Czarnikow mit 61,22 □M., und 95,194 E. enthalten ist. Leszek wurde, als er die Absicht hatte, Nakel wieder zu erobern, von Swientopolk ermordet, worauf dieser sich zum unabhängigen Herzoge von Pommerellen und Cassubien im Jahr 1228 machte. Hierdurch verlor das polnische Reich 664,60 □M., mit 909,522 E., und inclusive der Abtretung des Landes Culm 732,59 □M., mit 1,048,177 E., enthielt mithin nur noch

1) in Klein-Polen oder dem Hauptlande	997,82	□M.,	2,454,880	E.
2) in Groß-Polen	468,25	„	980,889	„
3) in Mazovien	1,099,10	„	2,003,896	„
im Ganzen	2,565,17	□M.,	5,439,665	E.

Leszek dem V. folgte sein Sohn

Boleslaw V., der Züchtige, von 1228 bis 1279,

in der Regierung, während dessen Minderjährigkeit der Herzog Kazimierz von Oppeln das Land Wielun mit 52,23 □M., 116,457 E. in Besitz nahm.

In den Jahren 1240 und 1260 fielen die Mongolen in Polen ein, und verwüsteten das Land. Sie waren durch Daniel von Halicz dazu veranlaßt worden, welcher bei dieser Gelegenheit 1245, Lublin in Besitz nahm, d. h. die beiden Distrikte Lublin und Urzendow mit 157,95 □M., 259,817 E., die nun eine Zeit lang abwechselnd den Russen und Litthauern gehörten.

1259 überließ Boleslaw das Land Cüstrin mit 70,93 □M., 163,162 E. dem deutschen Orden, von welchem es an die Mark Brandenburg kam, und ein Bestandtheil derselben blieb.

Dagegen kamen folgende Provinzen unter seiner Regierung zu Polen. Erstens wurde der Theil des Netz-Distrikts, welcher den Distrikt Nakel der Woiwodschaft Gnesen, d. h. aber ohne den dazu gehörigen Kreis Flatow bildet, mit 30,29 □M., 44,926 E., mit Polen vereinigt, im Jahr 1256 gehört er bereits wieder dazu. Dann wurde 1264 Podlachien, das Land der Jadzwingen, unterworfen, wovon das Land Lukow mit 30,70 □M. und 43,950 E. getrennt, und mit Polen vereinigt wurde, der übrige Theil desselben entzog sich jedoch wieder der polnischen Herrschaft.

Während Boleslaws Regierung hörte auch die Zahlung des Tributs an Deutschland auf, die mit Boleslaw IV begonnen hatte. Unter ihm waren zum Reich 60,99 □M., 88,876 E. hinzugekommen, dagegen aber 281,11 □M., 539,436 E., davon getrennt worden, mithin hatte dasselbe einen Verlust von 220,12 □M., 450,560 E. erlitten, und bestand noch aus 2,345,40 □M., 4,989,105 E., wovon

1) auf Klein-Polen oder das Hauptland	799,39	□M.,	2,075,851	E.
2) auf Groß-Polen	499,14	„	1,025,815	„
3) auf Mazovien rc.	1,046,87	„	1,887,439	„

kamen.

Da Boleslaw keine Nachkommen hatte, so hinterließ er die Regierung seinem Vetter, dem Sohne Kazimierz von Kujavien und Enkel Conrads von Mazovien.

Leszek VI., dem Schwarzen, von 1279 bis 1289,

welcher bisher Herzog von Sieradien und Kujavien gewesen war. Zwar vereinigte derselbe diese Provinzen mit dem Hauptlande, jedoch wurden sie nach seinem Tode wieder davon getrennt.

Im Jahre 1280 schlug er die Russen, nahm ihnen Lublin nebst Urszendow mit 157,95 □M., und 259,817 E. ab, und vereinigte diese Districte wieder mit Klein-Polen. Die Litthauer, welche 1281 in diese Provinz einfielen, wurden geschlagen, 1288 aber das Land auf's Neue von den Tartaren verwüstet.

Das Reich bestand jetzt wieder aus 2,503,35 □Meilen mit 5,248,922 E., wovon auf das Hauptland 957,34 □Meilen mit 2,335,668 E. kamen.

Auch Leszek starb, wie sein Vorgänger ohne Erben, und es trat nun in Polen ein Zeitraum der Verwirrung ein, während dessen

Boleslaw, Herzog von Mazovien,
Heinrich IV., Herzog von Breslau,
Wladislaw IV. Lokietek, Herzog von Sieradz,
Przemislaw, Herzog von Posen,
Wenzeslaw IV., König von Böhmen,
} in den Jahren 1289 bis 1295

sich um den polnischen Thron stritten.

Sandomir, Lublin und Sieradien wollten sich 1289 an Boleslaw von Mazovien ergeben; allein Leszek VI. Bruder, Wladislaw IV. führte deshalb einen Krieg mit ihm, indem er Ansprüche auf Krakau machte, das sich aber noch in demselben Jahre nebst Sandomir und Lublin dem Herzoge Heinrich von Breslau unterwarf, der schon im Jahre 1284 Herzog von Kalisch geworden war. Als dieser 1290 starb, vermachte er seine polnische Besitzungen dem Herzoge Przemyslaw von Posen. Letzterer trat Klein-Polen an König Wenzeslaw IV. von Böhmen ab, dem sich auch Krakau unterwarf, wogegen Sandomir Wladislaw IV. als seinen Herrn erkannte.

In dieser Zeit gab 1290 der Herzog Kazimierz von Oppeln das erste Beispiel einer gänzlichen Lossagung von Polen und der Verbindung mit der dortigen Piasten-Familie, indem er sich der Krone Böhmen unterwarf. Auch ging Lublin nebst Urzendow mit

157,94 □M. und 259,817 E. auf's Neue an die Russen verloren, und die Größe des Reichs war nun wieder dieselbe, wie bei'm Antritt der Regierung von Lezek VI. Endlich einigten sich die Polen, als die Zerrüttung überhand nahm, in der Wahl eines Oberhauptes, und dieselbe fiel auf

Przemyslaw von 1295 bis 1296,

bisherigen Herzog von Groß-Polen. Dieser Regent nahm den königlichen Titel an, der auch von seinen Nachfolgern nicht wieder aufgegeben wurde. Er erbte im Jahr 1295 nach Mestwin II., des letzten Herzoges Tode, Cassubien und Pommerellen mit 634,61 □M., 864,596 E., wodurch sein eignes Land, Groß-Polen auf 1,133,46 □M. mit 1,890,411 E., das ganze Reich aber auf 2,979,71 □M. mit 5,863,738 E. anwuchs.

Przemyslaw hinterließ keinen Sohn, dagegen eine Tochter Rixa, welche mit dem Könige von Böhmen Wenzeslaw IV. vermählt war. Nach dem Tode des erstern bemächtigte sich

Wladislaw IV. Lokietek zum zweitenmal von 1296 bis 1300

der Regierung. Er vereinigte außer Sieradien, Lenczyc und Brzesc Kujawski, auch Cassubien und die Danziger Mark mit dem Hauptlande; Groß-Polen ergab sich dagegen dem Herzoge Heinrich von Glogau. Der König Wenzeslaw von Böhmen besaß nur noch einen kleinen Theil von Krakau.

Im Jahre 1298 bemächtigten sich die Herzöge von Stettin des Theils vom Fürstenthum Cassubien, der im Regierungsbezirk Cöslin enthalten ist, exclusiv der beiden Kreise Dramburg und Schievelbein mit 192,30 □M., 240,770 E. Nach diesem Verlust enthielt das polnische Reich 2,787,41 □M., 5,612,921 E.

Wladislaw wurde vom Pabst in den Bann gethan, und mußte entfliehen, während welcher Zeit

Wenzeslaw IV., König von Böhmen, von 1300 bis 1305

von der Nation erwählt, König von Polen wurde. Er eroberte im Jahre 1302 Lublin nebst Urszendow von den Russen, so daß das Reich nun wieder 2,945,36 □M., 5,872,738 E. enthielt. 1303 wurde das Land Michelau, was damals zu den Besitzungen Sziemomysl von Kujavien gehörte, von diesen an den deutschen Orden

verpfändet. Es enthielt 23,83 □M., 38,185 E., und nach dem Verlust desselben das polnische Reich nur noch auf 2,921,54 □M., 5,834,553 E. Nach Wenzeslaws Tode kam

Wladislaw IV. Lokietek zum drittenmal von 1305 bis 1333

zur Regierung. Er vereinigte im Jahre 1306 nach dem Tode Wenzeslaw V. von Böhmen, welcher bis dahin Krakau ꝛc. in Besitz gehabt hatte, die Woiwodschaften Krakau, Sandomir nebst ganz Lublin, Lenczyc und Sieradien, ferner Kujavien und die Danziger Mark nebst dem übrig gebliebenen Theil des Herzogthums Cassubien zu einem Ganzen. Jedoch Swentza, der Statthalter der Danziger Mark, empörte sich; die Markgrafen von Brandenburg fielen in's Land, und verkauften den von Wladislaw zu Hülfe gerufenen deutschen Rittern 1309 ganz Pommerellen nebst Lauenburg mit 275,45 □M., 403,519 E. Für sich behielten sie den Rest des Herzogthums Cassubien, nehmlich die Kreise Dramburg und Schievelbein des Regierungsbezirks Cöslin; Arenswalde und Friedeberg des Regierungsbezirks Frankfurt, und außerdem die beiden zum Distrikt Wallecz der Woiwodschaft Posen gehörigen Kreise Deutsch-Krone des Regierungsbezirks Marienwerder, und Czarnikow des Regierungsbezirks Bromberg, zusammen mit 136,09 □M. und 176,713 E. Polen erlitt hierdurch im Ganzen einen Verlust von 411,54 □M., mit 580,232 E. Im Jahre 1309 fiel nach Heinrich III. von Glogau Tode Groß-Polen an Wladislaw, von welcher Zeit es nicht wieder von Klein-Polen getrennt wurde, und bloß Mazovien, welches damals nur noch aus den Woiwodschaften Czersk, Plock und Rawa und dem Lande Dobrzyn bestand, bildete ein abgesondertes Herzogthum. Allein ungeachtet dieser Vereinigung der beiden großen polnischen Provinzen Groß- und Klein-Polen behielt doch jede derselben bis zur Auflösung des Reichs ihre besondere Verfassung.

Im Jahre 1319 ließ sich Wladislaw in Krakau zum Könige krönen, seit welcher Zeit die Krönungen immer an diesem Ort, und nicht mehr, wie bisher, in Gnesen vollzogen worden sind.

Sziemovit von Mazovien hatte 1321 einem seiner Söhne das Land Dobrzyn zugetheilt, was dieser aber 1323 an Wladislaw Lokietek abtrat, und dafür auf Lebenszeit Lenczyc angewiesen erhielt. Der deutsche Orden bemächtigte sich jedoch 1329

des Landes Dobrzyn, und in demselben Jahre nöthigte der König von Böhmen den Herzog von Mazovien, ihn als seinen Lehnsherrn anzuerkennen, und der Verbindung mit Polen zu entsagen. 1332 nahm der Orden auch noch die Woiwodschaften Inowraclaw und Brzesc ein, und besaß nun ganz Kujavien.

Im Jahre 1325 vermählte der König seinen Sohn und Nachfolger mit Anna, einer Tochter des Großfürsten Gedymin von Litthauen.

1327 sagten sich sämmtliche schlesische Herzöge von aller Verbindung mit Polen los, und wurden böhmische Lehnsträger, mit Ausnahme des Herzogs von Schweidnitz, welcher erst 1368 die böhmische Oberherrschaft anerkannte.

Wladislaw hatte das Verdienst, eine ziemlich bedeutende Ländermasse, die nun nicht wieder getrennt wurde, zusammengebracht zu haben. Er theilt das Land in Woiwodschaften, wie sie bis zur ersten Theilung bestanden, außer daß im Jahre 1768 ein Theil der Woiwodschaft Kalisch unter dem Namen Gnesen zu einer eigenen Woiwodschaft geformt wurde. Er beschloß den traurigen Zeitraum der Verwirrung, und hinterließ zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt seinem Sohne ein Reich, das aus folgenden Theilen bestand:

1) Groß-Polen im engern Sinn mit Ausnahme der Länder Wielun und Fraustadt, und der beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow	764,18 □M.,	1,832,564 E.
2) die drei Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin	957,34 „	2,335,668 „
im Ganzen	1,721,52 □M.,	3,868,232 E.

Dritter Zeitraum.

Polen in seiner Blüthe unter der Dynastie der Jagiellonen als Monarchie, einstimmig mit dem Gesetz und gemäßigt durch dasselbe.

Von 1333 bis 1587. (254 Jahre.)

Diese Epoche ist die glänzendste in der polnischen Geschichte. Das Reich erwuchs durch die zu Anfang derselben erfolgte losere

Verbindung, gegen das Ende aber bewirkte völlige Vereinigung mit Litthauen zu einer der Hauptmächte Europa's.

Während dieser Periode regierten fast lauter Jagiellonen, mit Ausnahme der beiden ersten Könige Kazimierz (des letzten Piasten) und seines Neffen Ludwigs von Ungarn, und der beiden letzten Könige Heinrich von Valois und Stephan Bathory. Die Vereinigung Litthauens mit Polen würde jedoch noch günstigere Resultate erzeugt haben, wenn sie früher erfolgt wäre, denn das lokkere Band, was zwischen beiden bestand, machte es den Russen möglich, viele von den ihnen in früheren Zeiten durch die Großherzoge von Litthauen entrissene Provinzen wieder zu sich zu nehmen, was ihnen schwerlich gelungen wäre, wenn ihnen die vereinten Kräfte Polens und Litthauens wiederstanden hätten. Die Litteratur Polens blühete in diesem Zeitraum, und unter den vier letzten Regenten fand die Reformation bei der großen Toleranz, welche beobachtet wurde, so großen Anhang, daß unter Siegmund August noch kaum die Hälfte des Volks dem Pabst gehorchte. Indessen fing auch die Macht des Adels, deren Mißbrauch in den folgenden Zeiten den Untergang des Reichs herbeiführte, in dieser Periode an, überhand zu nehmen. Schon der erste König Kazimierz, bewilligte demselben bedeutende Privilegien, um seinem Neffen Ludwig v. Anjou, die Nachfolge in der Regierung zu verschaffen, und auch von den folgenden Regenten, mußten solche Opfer, ähnlicher Zwecke wegen, gebracht werden.

Kazimierz III., der Große, von 1333 bis 1370,

Sohn des vorigen Königs und einer der vortrefflichsten Regenten, welche Polen gehabt hat. Er war Gesetzgeber *) und ein Freund der Wissenschaften, bauete eine Menge Schlösser und Städte, umgab andere mit Mauern, und suchte die Macht des Adels herunterzudrücken, dem Bauer dagegen mehr Freiheit, und der Krone mehr Macht zu verschaffen. Den Juden bewilligte er große Freiheiten, um durch Ansiedelung derselben die Industrie in seinem Lande zu heben.

*) Sein Gesetzbuch von 1347 war das erste schriftliche, das Polen kannte; im Jahre 1356 hob er die Berufung an den Schöppenstuhl zu Magdeburg auf, errichtete einen solchen in Krakau, und außerdem noch ein höchstes Appellationsgericht.

Das erste, was Kazimierz in Beziehung auf äußere Politik that, bestand in Verträgen und Friedensschlüssen, um sich dadurch Zeit und Muße zu seinen Einrichtungen im Innern zu verschaffen. Zuvörderst trat er an den König Johann von Böhmen in den Jahren 1335 und 1339 seine Rechte auf Schlesien ab, wogegen dieser den seinigen auf Polen entsagte, und die Oberherrschaft über Mazovien aufgab. Dies wurde 1346 im Frieden mit Böhmen bestätigt, nach welchem Kazimierz auch das dem Herzoge von Glogau im Jahr 1343 abgenommene Land Fraustadt mit 6,60 □M. und 19,000 E. behielt, dagegen aber auch noch seinen Ansprüchen auf das Fürstenthum Schweidnitz zu Gunsten Böhmens entsagte.

1336 gab der deutsche Orden Kujavien nebst Dobrzyn an Polen zurück, wogegen Kazimierz darein willigte, daß derselbe Pommerellen nebst Culm und Michelau behielt. Kujavien nebst Dobrzyn mit 175,90 □M. und 293,548 E. wurde im Jahre 1365 völlig mit der Krone Polen vereinigt, und zu Groß-Polen geschlagen.

Die wichtigste Vergrößerung des Reichs war aber die Einverleibung von Roth-Rußland. Als Boleslaw, der letzte Herzog dieses Landes, ohne Nachkommen gestorben war, nahm Kazimierz, dessen Schwager, im Jahre 1340 Besitz davon, indem er einen Theil desselben mit Hülfe Olgierds von Litthauen von den Tartaren befreite. Lemberg, Przemysl, Halicz, Lubaczow, Sanock, Trembowla, und Krzeminiec in Wolhynien unterwarfen sich ihm. Diese Acquisition, die Woiwodschaften Rothrußland und Belcz, die Länder Halicz und Chelm, und den Distrikt Krzeminiec der Woiwodschaften Wolhynien enthaltend, haben auf 995,73 □Meilen, 2,339,248 E. Gleichzeitig gelangte er auch zum Besitz von Podlachien mit 174,15 □M., und 261,737 E., und zur Oberherrschaft über Podolien mit 391,67 □M., und 953,787 E. Dagegen trat Kazimierz von seinen in Rußland gemachten Eroberungen Brzesc Littewski, an Kestutij, einen Sohn Gedymins ab, und überließ einem andern Sohne von diesem, dem Ljubart, welcher mit der Tochter des letzten Fürsten von Wlodzimierz vermählt war, als gesetzliches Erbe seiner Gemahlinn, Luck, Wlodzimierz und Chelm; Belcz behielt seinen eigenen Fürsten unter litthauischer Oberhoheit.

Im Jahre 1349 wurde Rothrußland mit der Krone als ein Bestandtheil Klein-Polens völlig verbunden, und erhielt 1360 diejenige Verfassung und Eintheilung, die es noch in späteren Zeiten hatte.

Da Kazimierz auch über die an Kestutij und Ljubart abgetretenen Provinzen eine Oberherrschaft ausüben wollte, so erzeugte dies einen Krieg mit Olgierd von Litthauen. Im Jahre 1349 wurde dem Kestutij Brzesc, dem Ljubart das westliche Wolhynien abgenommen, und Luck zwar gelassen, jedoch unter der Bedingung, daß er für diese Provinz den König von Polen als Lehnsherr anerkennen sollte.

Einige kleine, von Wladimir dem Großen abstammende, russische Fürsten, die in diesen Provinzen Theilgebiete besaßen, ließ Kazimierz auch fernerhin in denselben als polnische Lehnsträger herrschen. Zu denselben gehörte der Fürst Daniel von Ostrog.

Im Jahr 1350 eroberten die Litthauer Brzesc und das westliche Wolhynien wieder, und behielten es auch in dem Frieden, welcher im folgenden Jahre geschlossen wurde.

1352 unterwarf Kazimierz mit Hülfe seines Neffen, des Königs Ludwigs von Ungarn, Braclaw, wo damals Söhne Koriats und Enkel Gedymins herrschten, der polnischen Oberherrschaft, was Olgierd deswegen nicht verhindern konnte, weil er mit dem deutschen Orden Krieg führte.

Im Jahre 1366 bekriegte der König das litthauische Rothrußland auf's Neue. Der Fürst Georg von Belcz unterwarf sich freiwillig, und bekam dafür auch noch das Land Chelm, nachdem es dem Ljubart abgenommen worden war, seit welcher Zeit dieses nicht wieder mit Wolhynien vereinigt worden ist. Kazimierz eroberte auch das ganze Land des Ljubart, und gab dem Alexander, einem Enkel Gedemyns, Brzesc als polnisches Lehen; Wlodzimierz und Luck vereinigte er jedoch mit Polen, und Olgierd mußte dies beim Friedensschluß bewilligen.

1354 wurde das mazowische Herzogthum Plock, wozu auch Rawa gehörte, nach dem Tode seines Fürsten, von Kazimierz in Besitz genommen, jedoch dem Herzoge von Mazovien in Czersk mit der Bedingung überlassen, daß derselbe sich dafür mit seinem ganzen Lande als polnischer Lehnsmann erklärte.

Polen bestand bei Kazimierz Tode aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn, mit Ausnahme von ganz polnisch Preußen, des Landes Wielun und der Kreise Deutsch-Krone u. Czarnikow	1,559,26 □M.,	2,937,653 E.
Latus	1,559,26 □M.,	2,937,653 E.

	Transport 1,559,26 □M.,	2,937,653 E.
2) Klein-Polen im weitern Sinn, ohne die Waiwodschaft Kiow, die Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien und die Starostei Zips	4,158,10 „	8,271,498 „
3) dem Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Littewski	248,[illegible] „	316,979 „
im Ganzen aus	5,966,35 □M.,	11,526,130 E.

Der König verfügte zwar in seinem Testament eine neue Trennung einiger Provinzen vom Hauptlande, indem er bestimmte, daß Kazimierz der erstgeborne Sohn seiner ältesten Tochter Elisabeth, die Herzogthümer Kujavieu, Sieradien, Lenczyc uud Dobrzyn nebst den Schlössern Kruswica, Bromberg, Balachow und Wallecz bekommen sollte; jedoch erhielt derselbe außer dem Lande Dobrzyn nur die drei letzten der genannten Schlösser, die nach seinem 1377 erfolgten Tode vom folgenden Könige dem Herzog Wladislaw von Oppeln, dem Enkel von Kazimierz des Großen Schwester, Kunigunda, als polnisches Lehen gegeben wurden, und 1401 nach dessen Tode an Polen zurückfielen.

Kazimierz hatte die Stände des Reichs im Jahre 1339 vermogt, mit Übergehung der mazovischen und schlesischen Linien der Piasten, — der erstern wegen ihrer geringen Bedeutung, und der letztern, weil sie böhmische Lehnsträger waren, den Sohn seiner Schwester, der Gemahlinn König Carl Roberts von Ungarn, zu seinem Nachfolger zu erwählen, ungeachtet er selbst zwei Töchter hatte, wodurch zum erstenmal das Wahlrecht der Nation anerkannt wurde. Es geschah zwar auch früher schon öfter, daß diese sich ihren Regenten wählten, indessen bisher immer aus der Familie der Piasten, wenn auch vielleicht hierbei der Älteste und zunächst Berechtigte übergangen wurde.

Ludwig von Anjou (als König von Ungarn der Große) von 1370 bis 1382

So ausgezeichnet er als Regent von Ungarn war, so wenig konnte sich Polen seiner Herrschaft freuen, weil er keine Liebe zu diesem Lande hatte. Er ließ sich auch wenig in demselben sehen, und übertrug die Statthalterschaft darüber seiner Mutter, und eini-

gen Großen, was viel Mißvergnügen erzeugte, und selbst Bürgerkriege veranlaßte.

Um die Stände des Reichs zu vermögen, seiner zweiten Tochter, Hedwig, die polnische Krone zuzusichern, bewilligte er denselben neue Gerechtsame, durch welche der Adel und die Geistlichkeit völlige Abgabenfreiheit erlangten. Diese Wahl bereuete er gegen sein Ende, wiederrief sie daher, und ließ 1382 den künftigen Gemahl seiner ältesten Tochter Maria, Sigismund von Brandenburg, von den polnischen Ständen huldigen.

Gleich nach Kazimierz des Großen Tode hatten die Markgrafen von Brandenburg, Zantoch, was damals noch zu Polen gehört, in Besitz genommen, und Polen damit auch noch den kleinen Rest der Neumark entrissen. Ludwig trennte auch Rothrußland von Polen, indem er es mit Ungarn vereinigte, jedoch gelang es ihm nicht, die Fürsten von Brzesc, Wolhynien, Podolien und Braclaw zur Anerkennung der ungarischen Lehnsherrschaft zu vermögen; sie kehrten unter litthauische Oberhoheit zurück.

Polen bestand bei Ludwigs Tode aus:

1) Groß-Polen im weitern Sinn, mit Ausnahme von ganz polnisch Preußen, des Landes Wielun, und der Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow	1,559,26	□M.,	2,937,653 E.
2) den Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin	957,34	"	2,335,668 "
3) der Woiwodschaft Podlachien	174,15	"	261,737 "
im Ganzen aus	2,690,75	□M.,	5,535,058 E.

Erledigung des Throns von 1382 bis 1384.

Weil der 1382 erwählte König Sigismund den Forderungen der Stände nicht entsprach, so erklärten sie ihn des Thrones verlustig, und erwählten

Hedwig von 1384 bis 1386,

die zweite Tochter Ludwigs, zur Königinn. Unter den Bewerbern um ihre Hand und den polnischen Thron, dem Herzoge Wladislaw von Oppeln, dem Herzoge Sziemowit von Mazovien, dem Sohne des Herzogs Leopold von Östreich, Wilhelm, und dem Großherzoge Jagiello von Litthauen, erhielt der letzte den

Verzug, weil er versprach, mit allen seinen Unterthanen den christlichen Glauben anzunehmen, seinen Staat dem Königreich Polen einzuverleiben, alle Provinzen, die früher zu diesem gehört hatten, wieder damit zu vereinigen, und dem Herzoge von Östreich 200,000 Gulden als Abstandsgelder zu zahlen. Die Taufe, in welcher er den Namen Wladislaw, so wie sein Bruder Skirgaylo den Namen Kazimierz annahm, und die Vermählung mit Hedwig fand 1386 Statt.

Wladislaw II. (V.) Jagiello, 1386 bis 1434.

Nachdem er den polnischen Thron bestiegen hatte, machte er seinen Bruder Skirgaylo Kazimierz zum Großherzog von Litthauen, und letzteres stand anfänglich nur in Lehnsverbindung zu Polen; seine Regenten handelten sehr selbstständig, und oft dem Interesse Polens zuwider. Beinah 200 Jahre später, 1569, fand erst die völlige Verbindung beider Länder Statt, und währte nun bis zur Auflösung des Reichs.

Litthauen, dessen Bestandtheile am gehörigen Orte angegeben sind, enthielt damals 16,453,57 □M., und 19,638,632 E., Polen 2,690,75 □M., 5,535,058 E., mithin der ganze Staat 19,144,32 □M., 25,173,690 E.

Im Jahr 1413 wurden auf einem Landtage den Litthauern in Ansehung der Ämter und Würden, und vor dem Gesetze gleiche Rechte mit den Polen zugestanden, und viele von ihren Familien unter die polnischen aufgenommen, auch festgestellt, daß erstere ihren Großherzog vom König von Polen erhalten, und letztere, wenn ihr König ohne Kinder, oder andere erbliche Nachkommen verstürbe, zugleich mit jenen den neuen König wählen sollten.

Obgleich selbst erst neubekehrt, zeigte sich der König als ein sehr eifriger römischer Katholik, und nöthigte die Bekenner der griechischen Kirche, sich dem Pabste zu unterwerfen, woraus die unirten Griechen entstanden. Im Jahre 1417 führte er in Szamaiten das Christenthum ein.

Dadurch, daß er seinen Bruder Skirgaylo zum Großherzoge von Litthauen gemacht, hatte Wladislaw das Mißvergnügen seines Vetters Witold Alexander erregt, er sah sich endlich genöthigt, letzterem das Großherzogthum zu verleihen, um nur die deutschen Ritter, welche dieser zu Hülfe gerufen hatte, aus dem Lande zu entfernen. Letztere betraten dasselbe späterhin noch ein-

mal, als sie von Andreas Wigund, einem unzufriedenen Bruder Wladislaws, der sich zur verfolgten griechischen Kirche bekannte, dazu aufgefordert wurden.

Im Jahre 1400 stiftete Wladislaw die Universität in Krakau, und vermählte sich, nachdem seine erste Gemahlinn Hedwig 1399 gestorben war, um sich desto sicherer auf dem Throne von Polen zu erhalten, mit Anna, Enkelinn Kazimierz des Großen und Tochter des Grafen Cilley. 1401 wurde Wladislaw zum Könige von Ungarn und 1420 zum Könige von Böhmen, und 1420 zum Könige von Böhmen gewählt; allein er schlug beide Kronen auf Anrathen der polnischen Stände aus, willigte jedoch ein, daß sein Bruder Siegmund Korybuth die Böhmische annähme, im Fall sich die Böhmen mit dem Pabst aussöhnten. Als Korybuth heimlich nach Böhmen ging, wurde er in Polen für einen Majestätsverbrecher erklärt.

1404 verordnete Wladislaw, daß der Adel in den einzelnen Woiwodschaften seine Landtage halten, und dann auf die Provincial-Convente gehen sollte. Diese waren gewöhnlich für Groß-Polen zu Kolo, für Klein-Polen zu Kortschin, für Litthauen zu Slonim, für Mazovien und Podlachien zu Warschau, und für Wolhynien zu Wlodzimierz. Der deutsche Kaiser, welcher die Verbindung Polens und Litthauens zu trennen wünschte, bot dem Witold Alexander die Königskrone an; Wladislaw hatte bereits aus Schwäche seine Einwilligung dazu gegeben, als die Stände sich widersetzten, und diese Angelegenheit rückgängig machten. Nachdem Alexander 1430 gestorben war, machte Wladislaw seinen eignen Bruder Swidrygailo Boleslaw zum Großherzoge von Litthauen, 1438 aber Siegmund, ein Sohn des Kestuty und Bruder des Witold Alexander.

Als im Jahr 1416 Anna, die zweite Gemahlinn Wladislaws gestorben war, nahm er die dritte, und nach deren 1419 erfolgtem Tode auch noch im Jahr 1422 die vierte Gemahlinn, Sophia, Tochter eines Fürsten von Kiow. Nur mit der letzten erzeugte er Kinder. Um seinem ältesten Sohne Wladislaw die Nachfolge zu sichern, mußte er den Ständen ihre bisherigen Rechte bestätigen, und ihnen noch neue ertheilen, wodurch er es dahin brachte, daß derselbe 1431 gewählt wurde.

In Hinsicht der kriegerischen Unternehmungen und der Vergrö-

ßerung des Reichs ist unter Wladislaws Regierung folgendes zu merken:

Im Jahre 1392 wurden den Ungarn die Woiwodschaft Rothrußland und Belcz, nebst den Ländern Halicz und Chelm mit 1,188,14 □M. und 2,707,306 E. wieder entrissen, und auf's Neue mit Polen vereinigt. Gleichzeitig wurde Witold Alexander vermogt, die Woiwodschaften Podolien und Braclaw nebst dem Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gleiches Namens, und die Woiwodschaft Wolhynien mit 2,087,46 □M. und 3,283,766 E. an Polen abzutreten. Zwar machte 1430 der Großherzog Swidrygailo Boleslaw Anspruch auf diese Länder, und rief, um deren Wiedervereinigung mit Litthauen zu bewirken, den deutschen Orden zu Hülfe. Der Streit hierüber zog sich in die Länge, und wurde erst nach fünf bis sechs Jahren unter dem folgenden Könige entschieden.

Schon im Jahr 1387 war der Woiwod oder Fürst Peter von der Moldau und Wallachei (wozu außer den beiden türkischen Provinzen, welche noch jetzt diese Namen führen, auch die zu Galizien geschlagene Bukowina und die ganze russische Provinz Beßarabien gehörten), dessen Länder auf 2,871,38 □M., 2,373,919 E. enthielten, polnischer Vasall geworden, und beide Fürstenthümer blieben bis Anfang des siebzehnten Jahrhunderts unter polnischer Oberherrschaft, wenn auch hin und wieder einer der Woiwoden an die Pforte Tribut zahlen mußte.

Das Land Dobrzyn wurde zwar in der ersten Zeit der Regierung Wladislaws an den deutschen Orden verpfändet, jedoch gab dieser dasselbe 1404 zurück, wogegen ihm Wladislaw, Szamaiten überließ; allein auch diese Provinz büßten die Ritter 1409 wieder ein, und nachdem ihre Macht 1410 in der Schlacht bei Tannenberg gebrochen war, leisteten sie 1411 im Thorner Frieden auf Szamaiten Verzicht. Die beiden jetzigen Kreise, Deutsch-Krone des Regierungsbezirks Marienwerder, und Czarnikow des Regierungsbezirks Bromberg mit 66,53 □M. und 80,511 E., damals zu der von Brandenburg an den deutschen Orden verkauften Neumark gehörig, wurden diesem ebenfalls abgenommen, und zu der Woiwodschaft Posen in Groß-Polen geschlagen.

Im Jahr 1401, nach dem Tode des Herzogs Wladislaw von Oppeln, nahm der König das Land Wielun mit 52,23 □M. und 116,457 E., das jenem gehört hatte, in Besitz, und vereinigte es ebenfalls mit Groß-Polen.

1412 verpfändete Sigismund, deutscher Kaiser und König von Ungarn, einen Theil des Comitats Zips, unter dem Namen der dreizehn Zipser Städte mit 22 □M. und 52,000 E. für 740,000 Kaisergulden an Wladislaw.

Gleichzeitig war auch Witold Alexander sehr thätig, nicht allein in Verbindung mit Polen gegen den deutschen Orden, sondern er bekriegte auch die Russen und Tartaren, und bildete aus den Gefangenen, die er von letztern machte, die noch jetzt in Litthauen bestehenden Tartarischen Colonien. Im Jahre 1396 nahm er das Fürstenthum Smolensk, wozu damals auch der Kreis Welisch des Gouvernements Witepsk gehörte, in Besitz, und vereinigte es mit Litthauen. Der verjagte Fürst von Smolensk eroberte zwar 1401 sein Land noch einmal wieder, verlor es aber 1404 auf's Neue, und nun blieb Litthauen 110 Jahre hindurch im Besitz desselben. Fast das ganze Gebiet der Wiätitschen, nämlich Karatschew, Mzensk (beide im Gouvernement Orel), Bielew (im Gouvernement Tula) und andere Lehnsstädte der Czernigowschen Fürsten gehörten damals schon zu Litthauen. Witold nahm auch noch den Rest derselben ein, so wie er sich auch eines Theils vom Pskowschen Gebiet bemächtigte.

Das Reich, was Wladislaw Jagiello seinem Sohne hinterließ, bestand aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn exclusive polnisch Preußen	1,678,[illegible] □M.,	3,134,621 E.
2) Klein-Polen im weitern Sinn mit Ausnahme der Woiwodschaft Kiew und der Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien	4,180,[illegible] „	8,323,498 „
3) dem Distrikt Bezeic Litterwski der Woiwodschaft gleiches Namens mit	248,[illegible] „	316,979 „
4) der Moldau und Wallachei	2,871,[illegible] „	2,373,919 „
	8,978,[illegible] □M.,	14,149,017 E.
5) Hierzu der damalige Bestand von Litthauen	17,133,[illegible] „	20,834,866 „
im Ganzen aus	26,111,[illegible] □M.,	34,983,883 E.

Wla-

Wladislaw III. (VI) mit dem Beinamen von Varna, von 1434 bis 1444.

Er war im Jahr 1424 geboren, und erst 9 Jahr alt, als er zur Regierung gelangte; daher wurde ein vormundschaftliches Collegium ernennt. Mit dem funfzehnten Jahre übernahm er die Regierung selbst, 1440, und wurde auch in demselben Jahre zum Könige von Ungarn erwählt, wogegen die Litthauer seinen Bruder Kazimierz nach dem Tode Sigismund's in Folge fremden Einflusses zu ihrem Großherzoge machten.

Gleich zu Anfang von Wladislaw's Regierung entstanden Streitigkeiten zwischen Polen und Litthauen wegen Brzesc, Wlodzimierz, Luck, Podolien und Braclaw, die dahin ausgeglichen wurden, daß Polen im Besitz dieser Länder blieb. Der deutsche Orden bestätigte 1435 im Frieden zu Brzesc die an Wladislaw Jagiello gemachten Abtretungen.

Im Jahr 1443 wurde das Herzogthum Severien mit 8,83 □M. und 20,000 E. vom Bischof von Krakau dem Herzoge Wenzel von Teschen abgekauft, und dadurch ein Bestandtheil Polens, so daß

dieses aus	8,987,32 □M.,	14,169,017 E.,
und das ganze Reich, indem alle übrige Theile desselben wie bei'm Tode des vorigen Königs blieben,	26,120,70 „	35,003,883 „

enthielt.

Als Wladislaw, welcher einen Krieg gegen die Türken unternommen hatte, in der Schlacht bei Varna blieb, entstand in Polen ein

Zwischenreich von 1444 bis 1447

dadurch, daß der Großherzog Kazimierz von Litthauen, sein Bruder, aus Liebe zu den Litthauern die polnische Krone anfänglich ausschlug. Als sich jedoch der Herzog Boleslaw von Mazovien als Bewerber um dieselbe gemeldet, (nachdem der Kurfürst Friedrich II. von Brandenburg sie ausgeschlagen hatte) und auch wirklich schon erwählt war: so entschloß sich Kazimierz, den Thron anzunehmen, machte jedoch die Bedingung, daß Brzesc an Litthauen abgetreten werden sollte, worein die Polen, aus Liebe zu ihm, willigten. Das Wahlrecht der Stände kam durch dergleichen immer mehr in Ausübung.

Kazimierz IV. Jagiellonczyk, von 1447 bis 1492.

Er war der erste polnische König, unter welchem Litthauen keinen eigenen Großherzog hatte, indem er dies selbst auch nach seiner Thronbesteigung in Polen blieb. Gleich nach seiner Erwählung entstand ein Streit zwischen den polnischen und litthauischen Ständen über das Verhältniß beider Länder zu einander, bei welcher Gelegenheit die Litthauer erklärten, nach Abgang von Kazimierz Stamme die Verbindung mit Polen wieder aufheben zu wollen. Endlich beschwor nach sechsjähriger Unterhandlung der König die alten Verträge.

In Folge der bei Kazimierz Wahl eingegangenen Verpflichtung trat Polen 1447 den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gleiches Namens (von nun an Brzesc Litewski genannt, mit 248,99 □M. und 316,979 E. ab. Hiermit begnügten sich jedoch, ungeachtet der Garantie Wladislaw Jagiellos, daß diese Provinzen, welche früher zu Halicz gehört hatten, bei Polen verbleiben sollten, die Litthauer nicht, sondern überzogen, von den Deutschen dazu aufgereizt, Polen mit Krieg, und nahmen demselben 1452 Wlodzimierz und Luck, und 1457 auch Braclaw, zusammen 1,254,94 □M. mit 1,729,000 E. ab, so daß das Reich im Ganzen einen Verlust von 1,503,93 □M. und 2,045,979 E. erlitt.

1453 erkaufte Kazimierz das Herzogthum Auschwitz für 50,000 Mark Silber, und zu derselben Zeit erkannte dessen Herzog auch wegen Zator die polnische Oberhoheit, wodurch das Reich einen Zuwachs von 36,75 □M., mit 184,420 E. erhielt.

1454 unterwarf sich derjenige Theil Preußens, welcher nachher unter dem Namen das königliche oder polnische Preußen einen Theil des polnischen Reichs ausmachte, der Krone, nachdem er dem Orden den Gehorsam aufgekündigt hatte, was einen zwölfjährigen Krieg zwischen beiden Mächten herbeiführte, der damit endigte, daß der deutsche Orden nicht allein in die Abtretung von polnisch Preußen inclusive der Herrschaften Lauenburg und Bütow mit 487,73 □M., 843,637 E. willigte, sondern auch für den Rest des ihm gebliebenen Besitzthums von 654,57 □M. und 1,136,574 E. Polens Oberhoheit anerkannte.

Polnisch-Preußen wurde zu Groß-Polen in weiterer Bedeutung geschlagen, die dazu gehörigen Herrschaften Lauenburg und Bütow aber dem Herzoge von Pommern als polnisches Lehen gegeben.

Als Wladislaw, Herzog von Mazovien zu Plock und Rawa im Jahr 1455 gestorben war, bekam von seinen Söhnen Sziemovit Plock, und Wladislaw Rawa und Belcz. Nach dem Tode beider machte Kazimierz 1462 als Lehnsherr Ansprüche auf ihren Nachlaß. Belcz ergab sich sogleich, im folgenden Jahre auch die Länder Rawa und Gostynin der Woiwodschaft Rawa, allein das Land Sochaczew derselben wurde erst 1476 von Anna, der Wittwe Wladislaw von Plock, durch Vergleich an Kazimierz abgetreten. Letzterer hatte das Herzogthum oder die Woiwodschaft Plock 1465 der Linie der Herzöge von Mazovien zu Czersk überlassen, und es erhielt der Herzog Johann von dieser Linie dasselbe.

Im Jahr 1484 ging Beßarabien, als ein Theil der Moldau, mit 398 □M., 200,000 E. dadurch für Polen verloren, daß die Türken es in Besitz nahmen. Litthauen erwarb, außer der Acquisition durch die in den Jahren 1447, 1452 und 1457 von Polen gemachten Abtretungen, keine neue Provinzen, im Gegentheil erlitt es Verlust, denn im Jahr 1474 unterwarfen die Türken sich die crimischen Tartaren, wodurch für Litthauen die Oberhoheit über das ganze Land derselben und über die Gegend, welche die Saporoger Kosaken inne hatten, mit 5,402,15 □M. und 5,441,000 E. verloren ging.

Die Kriege, welche Kazimierz führte, hatten wegen Herbeischaffung der Kosten, die sie verursachten, bedeutenden Einfluß auf die innere Verfassung. Um eine Contribution zur Bezahlung des Soldes für die Armee auszuschreiben, versammelten sich 1468 zum erstenmal aus jeder Woiwodschaft zwei Landboten zum Reichstage, indem die Nation, d. h. der Adel, erklärte, daß Steuern nur auf einem Reichstage, wozu sich der Adel aus Groß- und Klein-Polen versammelte, bewilligt werden könnten, zu welchem Zweck man, anstatt selbst zu erscheinen, Deputirte senden würde, die auf den Landtagen erwählt worden wären. Schon im Jahr 1454 hatte Kazimierz versprechen müssen, kein neues Gesetz zu geben, und kein Aufgebot gegen den Feind ergehen zu lassen, ohne den Adel vorher um Rath gefragt zu haben.

Außer der neu errichteten Kammer der Landboten existirte auch noch die schon ältere der Senatoren, und Kazimierz mußte versprechen, daß außer den Ministern sich auch noch immer vier Senatoren bei ihm aufhalten sollten, ohne deren Zuziehung er nichts Wichtiges vornehmen wolle.

Im Jahr 1471 schlug der König die ihm angebotenen Kronen von Ungarn und Böhmen aus, gestattete jedoch, daß sein ältester Sohn Wladislaw sie annehmen könne. Dieser wurde auch 1471 König von Böhmen und dazu 1490 nach Mathias Corvins Tode König von Ungarn, und gebot nun über Ungarn *), Böhmen, Mähren, Schlesien und die Lausitz mit 8,260,84 □M., 19,693,715 E. Damit dessen nächster Bruder, Johann Albrecht seinen Ansprüchen auf den Ungarischen Thron entsagen möchte, verzichtete er selbst zu dessen Nutzen auf die polnische Krone.

Während Kazimierz Regierung hatte das polnische Reich seine größte Ausdehnung erreicht, und bestand im Jahr 1466, nach dem Frieden mit dem deutschen Orden, aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn mit Ausnahme von Lauenburg und Bütow, und der Woiwodschaften Czersk und Plock..........	1,644,79 □M.,	3,072,551 E.
2) Klein-Polen im weitern Sinn, aber ohne die Woiwodschaften Kiow und Braclaw, und ohne die zwei Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien	2,970,74 „	6,798,918 „
	4,615,53 □M.,	9,871,469 E.
Ferner aus den polnischen Lehen, als:		
3) den Herrschaften Lauenburg und Bütow	33,70 „	35,443 „
4) den mazovischen Herzogthümern	487,26 „	870,264 „
5) dem Ordensland Preußen.........	654,57 „	1,136,574 „
6) der Moldau und Wallachei......	2,871,38 „	2,373,919 „
	8,662,44 □M.,	14,287,669 „
Hierzu das damalige Litthauen, nemlich:		
7) Litthauen im weitern Sinn, exclusive Kurland und Liefland....	5,390,65 „	5,706,845 „
Latus	14,053,09 □M.,	19,994,514 E.

*) d. h. die jetzigen Östreichisch-Ungarischen Erbstaaten ohne Dalmatien.

Transport	14,053,09 □M.,		19,994,514 E.	
8) der Antheil am Pskover Gebiet, wie er im Anhange zum zweiten Theile angegeben	144,02	=	158,000	=
9) das Smolensker Gebiet, wie es ebendaselbst enthalten ist, mit Ausnahme des Kreises Welisch, der schon unter Nr. 7. mitgerechnet worden	1,196,64	=	1,554,000	=
10) die Woiwodschaft Braclaw und die beiden Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien	1,254,94	=	1,729,000	=
11) die Woiwodschaft Kiow, wie sie nach 1667 blieb	1,054,57	=	1,429,000	=
12) der Theil der Woiwodschaft Kiow, der 1667 abgetreten wurde	1,661,47	=	2,684,000	=
Außerdem noch die Litthauischen Lehen, nemlich:				
13) das Land der Krimischen Tartaren, wie es im Anhange zum zweiten Theil angegeben	5,009,57	=	5,167,000	=
14) das nachherige Land der Saporoger Kosacken, das ebendaselbst bezeichnet ist	571,14	=	349,000	=
15) die Czernigowschen Theilfürstenthümer, nemlich das im Anhange zum zweiten Theil angegebene Czernigowsche Gebiet, mit Ausschluß der drei Kreise Neshin, Borsna u. Konotop des Gouvernements Czernigow, die schon unter Nr. 12 mitgerechnet sind	2,354,31	=	4,104,000	=
in Summa aus	27,299,75 □M.,		37,168,514 E.	

Durch die Verluste von Beßarabien, dem Lande der Tartaren und der Saporoger Kosacken büßte Litthauen 5,978,71 □M. mit 5,716,000 E. ein, so daß das Reich am Ende der Regierung **Kazimierz** nur noch auf 21,321,04 □M., 31,452,514 E. enthielt.

Die Herrschaft der Jagiellonen, nemlich das polnische und das ungarisch-böhmische Reich, umfaßte zu dieser Zeit 29,581,88 □M. mit 51,146,229 E., und ihre Macht hatte damals den höchsten Gipfel erreicht.

Dem Könige Kazimierz folgten innerhalb vierzehn Jahren drei seiner Söhne in der Regierung von Polen. Dieser häufige Regentenwechsel brachte das Wahlrecht der Nation zu freierer Ausübung, und die Macht der Monarchen verlor immer mehr an Ansehn. Zunächst folgte der zweite Sohn Kazimierz,

Johann I. Albrecht, von 1492 bis 1501

dem Vater in der Regierung von Polen. Er hatte in der Person des Herzogs Johann von Mazovien einen Mitbewerber; allein die Polen erwählten ihn, wogegen die Litthauer seinen Bruder Alexander zu ihrem Großherzoge machten. Die deswegen entstandenen Streitigkeiten hatten zur Folge, daß Rußland davon Vortheil zog, und das Czernigowsche Gebiet mit 2,354,21 □M. 4,104,000 E. an sich riß. Dieser Verlust bewirkte endlich, daß man sich beim Tode des Königs vereinigte, die Litthauer dürften weder ohne Genehmigung der Polen einen Großherzog, noch diese ohne Vorwissen der erstern einen König wählen, weil künftig beide Würden in einer Person vereinigt werden sollten. Während Alexander in Litthauen den angegebenen beträchtlichen Verlust durch die Russen erlitt, hatte Johann Albrecht viel Kämpfe mit den Tartaren und Türken zu bestehen.

Im Jahr 1494 wurde Zator, das seit 1453 polnisches Lehen war, dem letzten Herzoge Janus für 60,000 Dukaten abgekauft, und mit Klein-Polen vereinigt. 1495 fiel auch die Woiwodschaft Plock in Mazovien nach dem Tode des letzten Herzogs Janus als ein eröffnetes Lehen an Polen, und wurde zu Groß-Polen geschlagen.

In den Jahren 1493 bis 1500 verlor Litthauen in dem Kriege mit Moscau außer dem Czernigowschen, auch noch fast das ganze Smolenskische Gebiet mit 822,18 □M. und 1,079,000 E. Nur die vier Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowt-Schina und Porrtschje des Gouvernement Smolensk mit 270,12 □M. und 371,000 E., so wie die Kreise Toropez des Gouvernements Pskow mit 104,34 □M., 104,000 E., und Welisch des Gouvernements Witepsk mit 59,56 □M. und 74,000 E. blieben davon bei Litthauen.

Das Großherzogthum hatte durch die Einbuße des Czernigow-

schen und Smolenskischen Gebiets im Ganzen 3,176,49 □M. mit 5,183,000 E. verloren; der Bestand des polnischen Reichs verblieb mithin 18,144,55 □M. mit 26,269,514 E., wobei der des eigentlichen Polens nebst Moldau, Wallachei und Preußen, wie unter der vorigen Regierung verblieben war, d. h. 8,264,44 □M., 14,087,669 E.

Johann Albrecht starb im ein und vierzigsten Lebensjahre, ohne vermählt gewesen zu sein.

Alexander, von 1501 bis 1506,

der Bruder des vorigen Königs und bisheriger Großherzog von Litthauen, wurde nun auch zum Könige von Polen gewählt. Seit dieser Zeit sind beide Länder nicht wieder getrennt worden, obgleich die völlige Vereinigung derselben erst 1569 zu Stande kam.

Auch er führte, wie sein Vorgänger, unglückliche Kriege mit den Krimischen Tartaren und mit dem Woiwoden Stephan von der Moldau, welcher 1503 Pokutien, den südöstlichen Theil des Landes Halicz in Besitz nahm. Von den Tartaren befreite endlich Michael Glinsky, ein litthauischer Vasallen-Fürst sein Vaterland, indem er sie im Jahr 1506 bei Kleck schlug.

1505 wurde es zum Gesetz, daß ohne Einwilligung des Senats und der Landboten der König nichts in der Verfassung ändern, oder etwas Neues einführen dürfe.

Siegmund I. von 1506 bis 1548,

der jüngste Bruder des vorigen Königs, war vor seiner Erhebung auf den polnischen Thron Herzog von Troppau und Ober-Glogau gewesen, welche Länder ihm der älteste der Brüder, Wladislaw überlassen hatte. Dieser trat nach Alexanders Tode ihm auch seine Rechte auf den polnischen Thron ab, und nun wählten ihn erst die Litthauer, dann die Polen zu ihrem Beherrscher.

Im Jahre 1514 verlor er durch die Verrätherei des Fürsten Michael Glinski die wichtige Stadt Smolensk nebst den vier Kreisen Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk mit 270,21 □M., 371,000 E. an Rußland, welche dieser Macht auch im Vergleich 1521 überlassen wurden.

Dagegen nahm der König zu Anfange seiner Regierung das wüste Gebiet, welches nachmals die Saporoger Kosacken bewohnten, mit 571,14 □M., 349,000 E. in Besitz, wies diesen darin Wohnplätze an, und zahlte ihnen vom Jahre 1511 ab, jährlich 15,000 Du-

katen, wofür sie sich zum Schutze der Grenzen gegen die Anfälle der räuberischen Tartaren verpflichteten.

1510 erneuerte der Woiwode der Moldau, Bogdan, den Eid als polnischer Vasall, und 1533 im Frieden mit den Türken erkannten diese die polnische Oberherrschaft über die Moldau an.

1525 nahm der damalige Hochmeister in Preußen, Albrecht von Brandenburg, nachdem er die Reformation eingeführt hatte, das Ordensland als ein weltliches Herzogthum für sich und seine Nachkommen von Polen zu Lehen. Seit dieser Zeit ist der Unterschied der Benennung herzogliches Preußen für das bisherige Ordensland, und königliches für das polnische Preußen aufgekommen.

Als die beiden letzten Herzöge von Mazovien zu Czersk gestorben waren, vereinigte Sigismund diese erledigte Lehen, welche ununterbrochen während 306 Jahre ihre eigenen Fürsten gehabt hatten, mit Groß-Polen.

Sigismund hatte während seiner Regierung viel mit äußeren und inneren Unruhen, unter andern in den Jahren 1508, 1514 und 1534 mit den Russen zu kämpfen, außerdem Kriege mit den Tartaren und Türken, und auch von 1519 bis 1521 mit dem deutschen Orden zu führen. Die Stände benutzten öfters die mißliche Lage des Königs während solcher Zeit, um sich immer neue Privilegien bewilligen zu lassen. In dergleichen kritischen Fällen wußte sich jedoch Sigismund als kluger Regent, oft durch Bündnisse, selbst mit den Türken, zu helfen.

Bei'm Antritt seiner Regierung fand er eine leere Schatzkammer und den größten Theil der Kroneinkünfte verpfändet. Obgleich er seine Schwestern auszustatten hatte, und die Kriege, welche er führte, ihm viel Geld kosteten, so lösete er dennoch alle verpfändete Güter wieder ein, und wandte viel an Loskaufung christlicher Gefangene in der Türkei, an Befriedigung der Tartaren, an Erbauung und Ausbesserung vieler Schlösser, Festungen und Kirchen.

Der König wurde zwei und achtzig Jahre alt, von denen er zwei und vierzig regierte, und hinterließ 18,445,57 □Meilen mit 26,247,514 E., wovon auf Polen selbst so viel, wie unter Kazimierz IV. kamen. Seine lange Regierung hatte den Vortheil, daß während dieser geraumen Zeit nach einem und demselben System verfahren wurde. Um neue Wahl-Streitigkeiten zu verhüten, ließ er seinen Sohn bereits 1529 zum Könige erwählen und 1530 krönen, der ihm auch wirklich in der Regierung folgte.

Sigismund II. August I. 1548 bis 1572.

Im Jahr 1561 unterwarf der Heermeister von Liefland, Gotthard Kettler, weil er von den Russen hart bedrängt wurde, dies Land an Polen und Litthauen, behielt jedoch Kurland und Semgallen als ein weltliches Herzogthum unrer polnischer Lehnsherrschaft für sich. Da die Russen einen Theil von Liefland inne hatten, so bekam Polen für jetzt nur die beiden Kreise Riga und Wenden des jetzigen Gouvernements Liefland mit 633,55 □M., und 603,000 E. und mit der Oberherrschaft über Kurland, 477 □Meilen und 581,000 E., gewann es überhaupt 1,110,55 □M. mit 1,184,000 E. Dagegen verlor Litthauen in dem Kriege mit Rußland 1563 den Antheil vom Pskower Gebiet mit 144,02 □M. und 158,000 E., den letzten Antheil vom Smolensker Gebiet, nemlich den Kreis Toropez des Gouvernements Pskow mit 104,34 □M. und 104,000 E., und den Kreis Welisch des Gouvernements Witepsk mit 59,58 □M. und 74,000 E., ferner von der Woiwodschaft Witepsk denjenigen Theil, welcher in den beiden Kreisen Surasch und Gorodok des Gouvernements Witepsk mit 100,82 □M. und 146,000 E., und von der Woiwodschaft Polock den Theil, der in den vier Kreisen Newel, Sebesch, Polock und Drissa des Gouvernements Witepsk mit 263,51 □M. und 334,000 E. enthalten ist, so daß der Gesammtverlust 672,27 □M. mit 816,000 E. betrug.

Bei der völligen Vereinigung Litthauens mit Polen im Jahr 1569 trat jenes an das letztere die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien, und die ganzen Woiwodschaften Braclaw und Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken ab. Wegen Liefland wurde bestimmt, daß es zu beiden gehören sollte.

Das ganze Reich bestand nun aus folgenden Theilen:

1) Groß-Polen im weitern Sinn exclusive Lauenburg und Bütow	2,132,05 □M.,	3,942,815 E.
2) Klein-Polen im weitern Sinn	5,280,25 „	9,957,918 „
3) dem im Jahre 1667 abgetretenen Theile der Woiwodschaft Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken	2,232,61 „	3,033,000 „
als zum eigentlichen Polen gehörig	9,644,91 □M.,	16,933,733 E.

Transport	9,644,91 □M.,		16,933,733 E.	
Dann die Lehnsfürstenthümer, als:				
4) die Herrschaften Lauenburg und Bütow	33,70	=	35,443	=
5) das Herzogthum Preußen	654,57	=	1,136,574	=
6) die Moldau und Wallachei ohne Beßarabien	2,473,38	=	2,173,919	=
7) das Herzogthum Kurland	477,00	=	581,000	=
	13,283,56 □M.,		20,860,669 E.	
Ferner als zu Polen und Litthauen gehörig:				
8) die Woiwodschaft Liefland und und die zwei Kreise Riga Wenden des Gouvernements Liefland	633,56	=	603,000	=
und als damaliger Bestand von Litthauen:				
9) Litthauen im weitern Sinn exclusive des Gouvernements Witepsk, jedoch mit den beiden Kreisen Witepsk und Lepel desselben	4,966,74	=	5,152,845	=
Summa	18,883,85 □M.,		26,616,514 E.	

Bei der Vereinigung beider Länder zu einem Staatskörper wurde festgestellt, daß künftig beide Völker ihren Beherrscher in Polen, und zwar zum Könige von Polen und Großherzoge von Litthauen wählen, den gemeinschaftlichen Reichstag immer in Warschau halten, einen Rath und eine Landbotenstube, Münzen von gleichem Werth, und Bündnisse, Hülfsvölker, überhaupt alles gemeinschaftlich haben sollten. Ueberdies wurden den litthauischen Reichsräthen und adeligen Landboten ihre Stellen unter den polnischen Ständen angewiesen. Späterhin, in den Reichsgesetzen von 1673, 1677 und 1685 wurde ausgemacht, daß allemal der dritte Reichstag in Grodno gehalten werden sollte, mit Ausschluß der Convocations-, Wahl- und Krönungs-Reichstage, und 1697 wurden die polnischen und litthauischen Rechte einander völlig gleich gestellt.

Sehr merkwürdig sind während Siegismund August Regierung die Religionsunruhen in Polen. Schon im Jahre 1400 bei Stiftung der Universität in Krakau, welche ihre ersten Lehrer aus Prag erhielt, wurde Hussens Lehre in Polen bekannt, deren

Ausbreitung jedoch Wladislaw Jagiello verhinderte. Sigismund August zeigte sich der Kirchenverbesserung geneigt, indem er hierin dem Beispiel seines Vaters folgte, und der beträchtlichste Theil der Landboten, Senatoren, der Magnaten und des gesammten Adels, selbst manche Bischöfe, waren der Reformation zugethan, und erklärten sich theils öffentlich für dieselbe, theils begünstigten sie wenigstens die Protestanten. Dies bewirkte in Polen ungemein große Gewissensfreiheit; allein zu einer gesetzmäßig freien Religions-Übung kam es doch nicht, obgleich damals die größere Hälfte der gesammten Bevölkerung des Reichs aus Akatholiken bestand. Der Adel forderte vergebens in den Jahren 1550 und 1552 die Aufhebung der bischöflichen Gerichtsbarkeit; jedoch bald darauf enthielten sich die Bischöfe eine Zeitlang derselben. 1556 unterstützte Sigismund August durch seine Gesandte bei'm Papst ein Gesuch der Landboten um eine National-Kirchenversammlung, indem er zugleich um Haltung der Messe in der Landessprache, um das Abendmahl unter beiderlei Gestalten, um Aufhebung des Cölibats, um Abschaffung der Annaten anhalten ließ. Tarnowski forderte 1559, daß die Bischöfe ihren Sitz im Senat aufgäben, jedoch vergeblich. Im Jahr 1564 erhielten leider die Jesuiten Eingang in Polen, womit der Keim zu der nachmaligen Verfolgung der Akatholiken gelegt wurde. Die damals im Reiche gestattete Gewissensfreiheit brachte demselben auch in so fern großen Nutzen, daß sich viele der Religion wegen Verfolgte aus Deutschland, besonders aus Schlesien, dahin begaben, wodurch Polen viel nützliche Handwerker und Fabrikanten erhielt. Die Akatholiken schadeten sich jedoch zum Theil dadurch selbst, daß die verschiedenen Sekten einander anfeindeten.

Noch ist unter Siegismund August Regierung eine Veränderung im Kriegswesen zu bemerken, indem unter ihm der Anfang zu einem stehenden Heere dadurch gemacht wurde, daß 1555 in Litthauen, und 1562 in Polen ein permanenter Grenzcordon errichtet wurde, welcher den Namen Quartianer bekam, weil der vierte Theil der Domainen des Königs, seiner Tafelgüter, und der königlichen Zoll- und Salz-Gefälle zur Unterhaltung derselben angewiesen wurde. Obgleich sich dem Adel durch die dabei zu besetzenden Offizierstellen vortheilhafte Aussichten eröffneten, so mußte ihm doch zugesichert werden, daß keine Soldaten ohne sein Vorwissen angeworben werden sollten, und daß weder er, noch die Geistlichkeit etwas zur Unterhaltung der Miliz beizutragen brauchten.

Siegismund August beschloß die Reihe der Jagellonischen Regenten in Polen, die, seit 1386, 186 Jahr mit Glück und Glanz in diesem Reiche geherrscht hatten. Nun wurde Polen ein förmliches Wahlreich.

Heinrich von Valois, von 1573 bis 1575.

In dem seiner Regierung vorangegangenen Interregno machten die Polen völligen Gebrauch von ihrem Wahlrechte. Beworben hatten sich um den Thron: der Erzherzog Ernst von Östreich, der Großfürst Iwan von Rußland, und der Herzog Heinrich von Valois. Während dieser Zeit wurde auch das Gesetz gemacht, daß nie bei Lebzeiten eines Königs sein Nachfolger gewählt werden sollte, was von nun an jedesmal der Neuerwählte zu beschwören haben sollte. Desgleichen wurde festgesetzt, daß die Dissidenten (Griechen, Lutheraner und Reformirte) völlige Religionsfreiheit genießen sollten, was ebenfalls jeder neue König vor seiner Krönung zu beschwören hätte. Dergleichen zu beschwörenden Punkte nannte man pacta conventa. Unter den Bedingungen, welche man Heinrich von Valois, dem Sohne Heinrich II. und Bruder Carl IX. von Frankreich machte, befand sich auch die, daß er sich mit Anna, der noch unvermählten Schwester des vorigen Königs, welche bereits sechszig Jahre zählte, vermählen sollte, was zu versprechen er jedoch bis zu seiner Ankunft in Polen hinzögerte. Als er kaum vier Monate im Lande gewesen war, starb sein Bruder Carl IX., weßhalb er aus Polen entfloh, und nach Frankreich zurückging, um den dortigen Königsthron zu besteigen. Die Stände, hierüber empört, entsetzten ihn der Regierung, und schritten zu einer neuen Wahl, welche auf

Stephan Bathory, von 1576 bis 1586,

bisherigen Großfürsten von Siebenbürgen, das derselbe nun seinem Bruder Christoph abtrat, fiel. Gleichzeitig mit ihm hatte sich der Kaiser Maximilian II. um die polnische Krone beworben, allein was Stephan bei der Wahl begünstigte, war, daß er als Unvermählter die gewünschte Verbindung mit der Prinzessinn Anna schließen konnte, wozu noch kam, daß jener schon 1576 starb. Die Vermählung Stephan's mit Anna erfolgte; er regierte mit vieler Klugheit und vielem Glück; auch würde er die königliche Würde gewiß wieder gehoben haben, wenn seine Regierung nicht vor zu kurzer

Dauer gewesen wäre. Während derselben herrschte noch vollkommene Gewissensfreiheit im Lande. Die Ukraine, welche bis dahin noch einer Wüste glich, hatte ihm die Bebauung mit Städten und Dörfern zu danken, indem er die Quartianer in dieselben verlegte, und den Kosacken, welchen er erlaubte, sich ihren Hetman selbst zu wählen, einen Strich Landes daselbst an der Grenze mit der Bedingung einräumte, diese gegen die Türken und Tartaren zu schützen. Er räumte den Kosacken das Schloß Trechtemirow im Kreise Wasilko des Gouvernements Kiow ein, und ließ ihre Hauptstadt Baturin am Dnepr im Kreise Konotop des Gouvernements Czernigow erbauen.

Stephan bekriegte 1579 den Czar von Rußland, machte bedeutende Eroberungen, und zwang denselben im Frieden 1582, die zwei Kreise Dorpat und Pernau des Gouvernements Liefland mit 366,30 □M. und 339,000 E., die zur Woiwodschaft Polock gehörigen beiden Kreise Polock und Drissa des Gouvernements Witepsk mit 136,88 □M. und 155,000 E., und die zur Woiwodschaft Witepsk gehörigen beiden Kreise Surash und Gorodok des gleichnamigen Gouvernements mit 100,82 □M. und 146,000 E., zusammen 603,80 □M. mit 640,000 E. abzutreten, wodurch die Größe des Reichs auf 19,487,65 □M. mit 27,255,514 E. kam.

Dagegen gab Stephan von seinen gemachten Eroberungen Welikie-Lukie, Sawoletschje (Nowo Rshew), Kholm, Ostrow, Krasnoi, Isborsk, Gdow, Newel und Sebesh wieder an Rußland zurück.

Mit dieses Königs Regierung geht die dritte und glänzendste Epoche der polnischen Geschichte zu Ende.

Vierter Zeitraum.

Polen im Verfall.

Von 1587 bis 1795. (208 Jahre.)

Könige aus verschiedenen Familien erwählt. — Adelige Democratie.

Von den Regenten dieser Periode stammen die drei ersten noch in weiblicher Linie von den Jagiellonen, mithin auch von den Pia-

ften ab, indem die Mutter des ersten derselben, Katharina, welche dem Könige von Schweden vermählt wurde, eine Schwester Siegismund August war.

Siegismund III., von 1587 bis 1632.

In dem Interregno traten der Erzherzog Maximilian von Östreich, Bruder des Kaisers Rudolph II., der russische Czar Feodor, und selbst der Khan der Krimischen Tartaren als Sigismunds Mitbewerber auf. Letzter verdankte seine Erhebung auf den polnischen Thron hauptsächlich dem Einfluß der verwittweten Königinn Anna, seiner Tante, und des Kanzlers Zamoyski.

Ungeachtet Siegismund's Vater sich zur lutherischen Confession bekannte, hatte derselbe doch seinen Sohn in der katholischen Religion erziehen lassen, um ihn dadurch fähig zur Erlangung der polnischen Krone zu machen. Von Jugend auf war Sigismund mit Jesuiten umgeben, auf deren Anrathen er auch, als er 1592 nach seines Vaters Tode König von Schweden geworden war, in diesem Reiche den Katholicismus in Aufnahme bringen wollte, ungeachtet er 1594 beschworen hatte, daß die lutherische Kirche die allein herrschende in Schweden sein sollte. Nach vielen Kämpfen verlor er darüber die schwedische Krone an seinen Oheim Carl IX.; er wurde im Jahr 1602 in Schweden abgesetzt, und seine Nachkommen von der Thronfolge ausgeschlossen. Aber noch gab er den Thron nicht auf, sondern führte neue Kriege deswegen, die den Verlust von Liefland für Polen herbeiführten.

Gleichzeitig, wie mit Schweden, hatte er auch mit Rußland und der Türkei Krieg zu führen, und außerdem noch mit inneren Unruhen zu kämpfen. Der Krieg gegen Rußland, welcher wegen des falschen Demetrius 1605 begann, brachte Polen einen beträchtlichen Zuwachs von Provinzen; allein der mit der Türkei, welcher durch den Abfall eines Theils der Kosacken von Polen, und ihre Unterwerfung an die Pforte veranlaßt wurde, hatte keinen günstigen Erfolg, sondern führte den Verlust der Oberlehnsherrschaft über die Moldau und Wallachei herbei.

Im Jahre 1611 hätte des Königs ältester Sohn, Wladislaw, Czar von Rußland werden können; denn er war bereits dazu erwählt; allein die Sache zerschlug sich, weil man polnischer Seits zu lange mit dem Entschluß zögerte, was aus dem Grunde geschah, daß Siegismund selbst gern den Thron von Moskau besteigen wollte.

1626 wurde der Vorschlag, bei Zeiten an eine neue Königswahl zu denken, verworfen, eben so ein anderer 1631 gemachter, daß man bestimmte Gesetze wegen der Königswahl entwerfen möchte.

Die Protestanten wurden während Siegismund's Regierung in Polen so sehr bedrückt, daß ihre Anzahl bei seinem Tode bedeutend abgenommen hatte.

Die Veränderungen, welche das Gebiet des Staats während seiner Herrschaft erlitt, waren folgende. Im Jahr 1611 wurde Smolensk erobert, und 1618 im Waffenstillstand zu Diwilina von Rußland diejenigen Provinzen abgetreten, welche nunmehr die Woiwodschaft Smolensk mit 1,441,92 □M. und 2,046,000 E. und die Woiwodschaft Czernigow mit 642,19 □M. und 895,000 E. bilbeten; ferner die zwei zur Woiwodschaft Polock gehörigen Kreise Sebesh und Newel des Gouvernements Witepsk mit 126,83 □M. und 179,000 E., und der früher zum Smolensker Gebiet, nun aber zur Woiwodschaft Witepsk gehörige Kreis Welish des Gouvernements Witepsk mit 59,58 □M., und 74,000 E., zusammen 2,270,52 □M. und 3,194,000 E.

Dagegen war im Jahr 1616 die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachei, 2,473,38 □M. mit 2,173,919 E. verloren gegangen, und im Jahr 1629 auch Liefland, bis auf denjenigen Theil, welcher noch bis zur ersten Theilung die Woiwodschaft Liefland bildete.

Der Bestand des Reichs war folgender:

1) Polen, wie es unter Siegismund August war	9,644,91 □M.,	16,932,733 E.
2) die Woiwodschaft Czernigow	642,19 „	895,000 „
als zum eigentlichen Polen gehörig	10,287,10 □M.,	17,827,733 E.
3) — 5) Lauenburg, Herzogthum Preußen und Kurland	1,165,27 „	1,753,017 „
	11,452,37 □M.,	19,580,750 E.
Ferner, als Theile Litthauens:		
6) Litthauen in weiterer Bedeutung	5,624,51 „	5,935,845 „
7) die Woiwodschaft Smolensk	1,441,92 „	2,046,000 „
Summa	18,518,80 □M.,	27,562,595 E.

Zu damaliger Zeit hatte das Reich aber nur 16 Millionen Menschen.

Von den Eroberungen, welche Polen an Russischen Provinzen gemacht hatte, wurden im Waffenstillstand zu Diwilina zurückgege-

ben: die Städte Moshaisk und Borisow im Gouvernement Moskau, Koselsk und Meschtschowsk im Gouvernement Kalluga und Wiäsma im Gouvernement Smolensk.

Wladislaw IV. (VII.) von 1632 bis 1648,

der älteste Sohn von Siegismund III., wurde noch in demselben Jahre, wo sein Vater gestorben war, zum Könige erwählt, und führte eine ruhmvolle und glückliche Regierung. Er war siegreich gegen die Russen, welche Smolensk belagerten, und schloß mit ihnen 1634 den Frieden zu Wiäsma unter denselben Bedingungen, wie sein Vater den Waffenstillstand zu Diwilina.

1637 fiel Lauenburg mit Bütow nach dem Aussterben der Herzöge von Pommern, als eröffnetes Lehen, an Polen zurück. In demselben Jahre empörten sich die Kosacken, wurden jedoch im folgenden überwunden.

Wladislaw hinterließ keine Nachkommenschaft, denn sein einziger siebenjähriger Prinz war schon ein Jahr vor ihm gestorben.

Johann II. Kazimierz V., von 1648 bis 1668,

der Bruder des vorigen Königs, war vorher Jesuit und Kardinal gewesen. Er vermählte sich nach seiner Wahl mit der Wittwe seines Bruders, Marie Ludowica von Nevers.

Unter seiner Regierung begann der eigentliche Verfall des Reichs, und das Liberum Veto wurde gesetzlich, wonach der Widerspruch eines einzelnen Landboten die Beschlüsse aller übrigen umstoßen konnte.

Schon während des, seiner Regierung vorangehenden Interregni verheerten die Kosacken das Reich, und mit ihrer Hülfe bemächtigte sich 1654 der russische Czar Alexis der Festung Smolensk. Sie fielen nebst der ganzen Ukraine von Polen ab, erkannten von nun an die russische Oberherrschaft, und schleppten nebst den Tartaren 800,000 Polen als Gefangene aus dem Lande. Die Russen erneuerten 1658 den Krieg, und nahmen nun auch die Woiwodschaften Czernigow und Smolensk in Besitz. 1667, im Waffenstillstande zu Andrussow behielten sie fast alle ihre gemachten Eroberungen, und traten nur die Theile der Woiwodschaften Polock und Witepsk, die sie inne hatten, an Polen wieder ab.

Im Jahr 1655 kam es auch mit den Schweden zum Kriege, die mit ihrem Aliirten, dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm

dem Großen von Brandenburg so glücklich fochten, daß sie die bei den Hauptstädte Krakau und Warschau in Besitz nahmen, und der König Kazimierz sich nach Schlesien flüchten mußte. Endlich gelang es diesem aber, den Kurfürsten dadurch von dem Bündniß mit Schweden abzuziehen, daß er die polnische Oberlehnsherrschaft über das Herzogthum Preußen 1657 aufgab, und demselben außerdem noch im folgenden Jahre die Herrschaften Lauenburg und Bütow als polnisches Lehen gab. In dem 1660 zu Oliva geschlossenen Frieden bestätigte Johann Kazimierz die Souverainität Preußens, und leistete nochmals auf den schon 1629 an Schweden abgetretenen Theil von Liefland Verzicht.

Im Jahr 1668 legte er aus Überdruß die Regierung nieder, und beschloß die Reihe der von den Jagiellonen (und Piasten in weiblicher Linie) abstämmenden Regenten.

Nach dem Waffenstillstand von Andrussow war der Bestand Polens derselbe, wie bei'm Beginn der ersten Theilung. Es enthielt damals:

1) Im eigentlichen Polen	7,446,00 □M.,	13,935,176 E.
2) In Litthauen	5,624,51 „	5,935,845 „
3) Im Herzogthum Kurland	477,00 „	581,000 „
Summa	13,547,51 □M.,	20,452,021 „

Michael (Korybut, Wisniowiecki) von 1669 bis 1673.

Dieser König stammte von Korybut, einem Bruder von Wladislaw Jagiello ab. Seine Mitbewerber um die Krone waren der Herzog Carl von Lothringen, der Herzog Ludwig von Condé, der Czar von Rußland und der Tartar-Khan.

Im Kriege mit den Türken verlor das Reich 1672 Podolien und Braclaw mit 1,083,97 □M., 2,025,787 E., welche Provinzen in den im selbigen Jahre geschlossenen Frieden förmlich abgetreten wurden, in welchem sich Polen auch zu einem jährlichen Tribut von 22,000 Dukaten an den Sultan verpflichtete.

Der Bestand des Reichs betrug nach dem Verluste Podoliens und Braclaws noch 12,463,54 □M. mit 18,426,234 E.

Johann III. (Sobieski) von 1674 bis 1696,

ein Sohn des Kastellans Jacob Sobieski von Krakau. In dem seiner Regierung vorangehenden Zwischenreiche verlangten die Litthauer, es solle das Gesetz gegeben werden, daß künftig kein

Piast, das heißt kein Eingeborner, zum Könige gewählt werden dürfe, weil sonst die Wahl nie ohne Unruhen ablaufen würde, da Niemand gern demjenigen gehorchen wollte, welcher früher seines Gleichen gewesen wäre. Die Polen führten aber so viele Gegengründe an, daß alle auswärtige Competenten abgewiesen, und der tapfere Kron-Groß-Feldherr Johann Sobieski erwählt wurde, welcher bereits in den Kriegen gegen die Türken dem Vaterlande große Dienste geleistet hatte. Auch als König war er siegreich gegen dieselben, und erhielt 1676 die vier Jahre vorher von ihnen in Besitz genommenen Provinzen mit Ausnahme der Stadt Kaminiec, welche noch in türkischen Händen blieb, wieder, so daß das Reich wieder denselben Umfang, wie nach dem Waffenstillstande von Andrussow hatte.

Im Jahr 1686 schloß der König einen Frieden mit Rußland, in welchem er dieser Macht alle im Waffenstillstande zu Andrussow nebst der damals bloß als Garantie abgetretenen Stadt Kiow, förmlich überließ, wogegen diese sich anheischig machte, ihm zur Eroberung der Moldau und Wallachei behülflich zu sein.

August II., von 1697 bis 1706,

Kurfürst von Sachsen. In dem Interregno vor seiner Regierung wurde das Gesetz abgefaßt, daß kein Einheimischer mehr zum König sollte gewählt werden können. Unter den Mitbewerbern um die Krone hatte der französische Prinz Franz Ludwig von Conty den meisten Anhang in Polen; allein August, welcher 1670 geboren und seit 1694 Kurfürst von Sachsen war, wurde vorgezogen, als er den Beweis geführt hatte, daß er zur katholischen Religion übergetreten sei.

Im Jahr 1699 gaben die Türken bei'm Friedensschlusse die Festung Kaminiec wieder zurück.

August alliirte sich mit Peter dem Großen gegen Carl XII. von Schweden, wurde jedoch von letztem so in die Enge getrieben, daß er 1706 im Altranstädter Frieden das Reich an

Stanislaus I (Leszynski), von 1706 bis 1709,

welcher auf Carl XII. Verwendung zum Könige gewählt wurde, abtreten mußte. Als Carl jedoch die Schlacht bei Pultawa verloren hatte, mußte der neue König seinem Vorgänger wieder wei-

chen, und bekam 1736 das Herzogthum Lothringen, nachdem seine Tochter mit Ludwig XV. von Frankreich vermählt worden war.

August II., zum zweitenmal von 1709 bis 1733.

Seit dem Jahr 1718 wurde Rußlands Einfluß in die polnischen Angelegenheiten und seine Eingriffe in dessen Gerechtsame immer bedeutender, und unter andern besetzte die Kaiserinn Catharina I. 1725 den Thron von Kurland mit ihrem Lieblinge Menzikoff wider den Willen der Krone Polen.

Im Jahr 1717 wurden die constitutionellen anderthalbhundertjährigen Rechte der Dissidenten beschränkt, und diese dadurch gegen ihre katholischen Landsleute aufgereizt. Die Verfolgung der Dissidenten durch die Jesuiten, welche sich 1724 durch das Blutgericht in Thorn kund that, und das Ausschließen derselben von den Landbotenstellen und allen öffentlichen Ämtern auf den Reichstagen von 1733 und 1736, vermehrte deren Unzufriedenheit, und führte Bürgerkriege herbei, die den Verfall des Reichs nach sich zogen.

August III., von 1733 bis 1763,

der Sohn des vorigen Königs, und ebenfalls Kurfürst von Sachsen, wurde gegen seinen Mitbewerber Stanislaus Leszynski, welchen Frankreich begünstigte, von Rußland, unter dessen Einfluß er als König blieb, unterstützt. Durch den Beistand von Truppen dieser Macht wurde er erwählt, und Stanislaus leistete im Frieden 1735 auf den polnischen Thron Verzicht.

Während August's Regierung entkräfteten die Fehden der Magnaten das schon erschöpfte Land immer mehr. Nach seinem Tode setzte die Kaiserinn Catharina II. von Rußland ihren Liebling, den Grafen

Stanislaus II. August IV. (Poniatowski) von 1763 bis 1795

auf den polnischen Thron. Die Dissidenten, welche von Rußland, Preußen, Schweden, Dänemark und Groß-Britanien unterstützt wurden, verlangten gleiche Rechte mit den Katholiken, und setzten es 1768 durch, daß ihnen ihre alten Privilegien bestätigt wurden. Allein der Bürgerkrieg hörte deshalb nicht auf, denn die conföderirten Dissidenten und der Reichstag waren nun von Rußland ganz abhängig geworden. Gegen diese Macht bildete sich zu Bar eine

Confederation unter französischem Einflusse, der Krieg brach aus, und im Jahr 1772 erfolgte die erste Theilung Polens, in welcher die drei Mächte folgende Provinzen abrissen:

1) Preußen:

a) ganz Polnisch-Preußen nebst Lauenburg und Bütow, jedoch mit Ausnahme eines Gebiets der Stadt Danzig von 12,54 □M. mit 95,000 E., und eines Gebiets der Stadt Thorn von etwa 1 □M. mit 12,000 E.	474,19 □M.,	736,637 E.
b) den in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg belegenen Theil des Distrikts Wallecz der Woiwodschaft Posen.....	69,52 „	88,611 „
c) von der Woiwodschaft Gnesen den ganzen Distrikt Nakel, die Hälfte des Distrikts Kein, und einen kleinen Theil des Distrikts Gnesen	94,74 „	138,726 „
d) fast die ganze Woiwodschaft Inowraclaw	47,71 „	73,953 „
e) fast den ganzen Distrikt Kruswica der Woiwodschaft Brzesc	7,76 „	11,042 „
zusammen	693,92 □M.,	1,048,869 E.

2) Östreich:

a) die Woiwodschaft Rothrußland und Land Halicz........................	803,87 □M.,	2,055,248 E.
b) den Distrikt Czerwonogrod der Woiwodschaft Podolien.............	116,48 „	294,787 „
c) den größten Theil der Woiwodschaft Belcz..............................	200,52 „	429,566 „
d) ein kleiner Theil des Distriktes Urszendow der Woiwodschaft Lublin..	10,52 „	19,243 „
Latus	1,131,34 □M.	2,798,844 E.

Transport	1,131,24 □M.,	2,798,844 E.
e) den im Süden der Weichsel belegenen Theil der beiden Woiwodschaften Krakau und Sandomir, nebst den Herzogthümern Auschwitz und Zator, und der Starostei Zips	326,00 „	1,258,774 „
zusammen	1,457,24 □M.,	4,057,618 E.

3) Rußland:

a) die drei Woiwodschaften Liefland, Witepsk und Mscislaw	1,079,95 □M.,	1,367,000 E.
b) den im Norden der Düna belegenen Theil der Woiwodschaft Polock	204,15 „	238,000 „
c) von der Woiwodschaft Minsk den größten Theil des Landes Rohaczow, und einen kleineren des Distrikts Rzeczyca	166,56 „	145,000 „
zusammen	1,450,66 □M.,	1,750,000 E.

Polen verlor hierdurch im Ganzen 3,601,92 □Meilen mit 6,856,487 E., so daß es nur noch fernerhin auf 9,945,59 □M., 13,595,534 E. enthielt. Es kam nun gänzlich unter den Einfluß **Katharina's II.**, und erhielt auch von derselben eine neue Constitution, die dem Könige wenig Macht ließ; jedoch das Liberum Veto aufhob.

Im Jahr 1775 verloren die Dissidenten wieder einige der ihnen 1768 bewilligten Privilegien, behielten jedoch ihre Religions- und kirchliche Freiheiten. Als 1788 **Stanislaus** ein engeres Bündniß mit Rußland schließen wollte, veranlaßte der König von Preußen die Aufhebung der Constitution von 1776, und verhieß seinen Beistand zur Einführung einer neuen. Demnach wurde im Jahr 1791 eine neue Constitution proclamirt, nach welcher Polen ein Erbreich sein, der dritte Stand in die National-Repräsentation aufgenommen werden, und mit dem von den Ständen zu erwählenden Gemahl der Prinzessinn **Auguste** von Sachsen ein neuer Regentenstamm beginnen sollte. Rußland verwarf jedoch dieselbe, und begünstigte die General-Conföderation in Targowicz, die sich aus den wegen Aufhebung des Wahlrechts Mißvergnügten gebildet hatte. Selbst

der König trat 1792 der Targowiczer Conföderation bei, um dadurch eine neue Theilung des Reichs zu verhüten; allein vergebens, denn Rußland und Preußen vereinigten sich; 1793 fand die zweite Theilung von Polen Statt, und die Cessions-Traktate wurden noch in demselben Jahre unterzeichnet. Es erhielt in derselben:

1) Preußen:

a) die Gebiete von Danzig und Thorn	13,54 □M.,	107,000 E.
b) diejenigen Theile der Woiwodschaften Posen, Gnesen, Inowraclaw und Brzesc, die es nicht schon in der ersten Theilung erhalten hatte	333,34 „	647,956 „
c) die ganzen Woiwodschaften Kalisch, Lenczyc und Sieradien nebst dem Lande Wielun	458,45 „	987,118 „
d) das ganze Land Dobrzyn	54,01 „	94,774 „
e) von der Woiwodschaft Plock die fünf Distrikte Plock, Bielsk, Sierpsk, Szrensk und Niedzborz	52,85 „	82,667 „
f) von der Woiwodschaft Rawa das Land Gostyn, und die größern Hälften der beiden Länder Sochaczew und Rawa	89,43 „	162,977 „
g) von der Woiwodschaft Czersk das Land Wyszogrod	14,54 „	25,253 „
h) von der Woiwodschaft Krakau einen Theil des Distrikts Lelow	29,01 „	57,960 „
zusammen	1,045,16 □M.,	2,165,705 E.

2) Rußland:

a) die Woiwodschaften Kiow und Braclaw	1,746,87 □M.,	2,501,000 E.
b) die Distrikte Kaminiec und Laticzew der Woiwodschaft Podolien	275,24 „	659,000 „
Latus	2,022,11 □M.,	3,160,000 E.

Transport	2,022,11 □M.,	3,160,000 E.
c) den größern Theil des Distrikts Krzeminiec und den kleineren des Distriktes Luck der Woiwodschaft Wolhynien..............................	308,25 "	386,500 "
d) diejenigen Theile der Woiwodschaften Polock und Minsk, die es noch nicht in der ersten Theilung bekommen..............................	1,248,07 "	942,000 "
e) von der Woiwodschaft Nowogrodek das Herzogthum Sluck und den kleineren Theil des Distrikts Nowogrodek..............................	158,24 "	105,000 "
f) von der Woiwodschaft Brzesc Littewski fast den ganzen Distrikt Pinsk..............................	429,06 "	232,000 "
g) von der Woiwodschaft Wilna Theile der Distrikte Brazlaw und Oszmiana..............................	139,63 "	115,000 "
zusammen	4,305,33 □M.,	4,940,500 E.

Der ganze Verlust des Reichs in der zweiten Theilung betrug 5,350,49 □M., 7,106,205 E., und nach derselben enthielt es nur noch auf 4,595,10 □M., 6,489,329 E. Es bekam eine neue Eintheilung in achtzehn Woiwodschaften, wovon zehn auf den Rest Polens und acht auf den von Litthauen kamen.

Die heldenmüthigen Anstrengungen der Nation unter Kosziusko, 1794, das Verlorne wieder zu erwerben, hatten keinen Erfolg, und im folgenden Jahr 1795 wurde auch der Rest dieses ehemals mächtigen Reichs dergestalt getheilt, daß:

1) Preußen:

a) die Woiwodschaft Czersk ohne das, was diese Macht schon in der zweiten und Östreich in der dritten erhalten hatte, mit.........	290,11 □M.,	582,589 E.
b) die Theile der Woiwodschaften Rawa und Plock, die es noch nicht in der ersten Theilung erhalten	58,66 "	93,944 "
Latus	348,77 □M.,	676,533 E.

Transport	348,77 □M.,	676,533 E.
c) das Herzogthum Severien.........	8,83 "	20,000 "
d) von der Woiwodschaft Krakau fast den ganzen in der ersten Theilung nicht erhaltenen Rest des Distrikts Lelow, die Hälfte des Distrikts Krakau und einen kleinen Theil des Distrikts Xions	50,34 "	128,912 "
e) von der Woiwodschaft Podlachien das ganze Land Bielsk, einen großen Theil des Landes Drohiczyn, und einen ganz kleinen des Landes Mielnik	119,71 "	180,101 "
f) von der Woiwodschaft Troki den größten Theil des Distrikts Grodno, und einen kleinern der Distrikte Troki und Kowno	253,03 "	391,527 "
g) von Szamaiten den im Süden des Niemen belegenen Theil.....	37,03 "	60,339 "
zusammen	817,71 □M.,	1,457,412 E.

2) Östreich:

a) den im Norden der Weichsel belegenen Theil der Woiwodschaft Krakau ohne das, was Preußen davon in der zweiten und dritten Theilung erhalten.....................	78,56 □M.,	241,896 E.
b) die Theile der Woiwodschaften Sandomir und Lublin, welche es nicht schon in der ersten Theilung erhalten hatte..................	521,67 "	865,303 "
c) den nicht an Preußen gekommenen Rest der Woiwodschaft Podlachien	54,44 "	81,636 "
d) vom Lande Chelm den ganzen Distrikt Krasnoslaw und den im Westen des Bug belegenen Theil des Distrikts Chelm..................	72,93 "	93,661 "
Latus	727,59 □M.,	1,282,496 E.

Transport	727,50 □M.,	1,282,496 E.
e) von der Woiwodschaft Belcz einen ganz kleinen Theil des Distrikts Horodla..........	3,72 „	6,831 „
f) von der Woiwodschaft Brzesc Littewski den in Westen des Bug belegenen Theil des Distrikts Brzesc..........	74,47 „	114,979 „
g) von der Woiwodschaft Czersk das ganze Land Liw, den ganzen Distrikt Garwolin, beinahe den ganzen Distrikt Waretzki des Landes Czersk, und fast die Hälfte des Distrikts Warschau des Landes Warschau..........	106,91 „	145,111 „
zusammen	912,60 □M.,	1,549,417 E.

3) Rußland:

a) von der Woiwodschaft Wolhynien den ganzen Distrikt Wlodzimierz und die in der zweiten Theilung nicht erhaltenen Theile der beiden Distrikte Luck und Krzeminiec..........	446,25 □M.,	554,500 E.
b) von der Woiwodschaft Belcz ungefähr den fünften Theil des Distrikts Busk, den dritten des von Belcz, und einen ganz kleinen des Distrikts Horodla..........	45,86 „	66,000 „
c) vom Lande Chelm den in Osten des Bug belegenen Theil des Distrikts gleiches Namens..........	61,24 „	56,000 „
d) von der Woiwodschaft Brzesc Littewski den in der zweiten Theilung nicht erhaltenen Theil des Distrikts Pinsk, und den in Osten des Bug belegenen Theil des Distrikts Brzesc..........	237,03 „	271,000 „
Latus	790,38 □M.,	947,500 E.

Transport	790,38 □M.,	947,500 E.
e) den ganzen in der zweiten Theilung nicht erhaltenen Theil der Woiwodschaft Nowogrodek........	306,65 „	354,000 „
f) von der Woiwodschaft Troki alles das, was Preußen nicht erhielt..	302,76 „	379,500 „
g) die Woiwodschaft Wilna ohne das, was es schon in der zweiten Theilung bekam..................	609,08 „	785,500 „
h) Szamaiten, ohne den Theil, welchen Preußen in der dritten Theilung erhielt..........................	378,83 „	435,000 „
i) Kurland und Semgallen.........	477,00 „	581,000 „
zusammen	2,864,70 □M.,	3,482,500 E.

bekam.

Von den drei Mächten hatten durch alle diese drei Theilungen von den frühern Bestandtheilen des polnischen Reichs erhalten:

1) Preußen..	2,556,79 □M.,	4,671,986 E.
2) Östreich..	2,370,03 „	5,607,035 „
3) Rußland..	8,620,60 „	10,173,000 „

Der König Stanislaus August unterschrieb, nachdem er die Krone niedergelegt hatte, die Entsagungs-Urkunde, und ging darauf nach Petersburg, wo er bis zum Jahre 1798 von einer russischen Pension lebte.

Schicksal der ehemaligen polnischen Provinzen von der letzten Theilung bis jetzt, 1795 bis 1830.

I. Russisch Polen.

Der ganze Antheil, welchen Rußland in den drei Theilungen erhalten hatte, ist demselben bis jetzt geblieben. Im Jahr 1807 erhielt es von dem von Preußen abgetretenen Kammer-Departement Bialystok denjenigen Theil, welcher in der jetzigen Provinz dieses Namens enthalten ist, mit 153,70 □M., 224,000 E., so daß das ganze russische Polen, gegenwärtig 8,774,30 □M. und 10,397,000 E. umfaßt.

In dem Frieden mit Östreich im Jahre 1809 bekam Rußland zwar einen an das Gouvernement Podolien grenzenden Landstrich

von Galizien mit 400,000 E., welcher zum Gouvernement Tarnopol umgeformt wurde, trat denselben jedoch schon 1815 wieder an Östreich ab.

Aus den in der ersten Theilung erhaltenen Provinzen wurden im Jahr 1778 die beiden Gouvernements Witepsk und Mohilew gebildet, die 1796, nachdem der Kreis Lepel von der zweiten Theilung damit verbunden worden, unter dem Namen Weiß-Rußland zu einer Statthalterschaft vereinigt, jedoch 1802 wieder getrennt wurden. Aus dem Antheil von der Theilung von 1793 mit Ausschluß des Kreises Lepel, jedoch inclusive des seit 1667 zu Rußland gehörigen Kreises Kiow nebst dem im Jahr 1795 erhaltenen Antheil von den ehemaligen Woiwodschaften Wolhynien und Belcz, und dem Lande Chelm wurden 1796 die vier Gouvernements Kiow, Podolien, Wolhynien und Minsk formirt. Von den Ländern der dritten Theilung bildete Kurland von Anfang an ein besonderes, das übrige aber unter dem Namen Litthauen auch nur ein Gouvernement, bis 1802 daraus die beiden jetzigen Statthalterschaften Wilna und Grodno gemacht sind.

II. Östreichisches Polen.

Im Jahr 1773 theilte Östreich seinen Antheil von Polen in sechs Kreise, nemlich den Krakauer, den Sandomirschen, Lubliner, Belczer, Rothrußischen und den Podolischen. Späterhin wurden sechs Kreise mit neunzehn Distrikten eingerichtet, nemlich: 1) der Lemberger mit den drei Distrikten Brzezany, Brody und Zolkiew. 2) der von Halicz mit den vier Distrikten Halicz, Kolomea, Zaleszik und Tismenice. 3) der Samborer mit den drei Distrikten Przemysl, Lisko und Drohobicz. 4) der von Belcz mit den drei Distrikten Tomaszow, Zamosc und Sokal. 5) der von Pilsno mit den drei Distrikten Leszaisk, Tarnow und Krosno. 6) der von Wieliczka mit den drei Distrikten Zator, Wisnica und Neu-Sandecz. 1782 wurde aus jedem dieser Distrikte mit Ausnahme derer von Kolomea und Tismenica, die unter dem Namen des Stanislawower zu einem vereinigt wurden, ein Kreis gebildet, und im Jahr 1784 erhielt Galizien diejenige Kreis-Eintheilung, welche mit geringen Abänderungen noch jetzt besteht, ausgenommen, daß der Kreis Zamosc abgetreten ist, und daß aus dem Kreise Stanislawow die beiden Kreise Stanislawow und Kolomea gebildet worden sind.

Östreich trat von seinem in der ersten und dritten Theilung von Polen erhaltenen Antheil alles dasjenige, was es in der letzten bekommen hatte nebst dem zur ersten gehörigen Kreis Zamosc im Jahre 1809 an das Herzogthum Warschau ab. Der Kreis Zamosc begriff 98,09 □M. 176,804 E. in sich, und ist jetzt in folgenden Theilen der Woiwodschaft Lublin des Königreichs Polen enthalten:

1) im ganzen Obwod Hrubieszow der Woiwodschaft Lublin ohne das nordöstliche Stück des Powiats gleiches Namens, worin die Stadt Dubienka	51,76 □M.,	94,562 E.
2) demjenigen Theil des Powiats Zamosc, der zum Distrikt Grabowiec gehört	29,95 „	55,900 „
3) demjenigen Theil des Powiats Tarnogrod, der zum Distrikt Grabowiec gehört	7,36 „	11,899 „
4) vom Rest des Powiats Tarnogrod, der zur Woiwodschaft Lublin gehört, im südlichen Theil mit Krzeszow	9,02 „	14,443 „
Summa	98,09 □M.,	176,804 E.

Mit diesem Kreise Zamosc, von welchem nur 9,02 □M. mit 14,444 E. zum Distrikt Urszendow, der ganze Rest aber zur Woiwodschaft Belcz gehörte, und der ganzen Besitznehmung von 1795 trat Östreich 1,010,78 □M. und 1,726,221 E. an Polen ab, so daß ihm nach dem Jahre 1809 vom ehemaligen polnischen Reiche noch 1,359,25 □M. mit 3,880,814 E. übrig blieb, die es noch jetzt besitzt. Zwar wurde 1809 auch ein Gebiet mit 400,000 E. an Rußland cedirt, jedoch von diesem im Jahre 1815 zurückgegeben.

III. Preußisches Polen.

Der Antheil, welchen Preußen erhalten, hat bedeutende Veränderungen erlitten, und ist kleiner geworden. Das Ganze wurde in folgende drei Provinzen getheilt, nachdem die Herrschaften Lauenburg und Bütow von 33,70 □M. und 35,443 E. mit Pommern vereinigt worden, und ein Theil der Woiwodschaft Krakau zu Schlesien geschlagen war.

A. Westpreußen nebst dem Netz-Distrikt.

Es enthielt:

1) die ganze Besitznahme von 1772 mit Ausnahme der Herrschaften Lauenburg und Bütow............	660,22 □M.,	1,013,426 E.
2) die Städte Danzig und Thorn mit ihren Gebieten.....................	13,54 „	107,000 „
Summa	673,76 □M.,	1,120,426 E.

Diese Provinz zerfiel in:

1. Das eigentliche Westpreußen,

welches aus dem ganzen ehemaligen polnisch Preußen exclusive Lauenburg und Bütow bestand, auf.............. 454,03 □M., 808,194 E. enthielt, und vor der Acquisition von Danzig in fünf steuerräthliche Inspektionen und in die acht Kreise Kulm, Michelau, Marienburg-Christburg, Elbing, Dirschau, Stargardt, Braunsberg und Heilsberg getheilt wurde, von denen die beiden ersten die Woiwodschaft Kulm, die zwei folgenden die Woiwodschaft Marienburg, der fünfte und sechste die Woiwodschaft Pommerellen und die beiden letzten das Bisthum Ermeland enthielten.

2. Den Netz-Distrikt,

welcher aus dem 1772 an Preußen gekommenen Antheilen an den vier Woiwodschaften Posen, Gnesen, Brzesc-Kujawski und Inowraclaw bestand, auf.......................... 219,73 □M. 312,232 E. enthielt, und in zwei steuerräthliche Inspektionen und die vier Kreise Krone, Kamin, Bromberg und Inowraclaw getheilt wurde.

B. Süd-Preußen.

Es enthielt:

1) die Besitznehmung von 1793 mit Ausnahme von Danzig und Thorn, ohne das Land Dobrzyn und ohne die Antheile an den Woiwodschaften Plock und Czersk	910,22 □M.,	1,856,011 E.
Latus	910,22 □M.,	1,856,011 E.

Transport 910,22 □M., 1,856,011 E.

2) von der Besitznahme von 1795:

a) 35,81 □M., 59,300 E. als Rest des Woiwodschaft Rawa

b) 21,60 □M., 184,835 E., preußischer Antheil am Distrikt Warschau.
7,15 □M., 11,447 E., ganzer Distrikt Blonie.
3,90 □M., 6,243 E., ganzer Distrikt Tarczyn.
} Preußischer Antheil vom Lande Warschau.

c) 4,48 □M., 7,665 E., preußischer Antheil vom Distrikt Warka.
9,64 □M., 15,996 E., ganzer Distrikt Czersk.
9,97 □M., 16,328 E., ganzer Distrikt Grodziec.
} Preußischer Antheil vom Lande Czersk.

} 92,56 „ 301,814 „

Summa 1,002,78 □M., 2,157,825 E.

Diese Provinz begriff in sich außer den oben genannten Theilen der Woiwodschaft Czersk, und außer dem in der zweiten Theilung an Preußen gekommenen Rest der Woiwodschaften Posen, Gnesen, Inowraclaw und Brzesc-Kujawski, noch die vier ganzen Woiwodschaften Rawa, Lenczyc, Kalisch und Sieradien nebst dem ganzen Lande Wielun. Süd-Preußen wurde in folgende drei Kammer-Departements getheilt:

1. Das von Posen.

Es enthielt:

1) den zum Distrikt Konin der Woiwodschaft Kalisch gehörigen Theil des jetzigen Powiats Pizdry vom Obwod Konin der Woiwodschaft Kalisch	10,11 □M.,	21,796 E.
2) den ganzen Distrikt Peysern oder Pizdry der alten Woiwodschaft Kalisch	68,85 „	163,717 „
Latus	78,96 □M.,	185,512 E.

Transport	78,96 □M.,	185,512 E.
3) den zum alten Distrikt Kalisch gehörigen Theil des Kreises Krotoschin mit	6,94 „	19,600 „
4) die Theile der Woiwodschaften Posen, Gnesen, Inowraclaw und Brzesc, welche 1793 an Preußen kamen	333,34 „	647,956 „
Summa	419,24 □M.,	853,068 E.

Dies Kammer-Departement wurde in sechs steuerräthliche Inspektionen, und die siebenzehn landräthliche Kreise Posen, Obornik, Meseritz, Bomst, Fraustadt, Kröben, Schrimm, Kosten, Schroda, Peysern, Krotoschin, Gnesen, Wongrowitz, Powiedz, Brzesc, Kowal und Radziejow getheilt.

2) Das von Kalisch.

Es bestand:

1) aus dem nicht zum Kammer-Departement Posen geschlagenen Theil der Woiwodschaft Kalisch	85,75 □M.,	202,384 E.
2) aus der Woiwodschaft Sieradien und dem Lande Wielun	210,53 „	418,192 „
3) aus dem 1793 an Preußen gekommenen Theile der Woiwodschaft Krakau	29,01 „	57,960 „
Summa	325,29 □M.,	678,536 E.

Das Kammer-Departement Kalisch wurde in drei steuerräthliche Inspectionen, und die eilf landräthlichen Kreise Kalisch, Konin, Adelnau, Ostrzeszow, Warta, Szadek, Sieradz, Wielun, Czenstochau, Radomsk und Petrikau getheilt.

3. Das von Warschau.

Es enthielt:

1) die beiden ganzen Woiwodschaften Lenczyc und Rawa	201,50 □M.,	383,707 E.
2) den zu Süd-Preußen gekommenen Antheil der Woiwodschaft Czersk	56,75 „	242,514 „
Summa	258,25 □M.,	626,221 E.

Es wurde in drei steuerräthliche Inspektionen, und die zehn landräthlichen Kreise Lenczyc, Orlow, Sochaczew, Gostyn, Rawa, Zgierz, Brzeziny, Warschau, Blonie und Czersk getheilt.

C. Die Provinz Neu-Ostpreußen.

Sie enthielt:

1) die Besitznehmung von 1795 ohne die Antheile von den Woiwodschaften Krakau und Rawa, ohne das Herzogthum Severien und ohne den Theil der Woiwodschaft Czersk, der zu Süd-Preußen geschlagen worden war	665,98 □M.,	1,006,686 E.
2) von der Besitznehmung von 1793 das ganze Land Dobrzyn und die Antheile von den Woiwodschaften Plock und Czersk	121,40 „	202,694 „
Summa	787,38 □M.,	1,209,380 E.

Diese Provinz bestand aus dem preußischen Antheile von Samogitien und den Woiwodschaften Troki und Podlachien, der Woiwodschaft Plock und dem Lande Dobrzyn ganz, und dem preußischen Antheil an der Woiwodschaft Czersk ohne das, was davon zu Süd-Preußen geschlagen worden war. Sie wurde in folgende zwei Kammer-Departements getheilt:

1. Das von Bialystok.

Es bestand aus:

1) dem ganzen preußischen Antheile von Samogitien und den Woiwodschaften Troki und Podlachien	409,77 □M.,	631,967 E.
2) dem Lande Wiska (Wisna) und den drei Distrikten Lomza, Kollin und Zambrow des Landes Lomza der Woiwodschaft Czersk	71,98 „	103,740 „
Summa	481,75 □M.,	735,707 E.

Das Departement wurde in die zehn landräthlichen Kreise, die zugleich auch steuerräthliche Inspektionen waren, Lomza, Goniondz, Drohiczyn, Suradz, Bielsk, Bialystok, Dombrowa, Wigry, Kalwary und Maryampol getheilt.

2. Das

2. Das von Plock.

Dasselbe bestand aus:

1)	dem Rest des Antheils an der Woiwodschaft Czersk von 1795, nach Abzug dessen, was davon zu den Departements Bialystok und Warschau gekommen war	161,38 □M.,	236,335 E.
2)	dem 1793 an Preußen gekommenen Lande Wyszogrod der Woiwodschaft Czersk	14,64 "	25,253 "
3)	der ganzen Woiwodschaft Plock	75,70 "	117,311 "
4)	dem ganzen Lande Dobrzyn	54,01 "	94,774 "
	Summa	305,63 □M.,	473,673 E.

Es wurde in die sechs landräthlichen Kreise, die zugleich steuerräthliche Inspectionen waren, Lipno, Plock, Mlawa, Przasnitz, Pultusk und Ostrolenka getheilt.

D. Neu-Schlesien.

Es bestand aus dem preußischen Antheil von 1795 an der Woiwodschaft Krakau und dem ganzen Herzogthum Severien mit 69,17 □M., 148,912 E., und wurde zu der Provinz Schlesien geschlagen.

E. Die Herrschaften Lauenburg und Bütow,

welche auf 33,70 □M., 35,443 E. enthalten, wurden der Provinz Pommern einverleibt.

Durch den Tilsiter Frieden verlor Preußen im Jahr 1807 den größten Theil seines Antheils von Polen. Es behielt nur noch:

1)	Lauenburg und Bütow	33,70 □M.,	35,443 E.
2)	die zwei Woiwodschaften Pommerellen (ohne die Stadt Danzig und Gebiet) und Marienburg nebst dem Bisthum Ermeland	339,32 "	510,468 "
3)	den zur Woiwodschaft Kulm gehörigen Kreis Graudenz	15,79 "	39,646 "
4)	die beiden ehemals zum Netz-Distrikt gehörigen Kreise Deutsch-Krone und Flatow	66,07 "	73,827 "
	Summa	454,88 □M.,	659,384 E.

Der abgetretene Theil enthielt 2,101,91 □M. mit 4,012,602 E. Von demselben bekam Rußland fast den dritten Theil des Kammer-Departements Bialystok, nehmlich die Kreise Bialystok, Bielsk und Drohiczyn ganz, Dombrowa größtentheils, Suradz znm Theil, und vom Kreise Goniondz eine Parzelle (das jetzige Gouvernemeut Bialystok) mit 153,70 □M. und 224,000 E. Ein Theil der Woiwodschaft Pommerellen, nemlich die Stadt Danzig mit einem Gebiet, welches den jetzigen Kreis dieses Namens bildet, mit 22,90 □M. und 120,886 E. wurde von Napoleon zu einem Freistaat umgeschaffen (der jedoch schon 1815 wieder an Preußen kam), und aus dem Rest von 1,925,31 □M., 3,667,716 E. das Herzogthum Warschau gebildet.

Im Jahr 1815 erhielt jedoch Preußen einen Theil des 1807 Abgetretenen zurück, nemlich

1) vom Herzogthum Warschau

a) das ganze Kammer-Departement Bromberg, welches aus dem Netz-Distrikt mit Ausnahme der beiden Kreise Deutsch-Krone und Flatow, und aus der Woiwodschaft Culm ohne den Kreis Graudenz bestand	229,68 □M.	375,599 E.
b) das Departement Posen ohne den dazu gehörigen jetzigen Obwod Kujavien der Woiwodschaft Mazovien und ohne den jetzigen Poviat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch, wozu Theile der alten Distrikte Konin und Pizdry der Woiwodschaft Kalisch und des Distrikts Kruswica der Woiwodschaft Brzesc gehören	338,46 „	707,521 „
c) denjenigen Theil des Departements Kalisch, welcher in den jetzigen ganzen Kreisen Ostrzeszow und Adelnau, und in demjenigen Theil des Kreises Pleschen enthalten ist, zu welchem ein Theil des alten Distrikts Kalisch der Woiwodschaft gleiches Namens gehört................	45,49 „	114,594 „
Latus	613,63 □M.,	1,197,714 E.

	Transport	613,63 □M.,	1,197,714 E.
2) den Freistaat Danzig		22,90 „	120,886 „
	in Summa	636,53 □M.,	1,318,600 E.,

so daß es nun wieder 1,091,41 □M., 1,977,984 E. besaß, die auch noch jetzt zum preußischen Staate gehören.

IV. Das jetzige Königreich Polen.

Es entstand zuerst unter dem Namen des Herzogthums Warschau im Jahr 1807 aus den Abtretungen Preußens, enthielt damals auf 1,925,31 □M., 3,667,716 E., und wurde von Napoleon dem Könige von Sachsen für sich und seine Nachkommen gegeben. Anfänglich bestand es aus folgenden sechs Departements:

A. Das von Warschau,

welches das ganze bisherige Kammer-Departement Warschau enthielt, mit .... 258,25 □M., 626,221 E.

B. Das von Posen,

welches das bisherige Kammer-Departement Posen enthielt, mit 419,24 □M., 853,068 E.

C. Das von Kalisch,

welches das bisherige Kammer-Departement Kalisch nebst Neu-Schlesien enthielt .... 384,46 □M., 827,448 E.

D. Das von Bromberg,

welches

1) den bisherigen Netz-Distrikt ohne die Kreise Deutsch-Krone und Flatow		153,86 □M.,	238,405 E.
2) die Woiwodschaft Culm ohne den Kreis Graudenz		76,02 „	137,194 „
	im Ganzen	229,68 □M.,	375,599 E.

enthielt.

E. Das von Plock,

welches das bisherige Kammer-Departement Plock enthielt .... 305,63 □M., 473,673 E.

F. Das von Lomza (jetzt Woiwodschaft Augustow), welches aus dem bisherigen Kammer-Departement Bialystok nach Abzug dessen, was Rußland in dem jetzigen Gouvernement Bialystok davon erhalten hatte, mit .... 328,05 □M., 511,707 E. bestand.

Nach dem Wiener Frieden 1809 belohnte Napoleon die Anstrengungen der Polen durch Vergrößerung des Herzogthums Warschau, indem er ganz Westgallizien und den Zamoszer Kreis von Ostgallizien, 1,010,78 □M. und 1,726,221 E. damit vereinigte, so daß dasselbe nun auf 2,936,09 □M., 5,393,937 E. enthielt. Zu den bisherigen sechs Departements wurden aus der neuen Erwerbung vier hinzugefügt. Die nunmehrigen zehn Departements waren:

A. Das von Warschau.

Es blieb, wie es im Jahr 1807 eingerichtet war, und bestand nach wie vor aus dem Kammer-Departement Warschau mit eben den zehn Kreisen die dasselbe gehabt hatte 258,25 □M., 626,221 E.

B. Das von Posen

blieb auch unverändert wie im Jahre 1807, mit denselben siebenzehn Kreisen, die es als preußisches Kammer-Departement gehabt hatte .... 419,24 □M., 853,068 E.

C. Das von Kalisch

verlor Neu-Schlesien, und enthielt fernerhin nur noch das bisherige Kammer-Departement Kalisch mit eben den eilf Kreisen, welche dieses gehabt hatte .... 325,29 □M., 678,536 E.

D. Das von Bromberg

blieb unverändert, wie es im Jahr 1807 eingerichtet war, mit den fünf Kreisen Bromberg, Inowraclaw, Culm, Michelau (beide letztere den zum Herzogthum gehörigen Theil der Woiwodschaft Culm enthaltend) und Schneidemühl, der aus Theilen der früheren Kreise Krone und Camin zusammengesetzt war.... 229,68 □M., 375,599 E.

E. Das von Plock.

Es blieb, wie es im Jahre 1807 organisirt worden, und enthielt das ehemalige Kammer-Departement Plock mit eben den sechs Kreisen, welche dieses gehabt hatte........ 305,63 □M., 473,673 E.

F. Das von Lomza

blieb auch unverändert wie im Jahre 1807, und bestand aus den sechs Kreisen Marympol, Kalwary, Wigry (jetzt Obwod Seyny), Lomza, Suradz (jetzt ein Theil des Obwod Lomza) und Stabin (jetzt Obwod Augustowo). Die vier ersteren waren gleichnamige Kreise des ehemaligen Kammer-Departements Bialystok, der fünfte enthielt einen Theil des dazu gehörigen Kreises Suradz, und der sechste fast den ganzen Kreis Goniondz und einen kleinen Theil des Kreises Dombrowa desselben............ 328,05 □M., 511,707 E.

G. Das von Krakau

wurde neu gebildet, und bestand:

1) aus dem ganzen ehemaligen Distrikt Wislica der alten Woiwodschaft Sandomir..................	34,00 □M.,	87,707 E.
2) dem kleinen zum Powiat Szidlow, Obwod Stopnika, Woiwodschaft Krakau gehörigen Theil des Distrikts-Chenziny der alten Woiwodschaft Sandomir..................	3,30 „	8,600 „
3) dem östreichischen Antheil an der Woiwodschaft Krakau von 1795....	78,55 „	241,896 „
4) Neu-Schlesien oder dem Herzogthum Severien und dem 1795 an Preußen gekommenen Theile der Woiwodschaft Krakau..................	59,17 „	148,912 „
Summa	175,11 □M.,	487,115 E.

und enthielt die eilf Kreise Krakau, Skalmierz, Hebdow, Stopnika, Szydlow, Miechow, Jendrzejow, Olkusz, Krzeszowice, Pilica und Lelow.

H. Das von Radom (jetzt Woiwodschaft Sandomir),

welches ebenfalls neu gebildet wurde, bestand:

1) aus dem zwischen der Pilica und Weichsel belegenen östreichischen Antheil von 1795 am Distrikt Waretzki des Landes Czersk, der Woiwodschaft Czersk, welcher jetzt zum Obwod Radom gehört..................	16,21 □M.,	22,643 E.
Latus	16,21 □M.,	22,643 E.

Transport	16,31 □M.,	22,643 E.
2) aus dem östreichischen Antheil an der Woiwodschaft Sandomir von 1795 mit Ausnahme dessen, was davon zum Departement Krakau gekommmen..............................	267,42 "	429,660 "
Summa	283,63 □M.,	452,303 E.,

und enthielt die zehn Kreise Radom, Kozienice, Opatow, Solec, Sandomir, Staszow, Sziedlowice, Kielce, Konskie und Opoczno.

I. Das von Lublin,

gleichfalls neu gebildet, bestand aus:

1) dem ostgallizischen Kreise Zamosc....	98,09 □M.,	176,804 E.
2) dem 1795 an Östreich gekommenen Theile der Woiwodschaft Belcz......	3,72 "	6,831 "
3) aus dem größten Theil des 1795 an Östreich gekommenen Theils vom Lande Chelm, in so weit er noch jetzt zur Woiwodschaft Lublin gehört.....	65,18 "	82,741 "
4) dem 1795 an Östreich gekommenen Theil des Distrikts Urszendow der Woiwodschaft Lublin........................	70,16 "	111,091 "
5) fast dem ganzen 1795 an Östreich gekommenen Distrikt Lublin der Woiwodschaft gleiches Namens mit Ausnahme des im Powiat Wlodawa, Obwod Radzyn der jetzigen Woiwodschaft Podlachsen enthältenen Theils..	70,63 "	120,123 "
Summa	307,78 □M.,	497,590 E.,

und enthielt die zehn Kreise Lublin, Lubartow, Kazimierz, Krasnik, Krasnistaw, Chelm, Hrubieszow, Tomaszow, Zamosc und Tarnogrod.

K. Das von Siedlce (jetzt Woiwodschaft Podlachien),

auch ein neu gebildetes Departement, bestand aus;

1) den beiden ganzen Länder Lukow und Stensitza und dem im Powiat Wlodawa enthaltenen Theil des Di-

strikts Lublin der Woiwodschaft gleiches Namens	76,07 □M.,	108,122 E.
2) dem nicht zur Woiwodschaft Lublin gekommenen Antheil vom Lande Chelm	7,75 „	10,920 „
3) dem östreichischen Antheil an der Woiwodschaft Brzesc Littewski	74,47 „	114,979 „
4) dem östreichischen Antheil an der Woiwodschaft Podlachien	54,44 „	81,636 „
5) dem östreichischen Antheil an der Woiwodschaft Czersk ohne das, was davon zur Woiwodschaft Sandomir geschlagen ist	90,70 „	122,468 „
Summa	303,43 □M.	438,125 E.,

und enthielt die eilf Kreise Siedlce, Wengrow, Stanislawow, Siennica, Garwolin, Zelechow, Losice, Lukow, Radzyn, Biala und Wlodawa.

Im Jahr 1813 besetzten die Russen nach dem Rückzuge der französischen Armee das Herzogthum Warschau, und 1815 wurde über dasselbe dergestalt verfügt, daß aus dem größten Theil der Kreise Krakau und Krzeszowice, die einen Theil des alten Distrikts Krakau enthielten, der jetzige Freistaat Krakau von 22,93 □M. und 107,934 E. gebildet wurde, Preußen das ganze Departement Bromberg, den größten Theil des Departements Posen und einen kleinen Theil des Departements Kalisch mit 613,63 M. und 1,197,714 E. erhielt, und der Rest des Landes, 2,299,53 □M. mit 4,088,289 E. unter dem Namen Polen als ein Königreich dem Kaiser von Rußland zufiel.

Anstatt Departements wurde für die Provinzen nun die Benennung Woiwodschaft bestimmt. Nach der Abtretung an Preußen waren nur noch acht übrig, aus welchen die jetzigen acht Woiwodschaften in der Art gebildet wurden, daß drei, nehmlich Augustow (sonst Lomza), Plock und Lublin dieselbe Gestalt behielten, welche sie bis dahin gehabt, die übrigen fünf sich aber folgendergestalt änderten:

1. Die Woiwodschaft Krakau

bekam für den zur Bildung des Freistaats Krakau abgetretenen Theil von 22,93 □M. und 107,934 E., einen Theil der neuen Woiwod-

schaft Sandomir, nehmlich den bisherigen Kreis, jetzigen Powiat Kielce, in so weit er einen Theil des alten Distrikts Chenziny der ehemaligen Woiwodschaft Sandomir enthielt mit 30,67 □M. und 57,792 E., und enthält nun auf.......... 182,85 □M., 436,973 E.

2. Die Woiwodschaft Sandomir

verlor das eben Angeführte an die Woiwodschaft Krakau, und enthält nur noch auf.................................. 252,96 □M., 394,511 E.

3. Die Woiwodschaft Podlachien

gab den in dem jetzigen Obwod Stanislawow enthaltenen Theil der alten Woiwodschaft Czersk mit 54,13 □M. und 70,906 E., ab, und enthält nun noch.............................. 249,30 □M., 367,219 E.

4. Die Woiwodschaft Mazovien

bekam zugetheilt:

a) 54,13 □M. und 70,906 E., welche die Woiwodschaft Podlachien abgegeben hatte; ferner

b) 62,24 □M. und 105,779 E. vom Rest des dem Königreiche gebliebenen Theils des Departement Posen, nehmlich die drei Kreise Brzesc, Kowal und Radziejow;

und enthält nun auf.............................. 374,62 □M., 802,906 E.

5. Die Woiwodschaft Kalisch

hatte 45,49 □M. mit 114,594 E. durch Abtretungen an Preußen verloren, dagegen 18,54 □M. mit 39,768 E. in dem jetzigen Powiat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch, der bis dahin zum Departement Posen gehört hatte, nehmlich die 2 Kreise Peysern zum Theil und Powiedz ganz gewonnen, und
enthält nun auf.............................. 298,34 □M., 603,710 E.

Noch gegenwärtig findet diese Eintheilung statt, wie aus dem zweiten Theile zu ersehen ist.

V. Der jetzige Freistaat Krakau.

Er wurde 1815 aus vom Herzogthum Warschau abgetretenen Stücken der Kreise Krakau und Krzeszowice des Departements Krakau gebildet, die ehemals zum Distrikt Krakau der alten Woiwodschaft dieses Namens gehörten,
enthält auf.. 22,93 □M., 107,934 E., und besteht noch jetzt.

Zweite Abtheilung.

Alte Eintheilung Polens, wie sie zur Zeit der ersten Theilung Statt fand, nebst der Geschichte der Veränderungen, welche die Provinzen erlitten haben.

Das polnische Reich zerfiel in zwei große Hauptabschnitte, Polen oder das Kronland, und das Großherzogthum Litthauen, wozu noch das Herzogthum Kurland als polnisches Lehen kam.

Erster Abschnitt.

Polen oder das Kronland.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Bis 1386 ist die Geschichte des Kronlandes die des polnischen Reichs überhaupt. Von diesem Jahre an, in welchem mit Wladislaw Jagiello's Thronbesteigung Litthauen ein polnisches Lehen wurde, fangen jedoch die Schicksale des eigentlichen Polens an, eine Theilgeschichte zu bilden.

Als Wladislaw Jagiello den Thron von Polen bestieg, bestand dasselbe aus:

a) Groß-Polen im weitern Sinne, mit Ausnahme von ganz Polnisch Preußen, dem Lande Wielun und deu zwei jetzigen Kreisen Deutsch-Krone und Czarnikow des Regierungsbezirks Marienwerder, welche beide späterhin Bestandtheile der Woiwodschaften Posen und Gnesen wurden........	1,559,26 □M.,	2,937,653 E.
b) den Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin........................	957,34 „	2,335,668 „
c) der Woiwodschaft Podlachien......	174,15 „	261,737 „
Summa	2,690,75 □M.,	5,535,058 E.

Im Jahre 1392 vereinigte Wladislaw hiermit die Woiwodschaft Rothrußland nebst dem Lande Halicz, die Woiwodschaft Belcz nebst dem Lande Chelm, und die drei Woiwodschaften Wolhynien, Podolien und Braclaw, wie den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Littewski, zusammen 3,275,60 □M., 5,991,072 E. mit dem Kronlande. Schon 1387 hatte der Woiwode der Moldau und Wallachei die polnische Oberherrschaft anerkannt, wodurch das Gebiet des eigentlichen Polens um 2,871,38 □M., 2,373,919 E. vergrößert worden war. Auch die beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow fielen Anfang des funfzehnten Jahrhunderts an Polen mit 66,53 □M., und 80,511 E., eben so im Jahre 1401 das Land Wielun mit 52,23 □M. und 116,457 E. und im Jahre 1412 die Starostei Zips mit 22,00 □M. und 52,000 E., so daß in den letzgenannten Jahren Polen auf 8,978,49 □M., 14,149,017 Einwohner enthielt.

Unter Wladislaw III. Regierung wurde im Jahre 1443 das Herzogthum Severien ein Bestandtheil Polens mit 8,83 □M. und 20,000 E., so daß das Kronland nun 8,987,32 □Meilen mit 14,169,017 E. in sich begriff.

In den Jahren 1447 bis 1457 gingen unter Kazimierz IV. der Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Littewski, ferner die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien, und die ganze Woiwodschaft Braclaw mit 1,503,93 □M., 2,045,979 E an Litthauen verloren: dagegen wurde das Gebiet der Krone 1453 durch die Herzogthümer Auschwitz und Zator mit 36,75 □Meilen, 184,420 E. 1454 durch Polnisch Preußen mit 487,73 □Meilen, 843,637 E., und 1466 durch die Anerkennung polnischer Oberhoheit für den Rest des den Rittern gebliebenen Ordenslandes Preußen mit 654,57 □M., 1,136,574 E.; zusammen um 1,179,05 □Meilen 2,164,631 E. vergrößert. Dadurch, daß Beßarabien 1484 in die Hände der Türken fiel, mithin die polnische Oberhoheit über dasselbe aufhörte, erlitt das Reich unter Kazimierz noch einen Verlust von 398,00 □M., 200,000 E., so daß das eigentliche Polen im Jahre 1484 auf 8,264,44 □M., 14,087,669 E. enthielt.

Unter Sigismund August wurde 1569 die ganze Woiwodschaft Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken und Braclaw, und die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien mit 4,542,12 □M., 6,191,000 E. zur Krone geschlagen, so daß deren Gebiet nun 12,806,56 □M., 20,278,669 E. in sich begriff.

Während der Regierung Sigismund III. ging im Jahre 1616 die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachei mit 2,473,38 □M., und 2,173,919 E. verloren, wogegen aus den 1618 von Rußland abgetretenen Provinzen die Woiwodschaft Czernigow mit 642,19 □M. und 895,000 E. zum Kronlande geschlagen wurde, so daß dieß nun auf .... 10,975,37 □M., 18,999,750 E. enthielt.

Johann Kazimierz mußte im Jahre 1657 die Oberlehnsherrschaft über das Herzogthum Preußen mit 654,37 □Meilen, 1,136,574 E. aufgeben. Ferner mußte er 1667 die Woiwodschaft Czernigow und den im Osten des Dnepr belegenen Theil der Woiwodschaft Kiow, nebst der Stadt Kiow und ihrem Gebiet, so wie auch das Land der Saporoger Kosaken mit 2,874,80 □Meilen, 3,928,000 E. abtreten, so daß das Kronland nur noch 7,446,80 □M., 13,935,176 E. in sich begriff, die es bis 1772 behielt, mit Ausnahme der Zeit von 1672 bis 1676, wo Podolien und Braclaw in den Händen der Türken waren. Durch die erste Theilung verlor es an Preußen und Österreich zusammen, wie aus der ersten Abtheilung zu ersehen .... 2,151,26 □M., 5,106,487 E.
so daß demselben noch auf .... 5,894,74 „ 8,828,689 „
übrig blieben. Hievon gingen 1793
wieder .... 3,375,52 „ 5,711,705 „
an Preußen und Rußland verloren, demnach noch ein Rest von 1,919,22 □M., 3,116,984 E. blieb, welcher im Jahre 1795 dergestalt getheilt wurde, daß Preußen 527,65 □M. mit 1,005,546 E., Österreich 838,22 □M. mit 1,434,438 E.; und Rußland 553,35 □M., 676,500 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das eigentliche Polen oder das Kronland bestand im Jahre 1772 vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) Der ganzen Preußischen Provinz Posen, und von der Provinz Preußen aus dem ganzen Regierungsbezirk Danzig, dem Regierungsbezirk Marienwerder ohne den Kreis Rosenberg und ohne den im Osten der Weichsel bele-

1177 empörten sich die Groß-Polen gegen ihren Herzog Mieczyslaw, entsetzten ihn der Regierung, und wählten 1178 seinen jüngsten Bruder Kazimierz zu ihrem Herren. Dieser, zugleich oberster Herzog von Polen, behielt jedoch nur Gnesen und Kalisch für sich, und überließ Posen an Otto, den Sohn des vertriebenen Mieczyslaw. Letzterer bemächtigte sich jedoch im Jahre 1182 wieder des ganzen damaligen Groß-Polens, als Kazimierz mit den Gallizischen Händeln beschäftigt war, und blieb bis an seinen Tod 1202 im ungestörten Besitz desselben.

Nun wurde Groß-Polen unter Mieczyslaw's Nachkommen dergestalt getheilt, daß dessen Enkel Wladislaw der Speier, ein Sohn von Mieczyslaw's ältestem Sohne Otto, Posen, und sein zweiter Sohn Wladislaw III. Stockbein, welcher auch von 1202 — 1207 oberster Herzog von Polen war, Gnesen und Kalisch bekam.

1220 riß Swientopolk von Cassubien und Pommerellen

a) von der Woiwodschaft Posen denjenigen in neuern Zeiten zum Netz-Distrikt gehört habenden Theil des Distrikts Wallecz, welcher in dem ganzen Kreise Czarnikow und einer Parzelle des Kreises Chodziesen enthalten ist, mit	30,93 □M.,	50,268 E.
und b) von der Woiwodschaft Gnesen denjenigen Theil des Distrikts Nakel, welcher aus dem ganzen Kreise Wirsitz und einem Antheile an den beiden Kreisen Bromberg und Chodziesen besteht, mit	30,29 „	44,926 „
in Summa	61,22 □M.,	95,194 E.
von Groß-Polen ab, so daß dieß nur noch auf	468,85 □M.,	980,889 E.

enthielt. Jedoch kam der Theil der Woiwodschaft Gnesen, welcher in gedachtem Jahre verloren gegangen war, und der in einer Parzelle des Kreises Chodziesen enthaltene Theil des Distrikts Wallecz, der Woiwodschaft Posen, bald wieder an Groß-Polen zurück, denn sie gehörten schon 1256 wieder dazu, und Groß-Polen enthielt nun auf 502,13 □M., 1,033,815 E.

Wladislaw Stockbein, Herzog von Gnesen und Kalisch war 1229 ohne Nachkommen gestorben, daher sein Land an Wladislaw den Speier von Posen fiel, und Groß-Polen nun wieder vereinigt war. Nach des letzteren, 1239 erfolgten Tode wurde es wieder dergestalt unter dessen Söhnen getheilt, daß Przemislaw Posen und Gnesen, Boleslaw der Fromme aber Kalisch bekam. 1249 vertauschten die Brüder Kalisch und Gnesen gegeneinander, so daß letzteres dem Boleslaw zufiel, welchem Przemislaw im Jahre 1253 auch noch Kalisch dazu gab, und für sich nur Posen behielt.

Przemislaw starb 1257, und hinterließ Posen seinem Sohne Przemislaw II.

Nach Boleslaw's des Frommen 1279 erfolgtem Tode kamen Gnesen und Kalisch 1284 an Heinrich IV., Herzog von Breslau. Als dieser 1290 gestorben war, fielen nach seinem Vermächtniß diese Provinzen an Przemislaw II., so daß Groß-Polen auf's Neue vereinigt war.

Przemislaw II. erbte 1295 Cassubien und die Danziger Mark, so daß sein Land jetzt auf 1,136,44 □M. mit 1,898,411 E. kam. Als derselbe im folgenden Jahre ohne Nachkommen starb, wurden diese Länder wieder von Polen getrennt, indem sich Wladislaw Lokietek derselben bemächtigte, welcher aber nicht zum Besitze Groß-Polens gelangen konnte, das sich an Heinrich von Glogau ergab, erst nach dessen Tode an die Krone Polen fiel, und nun nicht wieder von derselben getrennt wurde In demselben Jahre wurde der, nach dem Abfall Pommerellens, davon bei Polen gebliebene, zum Distrikt Nakel gehörige Kreis Flatow mit 27,48 □M. und 35,584 E. mit Groß-Polen vereinigt, so daß dies nun auf 529,61 □M., 1,069,399 E. enthielt.

Hierzu wurden nun auch die beiden Woiwodschaften Sieradien und Lenczyc mit	234,57 □M.,	463,166 E.
geschlagen, so daß Groß-Polen damals auf	764,18 „	1,532,564 „
enthielt.		
Im Jahre 1343 kam das Land Fraustadt mit	6,60 „	19,000 „
dazu, und Groß-Polen enthielt nun	770,78 „	1,551,564 „
1365 wurde Kujawien im weitern Sinne	175,89 „	293,548 „

Im Jahre 1392 vereinigte Wladislaw hiermit die Woiwodschaft Rothrußland nebst dem Lande Halicz, die Woiwodschaft Belcz nebst dem Lande Chelm, und die drei Woiwodschaften Wolhynien, Podolien und Braclaw, wie den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Littewski, zusammen 3,275,60 □M., 5,991,072 E. mit dem Kronlande. Schon 1387 hatte der Woiwode der Moldau und Wallachei die polnische Oberherrschaft anerkannt, wodurch das Gebiet des eigentlichen Polens um 2,871,38 □M., 2,373,919 E. vergrößert worden war. Auch die beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow fielen Anfang des funfzehnten Jahrhunderts an Polen mit 66,53 □M., und 80,511 E., eben so im Jahre 1401 das Land Wielun mit 52,23 □M. und 116,457 E. und im Jahre 1412 die Starostei Zips mit 22,00 □M. und 52,000 E., so daß in den letzgenannten Jahren Polen auf 8,978,49 □M., 14,149,017 Einwohner enthielt.

Unter Wladislaw III. Regierung wurde im Jahre 1443 das Herzogthum Severien ein Bestandtheil Polens mit 8,83 □M. und 20,000 E.; so daß das Kronland nun 8,987,32 □Meilen mit 14,169,017 E. in sich begriff.

In den Jahren 1447 bis 1457 gingen unter Kazimierz IV. der Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Littewski, ferner die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien, und die ganze Woiwodschaft Braclaw mit 1,503,93 □M., 2,045,979 E an Litthauen verloren: dagegen wurde das Gebiet der Krone 1453 durch die Herzogthümer Auschwitz und Zator mit 36,75 □Meilen, 184,420 E. 1454 durch Polnisch Preußen mit 487,73 □Meilen, 843,637 E., und 1466 durch die Anerkennung polnischer Oberhoheit für den Rest des den Rittern gebliebenen Ordenslandes Preußen mit 654,57 □M., 1,136,574 E.; zusammen um 1,179,05 □Meilen 2,164,631 E. vergrößert. Dadurch, daß Beßarabien 1484 in die Hände der Türken fiel, mithin die polnische Oberhoheit über dasselbe aufhörte, erlitt das Reich unter Kazimierz noch einen Verlust von 398,00 □M., 200,000 E., so daß das eigentliche Polen im Jahre 1484 auf 8,264,44 □M., 14,087,669 E. enthielt.

Unter Sigismund August wurde 1569 die ganze Woiwodschaft Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken und Braclaw, und die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien mit 4,542,12 □M., 6,191,000 E. zur Krone geschlagen, so daß deren Gebiet nun 12,806,56 □M., 20,278,669 E. in sich begriff.

Während der Regierung Sigismund III. ging im Jahre 1616 die Oberherrschaft über die Moldau und Wallachei mit 2,473,38 □M., und 2,173,919 E. verloren, wogegen aus den 1618 von Rußland abgetretenen Provinzen die Woiwodschaft Czernigow mit 642,19 □M. und 895,000 E. zum Kronlande geschlagen würde, so daß dieß nun auf .... 10,975,37 □M., 18,939,750 E. enthielt.

Johann Kazimierz mußte im Jahre 1657 die Oberlehnsherrschaft über das Herzogthum Preußen mit 654,57 □Meilen, 1,136,574 E. aufgeben. Ferner mußte er 1667 die Woiwodschaft Czernigow und den im Osten des Dnepr belegenen Theil der Woiwodschaft Kiow, nebst der Stadt Kiow und ihrem Gebiet, so wie auch das Land der Saporoger Kosaken mit 2,874,80 □Meilen, 3,928,000 E. abtreten, so daß das Kronland nur noch 7,446,00 □M., 13,935,176 E. in sich begriff, die es bis 1772 behielt, mit Ausnahme der Zeit von 1672 bis 1676, wo Podolien und Braclaw in den Händen der Türken waren. Durch die erste Theilung verlor es an Preußen und Österreich zusammen, wie aus der ersten Abtheilung zu ersehen .... 2,151,26 □M., 5,106,487 E.
so daß demselben noch auf .... 5,894,74 " 8,828,689 "
übrig blieben. Hievon gingen 1793
wieder .... 3,375,52 " 5,711,705 "
an Preußen und Rußland verloren, demnach noch ein Rest von 1,919,22 □M., 3,116,984 E. blieb, welcher im Jahre 1795 dergestalt getheilt wurde, daß Preußen 527,65 □M. mit 1,005,546 E., Österreich 838,22 □M. mit 1,434,438 E.; und Rußland 553,35 □M., 676,500 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das eigentliche Polen oder das Kronland bestand im Jahre 1772 vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) Der ganzen Preußischen Provinz Posen, und von der Provinz Preußen aus dem ganzen Regierungsbezirk Danzig, dem Regierungsbezirk Marienwerder ohne den Kreis Rosenberg und ohne den im Osten der Weichsel bele-

genen Theil des Kreises Marienwerder, aus den 4 Kreisen Braunsberg, Heilsberg, Allenstein und Rössel, des Regierungsbezirks Königsberg, und aus dem Kreise Lauenburg der Provinz Pommern	1,091,41 □M.,	1,977,984 E.
b) dem ganzen Freistaat Krakau....	22,93 „	107,934 „
c) dem Österreichischen Gallizien ohne die Bukowina	1,337,25 „	3,828,814 „
d) der Starostei Zips	22,00 „	52,000 „
e) Von Rußland aus dem Gouvernement Podolien ganz, dem Gouvernement Kiow ohne den Kreis Kiow, und dem Gouvernement Wolhynien, ohne den zu Polesien gehörigen Theil des Kreises Nowigrad-Wolynsk, und vom Gouvernement Bialystok aus einen ganz kleinen Theil, der ehemals zur Woiwodschaft Czersk, und einem größeren, der sonst zur Woiwodschaft Podlachien gehörte	2,962,87 „	4,341,000 „
f) dem jetzigen Königreich Polen, ohne 1) den zur alten Woiwodschaft Brzesc Litewski gehörigen Theil der jetzigen Woiwodschaft Podlachien und 2) ohne die zur alten Woiwodschaft Troki und zu Samogitien gehörigen Theile der jetzigen Woiwodschaft Augustowo	2,009,54 „	3,627,444 „
Summa	7,446,00 □M.,	13,935,176 E.

Polen zerfiel in 2 große Unterabtheilungen, Groß-Polen und Klein-Polen in weiterer Bedeutung.

Erstes Kapitel.

Groß-Polen im weitern Sinne.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Anfänglich verstand man unter Groß-Polen nur die nachherigen Woiwodschaften Posen, Kalisch und Gnesen. Es war das Stammland des polnischen Reichs, und auch Nieder-Polen genannt.

Zum erstenmale trat in der polnischen Geschichte eine Theilung des Landes in Groß- und Klein-Polen im Jahre 1102 ein. Boleslaw III., der nach seines Vaters Willen das letztere behielt, mußte seinem Bruder Zbigniew nach der Anordnung des Vaters Groß-Polen als Lehen überlassen. Dasselbe bestand damals:

a) aus Mazovien, und aus Kujavien in der weitern Bedeutung nebst der Woiwodschaft Culm	880,20 □M.,	1,562 929 E.
b) der ganzen Woiwodschaft Kalisch	171,65 "	407,496 "
c) aus den beiden Woiwodschaften Posen und Gnesen, mit Ausschluß des Distrikts Nakel der letzteren, und desjenigen Theils der ersteren Woiwodschaft, der in neuern Zeiten zum Netz-Distrikt gehörte	203,80 "	592,393 "
d) aus dem Lande Cüstrin	70,83 "	163,162 "
e) aus den 4 Kreisen Lebus, Sternberg, Crossen und Züllichau des Regierungsbezirks Frankfurt	101,44 "	189,366 "
Summa	1,428,11 □M.	2,915,346 E.

Jedoch schon 1107 mußte Zbigniew alles übrige, bis auf Mazovien, Kujavien und Culm wieder abtreten, und auch diese Provinzen fielen 1116 nach dessen Tode seinem Bruder wieder anheim.

Nach Boleslaw III. Tode im Jahre 1139 kam Groß-Polen, was damals die Woiwodschaften Kalisch ganz, Gnesen ohne den jetzigen Kreis Flatow, und Posen ohne das Land Fraustadt, und ohne den jetzigen Kreis Deutsch-Krone mit 530,07 □M., 1,076,083 E. enthielt, an dessen dritten Sohn Mieczyslaw, und blieb nun bis 1309, also 170 Jahre ein polnisches Theilfürstenthum.

1177 empörten sich die Groß-Polen gegen ihren Herzog Mieczyslaw, entsetzten ihn der Regierung, und wählten 1178 seinen jüngsten Bruder Kazimierz zu ihrem Herren. Dieser, zugleich oberster Herzog von Polen, behielt jedoch nur Gnesen und Kalisch für sich, und überließ Posen an Otto, den Sohn des vertriebenen Mieczyslaw. Letzterer bemächtigte sich jedoch im Jahre 1182 wieder des ganzen damaligen Groß-Polens, als Kazimierz mit den Gallizischen Händeln beschäftigt war, und blieb bis an seinen Tod 1202 im ungestörten Besitz desselben.

Nun wurde Groß-Polen unter Mieczyslaw's Nachkommen dergestalt getheilt, daß dessen Enkel Wladislaw der Speier, ein Sohn von Mieczyslaw's ältestem Sohne Otto, Posen, und sein zweiter Sohn Wladislaw III. Stockbein, welcher auch von 1202 — 1207 oberster Herzog von Polen war, Gnesen und Kalisch bekam.

1220 riß Swientopolk von Cassubien und Pommerellen

a) von der Woiwodschaft Posen denjenigen in neuern Zeiten zum Netz-Distrikt gehört habenden Theil des Distrikts Wallecz, welcher in dem ganzen Kreise Czarnikow und einer Parzelle des Kreises Chodziesen enthalten ist, mit	30,93 □ M.,	50,268 E.
und b) von der Woiwodschaft Gnesen denjenigen Theil des Distrikts Nakel, welcher aus dem ganzen Kreise Wirsitz und einem Antheile an den beiden Kreisen Bromberg und Chodziesen besteht, mit	30,29 „	44,926 „
in Summa	61,22 □ M.,	95,194 E.
von Groß-Polen ab, so daß dieß nur noch auf	468,85 □ M.,	980,889 E.

enthielt. Jedoch kam der Theil der Woiwodschaft Gnesen, welcher in gedachtem Jahre verloren gegangen war, und der in einer Parzelle des Kreises Chodziesen enthaltene Theil des Distrikts Wallecz, der Woiwodschaft Posen, bald wieder an Groß-Polen zurück, denn sie gehörten schon 1256 wieder dazu, und Groß-Polen enthielt nun auf 502,13 □ M., 1,033,815 E.

Wladislaw Stockbein, Herzog von Gnesen und Kalisch war 1229 ohne Nachkommen gestorben, daher sein Land an Wladislaw den Speier von Posen fiel, und Groß-Polen nun wieder vereinigt war. Nach des letzteren, 1239 erfolgten Tode wurde es wieder dergestalt unter dessen Söhnen getheilt, daß Przemislaw Posen und Gnesen, Boleslaw der Fromme aber Kalisch bekam. 1249 vertauschten die Brüder Kalisch und Gnesen gegeneinander, so daß letzteres dem Boleslaw zufiel, welchem Przemislaw im Jahre 1253 auch noch Kalisch dazu gab, und für sich nur Posen behielt.

Przemislaw starb 1257, und hinterließ Posen seinem Sohne Przemislaw II.

Nach Boleslaw's des Frommen 1279 erfolgtem Tode kamen Gnesen und Kalisch 1284 an Heinrich IV., Herzog von Breslau. Als dieser 1290 gestorben war, fielen nach seinem Vermächtniß diese Provinzen an Przemislaw II., so daß Groß-Polen auf's Neue vereinigt war.

Przemislaw II. erbte 1295 Cassubien und die Danziger Mark, so daß sein Land jetzt auf 1,136,44 □M. mit 1,898,411 E. kam. Als derselbe im folgenden Jahre ohne Nachkommen starb, wurden diese Länder wieder von Polen getrennt, indem sich Wladislaw Lokietek derselben bemächtigte, welcher aber nicht zum Besitze Groß-Polens gelangen konnte, das sich an Heinrich von Glogau ergab, erst nach dessen Tode an die Krone Polen fiel, und nun nicht wieder von derselben getrennt wurde In demselben Jahre wurde der, nach dem Abfall Pommerellens, davon bei Polen gebliebene, zum Distrikt Nakel gehörige Kreis Flatow mit 27,48 □M. und 35,584 E. mit Groß-Polen vereinigt, so daß dies nun auf 529,61 □M., 1,069,399 E. enthielt.

Hierzu wurden nun auch die beiden Woiwodschaften Sieradien und Lenczyc mit	234,57 □M.,	463,165 E.
geschlagen, so daß Groß-Polen damals auf	764,18 „	1,532,564 „
enthielt.		
Im Jahre 1343 kam das Land Fraustadt mit	6,60 „	19,000 „
dazu, und Groß-Polen enthielt nun	770,78 „	1,551,564 „
1365 wurde Kujavien im weitern Sinne	175,89 „	293,548 „

mit Groß-Polen vereinigt, so daß dieß
nun auf .... 946,77 □M., 1,845,112 E.
in sich begriff. Das Land Dobrzyn wurde zwar 1370 noch einmal davon getrennt, jedoch 1401 wieder damit vereinigt, in welchem Jahre auch das Land Wielun, mit 52,23 □M., 116,457 E. mit Groß-Polen verbunden wurde, so daß dies nun auf 999,00 □M., 1,961,569 E. enthielt.

1411 wurden auch die dem deutschen Orden abgenommenen beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow mit .... 66,53 □M., 80,511 E.
zu Groß-Polen geschlagen, wodurch dessen
Bestand auf .... 1,065,53 = 2,042,080 =
kam. Als 1454 auch Polnisch Preußen
mit .... 487,73 = 843,637 =
damit vereinigt wurde, enthielt Groß-
Polen auf .... 1,553,26 = 2,885,717 =

Von 1463 bis 1526 wurde auch ganz Mazovien in weiterer Bedeutung mit .... 612,49 □M., 1,092,541 E.
mit Groß-Polen vereinigt, so daß
dasselbe .... 2,165,75 = 3,978,258 =
in sich begriff. Bis zur ersten Theilung blieb es nun unverändert, außer daß Lauenburg und Bütow erst den Herzogen von Pommern, und dann den Kurfürsten von Brandenburg, (nachher Königen von Preußen), als polnisches Lehen gegeben wurde. Im Jahre 1772 verlor Groß-Polen 693,92 □M., 1,048,869 E. an Preußen, mithin blieben davon noch .... 1,471,83 □M., 2,929,389 E.
bei Polen. Jedoch 1793 gingen
abermals .... 1,016,15 = 2,107,745 =
an Preußen verloren, so daß nur
noch .... 455,68 = 821,644 =
davon zu Polen gehörten, welche im Jahre 1795 dergestalt zwischen Preußen und Östreich getheilt wurden, daß ersteres .... 348,77 □M., 676,533 E.
und dieses .... 106,91 = 145,111 =
davon erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Groß-Polen im weitern Sinne bestand im Jahre 1772 vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) Dem

a) dem ganzen jetzigen Preußischen Polen, wie es in den Bestandtheilen des Kronlandes Polen angegeben ist, mit	1,091,41 □M.,	1,977,984 E.
b) einem kleinen Theil des russischen Gouvernements Bialystok	2,50 „	3,700 „
c) den beiden Woiwodschaften Plock und Mazovien des Königreichs Polen	680,26 „	1,276,579 „
d) der jetzigen Woiwodschaft Kalisch ohne den Powiat Czenstochau	269,33 „	545,750 „
e) einem Theile des Obwod Radom der Woiwodschaft Sandomir	16,21 „	22,643 „
f) Theilen der Obwode Siedlce und Lukow der Woiwodschaft Podlachien	36,57 „	51,562 „
g) dem größten Theile des Obwod Lomza und einem kleinern des Obwod Augustowo der Woiwodschaft Augustowo	69,48 „	100,040 „
Summa	2,165,75 □M.,	3,978,258 E.

Diese große Provinz zerfiel in 4 Unterabtheilungen, nehmlich in das eigentliche Groß-Polen, in Kujavien im weitern Sinne, Mazovien im weitern Sinne, und polnisch Preußen.

I. Das eigentliche Groß-Polen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Bis zum Jahre 1343 gilt für das eigentliche Groß-Polen dasselbe, was von Groß-Polen im weitern Sinne gesagt ist, und

es enthielt dasselbe damals auf	770,78 □M.,	1,551,564 E.
1401 wurde Wielun ein Bestandtheil desselben mit	52,23 „	116,457 „
und 1411 wurden die jetzigen Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow mit	66,53 „	80,511 „
damit verbunden, so daß es auf	889,54 „	1,748,532 „

enthielt. Durch die erste Theilung Polens im Jahre 1772 ging ein Theil davon an Preußen verloren,

nehmlich	164,26 □M.,	227,237 E.

welche Macht 1793 auch den Rest desselben mit .... 725,28 □M., 1,521,295 E. in Besitz nahm.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das eigentliche Groß-Polen bestand im Jahre 1772 vor der Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen und deren Theilen.

a) dem Preußischen Regierungsbezirk Posen	325,43 □M.,	726,885 E.
b) vom Regierungsbezirk Bromberg aus den ganzen 5 Kreisen Gnesen, Wongrowitz, Wirsitz, Chodziesen und Czarnikow, und Theilen der Kreise Schubin, Bromberg und Mogilno	153,94 „	243,640 „
c) den beiden Kreisen Deutsch-Krone und Flatow des Regierungsbezirk's Marienwerder	66,07 „	73,827 „
d) der jetzigen Woiwodschaft Kalisch mit Ausnahme des Powiat Czenstochau und eines kleinen Theils des Powiat Pizdry	267,83 „	542,750 „
e) Theilen der Obwode Rawa, Lenczyc und Gostyn der Woiwodschaft Mazovien, welche die ehemalige Woiwodschaft Lenczyc enthalten	76,27 „	161,430 „
Summa	889,54 □M.,	1,748,532 E.

Es bestand aus den 5 Woiwodschaften Posen, Kalisch, Gnesen, Lenczyc und Sieradien, und aus dem Lande Wielun.

A. Die Woiwodschaft Posen.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Posen, von den Lechen bewohnt, gehörte zum Stammlande des polnischen Staates. Bis 1202 hatte die Woiwodschaft gleiches Schicksal mit dem übrigen Groß-Polen. In gedachtem Jahre wurde sie aber ein besondres Herzogthum für Wladislaw den Speier, einen Enkel Mieczyslaws, des ersten Herzogs von Groß-Polen. Damals bestand sie aus den beiden ganzen Districten Posen und

Kosten, und aus dem Distrikte Wallecz mit Ausschluß des jetzigen Kreises Deutsch-Krone, und enthielt auf 228,47 □M., 460,575 E.

Als im Jahre 1220 Swientopolk von Cassubien und Pommerellen denjenigen Theil des Distrikts Wallecz, welcher im ganzen Kreise Czarnikow und einer Parzelle des Kreises Chodziesen enthalten ist, mit .... 30,93 □M. 50,268 E.
abgerissen hatte, enthielt das Herzogthum Posen noch auf 197,54 □M., 410,247 E.

Nachdem Wladislaw der Speier 1229 von seinem Onkel Gnesen und Kalisch geerbt hatte, war dadurch Groß-Polen wieder vereinigt worden; als derselbe aber 1239 starb, wurde Posen wieder ein besondres Theilfürstenthum für dessen ältesten Sohn Przemislaw, welcher aber dabei auch Gnesen, d. h. die beiden Distrikte Gnesen und Kcin mit 99,66 □M. und 163,146 E., also im Ganzen .... 297,20 □M., 573,393 E.
besaß. Als Przemislaw 1249 Kalisch mit .... 171,65 „ 407,496 „
gegen Gnesen an seinen Bruder Boleslaw den Frommen eingetauscht hatte, besaß er .... 369,19 □M., 817,743 E.

Allein 1253 überließ er demselben auch Kalisch, und besaß nun wiederum das Herzogthum Posen, (wozu unterdeß der zum Distrikt Wallecz gehörige Theil des Kreises Chodziesen mit .... 2,99 □M., 8,000 E.
hinzugekommen war), mit .... 200,83 „ 418,247 „

Als Przemislaw 1257 starb, erbte sein Sohn Przemislaw II., Posen, und vereinigte 1290 Gnesen und Kalisch damit.

Seit dieser Zeit ist Posen nicht wieder von den übrigen Groß-Polen getrennt worden. Im Jahre 1343 erhielt es durch das hinzugekommene Land Fraustadt eine Vergrößerung von .... 6,60 □M., 19,000 E.
und 1411 einen neuen Zuwachs durch die beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow von .... 66,53 □M., 80,511 E.
so daß nun die ganze Woiwodschaft auf 273,66 „ 517.758 „
enthielt, und so unverändert bis zur ersten Theilung Polens im Jahre 1772 verblieb, wo von derselben der größte Theil des Distrikts Wallecz an Preußen mit .... 69,52 □M., 88,511 E.
abgetreten wurde, welche Macht auch 1793 den Rest der Woiwodschaft, mit .... 204,14 □M., 429,247 E.
erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Sie bestand vor der ersten Theilung im Jahre 1772 aus folgenden Theilen von jetzigen Preußischen Provinzen:

a) Vom Regierungsbezirk Posen enthielt sie die 9 Kreise Posen, Obornick, Samter, Birnbaum, Meseritz, Buk, Bomst, Fraustadt und Kosten ganz, und Theile der 2 Kreise Schrimm und Kröben mit	204,14 □M.,	429,247 E.
b) Vom Regierungsbezirk Bromberg den Kreis Czarnikow ganz und Chodziesen zum Theil, mit	30,93 »	50,268 »
c) Vom Regierungsbezirk Marienwerder den ganzen Kreis Deutsch-Krone	38,59 »	38,243 »
Summa	273,66 □M.,	517,758 E.

Im Jahre 1772 bestand die Woiwodschaft aus den 3 Distrikten Posen, Kosten und Wallecz und aus dem Lande Fraustadt. Die Zahl der Senatoren in derselben belief sich auf 8, nehmlich 3 vom ersten Range, als, dem Bischofe, dem Woiwoden, dem Castellane von Posen, und 5 vom zweiten Range, nehmlich den Castellanen von Meseritz, Rogoszno, Szrem, Przement und Krzywin, wozu in noch frühern Zeiten auch der kleine Castellan von Zantoch gehörte.

An Starosteien zählte die Woiwodschaft 12, nehmlich zu Posen, Fraustadt, Wallecz, Kosten, Bomst, Nowidwor, Meseritz, Rogasen, Draheim, Köpnitz, Moschina und Obornik; 2 davon standen unter dem Starosten von Posen, der den Titel Ober-Starost von Groß-Polen führte, und auch in der Woiwodschaft Kalisch und Gnesen einige (im Ganzen 7) Starosteien unter sich hatte.

Die Landtage wurden zugleich mit den Woiwodschaften Kalisch und Gnesen in Szroda gehalten. Diese 3 Woiwodschaften wählten zusammen 12 Landboten, 4 Deputirte und 2 Commissarien.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt einen weißen Adler mit ausgebreiteten Flügeln in rothem Felde.

1. Der District Posen,

welcher in der zweiten Theilung an Preußen abgetreten wurde, bestand aus Antheilen an folgenden Kreisen des Regierungsbezirks Posen:

a) einem Theile des Kreises Posen	15,96 □M.,	55,415 E.
b) einem Theile des Kreises Obornik	4,07 „	4,800 „
c) einem Theile des Kreises Samter	15,38 „	26,751 „
d) einem Theile des Kreises Birnbaum	7,84 „	19,877 „
e) einem Theile des Kreises Meseritz	15,03 „	21,370 „
f) einem Theile des Kreises Buk	12,22 „	24,918 „
Summa	70,50 □M.,	153,131 E.

2) Der District Kosten

kam ebenfalls in der zweiten Theilung an Preußen und bestand aus folgenden Theilen des Regierungsbezirks Posen:

a) einem Theile des Kreises Meseritz	7,27 □M.,	9,800 E.
b) einem Theile des Kreises Buk	5,26 „	13,810 „
c) dem ganzen Kreise Bomst	19,09 „	38,588 „
d) einem Theile des Kreises Fraustadt	11,41 „	33,752 „
e) dem ganzen Kreise Kosten	22,62 „	38,642 „
f) einem Theile des Kreises Schrimm	3,05 „	8,000 „
g) einem Theile des Kreises Kröben	17,24 „	54,692 „
Summa	85,94 □M.,	197,284 E.

3) Der District Wallecz.

Er gehörte, in so weit er in neuern Zeiten ein Bestandtheil des Netz-Distrikts wurde, vor Alters zu Pommern; 1109 wurde dieser Theil mit Ausnahme des Kreises Deutsch-Krone den Pommern abgenommen, und mit Polen verbunden, 1220 jedoch auf's Neue zu Pommern, bald darauf aber wiederum zu Polen geschlagen. 1309 ging auch noch der Kreis Czarnikow für Polen verloren, jedoch wurde derselbe 1411, nebst dem Kreise Deutsch-Krone wieder damit verbunden.

Von dem Distrikte Wallecz wurde der Theil, welcher in den 3 Kreisen Deutsch-Krone, Czarnikow und Chodziesen mit 69,52 □M. und 88,511 E. enthalten ist, in der ersten, der Rest aber in der letzten Theilung abgetreten. Der ganze District enthielt:

a) einen Theil des Kreises Posen vom Regierungsbezirke Posen, mit	4,29 □M.,	8,000 E.
b) einen Theil des Kreises Obornik vom Regierungsbezirke Posen	24,48 „	31,532 „
c) einen Theil des Kreises Samter vom Regierungsbezirke Posen	4,71 „	8,000 „
Latus	33,48 □M.,	47,532 E.

Transport	33,48 □M.,	47,532 E.
d) einen Theil des Kreises Birnbaum vom Regierungsbezirke Posen	7,62 "	12,300 "
e) einen Theil des Kreises Chodziesen vom Regierungsbezirke Bromberg	2,99 "	8,000 "
f) den ganzen Kreis Czarnikow vom Regierungsbezirke Bromberg...........	27,94 "	42,268 "
g) den ganzen Kreis Deutsch-Krone vom Regierungsbezirke Marienwerder	38,59 "	38,243 "
Summa	110,62 □M.,	148,343 E.

Da die früher hieher gehörigen Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow eine Zeitlang zur Neumark, einer ehemaligen Provinz von Polen gehört haben: so möchte wohl hier der passendste Ort sein, um über dieselbe etwas anzuführen.

Schon zu Mieczyslaw I. Zeit, im Jahre 965, gehörte derjenige Theil der Neumark, welcher

1) in den 4 Kreisen Königsberg, Küstrin, Soldin und Landsberg des Regierungsbezirks Frankfurt enthalten ist, und das Land Cüstrin bildete mit....	70,93 □M.,	163,162 E.
2) als ein im Jahr 1160 zu Schlesien gehöriger Bestandtheil die 4 Kreise Lebus, Sternberg, Crossen und Züllichau des Regierungsbezirks Frankfurt	101,44 "	189,366 "
in Summa	172,37 □M.,	352,528 E.

zu Polen. Als Schlesien 1160 vom Reiche getrennt wurde, kam der zuletzt angeführte Theil der Neumark zu jenem, und Polen behielt ferner nur noch das Land Cüstrin.

Nach einer, in Gerken cod. dipl. Brand. T. I. p. 45. befindlichen, Urkunde verlieh Herzog Boleslaw V. im Jahre 1259 das Land Cüstrin, welches sich zwischen den Flüssen Mietzel, Netze und Oder und zwischen Pommern ausdehnte, nebst den Seen Benschara und Ostwitz, sonst zum Schlosse Zantoch gehörig, dem deutschen Orden. Von diesem kam es an die Markgrafen von Brandenburg, welche schon früher in den Jahren 1220 — 1260 durch Verpfändung von den Schlesischen Herzogen zum Besitz der beiden

jetzigen Kreise Lebus und Sternberg mit 65,01 □M., 117,229 E.
gelangt waren, und nun 135,94 „ 280,391 „
von der Neumark inne hatten. 1309 behielten die Markgrafen von Brandenburg den in Besitz genommenen Theil von Cassubien und Pommerellen, welcher dem Herzoge Przemyslaw von Groß-Polen 1295 durch Erbschaft zugefallen war. Diese neue Acquisition bestand

a) aus den beiden Kreisen Schievelbein und Dramburg des Regierungsbezirks Cöslin	31,05 □M.,	33,852 E.
b) den beiden Kreisen Friedeberg und Arenswalde des Regierungsbezirks Frankfurt	38,51 „	62,350 „
c) dem Kreise Deutsch-Krone des Regierungsbezirks Marienwerder	38,50 „	38,243 „
d) dem Kreise Czarnikow des Regierungsbezirks Bromberg	27,94 „	42,268 „
zusammen aus	136,00 □M.,	176,713 E.
und die ganze Neumark enthielt nun auf	272,03 „	457,104 „

Im Jahre 1402 überließ Sigismund von Brandenburg das ganze Land wiederkäuflich an den deutschen Orden für 63,000 Goldgulden. Wladislaw Jagiello bemächtigte sich bald darauf, 1411 der beiden Kreise Deutsch-Krone und Czarnikow mit 66,53 □M., 80,511 E. die nun bis zur ersten Theilung bei Polen blieben. Den Rest des Landes, mit 205,50 □M., 376,593 E. nahm Brandenburg 1454 wieder in Besitz, und vereinigte damit bald nachher das Herzogthum Crossen, die Herrschaften Cottbus und Peitz und den Schwiebuser Kreis des Herzogthums Glogau.

4. Das Land Fraustadt

gehörte in frühern Zeiten zu Groß-Polen, kam 1139 bei der Theilung Polens unter Boleslaw III. Söhne an Wladislaw, und wurde 1160 zu Schlesien geschlagen, 1343 aber durch Kazimierz den Großen wieder davon getrennt, indem derselbe es vom Herzogthum Glogau abriß, und wieder mit Polen vereinigte, bei welchem es bis 1793 als ein Bestandtheil der Woiwodschaft Posen blieb. In diesem Jahre kam es an Preußen.

Dies kleine Land ist ein Theil des Kreises Fraustadt vom Regierungsbezirke Posen und enthält auf .... 6,60 □M., 19,000 E.

B. Die Woiwodschaft Gnesen.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Auch diese Provinz gehörte zum Polnischen Stammlande und kam 1139 nach der Theilung des Reichs zu Groß-Polen, dem Antheile Mieczyslaw's. Als derselbe vertrieben war, und das Land sich Kazimierz II. unterworfen hatte, behielt dieser Gnesen, wozu damals die nachherige Woiwodschaft gleiches Namens mit Ausschluß des Kreises Flatow .... 129,95 □M., 208,072 E. gehörte.

Allein schon 1182 fiel das Land an Mieczyslaw zurück, und hatte nun gleiches Schicksal mit Kalisch bis zum Jahre 1239, wo es von demselben getrennt und zu Posen geschlagen wurde. Es hatte damals aber nicht mehr den Umfang, wie im Jahre 1139, denn der in den jetzigen Kreisen Bromberg, Wirsitz und Chodziesen enthaltene Theil des Distrikts Nakel mit 30,29 □M. und 44,926 E. war im Jahre 1220 davon abgerissen worden; so daß es nur 99,66 □M. mit 163,146 E. enthielt. 1249 wurde es von Przemislaw gegen Kalisch an dessen Bruder Boleslaw den Frommen vertauscht, jedoch 4 Jahre später demselben auf's Neue nebst Kalisch überlassen, nachdem um diese Zeit auch der 1220 verloren gegangene Theil wieder damit vereinigt worden war. Nun blieb Gnesen mit Kalisch zu einem Herzogthum, und dann zu einer Woiwodschaft verbunden, bis im Jahre 1768 eine eigne Woiwodschaft Gnesen mit .... 157,43 □M., 243,656 E. gebildet wurde. Von derselben nahm Preußen 1772 den ganzen Distrikt Nakel, über die Hälfte des Distrikts Kcin, und einen kleinen Theil des Distrikts Gnesen mit 94,74 □M. und 138,726 E. den Rest von 62,69 □M. und 104,930 E., aber im Jahre 1793 in Besitz.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor der ersten Theilung bestand die Woiwodschaft aus folgenden Theilen jetziger Preußischer Provinzen:

a) einem kleinen Theile der Kreise Szroda und Wreschen des Regierungsbezirks Posen	7,97 □M.,	16,500 E.
b) Vom Regierungsbezirk Bromberg aus den ganzen 2 Kreisen Wongrowitz und Wirsitz und Theilen der 5 Kreise Gnesen, Mogilno, Schubin, Chodziesen und Bromberg	121,98 „	191,572 „
c) Vom Regierungsbezirk Marienwerder aus dem ganzen Kreise Flatow	27,48 „	35,584 „
Summa	157,43 □M.,	243,656 E.

Im Jahre 1772 hatte die Woiwodschaft die 3 Distrikte Gnesen, Kcin und Nakel. Die Zahl der Senatoren in derselben belief sich auf 6, nehmlich 3 vom ersten Range als dem Erzbischof, dem Woiwoden und dem Kastellan von Gnesen, und 3 vom zweiten Range, die Kastellane von Landeck, Nakel und Kamien. Die Anzahl der Starosteien belief sich mit denen der Woiwodschaft Kalisch auf 14, von denen 5 unter dem Ober-Starosten von Groß-Polen standen. Die Landtage wurden mit denen der Woiwodschaften Posen und Kalisch zu Szroda gehalten, und alle 3 Woiwodschaften wählten zusammen 12 Landboten, 4 Deputirten und 2 Commissarien.

1. Der District Gnesen,

von welchem nur der östliche Theil des dazu gehörigen Antheils am Kreise Mogilno mit 8,34 □M. und 14,500 E. im Jahre 1772, der Rest von 38,59 □M., 72,456 E. aber erst 1793 an Preußen abgetreten wurde, bestand:

a) aus einem Theile des Kreises Szroda vom Regierungsbezirke Posen	4,85 □M.,	9,500 E.
b) einem Theil des Kreises Wreschen vom Regierungsbezirke Posen	3,12 „	7,000 „
c) aus einem Theile des Kreises Gnesen vom Regierungsbezirke Bromberg	22,72 „	42,876 „
d) aus einem Theile des Kreises Mogilno vom Regierungsbezirke Bromberg	16,24 „	27,580 „
Summa	46,93 □M.,	86,956 E.

2. Der District Kcin.

Von diesem kam im Jahre 1772		
a) die kleine nördliche Spitze des dazu gehörigen Antheils am Kreise Wongrowitz mit der Stadt Gollancz....	2,37 □M.,	3,000 E.
b) fast der ganze dazu gehörige Antheil am Kreise Chodziesen mit Ausnahme der kleinen südwestlichen Spitze........	9,16 „	13,648 „
c) der ganze dazu gehörige Theil des Kreises Schubin........................	17,10 „	27,068 „
zusammen	28,63 □M.,	43,716 E.
Der Rest desselben aber 1793, mit	24,10 „	32,474 „

an Preußen. Der ganze District enthielt:

a) den ganzen Kreis Wongrowitz vom Regierungsbezirke Bromberg...........	25,01 □M.,	33,074 E.
b) einen Theil des Kreises Schubin vom Regierungsbezirke Bromberg...........	17,10 „	27,068 „
c) einen Theil des Kreises Chodziesen vom Regierungsbezirke Bromberg....	10,62 „	16,048 „
Summa	52,73 □M.,	76,190 E.

3. Der District Nakel.

Er gehörte in frühern Zeiten zu Pommern. Im Jahre 1109 eroberte Boleslaw III. denselben, mit Ausschluß des Kreises Flatow, und verband diese neue Acquisition mit Polen. 1220 nahmen die Pommern wieder den ganzen District in Besitz, jedoch nicht lange darauf kam er wieder bis auf den Kreis Flatow an Polen. Als 1309 ganz Cassubien und Pommerellen, was Przemyslaw 1295 geerbt hatte, bis auf den Kreis Flatow wieder verloren ging, wurde dieser zu Groß-Polen geschlagen, und blieb ein Bestandtheil, erst der Woiwodschaft Kalisch, und dann der Woiwodschaft Gnesen bis 1772, wo Preußen denselben in Besitz nahm. Derselbe bestand:

a) aus einem Theil des Kreises Bromberg..	2,63 □M.,	4,000 E.
b) aus einem Theil des Kreises Chodziesen vom Regierungsbezirke Bromberg..	6,09 „	9,000 „
Latus	8,72 □M.,	13,000 E.

Transport	8,72 □M.,	13,000 E.
c) aus dem ganzen Kreise Wirsitz vom Regierungsbezirke Bromberg...........	21,87 „	31,926 „
d) aus dem ganzen Kreise Flatow vom Regierungsbezirke Marienwerder....	27,18 „	35,584 „
Summa	57,77 □M.,	80,510 E.

C. Die Woiwodschaft Kalisch.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Sie gehörte ebenfalls zum Stammlande der Polnischen Monarchie, kam 1139 als ein Bestandtheil Groß-Polens unter die Herrschaft Mieczyslaw III., und nach dessen Tode, im Jahre 1202 nebst Gnesen an seinen zweiten Sohn Wladislaw Stockbein. Dieses Herzogthum bestand aus den nachherigen Woiwodschaften Kalisch und Gnesen, mit Ausschluß des zu letzterer gehörigen Kreises Flatow, und enthielt auf 301,60 □M., 615,568 E. 1220 rissen die Pommern die zum District Nakel gehörigen Theile der Kreise Bromberg, Wirsitz und Chodziesen mit .... 30,29 □M., 44,926 E. ab, so daß das Herzogthum nur noch auf 271,31 „ 570,642 „ enthielt. Als Wladislaw 1229 gestorben war, fiel dies Land an dessen Neffen, Wladislaw den Speier von Posen. Im Jahre 1239, nach dem Tode des letztern kam Kalisch ohne Gnesen mit 171,65 □M. und 407,496 E. an dessen zweiten Sohn, Boleslaw den Frommen. 10 Jahre später wurde Kalisch mit Posen vereinigt, wogegen Boleslaw Gnesen erhielt, 1253 bekam Boleslaw jedoch von seinem Bruder Kalisch wieder dazu. Der im Jahre 1220 verloren gegangene Theil des Districts Nakel war unterdessen auch wieder an Gnesen gekommen, und das Ganze enthielt, wie im Jahre 1202.................. 301,60 □M., 615,568 E.

Boleslaw starb 1279, und 5 Jahre darauf kam sein Land an Herzog Heinrich IV. von Breslau, welcher dasselbe an Przemyslaw II. von Posen vermachte, der auch 1290, nach Heinrichs Tode, zum Besitz desselben gelangte. Von da an verschmilzt die Geschichte von Kalisch mit der Groß-Polens.

Im Jahre 1309 wurde auch der Kreis Flatow mit Kalisch verbunden, und dieses Land, von Wladislaw Lokietek zu einer Woiwodschaft organisirt, enthielt nun auf 329,08 □M., 651,152 E.

1768 wurden die 3 Distrikte Gnesen, Kein und Nakel mit 157,43 □M. und 243,656 E. davon getrennt und zu einer eigenen Woiwodschaft gebildet, so daß die Woiwodschaft Kalisch nur noch auf 171,65 □M., 407,496 E. enthielt. In der zweiten Theilung Polens 1793 wurde sie von Preußen in Besitz genommen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor 1772 bestand die Woiwodschaft aus folgenden Theilen jetziger Preußischer und Polnischer Provinzen:

a) aus einem kleinen Theil des Regierungsbezirks Bromberg mit	1,03 □M.,	1,800 E.
b) aus einem Theile des Regierungsbezirks Posen	96,48 „	235,163 „
c) aus einem Theile der jetzigen Woiwodschaft Kalisch	74,14 „	170,533 „
Summa	171,65 □M.,	407,496 E.

Sie bestand, nachdem die Woiwodschaft Gnesen davon getrennt war, noch aus den 3 Distrikten Kalisch, Konin und Pizdry, hatte 3 Senatoren, nehmlich den Woiwoden, einen größern Castellan zu Kalisch und einen kleinern zu Biechowo, und mit Gnesen zusammen 14 Starosteien. Die Landtage derselben wurden zugleich mit den Woiwodschaften Posen und Gnesen zu Szroda gehalten und alle 3 Woiwodschaften wählten zusammen 12 Landboten, 4 Deputirte und 2 Commissarien.

Das Wappen von Kalisch enthielt den Kopf eines Auerochsen, welcher zwischen den Hörnern eine goldene Krone, in der Nase aber einen goldnen Ring trägt, in einem von Silber und roth geschachten Felde.

1. Der Distrikt Kalisch.

Er bestand aus

a) dem ganzen Powiate Kalisch der Woiwodschaft Kalisch	24,11 □M.,	63,013 E.
b) dem ganzen Kreise Adelnau des Regierungsbezirks Posen mit	16,74 „	40,619 „
c) einem Theil des Kreises Krotoszyn vom Regierungsbezirke Posen	6,94 „	19,600 „
Latus	47,79 □M.,	123,232 E.

Transport	47,79 □M.,	123,232 E.
d) einem Theile des Kreises Pleschen vom Regierungsbezirke Posen	11,91 „	28,000 „
Summa	59,70 □M.,	151,232 E.

2. Der Distrikt Konin

bestand aus

a) dem ganzen Powiate Konin der Woiwodschaft Kalisch	32,99 □M.,	70,752 E.
b) einem Theile des Powiat Pizdry von der Woiwodschaft Kalisch	10,11 „	21,795 „
Summa	43,10 □M.,	92,547 E.

3. Der Distrikt Pizdry

enthielt a) einen Theil des Powiat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch	6,93 □M.,	14,973 E.
b) einen Theil des Kreises Schrimm vom Regierungsbezirke Posen	15,98 „	36,949 „
c) einen Theil des Kreises Kröben vom Regierungsbezirke Posen	1,66 „	6,000 „
d) einen Theil des Kreises Krotoszyn vom Regierungsbezirke Posen	11,89 „	33,287 „
e) einen Theil des Kreises Pleschen vom Regierungsbezirke Posen	7,69 „	18,542 „
f) einen Theil des Kreises Schroda vom Regierungsbezirke Posen	13,84 „	29,513 „
g) ein Theil des Kreises Wreschen vom Regierungsbezirke Posen	9,87 „	22,653 „
h) einen Theil des Kreises Gnesen vom Regierungsbezirke Bromberg	1,03 „	1,800 „
Summa	68,85 □M.,	163,717 „

D. Die Woiwodschaft Sieradien.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Dies Land, von den Sieradiern, einem lechischen Stamme bewohnt, wurde schon von den ersten piastischen Regenten unterworfen und mit Polen vereinigt. Im Jahre 1139 kam es zum Antheile Wladislaw II., blieb jedoch nebst dem dazu gehörigen Lande

Wielun, mit welchem es auf 210,53 □M., 418,192 E. enthielt, bei Polen, und zwar als Bestandtheil des Hauptlandes, als dessen Söhne 1160 mit Schlesien abgefunden wurden, bis der Herzog Leszek V. es im Jahre 1220 seinem Bruder Conrad zutheilte. Sieradien wurde hierdurch ein Bestandtheil von Mazovien. Im Jahre 1230 riß der Herzog von Oppeln das Land Wielun davon ab, so daß Sieradien nur auf .... 158,30 □M., 301,735 E. enthielt.

Als 1247 Herzog Conrad von Mazovien starb, kam Sieradien an dessen zweiten Sohn Kazimierz von Kujavien. Nachdem 1261 dessen Söhne sich gegen ihn empört hatten, riß der älteste derselben, Leszek VI., Sieradien an sich, und behielt es bis an seinen Tod 1289. Als er im Jahre 1268 zur Regierung des Hauptlandes gekommen war, vereinigte er zwar Sieradien mit diesem, jedoch wurde es nach seinem Tode wiederum davon getrennt, indem Leszek's jüngster Sohn, Wladislaw IV. Lokietek sich desselben bemächtigte, als es sich nebst Sandomir und Lublin an dessen Vetter Boleslaw von Mazovien ergeben wollte. Sieradien bildete unter Wladislaw's Regierung ein besondres Herzogthum, womit dieser 1294, nach seines Bruders Kazimierz's Tode, Lenczyc vereinigte, so daß es nun auf 234,57 □M., 463,165 E. enthielt.

Als Wladislaw 1296 zur Regierung des Hauptlandes gelangte, verband er sein bisheriges Herzogthum damit. Jedoch wurde dasselbe als er 1300 die Regierung niederlegen mußte, wieder davon getrennt. Wladislaw kam 1305 abermals zur Herrschaft über Polen, und von dieser Zeit an, wurde Sieradien nicht wieder davon getrennt. Wladislaw bildete, nachdem 1309 auch Groß-Polen an die Krone gefallen war, aus seinem Erbherzogthum 2 Woiwodschaften, Lenczyc und Sieradien, die er zu Groß-Polen schlug, und von denen die letztere die Gestalt erhielt, welche sie bis zur zweiten Theilung Polen's hatte. In dieser ging die ganze Woiwodschaft an Preußen verloren.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Die Bestandtheile dieses Landes sind in der jetzigen Woiwodschaft Kalisch des Königreichs Polen mit 158,30 □M., 301,735 E. enthalten.

In frühern Zeiten hatte Sieradien die 4 Distrikte Sieradz, Szadek, Piotrkow und Radomsk; 5 Senatoren nehmlich, 2 ersten Ranges, als den Woiwoden und den Castellan von Sieradien, und 3, zweiten Ranges, nehmlich die kleinen Castellane zu Rospiez, Spicimierz und Konary in Sieradien.

Es waren 8 Starosteien in derselben, zu Sieradz, Piotrkow, Radomsk, Szadek, Szczeczow, Tuszyn, Warta und Kielczygtoweck.

Die Landtage wurden an zwei Orten gehalten, in Szadek, um 4 Landboten, und in Piotrkow, um 2 Deputirte und 1 Commissarius, zu erwählen.

Das Wappen der Woiwodschaft war ein aufrechtstehender halber, gekrönter, schwarzer Löwe, in goldnem, und ein halber gekrönter schwarzer Adler in rothem Felde.

1. Der Distrikt Sieradz

ist enthalten a) in dem ganzen Powiat Warta der Woiwodschaft Kalisch	27,02 □M.,	64,214 E.
b) im ganzen Powiat Sieradz der Woiwodschaft Kalisch	21,13	43,804
Summa	48,15 □M.,	108,018 E.

2. Der Distrikt Szadek

ist im jetzigen ganzen Powiat Szadek der Woiwodschaft Kalisch enthalten mit .... 26,79 □M., 55,163 E.

3. Der Distrikt Piotrkow

ist im jetzigen ganzen Powiat Piotrkow der Woiwodschaft Kalisch enthalten, mit .... 40,34 □M., 67,217 E.

4. Der Distrikt Radomsk

ist im jetzigen ganzen Powiat Radomsk der Woiwodschaft Kalisch enthalten, mit .... 43,02 □M., 71,337 E.

E. Das Land Wielun.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Es war in frühern Zeiten ein Bestandtheil von Sieradien, und hatte mit demselben gleiches Schicksal bis 1230, wo es durch den Herzog Kazimierz von Oppeln in Besitz genommen und mit Schle-

sien vereinigt wurde, bei welchem es bis 1401 verblieb. In diesem Jahre kam es, nach dem Tode Herzog's Wladislaw von Oppeln wieder an das Reich und wurde zu Groß-Polen geschlagen.

In der zweiten Theilung fiel das ganze Land an Preußen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Es bestand aus

a) einem Theile des Regierungsbezirks Posen	16,84 □M.,	45,975 E.
b) einem Theil der jetzigen Woiwodschaft Kalisch	35,39 „	70,482 „
Summa	52,23 □M.,	116,457 E.

In frühern Zeiten hatte es die beiden Distrikte Wielun und Ostrzeszow, 1 Senator zweiten Ranges, nehmlich den kleinen Castellan von Wielun, und 4 Starosteien zu Wielun, Ostrzeszow, Boleslawiec und Klonna, und erwählte auf dem Landtage 2 Landboten, 1 Deputirten und 1 Commissarius.

Das Wappen enthielt das sogenannte Lamm Gottes, welches eine weiße Fahne an einem Kreuze trägt, und aus dessen Brust Blut in einen goldnen Kelch spritzt, in rothem Felde.

1. Der Distrikt Wielun

ist in den beiden Powiaten Wielun und Wieruszow der jetzigen Woiwodschaft Kalisch enthalten, mit 35,39 □M., 70,482 E.

2. Der Distrikt Ostrzeszow

ist in dem ganzen Kreise Schildberg des Regierungsbezirks Posen enthalten, mit .... 16,84 □M., 45,975 E.

F. Die Woiwodschaft Lenczyc.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Diese Woiwodschaft, welche von den Lenczycern, einem lechischen Stamme bewohnt war, wurde gleichzeitig mit Sieradien dem Polnischen Staate einverleibt, und hatte mit jenem gleiches Schicksal bis 1261. Als sich in diesem Jahre Kazimierz von Kujavien Söhne gegen ihn empörten, bemächtigte sich einer derselben, Sziemomysl der nachherigen Woiwodschaft Lenczyc. Nach dem Tode

des

des Herzogs Kazimierz von Lenczyc, 1294, erbte Wladislaw IV. Lokietek das Land, und vereinigte es mit seinem bisherigen Besitzthum Sieradien. Im Jahre 1323 gab er dasselbe einem Sohne des Herzogs Sziemovit von Mazovien auf Lebenszeit. Nachdem dieser gestorben war, fiel es wieder an die Krone, und wurde als Woiwodschaft mit Groß-Polen vereinigt, von welchem es bis zur zweiten Theilung, in welcher es an Preußen fiel, ein Bestandtheil blieb.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Die ganze ehemalige Woiwodschaft Lenczyc ist in der jetzigen Woiwodschaft Mazovien mit .... 76,27 □M., 161,430 E. enthalten.

Sie hatte früher die 3 Distrikte Lenczyc, Orlow und Brzeziny, 5 Senatoren, von denen 2, als der Woiwode und der Castellan von Lenczyc ersten, und 3, nehmlich die kleinen Castellane von Brzeziny, Inowlodz und Konary zweiten Ranges waren. Starosteien befanden sich in Lenczyc, Inowlodz, Zgierz, Rzeczyca.

Die Landtage wurden zu Lenczyc gehalten, und auf denselben 4 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt einen halben weißen, gekrönten Adler, und einen halben schwarzen linkssitzenden gekrönten Löwen, in rothem Felde.

1. Der Distrikt Lenczyc

bestand aus

a) einem Theile des Powiat Lenczyc der Woiwodschaft Mazovien	15,70 □M.,	37,016 E.
b) einem Theil des Powiat Zgierz der Woiwodschaft Mazovien	7,63 „	17,783 „
c) einem Theil des Powiat Orlow der Woiwodschaft Mazovien	5,30 „	10,540 „
Summa	28,63 □M.,	65,339 E.

2. Der Distrikt Orlow.

bestand aus:

a) einem Theil des Powiat Brzeziny der Woiwodschaft Mazovien	3,63 □M.,	6,105 E.
b) einem Theil des Powiat Lenczyc der Woiwodschaft Mazovien	3,92 „	9,253 „
Latus	7,55 □M.,	15,358 E.

Transport	7,55 □M.,	15,358 E.
c) einem Theile des Powiat Zgierz der Woiwodschaft Mazowien	14,85 »	35,567 »
d) einem Theil des Powiat Orlow der Woiwodschaft Mazowien	7,08 »	14,761 »
Summa	29,48 □M.,	65,686 E.

3. Der Distrikt Brzeziny

bestand aus einem Theile des Powiat Brzeziny der Woiwodschaft Mazowien .... 18,16 □M., 30,405 E.

II. Kujavien.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Das Land wurde von den Kujaviern, einem lechischen Stamme bewohnt, und kam schon um 900 unter polnische Herrschaft. Es hatte von 1102 bis 1116 gleiches Schicksal mit Mazowien, wurde demselben auch 1139 zugetheilt, und blieb dabei bis 1247. Als in diesem Jahre der Herzog Konrad von Mazowien starb, und dessen Nachlaß unter seine Söhne vertheilt wurde, bekam Kazimierz die Woiwodschaften Inowraclaw, Brzesc-Kujawski, Lenczyc und Sieradien mit 356,55 □M. und 661,939 E. Im Jahre 1261 empörten sich dessen Söhne gegen ihn, und bemächtigten sich Sieradien's und Lenczyc's, so daß ihm nur noch die beiden erstgenannten Woiwodschaften mit 121,98 □M. und 198,774 E. blieben. Er starb 1268, und nun fiel auch der Rest des Landes seinen Söhnen zu. Im Jahre 1296 war Wladislaw IV. Lokietek, der jüngste Sohn Kazimierz's, bereits im Besitz der ganzen Erbschaft. Dieser theilte Kujavien in die beiden Woiwodschaften Brzesc und Inowraclaw, deren sich 1332 der deutsche Orden bemächtigte, sie jedoch 1336 wieder an Polen abtrat. Nun wurden dieselben zu Groß-Polen geschlagen, und das im letztgedachten Jahre ebenfalls vom Orden zurückgegebene Land Dobrzyn damit vereinigt. Kujavien enthielt jetzt auf 175,99 □M., 293,548 E. Im Jahre 1370 wurde zwar das Land Dobrzyn als ein besondres Herzogthum noch einmal davon getrennt, jedoch 1401 wieder damit vereinigt, und nun blieb Kujavien unverändert, bis zur ersten Theilung Polens. In dieser bekam Preußen von der Woiwodschaft Brzesc fast den ganzen Distrikt Kruswica, und fast die ganze Woiwodschaft Inowraclaw,

zusammen 55,47 □M. mit 84,995 E. Auch der Rest von Kujavien mit 120,52 □M. und 208,553 E. fiel in der zweiten Theilung an Preußen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Vor der ersten Theilung bestand es aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) dem ganzen Obwod Lipno der Woiwodschaft Plock, mit	54,01 □M.,	94,774 E.
b) dem ganzen Obwod Kujavien der Woiwodschaft Mazovien	62,24 „	105,779 „
c) einem kleinen Theil des Powiat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch	1,50 „	3,000 „
d) einem kleinen Theil des Kreises Thorn vom Regierungsbezirk Marienwerder	2,77 „	5,000 „
e) dem ganzen Kreise Inowraclaw, und Theilen der Kreise Mogilno, Bromberg und Schubin des Regierungsbezirks Bromberg	55,47 „	84,995 „
Summa	175,99 □M.,	293,548 E.

Kujavien wurde in die beiden Woiwodschaften Brzesc und Inowraclaw und in das Land Dobrzyn eingetheilt.

A. Die Woiwodschaft Brzesc-Kujawski.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Im Jahre 1772 ging der größte Theil des Distrikts Kruswica derselben mit 7,76 □M. und 11,042 E. und 1793 der Rest der Woiw. mit 56,27 □M. und 97,094 E. an Preußen verloren.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Sie enthielt a) einen Theil des Obwod Kujavien der Woiwodschaft Mazovien	54,77 □M.,	94,094 E.
b) einen kleinen Theil des Powiat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch	1,50 „	3,000 „
c) einen Theil des Kreises Inowraclaw vom Regierungsbezirk Bromberg	7,76 „	11,042 „
Summa	64,03 □M.,	108,136 E.

Die Woiwodschaft bestand aus den 5 Distrikten Brzesc, Radziejow, Przedecz, Kruswica und Kowal; hatte 6 Senatoren, nehmlich 3 ersten Ranges, als den Bischoff, den Woiwoden und den Castellan von Kujavien, und 3, zweiten Ranges, die kleinen Castellane von Kruswica, Kowal und Konary. Starosteien waren zu Brzesc, Kowal, Kruswica, Przedecz, Radziejow, Krzewin, Gebic, Klodawa, Duniow u. s. w.

Die Landtage wurden mit Inowraclaw gemeinschaftlich zu Radziejow gehalten, und auf denselben 4 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen bestand aus einem halben gekrönten weißen Adler, und einem halben, schwarzen, linkssitzenden Löwen in rothem Felde.

1. Der Distrikt Brzesc.

Der ganze Distrikt fiel 1793 an Preußen, und bestand:

a) aus einem Theile des Powiat Brzesc der Woiwodschaft Mazovien	14,97 □M.,	25,379 E.
b) einem Theile des Powiat Kowal der Woiwodschaft Mazovien	1,17 „	1,983 „
c) einem Theile des Powiat Radziejow der Woiwodschaft Mazovien	3,74 „	6,611 „
Summa	19,88 □M.,	33,973 E.

2. Der Distrikt Radziejow

fiel ebenfalls in der zweiten Theilung ganz an Preußen, und bestand:

a) aus einem Theile des Powiat Brzesc der Woiwodschaft Mazovien	5,24 □M.,	8,880 E.
b) aus einem Theile des Powiat Radziejow der Woiwodschaft Mazovien	5,21 „	9,748 „
Summa	10,45 □M.,	18,628 E.

3. Der Distrikt Przedecz

kam 1793 gleichfalls an Preußen: und bestand:

a) aus einem Theile des Powiat Brzesc der Woiwodschaft Mazovien	2,25 □M.,	3,809 E.
b) aus einem Theile des Powiat Kowal der Woiwodschaft Mazovien	7,78 „	13,222 „
Summa	10,03 □M.,	17,031 E.

4. Der Distrikt Kruswica.

Von demselben fiel der im Kreise Inowraclaw enthaltene Theil 1772, und der Rest 1793 an Preußen. Er bestand:

a) aus einem Theile des Powiat Pizdry der Woiwodschaft Kalisch	1,50 □M.,	3,000 E.
b) aus einem Theil des Kreises Inowraclaw des Regierungsbezirks Bromberg	7,76 □M.,	11,042 E.
Summa	9,26 □M.,	14,042 E.

5. Der District Kowal

kam ganz in der zweiten Theilung an Preußen, und bestand aus

einem Theile des Powiat Kowal der Woiwodschaft Mazovien, mit	14,41 □M.,	24,462 E.

B. Die Woiwodschaft Inowraclaw.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Fast diese ganze Woiwodschaft, mit Ausnahme der im Powiate Radziejow und im Kreise Thorn enthaltenen Theile des Distrikts Inowraclaw kam schon 1772, der Rest aber 1793 an Preußen, so daß dies in der ersten Theilung 47,71 □M. mit 73,953 E. und in der zweiten 10,24 □M. und 16,685 E. davon erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Sie bestand aus:

a) Theilen der Kreise Bromberg, Inowraclaw, Mogilno und Schubin des Regierungsbezirks Bromberg	47,71 □M.,	73,953 E.
b) einem kleinen Theile des Kreises Thorn vom Regierungsbezirk Marienwerder	2,77 „	5,000 „
c) einem Theil des Powiat Radziejow der Woiwodschaft Mazovien	7,47 „	11,685 „
Summa	57,95 □M.,	90,638 E.

Die Woiwodschaft zählte 2 Distrikte, Inowraclaw und Bromberg, hatte 2 Senatoren vom ersten und einen vom zweiten Range, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Inowraclaw, und

den kleinen Castellan von Bromberg. Starosteien befanden sich zu Inowraclaw, Bromberg, Dybow und Gniewkow. Sie hielt ihre Landtage mit Brzesc zusammen.

Das Wappen derselben bestand aus einem halben rothen gekrönten Adler in der einen, und in der andern Hälfte aus einem halben links sitzenden schwarzen gekrönten Löwen in goldenem Felde.

1. Der Distrikt Inowraclaw.

Mit Ausnahme des im Powiat Radziejow und des im Kreise Thorn enthaltenen Theils, der erst 1793 an Preußen kam, fiel der Distrikt 1772 dieser Macht zu, so daß dieselbe in der ersten Theilung 25,10 □M. mit 38,124 E. und in der zweiten 8,64 □M. und 13,685 E. davon erhielt. Er bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Radziejow der Woiwodschaft Mazovien	7,47 □M.,	11,685 E.
b) einem Theil des Kreises Thorn vom Regierungsbezirke Marienwerder	2,77 „	5,000 „
c) einem Theil des Kreises Mogilno vom Regierungsbezirke Bromberg....	1,17 „	2,000 „
d) einem Theil des Kreises Inowraclaw vom Regierungsbezirke Bromberg....	22,33 „	33,124 „
Summa	33,74 □M.,	51,809 E.

2. Der Distrikt Bydgoszcz (Bromberg).

Er fiel in der ersten Theilung an Preußen, und bestand:

a) aus einem Theile des Kreises Bromberg vom Regierungsbezirke Bromberg....................................	20,61 □M.,	31,829 E.
b) aus einem Theile des Kreises Schubin vom Regierungsbezirke Bromberg	3,60 „	7,000 „
Summa	24,21 □M.,	38,829 E.

C. Das Land Dobrzyn.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Dies Land wurde wohl gleichzeitig mit Kujavien von den polnischen Herzogen in Besitz genommen, und kam jedesmal zu Mazovien, so oft dies als ein besondres Herzogthum abgetheilt wurde. Als 1262 nach Ziemowit's Tode Mazovien unter dessen Söhne

getheilt wurde, kam Dobrzyn zum Antheil des Herzogs Boleslaw's von Mazovien zu Plock. 1321 erhielt ein Sohn des Herzogs Sziemovit Dobrzyn als ein besondres Herzogthum, trat aber dasselbe 1323 an Wladislaw IV. Lokietek ab. Im Jahre 1329 nahm der deutsche Orden das Land in Besitz, welchem es Johann von Böhmen, der dasselbe 1328 erobert, für 4,800 Prager Groschen verkauft hatte. 1336 kam es wieder an Polen zurück, wurde nun zu Kujavien geschlagen, und mit diesem ein Bestandtheil Groß-Polens. Noch einmal, 1370, wurde Dobrzyn ein Theilfürstenthum für Kazimierz, einen Enkel Kazimierz des Großen, und nach dessen Tode 1377 für den Herzog Wladislaw von Oppeln, jedoch kam es, als letzterer 1401 gestorben war, wieder an die Krone zurück. Hierauf wurde es dem deutschen Orden pfandweise überlassen, jedoch 1404 von demselben zurückgegeben, und nun nicht wieder vom Reiche getrennt, bis 1793 in der zweiten Theilung Preußen dasselbe in Besitz nahm.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Das Land Dobrzyn ist in dem ganzen jetzigen Obwod Lipno der Woiwodschaft Plock enthalten, mit 54,01 □M., 94,774 E.

Es wurde in die 3 Distrikte Dobrzyn, Rypin und Lipno getheilt, hatte 2 Senatoren zweiten Ranges, nehmlich die beiden kleinen Castellane zu Dobrzyn und Rypin, und Starosteien in Bobrowniki, Dobrzyn, Rypin, Lipno, Nieszawa, Zlotorya. Der Landtag wurde zu Lipno gehalten, und auf demselben 2 Landboten, 1 Deputirter und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen enthielt einen Mannskopf mit Hörnern, welcher nicht nur oben, sondern auch am Halse eine Krone trug, im röthlichem Felde.

1. Der Distrikt Dobrzyn

enthielt einen Theil des Obwod Lipno der Woiwodschaft Plock mit.. 13,50 □M., 23,693 E.

2. Der Distrikt Rypin

enthielt einen Theil des Obwod Lipno der Woiwodschaft Plock mit.. 18,46 □M., 31,591 E.

3. Der Distrikt Lipno

enthielt einen Theil des Obwod Lipno der Woiwodschaft Plock mit.. 22,05 □M., 39,490 E.

III. Mazovien.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Das Land war von den Mazoviern, einem lechischen Stamme bewohnt, und wurde um 900 von den polnischen Regenten ihrem Reiche einverleibt.

Im Jahre 1036 bemächtigte sich ein Rebell, Namens Maslaw, desselben, welchen aber der König Kazimierz I. von Polen mit Hülfe des Großfürsten Jaroslaw von Kiow 1046 völlig überwand, worauf er zu seinen bisherigen Alliirten, den heidnischen Preußen floh.

Nun blieb Mazovien wieder mit Polen vereinigt bis zum Jahre 1102, wo es an Boleslaw III. Stiefbruder, Zbigniew, nach dessen Tode 1116 jedoch abermals an die Krone zurückkam. Nach Boleslaw's Tode fiel es an dessen zweiten Sohn, Boleslaw IV. im Jahre 1139, und bestand damals aus den 6 Woiwodschaften Czersk, Plock, Rawa, Culm, Inowraclaw und Brzesc nebst dem Lande Dobrzyn mit .... 880,29 □M., 1,562,929 E. Nach Boleslaw's IV. Tode 1173 kam das Land an seinen Sohn Leszek, und als dieser 1186 starb, fiel es Kazimierz II., oberstem Herzog von Polen, zu. Es blieb nun wieder bis 1220 mit Polen vereinigt. In diesem Jahre aber trat Leszek V. seinem Bruder Conrad außer den vorhin erwähnten 6 Woiwodschaften und dem Lande Dobrzyn noch die beiden Woiwodschaften Lenczyc und Sieradien nebst dem Lande Wielun ab. Conrad wurde der Stifter der Mazovischen Herzoge, die ohne Unterbrechung während 306 Jahre das Land beherrschten.

Damals enthielt Mazovien auf 1,167,09 □M., 2,142,551 E.

Conrad trat im Jahre 1226 an den deutschen Orden das Land Culm mit 67,99 □M., 138,655 E. ab, und verlor überdieß 1230 das Land Wielun mit 52,23 □M., 116,457 E. an den Herzog Kazimierz von Oppeln. Mazovien zählte nach diesem Verluste noch auf 1,046,87 □M., 1,887,439 E.

Nach Conrad's Tode, 1247 wurde das Land unter seine Söhne dergestalt getheilt, daß der jüngste Kazimierz Kujavien,

d. h. die Woiwodschaften Sieradien, Lenczyc, Brzesk und Inowraclaw mit 356,55 □M., 661,939 E. bekam, der älteste aber, Sziemovit, die 3 Woiwodschaften Czersk, Plock und Rawa nebst den beiden Ländern Dobrzyn und Michailow mit 690,32 □M. und 1,225,500 E. unter den Namen Mazovien behielt.

Als Sziemovit, welcher der Stammvater aller folgenden mazovischen Herzoge wurde, 1262 gestorben war, theilten dessen Söhne das Land von Neuem, so, daß Conrad die Woiwodschaft Czersk mit 411,56 □M. und 752,953 E., Boleslaw aber die Woiwodschaften Plock und Rawa, und die Länder Dobrzyn und Michailow mit 278,76 □M. und 472,547 E. bekam.

Das Gebiet der Herzoge zu Plock verlor zuerst im Jahre 1303 das Land Michailow mit 23,82 □M., 38,185 E. an den deutschen Orden, dann 1323 das Land Dobrzyn mit 54,01 □M. und 94,774 E. an Wladislaw IV. Lokietek von Polen, so daß es nur noch auf 200,93 □M., 339,588 E. enthielt. Von 1329 bis 1346 erkannten die mazovischen Herzöge die böhmische Oberhoheit an.

Im Jahr 1354 gab Kazimierz der Große nach dem Aussterben des Herzogs zu Plock und Rawa, diese Provinzen dem Herzoge von Mazovien zu Czersk, wofür sich derselbe mit seinem ganzen Lande, das nunmehr auf 612,49 □M., 1,092,541 E. enthielt, als polnischer Lehnsträger bekannte. Bis 1381 blieb Mazovien ungetheilt; allein als in diesem Jahre Herzog Sziemovit gestorben war, kam Czersk an dessen ältesten Sohn Johann, das ganze Plock und Rawa an den jüngern, Sziemovit.

Nach dem Tode Herzogs Wladislaw von Mazovien zu Plock, 1454, bekam von seinen Söhnen Sziemovit Plock, und Wladislaw Rawa und die damals den mazovischen Herzögen als polnisches Lehen gehörige Woiwodschaft Belcz. Als beide bald darauf gestorben waren, machte König Kazimierz IV. von Polen 1462 als Lehnsherr Ansprüche auf diese Länder. Belcz ergab sich demselben sogleich; im folgenden Jahre auch die Länder Rawa und Gostyn der Woiwodschaft Rawa; das Land Sochaczew wurde aber erst 1476 von Anna, der Wittwe Wladislaws von Plock durch Vergleich abgetreten. Hierdurch war die ganze Woiwodschaft Rawa an Polen gekommen, und wurde nun nicht mehr von demselben getrennt. Die Woiwodschaft Plock hatte Kazimierz 1465 der

Linie der Herzoge von Mazovien zu Czersk überlassen, von welcher Herzog Johann dieselbe als Theilfürstenthum bekam.

Nach Herzog Janus von Plock Tode, 1495 wurde auch diese Woiwodschaft mit Polen vereinigt, und es blieb fernerhin nur noch die Woiwodschaft Czersk davon getrennt. Jedoch auch diese fiel schon 1526 nach dem Ableben der beiden letzten Herzoge, Janus und Stanislaw, an die Krone, und ganz Mazovien blieb nun ein Bestandtheil Groß-Polen's bis 1793 ein Theil davon mit 156,81 □M. und 270,897 E. an Preußen verloren ging. Von dem Rest, welcher auf 455,68 □M., 821,644 E. enthielt, fielen in der dritten Theilung an eben diese Macht 348,77 □M. und 676,533 E.; an Österreich aber 106,91 □M. mit 145,111 E.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Mazovien bestand vor der zweiten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

1) der Woiwodschaft Plock ohne den Obwod Lipno	251,62 □M.,	378,899 E.
2) der Woiwodschaft Mazovien ohne den Obwod Kujavien, und ohne die zur Woiwodschaft Lenczyc gehörigen Theile der Obwode Rawa, Lenczyc und Gostyn	236,11 „	535,697 „
3) einem Theile des Obwod Radom der Woiwodschaft Sandomir	16,21 „	22,643 „
4) Theilen der Obwode Siedlce und Lublin der Woiwodschaft Podlachien	36,57 „	51,562 „
5) Theilen der Obwode Lomza und Augustowo der Woiwodschaft Augustowo	69,48 „	100,040 „
6) einem kleinen Theile des russischen Gouvernements Bialystok	2,50 „	3,700 „
Summa	612,49 □M.,	1,092,541 E.

Es hatte 3 Woiwodschaften, nehmlich Czersk oder Mazovien, Plock und Rawa.

A. Die Woiwodschaft Czersk oder Mazovien.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Bis 1262 war sie mit den übrigen Theilen Mazoviens vereinigt. In diesem Jahre aber bekam sie ihren eignen Herzog, Conrad. Seine Nachkommen mußten von 1329 bis 1346 böhmische, von 1354 an aber die Oberhoheit der Könige von Polen anerkennen, wofür sie in dem letztern Jahre Plock und Rawa dazu bekamen. Diese beiden Provinzen wurden jedoch 1381 auf's Neue als Theilgebiet abgesondert, und selbst 1465 Plock als ein solches dem Herzoge Johann überlassen, nachdem es zum letztenmale an die Herzoge von Mazovien zu Czersk zurückgefallen war. Auch Czersk selbst war eine Zeitlang in mehrere kleine Herzogthümer zersplittert, die nach dem Aussterben ihrer Regenten wieder mit einander vereinigt wurden. Die beiden letzten Herzoge zu Czersk, Janus und Stanislaw, starben bald nacheinander ohne männliche Erben, und nun nahm die Krone Polen 1526 Besitz von dem Lande, und vereinigte dasselbe als eine Woiwodschaft 1529 mit Groß-Polen, wobei es manches Eigenthümliche seiner Verfassung behielt, an der Stephan Bathory jedoch 1576 einiges änderte. Czersk blieb nun bis 1793 ungetheilt eine polnische Provinz. In diesem Jahre verlor es das ganze Land Wyszogrod mit 14,54 □M., 25,253 E. an Preußen. Der Rest von 397,02 □M. mit 727,700 E. wurde 1795 dergestalt zwischen Östreich und Preußen getheilt, daß ersteres:

a) die in den Powiaten Stanislawow und Siennica der Woiwodschaft Mazovien enthaltenen Theile des alten Distrikts Warschau des Landes gleiches Namens	18,20 □M.,	23,790 E.
b) das ganze Land Liw	33,68 „	45,924 „
c) den ganzen Distrikt Garwolin des Landes Czersk	16,78 „	22,777 „
d) den Distrikt Waretzki des Landes Czersk mit Ausnahme des Theils, welcher im Powiat Czersk der jetzigen Woiwodschaft Mazovien enthalten ist	38,25 „	52,620 „
zusammen	106,91 □M.,	145,111 E.

und Preußen alles übrige mit 290,11 □M. und 582,589 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Von den Bestandtheilen Mazoviens im weitern Sinne gehören hierher:

a) die Theile von den Woiwodschaften Sandomir, Podlachien und Augustowo ganz	122,26 □M.,	174,245 E.
b) der hierher gehörige Theil des Gouvernements Bialystok	2,50 „	3,700 „
c) der hierher gehörige Theil der Woiwodschaft Mazovien, ohne die zur Woiwodschaft Rawa gehörigen Theile der Obwody Rawa, Sochaczew und Gestyn	110,88 „	313,420 „
d) der hierher gehörige Theil der Woiwodschaft Plock ohne die zur alten Woiwodschaft Plock gehörige Obwody Mlawa ganz und Plock zum Theil	175,92 „	261,588 „
Summa	411,56 □M.,	752,953 E.

Die Woiwodschaft wurde früher in 10 Landschaften, und diese wieder in 24 Distrikte getheilt. Sie hatte 2 Senatoren ersten Ranges, den Woiwoden und den größern Castellan zu Czersk und 6 zweiten Ranges nehmlich die kleinen Castellane zu Warschau, Wiska, Wiszogrod, Zakroczim, Ciechanow und Liw.

Die Zahl der Starosteien belief sich auf 30 in Czersk, Garwolin, Latowiec, Ostek, Warka, Grojec, Bolkow, Stromie, Warschau, Stanislawow, Blonie, Piaseczno, Jeziorno, Sokocin, Slonim, Radzilow, Wiska, Zakroczim, Ciechanow, Janow, Nowemiasto, Przasnic, Rozan, Makow, Liw, Korytnica, Nur, Jadowa, Ostrow, Sulejow.

Die Landtage wurden zu Warschau gehalten, und auf denselben 20 Landboten, 2 Deputirte und 2 Commissarien erwählt; letztere nach der Reihe aus einem jeden der 10 Länder.

Das Wappen enthielt einen gekrönten weißen Adler mit ausgebreiteten Flügeln in röthlichem Felde.

1. Das Land Warschau.

Von demselben kam 1795 ein Theil des Distrikts Warschau mit 18,20 □M. und 23,790 E. an Östreich, der Rest desselben aber mit 32,65 □M., 202,525 E. an Preußen. Die ganze Landschaft enthielt in 3 Distrikten, auf........ 50,85 □M., 226,315 E.

a) Der Distrikt Warschau.

Er wurde 1795 zwischen Preußen und Östreich dergestalt getheilt, daß letzteres die in den Powiaten Stanislawow und Siennica enthaltenen Theile desselben mit 18,20 □M., 23,790 E., ersteres aber den Rest mit 21,60 □M. und 184,835 E. bekam. Der ganze Distrikt bestand aus folgenden Theilen des jetzigen Königreichs Polen:

a) einem Theile des Powiat Warschau der Woiwodschaft Mazovien, mit....	19,65 □M.,	181,713 E.
b) einem Theile des Powiat Blonie der Woiwodschaft Mazovien, mit........	1,95 „	3,122 „
c) einem Theile des Powiat Stanislawow der Woiwodschaft Mazovien, mit........	14,84 „	19,356 „
d) einem Theile des Powiat Siennica der Woiwodschaft Mazovien, mit....	3,36 „	4,434 E.
Summa	39,80 □M.,	208,625 E.

b) Der Distrikt Blonie.

Er kam 1795 ganz an Preußen, und bestand aus einem Theile des Powiat Blonie der Woiwodschaft Mazovien 7,15 □M., 11,447 E.

c) Der Distrikt Tarczyn.

Er fiel ebenfalls 1795 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Powiat Blonie der Woiwodschaft Mazovien 3,90 □M., 6,243 E.

2. Das Land Liw.

Es kam 1795 an Östreich, hatte keine Distrikte, und bestand aus folgenden jetzigen Provinzen-Antheilen:

a) einem Theile des Powiat Stanislawow der Woiwodschaft Mazovien, mit........	16,84 □M.,	21,988 E.
Latus	16,84 □M.,	21,988 E.

Transport	16,84 □M.,	21,988 E.
b) einem Theile des Powiat Siennica der Woiwodschaft Mazovien, mit....	2,24 „	2,956 „
c) einem Theile des Powiat Siedlce der Woiwodschaft Podlachien, mit	4,43 „	6,678 „
d) einem Theile des Powiat Wegrow der Woiwodschaft Podlachien, mit	10,17 „	14,302 „
Summa	33,68 □M.,	45,924 E.

3. Das Land Czersk.

Es wurde 1795 dergestalt zwischen Östreich und Preußen getheilt, daß an ersteres der ganze Distrikt Garwolin und der Distrikt Warka ohne denjenigen Theil desselben, welcher im Powiat Czersk der jetzigen Woiwodschaft Mazovien enthalten ist, mit 55,03 □M. und 75,397 E., an letzteres aber der Rest mit 24,10 □M. und 39,989 E. kam. Die ganze Landschaft enthielt in 4 Distrikten, auf.. 79,13 □M., 115,386 E.

a) Der Distrikt Czersk.

Er kam 1795 ganz an Preußen, und bestand aus einem Theile des Powiat Czersk der Woiwodschaft Mazovien, mit 9,64 □M., 15,996 E.

b) Der Distrikt Grodziec.

fiel 1795 ebenfalls an Preußen, und bestand aus einem Theile des Powiat Czersk der Woiwodschaft Mazovien, mit 9,97 □M., 16,328 E.

c) Der Distrikt Warka.

Von demselben kam der im Powiat Czersk der Woiwodschaft Mazovien mit 4,49 □M. und 7,665 E. enthaltene Theil 1795 an Preußen, alles übrige aber mit 38,25 □M. und 52,620 E. an Östreich. Er bestand aus folgenden Provinzen:

a) einem Theile des Powiat Czersk der Woiwodschaft Mazovien, mit	4,49 □M.,	7,665 E.
b) einem Theile des Powiat Siennica der Woiwodschaft Mazovien	11,23 „	14,783 „
c) einem Theil des Powiat Garwolin der Woiwodschaft Podlachien	10,81 „	15,194 „
Latus	26,53 □M.,	37,642 E.

Transport	26,53 □M.,	37,642 E.
d) einem Theile des Powiat Radom der Woiwodschaft Sandomir	11,56 „	16,143 „
e) einem Theile des Powiat Koziennice der Woiwodschaft Sandomir	4,65 „	6,500 „
Summa	42,74 □M.,	60,285 E.

d) Der Distrikt Garwolin.

Er fiel 1795 ganz an Östreich, und bestand aus folgenden Provinzen:

a) einem Theile des Powiat Siennica der Woiwodschaft Mazovien	5,63 □M.,	7,389 E.
b) einem Theile des Powiat Siedlce der Woiwodschaft Podlachien	3,96 „	5,258 „
c) einem Theile des Powiat Garwolin der Woiwodschaft Podlachien	7,20 „	10,130 „
Summa	16,78 □M.,	22,777 E.

4. Das Land Ciechanow.

Es fiel 1795 ganz an Preußen, und enthielt in 3 Distrikten auf .... 51,96 □M., 74,652 E.

a) Der Distrikt Ciechanow

bestand aus einem Theile des Obwod Przasitz der Woiwodschaft Plock .... 13,35 □M.. 19,632 E.

b) Der Distrikt Przasnic

bestand aus einem Theile des Obwod Przasnitz der Woiwodschaft Plock .... 32,01 □M., 45,781 E.

c) Der Distrikt Sochocin

bestand a) aus einem Theile des Obwod Plock der Woiwodschaft gl. N.	1,17 □M.,	2,034 E.
b) einem Theile des Obwod Przasnitz der Woiwodschaft Plock	5,43 „	7,205 „
Summa	6,60 □M.,	9,239 E.

5. Das Land Zakroczim.

Es fiel 1795 ganz an Preußen, und enthielt in 3 Distrikten, auf .... 27,46 □M., 43,713 E.

a) Der Distrikt Zakroczim

bestand a) aus einem Theile des Obwod
Plock der Woiwodschaft Plock .... 7,27 □M., 12,627 E.
b) einem Theile des Obwod Pultusk
der Woiwodschaft Plock .... 1,35 „ 2,072 E.
Summa 8,62 □M., 14,699 E.

b) Der Distrikt Sierock.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Pultusk der Woiwodschaft Plock .... 12,11 □M., 18,652 E.

c) Der Distrikt Nowomyczysz.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Pultusk der Woiwodschaft Plock .... 6,73 □M., 10,362 E.

6. Das Land Rozan.

Es fiel 1795 ganz an Preußen, hatte keine Distrikte, und bestand aus einem Theile des Obwod Pultusk der Woiwodschaft Plock .... 17,00 □M., 25,572 E.

7. Das Land Nur.

Es fiel 1795 ganz an Preußen, und enthielt in 3 Distrikten auf .... 35,42 □M., 56,729 E.

a) Der Distrikt Nur.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Ostrolenka der Woiwodschaft Plock, mit .... 11,80 □M., 19,235 E.

b) Der Distrikt Ostrow.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Ostrolenka der Woiwodschaft Plock, mit .... 10,33 □M., 16,435 E.

c) Der Distrikt Kamienczyk.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Pultusk der Woiwodschaft Plock, mit .... 13,29 □M., 21,059 E.

8. Das Land Lomza.

Es fiel 1795 ganz an Preußen, und enthielt in 4 Distrikten, auf .... 70,57 □M., 96,677 E.

a) Der

a) Der Distrikt Lomza.

Er bestand aus einem Theile des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo .... 18,81 □M., 28,377 E.

b) Der Distrikt Kolno (Kolin).

Er bestand aus einem Theile des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo .... 17,09 □M., 25,007 E.

c) Der Distrikt Ostrolenka.

Er bestand aus einem Theile des Obwod Ostrolenka der Woiwodschaft Plock .... 29,54 □M., 35,669 E.

d) Der Distrikt Zambrow.

Er bestand aus einem Theile des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo .... 5,13 □M., 7,624 E.

9. Das Land Wiska (Wizna).

Es fiel 1795 ganz an Preußen, hatte keine Distrikte, und bestand aus folgenden Provinztheilen:

a) einem Theile des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo, mit........	6,54 □M.,	9,388 E.
b) aus einem Theile des Powiat Szczuczin der Woiwodschaft Augustowo....	21,91 »	29,644 »
c) aus einem Theile des russischen Gouvernements Bialystok	2,50 »	3,700 »
Summa	30,95 □M.,	42,732 E.

10. Das Land Wyszogrod.

Es fiel schon 1793 ganz an Preußen, hatte keine Distrikte, und bestand aus einem Theile des Obwod Plock der Woiwodschaft Plock .... 14,54 □M., 25,253 E.

B. Die Woiwodschaft Plock.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Plock, bis dahin ein Theil Mazoviens, bildete seit 1262 ein eignes Herzogthum. In diesem Jahre bekam Boleslaw, ein Sohn Sziemovit's, die Woiwodschaften Plock und Rawa und die Länder Dobrzyn und Michailow mit 278,76 □M. und 472,547 E.

Das letztere ging jedoch 1303, und Dobrzyn 1323 verloren, so daß nur noch die beiden Woiwodschaften mit 200,93 □M. und 339,588 E. übrig blieben. Auch die Herzoge von Plock mußten von 1329 bis 1346 die böhmische Oberhoheit anerkennen, und als ihre Nachkommen ausgestorben waren, gab Kazimierz der Große im Jahre 1354 das Land an die Herzoge von Mazovien zu Czersk. Bis 1381 blieb es nun mit Czersk vereinigt; dann wurde es aber wieder ein Theilfürstenthum für Sziemovit's von Mazovien jüngsten Sohn, der denselben Namen, wie sein Vater, führte. Als der Herzog Wladislaw von Plock 1454 gestorben war, wurde das Land unter seine Söhne getheilt. Wladislaw bekam Rawa und Belcz, das nun nicht wieder mit Plock vereinigt wurde, das letztere fiel an Sziemovit. Als dieser bald darauf starb, zog der König Kazimierz IV von Polen das Herzogthum Plock, (die nachmalige Woiwodschaft dieses Namens) als eröffnetes Lehen ein, überließ es jedoch 1465 der Linie der Herzoge von Mazovien zu Czersk. Von dieser erhielt es Herzog Johann. Indessen starb die Familie bald aus, und nach dem Tode des Herzogs Janus wurde das Land 1495 zur Krone geschlagen, und Groß-Polen als Woiwodschaft zugetheilt.

Im Jahre 1793 kam der größte Theil davon, nehmlich die 5 Distrikte Plock, Bielsk, Sierpsk, Szreesk und Niedsborz mit 52,85 □M. und 82,667 E., der Rest der Woiwodschaft von 22,85 □M. mit 34,644 E. aber 1795 an Preußen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Die alte Woiwodschaft Plock ist in dem ganzen Obwod Mlawa und einem Theile des Obwod Plock der jetzigen Woiwodschaft Plock mit 75,70 □M. und 117,311 E. enthalten.

Sie wurde früher in 8 Distrikte Plock, Bielsk, Plonsk, Racionz, Sierpsk, Mlawa, Srzensk und Niedsborz getheilt, von denen die 3 letzteren das Land Zawkrsin bildeten. An Senatoren hatte sie 3 ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den größern Castellan von Plock, und 3 zweiten Ranges, nehmlich die kleinen Castellane von Racionz, Sierpsk und Plonsk. Starosteien waren 3 in derselben, zu Plock, Mlawa und Plonsk. Die Landtage wurden zu Racionz gehalten, und auf denselben 4 Landboten, 2 Deputirten und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen enthielt einen schwarzen Adler, auf dessen Brust der Buchstabe P. stand, in rothem Felde.

1. Der Distrikt Plock

fiel 1793 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Plock der Woiwodschaft Plock .... 6,60 □M., 15,626 E.

2. Der Distrikt Plonsk

fiel 1795 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Plock der Woiwodschaft Plock .... 7,81 □M., 13,563 E.

3. Der Distrikt Bielsk

fiel 1793 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Plock der Woiwodschaft Plock .... 9,36 □M., 16,276 E.

4. Der Distrikt Sierpsk

fiel 1793 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Mlawa der Woiwodschaft Plock .... 20,75 □M., 28,738 E.

5. Der Distrikt Racionz

fiel 1795 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Mlawa der Woiwodschaft Plock .... 5,41 □M., 7,866 E.

6. Der Distrikt Mlawa

fiel 1795 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Mlawa der Woiwodschaft Plock .... 9,63 □M., 13,215 E.

7. Der Distrikt Szrensk

fiel 1793 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Mlawa der Woiwodschaft Plock .... 10,91 □M., 14,979 E.

8. Der Distrikt Niedzborz.

fiel 1793 an Preußen, und bestand aus einem Theile des Obwod Mlawa der Woiwodschaft Plock .... 5,14 □M., 7,048 E.

C. Die Woiwodschaft Rawa.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Sie machte früher einen Bestandtheil des Herzogthums Plock aus, fiel nach Wladislaw's von Plock Tode, 1454 nebst Belcz

an einen seiner Söhne, der ebenfalls Wladislaw hieß, und wurde nach dessen bald darauf erfolgtem Hinscheiden von König Kazimierz IV. von Polen als eröffnetes Lehen eingezogen. Die beiden Länder Rawa und Gostyn unterwarfen sich 1463, und das Land Sochaczew wurde 1476 von Anna, der Wittwe Wladislaw's von Plock durch Vergleich ebenfalls abgetreten. Das Ganze wurde nun zu einer Woiwodschaft gebildet, und mit Groß-Polen vereinigt. In der zweiten Theilung Polen's bekam Preußen von derselben:

a) das ganze Land Gostyn	37,14 □M.,	72,430 E.
b) vom Lande Rawa den Antheil an dem jetzigen Powiat Brzeziny mit 9,33 □M. und 15,627 E., und vom Powiat Rawa die westliche Hälfte, mit Rawa und Skierniewice, mit 18,31 □M. und 30,701 E., zusammen	27,74 „	46,328 „
c) vom Lande Sochaczew die größere Hälfte des dazu gehörigen Theils des jetzigen Obwod Sochaczew ohne den südöstlichen Theil desselben, worin die Stadt Wiskitki liegt	24,54 „	44,219 „
im Ganzen	89,42 □M.,	162,977 E.

Der Rest mit 35,81 □M., 59,300 E. fiel in der dritten Theilung an Preußen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Die Woiwodschaft Rawa bestand aus Theilen der Obwody Warschau, Sochaczew, Rawa und Gostyn der jetzigen Woiwodschaften Mazovien, und enthielt auf .... 125,23 □M., 222,277 E.

Sie wurde ehemals in die 3 Länder Rawa mit den Distrikten Rawa und Bielsk, Sochaczew mit den Distrikten Sochaczew und Mczonow, und Gostyn mit den Distrikten Gostyn und Gombin getheilt, hatte an Senatoren 2 ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und 1 größern Castellan, und 2 zweiten Ranges, nehmlich die beiden kleinen Castellane von Sochaczew und Gostyn. An Starosteien zählte sie 8 zu Rawa, Sochaczew, Gostyn, Gombin, Guzow, Kapinos, Saniki und Budziszewice.

In jedem der 3 Länder hielt der ansässige Adel seine beson-

dere Landtage, und erwählte 6 Landboten, 2 Deputirten und 1 Commissarius, letztere wechselsweise aus allen 3 Ländern.

Das Wappen enthielt einen schwarzen Adler in rothem Felde, auf dessen Brust sich der Buchstabe R. befand.

1. Das Land Rawa.

Es gingen davon 1793, wie schon angegeben, 27,74 □M. mit 46,328 E. und 1795 der Rest mit 19,40 □M. und 32,567 E. an Preußen verloren. Das ganze Land bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Czersk der Woiwodschaft Mazovien	4,02 □M.,	6,665 E.
b) einem Theile des Powiat Brzeziny der Woiwodschaft Mazovien	9,33 „	15,627 „
c) dem ganzen Powiat Rawa der Woiwodschaft Mazovien	33,79 „	56,603 „
Summa	47,14 □M.,	78,895 E.

2. Das Land Sochaczew.

Von demselben gingen 1793, wie schon bemerkt 24,54 □M. mit 44,219 E., der Rest aber mit 16,41 □M. und 26,733 E. im Jahre 1795 an Preußen verloren. Das ganze Land bestand aus:

a) einem Theil des Powiat Warschau der Woiwodschaft Mazovien	1,26 □M.,	1,910 E.
b) einem Theile des Powiat Blonie der Woiwodschaft Mazovien	6,49 „	10,405 E.
c) einem Theile des Obwod Sochaczew der Woiwodschaft Mazovien	33,20 „	58,637 „
Summa	40,95 □M.,	70,952 E.

3. Das Land Gostyn

fiel schon 1793 ganz an Preußen, und bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Gostyn der Woiwodschaft Mazovien	31,18 □M.,	61,588 E.
b) einem Theile des Powiat Orlow der Woiwodschaft Mazovien	5,96 „	10,842 „
Summa	37,14 □M.,	72,430 E.

IV. Polnisch Preußen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Da ein Theil des nachherigen sogenannten Königlichen oder Polnischen Preußen, nehmlich die Woiwodschaft Marienburg und das Bisthum Ermeland, in frühern Zeiten Bestandtheile des Ordenslandes Preußen waren, und dieses selbst beinah 2 Jahrhunderte polnische Oberhoheit anerkannte, so möchte wohl hier der Ort sein, um einige Worte über Preußen im Allgemeinen zu sagen.

Dieses Land, d. h. die beiden jetzigen ganzen Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, nebst den Kreisen Marienburg und Elbing des Regierungsbezirks Danzig, und den Kreisen Stuhm und Rosenberg ganz, so wie dem Theil des Kreises Marienwerder, welcher auf dem östlichen Weichselufer liegt, vom Regierungsbezirk Marienwerder der Provinz Preußen, enthielt auf 775,04 □M., 1,399,852 E. und wurde von mehreren lettischen Volksstämmen, als den Galindriern, Schalauern, Sudauern, Natangern u. s. w., Stammverwandten der Litthauer, bewohnt, welche unter dem gemeinschaftlichen Namen Po-Russen, d. h. Anwohner des Flusses Russe, bekannt waren. In ganz alten Zeiten, als auch noch die Woiwodschaft Culm dazu gehörte, deren sich die Polen schon früh bemeisterten, wurde Preußen in 12 Herzogthümer getheilt, nehmlich, Sudauen, Samland, Natangen, Nadrauen, Slavonien, (worin Tilsit liegt), Bartenland, Galindrien, Ermeland, Hockerland, Culm, Pomesanien (mit Christburg u. s. w.), und Michailow.

Die Polen, nächste Nachbarn der Preußen, waren als Neubekehrte eifrig bemüht, das Christenthum auch bei diesen einzuführen, was mehrere Kriege zwischen beiden Völkern herbeiführte, die oft zum Nachtheil jener ausfielen. Den ersten Krieg gegen die Preußen führte König Boleslaw I. von Polen deßhalb, weil diese 997 den heiligen Adalbert erschlagen hatten. Fernere Züge nach Preußen unternahmen die polnischen Beherrscher Boleslaw II., III. und IV., dessen Bruder Heinrich von Sandomir in einer Schlacht blieb. Zu Anfange des 13ten Jahrhunderts nahm König Waldemar II. von Dännemark Besitz von Preußen, gab dasselbe aber bald wieder auf. Als hierauf Herzog Conrad von Mazovien von den Preußen, welche Culm, Kujavien und Mazovien verwüsteten, hart bedrängt wurde, rief er die deutschen Ritter zu Hülfe, und räumte denselben das Land Culm, 67,99 □M., 138,655 E., mit der Bedingung ein, daß

sie dasselbe, nebst der Hälfte der in Preußen zu machenden Eroberungen an Mazovien wieder abtreten sollten. Die Ritter wählten den kürzesten und sichersten Weg, das Christenthum an die Stelle des Heidenthums zu setzen; sie rotteten die alte Bevölkerung fast ganz aus, und unterwarfen sich das Land auf diese Weise innerhalb 53 Jahren, von 1230 bis 1283. Indessen traten sie weder von den von ihnen gemachten Eroberungen etwas ab, noch gaben sie Culm zurück. Sie geboten über 843,03 □M. mit 1,538,507 E. unmittelbar, außerdem aber noch seit 1239, wo sich die Schwertbrüder in Liefland in Preußische Abhängigkeit begeben hatten, mittelbar über die jetzigen Gouvernements Liefland und Kurland mit 1,289,16 □M. und 1,335,000 E. Auf diese Art erstreckte sich die Macht des deutschen Ordens in Preußen über 2,132,19 □M. mit 2,873,507 E., wodurch er ein gefährlicher Nachbar für Polen wurde.

Im Jahre 1303 wurde ihm das Land Michailow mit 23,82 □M. und 38,185 E. verpfändet, und späterhin förmlich überlassen. 1309 nahm er die Woiwodschaft Pommerellen mit 275,45 □M. und 403,519 E. in Besitz. 1329 bemächtigte er sich des Landes Dobrzyn und 1332 Kujavien, trat aber beide Länder 1336 an Polen wieder ab, wofür dieses auf Pommerellen und Michailow Verzicht leistete. Auch das Land der Schwertbrüder hatte sich dadurch vergrößert, daß diese 1346 von König Waldemar III. von Dännemark das jetzige Gouvernement Ehstland mit 356,40 □M. und 396,000 E. gekauft, und dadurch ihr Gebiet auf 1,645,56 □M. mit 1,731,000 E. gebracht hatten. Das Preußische Ordensland selbst enthielt jetzt auf 1,142,30 □M., 1,980,211 E., und mit dem abhängigen Lande der Schwertbrüder gebot der Orden über 2,787,86 □M. mit 3,711,211 E.

Als auch die Neumark, nachdem dieselbe 1402 von Sigismund an die deutschen Ritter verpfändet worden, mit 272,03 □M. und 457,104 E., und Samogitien mit 415,86 □M. und 495,339 E. im Jahre 1404 mit Preußen vereinigt wurde, hatte die Macht des Ordens den höchsten Gipfel erreicht. Sein unmittelbares Gebiet enthielt auf 1,830,19 □M., 2,932,654 E., und im Ganzen gehorchten ihm auf 3,475,75 □M., 4,663,654 Menschen. Jedoch schon 1409 ging Samogitien wieder an die Litthauer verloren. Im Jahre 1454 fiel das nachherige Polnische Preußen mit 487,73 □M. und 843,637 E. ab, und unterwarf sich Polen. Gleichzeitig wurde auch die Neumark wieder von Preußen getrennt, und dasselbe hatte

nunmehr nur noch ein unmittelbares Gebiet von 654,57 □M. und 1,136,574 E., und mit dem Lande der Schwertbrüder 2,300,12 □M. mit 2,867,574 E. Der 13jährige Krieg, welcher nun zwischen dem Orden und Polen ausbrach, verwüstete Preußen dergestalt, daß von 21,000 Dörfern, welches dasselbe bei seinem Beginnen zählte, nur 3,013 übrig blieben, und mehrere 100,000 Menschen das Leben verloren. Derselbe hatte außerdem zur Folge, daß der Orden auf Polnisch Preußen verzichten, und für den Rest des ihm gebliebenen Besitzthumes Polens Oberhoheit anerkennen mußte.

Im Jahre 1513 befreite sich der Heermeister der Schwertbrüder, Walther v. Plettenberg von der Abhängigkeit vom deutschen Orden durch Erlegung einer Summe Geldes. 1525 machte sich der Hochmeister Albrecht von Brandenburg, nachdem er zur lutherischen Confession übergetreten war, mit Bewilligung des Königs von Polen zum weltlichen Herzoge von Preußen und nahm das Land, was damals noch auf 654,57 □M., 1,136,574 E. zählte, von Polen zu Lehen. Seit dieser Zeit entstand der Unterschied in der Benennung königliches und herzogliches Preußen, indem mit dem ersten der polnische Antheil bezeichnet wurde. Im Jahre 1657 gab der König von Polen die Oberlehnsherrschaft über das Herzogthum Preußen auf, und erkannte die Souverainitét des Churfürsten Friedrich Wilhelm des Großen von Brandenburg, als Herzogs dieses Landes an. Der Urenkel des letztern, König Friedrich der Große von Preußen trennte 1772 Polnisch Preußen mit Ausschluß von Danzig und Thorn mit 474,19 □M. und 736,637 E. von Polen, und dessen Neffe, König Friedrich Wilhelm II. nahm 1795 auch noch die beiden letztgenannten Städte mit 13,54 □M. und 107,000 E. in Besitz.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Polnisch Preußen bestand vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) aus dem ganzen Regierungsbezirk Danzig	150,39 □M.,	327,578 E.
b) dem Regierungsbezirke Marienwerder, mit Ausschluß der ganzen Kreise Deutsch-Krone, Flatow und Rosen-		
Latus	150,39 □M.,	327,578 E.

Transport	1503? □M.,	327,578 E.
berg, des auf dem östlichen Weichsel-Ufer belegenen Theils vom Kreise Marienwerder, und eines kleinen im Süden der Weichsel belegenen Theils vom Kreise Thorn	218,42 "	335,363 "
c) dem Kreisen Braunsberg, Heilsberg, Allenstein und Rössel vom Regierungsbezirk Königsberg	81,71 "	139,753 "
d) dem Kreise Lauenburg-Bütow des Regierungsbezirk Cöslin	33,70 "	35,443 "
e) einem Theile des Kreises Bromberg vom Regierungsbezirk Bromberg....	3,51 "	5,500 "
Summa	487,73 □M.,	843,637 E.

Das Land hatte, obgleich mit Polen zu einem Staatskörper verbunden, doch seine besondre Verfassung behalten, und eigentlich nur den Herrscher, mit Polen und Litthauen gemeinschaftlich, welcher nach der Krönung demselben seine Privilegien bestätigen mußte, und hierauf erst die Huldigung empfing. Die Stände des Landes, welche zugleich polnische Reichs-Senatoren waren, nachdem ihnen 1569 Stellen im Senat angewiesen worden, bestanden aus den Bischöfen von Ermeland und von Culm, den 3 Woiwoden von Culm, Marienburg und Pommerellen, von denen der erste zugleich Starost von Schönsee, der zweite von Christburg und der dritte von Schöneck war, den 3 größern Castellanen, deren jeder ebenfalls ein Starostei angewiesen erhalten hatte, 3 Unterkämmerern, welche letztere jedoch nicht zum polnischen Senate gehörten, sondern auf den Reichstagen nur als Landboten erschienen, und den Abgeordneten der drei großen Städte Thorn, Elbing und Danzig, von deren jeder 2 Rathspersonen deputirt wurden, die aber nur eine Stimme hatten.

Die Landtage waren entweder ordentliche oder außerordentliche, von denen die ersteren in den letzten 100 Jahren, wo Preußen zu Polen gehörte, nicht Statt gefunden haben. Die außerordentlichen wurden vom Könige ausgeschrieben, und gewöhnlich in Marienburg oder Graudenz, zuweilen aber auch an andern Orten, die kleinen dagegen in jeder Woiwodschaft besonders gehalten.

Polnisch Preußen bestand aus 4 Provinzen, nehmlich den drei Woiwodschaften Culm, Marienburg und Pommerellen, und dem Bisthum Ermeland, wozu noch die den Herzogen von Pommern,

desselben führte), das damals a) aus der jetzigen Preußischen Provinz dieses Namens, exclusive des Kreises Lauenburg-Bütow, zwar ohne die Insel Rügen, wofür jedoch ein wenigstens eben so großer Theil von Mecklenburg dazu gehörte	515,67 □M.,	841,194 E.
b) den beiden Kreisen Friedeberg und Arenswalde des Regierungsbezirks Frankfurt	38,51 „	62,350 E.
c) der nachherigen Woiwodschaft Pommerellen mit Lauenburg und Bütow	275,45 „	403,519 „
d) dem Distrikt Nakel der Woiwodschaft Gnesen	57,77 „	80,510 „
e) demjenigen Theil des Distrikts Wallecz der Woiwodschaft Posen, welcher 1772 an Preußen fiel	69,52 „	88,511 „
im Ganzen	956,92 □M.,	1,476,084 E.

bestand. Der Theil Pommerns zwischen der Warne bei Rostock und der Oder wurde von den Wilzen, einem Wendischen, dagegen der zwischen der Oder und Weichsel von den Pommern, einem Lechischen Stamme bewohnt.

Schon früh unternahmen die Polen Züge nach Pommern, und König Boleslaw I. eroberte dies Land bis zum Jahre 995. Allein unter dessen Nachfolger Mieczyslaw II. empörte es sich 1028 (nach Wagner), und machte sich wieder frei. Nach demselben Schriftsteller soll Mieczyslaw II. das Land jedoch bald nachher wieder unterworfen, und dem Sohne des Ungarischen Königs Andreas, Bela, dem er seine Tochter Rixa vermählte, gegeben haben, letzterer bis 1050 in Pommern geblieben, dann aber wieder nach Ungarn zurückgegangen sein, vermuthlich weil die Pommern sich auf's Neue empört hatten.

Einige der nächstfolgenden polnischen Regenten machten vergebliche Versuche, Pommern wieder zu unterwerfen, bis Boleslaw III. dies gelang. Derselbe hatte schon im Jahre 1109 Nakel nebst andern Festungen, etwa die oben angegebenen Distrikte Nakel ganz und Wallecz zum Theil mit Ausschluß des zum ersten gehörigen Kreises Flatow und des zu letzterem gehörenden Kreises Deutsch-Krone mit 61,22 □M. und 95,194 E. erobert, so daß Pommern noch auf 895,70 □M., 1,380,890 E. enthielt. 1119 unterwarf er sich das ganze Land zwischen der Weichsel und Oder, und 1121

den im Westen der Oder belegenen Theil desselben, worauf er 1124 das Christenthum daselbst einführte.

In Pommern regierten seit dem im Jahre 1107 erfolgten Tode des Fürsten Swantibor I. dessen 4 Söhne, die sich dergestalt in das Land getheilt hatten, daß Wratislaw und Ratibor I. Vor-, und Boguslaw nebst Swientopolk I. Hinter-Pommern besaßen. Nachdem Boleslaw III. von Polen sich zu ihrem Oberherren gemacht hatte, leistete er dem deutschen Kaiser Lothar III. wegen Pommern den Huldigungseid.

Wratislaw wurde der Stammvater aller pommerschen Herzoge, und seine Nachkommen befreiten sich von der Abhängigkeit von Polen, als dieses durch die Theilung geschwächt worden war. Die beide Herzoge Kazimierz und Boguslaw trugen 1181 Vorpommern, d. h. die jetzigen Regierungsbezirke Stettin und Stralsund dem deutschen Reiche zu Lehen auf, und wurden Reichsfürsten, wodurch Polen die Oberherrschaft über 292,32 □M. mit 566,562 E. verlor.

Hinter-Pommern bestand aus 2 Provinzen, nehmlich:

1) Cassubien, das den Regierungsbezirk Cöslin, exclusive des Kreises Lauenburg, und auch die beiden Kreise Friedeberg und Arenswalde des Regierungsbezirks Frankfurt enthielt, mit	261,86 □M.,	336,982 E.
und 2) der Danziger Mark, welche die nachherige Woiwodschaft Pommerellen, nebst Lauenburg und den beiden Kreisen Deutsch-Krone und Flatow in sich begriff, mit.	341,82 „	477,346 „

Beide blieben länger, als Vorpommern von Polen abhängig.

Im Jahre 1175 war ein Graf Sambor Statthalter der Danziger Mark. Sein Sohn oder Enkel Swientopolk, der diese Würde ebenfalls bekleidete, vermählte sich 1212 mit der Tochter des Herzogs Janus von Cassubien, welcher ein Nachkomme von Boguslaw, eines Schwiegersohns Mieczyslaw's III. von Polen war, den Kazimierz II. 1178 zum Herzoge von Pommern (Cassubien) gemacht hatte, bemächtigte sich 1220, nach dem Tode des Janus Cassubiens, und gleichzeitig der 1109 von Boleslaw III. in Besitz genommenen Theile der Distrikte Nakel und

Wallecz. Er empörte sich hierauf gegen seinen Lehnsherren Leszzek V. von Polen, und machte sich nach dessen Ermordung 1228 zum unabhängigen Herzoge von Cassubien und der Danziger Mark, einem Gebiet von 664,60 □M. mit 909,522 E. Der neuerdings in Besitz genommene Theil der Distrikte Nakel und Wallecz kam jedoch, mit Ausnahme des Kreises Czarnikow, nicht lange nachher wieder an Polen, so daß das vereinigte Cassubien und Pommerellen noch auf 631,32 □M., 856,596 E. enthielt.

Als Mestwin II., Sohn und Nachfolger Swientopolks, 1295 starb, setzte er den Herzog Przemislaw von Groß-Polen nach dem Wunsche seiner Unterthanen, zum Erben des Landes ein, welcher sich nun desselben bemächtigte. Jedoch nahmen 1298 die Herzöge von Stettin denjenigen Theil des Landes in Besitz, welcher den Regierungsbezirk Cöslin (die drei Kreise Dramburg, Schievelbein und Lauenburg ausgenommen), mit 192,30 □M. und 240,780 E. in sich begreift, so daß es nur noch 439,02 □M. mit 615,816 E. enthielt.

Der polnische Statthalter der Danziger Mark, Swentza, empörte sich im Jahre 1305, und rief die Markgrafen von Brandenburg in's Land. Die von den Polen zu Hülfe gerufenen deutschen Ritter aus Preußen, bezeigten sich ebenfalls feindselig gegen diese, anstatt ihnen Beistand zu leisten, und theilten sich mit den Markgrafen von Brandenburg dergestalt in das Land, daß diese die beiden Kreise Dramburg und Schievelbein des Regierungsbezirks Cöslin, die beiden Kreise Friedeberg und Arenswalde des Regierungsbezirks Frankfurt, den Kreis Deutsch-Krone des Regierungsbezirks Marienwerder, und den Kreis Czarnikow des Regierungsbezirks Bromberg, mit .... 136,00 □M., 176,713 E.
dagegen die Ritter die Woiwodschaft Pommerellen nebst Lauenburg und Bütow .... 275,45 „ 403,519 „
bekamen, und Polen nur den jetzigen Kreis Flatow mit .... 27,48 „ 35,584 „
übrig behielt, der nun mit Groß-Polen vereinigt wurde. Pommerellen oder die Danziger Mark blieb bis 1454 unter der Herrschaft des Ordens. In diesem Jahre kündigte es jedoch demselben den Gehorsam auf, und unterwarf sich Polen. Die Herrschaften Lauenburg und Bütow wurden 1455 als polnisches Lehen den Herzogen von Pommern gegeben, nach dem Aussterben derselben 1637 wieder

eingezogen, jedoch 1657 abermals an Brandenburg als Lehen überlassen. Der ganze übrige Theil von Pommerellen blieb als Woiwodschaft ein Bestandtheil von Polnisch Preußen. In der ersten Theilung Polens nahm Preußen dasselbe mit Ausnahme der Stadt Danzig und eines Gebiets derselben von 12,54 □M. und 95,000 E., die es erst im Jahre 1793 bekam, in Besitz.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Pommerellen bestand aus folgenden jetzigen Provinz-Theilen:

1) dem Regierungsbezirk Danzig mit Ausschluß der beiden Kreisen Marienburg und Elbing	123,15 □M.,	230,844 E.
2) den ganzen Kreisen Conitz, Schlochau, und Theilen der Kreise Schwetz, Marienwerder und Graudenz des Regierungsbezirks Marienwerder	115,09 „	131,732 „
3) einem Theile des Kreises Bromberg vom Regierungsbezirk Bromberg	3,51 „	5,500 „
4) dem Kreise Lauenburg des Regierungsbezirks Cöslin	33,70 „	35,443 „
Summa	275,45 □M.,	403,519 E.

Es hatte 12 Distrikte, Dirschau, Neuenburg, Danzig, Schwetz, Tuchel, Schlochau, Mirchau, Puck, Behrendt, Schöneck, Lauenburg und Bütow. An Senatoren ersten Ranges waren 2 in demselben, nehmlich der Woiwode und der größere Castellan, und an Starosteien 11 zu Schöneck, Bialenburg, Mewe, Borzechow, Schlochau, Mirchau, Parchow, Stargardt, Sobun, Tczewenalczy und Tczynwalo.

Die Landtage wurden in Stargardt für die ganze Woiwodschaft, vorher aber immer in jedem Distrikt besonders gehalten.

1. Der Distrikt Dirschau

bestand aus einem Theile des Kreises Stargardt vom Regierungsbezirk Danzig	6,23 □M.,	11,386 E.

2. Der Distrikt Neuenburg oder Stargardt.

bestand a) aus einem Theile des Kreises Marienwerder des Regierungsbezirks Marienwerder	7,47 □M.,	20,006 E.
Latus	7,47 □M.,	20,006 E.

Transport	7,47 □M.,	20,006 E.
b) einem Theile des Kreises Schwetz des Regierungsbezirks Marienwerder	5,26 „	8,000 „
c) einem Theile des Kreises Stargardt des Regierungsbezirks Danzig	18,72 „	26,000 „
Summa	31,45 □M.,	54,006 E.

3. Der Distrikt Danzig,

von welchem ein Theil mit 8,36 □M. und 25,886 E. schon 1772, der Rest mit 12,54 □M. und 95,000 E. aber erst 1795 an Preußen kam, bestand aus dem jetzigen ganzen Kreise Danzig des Regierungsbezirks Danzig, mit .... 22,90 □M., 120,886 E.

4. Der Distrikt Schwetz

bestand aus einem Theile des Kreises Schwetz vom Regierungsbezirk Marienwerder .... 22,00 □M., 35,381 E.

5. Der Distrikt Tuchel

bestand a) aus einem Theile des Kreises Bromberg vom Regierungsbezirk Bromberg	3,51 □M.	5,500 E.
b) einem Theile des Kreises Conitz vom Regierungsbezirk Marienwerder	17,45 „	14,000 „
Summa	20,96 □M.,	19,500 E.

6. Der Distrikt Schlochau

bestand a) aus einem Theile des Kreises Conitz vom Regierungsbezirk Marienwerder	24,11 □M.,	19,837 E.
b) dem ganzen Kreise Schlochau vom Regierungsbezirke Marienwerder	38,80 „	34,508 „
Summa	62,91 □M.,	54,345 E.

7. Der Distrikt Mirchau

bestand aus dem ganzen Kreise Karthauß des Regierungsbezirks Danzig.. 25,74 □M., 17,641 E.

8. Der Distrikt Puck

bestand aus dem ganzen Kreise Neustadt vom Regierungsbezirk Danzig.. 26,27 □M., 35,339 E.

9. Der

9. Der Distrikt Behrendt

bestand aus einem Theil des Kreises Behrendt vom Regierungsbezirk Danzig .... 8,31 □M., 7,000 E.

10. Der Distrikt Schöneck

bestand aus einem Theil des Kreises Behrendt vom Regierungsbezirk Danzig .... 14,98 □M., 12,592 E.

11. Der Distrikt Lauenburg

bestand aus einem Theil des Kreises Lauenburg vom Regierungsbezirk Cöslin .... 21,50 □M., 22,618 E.

12. Der Distrikt Bütow

bestand aus einem Theil des Kreises Lauenburg vom Regierungsbezirk Cöslin .... 12,20 □M., 12,825 E.

D. Das Bisthum Ermeland.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Es war von frühen Zeiten an ein Theil Preußens, und fiel 1454 vom Orden ab, indem es sich an Polen ergab, bei welchem es nun als ein Bestandtheil von Polnisch-Preußen, (ohne zu einer Woiwodschaft zu gehören), bis zur ersten Theilung blieb. In dieser nahm es der König von Preußen in Besitz. Zu polnischen Zeiten standen ⅔ davon unter dem Bischof, und ⅓ unter dem Dom-Capitel.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Ermeland bestand aus den 4 Kreisen Braunsberg, Heilsberg, Rössel und Allenstein vom Regierungsbezirke Königsberg der Provinz Preußen, mit .... 81,71 □M., 139,753 E. und war in die 10 Ämter Frauenburg, Braunsberg, Mehlsack, Wormditt, Heilsberg, Gutstadt, Allenstein, Wartenburg, Seeburg und Rössel getheilt. Es hatte nur einen Senator ersten Ranges, nehmlich den Bischof, der allein bei den Preußischen Landtagen zugegen war. Das Bisthum hatte aber auch seine gemeinschaftlichen Landtage, zu welchen die Edelleute, Städte und Schulzen nebst den Freien berufen wurden.

Zweites Kapitel.

Klein- oder Ober-Polen im weitern Sinne.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Die erste Scheidung des Reichs in Groß- und Klein-Polen fand nach dem Tode Boleslaw's III. im Jahre 1139 Statt. Jedoch kann man die Existenz des Landes unter dieser Benennung wohl erst von 1160 an rechnen, wo Wladislaw's Söhne mit Schlesien abgefunden wurden. Damals bestand Klein-Polen aus den Woiwodschaften Lenczyc und Sieradien nebst dem Lande Wielun, und Krakau nebst den Herzogthümern Auschwitz, Zator und Severien mit Ober-Beuthen mit 656,78 □M., 1,876,354 E. Kazimierz II. trat 1178 Auschwitz, Zator, Severien und Ober-Beuthen an die schlesischen Herzoge ab, vereinigte dagegen Sandomir, wozu damals auch Lublin ohne das Land Luckow gehörte, mit Krakau, so daß Klein-Polen nun auf ...... 1,213,44 □M., 2,871,340 E. enthielt. In dieser Verfassung blieb es bis 1220, wo die Woiwodschaften Lenczyc und Sieradien nebst dem Lande Wielun davon getrennt wurden, so daß dasselbe nur noch auf 926,64 □M., 2,291,718 E. in sich begriff. Im Jahre 1240 gingen die beiden Distrikte Lublin und Urszendow an die Russen über, so daß Klein-Polen nur noch auf 768,69 □M., 2,031,901 E. enthielt. 1264 wurde das Land Lukow damit vereinigt, und es auf 799,39 □M. und 2,075,851 E. gebracht. 1280 kam auch Lublin und Urszendow wieder dazu, wonach es auf 957,34 □M., 2,335,668 E. enthielt. Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts kamen die beiden eben erwähnten Distrikte noch einmal in Russische Hände, jedoch schon 1302 wieder an Polen zurück. Kazimierz der Große vergrößerte Klein-Polen bedeutend. Im Jahre 1340 brachte er die Woiwodschaften Roth-Rußland und Podolien, das Land Halicz und den Distrikt Krzeminiec der Woiwodschaft Wolhynien, auch die Woiwodschaft Podlachien dazu. 1349 nahm er auch den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gl. N. und den Rest der Woiwodschaft Wolhynien, nebst der Woiwodschaft Belcz und dem Lande Chelm ein. 1350 nahmen die Litthauer Brzesc und die Wolhynischen Distrikte Luck und Wlodzimierz, Belcz und Chelm den Polen wieder ab, dagegen wurde 1352 die Woiwodschaft Braclaw von den Polen in Besitz, und 1366 auch Brzesc, Luck, Wlodzimierz, Chelm und Belcz auf's Neue eingenommen, so

daß in diesem Jahre Klein-Polen auf 4,407,09 □M., 8,588,477 E. enthielt.

Nach Kazimierz 1370 erfolgtem Tode trennte sein Nachfolger die ganze neue Acquisition von Polen, mit Ausnahme von Podlachien, so daß Kl. Polen nur auf 1,131,49 □M., 2,597,405 E. in sich begriff.

Wladislaw Jagiello vereinigte 1392 Alles das wieder mit Klein-Polen, was 1366 dazu gehört hatte, und brachte 1412 noch die Starostei Zips dazu, so daß dasselbe nun auf 4,429,09 □M., 8,640,477 E. enthielt. 1443 kam Severien an dasselbe, so daß es nun auf 4,437,92 □M., 8,660,477 E. zählte. Im Jahre 1447 wurde der Distrikt Brzesk, 1452 die Distrikte Wlodzimierz und Luck, und 1457 die Woiwodschaft Braclaw davon getrennt, so daß dasselbe nunmehr auf 2,933,90 □M., 6,614,498 E. und nachdem 1453 Auschwitz und Zator damit vereinigt war, auf 2,970,74 □M., 6,798,918 E. enthielt. So blieb Klein-Polen bis zum Jahre 1569, in welchem von Litthauen die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien, und die ganzen Woiwodschaften Braclaw und Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken an dasselbe fielen, so daß es nun auf 7,512,86 □M., 12,989,918 E. in sich begriff. Nachdem 1618 auch die Woiwodschaft Czernigow dazu gekommen war, zählte es auf.... 8,155,06 □M., 13,884,918 E. Jedoch schon 1667 ging nicht allein letztere, sondern auch derjenige Theil der Woiwodschaft Kiow, welcher auf dem östlichen Ufer des Dnepr liegt, nebst dem jetzigen Kreise Kiow und dem Lande der Saporoger Kosacken verloren, so daß Klein-Polen noch auf 5,280,25 □M., 9,956,918 E. enthielt, die bis zur ersten Theilung dabei blieben, (ausgenommen, daß die Woiwodschaft Podolien von 1672 bis 1676 in Türkischen Händen war). In dieser

verlor es an Ostreich..........................	1,457,34	□M.,	4,057,618 E.
und behielt noch übrig auf	3,822,91	„	5,899,300 „
Hiervon büßt es in der zweiten			
Theilung, an Rußland ein	2,330,35	„	3,546,500 „
und an Preußen	29,01	„	57,960 „
so daß von Klein-Polen noch auf....	1,463,54	„	2,294,840 „
übrig blieben.			
Dieser Rest wurde 1795 derge-			
stalt getheilt, daß Preußen davon....	178,86	„	329,013 „
Österreich..	731,21	„	1,289,327 „

und Rußland .... 553,35 □M., 676,500 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Klein-Polen im weitern Sinne bestand 1772 aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch des Königreichs Polen	29,01 □M.,	67,960 E.
b) der ganzen Woiwodschaft Krakau des Königreichs Polen mit	182,85 "	436,973 "
c) der Woiwodschaft Sandomir ohne den zu Mazovien gehörigen Theil	236,75 "	371,868 "
d) der ganzen Woiwodschaft Lublin des Königreichs Polen	307,78 "	497,590 "
e) den zu den Woiwodschaften Lublin, Podlachien und dem Lande Chelm gehörigen Theilen der jetzigen Woiwodschaft Podlachien des Königreichs Polen	138,26 "	200,678 "
f) dem zur jetzigen Woiwodschaft Augustowo gehörigen Theil der alten Woiwodschaft Podlachien	43,05 "	65,801 "
g) dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 "	107,934 "
h) Österreichisch-Gallizien ohne die Bukowina	1,337,25 "	3,828,814 "
i) der Starostei Zips	22,00 "	52,000 "
k) den Gouvernement's Podolien ganz, Kiow ohne den Kreis Kiow, Wolhynien ohne einen kleinen zu Polesien gehörigen Theil des Kreises Nowigrod Wolynsk, und demjenigen Theile des Gouvernements Bialystok, welcher früher zur Woiwodschaft Podlachien gehörte	2,960,37 "	4,337,300 "
Summa	5,280,25 □M.,	9,956,918 E.

Außer dem eigentlichen Klein-Polen wurden zu Klein-Polen im weitern Sinne noch die Woiwodschaften Podlachien, Rothrußland,

Belcz, Wolhynien, Podolien, Braclaw und Kiow, und die Länder Halicz und Chelm gerechnet. Auch wurde die Woiwodschaft Czernigow noch im Titel geführt, obgleich sie schon seit 1667 nicht mehr dazu gehörte.

I. Das eigentliche Klein-Polen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

In sehr frühen Zeiten hieß dieser Theil Polens Weiß-Chrobatien. Zwischen 811 und 842 bemächtigte sich Mogomir oder Moymar des Landes, und es gehörte nun zum Groß-Mährischen Reiche bis zu dessen Auflösung. Hierauf wollten sich die Deutschen desselben bemächtigen, und auch die Russen übten zu Anfange des 10ten Jahrhunderts Einfluß auf diesen Landstrich aus, bis Mieczyslaw I. dasselbe einnahm. Jedoch hat er nur den im Süden der Weichsel belegenen Theil erobert, indem der im Norden dieses Stroms befindliche schon seit Leszek's Regierung zu Polen gehörte.

Bis zum Jahre 1340 gilt für das eigentliche Klein-Polen dasselbe, was für Klein-Polen im weitern Sinne gesagt ist. Es enthielt damals auf .... 957,34 □M., 2,335,668 E.

1412 wurde die Starostei Zips, 1443 das Herzogthum Severien, und 1453 die Herzogthümer Auschwitz und Zator damit vereinigt, so daß es auf .... 1,024,92 □M., 2,592,088 E. zählte.

In der ersten Theilung verlor es an Östreich die Herzogthümer Auschwitz und Zator, die Starostei Zips, die im Süden der Weichsel belegenen Theile der Woiwodschaften Krakau und Sandomir, und einen kleinen Theil des Distrikts Urszendow der Woiwodschaft Lublin, zusammen .... 336,52 □M., 1,278,017 E.
demnach blieben noch davon bei Polen 688,40 „ 1,314,071 „

In der zweiten Theilung erhielt Preußen einen Theil vom Distrikte Lelow der Woiwodschaft Krakau, mit .... 29,01 □M., 57,960 E.
so daß noch auf .... 659,39 „ 1,256,111 „
übrig blieben, welche 1795 zwischen Preußen und Österreich dergestalt getheilt wurden, daß ersteres das Herzogthum Severien und einen Theil der Woiwodschaft Krakau, mit .... 59,17 □M., 148,912 E.
und letzteres den Rest von .... 600,22 „ 1,107,199 „
bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das eigentliche Klein-Polen bestand vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch, der ganzen Woiwodschaft Krakau und der Woiwodschaft Sandomir ohne das, was davon zum alten Mazovien gehörte	448,61 □M.,	866,801 E.
b) dem zur alten Woiwodschaft Lublin gehörigen Theile der jetzigen Woiwodschaft dieses Namens	149,31 „	245,657 „
c) dem zur alten Woiwodschaft Lublin gehörigen Theile der jetzigen Woiwodschaft Podlachien	76,97 „	108,129 „
d) dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 „	107,934 „
e) einem Theile des Comitats Zips im Kreise diesseit der Theyß von Ober-Ungarn	22,60 „	52,000 „
f) den Kreisen Wadowice, Sandecz, Bochnia, Tarnow vom Königreiche Gallizien ganz, und Theilen der Kreise Rzeszow und Jaslo	305,50 „	1,211,574 „
Summa	1,024,92 □M.,	2,592,088 E.

Zum eigentlichen Klein-Polen wurden die 3 Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin, die 3 Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien, so wie auch die Starostei Zips gerechnet.

A. Die Woiwodschaft Krakau.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Diese Provinz war vor Alters von den weißen Chrobaten, einem slavischen Stamme, bewohnt. Um 700 soll ein Herzog, Namens Krakus, über dieselben geherrscht haben. Späterhin kam das Land unter die Herrschaft des Groß-Mährischen Königs Mogomir, zwischen 811 und 842, und nach der Zertrümmerung des

Mährischen Reichs beim Beginn des 10ten Jahrhunderts, der nördlich der Weichsel gelegene Theil an Polen, wogegen über den im Süden dieses Stroms gelegenen, die Russen eine Oberherrschaft ausgeübt zu haben scheinen, (indem Karamsin anführt, daß weiße Chrobaten den Großfürsten Oleg im Jahre 906 auf seinem Zuge nach Constantinopel begleitet hätten), bis Mieczyslaw I. von Polen in der Zeit von 972 bis 982, während welcher der schwache Großfürst Jaropolk in Kiow regierte, sich desselben bemächtigte.

Bei der ersten Theilung des Reichs im Jahre 1102 behielt Boleslaw III. Krakau. Nach seiner Bestimmung fiel es 1139 an seinen ältesten Sohn Wladislaw II. Nachdem dieser vertrieben war, kam es 1149 an Boleslaw IV. von Mazovien, nach dessen Tode 1173 an Mieczyslaw III. und, als letzterer der Regierung entsetzt wurde, 1177 an Kazimierz II., der auch Sandomir und Lublin ohne das Land Lukow damit vereinigte, dagegen aber Auschwitz, Zator, Severien und Ober-Beuthen davon trennte, indem er diese Länder den Herzögen von Schlesien überließ.

Die Woiwodschaft Krakau blieb nun immer ein Bestandtheil des Hauptlandes oder Klein-Polens. Sie unterwarf sich nach Przemysl's von Posen 1291 erfolgtem Tode dem Könige Wenzeslaw IV. von Böhmen, wurde jedoch von Wladislaw IV., als dieser 1296 zum zweitenmale zur Regierung gekommen war, jenem wieder entrissen. Im Jahre 1300 kam sie zwar nebst dem übrigen Theile Klein-Polens abermals an Wenzeslaus IV., allein nachdem derselbe 1305 gestorben war, trat dessen Sohn sie an Polen ab, und von da an blieb sie ununterbrochen bis zur ersten Theilung ein Bestandtheil des Reichs, nachdem sie von Wladislaw IV. die Woiwodschaft-Verfassung erhalten hatte. Im Jahre 1772 nahm Österreich den ganzen im Süden der Weichsel belegenen Theil derselben, welcher die 4 ganzen Distrikte Bietz, Czchow, Sandecz und Szczerzec und einen Theil des Distrikts Proszowice enthielt,

mit	155,50 □M.,	637,544 E.
in Besitz, so daß von derselben nur noch bei Polen blieben. Hiervon nahm Preußen	157,90 "	428,768 "
in der zweiten Theilung	29,01 "	57,960 "
und der Rest von	128,89 "	370,808 "

wurde im Jahre 1795 dergestalt zwischen Preußen und Österreich getheilt, daß ersteres .... 50,34 □M., 128,912 E.

und letzteres .... 78,55 □M., 241,896 E.
davon bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor der ersten Theilung bestand sie aus folgenden Provinz-Theilen:

a) aus dem ganzen Kreise Sandecz des Königreichs Gallizien, und aus Theilen der Kreise Wadowice, Bochnia und Jaslo desselben mit	155,50 □M.,	637,544 E.
b) aus dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 „	107,934 „
c) aus dem größten Theile der jetzigen Woiwodschaft Krakau	105,96 „	262,874 „
d) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch	29,01 „	57,960 „
Summa	313,40 □M.,	1,066,312 E.

Sie war in die 8 Distrikte Krakau, Sandecz, Biecz, Proszowice, Ksionz, Czchow, Lelow und Szczerzec getheilt, hatte 4 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Castellan und den Woiwoden von Krakau, und den Castellan von Woynicz, 3 Senatoren zweiten Ranges, nehmlich die kleinen Castellane von Sandecz, Biecz und Czchow, und 24 Starosteien zu Krakau, Sandecz, Biecz, Bochnia, Czchow, Dembowiec, Dobczyc, Krzeszow, Krzepice, Lanckoron, Lelow, Libusz, Nowytarg, Olsztyn, Czyzow, Rabsztyn, Uyscie, Wolbrom, Zarnowiec, Spisz, Barczyce, Grzybow, Jandownik und [illegible], welche unter dem Ober-Starosten von Klein-Polen standen. Die Landtage wurden zu Proszowice gehalten, und auf denselben 8 Landboten erwählt.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt einen gekrönten weißen Adler, mit goldenen Kleestengeln in den Flügeln, im rothen Felde.

1. Der Distrikt Krakau.

Er verlor in der dritten Theilung von dem, was von jetzigen Provinz-Theilen dazu gehörte, den größeren westlichen Theil des jetzigen Powiat Olkusz der Woiwodschaft Krakau ohne die Stadt Skala, mit .... 13,75 □M., 33,663 E.
und den nordwestlichen Theil des Frei-

Latus 13,75 □M., 33,663 E.

Transport	13,73 □M.,	33,663 E.
staats Krakau mit den Städten Nowagora und Chrzanow	8,93 „	26,790 E.
zusammen	22,68 □M.,	60,453 E.
an Preußen, und den Rest von	20,88 „	97,976 „

an Österreich. Von jetzigen Provinz-Theilen enthält derselbe:

a) den ganzen Freistaat Krakau	22,93 □M.,	107,934 E.
b) den ganzen Powiat Olkusz der Woiwodschaft Krakau	20,63 „	50,495 „
Summa	43,56 □M.,	158,429 E.

2. Der Distrikt Sandecz.

Er fiel in der ersten Theilung ganz an Österreich, und bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Sandecz vom Königreich Gallizien, mit	33,50 □M.,	110,000 E.
b) einem Theile des Kreises Jaslo vom Königreich Gallizien, mit	1,50 „	6,000 „
Summa	35,00 □M.,	116,000 E.

3. Der Distrikt Biecz.

Er fiel in der ersten Theilung ganz an Österreich und bestand:

a) aus einem Theile des Kreises Jaslo vom Königreich Gallizien, mit	28,25 □M.,	116,721 E.
b) aus einem Theile des Kreises Sandecz vom Königreich Gallizien, mit	6,50 „	19,823 „
Summa	34,75 □M.,	136,544 E.

4. Der Distrikt Proszowice.

Von demselben kam der zum Kreise Bochnia gehörige Theil in der ersten, der Rest aber in der dritten Theilung an Österreich. An jetzigen Provinz-Theilen enthielt er:

a) den ganzen Powiat Miechow der Woiwodschaft Krakau, mit	6,08 □M.,	18,862 E.
b) einen Theil des Powiat Skalmierz der Woiwodschaft Krakau.................	13,36 „	35,237 „
c) einen Theil des Powiat Krakau der Woiwodschaft Krakau	6,83 „	20,413 „
d) einen Theil des Kreises Bochnia des Königreichs Gallizien......................	5,50 „	28,200 „
Summa	31,77 □M.,	102,712 E.

und Rußland .... 553,35 □M., 676,500 E.
bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Klein-Polen im weitern Sinne bestand 1772 aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch des Königreichs Polen	29,01 □M.,	67,960 E.
b) der ganzen Woiwodschaft Krakau des Königreichs Polen mit	182,85 "	436,973 "
c) der Woiwodschaft Sandomir ohne den zu Mazovien gehörigen Theil	236,75 "	371,868 "
d) der ganzen Woiwodschaft Lublin des Königreichs Polen	307,78 "	497,590 "
e) den zu den Woiwodschaften Lublin, Podlachien und dem Lande Chelm gehörigen Theilen der jetzigen Woiwodschaft Podlachien des Königreichs Polen	138,26 "	200,678 "
f) dem zur jetzigen Woiwodschaft Augustowo gehörigen Theil der alten Woiwodschaft Podlachien	43,05 "	65,801 "
g) dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 "	107,934 "
h) Österreichisch-Gallizien ohne die Bukowina	1,337,25 "	3,828,814 "
i) der Starostei Zips	22,00 "	52,000 "
k) den Gouvernement's Podolien ganz, Kiow ohne den Kreis Kiow, Wolhynien ohne einen kleinen zu Polesien gehörigen Theil des Kreises Nowigrod Wolynsk, und demjenigen Theile des Gouvernements Bialystok, welcher früher zur Woiwodschaft Podlachien gehörte	2,960,37 "	4,337,300 "
Summa	5,280,25 □M.,	9,956,918 E.

Außer dem eigentlichen Klein-Polen wurden zu Klein-Polen im weitern Sinne noch die Woiwodschaften Podlachien, Rothrußland,

Belcz, Wolhynien, Podolien, Braclaw und Kiow, und die Länder Halicz und Chelm gerechnet. Auch wurde die Woiwodschaft Czernigow noch im Titel geführt, obgleich sie schon seit 1667 nicht mehr dazu gehörte.

I. Das eigentliche Klein-Polen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

In sehr frühen Zeiten hieß dieser Theil Polens Weiß-Chrobatien. Zwischen 811 und 842 bemächtigte sich Mogomir oder Moymar des Landes, und es gehörte nun zum Groß-Mährischen Reiche bis zu dessen Auflösung. Hierauf wollten sich die Deutschen desselben bemächtigen, und auch die Russen übten zu Anfange des 10ten Jahrhunderts Einfluß auf diesen Landstrich aus, bis Mieczyslaw I. dasselbe einnahm. Jedoch hat er nur den im Süden der Weichsel belegenen Theil erobert, indem der im Norden dieses Stroms befindliche schon seit Leszek's Regierung zu Polen gehörte.

Bis zum Jahre 1340 gilt für das eigentliche Klein-Polen dasselbe, was für Klein-Polen im weitern Sinne gesagt ist. Es enthielt damals auf .... 957,34 □M., 2,335,668 E.

1412 wurde die Starostei Zips, 1443 das Herzogthum Severien, und 1453 die Herzogthümer Auschwitz und Zator damit vereinigt, so daß es auf .... 1,024,93 □M., 2,592,088 E. zählte.

In der ersten Theilung verlor es an Östreich die Herzogthümer Auschwitz und Zator, die Starostei Zips, die im Süden der Weichsel belegenen Theile der Woiwodschaften Krakau und Sandomir, und einen kleinen Theil des Distrikts Urszendow der Woiwodschaft Lublin, zusammen .... 336,53 □M., 1,278,017 E.
demnach blieben noch davon bei Polen 688,40 „ 1,314,071 „

In der zweiten Theilung erhielt Preußen einen Theil vom Distrikte Lelow der Woiwodschaft Krakau, mit .... 29,01 □M., 57,960 E.
so daß noch auf .... 659,39 „ 1,256,111 „
übrig blieben, welche 1795 zwischen Preußen und Österreich dergestalt getheilt wurden, daß ersteres das Herzogthum Severien und einen Theil der Woiwodschaft Krakau, mit .... 59,17 □M., 148,912 E.
und letzteres den Rest von .... 600,22 „ 1,107,199 „
bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das eigentliche Klein-Polen bestand vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen:

a) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch, der ganzen Woiwodschaft Krakau und der Woiwodschaft Sandomir ohne das, was davon zum alten Mazovien gehörte	448,61 □M.,	866,801 E.
b) dem zur alten Woiwodschaft Lublin gehörigen Theile der jetzigen Woiwodschaft dieses Namens	149,31 "	245,657 "
c) dem zur alten Woiwodschaft Lublin gehörigen Theile der jetzigen Woiwodschaft Podlachien	76,07 "	108,122 "
d) dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 "	107,934 "
e) einem Theile des Comitats Zips im Kreise diesseit der Theyß von Ober-Ungarn	22,00 "	52,000 "
f) den Kreisen Wadowice, Sandecz, Bochnia, Tarnow vom Königreiche Gallizien ganz, und Theilen der Kreise Rzeszow und Jaslo	305,50 "	1,211,574 "
Summa	1,024,92 □M.,	2,592,088 E.

Zum eigentlichen Klein-Polen wurden die 3 Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin, die 3 Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien, so wie auch die Starostei Zips gerechnet.

A. Die Woiwodschaft Krakau.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Diese Provinz war vor Alters von den weißen Chrobaten, einem slavischen Stamme, bewohnt. Um 700 soll ein Herzog, Namens Krakus, über dieselben geherrscht haben. Späterhin kam das Land unter die Herrschaft des Groß-Mährischen Königs Mogomir, zwischen 811 und 842, und nach der Zertrümmerung des

Mährischen Reichs beim Beginn des 10ten Jahrhunderts, der nördlich der Weichsel gelegene Theil an Polen, wogegen über den im Süden dieses Stroms gelegenen, die Russen eine Oberherrschaft ausgeübt zu haben scheinen, (indem Karamsin anführt, daß weiße Chrobaten den Großfürsten Oleg im Jahre 906 auf seinem Zuge nach Constantinopel begleitet hätten), bis Mieczyslaw I. von Polen in der Zeit von 972 bis 982, während welcher der schwache Großfürst Jaropolk in Kiow regierte, sich desselben bemächtigte.

Bei der ersten Theilung des Reichs im Jahre 1102 behielt Boleslaw III. Krakau. Nach seiner Bestimmung fiel es 1139 an seinen ältesten Sohn Wladislaw II. Nachdem dieser vertrieben war, kam es 1149 an Boleslaw IV. von Mazovien, nach dessen Tode 1173 an Mieczyslaw III. und, als letzterer der Regierung entsetzt wurde, 1177 an Kazimierz II., der auch Sandomir und Lublin ohne das Land Lukow damit vereinigte, dagegen aber Auschwitz, Zator, Severien und Ober-Beuthen davon trennte, indem er diese Länder den Herzögen von Schlesien überließ.

Die Weiwodschaft Krakau blieb nun immer ein Bestandtheil des Hauptlandes oder Klein-Polens. Sie unterwarf sich nach Przemysl's von Posen 1291 erfolgtem Tode dem Könige Wenzeslaw IV. von Böhmen, wurde jedoch von Wladislaw IV., als dieser 1296 zum zweitenmale zur Regierung gekommen war, jenem wieder entrissen. Im Jahre 1300 kam sie zwar nebst dem übrigen Theile Klein-Polens abermals an Wenzeslaus IV., allein nachdem derselbe 1305 gestorben war, trat dessen Sohn sie an Polen ab, und von da an blieb sie ununterbrochen bis zur ersten Theilung ein Bestandtheil des Reichs, nachdem sie von Wladislaw IV. die Woiwodschaft-Verfassung erhalten hatte. Im Jahre 1772 nahm Österreich den ganzen im Süden der Weichsel belegenen Theil derselben, welcher die 4 ganzen Distrikte Bietz, Czchow, Sandecz und Szczerzec und einen Theil des Distrikts Proszowice enthielt,

mit	155,50 □M.,	637,544 E.
in Besitz, so daß von derselben nur noch	157,90 „	428,768 „
bei Polen blieben. Hiervon nahm Preußen		
in der zweiten Theilung	29,01 „	57,960 „
und der Rest von	128,89 „	370,808 „

wurde im Jahre 1795 dergestalt zwischen Preußen und Österreich getheilt, daß ersteres .... 50,34 □M., 128,912 E.

und letzteres	78,55 □M.,	241,896 E.

davon bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor der ersten Theilung bestand sie aus folgenden Provinz-Theilen:

a) aus dem ganzen Kreise Sandecz des Königreichs Gallizien, und aus Theilen der Kreise Wadowice, Bochnia und Jaslo desselben mit	155,50 □M.,	637,544 E.
b) aus dem ganzen Freistaat Krakau	22,93 "	107,934 "
c) aus dem größten Theile der jetzigen Woiwodschaft Krakau	105,96 "	262,874 "
d) aus dem Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch....................	29,01 "	57,960 "
Summa	313,40 □M.,	1,066,312 E.

Sie war in die 8 Distrikte Krakau, Sandecz, Biecz, Proszowice, Xions, Czchow, Lelow und Szczerzec getheilt, hatte 4 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Castellan und den Woiwoden von Krakau, und den Castellan von Woynicz, 3 Senatoren zweiten Ranges, nehmlich die kleinen Castellane von Sandecz, Biecz und Czechow, und 24 Starosteien zu Krakau, Sandecz, Biecz, Bochnia, Czchow, Dembowiec, Dobozyc, Krzeszow, Krzepice, Lanckoron, Lelow, Libus, Nowytarg, Olsztyn, Czyzow, Rabsztyn, Uyscie, Wolbrom, Zarnowiec, Szpis, Barczyce, Grzybow, Jandownik und Woynia, welche unter dem Ober-Starosten von Klein-Polen standen. Die Landtage wurden zu Proszowice gehalten, und auf denselben 8 Landboten erwählt.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt einen gekrönten weißen Adler, mit goldenen Kleestengeln in den Flügeln, im rothen Felde.

1. Der Distrikt Krakau.

Er verlor in der dritten Theilung von dem, was von jetzigen Provinz-Theilen dazu gehörte, den größten westlichen Theil des jetzigen Powiat Olkusz der Woiwodschaft Krakau ohne die Stadt Skala,

mit	13,75 □M.,	33,663 E.
und den nordwestlichen Theil des Frei-		
Latus	13,75 □M.,	33,663 E.

Transport	13,73 □M.,	33,663 E.
staats Krakau mit den Städten Nowagora und Chrzanow	8,93 „	26,790 E.
zusammen	22,68 □M.,	60,453 E.
an Preußen, und den Rest von	20,88 „	97,976 „

an Österreich. Von jetzigen Provinz-Theilen enthält derselbe:

a) den ganzen Freistaat Krakau	22,93 □M.,	107,934 E.
b) den ganzen Powiat Olkusz der Woiwodschaft Krakau	20,63 „	50,495 „
Summa	43,56 □M.,	158,429 E.

2. Der Distrikt Sandecz.

Er fiel in der ersten Theilung ganz an Österreich, und bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Sandecz vom Königreich Gallizien, mit	33,50 □M.,	110,000 E.
b) einem Theile des Kreises Jaslo vom Königreich Gallizien, mit	1,50 „	6,000 „
Summa	35,00 □M.,	116,000 E.

3. Der Distrikt Biecz.

Er fiel in der ersten Theilung ganz an Österreich und bestand:

a) aus einem Theile des Kreises Jaslo vom Königreich Gallizien, mit	28,25 □M.,	116,721 E.
b) aus einem Theile des Kreises Sandecz vom Königreich Gallizien, mit	6,50 „	19,823 „
Summa	34,75 □M.,	136,544 E.

4. Der Distrikt Proszowice.

Von demselben kam der zum Kreise Bochnia gehörige Theil in der ersten, der Rest aber in der dritten Theilung an Österreich. An jetzigen Provinz-Theilen enthielt er:

a) den ganzen Powiat Miechow der Woiwodschaft Krakau, mit	6,08 □M.,	18,862 E.
b) einen Theil des Powiat Skalmierz der Woiwodschaft Krakau.................	13,36 „	35,237 „
c) einen Theil des Powiat Krakau der Woiwodschaft Krakau	6,83 „	20,413 „
d) einen Theil des Kreises Bochnia des Königreichs Gallizien......................	5,50 „	28,200 „
Summa	31,77 □M.,	102,712 E.

5. Der Distrikt Xions.

1795 kam davon derjenige Theil, welcher in dem hieher gehörigen Antheil am jetzigen Powiat Pilica enthalten ist, an Preußen, alles übrige aber an Österreich. An jetzigen Provinz-Theilen enthielt derselbe:

a) einen Theil des Powiat Jedrzejow der Woiwodschaft Krakau, mit	18,02 □M.,	31,875 E.
b) einen Theil des Powiat Miechow der Woiwodschaft Krakau	11,27 "	32,258 "
c) einen Theil des Powiat Pilica der Woiwodschaft Krakau	3,07 "	7,000 "
Summa	32,36 □M.,	71,133 E.

6. Der Distrikt Czechow

kam 1772 an Österreich und bestand aus einem Theil des Kreises Bochnia, mit .... 21,25 □M., 109,400 E.

7. Der Distrikt Lelow.

Von demselben kam in der zweiten Theilung der jetzt im Powiate Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch enthaltene Theil, 29,01 □M., 57,960 E. an Preußen, und in der dritten Theilung erhielt diese Macht fast den ganzen Rest, mit .... 24,59 □M., 61,459 E. Österreich aber nur einen kleinen Theil des jetzigen Powiat Pilica, worin die Stadt Szczekocin liegt .... 2,11 □M., 5,275 E. An jetzigen Provinz-Theilen enthielt derselbe:

a) den ganzen Powiat Czenstochau der Woiwodschaft Kalisch	29,01 □M.,	57,960 E.
b) einen Theil des Powiat Pilica der Woiwodschaft Krakau	15,23 "	37,476 "
c) einen Theil des Powiat Lelow der Woiwodschaft Krakau	11,47 "	29,258 "
Summa	55,71 □M.,	124,694 E.

8. Der Distrikt Szczerzec.

Er fiel 1772 ganz an Österreich und bestand aus folgenden jetzigen Provinz-Theilen:

a) einem Theil des Kreises Bochnia vom Königreich Gallizien	10,00 □M.,	51,400 E.
Latus	10,00 □M.,	51,400 E.

Transport	10,00 □M.,	51,400 E.
b) einem Theile des Kreises Sandecz vom Königreich Gallizien	24,75 „	80,000 „
c) einem Theile des Kreises Wadowice vom Königreich Gallizien	24,25 „	116,000 „
Summa	59,00 □M.,	247,400 E.

B. Die Herzogthümer Auschwitz und Zator.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Diese Länder, welche früher zum Krakauischen Gebiet gehörten, und mit diesem in der Mitte des 10ten Jahrhunderts an Polen kamen, gab Herzog Kazimierz II. 1178 an Mieczyslaw, den jüngsten Sohn seines Bruders Wladislaw, welcher Herzog von Ober-Schlesien zu Oppeln, Ratibor, Teschen und Troppau war. 1272 wurden Auschwitz und Zator, als ein besondres Herzogthum für Mieczyslaw, einen Sohn Wladislaw's von Teschen abgetheilt. In den Jahren 1289 und 1327 erkannten die Fürsten des Landes Böhmische Oberherrschaft an. Seit 1371 waren Auschwitz und Zator getrennt; doch wurden beide 1407 wieder vereinigt, nachdem Herzog Johann von Zator ohne Erben gestorben war. Als der Herzog Johann von Auschwitz 1452 das Gebiet von Krakau verheert hatte, zwang ihn König Kazimierz IV., Auschwitz 1457 für 50,000 Mark breiter pragischer Groschen zu verkaufen, und Zator von Polen zu Lehen zu nehmen, welches letztere er 1494 ebenfalls gegen 80,000 Ungarische Goldgulden an König Johann Albrecht von Polen feierlich abtrat. Beide Herzogthümer blieben nun bis zur ersten Theilung, wo sie an Österreich fielen, Bestandtheile Polens.

Ganz Schlesien war während eines Zeitraums von anderthalb hundert Jahren eine polnische Provinz, weshalb es nöthig ist, etwas darüber zu sagen, was wohl hier am passendsten Statt finden kann.

Das Land bestand aus der jetzigen Preußischen Provinz Schlesien (mit Ausnahme der 4 Lausitzer Kreise, der Standesherrschaft Ober-Beuthen und der Grafschaft Glatz), und aus Österreichisch Schlesien; es enthielt auf 729,88 □M., 2,473,058 E. Im ersten und zweiten Jahrhundert wohnten in Ober-Schlesien die Lugi-Buri, nördlich von diesen, etwa in der Gegend der Fürstenthümer Brieg und Breslau die Elisii (von deren Namen man die Benennung des

Landes Zlezien, Slesien ableiten will), und über diesen die Lugi-Deduni. In der Mitte des 6ten Jahrhunderts bemächtigten sich Slavische Stämme, des Landes, und hierauf bildete es einen Theil des Groß-Mährischen Reichs bis zu dessen Untergange. In böhmischen Urkunden vom Jahr 1086, welche alle diejenigen Provinzen, die ehemals zum Groß-Mährischen Reich gehört haben, anführen, werden als solche auch Zlasane, Boborane, Trebowane und Dedosese (oder nach polnischer Benennung, Ditivon) genannt. Unter Zlasane wurde der Gau Zlesie, (bei Ditmar Silensi), in welchem die Stadt Nimptsch und der Zobtenberg lagen, unter Boborane, das Land am Bober (etwa die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer), unter Trebowane die waldigen Gegenden des nordwestlichen Schlesiens, wo die Kotzenauer, Prinkenauer, Bunzlauer, Klitschendorfer, Sprottauer und Malmitzer Haiden liegen, verstanden. Das Land Dedosese fing bei Eulau, vor Sprottau, an, und in demselben lagen Beuthen und Glogau.

999 nahm König Boleslaw I. von Polen Schlesien in Besitz, und nun blieb es bis 1160 eine polnische Provinz. 1076 wurde damit auch noch die Grafschaft Glatz vereinigt, so daß das Land nun auf 759,16 □M., 2,573,058 E. enthielt.

Im Jahre 1160 wurden die Söhne Wladislaw's II. mit Schlesien abgefunden, indem ihnen außer dem eben Gedachten noch die jetzigen 4 Kreise, Lebus, Sternberg, Krossen und Züllichau, und das Land Fraustadt überlassen wurden, so daß ihr ganzes Gebiet, auf 867,20 □M., 2,781,424 E. enthielt. 1178 trat Kazimierz II. von Polen noch die nachherigen Herzogthümer Auschwitz, Zator und Severien, nebst Ober-Beuthen an die Schlesischen Herzoge ab, nach welcher Vergrößerung Schlesien einen Flächeninhalt von 923,78 □M. mit 3,011,844 E. hatte. Im Jahre 1230 bemächtigte sich der Herzog Kazimierz von Oppeln auch des Landes Wielun, und ganz Schlesien enthielt nun auf 976,01 □M., 3,128,301 E. Auch ein Theil der Ober-Lausitz, namentlich Görlitz und Zittau, gehörte eine Zeitlang dazu.

Indessen verloren die Schlesischen Herzoge zwischen 1220 bis 1260 die jetzigen Kreise Lebus und Sternberg, indem sie dieselben an Brandenburg verpfändeten. 1343 nahm Kazimierz der Große das Land Fraustadt in Besitz, 1401 fiel das Land Wielun wieder an Polen, 1443 erkaufte der Bischof von Krakau das Herzogthum Severien, und 1453 wurden auch Auschwitz und Zator von Schlesien

getrennt und mit Polen vereinigt, so wie auch 1454 das Herzogthum Krossen an Brandenburg fiel, nach welchen Verlusten Schlesien nur noch auf 770,16 □M., 2,599,058 E. (in dem jetzigen Preußischen und Österreichischen Schlesien) behielt. Die Nachkommen Wladislaw's, welche das Land in eine Menge Fürstenthümer zersplittert hatten, erhielten sich beinahe 200 Jahre unabhängig. Von 1327 an trennten sie sich völlig von dem Polnischen Interesse, und erkannten Böhmische Oberlehnshoheit an, mit Ausnahme der Herzoge von Jauer und Schweidnitz. Jedoch auch deren Länder fielen 1353 Böhmen zu. Ganz Schlesien, bis auf das wenige, was die Polnischen Regenten und die Markgrafen von Brandenburg davon getrennt hatten, blieb nun unter Böhmischer Herrschaft, bis König Friedrich der Große von Preußen sich des größten Theils des Landes im Jahre 1742 bemächtigte. Der letzte Piastische Regent in Schlesien war 1675 mit dem Herzoge George Wilhelm von Liegnitz, Brieg und Wohlau ausgestorben.

Schon im 12ten Jahrhundert war Schlesien in Castellaneien oder Burggrafschaften getheilt, denen Castellane, wie in Polen, vorstanden. Dergleichen werden in Urkunden des 13ten Jahrhunderts folgende angeführt: 1) Auras, 2) Auschwitz, 3) Bela, (Bielau, 2 Meilen von Ratibor), 4) Ober-Beuthen (Bytom), 5) Nieder-Beuthen, 6) Breslau, 7) Bunzlau (Boleslawez), 8) Falkenberg (Niemoblin), 9) Glatz, 10) Glogau, 11) Greiffenstein, 12) Gröditzberg (Grodez), 13) Hornsberg (westlich von Dommenau im Waldenburger Kreise), 14) Kamenz, 15) Kosel, 16) Krossen, 17) Lähn (sonst Ulears im Löwenberger Kreise), 18) Liegnitz, 19) Lubus (entweder Leubus in Schlesien, oder Lebus im Regierungsbezirke Frankfurt, 20) Löwenberg, 21) Militsch, 22) Nicolai (Mikulow), 23) Naumburg am Bober (Novum castrum), 24) Neumarkt, 25) Nimptsch, 26) Öls, 27) Oppeln, 28) Ottmachau, 29) Pleß, 30) Ratibor, 31) Rosenberg, (Olesno), 32) Rützen (Reczen, Rechen) im Guhrauer Kreise, 33) Sagan, 34) Schweidnitz (Suini), 35) Sandewalde (Saudovel) 1½ Meile von Guhrau, 36) Siewierz (Sewor), 37) Sprottau, 38) Steinau in Ober-Schlesien, 39) Strehlen, 40) Striegau, 41) Teschen, 42) Tiefensee bei Grottkau, 43) Tost, 44) Wartha (Bardo), 45) Zlenz oder Slenz, jetzt Zobtenberg. Es ist sehr möglich, daß mehr Castellaneien, als die hier angeführten bestanden haben, deren Namen uns nur deshalb nicht überliefert

worden, weil viele Urkunden 1241 bei dem Einfalle der Tartaren verloren gegangen sind.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Auschwitz mit Zator bestand aus einem Theile des jetzigen Kreises Wadowice des Königreichs Gallizien, und enthielt auf

36,73 □M., 184,420 E.

Es war in 2 Distrikte, Auschwitz und Zator getheilt, hatte 1 Senator zweiten Ranges, nehmlich den kleinen Castellan von Auschwitz, und 4 Starosteien zu Auschwitz, Zator, Lipnik und Bärwald.

C. Das Herzogthum Severien.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Als im Jahre 1160 Schlesien den Söhnen Wladislaw's II. überlassen wurde, blieb Severien nebst Ober-Beuthen mit 19,83 □M., 46,000 E. noch bei Polen, und wurde erst 1178 von Kazimierz II. dem Herzoge Mieczyslaw von Ratibor abgetreten. 1359 kam Severien durch Kauf an den Herzog Premyslaw von Teschen und 1443 verkaufte Herzog Wenzel von Teschen dasselbe für 6,000 Mark Prager Groschen an das Bisthum Krakau, seit welcher Zeit der Bischof von Krakau, Herzog von Severien hieß, und in diesem Lande völliger Oberherr war, auch die adliche Würde ertheilte, die jedoch außerhalb der Gränzen desselben nicht anerkannt wurde. In der dritten Theilung Polens kam das ganze Land an Preußen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das ganze Herzogthum macht jetzt einen Bestandtheil vom Powiat Lelow der Woiwodschaft Krakau aus, und enthält auf

8,83 □M., 20,000 E.

D. Die Starostei Zips.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Die ganze jetzige Gespanschaft dieses Namens im Kreise diesseit der Theyß des Königreichs Ungarn mit 66,50 □M. und 200,000 E.

gehörte, als ein Theil von Weiß- oder Groß-Chrobatien vor Alters zum Groß-Mährischen Reiche, und kam wohl gleichzeitig mit dem südlichen Theile der Woiwodschaft Krakau in der letzten Hälfte des 10ten Jahrhunderts an Polen. Boleslaw III. gab dieselbe 1120 seiner Tochter Judith als Aussteuer, als sie mit dem Ungarischen Könige Stephan II. vermählt wurde. Das Land blieb nun bei Ungarn, bis 1412 ein Theil desselben vom Könige Sigismund an den König Wladislaw Jagiello für 37,000 breite böhmische Groschen verpfändet wurde. Das Verpfändete blieb nun als eine Starostei bis zur ersten Theilung ein Bestandtheil Polens, in welcher es von Ungarn zurückgenommen wurde.

2) Bestandtheile, Größe und Einwohnerzahl.

Die Starostei bestand aus demjenigen Theile des jetzigen Zipser Comitats, welcher noch unter dem Namen der sechzehn Städte in 4 Parzellen in den Bezirken desselben zerstreut liegt, und enthielt auf .... 22, □M., 52,000 E.

E. Die Woiwodschaft Sandomir.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Der nördlich der Weichsel gelegene Theil derselben kam zu Anfange des 10ten Jahrhunderts, und der im Süden dieses Stroms zwischen 972 und 980 unter Polnische Herrschaft, nachdem das Land früher ein Bestandtheil von Chrobatien, und dem Groß-Mährischen Reiche gewesen war. Als Boleslaw III. 1139 das Reich unter seine Söhne theilte, bekam der vierte, Heinrich, Sandomir, wozu damals auch die nachmalige Woiwodschaft Lublin, (das Land Lukow ausgenommen) gehörte, mit .... 613,24 □M., 1,225,406 E. Als derselbe 1167 in der Schlacht gegen die Preußen sein Leben verloren hatte, kam das Land an seinen jüngsten Bruder, den nachmaligen obersten Herzog von Polen, Kazimierz II., der dasselbe 1178 mit Krakau vereinigte, mit welchem es bis 1291 verbunden blieb. In diesem Jahre ergab es sich an Wladislaw IV. Lokietek, der es aber 1296 wieder mit Krakau verband, und ihm nicht lange nachher die Woiwodschafts-Verfassung gab.

Im Jahre 1240 wurden die Distrikte Lublin und Urzendow mit 157,86 □M. und 259,817 E. von den Russischen Fürsten von Halicz in Besitz, 1280 jedoch von den Polen zurückgenommen.

Gegen Ende des 13ten Jahrhunderts kamen sie noch einmal in Russische Hände, waren jedoch 1302 schon wieder bei Polen.

1264 war auch das den Jadzwingern abgenommene Land Lukow mit Sandomir vereinigt worden, so daß Sandomir mit diesem und den beiden Distrikten Lublin und Urszendow im Jahre 1302, auf .... 643,94 □M., 1,269,356 E. enthielt.

Im Jahre 1471 wurden die Distrikte Lublin und Urszendow nebst dem Lande Lukow von Sandomir getrennt, und unter dem Namen Lublin zu einer besondern Woiwodschaft gebildet, so daß Sandomir nur noch auf .... 455,20 □M., 965,589 E. enthielt.

Das Land Stenczycka, welches mit dem Distrikt Radom das Land Siecichow ausmachte, wurde 1564 auch von diesem getrennt, und mit Lublin verbunden, nach welchem Verluste die Woiwodschaft Sandomir noch 416,56 □M. mit 910,777 E. zählte.

Sandomir blieb nun unverändert bis zur ersten Theilung Polens. In dieser kam der ganze Distrikt Pilsno und der in den beiden Kreisen Tarnow und Rzeszow des Königreichs Gallizien belegene Theil des Distrikts Sandomir, mit 111,75 □M., 384,810 E., der Rest aber in der dritten Theilung, mit 304,81 □M. und 525,967 E. an Österreich:

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor 1772 bestand die Woiwodschaft aus folgenden Provinz-Theilen:

a) aus dem ganzen Kreise Tarnow des Königreichs Gallizien und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Bochnia, Rzeszow und Jaslo	111,75 □M.,	384,810 E.
b) aus der jetzigen Woiwodschaft Sandomir mit Ausschluß des kleinen zu Mazovien gehörigen Theils	236,75 „	371,868 E.
c) den nicht zur alten Woiwodschaft Krakau gehörigen Theilen der jetzigen Woiwodschaft dieses Namens	68,06 „	154,099 „
Summa	416,56 □M.,	910,777 E.

Sie

Sie war in die 6 Distrikte Sandomir, Wislica, Pilsno, Radom, Opoczno und Chenziny eingetheilt, hatte an Senatoren 2 ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und einen größern Castellan, und 5 vom zweiten Range, nehmlich die kleinen Castellane von Wislica, Radom, Zawichost, Malogoß und Polaniec; und 14 Starosteien, zu Sandomir, Radom, Chenziny, Opoczno, Pilsno, Stobnica, Komienice, Przedborz, Radoszyce, Ropoczyc, Ryczywol, Szydlow, Malogoß und Zawichost. Die Landtege wurden zu Opatow gehalten, und auf denselben 6 Landboten erwählt.

Das Wappen enthielt einen von oben herab getheilten Schild, in dessen einer Hälfte 3 rothe und 3 weiße Linien, in der andern aber auf lasurfarbigen Grunde 3 Reihen von Sternen befindlich waren.

1. Der Distrikt Sandomir.

Von demselben kam der in den Kreisen Rzeszow und Tarnow von Gallizien enthaltene Theil mit 42 □ M. und 133,000 E. im Jahre 1772, der Rest von 67,85 □ M. und 124,289 E. aber in der dritten Theilung an Österreich. Er bestand aus:

a) dem ganzen Obwod Sandomir der Woiwodschaft Sandomir, mit	39,10 □ M.,	75,889 E.
b) dem ganzen Powiat Opatow der Woiwodschaft Sandomir, mit	21,50 „	37,003 „
c) einem Theile des Powiat Solec der Woiwodschaft Sandomir, mit	2,87 „	5,000 „
d) einem Theile des Powiat Szydlowiec der Woiwodschaft Sandomir, mit	4,38 „	6,397 „
e) einem Theile des Kreises Rzeszow des Königreichs Gallizien, mit	31,50 „	96,000 „
f) einem Theile des Kreises Tarnow des Königreichs Gallizien, mit	10,50 „	37,000 „
Summa	109,85 □ M.,	257,289 E.

2. Der Distrikt Wislica.

Er kam 1795 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) dem ganzen Powiat Stobnica der Woiwodschaft Krakau, mit	15,80 □ M.,	40,885 E.
Latus	15,80 □ M.,	40,885 E.

Transport	15,90 □M.,	40,885 E.
b) einem Theil des Powiat Szidlow der Woiwodschaft Krakau, mit	16,88 „	43,822 „
c) einem Theil des Powiat Skalmierz der Woiwodschaft Krakau, mit	1,22 „	3,000 „
Summa	34,00 □M.,	87,707 E.

3. Der Distrikt Pilsno.

Er kam schon 1772 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Rzeszow des Königreichs Gallizien, mit	7,50 □M.,	24,000 E.
b) einem Theil des Kreises Jaslo des Königreichs Gallizien, mit	8,25 „	35,000 „
c) einem Theile des Kreises Tarnow des Königreichs Gallizien, mit	52,50 „	185,174 „
d) einem Theile des Kreises Bochnia des Königreichs Gallizien, mit	1,50 „	7,636 „
Summa	69,75 □M.,	251,810 E.

4. Der Distrikt Radom.

Er kam 1795 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) einem Theil des Powiat Solec der Woiwodschaft Sandomir, mit	26,71 □M.,	45,278 E.
b) einem Theil des Powiat Radom der Woiwodschaft Sandomir, mit	23,12 „	32,286 „
c) einem Theil des Powiat Koziennice der Woiwodschaft Sandomir, mit	32,53 „	45,528 „
d) einem Theil des Powiat Opoczno der Woiwodschaft Sandomir, mit	5,61 „	8,006 „
e) einem Theile des Powiat Szydlowiec der Woiwodschaft Sandomir, mit	13,14 „	19,191 „
Summa	101,11 □M.,	150,289 E.

5. Der Distrikt Opoczno.

Er kam im Jahre 1795 ganz an Österreich, und bestand:

a) aus einem Theile des Powiat Konskie der Woiwodschaft Sandomir, mit	20,84 □M.,	29,756 E.
Latus	20,84 □M.,	29,756 E.

Transport	20,84 □M.,	29,756 E.
b) einem Theile des Powiat Opoczno der Woiwodschaft Sandomir, mit	22,45 „	32,023 „
c) einem Theile des Powiat Szydlowiec der Woiwodschaft Sandomir, mit	6,90 „	10,060 „
Summa	50,19 □M.,	71,839 E.

6. Der Distrikt Chenzing.

Er kam im Jahre 1795 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) dem ganzen Powiat Kielce der Woiwodschaft Krakau, mit	24,02 □M.,	46,792 E.
b) dem ganzen Powiat Jedrzejow der Woiwodschaft Krakau, mit	6,65 „	11,000 „
c) dem ganzen Powiat Szidlow der Woiwodschaft Krakau, mit	3,39 „	8,600 „
d) dem ganzen Powiat Konskie der Woiwodschaft Sandomir	6,95 „	9,918 „
e) dem ganzen Powiat Szydlowiec der Woiwodschaft Sandomir	10,65 „	15,533 „
Summa	51,66 □M.,	91,843 E.

F. Die Woiwodschaft Lublin.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Ihre Schicksale bis zum Jahre 1564 sind schon bei Sandomir angeführt. Von dieser Zeit blieb sie unverändert bis 1772, wo ein Theil des Distrikts Urszendow mit 10,52 □M. und 19,243 E. an Österreich kam. Der Rest derselben mit 216,[illegible] □M. und 339,336 E. fiel 1795 dieser Macht zu.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Sie bestand vor der ersten Theilung aus folgenden Provinz-Theilen:

a) aus einem Theil des Kreises Rzeszow vom Königreich Gallizien, mit	1,50 □M.,	4,800 E.
b) aus einem Theil der Woiwodschaft Lublin	149,81 „	245,657 „
Latus	151,31 □M.,	250,457 E.

Transport	151,31 □M.,	250,457 E.
c) aus einem Theil der Woiwodschaft Podlachien	76,07 "	108,122 "
Summa	227,38 □M.,	358,579 E.

Die Woiwodschaft war in die beiden Distrikte Lublin und Urszendow und in die beiden Länder Stenczyca und Lukow getheilt, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden, und einen größern Castellan, und 10 Starosteien zu Lublin, Kazimierz, Stenczyca, Parczow, Radzin, Przyslaw, Odwolnica, Wisznia, Kakolownica, Zbuczyn. Der Landtag wurde in Lublin gehalten, und auf demselben 4 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius erwählt.

1. Der Distrikt Lublin.

Er kam im Jahre 1795 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) dem ganzen Powiat Lubertow der Woiwodschaft Lublin, mit	26,07 □M.,	42,773 E.
b) einem Theil des Powiat Lublin der Woiwodschaft Lublin	24,55 "	46,554 "
c) einem Theile des Powiat Kazimierz der Woiwodschaft Lublin	14,71 "	24,163 "
d) einem Theile des Powiat Chelm der Woiwodschaft Lublin	5,30 "	6,633 "
e) einem Theil des Powiat Wlodawa der Woiwodschaft Podlachien	6,64 "	9,360 "
Summa	77,27 □M.,	129,483 E.

2. Der Distrikt Urszendow.

Von demselben kam der im Kreise Rzeszow von Gallizien gelegene und derjenige Theil des Powiat's Tarnogrod der jetzigen Woiwodschaft Lublin, welcher zum Kreise Zamosc gehört hat, mit 10,52 □M. und 19,243 E., im Jahre 1772 und der Rest von .... 70,16 □M. und 111,091 E. in der dritten Theilung an Österreich. Der ganze Distrikt bestand aus folgenden Provinz-Theilen:

a) einem Theil des Powiat Lublin der Woiwodschaft Lublin, mit	7,00 □M.,	11,636 E.
b) einem Theil des Powiat Kazimierz der Woiwodschaft Lublin, mit	12,91 "	19,144 "
Latus	19,91 □M.,	30,780 "

Transport	19,91 □M.,	30,780 E.
c) einem Theil des Powiat Krasnoslaw der Woiwodschaft Lublin, mit	3,76 „	4,719 „
d) einem Theile des Powiat Tarnogrod der Woiwodschaft Lublin, mit	22,08 „	35,696 „
e) einem Theile des Powiat Krasnik der Woiwodschaft Lublin, mit	33,43 „	54,339 „
f) einem Theile des Kreises Rzeszow des Königreichs Gallizien, mit	1,50 „	4,800 „
Summa	80,68 □M.,	130,334 E.

3. Das Land Stenczyca.

Es fiel 1795 ganz an Österreich, und bestand aus:

a) dem ganzen Powiat Zelechow der Woiwodschaft Podlachien, mit	26,55 □M.,	37,447 E.
b) einem Theil des Powiat Lukow der Woiwodschaft Podlachien	7,08 „	10,010 „
c) einem Theil des Powiat Garwolin der Woiwodschaft Podlachien	2,97 „	4,220 „
d) einem Theile des Powiat Radzyn der Woiwodschaft Podlachien	2,13 „	3,135 „
Summa	38,73 □M.,	54,812 E.

4. Das Land Lukow.

Es war in frühern Zeiten ein Theil Podlachiens, und kam erst 1264 an Polen. Im Jahre 1795 fiel es ganz an Österreich, und bestand ehemals aus folgenden jetzigen Provinz-Theilen:

a) einem Theile des Powiat Siedlce der Woiwodschaft Podlachien, mit	9,32 □M.,	13,262 E.
b) einem Theile des Powiat Lukow der Woiwodschaft Podlachien, mit	10,62 „	15,016 „
c) einem Theile des Powiat Radzyn der Woiwodschaft Podlachien, mit	10,76 „	15,672 „
Summa	30,70 □M.,	43,950 E.

II. Die Woiwodschaft Podlachien oder Bielsk.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Podlachien war von den Jadzwingern (Jatwägen) bewohnt, an deren Stelle die polnischen Schriftsteller Kadlubek und Bogufal

die Polexianer oder Polesianer als Bewohner dieser Gegenden anführen. Der Großfürst Wladimir der Große von Rußland eroberte 982 Podlachien, wozu damals auch noch das Land Lukow der Woiwodschaft Lublin und Theile der Woiwodschaft Brzesc Litewski gehörten, jedoch machten sich die Bewohner des Landes, nach seinem Tode wieder frei von Russischer Herrschaft, welcher sie der Großfürst Jaroslaw 1038 auf's Neue unterwarf. Wie bald sie nun ihre Unabhängigkeit wieder erlangt haben, ist nicht zu ermitteln, jedoch waren sie im Jahre 1111 wieder frei, obgleich nur der nördliche Theil Podlachiens, das Land Bielsk: denn der südliche gehörte den Russen, und 1142 gab der Großfürst Wsewolod von Kiow das Land Drohiczyn von Podlachien nebst Brzesc Litewski den Söhnen seines Bruders David. Im Jahre 1158 war auch Drohiczyn nebst andern kleinen Fürstenthümern frei von Kiowischer Oberherrschaft, und blieb vermuthlich auch unabhängig von Susdal, als dieses in Hinsicht des Einflusses auf die russischen Theilfürstenthümer an die Stelle von Kiow getreten war.

Noch im Jahre 1180 war Drohiczyn ein unabhängiges Fürstenthum, jedoch gerieth es nun bald in russische, bald in polnische Abhängigkeit (wie denn auch die polnischen Schriftsteller behaupten, daß schon Boleslaw der Große, und nach ihm wieder Kazimierz I. sich Podlachien's bemächtigt hätten). Nach Daniel's von Halicz Tode, 1266, kam Drohiczyn zum Antheil seines jüngsten Sohnes, Schwarno von Halicz. Hierauf wurde es aber, noch im 13ten Jahrhundert, von den Litthauern erobert, denen es wieder die Beherrscher von Polen entrissen, welche schon 1264 das Land Lukow in Besitz genommen, sämmtliche Jadzwinger ausgerottet, und Podlachien mit Polen bevölkert hatten. Es ging wieder für Polen verloren, und kam in Litthauische Hände, denn 1329 gehörte es zum Theilgebiete Kestutij's. Allein bald darauf bemächtigte sich Kazimierz der Große desselben, und nun blieb es ein Bestandtheil Klein-Polens bis zur dritten Theilung, nachdem es 1520 zur Woiwodschaft gebildet worden war. 1795 erhielt Österreich fast das ganze Land Mielnik und beinahe die Hälfte des Landes Drohiczyn, mit .... 54,44 □M., 81,636 E.,
Preußen aber den ganzen Rest der Woiwodschaft .... 119,71 „ 180,101 „

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Podlachien bestand aus folgenden jetzigen Provinz-Theilen:

a) aus einem Theil der jetzigen Woiwodschaft Podlachien, mit	54,44 □M.,	81,636 E.
b) einem Theil der jetzigen Woiwodschaft Augustowo, mit	43,05 "	65,801 "
c) einem Theil des jetzigen Gouvernements Bialystok, mit	76,66 "	114,300 "
Summa	174,15 □M.,	261,737 E.

Die Woiwodschaft enthielt die 3 Länder Bielsk, Mielnik und Drohiczyn, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Podlachien, und 11 Starosteien zu Drohiczyn, Bielsk, Bransk, Mielnik, Augustowo, Goniadz, Kniszyn, Narew, Raygrod, Kieszele, Losice. Die Landtage wurden an verschiedenen Orten gehalten, und auf denselben 6 Landboten, 2 Deputirten und 2 Commissarien gewählt.

Das Wappen enthielt den Litthauischen Reiter, mit einem Schwerdt in der rechten aufgehobenen Hand, auf der einen, und auf der andern Seite einen weißen Adler im rothen Felde.

1. Das Land Bielsk.

Es fiel ganz an Preußen, und bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo	6,07 □M.,	9,123 E.
b) einem Theile des Powiat Tykoczyn der Woiwodschaft Augustowo	11,27 "	18,541 "
c) einem Theile des Powiat Suwalki der Woiwodschaft Augustowo	5,47 "	7,300 "
d) einem Theile des Powiat Szczucin der Woiwodschaft Augustowo	7,30 "	9,881 "
e) einem Theile des Kreises Bialystok des Gouvernements Bialystok	8,63 "	14,800 "
f) einem Theile des Kreises Sokolka des Gouvernements Bialystok	6,26 "	8,500 "
g) einem Theile des Kreises Bielsk des Gouvernements Bialystok	32,14 "	46,500 "
Summa	77,14 □M.,	114,645 E.

2. Das Land Mielnik.

Der im Kreise Drohiczyn enthaltene Theil desselben fiel an Preußen, alles übrige aber an Österreich. Dasselbe enthielt an jetzigen Provinz-Theilen:

a) einen Theil des Powiat Siedlce der Woiwodschaft Podlachien, mit	1,46 □M.,	2,041 E.
b) einen Theil des Powiat Losice der Woiwodschaft Podlachien	14,12 „	23,239 „
c) einen Theil des Powiat Radzyn der Woiwodschaft Podlachien	4,28 „	6,268 „
d) einen Theil des Kreises Drohiczyn vom Gouvernement Bialystok	4,06 „	6,000 „
Summa	23,92 □M.,	37,548 E.

3. Das Land Drohiczyn.

Hievon fielen die im Gouvernement Bialystok und in der Woiwodschaft Augustowo enthaltenen Theile mit 38,51 □M. und 59,456 E. an Preußen, und der in der Woiwodschaft Podlachien enthaltene mit 34,58 □M. und 50,088 E. an Österreich. Es enthielt an jetzigen Provinz-Theilen:

a) einen Theil des Powiat Siedlce der Woiwodschaft Podlachien, mit	8,78 □M.,	12,546 E.
b) einen Theil des Powiat Wegrow der Woiwodschaft Podlachien	20,34 „	28,604 „
c) einen Theil des Powiat Losice der Woiwodschaft Podlachien	5,46 „	8,938 „
d) einen Theil des Powiat Lomza der Woiwodschaft Augustowo	1,21 „	1,825 „
e) einen Theil des Powiat Tikoczyn der Woiwodschaft Augustowo	11,73 „	19,131 „
f) einen Theil des Kreises Bielsk vom Gouvernement Bialystok	3,86 „	5,500 „
g) einen Theil des Kreises Drohiczyn vom Gouvernement Bialystok	21,71 „	33,000 „
Summa	73,09 □M.,	109,544 E.

III. Halicz oder Gallizien.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Obgleich diejenigen Provinzen, welche zu Klein-Polen im weitern Sinne gehörten, keine weitere Eintheilung, als in Woiwodschaften oder Länder hatten: so glaubt der Verfasser doch, sich erlauben zu dürfen, einige derselben zu größern Abtheilungen, der bessern Übersicht wegen, zusammenzufassen, was er dadurch zu entschuldigen hofft, daß zum Beispiel ein Theil der Woiwodschaft Roth-Rußland und das Land Halicz lange Zeit ein russisches Fürstenthum bildeten, so wie auch ein anderer Theil der Woiwodschaft Roth-Rußland, ferner die Woiwodschaft Belcz und das Land Chelm früher Theile von Lodomerien (Wlodimerien), dem westlichen Theil von Wolhynien waren, anderer Seits wieder die Woiwodschaften Podolien und Braclaw auch unter der allgemeinen Benennung Podolien begriffen wurden, und letzteres nebst Kiow und Czereigow die Ukraine ausmachte.

Halicz, welches auch den Namen Czerwiensk oder Tscherwenische Städte bis in's 11te Jahrhundert (welcher von dem polnischen Worte czerwony, roth, abgeleitet wird), dann Roth-Chrobatien, Roth-Rußland oder das Königreich Russien (Krolestwo Ruskie) führte, wurde von den Lutischen und Tiwerzen, slavischen Stämmen, welche außerdem noch Podolien, Braclaw und die Moldau inne hatten, bewohnt, als die Waräger nach Rußland kamen. Oleg, Vormund des Großfürsten Igor, unterwarf gegen Ende des 9ten Jahrhunderts dies Land dem russischen Scepter. Zwar bemächtigten sich die Polen desselben, während der Regierung Jaropolk's, vom Jahre 972 bis 980; allein Wladimir der Große nahm es 981 wieder zurück und Boleslaw der Große leistete darauf 994 Verzicht, eroberte jedoch dasselbe 1018 auf's Neue. Sein Nachfolger verlor es 1032 wieder. Noch einmal kam es auf kurze Zeit während Boleslaw II. Regierung, 1068 bis 1081, in polnische Hände, von wo an aber ein langer Zeitraum verstrich, eher die Polen wieder Einfluß darauf erhalten konnten. Schon bei Wladimir's Theilung des Reichs um 1000 gehörte Czerwenien zum Staate Kiow. Dasselbe war der Fall bei der zweiten Theilung Rußland's, 1054, nach Jaroslaw's Tode.

Nach der ersten Theilung hatte sich in Przemysl ein Theilfürstenthum gebildet, und deren gab es bald mehrere, als z. B. in

Trembowla, Drohobicz, Halicz, Wolochow und andern Orten, da die Großfürsten von Kiow immer gern allen ihren Söhnen ein Theilgebiet gaben. Während der Regierung des Großfürsten Wsewolod von Kiow (von 1078 bis 1093) wurden die Söhne Rostislaw's (eines Neffen des Großfürsten und Enkels Jaroslaw des Großen, indem er der Sohn von des letztern ältestem Sohne Wladimir, Fürsten von Nowogrod war), mit Przemysl belehnt, das wahrscheinlich ganz Halicz und die Woiwodschaft Roth-Rußland enthielt, und nun in mehrere Theilgebiete zerfiel. In Przemysl selbst herrschte 1086 Rurik, dem 1097 Wolodar Rostislawitsch in der Regierung folgte. In Terebowl regierte gleichzeitig, 1092, Wasilko Rostislawitsch, welcher dieses Fürstenthum aber an Swätopolk abtreten mußte, das von jetzt an den Namen Halicz erhielt. Wasilko blieb nun in Przemysl, nebst seinem Bruder Wolodar.

Dies geschah im Jahre 1100, wo sich die russischen Fürsten dergestalt in die Länder des südlichen Rußlands theilten, daß Michael Swätopolk-Kiow, Wlodzimierz und Halicz behielt, David Igorewitsch Herr von Ostrog, Dubno und Busk wurde, und die beiden Rostislawitsche, Wasilko und Wolodar Przemysl, vermuthlich die nachherige Woiwodschaft Roth-Rußland und vielleicht auch einen Theil von Chelm, behielten.

In Halicz kam 1124 Boris, Schwiegersohn vom Großfürsten Swätopolk und Sohn des Ungarischen Königs Kolomann, auf den Thron, durch seinen Bruder, den König Stephan II. von Ungarn, einen Schwiegersohn des Herzogs Boleslaw III. von Polen, eingesetzt. Jedoch hatten sich die Söhne des Wolodar Rostislawitsch Terebowl's bemächtigt, und einer von ihnen, David, wird für 1125 als Regent daselbst angeführt. In demselben Jahre regierte Rostislaw, ein anderer Sohn Wolodar's, in Przemysl.

Wladimirko, ebenfalls ein Sohn Wolodar's, der schon früher Zwenigorod in Braclaw besessen hatte, verdrängte, vom Könige Bela von Ungarn unterstützt, den Boris, welchem Boleslaw III. von Polen beistand, 1135 aus Halicz, und nahm dasselbe für sich in Besitz.

Wladimirko, der sich bald darauf, etwa um 1140, zum Alleinherrscher von Halicz gemacht hatte, und, außer der Woiwodschaft Roth-Rußland und dem Lande Halicz, auch noch die Woi-

wodschaften Podolien und Braclaw, wenn auch nicht unmittelbar, doch als Oberherr besaß, regierte bis 1152. Auch die Moldau und Wallachei gehorchten ihm; und sein Gebiet würde demnach 4,759,22 □M. mit 6,454,954 E. enthalten haben. Ihm folgte sein Sohn Jaroslaw, der bis 1180 regierte, und sich 1158 völlig dem Einflusse des Großfürsten von Kiew entzog, so daß Halicz nun als ein unabhängiger Staat zu betrachten war.

Nach Jaroslaw's Tode kam der Ungarische König Kolomann, Sohn des frühern Regenten Boris von Halicz, von seinem Verwandten, dem Herzoge Kazimierz von Polen, unterstützt, zur Regierung, und nach dessen 1183 erfolgten Tode Wladimir Jaroslawitsch. Jedoch wurde der letztere durch Kazimierz verdrängt, welcher das Land seinem Schwager*) Mstislaw, Fürsten von Wlodzimierz gab, und auch dessen Sohn Roman 1185 nach dem Tode des Vaters zur Regierung verhalf. Wladimir suchte Schutz in Ungarn. Die Haliczer vertrieben den Roman, und erklärten sich für den Ungarischen Prinzen Andreas, den jedoch Kazimierz der Regierung entsetzte, und an seiner Stelle den Wladimir Jaroslawitsch, aus Wladimirko's Stamme, der aus Ungarn zurückgekehrt war, folgen ließ, welcher nun von 1186 bis 1198, mit Zulassung Kazimierz unter Ungarischem Schutze, regierte, in Folge dessen König Bela III. von Ungarn Halicz in seinen Titel aufnahm.

Als Wladimir ohne Erben gestorben war, gelangte 1198 der Fürst Roman Mstislawitsch von Wlodzimierz auch zum Besitz von Halicz, und regierte daselbst bis an seinen Tod 1205, nachdem er sich frei von Polnischer Abhängigkeit gemacht hatte; derselbe herrschte über Halicz, Roth-Rußland, Belcz, Chelm, Brzesc, Wolhynien, Podolien und Braclaw; allein sein Sohn und Nachfolger, Daniel Romanowitsch, konnte sich selbst mit Hülfe der Ungarn nicht im Besitze von Halicz gegen die andern russischen Fürsten erhalten, sondern mußte sich mit Wlodzimierz begnügen. Die Haliczer beriefen 1206 einen Fürsten von Pereaslawl, Jaroslaw Wsewolodowitsch zu ihrem Herrn. Da derselbe aber zu lange mit seiner Ankunft zögerte, so wurde an seiner Stelle

---

*) Es hatte nehmlich Judith, die Schwester Kazimierz und Tochter Boleslaw III. nach dem Tode ihres ersten Gemahls sich auf's Neue mit Mstislaw Izäslawitsch von Wlodzimierz vermählt.

Wladimir Igorewitsch aus dem Geschlechte der Olgowitschen (d. h. der Fürsten von Czernigow) gewählt, welcher den Daniel auch aus Wlodzimierz vertrieb, und seinen Bruder Roman Igorewitsch 1206 zum Regenten daselbst einsetzte. König Andreas von Ungarn, derselbe, welcher schon 1185 Fürst von Halicz gewesen war, vertrieb den Wladimir Igorewitsch, setzte aber auch diesen bald darauf wieder ab, und gab die Regierung dem Rostislaw Rurikowitsch, dann noch einmal den beiden vorhingenannten Brüdern, und endlich 1214 seinem eignen zweiten Sohne Kolomann, dem Gemahl von Salome, der Tochter Leszek V. von Polen, der bis 1220 in Halicz und Wlodzimierz regierte, in welchem Jahre er durch die Russischen Fürsten vertrieben wurde, nachdem sich seine Bojaren gegen ihn empört, und den Mstislaw Mstislawitsch, einen Sohn des 1185 gestorbenen Fürsten Mstislaw von Halicz, daselbst zu ihrem Herrn ausgerufen hatten. Kolomann bemächtigte sich noch einmal 1222 auf kurze Zeit des Throns, wurde aber von Daniel Romanowitsch vertrieben, und zog sich nun nach Ungarn zurück, wo er 1241 ohne Nachkommenschaft starb.

Der ungarische Einfluß auf Gallizien hörte während der Jahre 1239 bis 1242, wo die Mongolen dasselbe verwüsteten, ganz auf, und König Bela IV. machte einen vergeblichen Versuch, seinen Eidam Robislaw, einen Nachkommen des servischen Despoten-Stammes, in Halicz einzusetzen. Mstislaw trat 1225 Halicz ab, und behielt nur Podolien und Braclaw für sich.

Daniel Romanowitsch kam nun zum Besitze von Halicz, und regierte bis 1266. Er herrschte theils unmittelbar, theils mittelbar, über die Woiwodschaften Roth-Rußland, Belcz, Wolhynien und Brzesc Litewski, so wie über die Länder Halicz und Chelm mit 2,683,20 □M. und 4,266,285 E. Hiezu eroberte er noch die Distrikte Lublin und Urszendow der Woiwodschaft Lublin im Jahre 1240, und Slonim und Wolkowisk der Woiwodschaft Nowogrodek 1252. Daniel ließ sich 1254 zum Könige krönen. Im Jahre 1265 war der von Nowogrodek eroberte Theil bereits wieder an die Litthauer verloren gegangen.

Nach Daniel's Tode wurde das Reich unter seine Söhne getheilt, und Leo folgte ihm in der Regierung, erst von Przemysl, und dann auch von Halicz.

Dieser regierte bis 1299, und überließ nun das Reich seinen Söhnen, von welchen Leo II. Halicz erhielt. Als letzterer 1321

im Kriege gegen Gedymin das Leben verloren hatte, folgte ihm sein Sohn Georg in der Regierung, welcher aber 1336 kinderlos verstarb. Nun wurde Boleslaw, ein Sohn des Herzogs Troyden von Mazovien und Marien's, der Tochter Leo I. von Halicz, Regent dieses Landes. Er herrschte aber nur bis 1340, in welchem Jahre er vergiftet wurde. Hierauf bemächtigte sich König Kazimierz der Große des Landes, und machte es zu einer polnischen Provinz, indem er demselben eine ähnliche Verfassung, wie den übrigen Theilen des Reichs gab. Dessen Neffe und Nachfolger trennte zwar Halicz 1370 wieder von Polen, jedoch brachte Wladislaw Jagiello 1392 es an dasselbe zurück, wobei es nun bis zur ersten Theilung blieb, in welcher das ganze Land an Österreich kam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Es bestand aus den ganzen Kreisen Lemberg, Przemysl, Kolomea Sanok, Stry, Sambor des Königreichs Gallizien, und aus Theilen der dazu gehörigen Kreise Zolkiew, Zloczow, Tarnopol, Stanislawow, Brzezany, Rzeszow und Jaslo, und enthielt auf . . 803,87 □M., 2,055,248 E.

A. Die Woiwodschaft Roth-Rußland.

Sie enthielt auf .... 506,65 □M., 1,454,826 E., wurde in die Länder Lemberg, Przemysl und Sanok getheilt, hatte 4 Senatoren vom ersten Range, nehmlich den Erzbischof von Lemberg, den Bischof von Przemysl, den Woiwoden und den Castellan von Lemberg, und 2 Senatoren zweiten Ranges, nehmlich die beiden kleinen Castellane von Przemysl und Sanok. An Starosteien waren 18 zu Lemberg, Zydaczow, Drohobicz, Dolhynow, Grodek, Jaworow, Kamionka, Szczerzec, Przemysl, Drohobycz, Rozan, MosZyc, Stryje, Wisnia, Sanok, Krosno, Mrzyglod und Sanoczek.

1 Das Land Lemberg (Lwow).

Es enthielt auf .... 257,28 □M., 690,209 E. und bestand aus den beiden Distrikten Lemberg und Zydaczow.

a) Der Distrikt Lemberg.

Er bestand aus folgenden Theilen des Königreichs Gallizien:

a) dem ganzen Kreise Lemberg	36,25 □M.,	154,515 E.
b) einem Theile des Kreises Przemysl	32,00 „	106,272 „
c) einem Theile des Kreises Zolkiew	35,38 „	82,800 „
d) einem Theile des Kreises Zloczow	32,00 „	80,000 „
e) einem Theile des Kreises Brzezany	58,40 „	128,622 „
f) einem Theile des Kreises Sambor	7,50 „	20,000 „
Summa	201,53 □M.,	572,209 E.

b) Der Distrikt Zydaczow.

Er bestand: a) aus einem Theile des Kreises Brzezany des Königreichs Gallizien	5,50 □M.,	11,000 E.
b) aus einem Theile des Kreises Stry des Königreichs Gallizien	36,25 „	68,000 „
c) aus einem Theile des Kreises Sambor des Königreichs Gallizien	14,00 „	39,000 „
Summa	55,75 □M.,	118,000 E.

2. Das Land Przemysl.

Es enthielt auf .... 171,87 □M., 529,617 E.
und bestand aus den beiden Distrikten Przemysl und Przeworsk.

a) Der Distrikt Przemysl.

Er bestand aus: a) einem Theil des Kreises Przemysl von Gallizien, mit	39,62 □M.,	133,310 E.
b) einem Theil des Kreises Sambor von Gallizien, mit	71,87 „	206,702 „
c) einem Theil des Kreises Sanok von Gallizien, mit	21,63 „	59,914 „
Summa	133,12 □M.,	399,926 E.

b) Der Distrikt Przeworsk.

Er bestand aus einem Theil des Kreises Rzeszow von Gallizien .... 38,75 □M., 129,691 E.

3. Das Land Sanok.

Es bestand aus: a) einem Theile des Kreises Sanok von Gallizien	65,00 □M.,	178,000 E.
b) einem Theile des Kreises Jaslo von Gallizien	12,50 „	57,000 „
Summa	77,50 □M.,	235,000 E.

B. Das Land Halicz.

Es enthielt auf .... 297,22 □M., 600,422 E.
wurde in die 3 Distrikte Halicz, Terebowl (Trembowla) und Kolomea getheilt, hatte 2 Senatoren zweiten Ranges, die kleine Castellans von Sarnowo und Halicz, und 11 Starosteien zu Halicz, Terebowl, Buczow, Kolomea, Sniatyn, Plomacze, Jablonów, Kalusza, Mogilna, Krasnopol und Czartowiec.

1. Der Distrikt Halicz.

Er bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Stanislawow von Gallizien	9,00 □M.,	20,000 E.
b) einem Theile des Kreises Brzezany von Gallizien	14,00 „	28,300 „
c) einem Theile des Kreises Stry von Gallizien	82,00 „	124,647 „
Summa	105,00 □M.,	172,947 E.

2. Der Distrikt Terebowl.

Er bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Zloczow von Gallizien, mit	6,00 □M.,	14,000 E.
b) einem Theile des Kreises Tarnopol von Gallizien	24,00 „	67,000 „
c) einem Theile des Kreises Brzezany von Gallizien	4,60 „	9,200 „
Summa	34,60 □M.,	90,200 E.

3. Der Distrikt Kolomea.

Er bestand aus:

a) dem ganzen Kreise Kolomea von Gallizien, mit	87,25 □M.,	172,275 E.
b) einem Theil des Kreises Stanislawow von Gallizien	70,37 „	165,000 „
Summa	157,62 □M.,	337,275 E.

Da die Moldau und Wallachei über 200 Jahre polnische Vasallen-Fürstenthümer, und auch vor dieser Zeit von den russischen Fürsten von Halicz abhängig gewesen sind, so möchte wohl hier der Ort sein, um etwas von denselben anzuführen. Gegen Ende des 9ten Jahrhunderts bemächtigten sich die Ungarn dieser Länder, aus denen sie jedoch bald durch die Petschenegen verdrängt wurden. Im 12ten Jahrhundert geriethen sie in Abhängigkeit von den Fürsten

Trembowla, Drohobicz, Halicz, Bolochow und andern Orten, da die Großfürsten von Kiow immer gern allen ihren Söhnen ein Theilgebiet gaben. Während der Regierung des Großfürsten Wsewolod von Kiow (von 1078 bis 1093) wurden die Söhne Rostislaw's (eines Neffen des Großfürsten und Enkels Jaroslaw des Großen, indem er der Sohn von des letztern ältestem Sohne Wladimir, Fürsten von Nowogrod war), mit Przemysl belehnt, das wahrscheinlich ganz Halicz und die Woiwodschaft Roth-Rußland enthielt, und nun in mehrere Theilgebiete zerfiel. In Przemysl selbst herrschte 1086 Rurik, dem 1097 Wolodar Rostislawitsch in der Regierung folgte. In Terebowl regierte gleichzeitig, 1092, Wasilko Rostislawitsch, welcher dieses Fürstenthum aber an Swätopolk abtreten mußte, das von jetzt an den Namen Halicz erhielt. Wasilko blieb nun in Przemysl, nebst seinem Bruder Wolodar.

Dies geschah im Jahre 1100, wo sich die russischen Fürsten dergestalt in die Länder des südlichen Rußlands theilten, daß Michael Swätopolk-Kiow, Wlodzimierz und Halicz behielt, David Igorewitsch Herr von Ostrog, Dubno und Busk wurde, und die beiden Rostislawitsche, Wasilko und Wolodar Przemysl, vermuthlich die nachherige Woiwodschaft Roth-Rußland und vielleicht auch einen Theil von Chelm, behielten.

In Halicz kam 1124 Boris, Schwiegersohn vom Großfürsten Swätopolk und Sohn des Ungarischen Königs Kolomann, auf den Thron, durch seinen Bruder, den König Stephan II. von Ungarn, einen Schwiegersohn des Herzogs Boleslaw III. von Polen, eingesetzt. Jedoch hatten sich die Söhne des Wolodar Rostislawitsch Terebowl's bemächtigt, und einer von ihnen, David, wird für 1125 als Regent daselbst angeführt. In demselben Jahre regierte Rostislaw, ein anderer Sohn Wolodar's, in Przemysl.

Wladimirko, ebenfalls ein Sohn Wolodar's, der schon früher Zwenigorod in Braclaw besessen hatte, verdrängte, vom Könige Bela von Ungarn unterstützt, den Boris, welchem Boleslaw III. von Polen beistand, 1135 aus Halicz, und nahm dasselbe für sich in Besitz.

Wladimirko, der sich bald darauf, etwa um 1140, zum Alleinherrscher von Halicz gemacht hatte, und, außer der Woiwodschaft Roth-Rußland und dem Lande Halicz, auch noch die Woi-

wodschaften Podolien und Braclaw, wenn auch nicht unmittelbar, doch als Oberherr besaß, regierte bis 1152. Auch die Moldau und Wallachei gehorchten ihm; und sein Gebiet würde demnach 4,759,22 □M. mit 6,454,954 E. enthalten haben. Ihm folgte sein Sohn Jaroslaw, der bis 1180 regierte, und sich 1158 völlig dem Einflusse des Großfürsten von Kiew entzog, so daß Halicz nun als ein unabhängiger Staat zu betrachten war.

Nach Jaroslaw's Tode kam der Ungarische König Kolomann, Sohn des frühern Regenten Boris von Halicz, von seinem Verwandten, dem Herzoge Kazimierz von Polen, unterstützt, zur Regierung, und nach dessen 1183 erfolgten Tode Wladimir Jaroslawitsch. Jedoch wurde der letztere durch Kazimierz verdrängt, welcher das Land seinem Schwager*) Mstislaw, Fürsten von Wlodzimierz gab, und auch dessen Sohn Roman 1185 nach dem Tode des Vaters zur Regierung verhalf. Wladimir suchte Schutz in Ungarn. Die Haliczer vertrieben den Roman, und erklärten sich für den Ungarischen Prinzen Andreas, den jedoch Kazimierz der Regierung entsetzte, und an seiner Stelle den Wladimir Jaroslawitsch, aus Wladimirko's Stamme, der aus Ungarn zurückgekehrt war, folgen ließ, welcher nun von 1186 bis 1198, mit Zulassung Kazimierz unter Ungarischem Schutze, regierte, in Folge dessen König Bela III. von Ungarn Halicz in seinen Titel aufnahm.

Als Wladimir ohne Erben gestorben war, gelangte 1198 der Fürst Roman Mstislawitsch von Wlodzimierz auch zum Besitz von Halicz, und regierte daselbst bis an seinen Tod 1205, nachdem er sich frei von Polnischer Abhängigkeit gemacht hatte; derselbe herrschte über Halicz, Roth-Rußland, Belcz, Chelm, Brzesc, Wolhynien, Podolien und Braclaw; allein sein Sohn und Nachfolger, Daniel Romanowitsch, konnte sich selbst mit Hülfe der Ungarn nicht im Besitze von Halicz gegen die andern russischen Fürsten erhalten, sondern mußte sich mit Wlodzimierz begnügen. Die Haliczer beriefen 1206 einen Fürsten von Pereaslawl, Jaroslaw Wsewolodowitsch zu ihrem Herrn. Da derselbe aber zu lange mit seiner Ankunft zögerte, so wurde an seiner Stelle

*) Es hatte nehmlich Judith, die Schwester Kazimierz und Tochter Boleslaw III. nach dem Tode ihres ersten Gemahls sich auf's Neue mit Mstislaw Izäslawitsch von Wlodzimierz vermählt.

Wladimir Igorewitsch aus dem Geschlechte der Olgowitschen (d. h. der Fürsten von Czernigow) gewählt, welcher den Daniel auch aus Wlodzimierz vertrieb, und seinen Bruder Roman Igorewitsch 1206 zum Regenten daselbst einsetzte. König Andreas von Ungarn, derselbe, welcher schon 1185 Fürst von Halicz gewesen war, vertrieb den Wladimir Igorewitsch, setzte aber auch diesen bald darauf wieder ab, und gab die Regierung dem Rostislaw Rurikowitsch, dann noch einmal den beiden vorhingenannten Brüdern, und endlich 1214 seinem eignen zweiten Sohne Kolomann, dem Gemahl von Salome, der Tochter Leszek V. von Polen, der bis 1220 in Halicz und Wlodzimierz regierte, in welchem Jahre er durch die Russischen Fürsten vertrieben wurde, nachdem sich seine Bojaren gegen ihn empört, und den Mstislaw Mstislawitsch, einen Sohn des 1185 gestorbenen Fürsten Mstislaw von Halicz, daselbst zu ihrem Herrn ausgerufen hatten. Kolomann bemächtigte sich noch einmal 1222 auf kurze Zeit des Throns, wurde aber von Daniel Romanowitsch vertrieben, und zog sich nun nach Ungarn zurück, wo er 1241 ohne Nachkommenschaft starb.

Der ungarische Einfluß auf Gallizien hörte während der Jahre 1239 bis 1242, wo die Mongolen dasselbe verwüsteten, ganz auf, und König Bela IV. machte einen vergeblichen Versuch, seinen Eidam Rodislaw, einen Nachkommen des servischen Despoten-Stammes, in Halicz einzusetzen. Mstislaw trat 1225 Halicz ab, und behielt nur Podolien und Braclaw für sich.

Daniel Romanowitsch kam nun zum Besitze von Halicz, und regierte bis 1266. Er herrschte theils unmittelbar, theils mittelbar, über die Woiwodschaften Roth-Rußland, Belcz, Wolhynien und Brzesc Litewski, so wie über die Länder Halicz und Chelm mit 2,683,20 □M. und 4,266,285 E. Hiezu eroberte er noch die Distrikte Lublin und Urszendow der Woiwodschaft Lublin im Jahre 1240, und Slonim und Wolkowisk der Woiwodschaft Novogrodek 1252. Daniel ließ sich 1254 zum Könige krönen. Im Jahre 1265 war der von Nowogrodek eroberte Theil bereits wieder an die Litthauer verloren gegangen.

Nach Daniel's Tode wurde das Reich unter seine Söhne getheilt, und Leo folgte ihm in der Regierung, erst von Przemysl, und dann auch von Halicz.

Dieser regierte bis 1299, und überließ nun das Reich seinen Söhnen, von welchen Leo II. Halicz erhielt. Als letzterer 1321

im Kriege gegen Gedymin das Leben verloren hatte, folgte ihm sein Sohn Georg in der Regierung, welcher aber 1336 kinderlos verstarb. Nun wurde Boleslaw, ein Sohn des Herzogs Troyden von Mazovien und Marien's, der Tochter Leo I. von Halicz, Regent dieses Landes. Er herrschte aber nur bis 1340, in welchem Jahre er vergiftet wurde. Hierauf bemächtigte sich König Kazimierz der Große des Landes, und machte es zu einer polnischen Provinz, indem er demselben eine ähnliche Verfassung, wie den übrigen Theilen des Reichs gab. Dessen Neffe und Nachfolger trennte zwar Halicz 1370 wieder von Polen, jedoch brachte Wladislaw Jagiello 1392 es an dasselbe zurück, wobei es nun bis zur ersten Theilung blieb, in welcher das ganze Land an Österreich kam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Es bestand aus den ganzen Kreisen Lemberg, Przemysl, Kolomea Sanok, Stry, Sambor des Königreichs Gallizien, und aus Theilen der dazu gehörigen Kreise Zolkiew, Zloczow, Tarnopol, Stanislawow, Brzezany, Rzeszow und Jaslo, und enthielt auf 803,87 □M., 2,055,248 E.

A. Die Woiwodschaft Roth-Rußland.

Sie enthielt auf .... 506,65 □M., 1,454,826 E., wurde in die Länder Lemberg, Przemysl und Sanok getheilt, hatte 4 Senatoren vom ersten Range, nehmlich den Erzbischof von Lemberg, den Bischof von Przemysl, den Woiwoden und den Castellan von Lemberg, und 2 Senatoren zweiten Ranges, nehmlich die beiden kleinen Castellane von Przemysl und Sanok. An Starosteien waren 18 zu Lemberg, Zydaczow, Drohobicz, Dolhynow, Grodek, Jaworow, Kamionka, Szczerzec, Przemysl, Drohobycz, Rozan, Moszyc, Stryj, Wisnia, Sanok, Krosno, Mrzyglod und Sanoczek.

1 Das Land Lemberg (Lwow).

Es enthielt auf .... 257,28 □M., 690,209 E. und bestand aus den beiden Distrikten Lemberg und Zydaczow.

a) Der Distrikt Lemberg.

Er bestand aus folgenden Theilen des Königreichs Gallizien:

a) dem ganzen Kreise Lemberg	36,25 □M.,	154,515 E.
b) einem Theile des Kreises Przemysl	32,00 „	106,272 „
c) einem Theile des Kreises Zolkiew....	35,38 „	82,800 „
d) einem Theile des Kreises Zloczow....	32,00 „	80,000 „
e) einem Theile des Kreises Brzezany	58,40 „	128,622 „
f) einem Theile des Kreises Sambor	7,50 „	20,000 „
Summa	201,53 □M.,	572,209 E.

b) Der Distrikt Zydaczow.

Er bestand: a) aus einem Theile des Kreises Brzezany des

Königreichs Gallizien	5,50 □M.,	11,000 E.
b) aus einem Theile des Kreises Stry des Königreichs Gallizien	36,25 „	68,000 „
c) aus einem Theile des Kreises Sambor des Königreichs Gallizien	14,00 „	39,000 „
Summa	55,75 □M.,	118,000 E.

2. Das Land Przemysl.

Es enthielt auf .... 171,87 □M., 529,617 E.
und bestand aus den beiden Distrikten Przemysl und Przeworsk.

a) Der Distrikt Przemysl.

Er bestand aus: a) einem Theil des Kreises Przemysl von

Gallizien, mit	39,62 □M.,	133,310 E.
b) einem Theil des Kreises Sambor von Gallizien, mit	71,87 „	206,702 „
c) einem Theil des Kreises Sanok von Gallizien, mit	21,63 „	59,914 „
Summa	133,12 □M.,	399,926 E.

b) Der Distrikt Przeworsk.

Er bestand aus einem Theil des Kreises Rzeszow von Gallizien .... 38,75 □M., 129,691 E.

3. Das Land Sanok.

Es bestand aus: a) einem Theile des Kreises Sanok von

Gallizien	65,00 □M.,	178,000 E.
b) einem Theile des Kreises Jaslo von Gallizien	12,50 „	57,000 „
Summa	77,50 □M.,	235,000 E.

B. Das Land Halicz.

Es enthielt auf .... 297,22 □M., 600,422 E.
wurde in die 3 Distrikte Halicz, Terebowl (Trembowla) und Kolomea getheilt, hatte 2 Senatoren zweiten Ranges, die kleine Castellans von Sarnowo und Halicz, und 11 Starosteien zu Halicz, Terebowl, Buczow, Kolomea, Sniatyn, Plomacze, Jablonów, Kalusza, Mogilna, Krasnopol und Czartowiec.

1. Der Distrikt Halicz.

Er bestand aus: a) einem Theile des Kreises Stanislawow

von Gallizien	9,00 □M.,	20,000 E.
b) einem Theile des Kreises Brzezany von Gallizien	14,00 „	28,300 „
c) einem Theile des Kreises Stry von Gallizien	82,00 „	124,647 „
Summa	105,00 □M.,	172,947 E.

2. Der Distrikt Terebowl.

Er bestand aus: a) einem Theile des Kreises Zloczow von

Gallizien, mit	6,00 □M.,	14,000 E.
b) einem Theile des Kreises Tarnopol von Gallizien	24,00 „	67,000 „
c) einem Theile des Kreises Brzezany von Gallizien	4,60 „	9,200 „
Summa	34,60 □M.,	90,200 E.

3. Der Distrikt Kolomea.

Er bestand aus: a) dem ganzen Kreise Kolomea von Galli-

zien, mit	87,25 □M.,	172,275 E.
b) einem Theil des Kreises Stanislawow von Gallizien	70,37 „	165,000 „
Summa	157,62 □M.,	337,275 E.

Da die Moldau und Wallachei über 200 Jahre polnische Vasallen-Fürstenthümer, und auch vor dieser Zeit von den russischen Fürsten von Halicz abhängig gewesen sind, so möchte wohl hier der Ort sein, um etwas von denselben anzuführen. Gegen Ende des 9ten Jahrhunderts bemächtigten sich die Ungarn dieser Länder, aus denen sie jedoch bald durch die Petschenegen verdrängt wurden. Im 12ten Jahrhundert geriethen sie in Abhängigkeit von den Fürsten

von Halicz, und in russischen Geographien des 14ten Jahrhunderts werden Bjelgorod (Akiermann), Romanow, Sutschawa, Sereth und Chotim zu den russischen Städten gezählt. Als die Tartaren Halicz überschwemmten, bemächtigteten sie sich auch der Moldau und Wallachei.

Die Moldauer, welche früher in der Ungarischen Grafschaft Marmarosch gelebt hatten, erschienen in der Mitte des 14ten Jahrhunderts an den Ufern des Pruth, unter Anführung Bogdan's, ließen sich unter den noch daselbst befindlichen Russen nieder, und bildeten den Staat der Moldau, der von Bogdan's Nachkommen unter dem Titel von Woiwoden regiert wurde. Auf ähnliche Art soll im 12ten oder 13ten Jahrhundert die Woiwodschaft oder das Fürstenthum Wallachei von den aus Siebenbürgen kommenden Wallachen gestiftet worden sein. Niger soll sich dort zuerst niedergelassen, und Tergovist und Bukarest gegründet haben. Im Jahre 1387 wurden diese Länder, welche damals aus der jetzt zu Gallizien gehörenden Bukowina, den türkischen Provinzen, Wallachei und Moldau, und der russischen Provinz Bessarabien bestanden, und auf 2,871,38 □M., 2,373,919 E. enthielten, polnische Vasallen-Fürstenthümer. 1484 eroberten die Türken Bessarabien, so daß nur noch 2,473,38 □M. mit 2,173,919 E. unter polnischer Oberherrschaft blieben.

Obgleich die Fürsten mehrmals gezwungen waren, den Türken einen Tribut zu zahlen, so erneuerten sie doch noch immer ihren Lehnseid als polnische Vasallen, bis 1616 beide Fürstenthümer von Polen an die Pforte förmlich abgetreten wurden.

IV. Wolhynien oder Lodomerien.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Der westliche Theil des Landes war von den Dulibiern und Bugiern bewohnt, in der Mitte desselben waren die Lutschanen (in der Gegend von Luck) angesessen, und den Osten hatten die Drewlier inne.

Im Jahre 884 unterwarf Oleg das Land der Drewlier und späterhin den übrigen Theil Wolhynien's. Die Drewlier empörten sich 913 und 914 gegen den Großfürsten Igor, und abermals 945, wo derselbe von ihnen erschlagen wurde; dessen Gemahlinn Olga unterwarf jedoch das Land auf's Neue.

Der Großfürst Swätoslaw gab 970 das Land der Drewlier, das bis dahin zinsbare Fürsten aus eignem Stamme gehabt hatte,

hatte, seinem Sohne Oleg als freies Eigenthum, und unabhängig von Kiow, welcher mithin als der erste Fürst Wolhynien's anzusehen ist. Derselbe wurde jedoch von seinem Bruder, den Großfürst Jaropolk von Kiow, 977 bekriegt, wobei er in der Stadt Owrucz umkam, und Wolhynien wurde nun wieder mit dem Großfürstenthume vereinigt.

Was die Invasionen der Polen unter des eben angeführten Jaropolk's, und späterhin unter des Großfürsten Izäslaw's Regierung betrifft, so gilt davon für Wolhynien dasselbe, was bei Halicz angeführt worden.

Schon zu Wladimir des Großen Lebzeiten um 1000 (seit dessen Regierung das Land seinen alten Namen Wolhynien, Wolhanien, gegen den von Wlodzimierz nach der von ihm erbauten Stadt Wlodzimierz oder Wladimir vertauschte), bekam von seinen Söhnen Poswidz Luck, also wahrscheinlich ungefähr die Distrikte Luck und Krzeminiec, Wsewolod dagegen das Wolhynische Wladimir, d. h. den Distrikt Wlodzimierz nebst der Woiwodschaft Belcz und dem Lande Chelm als Theilgebiete angewiesen. Ein dritter, Swätoslaw hatte das Land der Drewlier erhalten, wozu der östliche Theil des Distrikts Luck gehörte, verlor aber dasselbe nach des Vaters Tode, an seinen Bruder, den Großfürsten Swätopolk von Kiow im Jahre 1015.

Nach des Großfürsten Jaroslaw Tode 1054 kam Wolhynien zum Staate des Großfürsten Izäslaw von Kiow, welcher dasselbe einem seiner Brüder Igor als Nebenlehn gab, der auch in dem Zeitraume von 1061 bis 1067 Fürst von Smolensk wurde. Igor mußte als Fürst von Wlodzimierz eine Zeitlang des Königs Boleslaw II. von Polen Oberherrschaft anerkennen.

Nach ihm war Oleg, ein Sohn des verstorbenen Fürsten Swätoslaw von Czernigow, Fürst von Wolhynien, mußte sich jedoch wieder nach Czernigow zurückziehen und das Land 1078 an Jaropolk, des verstorbenen Großfürsten Izäslaw zweiten Sohn, überlassen, welchem es der neue Großfürst Wsewolod, sein Oheim, nebst Turow verlieh.

Nach Jaropolk's Tode 1086 wurde David Igorewitsch, Sohn des vorhin erwähnten Fürsten Igor von Wolhynien und Smolensk, Herr von Wlodzimierz und Luck.

Im Jahre 1099 mußte David sein Gebiet dem Großfürsten von Kiow abtreten, welcher dasselbe seinem natürlichen Sohne

Mstislaw gab, und ersterer mußte sich mit Busk (einem Theil der Woiwodschaft Belcz), Dubno und Czartorysk nebst Drohobicz im Lande Przemysl, begnügen. Er starb 1111.

Überhaupt entstanden nach und nach in Wolhynien eben so, wie in Halicz eine Menge Theilfürstenthümer, unter andern außer Busk in Belcz, Czartorysk, Dubno, Luck, Ostrog u. s. w.

Im Jahre 1100 nahm der Großfürst Swätopolk den übrigen Theil Wolhynien's für sich in Besitz, gab jedoch denselben seinem Sohne Jaroslaw, Schwiegersohn Mstislaw's von Nowogrod, welcher nach dem Tode des David Igorewitsch auch Drohobicz bekam. Jaroslaw wurde 1119 von seinem Schwiegervater, dem Großfürsten Wladimir Monomach verjagt, welcher das Land seinem Sohne Roman, und nach dessen Tode 1120 einen andern seiner Söhne, Andreas gab.

In Folge der Einmischung Boleslaw III. von Polen scheint Jaroslaw 1123 einen kleinen Theil, (wahrscheinlich den westlichen) seines Fürstenthums wieder erhalten zu haben; jedoch blieb Andreas im Besitz des Übrigen. Letzterer theilte 1127 das Land, indem er Wlodzimierz für sich behielt, Luck aber dem Wätscheslaw, einem Sohn des eben erwähnten Jaroslaw, gab.

In Wlodzimierz regierte von 1135 bis 1142 Izäslaw Mstislawitsch, dann bis 1148 Rostislaw Wsewolodowitsch, in der Zwischenzeit aber 1143 Wladimir Andrejewitsch; ferner Swätopolk Mstislawitsch, und dazwischen abermals vorübergehend Izäslaw Mstislawitsch. Hierauf regierte Jaroslaw Izäslawitsch von 1154 — 1170 zu Luck, in Wlodzimierz aber von 1154 bis 1156 Wladimir Mstislawitsch und dann bis 1170 Mstislaw Izäslawitsch, ein Enkel des David Igorewitsch von Drohobicz.

Drohobicz im Lande Przemysl (nach Karamsin das Wolhynische Dorogobusch oder Peresopniza genannt) gab der Großfürst Izäslaw 1146 seinem Oheim Wätscheslaw, der dafür Turow abtreten mußte.

Im Jahre 1158 waren sämmtliche Wolhynische Fürsten ganz unabhängig von Kiow, und schon früher im Jahre 1147 war der Fluß Horyn als Grenze gegen dasselbe festgesetzt worden.

1170 wurden Luck und Wlodzimierz unter dem bisher in ersterem regierthabendem Fürsten Jaroslaw Izäslawitsch verei-

nigt. Busk und Drohobicz waren von demselben abhängige Fürstenthümer; auch Belcz, was für das Jahr 1180 als ein solches angeführt wird.

In Wlodzimierz wurde 1179 Roman Mstislawitsch, Sohn des 1170 daselbst regierenden Fürsten Mstislaw Izäslawitsch und von Judith, der Schwester Kazimierz II. von Polen, von letzterm eingesetzt. Belcz gab Kazimierz an Roman's Bruder, Wsewolod Mstislawitsch.

1198 gelangte Roman auch zum Besitze von Halicz, und herrschte nun mit den von ihm abhängigen Fürstenthümern in den nachmaligen Woiwodschaften Roth-Rußland, Belcz, Brzesc, Wolhynien, Podolien und Braclaw, und den Ländern Halicz und Chelm über ein Reich von 3,767,17 □M. mit 6,292,072 E. Er starb 1205 und hinterließ 2 Söhne Daniel und Wasilko, von denen der erste ihm in der Regierung von Halicz folgte, und die Oberherrschaft erhielt, jedoch sich nicht im Besitz von Halicz erhalten konnte, und nur Wolhynien, Brzesc, Belcz und Chelm mit 1,879,33 □M. und 2,211,037 E. behielt. Wasilko hatte Wlodzimierz erhalten.

Im Jahre 1234 gelangte Daniel, nachdem sein Vetter Mstislaw Mstislawitsch Halicz abgetreten hatte, jedoch Podolien und Braclaw für sich behielt, zum Besitz des ersteren, was ihm nun bis an seinen Tod verblieb, so daß er 1266 ein Reich von 2,683,20 □M. mit 4,266,285 E. hinterließ, ungeachtet die Distrikte Lublin und Urszendow der Woiwodschaft Lublin davon getrennt worden waren.

Das Reich wurde zwar unter seine Söhne getheilt, Daniel's Bruder, Wasilko, behielt jedoch Wlodzimierz, wogegen der übrige Theil von Wolhynien, Luck und Dubno, an Mstislaw Danilowicz fiel. Leo Danilowicz maßte sich bald die Oberherrschaft über seine Brüder an, und regierte nun bis 1299, in welchem Jahre er sich nach Luck zurückzog, wo er 1301 starb, und das Reich dergestalt unter seine Söhne theilte, daß Leo II. Halicz und Wladimir Wlodzimierz bekam.

Als beide Brüder im Jahre 1321 im Kriege gegen Gedymin von Litthauen ihr Leben verloren hatten, wurde Georg, der Sohn Leo II. Fürst von Halicz, und sollte auch Wolhynien von seinem Oheim erben. Indessen bemächtigte sich Gedymin, welcher seinen zum Christenthum übergetretenen Sohn Ejubart mit einer Wolhynischen Prinzessin vermählt hatte, dieses Landes.

Als Kazimierz der Große 1340 Halicz in Besitz genommen hatte, überließ er Belcz dem Ziemovit, einem Bruder des verstorbenen letzten Fürsten Boleslaw von Halicz; Chelm und die Wolhynischen Distrikte Wlodzimierz und Luck aber dem Czubart als Erbe seiner Gemahlinn. Für sich behielt er nur den Distrikt Krzeminiec.

Auch der Fürst von Belcz war litthauischer Vasall, bis er sich 1366 freiwillig dem Könige von Polen unterwarf, wofür er auch Chelm, das nun für immer von Wolhynien getrennt wurde, zu seinem Lande bekam.

Die Distrikte Wlodzimierz und Luck unterwarf Kazimierz sich 1349, verlor sie im folgenden Jahre wieder, und eroberte sie 1366 auf's Neue, so daß nun ganz Wolhynien nebst Belcz und Chelm als Vasallen-Fürstenthümer zu Polen gehörten.

Als 1370 Halicz, die Woiwodschaften Roth-Rußland, Belcz und Chelm von Polen getrennt, und mit Ungarn vereinigt wurden, fiel Wolhynien den Litthauern zu, wurde indessen 1392 wieder an Polen abgetreten, nachdem auch die vorhin erwähnten Provinzen wieder mit demselben verbunden worden waren. Belcz mit Chelm blieben nun fortwährend unter Polnischer Herrschaft, wogegen die beiden Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien im Jahre 1452 von den Litthauern eingenommen, und erst 1569 wieder an Polen abgetreten wurden.

Belcz hatte noch fortwährend seine eignen Fürsten, (jedoch unter polnischer Oberhoheit) aus mazovischem Geschlechte, bis 1462 der letzte ausstarb, und im folgenden Jahre das Land nun förmlich mit Klein-Polen verbunden wurde.

Von den Wolhynischen Fürstenthümern überlebte das von Ostrog alle übrigen. Sein letzter Fürst aus russischem Geblüt, Alexander, starb 1673.

1772 ging ein Theil der Woiwodschaft Belcz mit 200,52 □M., 429,566 E. an Österreich, 1793 ein Theil von Wolhynien, mit 308,25 □M., 386,500 E. an Rußland verloren, und 1795 wurde der übrige Theil des Landes dergestalt getheilt, daß Rußland außer dem auf dem östlichen Bug-Ufer belegenen Theile der Woiwodschaft Belcz und des Landes Chelm, auch noch den Rest der Woiwodschaft Wolhynien, zusammen mit .... 553,35 □M., 676,500 E. Österreich aber den auf dem westlichen Bug-Ufer belegenen Theil des Landes Chelm, und den Rest der Woiwodschaft Belcz 76,65 □M., 100,492 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe und Einwohnerzahl von Lodomerien.

Dasselbe bestand an jetzigen Provinz-Theilen:

a) aus Theilen der Kreise Zolkiew und Zloczow des Königreichs Gallizien	111,45 □M.,	267,205 E.
b) aus dem Russischen Gouvernement Wolhynien mit Ausnahme der beiden ganzen Kreise Zytomiersz und Owrucz und eines Theils des Kreises Nowigrad Wolynsk	861,60 „	1,063,000 „
c) aus Theilen der beiden Woiwodschaften Lublin und Podlachien des Königreichs Polen	165,72 „	262,853 „
Summa	1,138,77 □M.,	1,593,058 E.

A. Die Woiwodschaft Belcz.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Sie verlor 1772 an Österreich die ganzen Distrikte Lubaczow und Grabowiec, und die größern Theile der Distrikte Busk, Belcz

und Horodla	200,52 □M.,	429,566 E.
Von dem Rest kamen 1795 an Österreich ein Theil des Distrikts Horodla;	3,72 „	6,831 „
an Rußland aber die Reste der Distrikte Busk, Belcz und Horodla	45,86 „	66,000 „

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Die Woiwodschaft bestand aus:

a) einem Theile der Kreise Zloczow und Zolkiew des Königreichs Gallizien	111,45 □M.,	267,205 E.
b) einem Theile der Woiwodschaft Lublin des Königreichs Polen	92,79 „	169,192 „
c) Theilen der Kreise Krzeminiec, Dubno und Wlodzimierz des Russischen Gouvernements Wolhynien	45,86 „	66,000 „
Summa	250,10 □M.,	502,397 E.

Belcz enthielt, seitdem es 1463 zur Woiwodschaft umgebildet worden war, 5 Distrikte, Belcz, Lubaczow, Busk, Horodla und Grabowiec, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und der Castellan von Belcz, 1 Senator zweiten Ranges, nehmlich den kleinen Castellan von Lubaczow, und 12 Starosteien zu Belcz, Busk, Grabowiec, Horodla, Lubaczow, Mostow, Sokal, Korylnia, Tyszowice, Tarnogursk, Szczurowice und Cipowiec.

1. Der Distrikt Belcz.

Von demselben erhielt 1772 Österreich den im jetzigen Kreise Zolkiew befindlichen, und Rußland den im Kreise Wlodzimierz enthaltenen Theil 1795. Er bestand:

a) aus einem Theil des Kreises Zolkiew vom Königreich Gallizien, mit	33,50 □M.,	77,200 E.
b) einem Theile des Kreises Wlodzimierz vom Gouvernement Wolhynien	18,78 „	27,000 „
Summa	52,28 □M.,	104,200 E.

2. Der Distrikt Lubaczow.

Er kam 1772 ganz an Österreich, und bestand aus einem Theile des Kreises Zolkiew vom Königreich Gallizien, mit
24,25 □M., 55,361 E.

3. Der Distrikt Busk.

Von demselben kam der im Kreise Zloczow enthaltene Theil 1772 an Österreich, der in den Kreisen Krzeminiec und Dubno des Gouvernement Wolhynien enthaltene aber 1795 an Rußland. Er bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Zloczow vom Königreich Gallizien, mit	53,70 □M.,	134,644 E.
b) einem Theil des Kreises Krzeminiec vom Gouvernement Wolhynien	20,58 „	28,000 „
c) einem Theil des Kreises Dubno vom Gouvernement Wolhynien	4,50 „	8,000 „
Summa	78,78 □M.,	170,644 E.

4. Der Distrikt Horodla.

Er kam mit Ausnahme des im Kreise Wlodzimierz und eines kleinen im Powiate Hrubieszow enthaltenen Theils 1772 an Österreich

so daß diese Macht damals	39,38 □M.,	71,890 E.

davon erhielt. Von den Rest bekam 1795 Österreich einen kleinen im jetzigen Powiat Hrubieszow enthaltenen Theil mit der Stadt Dubienka, 3,72 □M., 6,831 E. und Rußland den im Kreise Wlodzimierz, mit .... 2,00 □M., 3,000 E.

Er bestand aus:

a) einem Theil des Powiat Hrubieszow der Woiwodschaft Lublin, mit	19,20 □M.,	35,907 E.
b) einem Theil des Powiat Tyszowice der Woiwodschaft Lublin, mit	23,90 "	42,814 "
c) einem Theile des Kreises Wlodzimierz des Gouvernements Wolhynien	2,00 "	3,000 "
Summa	45,10 □M.,	81,721 E.

5. Der Distrikt Grabowiec.

Er kam in der ersten Theilung ganz an Österreich, und bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Hrubieszow der Woiwodschaft Lublin	6,40 □M.,	11,969 E.
b) einem Theile des Powiat Tyszowice der Woiwodschaft Lublin	5,98 "	10,703 "
c) einem Theile des Powiat Tarnogrod der Woiwodschaft Lublin	7,36 "	11,899 "
d) einem Theile des Powiat Zamosc der Woiwodschaft Lublin	29,95 "	55,900 "
Summa	49,69 □M.,	90,471 E.

B. Das Land Chelm.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Im Jahre 1795 bekam Rußland davon den im Osten des Bug belegenen Theil des Distrikts Chelm 61,24 □M., 56,000 E. und Österreich den ganzen Rest des Landes 72,93 " 93,661 "

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das Land bestand vor dem Jahre 1795 aus:

a) einem Theile der Woiwodschaft Lublin des Königreichs Polen	65,18 □M.,	82,741 E.
Latus	65,18 □M.,	82,741 E.

Transport	65,18 □M.,	82,741 E.
b) einem Theile der Woiwodschaft Podlachien des Königreichs Polen	7,75 „	10,920 „
c) einem Theil des Kreises Kowel vom Gouvernement Wolhynien	61,24 „	56,000 „
Summa	134,17 □M.,	149,661 E.

Es enthielt die beiden Distrikte Chelm und Krasnoslaw (Krasnistaw), hatte 1 Senator ersten Ranges, den Bischof von Chelm, und 1 zweiten Ranges, den kleinen Castellan von Chelm, und 7 Starosteien, zu Chelm, Krasnoslaw, Lubno, Ratno, Hrubicszow, Stolno und Nowosielsk. Die Landtage wurden zu Chelm gehalten, und auf denselben 2 Landboten, 1 Deputirter und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen enthielt einen aufrecht gehenden weißen Bären zwischen 3 Bäumen im goldenem Felde.

1. Der Distrikt Chelm.

Von demselben erhielt Rußland das im Osten des Bug belegene Stück, welches im Kreise Kowel enthalten ist, Oesterreich den Rest. Er bestand aus

a) einem Theile des Powiat Chelm der Woiwodschaft Lublin, mit................	37,10 □M.,	46,430 E.
b) einen Theil des Powiat Wlodawa der Woiwodschaft Podlachien	7,75 „	10,920 „
c) einem Theile des Kreises Kowel vom Gouvernement Wolhynien	61,24 „	56,000 „
Summa	106,09 □M.,	113,350 E.

2. Der Distrikt Krasnoslaw.

Er fiel ganz an Österreich, und bestand aus

a) einem Theile des Powiat Krasnoslaw der Woiwodschaft Lublin	22,58 □M.,	28,311 E.
b) einem Theile des Powiat Zamosc der Woiwodschaft Lublin......................	5,50 „	8,000 „
Summa	28,08 □M.,	36,311 E.

C. Die Woiwodschaft Wolhynien.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Rußland erhielt von derselben im Jahre 1793 Theile der Distrikte Luck und Krzeminiec mit 308,25 □M. und 386,500 E., den Rest aber mit 446,25 □M. und 554,500 E. im Jahre 1795.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Sie bestand aus dem jetzigen Gouvernement Wolhynien mit Ausnahme der beiden ganzen Kreise Zytomiersz und Owrucz, und von Theilen der 5 Kreise Nowigrod Wolynsk, Krzeminiec, Dubno, Wlodzimierz und Kowel, und enthielt auf 754,50 □M. 941,000 E. Wolhynien wurde, seitdem es 1569 die Woiwodschafts-Verfassung erhalten, in die 3 Distrikte Luck, Wlodzimierz und Krzeminiec getheilt, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof von Luck, den Woiwoden und den Castellan von Wolhynien, und 3 Starosteien zu Luck, Wlodzimierz und Kowel. Die Landtage wurden wechselsweise zu Luck und Wlodimierzec gehalten, und auf denselben 6 Landboten, 3 Deputirte und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen enthielt ein weißes Cavalier-Kreuz in weißem Felde, in dessen Mitte sich ein kleines rothes Schild mit einem goldenen Kreuz befand.

1. Der Distrikt Luck.

Im Jahre 1793 erhielt Rußland von demselben denjenigen Theil, welcher a) in den ganzen zum Distrikte gehörigen Antheilen an den 3 Kreisen Nowigrad Wolynsk, Konstantinow und Ostrog

	98,82 □M.,	122,000 E.
b) in einem kleinen östlichen Theile des Kreises Dubno	2,25 „	4,500 „
c) in dem größten östlichen Theile des Kreises Rowno	83,95 „	80,000 „
Summa	185,02 □M.,	206,500 E.

enthalten ist. Der Rest desselben von 260,37 □M., 315,500 E. fiel 1795 ebenfalls an Rußland. Der Distrikt bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Wolhynien:

a) dem ganzen Kreise Rowno	93,28 □M.,	95,000 E.
b) dem ganzen Kreise Luck	156,34 „	145,000 „
c) einem Theile des Kreises Nowigrad Wolynsk	46,00 „	43,000 „
d) einem Theile des Kreises Konstantinow	12,57 „	18,000 „
e) einem Theile des Kreises Ostrog	40,25 „	61,000 „
Latus	348,94 □M.,	362,000 E.

	Transport	348,94 □M.,	362,000 E.
f) einem Theile des Kreises Dubno....		51,57 "	100,000 "
g) " " " " Kowel.....		10,25 "	9,000 "
h) " " " " Wlodzimierz		34,63 "	51,000 "
	Summa	445,39 □M.,	522,000 E.

2. Der Distrikt Wlodzimierz.

Er fiel 1795 ganz an Rußland, und bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Kowel vom Gouvernement Wolhynien mit........	68,75 □M.,	63,000 E.
b) einem Theile des Kreises Wlodzimierz vom Gouvernement Wolhynien	48,50 "	72,000 "
Summa	117,25 □M.,	135,000 E.

3. Der Distrikt Krzeminiec.

Von demselben fiel im Jahre 1793 derjenige Theil, welcher

a) in den zum Distrikte gehörigen ganzen Antheilen der 3 Kreise Konstantinow, Ostrog und Zaslaw............	119,48 □M.,	173,000 E.
b) einem kleinen östlichen Theil des Kreises Dubno....................................	3,75 "	7,000 "
zusammen	123,23 □M.,	180,000 E.

enthalten ist, und 1795 der Rest mit 68,63 □M., 104,000 E. an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Wolhynien:

a) aus dem ganzen Kreise Zaslaw......	71,68 □M.,	99,000 E.
b) aus einem Theile des Kreises Konstantinow....................................	37,74 "	58,000 "
c) aus einem Theile des Kreises Ostrog	10,06 "	16,000 "
d) " " " " " Krzeminiec....................................	51,10 "	70,000 "
e) aus einem Theile des Kreises Dubno	21,28 "	41,000 "
Summa	191,86 □M.,	284,000 E.

V. Podolien im weitern Sinne.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Als die Waräger sich in Rußland festsetzten, war Podolien von Lutitschen und Tiwerzen bewohnt, welche von Oleg gegen Ende des 9ten Jahrhunderts dem Russischen Scepter unterworfen wurden.

Das Land wurde zu eben der Zeit, wie Wolhynien und Halicz von den Polen besetzt und wieder aufgegeben.

Im Jahre 1054 bei der Theilung des Russischen Reichs wurde Podolien zum Großfürstenthume Kiow geschlagen. Auch hier entstanden Russische Theilfürstenthümer, wie in Zninogrod, welche von Halicz abhängig wurden, als dessen Macht zugenommen hatte.

Im Jahre 1125 war Wladimirko ein Sohn des 1097 in Przemysl regierenden Wolodar, Fürst von Zwinogrod. Dieser gelangte, wie schon bei Halicz angeführt, auch zum Besitz dieses Landes, und beherrschte im Jahre 1140 außer Halicz und Podolien im weitern Sinne, auch noch die Moldau und Wallachei als Oberherr.

Podolien hatte nun gleiches Schicksal mit Halicz, indem es von demselben abhängig blieb, wenn gleich es eigene Fürsten hatte, bis im Jahre 1225 Mstislaw wieder beide trennte, indem er letzteres abtrat und nur das erstere für sich behielt. Bald darauf wurde das Land von den Tartaren verwüstet, welche 1240 Kaminiec eroberten, die daselbst herrschenden Russischen Fürsten ganz abhängig von sich machten, und bis 1331 eine Oberherrschaft über Podolien ausübten, die in gedachtem Jahre an Olgierd von Litthauen, den Ueberwinder der Tartaren, überging. Letzterer setzte nun seine Verwandten zu Fürsten des Landes ein, von denen die in der Woiwodschaft Podolien im Jahre 1340, und die Braclawischen Fürsten, Söhne Koriad's, eines Bruders von Olgierd, 1352 polnische Vasallen wurden.

Im Jahre 1370 kehrten die Fürsten von Podolien und Braclaw unter Litthauische Herrschaft zurück, als Ludwig Halicz von Polen getrennt und dasselbe mit Ungarn vereinigt hatte. Olgierd vermachte bei seinem Tode 1381 Podolien an einen seiner Söhne, Johannes Zedzivil. 1392 wurden jedoch auf Veranlassung von Wladislaw Jagiello sowohl Podolien als Braclaw wieder polnische Vasallen-Länder. Ersteres, welches er 1396 dem Krakauischen Woiwoden Melstin, und 1403 seinem eignen Bruder Boleslaw Swibrigailo zu Lehen gab, es jedoch demselben im folgenden Jahre schon wieder abnahm, blieb nun bis zur ersten Theilung unverändert eine polnische Provinz, außer daß es nebst Braclaw von 1672 bis 1676 in türkischen Händen war, und erhielt 1434 die Woiwodschafts-Verfassung, wogegen letzteres 1457 von den Litthauern in Besitz genommen, und bis 1569 behalten, in diesem Jahre jedoch an Polen zurückgegeben, und ebenfalls zur Woiwod-

schaft umgebildet wurde. Braclaw blieb nun ebenfalls unverändert, die kurze Zeit abgerechnet, wo die Türken es in Besitz hatten, bis zum Jahre 1793 eine polnische Provinz, und wurde mit zur Ucraine gerechnet.

In der ersten Theilung ging der Distrikt Czerwonogrod der Woiwodschaft Podolien an Österreich verloren. Der Rest dieser, so wie die ganze Woiwodschaft Braclaw fiel in der zweiten Theilung an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das Ganze bestand vor 1772 aus folgenden jetzigen Provinzen-Theilen:

a) aus dem ganzen Kreise Czortkow, insoweit er überhaupt ehemalige polnische Provinzen enthält, und Theilen der Kreise Tarnopol, Stanislawow und Brzezany des Königreichs Gallizien	116,43 □M.,	294,787 E.
b) aus dem ganzen Russischen Gouvernement Podolien	775,82 „	1,462,000 „
c) dem ganzen Kreise Umau des Gouvernements Kiow und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Makhnowka, Lipowoz, Zwinogrod und Tarachtscha	191,72 „	269,000 „
Summa	1,083,97 □M.,	2,025,787 E.

Das Land wurde in die beiden Woiwodschaften Podolien und Braclaw oder Ober- und Nieder-Podolien eingetheilt.

A. Die Woiwodschaft Podolien.

Sie verlor 1772 den Distrikt Czerwonogrod an Österreich; den Rest derselben erhielt Rußland im Jahre 1793. Die Woiwodschaft bestand vor der ersten Theilung:

a) aus dem ganzen Kreise Czortkow, in sofern derselbe überhaupt zu Polen gehörte, und Theilen der Kreise Tarnopol, Stanislawow

und Brzezany des Königreichs Gallizien, mit	116,43 □M.,	294,787 E.
b) den ganzen Kreisen Kaminiec, Proskurow, Ussitza und Laticzew, und Theilen der Kreise Mohilew und Litina des Gouvernements Podolien	275,24 "	659,000 "
Summa	391,67 □M.,	953,787 E.

Sie enthielt die 3 Distrikte Kaminiec, Laticzew und Czerwonogrod, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Castellan von Kaminiec, und 15 Starosteien zu Kaminiec, Latyczew, Czerwonogrod, Bar, Chmielnik, Kitaygrod, Mukarow, Ploskirow, Solnik, Szala, Smotryk, Ulatow, Lityna, Chrepteiow, Domanow. Der Landtag derselben wurde zu Kaminiec gehalten, und auf demselben 6 Landboten, 2 Deputirten und ein Commissarius erwählt.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt eine Sonne in hellblauem Felde.

1. Der Distrikt Kaminiec.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) dem ganzen Kreise Kaminiec	40,86 □M.,	114,000 E.
b) einem Theil des Kreises Proskurow	19,63 "	56,000 "
c) einem Theil des Kreises Ussitza	14,11 "	33,000 "
Summa	74,60 □M.,	203,000 E.

2. Der Distrikt Latyczew.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) dem ganzen Kreise Latyczew	57,58 □M.,	130,000 E.
b) einem Theile des Kreises Proskurow	21,75 "	61,000 "
c) " " " " Ussitza	42,32 "	98,000 "
d) " " " " Mohilew	33,08 "	75,000 "
e) " " " " Litina	45,91 "	92,000 "
Summa	200,64 □M.,	456,000 E.

3. Der Distrikt Czerwonogrod.

Er fiel 1772 ganz an Österreich, und bestand aus folgenden Theilen des Königreichs Gallizien:

a) einem Theile des Kreises Czortkow....	56,12 □ M.,	131,437 E.
b) " " " " Tarnopol....	46,06 "	133,533 "
c) " " " " Stanilawow	7,00 "	15,317 "
d) " " " " Brzezany....	7,25 "	14,500 "
Summa	116,43 □ M.,	294,787 E.

B. Die Woiwodschaft Braclaw.

Sie kam 1793 ganz an Rußland und bestand aus:

a) den 6 ganzen Kreisen Braclaw, Jampol, Gaissin, Olgopol, Balta und Winnica des Gouvernements Podolien, und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Mohilew und Litina	500,58 □ M.,	803,000 E.
b) dem ganzen Kreise Uman des Gouvernements Kiow und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Makhnowka, Lipowez, Zwinogrod und Tarachtscha....................................	191,72 "	269,000 "
Summa	692,30 □ M.,	1,072,000 E.

Die Woiwodschaft enthielt die 3 Distrikte Braclaw, Winnica und Zwinogrod, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Braclaw, und 5 Starosteien zu Braclaw, Winnica, Zwinogrod, Chycyn und Nizyn. Die Landtage wurden in Winnica gehalten, und auf demselben 6 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius gewählt.

Das Wappen derselben enthielt ein goldenes Cavalier-Kreuz, in dessen Mitte sich ein blauer Schild mit dem halben, abnehmenden Monde befand, in rothem Felde.

1. Der Distrikt Braclaw.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) den ganzen 5 Kreisen Braclaw, Jampol, Gaissin, Olgopol und Balta....	417,60 □ M.,	648,000 E.
b) einem Theile des Kreises Mohilew	13,00 "	27,000 "
Summa	430,60 □ M.,	675,000 E.

2. Der Distrikt Winnica.

Er bestand aus:

a) dem ganzen Kreise Winnica des Gouvernements Podolien	47,02 □M.,	87,000 E.
b) einem Theile des Kreises Litina des Gouvernements Podolien	22,96 „	41,000 „
c) einem Theile des Kreises Makhnowka des Gouvernements Kiow	16,00 „	29,000 „
Summa	85,98 □M.,	157,000 E.

3. Der Distrikt Zwinogrod.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Kiow:

a) dem ganzen Kreise Uman	78,21 □M.,	91,000 E.
b) einem Theile des Kreises Lipowez	50,00 „	90,000 „
c) „ „ „ „ Zwinogrod	40,25 „	49,000 „
d) „ „ „ „ Tarachtscha	7,26 „	10,000 „
Summa	175,72 □M.,	240,000 E.

VI. Die Ucraine.

Obgleich von der Ucraine außer der bereits abgehandelten Woiwodschaft Braclaw, nur noch der 1793 von Rußland in Besitz genommene Theil der Woiwodschaft Kiow nach dem Jahre 1667 zu Polen gehörte: so war doch das ganze Land früher ein Theil des Reichs. Es wurden darunter die beiden Woiwodschaften Kiow, in ihrer weitesten Ausdehnung und Czernigow, so wie das Land der Saporoger Kosacken verstanden, welche späterhin durchgängig von Kosacken bewohnt waren, die einen Raum von 3,911,37 □M. mit 5,357,000 E. inne hatten, weßhalb einige Worte über dieses Volk, und auch über die Krimmischen Tartaren, die beinahe ein Jahrhundert den Großfürsten von Litthauen gehorchten, und außer andern auch den Landstrich inne hatten, welchen späterhin die Saporoger Kosacken besetzten, hier wohl eine passende Stelle finden möchten, nachdem das Nöthige über die beiden Woiwodschaften Kiow und Czernigow vorhergegangen sein wird.

A. Die Woiwodschaft Kiow.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Derjenige Theil der Woiwodschaft Kiow, welchen Rußland in der zweiten Theilung Polens erhielt, wurde im 9ten Jahrhundert

von den Drewliern im Norden, und den Polänen im Süden (am Dnepr entlang) bewohnt, wogegen in demjenigen Theile, welcher 1667 abgetreten wurde, die Sewerier ansäßig waren.

Im Jahre 864 gründeten die beiden Waväger Oskold und Dir, nachdem sie die Polänen unterjocht, und die Chazaren zurückgeschlagen hatten, den Staat von Kiow. 882 nahm Oleg die Stadt und das Land in Besitz, nachdem er Oskold und Dir hatte umbringen lassen, worauf die Residenz der Russischen Fürsten von Groß-Nowogrod nach Kiow verlegt wurde. Hierauf unterwarf Oleg auch die Sewerier an den Ufern der Sula.

Im Jahre 970 theilte der Großfürst Swätoslaw das Reich unter seine Söhne, und Kiow wurde ein besonderer Staat unter der Regierung Jaropolk's. Doch schon 7 Jahre nachher wurde das ganze damalige Rußland wieder vereinigt.

Als Wladimir der Große um 1000 eine neue Theilung des Reichs vornahm, behielt er Kiow für sich, und verordnete, daß auch nach seinem Tode alle übrigen russischen Fürstenthümer von dem Kiowschen Großfürstenthume abhängig sein sollten. Das System des Theilens fand immer mehr Eingang bei den russischen Fürsten, und hatte zur Folge, daß sich, wie bei Halicz und Wolhynien angegeben, die Polen zu Zeiten einiger russischen Provinzen bemächtigten, und daß die Großfürsten von Kiow nach und nach so sehr an Macht verloren, es gestatten zu müssen, daß die Fürsten im südwestlichen Rußland sich von ihnen unabhängig machten.

Der Großfürst Jaroslaw, ein Sohn Wladimir's des Großen, welcher von 1019 bis 1054 regierte, vereinigte noch einmal das getheilte Rußland zu einem Ganzen, mit Ausnahme des Fürstenthums Polock. Jedoch auch er beging den Fehler seiner Vorgänger, die Kraft des Reichs zu zersplittern, indem er dasselbe unter seine Söhne theilte. Er hatte das russische Gebiet noch vergrößert, indem er 1030 Liefland und Curland erobert, 1038 die Jadzwinger zinsbar gemacht, und 1040 die Litthauer zur Tribut-Leistung gezwungen hatte, und nun theilte er dasselbe in das Großfürstenthum Kiow, und die Fürstenthümer Czernigow, Smolensk, Perejaslawl und Nowogrod, die viele Jahrhunderte hindurch von einander getrennt blieben, wodurch es in der Folge nicht allein den Tartaren möglich wurde, sich Rußland zu unterwerfen, sondern auch den Litthauern, einen großen Theil des geschwächten und immer noch uneinigen Rußlands an sich zu reißen. In der Regierung

folgte

folgte dem Jaroslaw sein ältester Sohn Izäslaw von 1054 bis 1077. Sein Reich bestand ungefähr an unmittelbarem Gebiete und an Lehnsfürstenthümern und zinsbarem Ländern aus, a) Klein-Polen im weitern Sinne, wie es vor 1772 war, ohne das eigentliche Klein-Polen, b) aus den Woiwodschaften Brzesc und Nowogrodek, c) den Distrikten Mozyr und Reczicza nebst dem Lande Rohaczow der Woiwodschaft Minsk, d) aus dem Kreise Kiow des jetzigen Gouvernements gleiches Namens, und e) aus den Woiwodschaften Wilna und Troki nebst Szamaiten, mit einem Gebiet von mehr als 8,000 □M., welches jetzt über $11\frac{1}{2}$ Million Menschen zählt. Auch Izäslaw errichtete Theilfürstenthümer, indem er unter andern Wlodzimierz in Wolhynien seinem Bruder Igor als Nebenlehn gab.

Im Jahre 1067 wählten die mißvergnügten Kiower an Izäslaw's Stelle den Fürsten Wseslaw von Polock, welcher jedoch das Feld räumen mußte, als Boleslaw II. von Polen dem ersteren zu Hülfe kam. Jener wurde 1073 wiederum von seinen Brüdern Swätoslaw von Czernigow und Wsewolod von Perejaslawl aus Kiow verjagt, allein 1076 zum zweitenmale von Boleslaw II. eingesetzt, bei welcher Gelegenheit sich aber dieser der Länder Halicz und Wolhynien bemächtigte, die jedoch schon 1081 unter Kiowische Oberherrschaft durch Izäslaw's Bruder, seinen Nachfolger im Großfürstenthume

Wsewolod, von 1078 bis 1093, zurückkamen; dieser war bis 1076 Fürst von Pereaslawl, und dann von Czernigow gewesen, welches letztere er nun seinem Sohne Wladimir Monomach gab. Wolhynien und Turow in Polesien trat er im Jahre 1078 an Jaropolk, den Sohn seines Bruders und Vorgängers ab. Dem Wsewolod folgte sein Neffe, ein Sohn des verstorbenen Großfürsten Izäslaw,

Swätopolk Michail 1093 bis 1113, der bisher Fürst von Nowogrod gewesen war, als Großfürst von Kiow. Der Nachfolger desselben wurde sein Vetter

Wladimir Monomach 1113 bis 1125, welcher gleichzeitig mit Kiow auch die Fürstenthümer Perejaslawl und Smolensk besaß. Diesem folgte als Großfürst sein Sohn

Mstislaw 1125 bis 1132, dessen Brüder und Söhne folgende Lehen besaßen. Von den erstern hatte Jaropolk, Perejaslawl; Wätscheslaw, Turow; Andreas, Wlodzimierz in

schaft umgebildet wurde. Braclaw blieb nun ebenfalls unverändert, die kurze Zeit abgerechnet, wo die Türken es in Besitz hatten, bis zum Jahre 1793 eine polnische Provinz, und wurde mit zur Ucraine gerechnet.

In der ersten Theilung ging der Distrikt Czerwonogrod der Woiwodschaft Podolien an Österreich verloren. Der Rest dieser, so wie die ganze Woiwodschaft Braclaw fiel in der zweiten Theilung an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Das Ganze bestand vor 1772 aus folgenden jetzigen Provinzen-Theilen:

a) aus dem ganzen Kreise Czortkow, insoweit er überhaupt ehemalige polnische Provinzen enthält, und Theilen der Kreise Tarnopol, Stanislawow und Brzezany des Königreichs Gallizien	116,43 □M.,	294,787 E.
b) aus dem ganzen Russischen Gouvernement Podolien	775,82 „	1,462,000 „
c) dem ganzen Kreise Umau des Gouvernements Kiow und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Makhnowka, Lipowoz, Zwinogrod und Tarachtscha	191,72 „	269,000 „
Summa	1,083,97 □M.,	2,025,787 E.

Das Land wurde in die beiden Woiwodschaften Podolien und Braclaw oder Ober- und Nieder-Podolien eingetheilt.

A. Die Woiwodschaft Podolien.

Sie verlor 1772 den Distrikt Czerwonogrod an Österreich; den Rest derselben erhielt Rußland im Jahre 1793. Die Woiwodschaft bestand vor der ersten Theilung:

a) aus dem ganzen Kreise Czortkow, in sofern derselbe überhaupt zu Polen gehörte, und Theilen der Kreise Tarnopol, Stanislawow

und Brzezany des Königreichs Gallizien, mit	116,43 □ M.,	294,787 E.
b) den ganzen Kreisen Kaminiec, Proskurow, Ussitza und Laticzew, und Theilen der Kreise Mohilew und Litina des Gouvernements Podolien	275,24 „	659,000 „
Summa	391,67 □ M.,	953,787 E.

Sie enthielt die 3 Distrikte Kaminiec, Laticzew und Czerwonogrod, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Castellan von Kaminiec, und 15 Starosteien zu Kaminiec, Latyczew, Czerwonogrod, Bar, Chmielnik, Kitaygrod, Mukarow, Ploskirow, Solnik, Szala, Smotryk, Ulatow, Lityna, Chreptejow, Domanow. Der Landtag derselben wurde zu Kaminiec gehalten, und auf demselben 6 Landboten, 2 Deputirten und ein Commissarius erwählt.

Das Wappen der Woiwodschaft enthielt eine Sonne in hellblauem Felde.

1. Der Distrikt Kaminiec.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) dem ganzen Kreise Kaminiec	40,86 □ M.,	114,000 E.
b) einem Theil des Kreises Proskurow	19,63 „	56,000 „
c) einem Theil des Kreises Ussitza	14,11 „	33,000 „
Summa	74,60 □ M.,	203,000 E.

2. Der Distrikt Latyczew.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) dem ganzen Kreise Latyczew	57,58 □ M.,	130,000 E.
b) einem Theile des Kreises Proskurow	21,75 „	61,000 „
c) „ „ „ „ Ussitza	42,32 „	98,000 „
d) „ „ „ „ Mohilew...	33,08 „	75,000 „
e) „ „ „ „ Litina	45,91 „	92,000 „
Summa	200,64 □ M.,	456,000 E.

3. Der Distrikt Czerwonogrod.

Er fiel 1772 ganz an Österreich, und bestand aus folgenden Theilen des Königreichs Gallizien:

a) einem Theile des Kreises Czortkow....	56,12 □M.,	131,437 E.
b) " " " " Tarnopol....	46,06 "	133,533 "
c) " " " " Stanilawow	7,00 "	15,317 "
d) " " " " Brzezany....	7,25 "	14,500 "
Summa	116,43 □M.,	294,787 E.

B. Die Woiwodschaft Braclaw.

Sie kam 1793 ganz an Rußland und bestand aus:

a) den 6 ganzen Kreisen Braclaw, Jampol, Gaissin, Olgopol, Balta und Winnica des Gouvernements Podolien, und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Mohilew und Litina	500,58 □M.,	803,000 E.
b) dem ganzen Kreise Uman des Gouvernements Kiow und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Makhnowka, Lipowez, Zwinogrod und Tarachtscha....................................	191,72 "	269,000 "
Summa	692,30 □M.,	1,072,000 E.

Die Woiwodschaft enthielt die 3 Distrikte Braclaw, Winnica und Zwinogrod, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Braclaw, und 5 Starosteien zu Braclaw, Winnica, Zwinogrod, Chycyn und Nizyn. Die Landtage wurden in Winnica gehalten, und auf demselben 6 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius gewählt.

Das Wappen derselben enthielt ein goldenes Cavalier-Kreuz, in dessen Mitte sich ein blauer Schild mit dem halben, abnehmenden Monde befand, in rothem Felde.

1. Der Distrikt Braclaw.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Podolien:

a) den ganzen 5 Kreisen Braclaw, Jampol, Gaissin, Olgopol und Balta....	417,60 □M.,	648,000 E.
b) einem Theile des Kreises Mohilew	13,00 "	27,000 "
Summa	430,60 □M.,	675,000 E.

2. Der Distrikt Winnica.

Er bestand aus:

a) dem ganzen Kreise Winnica des Gouvernements Podolien	47,02 □M.,	87,000 E.
b) einem Theile des Kreises Litina des Gouvernements Podolien	22,96 "	41,000 "
c) einem Theile des Kreises Makhnowka des Gouvernements Kiow	16,00 "	29,000 "
Summa	85,98 □M.,	157,000 E.

3. Der Distrikt Zwinogrod.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Kiow:

a) dem ganzen Kreise Uman	78,21 □M.,	91,000 E
b) einem Theile des Kreises Lipowez	50,00 "	90,000 "
c) " " " " Zwinogrod	40,25 "	49,000 "
d) " " " " Tarachtscha	7,26 "	10,000 "
Summa	175,72 □M.,	240,000 E.

VI. Die Ucraine.

Obgleich von der Ucraine außer der bereits abgehandelten Woiwodschaft Braclaw, nur noch der 1793 von Rußland in Besitz genommene Theil der Woiwodschaft Kiow nach dem Jahre 1667 zu Polen gehörte: so war doch das ganze Land früher ein Theil des Reichs. Es wurden darunter die beiden Woiwodschaften Kiow, in ihrer weitesten Ausdehnung und Czernigow, so wie das Land der Saporoger Kosacken verstanden, welche späterhin durchgängig von Kosacken bewohnt waren, die einen Raum von 3,911,37 □M. mit 5,357,000 E. inne hätten, weßhalb einige Worte über dieses Volk, und auch über die Krimmischen Tartaren, die beinahe ein Jahrhundert den Großfürsten von Litthauen gehorchten, und außer andern auch den Landstrich inne hatten, welchen späterhin die Saporoger Kosacken besetzten, hier wohl eine passende Stelle finden möchten, nachdem das Nöthige über die beiden Woiwodschaften Kiow und Czernigow vorhergegangen sein wird.

A. Die Woiwodschaft Kiow.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Derjenige Theil der Woiwodschaft Kiow, welchen Rußland in der zweiten Theilung Polens erhielt, wurde im 9ten Jahrhundert

von den Drewliern im Norden, und den Polänen im Süden (am Dnepr entlang) bewohnt, wogegen in demjenigen Theile, welcher 1667 abgetreten wurde, die Sewerier ansäßig waren.

Im Jahre 864 gründeten die beiden Waväger Oskold und Dir, nachdem sie die Polänen unterjocht, und die Chazaren zurückgeschlagen hatten, den Staat von Kiow. 882 nahm Oleg die Stadt und das Land in Besitz, nachdem er Oskold und Dir hatte umbringen lassen, worauf die Residenz der Russischen Fürsten von Groß-Nowogrod nach Kiow verlegt wurde. Hierauf unterwarf Oleg auch die Sewerier an den Ufern der Sula.

Im Jahre 970 theilte der Großfürst Swätoslaw das Reich unter seine Söhne, und Kiow wurde ein besonderer Staat unter der Regierung Jaropolk's. Doch schon 7 Jahre nachher wurde das ganze damalige Rußland wieder vereinigt.

Als Wladimir der Große um 1000 eine neue Theilung des Reichs vornahm, behielt er Kiow für sich, und verordnete, daß auch nach seinem Tode alle übrigen russischen Fürstenthümer von dem Kiowschen Großfürstenthume abhängig sein sollten. Das System des Theilens fand immer mehr Eingang bei den russischen Fürsten, und hatte zur Folge, daß sich, wie bei Halicz und Wolhynien angegeben, die Polen zu Zeiten einiger russischen Provinzen bemächtigten, und daß die Großfürsten von Kiow nach und nach so sehr an Macht verloren, es gestatten zu müssen, daß die Fürsten im südwestlichen Rußland sich von ihnen unabhängig machten.

Der Großfürst Jaroslaw, ein Sohn Wladimir's des Großen, welcher von 1019 bis 1054 regierte, vereinigte noch einmal das getheilte Rußland zu einem Ganzen, mit Ausnahme des Fürstenthums Polock. Jedoch auch er beging den Fehler seiner Vorgänger, die Kraft des Reichs zu zersplittern, indem er dasselbe unter seine Söhne theilte. Er hatte das russische Gebiet noch vergrößert, indem er 1030 Liefland und Curland erobert, 1038 die Jadzwinger zinsbar gemacht, und 1040 die Litthauer zur Tribut-Leistung gezwungen hatte, und nun theilte er dasselbe in das Großfürstenthum Kiow, und die Fürstenthümer Czernigow, Smolensk, Perejaslawl und Nowogrod, die viele Jahrhunderte hindurch von einander getrennt blieben, wodurch es in der Folge nicht allein den Tartaren möglich wurde, sich Rußland zu unterwerfen, sondern auch den Litthauern, einen großen Theil des geschwächten und immer noch uneinigen Rußlands an sich zu reißen. In der Regierung

folgte

folgte dem Jaroslaw sein ältester Sohn Izäslaw von 1054 bis 1077. Sein Reich bestand ungefähr an unmittelbarem Gebiete und an Lehnsfürstenthümern und zinsbarem Ländern aus, a) Klein-Polen im weitern Sinne, wie es vor 1772 war, ohne das eigentliche Klein-Polen, b) aus den Woiwodschaften Brzesc und Nowogrodek, c) den Distrikten Mozyr und Reczicza nebst dem Lande Rohaczow der Woiwodschaft Minsk, d) aus dem Kreise Kiow des jetzigen Gouvernements gleiches Namens, und e) aus den Woiwodschaften Wilna und Troki nebst Szamaiten, mit einem Gebiet von mehr als 8,000 □M., welches jetzt über 11½ Million Menschen zählt. Auch Izäslaw errichtete Theilfürstenthümer, indem er unter andern Wlodzimierz in Wolhynien seinem Bruder Igor als Nebenlehn gab.

Im Jahre 1067 wählten die mißvergnügten Kiower an Izäslaw's Stelle den Fürsten Wseslaw von Polock, welcher jedoch das Feld räumen mußte, als Boleslaw II. von Polen dem ersteren zu Hülfe kam. Jener wurde 1073 wiederum von seinen Brüdern Swätoslaw von Czernigow und Wsewolod von Perejaslawl aus Kiow verjagt, allein 1076 zum zweitenmale von Boleslaw II. eingesetzt, bei welcher Gelegenheit sich aber dieser der Länder Halicz und Wolhynien bemächtigte, die jedoch schon 1081 unter Kiowische Oberherrschaft durch Izäslaw's Bruder, seinen Nachfolger im Großfürstenthume

Wsewolod, von 1078 bis 1093, zurückkamen; dieser war bis 1076 Fürst von Pereaslawl, und dann von Czernigow gewesen, welches letztere er nun seinem Sohne Wladimir Monomach gab. Wolhynien und Turow in Polesien trat er im Jahre 1078 an Jaropolk, den Sohn seines Bruders und Vorgängers ab. Dem Wsewolod folgte sein Neffe, ein Sohn des verstorbenen Großfürsten Izäslaw,

Swätopolk Michail 1093 bis 1113, der bisher Fürst von Nowogrod gewesen war, als Großfürst von Kiow. Der Nachfolger desselben wurde sein Vetter

Wladimir Monomach 1113 bis 1125, welcher gleichzeitig mit Kiow auch die Fürstenthümer Perejaslawl und Smolensk besaß. Diesem folgte als Großfürst sein Sohn

Mstislaw 1125 bis 1132, dessen Brüder und Söhne folgende Lehen besaßen. Von den erstern hatte Jaropolk, Perejaslawl; Wätscheslaw, Turow; Andreas, Wlodzimierz in

Wolhynien; Georg, Susdal; von den Söhnen dagegen Izäslaw, Kursk; Rostislaw, Smolensk; und der älteste, Wsewolod, Nowogrod. Als Großfürst folgte dem Mstislaw sein Bruder

Jaropolk von 1132 bis 1139, welcher Perejaslawl, sein bisheriges Lehen, nun dem Wsewolod, Sohne seines Vorgängers überließ. Als Jaropolk's Bruder, Georg, Perejaslawl in Besitz nahm, wurde Wsewolod durch Theile der Rostowschen und Susdalschen Gebiete entschädigt. Nachdem bald darauf der Großfürst von den Söhnen Oleg's, (des Fürsten von Czernigow), und Mstislaw's (dem Izäslaw von Minsk und andern) bekriegt worden war, überließ er dem letztern Wlodzimierz in Wolhynien, dem Andreas, seinem Bruder, Perejaslawl, und gab überdieß Rostow und Susdal an seinen Bruder Georg zurück, welcher auch noch die Stadt Ostr (im Gouvernement Czernigow) bekam. Im Jahre 1133 gehörte die Stadt Ostr (vermuthlich mit einem Gebiete, was die beiden Kreise Ostr und Koseletz des Gouvernements Czernigow enthielt) zum Lande Georg's von Perejaslawl.

Von dieser Zeit an beginnt der unversöhnliche Haß unter den Nachkommen des Oleg Swätoslawitsch (den Czernigowschen Regenten) und denen von Wladimir Monomach, der während eines Jahrhunderts die größten Drangsale über Rußland brachte, indem sich die ersteren nicht mit ihren Erbprovinzen begnügten, und aus Neid den Monomach's nie Ruhe auf dem großfürstlichen Thron gönnten. Die nächste Folge davon war, daß sich Halicz unter Wladimirko's Regierung der Kiowischen Oberherrschaft entzog; späterhin wurde Wolhynien, so wie auch 1184 Litthauen unabhängig, und die Herrschaft der Großfürsten erstreckte sich nur noch über ein Gebiet, das ungefähr die Woiwodschaft Kiow, wie sie bis 1667 bestand, mit 2,716,04 □M., 4,113,000 E. in sich begriff, nachdem schon seit längerer Zeit derjenige Theil vom 1054 gestifteten Fürstenthum Perejaslawl, welcher in dem 1667 abgetretenen Theil der Woiwodschaft Kiow enthalten ist, von dem Großfürstenthume abhängig geworden war. Auch die Oberherrschaft über die übrigen Russischen Fürstenthümer verlor Kiow, indem dieselbe auf Susdal (Wladimir) überging.

Wsewolod Olgowitsch von 1139 bis 1146, einer der Fürsten von Czernigow machte sich zum Großfürsten, nachdem er den von den Kiowern hiezu erwählten Wätscheslaw, Fürsten von Perejaslawl, einen Sohn Wladimir Monomach's verdrängt

hatte. Er verlieh Czernigow zum Verdrusse seines Bruders Igor, an seinen Neffen Wladimir, den Sohn David's Olgowitsch. Seinen beiden jüngern Schwägern Swätopolk und Wladimir, den Söhnen des 1132 verstorbenen Großfürsten Mstislaw gab er Brzesc. 1042 verlieh er seinem Bruder Igor Jurgew und Rohaczow. Ein anderer Bruder, Swätoslaw, bekam Kleck und Czartorysk, und den Söhnen seines Bruders David gab er nun Brzesc und Drohiczyn in Podlachien. Zum Nachfolger im Großfürstenthume ernannte er seinen Bruder Igor Olgowitsch, bisherigen Fürsten von Jurjew und Rohaczow, welcher aber nicht dazu gelangte, indem ihm

Izäslaw Mstislawitsch 1146 bis 1154, (von der Monomachischen Linie), bisheriger Fürst von Minsk, der sich selbst auf den Thron von Kiow schwang, zuvor kam. Dieser wurde aber 1149 von seinem Oheim Georg von Susdal, einem Sohne Wladimir Monomach's, aus Kiow vertrieben, weßhalb er die Hülfe der Ungarn gegen denselben, und auch gegen Wladimirko von Halicz in Anspruch nahm, die hierdurch die erste Veranlassung bekamen, sich in die Russischen Angelegenheiten zu mischen. Während der Dauer von Georg's Zwischenregierung gab dieser dem Swätoslaw Olgowitsch, dem Bruder des vorigen Großfürsten Kursk (vielleicht den nördlichen Theil des Gouvernements Kursk und den westlichen von Orel), das Land am Saimen Fluß, das Gebiet von Snow, beide im nördlichen Theil der Woiwodschaft Czernigow, (vielleicht das ganze Severien), Sluck und das ganze Land der Dregowitschen, in so weit es vom Großfürstenthum Kiow abhängig war, (d. h. ungefähr den Distrikt Minsk der Woiwodschaft gl. N.). Ferner verlieh Georg auch Gebiete an seine eignen Söhne, als Pereaslawl an Rostislaw, Wyschogrod an Andreas, Bjelgorod (vermuthlich außer dem südlichen Theile von Kursk auch Charkow) dem Boris, Kanew (den südlichen Theil des Gouvernements Kiow) an Gljeb, und Susdal dem Wasilko, so daß das Gebiet von Kiow selbst ganz unbedeutend geworden war, und nur aus dem nördlichen Theile des jetzigen Gouvernements dieses Namens bestand. Als Izäslaw im Jahre 1151 wieder zum Großfürstenthume gelangte, nahm er Pereaslawl in Besitz, und gab dasselbe seinem Sohne Mstislaw. Als Großfürst folgte ihm sein Bruder

Rostislaw Michail Mstislawitsch von 1154 bis 1155, bisheriger Fürst von Smolensk, auf Betrieb seines Oheims Wät-

scheslaw. Als dieser nicht allein Kiow, sondern auch Nowogrod, was er 1151 erhalten, verloren hatte, ging er nach seinem Erbfürstenthum Smolensk zurück, und hatte zum Nachfolger in Kiow seinen Oheim

Georg oder Jury Wladimirowitsch (Dolgorucki, Langhand) von 1155 bis 1157. Auch er gab, der alten Sitte gemäß, seinen Söhnen Theilfürstenthümer, sobald er den Thron bestiegen hatte. Boris bekam Turow, Gljeb, Pereaslawl, Wasilko die Gegenden um Roß (am Flusse Roß im Gouvernement Kiow), wo Berendäer und Torken ansäßig waren. Dem Swätoslaw Olgowitsch von Nowogrod-Sewerski trat der Großfürst Mozyr ab, und dieser vertauschte mehrere Städte gegen andre, als Snow, Worotynsk und Karatschew in den Gouvernements Czernigow und Orel, welche bisher seinem Neffen, dem Sohne Wsewolod's, gehört hatten.

Izäslaw Dawidowitsch von 1157 bis 1159, der neue Großfürst, ein Sohn des 1111 verstorbenen David Igorewitsch von Drohobicz in Przemysl, trat Czernigow gutwillig an den Fürsten Swätoslaw Olgowitsch von Severien ab, wogegen dieser seinem Neffen Swätoslaw Wsewolodowitsch Severien als Theilfürstenthum überließ. Das ganze Kiowsche Gebiet bestand damals nur noch aus dem jetzigen Kreise und aus der Woiwodschaft dieses Namens, wie sie bis 1793 bestand, mit Ausschluß der dazu gehörigen Antheile an den 5 Kreisen Boguslaw, Czerkasy, Czigrin, Zwinogrod und Tarachtscha, und enthielt auf 871,22 □M., 1,218,000 E., wozu noch einige Czernigowsche Städte gehörten. Die Fürstenthümer Pereaslawl, Nowogrod, Smolensk, Turow, und das ganze südwestliche Rußland hatte damals Fürsten, welche eben so unabhängig von Kiow waren, als die der Czernigowschen Linie. Um diese Zeit stiftete Andreas, des vorigen Großfürsten Sohn, der nach dem Tode desselben Susdal und Rostow in Besitz genommen hatte, das neue Großfürstenthum Susdal (nachher Wladimir und späterhin Moscau genannt), was der Kiowschen Linie bald den letzten Schein von Macht entriß, und den Kern bildete, um welchen sich alle übrigen jetzigen Russischen Provinzen nach und nach anlegten. Izäslaw wurde von

Rostislaw Michail Mstislawitsch, 1159 bis 1167, welcher 1154 schon einmal Großfürst gewesen war, aus Kiow verdrängt. Dieser gab von seinen Söhnen, dem Swätoslaw, No-

wogrod, dem David, Torshok (in Twer) und dem Roman, Smolensk als Lehen. Der entthronte Großfürst hatte sich in sein Gebiet von Sosha (vermuthlich außer andern das Land Rohaczow, das von der Sosha bewässert wird) geflüchtet, wo er in Khomel seine Gattinn traf.

Andreas von Susdal wurde 1160 auch Fürst von Torshok und Nowogrod, trat aber letzteres 1161 an den Großfürst von Kiow ab. Jener handelte nach dem richtigen Prinzip, daß man das Theilen des Gebiets vermeiden müsse, weil es der Macht des Herrschers nachtheilig sei, weßhalb er weder seinen Brüdern noch Söhnen Theilgebiete verlieh, und in seinem Lande unumschränkt herrschte.

Mstislaw Izäslawitsch, 1167 bis 1169, der Sohn des 1159 vertriebenen Großfürsten Izäslaw Dawidowitsch, bisheriger Fürst von Wolhynien, folgte dem Rostislaw in der Regierung Kiow's, wurde aber 1169 von Georg von Susdal daraus vertrieben, der dasselbe seinem Bruder Gljeb verlieh; er ging nun nach Wolhynien zurück.

Von da an verlor Kiow den Rang, der Hauptsitz der Russischen Fürsten zu sein, denn Gljeb und seine Nachfolger blieben abhängig von den Großfürsten von Susdal; letzterer Ort trat an Kiow's Stelle, und Andreas nebst seinen Nachkommen übten nun diejenige Oberherrschaft über die übrigen russischen Fürsten aus, welche Kiow bisher gehabt hatte, so daß außer den Fürsten von Kiow, auch die von Rjäsan, Murom, Smolensk und Polock, und selbst die des nördlichen Wolhynien's den Großfürsten von Susdal gehorchten. Nur die Fürsten von Czernigow, Halicz und Nowogrod blieben unabhängig, obgleich letzteres auch wieder auf einige Zeit an Susdal kam. Damals gab es gleichzeitig in Rußland 72 regierende Fürsten.

Dieß ist der Zeitpunkt, wo die Geschichte Kiows aufhört, die allgemeine Geschichte Rußlands zu sein, und wo sie nur, wie die eines jeden andern russischen Fürstenthums, als derer von Czernigow, Smolensk, Polock &c. betrachtet werden kann.

Gljeb, 1170, ein Sohn des Großfürsten Georg Wladimirowitsch und Enkel des Wladimir Monomach, war, wie schon angeführt, durch seinen Bruder Andreas von Susdal als Fürst von Kiow eingesetzt, das damals nur ein sehr kleines Gebiet enthielt, indem auch Owrucz eigne Fürsten hatte. Er besaß wahrschein-

lich eben so viel, als Izäslaw Dawidowitsch gehabt hatte, mit Ausnahme des Distrikts Owrucz, also 708,56 □M. mit 1,046,000 E.

Dem Gljeb folgte in der Regierung von Kiow:

Wladimir III. von 1170 bis 1172.

Roman von 1172 bis 1177.

Swätoslaw III. von 1177 bis 1194 (aus dem Geschlecht der Olgowitschen, Fürsten von Czernigow), nannte sich noch Großfürst, und war der letzte Regent von Kiow, der noch einen Schein von Macht besaß. Er hielt dem Großfürsten Wsewolod von Wladimir das Gleichgewicht, indem ihm die Fürsten aus Oleg's Stamme, die Herrscher der Kriwitschen zum Theil, und auch Groß-Nowogrod gehorchten. Auf ihn folgten

Rurik II. von 1194 bis 1211.

Wsewolod III. von 1211 bis 1214.

Mstislaw III. von 1214 bis 1224. Unter seiner Regierung griffen die Mongolen, nachdem sie über die Wolga gezogen waren, die Polowzer an, und trieben diese bis an den Don und das schwarze Meer. Mstislaw, welcher den letztern zu Hülfe kam, wurde geschlagen und getödtet.

Wladimir IV. von 1224 bis 1236. Er war bisher Fürst von Smolensk gewesen, als ihn die Kiower zu ihrem Großfürsten erwählten, und wurde von seinem Nachfolger vertrieben.

Izäslaw IV. von 1236 bis 1240. Die Mongolen eroberten 1240 Pereaslawl und dann Kiow, das nun in völlige Ohnmacht unter der Oberherrschaft der Sieger versank.

Jaroslaw II. von 1240 bis 1246. Er war seit 1238 Großfürst von Wladimir, und wurde 1240 von Batu mit Kiow belehnt. Ihm folgte sein Bruder

Swätoslaw IV. von 1246 bis 1249 nicht allein in Wladimir, sondern auch als tartarischer Lehnsmann von Kiow.

Alexander Newsky von 1249 bis 1263. Er war ein Lehnsträger des Khan's, zuerst vom südlichen Rußland, dann auch als Großfürst von Wladimir. Kiow spielte nun unter der Oberherrschaft der Tartaren eine höchst untergeordnete Rolle, und wurde von denselben um 1300 völlig verwüstet.

Nachdem der Großfürst Gedymin von Litthauen im Jahre 1319 die Städte Owrucz und Shitomir erobert hatte, zog er 1320 mit seinem Heer an den Dnepr und schlug die vereinigten Tartaren und Russen. Diese kämpften unter dem letzten Fürsten von Kiow,

Stanislaw, welcher sich, nachdem die Stadt von Gedymin eingenommen worden, nach Rjäsan zurückzog.

Gedymin war nun seit 1320 im Besitz eines Gebiets von Kiow, das aus der 1793 an Rußland gefallenen Woiwodschaft-Kiow, dem Kreise Kiow des Gouvernements Kiow, und dem bis 1667 zur Woiwodschaft Kiow gehört habenden Theile der Gouvernements Czernigow, Jekaterinoslaw und Cherson, so wie auch aus dem ganzen Gouvernement Pultawa bestand, und auf 2,716,04 □M., 4,113,000 E. enthielt. Er setzte einen seiner Neffen, Mindowg, Fürsten zu Holschansk, der sich zur griechischen Kirche bekannte, zum Statthalter oder Lehnsfürsten daselbst ein. Zur Zeit Wladislaw Jagiello's regierte ein Bruder desselben, Wladimir in Kiow, welchem aber Witold mit Zustimmung des ersteren das Fürstenthum Sluck gab. Während der Regierung Kazimierz IV. übte Olelko, der Sohn des vorhin erwähnten Wladimir, in Kiow die Hoheitsrechte aus; allein 1470 wurde der damalige Fürst Simeon nebst der ganzen Familie Olelko nach Sluck versetzt, und das Herzogthum Kiow in die Woiwodschaft gleiches Namens umgeformt.

Ganz Kiow blieb bis 1569, also 249 Jahre hindurch, ein Bestandtheil Litthauens, und wurde dann zu Polen geschlagen. 1667 mußte letzteres jedoch im Waffenstillstande zu Andrussow den ganzen im Osten des Dnepr belegenen Theil der Woiwodschaft an Rußland abtreten, und demselben auch die Stadt Kiow als Unterpfand überlassen; welche 1686 ebenfalls förmlich cedirt, und zu gleicher Zeit dem Czaar die Oberhoheit über die Kosacken zuerkannt wurde. Polen verlor hierdurch im Ganzen 1,661,47 □M. mit 2,684,000 E., und behielt nur noch 1,054,57 □M. mit 1,429,000 E. von der Woiwodschaft Kiow, die in der zweiten Theilung, im Jahre 1793 an Rußland fielen.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Die im Jahre 1793 an Rußland gefallene Woiwodschaft Kiow bestand aus

a) dem ganzen Gouvernement Kiow mit Ausnahme des ganzen Kreises Uman, und von Theilen der

4 Kreise Makhnowka, Lipowez, Zwinogrod und Taraschtscha	613,16 □M.,	1,020,000 E.
b) den ganzen Kreisen Zytomiersz und Owrucz des Gouvernements Wolhynien, und einem Theile des zu demselben gehörigen Kreises Nowigrod Wolynsk	441,41 „	409,000 „
Summa	1,054,57 □M.,	1,429,000 E.

Sie enthielt die 3 Distrikte Kiow, Zytomiersz und Owrucz, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Castellan von Kiow, und 9 Starosteien zu Zytomiersz, Owrucz, Bialocerkiew, Boguslaw, Czerchow, Kaniew, Korzun, Trechtamirow und Lissianka. Die Landtage wurden in Friedenszeiten zu Zytomiersz, in Kriegszeiten aber zu Wlodzimierz in Wolhynien gehalten, und auf denselben 2 Landboten, 2 Deputirte und 1 Commissarius erwählt.

Das Wappen derselben enthielt einen weißen Engel mit dem Heiligenschein, in der rechten Hand die Spitze eines gezogenen Schwerdtes gegen die Erde, und dessen Scheide eben so in der linken Hand haltend, in goldenem Felde.

1. Der Distrikt Kiow.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Kiow:

a) den 5 ganzen Kreisen Wasilkow, Skwira, Boguslaw, Czerkassy und Czygrin	322,61 □M.,	529,000 E.
b) einem Theile des Kreises Radomysl..	71,59 „	138,000 „
c) „ „ „ „ Makhnowka	30,42 „	56,000 „
d) „ „ „ „ Lipowez......	3,54 „	7,000 „
e) „ „ „ „ Zwinogrod..	31,00 „	38,000 „
f) „ „ „ „ Taraschtscha.	56,00 „	80,000 „
Summa	515,16 □M.,	848,000 E.

2. Der Distrikt Zytomiersz.

Er bestand aus

a) dem ganzen Kreise Zytomiersz des Gouvernements Wolhynien............	152,41 □M.,	146,000 E.
b) einem Theile des Kreises Owrucz...	118,91 „	113,000 „
Latus	271,32 □M.,	259,000 E.

Transport	271,32 □M.,	259,000 E.
c) einem Theile des Kreises Nowigrod Wolynsk	44,43 „	40,000 „
d) einem Theile des Kreises Radomysl des Gouvernements Kiow	61,00 „	110,000 „
Summa	376,75 □M.,	409,000 E.

3. Der Distrikt Owrucz.

Er bestand aus

a) einem Theile des Kreises Owrucz des Gouvernements Wolhynien	106,00 □M.,	92,000 E.
b) einem Theile des Kreises Nowigrod Wolynsk	19,66 „	18,000 „
c) einem Theile des Kreises Radomysl des Gouvernements Kiow	37,00 „	62,000 „
Summa	162,66 □M.,	172,000 E.

B. Die Woiwodschaft Czernigow.

In der Woiwodschaft Czernigow wohnten im 9ten Jahrhundert Severier an der Desna, und in den übrigen zum nachmaligen Czernigowschen Gebiete gehörigen jetzigen Gouvernements Kalluga, Tula, Orel und Kursk ebenfalls ein slawischer Stamm, die Wiätitschen, an den Ufern der Oka.

Oleg bekriegte 882 die Severier, nahm ihre Stadt Lsubetsch am Dnepr, im Kreise Gorodnia des Gouvernements Czernigow, und vollendete einige Jahre hindurch die Unterwerfung derselben. Das Land der Wiätitschen, welches späterhin auch zum Fürstenthum Czernigow gehörte, blieb damals noch unabhängig von Rußland, wurde erst in den Jahren 964 bis 966 durch Swätoslaw dem Reiche einverleibt, und noch 982 hatte Wladimir der Große einen Aufruhr dieses Volks zu dämpfen.

Als der genannte Großfürst das Reich unter seine Söhne theilte, blieb Czernigow beim Großfürstenthum Kiow. Im Jahre 1026 mußte der Großfürst Jaroslaw Czernigow an seinen Bruder Mstislaw, Fürsten von Tmaturakan, abtreten, erhielt dasselbe aber 1036 zurück, als dieser ohne Erben gestorben war.

Nach Jaroslaw's Tode, 1054, wurde Czernigow eins von den 5 großen Fürstenthümern, in welchen derselbe das Reich seinen

Söhnen hinterließ, und fiel dem Swätoslaw zu. Es bestand damals ungefähr:

a) aus dem Gouvernement Czernigow ohne die beiden Kreise Ostr und Koseletz, mit	897,16 □M.,	1,233,000 E.
b) dem Gouvernement Kursk ohne die 4 Kreise Khodmysch, Bjelgorod, Korotscha und Oskol Nowoi	556,44 „	756,000 „
c) den 4 Kreisen Woronesch, Zadonsk, Semljänsk und Nishnei Dewitzk des Gouvernements Woronesch	285,16 „	314,000 „
d) den 6 ganzen Kreisen Koslow, Lebedjän, Lipetzk, Usman, Schatzk und Jelatma des Gouvernements Tambow, und dem im Westen der Zna gelegenen Theil des dazu gehörigen Kreises Morschansk	533,00 „	740,000 „
e) den beiden Kreisen Murom und Melenki des Gouvernements Wladimir	124,92 „	179,000 „
f) den 3 ganzen Gouvernements Riäsan, Tula und Orel	2,052,12 „	3,723,000 „
g) dem Gouvernement Kalluga ohne einen kleinen Theil des Kreises Meschtschowsk	550,52 „	1,155,000 „
zusammen	4,999,32 □M.,	8,100,000 E.

Hiezu kam noch das abgesonderte Gebiet Tmutarakan, welches ungefähr aus dem Lande der Tschernomorischen Kosacken und dem östlichen Theil des Kreises Rostow vom Gouvernement Jekaterinoslaw mit 575,20 □M. und 120,000 E. bestehen mochte, so daß das ganze Czernigowsche Gebiet .... 5,574,52 □M., 8,220,000 E. enthalten haben würde.

Als Swätoslaw 1076 gestorben war, bekam der Fürst Wsewolod von Perejoslawl mit des Großfürsten von Kiow Bewilligung das Fürstenthum Czernigow, und dessen Sohn Wladimir Smolensk. Roman, der Sohn des Swätoslaw, hatte vom Gebiet des Vaters nur Tmutarakan sich erhalten.

Nachdem Wsewolod 1078 Großfürst geworden war, gab er Czernigow seinem Sohne Wladimir Monomach und dessen Bruder Rostislaw Pereaslawl. Als letzterer 1093 im Kriege gegen die Polowzer geblieben war, nahm Wladimir Monomach Pereaslawl für sich, und trat Czernigow an den rechtmäßigen Besitzer Oleg von Tmuturakan, den Sohn des 1076 gestorbenen Fürsten Swätoslaw ab. Jedoch wurde Kursk davon getrennt, welches Izäslaw, der jüngere Sohn Monomach's, bekam.

Im Jahre 1097 besaßen die 3 Söhne Swätoslaw's: Oleg, David und Jaroslaw das ganze Czernigowsche Gebiet.

Nach Oleg's und David's Tode war ihr Bruder Jaroslaw 1123 wieder Alleinherrscher des ganzen Czernigowschen Gebiets, mit Ausnahme von Tmuturakan, welches schon im Jahre 1111 nicht mehr dazu gehörte, geworden, und stand unter den Russischen Fürsten bloß denen von Kiew an Macht nach. Er verlor jedoch Czernigow an seinen Neffen Wsewolod Olgowitsch 1127, und behielt bloß Rjäsan und Murom, welche beiden Fürstenthümer er seinen Söhnen hinterließ, als er bald darauf starb, und in welchen 1146 Wladimir, ein Enkel Jaroslaw's, herrschte. Hierdurch wurde Czernigow ungefähr um die ganzen, bisher dazu gehörigen, Theile der Gouvernements Woronesch, Tambow, Wladimir und Rjäsan, und die Kreise Jepifan, Jefremow und Bogorodisk des Gouvernements Tula (so daß es von diesem nur noch 380,40 □M. und 837,000 E. behielt), ferner um den ganzen Kreis Jelez des Gouvernements Orel, und den größten Theil des dazu gehörigen Kreises Liwny, (wonach von diesem Gouvernement nur noch 635,54 □M. mit 1,010,000 E. bei Czernigow verblieben) verkleinert. Auch das Gouvernement Kursk, mit Ausnahme des Kreises Putiwl von 51,24 □M. mit 82,000 E. war schon im Jahre 1113 dadurch verloren gegangen, daß Wladimir Monomach das Fürstenthum Bjelgorod, wozu Kursk gehörte, an seinen Sohn Mstislaw von Nowgrod verlieh. Das Czernigowsche Gebiet bestand nun noch 1) aus den früher angegebenen Theilen der Gouvernements Czernigow und Kaluga, 2) dem Kreise Putiwl des Gouvernements Kursk, und 3) den Gouvernements Orel und Tula ohne die eben bezeichneten, davon getrennten Theile, und enthielt nur noch .... 2,514,66 □M., 4,317,000 E.

Im Jahre 1136 wurde Kursk und ein Theil des Perejoslawl-

schen Gebiets mit Bewilligung des Großfürsten von Kiow an die in Czernigow herrschenden Söhne Oleg's abgetreten.

Als Wsewolod Olgowitsch 1139 Großfürst von Kiow geworden war, verlieh derselbe Czernigow an seinen Neffen Wladimir, den Sohn des David Olgowitsch, zum Verdrusse seines Bruders Igor.

Kursk war auch schon wieder ein eignes Fürstenthum, das Swätoslaw, Bruder des Großfürsten Igor Olgowitsch von Kiow, an Johann, den Sohn des Fürsten Georg von Susdal, der wiederum ein Sohn Wladimir Monomach's war, abtrat. Als 1149 der Großfürst Izäslaw von Kiow von seinem Oheim Georg von Susdal vertrieben worden war, gab dieser Kursk, das Land am Saimen-Fluß, das Gebiet von Snow (beide letztere das nachherige Fürstenthum Severien, oder etwa das jetzige Gouvernement Czernigow, ausgenommen die 7 Kreise Ostr, Koseletz, Neshin, Borsna, Konotop, Czernigow und Gorodnia, enthaltend, was auf 574,53 □M. 785,000 E. zählte), das Herzogthum Sluck, und den zu Kiow gehörigen Theil vom Lande der Dregowitschen (vielleicht den Distrikt Minsk der Woiwodschaft gl. N.) an Swätoslaw Olgowitsch, den Bruder des frühern Großfürsten von Kiow, Igor's Olgowitsch, welcher sich nun Fürst von Nowogrod Sewerski nannte, und 1151 von den Polockern, ungeachtet sie eigene Fürsten hatten, zum Beschützer ihres Landes erwählt wurde. Swätoslaw tauschte von seinem Neffen, einem Sohne Wsewolod's, die Städte Snow, Worotynsk und Karatschew gegen andre, ihm zugehörige ein, und erhielt vom Großfürsten auch noch Mozyr in der Woiwodschaft Minsk, und wahrscheinlich das zwischen diesem und seinem Gebiete liegende Rzczyca und Rohaczow, wodurch nun das Gebiet der Czernigowschen Fürsten, nachdem 1157 der Großfürst Czernigow gutwillig an Swätoslaw abgetreten, dieser dagegen Severien dem Neffen jenes als Theilfürstenthum überlassen hatte, außer dem Bestande vom Jahre

1122, mit	2,514,66 □M.,	4,317,000 E.
noch das Fürstenthum Sluck	107,46 „	65,000 „
die ganze Woiwodschaft Minsk	1,219,24 „	903,000 „
und das Gouvernement Kursk mit Ausnahme der 5 Kreise Khodmysch,		
Latus	3,841,36 □M.,	5,285,000 E.

Transport	3,841,36 □M.,	5,285,000 E.
Bjelgorod, Korotscha, Oskol nowoi und Putiwl	505,20 „	674,000 „
im Ganzen	4,346,56 □M.,	5,959,000 E.

enthalten haben würde, und nun ganz unabhängig von Kiow war.

Als die Macht des letztern 1169 mit Andreas auf die Großfürsten von Susdal übergegangen war, erhielt sich Czernigow frei vom Einflusse der neuen Herrscher.

Doch auch die Fürsten von Czernigow schwächten sich zu sehr durch Theilungen des Gebiets. Die beiden bedeutendsten Fürstenthümer waren 1175 Czernigow und Severien, zu welchem letztern auch Putiwl gehörte. Als Czernigowsche Theilfürstenthümer findet man in Karamsin um 1230 Serensk und Massalsk im Gouvernement Kaluga, Starodub im Gouvernement Czernigow, und Koselsk im Gouvernement Kaluga um 1234 angeführt; ferner Karaczew und Brjänsk im Gouvernement Orel, Tarusa im Gouvernement Kaluga, und Gluchow im Gouvernement Czernigow um 1240, und um 1280 noch Rylsk und Lipezk im Gouvernement Kursk und Worgol im Gouvernement Orel.

Eben so, wie die Fürsten von Kiow, unterlagen auch die von Czernigow der andringenden Macht der Mongolen, welche im Jahre 1240 Czernigow eroberten. Das Land blieb nun unter deren Oberherrschaft bis 1320, wo Gedymin von Litthauen, nachdem er die Russen und Mongolen geschlagen hatte, sich eines Theils des ehemaligen Czernigowschen Gebiets bemächtigte, welcher ungefähr aus folgenden jetzigen Provinzen bestand:

a) aus dem Gouvernement Czernigow ohne die 5 Kreise Ostr, Koselez, Neshin, Borsna und Konotop	736,81 □M.	1,020,000 E.
b) aus dem Kreise Putiwl des Gouvernements Kursk	51,24 „	82,000 „
c) aus den Kreisen Brjänsk und Trubtschewsk des Gouvernements Orel	199,23 „	308,000 „
Summa	987,28 □M.,	1,410,000 E.

Im Jahre 1356 unterwarf sich Brjänsk den Litthauern völlig, und sämmtliche Fürsten in dem eben bezeichneten Theile des Czernigowschen Gebiets waren nun litthauische Vasallen. 1381, nach Olgierd's Tode, bekam Constantin, dessen fünfter Sohn erster

Ehe, Czernigow und der vierte, Korybut, Severien als Theilgebiet. Letzterer wurde, als er sich von Witold Alexander unabhängig machen wollte, von diesem geschlagen und gefangen genommen, und bekam Güter in Wolhynien und Podolien. Czernigow und Severien wurden nun von Starosten verwaltet, erhielten jedoch späterhin wieder abhängige Fürsten.

Witold Alexander vergrößerte den Litthauischen Antheil vom Czernigowschen Gebiet noch durch Unterwerfung von mehreren Theilfürsten desselben zu Anfange des 15ten Jahrhunderts, so daß davon außer dem, was Gedymin

schon erobert, nehmlich	987,28 □M.,	1,410,000 E.
auch das Gouvernement Kaluga ohne einen kleinen Theil des Kreises Meschtschowsk	550,32 „	1,155,000 „
das Gouvernement Tula ohne die 3 Kreise Jepifan, Jefremow und Bogorodisk	380,40 „	837,000 „
und das Gouvernement Orel ohne die Kreise Brjänsk, Trubtschewsk und Jelez, und ohne den größten Theil des Kreises Liwny	436,31 „	702,000 „
im Ganzen	2,354,31 □M.,	4,104,000 E.

zu Litthauen gehörten.

Für das Jahr 1488 werden von Karamsin-Olschanskij, Michael Olelkowitsch und Fedor Bjelsky, Enkel des berühmten Großfürsten Olgierd, als Lehnsfürsten von Severien angeführt, die sich zum griechischen Ritus bekannten. Mehrere von den Czernigowschen Fürsten, als die von Obojew, Bjelew (beide im Gouvernement Tula), Worotynsk und Peremyschl (beide im Gouvernement Kaluga) dienten jedoch damals schon dem Großfürsten Johann von Moscau, und bekämpften fortwährend ihre Verwandten in Litthauen.

Von 1493 bis 1500 verlor Litthauen im Kriege gegen Moscau das ganze Czernigowsche Gebiet an diese Macht, bis auf die Stadt Ljubetsch im Kreise Gorodnia des Gouvernements Czernigow. Im Jahre 1500 begaben sich die Fürsten Bjelsky, von Massalsk und Chotetowsk, und die Bojaren von Mschensk und Serpeisk in Moscau's Abhängigkeit, eben so die Fürsten von Czernigow (dem die Städte Czernigow, Starodub, Homel und Ljubetsch gehörten),

von Rylsk (welcher Rylsk und Nowogrod Sevierski besaß) und von Trubtschewsk. Litthauen trat im Frieden 1508 deren Länder förmlich ab, und das ganze Czernigowsche Gebiet war nun wieder ein Theil des russischen Reichs.

Als 1519 der Fürst Wassily Semenowitsch von Starodub gestorben war, vereinigte der Großfürst Wassily dessen Land mit Moscau. Dasselbe geschah mit Severien, dessen Fürst Schemjäkin des Throns entsetzt wurde, und in der Gefangenschaft starb.

Durch den Waffenstillstand von Diwilina kam 1618 wieder ein Theil des Czernigowschen Gebiets an Polen zurück, von dem jedoch einiges mit der Woiwodschaft Smolensk, wie bei derselben angeführt werden wird, verbunden, und aus dem Rest die Woiwodschaft Czernigow gebildet wurde. Diese bestand aus:

a) den 6 ganzen Kreisen Czernigow, Gorodnia, Sosnitza, Gluchow, Krolewetz und Nowogrod Sewiersk des Gouvernements Czernigow, und einem Theil des zu demselben gehörigen Kreises Starodub	472,17 □M.,	655,000 E.
b) dem Kreise Putiwl des Gouvernements Kursk	51,24 „	82,000 „
c) dem ganzen Kreise Trubtschewsk und einem kleinen Theile des Kreises Brjänsk vom Gouvernement Orel	100,78 „	158,000 „
Summa	624,19 □M,	895,000 E.

Die Woiwodschaft Czernigow enthielt 2 Distrikte Czernigow und Nowogrod Sewiersk, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Czernigow und 2 Starosteien zu Czernigow und Nowogrod. Der Landtag wurde zu Wlodzimierz in Wolhynien gehalten, und auf demselben 4 Landboten erwählt.

Polen blieb aber nicht lange im Besitz des Landes, und mußte dasselbe im Waffenstillstand zu Andressow, 1667 wieder an Rußland abtreten.

Über die Klein-Russischen, (Malorossischen) und die zu ihnen gehörigen Saporogor-Kosacken.

Von der Zeit her, wo Gedymin zu Anfang des 14ten Jahrhunderts das südliche Rußland in Besitz nahm, schreibt sich wahr-

Söhnen hinterließ, und fiel dem Swätoslaw zu. Es bestand damals ungefähr:

a) aus dem Gouvernement Czernigow ohne die beiden Kreise Ostr und Koseletz, mit	897,16 □M.,	1,233,000 E.
b) dem Gouvernement Kursk ohne die 4 Kreise Khodmysch, Bjelgorod, Korotscha und Oskol Nowoi	556,44 „	756,000 „
c) den 4 Kreisen Woronesch, Zadonsk, Semljänsk und Nishnei Dewitzk des Gouvernements Woronesch	285,16 „	314,000 „
d) den 6 ganzen Kreisen Koslow, Lebedjän, Lipetzk, Usman, Schatzk und Jelatma des Gouvernements Tambow, und dem im Westen der Zna gelegenen Theil des dazu gehörigen Kreises Morschansk	533,00 „	740,000 „
e) den beiden Kreisen Murom und Melenki des Gouvernements Wladimir	124,92 „	179,000 „
f) den 3 ganzen Gouvernements Riäsan, Tula und Orel	2,052,12 „	3,723,000 „
g) dem Gouvernement Kalluga ohne einen kleinen Theil des Kreises Meschtschowsk	550,52 „	1,155,000 „
zusammen	4,999,32 □M.,	8,100,000 E.

Hiezu kam noch das abgesonderte Gebiet Tmuturakan, welches ungefähr aus dem Lande der Tschernomorischen Kosacken und dem östlichen Theil des Kreises Rostow vom Gouvernement Jekaterinoslaw mit 575,20 □M. und 120,000 E. bestehen mochte, so daß das ganze Czernigowsche Gebiet .... 5,574,52 □M., 8,220,000 E. enthalten haben würde.

Als Swätoslaw 1076 gestorben war, bekam der Fürst Wsewolod von Perejoslawl mit des Großfürsten von Kiow Bewilligung das Fürstenthum Czernigow, und dessen Sohn Wladimir Smolensk. Roman, der Sohn des Swätoslaw, hatte vom Gebiet des Vaters nur Tmuturakan sich erhalten.

Nachdem Wsewolod 1078 Großfürst geworden war, gab er Czernigow seinem Sohne Wladimir Monomach und dessen Bruder Rostislaw Pereaslawl. Als letzterer 1093 im Kriege gegen die Polowzer geblieben war, nahm Wladimir Monomach Pereaslawl für sich, und trat Czernigow an den rechtmäßigen Besitzer Oleg von Tmutarakan, den Sohn des 1076 gestorbenen Fürsten Swätoslaw ab. Jedoch wurde Kursk davon getrennt, welches Izäslaw, der jüngere Sohn Monomach's, bekam.

Im Jahre 1097 besaßen die 3 Söhne Swätoslaw's: Oleg, David und Jaroslaw das ganze Czernigowsche Gebiet.

Nach Oleg's und David's Tode war ihr Bruder Jaroslaw 1123 wieder Alleinherrscher des ganzen Czernigowschen Gebiets, mit Ausnahme von Tmutarakan, welches schon im Jahre 1111 nicht mehr dazu gehörte, geworden, und stand unter den Russischen Fürsten bloß denen von Kiew an Macht nach. Er verlor jedoch Czernigow an seinen Neffen Wsewolod Olgowitsch 1127, und behielt bloß Rjäsan und Murom, welche beiden Fürstenthümer er seinen Söhnen hinterließ, als er bald darauf starb, und in welchen 1146 Wladimir, ein Enkel Jaroslaw's, herrschte. Hierdurch wurde Czernigow ungefähr um die ganzen, bisher dazu gehörigen, Theile der Gouvernements Woronesch, Tambow, Wladimir und Rjäsan, und die Kreise Jepifan, Jefremow und Bogorodizk des Gouvernements Tula (so daß es von diesem nur noch 380,40 □M. und 837,000 E. behielt), ferner um den ganzen Kreis Jelez des Gouvernements Orel, und den größten Theil des dazu gehörigen Kreises Liwny, (wonach von diesem Gouvernement nur noch 635,54 □M. mit 1,010,000 E. bei Czernigow verblieben) verkleinert. Auch das Gouvernement Kursk, mit Ausnahme des Kreises Putiwl von 51,24 □M. mit 82,000 E. war schon im Jahre 1113 dadurch verloren gegangen, daß Wladimir Monomach das Fürstenthum Bjelgorod, wozu Kursk gehörte, an seinen Sohn Mstislaw von Nowogrod verlieh. Das Czernigowsche Gebiet bestand nun noch 1) aus den früher angegebenen Theilen der Gouvernements Czernigow und Kaluga, 2) dem Kreise Putiwl des Gouvernements Kursk, und 3) den Gouvernements Orel und Tula ohne die eben bezeichneten, davon getrennten Theile, und enthielt nur noch .... 2,514,66 □M., 4,317,000 E.

Im Jahre 1136 wurde Kursk und ein Theil des Perejoslawl-

schen Gebiets mit Bewilligung des Großfürsten von Kiow an die in Czernigow herrschenden Söhne Oleg's abgetreten.

Als Wsewolod Olgowitsch 1139 Großfürst von Kiow geworden war, verlieh derselbe Czernigow an seinen Neffen Wladimir, den Sohn des David Olgowitsch, zum Verdrusse seines Bruders Igor.

Kursk war auch schon wieder ein eignes Fürstenthum, das Swätoslaw, Bruder des Großfürsten Igor Olgowitsch von Kiow, an Johann, den Sohn des Fürsten Georg von Susdal, der wiederum ein Sohn Wladimir Monomach's war, abtrat. Als 1149 der Großfürst Izäslaw von Kiow von seinem Oheim Georg von Susdal vertrieben worden war, gab dieser Kursk, das Land am Saimen-Fluß, das Gebiet von Snow (beide letztere das nachherige Fürstenthum Severien, oder etwa das jetzige Gouvernement Czernigow, ausgenommen die 7 Kreise Ostr, Koseletz, Neshin, Borns̈na, Konotop, Czernigow und Gorodnia, enthaltend, was auf 574,53 □M. 785,000 E. zählte), das Herzogthum Sluck, und den zu Kiow gehörigen Theil vom Lande der Dregowitschen (vielleicht den Distrikt Minsk der Woiwodschaft gl. N.) an Swätoslaw Olgowitsch, den Bruder des frühern Großfürsten von Kiow, Igor's Olgowitsch, welcher sich nun Fürst von Nowogrod Sewerski nannte, und 1151 von den Polockern, ungeachtet sie eigene Fürsten hatten, zum Beschützer ihres Landes erwählt wurde. Swätoslaw tauschte von seinem Neffen, einem Sohne Wsewolod's, die Städte Snow, Worotynsk und Karatschew gegen andre, ihm zugehörige ein, und erhielt vom Großfürsten auch noch Mozyr in der Woiwodschaft Minsk, und wahrscheinlich das zwischen diesem und seinem Gebiete liegende Rzczyca und Rohaczow, wodurch nun das Gebiet der Czernigowschen Fürsten, nachdem 1157 der Großfürst Czernigow gutwillig an Swätoslaw abgetreten, dieser dagegen Severien dem Neffen jenes als Theilfürstenthum überlassen hatte, außer dem Bestande vom Jahre

1122, mit	2,514,66 □M.,	4,317,000 E.
noch das Fürstenthum Sluck	107,46 „	65,000 „
die ganze Woiwodschaft Minsk	1,219,24 „	903,000 „
und das Gouvernement Kursk mit Ausnahme der 5 Kreise Khodmysch,		
Latus	3,841,36 □M.,	5,285,000 E.

	Transport	3,841,36 □M.,	5,285,000 E.
Bjelgorod, Korotſcha, Oskol nowoi und Putiwl		505,20 "	674,000 "
	im Ganzen	4,346,56 □M.,	5,959,000 E.

enthalten haben würde, und nun ganz unabhängig von Kiow war.

Als die Macht des letztern 1169 mit Andreas auf die Großfürſten von Susdal übergegangen war, erhielt ſich Czernigow frei vom Einfluſſe der neuen Herrſcher.

Doch auch die Fürſten von Czernigow ſchwächten ſich zu ſehr durch Theilungen des Gebiets. Die beiden bedeutendſten Fürſtenthümer waren 1175 Czernigow und Severien, zu welchem letztern auch Putiwl gehörte. Als Czernigowſche Theilfürſtenthümer findet man in Karamſin um 1230 Serensk und Maſſalsk im Gouvernement Kaluga, Starodub im Gouvernement Czernigow, und Koſelsk im Gouvernement Kaluga um 1234 angeführt; ferner Karaczew und Brjänsk im Gouvernement Orel, Taruſa im Gouvernement Kaluga, und Gluchow im Gouvernement Czernigow um 1240, und um 1280 noch Rylsk und Lipezk im Gouvernement Kursk und Worgol im Gouvernement Orel.

Eben ſo, wie die Fürſten von Kiow, unterlagen auch die von Czernigow der andringenden Macht der Mongolen, welche im Jahre 1240 Czernigow eroberten. Das Land blieb nun unter deren Oberherrſchaft bis 1320, wo Gedymin von Litthauen, nachdem er die Ruſſen und Mongolen geſchlagen hatte, ſich eines Theils des ehemaligen Czernigowſchen Gebiets bemächtigte, welcher ungefähr aus folgenden jetzigen Provinzen beſtand:

a) aus dem Gouvernement Czernigow ohne die 5 Kreiſe Oſtr, Koſelez, Neſhin, Borsna und Konotop	736,81 □M.	1,020,000 E.
b) aus dem Kreiſe Putiwl des Gouvernements Kursk	51,24 "	82,000 "
c) aus den Kreiſen Brjänsk und Trubtſchewsk des Gouvernements Orel	199,23 "	308,000 "
Summa	987,28 □M.,	1,410,000 E.

Im Jahre 1356 unterwarf ſich Brjänsk den Litthauern völlig, und ſämmtliche Fürſten in dem eben bezeichneten Theile des Czernigowſchen Gebiets waren nun litthauiſche Vaſallen. 1381, nach Olgierd's Tode, bekam Conſtantin, deſſen fünfter Sohn erſter

Ehe, Czernigow und der vierte, Korybut, Severien als Theilgebiet. Letzterer wurde, als er sich von Witold Alexander unabhängig machen wollte, von diesem geschlagen und gefangen genommen, und bekam Güter in Wolhynien und Podolien. Czernigow und Severien wurden nun von Starosten verwaltet, erhielten jedoch späterhin wieder abhängige Fürsten.

Witold Alexander vergrößerte den Litthauischen Antheil vom Czernigowschen Gebiet noch durch Unterwerfung von mehreren Theilfürsten desselben zu Anfange des 15ten Jahrhunderts, so daß davon außer dem, was Gedymin

schon erobert, nehmlich	987,28 □M.,	1,410,000 E.
auch das Gouvernement Kaluga ohne einen kleinen Theil des Kreises Meschtschowsk	550,22 „	1,155,000 „
das Gouvernement Tula ohne die 3 Kreise Jepifan, Jefremow und Bogorodisk	380,40 „	837,000 „
und das Gouvernement Orel ohne die Kreise Brjänsk, Trubtschewsk und Jelez, und ohne den größten Theil des Kreises Liwny	436,31 „	702,000 „
im Ganzen	2,354,31 □M.,	4,104,000 E.

zu Litthauen gehörten.

Für das Jahr 1488 werden von Karamsin-Olschanskij, Michael Olelkowitsch und Fedor Bjelsky, Enkel des berühmten Großfürsten Olgierd, als Lehnsfürsten von Severien angeführt, die sich zum griechischen Ritus bekannten. Mehrere von den Czernigowschen Fürsten, als die von Obojew, Bjelew (beide im Gouvernement Tula), Worotynsk und Peremyschl (beide im Gouvernement Kaluga) dienten jedoch damals schon dem Großfürsten Johann von Moscau, und bekämpften fortwährend ihre Verwandten in Litthauen.

Von 1493 bis 1500 verlor Litthauen im Kriege gegen Moscau das ganze Czernigowsche Gebiet an diese Macht, bis auf die Stadt Ljubetsch im Kreise Gorodnia des Gouvernements Czernigow. Im Jahre 1500 begaben sich die Fürsten Bjelsky, von Massalsk und Chotetowsk, und die Bojaren von Mschensk und Serpeisk in Moscau's Abhängigkeit, eben so die Fürsten von Czernigow (dem die Städte Czernigow, Starodub, Homel und Ljubetsch gehörten),



von Rylsk (welcher Rylsk und Nowogrod Sewierski besaß) und von Trubtschewsk. Litthauen trat im Frieden 1508 deren Länder förmlich ab, und das ganze Czernigowsche Gebiet war nun wieder ein Theil des russischen Reichs.

Als 1519 der Fürst Wassily Semenowitsch von Starodub gestorben war, vereinigte der Großfürst Wassily dessen Land mit Moscau. Dasselbe geschah mit Severien, dessen Fürst Schemjäkin des Throns entsetzt wurde, und in der Gefangenschaft starb.

Durch den Waffenstillstand von Diwilina kam 1618 wieder ein Theil des Czernigowschen Gebiets an Polen zurück, von dem jedoch einiges mit der Woiwodschaft Smolensk, wie bei derselben angeführt werden wird, verbunden, und aus dem Rest die Woiwodschaft Czernigow gebildet wurde. Diese bestand aus:

a) den 6 ganzen Kreisen Czernigow, Gorodnia, Sosnitza, Gluchow, Krolewetz und Nowogrod Sewiersk des Gouvernements Czernigow, und einem Theil des zu demselben gehörigen Kreises Starodub	472,17 □M.,	655,000 E.
b) dem Kreise Putiwl des Gouvernements Kursk	51,24 »	82,000 »
c) dem ganzen Kreise Trubtschewsk und einem kleinen Theile des Kreises Brjänsk vom Gouvernement Orel	100,78 »	158,000 »
Summa	624,19 □M,	895,000 E.

Die Woiwodschaft Czernigow enthielt 2 Distrikte Czernigow und Nowogrod Sewiersk, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Czernigow und 2 Starosteien zu Czernigow und Nowogrod. Der Landtag wurde zu Wlodzimierz in Wolhynien gehalten, und auf demselben 4 Landboten erwählt.

Polen blieb aber nicht lange im Besitz des Landes, und mußte dasselbe im Waffenstillstand zu Andressow, 1667 wieder an Rußland abtreten.

Über die Klein-Russischen, (Malorossischen) und die zu ihnen gehörigen Saporogor-Kosacken.

Von der Zeit her, wo Gedymin zu Anfang des 14ten Jahrhunderts das südliche Rußland in Besitz nahm, schreibt sich wahr-

scheinlich der Ursprung der Kosacken, indem die vor den Litthauern geflüchteten Russen, die nicht unter fremder Herrschaft leben wollten, sich nach den Ufern des untern Dnepr begaben, wo sie durch die beständigen Angriffe der Polen, Litthauer und Tartaren, zu derjenigen kriegerischen Lebensweise gezwungen wurden, die ihnen eigenthümlich geblieben ist. Nach der zweiten Verwüstung von Kiow, 1415, sind sie wahrscheinlich durch neue Flüchtlinge verstärkt worden, eben so 1470, als das bisherige Fürstenthum Kiow zu einer litthauischen Woiwodschaft umgebildet wurde. Damals vereinigten sich die Bewohner dieses Landes in großen Schaaren mit den Kosacken, deren Gebiet ungefähr diejenigen Theile der Gouvernements Jekaterinoslaw und Cherson enthalten haben mag, welche im Anhange zum 2ten Theile bei diesen Provinzen als zum Lande der Saporoger Kosacken gehörig angegeben sind, und jetzt auf 571,14 □M., 349,000 E. enthalten.

König Sigismund I. von Polen bewilligte den Kosacken auch einen großen Landstrich oberhalb der Wasserfälle des Dnepr, und verpflichtete sie dafür, die Anfälle der Türken und Tartaren auf die polnischen Provinzen zurückzuweisen. Eustach Daszkiewicz, Starost von Czerkassy in der Woiwodschaft Kiow, vertheidigte die östliche polnische Grenze und den Übergang des Dnepr gegen die Tartaren, und erhielt von Sigismund außer Czerkassy noch die Starostei Kaniow zur Belohnung seiner Dienste. Przeslaw Lanckoronski, Starost von Chmielnica in der Woiwodschaft Podolien, beschützte dagegen die Grenze im Westen des Dnepr bis Oczakow. Im Jahre 1510 vergrößerte Sigismund das Land der Kosacken von der Seite der Wasserfälle des Dnepr, und Daszkiewicz erhielt 1522 die beiden Schlösser Krzyczew und Cieciersko jenseit dieses Strom's.

Stephan Bathory räumte den Kosacken zu Anfang seiner Regierung den im Osten des Dnepr belegenen Theil der Woiwodschaft Kiow ein, und gab ihnen ebenfalls den südlich der Stadt Kiow belegenen Theil derselben auf dem westlichen Dnepr-Ufer. An der Stelle von Tscherkassy wurde nun Trechtamirow im Kreise Waßilko des Gouvernement Kiow die Hauptstadt der Kosacken. Der König theilte dies kriegerische Volk in 6 Regimenter unter einem Hetmann, und diese wieder in Sotnen (Compagnieen). Der Fürst Bogdan Roczynski war der erste, welcher die Würde des Hetmann bekleidete.

Allein

Allein schon unter Stephan Bathory's nächsten Nachfolger, Sigismund III., erlitt das gute Vernehmen der Polen mit den Kosacken dadurch einen Stoß, daß derselbe diesen ihre Streifzüge gegen die Türken und Tartaren untersagte, und sie zur römisch-katholischen Kirche bekehren wollte. Dazu kam noch, daß eine Menge Polen unter den Kosacken angesiedelt wurden, und reiche Besitzungen erhielten, worauf letztere gerechtere Ansprüche hatten. Alles dies veranlaßte Mißvergnügen und Empörungen, und schon nach dem Jahre 1595 brach ein Krieg zwischen den Kosacken und Polen aus, worin jene den kürzeren zogen.

Im Jahre 1648 vereinigte sich der Hetmann Bogdan Chmielnicki mit den Türken gegen die Polen. Derselbe hatte in den Städten Czigrin, Czerkassy, Kanew, Korzün, Human, Braclaw u. s. w. 40,000 Mann, und nur einen geringen Theil seiner Streitkräfte auf dem östlichen Dnepr-Ufer gehabt. Nun brachte er seine Macht auf 60,000 Mann, die er 1650 nach dem im Osten des Dnepr belegenen Theile des Landes versetzte, und ihnen in Czernigow, Starodub, Neshin, Pereaslawl, Priluki, Lubny, Gadätsch, Mirgorod, Pultawa und Gluchow sichere Wohnungen anwies. Auf der westlichen Seite des Dnepr blieben nur in Kiow selbst Kosacken, die sich nun sämmtlich dem russischen Scepter unterwarfen, und in den Jahren 1652 und 1654 durch neue Abkömmlinge aus den Woiwodschaften Braclaw und Kiow diesseit des Dnepr's vermehrt wurden. Als ihre Zahl 1652 so sehr angewachsen war, daß sie in den vorhin genannten Städten keinen Platz mehr fanden, wurden ihnen von russischer Seite auch die Städte Achtyrka, Sumy, Charkow, Isjum und Ribna oder Ostrogozk (des jetzigen Gouvernements der Slobodischen Ucraine) eingeräumt, wodurch die 5 Slobodischen Regimenter entstanden.

Von der Zeit an blieben die Kosacken russische Unterthanen, ungeachtet Johann Wybowski, als Vormund des 16jährigen Hetmann's George, des Sohnes von Chmielnicki, im Jahre 1657, nach dem Tode des letztern einen Versuch machte, das Land wieder den Polen zu unterwerfen, wobei er hoffte, sich ein Fürstenthum, aus den Woiwodschaften Braclaw, Kiow und Czernigow bestehend, zu erwerben.

Im Waffenstillstande von Andrussow wurde 1667 festgesetzt, daß alle Kosacken auf dem östlichen Dnepr-Ufer künftig von Rußland, und die auf dem westlichen gebliebenen von Polen abhängig

sein, dagegen die Saporoger an den Wasserfällen des Dnepr unter gemeinschaftlicher Herrschaft stehen, und gegen die Türken auf Verlangen einer von beiden Mächten zu dienen verpflichtet sein sollten.

Im Frieden von 1686 fiel aber auch noch die Oberherrschaft über die Saporoger, und diejenigen ucrainischen Kosacken den Russen zu, welche in dem früher zur Woiwodschaft Kiow gehörigem Theile des Gouvernement Jekaterinoslaw ansäßig waren.

Über die von den Litthauern abhängig gewesenen Tartaren-Länder.

Derjenige Theil des späterhin von den Tartaren besetzten Landstrichs, welcher während eines Jahrhunderts von Litthauen abhängig war, bestand ungefähr aus folgenden jetzigen Provinzen des Russischen Reichs.

a) aus dem südlichen Theile der Kreise Jelez und Liwny des Gouvernements Orel	106,75 □M.,	164,000 E.
b) dem Gouvernement Kursk mit Ausnahme des Kreises Putiwl	740,71 "	1,567,000 "
c) dem Gouvernement Woronesch, ohne die 5 Kreise Woronesch, Sadonsk, Bobrow, Nowokhopersk und Pawlowsk	906,34 "	927,000 "
d) dem ganzen Gouvernement der slobodischen Ucraine	704,78 "	1,471,000 "
e) aus dem Gouvernement Taurien ohne das Land der Tschernomorskischen Kosacken	1,025,73 "	255,000 "
f) aus dem Gouvernement Jekaterinoslaw, ohne die beiden Kreise Jekaterinoslaw und Werchnoi Dniäprowsk, und ohne den östlichen isolirten Theil des Kreises Rostow	873,12 "	528,000 "
g) dem ganzen Kreise Tiraspol des Gouvernements Kherson, und Theilen der dazu gehörigen Kreise Kherson und Olwiopol	652,14 "	255,000 "
Summa	5,009,57 □M.,	5,167,000 E.

Ehe dasselbe von den Kosacken in Besitz genommen wurde, gehörte auch noch das, Theile der Gouvernements Kherson und Jekaterinoslaw, enthaltende Land der Saporoger-Kosacken mit 571,14 □M. und 349,000 E. dazu, so daß im Ganzen 5,580,71 □M. mit 5,516,000 Menschen bewohnt, das den Litthauern gehorchende Gebiet der Tartaren ausmachten.

Zu der Zeit, als die Waräger nach Rußland kamen, war das bezeichnete Land von den Khazaren, einem türkischen Stamme, ein Theil von Kursk jedoch auch von den Wiätischen, bewohnt. Die erstern übten über die benachbarten slavischen Stämme eine Oberherrschaft aus, bis sie selbst zum Theil von den Russen abhängig, (wie z. B. die im Gouvernement Woronesch, welche daselbst 1117 die Stadt dieses Namens erbauten), und andern Theils von den Petschenegern vertrieben wurden, die sich im Jahre 882 der Krimm bemächtigten. Der Großfürst Swätoslaw eroberte zwar gegen Ende des 10ten Jahrhunderts die letztere, allein sein Nachfolger Wladimir der Große trat dies Land an den griechischen Kaiser ab. 1016 wurde auch noch der Rest der Khazaren von den Russen und Griechen aus der Krimm verjagt.

Die Petscheneger nomadisirten an den Ufern des Don, Donetz und Dnepr's, waren anfänglich (zu Oleg's Zeiten) Freunde der Russen, griffen aber im Jahre 968, nach Vernichtung der Khazarischen Macht, zum erstenmale Kiow an, beunruhigten von der Zeit unaufhörlich die Russischen Grenzen, bis sie selbst 1117 von den Polowzern gänzlich geschlagen, und gegen die Quellen des Don gedrängt wurden, worauf sie vom Großfürsten Wladimir Monomach unter dessen Unterthanen aufgenommen wurden. Wahrscheinlich stammen sich die Petschenegischen Dörfer im Kreise Charkow des Gouvernements der slobodischen Ucraine aus dieser Zeit her.

Die Polowzer, welche an die Stelle der Petscheneger traten, waren slavischen Ursprungs, indem sie von den Severiern abstammten, sich jedoch mit Khazaren, Petschenegern u. s. w. vermischt hatten Sie waren der Urstamm der Klein-Russischen Kosacken, und bemächtigten sich des ganzen Landes, welches früher die Khazaren bewohnt hatten. Im Jahre 1055 fielen sie zum erstenmale in Rußland ein, und wiederholte diese Einfälle, bis sie selbst den Tartaren unterlagen. Sie erschienen 1055, 1061 und 1064 vor Pultawa. nahmen 1092 mehrere Städte auf beiden Seiten des Dnepr ein, belagerten 1093 Tortschesk und eroberten 1095 Jurjew. Die beiden

Gouvernements Kursk und Slobodische Ucraine waren noch im Jahre 1150 in den Händen der Russen, obgleich sie oft von den Polowzern überzogen wurden.

Im Jahre 1237 eroberten die Mongolen unter Batu-Khan das ganze Land, was derselbe grösstentheils zur Wüste machte, indem er die bewohnten Örter vernichten liess, und die Bewohner zu Sklaven machte. Dies Schicksal hatten auch die Städte Woronesch und Kursk, von denen die letztere nun 360 Jahr wüst lag.

Schon in der Mitte des 13ten Jahrhunderts brachen Zwistigkeiten in der goldnen Horde aus, in Folge deren Nogaj-Khan, ein Sohn Batu's und Enkel des Dschingis sich unabhängig machte, und der Gründer eines mächtigen Reichs wurde, das die Länder am schwarzen und Asowischen Meer und auch das Gouvernement Kursk in sich begriff.

Derjenige Theil des von den Tartaren bewohnten Landes, welcher im Westen des Don liegt, und dessen Bestandtheile zu Anfang des hier gesagten angeführt sind, kam 1363 unter die Oberherrschaft der Litthauer, (nach Chodzko). Auch Karamsin sagt, daß seit 1368 die auf dem westlichen Ufer des Dnepr wohnenden Tartaren gewissermaassen von Litthauen abgehangen hätten. Es bildete sich daselbst in der Mitte des 15ten Jahrhunderts unter Mengli-Ghirei ein eignes Reich, das der Krimmischen oder Perekopischen Tartaren, welches durch den Don von den Nogaischen geschieden wurde, und das, ungeachtet Alexander Witold von Tamerlan 1398 bei Worskla geschlagen wurde, so lange von den Großherzogen von Litthauen abhängig blieb, bis es 1474 unter die Oberherrschaft der Türken kam, nachdem diese schon 1453 den Anfang damit gemacht hatten, die Krimmischen Tartaren zu unterwerfen.

Noch im Jahre 1600 machte der Fluß Soshua im Gouvernement Orel die Grenze zwischen den russischen Besitzungen und dem Lande der Tartaren, welche, nachdem sie aufgehört hatten von Litthauen abhängig zu sein, dieses Land und Polen durch immerwährende Einfälle beunruhigten.

Zweiter Abschnitt.

Das Großherzogthum Litthauen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Das eigentliche Litthauen und Szamaiten war zu der Zeit, als die Waräger sich in Rußland niederließen, von den Litthauern, einem lettischen Volksstamme, mit welchen die Bewohner des alten Preußen's, Kurland's und des südlichen Liefland's verwandt waren, bewohnt.

Schon im letzten Viertel des 10ten Jahrhunderts hatten sich die Fürsten von Polock einen Theil desselben unterwürfig gemacht, und das noch freie Litthauen mag allenfalls damals außer ganz Kurland, Semgallen und Szamaiten nur noch aus den 3 Kreisen Poniewez, Wilkomierz und Widzy des Gouvernements Wilna, bestanden haben, die zusammen auf ... 1,200,06 □M., 1,434,339 E. enthielten.

Der Großfürst Jaroslaw von Rußland unterwarf sich Kurland im Jahre 1030, und machte 1040 auch den übrigen Theil des bisher freien Litthauen's zinsbar. Die Bewohner des Landes machten zwar öfters Versuche, sich der russischen Herrschaft zu entziehn, gelangten aber doch erst im Jahre 1184 zur völligen Unabhängigkeit.

Der südliche Theil des eigentlichen Litthauen's mag zwar anfänglich zum Fürstenthum Polock gehört haben, späterhin war er jedoch von Kiow abhängig. Im Jahre 1125 war Wsewolodka Davidowitsch, der Sohn des 1111 gestorbenen David von Drohobicz (in Przemysl), Busk, Dubno und Czartorysk, Fürst von Grodno. Wie weit sich die Grenzen seines Gebiets erstreckten, war nicht zu ermitteln, indessen mag dasselbe vielleicht außer den im Gouvernement Bialystok und der Woiwodschaft Augustowo enthaltenem Theile der Woiwodschaft Troki, noch den Theil des Gouvernements Grodno mit in sich begriffen haben, welcher zu derselben gehörte. Karamsin führt für das Jahr 1159 an, daß die Litthauer damals Unterthanen der Fürsten von Polock gewesen wären, womit denn wohl der ganze Rest derselben, der nicht zum Fürstenthume Grodno gehörte, gemeint gewesen sein mag. Indessen ist es möglich, daß Szamaiten nicht mehr mit darunter begriffen ge-

wesen sei, weil sich dies zuerst frei von Russischer Oberherrschaft gemacht hat.

Grodno war noch 1169 ein eignes Fürstenthum, was sich unabhängig von den Großfürsten von Susdal erhalten zu haben scheint, als diese die Macht Kiow's an sich gerissen hatten, und mag, wenn es die eben angegebenen Bestandtheile hatte, auf 316,01 □M., 485,527 E. enthalten haben.

Als im Jahre 1184 die Litthauer, nachdem sie das Gebiet von Pskow verwüstet, sich unabhängig gemacht hatten, mag das nunmehr freie Land derselben aus dem eigentlichen Litthauen und Szamaiten, mit Ausnahme des zum Fürstenthum Grodno gehörigen Theils, bestanden, und 1,404,35 □M. mit 1,681,339 E. enthalten haben. Als ein litthauischer Regent um diese Zeit wird Montwil oder Montiwid genannt.

Erdivil oder Erdziwil, ein Sohn des letztern, regierte von 1217 bis 1220. Im Jahr 1217 eroberte er Podlachien (d. h. aber nur das Land Bielsk), das Fürstenthum Grodno und Brzesc, vermuthlich auch die Woiwodschaft Nowogrodek, mit Ausnahme des dazu gehörigen Herzogthums Stück. Das damalige Litthauische Gebiet mag nun aus dem eigentlichen Litthauen, Szamaiten, dem Lande Bielsk der Woiwodschaft Podlachien, dem Distrikte Brzesc der Woiwodschaft Brzesc und den Distrikten Nowogrodek, Slonim und Wolkowisk der Woiwodschaft Nowogrodek bestanden haben, das auf .... 2,403,89 □M., 2,992,490 E. enthielt.

Mirgayla, des Erdivil Sohn, welcher von 1220 bis 1230 regierte, bemächtigte sich im Jahre 1220 der Fürstenthümer Pinsk und Turow, und besaß nun, nachdem er den ihn angreifenden Fürsten Mstislaw Romanowitsch von Halicz an der Jasiolda geschlagen hatte, auf .... 2,895,46 □M., 3,293,490 E.

Jedoch wurde um die nachherigen Woiwodschaften Brzesc und Nowogrodek lange zwischen den russischen Fürsten von Halicz und den Litthauern gestritten, und bald gehörten sie diesen, bald jenen.

Ringold, ein Nachkomme Mirgayla's, welcher von 1230 bis 1238 regierte, nahm schon 1235 den großherzoglichen Titel an. Ihm folgte sein Sohn

Mindowg (Mendog) von 1238 bis 1264. Dieser mußte ganz Polesien oder die Woiwodschaft Brzesc an den Fürsten Daniel von Halicz überlassen, und außerdem dem deutschen Orden Pod-

lachien und Szamaiten. Letzteres kam jedoch, wie es scheint, bald an Litthauen zurück; dies bestand nun noch aus dem eigentlichen Litthauen, Szamaiten, und der Woiwodschaft Nowogrodek mit Ausnahme des Herzogthums Sluck, und enthielt auf 2,077,76 □M, 2,560,866 E.

Nachdem Mendog sich zum Christenthum bekehrt hatte, wurde er 1252 in Nowogrodek zum einzigen katholischen Könige von Litthauen gekrönt. Bald darauf trat er jedoch zum Heidenthum zurück.

Es ist sehr ungewiß, ob man das Fürstenthum Polock damals schon zu den litthauischen Besitzungen rechnen dürfe, obgleich im Jahre 1262 Towtiwil, ein litthauischer Prinz, und Neffe Mindowg's, welcher den christlichen Glauben angenommen hatte, dasselbe besaß.*) Nach Stryfowski eroberten Mindowg's 3 Neffen, Towtiwil oder Theophil Polock, Erdiwil, Smolensk und Druzk (im südlichen Theil der Woiwodschaft Witepsk, des jetzigen Gouvernements Mohilew), und Wikunt, Witepsk (wahrscheinlich den im Gouvernement Witepsk enthaltenen Theil der Woiwodschaft dieses Namens mit Ausnahme des Kreises Welish), blieben, nachdem sie die christliche Religion angenommen hatten, in ihren Eroberungen, als Fürsten, und wollten nicht von ihrem Oheim abhängen. Karamsin räumte zwar ein, daß Smolensk 1239 wirklich von den Litthauern erobert sein könne, daß es aber bald darauf (noch vor dem Jahre 1247) befreit, und von da an bis ins 15te Jahrhundert noch immer zu Rußland gehört haben. Auch Minsk war zu dieser Zeit noch unabhängig von Litthauen.

Dem Mindowg folgte, nach dessen Ermordung, in der Regierung sein Sohn Wasil, 1264 bis 1268, vielleicht gleichbedeutend mit dem von Andern als damaligen Regenten von Litthauen genannten Wolstinik, welcher im Jahre 1268 erschlagen, und mit ihm das regierende Haus ausgestorben sein soll. Anstatt dieser beiden führt Karamsin den Gerden als Nachfolger Mindowg's an, welcher Schriftsteller für 1265 Woischelg, einen Sohn Mindowg's als litthauischen Vasallen-Fürsten von Nowogrodek angiebt,

*) Karamsin bemerkt, daß Towtiwil entweder das Land erobert, oder wahrscheinlicher durch freiwillige Wahl der Einwohner, nach dem Tode des Fürsten Brjatschislaw's von Polock, des Schwiegervaters Alexander Newski's, erhalten habe, und nun unabhängig von seinem Oheim Mindowg dasselbe beherrscht habe.

und sagt, daß im Jahre 1266 die Pskower den Dawmund, einem litthauischen Prinzen, zu ihrem Fürsten erwählt hätten.

Swientorog von 1268 bis 1270, bisheriger Fürst von Szamaiten, soll in einem Alter von 96 Jahr, Großherzog von Litthauen geworden sein. Ihm folgte sein Sohn

Giemund von 1270 bis 1275, und diesem

Einige Fürsten, die nur kurze Zeit regierten, zwischen 1275 und 1280.

Ravimund wurde 1280 zum Großherzog erwählt. Er eroberte ganz Podlachien, inclusive des Fürstenthums Drohiczyn, und den Distrikt Bezeße der Woiwodschaft Bezeße Litewski, und verband diese Provinzen mit Litthauen, so daß dasselbe nun auf 2,500,₀₀ □M., 3,139,582 E. enthielt.

Dieser Großherzog vertheilte das Land unter seine Brüder Holszan, Dawmund, Giedno und Troyden, so daß der jüngste Troyden die Nachfolge als Oberherr erhielt. Derselbe ward jedoch schon nach einjähriger Regierung auf Veranlassung seines Bruders Dawmund ermordet. Sein Sohn Raymund, welcher Mönch in Nowogrodek war, gab, nachdem er den Tod seines Vaters gerächt hatte, die großherzogliche Würde an den Marschall

Witten, welcher vom Ende des 13ten Jahrhunderts bis 1315 regierte. Dieser stammte aus der italienischen Familie Cesarini, führte viele Kriege mit dem deutschen Orden, und hinterließ die Regierung seinem Sohne

Gedymin von 1315 bis 1329, mit welchem die litthauische Geschichte heller zu werden anfängt. Er eroberte zuvörderst die Fürstenthümer Pinsk und Turow, und vereinigte sie mit Litthauen, erlaubte seinen Söhnen Olgierd und Ljubart, Christen zu werden, von welchem er den ersteren, der nach dem Tode seines Schwiegervaters dessen Land bekam, mit einer Witepskischen, den andern aber mit einer Wlodzimirschen Prinzessinn vermählte, welche Luck als Heirathsgut erhielt, und nach dem Tode ihres Vaters ganz Wolhynien erbte. Demnächst zwang Olgierd die russischen Fürsten von Polock, Minsk und Sluck ihn als Oberherr anzuerkennen, wogegen er ihnen ihre Besitzungen ließ. Als Gedymin 1319 Wlodzimierz und Luck in Besitz genommen hatte, das, nachdem er ihm noch einige Jahre seine Unabhängigkeit gelassen hatte, die Litthauische Oberherrschaft anerkennen mußte, bemächtigte er sich 1320 der Distrikte Owrucz und Shitomir, ging hierauf an den Dnepr, und

nachdem er die Russen und Tartaren geschlagen hatte, nahm er Kiow ein, woselbst er seinen Neffen Mindowg, Fürsten von Holszan, der sich zur griechischen Kirche bekannte, zum Statthalter einsetzte, und unterwarf sich in kurzer Zeit ganz Süd-Rußland bis Putiwl an der Desna im Gouvernement Kursk und bis Brjänsk im Gouvernement Orel. Der in Druzk herrschende litthauische Fürst mußte eben so, wie der von Witepsk die Oberhoheit des Großherzogs anerkennen.

Das Reich, was Gedymin zusammengebracht hatte, bestand aus:

a) dem nachherigen Litthauen im weitern Sinne mit Ausnahme der beiden Woiwodschaften Liefland und Mstislaw und des Kreises Witepsk des Gouvernements Witepsk, mit	4,897,49 □M.,	5,118,845 E.
b) den Distrikten Luck und Wlodzimierz der Woiwodschaft Wolhynien	562,64 "	657,000 "
c) der Woiwodschaft Belcz und dem Lande Chelm	384,27 "	652,058 "
d) der Woiwodschaft Kiow in ihrem alten Umfange bis 1667	2,716,04 "	4,113,000 "
e) der Woiwodschaft Czernigow	624,19 "	895,000 "
f) den späterhin zur Woiwodschaft Smolensk gehörigen Theilen der Gouvernements Czernigow und Orel	363,09 "	515,000 "
Summa	9,547,72 □M.,	11,950,903 E.

Gedymin baute die Städte Wilna und Troki, und verordnete bei seinem Tode, daß das Land folgendergestalt unter seine 7 Söhne getheilt werden sollte, 1) Montwid bekam Kernow (Kiernow im Kreise Wilna). 2) Narimund erhielt Pinsk, Mozyr und, wie Karamsin anführt, einen Theil von Wolhynien. 3) Olgierd bekam Krew (Krewo), die alte Hauptstadt des Großherzogthums, und alles Land bis zur Berezina, wobei er noch Witepsk, das Erbgut seiner Gemahlinn besaß. 4) Jawnut erhielt Wilna, Oszmiana, Wilkomierz und Braslaw (im Gouvernement Wilna) nebst der Großherzogs-Würde. 5) Kestuty, der schon Brzesc Li-

tewski besaß, bekam noch Troki, Szamaiten und Podlachien. 6) Koryat erhielt Nowogrodek und Wolkowisk, und 7) Ljubart behielt das Erbtheil seiner Gemahlinn Luck, Wlodzimierz, Belcz und Chelm.

Jawnut, 1329 und 1330 wurde auf Veranstalten zweier seiner Brüder Kestuty und Olgierd vertrieben, von denen sich letzterer, nachdem er sich des Erbes sowohl von Jawnut, als des ebenfalls vertriebenen Narimund von Pinsk bemächtigt hatte, (der als er 1350 aus Rußland zurückkam ein Theilgebiet im Minsker Distrikte erhielt), zum Großherzoge aufwarf.

Olgierd, 1330 bis 1381. Im Jahre 1333 traten die Nowogroder seinem Bruder Narimund, nachdem derselbe Christ geworden war, Ladoga, Orechow (Schlüsselburg), Kexholm, ganz Karelien (wozu damals auch das Gouvernement Olonetz gehörte), und die Hälfte von Koporien (Ingermannland) 7,781,91 □M., 1,204,000 E. als Eigenthum mit dem Erbfolgerecht für seine Söhne und Enkel ab. Daß diese Abtretung wirklich Statt gefunden, darüber sind sowohl die russischen als polnischen Historiker einig; allein Chodzko behauptet, daß von 1349 bis 1479 die ganze Republik Groß-Nowogrod Litthauens Oberherrschaft anerkannt habe. Dem widersprechen aber Karamsin und Müller (Sammlung russischer Geschichte). Letzterer führt mehrere litthauische Fürsten in dem Zeitraum von 1331 bis 1443 an, welche das dem Narimund von den Nowogrodern ertheilte Gebiet besessen haben, z. B. außer dem schon genannten Narimund den Lingwin, einen Sohn Olgierds 1389; auch soll ein Sohn Narimund's, Alexander, in Oreschek residirt haben. Lingwin soll 1407 auf Bitte der Nowogroder noch einmal Besitz von Oreschek u. s. w. genommen haben; aber 1413 nach Litthauen zurückgegangen sein. Müller führt ferner an, daß im Jahre 1430 Swidrygailo, ein Sohn Olgierd's, 1432 Siegismund, ein Bruder Witold's, 1443, Kazimierz, des Wladislaw Jagiello Sohn und Großfürst von Litthauen, und nach diesem noch Jurje Semänowitsch, des Lingwin Sohn (wahrscheinlicher dessen Enkel oder sonstiger Verwandter), der Ahnherr der Fürsten Mscislawski, und Iwan Wladimirowitsch, ein Enkel Olgierd's, sich der Nowogrodischen Erbschaft angenommen hätten. Auch heißt es bei Müller, daß mehrere litthauische Fürsten, unter andern der schon mehr erwähnte Lingwin, dann Roman, nachher Andrei, ein Sohn Olgierd's im Jahre 1394, und 1397

ein Sohn Narimund's von den Nowogrodern zu ihrem Beschützer, aber nicht zu ihrem Oberherrn ernannt worden wären.

In Folge des Angeführten hat der Verfasser geglaubt, das Gebiet von Orreschek u. s. w., welches eher als ein Lehen von Nowogrod zu betrachten ist, nicht zu Litthauen rechnen zu dürfen.

Eben so wenig scheint dem Verfasser Pskow ein Theil Litthauens gewesen zu sein, wie Chodzko für den Zeitraum von 1346 bis 1460 dies angiebt, wenn auch 1266 der Fall Statt gefunden hat, daß die Pskower sich einen litthauischen Fürsten zu ihrem Oberherrn, vielleicht auch nur, wie die Nowogroder, zum Beschützer gewählt hatten. Karamsin führt an, daß die Pskower zu Zeiten litthauische Herrscher gehabt, die aber immer den Großfürsten von Moscau als ihren Oberherren anerkannt hätten.

Ein Theil des Pskowschen Gebiets, nehmlich die beiden Kreise Nowo Rshew und Welikie Lukie des Gouvernements Pskow mit 144,03 □M. und 158,000 E. waren zwar wohl etwa 100 Jahre in Litthauischen Händen, jedoch später, als Chodzko angiebt, etwa von Ende des 14ten bis Ende des 15ten Jahrhunderts.

Olgierd vertrieb mit Hülfe der Polen 1331 die Tartaren aus Podolien und Braclaw, wo Söhne von Koria, einem Bruder des ersteren herrschten. Nach Kazimierz Besitznahme von Halicz, einigte er sich mit diesem dergestalt, daß Podolien an Polen fiel, ungeachtet daselbst litthauische Fürsten herrschten, die Woiwodschaft Braclaw, der Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gl. N. und die Distrikte Luck und Wlodzimierz der Woiwodschaft Wolhynien dagegen Litthauische Vasallen-Fürstenthümer sein sollten. 1349 ging die Oberherrschaft über dieselben mit Ausnahme Braclaw's an Polen über, fiel jedoch schon im folgenden Jahre an Litthauen zurück. Im Jahr 1352 wurde Braclaw von den Polen erobert, als Olgierd wegen seiner Kriege mit dem deutschen Orden sich außer Stande befand, es zu hindern, und Litthauen hatte nun wieder dieselbe Größe, wie beim Tode Gedymin's.

Im Jahre 1356 unterwarf sich Brjänsk den Litthauern völlig, und auch Smolensk soll damals schon, nach Karamsin, gewissermaaßen von ihnen abhängig gewesen sein.

1360 eroberte Olgierd die nachherige Woiwodschaft Mscislaw, damals ein Theil des Fürstenthums Smolensk, und 1363 unterwarfen sich ihm die Perekopischen Tartaren, zu deren Gebiete damals noch das Land der Saporoger Kosacken gehörte. Hierdurch

war das Großherzogthum Litthauen, um 6,014,20 □M., 6,030,000 E. vergrößert worden, und enthielt nun auf 15,562,44 □M., 17,980,903 E.

Im Jahre 1366 eroberte Kazimierz der Große von Polen den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Litewski, das Land Chelm, die Woiwodschaft Belcz und die Distrikte Wlodzimierz und Luck der Woiwodschaft Wolhynien, wodurch Litthauen 945,20 □M., 1,123,640 E. verlor. Jedoch nicht lange nachher, nach dem Tode Kazimierz, fielen nicht allein diese Provinzen, mit Ausnahme von Belcz und Chelm, an Litthauen zurück, sondern auch die Woiwodschaften Podolien und Braclaw, nebst dem Distrikte Krzeminiec der Woiwodschaft Wolhynien, 1,275,83 □M. mit 2,309,787 E. wurden mit denselben vereinigt, so daß es nun auf 16,453,57 □M., 19,638,632 E. enthielt. Um diese Zeit war auch der Fürst von Smolensk schon Litthauen's Bundesgenosse, in Folge der in den Jahren 1368, 1370 und 1373 unternommenen Expeditionen Olgierd's in die Russischen Gebiete.

Olgierd zeichnete sich als Regent eben so sehr aus, wie sein Vater, und begünstigte die christliche Religion, ungeachtet sein Volk noch heidnisch war. Er gab zu, daß seine nahen Verwandten zum Christenthum übertraten, wenn es ihnen Gelegenheit bot, über christliche Unterthanen zu herrschen, um sie dadurch diesen willkommen zu machen. Er hinterließ 12 Söhne. Die sechs von seiner ersten Gemahlinn Juliane von Witepsk waren: 1) Wladimir, von welchem die Fürsten von Sluck abstammten; 2) Johannes Zedziwil, Fürst von Podolien; 3) Simon Lingwin, Fürst von Mscislaw; 4) Andreas Wigund, Ahnherr der Fürsten Trubetzkoi; 5) Constantin, Fürst zu Czernigow, Ahnherr der Fürsten Czartoryski, und 6) Feodor Ljubart, Stammvater der Fürsten Sanguszko. Mit seiner zweiten Gemahlinn Maria von Twer hatte er ebenfalls 6 Söhne, und zwar: Jagiello, den er zu seinem Nachfolger erklärte; 2) Skirgayla; 3) Swidrydaila; 4) Korybut, Herzog von Severien, von dem die Fürsten Zbaraski und Wisniowiecki abstammten; 5) Demetrius, und 6) Wigum.

Jagiello, von 1381 bis 1386. Er ließ im Jahre 1382 seinem Oheim Kestuty ermorden, worauf dessen Sohn Witold entfloh. Seit 1386 war Smolensk schon den Großherzogen von Litthauen zinsbar.

Als Jagiello 1386 zum Könige von Polen erwählt worden war, bei welcher Gelegenheit er mit seinem ganzen Volke zum

Christenthume übertrat, bestimmte er, daß Litthauen im Lehnsverhältniß zu Polen stehen, jedoch dabei eigene Großherzoge haben sollte, die von den Königen von Polen abhängig wären. Dieß geschah auch bis zum Jahre 1447, und die Großherzoge waren gewöhnlich Brüder der Könige von Polen. Dann war zwar Kazimierz IV. bis 1492 König und Großherzog zu gleicher Zeit; allein von da bis 1501 hatten beide Länder wieder verschiedene Regenten. Von diesem Jahre an fand keine Trennung mehr statt, obgleich die Vereinigung zu einem Staatskörper, jedoch mit besonderer Verfassung für Litthauen, erst 1569 erfolgte.

Als Jagiello den polnischen Thron bestieg, bestand Litthauen aus folgenden Theilen:

a) Litthauen im weitern Sinne ohne die Woiwodschaft Liefland und ohne den Kreis Welish des Gouvernements Witepsk	5,331,07	□ M.,	5,632,845	E.
b) der ganzen Woiwodschaft Wolhynien	754,59	„	941,000	„
c) den Woiwodschaften Podolien und Braclaw	1,083,97	„	2,025,787	„
d) der Woiwodschaft Kiow, wie sie vor 1667 war	2,716,04	„	4,113,000	„
e) der Woiwodschaft Czernigow	624,19	„	895,000	„
f) den späterhin zur Woiwodschaft Smolensk gehörigen Theilen der Gouvernements Czernigow und Orel	363,00	„	515,000	„
g) dem Lande der Perekopischen Tartaren	5,009,57	„	5,167,000	„
h) dem Lande der Saporoger Kosacken	571,14	„	349,000	„
Summa	16,453,57	□ M.,	19,638,632	E.

Zunächst ernannte Jagiello, welcher in der Taufe den Namen Wladislaw angenommen hatte, seinen Bruder Skirgaylo Kazimierz I. von 1387 bis 1392 zum Großherzoge von Litthauen. Hiemit war Wladislaw's Vetter, Witold, ein Sohn des Kestuty, unzufrieden, und als derselbe zu seiner Unterstützung den deutschen Orden in's Land rief, nöthigte er hiedurch den König ihn

selbst anstatt des Skirgaylo zum Großherzoge von Litthauen zu machen.

Witold Alexander, 1392 bis 1430. Er trat nach seiner Thronbesteigung den Distrikt Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Litewski, so wie die ganzen Woiwodschaften Wolhynien, Podolien und Braclaw mit .... 2,087,46 □M., 3,283,766 E.
an Polen ab, so daß Litthauen
noch auf .... 14,366,11 „ 16,354,866 „
enthielt, dem deutschen Orden wurde Szamaiten zwar im Jahre 1404 überlassen, jedoch schon 1409 wieder abgenommen.

Witold vergrößerte Litthauen bedeutend durch Russische Provinzen. Im Jahre 1396 nahm er das Fürstenthum Smolensk, mit .... 1,256,23 □M., 1,628,000 E.
in Besitz; eben so einen Theil des Pskower Gebiets, welcher in den beiden Kreisen Nowo-Rshew und Welikie Lukie des Gouvernements Pskow enthalten ist, ... 144,82 □M., 158,000 E.
Es gelang zwar 1401 dem bisherigen Fürsten von Smolensk, sein Land wieder einzunehmen, indeß wurde es von Witold 1404 abermals erobert, und blieb nun 110 Jahre hindurch ein Bestandtheil Litthauen's.

Außerdem hatte Witold Alexander das Großfürstenthum noch fast durch das ganze Gebiet der Wiätitschen vergrößert. Karaczew, Mzensk, Bjelew und andere Lehnstädte der Czernigowschen Fürsten gehörten bereits dazu, und die Litthauische Grenze reichte bis an die Städte Moshaisk im Gouvernement Moscau, Borowsk und Kalluga im Gouvernement Kalluga und Aleksin im Gouvernement Tula. 1408 trat Litthauen zwar die Städte Koselsk und Peremyschl im Gouvernement Kalluga wieder an Rußland ab, und die Ugra wurde in gedachtem Jahre als Grenze festgesetzt; jedoch späterhin unterwarfen sich noch mehrere Czernigowsche Lehnfürsten in dem Gouvernement Kalluga und das Großherzogthum bestand nun aus folgenden Theilen:

a) Litthauen im weitern Sinne wie es 1772 war, mit Ausnahme der Woiwodschaft Liefland, des Distrikts Brzesc der Woiwodschaft Brzesc Litewski und des Kreises Welish vom Gouvernement Witepsk .... 5,082,08 □M., 5,315,866 E.
b) der Woiwodschaft Kiow, wie sie 1667 war .... 2,716,04 „ 4,113,000 „

Latus 7,798,12 □M., 9,428,866 E.

Transport	7,798,12 □M.,	9,428,866 E.
c) dem Lande der Saporoger Kosacken	571,14 =	349,000 =
d) dem Lande der Perekopischen Tartaren	5,009,57 =	5,167,000 =
e) dem Czernigowschen Gebiete, in so weit es jemals zu Litthauen gehört hat, mit Ausnahme der schon in der Woiwodschaft Kiow begriffenen 3 Kreise Neshin, Borsna und Konotop des Gouvernements Czernigow	2,354,31 =	4,104,000 =
f) dem Smolenskischen Gebiet, insofern es zu Litthauen gehörte	1,256,22 =	1,628,000 =
g) den 2 Kreisen Nowo-Rshew und Welikie Lukie des Gouvernements Pskow	144,02 =	158,000 =
Summa	17,133,88 □M.,	20,834,866 E.

Dem Großherzoge wurde in seinen letzten Lebensjahren vom deutschen Kaiser die Königskrone angeboten. Wladislaw Jagiello hatte auch bereits seine Einwilligung dazu gegeben, als die Stände in Polen es hintertrieben. Als Alexander gestorben war, ernannte der König zu dessen Nachfolger seinen eignen Bruder

Swidrydailo Boleslaw, von 1430 bis 1432. Dieser trat feindselig gegen den König auf, indem er verlangte, daß Brzesc, Wlodzimierz, Luck, Podolien und Braclaw wieder zu Litthauen geschlagen werden sollten, und veranlaßte die Ritter in Preußen, ihm Hülfe zu leisten, allein er erreichte seinen Zweck nicht, und unter seinem Nachfolger

Sigismund, von 1432 bis 1440, dem Bruder von Witold Alexander, wurde der Streit dahin ausgeglichen, daß die genannten Provinzen bei Polen verblieben. Nach Sigismund's Tode wählten die Litthauer

Kazimierz Jagiellonczyk, von 1440 bis 1492, den zweiten Sohn Wladislaw Jagiello's, der damals 13 Jahr alt war, zum Großherzoge. Als derselbe 1447 auch König von Polen geworden war, wurde dessenungeachtet kein besondrer Großherzog von Litthauen erwählt. Er vermochte die polnischen Stände, im

Jahre 1447 den Distrikt Brzesk, 1452 die Distrikte Wlodzimierz und Luck, und 1457 die Woiwodschaft Braclaw, zusammen mit 1,503,33 □M. und 2,045,979 E. an Litthauen abzutreten, so daß dies nun auf .... 18,637,31 □M., 22,880,845 E. enthielt.

Im Jahre 1474 verlor Litthauen die Oberherrschaft über die Perekopischen Tartaren, und über das Land der Saporoger Kosacken, und enthielt demnach nur noch auf 13,056,60 □M., 17,364,845 E.

Alexander, von 1492 bis 1506. Während seiner Regierung ging in dem Zeitraum von 1493 bis 1500, an Rußland das ganze Czernigowsche Gebiet mit Ausnahme der 3 Kreise Reshin, Borsna und Konotop des Gouvernements Czernigow, und auch fast das ganze Smolenskische Gebiet, ausgenommen die 4 Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk, und die Kreise Toropez des Gouvernements Pskow und Welish des Gouvernements Witepsk verloren. Der Gesammtverlust betrug .... 3,176,49 □M., 5,183,000 E. mithin blieb der Bestand Litthauen's 9,880,11 „ 12,181,845 „

Als 1501 des Großherzogs Bruder gestorben war, wurde Alexander auch zum Könige von Polen erwählt, seit welcher Zeit Polen und Litthauen immer einen und denselben Regenten gehabt haben.

Siegismund I, von 1506 bis 1548. Er verlor 1514 durch die Verrätherei des Fürsten Michael Glinski die 4 Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk, mit .... 270,12 □M., 371,000 E. Dagegen nahm er zu Anfange seiner Regierung das wüste Gebiet, welches darauf die Saproger Kosacken inne hatte, und das jetzt auf .... 571,14 □M., 349,000 E. enthält, in Besitz. Litthauen umfaßte bei seinem Tode auf 10,181,13 □M., 12,159,845 E.

Siegismund II, August I. Litthauen verlor während seiner Regierung an Rußland 1563 den Antheil am Pskower Gebiet, ferner den letzten Antheil am Smolensker Gebiet, nehmlich den Kreis Toropez des Gouvernements Pskow und den Kreis Welish des Gouvernements Witepsk, auch von der Woiwodschaft Witepsk denjenigen Theil, welcher in den beiden Kreisen Surash und Gorodok des Gouvernements Witepsk enthalten ist, und von der Woiwodschaft Polock den in den 4 Kreisen Newel, Sebesh, Polock und

und Drissa des Gouvernements Witepsk enthaltenen Theil, im Ganzen .... 672,27 □M., 816,000 E.
Dagegen gewann es die bis 1772 bestehende Woiwodschaft Liefland und die beiden Kreise Riga und Wenden des Gouvernements Riga im Jahre 1561, mit .... 633,55 □M., 603,000 E.
und enthielt nun auf .... 10,142,41 „ 11,946,845 „

Bei der völligen Vereinigung Litthauen's mit Polen 1569 mußte das erstere auch noch die Woiwodschaft Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken, die Woiwodschaft Braclaw und die Distrikte Luck und Wlodzimierz der Woiwodschaft Wolhynien, 4,542,12 □M., 6,191,000 E. abtreten, wonach es nur noch auf 5,600,29 □M., 5,755,845 E. enthielt.

Stephan Bathory vermehrte durch den 1582 mit Rußland geschlossenen Frieden den Bestand Litthauen's um die beiden Kreise Dorpat und Pernau des Gouvernements Liefland, die zur Woiwodschaft Polock gehörigen beiden Kreise Polock und Drissa des Gouvernements Witepsk, und um die beiden zur Woiwodschaft Witepsk gehörigen Kreise Surash und Gorodok des Gouvernements Witepsk, zusammen .... 603,80 □M., 640,000 E.
so daß es nun auf .... 6,204,09 „ 6,395,845 „
enthielt.

Durch den Waffenstillstand von Diwilina erhielt Litthauen abermals eine Vergrößerung, indem die ganze nunmehrige Woiwodschaft Smolensk, die beiden zur Woiwodschaft Polock gehörigen Kreisen Sebesh und Newel des Gouvernements Witepsk, und der früher zum Smolensker Gebiete, nun aber zur Woiwodschaft Witepsk gehörige Kreis Welish des Gouvernements Witepsk, zusammen .... 1,628,33 □M., 2,299,000 E.
damit vereinigt wurden.

Dagegen ging 1629 der Theil Liefland's, welcher im jetzigen Gouvernement dieses Namens enthalten ist, mit .... 765,99 □M., 713,000 E.
verloren, und der Bestand Litthauen's war .... 7,066,43 „ 7,981,000 „
Schon 1667, im Waffenstillstande zu Andrussow wurde die Woiwodschaft Smolensk wieder an Rußland abgetreten, und Litthauen enthielt nur noch auf .... 5,624,51 □M., 5,935,845 E.

Das Großherzogthum blieb nun bis 1772 unverändert. In diesem Jahre nahm Rußland die drei ganzen Woiwodschaften Liefland,

Witepsk und Mscislaw, und Theile der beiden Woiwodschaften

Polock und Minsk in Besitz, zusammen	1,450,66 □M.,	1,750,000 E.
so daß noch bei Polen blieben	4,173,85 „	4,185,845 „

1793 bekam Rußland die Überreste der Woiwodschaften Polock und Minsk, und Theile der Woiwodschaften Wilna, Nowogrodek und

Brzesc, mit	1,974,97 □M.,	1,394,000 E.
so daß noch	2,198,88 „	2,791,845 „

übrig blieben, welche 1795 dergestalt zwischen Preußen, Österreich und Rußland getheilt wurden, daß ersteres einen Antheil an der

Woiwodschaft Troki und an Szamaiten, mit	290,06 □M.,	451,886 E.
Österreich einen Theil der Woiwodschaft Brzesc, mit	74,47 „	114,979 „
Rußland alles Übrige mit	1,834,35 „	2,225,000 „

bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung des Großherzogthums Litthauen.

Litthauen in weiterer Bedeutung bestand im Jahre 1772 vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen und deren Theilen:

a) den 5 ganzen russischen Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Witepsk und Mohilew	5,232,46 □M.,	5,345,000 E.
b) einem kleinen Theil des Gouvernements Wolhynien	27,52 „	24,000 „
c) einem Theil des Gouvernements Bialystok	74,54 „	106,000 „
d) einem Theil der Woiwodschaft Augustowo des Königreichs Polen	215,52 „	345,866 „
e) einem Theil der Woiwodschaft Podlachien des Königreichs Polen	74,47 „	114,979 „
Summa	5,624,51 □M.,	5,935,845 E.

Es hatte 4 Hauptabtheilungen, nehmlich das eigentliche Litthauen, Litthauisch-Rußland, polnisch Liefland und das Herzogthum Szamaiten.

I. Das eigentliche Litthauen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Im Jahre 1793 ging der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil der Woiwodschaft Wilna mit 139,63 □M. und 115,000 E. an Rußland verloren. 1795 wurde der Rest Litthauen's von 1,164,87 □M. und 1,556,527 E. dergestalt zwischen Preußen und Rußland getheilt, daß *ersteres* 253,03 □M. mit 391,527 E., und *letzteres* 911,84 □M. mit 1,165,000 E. davon erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Die Bestandtheile desselben waren 1772 vor der ersten Theilung:

a) das Gouvernement Wilna mit Ausschluß der 3 Kreise Rosienne, Telscha und Schawljä, und eines kleinen Theils des Kreises Oszmiana	738,59 □M.,	919,000 E.
b) die Kreise Grodno und Lida des Gouvernements Grodno	173,25 "	246,000 "
c) Theile der Kreise Disna, Wileika und Minsk des Gouvernements Minsk	139,63 "	115,000 "
d) ein Theil des Gouvernements Bialystok, nehmlich der Kreise Bialystok und Sokolka desselben	74,54 "	106,000 "
e) Theile der Obwode Augustowo, Seyny, Kalwary und Maryampol der Woiwodschaft Augustowo	178,49 "	285,527 "
Summa	1,304,50 □M.,	1,671,527 E.

Dasselbe zerfiel in die beiden Woiwodschaften Wilna und Troki.

A. Die Woiwodschaft Wilna.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Von derselben kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil mit 139,63 □M. und 115,000 E. in der zweiten, und der ganze Rest in der dritten Theilung an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Sie bestand:

a) aus den ganzen Kreisen Wilna, Widzy und Swinziany des Gouvernements Wilna, und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Poniewez, Wilkomierz und Oszmiana, mit	498,81 □M.,	633,500 E.
b) aus dem ganzen Kreise Lida des Gouvernements Grodno	110,27 „	152,000 „
c) aus Theilen der Kreise Disna, Wileyka und Minsk des Gouvernements Minsk	139,63 „	115,000 „
Summa	748,71 □M.,	900,500 E.

Die Woiwodschaft wurde in die 5 Distrikte Wilna, Lida, Wilkomierz, Braslaw und Oszmiana getheilt, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Castellan von Wilna, und 35 Starosteien zu Bystrzyce, Juturek, Kiernow, Szyrwin, Oszmiana, Dangieliski, Dobziec, Dziwieniski, Hubo, Jakunsk, Krewno, Lipniki, Markowa, Miedzial, Trab, Wileic, Pokrety, Lida, Borzaw, Dubno, Eyszysk, Koniczew, Nowodwor, Ostrzyn, Radun, Wasielic, Wilkomierz, Bolnice, Kupiski, Onyksztuny, Pieniany, Subol, Uszpol, Braslaw, Opeskie.

Jeder der 5 Distrikte hielt seinen besondern Landtag, und erwählte auf demselben 2 Landboten und 2 Deputirte zum Tribunal von Litthauen, zu einem Reichstage aber 4 Senatoren und 10 Landboten.

Das Wappen der Woiwodschaft zeigte auf einer Seite im blauen Felde das Wappen des Großherzogthums, nehmlich einen gewaffneten Mann, der auf einem laufenden Pferde sitzt, mit der rechten Hand seinen Säbel über dem Kopfe hält, und am linken Arme einen Schild mit Kreuzen führt; auf der andern Seite desselben aber das alte Wappen der Litthauer, welches diese Gestalt und den Namen der 3 weißen Säulen hat.

1. Der Distrikt Wilna.

Er fiel 1795 an Rußland, und bestand aus dem Kreise Wilna des Gouvernements gleiches Namens 83,41 □M., 140,000 E.

2. Der Distrikt Lida.

Er fiel ebenfalls 1795 an Rußland, und bestand aus dem Kreise Lida des Gouvernements Grodno 110,27 □M., 152,000 E.

3. Der Distrikt Wilkomierz.

Auch dieser kam 1795 an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Wilna:

a) vom Kreise Ponewez	3,22 □M.;	3,500 E.
b) " " Wilkomierz	129,13 "	150,000 "
c) " " Widzy	7,26 "	8,000 "
Summa	139,61 □M.,	161,500 E.

4. Der Distrikt Braslaw.

Von demselben fiel der im Kreise Disna des Gouvernements Minsk enthaltene Theil, 32 □M. mit 26,000 E. im Jahre 1793, und der Rest von 60,62 □M. und 70,000 E. in der dritten Theilung an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Wilkomierz vom Gouvernement Wilna	16,66 □M.,	20,000 E.
b) einem Theil des Kreises Widzy vom Gouvernement Wilna	36,29 "	42,000 "
c) einem Theil des Kreises Swinciany vom Gouvernement Wilna	7,68 "	8,000 "
d) einem Theil des Kreises Disna vom Gouvernement Wilna	32,00 "	26,000 "
Summa	92,63 □M.,	96,000 E.

5. Der Distrikt Oszmiana.

Von diesem kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil, 107,63 □M. mit 89,000 E. in der zweiten, und der Rest von 215,16 □M. und 262,000 E. in der dritten Theilung an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Wilkomierz vom Gouvernement Wilna	7,12 □M.,	8,000 E.
b) einem Theil des Kreises Swinciany vom Gouvernement Wilna	89,62 "	102,000 "
c) dem ganzen Kreise Oszmiana vom Gouvernement Wilna	118,42 "	152,000 "
Latus	215,16 □M.,	262,000 E.

Jahre 1447 den Distrikt Brzesc, 1452 die Distrikte Wlodzimierz und Luck, und 1457 die Woiwodschaft Braclaw, zusammen mit 1,503,83 □M. und 2,045,979 E. an Litthauen abzutreten, so daß dies nun auf .... 18,637,31 □M., 22,880,845 E. enthielt.

Im Jahre 1474 verlor Litthauen die Oberherrschaft über die Perekopischen Tartaren, und über das Land der Saporoger Kosacken, und enthielt demnach nur noch auf 13,056,60 □M., 17,364,845 E.

Alexander, von 1492 bis 1506. Während seiner Regierung ging in dem Zeitraum von 1493 bis 1500, an Rußland das ganze Czernigowsche Gebiet mit Ausnahme der 3 Kreise Neshin, Borsna und Konotop des Gouvernements Czernigow, und auch fast das ganze Smolenskische Gebiet, ausgenommen die 4 Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk, und die Kreise Toropez des Gouvernements Pskow und Welish des Gouvernements Witepsk verloren. Der Gesammtverlust betrug .... 3,176,49 □M., 5,183,000 E. mithin blieb der Bestand Litthauen's 9,880,11 „ 12,181,845 „

Als 1501 des Großherzogs Bruder gestorben war, wurde Alexander auch zum Könige von Polen erwählt, seit welcher Zeit Polen und Litthauen immer einen und denselben Regenten gehabt haben.

Siegismund I., von 1506 bis 1548. Er verlor 1514 durch die Verrätherei des Fürsten Michael Glinski die 4 Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poreschtje des Gouvernements Smolensk, mit .... 270,12 □M., 371,000 E. Dagegen nahm er zu Anfange seiner Regierung das wüste Gebiet, welches darauf die Saproger Kosacken inne hatte, und das jetzt auf .... 571,14 □M., 349,000 E. enthält, in Besitz. Litthauen umfaßte bei seinem Tode auf 10,181,13 □M., 12,159,845 E.

Siegismund II., August I. Litthauen verlor während seiner Regierung an Rußland 1563 den Antheil am Pskower Gebiet, ferner den letzten Antheil am Smolensker Gebiet, nehmlich den Kreis Toropez des Gouvernements Pskow und den Kreis Welish des Gouvernements Witepsk, auch von der Woiwodschaft Witepsk denjenigen Theil, welcher in den beiden Kreisen Surash und Gorodok des Gouvernements Witepsk enthalten ist, und von der Woiwodschaft Polock den in den 4 Kreisen Newel, Sebesh, Polock

und Drissa des Gouvernements Witepsk enthaltenen Theil, im Ganzen .... 672,27 □M., 816,000 E.
Dagegen gewann es die bis 1772 bestehende Woiwodschaft Liefland und die beiden Kreise Riga und Wenden des Gouvernements Riga im Jahre 1561, mit .... 633,55 □M., 603,000 E.
und enthielt nun auf .... 10,142,41 „ 11,946,845 „

Bei der völligen Vereinigung Litthauen's mit Polen 1569 mußte das erstere auch noch die Woiwodschaft Kiow nebst dem Lande der Saporoger Kosacken, die Woiwodschaft Braclaw und die Distrikte Luck und Wlodzimierz der Woiwodschaft Wolhynien, 4,542,12 □M., 6,191,000 E. abtreten, wonach es nur noch auf 5,600,29 □M., 5,755,845 E. enthielt.

Stephan Bathory vermehrte durch den 1582 mit Rußland geschlossenen Frieden den Bestand Litthauen's um die beiden Kreise Dorpat und Pernau des Gouvernements Liefland, die zur Woiwodschaft Polock gehörigen beiden Kreise Polock und Drissa des Gouvernements Witepsk, und um die beiden zur Woiwodschaft Witepsk gehörigen Kreise Surash und Gorodok des Gouvernements Witepsk, zusammen .... 603,80 □M., 640,000 E.
so daß es nun auf .... 6,204,09 „ 6,395,845 „
enthielt.

Durch den Waffenstillstand von Diwilina erhielt Litthauen abermals eine Vergrößerung, indem die ganze nunmehrige Woiwodschaft Smolensk, die beiden zur Woiwodschaft Polock gehörigen Kreisen Sebesh und Newel des Gouvernements Witepsk, und der früher zum Smolensker Gebiete, nun aber zur Woiwodschaft Witepsk gehörige Kreis Welish des Gouvernements Witepsk, zusammen .... 1,628,33 □M., 2,299,000 E.
damit vereinigt wurden.

Dagegen ging 1629 der Theil Liefland's, welcher im jetzigen Gouvernement dieses Namens enthalten ist, mit .... 765,99 □M., 713,000 E.
verloren, und der Bestand Litthauen's war .... 7,066,43 „ 7,981,000 „
Schon 1667, im Waffenstillstande zu Andrussow wurde die Woiwodschaft Smolensk wieder an Rußland abgetreten, und Litthauen enthielt nur noch auf .... 5,624,51 □M., 5,935,845 E.

Das Großherzogthum blieb nun bis 1772 unverändert. In diesem Jahre nahm Rußland die drei ganzen Woiwodschaften Liefland,

Witepsk und Mscislaw, und Theile der beiden Woiwodschaften Polock und Minsk in Besitz, zusammen 1,450,66 □M., 1,750,000 E.
so daß noch bei Polen blieben........ 4,173,85 „ 4,185,845 „
1793 bekam Rußland die Überreste der Woiwodschaften Polock und Minsk, und Theile der Woiwodschaften Wilna, Nowogrodek und Brzesc, mit .... 1,974,97 □M., 1,394,000 E.
so daß noch .... 2,198,88 „ 2,791,845 „
übrig blieben, welche 1795 dergestalt zwischen Preußen, Österreich und Rußland getheilt wurden, daß ersteres einen Antheil an der Woiwodschaft Troki und an Szamaiten, mit .... 290,06 □M., 451,886 E.
Österreich einen Theil der Woiwodschaft Brzesc, mit .... 74,47 „ 114,979 „
Rußland alles Übrige mit .... 1,834,35 „ 2,225,000 „
bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung des Großherzogthums Litthauen.

Litthauen in weiterer Bedeutung bestand im Jahre 1772 vor der ersten Theilung aus folgenden jetzigen Provinzen und deren Theilen:

a) den 5 ganzen russischen Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Witepsk und Mohilew	5,232,46 □M.,	5,345,000 E.
b) einem kleinen Theil des Gouvernements Wolhynien	27,52 „	24,000 „
c) einem Theil des Gouvernements Bialystok	74,54 „	106,000 „
d) einem Theil der Woiwodschaft Augustowo des Königreichs Polen	215,52 „	345,866 „
e) einem Theil der Woiwodschaft Podlachien des Königreichs Polen	74,47 „	114,979 „
Summa	5,624,51 □M.,	5,935,845 E.

Es hatte 4 Hauptabtheilungen, nehmlich das eigentliche Litthauen, Litthauisch-Rußland, polnisch Liefland und das Herzogthum Szamaiten.

I. Das eigentliche Litthauen.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Im Jahre 1793 ging der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil der Woiwodschaft Wilna mit 139,63 □M. und 115,000 E. an Rußland verloren. 1795 wurde der Rest Litthauen's von 1,164,87 □M. und 1,556,527 E. dergestalt zwischen Preußen und Rußland getheilt, daß *ersteres* 253,03 □M. mit 391,527 E., und *letzteres* 911,84 □M. mit 1,165,000 E. davon erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben.

Die Bestandtheile desselben waren 1772 vor der ersten Theilung:

a) das Gouvernement Wilna mit Ausschluß der 3 Kreise Rosienne, Telscha und Schawljä, und eines kleinen Theils des Kreises Oszmiana	738,59 □M.,	919,000 E.
b) die Kreise Grodno und Lida des Gouvernements Grodno	173,25 „	246,000 „
c) Theile der Kreise Disna, Wileika und Minsk des Gouvernements Minsk	139,63 „	115,000 „
d) ein Theil des Gouvernements Bialystok, nehmlich der Kreise Bialystok und Sokolka desselben	74,54 „	106,000 „
e) Theile der Obwode Augustowo, Seyny, Kalwary und Maryampol der Woiwodschaft Augustowo	178,49 „	285,527 „
Summa	1,304,50 □M.,	1,671,527 E.

Dasselbe zerfiel in die beiden Woiwodschaften Wilna und Troki.

A. Die Woiwodschaft Wilna.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Von derselben kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil mit 139,63 □M. und 115,000 E. in der zweiten, und der ganze Rest in der dritten Theilung an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Sie bestand:

a) aus den ganzen Kreisen Wilna, Widzy und Swinziany des Gouvernements Wilna, und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Poniewez, Wilkomierz und Oszmiana, mit	498,81 □M.,	633,500 E.
b) aus dem ganzen Kreise Lida des Gouvernements Grodno	110,27 „	152,000 „
c) aus Theilen der Kreise Disna, Wileyka und Minsk des Gouvernements Minsk	139,63 „	115,000 „
Summa	748,71 □M.,	900,500 E.

Die Woiwodschaft wurde in die 5 Distrikte Wilna, Lida, Wilkomierz, Braslaw und Oszmiana getheilt, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Castellan von Wilna, und 35 Starosteien zu Bystrzyce, Juturst, Kiernow, Szyrwin, Oszmiana, Dangieliski, Dobziec, Dziwieniski, Hubo, Jakunsk, Krewno, Lipniki, Markowa, Miedzial, Trab, Wileic, Pokrety, Lida, Borzaw, Dubno, Cysztysk, Koniczew, Nowodwor, Ostrzyn, Radun, Wasielic, Wilkomierz, Bolnice, Kupiski, Onykszuny, Pieniany, Subol, Uszpol, Braslaw, Opeskie.

Jeder der 5 Distrikte hielt seinen besondern Landtag, und erwählte auf demselben 2 Landboten und 2 Deputirte zum Tribunal von Litthauen, zu einem Reichstage aber 4 Senatoren und 10 Landboten.

Das Wappen der Woiwodschaft zeigte auf einer Seite im blauen Felde das Wappen des Großherzogthums, nehmlich einen gewaffneten Mann, der auf einem laufenden Pferde sitzt, mit der rechten Hand seinen Säbel über dem Kopfe hält, und am linken Arme einen Schild mit Kreuzen führt; auf der andern Seite desselben aber das alte Wappen der Litthauer, welches diese Gestalt [Zeichen] und den Namen der 3 weißen Säulen hat.

1. Der Distrikt Wilna.

Er fiel 1795 an Rußland, und bestand aus dem Kreise Wilna des Gouvernements gleiches Namens 83,41 □M., 140,000 E.

2. Der Distrikt Lida.

Er fiel ebenfalls 1795 an Rußland, und bestand aus dem Kreise Lida des Gouvernements Grodno 110,27 □M., 152,000 E.

3. Der Distrikt Wilkomierz.

Auch dieser kam 1795 an Rußland, und bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Wilna:

a) vom Kreise Ponewez	3,23 □M.;	3,500 E.
b) „ „ Wilkomierz	129,13 „	150,000 „
c) „ „ Widzy	7,26 „	8,000 „
Summa	139,61 □M.,	161,500 E.

4. Der Distrikt Braslaw.

Von demselben fiel der im Kreise Disna des Gouvernements Minsk enthaltene Theil, 32 □M. mit 26,000 E. im Jahre 1793, und der Rest von 60,62 □M. und 70,000 E. in der dritten Theilung an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Wilkomierz vom Gouvernement Wilna	16,66 □M.,	20,000 E.
b) einem Theil des Kreises Widzy vom Gouvernement Wilna	36,29 „	42,000 „
c) einem Theil des Kreises Swinciany vom Gouvernement Wilna	7,68 „	8,000 „
d) einem Theil des Kreises Disna vom Gouvernement Wilna	32,00 „	26,000 „
Summa	92,63 □M.,	96,000 E.

5. Der Distrikt Oszmiana.

Von diesem kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil, 107,63 □M. mit 89,000 E. in der zweiten, und der Rest von 215,16 □M. und 262,000 E. in der dritten Theilung an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Wilkomierz vom Gouvernement Wilna	7,12 □M.,	8,000 E.
b) einem Theil des Kreises Swinciany vom Gouvernement Wilna	89,62 „	102,000 „
c) dem ganzen Kreise Oszmiana vom Gouvernement Wilna	118,42 „	152,000 „
Latus	215,16 □M.,	262,000 E.

Transport	215,16 □M.,	262,000 E.
d) einem Theil des Kreises Minsk vom Gouvernement Minsk	12,25 „	11,000 „
e) einem Theile des Kreises Wileyka vom Gouvernement Minsk	50,38 „	42,000 „
f) einen Theil des Kreises Disna vom Gouvernement Minsk	45,00 „	36,000 „
Summa	322,79 □M.,	351,000 E.

B. Die Woiwodschaft Troki.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Sie wurde unter Sigismund I. aus einem Herzogthum in eine Woiwodschaft verwandelt, und blieb nun bis zur dritten Theilung bei Polen. In dieser erhielt Preußen diejenigen Theile der Distrikte Troki, Grodno und Kowno, welche in der jetzigen Woiwodschaft Augustowo und im Gouvernement Bialystok enthalten sind, mit 253,03 □M., 391,527 E. Rußland aber den Rest der Woiwodschaft .... 302,76 □M., 379,500 E.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Sie bestand aus:

a) den beiden ganzen Kreisen Troki und Kowno des Gouvernements Wilna, und Theilen der zu demselben gehörigen Kreise Ponewez und Wilkomierz	239,78 □M.,	285,500 E.
b) dem Kreise Grodno des Gouvernements gleiches Namens	62,98 „	94,000 „
c) Theilen der Kreise Bialystok und Sokolka des Gouvernements Bialystok	74,54 „	106,000 „
d) Theilen der Obwode Augustowo, Seyny, Kalwary, und Marympol der Woiwodschaft Augustowo	178,49 „	285,527 „
Summa	555,79 □M.,	771,027 E.

Die Woiwodschaft hatte die 4 Distrikte Troki, Grodno, Kowno und Kupiszki. Es waren in derselben 2 Senatoren vom ersten

Range, nehmlich der Woiwode und der Castellan von Troki und 30 Starosteien zu Dangowiek, Przejaysk, Lodziey, Merecz, Metelsk, Niewon, Sumiliski, Simieniski, Zozielsk, Zismorsk, Olkieniеki, Grodno, Bemic, Przewal, Przerosl, Wasilkow, Kowno, Durbian, Kurniatow, Pilczysk, Prenie, Srokliski, Wilkowisk, Wiszyniec, Upit, Gulbian, Szyman, Szadowo, Obolnik und Zaydykan.

Jeder der Distrikte hatte seine besondern Landtage, und erwählte 2 Landboten und 2 Deputirten, so daß die ganze Woiwodschaft 8 Landboten stellte.

Das Wappen derselben enthielt den litthauischen Reiter in blauem Felde.

1. Der Distrikt Troki.

Von demselben kam der im Gouvernement Wilna enthaltene Theil 89,17 □M., 100,000 E. an Rußland, der Rest aber mit 78,92 □M. und 137,698 E. an Preußen. Der ganze Distrikt bestand:

a) aus einem Theil des Powiat Suwalky der Woiwodschaft Augustowo	7,02 □M.,	9,384 E.
b) einem Theil des Obwod Seyny der Woiwodschaft Augustowo	16,24 "	25,624 "
c) einem Theil des Obwod Kalwary der Woiwodschaft Augustowo	43,19 "	82,031 "
d) einem Theil des Obwod Maryampol der Woiwodschaft Augustowo	12,47 "	20,659 "
e) dem ganzen Kreise Troki des Gouvernements Wilna	89,17 "	100,000 "
Summa	168,09 □M.,	237,698 E.

2. Der Distrikt Grodno.

Von demselben fiel nur der jetzige Kreis Grodno des Gouvernements gleiches Namens, 62,93 □M., 94,000 E. an Rußland, alles übrige mit 149,17 □M., 213,510 E. an Preußen. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theile des Powiat Suwalki der Woiwodschaft Augustowo	42,17 □M.,	56,308 E.
b) einem Theile des Obwod Seyny der Woiwodschaft Augustowo	32,46 "	51,202 "
Latus	74,63 □M.,	107,510 E.

Transport	74,63 □M.,	107,510 E.
c) einem Theil des Kreises Bialystok vom Gouvernement Bialystok	38,16 „	61,000 „
d) einem Theil des Kreises Sokolka vom Gouvernement Bialystok	36,38 „	45,000 „
e) dem ganzen Kreise Grodno des Gouvernements Grodno	62,98 „	94,000 „
Summa	212,15 □M.,	307,510 E.

3. Der Distrikt Kowno.

Von demselben erhielt Rußland den im Gouvernement Wilna enthaltenen Theil, 43,09 □M., 59,000 E., und Preußen den Rest mit 24,94 □M., 40,319 E. Der ganze Distrikt bestand:

a) aus dem ganzen Kreise Kowno des Gouvernements Wilna, mit	43,09 □M.,	59,000 E.
b) einem Theil des Obwod Maryampol der Woiwodschaft Augustowo	24,94 „	40,319 „
Summa	68,03 □M.,	99,319 E.

4. Der Distrikt Kupiszki.

Er fiel ganz an Rußland, und bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Ponewez vom Gouvernement Wilna	79,76 □M.,	94,500 E.
b) einem Theile des Kreises Wilkamierz vom Gouvernement Wilna	27,76 „	32,000 „
Summa	107,52 □M.,	126,500 E.

II. Das Herzogthum oder die Starostei Szamaiten.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Dieses Land, dessen Bewohner mit denen des eigentlichen Litthauen's gleiches Stammes sind, hat von alten Zeiten her zu demselben gehört, indem es entweder eigne Herzoge hatte, die von den Großherzogen abhängig waren, oder unmittelbare Provinz von Litthauen war. Der 1268 in Szamaiten herrschende Fürst Swientorog, wurde in diesem Jahre Großherzog von Litthauen.

Das Land fiel mehreremal dem deutschen Orden in die Hände. 1404 wurde es demselben abermals überlassen, 4 Jahre später aber wieder abgenommen, und 1411 ihm versprochen, daß er es nach

des Königs Wladislaw Jagiello und des Großherzogs Witold Alexander Tode wieder haben sollte, was indeß unterblieb. Erst im Jahre 1417 wurde das Christenthum in Szamaiten eingeführt, und das Land blieb nun eine litthauische Provinz bis zum Jahre 1795, wo Preußen den in der Woiwodschaft Augustowo enthaltenen Theil, mit .... 37,03 □M., 60,339 E. und Rußland den Rest desselben, mit 378,83 „ „ 435,000 „ erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Szamaiten bestand aus:

a) den drei ganzen Kreisen Rosienne, Telsza und Schawljä des Gouvernements Wilna	378,83 □M.,	435,000 E.
b) einem Theil des Obwod Maryampol der Woiwodschaft Augustowo	32,81 „	52,136 „
c) einem Theil des Obwod Kalwary der Woiwodschaft Augustowo	4,22 „	8,203 „
Summa	415,86 □M.,	495,339 E.

Es hatte die 24 Distrikte Wilkis, Wielona, Eyragoly, Jaswony, Tendziagol, Rosienne, Widuklew, Krozki, Korschew, Birzniany, Malik Dirwian, Wieschwian, Pogur, Tiwek, Wielkiech Dirwian, Schawdowo, Telsze, Uzwidy, Retow, Gondin, Berzan, Zorany, Polongow und Plotele. An Senatoren ersten Ranges waren drei in derselben, nehmlich der Bischof, der Ober-Starost und der Castellan von Szamaiten.

Die Landtage wurden zu Rosienne gehalten, und auf denselben 2 Landboten und 3 Deputirten erwählt. Der vom Adel erwählte Ober-Starost hatte den Rang eines Woiwoden, und war der fünfte von den weltlichen Senatoren des Großherzogthums.

III. Litthauisch-Rußland.

Hierunter wurden die 6 Woiwodschaften Brzesc, Nowogrodek, Minsk, Polock, Witepsk und Mscislaw (früher auch noch die Woiwodschaft Smolensk) verstanden, welche die Litthauer den Russen entrissen hatten, und die auf.......... 3,670,29 □M., 3,539,979 E. enthielten. Dasselbe zerfiel wieder in Podlesien oder Polesien, welchen Namen die Woiwodschaft Brzesc wegen ihrer vielen Moräste

führte, die ihr das Ansehn einer See gaben, mit 740,56 □M., 617,979 E. in Schwarz-Rußland, wozu außer der Woiwodschaft Nowogrodek noch die Woiwodschaft Minsk mit Ausnahme des Distrikts dieses Namens .... 1,282,70 □M., 1,057,000 E. gehörte, und in Weiß-Rußland, welches die 3 ganzen Woiwodschaften Polock, Witepsk und Mscislaw (vor 1667 auch noch die Woiwodschaft Smolensk) und den Distrikt Minsk der Woiwodschaft dieses Namens enthielt .... 1,647,03 □M., 1,865,000 E.

A. Die Woiwodschaft Brzesc-Litewski oder Polesien.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Nach den Gränzen, welche Karamsin für die Gebiete der verschiedenen slavischen Stämme zur Zeit der Ankunft der Waräger in Rußland angiebt, würden im östlichen Theile Polesiens, nördlich des Przipec, Dregowitschen, und südlich desselben Drewlier gewohnt haben; den Westen besaßen die Jadzwinger.

Den östlichen Theil des Landes eroberte Oleg gegen Ende des 9ten Jahrhunderts, und den westlichen der Großfürst Wladimir der Große im Jahre 982, welcher das Fürstenthum Turow (entweder den ganzen Distrikt Pinsk oder den östlichen Theil desselben) seinem an Sohnes Statt angenommenen Neffen Swätopolk verlieh, der 1015 zur Regierung von Kiow gelangte.

Im Jahre 1078 kam Turow zu dem Antheile Jaropolk's von Wolhynien, und 1086 an David Igorewitsch, Fürsten von Wlodzimierz. 1125 war Wätscheslaw, Bruder des Großfürsten Mstislaw von Kiow, Fürst von Turow. 1132 bekam der Fürst Izäslaw von Minsk auch die beiden Fürstenthümer Pinsk und Turow als Entschädigung für den Verlust von Polock, verlor sie jedoch schon wieder 1133 an seinen Oheim Wätscheslaw, den bisherigen Fürsten von Perejaslawl. 1146 nahm der Großfürst Izäslaw seinem Oheim Wätscheslaw Turow, ertheilte ihm anstatt dessen Drohobicz, und gab ersteres seinem Sohne Jaroslaw. Im Jahre 1155 gab der Großfürst Georg von Kiow Turow an seinen Sohn Boris. 1158 war dasselbe nebst den andern kleinen Fürstenthümern unabhängig vom Großfürstenthum Kiow; jedoch 1169 hing sowohl Turow als Pinsk, von denen jedes damals einen besondern Fürsten hatte, vom Großfürstenthume Wladimir ab.

Der westliche Theil der Woiwodschaft mag wohl zu Anfange des 12ten Jahrhunderts ein Theil des Fürstenthum Kleck gewesen

sein. Um 1140 wurde derselbe als ein Fürstenthum Brzesc vom Großfürsten an seine beiden jüngern Schwäger Swätopolk und Wladimir, Söhne des 1132 verstorbenen Großfürst Mstislaw gegeben. 1142 kam Brzesc nebst Drohiczyn in Podlachien durch den Großfürsten Wsewolod an die Söhne seines Bruders David.

Im Jahre 1180 gehörte Brzesc zum Fürstenthume Minsk, und 1202 war dasselbe als ein Theilfürstenthum von Wolhynien abhängig. 1211 wurde auch Belcz damit vereinigt, und dieses Fürstenthum's bemächtigten sich 1219 auf kurze Zeit die Polen, mit Zulassung des Fürsten Mstislaw von Halicz. Als ein besonderes Theilfürstenthum wird noch Bolochow am Bug, unweit Brzesc, von Karamsin für das Jahr 1234 erwähnt. In diesem Jahre gehörte Brzesc nebst Belcz wieder zu den Besitzungen des Fürsten Daniel von Halicz. Auch nach dessen Tode blieb ganz Polesien noch, obgleich unter eignen Fürsten in Pinsk u. s. w., von Halicz abhängig. Das Fürstenthum oder der Distrikt Brzesc kam schon gegen Ende des 13ten Jahrhunderts durch Eroberung an Litthauen, wogegen die Fürstenthümer Pinsk und Turow erst zu Anfang des 14ten von Gedymin eingenommen wurden, nun bei Litthauen blieben, und 1329 zum Theilgebiete Narimund's, eines Sohnes von Gedymin kamen.

Brzesc wurde einem andern Sohne Gedymin's, dem Kestuty zu Theil, der dasselbe anfänglich unter Oberhoheit des Großherzogs beherrschte. 1349 nahm Kazimierz der Große von Polen Brzesc in Besitz, jedoch schon im folgenden Jahre kam es wieder an Litthauen zurück. 1366 bemächtigte Kazimierz sich abermals desselben, und gab es dem Alexander, einem Enkel Gedymin's als polnisches Lehen, allein nach des erstern Tode fiel es auf's Neue an Litthauen.

Nachdem Witold Alexander 1392 Großherzog von Litthauen geworden war, trat er Brzesc an Polen ab. Im Jahre 1447 kam es jedoch an ersteres zurück, und blieb bei demselben unter dem Namen Brzesc-Litewski.

Im Jahre 1793 fiel von der Woiwodschaft Brzesc der in den Gouvernement Minsk und Wolhynien belegene Theil des Distrikts Pinsk, mit .... 429,06 □M., 232,000 E. an Rußland, was auch 1795 den Rest des Distrikts Pinsk und den im Gouvernement Grodno enthaltenen Theil des Distrikts Brzesc, mit .... 237,03 □M., 271,000 E.

und Österreich den andern Theil des letztern mit 74,47 □M., 114,979 E. bekam.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Vor den Theilungen Polen's bestand Polesien aus:

a) dem ganzen Powiat Biala und Theilen der Powiate Losice, Radzyn und Wlodawa der Woiwodschaft Podlachien	74,47 □M.,	114,979 E.
b) den 3 ganzen Kreisen Brzesc, Kobryn und Prushana des Gouvernements Grodno	237,03 „	271,000 „
c) dem ganzen Kreise Pinsk und einem Theil des Kreises Mozyr des Gouvernements Minsk	401,34 „	208,000 „
d) einem Theil des Kreises Nowigrad Wolynsk des Gouvernements Wolhynien	27,52 „	24,000 „
Summa	740,56 □M.,	617,979 E.

Die Woiwodschaft Brzesc wurde in die beiden Distrikte Brzesc und Pinsk getheilt, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Brzesc, und 5 Starosteien zu Brzesc, Szereszow, Kamienic, Pinsk und Druzylow. Jeder Distrikt hielt seinen besondern Landtag, und erwählte 2 Landboten und 2 Deputirte.

Das Wappen enthielt den litthauischen Reiter in blauem Felde.

1. Der Distrikt Brzesc.

Von demselben fiel der in der jetzigen Woiwodschaft Podlachien enthaltene Theil mit 74,47 □M. und 114,979 E. 1795 an Österreich, und der Rest in eben dem Jahre an Rußland der ganze Distrikt bestand aus:

a) dem ganzen Powiate Biala der Woiwodschaft Podlachien, mit	31,64 □M.,	53,627 E.
b) einem Theil des Powiat Losice der Woiwodschaft Podlachien	2,18 „	3,575 „
Latus	33,82 □M.,	57,202 E.

Transport	33,82 □M.,	57,202 E.
c) einem Theil des Powiat Radzyn der Woiwodschaft Podlachien	8,34 „	12,536 „
d) einem Theil des Powiat Wlodawa der Woiwodschaft Podlachien	32,11 „	45,241 „
e) einem Theil des Kreises Prushana des Gouvernements Grodno	42,98 „	51,000 „
f) einem Theil des Kreises Kobryn des Gouvernements Grodno	50,78 „	57,000 „
g) dem ganzen Kreise Brzesc des Gouvernements Grodno	80,76 „	94,000 „
Summa	248,99 □M.,	316,979 E.

2. Der Distrikt Pinsk.

Von demselben erhielt Rußland 1793 die in den Gouvernements Minsk und Wolhynien enthaltenen Theile mit 429,06 □M., 232,000 E., den Rest mit 62,51 □M. und 69,000 E. aber im Jahre 1795. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Prushana des Gouvernements Grodno, mit....	28,66 □M.,	31,000 E.
b) einem Theil des Kreises Kobryn des Gouvernements Grodno	33,85 „	38,000 „
c) dem ganzen Kreise Pinsk vom Gouvernement Minsk	213,84 „	110,000 „
d) einem Theil des Kreises Mozyr vom Gouvernement Minsk	187,70 „	98,000 „
e) einem Theil des Kreises Nowigrod Wolynsk vom Gouvernement Wolhynien	27,52 „	24,000 „
Summa	491,57 □M.,	301,000 E.

B. Die Woiwodschaft Nowogrodek.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Der östliche Theil davon wurde vermuthlich von Dregowitschen, so wie der westliche entweder von Jadzwingern oder Litthauern bewohnt, als die Waräger sich in Rußland festsetzten. Jenen eroberte Oleg gegen Ende des 9ten Jahrhunderts, und diesen Wladimir im Jahre 982. Bei der Theilung des Reichs um 1000

kam wahrscheinlich die ganze Woiwodschaft zum Fürstenthum Polock. Die Bewohner des westlichen Theils machten sich bald wieder unabhängig, wurden aber vom Großfürst Jaroslaw 1038 auf's Neue bezwungen. Bei der neuen Theilung des Reichs 1054 blieb wahrscheinlich das ganze Land beim Großfürstenthum Kiow. Das Herzogthum Sluck blieb wohl noch längere Zeit bei Polock, gehörte indessen 1120 nicht mehr zu demselben, sondern war zu dieser Zeit ein eignes Theilfürstenthum, das jedoch vermuthlich einen Herrn aus der Familie der Fürsten von Polock haben, und noch in gewisser Abhängigkeit von Polock stehen mochte.

In Kleck (wozu wahrscheinlich die ganze Woiwodschaft, mit Ausnahme des Herzogthums Sluck, vielleicht auch damals noch der Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gl. N. gehörte) war im Jahre 1125 ein Fürst Wätscheslaw Jaroslawitsch (Sohn Jaroslaw's von Wlodzimierz und Enkel des Großfürsten Swätopolk Michail von Kiow). 1142 gab der Großfürst Wsewolod von Kiow das Fürstenthum Kleck seinem Bruder Swätoslaw nebst Czartorysk in Wolhynien.

Im Jahre 1149 kam das Fürstenthum Sluck mit Minsk an den Fürsten Swätoslaw von Nowogrod Sewerski, und seit 1169 wurde dasselbe von den Großfürsten von Susdal abhängig. Als 1180 Brzesc zum Fürstenthume Minsk gehörte, mag auch wohl die Woiwodschaft Nowogrodek ein Theil des letzteren gewesen sein. Kleck oder Nowogrodek war 1202 abhängig von Wolhynien, und wurde 1217 von den Litthauern erobert. Mindowg soll dasselbe (nach Karamsin) wieder abgetreten haben, indessen muß es bald an ihn zurückgefallen sein, weil er sich 1252 in Nowogrodek zum Könige krönen ließ. Im Jahre 1265 herrschte im Fürstenthum Nowogrodek Woischely, ein Sohn Mindowg's. Das Land blieb nun abhängig von Litthauen, und von Gedymin wurde auch das Fürstenthum Sluck unterworfen. Beide hatten anfänglich eigne Herrscher aus Großherzoglichem Geblüt (wie z. B. von den Söhnen Gedymin's Koriat Nowogrodek und Wolkowisk, dagegen Montwid Slonim bekam, und 1381 Sluck dem Wladimir, ältesten Sohne Olgierd's, zu Theil wurde); in der Folge wurde das Land von Starosten verwaltet, und im Jahre 1500 zur Woiwodschaft gemacht. 1793 fiel das ganze Herzogthum Sluck und der im Gouvernement Minsk belegene Theil des

Distrikts Nowogrodek, mit .... 158,21 □M., 105,000 E.

an Rußland, was auch 1795 den Rest der Woiwodschaft, mit …………………	306,65 □M.,	354,000 E.

erhielt.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Die Woiwodschaft bestand vor 1793 aus:

a) dem ganzen Kreise Sluck und einem Theile des Kreises Minsk der Woiwodschaft Minsk …………………	158,21 □M.,	105,000 E.
b) einem kleinen Theile des Kreises Oszmiana des Gouvernements Wilna….	3,25 „	3,000 „
c) den Kreisen Nowogrodek, Slonim und Wolkowisk des Gouvernements Grodno…………………………	303,40 „	351,000 „
Summa	464,86 □M.,	459,000 E.

Sie enthielt außer den 3 Distrikten Nowogrodek, Slonim und Wolkowisk noch das Herzogthum Sluck, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Nowogrodek, und 5 Starosteien zu Slonim, Wolkowisk, Cyryn, Jdzitowiec und Mscibow.

Jeder Distrikt hielt seinen besondern Landtag, und erwählte auf demselben 2 Landboten und 2 Deputirte. Das Wappen enthielt den Litthauischen Reiter in blauem Felde.

1. Der Distrikt Nowogrodek.

Von demselben kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil von 50,75 □M. und 40,000 E. 1793, und der Rest von 104,32 □M. 116,000 E. 1795 an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Sluck vom Gouvernement Minsk, mit…………	18,00 □M.,	16,000 E.
b) einem Theile des Kreises Minsk vom Gouvernement Minsk, mit…………	32,75 „	24,000 „
c) einem Theil des Kreises Oszmiana vom Gouvernement Wilna…………	3,25 „	3,000 „
d) dem ganzen Kreise Nowogrodek vom Gouvernement Grodno ………………	101,07 „	113,000 „
Summa	155,07 □M.,	156,000 E.

2. Der Distrikt Slonim.

Er fiel 1795 an Rußland, und bestand aus dem ganzen Kreise Slonim des Gouvernements Grodno 130,77 □M., 155,000 E.

3. Der Distrikt Wolkowisk.

Er kam ebenfalls 1795 an Rußland, und bestand aus dem ganzen Kreise Wolkowisk vom Gouvernement Grodno .... 71,56 □M., 83,000 E.

4. Das Herzogthum Sluck.

Es fiel im Jahre 1793 an Rußland, und bestand aus einem Theil des Kreises Sluck vom Gouvernement Minsk .... 107,46 □M., 65,000 E.

C. Die Woiwodschaft Minsk.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Der größte Theil derselben war zur Zeit Rurik's von den Dregowitschen bewohnt, jedoch hatten auch die Radimitschen einen Strich, den südöstlichen, inne.

884 und 85 besiegte Oleg die Radimitschen, und brachte auch späterhin die ganze Woiwodschaft an das Reich. Als nun 1000 Wladimir das Reich theilte, kam der Distrikt Minsk an das Fürstenthum Polock. Der Rest der Woiwodschaft verblieb jedoch wahrscheinlich beim Großfürstenthume Kiow. 1104 regierte in Minsk Gljeb Wseslawitsch.

Noch für das Jahr 1125 führt Karamsin Minsk als ein Theilfürstenthum von Polock an. Es kam mit letzterem 1132 an Izäslaw, als die bisherige Polockische Regenten-Familie vertrieben worden war. Nachdem diese jedoch wieder eingesetzt wurde, trennte sich Minsk gänzlich von Polock, und blieb dem Izäslaw, einem Sohne des 1132 gestorbenen Großfürsten Mstislaw von Kiow, als ein besonderes Fürstenthum, der dazu noch die Fürstenthümer Pinsk und Turow, und 1133 auch Wlodzimierz in Wolhynien bekam. Er wurde 1146 Großfürst von Kiow.

Im Jahre 1142 hatte der Großfürst Wsewolod Olgowitsch das Land Rohaczew, nebst Mozyr und Rzeczyca seinem Bruder Igor gegeben, der gleichzeitig Jurjew besaß. 1149 kam die ganze Woiwodschaft an Swätoslaw, Fürsten von Nowogrod Sewerski, jedoch hatte Minsk bald darauf wieder eigne Fürsten,

von

von denen 1151 einer, Namens Rostislaw Gljebowitsch, auch von den Polockern zu ihrem Herrn erwählt wurde, Mozyr, Rzeczyca und Rohaczow waren indessen bei Severien geblieben.

1180 gehörte den Fürsten von Minsk auch Brzesc; vielleicht beherrschten sie damals ebenfalls das zwischen beiden liegende Land, was jedoch nicht lange gewährt haben kann, da Nowogrodek im Jahre 1200 den Fürsten von Wolhynien gehorchte.

Als Gedymin 1315 Großherzog von Litthauen geworden war, hatte Minsk noch Fürsten aus russischem Geblüt, die derselbe zwar im Besitze ihres Landes ließ, jedoch als litthauische Vasallen. 1329 kam ein Theil der Woiwodschaft Minsk, nehmlich der Kreis Borissow, und ein Theil des Kreises Wilenka zum Theilgebiete Olgierd's, das derselbe mit dem Hauptlande vereinigte, und 1360 erhielt der vertrieben gewesene Jawnut, Bruder Olgierd's, als er aus Rußland zurückgekommen war, ein Theilgebiet im Minsker Distrikte. Obgleich aus Karamsin nicht zu ersehen ist, ob Gedymin alles Land, was späterhin zur Woiwodschaft Minsk gehörte, an Litthauen gebracht habe, so ist es doch wahrscheinlich, daß dies geschehen sei, weil er durch Eroberung des Kiowschen und Czernigowschen Gebiets sein Reich noch viel weiter gegen Osten ausdehnte, und vermuthlich alle russischen Gebiete, die im Westen von Smolensk lagen, zu welchem letzteren damals noch die Woiwodschaft Mscislaw gehörte, besaß.

Die ganze Woiwodschaft blieb nun bis 1772 eine litthauische Provinz. In diesem Jahre verlor sie den im Gouvernement Mohilow enthaltenen Theil des Distrikts Rzeczyca und das Land Rohaczow, mit .... 166,56 □M., 145,000 E.
an Rußland, welches 1793 auch den
Rest derselben .... 1,052,68 □M., 758,000 E.
in Besitz nahm.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor der ersten Theilung bestand die Woiwodschaft aus:

a) den ganzen Kreisen Borissow, Igumen, Bobruisk und Rzeczyca des Gouvernements Minsk, und aus Theilen der zu demselben gehörigen Kreise

Mozyr, Minsk und Wilenka	1,024,60 □M.,	723,000 E.
b) dem ganzen Kreise Bychow des Gouvernements Mohilow und Theilen der dazu gehörigen Kreise Rohaczew, Kopys und Sennoje	194,64 „	180,000 „
Summa	1,219,24 □M.,	903,000 E.

Sie enthielt die 3 Distrikte Minsk, Mozyr und Rzeczyca nebst dem Lande Rohaczew, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Kastellan von Minsk, und 10 Starosteien zu Krasnosielsk, Radoszkow, Mozyr, Zachol, Rzeczyca, Rohaczew, Bobrunsk, Czeczersk, Homel und Propoysk.

Jeder der Distrikte hielt seine besondern Landtage, und erwählte auf denselben 2 Landboten und 2 Deputirte. Das Wappen der Weiwodschaft enthielt den litthauischen Reiter in rothem Felde.

1. Der Distrikt Minsk.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus:

a) dem ganzen Kreise Borissow des Gouvernements Minsk	170,10 □M.,	111,000 E.
b) einem Theil des Kreises Minsk des Gouvernements Minsk	35,10 „	27,000 „
c) einem Theil des Kreises Wilenka des Gouvernements Minsk	17,82 „	13,000 „
d) einem Theil des Kreises Igumen des Gouvernements Minsk	150,20 „	119,000 „
e) einem Theil des Kreises Kopys des Gouvernements Mohilow	15,04 „	18,000 „
f) einem Theil des Kreises Sennoje des Gouvernements Mohilow	13,04 „	17,000 „
Summa	401,40 □M.,	305,000 E.

2. Der Distrikt Mozyr.

Er kam ebenfalls 1793 ganz an Rußland, und bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Mozyr vom Gouvernement Minsk	125,14 □M.,	66,000 E.
b) einem Theil des Kreises Rzeczyca vom Gouvernement Minsk	169,56 „	169,000 „
Summa	294,70 □M.,	235,000 E.

3. Der Distrikt Rzeczyca.

Von demselben fiel der im Gouvernement Mohilow enthaltene Theil mit 96,56 □M. und 94,000 E. im Jahre 1772, und der Rest von 325,93 □M. und 194,000 E. 1793 an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Igumen vom Gouvernement Minsk	27,35 □M.,	24,000 E.
b) einem Theil des Kreises Bobruisk vom Gouvernement Minsk	213,80 =	86,000 =
c) einem Theil des Kreises Rzeczyca vom Gouvernement Minsk	84,78 =	84,000 =
d) dem ganzen Kreise Bjelitza des Gouvernements Mohilow	96,56 =	94,000 =
Summa	422,49 □M.,	288,000 E.

4. Das Land Rohaczow.

Von demselben fiel der im Gouvernement Mohilow enthaltene Theil mit 70 □M. und 51,000 E. im Jahre 1772, und der Rest von 30,65 □M. und 24,000 E. in der zweiten Theilung an Rußland. Das ganze Land bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Igumen vom Gouvernement Minsk, mit.....	8,65 □M.,	8,000 E.
b) einem Theile des Kreises Bobruisk vom Gouvernement Minsk	22,00 =	16,000 =
c) einem Theile des Kreises Rohaczow vom Gouvernement Mohilow	70,00 =	51,000 =
Summa	100,65 □M.,	75,000 E.

D. Die Woiwodschaft Polock.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Im 9ten Jahrhundert wurde der nördlich der Düna gelegene Theil des Landes von den Polotschanen, welche eines Stammes mit den Kriwitschen waren, und der südliche von den Dregowitschen bewohnt. Des nördlich gelegenen bemächtigte sich Rurik (864 gehörte derselbe schon zu Rußland, und wurde einem ausgezeichneten Waväger im Gefolge Rurik's zur Verwaltung übertragen), den übrigen Theil des Landes unterwarf Oleg zu Ende des 9ten Jahrhunderts. Als Wladimir der Große 980 zur Regierung von

kam wahrscheinlich die ganze Woiwodschaft zum Fürstenthum Polock. Die Bewohner des westlichen Theils machten sich bald wieder unabhängig, wurden aber vom Großfürst Jaroslaw 1038 auf's Neue bezwungen. Bei der neuen Theilung des Reichs 1054 blieb wahrscheinlich das ganze Land beim Großfürstenthum Kiow. Das Herzogthum Sluck blieb wohl noch längere Zeit bei Polock, gehörte indessen 1120 nicht mehr zu demselben, sondern war zu dieser Zeit ein eignes Theilfürstenthum, das jedoch vermuthlich einen Herrn aus der Familie der Fürsten von Polock haben, und noch in gewisser Abhängigkeit von Polock stehen mochte.

In Kleck (wozu wahrscheinlich die ganze Woiwodschaft, mit Ausnahme des Herzogthums Sluck, vielleicht auch damals noch der Distrikt Brzesc der Woiwodschaft gl. N. gehörte) war im Jahre 1125 ein Fürst Wätscheslaw Jaroslawitsch (Sohn Jaroslaw's von Wlodzimierz und Enkel des Großfürsten Swätopolk Michail von Kiow). 1142 gab der Großfürst Wsewolod von Kiow das Fürstenthum Kleck seinem Bruder Swätoslaw nebst Czartorysk in Wolhynien.

Im Jahre 1149 kam das Fürstenthum Sluck mit Minsk an den Fürsten Swätoslaw von Nowogrod Sewerski, und seit 1169 wurde dasselbe von den Großfürsten von Susdal abhängig. Als 1180 Brzesc zum Fürstenthume Minsk gehörte, mag auch wohl die Woiwodschaft Nowogrodek ein Theil des letzteren gewesen sein. Kleck oder Nowogrodek war 1202 abhängig von Wolhynien, und wurde 1217 von den Litthauern erobert. Mindowg soll dasselbe (nach Karamsin) wieder abgetreten haben, indessen muß es bald an ihn zurückgefallen sein, weil er sich 1252 in Nowogrodek zum Könige krönen ließ. Im Jahre 1265 herrschte im Fürstenthum Nowogrodek Woischely, ein Sohn Mindowg's. Das Land blieb nun abhängig von Litthauen, und von Gedymin wurde auch das Fürstenthum Sluck unterworfen. Beide hatten anfänglich eigne Herrscher aus Großherzoglichem Geblüt (wie z. B. von den Söhnen Gedymin's Koriat Nowogrodek und Wolkowisk, dagegen Montwid Slonim bekam, und 1381 Sluck dem Wladimir, ältesten Sohne Olgierd's, zu Theil wurde); in der Folge wurde das Land von Starosten verwaltet, und im Jahre 1500 zur Woiwodschaft gemacht. 1793 fiel das ganze Herzogthum Sluck und der im Gouvernement Minsk belegene Theil des

Distrikts Nowogrodek, mit .... 158,21 □M., 105,000 E.

an Rußland, was auch 1795 den Rest der Woiwodschaft, mit	306,65 □M.,	354,000 E.
erhielt.		

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Die Woiwodschaft bestand vor 1793 aus:

a) dem ganzen Kreise Sluck und einem Theile des Kreises Minsk der Woiwodschaft Minsk	158,21 □M.,	105,000 E.
b) einem kleinen Theile des Kreises Oszmiana des Gouvernements Wilna	3,25 „	3,000 „
c) den Kreisen Nowogrodek, Slonim und Wolkowisk des Gouvernements Grodno	303,40 „	351,000 „
Summa	464,86 □M.,	459,000 E.

Sie enthielt außer den 3 Distrikten Nowogrodek, Slonim und Wolkowisk noch das Herzogthum Sluck, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Castellan von Nowogrodek, und 5 Starosteien zu Slonim, Wolkowisk, Cyryn, Idzitowiec und Mscibow.

Jeder Distrikt hielt seinen besondern Landtag, und erwählte auf demselben 2 Landboten und 2 Deputirte. Das Wappen enthielt den Litthauischen Reiter in blauem Felde.

1. Der Distrikt Nowogrodek.

Von demselben kam der im Gouvernement Minsk enthaltene Theil von 50,75 □M. und 40,000 E. 1793, und der Rest von 104,32 □M. 116,000 E. 1795 an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Sluck vom Gouvernement Minsk, mit	18,00 □M.,	16,000 E.
b) einem Theile des Kreises Minsk vom Gouvernement Minsk, mit	32,75 „	24,000 „
c) einem Theil des Kreises Oszmiana vom Gouvernement Wilna	3,25 „	3,000 „
d) dem ganzen Kreise Nowogrodek vom Gouvernement Grodno	101,07 „	113,000 „
Summa	155,07 □M.,	156,000 E.

2. Der Distrikt Slonim.

Er fiel 1795 an Rußland, und bestand aus dem ganzen Kreise Slonim des Gouvernements Grodno 130,77 □M., 155,000 E.

3. Der Distrikt Wolkowisk.

Er kam ebenfalls 1795 an Rußland, und bestand aus dem ganzen Kreise Wolkowisk vom Gouvernement Grodno.. 71,56 □M., 83,000 E.

4. Das Herzogthum Sluck.

Es fiel im Jahre 1793 an Rußland, und bestand aus einem Theil des Kreises Sluck vom Gouvernement Minsk .... 107,46 □M., 65,000 E.

C. Die Woiwodschaft Minsk.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Der größte Theil derselben war zur Zeit Rurik's von den Dregowitschen bewohnt, jedoch hatten auch die Radimitschen einen Strich, den südöstlichen, inne.

884 und 85 besiegte Oleg die Radimitschen, und brachte auch späterhin die ganze Woiwodschaft an das Reich. Als nun 1000 Wladimir das Reich theilte, kam der Distrikt Minsk an das Fürstenthum Polock. Der Rest der Woiwodschaft verblieb jedoch wahrscheinlich beim Großfürstenthume Kiow. 1104 regierte in Minsk Gljeb Wseslawitsch.

Noch für das Jahr 1125 führt Karamsin Minsk als ein Theilfürstenthum von Polock an. Es kam mit letzterem 1132 an Izäslaw, als die bisherige Polockische Regenten-Familie vertrieben worden war. Nachdem diese jedoch wieder eingesetzt wurde, trennte sich Minsk gänzlich von Polock, und blieb dem Izäslaw, einem Sohne des 1132 gestorbenen Großfürsten Mstislaw von Kiow, als ein besonderes Fürstenthum, der dazu noch die Fürstenthümer Pinsk und Turow, und 1133 auch Wlodzimierz in Wolhynien bekam. Er wurde 1146 Großfürst von Kiow.

Im Jahre 1142 hatte der Großfürst Wsewolod Olgowitsch das Land Rohaczew, nebst Mozyr und Rzeczyca seinem Bruder Igor gegeben, der gleichzeitig Jurjew besaß. 1149 kam die ganze Woiwodschaft an Swätoslaw, Fürsten von Nowogrod Sewerski, jedoch hatte Minsk bald darauf wieder eigne Fürsten,

von

von denen 1151 einer, Namens Rostislaw Gljebowitsch, auch von den Polockern zu ihrem Herrn erwählt wurde, Mozyr, Rzeczyca und Rohaczow waren indessen bei Severien geblieben.

1180 gehörte den Fürsten von Minsk auch Brzesc; vielleicht beherrschten sie damals ebenfalls das zwischen beiden liegende Land, was jedoch nicht lange gewährt haben kann, da Nowogrodek im Jahre 1200 den Fürsten von Wolhynien gehorchte.

Als Gedymin 1315 Großherzog von Litthauen geworden war, hatte Minsk noch Fürsten aus russischem Geblüt, die derselbe zwar im Besitze ihres Landes ließ, jedoch als litthauische Vasallen. 1329 kam ein Theil der Woiwodschaft Minsk, nehmlich der Kreis Borissow, und ein Theil des Kreises Wileyka zum Theilgebiete Olgierd's, das derselbe mit dem Hauptlande vereinigte, und 1350 erhielt der vertrieben gewesene Jawnut, Bruder Olgierd's, als er aus Rußland zurückgekommen war, ein Theilgebiet im Minsker Distrikte. Obgleich aus Karamsin nicht zu ersehen ist, ob Gedymin alles Land, was späterhin zur Woiwodschaft Minsk gehörte, an Litthauen gebracht habe, so ist es doch wahrscheinlich, daß dies geschehen sei, weil er durch Eroberung des Kiowschen und Czernigowschen Gebiets sein Reich noch viel weiter gegen Osten ausdehnte, und vermuthlich alle russischen Gebiete, die im Westen von Smolensk lagen, zu welchem letzteren damals noch die Woiwodschaft Mscislaw gehörte, besaß.

Die ganze Woiwodschaft blieb nun bis 1772 eine litthauische Provinz. In diesem Jahre verlor sie den im Gouvernement Mohilow enthaltenen Theil des Distrikts Rzeczyca und das Land Rohaczow, mit .... 166,56 □M., 145,000 E.
an Rußland, welches 1793 auch den
Rest derselben .... 1,052,66 □M., 758,000 E.
in Besitz nahm.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben u. s. w.

Vor der ersten Theilung bestand die Woiwodschaft aus:

a) den ganzen Kreisen Borissow, Igumen, Bobruisk und Rzeczyca des Gouvernements Minsk, und aus Theilen der zu demselben gehörigen Kreise

Mozyr, Minsk und Wileyka	1,024,60 □M.,	723,000 E.
b) dem ganzen Kreise Bjelitza des Gouvernements Mohilow und Theilen der dazu gehörigen Kreise Rohaczew, Kopys und Sennoje	194,64 „	180,000 „
Summa	1,219,24 □M.,	903,000 E.

Sie enthielt die 3 Distrikte Minsk, Mozyr und Rzeczyca nebst dem Lande Rohaczow, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Kastellan von Minsk, und 10 Starosteien zu Krasnosielsk, Rodoszkow, Mozyr, Zachol, Rzeczyca, Rohaczow, Bobruysk, Czeczersk, Homel und Propoysk.

Jeder der Distrikte hielt seine besondern Landtage, und erwählte auf denselben 2 Landboten und 2 Deputirte. Das Wappen der Woiwodschaft enthielt den litthauischen Reiter in rothem Felde.

1. Der Distrikt Minsk.

Er fiel 1793 ganz an Rußland, und bestand aus:

a) dem ganzen Kreise Borissow des Gouvernements Minsk	170,10 □M.,	111,000 E.
b) einem Theil des Kreises Minsk des Gouvernements Minsk	35,10 „	27,000 „
c) einem Theil des Kreises Wileyka des Gouvernements Minsk	17,82 „	13,000 „
d) einem Theil des Kreises Igumen des Gouvernements Minsk	150,30 „	119,000 „
e) einem Theil des Kreises Kopys des Gouvernements Mohilow	15,04 „	18,000 „
f) einem Theil des Kreises Sennoje des Gouvernements Mohilow	13,04 „	17,000 „
Summa	401,40 □M.,	305,000 E.

2. Der Distrikt Mozyr.

Er kam ebenfalls 1793 ganz an Rußland, und bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Mozyr vom Gouvernement Minsk	125,14 □M.,	66,000 E.
b) einem Theil des Kreises Rzeczyca vom Gouvernement Minsk	169,56 „	169,000 „
Summa	294,70 □M.,	235,000 E.

3. Der Distrikt Rzeczyca.

Von demselben fiel der im Gouvernement Mohilow enthaltene Theil mit 96,56 □M. und 94,000 E. im Jahre 1772, und der Rest von 325,93 □M. und 194,000 E. 1793 an Rußland. Der ganze Distrikt bestand aus:

a) einem Theil des Kreises Igumen vom Gouvernement Minsk	27,35 □M.,	24,000 E.
b) einem Theil des Kreises Bobruisk vom Gouvernement Minsk	213,80 „	86,000 „
c) einem Theil des Kreises Rzeczyca vom Gouvernement Minsk	84,78 „	84,000 „
d) dem ganzen Kreise Bjelittza des Gouvernements Mohilow	96,56 „	94,000 „
Summa	422,49 □M.,	288,000 E.

4. Das Land Rohaczow.

Von demselben fiel der im Gouvernement Mohilow enthaltene Theil mit 70 □M. und 51,000 E. im Jahre 1772, und der Rest von 30,65 □M. und 24,000 E. in der zweiten Theilung an Rußland. Das ganze Land bestand aus:

a) einem Theile des Kreises Igumen vom Gouvernement Minsk, mit.....	8,65 □M.,	8,000 E.
b) einem Theile des Kreises Bobruisk vom Gouvernement Minsk	22,00 „	16,000 „
c) einem Theile des Kreises Rohaczow vom Gouvernement Mohilow.........	70,00 „	51,000 „
Summa	100,65 □M.,	75,000 E.

D. Die Woiwodschaft Polock.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Im 9ten Jahrhundert wurde der nördlich der Düna gelegene Theil des Landes von den Palotschanen, welche eines Stammes mit den Kriwitschen waren, und der südliche von den Dregowitschen bewohnt. Des nördlich gelegenen bemächtigte sich Rurik (864 gehörte derselbe schon zu Rußland, und wurde einem ausgezeichneten Waräger im Gefolge Rurik's zur Verwaltung übertragen), den übrigen Theil des Landes unterwarf Oleg zu Ende des 9ten Jahrhunderts. Als Wladimir der Große 980 zur Regierung von

Rußland gekommen war, herrschte Rogwold, ein Nachkomme des von Rurik eingesetzten Waväger-Fürsten, in Polock. Diesen erschlug Wladimir nebst seinen 2 Söhnen, nahm aber dessen Tochter Rogneda zur Gemahlin, und gab dem mit ihr erzeugten Sohne Izäslaw Polock, welches damals aus der nachherigen Woiwodschaft Polock, dem Distrikte Minsk der Woiwodschaft gl. N., der Woiwodschaft Nowogrodek, so wie aus einem großen Theile der Woiwodschaften Wilna und Troki, (nehmlich dem im Gouvernement Minsk enthaltenen Theile der ersteren, und ungefähr den Kreisen Wilna, Troki, Kowno, Swinziany und Oszmiana des Gouvernements Wilna) bestanden, und auf 1,840,07 □M., 1,865,000 E. enthalten haben mag. Auch die bis 1772 bestehende Woiwodschaft Polnisch-Liefland mag bald darauf zu Polock gekommen sein. Die darin liegende Stadt Kreuzburg giebt Karamsin als ein Theilgebiet der Fürsten von Polock an.

Im Jahre 1019 herrschte Bjrätschislaw, Sohn des vorhin erwähnten Izäslaw in Polock. Ihm folgte 1044 sein Sohn Wseslaw in der Regierung, welcher 1068 von dem mißvergnügten Kiewern zum Großfürsten erwählt wurde, sich aber wieder nach Polock zurückziehen mußte, und 1101 nach 57jähriger Regierung starb, in welcher ihm sein Sohn folgte. Gegen die Mitte des 11ten Jahrhunderts war schon die Woiwodschaft Nowogrodek von Polock getrennt worden, so daß dieses nur noch, mit Einschluß der wahrscheinlich damals schon dazu gehörigen Woiwodschaft Polnisch-Liefland, auf .... 1,607,09 □M., 1,635,000 E. enthielt.

Im Jahre 1129 wurde die bisherige Regenten-Familie aus Polock vertrieben, und der Großfürst Mstislaw von Kiow verlieh die Fürstenthümer Polock und Minsk (letzteres ein Theilfürstenthum des ersteren) seinem Sohne Izäslaw, welcher 1125 Fürst von Kursk war, und bald nach 1132 auch Fürst von Pereaslawl wurde. Die Polocker, unzufrieden mit demselben, sagten ihm den Gehorsam auf, und riefen den vertriebenen Wassilko Rogwolodowitsch, der sich bisher in Constantinopel aufgehalten hatte, zu ihrem Fürsten aus, jedoch behielt Izäslaw das Fürstenthum Minsk, welches nunmehr von Polock getrennt wurde, so daß dieses nur noch etwa auf .... 1,207,67 □M., 1,330,000 E. enthielt.

1151 vertrieben die Polocker ihren Fürsten Rogwolod Bo-

rissowitsch, einen Schwiegersohn des Großfürsten Izäslaw, und wählten statt seiner den Fürsten von Minsk Rostislaw Gljebowitsch, und gleichzeitig den Swätoslaw Olgowitsch, Fürsten von Severien, zu ihrem Beschützer.

Um diese Zeit (aber unbestimmt, seit wann, da sie anfänglich von Kiow abgehangen hatten), gehorchten auch noch die Bewohner von Szamaiten und der 3 Kreise Ponewez, Wilkomierz und Widzy im Gouvernement Wilna, so wie das Gouvernement Kurland den Fürsten von Polock, so daß deren
Gebiet .... 2,407,37 □M., 2,764,339 E.
groß gewesen sein mag. Allein schon gegen Ende des 12ten Jahrhunderts gelang es den Litthauern sich unabhängig zu machen, und nachdem auch Kurland und Liefland für Polock verloren gegangen waren, bestand dasselbe zu Anfange des 13ten Jahrhunderts nur noch aus der nachherigen Woiwodschaft
Polock, mit .... 464,86 □M., 422,000 E.

Die frühern Unterthanen der Fürsten desselben, die Litthauer, wurden diesen nun immer gefährlicher. Schon 1219 bekriegten diese Polock und 1262 war ein litthauischer Prinz und Neffe Mindowg's, Towtiwil, welcher den christlichen Glauben angenommen hatte, an der Stelle der Nachkommen Wladimir's, Fürst von Polock. Nach Karamsin hatte derselbe das Land entweder erobert, oder wahrscheinlicher durch freiwillige Wahl der Unterthanen, nach dem Tode des Fürsten Brjätschislaw erhalten, auch war er von seinem Oheim Mindowg unabhängig geblieben. Striikowski sagt mit Bestimmtheit, Towtiwil habe das Land erobert.

Als Gedymin 1315 Großherzog von Litthauen geworden war, hatte Polock wieder einen russischen Fürsten, den er zwar im Besitze desselben ließ, ihn jedoch nöthigte, Litthauens Oberherrschaft anzuerkennen. Hierauf bekam das Land Fürsten aus litthauischem Geschlechte, und unter andern war 1353 Andrei Olgierdowitsch, ein Enkel Gedymin's, Beherrscher desselben.

Im Jahre 1500 wurde das bisherige Fürstenthum Polock zu einer Woiwodschaft, aber ohne Distrikte gemacht, und dem Adel des Landes das Recht ertheilt, den Woiwoden selbst zu wählen. 1563 nahmen die Russen den im Norden der Düna belegenen Theil in Besitz, wovon sie jedoch 1579 die beiden Kreise Polock und Drissa wieder abtreten mußten. 1618 wurde auch der Kreis Sebesh wieder erobert, und nun blieb die ganze Woiwodschaft bis 1772 bei

Litthauen. In diesem Jahre kam der im Norden der Düna gelegene Theil, mit .... 204,15 □M., 238,000 E. und in der zweiten Theilung der Rest derselben mit .... 195,39 □M., 184,000 E. an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe und Einwohnerzahl ꝛc.

Die ganze Woiwodschaft bestand 1772 aus:

a) den 4 ganzen Kreisen Polock, Drissa, Sebesh und Lepel des Gouvernements Witepsk	277,12 □M.,	307,000 E.
b) einem Theile des Kreises Sennoje vom Gouvernement Mohilow	52,16 „	66,000 „
c) einem Theile des Kreises Disna vom Gouvernement Minsk	31,54 „	22,000 „
d) einem Theile des Kreises Wileyka vom Gouvernement Minsk	38,72 „	27,000 „
Summa	399,54 □M.,	422,000 E.

Polock hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und einen Kastellan, und eine Starostei zu Dziesninskie. Das Wappen enthielt den litthauischen Reiter in rothem Felde.

D. Die Woiwodschaft Witepsk.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Im 9ten Jahrhundert war der südliche Theil des Landes von Dregowitschen und der nördliche von Kriwitschen bewohnt. Letzterer gehorchte schon 864 dem Rurik, und jenen eroberte Oleg gegen Ende des 9ten Jahrhunderts. Als Wladimir der Große das Reich unter seine Söhne theilte, und eben so bei der Theilung nach Jaroslaw's Tode, 1054, kam Witepsk wahrscheinlich zum Fürstenthum Smolensk, obgleich einige Gebiete desselben, wie z. B. Drutzk, auch zu Zeiten von Polock abhängig waren.

Für das Jahr 1159 kommt Witepsk bereits als ein eignes Fürstenthum bei Karamsin vor. 1180 wird auch Drutzk und 1230 Dubrowna als eines Theilfürstenthums erwähnt. Wie schon früher bemerkt, eroberten (nach Striikowski) in der Mitte des 13ten Jahrhunderts, 2 von den Neffen Mindowg's die nachherige Woiwodschaft Witepsk, nehmlich Erdivil das Fürstenthum Drutzk

nebst Smolensk und Wikunt Witepsk, nahmen die christliche Religion an, und weigerten ihrem Oheim den Gehorsam. Karamsin räumt ein, daß Smolensk 1239 von den Litthauern erobert sein könnte, sagt aber, daß dasselbe bald darauf (noch vor 1247) befreit worden wäre. Wenn nun auch der größte Theil des Smolenskischen Gebiets wieder die Herrschaft der Litthauer abgeworfen hat, so mögen doch wohl die Fürstenthümer Witepsk und Drutzk, d. h. die Woiwodschaft Witepsk ohne den dazu gehörigen Kreis Welish, seit dieser Zeit von demselben getrennt geblieben sein.

Als Gedymin 1315 zur Regierung von Litthauen gekommen war, vermählte er seinen zum Christenthum übergetretenen Sohn Olgierd mit einer Witepskischen Prinzeß, welchem auch nach dem Tode seines Schwiegervaters das Land zufiel, das nun ein Bestandtheil des Großherzogthums blieb, und mit Drutzk, wo zwar noch ein russischer Fürst, jedoch als litthauischer Vasall herrschte, auf .... 352,93 □M., 550,000 E. enthielt.

Witepsk ward 1500 als Woiwodschaft organisirt, nachdem mit demselben der früher zu Smolensk gehörige Kreis Welish des Gouvernements Witepsk verbunden worden war, so daß es als solche nun ganz die Größe, wie in spätern Zeiten hatte, und auf .... 412,51 □M., 624,000 E. enthielt.

Im Kriege mit Rußland 1563 gingen zwar die 4 jetzigen Kreise Surash, Gorodok, Welish und Newel mit .... 219,76 □M., 316,000 E. für Litthauen verloren, jedoch kamen die beiden ersten im Jahre 1582, mit .... 100,82 □M., 146,000 E. und 1618 auch die Kreise Newel und Welish an dasselbe zurück. Die ganze Woiwodschaft blieb nun bis 1772 ein Bestandtheil Lithauen's, in welchem Jahre sie an Rußland fiel.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Vor der ersten Theilung bestand die Woiwodschaft aus:

a) den ganzen Kreisen Witepsk, Surash, Welish, Gorodok und Newel des Gouvernements Witepsk .... 257,74 □M., 399,000 E.

Latus 257,74 □M., 399,000 E

Transport	257,74 □M.,	399,000 E.
b) dem ganzen Kreise Babinowiczi des Gouvernements Mohilow, und den dazu gehörigen Kreise Mohilow, Kopys und Orsha	154,77 "	225,000 "
Summa	412,51 □M.,	624,000 E.

Sie enthielt die beiden Distrikte Witepsk und Orsha und das Land Newel, hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Kastellan von Witepsk und 7 Starosteien zu Jezierzynsk, Uwiatecz, Welish, Zachorany, Orsha, Borysow und Luboczan. Der Adel des Landes hatte das Recht, den Woiwoden zu erwählen. Die Woiwodschaft schickte 4 Landboten zum Reichstage.

1. Der Distrikt Witepsk.

Er bestand aus:

a) den ganzen Kreisen Witepsk und Surash des Gouvernements Witepsk	94,43 □M.,	154,000 E.
b) einem Theil des Kreises Welish des Gouvernements Witepsk	39,72 "	50,000 "
c) einem Theil des Kreises Gorodok des Gouvernements Witepsk	33,28 "	57,000 "
d) einem Theil des Kreises Babinowiczi des Gouvernements Mohilow	22,45 "	30,000 "
Summa	189,88 □M.,	291,000 E.

2. Das Land Newel.

Es bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Witepsk:

a) dem ganzen Kreise Newel	59,36 □M.,	96,000 E.
b) einem Theil des Kreises Welish	19,86 "	24,000 "
c) einem Theil des Kreises Gorodok	11,09 "	18,000 "
Summa	90,31 □M.,	138,000 E.

3. Der Distrikt Orsha.

Er bestand aus folgenden Theilen des Gouvernements Mohilow:

a) einem Theil des Kreises Mohilow	26,00 □M.,	40,000 E.
b) einem Theil des Kreises Kopys	44,00 "	55,000 "
c) einem Theil des Kreises Babinowiczi	33,68 "	45,000 "
d) einem Theil des Kreises Orsha	28,64 "	55,000 "
Summa	132,32 □M.,	195,000 E.

F. Die Woiwodschaft Mscislaw.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Dies Land war von Radimitschen bewohnt, als Oleg dasselbe in den Jahren 884 und 885 dem Großfürstenthum zu Nowogrod unterwarf. Bei den Theilungen des Reichs um 1000 und 1054 kam es an das Fürstenthum Smolensk, von welchem es ein Theilfürstenthum wurde. In der Mitte des 13ten Jahrhunderts wurde dasselbe von einem litthauischen Fürsten Erdivil, einem Neffen Mindowg's, in Besitz genommen, hatte aber nach der Zeit wieder russische Fürsten, und gehörte 1315 auf's Neue zu Smolensk. Im Jahre 1360 eroberte der Großfürst Olgierd das Land und gab es seinem Sohne Skirgaylo, seit welcher Zeit es bei Litthauen blieb. 1381 bekam Simon Lingwin dasselbe als ein Theilfürstenthum, und noch 1514 herrschte daselbst ein Nachkomme Jawnut's eines Sohnes von Gedymin, als Litthauischer Vasall. Hierauf wurde das Land 1569 zur Woiwodschaft, aber ohne Distrikte umgeformt, und blieb als solche bis 1772 ein Bestandtheil des Großfürstenthums. In diesem Jahr fiel sie an Rußland.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Vor der ersten Theilung bestand die Woiwodschaft aus folgenden Theilen des Gouvernements Mohilow:

a) den 5 ganzen Kreisen Mscislaw, Klimowitschi, Czaussy, Czerikow und Bychow	329,30 □M.,	388,000 E.
b) einem Theil des Kreises Rohaczow	58,45 „	46,000 „
c) einem Theil des Kreises Orsha	9,55 „	18,000 „
d) einem Theil des Kreises Mohilow	36,28 „	62,000 „
Summa	433,58 □M.,	514,000 E.

Sie hatte 2 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Woiwoden und den Kastellan von Mscislaw, und 3 Starosteien zu Mscislaw, Koszan und Kryczew, und schickte 2 Landboten auf den Reichstag.

C. Die Woiwodschaft Smolensk.

Obgleich dieselbe schon 1667 von Polen abgetreten war, so wurde sie doch späterhin noch im Titel geführt, und muß hier als ehemaliger Bestandtheil des Reichs angeführt werden.

1) Gebietsveränderungen derselben.

Im 9ten Jahrhundert wohnten im jetzigen Gouvernement Smolensk die Dregowischen, von denen die Stadt Doregobusch ihren Namen erhalten haben soll, außerdem aber noch Radimitschen, im südwestlichen, Kriwitschen im nördlichen, und Wiätischen im östlichen Theile an der Oka.

882 nahm Oleg die Stadt Smolensk im Gebiet der bis dahin freien Kriwitschen ein, gab dieselbe seinen Bojaren, und vollendete einige Zeit darauf die Eroberung des ganzen Landes. Als Wladimir der Große das Reich 1096 unter seine Söhne theilte, bekam Stanislaw, Smolensk. Im Jahre 1036 gehörte es schon wieder zum Großfürstenthume Kiow, wurde jedoch 1054 nach Jaroslaw's Tode abermals ein selbstständiges Fürstenthum für dessen Sohn Wätscheslaw, das wahrscheinlich damals aus folgenden Theilen bestand:

a) den beiden nachherigen Woiwodschaften Witepsk und Mscislaw, mit	846,09 □M.,	1,138,000 E.
b) aus dem ganzen jetzigen Gouvernement Smolensk	1,005,76 „	1,325,000 „
c) aus einem kleinen Theile vom Kreise Meschtschowsk des Gouvernement Kalluga	10,54 „	20,000 „
d) dem Kreise Moshaisk des Gouvernements Moscau	30,87 „	61,000 „
c) dem Kreise Rshew Wladimirow des Gouvernements Twer	76,00 „	105,000 „
f) dem Kreise Toropez des Gouvernements Pskow	104,34 „	104,000 „
und im Ganzen auf	2,073,60 □M.,	2,753,000 E.

enthielt.

Als Wätscheslaw zwischen 1061 und 1067 gestorben war, wurde dessen Sohn Boris übergangen, und Smolensk kam an des ersteren Bruder Igor, bisherigen Fürsten von Wolhynien. 1076 wurde Wladimir, der Sohn des Fürsten von Perejaslawl und Czernigow, mit Bewilligung des Großfürsten Izäslaw, Fürst von Smolensk. 1097 war Wladimir Monomach im Besitz desselben. Als 1125 dessen Sohn Mstislaw Großfürst von Kiow

geworden war, gab derselbe Smolensk an seinen Sohn Rostislaw. Dieser wurde 1151 auch von den Nowogrodern zu ihrem Regenten erwählt, und 1154 von seinem Oheim Wätscheslaw auf den Großfürstlichen Thron berufen. Im folgenden Jahre verlor er jedoch sowohl Kiow, als Nowogrod wieder, und behielt nur Smolensk. Als er 1159 zum zweitenmale Großfürst geworden war, gab er Smolensk seinem Sohne Roman.

Zu den Smolenskischen Theilfürstenthümern gehörten unter andern Toropetz, Witepsk, Drutzk, Orsha, Mohilow, Dorogobusch, Krasnoi, Wiäsma, Moshaisk und Fominsk.

Im Jahre 1224 war Wladimir Fürst von Smolensk. Er wurde zum Großfürsten von Kiow erwählt, wo er von 1224 bis 1240 regierte.

1239 bemächtigten sich die Litthauer eines Theils vom Smolenskischen Gebiet nebst der Stadt, indessen wurde sie von Jaroslaw, dem nachmaligen Großfürsten von Susdal verjagt, worauf dieser den Wsewolod, einen Enkel Roman's auf den Thron von Smolensk setzte. Obgleich Witepsk und Drutzk um diese Zeit litthauische Fürsten bekommen hatten: so mögen doch letztere entweder selbst vom Fürsten von Smolensk abhängig gewesen sein, oder wenigstens nach ihrem Tode die genannten Fürstenthünner wieder als Smolenskische Oberherrschaft anerkannt haben.

Daniel von Moscau riß das bisherige Smolenskische Theilfürstenthum Moshaisk um 1300 ab, und vereinigte es mit Moscau, nach welchem Verluste Smolensk
noch auf .... 2,342,73 □M., 2,692,000 E.
enthielt.

Olgierd, der Sohn Gedymin's von Litthauen, vermählte sich zwischen 1315 und 1329 mit der Tochter des Fürsten von Witepsk, und bekam das Land nach dem Tode seines Schwiegervaters, seit welcher Zeit der Distrikt Witepsk und das Land Newel der Woiwodschaft Witepsk mit Ausnahme des dazu gehörigen
Kreises Welish .... 220,61 □M., 355,000 E.
für Smolensk verloren ging und
dasselbe nur noch auf .... 1,822,12 □M., 2,337,000 E.
enthielt.

Litthauen suchte immer mehr Einfluß auf die Smolenskischen Angelegenheiten zu gewinnen, und riß ein Stück nach dem andern vom Lande ab. 1360 eroberte Olgierd, Mscislaw und Drutzk,

wodurch, außer der Woiwodschaft Mscislaw, Smolensk auch den Distrikt Orsha der Woiwodschaft Witepsk, im Ganzen 565,80 □M., 709,000 E. verlor, und nur noch auf 1,256,23 □M., 1,628,000 E. behielt, wozu ein kleiner Theil vom Kreise Meschtschowsk des Gouvernements Kalluga, das ganze Gouvernement Smolensk, der Kreis Rshew Wladimirow des Gouvernements Twer, der Kreis Toropez des Gouvernements Pskow, und der Kreis Welish des Gouvernements Witepsk gehörte.

Olgierd überzog den Fürsten Smolensk in den Jahren 1368, 1370 und 1373 mit Krieg, und die Folge davon war, daß letzterer Litthauen's Bundesgenosse und, nachdem Fürst Swätoslaw bei Mscislaw gegen Olgierd geblieben, und dessen Sohn Georg in Gefangenschaft gerathen war, seit 1386 dessen Vasall werden mußte.

Im Jahre 1396 nahm Witold Alexander das ganze Fürstenthum Smolensk (Rshew Wladimirow und Bjeloi, vermuthlich auch Welish und Toropez, waren schon von Olgierd erobert und behalten worden), in Besitz, und obgleich dessen bisheriger Fürst 1401 noch einmal zur Herrschaft desselben gelangte, so kam das Land doch 1404 auf's Neue an Litthauen, blieb nun 110 Jahre hindurch ein Bestandtheil davon, und wurde 1430 zu einer Woiwodschaft gebildet.

In dem Kriege, welchen Litthauen zwischen 1493 bis 1500 mit Moscau führte, ging fast das ganze Smolenskische Gebiet mit Ausnahme der Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk, des Kreises Toropez vom Gouvernement Pskow, und des Kreises Welish vom Gouvernement Witepsk, mithin .... 822,18 □M., 1,079,000 E. verloren, und im Jahre 1514 büßte Litthauen auch die 4 Kreise Smolensk, Krasnoi, Duchowtschina und Poretschje des Gouvernements Smolensk, mit .... 270,12 □M., 371,000 E. ein. Der Kreis Welish des Gouvernements Witepsk war bereits von Smolensk getrennt, und mit Witepsk vereinigt worden, jedoch der Kreis Toropez des Gouvernements Pskow kam 1563 ebenfalls in Russische Hände.

Im Jahre 1606 eroberte Sigismund III. von Polen denjenigen Theil des alten Smolenskischen Gebiets wieder, welcher, nachdem derselbe 1618 in dem Waffenstillstande zu Diwilina von Seiten Rußlands förmlich abgetreten worden war, denjenigen Bestandtheil der weiter unten bezeichneten Woiwodschaft Smolensk bil-

dete, welche im Gouvernement Pskow, im Gouvernement Smolensk und einem kleinen Theile vom Kreise Meschtschowsk des Gouvernements Kalluga enthalten sind, wogegen der übrige Theil derselben früher zum Czernigowschen Gebiete gehörte. Allein schon 1667 kam Rußland auf's Neue in den Besitz der ganzen Woiwodschaft Smolensk, seit welcher Zeit sie von denselben nicht wieder getrennt worden ist.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung derselben.

Sie bestand bis zum Jahre 1667 aus:

a) dem ganzen Gouvernement Smolensk mit Ausnahme der 4 zu demselben gehörigen Kreise Juchnow, Wiäsma, Ghazk und Sytschewsk	752,16 □M.,	999,000 E.
b) dem Kreise Toropez des Gouvernements Pskow	104,34 „	104,000 „
c) den 3 ganzen Kreisen Mglie, Nowosylkä und Suradsch des Gouvernements Czernigow, und der Hälfte des zu demselben gehörigen Kreises Starodub	264,64 „	365,000 „
d) dem größten Theile des Kreises Brjänsk vom Gouvernement Orel	98,45 „	150,000 „
e) den beiden ganzen Kreisen Massalsk und Schisdra des Gouvernements Kallaga, und einem Theil des dazu gehörigen Kreises Meschtschowsk	222,33 „	428,000 „
Summa	1,441,92 □M.,	2,046,000 E.

Die Woiwodschaft wurde in die beiden Distrikte Smolensk und Starodub getheilt, von denen der erstere vielleicht die zu derselben gehörigen Theile der Gouvernements Smolensk und Pskow, und der andere den Rest enthalten haben mag. Sie hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Kastellan von Smolensk, und schickte 4 Landboten auf den Reichstag.

IV. Polnisch Liefland.

1) Gebietsveränderungen desselben.

Ganz Liefland, (d. h. die Gouvernements Ehstland, Lifland, Kurland und die Woiwodschaft polnisch Liefland), mit 1,879,42 □M. und 1,960,000 E.; war anfänglich von den Liven, einem finnischen Volksstamme, bewohnt, die von den Letten, Stammverwandten der Litthauer, unterjocht wurden.

Schon in frühen Zeiten übten die Russen einigen Einfluß auf das Land aus, seitdem Wladimir der Große 982 wenigstens einen Theil desselben erobert hatte. Es gelang ihm jedoch nicht, sich dasselbe völlig zu unterwerfen. Späterhin im Jahre 1158 ließen sich Bremische Kaufleute am Einfluß der Düna in die Ostsee nieder. Neue Ankömmlinge brachten 1186 einem Prediger, Namens Meinhardt mit, welcher das Christenthum in Liefland lehrte, und der erste Bischof des Landes wurde, von welcher Zeit an sich viele Deutsche daselbst niederließen. Ehstland's bemächtigte sich 1196 der König Kanut VI. von Dännemark, und führte die christliche Religion daselbst ein. Auch die Insel Ösel wurde von den Dänen in Besitz genommen.

Zur Eroberung und Behauptung Liefland's stiftete Bischof Albert 1201 den Orden der Ritterschaft Christi, welchem Pabst Innocenz III. die Ordensregel der Tempelherren und der Bischof 1206 den dritten Theil Liefland's gab. Der erste Ordensmeister war Winno, auf dessen Anordnung die Ritter Schwertbrüder genannt wurden. Im Jahre 1238 wurden die Schwertbrüder mit dem deutschen Orden vereinigt, und nahmen 1381 den Namen Kreuzherren an. Der südöstliche Theil Liefland's, (die noch bis 1772 bestehende Woiwodschaft dieses Namens) war Anfangs des 13ten Jahrhunderts noch in russischen Händen. Denn Krewzburg wird von Karamsin für 1211 noch als ein Polockisches Theilfürstenthum genannt.

Zwischen 1230 und 1240 unterwarfen die Schwertbrüder Liefland und Kurland, und besaßen nun die Woiwodschaft Polnisch Liefland, und die Gouvernements Kurland und Liefland, mit Ausnahme des zum letztern gehörigen Kreises Arensburg, oder der Insel Ösel .... 1,476,85 □M., 1,342,000 E.

Im Jahre 1346 kaufte der Orden dem Könige Waldemar III. von Dännemark Ehstland ab, und beherrschte nun 1,833,25 □M.;

1,919,000 E. 1521 erkaufte der Ordensmeister Walther v. Plettenberg von dem Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen die Unabhängigkeit der Schwertbrüder.

Um die Mitte des 16ten Jahrhunderts, als der Orden durch die Religionsstreitigkeiten geschwächt war, fiel der russische Zar Iwan Wasiljewitsch in Liefland ein, und suchte sich desselben zu bemächtigen. Ehstland ergab sich dem Könige von Schweden, und der damalige Heermeister, Gotthardt v. Kettler trat, indem er sich Kurland und Semgallen als ein weltliches Herzogthum unter polnischer Oberhoheit für sich und seine Nachkommen vorbehielt, 1561 Liefland an Polen ab. Jedoch gelangte das Reich nicht sogleich zum Besitz des ganzen Landes, indem davon noch ein Theil in russischen Händen blieb, sondern etwa nur der beiden Kreise Riga und Wenden des jetzigen Gouvernements Liefland und der Woiwodschaft polnisch Liefland. Allein im Frieden mit Rußland im Jahre 1582 erhielt Polen auch die beiden Kreise Dorpat und Pernau des jetzigen Gouvernements Liefland, und besaß nun vom ganzen Liefland .... 999,85 □M., 942,000 E. wo nun die 3 Woiwodschaften Wenden, Dorpat und Pernau eingerichtet wurden.

Zwischen den Polen und Schweden entspann sich ein langer Krieg wegen Liefland und im Jahre 1621 nahmen die letzteren dasselbe bis auf die nachherige Woiwodschaft Polnisch Liefland in Besitz, was ihnen auch in den Friedensschlüssen von 1629 und 1660 überlassen wurde. Polen behielt demnach nur noch denjenigen Theil, welcher, als früherer Distrikt Dünaburg der Woiwodschaft Wenden, nun die Woiwodschaft Polnisch-Liefland, mit 233,86 □M., 229,000 E. bildete, und in deren Besitz es bis 1772, in welchem Jahre sie an Rußland fiel, blieb.

2) Bestandtheile, Größe, Einwohnerzahl und Eintheilung desselben u. s. w.

Die Woiwodschaft Polnisch Liefland bestand bis 1772 aus den 3 Kreisen Luzin, Resitza und Dünaburg des Gouvernements Witepsk und enthielt auf .... 233,86 □M., 229,000 E.

Dieselbe wurde in die 4 Distrikte Dünaburg, Resitza, Lutzen und Plusin getheilt, hatte 3 Senatoren ersten Ranges, nehmlich den Bischof, den Woiwoden und den Kastellan von Liefland, und 4 Starosteien zu Dünaburg, Resitza, Luzin und Marienhausen.

Der Landtag und das Landgericht derselben wurde in Dünaburg gehalten, und auf demselben 6 Landboten erwählt, von welchen 2 Polen, 2 Litthauer und 2 Liefländer sein mußten.

1. Der Distrikt Dünaburg.

Er bestand aus dem ganzen Kreise Dünaburg des Gouvernements Witepsk .... 71,25 □M., 75,000 E.

2. Der Distrikt Resica.

Er bestand aus dem ganzen Kreise Resitza vom Gouvernement Witepsk .... 71,03 □M., 78,000 E.

3. Der Distrikt Lutzen.

Er bestand aus einem Theil des Kreises Luzin vom Gouvernement Witepsk .... 54,95 □M., 46,000 E.

4. Der Distrikt Plusin.

Er bestand aus einem Theil des Kreises Plusin vom Gouvernement Witepsk .... 36,63 □M., 30,000 E.

Dritter Abschnitt.

Das Herzogthum Kurland.

Das Land wurde von einem lettischen Stamme bewohnt, und im Jahre 1030 vom Großfürst Jaroslaw von Rußland unterworfen. Es gehörte nun längere Zeit bald zu Kiow, bald zu Polock, zu letzterem, wie es scheint noch um 1220.

In der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts, zwischen 1230 bis 1240 unterwarfen die Schwertbrüder ganz Kurland und Semgallen, und nun theilten diese Länder das Schicksal Liefland's bis 1561 der damalige Heermeister Gotthardt v. Kettler, indem er Liefland an Polen abtrat, sich zum weltlichem Herzoge von Kurland und Semgallen machte, und dasselbe von Polen zu Lehen nahm.

Der neue Herzog führte die evangelische Lehre im Lande ein, was nach seinen Tode Streitigkeiten zwischen seinen Söhnen und dem Adel herbeiführte, welche die Folge hatten, daß den Katholiken freie Religionsübung und den Polen und Litthauern das Indigerat bewilligt wurde.

Der sechste Herzog und Nachkomme Gotthard's vermählte sich 1710 mit der russischen Prinzessinn Anna, die nach seinem 1711 erfolgtem Tode unter dem Schutze ihres Oheims, des Zar's Peter des Großen, im Besitz des Herzogthums blieb, ungeachtet die Nachfolge dem Prinzen Ferdinand, Oheim des letzten Herzogs, zukam. Als Anna 1730 Kaiserinn von Rußland geworden war, vermählte sich der 75jährige Herzog Ferdinand mit der Prinzessinn Johanne Magdalena von Sachsen-Weissenfels, und empfing 1731 die Belehnung des Königs von Polen in Warschau. Die Kaiserinn Anna ließ nach dem Tode König August II. von Polen ihre Truppen in Kurland einrücken, um die beabsichtigte Vereinigung desselben mit Polen zu hindern, und bewirkte, daß 1737 nach dem Tode des Herzogs Ferdinand, ihr Oberkammerherr, Graf Ernst Johann von Biron, von den Ständen zum Herzoge von Kurland erwählt wurde. Als dieser 1741 nach Siberien geschickt worden war, wurde Herzog Ludwig Ernst von Braunschweig-Wolfenbüttel erwählt, gelangte aber nicht zum Besitze. 1758 wurde der polnisch-sächsische Prinz Carl durch Wahl der Stände und mit Zulassung der Kaiserinn Elisabeth, Herzog von Kurland. 1763 nahm der aus der Verbannung zurückgerufene Herzog Ernst

Johann mit der Kaiserinn Katharina Bewilligung wieder Besitz vom Lande, und trat dasselbe 1769 seinem ältesten Sohne Peter ab: 1795 unterwarfen die Stände das Land der unmittelbaren Herrschaft der russischen Kaiserinn, worin der Herzog willigte, weil er keine Söhne hatte.

Das ehemalige Herzogthum Kurland bildete das jetzige russische Gouvernement dieses Namens, mit .... 477 □M., 581,000 E. dessen unveränderte Eintheilung aus dem zweiten Theile zu ersehen ist.

Zweiter Theil.

Das neue Polen,

oder

Geographische Schilderung derjenigen Länder und Landestheile, welche vor dem Jahre 1772 zum Polnischen Reiche gehörten.

Übersicht derselben.

1. Das jetzige Königreich Polen mit	2,299,53 □M.,	4,088,289 E.
2. Der Freistaat Krakau	22,93 „	107,934 „
3. Das österreichische Königreich Gallizien ohne Bukowina	1,337,25 „	3,828,814 „
4. Die 16 Zipser-Städte (ein Theil des Zipser-Comitats im Ungarischen Kreise diesseit der Theiß).	22,00 „	52,000 „
5. Das russische Gouvernement Kiow ohne den Kreis gleiches Namens	804,88 „	1,289,000 „
6. Das russische Gouvernement Kurland	477,00 „	581,000 „
7. Ganz West-Rußland	7,492,51 „	8,527,000 „
8. Die 4 Kreise Braunsberg, Heilsberg, Allenstein und Rössel des Preußisch. Regierungsbezirks Königsberg	81,71 „	139,753 „
9. Die Preußischen Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, ohne den ganzen Rosenberger-, und		
Latus	12,537,81 □M.,	18,613,790 E.

Transport	12,537,81 □ M.,	18,613,790 E.
ohne den auf dem östlichen Ufer der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder	437,65 »	741,768 »
10. Die Preußische Provinz Posen	538,35 »	1,061,020 »
11. Der Kreis Lauenburg-Bütow des Regierungsbezirks Cöslin der Preußischen Provinz Pommern....	33,70 »	35,443 »
Summa	13,547,81 □ M.,	20,452,021 E.

Im Jahre 1772 sollen nach Büsching nur 8 bis 9 Millionen Menschen in Polen gewesen sein, jedoch belief sich die Zahl derselben wohl wahrscheinlich auf 11 Millionen.

Die Beschreibung dieser Länder zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die erste sich mit dem noch gegenwärtig unter dem Namen „Polen" bestehenden Reiche, die zweite dagegen mit allem Übrigen, was vor der ersten Theilung zu Polen gehörte, beschäftigt; und in einen Anhang, welcher eine Übersicht der in frühern Zeiten zu Polen oder Litthauen gehörenden Provinzen oder Lehnsfürstenthümer enthält.

Erste Abtheilung.

Das jetzige Königreich Polen.

Erstes Kapitel. Statistik.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Das Königreich Polen breitet sich zwischen 35° 48′ bis 41° 56′ östlicher Länge, und von 50° 2′ bis 55° 6′ nördlicher Breite aus. Es grenzt in Norden an Preußen und Rußland, in Osten an das letzte, in Süden an Gallizien, den Freistaat Krakau, und in Westen an die Preußischen Provinzen Schlesien und Posen.

Nach meiner Berechnung des in der Vorrede erwähnten Atlas von Polen beträgt der Flächeninhalt des Landes 2,299,53 □ M. Hiermit stimmen die Angaben von Hassel, welcher, ebenfalls nach einer Kartenberechnung, 2,293,23 □ M., so wie von Cannabich, der 2,292 □ M., und von Stein, welcher 2,293½ □ M. angiebt, bis auf eine Differenz von höchstens 7½ □ M. überein, wogegen die in den statistischen Notizen des gedachten Atlas von Polen enthal-

kene Angabe der Größe Polens von 2,270,71 □M. um 28,82 □M. weniger beträgt, als meine Berechnung ergeben hat.

B. Bestandtheile des jetzigen Königreichs Polen an Alt-Polnischen Provinzen.

1. Von der Woiwodschaft Kalisch der Distrikt Konin ganz, Kalisch größern und Pizdry kleinern Theils	74,14 □M.,	170,533 E.
2. Der ganze Distrikt Wielun des ehemaligen Landes Wielun	35,39 „	70,482 „
3. Die ganze ehemalige Woiwodschaft Sieradien	158,30 „	301,735 „
4. Die ganze ehemalige Woiwodschaft Lenczyc	76,27 „	161,430 „
5. Die Woiwodschnft Brzesc Kujawski ohne den Distrikt Kruswica	56,27 „	97,094 „
6. Von der Woiwodschaft Inowraclaw ein Theil des gleichnamigen Distrikts	7,47 „	11,685 „
7. Das ganze ehemalige Land Dobrzyn	54,01 „	94,774 „
8. Die ganze ehemalige Woiwodschaft Plock	75,70 „	117,311 „
9. Die ganze ehemalige Woiwodschaft Rawa	125,23 „	222,277 „
10. Die ehemalige Woiwodsch. Czersk in Mazovien mit Ausnahme eines unbedeutenden Theils des Landes Wiska	409,06 „	749,253 „
11. Das ganze ehemalige Herzogthum Severien	8,83 „	20,000 „
12. Von der ehemaligen Woiwodschaft Krakau der im Norden der Weichsel belegene Theil mit Ausschluß dessen, was davon den Freistaat Krakau bildet	134,97 „	320,834 „
Latus	1,215,64 □M.,	2,337,408 E.

Transport	1,215,64	□M.,	2,337,408	E.
13. Von der Woiwodschaft Sandomir der im Norden der Weichsel belegene Theil	304,81	=	525,967	=
14. Die ehemalige Woiwodschaft Lublin mit Ausnahme eines zu Galizien gehörigen Theils vom Distrikt Ursendow	225,88	=	353,779	=
15. Von der ehemaligen Woiwodschaft Podlachien fast das ganze Land Mielnik, über $\frac{2}{3}$ des Landes Drohiczyn und $\frac{1}{3}$ des Landes Bielsk	97,40	=	147,437	=
16. Vom Lande Chelm der ganze Distrikt Krasnoslaw, und vom Distrikt Chelm der im Westen des Bug gelegene Theil	72,93	=	93,661	=
17. Vom Lande Belcz der ganze Distrikt Grabowiec und vom Distrikt Horodla der im Westen des Bug gelegene Theil	92,79	=	169,192	=
18. Von der Woiwodschaft Troki beinahe die Hälfte des Distrikts Kowno, $\frac{3}{7}$ des Distrikts Troki, und über $\frac{1}{3}$ des Distrikts Grodno	178,49	=	285,527	=
19. Von Szamaiten der in Süden des Niemen gelegene Theil	37,03	=	60,339	=
20. Von der Woiwodschaft Bresc Littewski der im Westen des Bug gelegene Theil des gleichnamigen Distrikts	74,47	=	114,979	=
Zusammen	2,299,83	□M.,	4,088,289	E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden.

Polen ist fast durchgängig ein ebenes Land, wie schon der Name andeutet, das seine Abdachung nach der Ostsee hat. Nur von Südwesten her ziehen sich 2 Zweige der Karpathen in dasselbe bis an die Weichsel hinan, wodurch dieser Theil des Reichs wellenförmig

wird. In dem ganzen übrigen Theile giebt es keine Berge mehr; in diesem wechseln fruchtbare Ackerfelder, schöne Weiden, Triften und große Wälder mit Steppen, Sandhaiden, Sümpfen und Torfmooren ab.

Zwischen der Weichsel und Pilica ist der fruchtbarste Boden; weniger gut ist er schon in dem zwischen der Weichsel und dem Bug belegenen Theile, und im Norden des Bug und der Pilica ist im Ganzen der Sand vorherrschend, obgleich es auch dort lehmige und fette Gegenden giebt, so z. B. die Obwod's Kalwary und Maryampol der Woiwodschaft Augustow. Den meisten Sand findet man in den Woiwodschaften Augustowo, Lublin, und strichweise in der Woiwodschaft Krakau; Sümpfe sind am häufigsten im Distrikt Krasnistaw der Woiwodschaft Lublin, in der Woiwodschaft Plock, und längs dem Bober und der Narew in der Woiwodschaft Augustowo.

2. Gebirge.

Im Norden der Pilica ist das Land größtentheils eben, und hat nur hin und wieder einige Hügel (wie der Turza am Gromadno, der Rzezuchow an der Warthe und der Niecko an der Wkra). Im Süden des gedachten Flusses hat es Berge, die sich bis auf 2000 Fuß erheben, als der heilige Katharinenberg (im Powiat Kielce des Obwod gl. N. der Woiwodschaft Krakau) mit einem Dominikaner-Kloster, von der angegebenen Höhe, und die 1920 Fuß hohe Lysa (kahle Berg) mit der Benediktiner-Abtei zum heiligen Kreuz (Swienty Krzyz) im Obwod Sandomir der Woiwodschaft gleiches Namens. Von diesen beiden Bergen erstrecken sich mehrere Gebirgsäste nördlich gegen Wonchok, Szydlowiec, Chlewiska, und östlich nach Sandomir, Zawichost, Kazimierz und Pulawi. Überhaupt ziehen sich zwischen Krakau und Drzewica im Powiat Szydlow des Obwod Opocznow der Woiwoldschaft Sandomir über 20 Hauptbergketten, die von einander durch große Thäler getrennt werden, welche alle mit geringer Abweichung von Südwest nach Nordost streichen. Die Gebirge im Sandomirschen sind kahler und haben schmälere Rücken, als die Krakauschen Lehmgebirge. Außerdem ist noch der Chelmer Kreideberg bei Chelm in der Woiwodschaft Lublin zu merken.

3. Gewässer.

a) Flüsse.

Polen ist sehr reich an Flüssen, die leicht mit dem Meere in Verbindung gesetzt werden könnten, wozu jedoch ein großer Theil

derselben erst, was er zur Zeit der Regierung der Jagellonen war, wieder schiffbar gemacht werden müßte. Die Hauptströme Polens sind:

1. Die Weichsel. Sie entspringt auf den Karpathen im Teschener Kreise des Östereichischen Antheils an Schlesien, auf dem Berge Skalza, unweit der Gallizischen Grenze, nimmt erst einen nordwestlichen Lauf bis an Preußisch Schlesien, macht sodann zwischen diesem und Östreichisch Schlesien, hierauf zwischen ersterem und Gallizien, dann zwischen diesem, der Republik Krakau und dem Königreich Polen die Grenze, bis sie bei Zawichost ganz in letzteres eintritt, und darin die Woiwodschaft Sandomir von den Woiwodschaften Lublin und Podlachien scheidet, hierauf die Woiwodschaft Mazovien theilt, und dann zwischen den Woiwodschaften Mazovien und Plock bis unterhalb Radzionzek geht, wo sie Polen verläßt, indem sie in Preußen eintritt. Sie wird unterhalb Krakau schiffbar, durchfließt und begränzt Polen auf eine Strecke von 69 Meilen.

Ihre Nebenflüsse in Polen sind:

a) Die Nida. Sie entspringt bei Mokarzow im Powiat Jedrzejow des Obwod Kielce der Woiwodschaft Krakau, welche sie erst ost-, und dann südwärts durchfließt. Nachdem sie in derselben die Städte Oxa, Sobkow, Pinczow und Wislica berührt, fällt sie bei Nowemiasto in die Weichsel. Ihr Bette hat die zur Schiffahrt nöthige Tiefe, und dürfte nur gereinigt werden.

b) Die Pilica. Sie entspringt bei der Stadt Pilica im Powiat gleiches Namens des Obwod Olkusz der Woiwodschaft Krakau, geht durch diese in nördlicher Richtung bis Koniecpol in der Woiwodschaft Kalisch, macht dann die Grenze zwischen letzterer und der Woiwodschaft Sandomir südlicher Seits, indem sie die Städte Przedborz, Sulejow, Inowlodz, Nowemiasto und Warka berührt, und fällt 6 Meilen oberhalb Warschau in die Weichsel. Sie war vor Alters schiffbar, und vergrößert sich durch mehrere kleine Flüsse.

c) Die Bzura entspringt unweit Zgierz oberhalb Lagiewnik im Powiat gleiches Namens des Obwod's Lenczyc der Woiwodschaft Mazovien, bespült die Städte Piontek, Sobota, Lowicz und Sochaczew, und geht unterhalb Kamionka, Wyszogrod gegenüber, in die Weichsel. Die 3 genannten Flüsse fallen von der linken Seite in die Weichsel, dagegen folgende 4 von der rechten.

d) Der San, einer der größern Nebenflüsse der Weichsel, kommt aus Gallizien, innerhalb welchem er auch in die Weichsel

fällt, und berührt Polen nur bei Krzeszow in der Woiwodschaft Lublin.

e) Der Wieprz entspringt im Powiat Zamosc des Obwod gleiches Namens der Woiwodschaft Lublin, durchfließt diese, in derselben die Städte Szczebrzeszin, Tarnogura, Krasnislaw, Leczna berührend, macht darauf die Grenze zwischen den Woiwodschaften Lublin und Podlachien, indem er die Städte Lysobicki, Baranow und Bobrownicki bespült, und fällt unterhalb des letztgenannten Orts in die Weichsel.

f) Der Bug, der größte Nebenfluß der Weichsel, entspringt bei Goligory im Zloczower Kreise des Königreichs Gallizien, tritt bei Piaseczno aus demselben, macht von da an die Grenze zwischen Rußland und dem Königreich Polen, und zwar der Woiwodschaft Lublin und Podlachien, des letzteren bis in der Gegend von Sterdyn, geht dann westwärts, indem er die Woiwodschaften Mazovien und Plock von einander scheidet, und mündet sich bei Nowidwor und der Festung Modlin in die Weichsel. Er wird bei Niemirow im Kreise Drohiczyn des Gouvernements Bialystok schiffbar, und nimmt im Königreich Polen die Hudawka unweit Hrubieszow, die Wlodawka bei Wlodawa, die Krzna unterhalb Terespol und den Luviec bei Kamienczyk links, so wie rechts den Nurzek bei Nur und den Narew bei Sierock auf. Letzterer entspringt im Kreise Prushana des Gouvernements Grodno, und kommt durch das Gouvernement Bialystok oberhalb Tikoczyn, bei welcher Stadt er schiffbar wird, in die Woiwodschaft Augustowo. Nachdem er in derselben die Städte Wizna, Lomza und Nowogrod bespült hat, tritt er in die Woiwodschaft Plock, in welcher er Ostrolenka, Rozan und Pultusk berührt. Er nimmt in Polen den Bober oberhalb Wizna, die Pissa bei Nowogrod, den Omulew bei Ostrolenka auf. Außerdem fließt auch noch die aus Preußen kommende Wkra oberhalb Nowidwor, kurz vor seiner Vereinigung mit der Weichsel, in den Bug.

g) Die Drewenz, welche aus Preußen kommt, die Grenze zwischen diesem und der Woiwodschaft Plock macht. Sie ergießt sich erst im Preußischen, aber unweit der polnischen Grenze, in die Weichsel, und ist seit 1797 schiffbar gemacht.

2) Die Warta. Sie entspringt unterhalb Kromolow im Powiat Pilica des Obwod Olkusz der Woiwodschaft Krakau, geht hierauf in die Woiwodschaft Kalisch über, berührt in derselben die Städte Czenstochau, Plawno, Dzialozyn, Burzenin, Sieradz, Kolo,

Konin und Pizdry, und tritt unterhalb der letztern in's Preußische. Bei Konin wird sie schiffbar, könnte aber leicht schon von Sieradz an dazu gemacht werden. Die bedeutendsten Flüsse, welche sie aufnimmt, sind:

a) Die Prosna, welche aus mehreren Seen bei Pitschen in Schlesien entsteht, die Grenze zwischen demselben und der Woiwodschaft Kalisch macht, und da, wo die Warte die Preußische Grenze erreicht, in dieselbe fällt. Sie ist nur flößbar, und bespült in der Woiwodschaft Kalisch die Städte Boleslawiec, Wiernszow, Kalisch und Chocz.

b) der Ner kommt aus den Tuszyner Waldungen im Obwod Sieradz der Woiwodschaft Kalisch, und geht unterhalb Dabie in die Warte.

3. Der Niemen, eigentlich nur Grenzfluß zwischen Rußland und der Woiwodschaft Augustowo. Er erreicht die Polnische Grenze unterhalb Grodno, und unterhalb Jurbork tritt er ins Preußische. Einer seiner Nebenflüsse ist die Scheschuppe. Diese entspringt zwar im Obwod Mariampol der Woiwodschaft Augustowo, vereinigt sich jedoch erst im Preußischen mit dem Niemen.

b) Seen.

Die meisten derselben sind in den Woiwodschaften Augustowo und Plock; und zwar die größern: der Wigry bei Suwalki, der Duzia bei Sumino, der Seyno und Nerza bei Augustowo, der Raigrod bei der Stadt gleiches Namens. Vom Goplo-See reicht die südliche Spitze in den Powiat Brzeàc des Obwods Kujavien der Woiwodschaft Mazovien. Die übrigen Seen, deren einige bei Parczow, Lenczna u. s. w. sich befinden, sind unbedeutend, wie z. B. der an Muränen reiche See Bielsko bei Bielsk, im Obwod Plock der Woiwodschaft gleiches Namens.

c) Moräste.

Dergleichen sind sehr viele und weitläuftige in Polen, hauptsächlich in den Woiwodschaften Augustowo und Plock die Warren-Zuwinta-, Netta-, Lyk-, Oberbober-, Biely-, Karaska-, und Pulwi-Brüche. In der Woiwodschaft Kalisch giebt es längs der Warte und in der Woiwodschaft Lublin längs des Wieprz Moräste. Viele derselben könnten vermittelst Abzugsgräben leicht in Wiesen umgeschaffen werden.

d) Mineral-Wasser.

Deren giebt es wenige. Die besten sind die Gesundbrunnen zu Krzeszowice, (schwefelhaltig), Nalenczew (eisenhaltig) und Kurow, dessen Wasser dem Pyrmonter ähnlich ist.

4. Klima.

Es ist gesund, aber kälter, als bei gleichen Grade der Breite in Deutschland. Die größte Winterkälte und Sommerhitze steigt bis auf 26 Grad. Eine diesem Lande eigenthümliche Krankheit ist der Weichselzopf; dagegen ist es frei von andern endemischen Krankheiten, aber Viehseuchen sind gewöhnlich, und oft sehr verwüstend.

5. Natur-Produkte.

Diese sind aus dem Pflanzenreiche: Getreide aller Art, besonders Weizen, Winter- und Sommer-Roggen, Gerste, Hafer, und Buchweizen; Hülsenfrüchte, als: Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken; Hirse, Mais, Manna, Kartoffeln, Gartengewächse (von geringer Bedeutung), hauptsächlich Kohl, wenig Obst und Wein; viel Holz aus den ansehnlichen Waldungen, (z. B. bei Lipowiec und Slomnik, zwischen Wislica und Sobkow bei Miedzigosc in der Woiwodschaft Krakau, vor und hinter Radom und bei Gniewosze in der Woiwodschaft Sandomir, bei Borowiec, Ostrow, Poriatow, Modliborzyce und Zulkowska in den Woiwodschaften Lublin und Podlachien, bei Czenstochau und Radomsk und auf dem nördlichen Ufer der Warte in der Woiwodschaft Kalisch, bei Zgierz und vor und hinter Lowicz in der Woiwodschaft Mazovien; zwischen Ciechanow und Przasnitz, im Obwod Dobrzyn und in der Ostrolenkischen Wildniß, in der Woiwodschaft Plock; zwischen Nur in der Woiwodschaft Plock und Lomza in der Woiwodschaft Augustowo, zwischen Serrey und Zwibultow ebenfalls in der Woiwodschaft Augustowo.) Flachs, Hanf, Hopfen, Taback, Eichorien, Waid, u. s. w. Aus dem Thierreiche: Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Ziegen, Speise- und Raubwild, als vom letzteren Wölfe (1822 sind in der Woiwodschaft Mazovien für 287 getödtete Wölfe Prämien gezahlt worden) und Füchse, selten Bären, Luchse und wilde Katzen, Elenne, Hermelin-Wiesel, Fischottern, Biber; dagegen häufiger Iltisse, Dachse, Wiesel, Marder, Eichhörnchen; wildes Geflügel, doch wenig Gänsearten; Fische und Krebse; Bienen, Cochenill-Insekten, spanische

Fliegen, Heuschrecken. Aus dem Mineralreiche: Silber (zu Siedlce und Olkusz) Kupfer, Blei, Eisen (100000 Ctr. jährlich von der Güte des Schwedischen); Galmei, Zink (40000 Ctr. jährlich), Kreide, Marmor, Alabaster, Kalk, Bau- und Bruchstein, Flintenstein, Töpfer und Fayence-Thon, Quellsalz, Schwefel, Salpeter, Steinkohlen (500000 Scheffel) und Torf.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Nach dem Atlas von Polen kamen von den 741745 polnischen Acres (Wlok), die das Land enthält, 255014 auf das Ackerland, 45655 auf Wiesen, 205570 auf Wälder, 26558 auf Gärten, 38780 auf Wege, Baustellen u. s. w. und 170168 auf Weiden, Gewässer, Moräste, Unland.

a) Ackerbau ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner, und Polen wurde immer für das kornreichste Land in Europa gehalten. Zu Ende des 16ten Jahrhunderts führte Danzig jährlich 1 bis 300000 Lasten Korn aus. Noch jetzt liefert Polen zu den 60000 Lasten, welche Danzig, Königsberg und Elbing ausführen, das meiste. Das ziemlich gleiche Klima begünstigt den Ackerbau, und macht die Mißernten sehr selten. Selbst in den Jahren 1815 und 1816, wo überall in Europa Mißwachs war, hatte Polen Überfluß an Getreide. Indessen könnte es noch weit mehr hervorbringen, wenn der Ackerbau mit mehr Umsicht betrieben würde, was jedoch bisher die Armuth und Unwissenheit der Bauern nicht zugelassen hat. Gewöhnlich wird in Polen die Dreifelderwirthschaft mit voller Brache betrieben, in manchen Gegenden wird alle 3 Jahr unvollkommen gedüngt, in andern aber gar nicht. Bei der Mangelhaftigkeit der Ackerwerkzeuge ist natürlich die Bestellung des Bodens höchst unvollkommen; dennoch werden gewöhnlich die reichsten Ernten, besonders an Weizen und Roggen gemacht. Der auf den Sandfeldern gebaute Buchweizen wird theils unter das Brot gemischt, theils zu Grütze gemacht, oder als Viehfutter gebraucht. Hirse wird wenig gebaut, dagegen viel Erbsen, auch zur Ausfuhr. — Der Gartenbau ist sehr unbedeutend, da der Bauer nur Kohl, Möhren, Wasserrüben und Kartoffeln erzielt; nur bei Warschau baut man alle Gemüse. Eben so steht es um den Obstbau. Wein wurde in früheren Zeiten bei Klöstern oder großen Städten gebaut,

aber der Meth wurde ihm immer vorgezogen. — Flachs und Hanf werden nur zum inländischen Bedürfniß erzielt, auch zur Öl-Consumtion. Taback, Waid und Cichorien wird nicht hinlänglich gebaut, eben so wenig Hopfen, von welchem noch eine ansehnliche Quantität aus Deutschland bezogen wird. Das wild wachsende Manna wird zum Theil versendet.

b) Forstkultur. Vorzüglich die Woiwodschaften Kalisch, Podlachien, Augustowo und Plock haben noch bedeutende Waldungen. Die Gegenden um die Pilica, die Woiwodschaften Augustowo und Plock, (in welcher letztern der größte Wald des Reichs bei Ostrolenka), liefern das beste Bauholz. Die gewöhnlichsten Holzarten sind: Kiefern, Eichen, Ellern, Linden und Birken; seltener Lerchen, Buchen und Ahorn. In mehreren Strichen von Polen hat jedoch eine solche Holzverwüstung statt gefunden, daß daraus Mangel an demselben entstanden, weil nicht nachgepflanzt ist. Früher ging es so weit, daß man oft ganze Waldungen niederbrannte. In dem Antheil, welcher unter Preußischer Regierung stand, wurde von dieser eine ordentliche Forstverwaltung eingeführt, was in neuerer Zeit auch in dem übrigen Theile des Königreichs geschehen ist. Bis jetzt findet erst in der Woiwodschaft Krakau wirklicher Holzmangel Statt, dem durch Steinkohlen abgeholfen wird.

c) Viehzucht ist der zweite Hauptnahrungszweig. Sie ist jedoch an wenigen Orten zu einiger Vollkommenheit gediehen, ungeachtet das Land von der Natur durch die schönsten Wiesen in den Niederungen an den Flüssen, durch gute Triften auf den Höhen, und durch schöne Weiden in den großen Waldungen reichlich beschenkt worden. 1. Von Pferden findet man die schönen, ächt polnischen nur noch auf einigen größern Gestüten in völliger Reinheit; die der Bauern sind klein und schwach als Zugthiere, dagegen aber schnell laufend, und ausdauernd, welche Eigenschaft sie selbst bei schlechter Wartung und Futter bewähren. Wo man sie durch türkische und tartarische Hengste veredelt, erhält man schöne Reitpferde. Polen führt ungeachtet der Vernachlässigung der Zucht dennoch Pferde aus, als Remonte für die Österreichische, Preußische und Französische leichte Kavallerie. 2. Die Rindviehzucht könnte auch weit besser betrieben werden, als es geschieht. Auf Milchwirthschaft legt man sich gar nicht, sondern zieht nur Ochsen, um sie als Zugthiere zu gebrauchen, und dann, gemästet, auf den schlesischen Märkten zu Brieg, Namslau und Breslau zu verkaufen.

Wegen Unzulänglichkeit des Hornviehes werden aus der Ukraine und Moldau Ochsen eingeführt. Die größten Viehmärkte sind in Lenczna am Wieprz, Lowicz und Wlodawa. Die polnischen Kühe geben wenig Milch, weil man sie ihnen nur dann nimmt, wenn sie Kälber haben. 3. Schaafe werden in einigen Gegenden viel gezogen; sie könnten aber bei der schönen Weide noch sehr veredelt werden, wie es zum Theil in der neuesten Zeit geschehen ist. Die Woiwodschaft Lublin liefert die schönste Wolle, welche unter Stanislaus August in Grodno verarbeitet wurde; auch jetzt noch sind die veredelten Schaafheerden in Piaski, Stryna und Wronow in der Woiwodschaft Lublin berühmt, so wie die in Deneblin bei Bobrownicki am Wieprz in der Woiwodschaft Podlachien. In Lowicz sind die besuchtesten Schaafmärkte. 4. Ziegen findet man häufig, besonders in den Städten. 5. Die Schweinezucht ist ansehnlich, und die Race größtentheils Ungarischen Ursprungs, lang und groß; allein man versteht das Einsalzen und Räuchern nicht gut. 6. Federvieh giebt es in großer Menge, und besonders verhältnißmäßig viel kalekutische Hühner, die mit Buchweizen gemästet werden. 7. Die Bienenzucht ist in Polen sehr beträchtlich, und giebt viel Honig mit Methbereitung, und Wachs zu eignem Bedarf und zur Ausfuhr. In den westlichen Gegenden hält man die Bienen wohl in Ständen, allein im übrigen Theil des Reichs giebt es mehr wilde Bienen in den Wäldern, und der schwerste Honig kommt aus den Lindenwäldern bei Prenn, und überhaupt aus der Woiwodschaft Augustowo.

d) Jagd. Das Land liefert eine Menge Haasenfelle zur Ausfuhr. Hirsche, Rehe und wilde Schweine werden in den großen Wäldern gefunden, zuweilen auch in Ebenen. Wölfe sind sehr häufig; dagegen giebt es Bären, Luchse und wilde Katzen nur sparsam in der Woiwodschaft Augustowo. Am Bug findet man Biber, jedoch nur Paarweise. Auer= Birk= und Haselhühner sind häufig, auch Schnepfen aller Art und Krammetsvögel, dagegen giebt es keine Lerchen.

e) Fischerei. Obgleich die Flüsse und Seen fischreich sind, und Karpfen, Karauschen, Hechte, Barsche, Zander, Welse, Aale und Lachse enthalten, so sind diese doch nicht hinlänglich für den Bedarf, daher viel Seefische, besonders Häringe, eingeführt werden.

f) Bergbau. Er findet fast nur zwischen der Weichsel und Pilica Statt. 1. bei Olkusz, im Powiat gleiches Namens des

gleich=

gleichnamigen Obwods, der Woiwodschaft Krakau wurde ehedem auf Silber gebaut, jedoch ist die Grube ersoffen. 2. Auf Kupfer baut man zu Medziana-Gora bei Kielce im gleichnamigen Powiat des Obwod gleiches Namens der Woiwodschaft Krakau. Sirisa giebt an, daß in der Woiwodschaft Sandomir in Staszow ein, in Samsomow sechs, und in Rojew, Jedrow, Jednakow, Kielce und Brin, und andern Orten Kupfer- und gleichzeitig Eisenhämmer gewesen seien. 3. Bei Chenziny im Powiat Kielce und bei Slawkow wird auf Blei gebaut, das ziemlich silberhaltig ist. Eisen wird in den Bergwerken von Konski, Samsomow und Suchеniow im Obwod Opoczno, der Woiwodschaft Sandomir, (dem Schwedischen an Güte gleich) gefunden, aber schlecht bearbeitet; außerdem stehen bei Siewierz, Olkusz und andern Orten Eisengruben im Betriebe. Sirisa giebt an, daß in der Woiwodschaft Sandomir sich an 34 Orten Orten zusammen 19¼ hohe Oefen, mit 60 Frischfeuer und 90 Luppenfeuer befänden, welche jährlich 50,543 Ctr. reines Eisen gaben. Eben so sind nach ihm in der Woiwodschaft Krakau 5 hohe Oefen, und 15 Frischfeuer, in der Woiwodschaft Kalisch 8 Luppenfeuer, welche jährlich 7804 Ctr. reines Eisen geben. Dagegen giebt Hassel nur im Ganzen 9 Hochöfen und 62 Eisenhämmer für Polen, und zwar in den Woiwodschaften Krakau und Sandomir, an. Außerdem findet man noch 4. Galmei bei Ligota, 5. nicht hinreichendes Quellsalz bei Busko, 6. Schwefel bei Csaskowy 7. Steinkohlen bei Jaworzno, 8. Marmor bei Kunow und Checing. Noch werden 9. der Kalk von Szydlowo, Xiaz und Dzialoszyce, 10. die Kreide aus Chelm benutzt, und man hat 11. Bau- Bruch- und Mühlsteine 12. gute Töpfer- und Fayence-Erde, 13. Salpeter 2c.

2. Kunstfleiß.

Er hat erst seit Kurzem begonnen, und in einigen Distrikten findet man in den Landstädten kaum die nöthigsten Handwerker, wogegen in Warschau sich in der neuesten Zeit einige größere Manufaktur-Anlagen erhoben haben. Durch Aufhebung der Leibeigenschaft ist ein mächtiges Hinderniß desselben verschwunden. Der Polnische Bauer kleidet sich in blaue oder weiße wollene Röcke oder leinene Kittel, die er selbst verfertigt. Die beste Leinwand wird in der Woiwodschaft Krakau in den Gebirgsgegenden verfertigt; auch in Lowicz wurde 1787 eine Leinewand-Manufaktur mit einem Capital von 900,000 polnischen Gulden auf Aktien angelegt. Die Bil-

gorayer Seile aus der Woiwodschaft Lublin und die Denkower Töpfe aus der Woiwodschaft Sandomir werden bis nach Schweden verfahren. Ledergerbereien sind in Warschau, Tabaksfabriken (seit dem 1sten August 1822 unter der unmittelbaren Staatsverwaltung), Wagen- und Kartenfabriken desgleichen. Tuchfabriken findet man in Warschau, Zgierz, Dab, Gostynin, Przedecz, Lodz, Ozorkowo, Alexandrow, Poddebice, Wiskitki, Izbica, Brzeziny, Kalisch, Skierniewice, Wyszogrod, Babiak, Zegre, Konin ꝛc., die jährlich für 3 Millionen Gulden liefern. Masten werden in Wyszogrod gezimmert, in Krzepice ist eine Salpetersiederei, in Warschau eine Strohhut- und eine Caschemir-, eine Teppich-, eine Roßhaarzeug-, eine Wollenzeug-, eine Cattun-, eine Strumpf-, eine Lampen-Fabrik, eine Schriftgießerei, eine Färberei. Noch giebt es Fabriken in Seidenwaaren, Pelz- und Rauchwaaren, (Warschau allein für 43,700 Rthlr.) Schuhen, Eisenwaaren (zu Krzyz ist ein Blechhammer und zu Konskie eine Gewehr- und Säbelfabrik) Glas (Glashütten in Prenu, Krzyz ꝛc.) Pech und Potasche zur Ausfuhr, Waid, Seife und Salpeter. Die Brauereien einiger Gutsbesitzer, wie z. B. zu Bodzechewo und Nieborowo, die Konskier Kolonien und die Städte Warschau und Zamosc liefern gutes Bier, wogegen das gewöhnliche Dorfbier kaum zu trinken ist. Der Branntwein ist ebenfalls schlecht, wird jedoch sehr stark consumirt; nur der von Sieldce hat einigen Ruf. Ferner hat man Wachsbleichen und einige Papiermühlen, deren Leistungen jedoch für den Bedarf nicht hinreichend sind. Der Pole ist zur Industrie geneigt, und an ihm liegt es nicht, daß darin noch so wenig gethan wird, wohl aber an den Fesseln, die jeden Nichtadeligen bisher drückten.

Nach einem Decret des Vice-Königs, vom 2ten März 1816, wurden die ausländischen Professionisten, Fabrikanten, und Ackersleute, die sich in Polen niederlassen wollten, auf 6 Jahr von allen Abgaben befreit. Die letzteren bekamen, wenn sie baar Geld mitbrachten, Grundstücke in den National-Gütern angewiesen, so daß, wer 600 Rheinländische Gulden nachweisen konnte, bäuerliche Wirthschaften von $1\frac{1}{2}$, 2 bis 3 Hufen rheinländisch erhielt. Bei einem geringen Vermögen, (jedoch von mindestens 100 Rheinländische Gulden), bekamen die Eingewanderten Büdner- oder Häuslerstellen mit 2 bis 4 Morgen Gartenland. Diejenigen ohne Vermögen wurden den Landeseinsassen als Knechte, Tagelöhner und Hirten empfohlen, und den Kron- und National-Domainen-Pächtern kontraktmäßig

zur Bestellung der wüsten Grundstücke angewiesen. Alle diese Fremden wurden für sich und ihre Söhne der Verpflichtung zum Militairdienste enthoben, und bekamen noch andere Vorrechte bewilligt. Indessen kehrten dennoch viele neu Eingewanderte wieder in ihre Heimath zurück, weil sie sich in ihrer Erwartung getäuscht sahen, und unter dem 1sten Februar 1819 wurde auch vom Ministerio bekannt gemacht, daß fast alle Besitzungen in den durch die Folgen des Krieges verlassenen National-Gütern, schon vertheilt wären, und daß diejenigen, über welche man noch verfügen könne, erst vermessen, entwässert und begrenzt werden müßten.

3. Handel.

a) Auswärtiger. Dieser beschäftigt sich, was die Ausfuhr betrifft, fast nur mit rohen Produkten (Getreide, Hanf, Hanföl, Flachs, Schiffbauholz, Pferde, Ochsen, Hammel, Schweine, rohe Häute, Wachs, Honig, Talg, Wolle, Federn, Hasenfellen, Schweinsborsten, Manna, Grütze, Mehl, Harz, Waid und Potasche, Pech.) Dagegen werden Taback, Wein, Gewürze, Colonialwaaren, Salz, Branntwein, Weinessig, Reis, Edelsteine, feines Pelzwerk, und allerhand Fabrikate, als Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Messing- und Stahlwaaren, viele Manufaktur-Waaren, und selbst Kleidungsstücke für die Vornehmern eingeführt. Warschau, wo im Jahre 1800 unter der Weichselbrücke 1917 Fahrzeuge durchgingen, und in welchem jährlich im Mai und November Messen sind, die 3 Wochen dauern; und Lublin, das ebenfalls 3 Messen hat, sind die Haupthandelsörter.

Nach dem Vertrage zwischen Preußen und Rußland, vom 3ten Mai 1815, ist die Schiffahrt auf allen Strömen und Canälen Polens (vor der ersten Theilung), bis zu ihrer Mündung, auch auf denen, die erst schiffbar gemacht oder angelegt werden sollten, frei, so, daß sie keinem Einwohner, der unter preußischer und russischer Botmäßigkeit stehenden polnischen Provinzen untersagt werden kann, was auch auf den Besuch der Häfen Anwendung findet, wohin man vermöge der Schiffahrt auf gedachten Strömen ꝛc. und Behufs des Einlaufens in den Hafen von Königsberg mittelst der Fahrt auf dem Haff, gelangen kann. Zur Erleichterung der Schiffahrt soll nur eine Art von Abgaben bestehen, die nach Raum, nach Tonnengehalt der Gefäße, oder nach dem Gewicht der Ladung bestimmt werden, und der nur ein sehr mäßiger Satz zum Grunde liegen soll, um

davon die Ströme und Canäle in schiffbarem Stande zu erhalten. Die Natur- und Kunst-Produkte der gesammten polnischen Provinzen sollen gegen einen, nicht 10 pr. C. übersteigenden Zoll, freie Ein- und Ausfuhr aus den Russischen Provinzen in die Preußischen und umgekehrt haben. Der Durchgangshandel soll frei sein, und nur mit einem mäßigen Zoll belegt worden. 1816 wurde die Einfuhr aller zur Beförderung der Wissenschaften, Künste und des Ackerbaus dienlichen Gegenstände frei gegeben. Nach der Verordnung des Vice-Königs vom 13ten September 1817 werden nur solche ausländische Waaren nach Rußland über Brzesc in Litthauen eingeführt, die auf den Warschauer Messen gekauft worden, und nach dem russischen Tarif vom Jahre 1816 nicht verboten sind. Nach dem zwischen Oestreich und Rußland abgeschlossenen Vertrag vom 5ten August 1818, ist zwischen Polen und Gallizien zur Erleichterung des Durchgangshandels zu Wasser und zu Lande mit in- und ausländischen Natur- und Kunst-Erzeugnissen, selbst mit solchen, die sonst verboten waren, mit Ausnahme des Schießpulvers, eine sehr günstige Verfügung getroffen worden; ganz zollfrei sind alle Natur- und Kunsterzeugnisse beider Königsreiche (Galliziens und Polens). Vom 1sten Januar 1820 an ist Polen mit Rußland in einen Zollverband gezogen, und der innere Umsatz der eignen Erzeugnisse der Natur und Kunst im Umfange des ganzen Reichs unter Bestimmung einiger Ausnahmen (Salz, Taback, Kornbranntwein, Spiritus, Spielkarten) frei gegeben worden. Nach der Verordnung vom Mai 1821 erhalten alle ausländische, von Warschauer Märkten ins Russische Gebiet eingehende, Waaren 2 pr. C. Rabatt von den zu zahlenden Eingangszöllen und Consumtionssteuern, wenn es nach dem Tarif 1821 verzollte und versteuerte Waaren sind, 10 pr. C. bei denen dem Tarif von 181$\frac{1}{9}$ unterworfenen, und 40 pr. C. für die im Innern des Landes verbrauchten Waaren. Alle ausländische Getränke, Kaffee und Zucker, zahlen auf den Warschauer Märkten außer dem vorschriftsmäßigen Eingangszoll die Hälfte der 1821 erhöhten Consumtions-Steuer. Alle im Innern Polens erzeugte Produkte und Fabrikate sind von allen Abgaben in Polen und Rußland frei.

Allein, ungeachtet dieser Begünstigung des Polnischen Handels, und der zu seiner Beförderung angelegten Kunststraßen, hat der auswärtige Handel die Bilance gegen sich, daher die Abnahme des baaren Geldes. Ein solch ungünstiges Verhältniß hat für Polen

schon lange bestanden, denn im Jahre 1776 betrug nach Büsching die Einfuhr im ganzen Lande 48,640,669, und überstieg die Ausfuhr um 26,544,308 Polnische Gulden; in demjenigen Theile des damaligen Polens aber, welches die Bestandtheile des jetzigen ausmacht, betrug nach Sirisa die Einfuhr ungefähr 30, und überstieg die Ausfuhr um 16½ Millionen Polnische Gulden.

b) Innerer Handel. Er ist meistens in den Händen der Juden, welche nicht allein allen Verkehr an sich gerissen haben, indem sie in den Städten den Klein- und Großhändler, Höker, Makler und Spediteur machen, sondern auch rohe Produkte aufkaufen, vorzüglich das Getreide, (zum Theil auf dem Halm), so wie Leder und Wolle. Sie handeln auf den Messen in Sachsen Luxusartikel und Modewaaren ein, und setzen sie einzeln im Lande wieder ab. Polnische Kaufleute sind am zahlreichsten in Lublin und Kalisch, deutsche und italienische in Warschau; französische giebt es wenig. Von den deutschen wird der Tuch-, Wein-, Holz-, und Kornhandel mit Vortheil betrieben.

c) Münzen, Maaße und Gewichte.

1. Münzen. Sie werden in Warschau geprägt. In frühern Zeiten bediente man sich auch auswärtiger Münzstätten, indem vom 1sten Oktober 1752 bis zum letzten Dezember 1756 in Leipzig für 402,112 Rthlr. 6 Gr. Gold und 6,230,807 Rthlr. 6 Gr. 11½ Pf. Silber für Polen und Litthauen ausgeprägt wurde. In der Münze zu Warschau sind seit Ende des Jahres 1810 bis Ende März 1823 an Gold-, Silber- und Kupfergeld 82,828,262 polnische Gulden und 5 Gr. geprägt worden, und zwar seit dem 1sten Januar 1816 von dieser Summe 53,198,190 Gulden 15 Gr.

Nach dem 1769 festgesetzten Münzfuß wird die Köllner feine Mark zu 80 polnische Gulden ausgeprägt, mithin ist ein solcher ¼ Conventionsgulden gleich. Geprägte Goldmünzen sind Stücke von 50 und 25 Gulden in Golde; Silbermünzen sind Doppelgulden, Gulden und Stücke von 10 nur 5 Groschen in Silber; Kupfermünzen Stücke von 3 und 1 Groschen. Ein russischer Papierrubel ist zu 1 Fl. 21½ Gr. bestimmt, ein holländischer Dukaten gilt 19 Fl. 8 Gr.

2. Maaße. a) Das Längenmaaß ist die in 24 polnische Zoll getheilte Elle = $17\frac{64}{100}$ Oestreichische Zoll = 576 Millimeter oder 273½ Pariser Linien. Die Meile ist kleiner, als die geographische, nnd gehen deren 20 auf einen Grad des Aequators.

b) das Flächenmaaß ist der Polnische Acker (Wlock) wovon $326\frac{2}{7}$ auf eine geographische □Meile gehen. c) Das Körpermaaß ist der Korzec, welcher im 4 Cwieré, 32 Garniec, 128 Kwarta und 512 Kwaterka getheilt wird. Ein Korzec enthält $3\frac{73}{100}$ Pariser Kubik-Fuß = 1 Hectoliter, 2 Decaliter und 8 Liter; 60 machen eine Last aus. d) Das Flüssigkeitsmaaß ist der Garniec, wovon 60 auf ein Oxhoft gehen, und der wieder in Kwarta und Kwaterka getheilt wird.

3) Gewicht. Das Polnische Watner enthält 4 Kamien, 100 Pfunde, 1600 Unzen, 3,200 Lothe, 12,800 Drachmen, 38,400 Skrupel und 921,600 Gran. Das Pfund Handelsgewicht ist 7,863, die Mark Münzgewicht 4,169 Holländische Asen schwer. Im Handel kommen auch Okas vor, wovon jede 3 Polnische Pfund wiegt. Der Stein oder Kamien ist in den Provinzen verschieden, in Wolle meistens nur 24, in Fleisch ꝛc. 32 Pfund.

E. Einwohnerzahl.

1. Anzahl.

Nach Sirisa lebten im jetzigen Königreich Polen zur Zeit der letzten Theilung des alten Polnischen Reichs ungefähr 2,700,000 Menschen, worunter über 200,000 Juden. Bis zum Jahre 1812 hatten sich dieselben auf 3,356,413 vermehrt, dann wieder bis 1824 auf 3,800,337, und am Schluß des Jahres 1828 enthielt nach amtlichen Nachrichten das Land 4,088,289 Einwohner. Es kommen mithin im Durchschnitt auf eine □Meile 1778 Menschen.

Dieser bedeutende Zuwachs der Bevölkerung ist theils eine Folge des langen Friedens, hauptsächlich aber der vielen Einwanderungen in die durch frühere Kriege verwüstete Distrikte.

2. Wohnplätze.

Nach Sirisa waren zur Zeit der letzten Theilung Polens in demjenigen Theile desselben, aus welchem das jetzige Königreich dieses Namens besteht, ungefähr 480 Städte (worunter 270 im Besitz des Adels, 64 der Geistlichkeit gehörig, und die übrigen 146 königliche) und etwas über 16,000 Flecken und Dörfer von welchen letztern unter den zu Groß-Polen und Mazovien gehörigen nur der 16te Theil königlich war, etwas mehr als $\frac{1}{7}$ der Geistlichkeit, und alle übrigen dem Adel gehörten. In sämmtlichen Ortschaften waren (nach Sirisa) über 418,000 Wohnungen oder Feuerstellen, von

denen etwas mehr als der 6te Theil auf die Städte, der Rest auf Flecken und Dörfer kam.

Im Jahre 1823 hatte das Land 482 Städte, von denen 211 immediate und 271 mediate waren, und 22,694 Flecken und Dörfer, in welchen sich nach den im Atlas von Polen enthaltenen statistischen Notizen 489,427 Häuser befinden sollen.

Die Städte sind sehr elend, und bestehen aus hölzernen, mit Stroh oder Schindeln gedeckten, unregelmäßig und enge zusammengebauten Hütten. Sie haben keine Mauern, sind nicht gepflastert, und höchst unreinlich. Von dieser Regel macht nur die Hauptstadt eine Ausnahme, in welcher man jedoch neben den schönsten Pallästen die schlechtesten Hütten, und noch ganze Straßen findet, die denen in den Landstädten nichts nachgeben. Auf den Dörfern sind die Hütten noch elender als in den Städten, und höchst unfreundlich; selten sieht man Bäume in ihnen. Das Haus des Juden der die Schenke hält, ist gewöhnlich immer das beste im Dorfe, selbst besser als die der Geistlichen und kleinen Edelleute. Dagegen sind die Palläste der Magnaten prächtig und mit schönen Parks umgeben.

3. National-Verschiedenheit.

Die Nation besteht aus a) Polen, die fast in allen Woiwodschaften die Mehrzahl der Bevölkerung ausmachen, und durch das ganze Reich wohl über 3 Millionen Köpfe zählen, b) Litthauern, welche in der Woiwodschaft Augustowo die Mehrzahl ausmachen, und wohl gegen 300,000 Seelen zählen mögen. c) Rußniaken, mehr als 400,000 Köpfe, hauptsächlich in der Woiwodschaft Lublin, aber auch in Podlachien. Sie gehören zu den Klein-Russen und werden auch Rothreußen genannt, sind sehr ausdauernd und abgehärtet, leben sehr mäßig, und beschränken sich auf wenig Bedürfnisse. Ihre Wohnungen sind meistens von Außen sauber, aber im Innern desto schmutziger. Die Rußniaken sind faul, sinnlich, dem Trunk ergeben und leichtsinnig, dagegen fröhlich, gesellig, gastfrei und gute Soldaten, und hängen sehr an ihren väterlichen Gebräuchen, haben auch noch eine besondere Tracht; jedoch hat sich ihr eigenthümlicher Dialekt verloren, und sie reden jetzt polnisch. Sie sind das nämliche Volk, was Westrußland mit Ausschluß des eigentlichen Litthauens bewohnt. d) Groß-Russen, die sich am Niemen in der Woiwodschaft Augustowo niedergelassen haben. e) Griechen eben daselbst. f) Deutsche, etwa 11,000, theils

in Warschau und den übrigen Städten als Kaufleute und Handwerker, theils als Colonisten auf dem Lande. Die meisten neuen Ankömmlinge sind aus den Rheingegenden, Schwaben und der Schweiz, wo die Uebervölkerung und Theuerung in den Jahren 1816 und 1817 sie zur Auswanderung veranlaßte. g) Juden, wohl eine Viertel Million, die sich mit Handel, Schachern, leichten Handwerken in den Städten, und mit dem Bier- und Branntweinschank beschäftigen. h) Tartaren 1300 Köpfe in der Woiwodschaft Augustowo und i) Zigeuner, etwa 900.

4. Religions-Verschiedenheit.

a) Katholiken. Die römisch katholische Kirche ist die herrschende in Polen, und genießt nach der Constitution des besonderen Schutzes der Regierung, ohne daß jedoch dadurch die Freiheiten anderer Religionen beschränkt würden, die alle völlige und öffentliche Ausübung ihres Cultus genießen, und, insofern sie nur christliche sind, gleiche bürgerliche Rechte mit den Katholiken haben. Diese, zu denen auch die unirten Griechen und die unirten Armenier gezählt werden, mögen sich auf mehr als 3 Millionen belaufen. An der Spitze der römisch katholischen Geistlichkeit steht der Erzbischof von Warschau, und unter demselben die Bischöfe in Lublin, Krakau, Kielce, Plock und Wigry, zu Chelm auch ein unitarischer Bischof des griechischen Ritus. Vor der Theilung Polens waren die Einkünfte der römisch katholischen Geistlichkeit in diesem Lande so groß, daß sie nach Büsching und Sirisa, mit den ihnen verpfändeten, $\frac{2}{3}$ sämmtlicher Güter besaßen, und die Zehnten, welche sie bezogen, noch Abzug der Kosten, noch den 5ten Theil der Einkünfte aller Güter im Königreiche betrugen. Vor 40 Jahren hatte das jetzige Polen noch mit den Jesuiter Collegien beinah anderthalb hundert Mönchs- und ein viertel hundert Nönnenklöster, welche zusammen beinahe 1 Million polnischer Gulden Einkünfte bezogen. Sie sind fast sämmtlich zum Besten des Staets aufgehoben, und gegenwärtig bestehen nur noch 8 Mönchs- und 8 Nonnenklöster. Die Geistlichkeit der römisch-katholischen und unirten Kirche hat im Jahre 1818 in Nationalgütern eine bestimmte jährliche Einnahme in einem Fond von 2 Millionen Polnischer Gulden als unverlierbares Eigenthum angewiesen erhalten. Zur Aushülfe, wenn dies nicht hinreicht, ist ein Theil der Einkünfte von den eingezogenen Klöstern bestimmt. Dieser neue Fond in Verbindung mit dem früheren Eigenthum des Clerus soll

unter sämmtliche Kirchen dergestalt vertheilt werden, daß die Lage der schlechtbesoldeten Priester verbessert werden kann, und die gehörige Unterhaltung des Kirchendienstes, der Seminarien und Erziehungshäuser gesichert wird. Den Bischöfen ist eine größere Disciplinar-Gewalt über ihre untergeordneten Geistlichen eingeräumt, so daß sie dieselben nöthigenfalls ab officio suspendiren dürfen. Polen hat 129 Decanate, 1889 Parochien, 4091 Welt- und Klostergeistliche und 253 Seminaristen.

b) Akatholiken. Unter dieser Benennung werden alle übrigen christlichen Religionspartheien begriffen, die jedoch mit den Katholiken gleiche Rechte genießen. Die Regierung hat sogar jährlich zur Unterstützung der lutherischen und reformirten Geistlichkeit 100,000 Polnische Gulden bestimmt. 1) Lutheraner. Nach Sirisa waren zu Ende des vorigen Jahrhunderts im jetzigen Polen 11 Parochien. Auch im Jahre 1810 waren noch nicht mehr als 14 lutherische Kirchen im Umfange des Reichs; doch sind seitdem durch die neue Colonien noch einige entstanden, und jetzt möchten wohl gegen 200,000 Lutheranern mit 103 Kirchen, die unter dem Consistorio zu Kalisch stehen, in Polen vorhanden sein. 2) Reformirte, etwa 6000 mit 10 Kirchen und 1 Seminar unter einem Consistorial-Rath in den Woiwodschaften Krakau, Sandomir und Lublin, in Mazovien und Niemen, wo es noch altadelige reformirte polnische Familien giebt. 3) Nicht unirte Griechen, über 200,000, wozu einige Rothreußen, Raizen und Serbier gehören, von denen die meisten in den Woiwodschaften Augustowo und Podlachien wohnen. 4) Filipponen oder Lippowaner, Ketzer der orthodoxen griechischen Kirche, und meistens Groß-Russen, ohne bestimmte Geistlichen, und nur mit Privat-Gottesdienst, etwa 6000 Köpfe stark, in der Woiwodschaft Augustowo. Sie führen ein einfaches Leben, und sind arbeitsam und fleißig. 5) Socinianer mit einem Bischof, der 200 Kirchspiele unter sich hat. 6) Armenische Unitarier nur in einigen größeren Städten. 7) Mennoniten 500 in der Woiwodschaft Lublin, wo sie sich mit dem Ackerbau beschäftigen.

c) Nichtchristen. 1) Muhamedaner. In der Woiwodschaft Augustowo leben über 1000 muhamedanische Tartaren unter einem Iman, zu dessen Unterhalt die Regierung jährlich 600 Gulden bewilligt. 2) Juden, an drittehalbhunderttausend, durch das ganze Reich zerstreut. Sie besitzen 300 Synagogen, von denen die

größten in Lublin und Brzesc (dieses im russischen Polen) sich befinden, in welchem letzteren Ort eine jüdische hohe Schule ist. Es sind den Juden in der Constitution die in den älteren Gesetzen und Verordnungen zugesicherten Rechte gelassen worden.

5. Wissenschaftliche Kultur.

Vom 12ten Jahrhundert an beginnt die polnische Litteratur mit den lateinischen vaterländischen Chroniken des Martin Gallus (um 1109) Nicolaus Kablubek (gest. 1123) und Boguphalus (gest. 1255), und der Chronik der Päbste und deutschen Kaiser des Martin Strzempski (oder Polonus gest. 1279). Der hierauf erfolgte Stillstand wurde durch die Regierung Casimir des Großen unterbrochen. Dieser König ließ 1347 ein eigenes Gesetzbuch abfassen und stiftete 1361 die Universität Krakau, die freilich erst unter Wladislaw Jagiello zu Stande kam. Im Jahre 1480 schrieb Johann Dlugosz, Bischof zu Lemberg, eine gehaltvolle, und an Aktenstücken reiche, polnische Geschichte, und 1488 wurde die erste Buchdruckerei in Krakau angelegt. Unter der Regierung Sigismund I. und Sigismund II. August I. (1506—1572) begann die eigentliche National-Litteratur, und stieg in kurzer Zeit zu einer bedeutenden Höhe. Die Reformation und die Duldung der Andersdenkenden in Polen trug hierzu das Ihrige bei. Auch unter Stephan Bathory (1576 bis 1586) blühten die Wissenschaften fort, und nach dessen Tode fanden sie eine Stütze an dem Krongroßfeldherrn Johann Zamoyski. Allein dieser war der letzte thätige Beförderer der National-Bildung, dem es allein zu danken ist, daß sie unter der schwachen Regierung Sigismund III. und unter dem nachtheiligen Einfluße der eifer- und herrschsüchtigen Jesuiten nicht erlag. Erst unter dem letzten Könige, Stanislaus August Poniatowski, blüthe die litterarische Bildung von Neuem auf, und gelangte unter seiner Regierung zu einer solchen Festigkeit, daß die nachherigen Stürme, denen das Reich erlag, sie nicht zu unterdrücken vermochten.

Philosophen und Mathematiker hatte Polen wenig aufzuweisen, nur die Astronomen Kopernicus, Poczobut und Johann Sniadecki, und die Physiker Rogalinski und Joseph Sosinski ausgenommen. Dagegen ist es um so reicher an Historikern und Dichtern, von denen auch viele vortreffliche Uebersetzungen ausländischer Gedichte geliefert haben. Unter den Dichtern haben sich

vorzüglich Simon Simonowicz, Stanislaus Grochowski, Ignaz Nagurczewski, Franz Dmochowski, Przybylski, Peter Kochanowski, Krasicki, Tymieniecki, Brodzinski, Johann Kochanowski, Naruszewicz, Karpinski, Niemcewicz, ausgezeichnet. Außer diesen noch von Neueren Stanislaus Trembecki, Franz Kniaznin, Franz Zablocki, Kajetan Wengierski, Valentin Gorzki, Franz Wenzyk, Dyrma Tomaszewski, Kajetan Kozmien, Tymowski, Ludwig Osinski, Reklewski, Kasimir Brodzinski, Kruszinski, Anton Gorecki, Aloys Felinski, Franz Morawski, Johann Woronicz, Franzisczek Karpinski; (auch der König Stanislaus Lesczynski zeichnete sich als Dichter aus,) Ignaz Krasicki, Woyna Chocimska, Joseph Kosakowski, Drozdowski, Ludwig Dmuscewski, Albrecht Boguslawski, Anton Hoffmann, so wie unter den Historikern: Stryikowski, Stanislaus Orzechowski, Martin Cromer, Johann Demetrius Sulikowski, Stanislaus Kobierzycki, Paul Piasecki, Kochowski und Naruszewicz. Auch der Graf Stanislaus Kostka Potocki, Graf Sebastian Sierakowski, und Bratymowicz, haben sich in neuerer Zeit durch Werke über schöne Künste, die Baukunst und Landwirthschaft hervorgethan, so wie Bartholomäus Paprocki, Okolski und Kaspar Niesiecki wichtige generalogische und heraldische Werke lieferten. Als politischer und pädagogischer Schriftsteller zeichnet sich Stanislaus Konarski aus, und Andreas Zamoyski durch ein 1777 verfaßtes neues Gesetzbuch, das aber vom Reichstage verworfen wurde. Die Naturgeschichte ist von Kluk, Ladowski, und Jundzill bearbeitet. Noch jetzt sind im Allgemeinen die alten polnischen Schriftsteller, besonders aus Siegmund August und Stephan Bathory's Zeit, die klassischen Muster des polnischen Styls, worunter die Namen: Johann Kochanowski, Skarga, Wujek, Bialobrzeski, Gornicki, Stanislaus Grochowski, Sebastian Petrycy, Johann Januszowski, Cyprian Bazylik, Martin Blazowski, Martin Bielski gehören. Zu den späteren klassischen polnischen Prosaisten zählt man Ignaz Krasicki, Johann Sniadecki, Naruszewicz, Skrzetuski, Jodlowski, Czacki, Ludwig Osinski, Stanislaus Potocki, Albertrandi, Karpinski, Dmochowski, Albert Sweykowski rc.

Uebrigens war Bildung bisher in Polen nur ein Vorrecht der höheren Klassen, ein Uebelstand, dem durch die neue Constitution abgeholfen zu werden scheint, indem diese den öffentlichen Unterricht für national und unentgeldlich erklärt, und der Commission für den öffentlichen Unterricht und dem Cultus einen Fond von 2 Millionen poln. Gulden für die öffentliche Erziehung angewiesen hat. Die Stadtschulen sollen verbessert, und Dorfschulen angelegt werden. Der Anfang ist mit Stiftung einer Landes-Universität mit 5 Fakultäten 1816 in Warschau gemacht, (in früheren Zeiten waren im ganzen polnischen Reiche nur 2 Universitäten, nämlich eine in Krakau und die andere in Wilna, von denen die letztere 1570 gestiftet wurde), jedoch den Polen nachgelassen, ihre Studien auf der Universität Krakau fortzusetzen. Gymnasien und Lyceen sind in allen Hauptstädten der Woiwodschaften errichtet, und außerdem dergleichen in Lomza, Piotrkow, Sandomir, Pinczow, Biala, Opole, Chelm, Seyny, Sczuczyn, Wawrzynce, Golasezow, Jedrzejow, Szczebrzeszyn, Gostynin, Lukow, Pultusk ꝛc., die meistens von Piaristen und andern Klostergeistlichen dirigirt werden. Die Trivialschulen in den Städten befinden sich in einem traurigen Zustande, und auf den Dörfern kannte man bisher keinen Unterricht, wenn nicht etwa ein Geistlicher sich aus eignem Antriebe demselben unterzog.

Bildungsanstalten für besondere Zwecke sind: 1) Die Priester-Seminarien an den Bischofssitzen, 2) Schullehrer-Seminarien zu Gostynin und Lowicz. 3) Cadetten-Schulen in Warschau und Kalisch, 4) die Bergwerks-Akademien mit dem Mineur-Corps in Kielce, 5) das katholische adelige Collegium in Warschau, von Piaristen geleitet. 6) Die Militair-Akademie in Warschau. 7) Die Hebammenschule in Warschau. 8) Die Musikschule in Warschau. 9) Das Landwirthschaftsinstitut mit der practischen Thierarzneischule und der Handwerksschule zu Marymont, 1816 gestiftet. — Auch ist zu Warschau eine königliche Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, eine Ackerbaugesellschaft, eine physikalische Gesellschaft, eine dramatische Schule, das Conservatorium und eine Taubstummen-Anstalt. Alle stehen seit 1815 unter der Commission des Cultus zu Warschau, vor welche auch die Bücher-Censur gehört. Bibliotheken, Kunst- und Gemälde-Sammlungen finden sich nicht blos in der Hauptstadt, sondern auch auf einigen Landsitzen der Magnaten, worunter sich besonders die dem Fürsten Czartorysky gehörige, 80,000

Bände starke Bibliothek und die sonstigen Kunstschätze in Pulawy auszeichnen.

Im Jahre 1821 hatte die Universität in Warschau 46 Professoren und 493 Studenten; die 11 Hauptschulen in den 8 Woiwodschaft-Hauptstädten, in Pultusk, das Lyceum in Warschau, und eine in Zalibor hatten zusammen 169 Lehrer und 4117 Schüler, 14 Haupt-Distrikt-Schulen 104 Lehrer und 1943 Schüler, 9 Neben-Distriktschulen 38 Lehrer und 576 Schüler, 2 Institute von Elementar-Lehrer in Lowicz und Pulawy 9 Lehrer und 79 Zöglinge. Die Elementar-Schulen in den Woiwodschaften enthielten 1222 Lehrer und 37,623 Schüler. Im Ganzen waren mit dem Taubstummen-Institut, den Privat-Pensions-Anstalten für Knaben und Mädchen, und der Bergwerks-Academie zu Kielce 1331 Schulen, 1793 Lehrer und 45,920 Schüler, ohne die Seminare in den Provinzen, die militairischen Institute, und ohne die Forstwissenschafts- und Sontags-Schulen.

Nach einem Königlichen Decret vom 9ten April 1822 müssen diejenigen, welche ausländische Universitäten besuchen wollen, dazu einen Königlichen Erlaubnißschein haben, in Ermanglung dessen sie von allen öffentlichen Aemtern ausgeschlossen werden. Nach dem Decret vom 7ten Mai 1822 ist die Censur aller in Polen erscheinenden Schriften und Zeitungen dem General-Director des Cultus übertragen, mit Zuziehung von 2 Referenten der Regierungs-Commission des Innern und der Polizei.

Nach Sirisa waren vor 40 Jahren im jetzigen Polen 10 Buchdruckereien, nämlich 5 in Warschau und 1 in jeder der Städte Kalisch, Lowicz, Czenstochau, Snndomir, Lublin. In den Jahren 1818 und 1819 lieferten die Druckereien in Warschau, die jüdische mit eingeschlossen, und Lowicz 126 Werke. Der Werth aller eingeführten Bücher überstieg den der ausgeführten um 226,348 polnische Gulden, zum Theil in Folge des theuren Papiers und des Mangels an Papiermühlen. Im Jahre 1821 erschienen in Polen mit Einschluß von Krakau 24 periodische Blätter, wissenschaftlichen oder politischen Inhalts; (in Warschau außer den Amtsblättern der Regierungsbehörden 12). In dieser Stadt sind jetzt 6 Buchhandlungen, 17 Buchdruckereien, 2 lithographische Anstalten, 2 Noten- und einige Kupferdruckereien. Warschau hat 2, Lublin 1 stehendes Theater, und in einigen andern Städten spielen herumziehende Schauspielergesellschaften.

6. Standes-Verschiedenheit.

a) Adel.

Er ist sehr zahlreich, und man kann im Umfange des Königreichs wohl 60,000 adelige Familien rechnen, die Güter von mehr als 100 Millionen in Werth besitzen. Jedoch kaum einige 100 Familien davon sind sehr reich, und im Besitze weitläufiger Herrschaften, wogegen die übrigen, deren sich zuweilen 50 in einem Dorfe befinden, zum Theil nur Bauerngüter besitzen, auch den Pächter oder Diener (zuweilen zu Hunderten bei einem recht Begüterten), des reichen Adels machen. Dies ist aber auch der einzige, obwohl bedeutende, Unterschied, welcher in Polen unter den Adeligen statt findet: denn einen hohen und niederen Adel, wie in Deutschland und anderen Ländern, giebt es daselbst nicht, und der polnische Bauer-Adel, der seinen Acker selbst bestellt, hielt sich darum nicht weniger zum Oberhaupt des Staats geeignet, zu der Zeit, als dieses aus Einländern erwählt wurde. Obgleich die angeseheneren Familien den Titel Fürst, Graf und Baron führten, so gab ihnen dies doch keine Vorzüge, und nur ihr Reichthum und ihre höhere Bildung erhob sie über den sogenannten kleinen Adel. Jede adelige Besitzung, sei es die größte Herrschaft, oder der kleinste Gutsantheil, besitzt gleiche Rechte.

Die ehemals so hochgerühmte polnische Freiheit kam eigentlich nur dem Adel zu, welcher in früheren Zeiten das Recht über Leben und Tod seiner Bauern hatte, die sich in sehr schlechten Umständen und der elendesten Leibeigenschaft befanden. Jeder Edelmann war unumschränkter Herr seiner Güter, von welchen der König keine Abgaben fordern konnte, und die mit keiner Einquartirung belastet werden durften. Er war der Erbe eines jeden, auf seinem Gute verstorbenen Fremden, wenn dieser keine Nachkommenschaft hinterließ. Sobald ein Adeliger ohne nahe Verwandte starb, so durfte der König nur in dem Fall über dessen Güter verfügen, wenn auch bis ins 8te Glied keine Verwandte mehr vorhanden waren, und mußte sie in diesem Falle einem andern Edelmann verleihen. Die Wohnungen des Adels waren ein sicheres Asyl für Verbrecher, weil Niemand mit Gewalt aus denselben geholt werden durfte. Die Richter in den Städten konnten keine adelige Unterthanen und Güter mit Arrest belegen. Auch war der Adel mit seinen Unterthanen von dem Zoll für zum Verkauf außer Landes zu führendes Vieh, Getreide &c.

befreit. Jeder hatte das Recht, Salz- und Bergwerke auf seinen Gütern anzulegen, und keine Behörde durfte einen Edelmann ohne vorhergegangene Citation und Beweis gefänglich einziehen; ausgenommen, wenn er als Dieb von andern Dieben dreimal denuncirt, bei einem Verbrechen ertappt worden wäre, und wenn er keine Bürgen stellen konnte und wollte. Jeder Edelmann stand allein unter dem Könige, durfte sich aber außer Landes auch nicht stellen, wenn er nicht in Sachen, die königliche Kammer betreffend, angeklagt war, sondern mußte in allen andern Fällen im Lande gerichtet werden. Alle geistlichen und weltlichen Aemter und Ehrenstellen wurden nur dem Adel zu Theil, auch durfte Niemand Landgüter besitzen als er, mit Ausnahme der Bürger in einigen wenigen Städten. In diesen durften die Edelleute zwar auch Häuser besitzen, mußten sich aber dann denselben Pflichten unterziehen, wie die Bürger; trieb aber einer ein bürgerliches Gewerbe, so verlor er seine adeligen Rechte. Jeder Edelmann hatte bei der Wahl des Königs eine Stimme; daher zogen sie bei einer solchen Gelegenheit in ganzen Schaaren nach Wola, um dort ihr Votum abzugeben, das meistens von dem reicheren Adel erkauft war. Der alte Adel hatte viele Vorzüge vor dem neuen. Die adeligen, Privat- und bürgerlichen Sachen wurden in den Landgerichten abgehandelt, und wenn der Edelmann einen Streit mit den königlichen Gütern hatte, so wurde ein solcher vor einem Commissorial-Gericht untersucht.

Der vermögende Adel, welcher größtentheils fürstlichen Reichthum besitzt, hat seine weitläuftigen Herrschaften meistens in Majorate, oder wie man sie in Polen nennt, Ordinationen, vertheilt. Nach den königlichen Decreten vom 17ten Juli 1817 wird der Adelstand nur den gebornen oder naturalisirten Polen zur Belohnung wichtiger Staatsdienste verliehen; auch Professoren, die 10 Jahre hindurch ihr Lehramt bekleidet haben, Civil-Beamte, die eben so lange dienten, Soldaten, die den Rang eines Capitains erlangten, Offiziere, die den Militair-Orden erhielten, und Bürger, die sich durch Talente und nützliche Erfindungen ausgezeichnet haben, können Ansprüche auf Ertheilung des Adels machen. Die Verleihung des Baron-, Grafen- und Fürsten-Titels findet auch nur für verdienstvolle Polen statt. Von eingebornen Edelleuten wird übrigens zugelassen, wer jährlich 1000 Gulden an Staats-Abgaben von seinen Gütern entrichtet, zu dem eines Barons, wer 2000 zahlt, zu dem eines Grafen, und wer 5000 zu dem eines Fürsten.

b) Der Clerus.

Er genießt besondere Vorrechte, wenn gleich nicht mehr in dem Umfange, wie zur Zeit Alt-Polens, wo er die des Adels theilte. Der Erzbischof in Warschau ist Primas des Reichs, und hat nebst den Bischöfen Sitz und Stimme im Senat; die niedere Geistlichkeit hat einen privilegirten Gerichtsstand.

c) Der Bürger.

Schon Boleslaw V (1257) und Leszek VI, der schwarze, hatten gestattet, daß die deutschen Bürger, welche sich in polnischen Städten niedergelassen, nach magdeburgischem Recht gerichtet würden, und selbst nach Magdeburg appelliren konnten. Diese Verfügung hob Casimir der Große auf, und errichtete 1356 ein deutsches Landgericht zu Krakau, dessen 7 Assessoren aus den Magistraten der nächsten Städte erwählt wurden, und wenn von diesem an das höchste Landgericht appellirt werden sollte; so mußten in demselben 2 Bürgermeister aus den Städten Krakau, Sandomir, Bochnia, Wieliezka, Kasimierz, Olkusz, das Endurtheil sprechen. Von Kasimierz wurden auch Abgeordnete der Städte Krakau, Posen, Kalisz, Sandomir, Sandecz, Wladislaw, Brzesc, Lemberg, Plock und Warschau zum Unterschreiben bei Friedensschlüssen gezogen. Auch zu den Confederationen von 1438, 1668 und allen folgenden wurden polnische Städte zugezogen, deren Abgeordnete sich nach den Landboten unterschrieben haben. Die Vereinigungs-Akte Polens und Litthauens, unterschrieben 1569 auch 2 Deputirte der Stadt Krakau, selbst zur Königswahl sind seit 1632, wo Wladislaw erwählt wurde, Abgeordnete der Städte Krakau, Posen, Wilna, Lemberg und Warschau berufen worden, welche die pacta conventa mit unterzeichnet haben; das Letztemal bei der Wahl August II., seit welcher Zeit man sie widerrechtlicher Weise nicht mehr dazu gelassen hat.

Die Bürger haben die Freiheiten, Gemeinde-Versammlungen zu halten, auch besitzen die Städte gegenwärtig gewisse Rechte, Freiheiten und Privilegien, die ihnen die Constitution, so wie sie solche bisher genossen haben, garantirt hat. Das Communal-Vermögen der Städte wird durch ihre besonderen Beamte verwaltet.

Die Juden kann man gewissermaßen auch mit zum Bürgerstande zählen; ihnen sind die bisherigen Civil-Rechte zugesichert worden. Sie haben 1823 die Erlaubniß zu Bier- und Brannt-

wein-

weinschank und zur Schankpachtung erhalten. Doch müssen sie in Dörfern, die 10 bis 20 Wirthschaften haben, 75, und in denen, wo 20 bis 50 Wirthe sind, 150 Rthlr. jährlich an Abgaben geben. Ein Decret des Kaisers vom 1sten Juni 1822 hob die jüdischen Gemeinde-Vorstände (Kahal) auf, die dem Bildungsgeschäft ihrer Glaubensgenossen einen unübersteiglichen Damm von Vorurtheilen entgegensetzten, und sich höchst partheiischer Bedrückungen schuldig machten.

d) Der Bauer.

Er war im alten Polen größtentheils Leibeigener des Adels, hatte keine politische Existenz, und was er erwarb, das kam seinem Herrn zu Gute, der es ihm unter mancherlei Vorwänden entreißen konnte. Dies ist die Ursach seiner Trägheit, Neigung zum Trunk und zum Diebstahl. Schon unter preußischer und österreichischer Regierung wurde sein Zustand verbessert, und die Constitution von 1807 gab ihm die persönliche Freiheit, und das Recht, Eigenthum zu erwerben, was ihm auch 1815 bestätigt ward. Jedoch waren auch schon unter der alten polnischen Regierung die Bauern auf den Staatsgütern von persönlicher Sclaverei frei, hatten ein Eigenthum, und waren nur zu gewissen Diensten verpflichtet; die Bauern der Geistlichkeit waren zwar auch Leibeigene, wie die adeligen, wurden aber weit menschlicher als diese, und fast eben so gut, wie die königlichen behandelt. Die des Adels dagegen waren Sclaven, mit welchen man, wie mit dem Vieh verfuhr, nur, daß ihre Herren nicht das Recht über Leben und Tod derselben hatten.

Noch jetzt ist der polnische Bauer in der Regel arm, und besitzt, mit wenigen Ausnahmen, nicht einmal das nöthige Hausgeräth. Seine Kleidung ist national; seine gewöhnliche Speise Kohl, Erbsen, Brot, nnd Suppe ohne Butter, Fett und sonstige Zuthat; sein Getränk ist Wasser und Branntwein; von letzterem genießt er ungeheuer viel. Seine Wohnung ist eine schlechte, unbequeme Hütte, mit Stroh gedeckt ohne Schornstein, meistens nur eine Stube enthaltend, worin Menschen und Vieh in brüderlicher Eintracht leben, und in welcher die größte Unreinlichkeit herrscht.

F. Staats-Verfassung.

1. Die Constitution des alten Polens.

In den ältesten Zeiten war Polen ein Erbreich. Hernach ging vor dem Antritt der Regierung des neuen Monarchen die Erklärung

desselben zum Könige von den Ständen vorher. Die Könige nannten sich nicht allein durch die Bewilligung der Nation, sondern auch zugleich durch Successions-Recht Erben des polnischen Reichs und der damit verbundenen Länder, welchen Titel Sigismund II. August I. zuletzt gebraucht hat, nach dessen Absterben das Gesetz gegeben wurde, daß kein König bei seinen Lebzeiten einen Nachfolger bestimmen oder erwählen, auch zur Wahl weder einen Reichstag ansetzen, noch auf irgend eine Weise jemanden zur Nachfolge in der Regierung verhelfen dürfte; es sollte dagegen zu ewigen Zeiten nach dem Tode des Königs die Wahl allen Reichsständen frei bleiben, was auch bis zum Untergange des Reichs beobachtet wurde. Der Wahlplatz war bei dem Dorfe Wola, unweit Warschau, an einem, auf freiem Felde belegenen, und mit einem Wall und Graben umgebenen Orte, welcher 3 Pforten hatte, eine gegen Abend für Groß-Polen, eine gegen Mittag für Klein-Polen, und eine gegen Morgen für Litthauen. Zur Bequemlichkeit des Reichsrathes wurde daselbst ein hölzernes Haus errichtet, Szopa genannt. Die Landboten versammelten sich außerhalb desselben, und ihr Ort hieß Kolo (der Kreis), worin sie Rath hielten; der übrige Adel aber, welcher sich zur Wahl einfand, hielt sich weiter davon in Zelten auf. Die Wahl geschah von den geistlichen und weltlichen Reichsräthen und vom gesammten Adel, der seine Landboten dazu abschickte; jedoch konnte auch jeder Edelmann in Person, und die Städte Krakau, Posen, Wilna, Lemberg, Warschau, Thorn und Danzig durch Deputirte an der Wahl Theil nehmen. Die Confederation von 1688 hat zuerst das Gesetz gemacht, daß kein anderer, als ein römisch katholischer auf die Wahl kommen sollte. Der gewählte König mußte die von den Ständen in polnischer Sprache vorgelegten pacta conventa seit 1572, in Person oder durch seine Gesandten beschwören, dann wurde er als König ausgerufen, und in der Krakauschen Hauptkirche vom Erzbischof von Gnesen gekrönt.

Das polnische Reich war eigentlich als Republik zu betrachten, in welcher zwar der König als das Oberhaupt angesehen wurde, der Reichsrath aber nebst dem übrigen Adel mehr zu sagen hatte, als ersterer. Die Versammlung der Reichsstände wurde der Reichstag genannt. Solche wurden entweder wegen allgemeiner Berathung, oder um Gericht zu halten, zusammenberufen; und waren entweder ordentliche oder außerordentliche. Jene wurden alle zwei Jahre angesetzt, diese, wenn das Bedürfniß es erforderte. Der Ort,

wo sie abgehalten wurden, sollte immer zweimal Warschau und das drittemal Grodno sein. Dem Reichstage gingen Landtage, oder besondere Zusammenkünfte des Adels in den Provinzen vorher, wozu der König in jeder Woiwodschaft und Landschaft gewisse Orte bestimmte. Auf denselben wurden die Abgeordneten des Adels, die Landboten, gewählt. Hiernächst wurden ehemals allgemeine Zusammenkünfte, oder General-Landtage, angestellt, nämlich in Großpolen zu Kolo, in Kleinpolen zu Korczyn (Nove Miasto), in Litthauen zu Slonin, für Mazovien und Podlachien zu Warschau, in Wolhynien zu Wlodzimierz, wozu sich die vornehmsten Beamten, die neu erwählten Landboten, und jeder Edelmann, der dazu Belieben trug, einfanden, und von da nach gemeinsamer Berathung zum Reichstage abgingen. Diese General-Landtage gingen mit der Zeit ein, ausgenommen die der Mazovier. Es kam nach und nach dahin, daß *jeder Reichstag* durch eines einzigen Landboten Widerspruch (das Liberum Veto) zerrissen werden konnte, er mochte die in Ueberlegung genommene Sache selbst, oder etwas Entferntes, mit Gewalt herbeigezogenes, betreffen. Ein solcher Widerspruch vernichtete zugleich alle übrigen auf demselben Reichstage gemachten Beschlüsse, woher es kömmt, daß so viel vergebliche Reichstage in Polen statt gefunden haben, so wie denn unter der Regierung August III. kein einziger zu Stande gekommen ist. Dies Liberum Veto ist 1768 bis auf die Fragen über Krieg und Frieden, neue Auflagen und Truppenvermehrungen aufgehoben worden. Was von den Landboten, dem Könige bewilligt wurde, hatte Gesetzes-Kraft, und wurde gedruckt.

Versammelte sich der Adel, entweder zur Zeit eines Zwischenreichs, oder verband er sich auch bei Lebzeiten des Königs, um irgend einen Zweck zu erreichen, so nannte man das eine Confederation.

Nach der Constitution durfte ein König von Polen ohne Zuziehung und Bewilligung der Reichsstände weder eine Armee zusammenbringen, Krieg führen, Frieden oder Bündnisse schließen, Gesandte in wichtigen Angelegenheiten absenden, noch Steuern und Zölle auflegen, den Münzfuß verändern, Gesetze machen, Gerichte anlegen, Religionsstreitigkeiten schlichten, königliche Güter veräußern oder überhaupt irgend etwas von Bedeutung abändern, oder neu einführen.

Unter des Königs eigenen Rechten, die er ganz nach seinem Belieben ausübte, war bis auf den Reichstag von 1773 und 1774

das vornehmste, daß er für 12 Millionen polnischer Gulden Einkünfte von Starosteien austheilen, auch nach seiner Wahl Senatoren und Minister ernennen konnte; die Erzbischöfe und Bischöfe (der Ermelandische ausgenommen), einsetzte, die dann der Pabst bestätigte, von den Abteien 12, und eine Probstei vergab, indem die übrigen durch Wahl der Mönche vergeben wurden; daß er alle Reichstage ausschrieb, und den Vorsitz auf denselben führte; daß keine Gesetze ohne seine Zustimmung gemacht werden konnten; daß er der vornehmste Beschützer der Gesetze und der Unterthanen war; daß er den adeligen Titel ertheilte (wogegen die adeligen Rechte von den Ständen verliehen wurden); daß er außer den Reichstagen mit den Ministern und Räthen sich berathschlagen, bei der Armee das Commando führen, den Adel zu Feldzügen aufbieten konnte rc. obgleich er ohne Bewilligung der Stände die Ehrenämter weder vermehren, noch vermindern, in keiner Person mehrere wichtige Aemter vereinigen, oder irgend Jemand eine Ehrenstelle nehmen durfte. Allein auf den vorhergenannten Reichstagen sollten, nach dem Beschluß der 3 Mächte, welche die erste Theilung Polens vollzogen hatten, der Macht des Königs noch engere Schranken gezogen werden. Es wurde nämlich anstatt des ehemaligen Reichsraths, nun ein permanenter Rath errichtet, und dem Könige zur Seite gestellt, der mit ihm für die Vollziehung der Gesetze, und für die innere und äußere Ruhe des Reichs sorgen, den Unterthanen, die sich mit Bittschriften an denselben wenden würden, Antwort ertheilen, und die Ungehorsamen zu ihrer Pflicht zurückführen sollte. Auf dem Reichstag von 1776 wurde noch festgesetzt, daß der permanente Rath von 18 Senatoren und 18 adeligen Mitgliedern von einem Reichstag zum andern die Befugniß haben sollte, die Vollziehung der Gesetze zu besorgen, und den Gerichtsbarkeiten keine Auslegung derselben nachzusehen. Auch alle Ministerien und andere Behörden wurden diesem permanenten Reichsrath untergeordnet, und das Departement der auswärtigen Angelegenheiten bestand aus Mitgliedern desselben. Im Fall Jemand sich zur Klage gegen diesen berechtigt glaubte, so sollte er dieselbe auf dem nächsten Reichstage vorbringen. Die Glieder dieses permanenten Raths wurden aus den Senatoren und aus dem Ritterstande der 3 großen Provinzen des polnischen Reichs von den Staatsbürgern selbst gewählt; der Marschall desselben bekam den Rang über alle Reichsbeamte beider Nationen. Ferner wurde auch festgesetzt, daß alle Beschlüsse auf den Reichstagen nach Mehr-

heit der Stimmen gemacht, und das Liberum Veto völlig aufgehoben werden sollte. Zu allen erledigten Stellen schlug der Reichsrath 3 Candidaten vor, von denen der König einen ernannte.

Auf dem Reichstage von 1778 bot der Adel dem Könige die Verleihung der Starosteien an, was dieser erst ablehnte, es sich aber dennoch gefallen ließ, über eine Anzahl kleiner Starosteien oder königlicher Güter wieder zu verfügen.

Die Reichstags-Gerichte sollten, in Folge der Beschlüsse des Reichtages von 1776, in Warschau abgehalten werden, und über die Majestäts-Verbrecher, Staatsverräther, über die Prozesse der unterdrückten Bürger, die Beschwerden über die Minister des Reichs, über die Mitglieder des permanenten Raths, und in letzterer Instanz über einen Richter, der sich bestechen lassen, ihr Urtheil fällen.

Nach der den 3ten Mai 1791 neu verkündigten Constitution sollte Polen aufhören, ein Wahlreich zu sein, und wieder ein Erbreich für einen von den polnischen Ständen zu erwählenden Gemahl der sächsischen Prinzeß Auguste und die etwaige Nachkommenschaft aus dieser Ehe werden. Auch sollte nach derselben der dritte Stand in die National-Repräsentation aufgenommen werden. Indeß kam diese Constitution nicht in Ausübung, sondern veranlaßte die Targowiczer Confederation, auf welche nun bald die 2te und 3te Theilung Polens folgten.

2. Die Constitution des neuen Polens.

a) Hauptzüge der polnischen Constitution vom 27sten November 1815.

1. Die römisch katholische Religion genießt den besonderen Schutz der Regierung, ohne daß dadurch die Freiheiten anderer Religionen beschränkt würden, die alle, völlige und öffentliche Ausübung ihres Gottesdienstes unter der Aufsicht der Gesetze genießen. Der Unterschied der christlichen Religions-Partheien zieht keine Verschiedenheit im Genuß der gesellschaftlichen Rechte nach sich. 2. Alle Klassen der Einwohner schützt der alte Grundsatz neminem captivabimus, nisi jure victum, so, daß Niemand anders, als in gesetzlicher Form und in den durch das Gesetz bestimmten Fällen verhaftet werden kann, mit schriftlicher Anzeige der Gründe der Verhaftung; auch innerhalb 3 Tagen ein jeder vor Gericht gestellt, und gegen vollständige Bürgschaft in Freiheit gesetzt werden muß, wenn ein Gesetz dies nicht verbietet. 3. Jeder Ausländer genießt den Schutz der Gesetze, kann Grund-Eigenthum und das Indigenat

erwerben. 4. Alles Eigenthum ist unverletzlich. 5. Die durch das General-Budget festgesetzten Auflagen und Abgaben bleiben das Abgabe-System des Staats, worin ohne Genehmigung des Reichstags nichts geändert werden kann. 6. Die alten Gesetzbücher bleiben so lange in Kraft, bis die neuen erschienen sein werden. 7. Oeffentliche, bürgerliche und militairische Aemter können nur durch Polen oder solche Personen, die das Indigenat erworben haben, bekleidet werden, und diese sind für ihre Amtsführung verantwortlich. 8. Die Preßfreiheit ist zugestanden, und über ihre Ausübung wacht eine Abtheilung des Senats gemeinschaftlich mit der Commission der Volksaufklärung. 9) Alle öffentliche Verhandlungen geschehen in polnischer Sprache. 10) Das polnische Militair behält seine eigene Bekleidung und alles, was seine Nationalität bezeichnet. Es ist zur Vertheidigung der Grenzen Polens bestimmt, hat seine Standquartiere im Lande, und wird bloß in Europa gebraucht. Die Nation unterhält es, und in Friedenszeiten wird das stehende Heer auf ganzen Sold nur einen Theil der Streitkräfte ausmachen, aber stets schlagfertig sein. 11. Der öffentliche Unterricht ist national und unentgeldlich. 12. Die Privilegien der Städte werden aufrecht erhalten. 13. Die Landleute sind persönlich frei, und können Grundeigenthum erwerben. 14. Den Juden werden die Civil-Rechte gelassen, welche ihnen durch die bisherigen Gesetze zugesichert sind. 15) Die öffentliche Staatsschuld ist verbürgt. 16. Die Strafe der Confiscation ist aufgehoben.

b) Constitution von 1807 und 1815.

Im Jahre 1807 bekam das neugebildete Herzogthum Warschau eine Constitution, welche mit den Abänderungen und Zusätzen, die sie 1815 erlitt, als aus demselben das jetzige Königreich Polen hervorging, noch jetzt besteht.

c) Charakter der Staatsform, Vorrechte des Monarchen, vollziehende Gewalt.

Das Königreich Polen hat zwar immer mit Rußland ein- und denselben Beherrscher, nach der für den kaiserlichen Thron eingeführten Erbfolge-Ordnung; bildet jedoch einen besonderen Staat, in welchem die gesetzgebende und vollziehende Gewalt völlig von einander getrennt sind. Letztere befindet sich in den Händen des Kaisers und des Königs. Jede ausübende und verwaltende Behörde,

der Senat und die hohe Geistlichkeit wird nur von ihm ernannt, so auch der Vice-König oder Statthalter, der im Königreiche wohnen, und ein Eingeborner oder Naturalisirter sein muß, wenn er kein kaiserlicher Prinz ist. Der König hat im Frieden und Kriege die Leitung der bewaffneten Macht, und ihm allein steht das Recht zu, Krieg zu erklären, Frieden und Bündnisse zu schließen. Er verfügt über die Einkünfte des Staats nach dem ihm vorgelegten, und von ihm bestätigten Budget. Er ertheilt den Adel, und naturalisirt Fremde. Er ruft den Reichstag zusammen, prorogirt und vertagt ihn, ist Großmeister der polnischen Orden, und hat das Begnadigungsrecht ꝛc.

d) Einkünfte der königlichen Krone.

Die Einkünfte der königlichen Krone bestehen aus 7 Millionen Polnischer Gulden, wovon die eine Hälfte auf königliche Domainen, die andere auf den Staatsschatz angewiesen ist; außerdem aus dem königlichen Pallaste und dem Pallaste von Sachsen.

e) Gesetzgebende Gewalt.

Die gesetzgebende Gewalt theilt der Kaiser mit den Ständen in 2 Kammern, der Senatoren- und der Landboten-Kammer.

f) Der Reichstag.

Er besteht aus 2 Kammern; die erste wird vom Senat, die zweite von den Landboten und den Deputirten der Gemeinden gebildet. Derselbe kommt alle 2 Jahr zu der vom Kaiser zu bestimmenden Zeit in Warschau zusammen, und seine Sitzung daselbst dauert 30 Tage; sobald der Monarch es für nöthig findet, beruft er auch einen außerordentlichen Reichstag. Die Mitglieder desselben können während seiner Dauer ohne Genehmigung der Kammer, zu welcher sie gehören, weder verhaftet, noch von einem Criminal-Gericht gerichtet werden.

Die Gegenstände der Functionen des Reichstages sind: 1. Berathschlagung über alle Entwürfe bürgerlicher, Criminal- oder Verwaltungsgesetze, die ihm von Seiten des Königs durch den Staatsrath vorgelegt werden; ferner über Vermehrung oder Verminderung der Steuern und Abgaben, über die damit vorzunehmenden Abänderungen, die beste und gerechteste Art ihrer Vertheilung, und die Abfassung des Budgets der Ausgaben und Einnahmen; dann über die

Aushebung der Rekruten 2c. 2. Prüfung der Eröffnungen, Bitten, Vorstellungen und Beschwerden, die von den Landboten und Abgeordneten der Gemeinden eingereicht worden sind, die darauf dem Staatsrath zugeschickt werden, der sie dem Könige vorlegt. 3. Berathschlagung über Gesetzentwürfe, wozu die eben erwähnten Beschwerden Veranlassung gegeben haben.

Ob die Gesetz-Entwürfe zuerst der Landboten- oder Senatoren-Kammer vorgelegt werden, hängt vom Monarchen ab, mit Ausnahme der Finanz-Entwürfe, die zuerst vor die zweite Kammer kommen müssen. Jede Kammer wählt 3 Commissionen für die Finanz-, Civil-, und Criminal-Gesetze, deren jede in der Senatoren-Kammer aus 3, in der Landboten-Kammer aus 5 Mitgliedern besteht, zur Erörterung der Entwürfe, welche darauf mit dem Staatsrath in Mittheilung treten. Die Glieder dieser Commission haben nächst den Mitgliedern des Staatsraths in beiden Kammern allein das Recht, geschriebene Reden zu halten; alle übrige Senatoren oder Deputirte dürfen nur Reden aus dem Stegreif halten. Alle Glieder des Staatsraths haben das Recht, in beiden Kammern das Wort zu begehren, wenn über die Entwürfe der Regierung berathschlagt wird; jedoch haben sie kein Stimmrecht, ausgenommen, wenn sie Senatoren, Landboten, oder Abgeordnete sind.

Alle Entwürfe werden nach Stimmenmehrheit entschieden. Gleiche Zahl von Stimmen entscheidet für die Annahme. Ein auf diese Art von der einen Kammer angenommener Gesetz-Entwurf kommt nun an die andere, die ihn nicht abändern darf, sondern denselben entweder annehmen oder verwerfen muß. Hat der Senat einem Gesetzentwurf seine Genehmigung widerrechtlich verweigert, so kann der König ihn aufheben, dasselbe Recht steht demselben in Hinsicht der Landboten-Kammern zu, für welche er dann neue Wahlen anordnet. Ist ein Entwurf von beiden Kammern angenommen, so wird er dem Könige zur Sanction vorgelegt. Ertheilt letzterer dieselbe, so wird er zum Gesetz; im andern Fall fällt er durch. Auch in den Fällen wird ein Entwurf zum Gesetz, wenn der König die Bekanntmachung desselben, ungeachtet der Deliberations-Gründe des Senats verordnet.

Für jeden Reichstag wird ein General-Bericht über die Lage des Landes vom Staatsrath bearbeitet, dem Senat überschickt, und den vereinigten Kammern vorgelesen. Hierauf läßt jede derselben

ihn durch eine Commission prüfen, und legt dem Monarchen darüber ihre Meinung vor.

Die Sitzungen bei Eröffnung und Schließung des Reichstages, so wie die, in welchen die königliche Sanction der Gesetz-Vorschläge bekannt gemacht wird, sind öffentlich; allein bei der Wahl der Commissionen, bei jeder Erörterung und Berathung in beiden Kammern bilden dieselben sich jedesmal als Comité auf Verlangen von $\frac{1}{10}$ der anwesenden Mitglieder. Im September 1820 hat der Kaiser das Gesetz, welches der Kammer drei Tage zur Discussion über einen vorgelegten Gesetz-Entwurf einräumt, zurückgenommen, und sich vorbehalten, den Zeitraum nach Beschaffenheit der Umstände zu verlängern oder zu verkürzen.

Der Senat, für dessen Mitgliederzahl festgesetzt ist, daß diese nicht die Hälfte der Glieder der zweiten Kammer erreichen dürfe, besteht außer den Prinzen vom Geblüt, aus 10 Bischöfen, die vom König ernannt, aber vom Pabst bestätigt werden, 10 Woiwoden und 10 Kastellanen. Sie haben ihre Stellen auf Lebenszeit, und werden vom Könige dazu ernannt, indem derselbe aus 2 Candidaten, die ihm für jede erledigte Stelle eines Woiwoden oder Kastellans vom Senat durch den Statthalter vorgeschlagen werden, einen erwählt. Im Senat präsidirt das vom Könige dazu ernannte Mitglied desselben. Um als Candidat für die Stelle eines Senators wählbar zu sein, muß man 35 Jahr alt sein, eine jährliche Steuer von 2000 polnischen Gulden zahlen, und die durch die organischen Gesetze erforderlichen Bedingungen erfüllen. Die Prinzen vom Geblüt haben mit 18 Jahren Sitz- und Stimm-Recht im Senat. Zu den Functionen des Senats insbesondere gehört noch, daß derselbe über einen Antrag zur gerichtlichen Verfolgung der Senatoren, der Minister, welche ein Departement haben, der Staatsräthe und Requeten-Meister, der entweder von Seiten des Königs oder Statthalters, oder in Folge einer Anklage der zweiten Kammer gemacht ist, zu entscheiden hat, eben so auch über die Legitimität der Provincial- und Communal-Versammlungen und die der Wahlen.

Die zweite oder Kammer der Landboten, besteht aus 77 Landboten, die von den Provincial-Versammlungen des Adels für jeden der 77 Powiate erwählt werden, und aus 51 Abgeordneten der Communen, die auf den 51 Communial-Versammlungen gewählt werden. Die Mitglieder dieser zweiten Kammer müssen wenigstens 30 Jahr alt sein, alle Bürgerrechte genießen, und jährlich 100 pol-

nische Gulden an Steuern zahlen. In der Landboten-Kammer führt ein, aus ihrer Mitte gewählter, und vom Könige bestätigter Marschall den Vorsitz. Die Mitglieder derselben bleiben 6 Jahre in Function; alle 2 Jahr scheidet ⅓ derselben aus, und wird durch neu gewählte ersetzt. In der Landbotenkammer haben bloß die Mitglieder ihrer 3 Commissionen, und die des Staats-Rathes die Befugniß zu sprechen; alle übrigen entscheiden nur nach geheimer Abstimmung. Wenn der König von seinem Recht, die Landbotenkammer aufzulösen, Gebrauch macht, so ordnet er binnen 2 Monaten neue Wahlen von Landboten und Abgeordneten an.

g) Die Landtage

sind nur noch deshalb beibehalten worden, um auf denselben die National-Repräsentanten und die Woiwodschafts-Räthe zu erwählen, zu welchem Zweck 77 Provincialversammlungen des Adels und 51 Gemeindeversammlungen, (von denen allein 8 auf die Stadt Warschau kommen) bestehen. Jede der letzteren muß wenigstens 600 stimmfähige Bürger enthalten. Die Landtage werden vom Könige zusammenberufen, und jedes ihrer Mitglieder muß wenigstens 21 Jahr alt sein. Ein Marschall präsidirt auf denselben.

h) Justiz-Verfassung.

Der Stand der Richter ist verfassungsmäßig unabhängig, d. h. er darf seine Meinung beim Urtheil frei äußern. Die vom Könige ernannten Richter sind auf Lebenszeit, und die gewählten für die Dauer ihres Amts unabsetzbar, ausgenommen im Fall eines begangenen Verbrechens oder einer bewiesenen Pflichtvergessenheit.

Friedensgerichte für alle Classen der Einwohner versuchen in den, nicht ausdrücklich durch das Gesetz ausgenommenen Sachen, den Weg der Güte, ohne daß diese zum Prozeß formirt werden.

In jeder Woiwodschaft ist eine gewisse Anzahl Landgerichte erster Instanz für die Civil-Sachen (in jeder Gemeinde und Stadt) die in Sachen bis zu 500 Gulden erkennen; auch sind mehrere Landgerichte in jeder Woiwodschaft zur Entscheidung der Rechtssachen über 500 polnische Gulden; außerdem Handelsgerichte, und mehrere Grod- oder Stadt-Gerichte für die Corrections- und Criminal-Sachen.

Es giebt 2 Appellations-Tribunale, die in zweiter Instanz über die von den Civil-, Criminal-, und Handelsgerichtshöfen in

ersten Instanz abgeurtheilten Fälle entscheiden, und in Warschau besteht ein oberster Gerichtshof, der in letzter Instanz über alle bürgerliche und Criminal-Fälle, Staatsverbrechen ausgenommen, erkennt. Ueber letztere und über die Vergehungen der höhern Staatsbeamten richtet das aus allen Gliedern des Senats bestehende Reichstags- oder National-Gericht.

Zwei Drittheile der Richter bei den Gerichtshöfen der beiden ersten Instanzen, werden erwählt, und können während der festgesetzten Dauer ihres Amts nicht von demselben entfernt werden, so wenig wie das vom Könige erwählte Drittheil.

Die Verwaltung der gewöhnlichen und der Besserungs-Polizei ist den Ortsbehörden überlassen.

Die Justiz bleibt der Constitution nicht unterworfen, und die Disciplin der Justiz-Beamten, so wie die Aufsicht über die vollständige Ausübung des öffentlichen Dienstes gehört vor das höchste Tribunal. Kein Prozeß darf außerhalb Landes geführt werden.

Das neue Gesetzbuch über Gerichts-Ordnung und Justiz-Verfassung, das sich dem alten polnischen Civil-Recht nähern, und von einem, durch den König dazu ernannten Comité, entworfen werden soll, wird in die Stelle des jetzigen Verfahrens treten.

Auf dem Reichstage 1818 ist das polnische Straf-Gesetzbuch und der Hypotheken-Gesetz-Entwurf angenommen worden, und neue Verordnungen haben den Theil des Civil-Codex vervollständigt, welcher Lücken hatte; allein der Gesetz-Entwurf rücksichtlich der Ehe und Ehescheidung wurde verworfen. Die niederen Untergerichte, sind aufgehoben. Die öffentlichen Bücher (Landes-Acten) werden wieder eingeführt. Die Landes-Secretaire, die zugleich Hypotheken-Verwahrer und Aufseher der Gerichts-Repositorien sind, werden auf den Kreis-Versammlungen zum Reichstag erwählt, und leisten Caution.

3. Titel des Monarchen, Wappen, Orden des Reichs und Hofstaat des Kaisers.

Der Titel des Monarchen, jetzt Nicolaus I., ist König von Polen, und in den kaiserlich russischen Titel aufgenommen, das Wappen des Reichs ein weißer gekrönter Adler in rothem Felde. Zu diesem kam im alten Polnischen Wappen noch ein weißer Reiter im rothen Felde.

Der Titel des Königs von Polen vor der ersten Theilung des Reichs war: König in Polen, und Großherzog in Litthauen, Reußen, Preußen, Mazovien, Samogitien, Kiovien, Wolhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensk, Severien und Czernigow rc.

Die 3 Ritterorden Polens sind: 1. Der weiße Adler-Orden, gestiftet von August II. während des Krieges mit Schweden, am 2ten November 1705, durch die Constitution vom 21sten Juli 1807 erneuert, und durch die von 1815 bestätigt. Das Ordens-Zeichen ist ein gekrönter weißer Adler, welcher an einem blauen, gewässerten Bande über die linke Schulter getragen wird. Ein mit Gold gestickter achteckiger Stern mit einem silbernen Kreuz in der Mitte und der Umschrift: pro fide rege et lege wird von den Rittern auf der linken Brust getragen. 2) Der St. Stanislaus-Orden, als Verdienstorden gestiftet von Stanislaus August Poniatowski am 8ten Mai 1765, und durch den Kaiser Alexander am 1sten Dezember 1815 erneuert, in 4 Klassen. Das Ordenszeichen ist ein roth emaillirtes achteckiges Kreuz, mit 4 schwarzen Adlern, zwischen dessen Spitzen und dem Bilde des heiligen Stanislaus, des Schutzpatrons von Polen, in der Mitte, sich die Umschrift: virtuti militari Stanislaus Augustus Rex Poloniae befindet. 3) Der Militair-Verdienst-Orden von demselben Könige 1791 gestiftet, aber durch die Targowiczer Confederation unterdrückt, jedoch 1807 wieder hergestellt, und 1815 bestätigt in 3 Classen.

Zu dem Hofstaat des Königs in Warschau gehören der Kron-Großstallmeister, Kron-Oberjägermeister und Hofmarschall nebst den Kammerherren, Kammerjunkern rc.

G. Staats-Verwaltung.

a) Einige Worte über die des altpolnischen Staats.

1. Das Personal des Reichsraths.

Dasselbe bildete zu gleicher Zeit den polnischen Senat, und bestand aus 152 Individuen, die alle Senatoren oder Reichsräthe, mit dem Prädicat Excellenz, hießen, aber als solche keine Einkünfte hatten. Sie wurden sämmtlich vom Könige ernannt, ausgenommen der Starost von Szamaiten, nnd die Woiwoden von Witepsk und Polozk, welche vom Adel dieser Provinzen erwählt wurden. Die Reichsräthe zerfielen in 5 Klassen mit völlig gleichen Rechten. Diese

waren: die Klasse der geistlichen Reichsräthe, die der Woiwoden, die der größeren Castellane, die der kleineren Castellane, und die der Staats- und Kriegs-Beamten.

a) Die geistlichen Reichsräthe

bestanden aus 2 Erz- und 15 Bischöfen, nämlich 1) dem Erzbischof von Gnesen, welcher geborner römischer Legat und oberster Geistlicher war. Er verrichtete die Krönung des Königs und der Königin, und berief bei einer Thron-Erledigung oder Abwesenheit des Königs den Reichstag, so wie er auch zu solcher Zeit Vice-König war. Er residirte in Lowicz, hatte einen eigenen Marschall, Kreuzträger und Kanzler, und seit 1749 das Recht, sich, mit Ausnahme des Huts, wie die Cardinäle, roth zu kleiden. Er saß im Rath zur Rechten des Königs, so wie 2) der Erzbischof von Lemberg, zur Linken desselben. 3) Der Bischof von Krakau, welcher Herzog von Severien war, und dessen Sprengel sich über die 3 Woiwodschaften des eigentlichen Klein-Polens ausdehnte. Seine Einkünfte überstiegen selbst die des Erzbischofs von Gnesen. 4) Der Bischof von Wladislaw in Cujavien, erforderlichen Falls Stellvertreter des Erzbischofs von Gnesen. Er war zugleich Bischof von Pommerellen. 5) Der Bischof von Posen, welcher in Abwesenheit des Primas und des Vorigen bei der Königswahl den Vorsitz hatte. Sein Sprengel erstreckte sich auch über einen Theil von Mazovien. 6) Der Bischof von Wilna, dessen Diöcese sich durch Litthauen und Weiß-Rußland bis an die Grenzen von Mazovien erstreckte. 7) Der Bischof von Plock, welcher über den pultuskischen Distrikt in der Woiwodschaft Plock oberlandesherrliche Gewalt ausübte, so daß man von ihm sich nicht an den König wenden konnte. 8) Der Bischof von Ermeland, der unmittelbar unter dem Pabste stand. 9) Der Bischof zu Luck in Wolhynien, zu dessen Sprengel auch ein Theil von Mazovien, Podlachien und von der Woiwodschaft Brzesc in Litthauen gehörte. 10) Der Bischof von Przemisl in Klein-Reußen. 10) Der Bischof von Szamaiten, welcher sich zugleich Bischof von Pilten in Kurland nannte. 12) Der Bischof von Culm in Preußen, der sich auch Bischof von Pomesanien nannte. 13) Der Bischof von Chelm in Klein-Reußen. 14) Der Bischof von Kaminiec in Podolien. 16) Der Bischof von Liefland. 17) Der Bischof von Smolensk.

b) Die 37 Woiwoden.

Zu ihren Functionen gehörte: im Kriege den Adel ihrer Woiwodschaft anzuführen; im Frieden die Zusammenkünfte desselben zu veranstalten, und sowohl in diesen, als auch bei den Gerichten durch ihre Meinung den Ausschlag zu geben; ferner die Beobachtung polizeilicher Maaßregeln und der Schutz der Juden; überhaupt in ihren Woiwodschaften die Regierungsgeschäfte, die Justiz und die Polizei. Sie hatten den Rang eines Fürsten, und bestanden aus 33 eigentlichen Woiwoden, 3 größeren Castellans, nämlich denen von Krakau, Wilna, Trocki, und den Oberstarosten von Szamaiten. Einige von ihnen, besonders der Reussische, maßten sich den Titel General-Woiwoden an. Uebrigens hatte jeder seinen Unter-Woiwoden. Ihre Rangordnung war folgende: 1) Castellan von Krakau, 2) Woiwode von Krakau, 3) Posen, 4) Wilna, 5) Sandomir, 6) Castellan von Wilna, 7) Woiwode von Kalisch, 8) Troki, 9) Sieradien, 10) Castellan von Troki, 11) Woiwode von Lenczycz, 12) Oberstarost von Szamaiten, 13) Woiwode von Brzesc in Kujavien, 14) Kiow, 15) Inowraclaw (Jungenleslau) 16) Reußen, 17) Wolhynien, 18) Podolien, 19) Smolensk, 20) Lublin, 21) Polock, 22) Belcz 23) Nowogrod (Nowogrodek), 24) Plock, 25) Witepsk, 26) Mazovien (Czersk), 27) Podlachien, 28) Rawa, 29) Brzesc-Litewski, 30) Culm, 31) Mscislaw, 32) Marienburg, 33) Braclaw, 35) Pommerellen, 35) Minsk, 36) Liefland, und 37) Czernigow.

c) Die 33 größeren Castellane.

Die Castellane überhaupt waren in Friedenszeiten nur Reichsräthe ohne weitere Function; im Kriege dagegen bei einem allgemeinen Aufgebot waren sie die Stellvertreter der Woiwoden, unter welchen sie den Adel anführten. Die größeren Castellane hatten den Titel von den Woiwodschaften, die kleineren von den Distrikten. Ersteren wiederfuhr die Auszeichnung, im Rath mit den Woiwoden in einer Linie auf Lehnstühlen zu sitzen, wogegen die letzteren hinter denselben auf Bänken ihren Platz hatten.

Die 33 größeren Castellane waren folgende: 1) von Posen, 2) Sandomir, 3) Kalisch, 4) Woynicz, (im Kreis Bochnia, des Königreichs Gallizien, ehemals zur Woiwodschaft Krakau gehörig) 5) Gnesen, 6) Sieradien, 7) Lenczicz, 8) Szamaiten, 9) Brzesc in Kujavien, 10) Kiow, 11) Inowraclaw, 12) Lemberg, 13) Wolhynien, 14) Kaminiec, 15) Smolensk, 16) Lublin, 17) Polock,

18) Belez, 19) Nowogrod, 20) Plock, 21) Witepsk, 22) Czersk 23) Podlachien, 24) Rawa, 25) Brzesc-Litewski, 26) Culm, 27) Mscislaw, 28) Elbing, 29) Braclaw, 39) Danzig, 31) Minsk, 32) Liefland und 33) Czernigow.

d) Die 49 kleinen Castellane

waren nach der Reihefolge 1) der von Sandec (Szondetsch, Sandetsch, im Kreise Sandec von Gallizien, sonst zur Woiwodschaft Krakau gehörig), 2) Meseritz (Miendzirzecz im Regierungs-Bezirk Posen, ehemals zur Woiwodschaft Posen gehörig), 3) Wislica in jetzigen und ehemaligen Woiwodschaft Sandomir, 4) Biecz in Gallizien ehemals Woiwodschaft Krakau, 5) Rogasen (Rogoszno in der Provinz und der Woiwodschaft Posen), 6) Radom in der Woiwodschaft Sandomir, 7) Zawichost in der Woiwodschaft Sandomir, 8) Landek (Lenden im Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Flatow ehemals Woiwodschaft Gnesen), 9) Srzem (Schrim in Provinz und Woiwodschaft Posen), 10) Sarnowo in Gallizien, Land Halicz, 11) Malogotsch (Malogocz) jetzt in der Woiw. Krakau, sonst in der Woiw. Sandomir, 12) Wielun in der Woiw. Kalisch, sonst Land Wielun, 13) Przemysl in Galizien, sonst Rothreußen, 14) Halicz in Galizien, sonst Halicz, 15) Sanock (Sanozk) in Galizien, sonst Rothreußen, 16) Chelm in der Woiwod. Lublin, 17) Dobrzyn in der Woiw. Mazovien, 18) Polaniec in der Woiw. Sandomir, 19) Przemecz in Provinz und Woiwodschaft Posen, 20) Krzywin (Krieben) in der Provinz und Woiwodschaft Posen, 21) Czchow (Tschechow) im Galizischen Kreise Bochnia, sonst Woiwodschaft Krakau. 22) Nakel, Provinz Posen und Woiwodschaft Gnesen, 23) Rospirs jetzt Woiwodschaft Kalisch, sonst Sieradien, 24) Biechow in der Woiwodschaft Kalisch, 25) Bidgoszcz (Bromberg) in Woiwodschaft Inowraclaw, Provinz Posen, 26) Brzeziny sonst Woiwodschaft Lenczycz, jetzt Mazovien 27) Kruswica in der Woiwodschaft Brzesc, jetzt Provinz Posen, 28) Oswiezim (Auschwitz, jetzt in Galizien, Kreis Wadowice), 29) Camien, in der Woiwodschaft Gnesen, jetzt Provinz Westpreußen 30) Spiczimierz jetzt Woiwodschaft Kalisch sonst Sieradien, 31) Inowlodz sonst Woiwodschaft Lenczycz, jetzt Mazovien, 33) Szantok (Zantok) sonst Woiwodschaft Posen, jetzt Regierungsbezirk Frankfurth 34) Sochaczew sonst Woiwodschaft Rawa, jetzt Mazovien, 35) Warschau, 36) Gostyn sonst Woiwodschaft Rawa, jetzt Mazovien, 37) Wiska (Wizna) sonst Woiwodschaft Czersk,

jetzt Augustowo, 38) Racionz, Woiwodschaft Plock, 39) Sierpsz, Woiwodschaft Plock, 40) Wyszogrod, sonst Woiwodschaft Czersk, jetzt Woiwodschaft Plock, 41) Rypin sonst Land Dobrzyn, jetzt Woiwodschaft Plock, 42) Sakroczin, sonst Woiwodschaft Plock, 43) Ciechanow, sonst Woiwodschaft Czersk, jetzt Woiwodschaft Plock, 44) Liw, sonst Woiwodschaft Czersk, jetzt Woiwodschaft Podlachien, 45) Plonsk in der Woiwodschaft Plock, 46) Lubaczow im Galizischen Zolkiewer Kreise, sonst zur Woiwodschaft Belcz, 47) Konar in Siradien, jetzt Woiwodschaft Kalisch, 48) Konar in Lenczycz, jetzt Woiwodschaft Mazovien, und 49) Konar in Cujavien, jetzt Woiwodschaft Mazovien.

e) Die 16 Kronbediente oder Reichsbeamte

welche im Reichsrath den Vorsitz vor den größeren und kleineren Castellanen hatten. Diese waren: 1) Der Kron-Großmarschall, 2) Der Großmarschall von Litthauen, 3) Der Kron-Großfeldherr, 4) Der Großfeldherr von Litthauen, 5) Der Kron-Großkanzler, 6) Der Großkanzler von Litthauen, 7) Der Kron-Unterkanzler, 8) Der Unterkanzler von Litthauen, 9) Der Kron-Großschatzmeister, 10) Der Großschatzmeister von Litthauen, 11) Der Kron-Hofmarschall, 12) Der Hofmarschall von Litthauen, 13) Der Kron-Unter-Feldherr, 14) Der Unterfeldherr von Litthauen, 15) Der Kron-Hofschatzmeister und 16) Der Hofschatzmeister von Litthauen.

2. Die übrigen Reichs- und Hof-Beamten.

Zum Reichsrathe gehörten außerdem noch: 1) Der Obersekretair des Reichs und der von Litthauen, die geistlichen Standes waren, den Rang über alle Land- und Hof-Beamte, den Hofmarschall ausgenommen, hatten, und Stellvertreter der Kanzler waren. Ihnen zunächst im Range standen. 2) Die Referendarien, 2 von Polen und 2 von Litthauen, von denen die eine Hälfte geistlichen, die andere weltlichen Standes war. Diese hatten in besonderen Gerichten, die man Referendariati nannte, die Streitigkeiten zu schlichten, welche unter den Besitzern der königlichen Güter und den Bauern derselben vorfielen. Sie hatten auch Sitz in den Assessorial- und Relationsgerichten.

Außer den angeführten waren noch folgende Beamten des Reichs und des Großherzogthums Litthauen: 1) Der Oberkämmerer, 2) der Hofschatzmeister, 3) die Kanzleidirectoren, 4) die

Ju-

Justigatoren oder Generalprocuratoren, 5) die Fähndriche, 6) Hof-Fähndriche, 7) Schwerdträger, 8) Ober- und 9) Unter-Stallmeister, 10) Küchenmeister, 11) Mundschenker, 12) Vorschneider, 13) Truchsesse, 14) Untertruchsesse, 15) Jägermeister &c.

3. Die Provinzial-Beamten.

Jede Woiwodschaft und jeder Distrikt hatte noch nachstehende Landbeamte, welche Dignitarii genannt wurden: 1) einen Unterkämmerer 2) Fähndrich, 3) Richter, 4) Truchseß, 5) Ober-Mundschenk, 6) Unterrichter, 7) Unter-Truchseß, 8) Unter-Mundschenk, 9) Jägermeister, 10) Rottenmeister, 11) Schwerdträger, 12) Unter-Rottenmeister, und 13) Schatzmeister.

Zu den Schloßbeamten rechnete man: 1) die Starosten oder Schloßamtmänner, welche nicht allein die Aufsicht über die königlichen Schlösser, sondern auch die Polizei-Verwaltung in ihren Starosteien hatten. Ihnen lag ob, über die Vollstreckung der Urtheile zu wachen, und sie durften in ihren Starosteien, selbst an Adeligen das Strafrecht ausüben; auch waren sie zu gleicher Zeit Rent-Beamte des Königs. Ihre Zahl belief sich durch das ganze Reich auf 365, wovon 121 in Groß-Polen, 144 in Klein-Polen, und 100 in Litthauen waren. In jeder Starostei war 2) ein Unterstarost als Stellvertreter des Starosten, 3) ein Burggraf, der die öffentliche Sicherheit zu erhalten und die richterlichen Urtheile zu executiren hatte. Ferner bei den ordentlichen Gerichten 4) ein Grod- oder Schloß-Richter, und 5) ein Grod- oder Gerichtsschreiber. Manche Starosten hatten mehr als eine Starostei unter sich; auch gab es deren ohne Gerichtsbarkeit, (der Zahl nach mehr als die vorigen). Einige Bischöfe und reiche Edelleute hielten sich ebenfalls auf ihren Schlössern Starosten.

In den Städten waren Bürgermeister und Rathmänner, und auf den Dörfern Schulzen mit ihren Gerichts-Verwaltern und Schöffen.

4. Justiz-Verwaltung.

In alten Zeiten entschied die Billigkeit oder der Zweikampf die Rechtshändel. Wegen der Mangelhaftigkeit und Unzulänglichkeit der wenigen geschriebenen Gesetze verstattete Boleslaw V. der Stadt Krakau im Jahre 1257 die Einführung des magdeburger Gesetzbuchs. Kazimierz der Große ließ jedoch eigene Gesetze ver-

fassen. Während seiner Regierung erhielten die Stände Einfluß auf die Gesetzgebung, und theilten dieselbe seit der Zeit mit dem Könige, daher nun die Gesetze auf den Reichstagen gemacht, und Anfangs Statuta, nachher Constitutiones genannt wurden. Im alten Polen waren folgende Gerichtshöfe:

a) Die hohen Gerichte.

1) Das Kron-Tribunal und das Litthauische Tribunal als letzte Instanz in bürgerlichen und peinlichen Sachen des Adels. 2) Die Rechnungskammer für Polen und Litthauen zur Revision aller Kroneinkünfte, welche gleichzeitig die Justiz in allen Zoll-, Wechsel- und Handelssachen überhaupt, ohne weitere Appellation ausübte. 3) Das Tribunal des Reichstages, welches unter andern über alle Staats-Verbrecher zu richten hatte. 4) Das eigene Tribunal des Königs oder das Relationsgericht, in welchem der König den Vorsitz führte. 5) Die zusammengesetzten Hof- und Kanzlei-Gerichte für Polen und Litthauen. An diese gelangten unter andern die Appellationen von den Municipalstädten und den Gerichten der Woiwoden in Sachen der Juden. 6) Das 1768 errichtete Assessorial-Gericht, dessen Beisitzer halb aus Katholiken, und halb aus Protestanten bestanden. 7) Das Gericht der Referendarien zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den königlichen Rent-Beamten und den Bauern. 8) Das Gericht der Obermarschälle zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe bis auf 3 Meilen von der Hauptstadt. 9) Die Grenz-Gerichte an den Grenzen von Rußland und der Moldau, um die Streitigkeiten zwischen Privat-Personen beider Nationen zu schlichten.

b) Zu den Unter-Gerichten

gehörten: 1) Die Landgerichte in den Distrikten der Woiwodschaften. 2) Die Starostei-Gerichte derjenigen Starosteien, welche die Gerichtsbarkeit hatten. 3) Die Gerichte der Unter-Kämmerer. 4) Die Magistrats-Gerichte in den Städten u. s. w.

B) Neue polnische Staats-Verwaltung.

An der Spitze der Regierung steht ein königlicher Statthalter oder Namiestnik, welcher, wie die übrigen Central-Behörden, in

Warschau seinen Sitz hat, und die Person des Kaisers und Königs repräsentirt.

Die Ausübung der Gesetze und die Verwaltung des Reichs ist einem Staatsrath übertragen, der in Warschau seinen Sitz hat, und in welchem der Statthalter den Vorsitz führt. Er besteht aus den Ministern, den Staatsräthen, den Maitres des requêtes, und den vom Könige besonders dazu berufenen Personen, und theilt sich in den Verwaltungsrath und in die allgemeine Versammlung. Die Glieder des ersten haben berathende Stimmen. Die Meinung des Statthalters ist entscheidend; doch muß jedes seiner Decrete von einem Minister, der ein Departement hat, contrasignirt sein. Der Wirkungskreis der allgemeinen Versammlung ist: alle Gesetz-Entwürfe zu erörtern und abzufassen; über die gerichtliche Anklage aller vom Könige ernannten Verwaltungs-Beamten zu entscheiden; über Collisions-Fälle der Gerichtsbarkeiten zu erkennen; jährlich die von jedem Hauptzweige der Verwaltung abgelegte Rechenschaft zu prüfen, und über die Mißbräuche zu wachen, welche die Verfassungs-Urkunde verletzen könnten.

Es besteht ein Minister-Staats-Secretair, welcher beständig um die Person des Kaisers und Königs ist. Die Verwaltung ist folgenden Commissionen übertragen: des Cultus und öffentlichen Unterrichts, aus 1 Minister, dem Primas des Reichs, 2 Bischöfen, 3 Staatsräthen und 8 Beisitzern bestehend, des Innern und der Polizei, des Krieges, der Finanzen und des Schatzes unter Leitung eigener Minister. Die Functionen des Kriegs-Ministers sind dem höchsten Tribunal übertragen.

Der Staatsrath legt jährlich im Allgemeinen Rechenschaft vom Zustande des Reichs ab, die dem Senat vorgelegt, und nach vorgenommener Prüfung vom Reichstag durch den Druck bekannt gemacht wird. Durch die Gesetze ist bestimmt, in welchen Fällen und nach welchen Formen die Minister und Mitglieder des Staatsraths verantwortlich sind. In Sachen dieser Art ist der Senat das höchste Tribunal.

Ein eigenes diplomatisches Corps hat Polen nicht, sondern wird von dem Rußlands mit vertreten.

Das Königreich ist in 8 Woiwodschaften getheilt, und diese wieder in 39 Obwodi und 77 Powiati. In jeder Woiwodschaft bestehen: 1) eine Commission, welche über die Ausübung der Gesetze und Verordnungen, und über die Ordnung und Thätigkeit im öffent-

19 *

lichen Dienst in allen Verwaltungszweigen wacht. 2) Besondere Commissionen zur Ausführung der Befehle der Woiwodschafts-Commission. Die Gutsbesitzer oder ihre Stellvertreter in den Dörfern, die Dorfsgemeinden und die Municipalitäten in den Städten bilden das letzte Glied der Verwaltung. 3) Ein Rath der Einwohner, welcher aus den durch die Mehrheit der Stimmen auf den Reichstagen und Gemeinde-Versammlungen erwählten Mitgliedern besteht, und zu dessen Befugnissen es gehört, die Richter für die beiden ersten Instanzen zu erwählen, und zur Entwerfung von Verzeichnissen der Candidaten zu den administrativen Stellen mitzuwirken. Alle öffentliche Beamten in der Verwaltung können durch den Willen der Behörde die sie ernannt hat, abberufen werden, und sind für ihre Verwaltung verantwortlich. 4) Eine gewisse Anzahl Landgerichte erster Instanz für die Civil-Sachen und Grod-Gerichte für die Criminal-Sachen.

Die höheren Justizbehörden sind: 1) Die Regierungs-Commission in Warschau; sie bildet das Justizministerium. 2) Die Generalprocuratorie in Warschau zur Vertheidigung des Staats-Eigenthums und der den besondern Schutz desselben genießenden Anstalten. 5) Die Gerichte, nämlich a) Civil-Gerichte. Im Hauptort jedes Powiats ist ein Friedensgericht. In dem Jahre 1816 wurden 3821, so wie 1817, 4116 Streitsachen durch die Friedensrichter abgemacht, und in den Jahren 1822 bis inclusive 1825, 15908 Prozesse durch diese, so wie 9,565 durch die Familien-Räthe geschlichtet. Außerdem sind 8 Civil-Tribunale in den Hauptstädten der 8 Woiwodschaften, zu denen auch das Handelstribunal zu Warschau kommt; und das Appellations-Gericht zu Warschau als höchstes Tribunal. b) Criminal-Gerichte; nämlich die Polizei-Gerichte, die Polizei-Besserungs-Gerichte, 4 Criminal-Gerichte, das Appellationsgericht in Warschau, und das Reichstags- oder hohe National-Gericht. — Mit Entscheidung der über Verwaltungsgegenstände entstehenden Streitigkeiten beschäftigten sich die Woiwodschafts-Commissionen im Hauptorte jeder Woiwodschaft in erster, und die Administrations-Deputation in Warschau, in zweiter Instanz.

II. Finanzen.

a) Etwas über die Finanzen des alten Polens.

1. Vor der ersten Theilung.

Die königlichen Einkünfte waren in alten Zeiten sehr ansehnlich, sollen jedoch nach Büsching kurz vor der ersten Theilung (5te Ausgabe von 1764) schon bis auf 4 Millionen Polnische Gulden herunter gekommen gewesen sein; eine Angabe, welcher der genannte Schriftsteller in der 8ten Auflage seiner Erdbeschreibung von 1788 dadurch selbst wiederspricht (nachdem ihm hiezu bessere Quellen zu Gebote gestanden hatten), daß er anführt, der König von Polen habe durch die erste Theilung des Reichs 4,035,580 Polnische Gulden jährlich an seinen Einkünften verloren, von denen allein aus Gallizien 2,698,000; aus dem russischen Antheil 824,000, und aus dem Preußischen 513,580 bis dahin geflossen wären. Vor der ersten Theilung bestanden die Einkünfte des Königs in dem Ertrage der Salzwerke in der Woiwodschaft Krakau, den jetzt verfallenen Blei- und Silbergruben ebendaselbst, den Starosteien zu Sandomir und Sambor, der marienburgischen Oeconomie in Preußen, der dürschauischen in Pommerellen, der rogenhusischen in der Woiwodschaft Culm, der Krakauischen Verwaltung (Procuratur), die etwa 80,000 polnische Gulden eintrug, dem niepolomiczischen Amt in der Woiwodschaft Krakau, das ungefähr eben so viel einbrachte, dem Pfahlgelde oder dem Waaren-Zoll von Elbing und Danzig ꝛc. Diese Einkünfte konnte der König weder vermehren, noch vermindern; sie mußten an einheimische und angesessene Edelleute so hoch als möglich verpachtet werden. Das Leibgedinge der königlichen Wittwen betrug 200,000 polnische Gulden jährlich.

Die Einkünfte des Reichs waren sehr geringe in Verhältniß zu seiner Größe, weil dasselbe 1) von den Domainen wenig bezog, indem der größte Theil derselben von Privat-Personen, den Starosten und Tenutarien besessen wurde, 2) weil die adeligen und geistlichen Güter, ($\frac{11}{12}$ des Ganzen) frei von allen Abgaben waren, 3) weil das Land nur producirend, und nicht fabricirend war, und man 4) keine indirecte Steuern daselbst kannte. Die gesammten Einkünfte des Reichs beliefen sich nach Büschings 5te Auflage auf 8,407,675 polnische Gulden, und zwar 6,086,048 aus Polen, der Rest aus Litthauen.

a) Die Quellen der Einkünfte in Polen waren nach Büschings 5ter Ausgabe von 1764:

1. Kopfsteuer deren Ertrag in Groß- und Klein-Polen fast gleich, und von der Niemand ausgeschlossen war	3,940,476	poln.	Gld.
2. Winterquartiergelder von den königlichen Gütern	698,550	=	=
3. Winterquartiergelder von der katholischen Geistlichkeit	353,407	=	=
4. Kopfsteuer der Juden	220,000	=	=
5. Die Quart von den Tenutarien oder Inhabern der königlichen Güter, die aber, anstatt daß sie 25 pr. Ct. betragen sollte nur 5 betrug	148,617	=	=
6. Die neue Quart von den Inhabern der königlichen Güter, für die Erhaltung der Artillerie eingeführt	117,798	=	=
7. Die Auflage auf den 20sten Morgen der königlichen Ländereien	107,200	=	=
8. Die Zölle und übrigen Einkünfte	500,000	=	=
Summa	6,086,048	poln.	Gld.

Diese Einkünfte wurden folgendergestalt verwendet:

1. Zum Unterhalt der Kron-Armee	5,420,856	poln.	Gld.
2. Für die Artillerie	147,798	=	=
3. Außerdem	16,468	=	=
zusammen	5,585,122	poln.	Gld.

Der Rest von 500,926 polnischen Gulden kam in den Kronschatz, und diente zu den übrigen Bedürfnissen des Reichs.

b) Quellen der Einkünfte in Litthauen.

1. Winterquartiergelder von den königlichen Gütern	487,661	poln.	Gld.
2. Getränksteuer	492,300	=	=
3. Kopfsteuer der Juden	60,000	=	=
4. Rauchfangsgelder	927,666	=	=
5. Die einfache Quart und die Gelder für die Artillerie	54,000	=	=
6. Zölle und andere Einkünfte	300,000	=	=
Summa	2,321,627	poln.	Gld.

Diese Summe wurde folgendergestält verwendet:

1. Für die litthauische Armee	2,067,627	poln. Gld.
2. Für die Artillerie	69,000	" "
zusammen	2,136,627	poln. Gld.

Mithin kamen noch 185,000 polnische Gulden zur Befriedigung der übrigen Bedürfnisse in den Litthauischen Schatz.

2. Nach der ersten Theilung.

Büsching giebt in seiner 8ten Auflage von 1788 an, daß im Jahre 1776 dem Reichstage die benöthigte Ausgabe mit 34,820,188 polnischen Gulden angegeben worden wäre, nämlich:

für das Civil	12,838,152	poln. Gld.
für das Militair	18,656,000	" "
und zu Pensionen	3,326,036	" "

wogegen die Einkünfte nur 15,070,175 Gulden betragen hätten. Um das Deficit von 19,750,008 polnischen Gulden zu decken, half sich der Reichstag sehr einfach dadurch, daß er die Staats-Ausgabe auf 16,836,569 Gld. heruntersetzte, auch der König erließ freiwillig 1 Million Gulden von den ihm zukommenden 2,666,666. Die ordinaire Ausgabe wurde in diesem Jahre (1776) auf 11,628,461 polnische Gulden, und davon 2,666,666 für den König festgestellt.

Vom 1sten September 1776 bis ultimo August 1778 nahm der Kronschatz in Polen 23,154,972 polnische Gulden ein, und gab 23,092,867 aus, so daß 62,105 übrig blieben.

Vom 1sten September 1778 bis ultimo August 1780 war die Einnahme 25,832,706 polnische Gulden; die Ausgabe 23,537,406, mithin ein Rest von 2,295,300 polnischen Gulden.

Von 1780 bis 1782 blieben 2,044,088, und von 1782 bis 1784, 2,364,289 polnische Gulden im Schatze Bestand.

Vom 1sten September 1784 bis ultimo August 1786 betrug die Einnahme des Kronschatzes 26,661,971, die Ausgabe 24,500,614 polnische Gulden 23 gr., so daß ein Bestand von 2,161,356 polnischen Gulden 7 gr. blieb. Die Einnahme des litthauischen Schatzes mit dem Bestande von der letzten Rechnung war 10,800,670 und die Ausgabe 10,774,360, also blieb ein Bestand von 26,310 poln. Gld. Die Gesammt-Einnahme des Reichs betrug mithin in diesen beiden Jahren incl. der Bestände aus den vorigen, 37,462,641 poln. Gld., und die Gesammt-Ausgabe, 35,274,974 poln. Gld.

Nach Sirisa betrugen die jährlichen Staats-Einkünfte aus den sämmtlichen Provinzen Polens, die nach der ersten Theilung übrig geblieben waren, 27,458,893 polnische Gulden 2½ Pf. nämlich 16,488,825 polnische Gulden 27 gr. aus den Antheil, den Rußland in der 2ten und 3ten Theilung erhielt; 3,548,594 polnische Gulden 11 gr. aus dem Antheil, den Oestreich in der 3ten Theilung bekam, und 7,421,472 polnische Gulden 22 gr. 2½ pf aus dem Preußischen Antheil an der 2ten und 3ten Theilung. Die Quellen der Einkünfte, welche er für die letzte Summe angiebt, waren folgende:

1. Rauchfangsgelder von geistlichen und adeligen Orten	2,188,434	Gld.	—	gr.	—	pf.
2. halbes Rauchfangsgeld von königlichen Orten	206,592	„	15	„	—	„
3. 50 pro Cent von den Einkünften der Starosteien	805,875	„	10	„	13½	„
4. Auflage auf die Morgen der königlichen Ländereien	34,042	„	8	„	—	„
5. Kopfsteuer der Juden	195,241	„	—	„	—	„
6. Getränk-Steuer in den Städten	1,302,594	„	13	„	—	„
7. 10 pro Cent vom Ertrage der Erblehngüter	1,756,863	„	11	„	12	„
8. 20 und 10 pro Cent von den Gütern der Geistlichkeit und Exjesuiten	891,536	„	27	„	7¾	„
9. Grundzins aus den emphyteutischen (Erbzins-) Gütern	40,292	„	26	„	5¼	„
Summa	7,421,472	Gld.	22	gr.	2½	pf.

b) Die Finanzen des neuen Polens.

a) Einkünfte.

Nach Sirisas Angabe würden diejenigen Theile des alten Polens, aus welchen das jetzige Königreich dieses Namens gebildet ist, nach der ersten Theilung ungefähr 10 Millionen polnische Gulden jährlicher Einkünfte gebracht haben. Im Jahre 1817 betrugen dagegen dieselben 60,692,686 polnische Gulden. Sie fließen aus der Rauchfangssteuer, der Kopfsteuer, den freiwilligen Abgaben von liegenden Gründen, der Fourage, dem Postwesen, der Lotterie, den Zöllen, der Stempel- und Spielkarten-Steuer. Für 1822 und

1823 verringerte der Kaiser die Lieferungs-Abgaben um ⅛ ihres bisherigen Betrages oder um 2,868,357 polnische Gulden.

b) Ausgaben.

Im Jahre 1817 betrugen dieselben über 52 Millionen Gulden, so daß ein Ueberschuß von 7,858,731 Gulden entstand. Die königliche Civil-Liste besteht jährlich in 7 Millionen polnische Gulden, theils aus den Domainen, theils aus dem Schatze, die jedoch bisher vom Monarchen der Nation erlassen wurde.

c) Staatsschulden.

Sie theilen sich in alte und neue, (Letztere seit der Gründung des Herzogthums Warschau), und beliefen sich im Jahre 1817 auf 150 Millionen polnische Gulden. Im Jahre 1823 wurden für 16 Millionen polnische Gulden Kassenscheine zu 5, 10, 50 und 100 Gulden angefertigt, die keine Zinsen tragen, und zu deren Realisation in Warschau eine Kasse errichtet ist.

I. Kriegs-Macht.

a) Das altpolnische Militair.

Das stehende Heer in Polen war höchst unbedeutend, weil der Reichstag zu wenig zu dessen Unterhaltung bewilligte. Sonst kannte man in Polen gar keine besoldete Armee, sondern auf ein vom Reichstage beschlossenes allgemeines Aufgebot, war alle waffenfähige Mannschaft zum Feldzuge bereit. Im Jahre 1551 fing zuerst Litthauen an, zur Beschützung seiner Grenzen stehende Truppen zu halten, welchem Beispiel Polen folgte, indem es zu demselben Behuf die sogenannten Quartianer errichtete, welche diese Benennung von dem zu ihrem Unterhalt bestimmten 4ten Theil der Einkünfte von den königlichen Tafelgütern bekamen. Da dieselben jedoch zur Vertheidigung des Landes nicht hinreichten, so wurden noch mehr Truppen, sowohl Cavallerie als Infanterie, angeworben. Alle diese waren in die Kron- und in die Litthauische Armee eingetheilt. Erstere bestand aus einheimischen und fremden Truppen. Die einheimischen, sämmtlich Cavallerie, waren polnisch gekleidet, und bestanden aus sogenannten Husaren, die aber eigentlich Kürassiere waren, und aus Panzerträgern. Die Husaren waren lauter Adeligen welche Offizier-Rang hatten, und Towarziz hießen. Die Panzer-

träger, welche etwas leichter bewaffnet waren als die Husaren, hatten den Rang nach diesen. Zu denselben kam noch leichte Cavallerie, nämlich Tartaren und Kosacken. Sie waren sämmtlich in Pulk's eingetheilt. Die fremden Truppen bestanden aus Infanterie und Dragonern, und waren in Regimenter getheilt, auf deutsche Art bekleidet, exercirt und commandirt, obgleich der größte Theil der Offiziere nnd Soldaten aus eingebornen Polen bestand, denen die deutsche Sprache völlig unbekannt war.

Der Bestand der Kron-Armee war vor der ersten Theilung nach Büsching, fünfte Auflage

1. An einheimischen Truppen zu Pferde

16 Compagnien Husaren	1,000	Mann.
71 Compagnien Panzerträger	3,990	=
8 Escadrons Tartaren oder Kosacken	1,000	=
zusammen	5,990	Mann.

2. An auf deutschen Fuß organisirten Regimentern.

7 Dragoner-Regimenter	4,000	Mann.
7 Infanterie-Regimenter	8,136	=
3 Compagnien Ungaren oder Janitscharen	400	=
zusammen	12,536	Mann.

so daß die ganze Kron-Armee 18,526 Mann stark sein sollte, jedoch nur 12 bis 13,000 Mann stark war; weil man eine große Anzahl Gemeine ausfallen ließ, um durch den ersparten Sold derselben die Gage der Offiziere, (welche im Etat mit den Gemeinen gleich angesetzt waren), zu erhöhen.

Die Litthauische Armee bestand ebenfalls aus einheimischen und fremden Truppen, und zwar (nach Büschings 5ter Auflage.)

1. Die Einheimischen

aus 6 Compagnien Husaren	400	Mann.
27 Comgagnien Panzerträger (Petyhory's genannt)	1,240	=
20 Compagnien Letkis (halb Tartaren halb Kosacken)	700	=
zusammen	2,340	Mann.

2. Auf deutschen Fuß eingerichtete Truppen.

4 Regimenter Dragoner	1,500	Mann.
3 Regimenter Infanterie	1,850	„
1 Compagnie Artilleristen	150	„
4 Compagnien Janitscharen	400	„
zusammen	3,900	Mann.

Mithin war der Bestand der ganzen Litthauischen Armee 6,240 Mann, und der vereinigten Armee des ganzen Reichs 24,766 Mann. Bei derselben bekam an jährlichen Sold: ein Husar 448, ein Panzerträger 372, ein Tartar und Kosack 272, ein Dragoner 300 und ein Infanterist 200 polnische Gulden.

Als Leibwache unterhielt der König noch eine Anzahl Uhlanen.

Wenn in früheren Zeiten der Monarch einen Feldzug eröffnen wollte, so wurde das allgemeine Aufgebot, nach welchem der sämmtliche Adel verpflichtet war, aufzusitzen, und das man Pospolite Ruschenie nannte, zuerst auf den Landtagen vorgetragen, und sodann auf einem Reichstage beschlossen. Wenn nach einem solchen Beschluß das Aufgebot 3mal wiederholt war, so mußten alle Edelleute, mit Ausnahme der Minister, der Gesandten, des krakauschen Burggrafen, der Rottenmeister, der Unterstarosten, der Schatzschreiber, von 30 Hofleuten der Königin, der Kranken und einiger andern, aufsitzen, wenn sie nicht ihrer Güter verlustig gehen wollten. Sie waren verbunden, sich selbst zu beköstigen, und der König führte die Armee in Person an. Die Städte mußten die Wagen und andere Kriegsgeräthschaften liefern, auch eine Anzahl Infanteristen stellen. Hatte der Adel an einem Versammlungsort der Armee 2 Wochen gestanden, ohne daß inzwischen die Feindseligkeiten eröffnet worden wären, so hatte er das Recht nach Hause zurückzukehren. Auch war er nicht verpflichtet, außerhalb Landes zu fechten; that er dies jedoch, nachdem die Einwilligung der Stände hierzu erfolgt war, freiwillig; so bekam jeder Cavallerist und Infanterist vorher 5 Mark ausgezahlt, und es war Bedingung, daß der Feldzug nicht länger als 3 Monate dauern durfte. Seit 1672 war bis zur Zeit der ersten Theilung Polens kein solches Aufgebot des Adels erfolgt.

Ausländische Hülfstruppen durfte der König nicht ohne Bewilligung der Stände ins Land ziehen. Damals hatte Polen eigentlich nur eine gute Festung, nämlich Danzig, denn Zamosc war als eine solche unbedeutend, und Kaminiec Podolski mehr durch

Natur, als durch die Kunst fest. Noch einige andere Orte hatten einige Befestigung, als z. B. Czenstochau.

Nach dem 1776 festgesetzten Etat sollte

1. Die Kron-Armee	a) an Cavallerie aus	5,522	Mann
	b) an Infanterie aus	7,860	=
	überhaupt aus	13,409	Mann
2. Die Litthauische Armee	a) an Cavallerie aus ...	2,670	Mann
	b) an Infanterie aus ..	2,075	=
	überhaupt aus	4,770	Mann
	und beide Armeen in Summa aus	18,179	Mann

bestehen. Sie war aber auch nach der Zeit gewöhnlich nicht complett, und enthielt z. B. im Jahre 1784 nur 17,649 Köpfe.

b) Die neue polnische Armee.

Dieselbe ist auf 50,000 Man für den Friedensfuß festgesetzt, nämlich 30,000 Mann Infanterie und 20,000 Mann Cavallerie, aus welchen eine königliche Garde von 12,000 Mann gebildet ist. Das Heer wird in Kriegszeiten beträchtlich durch die Miliz verstärkt. Die beiden polnischen Hauptfestungen sind Zamosc und Modlin. Es ist im Reich eine Waffen-Fabrik zu Konski, jedoch müssen alle übrigen Bedürfnisse des Heeres, selbst Kanonen und Tuch zur Bekleidung, aus dem Auslande bezogen werden. Auch an Pulver fehlt es, obgleich das Land überflüssig Salpeter hat.

Jeder Pole, ohne Unterschied des Standes, der Herkunft und der Religion, vom 20sten bis 30sten Jahre seines Alters, ist zu zehnjährigem Militairdienst verpflichtet. Ausgenommen sind hiervon alle jungen Leute, die sich der Erziehung, den Künsten, Wissenschaften und Manufacturen widmen, die ältesten Söhne jeder Familie, die einzigen Söhne, Brüder als Vormünder ihrer minderjährigen Brüder, Wittwer, die Kinder haben, die Verabschiedeten jeden Ranges, die Staatsbeamten, diejenigen, welche vor Erlassung des Decrets vom 17ten Oktober 1816 bereits verheirathet waren, und die künftig vor dem bestimmten Conscriptions-Alter heirathen werden, bei der Judenschaft ein Rabbiner und ein Cantor jeder Gemeinde, und ferner alle Ausländer, und ihre im Auslande geborenen Söhne. Den Conscribirten ist es erlaubt, Stellvertreter zu nehmen. Es existiren 2 Reserve-Corps; die Conscribirten des ersten sind zur Complettirung der Linientruppen bestimmt, die des zweiten treten dann an deren Stelle.

In jeder Woiwodschaft sind Gens d'Armes zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zum Polizei-Dienste. Auch besteht ein Bataillon von 500 Invaliden seit 1820 zur Bewachung der Kassen und Gefängnisse.

Die Erhaltung des Militairs kostet jährlich 40 Millionen polnischer Gulden.

Zweites Kapitel. Eintheilung und Topographie

Das ganze Reich ist in folgende 8 Woiwodschaften getheilt:

I. Woiwodschaft Krakau.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen von 36° 36½′ bis 38° 55′ Nördl. Breite, und 50° 2½′ bis 50° 59⅔′ östlicher Länge aus, grenzt in N. W. an Kalisch, in N. O. an Sandomir, in S. an Galizien, in S. W. an die Republik Krakau, und in W. an Preußisch Schlesien. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Hassel und Stein auf 211 bis 211½ □M. angegeben; nach den im Atlas von Polen angegebenen statistischen Notizen beträgt derselbe 193,16, nach meiner Berechnung aber nur 182,85 □M.

b) Bestandtheile an altpolnischen Provinzen.

Sie besteht

1) aus dem größten Theil des im Norden der Weichsel belegenen Theils der alten Woiwodschaft Krakau	105,96	□M.	262,874	E.
2) aus einem Theil der alten Woiwodschaft Sandomir	68,06	»	154,099	»
3) aus dem Herzogthum Severien	8,83	»	20,000	»
Summa	182,85	□M.	436,973	E.

c) Physische Beschaffenheit.

Ihr Hauptstrom ist die Weichsel, durch welche sie von Galizien geschieden wird. Die Nida, welche in der Woiwodschaft Sandomir entspringt, durchfließt die Woiwodschaft von Krakau und ergießt sich in dieser bei Nowe Miasto Korczyn in die Weichsel Außerdem hat sie noch die Quellen der Pilica und Warte.

Sie wird von einem Zweige der Karpathen durchzogen, hat im Poviat Kielce des Obwod gleiches Namens bei der Stadt Kielce den höchsten Berg des Reichs, den Katharinenberg, 2000' hoch, und strichweise vorzüglichen Ackerboden, gute Wiesen, Waldung, und schöne Mineralien, besonders Eisen. Sirisa giebt folgende Eisenwerke in dieser Woiwodschaft an:

1) in Prabla	1	hohe	Ofen	4	Frischfeuer
2) in Miagow	1	s	s	2	s
3) bei Zarki	1	s	s	2	s
4) in Bobolice	1	s	s	3	s
5) bei Siewierz	2	s	s	4	s
zusammen	6	hohe	Ofen	15	Frischfeuer.

Von den 63,102 Mlock, welche die ganze Woiwodschaft enthält, kommen 18,408 auf das Ackerland, 1426 auf Wiesen, 11,841 auf Waldung, 3594 auf Gärten, 4,890 auf Wege, Baustellen ꝛc und 22,943 auf Gewässer, Moräste, Hütungen, Unland ꝛc. Der Michinsche Berg enthält schönen Marmor, und bei Busko ist eine Salzsiederei.

d) Einwohner ꝛc.

Im Jahre 1812 enthielt sie erst 367,819 E., 1824 aber schon 406,703, und jetzt 436,973 in 50 St. und 1755 D., in 57,787 H. so daß also im Durchschnitt 2,390 Menschen auf einer Quadratmeile leben.

Das Wappen derselben ist ein gekrönter weißer Adler, auf dessen Flügeln goldne Kleestengel gestreut sind, in rother Umgebung. Die Woiwodschaft hat 4 Obwody, 10 Powiaty, 18 Decanate und 231 Kirchspiele.

A. Obwod Kielce,

der nordöstliche Theil der Woiwodschaft, ist nach meiner Berechnung 48,69 □M., oder 16,688 Mlock groß, von denen 1,882 auf Ackerland, 247 auf Wiesen, 4,866 auf Wälder, 758 auf Gärten, 990 auf Wege ꝛc., 7,945 auf Gewässer, Unland, ꝛc. kommen, und enthält 89,667 E. in 11,274 H., also auf jeder □M. im Durchschnitt 1,842. Er besteht

1) aus einem Theil der alten Woiwodsch. Sandomir mit	30,67 □M.	57,792 Ew.
2) aus einem Theil der alten Woiwodsch. Krakau mit	18,02 s	31,875 s
Summa	48,69 □M.	89,667 Ew.

Derselbe wird von der Nida bewässert, und hat 2 Powiati, 4 Decanate und 51 Kirchspiele.

1. Powiat Kielce.

Er ist der nördliche Theil des Obw., und enthält 24,02 □M. mit 46,792 E., bildet einen Theil der alten Woiw. Sandomir, und zwar des Distrikts Chenziny mit folgenden Orten:

Kielce, Hauptstadt der Woiw., Sitz der Woiwodschafts-Behörden, eines Bischofs, oder vielmehr des General-Vicars vom krakauischen Bischofe, und Erz- und Bergwerks-Direction. Sie ist gut gebaut, hat einen bischöflichen und 1 Tribunals-Pallast, 4 Kirchen, 1 Nonnenkloster, über 800 H. und 3611 E. (1798 erst 368 H. und 2,324 E.), worunter 83 Gewerbetreibende, ein bischöfliches Seminar, Gymnasium, 2 Elementar-Schulen, eine königliche Bergwerks-Akademie, wo das Mineur-Corps ausgebildet wird, ein Theater, mehrere Eisenfabriken, und in der Nähe Bau auf Kupfer, Blei, und Eisen, beim Dorfe Midzinagora. Sie ist 1173 gegründet, hat große Märkte, ist die Fruchtniederlage der Gegend, und treibt starken Handel mit Eisenwaren, Mühlsteinen, Holz und Getreide. Auf dem St. Katharinenberge bei der Stadt ist ein Bernhardiner-Kloster. Die von ihr benannte, ansehnliche Herrschaft gehörte sonst dem Bischof von Krakau.

Chenciny, ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts der Woiwodschaft Sandomir, in einer ebenen Gegend, mit einem Felsenschlosse, 250 H. und 689 E., größtentheils Juden. In der Nähe sind alte Blei und Silbergruben, die bebaut werden, und verfallene Marmorbrüche. In früheren Zeiten war daselbst eine Starostei mit Gerichtsbarkeit, auch wurde dort das Land-Gericht des Distrikts gehalten.

Matogoscz mit 179 H. und 442 E. Ehemals hatte ein kleiner Kastellan daselbst seinen Sitz. Die Dörfer Midzinagora mit Kupfer-, Blei-, und Eisengruben und Czarnow auf dem Katharinenberge mit 64 Häusern.

2. Powiat Jedrzejow.

Er ist der südliche Theil des Obw., enthält auf 24,76 □M. 42,875 E., und Theile der beiden ehemaligen Distrikte Xions der alten Woiw. Krakau und Chenziny der alten Woiw. Sandomir.

a) Zum alten Distrikt Chemzinn.

gehörte der nördliche Saum des Pow. 6,65 □M., 11,000 E. mit den Oertern Oxa und Secencin.

b) Zum alten Distrikt Xions.

gehörte der ganze Rest des Pow. mit 18,02 □M., 31,870 E. und den Oertern

Jedrzejow (Andrzejow) mit einer vormaligen Cisterzienser-Abtei und 950 E. in 175 H., in einem Thale an einem Bache; 1576 und 1607 wurden daselbst Versammlungen des Adels gehalten.

B. Obwod Miechow.

Er liegt in der Mitte der Woiw., im S. vom Obw. Kielce, enthält auf 38,76 □M., oder 13,377 Włock, von denen 9,671 Ackerland, 288 Wiesen, 858 Wälder, 661 Gärten, 950 Wege ꝛc. und 949 Gewässer, Unland ꝛc. sind, 14,425 H. und 109,770 E., von denen im Durchschnitt 2,832 auf eine □Meile kommen. Er wird in S. O. von der Weichsel, und in O. von der Nida begrenzt; besteht aus Theilen der alten Woiwodschaften

1) Krakau mit	37,54 □M.	106,770 E.
2) Sandomir mit	1,22 ″	3,000 ″
Summa	38,76 □M.	109,770 E.

und enthält 3 Powiati, 6 Decanate und 71 Kirchspiele.

1. Powiat Miechow.

Er ist der nordöstliche Theil des Obw., enthält 17,35 □M. 51,120 E., und ist aus Theilen der alten Distrikte Xions und Proszowice der Woiw. Krakau gebildet.

a) Zum alten Distrikte Xions gehörig.

Der größere N. W. Theil desselben 11,27 □M. 32,258 E., mit den Städten Miechow, Hauptort des Obw., auf Hügeln gebaut, hat ein Collegiat-Stift, 2 Kirchen, 181 H. und 1,171 E., worunter 400 Juden, die einen bedeutenden Verkehr treiben, und Jahrmärkte halten. Xions (Xiaz, Ksions) mit 130 H., sonst die Hauptstadt des von ihm benannten Distrikts der alten Woiw. Krakau, in welcher das Landgericht gehalten wurde. Die dasige Starostei besaß der Oberstarost von Klein-Polen.

b) Zum

b) Zum alten Distrikt Proszowize gehörig der Rest des Pow. mit 6,08 □M., 18,862 E. und der St. Slomniki mit 155 H. und 444 E.

2. Powiat Skalmierz.

Der östliche Theil des Obw. mit 14,58 □M. 38,237 E.

a) Ein Theil des alten Distrikts Proszowice der Woiwod. Krakau mit 13,36 □M. 35,237 E. und der St. Skalmierz, in einem tiefen Thal an der Skalmierka mit 132 H. und 843 E., worunter viel Tuchweber, die weißes und braunes Tuch zu Bauer-Ueberröcken oder Suckmany verfertigen, und besuchte Jahrmärkte halten, wurde 1240 von den Tartaren verwüstet.

b) Ein Theil des alten Distrikts Wislica der Woiw. Sandomir mit 1,22 □M. 3,000 E. und der St. Opatowiec mit 118 Häusern.

3) Powiat Krakau.

Der südliche Theil des Obw. mit 6,83 □M., 20,413 E., ein Theil des alten Distrikts Proszowice der Woiw. Krakau mit der Stadt Proszowice an der Szrenia, 147 H. und 427 E., einst ein Landsitz der alten Könige von Polen. In derselben pflegten die Landtage der Woiwodschaft gehalten zu werden, auch war sie der Sitz des Landgerichts, und des von ihr benannten Districts. Die dortige Starostei besaß der Oberstarost von Klein-Polen. Sie gehörte nebst den Städten Slomnicki und Koszyce und 18 Dörfern zur sogenannten großen krakauischen Procuratur.

C. Obwod Olkusz.

Im Westen der Woiw., enthält 59,23 □M. oder 20,876 Wlok, von denen 3,924 auf Ackerland, 378 auf Wiesen, 4,386 auf Wälder, 1,352 auf Gärten, 1,870 auf Wege ꝛc. 8966 auf Flüsse, Moräste, Unland kommen, und 144,229 E. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 19,747. In diesem Obwod haben die Warte und Pilica ihren Ursprung. Er hat 3 Powiati, 5 Decanate und 66 Kirchspiele. Auf jede □Meile kommen im Durchschnitt 2,435 Menschen. Er besteht aus

1) dem ganzen Herzogthum Severien	8,83 □M.	20,000 E.
2) einem Theil der alten Woiw. Krakau..	50,40 „	124,229 „
Summa	59,23 □M.	144,229 E.

1. Das Powiat Olkusz.

Der südliche Theil des Obw. mit 20,63 □M. und 50,495 E., ein Theil des alten Distrikts Krakau mit den Städten: Olkusz, Hauptort des Obwod, eine Bergstadt von 133 H. und 1,157 E., hatte ehemals Blei- und Silberbergwerke in der Nähe, die jetzt verfallen sind. Slawkow an der Centory und am Abhange eines Gebirges mit 225. H. und 2,060 E., worunter viel Juden und Handwerker; Bergbau auf Blei nnd Galmei, was sonst auf den hiesigen Blei und Galmeihütten verschmolzen wurde.

2. Powiat Pilica.

Der mittelöstliche Theil des Obw mit 18,30 □M. 44,476 E., enthält:

a) Einen kleinen Theil des ehemaligen Distrikts Xions; der östliche Rand, 3,07 □M. 7,000 E. mit der St. Zarnowiec mit 154 H. und 825 E., an einem See. Bei derselben die Trümmer eines alten Schlosses, das von Kasimir des Großen Gemahlin bewohnt wurde.

b) Einen Theil des ehemaligen Distrikts Lelow 15,23 □M., 37,476 E. mit der St. Pilica (Pilca) in deren Nähe die Pilica entspringt, mit 3 katholischen Kirchen, einem Kloster, einer Synagoge, 420 H. und 2,882 E., worunter viel Juden, Leinweberei, Gerberei, Jahrmärkte. Dorf Pradla in der ehemaligen Starostei Lelow, mit einem Hohenofen und 4 Frischfeuer, die 2,400 Ctr. Guß- und 1,716 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

3. Powiat Lelow.

Der nordwestliche Theil des Obw. mit 20,30 □M., 49,258 E. enthält

a) Das Herzogthum Severien 8,83 □M. 20,000 E., der westliche Theil des Pow. mit den St. Siewierz, die ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Herzogthums; mit einem festen Schloß auf einer Insel, an einem großen See, einer Kirche, 216 H. und 1,344 E., die Krämerei treiben, und Jahrmarkte halten. In der Nähe 2 Hochofen mit 4 Frischfeuer, die 2,600 Ctr. Guß- und 1858 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Koziglowki (Koziglowy) mit 3 Kirchen, 250 H., 1,350 E.

b) Ein Theil des Powiat Lelow, 11,47 □M., 29,258 E. mit den St. Lelow, ehemalige Distrikts-Hauptstadt an der Pilica

hatte sonst eine Starostei, die der Ober-Starost von Klein-Polen besaß, wo auch das Landgericht des Distrikts gehalten wurde, mit 133 H. und 600 E. Zarki mit 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 Synagoge 262 H., 2,762 E., worunter viel Juden, die beträchtlichen Handel mit Gries treiben; Jahrmärkte. In der Nähe 1 Hochofen mit 2 Frischfeuern, welche jährlich 2600 Ctr. Guß- und 1858 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Dorf Miaczow mit 1 Hochofen, 2 Frischfeuer, die jährlich 2299 Ctr. Guß- und 1572 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Dorf Bobolice hatte früher 1 Hochofen und 3 Frischfeuer, die jetzt kalt stehen.

D. Obwod Stopnica.

Der östliche Theil der Woiw. enthält auf 36,17 □M. oder 12,161 Wlock, worunter 2931 Ackerland, 513 Wiesen, 1731 Wälder, 823 Gärten, 1080 Wege ꝛc., und 5083 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc., 93,307 E. in 12,341 H., so daß im Durchschnitt 2579 Menschen auf die □Meile kommen. Er wird im S. von der Weichsel und im W. von der Nida begrenzt, und hat 2 Powiati, 3 Dekanate und 43 Kirchspiele. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Sandomir.

1. Powiat Szydlow

Der nördliche Theil des Obw. mit 20,37 □M., 52 422 Einw. enthält

a) im Nordwesten einen Theil des ehemaligen Distrikts Checiny 3,39 □M., 8600 E. mit der St. Jobkow (Sobkow) mit 100 Häusern;

b) im Rest einen Theil des alten Distrikts Wislika, 16,98 □M. 43,822 E., mit den Städten: Szydlow 195 H. Chmielniki 253 H., 800 E. Pinczow, Hauptort eines Majorats (Ordination) der gräflichen Familie Wielopolska, deren Besitzer den Namen Myszkowski führen muß, an der Nida, mit 1 Schloß, 5 Kirchen, 1 Gymnasium, 616 H. und 4176 E., worunter viele Juden; Jahrmärkte. Dorf Klissow, 29 H.; Karl XII. schlug hier 1702 die Polen unter König August II.

2. Powiat Stopnica.

Der südliche Theil des Obw., mit 15,80 □M., 40,885 Einw., enthält den größten Theil des alten Distrikts Wislica der Woiw.

Sandomir mit den Städten: Stopnica, Hauptort des Obwods, 176 H. und 800 E. Wislica an der Nida, bemauert und mit Morästen umgeben, war der Sitz eines kleinen Kastellans und der Hauptort des alten Distrikts gleiches Namens der Woiw. Sandomir mit 189 H. und 700 E. 1788 hatte sie erst 329 E. Nowemiasto Korczyn, an der Mündung der Nida in die Weichsel mit 1 festen Schlosse, 3 Kirchen, 1 Kloster, 1 Gymnasium, 280 H., 1067 E., die Handel und Schiffahrt treiben, auch Jahrmärkte halten. Hier wurde der General-Landtag von Klein-Polen, und das Landgericht der Distrikte Pilsno und Wislica gehalten.

II. Die Woiwodschaft Sandomir.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich, nach dem Atlas von Polen, von 37° 28′ bis 39° 38′ Länge, und 50° 21½′ bis 51° 51½′ Breite aus, grenzt im N. W. an die Woiwodschaft Mazowien, N. O. an die Woiw. Podlachien, im O. an die Woiw. Lublin, im S. O. an Gallizien, im S. W. an die Woiw. Krakau und im W. an die Woiw. Kalisch. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Haßel und Stein auf 282 bis 282½ □M. angegeben; nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen beträgt derselbe 249,94; nach meinen Kartenberechnungen dieses Atlas aber 252,96 □M.

b) Bestandtheile der alt-polnischen Provinz.

Sie besteht

1) aus dem größten Theil des im Norden der Weichsel belegenenen Theiles der alten Woiw. Sandomir	236,75 □M.	371,868 E.
2) aus einem kleinen Theil der Woiw. Czersk in Mazovien	16,21 „	22,643 „
Summa	252,96 □M.	394,511 E.

c) Physische Beschaffenheit.

Ihr Hauptstrom ist die Weichsel, von der sie in S. W., W. und N. W. begrenzt wird. In dieselbe fallen hier 1) die Pilica, welche die Woiw. auf der W.- und N. W.-Seite einschließt und die Drzewica aufnimmt, die im Powiat Opoczno entspringt.

2) Der Radom, welcher im Pow. Oponczno, des Obw. gl. N. entspringt. 3) Die Ilza, welche im Pow. Szidlowiec entspringt. 4) Die Kamienna, welche eben daselbst entsteht.

Sie wird, wie Krakau, von einem Zweige der Karpathen durchzogen, dessen höchster Berg, der kahle Berg oder Lysa, 1920 Fuß hoch, im Obw. Sandomir, ist. Auch hat sie bedeutende Waldungen, dabei aber einen fruchtbaren Boden, und die größte Eisen-Industrie des ganzen Reichs. Nach Sirisa enthält sie 19¾ hohe Oefen, 60 Frischfeuer und 19 Luppenfeuer. Diese alle zusammen geben jährlich 68,040 Ctr. Guß- und 48,644 Ctr. reines Eisen.

Von den 81,647 Wlok, welche die ganze Woiw. enthält, kommen 20,429 auf Ackerland, 5504 auf Wiesen, 27,715 auf Wälder, 3066 auf Gärten, 4320 auf Wege und Baustellen, 20,613 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen 2c.

d) Einwohner 2c.

Im Jahre 1812 enthielt sie erst 326,847, 1824 aber schon 366,741, und jetzt 394,511 E., in 64 Städten und 2084 Dörfern 49,140 H., so daß darin im Durchschnitt 1559 Menschen auf der □Meile leben.

Das Wappen derselben ist ein von oben herab getheilter Schild, in dessen einer Hälfte 3 rothe und 3 weiße Linien, und in der 2ten aber auf lasurfarbigem Grunde 3 Reihen von Sternen sich zeigen.

Sie zerfällt in 4 Obwody, 9 Powiati, 17 Decanate, und 192 Kirchspiele.

A. Obwod Sandomir.

Der südöstliche Theil der Woiw. enthält auf 39,10 □M. oder 11,924 Wlok, worunter 5,553 Ackerland, 600 Wiesen, 2,390 Wälder, 561 Gärten, 770 Wege 2c., 2,050 Gewässer, Moräste, Unland 2c., 75,889 E. in 9,625 H., so daß im Durchschnitt 1,915 Menschen auf 1 □M. kommen. In Südosten scheidet die Weichsel ihn von Gallizien, und außerdem berührt die Kamienka noch in Nordwesten denselben. Er hat 2 Powiati, 4 Decanate und 45 Kirchspiele, und enthält einen Theil der alten Woiw. Sandomir, und zwar des Distrikts gleiches Namens.

1. Powiat Sandomir.

Der nordöstl. Theil des Obw. mit 20,88 □M., 40,015 E., ein Theil des alten Distrikts Sandomir mit den Städten: San-

domierz (Sondomierz, Sendomir), die ehemalige Hauptstadt der Woiw., jetzt Hauptort des Obw. gl. N., sie liegt an der Weichsel, unweit der Mündung des San, ist ummauert, hat ein altes Schloß auf einem steilen Felsen, welches 1656 die Schweden zerstört haben, 6 Thore, 1 Collegiat-Stift mit Kirche, 4 Klosterkirchen, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Buchdruckerei, 616 H., 3,086 E. (1788 nur 2,060 E.), die Kramhandel treiben und Jahrmärkte halten, und worunter viele Juden sind. Diese Stadt ist in der Kirchengeschichte berühmt wegen der 1570 hier abgefaßten Consensus Sandomiriensis, und in der polnischen Geschichte überhaupt wegen der Conföderation von 1702. Sie hat eine sehr angenehme Lage, weshalb Kazimier der Große und andere Könige sich oft daselbst aufhielten. In alten Zeiten war sie der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans und eines Starosten, auch wurde das Landgericht des Distrikts Sandomir daselbst gehalten. 1259 richteten die Russen und Tartaren daselbst ein großes Blutvergießen an. Zawichost (Sawichost) an der Weichsel, mit einem Schlosse, einem Nonnenkloster, 164 H., 2,258 E. 1205 wurden daselbst die Russen geschlagen. Früherhin war sie der Sitz eines kleinen Kastellans.

2. Powiat Staszow.

Der südw. Theil des Obw. 18,22 □M., 35,874 E., zum alten Distrikt Sandomir gehörig, mit der St. Staszow an der Czarna, ummauert, mit einer Vorstadt, 3 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Synagoge, 342 H., 3,107 E., worunter viel deutsche Handwerker, die mit ihren Familien über 300 Köpfe ausmachen, und sich mit Tuch- und Wollenzeug-Weberei und der Strumpfwirkerei beschäftigen. Auch ist hier eine Kupferhütte und ein Kupferhammer. Polaniec, unweit der Weichsel und der Mündung der Czarna in dieselbe, 130 H., 650 E., sonst der Sitz eines kleinen Kastellans. Rakow, an einem kleinem Bache, mit 196 H., bekannt wegen des Aufenthalts der Socinianer, die hier ein Gymnasium und eine Druckerei hatten (in welcher der rakower Catechismus gedruckt ist), aber 1643 verjagt wurden.

B. Obwod Opatow.

Der mittelöstliche Theil der Woiwod. Sandomir, enthält auf 51,08 □M. oder 17,701 Wlok, worunter 2774 Ackerland, 1043 Wiesen, 6575 Wälder, 670 Gärten, 920 Wege ꝛc., 5717 Gewässer,

Moräste, Unland ꝛc., 87,281 E., in 11,485 H., so daß im Durchschnitt 1779 Menschen auf die □Meile kommen. Im Westen berührt ihn die Weichsel, sonst wird er von der Kamienna und der Ilza durchschnitten. Er hat 2 Powiati, 4 Decanate und 41 Kirchspiele, und enthält Theile der beiden Distrikte Sandomir und Radom der alten Woiw. Sandomir.

1. Powiat Opatow.

Der südliche Theil des Obw. mit 21,50 □M., 37,003 E., ein Theil des alten Distrikts Sandomir der Woiw. gl. N., mit der St. Opatow, Hauptstadt des Obw. an der Opatowka, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend. Sie ist ganz von Holz gebaut, hat einen öffentlichen Platz, eine Stifts- und 3 andere Kirchen, 1 Synagoge, 478 H., 2406 E., worunter viele Juden, die besonders einen ausgebreiteten Handel mit Ungar-Wein treiben; Jahrmärkte. Vor Alters wurden hier die Landtage der Woiwodschaft Sandomir gehalten. Kunow, 131 H., gehörte sonst dem Bisthum Krakau. In der Nähe sind gute Marmor-Brüche. Die Benediktiner-Abtei St. Krzyz auf der Lysa oder dem Kahlenberge, unweit Slupia, 1008 gegründet. Dorf Chybice, 26 H., 1 Frischfeuer. Dorf Piotrkow, 75 H., 2 hohe Ofen, 5 Frischfeuer, die jährlich 3,600 Ctr. Guß- und 2573 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

2. Powiat Solec.

Der nördliche Theil des Obw. mit 29,58 □M., 50,278 E., enthält Theile der alten Distrikte Sandomir und Radom der Woiwodschaft Sandomir.

a) Zum alten Distrikt Sandomir gehört ein ganz kleiner westl. Theil, 2,87 □M., 5,000 E., mit der St. Wachocko (Wonchozko) an der Kamienna mit einer vormaligen Cisterzienser-Abtei und 113 H., guten Steinbrüchen und Eisenminen in der Nähe.

b) Zum alten Distrikt Radom gehört der ganze Rest mit 26,71 □M., 45,278 E., mit der St. Solec, Hauptort des Pow., an der Weichsel, mit 262 H. und 1692 E., die starke Spedition treiben, indem hier die Waaren von Szydlowiec, die auf der Achse anlangen, in Schiffe verladen werden.

C. Obwod Radom.

Der nordöstl. Theil der Woiw. enthält auf 71,86 □M., oder 22,228 Wlok, von denen 8194 Ackerland, 2141 Wiesen, 6741 Wäl-

der, 695 Gärten, 250 Wege ꝛc. und 3507 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 100,457 E. in 11,912 H., so daß im Durchschnitt 1398 Menschen auf die □Meile kommen. Er wird in O. und N. O. von der Weichsel, und im N. W. von der Pilica eingeschlossen; außerdem bewässert ihn die Radomka, und in S. berührt ihn die Ilza. Er hat 2 Powiati, 4 Decanate und 49 Kirchspiele; und besteht

1) aus dem größten Theil des alten Distrikts Radom der ehemaligen Woiw. Sandomir	55,65 □M.	77,814 E.
2) einen Theil des waretzkischen Distrikts des Landes Czersk der Woiw. gl. N.	16,21 „	22,643 „
Summa	71,86 □M.	100,457 E.

1. Powiat Radom.

Der westliche Theil des Obw. mit 34,68 □M., 48,429 E.

a) Theil des alten Distrikts Waretzki, die nördlichste Spitze mit 11,56 □M., 16,143 E. und der St. Bialobrzeg an der Pilica, mit 38 H.

b) Theil des alten Distrikts Radom, der ganze Rest des Pow. 23,12 □M., 32,286 E., mit der St. Radom, jetzige Hauptstadt der Woiw. Sandomir, sonst Hauptstadt des alten Distrikts Radom, war in früheren Zeiten der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten und des Landgerichts des Distrikts, auch des Schatz-Tribunals oder der Rechnungskammer von Polen. Sie hat 252 H. und 3,628 E., worunter 121 Handwerker, liegt an der Radomka, ist mit Wall und Mauern umgeben, hat 1 Schloß, 2 katholische Kirchen, 1 Piaristen-Collegium und 1 Gymnasium.

2. Powiat Koziennice.

Der östliche Theil des Obw. 37,18 □M., 52,028 E.

a) Theil des alten Distrikts Waretzki, die nordwestl. Spitze mit 4,65 □M., 6,500 E. und der St. Glowaczow an der Radomka, 44 H., Magnuszow, 78 H.

b) Theil des alten Distrikts Radom, der ganze Rest des Pow. 32,53 □M., 45,528 E., mit der St. Kozienice, unweit der Weichsel, mit einem alten Schlosse, das einst den Königen von Polen zur Jagd in den großen, umher belegenen Forsten diente, 4 Kirchen, 209 H. 2094 E., die eine Kupferhütte und einen Kupfer-

hammer, mancherlei Handwerke und Jahrmärkte unterhalten, und vor Alters wegen ihrer Waffenschmieden in Ruf standen.

D. Obwod Opoczno,

der westl. Theil der Woiw. enthält auf 90,92 □M. oder 29,794 Wlok, worunter 3908 Ackerland, 1718 Wiesen, 12,009 Wälder, 1140 Gärten, 1780 Wege ꝛc., 9339 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 130,884 E., in 16,117 H., so daß im Durchschnitt 1439 Menschen auf 1 □M. kommen. Er wird in W. und N. von der Pilica umflossen, welche hier die im Obwod entstehende Drzewica empfängt, hat 3 Powiati, 5 Decanate und 57 Kirchspiele und besteht aus Theilen der alten Woiw. Sandomir.

1. Powiat Konskie.

Der südwestl. Theil des Obw. mit 27,79 □M., 39,674 E.

a) Theil des alten Distrikts Chęziny im südl. Theil des Pow. 6,95 □M., 9,918 E., mit der St. Przedborz an der Pilica, 154 H., 560 E.

b) Theil des alten Distrikts Opoczno, der Rest des Pow., mit 20,84 □M., 29,756 E. und den Städten: Konskie an der Drzewica mit einer Vorstadt, ist ziemlich gut und zum Theil von Steinen erbaut, hat 3 Kirchen, 271 H., 3208 E., worunter viel Juden und deutsche Handwerker. Mehrere Eisenhammer und Schmieden, Säbel- und Wagen-Fabriken. Gowarczow (Chowarzow) mit 87 H. und einem Frischfeuer. Flecken Pomykow ½ Meile von Konskie, mit 20 H. und einer Bajonett- und Flinten-Fabrik die von 1750 bis 1782, 1182 Stück Carabiner, 1020 Flinten und 1126 Paar Pistolen für die polnischen Truppen geliefert hat, und jetzt sehr erweitert ist.

2. Powiat Opoczno.

Der nördliche Theil des Obw. mit 28,66 □M., 40,029 E.

a) Theil des alten Distrikts Radom der östliche Theil des Pow. 5,61 □M. 8,006 E. mit der Stadt Przysucha, mit einem Schloß, 190 H., 1 hohen Ofen und 2 Frischfeuern, die jährlich 4400 Ctr. Guß- und 3147 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

b) Theil des alten Distrikts Opoczno, der Rest des Pow. mit 22,45 □M., 32,023 E. und den Städten: Drzewica an der Drzewica, ummauert und symetrisch gebaut, mit einem Schlosse,

einer von Wladislaw Lokietek erbauten Kirche, 102 H. und 363 E., worunter viele deutsche Handwerker, die Wagen, Pferdegeschirr und Sättel verfertigen; auch mit einem hohen Ofen und 4 Frischfeuern, welche jährlich 4400 Ctr. Guß- und 3147 Ctr. Schmiedeeisen aus Eisenstein liefern. Opoczno, Hauptort des Distrikts gl. N., an der Drzewica mit 4 Kirchen, 262 H. und 3363 E., worunter viele Juden; Krämerei, Jahrmärkte. Schlacht zwischen den Schweden und Polen 1655. In früheren Zeiten war sie ebenfalls der Hauptort eines gleichnamigen Distrikts und der Sitz eines Starosten. Dorf Ruda, 14 Häuser mit 2 hohen Ofen und 2 Frischfeuer, die jährlich aus Wiesenerz 3600 Ctr. Guß- und 2573 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

3. Powiat Szydlowiec.

Der südöstl. Theil des Obwods mit 35,07 □M., 51,181 E.

a) Theil des alten Distrikts Sandomir, 4,38 □M., 6397 E. südöstl. mit der St. Bodrecin (Bodzentin, Borzecin), mit einem Pallast des Bischofs von Krakau und 135 H.

b) Theil des alten Distrikts Chezing 10,65 □M., 15,533 E. südwestl. ohne Städte, aber mit den Dörfern Krolewiz (Krolewez) 25 H., 1 hoher Ofen und 5 Frischfeuer, die jährlich aus Eisenstein 4600 Ctr. Guß- und 3289 Ctr. Schmiede-Eisen geben. Sucheniow mit 2 hohen Ofen, 3 Frischfeuern, und jährlichem Gewinn von 3000 Ctr. Guß- und 2146 Ctr. Schmiede-Eisen. Antoninow mit 1 hohen Ofen und 3 Frischfeuern, die jährlich 5200 Ctr. Guß und 3715 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

c) Theil des alten Distrikts Radom, südöstlich, 13,14 □M., 19,191 E., mit der St. Szydlowiec, 203 H., 2890 E., der Mehrzahl nach Juden, welche mit Stab- und Guß-Eisen, Bauholz, Mühl- und Schleifsteinen, Kalk, Korn und Häuten einen bedeutenden Handel treiben und Jahrmärkte halten. Die Waaren werden bis Solec zur Achse transportirt, und daselbst zu Schiffe verladen. Zwei Meilen von hier liegt das Eisenwerk Briu (Bzine) 20 H. 1 hoher Ofen, 2 Frischfeuer, die aus einer Mischung von Eisenerz und Wieseneisen jährlich 4000 Ctr. Guß- und 2858 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Die Dörfer Rzuczow mit 12 H., 1 hohen Ofen und 2 Frischfeuern, die jährlich aus Eisenstein 3400 Ctr. Guß- und 2,431 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Sklody 22 H., mit 1 hohen Ofen und 4 Frischfeuern, die jährlich 3000 Ctr. Guß- und 2146

Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Mroczkow 7 H., 1 hohen Ofen, 4 Frischfeuer, die jährlich 2800 Ctr. Guß- und 2000 Ctr. Schmiede-Eisen liefern.

d) Theil des alten Distrikts Opoczoo, nordwestl., der Rest des Pow. 6,90 □M., 10,060 E. ohne Städte, aber mit den Flecken Odrowaz 36 H. und den Dörfern Stamporkow 16 H. 2 hohen Ofen und 5 Frischfeuer, die jährlich 4000 Ctr. Guß- 2858 Ctr. Schmiede-Eisen liefern. Janow, 28 H., 2 hohe Ofen und 5 Frischfeuer, die jährlich 4400 Ctr. Guß- uud 3147 Ctr. Schmiede-Eisen verfertigen. Rieklau, 33 H. und 2 Frischfeuer.

III. Die Woiwodschaft Kalisch.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen von 35° 17½′ bis 37° 35′ Länge, und von 50° 37½′ bis 52° 29½′ Breite aus, und grenzt in W. und N. W. an das Großherzogthum Posen, in N. O. an die Woiw. Mazovien, in O. an die Woiw. Sandomir, in S. an die Woiw. Krakau, und in S. W. an das Herzogthum Schlesien. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Haßel und Stein zu 321 bis 321¼□M. angegeben; nach den statistischen Notizen des Atlas von Polen beträgt derselbe 297,19 und nach meiner Kartenberechnung 298,34 □M.

b) Bestandtheile an altpolnischen Provinzen.

Sie besteht

1) aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Kalisch, wovon der Rest zum Großherzogthum Posen gehört	74,14 □M.	170,533 E.
2) aus der ganzen alten Woiw. Sieradien	158,30 „	301,735 „
3) aus dem Distrikt Wilun des Landes Wielun	35,39 „	70,482 „
4) aus einem Theil des Distrikts Lelow der Woiwodsch. Krakau	29,01 „	57,960 „
5) aus einem kleinen Theil der Woiwod. Brzesc Kujawski	1,50 „	3,000 „
Summa	298,34 □M.	603,710 E.

c) Physische Beschaffenheit.

Im S. hat sie Berge, im N. flaches Land, ist theils waldig, theils morastig, aber doch im Ganzen fruchtbar. Ihr vornehmster Fluß ist die Warte, welche, aus der Woiw. Krakau kommend, sie fast in ihrer ganzen Ausdehnung durchläuft, und hinter Pizdry aus derselben in das Großherzogthum Posen übergeht. Die Warte nimmt in dieser Woiw. auf 1) die Prosna, welche aus Schlesien kommt, und zwischen dieser und der Woiw. Kalisch bis zu ihrer Vereinigung mit jenem Fluß die Grenze macht, 2) den Nyr (Ner), welcher zum Theil die östl. Grenze macht, 3) die Liszwarta in S. W. Außerdem wird sie noch von der Pilica berührt, welche die Woiw. Kalisch von der Woiw. Sandomir scheidet.

Von den 97,085 Wlok, welche dieselbe enthält, kommen 41,636 auf Ackerland, 6795 auf Wiesen, 26,898 auf Wälder, 3,855 auf Gärten, 5,300 auf Wege und Baustellen, und 12,601 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen 2c.

d) Einwohner u. s. w.

Im Jahre 1812 enthielt sie erst 493,981, 1824 aber schon 561,900, und jetzt 603,710 E. in 62 Städt. und 2588 Dörf. mit 67,807 H., so daß also im Durchschnitt 2,023 Menschen auf die □M. kommen.

Das Wappen der Woiwodschaft stellt den Kopf eines Auerochsen dar, welcher zwischen den Hörnern eine goldne Krone, in der Nase aber einen goldenen Ring trägt, in einem von Silber und Roth geschachtem Felde.

Sie zerfällt in 5 Obwody, 11 Powiaty, 18 Decanate und 266 Kirchspiele.

A. Obwod Kalisch.

Der mittelwestliche Theil der Woiw. enthält auf 51,13 □M. oder 16,417 Wlok, von denen 6642 Ackerland, 2845 Wiesen, 4070 Wälder, 724 Gärten, 1000 Wege 2c. 1136 Gewässer, Moräste, Unland 2c. sind; 127,227 E. in 12,413 H., so daß im Durchschnitt 2488 Menschen auf die □Meile kommen. Er wird von der Warte durchflossen, und außerdem im W. von der Prosna und im O. von dem Ner begrenzt. Er hat 2 Powiaty, 4 Decanate und 63 Kirchspiele und besteht:

1) aus einem Theil der alten Woiw. Kalisch mit	24,11 □M.	63,013 E.
2) aus einem Theil der Woiw. Sieradien mit	27,02 =	64,214 =
Summa	51,13 □M.	127,227 E.

1. Powiat Kalisch.

Der westl. Theil des Obw. mit 24,11 □M., 63,013 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Kalisch, der Woiwodschaft gl. N., mit den Städten Kalisch (Kalisz), Hauptstadt der Woiw. und Sitz der Woiwodschafts-Behörden, dem Range nach die erste Stadt des jetzigen Königreichs Polen, liegt zwischen vier Armen der Prosna, in einem wiesenreichen von Hügeln begrenzten Thale, ist mit verfallenen Mauern und Thürmen umgeben, hat 4 Thore, und ist ziemlich gut gebaut; der größte Theil der Häuser ist massiv, die Sträßen sind breit und gut gepflastert, besonders die von Warschau und Breslau, und mehrere mit Alleen versehen. Unter den Gebäuden zeichnet sich das Schloß oder der Woiwoden-Pallast aus, worin die Tribunäle ihre Sitzungen halten, unter den 10 Kirchen die Hauptkirche St. Joseph, die St. Niklas-, und die lutherische, vormals den Jesuiten gehörige Kirche; unter den Unterrichtsanstalten die Militair-Kadetten-Schule, im vormaligen Jesuiter-Collegium, mit 200 Zöglingen, 1 katholisches Gymnasium, und die übrigen öffentlichen Schulen der Woiw. Unter den Klöstern bestehen noch 2 Nonnenklöster, und das Kloster, Hospital und Armenhaus der barmherzigen Brüder, außer welchen noch zwei andere Hospitäler in der Stadt sind. Die Stadt enthält 620 H. und 11,400 E., worunter 40 Griechen; Tuchweberei und Hutmacherei, 1 Gerberei, 8 Stühle in Leinwand, 2 Handschuhmacher; Krämerei, 6 Jahrmärkte, 1 Theater. Sie soll 655 gegründet sein; 1655 wurde sie von den Schweden besetzt. Unweit der Stadt, bei Zawidzic, ist das Schlachtfeld, wo 1706 die Schweden von den Polen geschlagen wurden. Auch in früheren Zeiten war Kalisch, der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans, und eines Landgerichts. Die dortige Starostei besaß der Oberstarost von Groß-Polen; das ehemalige Jesuiter-Collegium, welches bei den Polen in großem Ansehen stand, hatte der Erzbischof von Gnesen, Stanislaus Carkowski, auf seine Kosten angelegt. Stawiszyn (Slawiszyn), bemauert, mit 93 H. und 964 E. Chocz an der Prosna mit 3 Kirchen, 129

H. und 894 Einw. Der Flecken Olabok (Obolok, Olobog), ebenfalls an der Prosna, mit einer ehemaligen Cisterzienser-Nonnen-Abtei und 86 H.

1. Powiat Warta.

Der östl. Theil des Obw., mit 27,02 □M., 64,214 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Sieradien, der Woiw. gl. N. mit den Städten: Warta, am gleichnamigen Flusse, der hier schiffbar wird, 186 H., 2625 E., worunter die Hälfte Juden. Es sind daselbst 1 ehemaliges Bernhardiner Mönchs- und 1 dergleichen Nonnen-Kloster. Sie brannte 1331 ab; 1376 war hier eine Versammlung der polnischen Geistlichkeit. Dobra, 2 Kirchen, 1 Synagoge, 162 H., 982 E., worunter 607 Juden, und viele Weber und Hutmacher. Uniejow, an der Warte, mit 110 H., 801 E. Sie gehörte sonst zu den Besitzungen des Erzbisthums Gnesen.

B. Obwod Konin.

Der nördlichste Theil der Woiw. enthält auf 51,53 □M. oder 16,733 Wlok, worunter 9829 Ackerland, 1126 Wiesen, 3898 Wälder, 542 Gärten, 780 Wege 2c., 580 Gewässer, Moräste, Unland 2c., und 110,520 E., in 11,007 H., so daß im Durchschnitt 2144 Menschen auf die □Meile kommen. Er wird von der Warte und von den beiden Flüssen Prosna und Ner, welche hier in erstern fallen, bewässert; hat 2 Powiaty, 3 Decanate und 42 Kirchspiele, und enthält:

1) einen Theil der alten Woiw. Kalisch mit	50,03 □M.	107,520 E.
2) einen kleinen Theil der Woiw Brzesc mit	1,50 „	3,000 „
Summa	51,53 □M.	110,520 E.

1. Powiat Konin.

Der südl. Theil des Obw., mit 32,99 □M., 70,752 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Konin, der Woiw. Kalisch, mit den Städten: Konin, Hauptort des Distrikts, an der Warte, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 vormaliges Reformatoren-Kloster, 300 H. 3608 E., worunter viel Juden, die eine Synagoge besitzen; Krämerei und Jahrmärkte. Sonst war eine Starostei daselbst, welche der Oberstarost von Groß-Polen besaß, auch wurde daselbst das

Landgericht des alten Distrikts Konin gehalten. 1794 wurden hier die polnischen Insurgenten von den Preußen geschlagen, wobei die Stadt fast ganz abbrannte. Kolo auf einem Berge, den die Warte umfließt, mit Mauern. Sie hat ein vormaliges Bernhardiner-Kloster, 3 Kirchen, 1 Synagoge, über 200 H. und 2904 E., worunter viel Juden. In älteren Zeiten versammelten sich hier alle Landboten von Groß-Polen vor dem General-Landtage, und bei einem allgemeinem Aufgebot der Adel aus dieser Provinz. Labek (Landek, Londek), an der Warte, in einer hohen angenehmen Gegend 44 H., 389 E. Gollina, in einer sandigen Gegend, mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 92 H., 489 E., worunter 150 Juden und 34 Handwerker. Die Flecken Kamien, an der Warte, sonst der Sitz eines kleinen Kastellans. Lende (Lede, Landen) an der Warte, woselbst sonst ein kleiner Kastellan, und eine Cisterzienser-Abtei war, mit 25 H.

2. Powiat Pizdry.

Der nördl. Theil des Obw. mit 18,54 □M., 39,768 E.

a) Theil des alten Distrikts Konin, der Woiw. Kalisch, im östl. Theil des Pow. mit 10,11 □M., 21,795 E. und den Städten Kazimierz, mit einem vormaligen Bernhardiner-Mönchskloster, 42 H., 333 E., wo 1717 Carl XII. den Baron Patkul hinrichten ließ.

b) Theil des alten Distrikts Kruswica, der Woiw. Brzesc Kujawski, ein nordöstl. Streifen, 1,50 □M., 3000 E., mit den Städten: Wilczyn, 48 H., 248 E.

c) Theil des alten Distrikts Pizdry, im Rest des Pow. mit 6,93 □M., 14,973 E. und den Städten: Pyzdry (Pisdri, Peisern), an der Warte, Grenzstadt gegen das Großherzogthum Posen, auf einer Anhöhe, mit 2 Brücken über die Warte, gepflasterten Straßen, 1 katholischen Pfarrkirche, 1 Franziskanerkloster und Kirche, 1 Hospital mit Kirche, 1 Militair-Lazareth, 1 Synagoge, 2 Schulen, 329 H. und 3416 E., worunter 598 Juden. Leinweberei, Gerberei; Krämerei, Viehhandel, 6 Jahrmärkte. Die ehemals daselbst befindliche Starostei gehörte dem Oberstarosten von Groß-Polen; auch wurde in früheren Zeiten daselbst ein Landgericht gehalten. Slupce (Slupca), mit Mauern umgeben, 168 H. Im Jahre 1707, als hier das schwedische Hauptquartier war, er-

schienen mehrere Deputirten des Reichs, um sich dem Könige Stanislaus aufs Neue zu unterwerfen.

C. Obwod Sieradz.

Der mittelöstl. Theil der Woiw. enthält auf 47,92 □M. oder 16,383 Wlok, von denen 6815 Ackerland, 953 Wiesen, 5539 Wälder, 661 Gärten, 900 Wege rc. und 1515 Gewässer, Moräste, Unland rc. sind, 98,967 E. in 11,332 H., so daß 2065 Menschen im Durchschnitt auf die □Meile kommen. Er wird von den Flüssen Warte und Ner bewässert, hat 2 Powiaty, 3 Decanate und 44 Kirchspiele, und enthält Theile der alten Woiw. Sieradien.

1. Powiat Sieradz.

Der südwestl. Theil des Obw. mit 21,30 □M., 43,804 Einw., enthält einen Theil des alten Distrikts Sieradz, der Woiw. Sieradz, mit den Städten: Sieradz, Hauptort des Obwods, in einer angenehmen Gegend, unweit der Warte, worüber eine Brücke führt. Sie ist mit Gräben, verfallenen Mauern und Wällen umgeben, schlecht gebaut, hat 2 Kirchen, 1 vormaliges Dominikaner-Kloster, 171 H., 2652 E., worunter 14 Juden, Tuch- und Hutmacherei, Leinweberei, Gerbereien. Vor Zeiten war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distrikts Sieradz, der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, eines Starosten und des Landgerichts. 1290 wurde sie vom Könige Wenzeslaus von Böhmen vergeblich belagert, in demselben Jahre aber noch von den Tartaren, 1292 von den Böhmen, und 1331 vom deutschen Orden verwüstet. 1383, 1437, 1444 wurden daselbst Reichstage gehalten. Widawa, an der Widawka, mit einem Bernhardiner-Kloster, 130 H. 794 Einw., die 12 Jahrmärkte halten.

2. Powiat Szadek.

Der nordöstl. Theil des Pow., mit 26,70 □M., 55,163 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Szadek, der Woiw. Sieradz, mit den Städten: Szadek (Schadek, Zadek, Szadkowski), an einem Bache, mit 101 H., 725 E. (Landwirthe und Professionisten), ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, in welcher der Landtag zur Erwählung der 4 Landboten und das Landgericht gehalten wurde. Lask an der Niewolka in einer sandigen und unfruchtbaren Gegend, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hospi-

tal,

tal, 1 vormaligen Collegiat-Stift, 176 H. und 1950 E., worunter 900 Juden, und gegen 200 Gewerbetreibende.

D. Obwod Wielun.

Der südwestl. Theil der Woiwod. enthält auf 64,40 □M. oder 19,255 Włok, von denen 8416 Ackerland, 435 Wiesen, 4798 Wälder, 945 Gärten, 1290 Wege ꝛc., 3371 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 128,442 E., in 16,210 H., so daß im Durchschnitt auf die □Meile 1994 Menschen kommen. Er wird von der Warte, in welche sich hier die Liszwarta ergießt und von der Prosna bewässert, hat 3 Powiaty, 4 Decanate und 57 Kirchspiele, und enthält

1) den Distrikt Wielun des Landes Wielun	35,39 □M.	70,482 E.
2) einen Theil des Distrikts Lelow der Woiw. Krakau	29,01 „	57,960 „
Summa	64,40 □M.	128,442 E.

1. Powiat Wieruszow.

Der nordwestl. Theil des Obwods mit 11,99 □M. 23,794 E. enthält einen Theil des alten Distrikts Wielun des Landes Wielun, mit den St. Wieruszow an der Prosna mit 178 H. und einem ehemaligen Paulinenkloster; Boleslawiec (Boleslawice, Bunzel), an der Prosna, mit 149 H., 896 E., und einem ehemaligen Prämonstratenser-Nonnenkloster; 6 Jahrmärkte.

2. Powiat Wielun.

Der mittlere Theil des Obwods mit 23,45 □M. 46688 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Wielun des Landes Wielun mit den St. Wielun, Hauptort des Obw. an der Liszwarta in einer fruchtbaren Gegend, hat 5 Kirchen, 3 aufgehobene Mönchs- und 1 Nonnenkloster, 1 Piaristen-Collegium, und 1 Gymnasium, 430 H., 2989 E., worunter viele Juden. Ehemals war sie der Hauptort des Landes und Distrikts Wielun, der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten, des Landtags und des Landgerichts. Als im 15ten Jahrhundert Hußens Lehre sich in Polen sehr verbreitet hatte, berief der Primas Nicolaus Tramba 1416 eine Provinzial-Synode in Wielun zusammen, auf welcher ein Edikt wider die Hussiten bekannt gemacht wurde. Dzialoszyn an der Warte in einer sandigen und fruchtbaren Gegend, regelmäßig ge-

baut, mit einem geräumigen rechtwinklichen Marktplatz, graden Straßen, 1 Kirche, 1 Synagoge, 180 H., 1041 E., worunter 720 Juden und 299 Gewerbetreibende. Praszka (Prauska, Prusko), an der Prosna, Grenzstadt gegen Schlesien, in welchem Landsberg derselben gegenüber liegt, 122 H. und 794 E. In der Nähe findet man viel Sumpfeisen und einen schönen Steinbruch.

3. Powiat Czenstochau.

Der südl. Theil des Obwods mit 29,01 □M., 57,960 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Lelow der Woiw. Krakau, mit den Städten: Alt-Czenstochau (Tschenstochau, Stara Czenstochawa) an der Warte. Sie hat 2 Kirchen, 319 H., 2,800 E., worunter 240 Juden und 113 Gewerbetreibende; 12 Kram- und Viehmärkte. Ein ehemaliges Pauliner-Kloster. 1665 fiel bei dieser Stadt ein Treffen zwischen den königlichen und lubomirskischen Truppen zum Nachtheil der ersteren vor. 1670 vermählte sich hier König Michael mit Eleonora, der Schwester des Kaisers Leopold. Zu Anfang des Jahres 1770 wurde der Ort abgebrannt. Neu-Czenstochau, am Fuße des Klarenberges, eine halbe Stunde von Alt-Czenstochau, mit 3 Kirchen, 191 H., und 2200 E., die sich hauptsächlich von den Pilgern, der Verfertigung von Heiligenbildern, Amuletten &c. nähren. Auf der entgegengesetzten Seite des Klarenberges liegt ihre Vorstadt St. Barbara mit 1 Kirche und 1 Filial-Kloster. Auf dem Klarenberge (Jasno Gura) steht ein Kloster vom Orden des heiligen Pauls des Eremiten, nach welchem zu einem berühmten Marienbilde gewallfahrtet wird, (im Durchschnitt jährlich 40,000 Pilger). Es hat trockene Gräben, Wälle und Mauern zu seiner Befestigung. Ehemals war immer einer der vornehmsten Ordensgeistlichen Commandant, wurde auch vom Orden dazu erwählt; seit 1765 verordnete aber die Krönungs-Reichstags-Constitution, daß der Commandant künftig ein Weltlicher sein, vom Könige eingesetzt, und auch die Einkünfte von den Gütern, welche zur Festung gehören, dem Reiche berechnet werden sollten. Dies Kloster wurde vom Könige Wladislaw Jagiello gestiftet, der das Marienbild von Belcz dahin brachte; es soll so reich gewesen sein, daß, nach einer Behauptung, ihm der 15te Theil aller Güter in Polen gehört hätten. 1430 tödteten die Hussiten unter Ziska 25 Mönche und plünderten das Kloster. 1500 wurde der Anfang mit der Befestigung desselben gemacht. 1655 wurde es

von den Schweden vergeblich belagert, und 1657 flüchtete sich der König Johann Kazimierz dahin. 1704 war das Kloster abermals in Gefahr, von den Schweden eingenommen zu werden. 1772 wurde es nach förmlicher Belagerung von den Russen eingenommen, und 1793 von den Preußen. Stara Krzepice mit der Vorstadt Kosniza an der Liszwarta mit 78 H. und 536 E., ehemals eine Starostei, zu welcher 2 Frischfeuer gehörten.

E. Obwod Piotrkow.

Der südöstl. Theil der Woiwod. enthält auf 83,36 □M., oder 28,275 Wlok, von denen 9934 Ackerland, 1436 Wiesen, 8593 Wälder, 983 Gärten, 1330 Wege ꝛc. und 5999 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 138,554 E. in 16,845 H., so daß im Durchschnitt 1662 Menschen auf die □Meile kommen. Auf seiner ganzen östlichen Grenze wird er durch die Pilica von der Woiw. Sandomir geschieden; außerdem hat er die Lazanka, welche in ihm ihren Ursprung nimmt, und sich in die Pilica ergießt; die Warte berührt nur einen kleinen Theil des Obw. Er hat 2 Powiaty, 4 Decanate und 60 Kirchspiele, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Sieradz, nämlich den beiden ganzen Distrikten Piotrkow und Radomsk derselben.

1. Powiat Piotrkow.

Der nördl. Theil des Obw. mit 40,34 □M., 67,217 E., enthält den alten Distrikt Piotrkow der Woiw. Sieradz mit den St. Piotrkow (Petrikau, Peterkau, Peterau, Petrikowia), Hauptort des Obwods und Sitz des einen Appellations-Gerichts des Reichs. Sie liegt zwischen Morästen, ist mit einer Mauer umgeben, hat einen Marktplatz, eine Vorstadt, worin die Juden wohnen, ein massives Rathhaus, 7 katholische Kirchen, 2 aufgehobene Mönchs- und 1 Nonnenkloster, 1 Piaristen-Collegium und Gymnasium, 370 H. und 4276 E., die sich von der Landwirthschaft und Handwerken nähren, und 6 Jahrmärkte halten. Bei der Stadt sieht man die Trümmer eines alten Schlosses, wo vormals die Könige von Polen eine Zeit lang residirt haben; auch wurden dieselben hier vor Alters erwählt, und der Reichstag daselbst abgehalten. Späterhin wurde das hohe Tribunal für Groß-Polen, die Provinzial-Synode der Geistlichkeit, der Landtag zur Wahl von 2 Deputirten und 1 Commissarius, und das Landgericht hier gehalten, auch

war daselbst eine Starostei. Die Reichstage, welche in Piotrkow abgehalten wurden, fanden in den Jahren 1438 (wo König Wladislaw, der erst 17 Jahr alt war, für volljährig erklärt wurde), 1449, 1453, 1459, 1467, 1492, 1501, 1509, 1522, 1533, 1538, 1549, 1550, 1565, 1567 statt, so wie im Jahre 1544 eine Synode unter dem Primas Gamrath, und 1551 eine unter dem Primas Dzierzgowski. In den Jahren 1640 und 1731 brannte die Stadt ab. Wolborz (Wolworz), an der Wolborka, in einer angenehmen Gegend, mit einem großen und regelmäßig gebauten Schlosse mit Lust- und Thiergarten, wo gewöhnlich der Bischof von Cujavien wohnte, 3 Kirchen, 157 H. und 1232 E. Rosprza (Rosprza), in einer ebenen und morastigen Gegend an der Lazanka, mit einem Schlosse, 75 H. und 194 E. Sonst war daselbst ein kleiner Kastellan. Der Flecken Spicimirsz (Spicimeria), ehemals der Sitz eines kleinen Kastellans, mit einem Schlosse.

2. Powiat Radomsk.

Der südl. Theil des Obw. mit 43,02 □M., 71,337 E., enthält den alten Distrikt Radomsk der Woiw. Sieradz mit der St. Radomsk, in einem Thale, mit 3 Kirchen, 203 H., 1709 E., worunter viele Juden, die jährlich 6 Kram- und Viehmärkte halten. Ehemals war sie die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, in welcher der Landtag, und um das Jahr 1383 ein Reichstag gehalten wurde. Der Flecken Konary, 52 H., sonst Sitz eines kleinen Castellans.

IV. Die Woiwodschaft Lublin.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen von 39° 26′ bis 41° 48′ Breite und von 50° 15′ bis 51° 41′ Länge aus, grenzt gegen N. W. und N. N. an die Woiw. Podlachien, gegen O. an Rußland, gegen S. und S. W. an Gallizien, und gegen W. an die Woiw. Sandomir. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Haßel und Stein zu 317 bis 317¼ □M. angegeben, nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen beträgt derselbe 304,74, nach meiner Kartenberechnung aber 307,78 □M.

b) Bestandtheile an alt-polnischen Provinzen.

Sie besteht

1) aus dem größten Theil der ehemaligen Woiw. Lublin	149,81 □M.	245,657 E.
2) aus dem ganzen im Westen des Bug gelegenen Theil des Landes Chelm ..	65,18 „	82, 741 „
3) aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Belcz	92,79 „	169,192 „
Summa	307,78 □M.	497,590 E.

c) Physische Beschaffenheit.

Sie hat viel Waldung, hin und wieder Moräste, doch auch zum Theil gutes Ackerland und schöne Viehzucht; außer Sumpf-Erzen kein Metall. Ihr vornehmster Fluß ist die Weichsel, welche sie von der Woiw. Sandomir scheidet, und den Wieprz, der im Gebiet Zamosc entspringt, da aufnimmt, wo die Grenzen der 3 Woiw., Lublin, Sandomir und Podlachien zusammenstoßen. Der Wieprz wird durch die Bystrzyca, welche im Powiat Krasnicki entsteht, und mehrere andere kleine Flüsse und Bäche verstärkt. Im O. scheidet der Bug, welcher die hier entspringende Hulszwa aufnimmt, die Woiw. von Rußland, und im S. wird sie auf eine kurze Strecke von dem San berühet.

Von den 99,511 Wlok, welche dieselbe enthält, kommen 30,947 auf das Ackerland, 7099 auf Wiesen, 22638 auf Wälder, 3741 auf Gärten, 5666 auf Wege und Baustellen, und 29420 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen ꝛc.

d) Einwohner.

Im Jahre 1812 enthielt sie 457,017, 1824 462,550, und jetzt faßt sie 497,590 E. in 59 Städten und 1576 Dörfern, mit 77,351 H., so daß im Durchschnitt auf der □Meile 1617 Menschen leben.

Das Wappen der Woiw. ist ein weißer Hirsch, der um den Hals eine Krone trägt in rother Umgebung.

Sie zerfällt in 4 Obwody, 10 Powiaty, 12 Decanate und 274 Kirchspiele, von denen 127 katholischer und 147 griechischer Religion sind.

A. Obwod Lublin.

Der nordwestl. Theil der Woiw. enthält auf 85,24 □M. oder 28,139 Wlok, von denen 9502 Ackerland, 1666 Wiesen, 8131 Wälder, 975 Gärten, 1459 Wege und 6408 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 144,270 E. in 17,064 H., so daß im Durchschnitt 1692 Menschen auf eine □Meile kommen. Er wird von dem Wieprz und der Bystrzyca durchflossen, und hat im W. als Grenze die Weichsel. Er enthält 3 Powiaty, 4 Decanate und 45 Kirchspiele, worunter 44 katholische und 1 griechisches sind, und besteht

1) aus einem Theil des alten Distrikts Lublin, der Woiw. gl. N.	65,33 □M.	113,490 E.
2) einem Theil des alten Distrikts Urszendow der Woiw. Lublin	19,91 „	30,780 „
Summa	85,24 □M.	144,270 E.

1. Powiat Lublin.

Der südöstl. Theil des Obw., mit 31,35 □M., 58,190 E., enthält:

a) einen Theil des alten Distrikts Urszendow in S. W. 7,00 □M., 11,636 E. mit der St. Belzyce, mit 2 kath., 1 reform. Kirche und 150 H.

b) einen Theil des alten Distrikts Lublin, im Rest des Powiat, 24,55 □M., 46,554 E. mit der Stadt Lublin, Hauptstadt der Woiw., Sitz der Woiwodschafts-Behörden, des 2ten Appellationsgerichts des Reichs, und eines katholischen Bischofs, liegt an der Bystrzyca auf einer Anhöhe, ist mit Mauern, Gräben und großen Seen umgeben, und hat ein Schloß auf einem hohen Berge. Sie wird in die Ober- und Unterstadt getheilt, wovon die letztere fast allein von Juden bewohnt wird, hat eine Vorstadt, einen großen öffentlichen Platz, an welchem das schöne Rathhaus steht, 18 Kirchen, worunter die Kathedrale des heiligen Michael, die Kirche der Ex-Jesuiten, der Visitandinerinnen, der Dominikaner und der Carmeliter sehenswürdig sind, einige aufgehobene Klöster, 1 Piaristen-Collegium, 1 Synagoge, 1 Militair-Lazareth, 1 Waisenhaus, mehrere Hospitäler und Armenhäuser, den Pallast von Sobieski, 1829 Häuser (meistens von Holz erbaut) in unebenen und unregelmäßigen Straßen, unter denen die von Korzeç die beste ist, im J. 1819, 13,159 E. (1802 nur 7082, dagegen in der Mitte des 16ten Jahrhunderts 50 bis 70,000), worunter 241 Gewerbtreibende und

viele Juden. Gymnasium der Piaristen, bischöfliches Seminar, mehrere Centralschulen, Gesellschaft des Ackerbaus, Wohlthätigkeits-Gesellschaft, National-Theater. Etwas Tuchweberei; Handel mit Tuch, Korn und Ungarwein. 3 Messen oder Jährmärkte, deren jede ein Monat dauert, und die von deutschen, griechischen, armenischen, russischen, türkischen und anderen Kaufleuten besucht werden. Bei der Stadt auf einem Felsen, die Ruinen eines alten, von Kazimierz dem Großen erbauten Schlosses, wovon 1 Thurm noch gut erhalten ist. Auch in früheren Zeiten war sie die Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft, der Sitz des Woiwoden, eines größeren Kastellans und eines Starosten. Es wurde daselbst der Landtag des Adels der Woiwodschaft, das Landgericht des Lublinschen Distrikts und von Quasimodogeniti bis St. Thomas das Kron-Tribunal für Klein-Polen gehalten. 1240 wurde die Stadt von den Tartaren in Brand gesteckt, und war hierauf eine Zeit lang in russischen Händen. 1447, 1606, und 1768 erlitt sie große Feuersbrünste; 1656 wurde sie von den Schweden eingenommen, und in eben dem Jahre ein außerordentlicher Reichstag daselbst gehalten.

2. Powiat Lubartow.

Der nordöstl. Theil des Obwods mit 26,07 □M., 42,773 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Lublin der gleichnamigen Woiwod. mit der St. Lubartow unweit des Wieprz mit einem schönen Schlosse, 3 Kirchen, 1 Kapuziner-Kloster, 415 H., 3193 E.

3. Powiat Kazimierz.

Der w. Theil des Obw. mit 27,62 □M., 43,307 E. enthält

a) Einen Theil des alten Distrikts Lublin der Woiw. gl. N. im N. des Powiats mit 14,71 □M., 24,163 E., und den Städten: Kazimierz (Alt und Neu) an der Weichsel, zwischen Felsen mit 293 H. 2177 E., die etwas Krämerei und Handel treiben. Neu-Kazimierz mit 25 H. ist gewissermaßen nur eine Vorstadt von Alt-Kazimierz, und vom Könige Kazimierz dem Großen erbaut. Hier ging der schwedische König Carl Gustav 1656 über die Weichsel und schlug den Kastellan von Kiow, Czarniecki. Pulawy an der Weichsel, worüber eine Schiffbrücke führt, und am Abhange eines Hügels, mit einer schönen Kirche, gut gebauten, und mit Gärten umgebenen Häusern und 1424 E., die verschiedene Gewerbe treiben. Die Stadt gehört dem Fürsten Czartoryski, welcher hier ein im edlen Styl erbautes, prächtiges Residenzschloß

mit einer Bibliothek von 60,000 Bänden und vielen Handschriften, auch mit zahlreichen Kunstschätzen besitzt. Beim Schlosse ist der geschmackvollste Park in Polen mit dem berühmten Sybillen-Tempel den Landhäusern Marynki und Parchatka und der Holländerei auf einer Weichselinsel, deren Ufer mit mehreren zierlichen Landhäusern besetzt sind. Konska Wola, unweit Pulawy mit 1 Kirche, auf deren Kirchhofe man 2 schöne Denkmähler des Generals Orlowski und des Dichters Kniaznin sieht, 212 H., 1903 E. Kurow mit 1 Schlosse, 2 Kirchen, 267 H. und 1920 E., bei welchen 1816 eine stahlhaltige Quelle entdeckt wurde.

b) Einen Theil des alten Distrikts Urszendow der Woiw. Lublin im S. des Pow. mit 12,91 □M., 19,174 E., und den St. Opolo 226 H., Jozefow an der Weichsel mit 172 H.

B. Obwod Krasnoslaw.

Der mittelöstl. Theil der Woiw. enthält auf 68,74 □M. oder 22,937 Wlok, von denen 9142 Ackerland, 2448 Wiesen, 5319 Wälder, 603 Gärten, 900 Wege ꝛc. und 4525 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 86,093 E. in 22,294 H., so daß im Durchschnitt 1252 Menschen auf 1 □Meile kommen. Er wird vom Wieprz durchflossen, und in Osten vom Bug begrenzt, hat 2 Powiaty, 2 Decanate, 79 Kirchspiele, worunter 27 katholische und 52 griechische, und besteht

1) aus einem Theil des Distrikts Urszendow der alten Woiw. Lublin	3,76 □M.	4,719 E.
2) aus einem Theil des Distrikts Lublin derselben Woiwodschaft	5,30 „	6,633 „
3) aus dem im Westen des Bug belegenen Theil des Landes Chelm	59,68 „	74,741 „
Summa	68,74 □M.	86,093 E.

1. Powiat Krasnoslaw.

Der südwestl. Theil des Obwods mit 26,34 □M., 33,030 E., enthält

a) Einen Theil des alten Distrikts Urszendow der Woiwod. Lublin im westl. Theil 3,76 □M., 4719 E., mit der St. Wysokie 90 H.

b) Einen Theil des Distrikts Krasnoslaw des Landes Chelm, der ganze Rest des Powiats, mit 22,58 □M., 28,311 E. und den

Städten: Krasnoslaw (Krasnistaw), Hauptort des Obwods und ehemalige Hauptstadt des Distrikts gl. N. des Landes Chelm, am Wieprz und an einem See. Sie ist ummauert, hat ein Schloß auf welchem sonst der katholische Bischof von Chelm residirte, der jetzt seinen Sitz in Lublin hat, mehrere Kirchen, 481 H., 2952 E., worunter viele Juden. Methbrauerei; Krämerei. Ehemals war sie auch der Sitz eines Starosten. Im Jahre 1588 wurde daselbst der Erzherzog Maximilian von Oestreich gefangen gehalten. Turobin am Por mit 2 Kirchen, 286 H., 1200 E.

2. Powiat Chelm.

Der östliche Theil des Obwods mit 42,40 □M., 53,063 E. enthält

a) Einen Theil des alten Distrikts Lublin der Woiw. gl. N. im nordwestl. Theil des Powiats, 5,30 □M., 6633 E. mit der St. Leczno (Lentschno) am Wieprz, mit 3 Kirchen, 253 H., 1800 Ew., die 2 große Viehmärkte halten.

b) Denjenigen Theil des alten Distrikts Chelm des Landes Chelm, der im W. der Bug liegt, der ganze Rest des Powiats mit 37,10 □M., 46,430 E. und der Stadt Chelm an der Ufer, Sitz eines unirten Bischofs mit einem Schlosse auf einem hohen Hügel, mehreren griechischen und katholischen Kirchen, 1 Piaristen-Collegium Gymnasium, 301 E., die Krämerei treiben und Jahrmärkte halten. Ehemals war sie die Hauptstadt des Landes und des Distrikts Chelm, der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten; auch wurden daselbst der Landtag des Landes, und das Landgericht des Distrikts gehalten.

C. Obwod Hrubieszow.

Der südwestl. Theil der Woiw. enthält auf 55,48 □M. oder 18,579 Wlok, von denen 3204 Ackerland, 1608 Wiesen, 1746 Wälder, 812 Gärten, 1218 Wege rc., und 9991 Gewässer, Moräste, Unland rc. sind, 101,393 E. in 15,063 H., so daß im Durchschnitt 1827 Menschen auf die □Meile kommen. Er wird von der Wulszwa durchflossen, welche sich in den Bug, der den Obwod von Rußland scheidet, ergießt. Er hat 2 Powiaty, 2 Decanate und 81 Kirchspiele, nämlich 20 katholische und 61 griechische, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Belcz, nämlich

1) des Distrikts Horodla mit	43,10 □M.	78,721 E.
2) des Distrikts Grabowiec	12,38 „	22,672 „
	Summa	55,48 □M.	101,393 E.

1. Powiat Hrubieszow.

Der nördl. Theil des Obw., mit 25,60 □M., 47,876 Einw., enthält

a) einen Theil des alten Distrikts Horodla. Die kleinere östl. Hälfte des Pow. mit 19,20 □M., 35,907 E. und den Städten Hrubieszow (Rubiessow), an der Hulszwa, mitten in Morästen, Hauptort des Obw., mit 3 Kirchen, 1 Kloster, 310 H. und 2992 E., worunter viele Juden. Krämerei, Jahrmärkte. Die dortigen Kaufleute handeln viel mit Ungarweinen und Meth. Dubienka, am Bug, 274 H., 1808 E.; mit Grenz-Verkehr. Horodlo (Horodla), am Bug, mit 2 Kirchen, 270 H. und 1479 E., Grenz-Verkehr und Jahrmärkten. Ehemals war sie die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts der Woiw. Belcz, und der Sitz eines Starosten; auch wurde daselbst das Landgericht des Distrikts gehalten.

b) Theil des alten Distrikts Grabowiec. Der Rest des Pow. mit 6,40 □M., 11,969 E. und der Stadt Grabowiec, 103 H., sonst die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts der Woiw. Belcz, Sitz eines Starosten und des Landgerichts des Distrikts.

2. Powiat Tyszowce.

Der südl. Theil des Obw., mit 29,88 □M., 53,517 Einw., enthält

a) Theil des Distrikts Horodla, die größere östliche Hälfte des Pow. mit 23,90 □M., 42,814 E. und der Stadt Tyszowce (Tyssowice), an der Hulszwa, mit 190 H.

b) Theil des Distrikts Grabowiec, der Rest des Powiat mit 5,98 □M., 10,703 E. und der Stadt Komarow mit 66 H.

D. Obwod Zamosc.

Der südwestl. Theil der Woiw. enthält auf 98,32 □M. oder 29,896 Wlok, wovon 9099 Ackerland, 1377 Wiesen, 7442 Wälder, 1393 Gärten, 2089 Wege ꝛc. und 8496 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 165,834 E. in 22,930 H., so daß im Durchschnitt

1686 Menschen auf eine □Meile kommen. Er wird von der Weichsel und dem San berührt, und in derselben entstehen der Wieprz und die Bystrzyca. Er hat 3 Powiaty, 4 Decanate, und 69 Kirchspiele, wovon 36 katholische und 33 griechische Kirchen sind, und besteht

1) aus einem Theil der alten Woiwodsch. Belcz, nämlich des Distrikts Grabowiec derselben	37,31 □M.,	67,799 E.
2) aus einem Theil des alten Distrikts Urszendow der Woiw. Lublin	55,51 „	90,035 „
3) aus einem Theil des Distrikts Krasnoslaw des Landes Chelm	5,56 „	8,000 „
Summa	98,32 □M.,	165,834 E.

1. Powiat Zamosc.

Der südöstl. Theil des Obw, mit 35,45 □M., 63,900 Einw. enthält

a) einen Theil des Distrikts Grabowiec, der Woiw. Belcz mit 29,95 □M., 55,900 Einw. und den Städten Zamosc (Samoscz), Hauptort des Obwods, und eine der stärksten Festungen Polens, mit, besonders in den neuern Zeiten, sehr verbesserten Festungswerken, ist ein Majorat der Familie Zamoyski, in italienischem Geschmack gebaut, indem die Häuser meistens mit Arkaden versehen sind, hat ein großes und schönes Schloß, einen Marktplatz, ein schönes Stadthaus, 1 Zeughaus, 4 Kirchen, worunter 1 Stiftskirche und 1 griechische, ein Basilianer-Kloster, ein Kloster-Hospital der barmherzigen Schwestern, 1 Theater und im Jahre 1807, 841 H. und 6545 E., jedoch jetzt, nachdem die Vorstädte abgetragen sind, wohl nur noch 400 H., und ohne die Garnison 4709 E., worunter 274 Gewerbetreibende; 1 Gymnasium mit einer Bibliothek, Buchdruckerei. Die Stadt ist 1540 erbaut. 1656 wurde sie von den Schweden ohne Erfolg belagert, 1715 aber von den Sachsen erobert. Stara- (Alt-) Zamosc, mit 94 H. Tomaszow, unweit der östreichschen Grenze, mit 170 H., 2824 E., die eine ansehnliche Porzellan- und Fayence-Fabrik unterhalten, auch mit Wiszniak und Malinnik, 2 Getränken, die aus Honig und Früchten bereitet werden, handeln. Daselbst ist ein Haupt-Zollamt. Jozefow, an der Tanef, 172 H. 1115 E.;

b) einen Theil des Distrikts Krasnoslaw, des Landes

Chelm. Der nördl. Saum des Pow., ohne Städte, mit 5,50 □M., 8000 E.

2. Powiat Tarnogrod.

Der südwestl. Theil des Obw. mit 29,44 □M., 47,595 Einw. enthält

a) einen Theil der alten Woiw. Belcz, nämlich des Distrikts Grabowiec derselben, in der südöstlichen Spitze des Powiat mit 7,36 □M., 11,896 E. und der Stadt Tarnogrod, 322 H., 3941 E, worunter viel Juden, die Märkte halten und Krämerei treiben.

b) Einen Theil des alten Distrikts Urszendow, der Woiw. Lublin, im Rest des Pow. mit 22,03 □M., 35,696 E. und der Stadt Bilgoray (Bulgorai), an der Lada, mit 3 Kirchen, 368 H., 2945 E., worunter viel Juden; Jahrmärkte.

3. Powiat Krasnik.

Der nördl. Theil des Obw. mit 33,43 □M., 54,339 E., enthält einen Theil des alten Distrikts Urszendow der Woiw. Lublin mit der St. Urszendow (Urzedow, Ursendow) an einem See mit 289 H., 566 E., ehemals Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts der alten Woiw. Lublin.

V. Die Woiwodschaft Plock.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen zwischen 36° 26' bis 40° 14' Länge, und von 52° 21' bis 53° 27' Breite aus, grenzt gegen N. an West- und Ostpreußen; gegen N. O. an die Woiw. Augustow, gegen S. O., S. und S. W. an die Woiw. Podlachien und Mazovien, und gegen W. an das Großherzogthum Posen. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Hassel und Stein auf 290 □M. angegeben, nach Gotzmann beträgt derselbe 311, nach v. Holsche 350, nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen 301,74, und nach meiner Kartenberechnung des letztern 305,63 □M.

b) Bestandtheile an alt-polnischen Provinzen.

1) das ganze Land Dobrzyn	54,01 □M.,	94,774 E.
2) die ganze ehemalige Woiw. Plock	75,70 "	117,311 "
Latus	129,71 □M.	212,085 E.

Transport 129,71 □M., 212,085 E.
3) einen großen Theil der ehemaligen Woiw. Czersk .... 175,92 „ 261,588 „
Summa 305,63 □M., 473,673 E.

c) Physische Beschaffenheit.

Der Hauptfluß ist die Weichsel, welche nebst der Narew, die hier in erstere fällt, die Woiwodschaft in Süden begrenzt; die Narew durchfließt dieselbe von Norden nach Süden und die Drewenz macht die westliche Grenze. Sie ist ganz eben, enthält strichweise den besten Ackerboden und Wiesen, aber auch ansehnliche Waldungen, und Moräste, wie die Ostrolenker Wildniß, den Pulvy- und Karaska-Bruch.

Die Woiwodschaft hat 2 Frischfeuer, in Ostrolenka und Czarnotrzew.

Nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen enthält dieselbe gegenwärtig 98,572 Wlok, von denen 40,434 Ackerland, 5323 Wiesen 28,522 Wälder, 2583 Gärten, 4111 Wege und Baustellen, 317,599 Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen rc. sind.

d) Einwohnerzahl rc.

Im Jahre 1798 betrug die Volksmenge in den Städten 40,250, auf dem Lande 237,071, zusammen 277,321; bis 1803 hatte sich dieselbe auf 315,542 vermehrt. Die angegebene Volksmenge bewohnte 43 Städte, 2 Flecken, 3399 Dörfer und 51,869 Häuser.

Im Jahre 1812 war die Volkszahl 386,028, 1724 440,322, und jetzt 473,673 in 43 St. und 3918 D. mit 52,817 H., so, daß im Durchschnitt 1553 Menschen auf die □M. leben.

Das Wappen der Woiwodschaft ist ein schwarzer Adler, auf dessen Brust der Buchstabe P. steht, in rothem Felde.

Sie zerfällt in 6 Obwody, ohne Powiaty, mit 17 Decanaten und 238 Kirchspielen.

A. Obwod Plock.

Es grenzt im W. an den Obwod Lipno, im O. an die Obw. Mlawa und Przasnitz, gegen O. an den Obw. Pultusk und gegen S. an die Woiw. Mazovien, von welcher ihn die Weichsel scheidet. Er enthält auf 46,84 □M. oder 15,877 Wlok, von denen 5564 Ackerland, 290 Wiesen, 2639 Wälder, 438 Gärten, 731 Wege rc.

und 6215 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 85,379 Ew. in 9823 H., so daß im Durchschnitt 1823 Menschen auf 1 □Meile kommen. Außer der Weichsel enthält er keinen Fluß, sondern nur kleine Bäche. Er hat vortrefflichen Weizenboden und wohlhabende Einwohner in 8 Städten, 614 Dörfern, 4 Decanate und 57 Kirchspiele, und besteht

1) aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Plock, der westl. Theil des Obwods mit 23,86 □M. 45,465 E., und zwar

a) dem ganzen Distrikt Plock, mit 6,80 □M., 15,626 E., und der St. Plock, Hauptstadt der Woiw. und Sitz der Woiwodschafts-Behörden, auch eines Bischofs, der sonst zu Pultusk residirte. Sie liegt auf dem hohen Ufer der Weichsel, ist mit Mauern umgeben, wird in die Alt- und Neustadt abgetheilt, hat 1 Vorstadt, 1 Domkapitel mit 9 Prälaten und 21 Dom-Capitularen, 1 Collegiat-Stift, 2 aufgehobene Mönchsklöster und 1 Piaristen-Collegium, 1 Kloster der barmherzigen Schwestern, 1 Missionarien-Convent, 11 katholische Kirchen, worunter die Domkirche sehenswerth, 1 Synagoge, 1 Waisen- und 1 Armen-Haus, die beide von den barmherzigen Schwestern versehen werden, 1 Gymnasium und mehrere Elementar-Schulen, einen bischöflichen Pallast, worin die Tribunale ihre Sitzungen haben, 800 H. und 7646 E. (1798 erst 389 H. und 2586 E. worunter 731 Juden). Sie treiben bedeutenden Handel, halten Jahrmärkte, und nähren sich außerdem von der Landwirthschaft und einigen Gewerben. In der Stadt ist ein National-Theater, 1 öffentlicher Garten mit Bädern und 1 Buchdruckerei, worin 1 Regierungsblatt herauskommt. Auch ehemals war sie die Hauptstadt einer Woiw. und eines Distrikts gleiches Namens, der Sitz eines Woiwoden, eines größeren Kastellans und eines Starosten, unter dessen Grod die ganze Woiwodschaft stand, wie auch das Landgericht des Distrikts. Das Domkapitel hatte fast gleiche Einkünfte mit dem Bischofe, und der Probst desselben, welcher Herr des Sielauischen Gebiets war, nannte sich davon einen Fürsten. Der Bischof selbst war Fürst vom pultuskischen Gebiet im Lande Liw der Woiw. Czersk. Plock ist vor 968 erbaut, und war Residenz der Könige Wladislaw Herrmann und Boleslaw Schiefmaul, später des Herzogs Conrad I. von Mazovien. Im Jahre 1043 schlug hier der König Kasimir von Polen den Rebellen Maslaw nebst seinen Alirten, den heidnischen Preußen, und nahm 2000 Mann gefangen; 15,000 Feinde waren auf dem Schlacht-

felde geblieben. Im Jahre 1754 verlor die Stadt durch eine Feuersbrunst über 120 Häuser.

b) Dem ganzen Distrikt Bielsk mit 9,36 □M., 16,276 Ew., und der St. Bielsk mit 2 Kirchen, 65 H. und 339 E., worunter 37 Juden, ehemals der Hauptort des gleichnamigen Distrikts, in welchem auch das Landgericht gehalten wurde.

c) Dem ganzen Distrikt Plonks mit 7,81 □M., 13,563 Einw., mit der Stadt Plask (Plonsk) 205 H., 1516 E., ehemals Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, wo auch das Landgericht gehalten wurde.

2. Aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Czersk.

Der südöstl. Theil des Obw. mit 22,98 □ M., 39,914 E., und zwar

a) Dem ganzen Lande Wyszogrod, 14,84 □M., 25,253 E., mit der Stadt Wyszogrod, an der Weichsel, mit drei Kirchen, 1 vormaligen Kloster, 1 Kapelle, 1 Schlosse, 1 Armenhause, 300 H. (1798, erst 183) und 3305 E., worunter 1798, 1017 Juden und 98 Handwerker waren; Handel mit Wolle, Tuch und Korn, Jahrmärkte. Ehemals war sie die Hauptstadt des Landes Wyszogrod, in der Woiw. Czersk, der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten; auch wurde in derselben der Landtag gehalten. 1747 brannte sie halb ab.

b) Fast dem ganzen Distrikt Sakroczin, vom Lande Sakroczin, der Woiw. Czerk mit 7,17 □M., 12,627 E. und den Städten: Sakrotschin (Zakroczin), auf einem Berge, an der Weichsel, worüber eine Fähre geht, mit 61 H., 1189 E., die Schiffahrt und Fischerei treiben, mit einem auf einem Hügel stehenden Schlosse, sonst der Hauptort des Landes und des Distrikts dieses Namens, der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten, und des Landgerichts. Modlin, eine in neueren Zeiten angelegte regulaire Festung, an der Mündung des Bug in die Weichsel, der Stadt Nowydwor gegenüber; hat bloß Garnison-Gebäude.

c) Einem Theile des Distrikts Sachoczyn vom Lande Ciechanow der Woiw. Czersk, 1,17 □M., 234 E., mit der Stadt Sachocin (Sochocin, Sonchotzin), an der Wkra, mit 49 H. und 313 E., ehemaliger Hauptort des gleichnamigen Distrikts.

B. Obwod Pultusk.

Er grenzt im W. an den Obwod Plock, im N. und N. W. an

den Obw. Przasnitz, in N. O. und O. an den Obw. Ostrolenka, und in S. an die Woiw. Mazovien, von welcher er durch den Bug und die Narew geschieden wird. Er enthält auf 50,48 □M., oder 16,755 Wlok, von denen 7112 Ackerland, 836 Wiesen 6538 Wälder, 399 Gärten, 625 Wege ꝛc., und 1245 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 77,717 E. in 7540 H., so daß also 1539 Menschen auf die □M. im Durchschnitt kommen. Der Bug berührt ihn im S. und nimmt hier die Narew, welche den Obw. von N. nach S. durchfließt, bei Sierock auf. Der Boden desselben ist ziemlich gut, auch hat er schöne Waldungen, worunter die von Wiczkow noch vorzügliches Schiffbauholz enthält. Er hat 3 Decanate und enthält einen Theil der ehemaligen Woiw. Czersk, nämlich

a) einen Theil des Landes Sakroczin in S. W. 20,19 □M., 31,086 Einw. und zwar

1) einen Theil des Distrikts Sakroczin 1,35 □M., 2072 E. mit der St. Nowemiasto 72 H., 497 E.;

2) den ganzen Nowomyczyschen Distrikt, 6,73 □M., 10,362 E. ohne Städte mit den Dörfern: Willisczic, Nasilka und Czesc mit 37 Häusern;

3) den ganzen Sierocker Distrikt 12,11 □M., 18,652 E., mit den Städten: Serock (Serotzk, Sierock) an der Mündung der Narew in den Bug mit 77 H., 1008 E. Pultusk an der Narew, Hauptort des Obwods. Sie hat 1 Vorstadt, einen großen viereckigen Marktplatz, 1 bischöfliches Schloß, worauf bisher der Bischof von Plock, welcher die völlige Oberherrschaft über diesen Distrikt hatte, residirte, eine eingezogene Benediktiner-Abtei, 1 Kloster der barmherzigen Schwestern mit einem Hospital, mehrere eingezogene Klöster, 3 Kirchen, 1 Synagoge, ein Gymnasium, 500 H. und 3755 E., worunter viele Juden. Branntweinbrennerei; Krämerei; Jahrmärkte. 1324 und 1364 wurde die Stadt von den Litthauern verbrannt. 1703 schlug der schwedische König Carl XII. die Sachsen daselbst und 1806 am 26sten December besiegte Napoleon hier die Russen.

b) Den ganzen Kamienzyker Distrikt des Landes Nur der Woiw. Czersk 13,29 □M., 21,059 E., mit der St. Wyszkow am Bug, 94 H., 428 E.

c) Das ganze Land Rozan der Woiwod. Czersk. 17 □M., 25,572 E. mit den Städten: Rozan an der Narew 102 H. 597 E. mit einem Schlosse auf einem Felsen. Ehemals war es der

Sitz

Sitz eines Starosten und des Landgerichts des Distrikts. Makow an der Orzik 244 H. 1488.

C. Obwod Lipno.

Der westlichste Theil der Woiw. enthält auf 54,01 □M., oder 19,072 Wlok, wovon 9,592 Ackerland, 467 Wiesen, 5,737 Wälder, 460 Gärten, 662 Wege ꝛc. und 1154 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 94,774 E. in 9,421 H., so daß im Durchschnitt auf die □Meile 1383 Menschen kommen. Er wird in S. W. von der Weichsel und in N. von der Drewenz berührt, hat 3 Dekanate und 47 Kirchspiele, und enthält das ganze ehemalige Land Dobrzyn, welches folgende Eintheilung hatte.

a) Distrikt Dobrzyn, der nordwestliche Theil desselben mit 13,50 □M., 23,693 E. und der St. Dobrzewice (Dobrzyn) an der Drewenz mit einer Kirche, 183 H., 1110 E., worunter 615 Juden mit einer Synagoge; Grenzstadt gegen Westpreußen mit einem ehemaligen Reformatoren-Kloster.

b) Der Distrikt Rypin, der nordöstliche Theil des Obwods 18,46 □M., 31,591 E. mit der St. Rypin am Oblek mit 72 H., 504 E., ehemals Hauptort des Distrikts und Sitz eines kleinen Kastellans, so wie des Landgerichts.

c) Der Distrikt Lipno, der südliche Theil des Obwods mit 22,05 □M., 39,490 E. und den Städten: Lipno, (Lipin, Lipini) 1349 erbaut, Hauptort des Obwods mit 117 H., 997 E., auch ehemals Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, in welchem der Landtag des Landes Dobrzyn gehalten wurde. Dobrzyn an der Weichsel, auf einer Anhöhe, mit 2 Kirchen, einem vormaligen Kloster, 1 Synagoge, 215 H., 1890 E., worunter 603 Juden, die Krämerei, Branntweinbrennerei und Bierbrauerei treiben, und Jahrmärkte halten. Ehemals war sie die Hauptstadt des Landes Dobrzyn, Sitz eines kleinen Kastellans und des Landgerichts des Distrikts; 1328 wurde sie nebst dem ganzen Lande Dobrzyn vom Könige Johann von Böhmen erobert, und an die deutschen Ritter für 4800 Prager Groschen verkauft. 1409 eroberten die Ritter die Stadt und das Land auf's Neue. Bobrowniki an der Weichsel mit einer Kirche, 72 H., 415 E., 1403 gegründet. Ehemals war sie der Sitz eines Starosten, unter dessen Grod die ganze Landschaft stand.

D. Obwod Mlawa.

Er grenzt im N. an West- und Ostpreußen, in O. an den Obw. Przasnitz, in S. an den Obw. Plock, und in W. an den Obw. Lipno, enthält auf 51,84 □M., oder 13,986 Wlok, von denen 4027 Ackerland (welches mehrentheils so schlecht ist, das man im Durchschnitt nur das $3\frac{1}{2}$ Korn gewinnt), 1642 Wiesen, 5023 Wälder, 402 Gärten, 670 Wege 2c., und 2222 Gewässer, Moräste, Unland 2c. sind, 71,846 E. in 8115 H., so daß im Durchschnitt auf die □Meile 1386 Menschen kommen. Er wird von der Wkra und einigen noch kleinern Flüssen bewässert, hat 3 Decanate und 45 Kirchspiele, und enthält den größten Theil der ehemaligen Woiw. Plock und zwar

a) den Distrikt Racionz, der mittelsüdl. Theil mit 5,41 □M. 7866 E. und der Stadt Raciaz (Raziaz, Razionsch) 116 H. 580 E., zwischen Morästen, war sonst der Hauptort des Distrikts gl. N., worin auch das Landgericht gehalten wurde, und der Sitz eines kleinen Kastellans.

b) Den Distrikt Sierpsk. Der westl. Theil des Obw. mit 20,75 □M., 28,738 E., und den Städten: Alt- und Neu-Sierps (Sierpc, Sierpsk, Szeps, Sierpe), an der Sierpsiencia, zwischen Morästen, mit einem Schloß, 2 Kirchen, einem vormaligen Benediktiner-Nonnenkloster, einer Synagoge, 162 H. und 2583 E. Krämerei, Jahrmärkte. Sie war ehemals der Hauptort des Distrikts, gl. N. und Sitz eines kleinen Kastellans. 1794 brannte die ganze Stadt, mit Ausnahme der Judenstraße ab. Biezun (Biesnin), an der Soldau, mit einem Schlosse, einer Kirche, 144 H. und 1580 E., worunter 239 Juden. Branntweinbrennerei, Krämerei, und Jahrmärkte.

c) Das Land Zawkrsin. Der nördl. Theil des Obw. mit 25,68 □M., 35,242 Einw., besteht aus 3 ehemaligen Distrikten, nämlich:

1) Distrikt Mlawa

im N., mit 9,63 □M., 13,215 E. und der Stadt Mlawa (zum Leven), Hauptort des Obw. an der Mlawka, mit 2 Kirchen, ein Missionarien-Convent, 147 H., 2216 E., worunter keine Juden; Jahrmärkte. Hier wurde sonst das Landgericht des Distrikts gehalten.

2) Der Distrikt Srzensk

im N. W. des Landes, 10,91 □M., 14,979 Einw., mit der Stadt

Srzensk, an der Mlawka, mit einem Schlosse, das von Morästen umgeben ist; 102 H., 885 E., worunter über 200 Juden; ehemals die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, wo auch das Landgericht gehalten wurde.

3) Der Distrikt Riedszborz

im S. O. des Landes, mit 5,14 □M., 7048 E., ohne Städte, enthält nur die Flecken: Riedszborz oder Birzow, ehemaliger Hauptort des gleichnamigen Distrikts an der Wkra, mit 34 H. und 110 E. Lipowitz (Lipow), an der Wkra.

E. Obwod Przasnic.

Er grenzt gegen N. an Ostpreußen, gegen N. O. an den Obw. Ostrolenka, gegen S. O. und S. an den Obw. Pultusk, gegen S. W. an den Obw. Plock, gegen W. an den Obw. Mlawa, enthält auf 50,79 □M. oder 17,769 Wlok, von denen 11,239 Ackerland (das sehr schönen Weizenboden in sich begreift), 1868 Wiesen, 2506 Wälder, 417 Gärten, 645 Wege ꝛc., und 1094 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. (worunter der Pulwy-Bruch) sind, 72,618 E. in 8835 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1429 Menschen kommen. Er wird vom Orzyc, Omulewka und einigen anderen Bächen bewässert, hat 2 Decanate und 52 Kirchspiele, und enthält die beiden Distrikte Ciechanow und Przasnitz, vom Lande Ciechanow, der ehemaligen Woiw. Mazovien, ganz; und den Distrikt Sochoczyn derselben größtentheils.

a) Distrikt Ciechanow, der westl. Theil mit 13,38 □M., 19,632 E. und der Stadt Ciechanow, in einer Ebene zwischen Morästen, mit einem Schloß, 2 Kirchen, einem vormaligen Augustiner-Kloster, 129 H., 2384 E., worunter 354 Juden, die 1 Synagoge besitzen; Branntweinbrennerei, Brauerei, Krämerei, Jahrmärkte. Sie war ehemals die Hauptstadt des gleichnamigen Landes und Distrikts, der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten; auch wurde daselbst das Landgericht abgehalten.

b) Distrikt Przasnitz. Der Rest des Obw., einen kleinen südlichen Theil ausgenommen, mit 32,01 □M., 45,781 E. und der Stadt Prasnitz (Przasnysz), Hauptort des Obw. in einer sehr fruchtbaren Gegend am Walbusch, mit 3 Kirchen, 2 vormaligen Klöstern, 233 H., 3376 E., worunter viele Juden; Krämerei, Jahrmärkte. Ehemals war sie auch der Hauptort des von ihr benannten Distrikts. Im Jahre 1769 brannte sie ab.

c) Der größte Theil des Distrikts Sochoczyn im südwestl. Theil ohne Städte mit 5,13 □M., 7205 E.

F. Obwod Ostrolenka.

Der östliche Theil der Woiwod., enthält auf 51,67 □M., oder 16113 Wlok, von denen 2900 Ackerland, (im Ganzen schlechter Boden, der nur das 3te Korn giebt; Weizenboden nur am Bug), 220 Wiesen, 6069 Wald, (worunter die bekannte Ostrolenker Heide oder Wildniß), 467 Wege rc. und 5669 Gewässer, Moräste und Unland rc„ (unter andern der Karaska-Bruch), sind, 71,339 E. in 9083 H., so daß im Durchschnitt auf 1 □Meile 1380 Menschen kommen. Er wird von der Narew durchflossen, in S. durch den Bug von der Woiw. Podlachien geschieden, und im W. durch den Omulew von dem Obw. Przasnitz, hat 2 Decanate und 22 Kirchspiele, und enthält Theile der alten Woiw. Mazovien, nämlich:

a) Vom Lande Lomza den ganzen Distrikt Ostrolenka; der nördl. Theil 29,54 □M., 35,669 E., mit der St. Ostrolenka (Ostroteka) Hauptort des Obwods an der Narew (worüber eine hölzerne Brücke führt), die nicht weit davon den Omulew aufnimmt. Sie ist fast ganz mit Wasser umgeben, hat 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 aufgehobnes Kloster, 500 H. und 1484 E., worunter viel Juden; Schiffahrt, Fischerei, Krämerei, Jahrmärkte, auch ehemals war sie der Hauptort eines gleichnamigen Distrikts und einer Starostei.

b) Ein Theil des Landes Nur, im Süden mit 22,13 □M., 35,670 E., nämlich

1) der ganze alte Distrikt Nur

n S. O., mit 11,80 □M., 19, 235 E., und der St. Nur am Bug 72 H., 289 E., ehemals der Hauptort des Landes und des Distrikts gl. N., der Sitz eines Starosten und des Landgerichts.

2) Der ganze alte Distrikt Ostrow,

10,33 □M., 16435 E., mit den St. Ostrow, 93 H., 576 E., ehemalige Distrikts-Hauptstadt. Brok am Bug, mit 1 Kirche, 114 H. und 1016 E., worunter 96 Juden.

VI. Die Woiwodschaft Mazovien.

a) Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen zwischen 35° 59′ und 39° 46′ Länge, und von 51° 27½′ bis 52° 53½′ Breite aus,

grenzt gegen N. an die Woiw. Plok, gegen O. und S. O. an die Woiw. Podlachien, gegen S. an die Woiw. Sandomir und Kalisch, und gegen W. an letztere und Westpreußen. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Hassel und Stein zu 321 bis $321\frac{1}{10}$ □M. angegeben, nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen beträgt derselbe 346,31, nach meiner Kartenberechnung aber 374,62 □M.

b) Bestandtheile an alt-polnischen Provinzen.

Sie besteht

1) aus einem Theil der ehemaligen Woiwodschaft Czersk	110,88	□M.,	313,420 E.
2) aus der ganzen ehemaligen Woiwodschaft Rawa	125,23	„	222,277 „
3) aus der ganzen ehemaligen Woiwodschaft Lenczyc	76,27	„	161,430 „
4) aus dem größten Theil der ehemaligen Woiwodschaft Brzesc Kujawski	54,77	„	94,094 „
5) aus einem kleinen Theil der ehemaligen Woiwodschaft Inowraclaw	7,47	„	11,685 „
Summa	374,62	□M.,	802,906 E.

c) Physische Beschaffenheit.

Sie hat im Ganzen einen fruchtbaren Boden und noch viel Waldung. Ihr Hauptfluß ist die Weichsel, welche dieselbe von Süden nach Norden durchströmt, und sie von da an, wo der Bug in dieselbe fällt, wie früher dieser, von der Woiw. Plock scheidet, so wie der Nyr oder Ner und die Wolborza von der Woiw. Kalisch, und im S. die Pilica von der Woiw. Sandomir. Außerdem hat sie noch die Bzura, welche hier im Pow. Zgierz entsteht, und unter andern kleinen Flüßchen die Skierniewice und die Rawka aufnimmt.

Von den 113,130 Wlok, welche dieselbe enthält, kommen 53,382 auf Ackerland, 9,702 auf Wiesen, 31,306 auf Wälder, 3,722 auf Gärten, 5,580 auf Wege und Baustellen, 9,438 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen &c.

d) Einwohner &c.

Im Jahre 1812 enthielt sie 584,304, 1824 aber 745,084, und jetzt zählt sie 802,906 E. in 82 Städten und 4,222 Dörf. mit 74,910 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 2143, und

wenn man die Bevölkerung der Hauptstadt abrechnet, etwa 1740 Menschen kommen.

Das Wappen der Woiwodschaft ist ein gekrönter weißer Adler mit ausgebreiteten Flügeln im rothen Felde.

Sie zerfällt in 7 Obwody, 15 Powiaty, 24 Decanate und 335 Kirchspiele.

A. Obwod Warschau.

Er grenzt gegen N. an die Woiwod. Plock, gegen O. an den Obw. Stanislawow, gegen S. an die Woiw. Sandomir, und gegen W. an die Obwody Rawa und Sochaczew, enthält auf 68,52 □M. oder 23,207 Wlok, von denen 10,637 Ackerland, 3,527 Wiesen, 5,909 Wälder, 833 Gärten, 1,249 Wege rc. und 1032 Gewässer, Moräste, Unland rc. sind, 261,494 E., in 16,245 H., so daß, wenn man die Bevölkerung der Hauptstadt mitrechnet, 3962, und ohne dieselbe 1773 Menschen im Durchschnitt auf 1 □Meile kommen. Er wird von der Weichsel durchströmt, und im N. durch diese und den Bug von der Woiwod. Plock geschieden, hat 3 Powiaty, 5 Decanate und 75 Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theil der alten Woiwod. Czersk	56,75 □M.,	242.514 E.
2) aus einem kleinen Theil der Woiwod. Rawa	11,77 „	18,980 „
Summa	68,52 □M.,	261,494 E.

1. Powiat Warschau.

Der nordöstl. Theil des Obwods 20,91 □M., 183,623 Einw. enthält:

a) Einen Theil des Landes Sochaczew, der Woiw. Rawa, im N. W. des Pow. mit 1,26 □M., 1910 E. und den Dörfern: Glusk, Kazun, Maloczyce, Cybulice rc.

b) Einen Theil des alten Distrikts Warschau vom Lande Warschau, der Woiw. Mazovien, mit den Städten: Warschau (Warszawa), die Hauptstadt des Königreichs, Residenz des Vice-Königs, und Sitz der höchsten Central-Behörden, des höchsten Tribunals, des Erzbischofs von Warschau, und der sämmtlichen Woiwodschafts-Behörden; auch Versammlungsort des Reichstages. Sie liegt auf dem 588 Fuß hohen linken Ufer der Weichsel, in einer sandigen Gegend, und ist durch eine 1578 Fuß lange Schiff-

brücke mit der auf dem rechten Ufer der Weichsel liegenden Vorstadt Praga verbunden, hat einen Umfang von 3½ polnische Meilen und ist mit Linien umgeben, welche 10 Barrieren haben. Warschau besteht aus der eigentlichen Stadt, die wieder in die Alt- und Neustadt getheilt wird, aus den umherliegenden Vorstädten Krakau und Alexandria, und den 4 zugeschriebenen Städten Grzybow, Leszno, Szolec und Praga, welche ihre besondern Privilegien und Rathhäuser haben. Die Stadt selbst ist enge und unregelmäßig gebaut, die Vorstädte aber zum Theil sehr schön, mit graden Straßen. Unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich aus: der des Königs Siegismund, zwischen der Altstadt und Krakauer Vorstadt, mit der colossalen Bildsäule Sigismund III. von Bronze, auf einer marmornen 26 Fuß hohen Säule, die ihm sein Sohn Wladislaw IV. 1644 errichten ließ, und die: von Sachsen, beim Ausgange des sächsischen Gartens, von Marieville, von St. Andreas, Thomackie, der Drei Könige, der Platz vor der Salz-Commission und der Marktplatz der Altstadt, auf welchem das Rathhaus steht. Die Hauptstraßen sind meistens breit, haben Kieselpflaster, und sind durch Reverberen erleuchtet. Die Zahl der Häuser ist 8000, worunter 2253 hölzerne, von denen 198 Ziegel- und 2055 Stroh- und Schindeldächer (Dwareks) haben; die übrigen sind massiv. Unter den Pallästen und öffentlichen Gebäuden, deren Zahl sich, ohne die königlichen, auf 115 beläuft, und von welchen die Mehrzahl in großem Styl, meist unter Stanislaus August Poniatowski's Regierung erbaut ist, zeichnen sich aus: 1) das Zamek oder königliche Schloß, auf einem Hügel in der Vorstadt Krakau, der die Weichsel übersieht, von Sigismund III. erbaut, worin sich der Reichstag versammelt; 2) der sächsische Pallast, mitten in der Stadt mit einem schönen Garten; 3) der Regierungs-Pallast (vormals Krasinski), wo das höchste Tribunal seine Sitzungen hält, und das Ministerium des Innern, das National-Theater und das große Zoll-Büreau eingerichtet sind; 4) der Constantinsche, vormals Brühlsche Pallast; 5) der Pallast des Namiestnick, vormals Radziwill; 6) der Pallast des Fürsten Primas; 7) der des Kriegs-Ministers; 8) der der Akademie, vormals Poniatowski; außerdem 9) von den Privat-Pallästen 2 von Czartoryski, 3 von Oginski, 1 von Lubomirski, 1 von Czapski, 1 von Kawsa, 1 von Dluski, 1 von Gobski, 1 von Zaluski, 2 von Branicki, 1 von Sulkowski, 1 von Krasinski, 1 von Ostrowski, 1 von Malachowski, 1 von Zamoiski, 1 von Dombinski,

1 von Jablonowski, 1 von Poccierowski, 1 von Potocki, 1 von Poninski, 1 von Radziwill, 1 von Mlodziejowski, 1 von Mniszowski, 1 von Mierielski, 1 von Ossolinski, 1 von Sapieha, 1 von Lazienki, 1 von Bielinski, 1 von Wielopolski, 1 von Mniszek, 1 von Tarnowski, 1 von Karoly, 1 von Krakau, 1 von Tepper und 1 von Blank. Warschau hat 166 königliche Gebäude, worunter 38 Kirchen sind, unter denen sich die Kathedralkirche St. Johann, die Kreuz-, die Carmeliter-, die Dominikaner- und Bernhardiner-Kirche, die neue Alexander- und die lutherische Kirche auszeichnen. Die meisten der ehemaligen 23 Klöster sind aufgehoben, jedoch bestehen noch die der Piaristen, der griechischen Basilianer, der frommen Schwestern. An Hospitälern sind 6 vorhanden, worunter sich das große Stadt- und das Militair-Hospital auszeichnen. Unter den übrigen milden Stiftungen sind bemerkenswerth: das Findelhaus, 2 Irrenhäuser und 3 Armenhäuser. Außer den Pallästen zeichnen sich noch folgende öffentliche Gebäude aus: das Rathhaus, das Zeughaus, die Kasernen, die beiden Münzhäuser, Marieville (nach dem Muster des Palais-royal in Paris) worin die Börse, die Zollkammer, und mehr als 300 Buden, Säle und Kaufmannsgewölbe. An Unterrichts- und anderen wissenschaftlichen Anstalten und Kunstsammlungen hat Warschau 1) eine 1816 gestiftete Universität mit 5 Fakultäten, einer Bibliothek von 150,000 Bänden, einer Sternwarte einem botanischen Garten, einem zoologischen und einem mineralogischen Museum, einem Münz-Cabinet, einer Kupfer- und Gemälde-Sammlung von 100,000 Gegenständen, einem Cabinet von vaterländischen Denkwürdigkeiten, einem chemischen Laboratorio, einem physikalischen und mathematischen Apparat, einer typo- und lithographischen Anstalt, der Anatomie ꝛc.; im Jahre 1824 hatte sie 44 Professoren nnd 581 Studenten, wovon 11 Theologie, 328 Jura und Cameralia, 104 Medizin, 52 Philosophie und 86 schöne Künste studirten; 2) ein geistliches Central-Seminarium; 3) ein Lyceum; 4) eine Militair-Akademie für Artillerie und Genie-Wesen. 5) Die öffentlichen Schulen der Piaristen (1822 mit 700 Schülern) 6) 4 Elementar-Schulen nach der Lancasterschen Methode; 7) die königliche Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften, mit einer öffentlichen Bibliothek (1821. 108,239 Werke), und 88,111 Kupferstichen und Zeichnungen, einer Naturalien- und Münz-Sammlung; 8) die königliche öconomische Ackerbau-Gesellschaft; 9) die physikalische Gesellschaft; 10) ein katholisches adeliges Collegium; 11) eine katholi-

sche akademische Schule; 12) Hebammenschule; 13) Kunstschule; 14) Forstschule; 15) 323 Elementar-Schulen (1823 mit 11,654 Schülern); 16) Taubstummen-Anstalt; 17) musikalisches Conservatorium; 18) medizinische Gesellschaft; 19) polnische Bibelgesellschaft; 20) die Thierarzneischule und die Ackerbauschule zu Mariemont; 21) mehrere bedeutende Privat-Bibliotheken, worunter die Czartorizkysche, Potozkische und andere, ehemals auch noch die Zaluskische, von 300,000 Bänden, welche nach der letzten Theilung nach Petersburg gebracht wurde; 22) die schöne Gemälde-Gallerie des Grafen Ossolinski und andere Sammlungen. In der Stadt sind 5 Buchhandlungen, 3 Kunsthandlungen für Musik rc., 15 Buchdruckereien, die 3 Zeitungen, 2 Regierungsblätter, einige literarische Journale, einen Handelswegweiser rc. herausgeben, 2 litographische Institute, 2 Noten- und einige Kupferdruckereien. Warschau zählte im Jahre 1830 139,654 E. ohne das Militair; 1823 erst 121,876 Civil-Einwohner worunter 20,000 Juden, denen aber in neueren Zeiten die Ansiedlung in der Hauptstadt sehr erschwert worden ist, 522 Kaufleute, 878 Schenken, 193 Bäcker, 346 Fiacker, 793 Schneidermeister, 301 Tischlermeister, 270 Fleischbänke, 266 Wäscherinnen rc.; das Militair zählt gewöhnlich mit Frauen und Kindern 20,000 Köpfe. Im Jahre 1787 hatte die St. 96,143; im Jahre 1801 nur 63,359, dagegen im Jahre 1819 schon wieder 99,000 Civil-Einwohner. Warschau hat seinen eigenen Magistrat, eben so jede der 4 zugeschriebenen Städte, sein Stadtgericht, und ein eigenes Polizei-Directorium mit 150 Polizei-Soldaten zu Fuß und 50 zu Pferde. Die Einkünfte der Kämmerei beliefen sich im Jahre 1800 auf 594,336, die Ausgaben auf 480,000 polnische Gulden. Der Kunstfleiß liefert Taback, Tuch, Hüte, Strümpfe, Handschuhe, Tapeten, Decken, baumwollene Zeuge, musikalische Instrumente, Möbel, Bijouterie, Farben, Bronze, Liqueure, Knöpfe, Leder, Maroquin, Wagen, Kattun, Eisengußwaaren rc. Im Jahre 1801 gab es erst 2903, jetzt sind 7000 Handwerker. Warschau ist jetzt der erste Handelsort Polens, in welcher die angesehnsten und reichsten Handlungshäuser etablirt sind; der Gesammtvorrath aller auf den dortigen Märkten in Geld umgesetzten Consumtions-Artikel beträgt 24 Millionen polnische Gulden; jährlich werden in Warschau 2 große Messen im Mai und November, deren jede 3 Wochen dauert, außerdem in jeder Woche ein sehr stark besuchter Viehmarkt gehalten; es gehen 2000 Fahrzeuge die Schiffbrücke von Warschau vorbei mit polnischen Produkten nach Thorn

und Danzig. Die Stadt hat drei Theater. In den Gärten um Warschau wird das beste Gemüse in ganz Polen gebaut. Die Stadt ist Ende des 12ten Jahrhunderts gegründet. Seit 1569 wurde wegen der Litthauer der Reichstag nach Warschau verlegt, und seit Siegismund III. ist es auch die Residenz der polnischen Könige geworden. 1655 wurde es von den Schweden besetzt, 1656 aber wieder von den Polen eingenommen, allein nach der verlornen Schlacht bei Praga fiel es aufs Neue in schwedische Hände. 1702 nahm Carl XII. Warschau ein. 1794, am 16ten April, in der Nacht, brach der für diese Stadt und ganz Polen unglückliche Aufruhr aus, auf welchen das schreckliche Blutbad folgte. Vom 27sten Juli bis 6ten September belagerten die Preußen die Stadt vergebens, am 4ten November aber wurde Praga von den Russen unter Suwarow erobert, worauf sich auch Warschau demselben unterwarf. Am 9ten Januar 1796 wurde es von den Preußen in Besitz genommen. Auch in früheren Zeiten war Warschau die Hauptstadt der Woiw. Czersk oder Mazovien, der Sitz des Woiwoden, eines kleinen Kastellans, eines Starosten, eines Landgerichts und Landtags. Die auf dem rechten Ufer der Weichsel belegene Stadt Prag oder Praga hatte im Jahre 1787 655 H. und 6695 E., von denen aber 1794 bei Suwarow's Erstürmung 5000 ums Leben kamen. Jetzt hat sie 3082 E. Zur Austrocknung des großen Bruchs jenseit Praga ist 1823 ein 9½ Meilen langer Hauptkanal angelegt worden. Außer Warschau hat der Pow. noch die Stadt

Nowydwor (Neuhoff) unweit des Einflusses des Bugs in die Weichsel, Modlin gegenüber, mit 2 Kirchen, worunter eine evangelische, 81 H. und 950 E., unter denen 132 Juden und 32 Handwerker. Sie ist erst seit 1780 erbaut. Außerdem sind noch folgende Dörfer und Lustschlösser bemerkenswerth:

Ujazdow, ein königliches Lustschloß unweit Warschau, — Wola, Dorf, ¼ Meile westlich von Warschau, mit einem angenehmen Lustwalde; nahe dabei der Wahlort der polnischen Könige, vermöge der Constitution von 1587, ein eingefaßter, viereckiger Platz auf freiem Felde, mit Wall und Graben umgeben, und mit 3 Thoren versehen; zum letztenmal ist von demselben am 7ten September 1764 Gebrauch gemacht worden. Lazienki in S. von Warschau, noch in den Linien der Stadt eingeschlossen, ein Lustschloß des Kaisers und Königs mit einem schönen Garten. Belvedere, neben Lazienki, ebenfalls noch in den Linien der Stadt, Lustschloß des Groß-

fürsten Constantin mit einem englischen Garten. Mariemont Dorf in N. von Warschau, mit einer königlichen Domaine, welche mit Bielany, Wawrzyszew und Rada als Dotation zu der auf Mariemont angelegten praktischen Landwirthschaftsanstalt, Thierarznei- und Handwerksschule angewiesen ist. Willanow, ein Kirchdorf mit 111 Häusern an der Weichsel, einem Schlosse der Fürstin Lubomirska, und einem großen Garten mit mehreren Denkmälern. Das Schloß erbaute Johann III. Sobieski, welcher auch daselbst 1696 starb. Mokakow, von einem Potocki angelegt, ein sehr angenehmer Ort bei Warschau. Kepa Saska eine große Weichselinsel mit vielen Gärten und kleinen Lusthölzchen. Bielany Dorf in N. von Warschau, an der Weichsel, mit 1 Schloß, welches ein weiter Park umgiebt, 1 Kamaldulenser-Kloster und Kirche und dem Vororte Favori mit Landhäusern. Raszyn, Dorf in S. W. von Warschau, wo 1809 ein Gefecht zum Nachtheil der Polen vorfiel. Jablonna, Dorf an der Weichsel, mit einem prächtigen Schlosse und Garten der Familie Poniatowski.

2. Powiat Blonie.

Der westliche Theil des Obwods mit 19,19 □M., 31,217 E., enthält:

a) Einen Theil des alten Landes Sochaczew der Woiwod. Rawa, im Westen des Powiats mit 6,40 □M., 10,405 E., und der St. Mszczonow (Mschtschanow), offene Stadt mit 2 Kirchen, 139 H., 1704 E., worunter 355 Juden und 112 Handwerker. Dabei an einem See das alte, in der polnischen Geschichte merkwürdige Schloß Radziejowice.

b) Einen Theil des alten Landes Warschau der Woiwodsch. Czersk im O. des Powiat mit 13□M., 20,812 E., und zwar:

1. Ein Theil des Distrikts Blonie mit 7,15 □M., 11,447 E., der St. Blonie 87 H., 938 E., worunter 80 Handwerker, ehemaliger Hauptort des gleichnamigen Distrikts,

2. ein Theil des Distrikts Warschau mit 1,95 □M., 3,122 Einw. und der Stadt Nadarzyn 61 H., 420 Einw., worunter 156 Juden.

3. Der ganze Distrikt Tarczyn 3,98 □M., 6,243 E., mit der St. Tarczyn 57 H., 359 E.

3. Powiat Czersk.

Der südöstl. Theil des Obwods mit 28,12 □M., 46,654 E., enthält:

a) Einen Theil des alten Landes Rawa der Woiw. gl. N., im W. des Powiats mit 4,02 □M., 6665 E., worin die Stadt: Mogcelnica mit 2 Kirchen, 101 H., 14 Mühlen und 742 E., worunter 219 Juden.

b) Einen Theil des alten Landes Czersk der Woiw. Czersk in O. des Powiats mit 24,10 □M., 39,989 E., und zwar:

1. Der ganze Distrikt Czersk, der nördl. Theil mit 9,61 □M. 15,996 E., und den St.: Czersk an der Weichsel, mit 49 H., 346 E., worunter 47 Juden und 49 Handwerker. Sie hat ein auf einem Berge liegendes Schloß, war der Sitz eines größeren Kastellans, und eines Starosten, und vor Alters die gewöhnliche Residenz der Herzoge von Mazovien, und Hauptstadt des Landes, späterhin Hauptort des gleichnamigen Landes und Distrikts, wo auch das Landgericht desselben abgehalten wurde. Gora (Gura) unweit der Weichsel mit 5 Kirchen, 104 H. und 1234 E., worunter 57 Handwerker.

2. Der ganze Distrikt Grodziez im westl. Theil mit 9,97 □M. 16,328 E. und der St. Grojec (Grodziec, Grodziez) 78 H., 557 E., worunter 108 Juden, ehemaliger Hauptort des Distrikts gleiches Namens.

3. Ein Theil des Wartzkischen Distrikts in 2 südl. Parzellen mit 4,49 □M., 7,665 E., und der St. Warka an der Pilica mit 2 vormaligen Klöstern, und 2018 E., ehemals Hauptort des gleichnamigen Distrikts.

B. Obwod Stanislawow.

Der östl. Theil der Woiwodsch., enthält auf 54,13 □M., oder 18,106 Wlok, von denen 8,182 Ackerland, 1622 Wiesen, 6359 Wälder, 445 Gärten, 667 Wege ꝛc. und 831 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 70,906 E., in 8,384 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1310 Menschen kommen. Er wird in S. W. von der Weichsel berührt, in N. durch den Bug von der Woiw. Plock geschieden, und von den kleinen Flüssen Rzonza, Liwiec, Dluga und Widea bewässert. Er hat 2 Powiaty, 2 Decanate und 33 Kirchspiele, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Czersk.

1. Powiat Stanislawow.

Der nördl. Theil des Obw. 31,68 □M., 41,344 E., enthält:

a) Einen Theil des Distrikts Warschau, des Landes Warschau im W. mit 14,84 □M., 19,356 E., und der St. Stanislawow, Hauptort des Powiats mit 75 H., 401 E., Anfang des 16ten Jahrhunderts vom letzten Herzoge von Mazovien erbaut.

b) Den größten Theil des Landes Liw (welches keine Distrikte hat), in O., 16,84 □M., 21,988 E., mit den Städt. Kamienczyk am Narew mit 78 H. Dobre 42 H. 348 E.

2. Powiat Siennica.

Der südl. Theil des Obwods mit 22,45 □M., 29,562 Einw. enthält:

a) Einen Theil des Landes Liw in N. O. des Pow. 2,24 □M., 2,956 E., mit der St. Kaluszyn 1826 E.

b) Einen Theil vom Distrikt Warschau des Landes Warschau, in N. W. des Powiats, 3,36 □M., 4,434 E., mit der St. Jakubow (Cyganka Jakubow), 21 H. Der Flecken Swidry am Einfluß des Widen in die Weichsel 11 H. Bei derselben fängt die grade Linie an, welche bis zur Vereinigung des Bug und Narew-Flusses geht, und im Jahre 1795 die Preußische und Oesterreichische Besitznahme schied.

c) Einen Theil des alten Landes Czersk im S, des Pow. 16,65 □M., 22,172 E. und zwar

1. ein Theil des Waretzkischen Distrikts im W. mit 11,23 □M. 14,783 E., und den St. Minsk 75 H., 646 E., Hauptort des Obwods. Siennica 50 H. 341 E.;

2. ein Theil des Distrikts Garwolin in O. 5,62 □M., 7389 Einw. mit der St. Latowice (Latowicz) am Widen, 166 H., 769 Einw.

C. Obwod Rawa.

Er grenzt im N. an die Obw. Gostyn und Sochaczew, in O. an den Obw. Warschau, in S. an die Woiw. Sandomir und Kalisch, und in W. an den Obw. Lenczycz, enthält auf 64,91 □M., oder 18,985 Wlok, von denen 11,534 Ackerland, 574 Wiesen, 4253 Wälder, 602 Gärten, 901 Wege 2c., 1121 Gewässer, Moräste, Unland 2c. sind, 108,740 E., in 11,924 H., so daß also im Durchschnitt auf eine □Meile 1,675 Menschen kommen. Er wird durch

die Pilica von der Woiw. Sandomir, und durch die Wolborze von der Woiwodsch. Kalisch geschieden; außerdem wird er auch von der Bzura in N. berühet, und von der Skierniewice und der Rawka bewässert. Er hat 2 Powiaty, 5 Decanate und 57 Kirchspiele, und enthält

1) einen Theil der alten Woiw. Rawa ..	43,12 □M.,	72,230 E.
2) einen Theil der alten Woiw. Lenczycz .	21,79 „	36,510 „
Summa	64,91 □M.,	108,740 E.

1. Powiat Rawa.

Der östl. Theil des Obw. mit 33,79 □M., 56,603 E. enthält einen Theil des Landes Rawa der Woiw. gl. N. mit den Städten Rawa Hauptort des Obwods an der Rawka, mit einem Schlosse auf einem Berge, das vormals als Stadtgefängniß und als Depositorium des 4ten Theils der königlichen Einkünfte zur Unterhaltung der Grenz-Miliz diente, 4 Kirchen, 1 Augustiner Mönchskloster, 175 H., 3189 E., worunter 71 Handwerker; Branntweinbrennerei und Brauerei. Ehemals war sie eine Festung und Hauptstadt der gleichnamigen Woiw., Sitz des Woiwoden, eines größeren Kastellans und eines Starosten, auch wurde der Landtag daselbst gehalten. Skiernewice am Flüßchen gl. N. der auch Jezowka genannt wird, mit einem Schloß und Garten, 1 Kirche, worin der Erzbischof Ostrowski begraben ist, 164 H., 1020 E., worunter 78 Handwerker und 5 Tuchmacher. Bialla mit 1 Kirche, 42 H., 326 E., worunter 22 christliche und 16 jüdische Handwerker; ehemals die Hauptstadt des Distrikts Bialsk. Nowemiasto auf einer Anhöhe an der Pilica, worüber eine Brücke führt, ziemlich gut gebaut, mit einem schönen Schloß und Park, 2 Kirchen, 101 H., 1500 E., worunter 393 Juden und 72 Handwerker.

2. Powiat Brzeziny.

Der westl. Theil des Obwods mit 31,12 □M., 52,137 Einw. enthält:

a) Einen Theil des Landes Rawa der alten Woiw. gl. N. in der Mitte nach O. zu, 9,33 □M., 15,627 E., mit der St. Jezow mit 2 Kirchen, 98 H., 526 E., worunter 3 Tuchmacher. Bei derselben entspringt die Jezowka oder Skierniewice.

b) Einen Theil der Woiw. Lenczyc im Rest des Powiats mit 21,79 □M., 36,510 E., und zwar:

1) Der ganze Distrikt Brzeziny in Süden mit 18,16 □M.

30,405 Einw., und der Stadt Brzeziny mit 4 Kirchen, 217 H., 1492 E., worunter 169 Handwerker. Sie liegt an der Wolborzr, war ehemals die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, und der Sitz eines kleinen Kastellans, auch wurde das Landgericht daselbst gehalten.

2. ein Theil des Distrikts Orlow im Norden mit 3,63 □M., 6,105 E., und den Städten: Sobota 44 H. Bielawy 74 H.

D. Obwod Lenczycz.

Der südwestl. Theil der Woiwod. enthält auf 42,10 □M. oder 12,431 Wlok, von denen 5603 Ackerland, 765 Wiesen, 3580 Wälder, 457 Gärten, 683 Wege ꝛc., und 1341 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 99,619 E. in 11,030 H., so daß im Durchschnitt auf 1 □Meile 2,366 Menschen kommen. Er wird von der Bzura, welche in demselben entsteht, bewässert, und durch den Ner von der Woiw. Kalisch geschieden, hat 2 Powiaty, 3 Decanate, und 38 Kirchspiele, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Lenczycz.

1. Powiat Lenczyz.

Der nördliche Theil des Obw. mit 19,62 □M., 46,269 Ew., enthält:

a) Einen Theil des alten Distrikts Lenczycz, mit 15,70 □M., 37,016 E., und den Städten Lenczycz, Hauptort des Obw. an der Bzura, in einer morastigen Gegend, ist ummauert, und hat 1 Schloß, 1 Collegiat-Stift, 5 Kirchen, 1 Piaristen- und 1 Prämonstratenser-Nonnenkloster, 3 aufgehobene Mönchsklöster, 142 H., 2488 E., worunter 694 Juden, die eine Synagoge besitzen, und 202 Handwerker. Ehemals war sie die Hauptstadt der gleichnamigen Woiwodschaft, der Sitz des Woiwoden, eines größeren Kastellans und eines Starosten, auch wurde daselbst der Landtag, das Landgericht und eine Provincial-Synode der Geistlichen gehalten. Im Jahre 1180 schrieb der Herzog Kazimierz einen Reichstag in dieser Stadt aus, durch welchen die Mißbräuche abgestellt wurden, daß die Bauern den durchreisenden Edelleuten alle Bedürfnisse unentgeldlich verabreichen mußten. 1294 wurde sie von den Litthauern angezündet und 1462 brannte sie ebenfalls ab. 1433 wurde daselbst ein Reichstag gehalten und 1527 die dritte Kirchen-Versammlung, vom Primas Johann Laski zusammenberufen. 1656, als die Schweden sie besetzt hatten, legten die Polen sie in Asche,

und die Einwohner, besonders die Juden, mußten über die Klinge springen. Klodawa, mit 3 Kirchen, 1 vormaligen Karmeliter-Kloster, 177 H., 1994 E., worunter 103 Handwerker.

b) Einen Theil des alten Distrikts Orlow in O. 3,91 □M., 9253 E. mit der St. Piatek (Piontck)) an der Bzura zwischen Moräften; 96 H.; 439 E., gehörte sonst dem Erzbischof von Gnesen.

2. Powiat Zgierz.

Der südliche Theil des Obwods mit 22,48 □M., 53,350 E., enthält:

a) Einen Theil des alten Distrikts Orlow, 14,85 □Meilen, 35,567 E., mit der St. Zierz (Zegrz, Zgerz) mit 2 Kirchen, 77 H., 463 E.

b) Einen Theil des alten Distrikts Lenczycz in W. 7,63 □M., 17,783 E., mit der St. Parczenzow (Parzeczew, Porsentschow, Parzemin, Parenzewo) 89 H., 580 Einw., worunter 197 Juden 74 Handwerker (9 Drathzieher, 4 Gerber 3 Tuchmacher).

E. Obwod Sochaczew.

Er grenzt gegen N. an die Woiw. Plock, gegen O. an den Obw. Warschau, gegen S. an den Obw. Lenczycz, und gegen W. an den Obwod Gostyn, enthält auf 33,20 □M., oder 9966 Wlok, von denen 4287 Ackerland, 852 Wiesen, 2854 Wälder, 338 Gärten, 507 Wege ꝛc. und 1128 Gewässer, Moräste, Unland ꝛc. sind, 58,637 E., in 6734 H., so daß im Durchschnitt auf die □Meile 1763 Menschen kommen. Auf seiner westlichen Grenze hat er die Weichsel, welche hier die ihn durchschneidende Bzura, mit der sich in demselben die Skieniewice und Rawka vereinigen, aufnimmt. Er hat keine Powiaty, aber 2 Decanate und 25 Kirchspiele, und enthält bloß einen Theil vom Lande Sochaczew der Woiw. Rawa mit den Städten: Sochaczew offener Hauptort des Obwods an der Bzura, mit den Ruinen eines alten Schlosses, 2 Kirchen, einer Synagoge, 142 H. und 2600 E., worunter 972 Juden und 91 christliche und 52 jüdische Handwerker; Krämerei, Jahrmärkte. Ehemals war es die Hauptstadt des Landes gl. N., der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten und des Landgerichts des Distrikts. Lowicz an der Bzura, ummauert, mit einer Vorstadt, einem öffentlichen Platz, einem alten Schlosse, einer alten Collegiat-Kirche, 2 Kirchen und Klö-

Klöstern der Dominicaner und Piaristen, einem Capitel von Klosterfrauen, einem Schullehrer-Seminar, einem Piaristen-Gymnasium, einem Hospital und Kloster der barmherzigen Brüder, 356 H., 6,693 E., (1803. 2408 E.), worunter 240 Handwerker; es werden jährlich 2 große Märkte daselbst gehalten, wo besonders in Pferden und Vieh bedeutende Geschäfte gemacht werden; Leinwand-Fabrik und Wachsbleiche. Die Stadt wurde schon 1240 zu einem Fürstenthum für den Erzbischof von Gnesen gebildet; die sämmtlichen dazu gehörigen Güter enthalten 40 Dörfer und 15 Maierhöfe und bringen 200,000 Rthlr. ein; im Jahr 1820 schenkte der Kaiser Alexander dieselbe seinem Bruder Constantin, und legte dessen Gemahlinn, Johanna v. Grudzinska, den Titel einer Fürstinn von Lowicz bei, den auch die mit ihrem Gemahl erzeugten Kinder führen. Bei der Confederation im Jahre 1671 zog Sobieski seine Truppen bei dieser Stadt zusammen, wo sie ihm schwuren, das Vaterland und seine Rechte zu vertheidigen. 1794 im Oktober wurde die Stadt stark befestigt, und im November desselben Jahres verlor sie durch eine Feuersbrunst über 60 H. Bei Lowicz liegt Arcadien ein reizendes Lustschloß nebst Park der Fürstinn Helena Radziwill. Bei Sochaczew ist gleichfalls ein Radziwilsches Lustschloß.

F. Obwod Gostyn.

Er grenzt gegen N. O. an die Woiw. Plock, gegen S. O. an den Obw. Sochaczew, gegen S., an die Obw. Rawa und Lenczycz, gegen W. an den Obw. Kujavien, enthält auf 49,52 □M. oder 13,951 Wlok, von denen 6533 Ackerland, 1309 Wiesen, 3757 Wälder, 504 Gärten, 756 Wege u. s. w., und 1092 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 97,731 E. in 10,221 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1973 Menschen kommen. Seine nördliche Grenze berührt die Weichsel, sonst hat er nur kleine Bäche, als die Skrwa u. s. w. Er hat 2 Powiaty, 3 Decanate und 49 Kirchspiele, und besteht

1. aus einem Theil der alten Woiw. Lenczycz, nehmlich Theilen der Distrikte Lenczycz und Orlow	12,38 □M.,	26,301 E.
2. fast aus dem ganzen Lande Gostyn der alten Woiw. Rawa	37,14 „	72,430 „
Summa	49,52 □M.,	97,731 E.

1. Powiat Gostyn.

Der nördl. Theil des Obw. mit 31,18 □M., 61588 E. enthält fast das ganze Land Gostyn der Woiw. Rawa mit den Städten: Gostyn (Gostynin) Hauptort des Distrikts in einer waldigen Gegend, mit einem Schlosse auf einem Berge, 2 Kirchen, 91 H., 1,523 E., worunter 152 Juden und 41 Handwerker, 2 Jahrmärkte. Sie war ehemals die Hauptstadt des Landes und des Distrikts gl. N. und der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten und des Landgerichts. Gombin (Gabin) mit 1 Kirche, 141 H. und 2,395 E., worunter 555 Juden, 43 christliche und 72 jüdische Handwerker, 2 Jahrmärkte. Ehemals war sie die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, auch wurde darin der Landtag des Landes Gostyn gehalten.

2. Powiat Orlow.

Der südl. Theil des Obw. mit 18,34 □M., 36,143 E. enthält Theile der alten Woiw. Lenczycz und Rawa, nehmlich:

a) Von der Woiw. Rawa einen kleinen Theil des Landes Gostyn in der Mitte des nördlichen Theils vom Pow. mit 596 □M., 10,842 E. und der St. Kutno an der Ochnia mit 3 Kirchen, 210 H. und 2,545 E., worunter 1400 Juden und 287 Handwerker, Brauerei, Brennerei, 5 besuchte Jahrmärkte. Sie brannte 1783 ab.

b) Einen Theil der Woiw. Lenczycz der Rest des Pow. mit 12,38 □M., 25,301 E., und zwar:

1. Ein Theil des alten Distrikts Lenczyc in W. mit 5,30 □M., 10,540 E. und der St. Dabrowice (Dombrowice) 2 Kirchen, 155 H., 1189 E., worunter 95 Juden und 44 Handwerker, 7 Jahrmärkte.

2. Einen Theil des alten Distrikts Orlow in O. mit 7,08 □M., 14,761 E. und der St. Orlow an der Bzura, 92 H., 413 E., mit Morästen umgeben, ehemalige Distrikts-Hauptstadt, in welcher auch das Landgericht gehalten wurde.

G. Obwod Kujavien.

Der nordwestl. Theil der Woiw. enthält auf 62,24 □M. oder 16,484 Wlok, worunter 6586 Ackerland, 1053 Wiesen, 4594 Wald, 543 Gartenland, 815 Wege u. s. w. und 2893 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 105.779 E. in 10 372 Häusern,

so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1700 Menschen kommen. Auf seiner nördl. Seite bespült ihn die Weichsel, sonst hat er nur kleine Bäche.

Er enthält 3 Powiaty, 4 Decanate und 58 Kirchspiele und besteht:

1) aus einem Theil der alten Woiw. Inowraclaw, nehmlich des Distrikts Inowraclaw	7,47 □M.,	11,685 E.
2) aus der Woiw. Brzesc Kujawski ohne den Distrikt Kruswica	54,77 "	94,094 "
Summa	62,24 □M.,	105,779 E.

1. Powiat Brzesc.

Der mittlere Theil des Obwod mit 22,46 □M., 38,068 E. enthält:

a) *einen Theil des alten Distrikts* Brzesc der Woiwodschaft Brzesc, im östl. Theil des Pow. mit 14,97 □M., 25,379 E., und den Städten: Brzesc (Brsestz, Brescie) Kujawski (Brestia Cujaviae), Hauptort des Obw. an einem Bache in einer morastigen Ebene ist mit verfallenen Mauern, Wall und Graben umgeben, hat 2 Thore, 2 Kirchen, 1 vormaliges Jesuiter-Collegium, 94 H., 835 E., worunter 239 Juden und 106 Handwerker, Brauerei, 5 Jahrmärkte. Ehemals war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distrikts gl. N., der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans und eines Starosten, auch wurde das Landgericht daselbst gehalten. 1180 empörte sich die Stadt und Provinz gegen den Herzog Kazimierz. 1320 versammelten sich in Brzesc die Richter, welche über die Streitigkeiten zwischen den deutschen Rittern und dem Herzoge entscheiden sollten. Wloclawek, (Wrotzlawek, Wroclawek, Wraklawek) an der Weichsel, Ende des 11ten Jahrhunderts gegründet, Sitz des cujavischen Dom-Capitels; (doch hat der Bischof gewöhnlich seinen Sitz zu Wolborz) mit 6 Kirchen, 138 H., 1354 E., die sich mit Professionen, Brauerei und Brennerei beschäftigen, und Jahrmärkte halten. Lubraniec mit 1 Kloster, 154 H., 1159 E. die 5 Jahrmärkte halten.

b) Einen Theil des Distrikts Radziejow in S. W. mit 5,24 □M., 8880 E. und der St. Sompolno, 88 H., 568 E.

c) Einen Theil des Distrikts Przedecz in S. O. mit 2,25 □M., 3809 E., und der St. Brdow mit 1 Kirche, 90 H., 561 E., worunter 19 Juden, die 3 Kram- und Viehmärkte halten.

2. Powiat Kowal.

Der östl. Theil des Obw. mit 23,36 □M., 39,667 E., enthält:

a) einen Theil des Distrikts Przedecz in W. mit 7,78 □M., 13,222 E., und der St. Przedecz (Prechedetsch) mit 98 H., 628 E., war ehemals der Hauptort des gleichn. Distrikts mit einer Starostei, auch wurde das Landgericht daselbst gehalten.

b) Den ganzen Distrikt Kowal. Der nordöstliche Theil mit 14,41 □M., 24,462 E. und der St. Kowal in einer waldigen Gegend. Sie ist gepflastert und ziemlich gut gebaut, hat 1 Schloß, 3 Kirchen, 212 H. und 2338 E., worunter ⅓ Juden; Brauerei, Brennerei, Handwerker, Krämerei, auch besuchte Jahrmärkte. Ehemals war sie der Hauptort des gleichn. Distrikts, woselbst das Landgericht gehalten wurde, und der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten.

c) Einen kleinen Theil des Distrikts Brzesc in N. W. 1,17 □M., 1,983 E., mit dem Dorfe Simitowice, 38 H.

3. Powiat Radziejow.

Der nordwestl. Theil des Obw. mit 16,42 □M., 28,044 E. enthält:

a) Einen Theil des Distrikts Brzesc, die Mitte des Pow., 3,74 □M., 6611 E. mit dem Fl.: Zakrzewo mit einem vormaligen Karmeliter-Kloster und 43 H.

b) Einen Theil des Distrikts Radziejow im S. 5,21 □M., 9748 E., mit der St.: Radziejow (Radziejewo) 78 H., die ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts, wo der Landtag der Woiw. Brzesc und Inowraclaw abgehalten wurde, und eine Starostei sich befand, mit einem ehemaligen Kloster.

c) Einen Theil des Distrikts Inowraclaw der gleichn. Woiw. im Norden mit 7,47 □M., 11,685 E., und den Städten: Raciazek, (Racionzek, Rondziazek, Radzazek) an der Weichsel mit 98 H., 446 E., worunter keine Juden. Nieszawa an der Weichsel, gut gebaut und gepflastert, mit 2 Kirchen, 137 H., 824 E., Brauerei, Brantweinbrennerei.

VII. Woiwodschaft Podlachien.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich nach dem Atlas von Polen zwischen 38° 53′ und 41° 23½′ Länge, und von 51° 12½′ bis 52° 41′ Breite aus,

grenzt gegen N. an die Woiw. Plock, gegen N. O. und O. an Rußland, gegen S. an die Woiw. Lublin, gegen S. W. an die Woiw. Sandomir, und gegen W. an die Woiw. Mazovien.

Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Hassel und Stein auf 228 □M. angegeben; nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen beträgt derselbe 252,42 nach meiner Kartenberechnung aber 249,30 □M.

b. Bestandtheile an alten polnischen Provinzen.

Sie enthält:

1) einen Theil der alten Woiw. Podlachien	54,44 □M.,	81,636 E.
2) einen Theil der alten Woiw. Brzesc Littewski	74,47 "	114,979 "
3) einen Theil des alten Landes Chelm	7,75 "	10,920 "
4) einen Theil der alten Woiw. Lublin	76,07 "	108,122 "
5) einen Theil der alten Woiw. Mazovien	36,57 "	51,562 "
Summa	249,30 □M.,	367,219 E.

c. Physische Beschaffenheit.

Die Woiw. treibt Ackerbau, und ist reich an Korn, Hülsenfrüchten, Buchweizen, Vieh, Honig und Wachs, aber noch meisten Theils sehr verwildert. Uebrigens hat sie viel Wälder und Moräste, und eine Menge kleiner Seen. Sie wird auf ihrer südwestlichen Seite von der Weichsel, die hier den Wieprz mit der Tysmienica aufnimmt, auf der ganzen O.-, N. O.- und N.-Seite dagegen vom Bug berührt, welcher hier innerhalb der Woiw. die Krzna, und außerhalb derselben unweit Nur den Nurzec aufnimmt. Außerdem hat sie noch den Liwiec. Von den 82,458 Wlock, welche dieselbe enthält, kommen 18,158 auf Ackerland, 3149 auf Wiesen, 19010 auf Wälder, 3034 auf Gärten, 4480 auf Wege und Baustellen, 34627 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen u. s. w.

d. Einwohner u. s. w.

Im Jahre 1812 enthielt sie 324,102; 1824, 341,354, und jetzt zählt sie 367,219 E. in 55 St. und 1678 D. mit 50,089 H., so daß also im Durchschnitt auf eine □Meile 1486 Menschen kommen.

Das Wappen der Woiw. ist ein bewaffneter Reiter, der in der aufgehobenen rechten Hand ein Schwert hält, und auf der linken Seite ein weißer Adler, in rothem Felde.

Sie zerfällt in 4 Obwody, 9 Powiaty, 11 Decanate und 233 Kirchspiele, von denen 113 katholische und 120 griechische sind.

A. Obwod Siedlce.

Der nördl. Theil der Woiw. enthält auf 58,46 □M. oder 18,309 Wlok, von denen 4503 Ackerland, 4538 Wälder, 758 Gärten, 592 Wiesen, 970 Wege u. s. w., und 6968 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 82,691 E., in 10,896 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1414 Menschen kommen. Er wird in N. und N. O. vom Bug berührt, und hat außerdem nur den Liwiec und mehrere kleine Bäche, enthält 2 Powiaty, 3 Decanate und 45 Kirchspiele, von denen 31 katholische und 14 griechische sind, und besteht:

1) aus einem Theil der Woiw. Lublin	9,32 □M.,	13,262 E.
2) aus einem Theil der Woiw. Czersk	18,56 „	26,238 „
3) aus einem Theil der Woiw. Podlachien	30,58 „	43,191 „
Summa	58,46 □M.,	82,691 E.

1. Powiat Siedlce.

Der südl. Theil des Obw. 27,95 □M., 39,785 E., enthält:

a) Einen Theil des Landes Lukow der alten Woiw. Lublin, der mittel-südl. Theil des Pow. mit 9,33 □M., 13262 E., und der St. Siedlce, Hauptstadt der Woiw. und Sitz der Woiwodschaftsbehörde, unweit der Muchowice, ist regelmäßig gebaut, hat ein ansehnliches Schloß, worauf sich die Tribunäle versammeln, mehrere Kirchen, 1 Gymnasium und die übrigen Central-Anstalten der Woiw., 268 H. und 4414 E., die verschiedene Gewerbe treiben. Das hiesige Brodt ist im ganzen Lande berühmt.

b) Einen Theil der Woiw. Czersk in W. mit 8,39 □M., 11,936 E nehmlich:

1. Ein Theil des Landes Liw

in N. mit 4,43 □M., 6678 E. und dem Dorfe Zeliszew 50 H.

2. Ein Theil vom Distrikt Garwolin des Landes Czersk in S. 3,96 □M., 5,258 E., mit der St. Wodynie, 55 H.

c) Einen Theil der Woiwodschaft Podlachien in N. und O. des Pow. mit 10,24 □M., 14,587 E., nehmlich:

1. Ein Theil des Landes Mielnik
in der südöstl. Spitze ohne Städte mit 1,46 □M., 2041 E.

2. Ein Theil des Landes Drohiczyn
der Rest des zu Podlachien gehörigen Theils des Pow. mit 8,78 □M., 12,546 E., mit den Städten: Mokobudy (Mionkobody) 129 H. Mordy 129 H.

2. Powiat Węgrow.

Der nördl. Theil des Obw. 30,51 □M., 42,906 E. nehmlich:

a) einen Theil des Landes Drohiczyn der Woiw. Podlachien enthält den größeren südöstl. Theil des Pow. mit 20,34 □M., 28,604 E. und den St.: Węgrow (Wengrow) am Liwiec mit 2 katholischen, einer protestantischen Simultan-Kirche, 3013 E., die verschiedene Gewerbe treiben und Jahrmärkte unterhalten. Sokolow in einer sandigen Gegend mit 3005 E.

b) Einen Theil des Landes Liw in W. und N. W. 10,17 □M.' 14,302 E. mit der St.: Liw am Liwiec mit 1 Schlosse, 71 H., 364 E., war ehemals der Hauptort des gleichn. Landes, Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten, auch wurde das Landgericht daselbst gehalten.

B. Obwod Lukow.

Der südwestl. Theil der Woiw. enthält auf 65,23 □M., oder 20977 Włock, von denen 4559 Ackerland, 6064 Wälder, 702 Gärten, 555 Wiesen, 970 Wege u. s. w., und 8327 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 92,017 E. in 12201 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1410 Menschen kommen. Er wird in W. und S. W. von der Weichsel begrenzt, die den, ihn in S. berührenden, Wieprz mit der Tyszmienica aufnimmt. Er enthält 3 Powiaty, 4 Decanate und 39 katholische Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theil der alten Woiw. Czersk	18,01 □M.,	25,324 E.
2) aus einem Theil der alten Woiw. Lublin	47,22 „ „	66,693 „
Summa	65,23 □M.,	92,017 E.

1. Powiat Lukow.

Der östl. Theil des Obw. mit 17,70 □M., 25,026 E. enthält einen Theil der alten Woiw. Lublin, nehmlich:

a) einen Theil des Landes Lukow, in O. mit 10,62 □M., 15,016 E. und der St. Lukow, Hauptort des Obw. an einem Bache, welcher der Krzna zufließt, liegt theils an einem Moraste, theils ist sie mit einem Walle umgeben, hat 1 Schloß, mehrere Kirchen, 1 Piaristen-Collegium und Gymnasium, ein eingezogenes Reformatoren-Kloster, und 3206 E., worunter viele Juden; Krämerei, Jahrmärkte. Ehemals war sie der Hauptort des gleichn. Landes, und der Sitz eines Starosten; auch wurde das Landgericht daselbst gehalten.

b) Einen Theil des Landes Stensitzka im West des Pow. mit 7,08 □M., 10,010 E., und der St.: Woycieszkow an der Bialawoda mit 43 H.

2. Powiat Garwolin.

Der nordwestl. Theil des Obw. mit 20,98 □M, 29,544 E., enthält:

a) Einen kleinen Theil des Landes Stensitzka der Woiw. Lublin mit 2,97 □M, 4220 E., und der St.: Laskarzew, 71 H.

b) Einen Theil des Landes Czersk der Woiw. Czersk mit 18,01 □M., 25,324 E., und zwar:

1. Ein Theil des Distrikts Garwolin

7,20 □M., 10,130 E., mit der St.: Garwolin an der Wilga 81 H., 391 E.

2. Ein Theil des Waretzkischen Distrikts

10,81 □M., 15,194 E., mit den St.: Paryszow (Paryszew) in der Nähe eines Sees mit 73 H. Osiec (Oszek) 140 H., 674 E.

3. Powiat Zelechow.

Der südl. Theil des Obw. mit 26,55 □M., 37,447 E., enthält den größten Theil des Landes Stensicka der Woiw. Lublin mit der St.: Stezyca (Stensitza, Stezycz, Stensitz) an der Weichsel mit 1 Schlosse, 126 H., 579 E., die ehemalige Hauptstadt des Landes und Sitz einer Starostei, ist in der polnischen Geschichte wegen des daselbst 1575 zur Absetzung König Heinrichs gehaltenen Reichstags, und wegen einer 1606 statt gefundenen Versammlung des Adels bekannt.

C. Obwod Biala.

Der nordöstl. Theil der Woiw. enthält auf 53,10 □M. oder 19,154 Wlok, von denen 4467 Ackerland, 3426 Wälder, 821 Gärten,

840 Wiesen, 1080 Wege u. s. w. und 8,560 Gewässer, Moräste Unland u. s. w. sind, 89,379 E., in 12,367 H., so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 1674 Menschen kommen. Er wird in O. und N. O. vom Bug bespült, welcher hier die Krzna und einige andere kleine Flüsse aufnimmt, hat 2 Powiaty, 2 Decanate und 69 Kirchspiele, von denen 25 katholische und 44 griechische sind, und besteht

1) aus einem Theil der Woiwo. Podlachien .... 19,58 □M., 32,177 E.
2) aus einem Theil der Woiwo. Brzesc Littewski, nehmlich des Distrikts gl. N. .... 33,82 „ 57,202 „

Summa 53,40 □M., 89,379 E.

1. Powiat Biala.

Der südliche Theil des Obw. mit 31,64 □M., 53,627. E. enthält einen Theil des Distriktes Brzesc Littewski der Woiw. gl. N. mit den St. Biala, Hauptort des Obw. und gleichzeitig einer, dem fürstlichen Hause Radziwill gehörige Grafschaft, an der Krzna, mit einem schönen Schlosse und Garten, mehreren Kircheu, 343 H., 3,586. E.

Piszczacz (Piesczacz, Pieszjacz,) Terespol am Bug, mit 200 H., 1,366 E., worunter viel Deutsche, die Handwerke, Krämerei und Grenzverkehr treiben; Hauptzollamt; Jahrmärkte.

2. Powiat Losice.

Der n. Theil des Obw. mit 21,76 □M., 35,752 E. enthält.

a. Einen Theil des Distrikts Brzesc der Woiw. Brzesc Littewski in S. O. mit 2,18 □M., 3,575 E. und den Städten Pratutin am Bug, Janow.

b. Einen Theil der Woiw. Podlachien im Rest des Powiats, 19,58 □ M., 32,177 E., und zwar

1) Ein kleiner Theil des Landes Drohiczyn in N. W. mit 5,16 □M. 8,938 E., ohne Städte.

2) Ein Theil des Landes Mielnik im Rest mit 14,12 □M., 23,239 E., und den Losice (Lositze, Loszyce) an einem großen See, 192 H., 646 E.

Konstantynow unweit des Bug, etwas befestigt mit 189 H., 818 E.

D. Obwod Radzyn.

Der s. ö. Theil der Woiw. enthält auf 72,21 □M. oder 24,018 Mlk., von denen 4,629 Ackerland, 4,982 Wälder, 773 Gärten, 1402 Wiesen, 1460 Wege rc. und 10,772 Gewässer, Moräste, Unland rc. sind, 103,132 E. in 14,625 H., so daß im Durchschnitt auf eine □M. 1428 Menschen kommen. In O. wird er von dem Bug, im S. zum Theil vom Wieprz und der sich in denselben mündenden Tyszmienica berührt, in seinem n. Theil hat er noch die Krzna. Er enthält 2 Powiaty, 2 Decanate und 80 Kirchspiele, von denen 18 katholische und 62 griechische sind, und besteht:

1) aus einem Theil der Woiw. Podlachien	4,28 □M.	6,268 E.
2) aus einem Theil der Woiw. Brzesc Littewski	40,65 »	57,777 »
3) aus einem Theil des Landes Chelm	7,75 »	10,920 »
4) aus einem Theil der Woiw. Lublin	19,53 »	28,167 »
Summa	72,21 □M.	103,132 E.

1. Powiat Radzyn.

Der w. Theil des Obw. mit 25,71 □M., 37,611 E. enthält.

a. Eine Theil des Landes Mielnik der Woiw. Podlachien im N.-W. des Pow. mit 4,28 □M., 6,268 E. und der St. Miedzerzyce (Miedzyrzycz, Miedzyrzecz, Miedzyrecz) an der Krzna, gut gebaut, mit einem schönen Schlosse und Garten der fürstlichen Familie Czartoryski, mehreren Kirchen, 362 H. 4,340 E., die sich hauptsächlich mit der Landwirthschaft beschäftigen.

b. Einen Theil des Distrikts Brzesc der Woiwodschaft Brzesc im O. des Pow., 8,54 □M., 12,536 E. mit der St. Wohyn.

c. Theil der Woiw. Lublin, im Westen mit 12,89 □M., 18,807 E., und zwar:

1) Ein ganz kleiner Theil des Landes Stenzitzka: im W. mit 2,13 □M., 3,135 E., und der St.: Lysobyki am Wieprz mit 89 H.

2) Ein Theil des Landes Lukow 10,76 □M., 15,672 E., mit den St. Radzyn, Hauptort des Obwods mit mehreren Kirchen, 182 H., und 1,954 E., Jahrmärkte. Kock (Kozk) am Wieprz 272 H. 1,788 E.

2. Powiat Wlodawa.

Der ö. Theil des Obw. mit 46,50 □M. 65,521 E. enthält:

a) Einen Theil des Distrikts Lublin der alten Woiw. gl. N. im W. mit 6,64 □M., 9,360 und der St.: Ostrow, 294 H. 2,350 E.

b) Einen Theil des Distrikts Chelm des gleichnamigen Landes im S. 17,75 □M. 10,920 E., mit der St. Losnowica, mit 15 H.

c) Einen Theil des Distrikts Brzesc der gleichnamigen Woiwo. im Rest des Pow., 32,11 □M., 45,241 E. mit der St.

Wlodawa, an der Mündung der Wlodawka in den Bug, mit 210 H. 3,162 E. Jahrmärkte, und lebhaftem Grenzverkehr.

VIII. Woiwodschaft Augustowo.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Sie breitet sich von 39° 2′ bis 41° 54′ Länge, und zwischen 52° 39′ bis 55° 6′ Breite aus, grenzt gegen N. und O. an Rußland, gegen S.-W. an die Woiw. Plock, und gegen W. an Ostpreußen. Ihr Flächeninhalt wird von Canabich, Hassel und Stein zu 322 □M. angegeben, nach den statistischen Notizen im Atlas von Polen beträgt derselbe 325,21, nach meiner Kartenberechnung aber 328,05 □M.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Sie enthält:

1) einen Theil der alten Woiw. Czersk oder Mazovien	69,48 □M.,	100,040 E.
2) einen Theil der alten Woiw. Podlachien	43,05 „	65,801 „
3) einen Theil der Woiw. Trocki in Lithauen	178,49 „	285,527 „
4) einen Theil Samogitiens	37,03 „	60,339 „
Summa	328,05 □M.,	511,707 E.

c. Physische Beschaffenheit.

Sie hat zwar strichweise guten Ackerboden, enthält aber die größten Landseen Polens und beträchtliche Moräste und Wälder. Ihr Hauptstrom ist der Niemen (die Memel), welcher sie auf der Hälfte ihrer ö. und auf der ganzen n. Ausdehnung von Rußland scheidet, und, außer mehreren kleinen Flüssen in derselben, die hier entspringende Scheschuppe außerhalb der Woiw. aufnimmt. Der S. wird von der Narew bewässert, welche hier den Bobr und die

Pissa aufnimmt; auch wird sie noch auf der ö. Seite der südlichsten Spitze von dem Nurzec berührt.

Von den 106,240 Mlok. welche die Woiw. enthält, kommen 31,620 auf Ackerland, 6667 auf Wiesen, 37,640 auf Wälder, 2963 auf Gärten, 4433 auf Wege und Baustellen, und 22,927 auf Gewässer, Moräste, Unland, Hütungen u. s. w.

d. Einwohner u. s. w.

Im Jahre 1812 enthielt sie 416,345; 1824, 455,677, und jetzt zählt sie 511,707 E., in 46 St. u. 4,273 D. mit 59,526 H., so daß im Durchschnitt auf 1 □Meile 1560 Menschen kommen.

Das Wappen der Woiw. ist ein litthauischer Reiter mit einem aufrechtstehenden Bären rechts neben sich, in rothem Felde.

Sie zerfällt in 5 Obwody, 7 Powiaty, und hat 12 Decanate und 120 Kirchspiele.

A. Obwod Lomza.

Der südlichste Theil der Woiw. enthält auf 77,85 □M., oder 24,423 Wlok, von denen 7,826 Ackerland, 984 Wiesen, 7,290 Wälder, 833 Gärten, 1249 Wege u. s. w., und 6,241 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 119,016 E. in 16,695 H., so daß auf eine □Meile im Durchschnitt 1529 Menschen kommen. Er wird von O. nach W. vom Narew durchflossen, welcher hier den Bobr und die Pissa aufnimmt, und in S. O. vom Nurzec bespült; außerdem aber noch von mehreren andern Flüßchen bewässert. An den Ufern der Narew breitet sich der große Biely-Bruch aus. Der Obw. hat meistens sandigen Boden, viel Moräste und Waldung, aber auch strichweise fetten Acker. In der ehemaligen Starostei Kupisk, im Powiat Lomza, ist ein Frischfeuer. Er enthält 2 Powiaty, 3 Decanate und 33 Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theil der alten Woiw. Czersk oder Mazovien	47,57 □M.,	70,396 E.
2) aus einem Theil der alten Woiw. Podlachien	30,28 „	48,620 —
Summa	77,85 □M.,	119,016 E.

1. Poviat Lomza.

Der w. Theil des Obw. mit 54,85 □M., 81,344 E. enthält einen Theil der alten Woiw. Czersk und Podlachien.

a. Der Woiw. Podlachien. Der ö. Theil des Pow., rechts

der Städte Wiska und Zambrow, mit 7,28 □M. 10,948 E., ohne Städte, nehmlich

1. Ein ganz kleiner Theil des Landes Drohiczin in der s. Spitze mit 1,21 □M., 1,825 E., und

2. Einen Theil des Landes Bielsk im N. mit 6,07 □M., 9,123 E.

b. Der Woiw. Czersk im W. des Pow. mit 47,57 □M., 70,396 E., und zwar

1) Einen Theil des Landes Wiska in N. O. 6,54 □M., 9,388 E., mit der St.: Wiska (Wizna) an der Narew, ist zwar schlecht gebaut, jedoch gepflastert, mit 2 Kirchen, 197 H. 2,110 E. die sich meistens von der Landwirthschaft und Krämerei ernähren. Ehemals war Wiska die Hauptstadt des gleichnamigen Landes, der Sitz eines kleinen Kastellans, und eines Starosten, auch wurde das Landgericht daselbst abgehalten.

2) Einen Theil des Landes Lomza im W. mit 41,03 □M. 61,008 E., und zwar:

a) der ganze Distrikt Zambrow in S. O. mit 5,13 □M., 7,624 E. und der St.

Zambrow. 81 H. 564 E. ehemals Hauptort des gleichna. Distrikts.

b. Der ganze Distrikt Lomza, in der Mitte, mit 18,81 □M., 28,377 E. und der St.

Lomza. Hauptort des Obw. auf einem Berge an der Narew, ist ziemlich gut gebaut, mit breiten gepflasterten Straßen, einer Vorstadt (Piatnitza), 1 geräumigen Marktplatz, 3 Kirchen, 3 aufgehobenen Klöstern, 1 Piaristen-Collegium und Gymnasium, worin 150 bis 200 Schüler freien Unterricht erhalten, 194 H. und 3,302 E., die Krämerei und Handel treiben; eine Papiermühle. Ihr fehlt Wasser, denn sie besitzt nur einen einzigen Brunnen auf dem Markte. In der Mitte des 16ten Jahrhunderts hatte sie 12,000 Einwohner, litt jedoch späterhin durch die Schweden sehr. Früher war sie die Hauptstadt des Landes und Distrikts gl. N. und der Sitz einer Starostei, auch wurde das Landgericht daselbst gehalten.

Das Dorf Kupisk mit 43 H. und einem Frischfeuer, ehemals eine Starostei.

c. Der ganze Kolnoer Distrikt in W. mit 17,09 □M., mit 7100 □M., 25,00 und den St.

Kolno (Kulno, Kutno) unweit der preußischen Grenze mit 171 H. 995 E.

Stawiski (Stawiszken, Slawiska) gut gebaut mit 2 Kirchen, 1 aufgehobenen Franziskaner-Kloster; 1,110 E., meistens Juden.

2. Powiat Tikoczyn.

Der 5. Theil des Obw. mit 23 □M., 37,672 E. enthält Theile der alten Woiw. Podlachien, und zwar

a. Einen Theil des Landes Drohiczyn. Der s. w. Theil des Pow. 11,73 □M., 19,131 E., mit den St. Wyzocki, Mazowiecky (Wiscanka) 122 H., 864 E., worunter viel Juden. Ciechanowiec am Nurzec, gehört der Familie Schimmelpfennig, hat ein schönes Schloß, 2 Kirchen, 1 Kloster der barmherzigen Schwestern, 1 Hospital für 12 Männer und Frauen, 518 E.; starke Branntweinbrennerei, Krämerei, Handel.

b. Einen Theil des Landes Bielsk in N. und N. O. des Pow. 11,27 □M., 18,541 E., mit der St.

Tykoczyn (Tykotschin, Tykocyn) an der Narew, der Familie Potocki gehörig, besteht aus einer Haupt- und einigen Nebenstraßen, sämmtlich gepflastert, ist ziemlich gut gebaut, und hat ein vom Fluß und von Morästen umgebenes Schloß, was ehemals als Münze und als Aufbewahrungsort des königlichen Schatzes diente. König Sigismund ließ das alte verfallene Schloß neu aufbauen, und August II. stiftete hier den weißen Adler-Orden. Die Stadt hat 2 Marktplätze, 3 Kirchen, 1 Missionarien und ein aufgehobenes Bernhardiner-Kloster, 372 H. und 3,305 E. wovon der größte Theil Juden sind. Bedeutender Grenzverkehr, Jahrmärkte, Handel mit Korn.

B. Obwod Augustowo

grenzt im S. an den Obw. Lomza, in O. an Rußland, im N. an den Obw. Seyny, und in W. an Ostpreußen, enthält auf 83,87 □M, oder 29,119 Block, von denen 9,796 Ackerland, 2911 Wiesen, 12,150 Wälder, 777 Gärten, 1165 Wege ꝛc., und 23,020 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 112,517 E., in 13,858 H., so daß im Durchschnitt auf eine □M. 1342 Menschen kommen. Er wird auf seiner Ostseite vom Bug berührt, und

hat außerdem mehrere kleine Flüsse, als den Bobr auf der Südostseite, den Lyk u. s. w., auch weitläuftige Moräste, worunter der Ober-Bobr-Bruch, der Netta- und Lyk-Bruch, längs den gleichnamigen Flüssen, die ansehnlichsten sind; viel Waldung und strichweise guten Ackerboden, der besonders Roggen und Buchweizen hervorbringt. Er enthält 2 Powiati, 3 Decanate, und 26 Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theil der Woiw. Czersk oder Mazovien, nehmlich einem Theil des Landes Wiska	21,91 □M.,	29,644 E.
2) aus einem Theil des Landes Bielsk der Woiw. Podlachien	12,77 „	17,181 „
3) aus einem Theile der Woiw. Trocki in Litthauen	49,19 „	65,692 „
Summa	83,87 □M	112,517 E.

1. Powiat Suwalki.

Der n. Theil des Obw. mit 54,66 □M., 72,992 E. enthält:

a. Einen Theil der Woiw. Podlachien, nehmlich des Distrikts Bielsk in S. W. mit 5,47 □M. 7,300 E., und der Stadt Augustowo, Hauptort des Obw., von König Sigismund August erbaut, liebt an der Netta und an einem beträchtlichen See, und ist weitläuftig, aber dabei ziemlich regelmäßig, hat 1 großen Marktplatz, der aber, wie die Straßen, ungepflastert ist, 2 Kirchen, 1 Hospital, 304 hölzerne mit Schindeln gedeckte Häuser und 3,213 E., worunter 462 Juden. Starke Branntweinbrennerei, Krämerei und Grenz-Verkehr, und sehr besuchte Kram- und Viehmärkte, auf denen besonders ein beträchtlicher Handel mit Pferden und Rindvieh statt findet.

b. Einen Theil der alten Woiw. Trocki im Rest des Pow. mit 49,19 □M., 65,692 E., nehmlich:

1) Ein ganz kleiner Theil des Distrikts Trocki in N. W. 7,02 □M., 9,384 E. mit der St.:

Przerosl unweit der preußischen Grenze, mit 230 H. 1,645 E. und lebhaftem Grenzverkehr.

2) Ein Theil des Distrikts Grodno im Rest 42,17 □M. 56,308 E., mit der St.

Suwalky, Hauptstadt der Woiw. und Sitz der Woiwodschaftsbehörde, an einem kleinen Flusse, welcher sich in den See von Wigry mündet, in einer nicht sehr fruchtbaren Gegend, ist re-

gelmäßig angelegt, hat 1 großen Markt, 2 Kirchen, viele schöne massive Häuser, (1819 bereits 400) unter denen sich besonders die Woiwodschaftsgebäude, wo sich die Tribunäle versammeln, auszeichnen, und 2,116 E. (1798 erst 214 H., 1184 E.,) worunter gar keine Juden. Die Stadt, welche erst ein halbes Jahrhundert alt ist, hat sich, seitdem sie zur Hauptstadt des Obw. gemacht, sehr aufgenommen.

Das Camaldulenser Kloster Wigry auf einer Insel im See gl. N. über welchen nur ein Damm zum Kloster führt, das auf einem Hügel liegt, mit einer Mauer eingefaßt ist, und schöne Gebäude hat. Es ist der Sitz des litthauischen Bischofs und seines Dom-Capitels.

2. Powiat Szczucin.

Der s. Theil des Obw. mit 29,21 □M. 39,525 E. enthält:

a. Einen Theil des alten Distrikts Bielsk der Woiw. Podlachien in einem n. w. Streifen, 7,30 □M., 9,881 E., mit der St. Raygrod am Anfang des Lyker-See, mit 2 Kircheu, 195 H. und 1,878 E., welche lebhaften Handel mit Korn, Vieh, Honig und Meth treiben. Sie ist 1281 vom Herzoge Troyden von Litthauen gegründet.

b. Ein Theil des alten Landes Wiska der Woiw. Czersk, im Rest des Pow. 21,91 □M., 29,644 E., mit der St.:

Szczucin an einem kleinen, dem Bobr zugehenden Flusse, ziemlich gut gebaut, hat einen großen Markt, breite gepflasterte Straßen, eine große regelmäßige Vorstadt, 2 Kirchen, 1 Piaristen-Collegium mit einer Schul-Anstalt, wo 150 junge Leute erzogen werden, 1 Kloster der barmherzigen Schwestern, eine große Synagoge, die von der ganzen Umgegend besucht wird, 261 H., 3,084 E., Krämerei, Grenz-Verkehr, besuchte Jahrmärkte.

C. Obwod Seyni.

Grenzt in N. an den Obw. Kalwarie in O. an Rußland, in S. an den Obw. Augustowo, und im W. an Ostpreußen, enthält auf 48,70 □M., oder 13,681 Wlok, von denen 2,660 Ackerland, 519 Wiesen, 4482 Wälder, 408 Gärten, 612 Wege rc. und 5,006 Gewässer, Moräste, Unland rc. sind, 76,826 E., in 8,774 H., so daß im Durchschnitt 1577 Menschen auf eine □Meile kommen. Außer dem Niemen, der ihn von Rußland scheidet, hat er nur ganz kleine Flüsse. Der Boden ist theils grandig nnd kiesig, theils sandig. Er hat viel Waldung und Moräste,

aber

aber auch strichweise recht guten Ackerboden, enthält keine Powiaty, aber 2 Decanate und 18 Kirchspiele und besteht aus Theilen der Woiw. Trocki, nehmlich:

a) Einem Theile des Distrikts Trocki. Der n. w. Theil des Obw. und vom ö. Theil der n. Saum mit 16,24 □M., 25,624 E., und der St.: Lodzyce, (Lozdzcey, Lozdziece, Losdzei) mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 217 Häusern und 1,988 E. worunter viel Juden.

b. Ein Theil des Distrikts Grodno im Rest des Obw., mit 32,46 □M., 51,202 E., und den St.:

Seyny (Scenny, Sczyenny) Hauptort des Obw., auf einer Anhöhe mit 1 Dominicaner-Kloster, wo jährlich 10,000 Gläubige Ablaß holen, mit 96 H. und 516 E.

Serrey (Sieraje, Seraje) am Pers, welcher aus dem See Duschna kommt, und dem Riemen zuströmt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 1 Synagoge, 215 H., 1,909 E., worunter viel deutsche Handwerker. Einst war sie der Hauptort einer ansehnlich fürstlich Radzivillschen Herrschaft, die nach des Fürsten Boguslaw 1669 erfolgten Tode an dessen Tochter Ludowica Caroline kam. Diese vermählte sich mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, dem sie 1687 die Herrschaft vermachte, und nach dessen Tode sie an das Kurhaus Brandenburg fiel.

D. Obwod Kalwary

grenzt in N. an den Obw. Maryampol, in O. an Rußland, in S. an den Obw. Seyny, und in W. an Ostpreußen, enthält auf 47,41 □M. oder 18,174 Block, von denen 3,128 Ackerland, 659 Wiesen, 4,990 Wälder, 475 Gärten, 712 Wege u. s. w. 8,210 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 90,234 E., in 10,024 H., so daß im Durchschnitt 1,903 Menschen auf eine □M. kommen. Der Riemen berührt ihn auf der Ostseite und die Scheschuppe, durchfließt ihn von S. nach O. Dieser Obw. ist der fruchtbarste und cultivirteste der ganzen Woiw., und besteht aus einer flachen Gegend mit wenigen Anhöhen. Der Boden ist so fruchtbar, daß er häufig das 10te und 12te Korn bringt, besonders in der Gegend um Wilkowiszken. Der größte Wald in derselben ist der von Buchta. Er enthält keine Powiaty, aber 2 Decanate und 21 Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theile Samogitiens 4,22 □M., 8,203 E.
2) aus einem Theile des Distrikts
Trocki der Woiw. gl. N. .... 43,19 „ 82,031 „
Summa 47,41 □M., 90,234 E.

a) Ein Theil von Samogitien in N. W. mit 4,22 □M., 8,203 E. und der St.:

Wierzbolow (Wierballen) mit 245 H., 1,826 E. Ehema's war daselbst ein Dominikaner-Kloster.

b) Ein Theil des Distrikts Trocki der Woiw. Trocki, im Rest des Obw. mit 43,19 □M. 82,031 E., und den Stä.

Kalwarya (Kalwary, Calvarie), Hauptort des Obw. an der Scheschuppe, in einer fruchtbaren Gegend auf morigem Grunde, daher sie kein gutes Wasser hat. Sie ist weitläuftig gebaut, mit ungepflasterten Straßen, hat 3 Kirchen, 1 Synagoge, 440 H. und 5,438 E., worunter über 1,600 Juden; lebhafter Handel und Jahrmärkte. Sie gehört dem fürstlichen Hause Sapieha, das auch die 3 Meilen davon entlegene Grafschaft Kirsna besitzt.

Wißtyniec, (Wischtinietz, Wyszstitten, Wistitten,) an der preußischen Grenze, mit 287 H. und 2,449 E., viel Handelsverkehr.

Wilkowyszki (Wilkowiszken) in einer fruchtbaren Gegend, ziemlich gut gebaut, mit gepflasterten Straßen, 2 Kirchen, 314 H., und 2,889 E., worunter viel Juden, die Handel treiben und Jahrmärkte halten.

Olita (Olitta) am Niemen, mit 33 H., 219 E., war ehemals nur eine Vorstadt der auf dem andern Ufer des Niemen liegenden russischen Stadt gleichen Namens.

E. Obwod Maryampol.

Der nördlichste Theil der Woiw., enthält auf 70,23 □M., oder 20,843 Wlok, von denen 8,210 Ackerland, 1590 Wiesen, 8728 Wälder, 470 Gärten, 695 Wege u. s. w. und 1150 Gewässer, Moräste, Unland u. s. w. sind, 113,114 E., in 10,175 H., so daß im Durchschnitt auf 1 □Meile 1610 Menschen kommen. Der Niemen macht seine Grenze gegen O. und gegen N., die Scheschuppe berührt ihn in S. In diesem Obw. sind in neueren Zeiten die meisten deutschen Colonieen entstanden; die Bauern, (außer den deutschen Colonisten größtentheils Litthauer) sind fast

durchgängig freie Leute oder Hochzinser, die entweder gar keine oder doch nur bestimmte Dienste leisten, und meistentheils wohlhabend sind. Der theils flache, theils hügelige Boden hat sehr viel Waldung (⅕ des ganzen Obw.) Moräste und einige kleine Seen. Der Ackerboden ist sehr ergiebig, und trägt wenigstens das 6ste bis 8te, der bessere das 8te bis 14te Korn ein. Die schönen Wiesen am Riemen und die nahrhafte Weide auf den Anhöhen begünstigen die Pferdezucht; auch die Bienenzucht wird in den Lindenwäldern stark betrieben. Der Obw. enthält keine Pow., aber 2 Dekanate, und 20 Kirchspiele, und besteht:

1) aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Trocki	37,41 □M.,	60,978 E.
2) aus einem Theile Samogitiens	32,81 „	52,136 „
Summa	70,22 □M.	113,114 E.

a) Ein Theil Samogitiens, die n. w. Hälfte des Pow. mit 32,81 □M., 52,136 E., und den Stä.:

Wladislawow (Nowemiasto oder Neustadt) an der Scheschuppe, der preußischen St. Schirwind gegenüber, ungepflastert, mit 3 Kirchen, 1 ehemaligen Carmeliter-Kloster, 1 Synagoge, 231 H., und 3,213 E., worunter über 2 Drittheil Juden sind; Brauerei mit gutem Bier, Branntweinbrennerei, Ackerbau, Krämerei, Jahrmärkte und Grenzverkehr.

Szaki (Skaki, Szaski, Schaski) in einer waldigen Gegend mit einem Schlosse, 65 H., und 574 E.

b) Ein Theil der ehemaligen Woiw. Trocki im Rest des Pow. mit 37,41 □M., 60,978 E., und zwar:

1. Ein Theil des Distrikts Trocki

in S. mit 12,47 □M. 20,659 E., und der St.:

Maryampol (Marianpol) Hauptort des Obw. an der Scheschuppe, mit 2 Kirchen, 1 vormaligen Kloster, 139 meistens steinernen Häusern, und 1,759 E. mit einigem Verkehr.

2. Ein Theil des Distrikts Kowno

in N. mit 24,94 □M., 40,319 E., und der St.:

Preny (Prenn) am Riemen, mit einem verfallenen alten Schlosse, 204 H. 1,972 E., worunter viel Juden. Dabei eine Glashütte Hulta und eine Papiermühle.

Zweite Abtheilung.

Die übrigen, Anfangs des Jahres 1772, zu Polen gehörige Länder.

Erster Abschnitt.

Der Freistaat Krakau.

Erstes Capitel. Statistische Uebersicht.

Entstehung, Lage, Grenzen, Größe, Bestandtheile an alten Provinzen.

Er wurde 1815 durch den Wiener Congreß gestiftet, als Oestreich und Rußland sich über den Besitz der St. Krakau nicht einigen konnten, und unter den Schutz der benachbarten 3 großen Mächte gestellt. Außer der St. Krakau besteht er noch aus einem kleinen Theil des zur ehemaligen Woiw. dieses Namens gehörigen Distrikts Krakau, auf dem linken Weichselufer. Er liegt zwischen 36° 46½′ und 37° 51′ Länge, und zwischen 49° 58′ und 50° 15′ Breite, und grenzt gegen N. und O. an das Königreich Polen, gegen S. an Oesterreichisch Gallizien, und gegen W. an Preußisch Schlesien. Seine Größe beträgt nach Canabich und Stein 20½, nach der v. Heldenfeldschen Karte 23,31 □M., nach den im Atlas von Polen enthaltenen statistischen Notizen 20, und nach meiner Kartenberechnung 22,93 □M.

B. Physische Beschaffenheit. Kultur des Landes, Kunstfleiß, Handel.

Das Land ist eine wellenförmige Ebene, zwar ohne Berge, jedoch mit Hügeln und Waldungen, hat einen vortrefflichen Boden und ist gut bewässert. Der Hauptfluß ist die Weichsel, welche die ganze südl. Grenze gegen Gallizien macht, unterhalb der Hauptstadt schiffbar wird, und die übrigen geringeren Flüsse des Gebiets, als die Czerna-Brzemsza, Grenzfluß gegen Schlesien, die Radewa (Radawa) Monuszka, Chobka, und den Bach Wolica, welcher in O. die Grenze gegen Polen macht, aufnimmt. Das Clima ist gemäßigt, jedoch mehr kalt als warm, (denn der Weinstock gedeiht noch nicht), aber gesund, und milder als im Königreich Polen. Die Hauptprodukte sind: Getreide, Hülsen- und

Gartenfrüchte, Obst, Holz, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Kleinwild, Geflügel, Fische, Bienen, Sumpfeisen, Steinkohlen, Marmor, Mauer- und Bruchsteine, guter Thon, und 1 Mineralwasser.

Die Gegend von Krakau hat immer zu den kultivirtesten des ganzen alten Polens gehört, obgleich der Ackerbau eben so unvollkommen, als in den übrigen Theilen dieses ehemaligen Reichs betrieben wurde; in guten Jahren reicht das im Lande erzeugte Getreide für die Bewohner hin, sonst aber ist Zufuhr erforderlich. Gartenfrüchte werden im Überfluß erzeugt, so daß davon ausgeführt wird, und die Krakauer Gemüse sind in ganz Polen berühmt. Obst ist vorzüglich nur in den Gärten der Hauptstadt; von Handelsgewächsen baut man Flachs. Holz hat das Land nicht hinreichend; der Mangel desselben wird durch die bei Jaworszno gefundenen Steinkohlen ersetzt. Das wenige Eisen, welches das Land producirt, beschäftigt die Hütte bei Krzeszowice nicht hinlänglich. Das Rindvieh ist von guter Race, weniger die Schaafe; Schweine und Bienen sind in Menge vorhanden.

Außer in der Hauptstadt, und außer der Eisenhütte bei Krzeszowice giebt es keine Manufakturen und Fabriken im Lande; der Bauer verfertigt sich seinen Bedarf an Material zu Kleidungsstücken selbst. Die Bedürfnisse des Luxus liefert das Ausland.

Der Handel concentrirt sich in der Hauptstadt für das ganze Land; an der Schiffahrt auf der Weichsel wird wenig Theil genommen.

Münzen, Maaße und Gewicht sind fast dieselbe, wie in Polen, und nur in folgenden finden Abweichungen statt: Der Garniec zu flüssigen Sachen, welcher in Warschau 80,5 Pariser Kubikzoll enthält, ist in Krakau doppelt so groß; das Handelsgewichts-Pfund in Krakau, ist größer als das in Warschau, indem es 8,426, dagegen das letztere nur 7,863 holländische Asen schwer ist; das Münzgewicht ist dagegen in Krakau kleiner, indem die Mark daselbst nur 4138, in Warschau aber 4169 holländische Asen enthält.

Die Krakauer Elle, welche 316 pariser Linien zählt, ist dagegen viel größer, als die Warschauer, welche nur 273½ dergleichen hat.

C. Einwohner.

Im Jahre 1818 enthielt der Freistaat 96,000 E., Canabich und Stein geben für denselben 107,934 Menschen an, so daß im

Durchschnitt auf eine □Meile 4707 kommen, die größtentheils polnischer Abkunft (mit polnischer Sprache) sind; jedoch findet man noch 7,288 Juden, welche die Krämer, Hausirer, Gastwirthe und Viehhändler machen, zuweilen auch einige Handwerke treiben. An Wohnplätzen sind 3 Städte, 1 Flecken, und 77 Dörfer, Schlösser, Weiler, Klöster &c. Deutsche sind wenig im Lande. Die Religion ist katholisch, und ihr Oberhaupt der Bischof von Krakau, dem 1 Dom-Capitel mit 16 Domherrn zur Seite steht, und dessen Ernennung, da der größte Theil seines Sprengels im Königreich Polen belegen ist, dem russischen Kaiser zusteht. Das Land hat 50 Pfarrer und 106 Weltgeistliche, auch noch mehrere Mönchs- und Nonnen-Klöster. Obgleich die katholische Kirche Staats-Religion ist, so haben doch alle übrige christliche Confessionen gleiche Rechte mit derselben. Von den Unterrichtsanstalten ist die Krakauer Universität die wichtigste. In Krakau und im Cistercienser-Stift zu Mogila sind auch Gymnasien, und am erstern Ort eine gelehrte Gesellschaft. Ein Unterschied der Stände findet im Freistaat nicht statt, sondern jeder Bürger der Stadt und des Gebiets ist vor dem Gesetze gleich; die Leibeigenschaft und Unterthänigkeit ist aufgehoben, und nur die Mitglieder des Dom-Capitels, und der Universität besitzen gesetzlich einige Vorrechte.

D. Staats-Verfassung, Staats-Verwaltung, Finanzen.

Der Staat hat eine demokratische Verfassung, und steht unter dem gemeinschaftlichen Schutze von Preußen, Oestreich und Rußland. Er ist auf ewige Zeiten für frei, unabhängig und neutral erklärt, jedoch darf er keinen Überläufer oder Verbrecher aus einem der 3 genannten Staaten aufnehmen. Krakau genießt die Begünstigungen des Handels und der Schiffahrt, die den sämmtlichen, ehemals polnischen Provinzen zu Theil geworden sind, und hat keinen Antheil an den Schulden des Herzogthums Warschau zu übernehmen brauchen.

Die gesetzgebende Macht befindet sich in den Händen einer Volks-Repräsentation, die jedes Jahr im December auf höchstens 4 Wochen zusammentritt, um die Mitglieder des Senats und die Richter zu erwählen, und im Anklagestand zu versetzen, Gesetze vorzuschlagen, und das Budget anzuordnen. Diese Volksversammlung besteht aus 26 Deputirten der 26 Gemeinden, 3 Mitgliedern des

Senats, 3 Prälaten des Dom-Capitels, 3 Facultäts-Doctoren der Universität, und 6 Friedensrichtern; der Präsident wird aus den 3 Mitgliedern des Senats gewählt. Kein Gesetz-Entwurf, der die Abänderung eines Gesetzes zum Gegenstande hat, darf der Repräsentanten-Versammlung zur Berathung vorgelegt werden, wenn er nicht zuvor von dem Senat gebilligt ist. Der Volks-Repräsentation liegt die Entwerfung eines Civil- und Criminal-Gesetzbuchs ob.

Die vollziehende Gewalt übt ein Senat von einem Präsidenten und 12 Mitgliedern aus. Der erstere, welchen nebst 8 der Senatoren die Repräsentanten erwählen, wird auf 3 Jahr ernannt, kann aber von Neuem gewählt werden. Die übrigen 4 Senatoren, von denen das Dom-Capitel die eine und die Universität die andere Hälfte ernennt, sind auf Lebenszeit erwählt. Von sämmtlichen 12 Senatoren ist die Hälfte auf Lebenszeit ernannt, die andere wechselt jährlich. Um zu der Würde eines Senators zu gelangen, muß man ein Alter von 35 Jahren erreicht, auf einer polnischen Universität studirt, und bereits ein öffentliches Amt bekleidet haben, auch ein Vermögen besitzen, wovon jährlich 150 polnische Gulden Steuern gezahlt werden; wer Richter werden will, muß 30, ein Repräsentanten-Candidat aber 26 Jahr alt sein, und ähnliche Bedingungen erfüllt haben, so z. B. muß ein Richter ein 8000 Gulden an Werth habendes unbewegliches Eigenthum, ein Repräsentant aber ein dergleichen besitzen, was jährlich 90 poln. Gulden an Steuern zahlt. Wähler sind die Mitglieder des Dom-Capitels, und der Universität, Grund-Eigenthümer, welche 50 polnische Gulden steuern, Fabrikunternehmer, Grossisten und alle, welche an der Börse eingeschrieben, auch Künstler und Gelehrte, wenn sie 26 Jahr alt sind.

Der Senat ernennt zu sämmtlichen geistlichen und Civilstellen, mit Ausnahme von 4 Domherrnstellen, die den Facultäts-Doctoren der Universität vorbehalten sind. Alle Beamte sind dem Volke verantwortlich.

Der Staat wird in Stadt- und Landgemeinden getheilt, wovon jene wenigstens 2000, diese 2500 Einwohner zählen müssen.

Jede Gemeinde hat ihren Starost, welcher unter dem Senat dessen Verordnungen vollzieht, in den Landgemeinden kann er eine oder mehrere Substituten haben.

In jedem, wenigstens 6000 Menschen enthaltenden, Bezirke ist 1 vom Staat angesetzter Friedensrichter, der 3 Jahr im Amt bleibt, und neben seinen eigentlichen Geschäften auch über die Berg-

werke und andere, Staats- und öffentlichen Anstalten gehörigen Güter zu wachen hat.

Die höchste Justiz-Behörde ist das Appellations-Gericht, aus 4 Mitgliedern, mit Einschluß des Präsidenten bestehend, und ein Gericht erster Instanz, das Tribunal, mit 3 Mitgliedern. Für den Fall, daß eine Anklage öffentliche Beamte beträfe, wird ein Gericht aus 5 Volks-Repräsentanten, 3 Senatoren, den Präsidenten der beiden Gerichtshöfe, 4 Friedensrichter und 3 von dem Angeklagten erwählten Bürgern bestehend, zusammenberufen.

Der Staat unterhält kein Militair, sondern nur eine Miliz für die Hauptstadt, und eine Gensdarmerie für das Land, zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur Ausübung der Polizei.

Nach dem Budget für 1824 bis 1825 betrugen die Staats-Einküufte 1,593,866 polnische Gulden 22 Gr., wozu die Domainen, Forsten und Bergwerke 380,937 Gulden 21 Gr., die directen Steuern 292,483 Gulden 18 Gr., und die indirecten 695,563 Gulden 27 Gr. lieferten. Schulden hat der Staat nicht.

Zweites Kapitel.

Eintheilung und Topographie.

I. Die Hauptstadt.

Krakau, umgeben von 3 Hügeln, dem der heiligen Bronislawa, und denen des Krakus und der Wanda, liegt an dem nördlichen oder linken Ufer der Weichsel und dem kleinen Fluß Rudawa, welcher hier in erstere fällt, in einer fruchtbaren Gegend. Die eigentliche Stadt ist mit Gräben, Wällen, Mauern und Thürmen umgeben. Krakau besteht aus 4 Haupttheilen, nehmlich dem eigentlichen Krakau oder der Altstadt, und den Vorstädten Kazimirz, Stradom und Kleparz, von denen letztere auf dem rechten Weichsel-Ufer liegt. Die Stadt besitzt als ehemalige Haupt- und Krönungsstadt von Polen, ein großes, aber baufälliges Schloß, das sonst eine Art von Citadelle bildete; 1 Domkirche mit 50 Altären, 20 Kapellen, und der Begräbnißgruft mehrerer polnischen Könige (in derselben tödtete Boleslaw II. im Jahre 1076 den Bischof Stanislaus, nach welchem sie auch den Namen führt, und in ihren

Gewölben wurde ein großer Schatz und ein Theil der Reichs-Insignien, von denen sich die übrigen im Schloß befanden, aufbewahrt, — wozu außer dem Kastellan von Krakau 6 Woiwoden die Schlüssel hatten; — angestellt waren bei derselben außer dem Bischof, welcher Herzog von Severien war, und 40,000 Rthlr. Einkünfte hatte, ein Suffragan, 30 Domherrn, 30 Vicarien, 15 Mansionarien und 60 Psalteristen, die den Gottesdienst bei Tage und Nacht unterhalten mußten); außerdem noch 70 Kirchen, Kapellen und Klöster, von denen manche unter der Östreichischen Regierung aufgehoben wurden, 1 protestantische Kirche, 5 Hospitäler und Krankenhäuser, 1 Waisenhaus, 1779 Häuser und 35,000 E., worunter 5446 Juden, die ihre Quartiere in der auf einer Weichselinsel belegenen Vorstadt Kazimirz haben, und daselbst eine Synagoge besitzen. Nach der letzten Theilung hatte Krakau nur 13,156 E., dagegen zu Anfange des 17ten Jahrhunderts 80,000 E. Die Stadt ist winkelig und unregelmäßig gebaut, jedoch reinlich, und hat kein gutes Steinpflaster; ihr größter Platz enthält 11,400 □ Klaftern. Zu den schönsten Gebäuden gehören: die Universität, der bischöfliche Pallast, und eine ehemals blühende Tuch-Manufaktur. Krakau ist der Sitz des Senats, und der sämmtlichen Autoritäten der Republick, eines Bischofs und seines Domcapitels, eines Appellationsgerichts und Tribunals 1ster Instanz, auch der Versammlungsort der Volksrepräsentation. Es ist daselbst eine Universität, zu deren Errichtung Kazimir der Große 1343 den Anfang machte und 1364 den Stiftungsbrief gab, an deren Vollendung er aber durch den Tod verhindert wurde, daher sie erst 1401 durch Wladislaw Jagiello und seine Gemahlinn Hedwig zu Stande kam; sie hat 4 Fakultäten, eine Bibliothek von 30,000 Bänden und 4000 Handschriften, einen botanischen Garten, eine Sternwarte und ein Naturaliencabinet (1817 nur 131, jedoch einige Jahre späterhin 276 Studenten und 30 Professoren), und darf von sämmtlichen Polen unter Preußischer Östreichischer und Russischer Herrschaft besucht werden. Außerdem besitzt die Stadt noch ein Gymnasium, eine Hauptmusterschule, 6 Elementarschulen, eine gelehrte Gesellschaft, einen musikalischen Verein und 5 Bibliotheken. Außer der obenerwähnten Tuchmanufaktur sind weiter keine Manufakturen des Erwähnens werth; nur einige Gerbereien, Leinwebereien und kleine Tuch-Manufakturen bestehen noch; im Jahr 1803 belief sich die Zahl der Handwerks-Meister und Gesellen, auf 1210; Kaufleute waren damals 170 vorhanden,

und 409 privilegirte Bettler. Der Handel der Stadt ist unbedeutend, obgleich sie eine Hauptniederlage für Ungar-Wein, Salz und Wachs, und der Mittelpunkt des Handels zwischen Polen, einem Theile Galliziens und Ungarns ist; den vorzüglichsten Antheil daran nehmen die Juden, jedoch giebt es auch einige ansehnliche christliche Kaufleute. Es sind in Krakau eine Börse, 1 Handels-Collegium, und jährlich finden 2 freie Jahrmärkte statt. Über die Weichsel führen bei der Stadt 2 fliegende Brücken. Krakau war in früheren Zeiten die erste Hauptstadt des polnischen Reichs, und gleichzeitig des eigentlichen Klein-Polens und der Woiw. gl. N., von dessen Stadtrath nicht anders als an den König appellirt werden konnte, der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans, welcher den Rang vor allen Woiwoden hatte, und des Ober-Starosten von Klein-Polen. Auf dem Schlosse wurde das Landgericht des Krakauischen Distrikts gehalten. Die Krakauer Bürger hatten Ausnahmsweise das Recht, in der Entfernung bis höchstens 10 Meilen von der Stadt Landgüter zu kaufen. Krakau soll im Jahr 700 von einem polnischen oder böhmischen (Chrobatischen) Fürsten, Krakus, angelegt seyn. 999 wurde es die Hauptstadt von Polen. Das dortige Bisthum wurde im Jahr 1000 gestiftet, und 1257 bekam die Stadt das Magdeburgische Recht. In den Jahren 1241, 1260, 1439, 1462, 1473, 1494, 1504, 1652 und 1702 ist sie abgebrannt, und 1707 und 1708 starben mehrere 1000 Menschen an der Pest. 1370 trat Krakau dem hanseatischen Bunde bei. Die Stadt gerieth mehreremal in schwedische Hände, wurde 1768 von den Russen eingenommen, und alle darin befindlichen Confederirten zu Gefangenen gemacht. 1794 brach in derselben die letzte Confederation unter Kosciusko aus, noch in demselben Jahre wurde die Stadt von den Preußen durch Capitulation eingenommen, und von diesen 1796 der Östreichischen Regierung übergeben.

II. Das Land.

Es ist in 16 Bezirke eingetheilt und enthält: 2 Städte, 1 Flecken und 77 Dörfer u. s. w. Die beiden Städte sind: Chrzanow (Krzanow) an der Cholka, mit 201 H. 1,537 E., die sich von der Landwirthschaft ernähren. Nowagora, 170 H. 717 E. Der Flecken Krzeszowice an der Radewa, mit 1 Schlosse der Familie Lubomirski, 1 katholischen Kirche,

621 E., die eine Eisenhütte und Marmorschleiferei unterhalten; warme Schwefelquellen mit Badehäusern und Promenaden. Die Dörfer: Mogila an der Weichsel und Monuszka, mit der reichen und befestigten Cisterzienser-Abtei Clara tomba die ein Gymnasium unterhält; 146 H. 800 E. Grab der Königin Wanda. Czyrna (Czerna) mit 1 Carmeliter-Kloster, welches 1065 gegründet wurde, in dessen Umgebung Marmor gebrochen wird. Jaworszno, mit Steinkohlenbrüchen. Jwanowa 53 H. Promnik, ½ Meile von Krakau, mit 95 H. und einem Lustschloß des Bischofs von Krakau. Bielany, 1 Meile von Krakau, an der Weichsel, mit 82 H. und einem Camaldulenser-Kloster auf dem höchsten Berge der Gegend. Lopzow (Lobzow) ¼ Meile von Krakau, ein altes königliches Lustschloß, von Kazimierz dem Großen angelegt, wo auch die berüchtigte Esther, seine Geliebte, begraben sein soll. Vortrefflicher Gemüsebau, dessen Erzeugnisse in ganzen Schiffsladungen auf der Weichsel nach Warschau gehen.

Zweiter Abschnitt.

Der Östreichische Antheil von Polen oder das Königreich Gallizien ohne die Bukowina.

Erstes Kapitel. Statistische Uebersicht.

A. Namen, Lage, Grenze, Größe.

Das Land hat seinen Namen von der Stadt Halitsch (Galitsch) und breitet sich von 36° 38′ bis 44° 8′ östlicher Länge, und von 47° 46′ bis 50° 46¼′ nördlicher Breite aus. Es grenzt gegen N. an den Freistaat Krakau und das Königreich Polen, gegen O. an Rußland und die Bukowina, gegen S. W. und S. an das Königreich Ungarn, und gegen W. an Östreichisch- und Preußisch Schlesien. Nach des Verfassers Berechnung der Liesgannigschen Karte von Galizien ist die Größe desselben ohne die, 172 □Meilen enthaltende, Bukowina und ohne den 1809 abgetretenen Kreis Zamosc, 1,337,25 □Meilen. Gewöhnlich sind die Angaben etwas größer; so bestimmt v. Lichtenstern das Areal auf 1,351, Blumenbach auf 1354,12 □M., und Canabich giebt dafür 1,376 □M. an.

B. Bestandtheile.

Das Königreich Gallizien mit Ausschluß der Bukowina ist aus folgenden alt polnischen Provinzen zusammengesetzt:

1) den Herzogthümern Auschwitz und Zator	36,75 □M.,	184,420 E.
2) dem in S. der Weichsel belegene Theile der Woiw. Krakau	155,50 „	637,544 „
3) dem in S. der Weichsel belegenen Theile der Woiw. Sandomir	111,75 „	384,810 „
4) aus einem ganz kleinen Theile der Woiw. Lublin	1,50 „	4,800 „
5) dem größern Theile der Woiw. Belcz	111,45 „	267,205 „
6) der ganzen Woiw. Roth-Rußland	506,65 „	1,454,826 „
7) dem ganzen Lande Halitsch	297,22 „	600,422 „
8) dem w. Theile der Woiw. Podolien	116,43 „	294,787 „
Summa	1,337,25 □M.	3,828,814 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden.

Gallizen breitet sich am nördlichen Fuß der Karpathen aus, und fällt allmählig vom Hochgebirge ab. Dies Gebirge reicht von Süden her tief in das Land hinein, und erstreckt seine Vorberge in Westen bis zur Weichsel; auch die östlichen Kreise sind voll von Bergen. In Westen und Norden findet man viel Sand, auch hier und da Moräste, und im Ganzen nur Mittelboden, dagegen ist der Boden in O. und S.-O. fett und äußerst fruchtbar. Gallizien hat größtentheils seine Abdachung durch die Weichsel nach der Ostsee, und nur ein kleiner östlicher Theil desselben nach dem schwarzen Meer durch den Dniester.

2. Gebirge.

Die Karpatheu sind das Haupt- und einzige Gebirge Galliziens, jedoch eigentlich nur Grenzgebirge gegen Ungarn, welchem letztern auch seine höchsten Spitzen angehören. Indessen sind auch in Gallizien einige Gipfel desselben, die zuweilen im Sommer den Schnee nicht verlieren. Mehrere Äste dieses Gebirges durchziehen

das Land nach allen Richtungen, und endigen gegen die Weichsel in Ebenen. Diejenigen im westlichen Theil des Königreichs bestehen aus Kalkflözen, dagegen die im östlichen aus einem gelben oder schwarzen Thon-Lager.

3. Gewässer.

An Strömen besitzt das Land:

a) Die Weichsel, jedoch nur als Grenzstrom gegen den Freistaat Krakau und das Königreich Polen. Die Flüsse, welche sie in Gallizien aufnimmt, sind folgende: 1) Die Dunajetz, ein auf den Karpathen im Kreise Wadowice an der Ungarischen Grenze entspringender schiffbarer Fluß, welcher, nachdem er die Kreise Sandec, Bochnia und Tarnow bewässert, und unter andern Flüssen den, ebenfalls schiffbaren, aus Ungarn kommenden Poprad aufgenommen hat, der Weichsel bei Nowopole zufließt. 2) Die Wisloca entspringt ebenfalls auf den Karpathen, im Sanocker-Kreise, und geht durch den Jasloer und Tarnower Kreis in die Weichsel. 3) Der San entspringt im Samborer Kreise auf den Karpathen, bewässert den Sanocker, Przemysler und Rzeszower Kreis, und geht bei Lapiszow nach einem Lauf von 38 Meilen in die Weichsel, nachdem er den Wislok und Tanew aufgenommen hat. 4) Der Bug entspringt bei Goligory im Zloczower Kreise; bewässert noch den Zolkiewer Kreis, und verläßt sodann das Königreich Gallizien.

b) Der 2te Hauptstrom des Landes ist der Dniester, welcher im Samborer Kreise auf den Karpathen entspringt, außerdem die Kreise Brzezany, Stry, Stanislawow und Kolomea durchfließt, hierauf die Grenze zwischen Gallizien und der Bukowina macht, und sodann das Land verläßt, indem er nach Rußland hinter Swinogrod übergeht, nach einem Lauf von 41 Meilen in Galizien. Seine vornehmsten Nebenflüsse in diesem Lande sind: 1) Der Stry, welcher im Kreise Sambor auf den Karpathen entspringt, außerdem noch den Kreis Stry bewässert, und bei Zydaczow in den Dniester fällt. 2) Der Podhorze, welcher im Tarnopoler Kreise entspringt, und nachdem er die Grenze zwischen Gallizien und Rußland gemacht hat, unterhalb Dzwinogrod in den Dniester fällt.

c) Außerdem gehört noch zum Flußgebiet der Donau, in Gallizien der Pruth, welcher auf den Karpathen im Kreise Kolomea entspringt, und aus diesem in die Bukowina übergeht.

Gallizien hat weder Kanäle noch grosse Seen, wohl aber viel Teiche und Mineralwasser, wovon letztere jedoch wenig benutzt sind.

4. Clima.

Es ist gemäßigt, jedoch wird nirgends der Weinbau im Großen betrieben. Die mittlere Temperatur ist in Lemberg $7\frac{5}{8}$°, nach Andern nur $6\frac{1}{10}$°; der Niederschlag beträgt 26, nach andern 38 Zoll. Der Nordost-Wind ist im Lande der herrschende.

5. Produkte.

Die Haupt-Produkte sind: Getreide, Buchweizen, Gemüse, Kartoffeln, Flachs, Hanf, Taback, Scharte, Obst, Holz; Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, Speise- und Raubwild, zahmes und wildes Geflügel, Fische, Bienen, polnische Cochenille; Silber, Kupfer, Blei, Eisen, etwas Zinn, Quecksilber, Spiesglas, Galmei, gute Bruchsteine, Marmor, Marienglas, Alabaster, Achate, Chalcedone, Carneole, Opale, Jaspis, Bergkristall, Amethisten, Granaten, Topase, Steinsalz bei Wieliczka und Bochnia, Quellsalz, Vitriol, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen.

D. Cultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Cultur des Bodens.

Der Boden Gallizіens ist im Ganzen sehr geeignet für alle Zweige der Landwirthschaft, jedoch wird dieselbe noch viel zu nachlässig betrieben. Von der nutzbaren Oberfläche, die im ganzen Königreich mit Einschluß des 1819 abgetretenen Zamoscer Kreises, (jedoch ohne die Bukowina), 12,611,485 Joche oder 1320 von den $1435\frac{1}{3}$, □M. einnahm, welche Gallizien incl. des Kreises Zamosc enthielt, kamen 5,547,808 auf Ackerland, 304,450 auf Gärten, 75,368 auf die Draischfelder, 1,443,082 auf Wiesen, 1,294,128 auf Weiden, 101,274 auf Teiche, und 3,845,375 auf Waldungen.

a) Der Ackerbau, durch den mehrentheils vortrefflichen Boden sehr begünstigt, wird sehr einfach und nachlässig mit dem ärmlichsten Ackergeräth, woran man kein Eisen sieht, und ohne die gehörige Düngung betrieben, und die Erndte wird vom Bauer häufig schon auf dem Halm den Juden verkauft. Die Dreifelderwirthschaft ist allgemein. Obgleich jedes Bauergut seine bestimmte Anzahl Äcker hat, so werden doch in jedem Jahre dem Besitzer derselben diejenigen Ackerstücke angewiesen, die er bestellen soll. Im

Durchschnitt trägt der Weizen das 5te, Roggen das 6te, und Hafer und Gerste das 8te Korn.

Blumenbach giebt den jährlichen Total-Ertrag zu 34,801,500 und v. Lichtenstein zu 27,800,000 Metzen an. Außer dem Getreide werden auch noch Flachs, Taback, (von letzterem 20 bis 30000 Ctr.) Rübsaamen, und Kartoffeln auf dem Felde gebaut, letztere besonders im westlichen Theil des Reichs, wo sich z. B. der Bauer im Kreise Jaslo den größten Theil des Jahrs von den Szaby, einer großen Kartoffelart ernährt.

b) Forst-Cultur. Gallizien gewinnt durch Bau- und Stabholz aus seinen beträchtlichen Waldungen, so wie durch die in denselben bereitete Pot- und Holzasche; durch seinen Schiffbau und die im Lande verfertigten Holzwaaren bedeutend; überdieß versieht es seine Berg- und Hüttenwerke mit Holz.

c) Viehzucht. Auch diese wird eben so wenig als der Ackerbau auf eine Art betrieben, wie die natürliche Beschaffenheit des Landes sie zuläßt. Im Jahre 1817 zählte man 311,953 Pferde, 370,021 Ochsen, 746,100 Kühe und nur 480,015 Schaafe. Das hiesige Pferd ist klein und schwächlich, ungeachtet die Zucht desselben so vervollkommnet werden könnte, wie sie es in den benachbarten russisch-polnischen Provinzen ist; in neuern Zeiten ist jedoch viel zur Verbesserung derselben geschehen. Die Rindviehzucht wird am Besten im Stanislawower Kreise betrieben, wo auch die stärkste Milchwirthschaft statt findet. Die Zucht der Schaafe, welche nur grobe Wolle liefern, ist ganz unbedeutend. Stärker sind die Schweine-, Ziegen-, Gänse- und Bienenzucht.

d) Jagd. Sie liefert den Bedarf. Zur Ausrottung der Wölfe und Bären sind Prämien auf die Erlegung derselben gesetzt, und im Jahre 1812 wurden 10 Bären und 2,046 Wölfe, 1813 aber 9 Bären und 1409 Wölfe geschossen, und dafür 5,211 Kaisergulden bezahlt.

e) Fischerei. Ihr Ertrag ist hinlänglich, und wird sie außer den fischreichen Flüssen noch aus 3850 Teichen betrieben.

f) Bergbau. Derselbe ist sehr bedeutend, besonders was das Salz betrifft. Wieliczka und Bochnia liefern jährlich 800,000, oft 1 Million und die 23 Salz-Siedereien, die ihre Sole durch Auflösung von Steinsalz oder durch Salzquellen erhalten, 900,000 Ctr. Salz. Ferner ist der Ertrag der Eisenbergwerke gegen 40,000 Ctr.

Außerdem werden viel Schwefel, Torf und Flintensteine gewonnen. Die Salzwerke stehen unter der Salinen-Bergverwaltung und Berggerichts-Substitution zu Bochnia, und unter der Administration zu Wiliczka, die übrigen Bergwerke aber unter den Berggerichten zu Pohorodzan und Sambor, und unter der Schwefelwerksverwaltung zu Swoszowice. Die oben erwähnten 23 Salzsiedereien sind in Bolechow (Bolochow), Delatyn, Dolina, Drohobicz, Huczek, Jablonow (Jablanow), Kaluß, Lako, Lisowice, Maniowa (Mankawa), Modricz, Molodiatyn, Molodkawa, Petranka, Roßow, Rosulna, Sarczyn, Solec, Starasol, Stebnic, Sloboda, Tyrawa, Solna und Kniazdwor.

2. Kunstfleiß.

Er ist im Ganzen noch in schlechtem Zustande. Als das Land noch zu Polen gehörte, fehlte es selbst an den nöthigsten Handwerkern. Seit der Östreichischen Besitznahme hat sich jedoch hierin manches gebessert. In den Kreisen Przemysl, Zloczow, Rzeszow, Sanok und Jaslo wird jetzt viel Leinwand, in denen von Wadowice, Brzezany und Czortkow grobes Tuch und wollene Decken oder Kotzen, hier Sieraken genannt gewebt, wogegen man sich im Zloczower und Tarnower Kreise mit der Verfertigung vieler Holz-, und im Stryer mit der von Töpferwaaren beschäftigt. Unter den größern Fabriken sind die vornehmsten: Die Ärarial-Tabacks-Fabriken zu Wynicky und Zborow, die Tuch-Manufakturen in Jaroslaw, Zalosczе und Biala, die Baumwollen-Manufaktur in Rawsce, die Leder-Fabriken in Busk, und Welczie, die große Branntweinbrennerei zu Devory, die Rosoglio-Fabriken in Lemberg und Jaroslaw, die Schiffbauerei am Wisloka-Fluß, die Harras-Garn-Manufaktur zu Ederow, die Flintenstein-Fabrik zu Nizniow, die Leder-Arbeiten der Armenier zu Kuty, Tysmenicze und Lysiek ꝛc. Es giebt im Lande 12 Papiermühlen, 2 Wachsbleichen, 10 Glashütten, 318 Öhlmühlen, 77 Eisenwerke, Drahthütten ꝛc. 1 Pulvermühle und 4,200 Stühle in Leinwand.

3. Handel.

Er beschränkt sich hauptsächlich auf die Natur-Produkte des Landes. Es werden jährlich 2 Millionen Metzen Getreide, theils nach Danzig, theils nach den Ungarischen Gebirgsgegenden ausgeführt;

führt; ferner Salz, (womit ganz Böhmen, Mähren und Östreichisch-Schlesien versorgt wird), Taback, Honig und Wachs, (von welchem letztern es jedoch viel aus Rußland zukauft), und etwas Eisen und Holz, das nächst dem Korn und Salz den Hauptartikel ausmacht. Es führt dagegen Wein, Obst, Colonial-Waaren, Gewürze und alle Bedürfnisse des Luxus, so wie viele des gemeinen Lebens ein, wofür es so große Summen zahlt, daß es die Bilanz gegen sich hat. Was aber wieder dem Lande zu statten kommt, ist, daß seine großen Gutsbesitzer ihre Einkünfte in demselben, und nicht wie die der meisten andern Östreichischen Provinzen in Wien, verzehren. Auch gewinnt es sehr durch den Zwischenhandel, den Brody und Podgorze mit Polen, Rußland, der Türkei und England auf einer und Östreich auf der andern Seite unterhalten. Die jüdischen Handelsleute von Brody kaufen auf den Märkten von Wien und Brünn östreichische Manufaktur-Waaren, besonders in Wolle, Seide und Baumwolle ein, und treiben damit von Brody aus Handel nach den Nachbarländern. Überhaupt beschäftigt der Handel in Gallizien viel Menschen, und außer den Juden und Armeniern, deren Hauptnahrungszweig er ist, betreiben auch viele Bürger Krämerei.

Für den inneren Handel ist Lemberg ein wichtiger Ort; auf der dasigen Dreikönigsmesse werden die sämmtlichen Lieferungs-, Kauf- und Handels-Contrakte abgeschlossen.

Zur Erleichterung des Handels dienen die Chausseen, von denen im Jahre 1816 schon 263 Meilen fertig und außerdem noch 26¼ im Bau begriffen waren. Sie haben ihr Dasein dem Kaiser Joseph II. zu danken. Auch die Flüsse: Weichsel, Dunajec, San, Dniestr und Poprad, dienen vermöge ihrer Schiffbarkeit zu gedachtem Zweck.

Münzen, Maaße und Gewichte.

Gesetzlich gelten östreichische Münzen, Maaße und Gewichte; doch wird im Handel auch zuweilen noch nach Gulden zu 30 Gr. à 18 Pf. gerechnet. Die Gallizische Elle hält 263,4 Pariser Linien, 100 Gallizische sind 76,28 Wiener Ellen. Das Getreidemaaß ist der Korzek, welcher 6165,4 Pariser Cubick-Zoll enthält, und wovon 100 = 198,96 Wiener Metzen sind. Er wird in 4 Wiert, 32 Garniec und 128 Kwart getheilt. Das Flüssigkeits-

maaß ist hin und wieder noch das Stangiew, welches 2 Beczka, 72 Garniec oder 288 Kwart enthält. Ein Kwart ist = 47,8 Pariser Cubikzoll, mithin 100 = 67 Wiener Maaßen. Ein Gallizischer Zentner hat 5 Stein, zu 32 Pfd., das Pfd. hält 8,850 bis 8,852½ Holländische Asen, und 100 Galizische Pfd. sind = 73,31 bis 7338 Wiener Pfdn. Das Galizische Gold und Silbergewicht ist die Köllnische Mark.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Nach Ignaz de Luca sollen im Jahr 1773 in Galizien, wozu damals noch der, 1809 abgetretene, Kreis Zamosc gehörte, etwas über 2,000,000 Menschen gelebt haben, (beinahe dem 10ten Theil nach Juden). Büsching führt für 1776 etwas mehr als 2,500,000, und für 1785. 3,501,789; unter der letzten Zahl 19,427 Edelleute, 4,858 Geistliche, 17,440 Ausländer, und 193,399 Juden an; dagegen für 1786 wieder die viel geringere Zahl von 2,797,000 Menschen, (immer ohne Zurechnung der Bukowina), mit dem Bemerken an, daß ihm die letztere Angabe richtiger scheine, als die erstern.

Nach einer Zählung vom Jahr 1817 war mit Einschluß der Bukowina die Menschenzahl 3,716,692, ohne dieselbe beinahe noch 3,500,000. Unter den Erstgenannten waren 1,796,385 männlichen und 1,920,307 weiblichen Geschlechts. Die Anzahl der Familien belief sich auf 889,334, worunter sich 687,301 Ehepaar befanden. Unter dem männlichen Geschlecht befanden sich 4,234 Geistliche, 31,006 Edelleute, 4,420 Beamte, 11,513 Bürger, 253,419 Bauern und 4795 Häuslinge.

Canabich giebt in seinem Lehrbuch der Geographie, 1827 die Einwohnerzahl Gallíziens mit Einschluß der Bukowina zu 4,102,733 Seelen an, welcher Angabe auch die von andern neuern geographischen Werken nahe kommen, wonach der Verfasser glaubte, die Menschenzahl des Landes nicht zu hoch zu setzen, wenn er ohne die Bukowina 3,828,814 annehme, so daß demnach im Durchschnitt auf eine □Meile 2863 Menschen kommen würden.

2. Wohnplätze.

Ignaz de Luca giebt für das Jahr 1773 die Zahl von 165 Städten, 83 Märkten, 4808 Dörfern an; Büsching für

1776, 254 Städte, 57 Flecken, und 6395 Dörfer, also in Summa 6706 Wohnplätze mit dem Bemerken, daß er für die Richtigkeit der Angabe nicht einstehen möge. Jedoch kommt diese Summe, wenn man die Wohnplätze des 1809 abgetretenen Kreises Zamosc abrechnet, ziemlich mit Hassels, aus den besten Östreichischen Geographen geschöpfter Angabe von 6295 Wohnplätzen überein, obgleich letzterer nur 95 Städte, mit 71 Vorstädten, dagegen aber 191 Marktflecken, und 6009 Dörfer, im Ganzen mit 613,801 Häuser anführt. Rechnet man hiervon für die Bukowina 3 Städte, 2 Vorstädte, 4 Marktflecken und 354 Dörfer mit 48,000 Häusern ab; so blieben für das eigentliche, früher zu Polen gehört habende Gallizien, 92 Städte mit 69 Vorstädten, 187 Marktflecken und 5655 Dörfern mit 565,801 Häuser übrig.

National-Verschiedenheit.

Die Ureinwohner Galliziens gehören der Abstammung nach

a. Zu 2 slavischen Völkerstämmen, nehmlich:

1) Polen, welche besonders den westlichen Theil bewohnen, in 2 Ästen, Mazuraken und Goralen, von derselben Beschaffenheit wie die Polen, der ärmere Adel kaum vom Bauer zu unterscheiden, wogegen der reichere und vornehmere sich einer hohen Bildung rühmen darf.

2) Rußniaken, im östlichen Theil des Landes, ebenfalls in 2 Zweigen, Pokutier als Anwohner der Carpathen, und Rothreußen, die Bewohner des flachen Landes, besonders im Osten des San, letztere mehr als jene ein schmutziges Volk, dessen Charakter aus einem widerlichen Gemisch von eigenthümlichen Tugenden und Fehlern zusammengesetzt ist. Sie reden die polnische Sprache, haben jedoch eine Nationaltracht behalten. Ferner findet man

b. Juden. (1817 wurden 204,977 Köpfe gezählt.)

c. Einige Armenier.

d. Zigeuner. In einzelnen Familien im ganzen Reiche umherziehend.

e. Deutsche, als eingewanderte in neueren Zeiten, wohl 72,000 Seelen. Nach Chodzko, welcher für Galizien 4 Millionen Menschen annimmt, sind hierunter 1,700,000 Polen, 1,800,000 Rußniaken, 150,000 Wlachen, 50,000 Deutsche, und 300,000 Juden.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die Bewohner des Landes sind der Mehrzahl nach:

a) Römische Katholiken mit 1 Erzbischof, 1 Bischof, 70 Klöstern, 1066 Pfarrkirchen, (Parochieen).

b) Unirte Griechen mit 1 Erzbischof, 1 Bischof, 14 Klöstern und 2,800 Pfarrkirchen.

Die Armenier, welche sich unter Beibehaltung ihrer Gebräuche, mit der katholischen Kirche vereinigt, haben einen Erzbischof in Lemberg.

Lutheraner und Reformirte sind in einzelnen Familien im ganzen Reiche zerstreut, jene bilden 19, diese 13 Gemeinden.

Die Juden besitzen 293 Synagogen, und haben 1 Landes-Rabbiner- und 6 Landesältesten an ihrer Spitze. Nach Chodzko hat das Land 1,480,000 Katholiken, 2,000,000 unirte Griechen, 200,000 nicht unirte Griechen, 20,000 Protestanten, 300,000 Israeliten.

5. Wissenschaftliche Cultur.

Die Wissenschaften werden im Ganzen noch sehr vernachlässigt, und die meisten Bildungsanstalten sind erst in neuerer Zeit unter östreichischer Regierung entstanden. Diese bestehen in einer Universität in Lemberg, die 1816 neu organisirt ist, 1 Academie, 8 Gymnasien, 18 Kreishauptschulen, 15 Hauptschulen, in andern Städten, 16 Mädchen- und 210 Trivial-Schulen. Im Jahre 1814 hatten die Gymnasien 1651 Schüler.

6. Standes-Verschiedenheit.

a) Clerus.

b) Adel. Er unterscheidet sich in hohem und niederm, wovon der erstere den fürstlichen, gräflichen oder freiherrlichen Titel führt. Im Jahre 1817 wurden 31,006 Edelleute gezählt, von denen ein großer Theil sehr arm ist.

c) Bürger. In den unmittelbaren Städten mit mehr Betriebsamkeit, als in den mittelbaren.

d) Bauern. Sie sind zwar jetzt überall persönlich frei, tragen aber das Gepräge des Drucks der Sklaverei, unter welchem ihre Vorfahren Jahrhunderte lang geseufzt haben.

F. Landes-Verfassung.

Gallizien wird vom Kaiser von Östreich unumschränkt beherrscht, jedoch hat derselbe Reichsstände bestellt, die zwar auf die Ge-

setzgebung und Besteuerung nur einen untergeordneten Einfluß besitzen, dessenungeachtet aber für den Wohlstand des Reichs von wesentlichem Nutzen seyn können. Ungeachtet das Herzogthum Auschwitz, (Oswieczin) mit Zator zu Deutschland gerechnet wird, so ist es doch deshalb nicht von Gallizien getrennt, sondern hat mit demselben einerlei Verfassung und Verwaltung. Die Reichsstände bestehen seit 1817 aus 4 Classen, nehmlich: 1) Aus der Geistlichkeit, wozu die Erzbischöfe, Bischöfe, die Äbte der Stifter, die infulirten Äbte, denen der Kaiser ständische Rechte zugesteht, und die Dom-Capitel gehören. 2) Aus Herren, nehmlich Fürsten, Grafen und Freiherrn, die das Incolat (Heimathsrecht) besitzen. 3) Ritter, wohin alle eingebornen und immatriculirten Edelleute, die an ursprünglicher Dominical-Steuer 75 Gulden entrichten, gehören; und 4) Städte, welche bis zu der Zeit, wo der Kaiser mehren Städten die ständischen Rechte geben wird, von 2 Deputirten Lembergs vertreten werden. Zu den Funktionen der Stände gehören insbesondere: die Vertheilung der Grundsteuer, die Verwaltung des Militair-Einquartirungs-Beitrags, die Verleihung des Indigenats (Staatsbürgerrechts), u. s. w. Deputationen an den Monarchen dürfen die Stände nur nach erhaltener Genehmigung absenden, und das Recht der Besteuerung hat sich derselbe ebenfalls vorbehalten. Der Landtag wird in der Regel, nach vorangegangener Ausschreibung vom Kaiser, jährlich einmal gehalten; jedoch kann bei wichtigen Veranlassungen mit kaiserlicher Bewilligung auch ein außerordentlicher gehalten werden. Der Landtags-Ausschuß besteht aus 2 Deputirten der 3 ersten Stände und aus 1 der Stadt Lemberg, welche besoldet werden. Hierzu kommen noch seit 1817, 6 unbesoldete Mitglieder aus den 3 ersten Klassen. Diese Mitglieder des Landtags-Ausschusses müssen der Polnischen, Deutschen und Lateinischen Sprache mächtig seyn. Der Vorsitz und die Leitung der ständischen und der Ausschuß-Verhandlungen führt der Präsident des Landes-Guberniums.

Das Reichswappen besteht aus einem getheilten, mit einer königlichen Krone bedecktem, Schilde, auf dessen rechter Seite sich 2 goldne Kronen in Roth wegen Gallizien, und auf der andern Seite 2 roth und weiß geschachte Querbalken in blau, wegen Lodomirien, befinden.

Die Landes-Erz-Ämter sind: 1 Oberst-Landhofmeister, 1 Oberst-Land-Marschall, 1 Oberst-Landkämmerer, 1 Oberst-Landküchen-

meister, 1 Oberst-Landstallmeister, 1 Oberst-Landjägermeister, 1 Oberst-Landmundschenk, 1 Oberst-Landsilberkämmerer, 1 Erztruchses, 1 Land-Unter-Marschall, 1 Land-Unterkämmerer, 1 Schwertträger, 1 Landschatzmeister, 1 Silber-Unterkämmerer, 1 Land-Vorschneider, und 1 Landpannerherr.

G. Landes-Verwaltung, Einkünfte und Militair.

Das ganze Reich steht unter dem Landes-Gubernium in Lemberg, das einen Präsidenten an der Spitze hat. Demselben untergeordnet sind die politischen Kreisämter, (18 ohne die Bukowina). Diese Kreisämter, deren Personal aus einem Kreishauptmann, einigen Kreis-Commissarien, einem Forst-Commissar und mehreren Subalternen besteht, wachen über die Beobachtung der Gesetze, bilden den vollstreckenden Arm der Justiz, promulgiren die von dem Monarchen und den Landesstellen einlaufenden Befehle, geben auch in Unterthanensachen die 2te Instanz ab, und müssen dahin sehen, daß die Criminal-Gerichte, bei Entdeckung und Verwahrung der Verbrecher ihre Pflicht erfüllen. Ihnen ist eine besondere Schul-Commission, unter dem Titel Dom-Scholaster beigesellt. Unmittelbar unter den Kreisämtern stehen die Magisträte in den Städten und die Ämter der Gutsbesitzer.

Was die Justiz-Verwaltung betrifft, so sind die Gerichte 1ster Instanz: für den Bauer die Grund- und Herrengerichte; für den Bürger die Magistrate; und für den Adel die Landrechte zu Lemberg, Tarnow und Stanislawow. Criminal-Gerichte sind bloß in Stanislawow, Sambor, Wisznicz und Lemberg, an welchem letztern Ort sich auch das Appellations- und Criminal-Obergericht als 2te Instanz und ein Merkantil- und Wechsel-Gericht, welches mit dem dortigen Magistrat vereinigt ist, befindet. Gallizien hat noch eine besondere Art von Gerichten zur Untersuchung und Entscheidung der vorfallenden Grenzstreitigkeiten, nehmlich die Grenz-Kämmerer-Ämter.

Für die Polizei besteht eine Polizei-Direktion zu Lemberg, wo auch ein Bücher-Revisions-Amt angeordnet ist.

Die Einkünfte Galliziens beliefen sich in polnischen Zeiten nur auf 3,806,777 polnische Gulden, wozu allein die Salz-Bergwerke 1,870,000 beitrugen. Sobald das Land unter östreichische Herrschaft gekommem war, wurden jedoch die lange Zeit verstopft gewesenen Quellen ehemaliger Einkünfte wieder eröffnet, und diese auf etwas über 10½ Millionen polnische Gulden ohne die Zölle,

militairische Contributionen, und die auf die Erbgüter gelegten Abgaben von 12 pro Cent, gebracht; späterhin wurden dieselben auf 10 Millionen Conventions-Münze erhöht, wobei der reine Ueberschuß nach Abzug der Verwaltungskosten $2\frac{1}{2}$ Million Gulden beträgt. Zur Erhebung der Einkünfte in Gallizien bestehen unter andern eine Zoll-, eine Tabaks-, Stempel- und Lotto-Gefäll-Administration.

Zur Verwaltung der Militairangelegenheiten besteht ein General-Militair-Commando in Galizien, welches mit dem judicium delegatum militare mixtum seinen Sitz zu Lemberg hat. In dieser Stadt sind auch 1 Fortifikations- und Genie-Distrits-Direktion, 1 Feld-Artillerie-Commando, Conscriptions- und Sanitäts-Direktionen, das Feld-Superiorat, ein Platzkommando und ein Artillerie-Feldzeug-Amt; in Rzeszow ist ein Artillerie-Commando und in Jaroslaw ein großes Montirungs-Depot. Galizien dient gegenwärtig als Canton für 11 Infanterie- und 4 Uhlanen-Regimenter und für 1 Jäger-Bataillon, ungefähr gegen 30,000 Mann in Friedenszeiten stark. Eigentliche Festungen sind im Lande nicht.

Zweites Kapitel. Eintheilung und Topographie.

Das ganze Land, ohne die Bukowina, zerfällt in 18 Kreise.

I. Der Lemberger Kreis.

Er grenzt gegen N. an Zolkiew, gegen O. an Zloczow, gegen S. O. an Brzezany, gegen S. an Sambor und gegen W. an Przemyl, und ist nach Canabich und Hassel $49\frac{1}{3}$, nach Stein $39\frac{3}{4}$, nach meiner Kartenberechnung aber nur $36\frac{1}{4}$ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte man in 4 St. mit 10 Vorstädten, 2 Mrktfl. und 167 D., 18,551 H., mit 33,419 Familien oder 140,468 Seelen, worunter sich 67,292 männlichen und 73,176 weiblichen Geschlechts, und unter beiden 20,531 Juden befanden. Jetzt möchte sich die Volkszahl wohl auf 154,515 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 4,262 Menschen auf eine □Meile kommen.

Die Oberfläche des Kreises ist wellenförmig eben, und hat viel Wald, im W. von Lemberg zieht sich eine kleine Hügelkette. An Flüssen hat er nur den unbedeutenden Peltew; in S. W. bei Grodek ist ein See. Der Boden ist steinig, sandig und zum

Theil sumpfig, und giebt kaum das 3½ Korn wieder; dagegen ist die Viehzucht ziemlich beträchtlich.

Der Kreis enthält an alt polnischen Provinzen (was die Bezeichnung derselben, sowohl in diesem als in den andern Gallizischen Kreisen betrifft, so bemerkt der Verfasser hierbei, daß er sich außer Stande befinde, die Grenzen so genau anzugeben, als er wünschte es zu vermögen, da sowohl Bücher, als Karten sich hierin sehr widersprechen, und dieselben entweder gar nicht, oder doch sehr verschieden andeuten) einen Theil des Distrikts Lemberg (Lwow) vom Lande Lemberg der Woiw. Rothrußland, mit den Städten:

Lwow (Leopol, Lemberg) am Peltew, in einem Thale; die etwas befestigte Hauptstadt des Königreichs Gallizien und des Kreises Lemberg, mit 4 Vorstädten, 1 schönen katholischen Kathedrale, 1 unirten und 1 armenischen Domkirche, 11 andern katholischen Kirchen, 9 Klöstern, 1 lutherischen Bethause, 2 Synagogen, 1 allgemeinen Krankenhause, 1 städtischen Hospital, 1 Armenhause, 1 Correktionshause, 1 Universität, (1816 mit 1 Rector, 5 Directoren, 4 Senioren, 26 Professoren und 4 Fakultäten; zahlreiche Bibliothek), 1 Akademie mit 1 Direktor und 6 Lehrern, 2 theologischen Seminarien, 1 Gymnasium, 2 Haupt- 3 Mädchen- und 3 Trivial-Schulen, 1 Theater, 2515 H. und 55,460 E., worunter 18,620 Juden. Tuch- und Leinwebereien, Gerbereien, Brennereien, (3 Rosoglio-Brennereien), 2 Porterbrauereien, Färbereien, Verfertigung von Seidenband, Tischlerwaaren, Wagen, Bleiplatten und musikalischen Instrumenten; 3 Buchhandlungen und 4 Druckereien. Bedeutender Binnen- Commissions- und Speditions-Handel; Dreikönigsmesse (wegen der hier geschlossenen Contrakte des Galizischen Adels wichtig). Sitz des Guberniums, eines Appellations-Gerichts, eines Landrechts, eines Merkantil- und Wechselrechts, des General-Commandos, der höhern Finanz-Behörden, einer Polizei-Direktion, eines Bücher-Revisions-Amts, dreier Erzbischöfe (der Katholiken, Unirten und Armenier) und ihrer Dom-Capitel, eines lutherischen Superintendenten, eines Ober-Land-Rabbiners, und eines Kreis-Amts. Die Stadt ist im Jahre 1268 erbaut und das dortige Erzbisthum 1361 gestiftet. 1656 wurde Lemberg von den Russen und Kosaken vergeblich belagert. Von der Belagerung der Türken 1672 befreiete es sich durch Erlegung von 80,000 Thlr. Im Jahre 1704 wurde die Stadt von Carl XII. von Schweden mit Sturm eingenommen. Zu polni-

scher Zeit war sie die Hauptstadt der Woiw. Rothrußland und des Landes Lemberg, auch der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans, und einer Starostei.

Jaryczow an einem Bache, mit 1 Probstei; Wollendeckenweberei.

Szczerzek mit 1 katholischen und 1 unirten Probstei.

II. Der Przemysler Kreis.

Er grenzt in N. W. an Polen, in N. an Zolkiew, in O. an Lemberg, in S. O. an Sambor, in S. an Sanok, und in W. an Rzeszow, ist nach Canabich und Hassel 99, nach Stein 76¼, und nach meiner Kartenberechnung 71⅝ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 5 St., 8 Vorstädten, 12 Mrktfl. und 372 Drf., mit 37,393 H., 217,802 E. in 53,961 Familien, worunter 104,713 männlichen und 113,089 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 12,848 Juden waren. Jetzt möchte sich die Volkszahl wohl auf 239,582 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnittt 3,142 Menschen auf ein □M. kommen würden.

Der Kreis wird vom San und einigen kleinen Flüssen bewässert, hat eine ebene und waldige Oberfläche, und einen fruchtbaren Boden. Die Produkte desselben sind Getreide, Kartoffeln, Flachs und Hanf; auch die Rindviehzucht ist bedeutend.

An alt Polnischen Provinzen enthält derselbe Theile der Woiw. Rothrußland, und zwar:

1) vom Lande Lwow	32 □M.,	106,272 E.
2) vom Lande Przemysl	39⅝ „	133,310 „
Summa	71⅝ □M.,	239,582 E.

1. Ein Theil vom Distrikt Przemysl des Landes Przemyl der Woiw. Rothrußland welcher den s. w. Theil des Kreises einnimmt, und auf 39⅝ □M. 133,310 E. enthält. Hierin die St.:

Przemysl am San, ummauert, mit einem Felsenschlosse, 16 katholischen und unirten Kirchen, worunter 2 Cathedralen, 1 Nonnenkloster, 1 Gymnasium, 1 Kreishauptschule, 1 Mädchenschule, 1 Hospital, 737 H. u. 7,745 E. Gerbereien, Leinwebereien, Wachsbleichen. Sitz des Kreisamts, eines katholischen und eines unirten Bischofs. Die Stadt soll im 8ten Jahrhundert, (nach polnischen Schriftstel-

lern, von Przemislaw, einem Herzoge von Polen), erbaut worden seyn. Sie wurde 986 von Wladimir dem Großen, und 1018 von Boleslaw dem Großen eingenommen, nachher wieder von den Russen besetzt, und 1070 von Boleslaw II. erobert. Zu polnischen Zeiten war sie der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten.

Jaroslaw am San, dem Fürsten Czartoryski gehörig, mit 1 Schlosse, 7 Kirchen, 1 Kloster, 1 Hauptschule, 1 Mädchenschule, 1 Zoll-Inspection, Hauptleggstätte, Montirungs-Depot, 1400 H. und 10,000 E. Kaiserliche Tuch-Manufaktur, die jährlich 1000 Stück liefert, 3 Wachsbleichen, 1 Rosoglio-Brennerei, Leinweberei, Handel mit Leinwand, Wachs und Honig. Die Stadt ist von Jaroslaw, einem Sohne Wladimirs gegründet, welcher Herzog von Przemysl war, und im Jahr 1054 starb.

2) Ein Theil vom Distrikt Lwow des Landes Lwow der Woiw. Rothrußland, welcher den Rest des Kreises einnimmt und auf 32 □M., 106,272 E. Die Stadt:

Jaworow an einem Teiche, mit 1 katholischen und 1 unirten Kirche, und 2,400 E.

III. Der Zolkiewer Kreis.

Er grenzt in N. O. an Rußland, in O. an Zloczow, in S. an Lemberg und Przemysl, in W. an Przemysl, und in N. W. an Polen, ist nach Canabich und Hassel 100½, nach Stein nur 69⅜, und nach meiner Kartenberechnung 93⅛ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 4 St., 18 Mrktfl. und 267 Drf., mit 35,450 H., 195,783 E. in 47,937 Familien, worunter 95,309 männlichen und 100,474 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 10,572 Juden waren. Jetzt möchte sich die Volkszahl wohl auf 215,361 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 2,313 auf eine □M. kommen würden.

Der Kreis wird vom Bug und mehreren kleinen Flüssen bewässert, welche sich mehrentheils in ersteren ergießen. Er ist wellenförmig eben, hat viel Waldung und einen fruchtbaren Boden. Die Produkte desselben sind: Getreide, Flachs, Hanf, Gemüse und Holz; auch wird eine bedeutende Viehzucht daselbst getrieben.

An alt polnischen Provinzen enthält derselbe:

1) Einen Theil der Woiw. Rothrußland, nehmlich des Distrikts Lemberg vom Lande Lemberg 35⅜ □M., 82,800 E.

2) Die beiden Distrikte Belcz und Lubaczow der Woiw. Belcz, mit Ausnahme des Theils vom erstern, welcher im russischen Gouvernement Wolhynien enthalten ist .... 57¾ „ 132,561 „

Summa 93⅛ □M. 215,361 E.

1. Zum Distrikte Lemberg

gehört:

1) Der w. Theil des Kreises,

ein Strich, der in N. beinahe 3, und in S. über 4 Meilen Ausdehnung von O. nach W. hat, und

2) ein südlicher Saum desselben

von 1 bis 2 Meilen Breite, mit 35⅜ □M., 82,800 E. und der St.:

Zolkiew, mit einem Schlosse, 1 unirten Kirche, 1 Kloster, 1 Hauptschule, 1 Militair-Hospital, 661 H. und 4,242 E. Tuchfabriken. Sitz der Kreisbehörden.

2. Zum Distrikt Belcz

gehört der n. ö. Theil des Kreises mit 33½ □M., 77,200 E., und der St.:

Belcz am Zolokia, eine alte Stadt mit 1 Schloß, 1 kathol. und 1 unirte Kirche, und 1560 E. Potaschensiedereien, Handel. Zu polnischen Zeiten war sie der Hauptort der Woiw. und des Distrikts gl. N. Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, einer Starostei, des Landtags und des Landgerichts.

3. Zum Distrikt Lubaczow

gehört der Rest des Kreises, (der mittlere Theil desselben) mit 24¼ □M. 55,361 E. und der St.

Lubaczow am Bache gl. N. mit 1 Schloß, 1 katholischen und 1 unirten Kirche und 1 Glashütte. Ehemals war sie der Hauptort des gleichnamigen Distrikts der Woiw. Belcz, und der Sitz eines kleinen Kastellans.

IV. Der Zloczower Kreis.

Er grenzt in N. und N. O. an Rußland, in S. O. an Tarnopol, in S. und S. W. an Brzezany, und in W. an Lemberg und Zolkiew, ist nach Canabich und Stein 92,

nach Hassel 92 1/10, und nach meiner Kartenberechnung 91 11/16 □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 6 St., 3 Vorstädten, 19 Mktfl., mit 35,341 H., 207,858 E., in 50,180 Familien, worunter 100,669 männlichen und 107,189 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 25,853 Juden waren. Jetzt möchte sich die Volksmenge wohl auf 228,644 E. belaufen, so daß im Durchschnitt 2,494 Menschen auf 1 □Meile kommen würden.

Der Kreis wird vom Bug, der hier entspringt, und dem Sereth, welcher ebenfalls hier entsteht und durch mehrere kleine Seen nach Tarnopol übergeht, bewässert.

Er ist wellenförmig eben, und hat in S. O. einige Berge, viel Waldung, und strichweise Sümpfe und Sandboden, ist aber doch im Ganzen fruchtbar, und gestattet ansehnlichen Ackerbau und Viehzucht. Außerdem beschäftigen sich die Bewohner mit Packleinwand- und Segeltuchweberei aus selbst erzieltem Hanfe, und der Verfertigung der Kotzen.

An alt polnischen Provinzen enthält derselbe:

1) Einen Theil des Distrikts Lemberg vom Lande gl. N. der Woiw. Rothrußland	32 □M.	80,000 E.
2) Einen Theil des Distrikts Trembowla, vom Lande Halitsch	6 „	14,000 „
3) Fast den ganzen Distrikt Busk der Woiw. Belcz mit Ausnahme dessen, was davon zum russischen Gouv. Wolhynien gekommen ist	53 11/16 „	134,644 „
Summa	91 11/16 □M.,	228,644 E.

1. Zum Distrikt Trembowla,

gehört ein kleiner s. ö. Theil des Kreises von 6 □M., und 14,000 E., ohne Städte, aber mit dem Flecken:

Zalosze (Zaloze) am Sereth mit 1 Schlosse, 1 katholischen und 1 unirten Kirche, 1 aufgehobenen Kloster, und 1 Tuch-Manufaktur, welche feines Tuch liefert.

2. Zum Distrikt Lemberg

gehört der übrige S. des Kreises, in W. 1 1/2, in Osten 4 Meilen breit, von 32 □M. mit 80,000 Einw., und den St.:

Zloczow, zwischen Teichen und Wäldern, mit 1 kathol., 1 unirt. und 1 griech. Kirche, 1 alten Schloß, 1 Kreishauptschule,

1,107 H. und 7,548 E., worunter viel Juden. Segeltuchweberei. Sitz des Kreisamts.

Pomorzany an der Zloto-Lipa, mit 1 alten Schlosse, 1 katholischen und 1 unirten Kirche; 2,848 Einw., worunter viel Juden. Krämerei.

3. Zum Distrikt Busk

gehört der ganze nördliche Rest des Kreises mit 53 11/16 □M., 134,644 E. und den St.:

Brody am Sucha-Wielka-Bache und nahe an der russischen Grenze, mit 1 kathol. und 4 unirt. Kirchen, 1 Synagoge, 1 Hauptschule, 1 jüdischen hohen Schule, 1 jüdischen Real-Schule, über 2,000 H. und 18,318 E., wovon 16,315 Juden, Gerbereien, Leinwebereien, ꝛc. Handel mit Pferden, Leder, Pelzwerk, Fettwaaren, Wachs, Obst und östreichischen Manufakturwaaren; Spedition, Transito; stark besuchte Märkte; 28, meistens jüdische Großhändler und mehr als 200 andere Handlungen. Merkantil und Wechselgericht. Die Stadt ist groß, aber schlecht gebaut.

Busk am Bug, mit 1 katholischen und 3 unirten Kirchen, und 2,856 E., 1 Lederfabrik, 1 Papiermühle. Ehemals war sie der Sitz eines Starosten.

V. Der Tarnopoler Kreis.

Er grenzt in N. und O. an Rußland, in S. an Czortkow, und in W. an Brzezany und Zloczow, ist nach Canabich und Hassel 61⅓, nach Stein 87⅛, und nach meiner Kartenberechnung 70 1/16 □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 4 St., 6 Mrktfl. und 251 D., mit 30,371 H., 182,303 E., in 43,458 Familien, wovon 91,581 männlichen und 90,792 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 11,070 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 200,533 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 2862 Menschen auf die □Meile kommen würden.

Der Kreis wird an seiner östlichen Grenze von der Podhorze, und im Innern vom Pereth, der Teyna, Guila und anderen kleinen Flüssen bewässert. Die Oberfläche desselben ist wellenförmig mit einigen Hügeln, vieler Waldung und einem sehr fruchtbaren Boden, vorzüglich schönen Weiden, welche die Pferdezucht, die hier in ganz Gallizien am bedeutendsten ist, begünstigen. Das hiesige Pferd nähert sich der edlen polnischen Race. Die Produkte

des Kreises sind Getreide, Flachs, Hanf, Taback, Gartenfrüchte, Obst und Hausthiere. Der Viehstapel betrug im Jahr 1817: 35,273 Pferde, 9,412 Ochsen, 26,339 Kühe und 59,282 Schaafe.

An alt polnischen Provinzen enthält derselbe:

1) Einen Theil des Distrikts Trembowla, des Landes Halitsch mit	24 □M.,	67,000 E.
2) Einem Theil des Distrikts Czerwonogrod der Woiw. Podolien	46 1/16 □M.	133,533 E.
Summa	70 1/16 □M.	200,533 E.

1. Zum Distrikt Trembowla

gehört der w. Theil des Kreises, welcher durch eine Linie die etwa 1 Meile w. von Zbarus anfängt, ungefähr in einer Ausdehnung von 2½ Meile in s. s. w., dann wieder beinahe 3 Meilen in s., (indem sie sich um Tarnopol herumwendet) nun fast genau in s. bis Chorostkow, und dann in w. Richtung bis zur w. Kreisgrenze geht, begrenzt wird, mit 24 □M., 67,000 E., und der St.:

Mikulince am Sereth, mit 1 Schloß und 1 unirten Kirche, 300 H. und 2,000 E. Der Flecken:

Trembowla, (Terebowl) am Sereth, in alten Zeiten der Sitz eines russischen Fürstenthums.

2. Zum Distrikt Czerwonogrod

gehört der Rest des Kreises mit 46 1/16 □M., 133,533 E., und den St.:

Tarnopol am Sereth, mit 1 kathol. und 1 unirt. Kirche, 1 Hauptschule, 1080 H., 10,375 E., worunter 4,720 Juden. Gerbereien, Handel. Sitz des Kreisamtes.

Zbarasz am Ikwa, mit 1 alten Schlosse, 1 kathol. und 2 unirte Kirchen, und 1 Kloster. Die Stadt ist der Hauptort eines Herzogthums. Im Jahre 1649 hatten die Polen hier ein Lager, in welchem sie von den Kosaken und Tartaren eingeschlossen wurden.

VI. Der hierher gehörige Theil des Czortkower Kreises.

Zu Polen gehörte derjenige Theil des Kreises, welcher auf dem n. oder linken Ufer des Dniester liegt. Derselbe grenzt in N. an Tarnopol, in O. an Rußland, in S. an den nicht hierher gehörigen Theil des Czortkower Kreises, in S. W. an Kolomea, in W. an Stanislawow und in N. W. an Brzezany, ist nach Canabich und Hassel 45½, nach Stein 52, und nach

meiner Berechnung 56⅓ □M. groß, und enthält in 3 St., 18 Fl. und 162 D., 131,437 E., also im Durchschnitt 2,342 Menschen auf einer □Meile.

Dieser Theil des Kreises wird an seiner südlichen Grenze vom Dniester, an der östlichen vom Podhorze, und im Innern von der Stripa, dem Sereth und einigen kleinen Flüssen bewässert. Die Oberfläche desselben ist ganz eben, und der Boden fruchtbar. Produkte sind Getreide und andere Feldfrüchte, auch Tabak, Anis, Mais, Zucker- und Wassermelonen, und überflüssig Holz. Die Viehzucht ist unbedeutend, dagegen die Bienenzucht ansehnlich. Die Bewohner verfertigen Kotzen und grobe Tücher.

An alt polnischen Provinzen enthält der ganze hierher gehörige Antheil des Kreises ein Stück des Distrikts Czerwonogrod der Woiw. Podolien mit den St.:

Zaleszczyki (Zaleszczyk) am Dniester mit 1 Probstei, 1 Dechant-Kirche, 1 lutherischen Bethause, 1 Hauptschule, 1 Kloster, 360 H., 2,591 E. Handel. Sitz des Kreisamtes.

Jazlowiec (Jaslowiec) am Stripa mit 1 katholischen Kirche, eine alte Stadt.

Czortkow mit 1 Schlosse und 1 Aerarial-Tabaksfabrik, 1,596 E.

Die Fl.:

Borszcow (Borszozow) am Nicžlawa mit 1,404 E.

Budzanow mit 1 Schloß und 2,302 E.

Dzwinogrod am Dniester.

Die Dörf.

Czerwonogrod, ehemaliger Hauptort des gleichnamigen Distrikts der Woiw. Podolien, und Sitz eines Starosten, unweit des Dniester.

Bilcza (Bilze) am Sereth mit 1 alten Schlosse und 1,941 E.

Biala am gleichnamigen Bache, mit 1,681 E.

VII. Der Kolomeer Kreis.

Er grenzt in N. O. an den hierher gehörigen, in O. an den nicht hierher gehörigen Theil des Czortkower und an den Czernowitzer Kreis, in S. W. an Ungarn und in W. an Stanislawow, ist nach Canabich, Hassel und Stein 57½ nach meiner Kartenberechnung aber 87¼ □Meilen groß. Im

des K ... 3 St., 4 Vorstädten, 12 Mrktfl.
Obst ... 156,614 E., in 35,362 Familien,
35,2 ... und 81,077 weiblichen Geschlechts, und
... Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung
1 ... 172,275 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt
... auf die □Meile kommen würden.

... wird in N. von dem Dniester, und außerdem ... Pruth, der hier aber noch nicht schiffbar ist, und von ... kleinen Flüssen bewässert. Er ist fast durchgängig gebirgig ... und hat nur in N. O. bis zum Dniester hin Ebenen. Letztere sind sehr fruchtbar, und versorgen den gebirgigten Theil, wo kaum Hafer fortkommt, mit Getreide. Die Produkte sind Korn, Gartenfrüchte und Flachs; die Viehzucht ist beträchtlich, besonders wird hier die stärkste Schaafzucht in ganz Galizien getrieben. Im Jahre 1817 betrug der Viehstapel 7,934 Pferde, 21,981 Ochsen, 26,462 Kühe und 79,386 Schaafe. Die Armenier im Kreise unterhalten Gerbereien; außerdem wird Landtuchweberei getrieben.

An Alt polnischen Provinzen enthält der Kreis den größern Theil vom Distrikt Kolomea des Landes Halitsch mit den St. Kolomea (Kolomia, Kotlomia) nicht weit vom Pruth, mit 1 kathol. und 1 unirte Kirche, 1 Kreishauptschule, 6,959 E.; Sitz des Kreisamts; Salinen-Intendanz, Salzsiederei; Tabacks-Magazin. Zu polnischen Zeiten war sie die Hauptstadt des gln. Distrikts des Landes Halitsch und der Sitz eines Starosten.

Sniatyn am Pruth, mit 1 Schloß, 1 unirte und 1 Armen. Kirche, und 6,429 E., worunter 516 Armenier. Gerbereien. Lebhafter Handel.

Kuty am Czerny-Czeremosch mit 1 unirt. und 1 armen. Kirche und 4,010 E., worunter 520 Armenier. Saffian-Gerberei mit Zubereitung von jährlich 72,000 Bocksfellen. Handel. Saline. Von dieser Stadt führte der südliche Theil von Halitsch den Namen Pokutien.

VIII. Der Stanislawower Kreis.

Er grenzt in N. an Brzezany, in O. an Czortkow, in S. O. an Kolomea, in S. W. an Ungarn und in W. an Stry, ist nach Canabich 70, nach Hassel 69,92, nach Stein 98, und nach meiner Kartenberechnung 86⅜ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 5 St., 9 Vorstädten, 13 Mrktfl. und 264 D. mit

mit 30,400 H., 182,106 E., in 41,887 Familien, wovon 88,060 männlichen und 49,056 weiblichen Geschlechts, und unter erstern 219 Geistliche, 2,146 Adelige, 200 Beamte, 502 Bürger, 18,612 Bauern waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 200,317 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 2,319 Menschen auf die □Meile kommen würden.

Der Kreis wird von dem Dniester, der sich hier in denselben ergießenden Bistrica und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert; auch entspringt hier der Pruth. Der s. w. Theil, in welchem die Karpathen hineinstreichen, ist sehr gebirgig, der Rest dagegen eben und sehr fruchtbar, und bringt viel Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Melonen und Holz hervor. Die Rindviehzucht ist sehr bedeutend, auch die Bienenzucht ansehnlich; Wild und Fische giebt es im Überfluß. Im Jahre 1817 belief sich der Viehstapel auf 5447 Pferde, 27,427 Ochsen, 30,456 Kühe, und 26,234 Schaafe. Die Armenier unterhalten Gerbereien, und außerdem sind die Hüttenarbeiten von Bedeutung.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil des Landes Halitsch, nehmlich:

a) Einen Theil des Distrikts Kolomea	70⅞ □M.	165,000 E.
b) Einen Theil des Distrikts Halicz	9 „	20,000 „
Summa	79⅞ □M.,	185,000 E.
2) Einen kleinen Theil vom Distrikt Czerwonogrod der Woiw. Podolien	7 □M.,	15,317 „
Summa	86⅞ □M.,	200,317 E.

1. Zum Distrikt Czerwonogrod

gehört von dem in N. des Dnisters belegenen Theil des Kreises, die kleinere ö. Hälfte, mit 7 □M., 15,317 E., und der St. Buczasz am Stripa mit 1 unirten Kirche, 1 Kloster und 2,200 E. Gymnasium. Die Flecken: Barisz (Banisz) am Flusse gleichen Namens mit 1 Schloß, 1 kathol. und 1 unirt. Kirche, und 1819 E., Potock.

2. Zum Distrikt Halicz

gehört der Rest des in N. des Dniester belegenen Theils vom Kreise, mit 9 □M., 20,000 E., ohne Städte, aber mit den Fl.:

Mariampol am Dniester, mit 1 Schloß, 1 kath. und 1 unirt. Kirche. In der Nähe große Feuersteinbrüche. Niżniow am Dniester, mit 1 kathol., 1 unirt. Kirche und 1 Flintensteinfabrik, die jährlich 1½ Million Stück liefert.

3. Zum Distrikt Kolomea

gehört der ganze in S. des Dniester belegene Theil des Kreises mit 70⅜ □M., 165,000 E. und den St.:

Stanislawow an der Bistrica, mit Mauern und Vorstädten, 1 kathol., mehrere unirte und 1 armenische Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Kreishauptschule, 850 H., und 8,462 E., worunter 434 Armenier. Sitz des Kreisamts, eines Landrechts und Criminal-Gerichts; Tabaks-Magazin. Handel und Krämerei.

Tysmienica (Tysmenice) zwischen der Stremba und Worona mit 1 Vorstadt, 1 kathol., 1 unirte und 1 armen. Kirche und 2,800 E., worunter 525 Armenier. Gerberei. Der Fl. Bohorodzany an der ö. Bistrica, mit 1 unirten Kirche, 1 Kloster und 1919 E., worunter viel Schuhmacher. Sitz des Nadworner Distriktual-Berggerichts.

IX. Der Brzezanyer Kreis.

Er grenzt in N. O. an Zloczow, in O. an Tarnopol, in S. an Stanislawow, in S. W. am Stry, in W. an Sambor und in N. W. an Lemberg; ist nach Canabich und Hassel 113⅕, nach Stein 107¼, nach meiner Kartenberechnung aber nur 89¾ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 3 Stä., 5 Vorstädt., 14 Mrktfl., und 317 D., mit 30,704 H., 174,202 E., wovon 83,327 männlichen und 90,875 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 5717 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 191,622 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 2,135 Menschen auf eine □Meile kommen würden.

Der Kreis wird in S. W. vom Dniester berührt, im Innern aber von den sich in denselben ergießenden Flüssen Stripa, Lipa, Koropiec u. s. w. bewässert. Seine Oberfläche ist wellenförmig, mit geringen Hügelreihen und beträchtlichen Waldungen. Der Boden ist sehr fruchtbar, und erzeugt ohne Dünger alle Arten Getreide, Flachs, Hanf und Gartenfrüchte. Die Bienenzucht ist bedeutend, und liefert Honig und Wachs zur Ausfuhr. Aus den ansehnlichen Waldungen werden außer Brenn- und Nutzholz auch

Kohlen ausgeführt. Der Viehstapel ist unbedeutend, und betrug im Jahr 1817 nur 18,615 Pferde, 20,351 Ochsen, 23,171 Kühe und 20,886 Schaafe. Leinweberei wird nur nothdürftig getrieben, außerdem werden viel Kotzen gemacht.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1. Einen Theil des Landes Lemberg der Woiw. Rothrußland, nehmlich:

a) Einen Theil des Distrikts Lemberg	$58\frac{2}{5}$ □M.,	128,622 E.
b) Einen Theil des Distrikts Zydaczew	$5\frac{1}{2}$ „	11,000 „
	$63\frac{9}{10}$ □M.,	139,622 E.
2) Einen Theil des Distrikts Trembowla des Landes Halicz	$4\frac{3}{5}$ □M.,	9,200 E.
3) Einen Theil des Distrikts Halicz des Landes Halicz	14 „	28,300 „
4) Einen Theil des Distrikts Czerwonogrod der Woiw. Podolien ...	$7\frac{1}{4}$ „	14,500 „
Summa	$89\frac{3}{4}$ □M.,	191,622 E.

1. Zum Distrikt Czerwonogrod

gehört ein Ausschnitt aus dem südöstlichen Theile des Kreises mit $7\frac{1}{4}$ □M., 14,500 E., ohne Städte und Flecken.

2. Zum Distrikt Trembowla

gehört ein kleines n. ö Stück des Kreises mit $4\frac{3}{5}$ □M., 9,200 E., ohne Städte und Flecken.

3. Zum Distrikt Halicz

gehört ein Stück des Kreises mit 14 □M., 28,300 E., und den Flecken: Podhayce. Bulszowice (Buszwiec) mit 1 unirt. Kirche und 979 E.

4. Zum Distrikt Zydaczew

gehört ein Einschnitt in die w. Spitze des Kreises von $5\frac{1}{2}$ □M., mit 11,000 E., und dem Fl.:

Rozdol, mit 1 unirt. Kirche, 2 Klöstern, 1 Hospital und 1 Mädchenschule.

5. Zum Distrikt Lemberg

gehört der Rest des Kreises mit $58\frac{2}{5}$ □M., 128,622 E., und den St.:

Brzezany am Lipa Gnita, mit 1 Schloß, 1 unirte und 1 armen. Kirche, 1 Kloster, 1 Gymnasium, 1 Kreishauptschule,

793 H. und 5,293 E., worunter 190 Armenier. Gerbereien, Kotzenweberei. Sitz des Kreis-Amts.

Bobrka, mit 1 kathol. und 1 unirt. Kirche, und 2,700 E.

Brozdowce, nicht weit vom Dniester, mit 1342 E.

Bursztyn mit 1 kathol. und 1 unirt. Kirche und 1959 E.

X. Der Stryer Kreis.

Er grenzt in N. und N. O an Brzezany, in S. O. an Stanislawow, in S. an Ungarn, in W. an Sambor, und in N. W. an Przemysl, ist nach Canabich und Stein 103⅓, nach Hassel 103$\frac{3}{10}$, und nach meiner Kartenberechnung 118¼ □Meile groß. Im Jahre 1817 zählte er in 2 Stä., 4 Vorstä. 10 Fl. und 277 Drf., mit 30,752 H., 175,134 E., in 43,007 Familien, wovon 84,687 männlichen und 90,447 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 11,212 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 192,647 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 1,864 Menschen auf die □M. kommen würden.

Der Kreis wird vom Dniester, vom Stry, welcher bei Zibaczew im ersteren geht, und vielen kleinen Flüssen bewässert, ist voller Gebirge und Wälder, und hat nur in N. und N. W. kleine Ebenen, (daher wenig Ackerbau) und an Produkten etwas Roggen, Gerste und Hafer, Flachs, viel Kartoffeln und Holz, das theils für die Salz-Cocturen, theils für die Eisenhütten verbraucht wird. Die Viehzucht ist nicht bedeutend, und 1817 belief sich der Viehstapel nur auf 4,146 Pferde, 29,986 Ochsen, 35,392 Kühe und 20,253 Schaafe.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil des Distrikts Zydaczew, vom Lande Lemberg der Woiw. Roth-Rußland	36¼	□M.	68,000	E.
2) Den Distrikt Halicz des Landes Halicz	82	„	124,647	„
Summa	118¼	□M.	192,647	E.

1. Zum Distrikt Zydaczew

gehört ein 2 bis 4 Meilen breiter w. Streifen des Kreises mit 36¼ □M., 68,000 E., und den St.:

Stry, am Flusse gl. N., mit Wall und Graben umgeben, hat 1 Schloß, 1 kathol. und 1 unirte Kirche, 1 Kreishauptschule,

874 H., und 5,688 E. worunter viel Juden. Krämerei und Handel. Sitz des Kreisamtes.

Zidaczew (Sidatschew, Zidaczow) am Stry, mit 1 sehr alten Schlosse, 1 Probstei, 1 Dechantkirche und 2 unirte Kirchen. Etwas Handel. Ehemals war daselbst eine Starostei.

Der Fl. Bolechow, am Sukiel, mit 2,000 E. und 1 Saline, die jährlich 36 bis 40,000 Ctr. liefert.

2. Zum Distrikt Halicz

gehört der Rest des Kreises, mit 82 □M., 124,647 E., ohne St., aber mit dem Fl. Halicz am Dniester, mit 1 kath. und 1 unirt. Kirche, 2 Synagogen und 1800 E., der Mehrzahl nach Juden von der Karaitischen Secte. Es war ehemals der Hauptort des Landes und des Distrikts gl. N. und der Sitz eines kleinen Kastellans, eines Starosten, eines Landtags und des Landgerichts. Von der Mitte des 11ten Jahrhunderts an war es während 300 Jahre die Hauptstadt von ganz Rothrußland.

XI. Der Samborer Kreis.

Er grenzt in N. an Przemysl und Lemberg, in O. an Brzezany, in S. O. am Stry, in S. W. an Ungarn, in W. an Sanok, ist nach Canabich 101, nach Hassel 101½, nach Stein 96⅘, und nach meiner Kartenberechnung 93⅞ □M. groß. Im Jahr 1817 zählte er in 7 St., 18 Vorstädten, 3 Mrktfl., und 352 D., mit 43,614 H., 241,547 E., in 60,664 Familien, wovon 116,801 männlichen und 124,746 weiblichen Geschlechts, nnd im Ganzen 9,807 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 265,702 Köpfe belaufen, so daß 2,846 Menschen im Durchschnitt auf eine □Meile kommen würden.

Der Kreis wird vom Dniester, der hier entspringt, dem ebenfalls hier entstehenden Stry und mehreren kleinen Flüssen bewässert; auch enthält derselbe einen langen See, den Janower. Er ist in der südlichen Hälfte sehr gebirgig und waldig, dagegen in Norden, wo er sehr fruchtbaren Boden hat, eben. Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und Holz; im Gebirge Eisen, dessen Bearbeitung mehrere Eisenwerke beschäftigt, und Salz. Die Viehzucht ist nur mittelmäßig. Es werden Garnspinnerei, Leinen- und Hanfweberei (mit mehr als 500 Stühlen) und Gerberei getrieben, auch Holzarbeiten verfertigt.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis einen Theil der Woiw. Rothrußland, und zwar:

1) vom Lande Lemberg, Theil der Districte

a. Lemberg	7½ □M.,	20,000 E.
b. Zydaczew	14 „	39,000 „
Summa	21½ M.,	59,900 E.

2) Einen Theil des Distrikts Przemysl

vom Lande Przemysl	71⅞ □M.	206,702 „
Summa	93⅜ □M.	265,702 E.

1. Zum Distrikt Lemberg

gehört ein kleiner n. ö. Theil des Kreises von 7½ □M., mit 20,000 E., und der St.

Komarno am Janower See, mit 1 kath. und 2 unirte Kirchen, 1 Synagoge, 400 H., und 2,300 E., worunter viele Juden, 219 Weber und 147 Schuhmacher. Leinwandhandel.

2. Zum Distrikt Zydaczew

gehören im Ganzen 14 □Meilen, mit 39,000 Einwohner, in 2 abgesonderten Stücken.

a. Das n. Stück

s. vom Antheil des Landes Lemberg, (und zwar an dieses grenzend) belegen, 8½ □M., mit 25,000 E., ohne Stä. und Fl.

b. Das südliche Stück

in der s. Hälfte des Kreises, an dessen östlichen Grenze belegen, 5½ □M., mit 14,000 E., ohne St. und Flecken.

Zum Distrikt Przemysl

gehört der Rest des Kreises mit 71⅞ □M., 206,702 E., und den St.:

Sambor (Ssamborz) am Dniester, in einer Ebene, ziemlich gut gebaut, mit 1 Probstei, 1 Dechants- und 1 unirte Kirche, 1 Hospital, 1 Gymnasium, 1 Kreishauptschule, 1153 H., 28,900 E. Dammastweberei, Bleichen. Sitz des Kreisamts, eines Criminal-Gerichts der Drohobyczer Salinen-Intendanz, und eines Distrietual-Berggerichts. Ehemals gehörte sie nebst einem bedeutenden Distrikt, der über die Hälfte des zum Kreise Sambor gehörigen Antheils vom Distrikt Przemysl enthielt, zu einem königlichen Tafelgut, und war der Sitz eines Starosten. Im Jahre 1779 brannte sie ab.

Starasol mit 1 kathol. und 3 unirte Kirchen, 700 H. und

3,510 E., Saline, die jährlich 45,000 Ctr. liefert; in der Gegend sind Bergöhlquellen.

Stare Miasto (Alt Sambor) am Dniester, mit 1 kathol. und 1 unirt. Kirche und 2,050 E.

Drohobicz am Tismenica, mit 8 Vorstädten, 1 Probstei, 1 Dechants- und mehrern anderen kath. auch 1 unirte Kirche, 1 Synagoge, 1 Kloster, 1 Hauptschule, 1 Normalschule, 1200 H., und 11,290 E. Handel und Krämerei; stark besuchte Kram- und Viehmärkte. Große Saline, die mit den 3 nahe belegenen zu Modrzyc, Solec und Stebnic jährlich 74,000 Ctr. liefert. Sitz eines Bezirks-Inspektorats. Die Stadt ist sehr alt, und war in früherer Zeit oft die Residenz russischer abgetheilter Fürsten, späterhin aber der Sitz eines Starosten.

Die Drf. Smolna im Gebirge, mit 1 Eisenbergwerk und 1 hohen Ofen, der 1791, 9,080 Ctr. lieferte. Orowa mit 1 Eisenbergwerk und 1 hohen Ofen. Bienkowa mit 1679 E.

XII. Der Sanoker Kreis.

Er grenzt in N. an Bzeszow, in N. O. an Przemysl, in S. O. an Sambor, in S. und S. W. an Ungarn, und in W. und N. W. an Jaslo, ist nach Canabich, Hassel und Stein 101½, nach meiner Kartenberechnung aber nur 86⅝ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 10 St., 2 Vorst., 10 Mrktfl. und 431 D., mit 33,998 H., 216,285 E., in 54,458 Familien, wovon 103,796 männlichen und 112,589 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 7741 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 237,914 Köpfe belaufen, so daß 2747 Menschen im Durchschnitt auf 1 □M. kommen würden. Der Kreis wird vom San, welcher auf der Grenze des Samborer Kreises entspringt, und den sich in denselben ergießenden kleinen Flüssen, als der Solina, der Hoczowka, der Oslowa ꝛc.; außerdem noch von dem ebenfalls hier entstehenden Wislok bewässert, ist sehr gebirgig, hat viele große Waldungen, und im Ganzen einen schlechten Boden. Die Hauptbeschäftigungen der Einwohner sind Ackerbau, Viehzucht und Holz-Kultur, Garnspinnerei und Leinweberei; auch die Salz-Erzeugung in verschiedenen Cocturen ist wichtig.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis Theile der Woiw. Rothrußland, nehmlich:

1) Einen Theil des Distrikts Przemysl
des Landes Przemysl .... 21⅝ □M., 59,914 E.
2) Einen Theil des Landes Sanock 65 „ 178,000 „
Summa 86⅝ □M., 237,914 E.

1. Zum Distrikt Przemysl

gehört ein n. ö. Streifen des Kreises, welcher 2 bis 4 M. breit ist, und auf 21⅝ □M. 59,914 E. enthält, mit der St.: Dubiecko am San. Das Dorf Tyrawa Solna, an einem kleinen, dem San zufließenden Bache, mit 1 Salz-Koktur, mehreren Schneidemühlen und Bergöhlquellen in der Gegend.

2. Zum Lande Sanock

gehört der Rest des Kreises mit 65 □M., 178,000 E., und den St.:

Sanock am San, mit 1 Bergschlosse, 1 Kreishauptschule, 218 H. und 1,964 E. Sitz des Kreisamts. Die Stadt war der Hauptort des Districts gl N. Brzozow, am Stebnica, mit 1 Schloß, 1 Probstei, 1 Dechants-Kirche und 2,073 E. Leinweberei. Die Drf. Eisna, im hohen Gebirge, mit 1 Eisenbergwerk, und Rabe, ebenfalls mit einem Eisenbergwerk.

XIII. Der Rzeszower Kreis.

Er grenzt in N. W. und N. O. an das Königreich Polen, in O. an Przemysl, in S. an Sanock und Jaslo, und in W. an Tarnow, ist nach Canabich und Hassel 81, nach Stein 73⅜, und nach meiner Kartenberechnung 79¼ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte er in 4 St., 13 Mktfl. und 333 D., mit 36,856 H., 231,355 E., in 54,614 Familien, wovon 110,039 männlichen und 121,316 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 11,797 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 254,491 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 3,211 Menschen auf die □M. kommen würden.

Der Kreis wird in N. W. von der Weichsel, von dem sich hier in diese mündenden San, welcher wieder den Wislok aufnimmt, (deren beiden Ufer oft überschwemmt werden, daher es an derselben Moräste und versandete Stellen giebt) und mehreren kleinen Flüssen bewässert. Er ist wellenförmig eben, enthält viel Waldung, und hat einen ziemlich fruchtbaren Boden, der hinlängliches Korn und guten Flachs hervorbringt; daher hier viel Leinweberei getrieben wird. Auch beschäftigt man sich mit Gerben, und Verfertigung von Holzwaaren; am San werden viel Schiffe gebaut.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil der Woiw. Sandomir und zwar:		
a) Einen kleinen Theil des Distrikts Pilsno	7½ □M.	24,000 E.
b) Einen kleinen Theil des Distrikts Sandomir	31½ »	96,000 »
	39¼ □M.	120,000 E.
2) Einen kleinen Theil des Distrikts Urszendow der Woiw. Lublin	1½ »	4,800 »
3) Den ganzen Distrikt Przeworsk vom Lande Przemysl der Woiw. Rothrußland	38¾ »	129,691 »
Summa	79¼ □M.,	254,491 E.

1. Zum Distrikt Urszendow

gehört die kleine n. Spitze des Kreises mit 1½ □M., 4,800 E., ohne St., aber mit den Flecken:

Radomysl am San.

2. Zum Distrikt Sandomir

gehört ein bedeutender n. w. Theil des Kreises, mit 31½ □M., 100,000 E., ohne St., aber mit dem Flecken:

Grodzisko (Gorzyce) mit einem Schlosse.

3. Zum Distrikt Pilsno

gehört ein Ausschnitt aus dem s. w. Theil des Kreises mit 7½ □M., 24,000 E., ohne St., jedoch mit dem Flecken:

Kolbuszow, in welchem sich 100 Meister mit Verfertigung von Tischler- und andern Holzarbeiten beschäftigen.

4. Zum Distrikt Przeworsk

gehört der ganze Reß des Kreises, nehmlich der s. ö. Theil desselben, mit 38¾ □M., 129,691 E., und den St.

Rzeszow am Wislok mit 1 Dechant-Kirche, 1 Gymnasium, Kreishauptschule, 1 Kloster, 364 H., 5,485 E., Tuch- und Leinweberei, Goldschmiedearbeiten. Sitz des Kreisamtes.

Lanzut (Lancut, Landshut) mit 1 Schlosse, 2,095 E.

Przeworsk am Miczka, mit 1 Schlosse, 1 Dechant-Kirche, 1 Probstei, 1 Kloster mit 1 Mädchenschule. Drell- und Leinweberei.

XIV. Der Jasloer Kreis.

Er grenzt in N. an Tarnow und Rzeszow, in O. an Sanock, in S. an Ungarn, in W. an Sandetsch, ist nach Canabich und Hassel 61½, nach Stein 57¾, und nach meiner Kartenberechnung 50½ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte derselbe in 5 St., 1 Vorstadt, 11 Fl., und 373 D., mit mit 28,562 H., 195,201 E., in 46,660 Familien, wovon 93,835 männlichen und 101,366 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 4,712 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 214,721 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 4272 Menschen auf 1 □M. kommen würden.

Der Kreis wird von der Wisloka, welche hier die Ropa aufnimmt, und dem Wislok bewässert; ist sehr gebirgig, hat einen steinigen, und zum Theil sandigen und mageren Boden, und gewinnt nicht so viel Korn, als er braucht. Kartoffeln werden viel gebaut, und sind durch 9 Monate des Jahres die Nahrung des gemeinen Mannes. Die Viehzucht ist nur mittelmäßig, dagegen die Holzkultur ansehnlich. Die Leinweberei ist bedeutend, und man verfertigt viel Segeltuch und Packleinwand, auch feine Tischzeuge.

Auch eine Baumwollenzeug-Manufaktur existirt im Kreise, und außerdem webt man grobes Tuch und Flanell in demselben. Der Verkehr mit Ungarn ist bedeutend.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil der Woiw. Krakau, nehmlich:			
a) Einen ganz kleinen Theil des Distrikts Sandecz	1½	□M.,	6,000 E.
b) Fast den ganzen Distrikt Biecz	28¼	„	116,721 „
2) Einen Theil vom Distrikt Pilsno, der Woiw. Sandomir	8¼	„	35,000 „
3) Einen Theil vom Lande Sanock der Woiw. Rothrußland	12½	„	57,000 „
Summa	50½	□M	214,721 E.

1. Zum Distrikt Sandecz

gehört ein kleiner Theil von der s. w. Spitze des Kreises, mit 1½ □M., und 600 E., ohne St. und Fl.

2. Zum Distrikt Pilsno

gehört ein n. ½ bis 3 Meilen breiter Rand des Kreises, der sich von

W. an ungefähr auf $\frac{3}{4}$ der Ausdehnung der nördlichen Grenze desselben erstreckt, mit $8\frac{1}{4}$ □M., 35,000 E. und der St.:

Kolaszyce an der Wisloka, mit vielen Töpfern, die ihr Fabrikat nach Uagarn absetzen.

3. Zum Lande Sanok

gehört der s. Theil des Kreises, welcher in N. 3 bis 4, in S. aber nur 1 bis $1\frac{1}{2}$ breit ist, mit der St.:

Krosno (Krossen) zwischen der Wysloka und der Jasielda, mit 1 alten Schlosse, 1 Probstei, 1 Dechantskirche, 2 Klöstern, 600 H. und 4,900 E., worunter viele Juden. Die Stadt ist sehr alt, und ein Stapelplatz für Ungar-Wein.

4. Zum Distrikt Biecz

gehört der Rest des Kreises, mit $28\frac{1}{4}$ □M., 116,731 E., und den St.:

Jaslo, am Einfluß der Jaslel in die Wisloka, mit 1 Schloß, 1 Kreishauptschule, 224 H. und 1,750 E. Sitz des Kreisamts.

Biecz, auf einer Anhöhe an der Ropa, mit 1 Kloster und 1610 E. Die Stadt ist sehr alt, und war in frühern Zeiten der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Krakau und der Sitz eines kleinen Kastellans, einer Starostei und eines Landgerichts.

Dukla an der Jasielka und an der Hauptstraße nach Ungarn, mit 1558 E. Verfertigung von groben Tüchern, Boy und Flanell.

XV. Der Tarnower Kreis.

Er grenzt in N. an das Königreich Polen, in O. an Rzeszow, in S. an Jaslo, in S. W. an Sandecz und in W. an Bochnia, ist nach Canabich 95, nach Hassel $95\frac{3}{10}$, nach Stein $75\frac{1}{8}$, nnd nach meiner Kartenberechnung 63 □M. groß. Im Jahre 1817 zählte derselbe in 3 St., 3 Vorstädten, 11 Fl., und 464 D., mit 30,056 H., 201,976 E., in 49,883 Familien, wovon 95,938 männlichen und 106,038 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 11,294 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 222,174 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 3,526 Menschen auf eine □Meile kommen würden.

Der Kreis wird an seiner Nordgrenze von der Weichsel, in W. von dem Dujanec und in der Mitte von der Wisloka bewässert, hat eine ebene Oberfläche mit wenigen Hügeln, und einen

nicht sehr ergiebigen, häufig sandigen und schlecht angebauten Boden, dabei aber mit Waldungen, die einer Menge Menschen durch Verfertigung von Holzwaaren, von Schiffen, Faßdauben ꝛc. Beschäftigung geben. Auch die Leinweberei ist ziemlich beträchtlich. Durch den Kreis geht die Haupt-Commerzial-Straße.

An alt polnischen Provinzen enthält derselbe, einen Theil der Woiw. und zwar:

1) Einen kleinen Theil des Distrikts Sandomir	10½ □M.,	37,000 E.
2) den größten Theil des Distrikts Pilsno	52½ „	185,174 „
Summa	63 □M.	222,174 E.

1. Zum Distrikt Sandomir

gehört ein n. ö. Theil des Kreises, mit 10½ □M., 37,000 E., ohne Städte, aber mit dem Fl.:

Baranow, an der Mündung des Baches Rysku in die Weichsel, mit 1 befestigten Schlosse und 984 E.

2. Zum Distrikt Pilsno

gehört der Rest des Kreises, mit 52½ □M., 185,174 E. und den St.:

Tarnow, mit 1 Vorstadt, 1 Dechants-Kirche, 1 Kloster, 1 Gymnasium, 1 Kreishauptschule, 1 deutsch-jüdischen Schule, 1 Buchdruckerei, 340 H. und 4,763 E. Leinen- und Damastweberei, Holz- und Tischlerarbeiten, Gerbereien, Handel durch 87 Kaufleute und 24 jüdische Krämer, die jährlich 1,200,00 Gulden umsetzen. Sitz des Kreisamts und eines Landrechts.

Pilsno an der Wisloka, mit 1 Dechantskirche; Krämerei. Ehemals war die Stadt der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Sandomir, und der Sitz eines Starosten und eines Landgerichts.

XVI. Der Bochnier Kreis.

Er grenzt in N. an das Königreich Polen, in O. an Tarnow, in S. an Sandecz, und in W. an Wadowice, ist nach Canabich 42, nach Hassels Angabe 49,46 oder 3450, oder 4198, nach Stein 41, und nach meiner Kartenberechnung 38¼ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte derselbe in 5 St., 1 Vorstadt, 9 Fl. und 377 D., mit 26,775 H., 178,760 E., in 44,830 Fa-

milien, wovon 84,735 männlichen und 94,005 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 2,301 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 196,636 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt auf eine □Meile 5,140 Menschen kommen würden.

Der Kreis wird in N. von der Weichsel, in S. O. vom Dunajec, und im Innern von der Rabe bewässert. Die Oberfläche desselben ist wellenförmig eben, mit einigen Vorbergen der Karpathen in Süden, in welchem die Steinsalzbergwerke bei Wieliczka und Bochnia enthalten sind; er hat viel Waldung und einen nicht ganz fruchtbaren Boden, daher wird die Viehzucht stärker als der Ackerbau betrieben. In demselben befinden sich einige Eisenwerke und Leinwebereien; auch nähren sich seine Bewohner vom Fuhrwesen und der Krämerei.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil der Woiw. Krakau, und zwar		
a) des Distrikts Proszowice	5½ □M.,	28,200 E.
b) des Distrikts Szczerzec	10 „	51,400 „
c) der ganze Distrikt Czechow	21¼ „	109,400 „
	36¾ □M	189,000 E.
2) Einen kleinen Theil des Distrikts Pilsno, der Woiw. Sandomir	1½ „	7,636 „
Summa	38¼ □M.	196,636 E.

1. Zum Distrikt Pilsno

gehört ein kleiner n. ö. Theil des Kreises, mit 1½□M., 7,636 E., ohne Städte und Flecken.

2. Zum Distrikt Proszowice

gehört von der ö. Hälfte des Kreises der n. Theil, mit 5½ □M., 28,000 E. ohne St., mit dem Fl.:

Uscie Salne, an der Raba, mit 1 Schlosse.

3. Zum Distrikt Szczerzec

gehört ein n. w. Theil des Kreises, mit 10 □M., 51,400 E., und den St.:

Wieliczka, in einem Thale, mit 1 Dechantkirche, 1 Hauptschule, 341 H., und 6,385 E. Sitz eines Salinen-Bergamtes und Berggerichts. Das hiesige Salzbergwerk steht mit dem von Bochnia in Verbindung, ist 6,691 Klafter lang, 1,115 breit und 743 tief, und beschäftigt 900 Arbeiter. Die Gänge sind sehr geräumig, auch findet man Altäre und Kapellen in Salz gehauen.

Die Gewinnung des Salzes geschieht vermittelst des Spitzhammers, oder durch Sprengen mit Pulver; die Formen, in welchen es sich zeigt, sind entweder sogenannte Ballwannen oder Cylinder von 5 bis 10 Ctr., Prismata oder Formalsteine, von 1½ Ctr., und Stück- oder Minutien-Salz, welches in Tonnen von 2½ bis 5 Ctr. eingeschlagen wird. In Hinsicht des Gehaltes unterscheidet man: Oczkowara, oder Krystalsalz, die beste Art, die einzig und allein hier gebrochen wird; Szibitker-Salz, welches nicht ganz frei von Letten ist; Zielona, oder grünes Salz, worunter sich noch mehr Erde befindet, und Blottnik, die schlechteste und wohlfeilste Art, welche bloß für das Vieh gebraucht wird. Die Farbe der Salzsteine ist dunkelgrau und gelb gemischt. Der jährliche Salzgewinn wird auf 450 bis 500,000 Ctr., von denen jeder der Regierung 20 bis 25 Kreutzer (1809 38½ Kreutzer Bankozettel) kostet, aber schon auf der nächsten Niederlage zu 4 bis 5 Gulden verkauft wird. In Wieliczka ist auch eine Salzsiederei zur Benutzung des Grubenwassers. Die Entdeckung des Salzes soll 1251 geschehen seyn, und zwar zuerst in Bochnia, etwas später in Wieliczka. In den Jahren 1644 und 1696 kam Feuer in den Gruben aus, das lange nicht zu dämpfen war.

Podgorze an der Weichsel, Krakau gegenüber, eine königliche Handelsstadt mit denselben Privilegien, wie Brody; 320 H. und 2,000 E., die sich mehrentheils von Handel und Krämerei ernähren.

4. Zum Distrikt Czechow

gehört der Rest des Kreises mit 21¼ □M., 109,400 E., und den St.

Bochnia, zwischen niedrigen Bergen, ½ Meile von der Raba ziemlich gut gebaut, mit mehreren Kirchen, 510 H. und 5,529 E. Sitz der Kreisamts, der Bergverwaltung, der Salinen-Administration, und einer Berggerichts-Substitution. Das hiesige Salzbergwerk ist von O nach W. 100 Klafter lang, von S. nach N. 75 breit und bereits bis auf 120 Klafter Tiefe erforscht; es ist sehr reichhaltig, beschäftigt 300 Arbeiter, und liefert jährlich 250,000 Ctr., meistens Szybitker-Salz. Bis 1251, wo das hiesige Salz entdeckt wurde, war die Stadt ein Dorf.

Wisznicz (Wiznica) mit einer besondern Judenschaft, 1 Schlosse und 1 Kloster. Sitz eines Criminal-Gerichts.

Der Fl. Czchow (Czechow, Tschechow) am Dunajec, vormals der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Krakau, so wie auch Sitz einer Starostei und eines Landgerichts.

XVII. Der Sandeczer Kreis.

Er grenzt in N. an Bochnia, in N. O. an Tarnow, in O. an Jaslo, in S. an Ungarn, und in W. an Wadowice, ist nach Canabich ünd Hassel 59, nach Stein 69, und nach meiner Kartenberechnung 64¾ □M. groß. Im Jahre 1817 zählte derselbe in 8 St., 5 Mrktfl. und 386 D. mit 28,092 H., 190,748 E. in 44,602 Familien, wovon 89,435 männlichen und 101,313 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 3,620 Juden waren. Jetzt möchte sich die Bevölkerung wohl auf 209,823 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt auf 1 □Meile 3,240 Menschen kommen würden.

Der Kreis wird vom Dunajec, welcher im südlichen Theile desselben entspringt, und nach der Aufnahme des ihm aus Ungarn zufließenden wasserreichen Poprad schiffbar wird, von dem Biala und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert, ist in S. ganz von den Karpathen bedeckt, die ihre Vorberge durch den ganzen Kreis verbreiten, und hat ansehnliche Waldungen, einen wenig fruchtbaren Boden, der zum Theile steinig oder sandig ist, jedoch von den fleißigen Bewohnern gut cultivirt wird, die auch eine ziemlich starke Viehzucht unterhalten. Es wird auf Eisen gebaut, und eine beträchtliche Spinnerei und Leinweberei unterhalten.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis einen Theil der Woiw. Krakau, und zwar:

1) Einen kleinen Theil des Distrikts Biecz	6½	□M.	19,823 E.
2) Einen größern Theil des Distrikts Szczerzec (Schtscherßitz)	24¾	„	80,000 „
3) Den ganzen Distrikt Sandecz (Ssondetsch)	33½	„	110,000 „
Summa	64¾	□M.	209,823 E.

1. Zum Distrikt Biecz

gehören ⅔ des ö. Saumes vom Kreise, von N. nach S. gerechnet, welcher 1 bis 2 Meilen breit ist, mit 6½ □M., 19,823 E., der St.:

Grzybow, an der Biala.

2. Zum Distrikt Szczerzec

gehört ein w. Theil des Kreises von 2 bis 5 Meilen Breite, mit 24¾ □M., 80,000 E., und der St.:

Nowytarg (Neumarkt) an der Vereinigung des weißen und schwarzen Dunajec, mit 1 Schlosse und 3,000 E.

Die Dörf.

Szczerzec (Sczyrzec, Czyzow, Schtschersitz) vielleicht das von Hassel angegebene Dorf

Groß Cziche, was unter diesem Namen auf den Karten von Bau und Zanoni nicht zu finden ist. Letzteres liegt im Gebirge am Cziche, und hat 1914 E. Das Dorf unter dem zuerst angeführten Namen war in frühern Zeiten der Hauptort vom gleichnamigen Distrikt der Woiw. Crakau und Sitz einer Starostei.

Zakopane am weißen Dunajec, mit einem Eisenbergwerke.

Ochotnica, ein Dorf, welches 18,725 Schritt lang ist.

3. Zum Distrikt Sandecz

gehört der Rest des Kreises mit 33½ □M., 110,000 E., und den St.

Neu Sandecz (Sandec, Ssonds, Ssondetsch, Sandetsch,) am Dunajec, mit 1 Schloß, 1 Dechantkirche, 1 Kreishauptschule, 491 H. und 4,643 E. Sitz des Kreis-Amts. Ehemals war die Stadt der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Krakau, der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten.

Alt Sandecz am Mostenice, mit 1 Nonnenkloster, worin 1 Mädchenschule und mit 2,800 E. Sitz eines General-Vikars, der nach Aufhebung des Tarnower Bisthums die bischöflichen Verrichtungen in den 3 westlichen Kreisen Galiziens versieht, und ein Kapitel und Consistorium neben sich hat.

XVIII. Der Wadowicer Kreis.

Er führte bisher den Namen nach der Stadt Myslenicze, grenzt in N. an den Freistaat Krakau, in O. an Bochnia und Sandecz, in S. an Ungarn, in W. an Östreichisch-, und in N. W. an Preußisch Schlesien, ist nach Canabich und Hassel 67½, nach Stein 61½, und nach meiner Kartenberechnung 61 □Meilen groß. Im Jahre 1817 zählte derselbe in 11 St., 1 Vorstadt, 1 Marktfl. und 339 Drf. mit 37,145 H., 273,109 E. in 65,485 Familien, wovon 128,402 männlichen und 144,707 weiblichen Geschlechts, und im Ganzen 2782 Juden waren. Jetzt

möchte

möchte sich die Bevölkerung wohl auf 300,420 Köpfe belaufen, so daß im Durchschnitt 4,924 Menschen auf eine □Meile kommen würden.

Der Kreis wird in N. von der Weichsel, in W. von der Biala, und im Innern von der Sola, Skawa und Raba, welche letzteren 3 hier entstehen, und wovon die beiden erstern innerhalb desselben in die Weichsel, letztere aber nach Bochnia gehn bewässert. Er ist in S. und W. sehr gebirgig, und im Innern wellenförmig eben, doch giebt es auch hier noch Vorberge der Karpathen. Obgleich der Boden nicht überall dankbar ist, so ist doch der Kreis vortrefflich angebaut, und Ackerbau und Viehzucht sind sehr im Flor. Letztere wird hier, bis auf die Schaafzucht, in ganz Galizien am stärksten getrieben, auch ist die hiesige Bienenzucht ansehnlich. Der Viehstapel belief sich im Jahr 1817 auf 13,952 Pferde, 10,932 Ochsen, 89,163 Kühe, 21,250 Schaafe, und viel Schweine. Der Kreis ist einer der gewerbreichsten des Landes, indem eine bedeutende Leinen- und Tuchweberei, und viel Gerbereien im Betriebe sind. Auch Holzwaaren werden in Menge verfertigt.

An alt polnischen Provinzen enthält der Kreis:

1) Einen Theil der Woiw. Krakau, nehmlich des Distrikts Sczerzec derselben	24¼ □M.,	116,000 E.
2) Das Herzogthum Auschwitz (Oszwieczim) mit Zator	36¾ „	184,420 „
Summa	61 □M.,	300,420 E.

1. Zum Distrikt Sczerzec

gehört der 5. Theil des Kreises, 2 bis 5 Meilen breit, mit 24¼ □M., 116,000 E., und den St.:

Myslenice, an der Raba, mit 1 Dechants-Kirche, 1 Kreishauptschule, 286 H. und 2,125 E. Sitz des Kreisamts.

Andrychow (Andrzejow, Jendrzejow) an der Ungarischen Grenze, an der Wieprzawka, mit 1 Schlosse, 1 Cistercienser-Abtei und 2,805 E., worunter viel Leinweber, welche jährlich 30,000 Stück Leinwand, Damast und Tischzeug verfertigen. Hier hielt der Adel 1576 eine Zusammenkunft, und bestätigte die Wahl Stephan Batory's zum Könige. Im Jahre 1607 war ebenfalls eine Zusammenkunft des Adels daselbst.

Die Dörf.:

Swoszowice, mit 1 landesherrlichen Schwefelwerksverwaltung und einem Schwefelbergwerke, das jährlich 10,000 Ctr. liefert.

Tyniec (Tinietz) an der Weichsel, mit 1 Benediktiner-Kloster, dem 5 Städte und 100 Dörfer gehören. Dasselbe ist vom Könige Kazimierz I. im Jahre 1064 gestiftet worden.

2. Zum Herzogthum Oszwieczim

gehört der Rest des Kreises, mit 36¾ □M., 184,420 E., und den St.:

Oszwieczim (Auschwitz) an der Mündung der Sola in die Weichsel, mit 1 Schloß, welches ehemals dem Herzoge von Auschwitz als Residenz diente, 32,131 E. Zu polnischen Zeiten war die Stadt der Sitz eines kleinen Kastellans und eines Starosten.

Zator an der Skawa, mit 1 Schlosse, das ehemals die Herzöge von Zator bewohnten. Die Stadt war der Sitz eines Starosten und eines Landgerichts; auch wurde der Landtag daselbst gehalten.

Wadowice an der Skawa. 2,550 E.

Kenty an der Sola, mit 3,726 E., die viel Leinwand, Tuch und Leder verfertigen.

Biala (Biella) an der Biala, der Stadt Bielitz in Östreichisch Schlesien gegenüber, mit 1 katholischen Kirche, 1 lutherischen Bethause, 400 H. und 4,190 E. Über 400 Tuchweber-Stühle, auch Verfertigung von vieler Leinwand.

Zywiec (Zywice, Seypusch) an der Sola, mit 2,865 E., Leinen- und Tuchweberei.

Dritter Abschnitt.

Die Starostei Zips.

Dieselbe ist derjenige Theil der Zipser Gespanschaft im Kreise diesseit der Theyß des Königreichs Ungarn, welcher im Jahre 1412 von Sigismund von Ungarn an Wladislaw Jagiello von Polen für 37,000 breite böhmische Groschen verpfändet wurde. Das Land ist nicht eingelöst worden, und kam erst im Jahre 1772 durch die 1ste Theilung Polens wieder an Ungarn zurück. Es bildet denjenigen Theil des Zipser-Comitats, welcher mit dem

Namen der 13 oder 16 Zipser Städte benannt ist. Die letzte Benennung entstand dadurch, daß im Jahre 1775 den 13 Zipser-Städten noch 3 andere, welche bisher unmittelbar unter der Lublonischen Gerichtsbarkeit gestanden hatten, einverleibt wurden. Diese sämmtlichen 16 Städte, oder eigentlich Marktflecken, indem sie nicht die Rechte von Städten haben, und den Reichstag nicht beschicken, nebst den 19 dazu gehörigen Dörfern liegen zerstreut in in den 4 Bezirken der Zipser Gespannschaft, und mögen wohl 22 □M. (nach Zannoni's Karte sind es vier getrennte Stücke des Zipser-Comitats, welche die 16 Städte bilden, von denen das eine 13½, ein 2tes 4, das 3te 3, das 4te etwa 1¾ □Meile enthält) mi[illegible]2,000 E. enthalten. Im Jahr 1805 betrug die Zahl ihrer Bewohner ohne Edelleute 41,926 Köpfe, meistens deutschen Ursprungs, theils Lutheranern, theils Katholiken. Sie genießen besondere Vorrechte, indem sie frei von der Gerichtsbarkeit des Comitats, unter einem, aus ihrer Mitte erwählten Grafen, und unter einem Cameral-Administrator stehen, auch als Grundsteuer nur eine Summe von 16,853, und außerdem nur noch 30,761 Gulden an Steuern zahlen.

Das nördlichste größte Stück der Starostei Zips hängt in N. mit demjenigen Theil des Galizischen Kreises Sandecz zusammen, welcher den alten Distrikt Sandecz der Woiw. Krakau enthält. Das diesem in S. W. liegende kleinste Stück stößt an die Lamnitzer Spitze, den höchsten Berg der Carpathen, 8,546 Fuß hoch. Ueberhaupt ist das Ganze sehr gebirgig, indem es überall von den Carpathen durchzogen wird. Die beiden nördlichen Stücke werden vom Poprad, in den sich hier mehrere kleine Flüsse ergießen, und die beiden südlichen vom Hernath bewässert. Das Klima ist rauh und Wein gedeiht hier nicht; auch erzeugt das Land nicht hinreichend Getreide für den Bedarf. Produkte sind: Gerste, Flachs, Erbsen, Obst, Holz, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Wildpret, Geflügel, Fische, Bienen, Krebse, Eisen, Kupfer u. s. w. Außer dem Bergbau beschäftigt man sich auch mit der Leinweberei, der Gerberei, der Töpferei und dem Handel.

Von den 16 Städten liegen:

1. In dem n. ö. Stück,

welches auf 13¼ □Meile etwa 30,000 E. enthalten mag, und das größte der 4 hierher gehörigen Parzellen der Zipser Gespannschaft ist, die Mktfl.:

Bela am Poprad, mit einem Rathhause, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 400 H. und 2,369 E., worunter 432 Katholiken. Leinweberei, Wachholderbranntweinbrennerei, Weinhandel, Viehzucht. Der Ort hat oft durch Feuersbrunst gelitten.

Laibitz (Lebitz, Lubitza, Leybica) am gln. Bache, mit 2 kath. und einer luth. Kirche, 1 Stadtschule, 400 H. und 2,270 E., worunter 1,410 Lutheraner. Tuchweberei, Schnupftabacksfabrik, Ackerbau, Holzhandel. Der Ort hat in den Jahren 1659, 1680 und 1708 sehr durch Feuersbrunst gelitten.

Menhardsdorf (Wrbowo, Werbowa, Webera) mit mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 120 H., und 942 deutschen E., worunter 189 Katholiken. Leinweberei, Branntweinbrennerei. In der Gegend giebt es viel Trüffeln.

Kniesen (Gnezda, Gnasna, Gnasdo, Gniazdy) am Poprad, mit 1 kath. Kirche und 1,255 E.

Risdorf (Ruszkonotz, Ruskinowcze, Rukinowce) in einer unfruchtbaren Gegend, dessen Bewohner sich mehrentheils vom Holzhandel nähren.

Pudlein (Podolin, Podoliniec) am Poprad, mit Mauern und Wällen, 2 Thoren, 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Piaristen-Collegium und katholischen Gymnasium, 400 H. und 2,256 E. Gesundbrunnen. Außerhalb des Orts ist auf einem Berge die Wallfahrts-Capelle St. Anne.

Lublau (Lublyo, Lubowna, Lubownja) am Poprad, mit 1 Schlosse und 2,085 E., die Ackerbau und Weichhandel treiben.

Durandsdorf (Durlsdorf, Twaroczna) mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 100 H. und 641 deutschen E. Ackerbau; Brennerei.

2. Das n. w. Stück,

welches auf $1\frac{3}{4}$ □M. 5,000 E. enthalten mag, die 5 Mrktfl.:

Deutschendorf (Poprad) am Poprad, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, und 1,175 E, worunter 285 Katholiken. Leinweberei, Brennerei, Papiermühle. Im Jahre 1718 brannte der Ort ab.

Michelsdorf (Strasa, Sztrassa) mit 90 H., 653 deutschen E. Leinweberei.

Fölk (Fülk, Fülka, Felka, Welka) am Poprad, mit

1 luth. und 1 kath. Kirche, 200 H., und 1350 E., worunter 120 Katholiken. Leinweberei, Brennereien.

Matzdorf (Mathejocz, Maiejow, Matxhacocz, Matejowacze, Matejowze, Matthaeivilla) am Poprad, mit einer kath. und 1 luth. Kirche, 100 H. und 859 E., worunter 88 Katholiken. Brennerei. Bier- und Essigbrauereien, Handel.

Georgenberg (Szambathely, Spiska-Szobota, Georgendorf) am Poprad, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 gemischten Normal-Schule, 150 H. und 985 deutschen E., worunter 333 Katholiken. Leinweberei, Flachsbau, Forellen- und Lachsfang, Torfgräberei.

3. Das s. w. Stück,

welches auf 4 □M. 9,500 E. enthalten mag, den Flecken:

Neudorf, (Iglo, Nowa Wess) am Hernath, mit 3 kath. und 1 luth. Kirche, 1 schönen Rathhause, 900 H. und 5,252 E., worunter 2414 Lutheraner. Leinweberei und Bleichen, 1 Papier-, 1 Walk-, 1 Schleif- und 2 Sägemühlen, 1 Kupferhütte, 3 Eisenhämmer, Kupfer- und Eisengruben, 2 Steinbrüche; starker Flachsbau. Sitz der Cameral-Administration der 16 Städte, eines Berggerichts und eines Bergamtes.

4. Das s. ö. Stück,

welches auf 3 □M. 7,500 E. enthalten mag, die 2 Fl.:

Wallendorf (Olaszy, Wlaski, Wlachi, Olaszium) an einem kleinen Flusse, der sich unweit des Orts in dem Hernath ergießt, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche und 2,768 E., lauter Deutsche, worunter 820 Lutheraner. 1 Papiermühle. Ehemals war der Ort eine römische Colonie.

Kirchdorf (Szepes Barallya, Podhrad, Podogrodz, Podogradzie, Kirchdrauf) mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster und Hospital, 1 kath. Normal- und 1 luth. Grammatikal-Schule, 500 H. und 2,833 E., worunter 699 Lutheraner. Über demselben liegt auf einem steilen Felsen das befestigte Schloß:

Zipser-Haus (Scepus, Szepes Var, Sipsko Samek, Scepusiensis arx), welches dem Comitat den Namen gegeben hat. Es ist der Geburtsort Johannes von Zapolia. Nahe dabei befindet sich die schöne Kirche zu St. Martin, die Kathedrale des Bischofs von Zips, nebst den Wohnungen der Dom-Capitularen. Das Schloß wurde im Botskayschen Kriege

vergeblich belagert; 1703 wurde es von den Rakozianern mit Sturm eingenommen, 1710 denselben aber wieder entrissen. Jetzt ist es eine Besitzung des Grafen Csaki. In der Nähe ist eine versteinernde Quelle, und in einem Berge neben dem Schlosse eine Höhle, in welcher das Wasser im Winter fließend, dagegen im Sommer gefroren ist.

Vierter Abschnitt.

Das Russische Polen,

oder

Westrußland nebst den Gouvernements Kurland und Kiow, mit Ausschluß des Kreises Kiow vom letzteren.

Erstes Capitel. Statistische Uebersicht des Ganzen.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Russisch Polen erstreckt sich von 38° 33′ bis 50° 38′ ö. L., und von 47° 23′ bis 57° 38′ n. Br.

Er grenzt in N. an den Rigaischen Meerbusen und die russischen Gouv. Liefland und Pskow, in O. an die russischen Gouv. Smolensk, Tschernigow und Pultawa, in S. an die russischen Gouv. Jecaterinoslaw, Kherson und Bessarabien, und gegen W. an die Königreiche Galizien, Polen und Preußen, und an die Ostsee.

Seine Größe beträgt nach der vom Verfasser angelegten Kartenberechnung des Atlas von Pedischef vom Russischen Reiche 8,774,39 □M. Nach Canabich kommen auf dasselbe beinah 8,600; nach Hassel aber nicht einmal 8,000 □M, indem letzterer für ganz West-Rußland nur 6,549,47 □M. angiebt. Eine Berechnung der Reymannschen Karte ergiebt 8,188 □M. Der Verfasser hat geglaubt, die Berechnung von Pedischefs Atlas seiner Arbeit zum Grunde legen zu müssen, weil darin die neuesten Karten über Rußland enthalten sind.

B. Bestandtheile.

Der Russische Antheil an Polen besteht aus folgenden alt polnischen Provinzen:

1) der ganzen Woiw. Wilna	748,71	□M.	900,500	E.
2) dem größten Theil der Woiw. Trocki	377,30	„	485,500	„
3) dem größten Theil von Szamaiten	378,83	„	435,000	„
4) dem größten Theil der Woiw. Brzesc Littewski, mit Ausnahme dessen, was auf dem linken Bug-Ufer liegt	666,09	„	603,000	„
5) der ganzen Woiw. Nowogrodek	464,86	„	459,000	„
6) der ganzen Woiw. Minsk	1,219,24	„	903,000	„
7) der Woiw. Polnisch Liefland	233,86	„	229,000	„
8) der ganzen Woiw. Polock	399,54	„	422,000	„
9) der ganzen Woiw. Witepsk	412,51	„	624,000	„
10) der ganzen Woiw. Mscislaw	433,28	„	514,000	„
11) der ganzen Woiw. Kiow	1,045,67	„	1,429,600	„
12) der ganzen Woiw. Braclaw	692,30	„	1,072,000	„
13) dem größten Theil der Woiw. Podolien	275,24	„	659,000	„
14) der ganzen Woiw. Wolhynien ...	754,50	„	941,000	„
15) einem Theil der Woiw. Belcz, auf dem rechten Bug-Ufer	45,86	„	66,000	„
16) den Theil des Landes Chelm, welcher im Osten des Bug liegt ...	61,24	„	56,000	„
17) einem Theil der Woiw. Podlachien	76,66	„	114,300	„
18) den Herzogthümern Kurland und Semgallen	477,00	„	551,000	„
19) einem kleinen Theil des Landes Wiska der Woiw. Mazovien....	2,50	„	3,700	„
Summa	8,774,89	□M.	10,397,000	E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden, Berge.

Dieser ganze große Landstrich ist fast durchgängig eben, wird hin und wieder von hohen Flußufern durchschnitten, und enthält bloß in Süden, (im westlichen Podolien und im südlichen Wolhynien) einige Bergketten, die sich von den Karpathen in

das Land hinein erstrecken, jedoch nur Anhöhen bis zu 500 Fuß. In Kurland erreicht der einzeln stehende Hüningsberg eine Höhe von 700 Fuß.

Der nördliche Theil des Landes hat seine Abdachung mit der Düna und den Riemen nach der Ostsee, der südliche dagegen mit dem Dnepr, Bug und Dniestr nach dem schwarzen Meere.

Der Boden ist zwar sehr verschieden, jedoch im Ganzen eher fruchtbar, als nicht. Besonders zeichnen sich die südlichen Gouvernements Wolhynien und Podolien durch ein ungemein fruchtbares Erdreich, welches meist des Düngers entbehren kann, und durch ihren Produktenreichthum aus. Dasselbe gilt vom nördlichen Theile Kioviens, dessen Süden jedoch, so wie der zwischen Dniester und Bug belegene südliche Theil des Gouvernements Podolien Steppenland enthält. Die Mitte des Landes ist mit vielen Seen und Sümpfen angefüllt, allein auch hiervon könnte noch ein großer Theil durch Abzugsgräben entwässert und kultivirt werden. Im Ganzen enthalten die nördlichern litthauischen Provinzen viel Sand, und überhaupt einen leichten Boden, der jedoch auch mit lehmigen Strecken abwechselt, und einen reichlichen Graswuchs und gute Waldungen enthält.

2. Gewässer.

Vom Meere wird nur ein ganz kleiner Theil des Landes bespült, wogegen es reich an schiffbaren Strömen und Flüssen ist; und durch diese mit der Ostsee und dem schwarzen Meer in Verbindung steht.

a) Meere und Meerbusen.

Vom Gouvernement Wilna gehören nur einige Meilen, dagegen die ganze östliche und nördliche Seite des Gouvernement Kurland zu den Küstenländern der Ostsee. Letztere Provinz wird in N. W. auch von den Rigaischen Meerbusen bespült.

b) Flüsse.

Die Hauptströme der Flüsse des Landes sind:

1) Die Düna (Dzwina, Drugowa.) Sie entsteht aus einigen sumpfigen Seen des Alaunischen Gebirges im Kreise Ostaschkow des Gouv. Twer, wird bald schiffbar, und tritt, nachdem sie die Grenzen zwischen dem Kreise Toropez, des Gouv.

Pskow auf einer, und den Gouv. Twer, Smolensk, auch auf eine kurze Strecke von Witepsk, auf der andern Seite gemacht hat, in letzteres; macht hinauf die Grenze zwischen diesem und dem Gouv. Liefland nördlicher, und Mohilew, Minsk und Kurland südlicher Seits, und ergießt sich bei Dunamünde in den Rigaischen Meerbusen. Sie trägt schon, ehe sie in das Gouvernement Witepsk eintritt, Schiffe von 500 bis 1200 Schiffpfund Ladung, und hat im Ganzen einen Lauf von 142 Meilen. Ihre Breite ist sehr ungleich, und ihre Tiefe beträgt 2 bis 4 Faden. Sie hat jedoch mehrere seichte Stellen und viele Strudel, welche die Schiffahrt erschweren. Ihre Haupt-Nebenflüsse sind in dem hierher gehörigen Theile ihres Stromgebiets:

a) die Mesa (Meza, Mescha), welche aus dem Gouv. Smolensk kommt, und sich im Kreise Welisch des Gouv. Witepsk in die Düna ergießt.

b) die Kasplia, welche ebenfalls im Gouv. Smolensk entsteht, und bei Surasch im Gouv. Witepsk in die Düna geht.

c) die Drissa, welche auf der Grenze der Gouv. Pskow und Witepsk entsteht, und im letzteren bei Drysſa in die Düna fällt.

d) die Disna, welche im Gouv. Wilna entsteht, und bei Disna, im Gouv. Minsk sich in die Düna ergießt.

e) die Ewest, welche im Gouv. Witepsk ihren Ursprung hat, hierauf in das Gouv. Liefland tritt, und auf der Grenze beider genannten Gouv. in die Düna fällt.

2. Die heilige Aa,

im Gouv. Kurland, welche bei Mitau vorbei, in das Gouv. Liefland geht, wo sie in den Rigaischen Busen fällt.

3. Die Windau,

entsteht im Gouv. Wilna, wendet sich nach N. W., und tritt in das Gouv. Kurland ein, wo sie bei Windau sich in die Ostsee ergießt.

4. Der Niemen oder die Memel

kommt aus den Wäldern bei Kopislow im Kreise Minsk, des gleichnamigen Gouv., macht sodann die Grenze zwischen dem Gouv. Wilna einer, und Grodno anderer Seits, tritt hierauf in letzteres ein, und scheidet, nachdem er dasselbe wieder verlassen, das Gouv. Wilna von dem Königreich Polen, bis er da, wo die

Grenzen dieser beiden mit der des Königreichs Preußen zusammenstoßen, in letzteres übertritt, sich hier bei Ragnit in die beiden Hauptarme Russe und Gilge theilt, und in mehreren Mündungen in das kurische Haff fließt. Er ist im Sommer schiffbar, und vergrößert sich durch mehrere kleine Flüsse, unter welchen die bedeutendsten sind:

a) die Szczara, welche im Gouv. Grodno, auf der Grenze des Gouv. Minsk entsteht, und im ersteren in den Riemen fällt.

b) die Wilia, welche im Gouv. Minsk, in der Gegend von Wileika, im gl. n. Kreise, ihren Ursprung hat, hierauf in das Gouv. Wilna übertritt, wo sie unter andern den Narocz und die Swienta aufnimmt, und bei Kowno in den Riemen fällt. Sie ist für kleine Fahrzeuge schiffbar.

5. Der Dniester,

welcher aus Gallizien kommt, oberhalb Kaminiec Podolski in in das Land tritt, und nun die Grenze zwischen den Gouv. Podolien und Bessarabien macht, hierauf zwischen letztere und das Gouv. Kherson, und durch einen breiten Liman unterhalb Owidiopol in das schwarze Meer geht. Er hat einen sehr reißenden Lauf, wird aber dennoch, obgleich nicht stark, befahren, ungeachtet er bei Jampol in Podolien einen beträchtlichen Wasserfall bildet. Seine bedeutendste Nebenflüsse sind hier:

a) der Podhorze, Grenzfluß gegen Gallizien.

b) die Smotrice, welche im Gouv. Podolien entsteht, und unterhalb Kaminiec in den Dniester fällt.

c) die Raszka, welche ebenfalls im Gouv. Podolien ihren Ursprung hat, und in demselben den Dniester erreicht.

6. Der Dnepr (Dnieper).

Er hat seinen Ursprung aus Morästen und Sümpfen im Kreise Wiäsma des Gouv. Smolensk, nimmt gleich eine s. w. Richtung, womit er in das Gouv. Mohilew eintritt, in welchem er sich nun nach Süden wendet, hierauf die Grenze zwischen den Gouv. Minsk, Kiow und Kherson westlicher, und Mohilew, Czernicow, Pultawa östlicher Seits macht, indem er im Gouv. Kiow eine s. ö. Richtung einnimmt, dann in einen Bogen durch das Gouv. Jekaterinoslaw geht, die Grenzen zwischen den Gouv. Taurien und Kherson macht, und bei Kinburn mit

einer 2 Meile breiten Mündung ins schwarze Meer fällt. Das Gestade des Dnepr ist besonders auf seiner linken Seite hoch, und hat viele Kreide- Thon- und Mergel-Hügel. Seine Breite beträgt 50 bis 200 Faden. Der Lauf desselben ist schnell; von Smolensk bis Kiow kann er ohne Gefahr beschifft werden; allein unterhalb des letztern, von Kidak, im Kreise Jekaterinoslaw des gleichnamigen Gouvernement an, unterbrechen 13 Wasserfälle und mehrere Strudel die Schiffahrt, die erst wieder bei Alexandrowsk, im Kreise gl. N., des gedachten Gouv. beginnt. In neuern Zeiten ist der Versuch zur Reinigung und Schiffbarmachung dieser Stellen des Stromes durch Sprengung der Felsen gemacht worden. Der Dnepr hat im Ganzen einen Lauf von 214 Meilen. Seine bedeutendsten, hierher gehörigen Nebenflüsse sind:

a) Die Beresyna (Bereczyna) welche im Kreise Desna, des Gouvernements Minsk entspringt, eine Menge kleiner Flüsse aufnimmt, worunter die Plissa, der Swisloez und die Ola die bedeutendsten sind, und oberhalb Rzeczycza in den Dnepr fällt. Sie ist in neuerer Zeit historisch merkwürdig geworden durch den bei der Kreisstadt Borissow am 15ten und 17ten November 1812 erfolgten unglücklichen Übergang der französischen Armeen.

b) Die Sosza (Sosha, Sos). Sie entspringt im Gouv. Smolensk, tritt sodann in das von Mohilew ein, woselbst sie eine Menge kleiner Flüsse, als die Ostra, Bjelitza, Jput, Pronja, Lupa und Uza aufnimmt, und geht auf der Grenze der 3 Gouv. Mohilew, Minsk und Czernidow in den Dnepr.

c) Der Przypec. Er hat seinen Ursprung aus Morästen im Kreise Kowàl des Gouv. Wolhynien, geht sodann nach dem Gouv. Minsk über, dessen südliche Kreise er bewässert, und ergießt sich im Kreise Radomysl des Gouv. Kiow in den Dnepr. Seine Nebenflüsse sind: 1. die Pilica, 2. die Sna, 3. die Lachwa, 4. der aus Wolhynien kommende Styr, 5. der aus eben dieser Provinz nach Minsk übertretende Horyn, ein bedeutender Fluß mit dem Sluz, und 6. die aus Wolhynien nach Kiow übergehende Usha.

d) Der Bug (Bog, Bogh). Er entspringt bei Czarny Ostrow, im Kreise Proskurow des Gouv. Podolien, nimmt außer andern Flüssen, in demselben die Smucha, die Wolczik und die Kodima auf, und wird wenig befahren, obgleich er schiff-

bar ist, und die in demselben vorhandenen Steinblöcke leicht wegzuräumen wären. Aus Podolien tritt der Bug in das Gouv. Kherson über, in welchem er sich unterhalb Nicolajew mit einem 80 Werste langen Liman in den 50 Werste langen Liman des Dnepr ergießt.

7. Außer den bereits genannten, gehört noch als Grenzfluß ein Nebenfluß der Weichsel, der Bug, hierher, dessen umständlicher bei der Beschreibung des Königreichs Polen gedacht worden. Zu den ihm von hier zuströmenden Nebenflüssen gehören:

a) der Turyßk im Gouv. Wolhynien,

b) der Mukhasec im Gouv. Grodno.

c) Seen.

Das Land ist sehr reich an Seen. Die größten liegen zwischen Braslaw und Wilkomirz, bei Plysa, Homla, Stuszca und Lepel, bei Trocki und Szalata, bei Olha im Minskischen, zwischen Sluck und Szytanitzc, unweit Mozyr, bei Sporow; ferner gehören dazu der Swytosz-See, die Seen am Przyez und Styr, bei Human, und im nordwestlichen Theile des Gouv. Witepsk.

d) Moräste.

Auch hieran hat das Land Überfluß. Die größten derselben sind an der Düna, bei Szack, Mozyr und Rokitno, im Gouv. Minsk, und überhaupt in der ehemaligen Woiw. Brzesc Littewski, welche von den vielen Morästen in derselben den Namen Podlesien führte.

e) Canäle.

Es sind deren 3 vorhanden, welche zur Verbindung des schwarzen Meeres mit der Ostsee dienen.

1. Der Berezinsche oder Lepelsche Canal. Er verbindet im Kreise Lepel des Gouv. Witepsk die beiden Seen Plawia und Bereschta, und vermittelst des aus erstern gehenden Flusses Serjutsch, welcher sich in die Berezina ergießt, (so wie diese wiederum in den Dnepr geht), und vermittelst der aus dem Bereschta entstehenden Essa, die in den Beloje Osero fällt, aus welchem dann die Uhla in die Düna geht, diesen Strom mit dem Dnepr. Der Kanal ist 8 Werste lang, im Jahr 1797 angefangen und 1801 vollendet worden.

2. Der Oginskische Canal im Kreise Pinsk des Gouv. Minsk. Er vereinigt die dem Niemen zufließenden Szara mit der in

dem Przypec gehenden Jasiolda, ist im Jahr 1784 zum 1sten Mal von Pinsk aus nach Warschau befahren, und 1803 vollendet worden; dient wenig zur Schifffahrt, und versandet stark, hat jedoch den großen Nutzen, daß er die umliegenden Moräste entwässert.

3. Der Muchawiezer oder königliche Kanal, in den Kreisen Kobryn und Brzesc des Gouv. Grodno, verbindet den in die Weichsel gehenden Bug mit der Pina, welche sich in den Przypez ergießt. Früherhin diente er nur zur Entwässerung der Umgegend, ist aber späterhin für die Schifffahrt in Stand gesetzt worden.

f) Mineral-Wasser.

In dem Gouv. Podolien ist bei Ladyzin eine stahlhaltige Quelle, die aber wenig benutzt wird. Dasselbe Schicksal haben die Stahlwasser und die abführenden Quellen von Czarny Ostrow und die verschiedenen Sauerbrunnen im Gouv. Wolhynien. Auch im Gouv. Kurland giebt es einige Heilquellen bei Smoden, Babey und Baldanen.

3. Clima.

Das ganze Land liegt im gemäßigten Erdstriche. Ungeachtet am nördlichen Saume desselben der Sommer nur kurz ist, so bringt doch eine schnelle Vegetation an den warmen Tagen alles vollkommen zur Reife. Der Winter zeichnet sich durch anhaltende und strenge Kälte aus. In der südlichen Hälfte ist er zwar auch noch strenge, jedoch nicht so anhaltend, als in der nördlichen. Die größte Winterkälte und die stärkste Sommerhitze sind 26°. Die Luft ist im Ganzen rein und gesund, und der hier und da sich zeigende Weichselzopf mehr eine von der schlechten Lebensart, als vom Klima verursachte Krankheit.

4. Natur-Produkte.

Diese sind:

a) aus dem Thierreiche: Pferde, unter welchen sich die Ukrainer auszeichnen; Esel; Rindvieh (vorzüglich schön in Podolien, Wolhynien und Kiowien, auch Büffel zwischen dem Bug und Dnepr, und hin und wieder noch Bisons und Auerochsen in den litthauischen Wäldern; Schaafe, nur erst sehr selten veredelt; Ziegen, auch die Gemsantilope und die wilde Steppenziege

in Süden; Schweine; auch wilde Hunde; Speise- Pelz- und Raubwild, als Edelhirsche, Dammhirsche, Elennthiere, Wölfe, Füchse, wilde Katzen, Luchse, Fischottern, Zwergottern, Stein- und Baummarder, Iltisse, Tiegermarder, Bären, Dachse, Vielfraße, gemeine Biber, Eichhörnchen, Hasen ꝛc.; wildes und zahmes Geflügel; Amphibien, darunter auch Schlangen, in den südlichen Provinzen zum Theil giftiger Art; Fische, Insekten, worunter die polnische Schildlaus, Bienen, Krebse, und im südlichen Theil auch Zugheuschrecken, Skorpione und Tausendfüße.

b) Aus dem Pflanzenreiche: Getreide aller Art, auch Mais, Hirse; Hülsenfrüchte, als Erbsen und Linsen; Gemüse, worunter vorzüglich Kohl, Rüben, Zwiebeln, etwas Salat, und noch wenig Kartoffeln, in Süden auch wohl hin und wieder Melonen; wenig Obst; an Fabrik und Handelskräutern: Flachs und Hanf, Farbeflechten, wilder Hopfen, Koriander; auch viel Holz, obgleich es in einigen südlichen Gegenden bereits zu fehlen anfängt.

c) Aus dem Mineral-Reiche: Chalzedone, Ziegel- und Töpferthon, Kalk, Marmor, Gips, Salpeter, Bernstein, Schwefel, Blei, Eisen ꝛc.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

a) Ackerbau. Der Feldbau wird am besten in den Gouv. Wolhynien, Podolien und Kiow betrieben, obgleich er auch noch im Vergleich mit den deutschen sehr unvollkommen ist.

Dagegen aber sind die Gouv. Witepsk, Mohilew, Minsk, Wilna, Grodno und Kurland kaum zum 15ten Theile benutzt; was theils daher kommt, daß viele derselben noch zu schwach bevölkert sind. Indessen auch da, wo es nicht an Menschenhänden fehlt, versteht man entweder den Ackerbau nicht, oder betreibt ihn zu nachlässig, wozu freilich wohl das Drückende der Leibeigenschaft viel beiträgt.

Zum Beackern bedient man sich in Wolhynien, Podolien und Kiow der Ochsen anstatt der Pferde, davon man zuweilen 8 vor einen Pflug spannt. Das Korn wird daselbst nicht ausgedroschen, sondern von Ochsen ausgetreten.

In allen den hierher gehörigen Provinzen wird mehr Korn gebaut, als verbraucht. Im Jahr 1802 betrug der Überschuß im Gouv. Grodno 1,284,102, Kiow 1,497,329, Kurland 354,178,

Minsk 1,248,637, Mohilew 1,831,841, Podolien 1,889,558, Wilna 1,865,034, Witepsk 1,513,704, Wolhynien 825,699, im Ganzen 12,310,082 Tschetwert.

Der ganze Ertrag der Ernte in diesen 9 Gouv. im Jahr 1802 war 36,414,327 Tschetwert, und zwar 17,615,042 Winter- und 18,799,285 Sommerkorn.

b) Viehzucht. Die Pferdezucht ist besonders in den südlichen Provinzen bedeutend, aus welchen jährlich eine Menge Pferde ausgeführt werden. In diesem und auch in dem eigentlichen Lithauen giebt es ansehnliche Gestüte. Die Rindviehzucht ist besonders in Podolien und Kiow von großem Umfange, welche beide Provinzen jährlich mehrere 1000 gemästete Ochsen ausführen. Sowohl hier, als auch selbst in den nördlichen Provinzen, bekommt das Vieh im Winter kein warmes Obdach. Außer dem Fleische, dem Talge und der Haut sind auch Butter und Käse Gegenstände der Rindviehzucht. Die Schaafzucht ist beträchtlich, und in neuern Zeiten zum Theil veredelt worden. Jedoch wird noch die meiste feine Wolle und feine Wollenwaaren zum Verbrauch aus dem Auslande eingeführt, wogegen die gröbere im Überfluß erzeugt wird. Auch die Schweine- und Federviehzucht ist nicht unbedeutend, und die Bienenzucht sehr ansehnlich.

c) Bergbau. In den hierher gehörigen Provinzen, mit Ausschluß derer von Bialystok, Witepsk und Mohilew, befanden sich nach Sirisa zur Zeit der letzten Theilung Polens an Eisenwerken 5 hohe Öfen, 8 Frischfeuer und 14 Luppenfeuer, wovon erstere beiden zusammen 7,160 Ctr. Guß- oder 5115 Ctr. 69 Pfd. reines Eisen, letztere aber 1,400 Ctr. reines Eisen, und sämmtliche Eisenwerke überhaupt 6,515 Ctr. 69 Pfd. Schmiede-Eisen jährlich lieferten. Die von Sirisa angegebenen Eisenwerke verarbeiten nur Sumpf- oder Raseneisen und es befinden sich von denselben 1) in dem Gouv. Wilna überhaupt 1 hoher Ofen mit 2 Frischfeuern in Wisznio 2) in dem Gouv. Grodno überhaupt 1 hoher Ofen mit 3 Frischfeuern, und zwar bei der Stadt Brzesc; 3) in dem Gouv. Minsk überhaupt 7 Luppenfeuer, und zwar 2 in der Starostei Bobrus, 2 in Hornwele, 1 in der Starostei Liakiewicz, 1 in Mozyr und 1 im Pinskischen Kreise; 4) in dem Gouv. Wolhynien überhaupt 2 hohe Öfen, 1 Frischfeuer und 7 Luppenfeuer, nehmlich 1 hoher Ofen mit 1 Frischfeuer bei Siedliszcz und 1 hoher Ofen bei Korce im Lutzkischen, so wie 2 Luppen-

feuer bei Zwiachel (Nowigrad-Wolynsk) 2 bei Czudnow, Sczysna, 1 in Rabrus, in Lubomla und 1 in Ruda, 5) im Gouv. Kiow 1 hoher Ofen mit 2 Frischfeuer bei Drulow (Drillow).

Auch die Gouv. Mohilew, Witepsk und Bialystock erzeugen Rasenzisen.

d) Fischerei. Sie ist nicht zureichend, obgleich die Menge fischreicher Seen und Flüsse dies kaum erwarten lassen. Selbst in dem am Meere belegenen Kurland geben sich kaum die Sanddörfer mit am Fischfange ab.

e) Jagd. Sie wird mehrentheils nur von den Edelleuten zum Vergnügen betrieben, und ist daher nicht von großer Bedeutung.

f) Forst-Kultur. Erst in neuern Zeiten, seit dem Jahre 1802, ist eine regelmäßige Forstwirthschaft eingeführt worden, allein obgleich bis dahin unverantwortlich mit dem Holze umgegangen wurde, so ist dessenungeachtet noch großer Ueberfluß davon verhanden, und nur in den südlichen steppenartigen Theilen der Gouv. Podolien und Kiew fehlt es daran. Außer dem Brenn- und Nutzholze liefern die Wälder auch Potasche, Kohlen, Pech, Theer und Harz zur Ausfuhr.

g) Bienenzucht. Sie wird vorzüglich in den Gouv. Podolien, Wolhynien, Minsk und Witepsk, theils in Stökken theils wild betrieben; in dem eigentlichen Litthauen jedoch nur auf letztere Art, und liefert Honig und Wachs zur Ausfuhr.

2. Kunstfleiß.

Er ist im Ganzen von sehr geringer Bedeutung. Der Landmann schafft sich, wie in Polen, seine Bedürfnisse selbst, und beschäftigt sich außerdem mit Theerschwelen, Kohlen- und Kienrußbrennen, der Verfertigung von Basteln und Lindenholze, und andern Holzarbeiten. Die Leistungen der Handwerker in den Städten sind nur höchst mittelmäßig, weßhalb das Land seine meisten Bedürfnisse aus dem Auslande bezieht. Von großer Bedeutung sind die Branntweinbrennereien. Das Gouv. Kiow besitzt 787, Wolhynien 857, Witepsk und Mohilew 1682, Minsk 1819, Podolien 878 und Kurland 413 Branntweinblasen; in Wilna hat fast jeder größere Bauer und jeder Jude seine Handblase, die jedoch natürlicherweise nur sehr klein ist, deren Zahl indessen

dessen sich auf 7,717 Stück beläuft, welche jährlich 705,173 Wedro liefern. Auch die Methbereitung ist beträchtlich. Sirisa giebt für die hierher gehörigen Provinzen mit Ausschluß der Gouv. Mohilew, Witepsk und Bialystok, in welchen dreien noch jetzt gar keine große Fabrikanlagen sind, im Ganzen 20 Fabriken zur Zeit der letzten Theilung von Polen an, und zwar 15 im Gouv. Grodno, die übrigen 5 in den Gouv. Wolhynien und Podolien. Unter den ersten befand sich 1 in Seidenzeug und Sammt, 1 in Gold und Silberdrath, 1 Tuchfabrik, 1 Wagenfabrik, 1 Seidenstrumpf-Manufaktur, 1 Fackel- und Wachslichter-Fabrik, 1 Spielkarten-Manufaktur, mehrere in Leinwand, Hüten ꝛc. Sämmtliche 15 Fabriken beschäftigen 1,500 Menschen. Unter den Fabriken in Wolhynien und Podolien befanden sich 1 Gewehrfabrik in Tulczyn, 1 Kattunfabrik in Niemirow, welche 120 Personen beschäftigte, 1 Lederfabrik ebendaselbst, 1 Fayence-Fabrik in Czudnow, und 1 Glashütte.

Im Jahr 1808 befanden sich in sämmtlichen 10 Gouv., ohne die kleinern, schon über 200 größere Fabriken, (davon jedoch keine einzige in den Gouv. Wilna, Bialistok und Witepsk). Zu dieser Zahl gehörten 37 in Tuch, 10 in Leinwand, 1 in Baumwolle, 2 in Seide, 66 in Leder, 1 Tapeten-Manufaktur, 9 Hut- und 7 Seiden-Fabriken, 14 Papiermühlen, 20 Pottaschesiedereien, 10 Glockengießereien, 33 Glashütten, 2 Salpeter-Raffinerien, 2 Dosen- und 4 Porzellan- und Fayence-Fabriken, 1 Kupferhammer und außer mehreren kleinern Gerbereien, Leinwebereien, Leder- und Tabacksfabriken, eine Menge Theeröfen, Sägemühlen, auch Ziegeln- und Kalkbrennereien, und mehrere Eisen-Fabriken.

3. Handel.

Sirisa giebt an, daß der Handel in diesen Theilen des ehemaligen Polens, vorzüglich aber in der Ucraine und in Kurland der wichtigste des ganzen polnischen Reichs gewesen sey, und daß die in Tulczin im Kreise Ostrog des Gouv. Wolhynien wohnenden Franzosen nach Süd-Rußland Schießgewehre, Leinwand und andere Fabrikate aus-, dagegen Pomade, Liqueur, Makaroni, Zungen, Elennshäute, Arrak, Möbel, Pökelfleisch, Porzellan ꝛc. eingeführt hätten.

Der übrige Handel der Ucraine hatte nach demselben Schriftsteller, was die Ausfuhr betrifft, Pferde, Schlachtvieh, Getreide,

Branntwein, Meth, Potasche, Wachs, Talg, Honig, rohe Häute, Pelzwerk, Wolle, Flachs und Hanf, in Betreff der Einfuhr aber Seide und Steinsalz, mittel und grobe Tücher, feine Leinwand, Tischzeuge und Strümpfe, Cattune und andere Baumwollen-Waaren, Seiden-, Eisen-, Apotheker-, Material- und Colonial-Waaren, Wein, Englisch Bier, Franzbranntwein, Arrac, Seefische, Südfrüchte, Kupfer und Eisen zum Gegenstande. Die nördlichen Provinzen führen Getreide, Leinsamen, Flachs, Hanf, Leder, Butter, Wachs, Talg, Honig, Ochsenhäute, Pökelfleisch, Bretter rc. aus, dagegen Tücher, Seidenzeuge, Colonial-, Galanterie-, Stahl- und Eisen-Waaren, Wein, Südfrüchte und Salz ein.

Im Jahr 1776 führten die Provinzen mit Ausschluß von Mohilew, Witepsk und Bialystok für 11,447,054 polnische Gulden ein, dagegen nur für 7,043,053 polnische Gulden 20 Gr. aus, und 1777 für 10,447,163 polnische Gulden ein und für 9,110,872 Gulden aus.

Das ganze Land hat nur 2 Seehäfen, nehmlich Windau und Liebau im Gouv. Kurland, aber eine sehr gute Wasser-Communikation mit der Ostsee und dem schwarzen Meere. Im Jahr 1777 waren in Liebau 207 Schiffe ein, und eben so viel ausgelaufen.

Münzen, Maaße und Gewichte.

In dem ganzen Lande sind durchgängig die russischen Münzen, Maaße und Gewichte eingeführt, und zwar

a. An Münzen.

Der Silberrubel gilt 36½ Holländische Stüber oder 1 Rthlr. 1 Gr. 4$\frac{2}{10}$ Pf.; der Kupfer- und Papierrubel aber steht so schlecht, daß ein solcher höchstens zu 6 Gr. oder ¼ Silberrubel angenommen wird. Es giebt an Goldmünzen Imperials zu 14 Guld. 52½ Kreuzer, oder 9 Rthlr. 8 Gr. (jedoch auch noch alte Imperials zu 17½ Gld. oder 11 Rthlr. 16 Gr.), halbe Imperial, und Dukaten zu 4 Gld. 15 Krz. oder 2 Rthlr. 20 Gr.; an Silbermünzen Rubel zu 100 Kopeken oder 1 Gld. 35 Xr., oder 1 Thlr. 1 Gr. 4$\frac{2}{10}$ Pf. (Es sind jedoch auch noch alte Rubel, die erst zu 2 Gulden, und dann zu 1 Gulden 41¼ Xr. ausgeprägt wurden.) 1819 wurde der neue Silberrubel 366 Kopeken Kupfergeld festgesetzt. In Kurland giebt es noch Albertsthaler zu 2 Gulden oder 1 Thlr. 8 Gr. Die Kupfermünzen sind Kopeken =

2 Denuschken — 4 Poluschken. Außerdem giebt es noch Papiergeld in Zetteln zu 5, 10, 25, 50 und 100 Rubeln.

b. An Maaßen.

1) Längenmaaß. Eine Werst ist 500 Saschen oder Faden zu 7 englischen, oder 3,281¼ französische Fuß, gleich. Eine geographische Meile hält 6 Werst, 475 Saschen und 1½ Arschinen, und auf einen Grad des Aequators gehn 104 Werste, 131 Saschen 7 1/10 Arschinen. Eine Sasche ist gleich 7 Fuß und 15 Arschinen gleich 16 Berliner Ellen. Der Arschin wird in 16 Werschok getheilt. Der Fuß, welcher mit dem englischen übereinkommt, zerfällt in 12 Zoll à 10 Linien. Es ist aber auch noch die Rechnung nach polnischen Meilen gewöhnlich, deren eine 7 Werste enthält.

2) Flächenmaaß nach □Wersten, Desjätinen und □Saschen. Eine □Werst enthält 299,072 □Toisen, und es gehen deren 45¾ auf 1 geographische Meile. Eine Desjätine, von denen 104⅙ auf die □Werst und 4765⅝ auf eine geographische □Meile gehen, enthält 2,400 □Saschen, und eine □Sasche ist gleich 49 russische Fuß.

3) Getreidemaaß. Das gewöhnliche ist das Tschetwert, welches 8 Pud getrockneten Roggen, oder 9,832 französische Cubikzoll, oder ¼ Wispel enthält. Ein Tschetwert zählt 8 Tschetwerik, und ein solches 8 Garniec, von denen eins 5 Pfd. trockenen Roggen enthält. Ein Pajok oder Pay beträgt 2 Tschetweriks. Ein Meschok oder Sack wird 5 Pud gerechnet, ein Kut oder Wattensack ist 10 Tschetweriks gleich; ein Osmin hält ½, ein Polosmin ¼ Tschetwert, ein Kabi 2 Pud.

4) Flüssigkeitsmaaß. Der Wedro hält 8 Kruskën oder 619 französische Cubikzoll; 19 Wedro machen ein Oxhoft oder 6 Anker. Ein Kruska faßt 11 Tscharka. Jedoch ist auch noch Alt polnisches Maaß im Gebrauch, nehmlich die Garnika und der Korzec, deren bei der Beschreibung des jetzigen Königreichs Polen gedacht worden.

c. An Gewichten.

Ein Berkowez hat 10 Pud à 40 Pfd. a 32 Loth à 3 Solotniks. Ein Solotnik, welches 68 oder nach dem Medicinal-Gewichte 70 Gran wiegt, wird in Hälften, Viertel und Achtel eingetheilt; die Juwelire theilen es jedoch in 96 Theile. Das russische Pfund verhält sich zum Leipziger wie 7 zu 8, und 45 russische machen 38 Hamburger aus. Ein Pud enthält 33 37/100, und ein

Berkowez 333 1/10 französische Pfd. Ein Dwoinik sind 2, ein Droinik 3, ein Piäterik 5, und 1 Desäterik 10 Pfd. oder 1/4 Pud. Ein Grista Heu sind 20, eine Penna 240 Pfd. Das Russische Apothekergewicht ist dem Nürnbergischen gleich, und Edelsteine werden nach Karaten gewogen.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

In den hierher gehörigen Provinzen des russischen Reichs (mit Ausschluß der Gouv. Mohilew, Witepsk und Bialistok) in welchen jetzt die Bevölkerung 8,253,000 Seelen beträgt, befanden sich zur Zeit der letzten Theilung Polens nach Sirisa nur 4,592,544 Menschen. Rechnet man hierzu die sich in der Revision von 1796 angegebene Bevölkerung der beiden Gouv. Witepsk und Mohilew mit 1,381,389 und das Gouvernement Bialistok, damals zu 189,187, so hat die ganze damalige Menschenzahl 6,163,120 Köpfe betragen. Die erwähnte Revision von 1796 ergab überhaupt eine Zahl von 6,358,523 Menschen, jedoch ohne die beiden Gouvernements Kiow und Bialystok. v. Wichmann nimmt für das Jahr 1812, die Bevölkerung der hierher gehörigen Provinzen ohne Kiow und Kurland zu 6,377,003, Säblowski für das Jahr 1814 ohne Kurland zu 8,952,112 Seelen an. Hassel berechnet für das Jahr 1820 die Einwohnerzahl sämmtlicher 10 Gouvernements auf Grund der Revision von 1796 und des Erfahrungssatzes, daß sich in Rußland das Menschen-Capital alle Jahr um 15 auf jedes 1000 vermehrt, auf 10,396,213 Köpfe an, wobei jedoch der Kreis Kiow mitgerechnet ist. Von von verschiedenen Angaben Canabichs hat der Verfasser die höchste von 10,580,000 Seelen, die mit Hassels Berechnung ziemlich genau übereinstimmt, zum Grunde gelegt, und nachdem er davon 183,000, als muthmaßliche Einwohnerzahl für den Kreis Kiow abgezogen, die Zahl von 10,397,000 Köpfe, als gegenwärtige Bevölkerung der hierher gehörigen russischen Provinzen festgestellt, wonach 1,184 Menschen im Durchschnitt auf eine □Meile kommen würden.

2. Wohnplätze.

Sirisa giebt für die 7 Gouv. Wilna, Grodno, Minsk, Wolhynien, Podolien, Kiew und Kurland 752 St. und Mrktfl., 10,359 Drf. und 764,543 Rauchfänge an. Im Gouv.

Bialystok sind nach Hassel 30 St., 1 Mrktfl., 666 Drf. und Vorwerke und 31,531 Rauchfänge. Die Angaben über die Wohnplätze in den beiden Gouv. Witepsk und Mohilew sind aber so unvollständig, daß sie nicht füglich mit angeführt werden können.

Die Wohnungen in diesem Theile des alten polnischen Reichs sind noch schlechter als in dem, welcher jetzt noch unter dem Namen Polen fortbesteht.

3. National-Verschiedenheit.

Chodzko, welcher für die hierher gehörigen russischen Provinzen mit Ausnahme des Gouv. Kurland 8,800,000 Einwohner annimmt, führt an, daß sich darunter 700,000 Polen, 880,000 Litthauer, 5,520,000 Rußniaken, 180,000 Russen, 50,000 Tartaren, 120,000 Letten, 50,000 Moldauer und 1,300,000 Juden befinden. Letztere Angabe ist jedoch zu hoch angesetzt; denn so ist z. B. bei den 1,300,000 Juden die 1,000,000 wahrscheinlich wegzustreichen, da sich im ganzen russischen Reich, inclusive des jetzigen Polens, noch nicht eine halbe Million von diesem Volke befinden. (Im Jahr 1820: 430,000 Köpfe beiderlei Geschlechts, wovon 212,944 in Polen, 75,675 in Wilna und Grodno, 24,368 in Minsk, 50,522 in Podolien, 31,027 in Wolhynien und 9,036 in Kurland waren). In Kurland besteht die Mehrzahl der Einwohner aus Stammverwandten der Letten, und aus einigen Liven. Die Bürger und der Adel sind in diesem Gouv. deutscher Abstammung, so wie in den übrigen hierher gehörigen 9 Gouv. fast der sämmtliche Adel polnischen Ursprungs ist.

Die Polen und Litthauer haben ihre eigene Sprache, und die Rußniaken sprechen theils polnisch, theils das Kleinrussische mit polnischen Wörtern vermischt.

4. Religions-Verschiedenheit.

Nach Chodzko würden unter den 8,800,000 Bewohnern, die er, wie schon angeführt, den hierher gehörigen Provinzen, (Kurland ausgeschlossen), giebt, 2,400,000 römische Katholiken, 1,640,000 unirte Griechen, 3,230,000 orientalische Griechen, 180,000 Roßkolniken, 50,000 Muhamedaner und 1,300,000 Israeliten seyn. Was von letztern zu viel angegeben ist, möchte wohl hauptsächlich der Zahl der unirten Griechen zu gut kommen. Kurland ist fast ganz protestantisch unter Superintendenturen, wogegen man

im übrigen Antheil nur einzelne lutherische und reformirte Gemeinden findet. Die katholischen Geistlichen stehen unter 6, die unirten griechischen unter 3, und die orientalischen griechischen unter 5 Erz- und Bischöfen. In Kaminiec Podolski ist auch ein armenischer Bischof.

5. Standes-Verschiedenheit.

a) Adel. In den hierher gehörigen Provinzen mag sich die Anzahl der adeligen Familien wohl auf eine Viertel Million belaufen, von denen der größte Theil, der sogenannte kleine Adel, sehr arm ist, und mehrentheils in Diensten des Reichen steht.

Der Adel hat große Vorrechte, zu denen die Befreiung seiner Person und seines Grundeigenthums von allen Schatzungen, und dem gezwungenen Soldatendienste, und Befreiung von der Leibesstrafe gehört, so wie auch, daß ein Edelmann nie zur Leibeigenschaft heruntersinken, daß er seine Leibeigenen mit Strafen belegen darf, und für dieselben nicht zu haften braucht. Zu den frühern, jetzt aber aufgehobenen Vorrechten desselben gehörte auch, daß allein der Edelmann Eigenthümer eines Ritterguts sein, und daß er die Güter nach Willkühr benutzen konnte. Lehen-Güter giebt es nicht mehr, sondern alle adeligen Grundstücke sind freies Allodium. Obgleich die reichern Familien, den Fürsten-, Grafen- und Barons-Titel führen, so gewähren diese doch keinen gesetzlichen Unterschied.

b) Clerus. Die Vorrechte der Geistlichkeit, welche sie zu alten polnischen Zeiten besaß, haben aufgehört, und bestehen jetzt nur noch in Befreiung von körperlicher Züchtigungen, und von Schatzungen, (selbst von der Kopfsteuer,) deren auch die Söhne derselben nicht unterworfen sind; die sich jedoch, außer in Kurland, wo die Geistlichkeit dem Adel gleich gestellt ist, zu Rekruten stellen müssen.

c) Bürgerstand. Auch dieser Stand ist sehr begünstigt, persönlich frei, und steht unter eigenen Obrigkeiten und Stadtgerichten, ist jedoch der Rekrutenstellung unterworfen, mit Ausnahme der Kaufleute, Künstler und Gelehrten, die dafür eine Summe erlegen; Sie werden im russischen Reiche in 6 Klassen getheilt. Zum Bürgerstande werden auch Gelehrte, Künstler, Banquiers und Kaufleute gezählt, und auch die Juden werden denselben beigerechnet.

d) Der Bauer. Er ist fast durchgängig noch Sklave, indem das Gesetz ihn noch nicht zum freien Menschen gemacht, son-

dern dies der Discretion seines Gutsherrn überlassen hat. Man findet daher noch wenig freie Bauern, und von diesen die meisten auf den Gütern der Krone; der größte Theil derselben schmachtet aber noch in der Leibeigenschaft, die wieder auf den Staats-Domainen am erträglichsten ist. In neuern Zeiten hat die Regierung das Loos der Leibeigenen des Adels durch genaue Bestimmung seiner Verhältnisse möglichst gemildert. Man theilt dieselben in Semiani, Aufseher, Dienstboten die ihrem Herrn 14 Rubel für jeden Kopf bezahlen, in Gluchokunischnie (Glebae adscripti), die für jedes Viertel Land 5 Rubel entrichten, und in Pri[illegible]nnoi, die 4 Tage in der Woche für die Herrschaft arbeiten, und außerdem für jeden männlichen Kopf 5 Rubel zahlen müssen.

6. Wissenschaftliche Kultur und Bildungs-Anstalten.

Auch hier war, wie in Polen, wissenschaftliche Bildung noch ein Vorrecht des reichern Adels, der sich dieselbe im Auslande verschaffte. Die Einfuhr ausländischer Geistesprodukte ist nur unter großen Einschränkungen gestattet, und die Censur noch immer sehr strenge, obgleich man darin gegen früher etwas nachgelassen hat. Jedoch ist seit 1802 für die Bildungs-Anstalten im Lande selbst unendlich viel geschehn.

In Wilna ist eine Universität mit 4 Fakultäten, zu deren Bezirk die 8 Gymnasien in Wilna, Grodno, Witepsk, Mohilew, Minsk, Shitomir, Kamenez und Kiow gehören.

Der Lehrbezirk derselben hatte im Jahr 1804 132 Lehranstalten, mit 417 Lehrern und 11,432 Schülern. In Mietau in Kurland ist außerdem noch 1 Gymnasium, welches unter der Universität in Dorpat steht. Außer den Gymnasien sind in jedem Kreise 1 bis 2 Kreisschulen, und jedes Kirchspiel oder wenigstens 2 zusammen sollen eine Pfarr- oder Kirchspielschule unterhalten.

An besondern Lehranstalten befindet sich noch in Wilna 1 katholisches Seminar, in Bialystok 1 Clinikum und Entbindungs-Institut, in Grodno 1 Ritterschule, in Romanowa in Wolhynien, das Ilinskische Institut für Taubstumme.

Diejenigen, welche sich zu katholischen Geistlichen vorbereiten wollen, studiren in den Collegien zu Minsk, Polock u. m. a., denen jetzt nicht mehr, wie früher die Jesuiten, (deren Orden in den russisch polnischen Provinzen unterdrückt ist,) vorstehn; auf dem General-Seminar in Wilna, welches einen Etat von 15,000

Rubel hat, und auf der alten Universität Olyka. Die griechischen Geistlichen breiten sich auf den Anstalten in Wilna, Swierzno, Kaminiec und Kiow vor, und die Protestanten studiren in Dorpat.

In Brzesc ist eine aus ganz Europa besuchte jüdische Universität von großem Rufe. Außerdem haben die Juden noch ihre Schulen bei den Synagogen, und die Mahomedaner bei ihren Metscheb's.

Zur Zeit der letzten Theilung Polens waren in den hierher gehörigen Gouv. mit Ausschluß derer von Bialystok, Witepsk und Mohilew nur 9 Buchdruckereien, und zwar 5 in Wilna, 1 in Grodno, 1 in Slonim, 1 in Berdyczow, und 1 in Poczajow.

F. Verfassung, Verwaltung, Finanzen ꝛc.

Kurland behielt sich bei seiner Unterwerfung im Jahr 1795 seine bisherige Verfassung vor, und hat dieselbe auch bis jetzt behalten. Auch die übrigen Gouvernements, mit Ausschluß derer von Witepsk und Mohilew, die der Kaiser Nicolaus I. erst im Jahre 1831 den alten russischen Gouvernements hierin ganz gleich gesetzt hat, sind manche Rechte und Freiheiten aus polnischen Zeiten her geblieben, so wie z. B., daß jeder Kreis seinen Distrikts-Marschall und Karunsha aus dem Adel, und ein Landgericht behalten hat, daß die Einwohner die Getränksteuer zahlen, und die Branntweinbrennerei und den Verkauf des Branntweins frei haben ꝛc.

Diese ehemals polnischen Provinzen sind, wie das übrige Rußland in Gouvernements getheilt, welchen Namen jedoch nur 9 davon führen, indem Bialystok nur Provinz benannt wird. Jedem dieser Gouvernements ist ein Civil-Gouverneur vorgesetzt, und in der Regel stehen immer 2 unter einem Kriegs-Gouverneur. Jedes Gouvernement zerfällt wieder in eine Anzahl Kreise, ausgenommen Kurland, was in Oberhauptmannschaften getheilt wird. Die Gouvernements-Regierung besteht aus dem militairischen und aus dem bürgerlichen Theil. Ersterem steht allein der Kriegs-Gouverneur, von dem sämmtliche Commandanten und Militair-Commandos abhängig sind, diesem dagegen, welcher sich hauptsächlich auf die Justiz-, Kameral- und Polizei-Verwaltung erstreckt, der Civil mit 1 Vice-Gouverneur, und das Personal des Regierungsraths

vor. Letzterer besteht aus: 1) dem Gouvernements-Rath; aus dem Gouverneur, dem Vice-Gouverneur, 2 Räthen und einem Secretair zusammengesetzt; durch welchen alle einlaufende Verordnungen, Gesetze rc. bekannt gemacht, über deren Beobachtung strenge gehalten, für Sicherheit und Ordnung der ganzen Provinz gesorgt, Vollziehungsbefehle ausgefertigt werden, rc. 2) Dem Gerichtshof der peinlichen Sachen, 3) dem Gerichtshof der bürgerlichen Rechtssachen, 4) dem Gewissensgericht, 5) dem Cameral-Hof, und 6) der Kammer der allgemeinen Fürsorge, worin der Gouverneur den Vorsitz führet, und zu Beisitzern 1 Repräsentanten des Adels, 1 des Bürger und 1 des Bauernstandes hat. Außerdem sind noch andere Beamte, als der Gouvernements-Procurator, 2 Gouvernements-Anwälde, ein Gouvernements-Landmesser, 1 Baumeister, 1 Physikus, 1 Operateur, 1 Accoucheur, 1 Ober- und 1 Unter-Hebamme angestellt.

Die Kreisverwaltung enthält folgende Behörden: 1) das Kreisgericht als Justizbehörde für Civil- und Criminalsachen, aus dem Kreisrichter und 4 Beisitzern bestehend. 2) Das adlige Vormundschafts-Amt. 3) Das Niederlandgericht als obere Polizei-Behörde. 4) Die Kreis-Rent-Kammer. 5) Die Stadt-Magisträte, welche die städtische Justiz verwalten. Ueberdieß gehören noch zu den Kreis-Ämtern: das Kreis-Militair-Commando, 1 Kreis-Anwald, 1 Landmesser, 1 Kreis-Arzt, 1 Kreis-Wundarzt, 2 Unterwundärzte, 2 Lehrlinge der Chirurgie und 1 Hebamme. Alle diese Kreisbehörden hängen von der Civil-Gouvernements-Regierung ab, mit Ausnahme des Militair-Commandos, welches unter der Aufsicht des Gouvernements-Militair-Commando's steht.

Die Lehranstalten stehen unter besonderer Aufsicht der Kreis-Schul-Inspection, der Gouvernements-Schul-Directoren, und den Curatorien; die geistlichen Angelegenheiten unter dem Archijeveis und Consistorien aller Confessionen, und das Militair unter seinen Regiments-Gerichten und den Militair-Commando's.

Sirisa giebt die Einkünfte der jetzigen 7 Gouvernements Wilna, Grodno, Minsk, Wolhynien, Podolien, Kiow und Kurland für die Zeit vor der letzten Theilung Polens jährlich im Ganzen zu 16,788,825 polnische Gulden und 27 gr. oder 2,798,137 Rthlr. 8$\frac{1}{3}$ gr. an, wozu die Ordination von Ostrog 300,000, und die freiwilligen 10 pro Cent von den Erblehngütern 8,000,000 polnische Gulden beitrugen. Nach Hassel, welcher die

besten Quellen benutzt hat, betragen aus den hierher gehörigen Gouvernements mit Ausnahme der Provinz Bialystok, (jedoch mit Einschluß des Kreises Kiow) die jährlichen Einnahmen des Staates im Jahr 1808: 13,401,000 Rubel, wogegen die Ausgaben für die Kosten der Statthalterschafts-Regierungen in den 5 Gouvernements Witepsk, Mohilew, Minsk, Podolien und Kiow nur zu 379,823 Rubel und die des Gouv. Kurland außer 1800 Rubeln Tafelgelder für den Gouverneur zu 40,545 Albertsthaler angegeben werden.

Ein dem russischen Reiche ganz eigenthümliches Institut, die Militair-Colonisation, erstreckt sich auch über den östlichen Theil der ehemals polnischen Provinzen, wo im Gouvernement Mohilew im Jahr 1810 der Anfang damit gemacht wurde, daß mehrere Regimenter Ländereien zum Anbau angewiesen erhielten. Die Kronbauern in den zu Militair-Colonien bestimmten Dörfern sind entweder Colonie-Meister, d. i. solche, die einen Hof haben, mit der Bedingung, einen Soldaten zu bequartiren und zu beköstigen; Gehülfen, die als Knechte dienen; Ackersoldaten, die außer der Dienstzeit Feldarbeit rc. besorgen; Reservisten, die mit den Ackersoldaten gleichen Dienst thun; Kantonisten, worunter alle junge Leute von 13 bis 18 Jahren gehören, oder Invaliden. Die Reserve-Soldaten sind die geübtesten, und haben allein das Recht, Handwerke zu treiben. Die Cantonisten und die Knaben gehen abwechselnd in die Schule und zum Exercier-Platz; jeder von ihnen hat seinen Soldaten-Catechismus.

Zweites Kapitel. Beschreibung der Provinzen.

Der ganze hierher gehörige Theil des russischen Reichs enthält die Provinz Bialistok, und die 9 Gouvernements Grodno, Wilna, Curland, Minsk, Wolhynien, Podolien, Kiow, Mohilow und Witepsk.

I. Die Provinz Bialistok.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Die Provinz erstreckt sich von 40° 10′ bis 41° 58′ ö. L., und von 52° 9′ bis 53° 42′ n. Br., grenzt in N. und W. an Polen, in S. und O. an das Gouv. Grodno, und ist nach

v. Holsche 185, nach einer von Hassel angegebenen Kartenberechnung, der auch mehrere andere Schriftsteller gefolgt sind, 158, nach meiner Berechnung des Atlas von Pedduscheff aber nur 153,70 □M. groß.

B. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Von diesen enthält sie:

1) einen kleinen Theil des zur Woiw. gehörigen Landes Wiska oder Wisna	2,50	□M.	3,700 E.
2) einen Theil des Distrikts Grodno der Woiw. Trocki	74,54	"	106,000 "
3) einen Theil der Woiw. Podlachien	76,66	"	114,000 "
Summa	153,70	□M.,	224,300 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden 2c.

Das Land ist flach, und hat nur hier und da einige Hügel, besonders am Bug, einen leichten und sandigen, aber doch fruchtbaren Boden, und, den Bielsker Kreis ausgenommen, viele und große Waldungen.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Hauptfluß der Provinz ist der Bug, welcher bei Niemirow in dieselbe tritt, und bei dem Dorfe Glina sie wieder verläßt. Er ist schiffbar, nimmt hier den Nurzek an der Grenze von Polen auf. Außerdem hat das Land noch den Narew, welcher hier den flößbaren Suprasl und den bis Goniondz schiffbaren Bober aufnimmt.

b. Seen. Die Provinz hat zwar deren mehrere, aber keine von Bedeutung. Der größte davon ist der Augusta bei Kniszin.

c. Moräste. Am Bober breitet sich von der Stadt Goniadz an bis zu seiner Mündung in den Narew ein 10 Meilen langer Morast aus.

3. Clima.

Es ist gemäßigt, mehr naß als trocken, und die morastigen Gegenden ausgenommen, gesund. Eine endemische Krankheit ist der Weichselzopf.

4. Naturprodukte.

Die vorzüglichsten sind: Roggen und Weitzen zur Ausfuhr, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, viel Flachs, Kartoffeln, Rüben, Wurzeln, Bohnen, sehr wenig Obst, etwas Hopfen, viel Holz; gute Pferde, Rindvieh, Schaafe, viel Schweine, Federvieh, Bienen, Wild, (auch Wölfe und Füchse, aber selten Bären und Luchse), Fische, Bau- und Bruchsteine, Thon, Kalk und Eisen.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Der Ackerbau wird ziemlich gut betrieben, und ist die Hauptbeschäftigung des Landmanns; der Acker wird in 3 Felder getheilt. Unbedeutend ist dagegen der Gemüse- und Obstbau, und nur im Kreise Drohiczyn hat jeder Edelhof seinen Küchen- und Obstgarten. Die Waldungen, welche vorzüglich eine Art zum Schiffbau sehr brauchbarer Fichten liefern, sind noch immer sehr ansehnlich, obgleich sie früher stark angegriffen wurden. Die Kronsforsten sind unter 4 Forstämter vertheilt.

Die hiesigen Pferde sind von gutem Schlage und dauerhaft, können aber, da man sie zu früh anstrengt, nicht zum Ziehen großer Lasten gebraucht werden, was der hier starke Ochs thun muß. Die Milchwirthschaft ist so unbedeutend, daß Butter und Käse eingeführt werden müssen, obgleich man im Stande wäre, noch einmal so viel Kühe zu halten, als es der Fall ist.

Eben so steht es um die Schaafzucht, wogegen die Schweine- und Federviehzucht, besonders der Kalekuten sehr ansehnlich ist. Von den wilden Bienen wird viel Honig und Wachs gewonnen, und auch der Ertrag der Jagd ist bedeutend, dagegen die Fischerei wenig einbringt.

2. Kunstfleiß.

Eigentliche Fabriken im Großen sind in der Provinz nicht vorhanden. Sie hat einige Kupferhammer, 1 Papiermühle, und viel Ziegeleien und Theeröfen, auch verfertigt man Leder, etwas Hausleinwand und Warz, (ein Zeug aus Wolle und Hanf, das zur Kleidung der gemeinen Leute dient).

3. Handel.

Ausfuhr-Artikel sind: Schiffsbauholz, Korn, Flachs, Hanf, Leinsaamen, Honig, Wachs, fette Ochsen, Talg rc.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahre 1807 soll die Provinz 183,300 Menschen gezählt haben. v. Wichmann und Säblowski geben ihr für die Jahre 1812 und 1814. 200,000, Hassel für 1820. 219,050 und Canabich 224,000 Seelen, welcher letztern Angabe der Verfasser gefolgt ist, und wonach 1,457 im Durchschnitt auf eine □Meile kommen würden.

2. Wohnplätze.

Deren zählt die Provinz 30 St., 1 Mrktfl. und 666 D., Vorwerke ꝛc. welche im Jahr 1803. 31,531 Feuerstellen enthielten.

3. National-Verschiedenheit.

Der größte Theil der Einwohner besteht aus Polen, doch mögen die hier sehr zahlreichen Juden wohl den 9ten Theil der Bevölkerung ausmachen. Auch findet man einige Deutsche und Russen.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die Polen sind zum Theil Katholiken, welche unter dem Bischofe von Luck stehen und 11 Klöster haben, zum Theil unirte Griechen unter dem Bischof von Polock, die 3 Klöster besitzen. Die orientalischen Griechen haben 3 Kirchen und 3 Klöster, so wie die Juden mehrere Synagogen.

5. Standesverschiedenheit.

Der Adel ist in dieser Provinz so zahlreich, daß man im Durchschnitt den 5ten Kopf als einen Edelmann annehmen kann; natürlich ist er so arm, daß er seinen Acker selbst bebaut, oder den reichen Adeligen dient.

Die Geistlichkeit ist nicht zahlreich. Zu den Bürgern rechnet man die Juden, weil sie alle bürgerliche Rechte genießen.

Die Bauern bestehen aus: 1. Freischulzen, Lohnmännern, Wybwangen ꝛc., welche freie Leute sind, und entweder gar keine, oder doch nur bestimmte Dienste leisten. 2. Schaarwerksleuten der Krone, die nicht Leibeigene sind, und nur gewisse Dienste und Abgaben zu leisten haben. 3. Schaarwerksleuten des Adels, die noch Leibeigen sind, obgleich ihre Leibeigenschaft während der preußischen Regierung sehr gemildert worden ist.

F. Verwaltung ꝛc.

Seit dem Jahre 1807 ist die Provinz russisch, hat zwar die nehmliche Verfassung, wie die übrigen russisch polnischen Gouvernements, obgleich mit weniger Personal, führt aber wegen ihrer geringen Größe nur den Namen Provinz.

Das Wappen ist ein schwarzer Adler, auf dessen Brust der Buchstabe P. steht, in rothem Felde.

G. Eintheilung. Topographie.

Die ganze Provinz enthält 4 Kreise.

1. Der Kreis Bialystok.

Er grenzt in N. an den Kreis Sokolka, in O. an das Gouv. Grodno, in S. an den Kreis Bielsk, und in W. an das Königreich Polen, wird vom Narew und dem hier in demselben fallenden Suprahl bewässert, ist stark bewaldet, und hat nur mittelmäßigen Boden, der jedoch hinlänglich Korn erzeugt. Auch hat derselbe eine gute Viehzucht. Er enthält auf 47,67 □M. 77,000 E., so daß im Durchschnitt 1,615 Menschen auf 1 □M. kommen, und besteht an alt polnischen Provinzen:

1) aus einem Theil des Landes Wiska oder Wisna der Woiw. Czersk	0,88 □M.	1,200 E.
2) einem Theil des Landes Bielsk der Woiw. Podlachien	8,63 „	14,800 „
3) einem Theil des Distrikts Grodno der Woiw. Trocki	38,15 „	61,000 „
Summa	47,67 □M.	77,000 E.

a. Zum Lande Wiska

gehört ein ganz kleiner w. Theil mit 0,88 □M. und 1,200 E., ohne Städte aber mit den Dörfern Brzezy. Milewo ꝛc.

b. Zum Lande Bielsk

gehört die kleinere, w. Hälfte des Kreises, mit Ausschluß dessen, was davon zu Wiska kommt 8,63 □M., 14,800 E., und den Städten:

Bialystok an der Bialy, die Hauptstadt der Provinz und des Kreises, ohne Mauern, gut gebaut, und meistens gepflastert, mit 2 Vorstädten, 1 Schloß und schönen Park des Besitzers, Grafen Potocki, 1 kathol. und 1 unirt. Kirche, 2 Kapellen, 1 Probstei, 1 Nonnenkloster, 1 Gymnasium, 1 Stadtschule, 1 Hospital,

1 Entbindungs-Anstalt und Hebammen-Institut, über 700 H. und 6,000 E. (1797 erst 459 H. und 3,370 E.) worunter viel Juden. Handwerke, Krämerei und bedeutende Wochenmärkte. Zollamt. In der Nähe eine Fasanerie.

Knyszein (Knyszyn, Knischin) mit 318 H. 1699 E. Hier starb König Siegismund August im Jahre 1572.

c. Zum Distrikt Grodno

gehört der ganze Rest des Kreises mit 38,16 □M., 61,000 E. und den St.:

Khoroz am Narew, mit 1 Schlosse des Grafen Potocki, 1 Kloster, 122 H., 579 E.

Grodek, dem Fürsten Radziwill gehörig, mit 56 H., 388 E.

Zablubow (Zabuldow), dem Fürsten Radziwill gehörig, mit 1 Schloß, 297 H. und 1409 E.

Das Drf. Krinki, mit 1 Haupt-Zoll-Amt, über welches im Jahr 1808 für 349,788 Rubel an Waaren ein, und für 626,958 Rubel ausgeführt wurden.

2. Der Kreis Sokolka.

Er grenzt in N. und W. an Polen, in S. an den Kreis Bialystok und in O. an das Gouv. Grodno, wird in N. und W. vom Bober berührt, der hier einen 10 Meilen langen Morast bildet, hat wenig Waldung, einige Haiden, und einen nur mittelmäßigen Boden, der mehrentheils nur Roggen und Buchweizen hervorbringt. Er enthält auf 44,26 □M. 56,000 E., so daß im Durchschnitt 1,265 Menschen auf die □M. kommen, und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem kleinen Theile des Landes Wiska der Woiw. Czersk	1,62 □M.,	2500 E.
2) einem Theile des Landes Bielsk der Woiw. Podlachien	6,26 „	8,500 „
3) einem Theile des Distrikts Grodno der Woiw. Trocki	36,38 „	45,000 „
Summa	44,26 □M.,	56,000 E.

a. Zum Lande Wiska

gehört die s. w. Spitze mit 1,26 □M., 2,500 E., ohne St. und Fl.

b. Zum Lande Bielsk

gehört der w. Theil des Kreises mit Ausnahme dessen, was davon auf Wiska kommt, mit 6,26 □M., 8,500 E., und der St.:

Goniadz (Goniondz) am Bober, mit 2 Vorst., 210 H. und 1,373 E.

c. Zum Distrikt Grodno

gehört der Rest des Kreises, mit 36,28 □M. und 45,000 E. und den St.:

Sokolka, Kreisstadt mit 225 H., 1091 E.

Dombrowa (Dabrow, Donbrow) mit 123 H., 797 E.

Sidra, dem Grafen Potocki gehörig, mit 137 H. und 507 E.

3. Der Kreis Bielsk.

Er grenzt in N. an Bialystok, in O. an Grodno, in S. an Drohiczyn und in W. an Polen, wird vom Narew, Nurzek und der Orlanka bewässert. Er hat wenig Waldung, aber einen sehr guten Boden, enthält auf 36 □M. 52,000 E., so daß im Durchschnitt 1,444 Menschen auf die □M. kommen, und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podlachien, und zwar:

1) des Landes Drohiczyn	3,86 □M.,	5,500 E.
2) des Landes Bielsk	32,14 „	46,500 „
Summa	36,00 □M.,	52,000 E.

a. Zum Lande Drohiczyn

gehört ein kleiner w. Theil mit 3,86 □M., 5,500 E., ohne St., 3 Fl.

b. Zum Lande Bielsk

gehört der Rest des Kreises, mit 32,14 □M., 46,500 E. und den St.:

Bielsk, ziemlich gut gebaute und gepflasterte Kreisstadt mit 2 kathol. Kirchen, 1 kathol. und 1 griech. Kloster, 320 H. und 2,000 E., worunter keine Juden. Handwerke, Ackerbau. Ehemals war sie die Hauptstadt der Woiw. Podlachien und des Landes Bielsk, der Sitz des Woiwoden und eines größern Kastellans.

Bransk am Nurzek, worüber hier eine große Brücke führt, mit 114 H. und 1,026 E. Ehemals wurde hier der Landtag der Woiw., und das Landgericht des Distrikts gehalten.

Bocky

Bocky, mit einem Schlosse des Grafen Potocki, 1 Kloster, 223 H. und 1,462 E.

Kleszel (Kleszczele, Kleschtschele) mit 226 H. und 1088 E., die viel Hopfen bauen.

4. Der Kreis Drohiczyn.

Er grenzt in N. an den Kreis Bielsk, in O. an das Gouv. Grodno, und in S. und W. an das Königreich Polen, wird vom Bug und dem Nurzek bewässert, hat wenig Waldung, aber guten Ackerbau und Viehzucht. Er enthält auf 25,77 □M. (nach Hassel 50 □M.) in 6 St., 1 Mrktfl., 112 Drf., mit 8,564 H., 39,000 E. (nach Hassel im Jahr 1797. 49,651 E.), so daß im Durchschnitt 1,513 Menschen auf eine □M. kommen, und besteht an Alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podlachien und zwar:

1) des Landes Mielnik	4,06	□M.	6,000 E.
2) des Landes Drohiczyn	21,71	"	33,000 "
Summa	25,77	□M.	39,000 E.

a. Zum Lande Mielnik

gehört ein kleiner s. ö. Theil, mit 4,06 □M., 6000 E. und der St.:

Mielnik am Bug, mit 1 Schloß, 141 H. und 822 E. Sie war ehemals der Hauptort des gleichnamigen Landes der Woiw. Podlachien, und der Sitz des Landtags, des Grods und eines Starosten.

b. Zum Lande Drohiczyn

gehört der Rest des Kreises mit 21,71 □M., 33,000 E., und den St.:

Drohiczyn am Bug, die Kreisstadt mit 4 Kirchen, 1 Piaristen-Collegium mit Gymnasium, 3 Klöster, 173 H., 1000 E. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Landes der Woiw. Podlachien und der Sitz eines Starosten. 1241 bemächtigten sich die Litthauer unter Erdziwil der Stadt. 1381 wurde sie vom deutschen Orden verwüstet, 1382 von den Mazoviern und 1383 von Jagiello in Besitz genommen. In noch früheren Zeiten war Drohiczyn ein appanagirtes Fürstenthum, erst für Kiow, dann für Halicz.

Ciechanowiec am Nurzec, mit 1 Schlosse des Grafen

Jablonowski, 2 Kirchen, 1 Kloster, 1 Hospital, 340 H. und 2,700 E., worunter mehr als die Hälfte Juden sind.

Siemiatice mit einem Jablonowskischen Schlosse, 2 Kirchen, 1 Synagoge, 519 H. und 3,556 E., zum größten Theil Juden. In der Nähe ein Kupferhammer.

II. Das Gouvernement Grodno.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 41° 28′ bis 44° 23′ ö. L., und von 51° 31′ bis 54° 21′ n. Br., grenzt in N. an das Gouv. Wilna, in O. an das Gouv. Minsk, in S. an das Gouv. Wolhynien, und in W. an Polen und das Gouv. Bialistok, und ist nach Wichmann 675, nach meiner Kartenberechnung aber 713,63 □M. groß.

B. Bestandtheile an Alt polnischen Provinzen.

Es enthält:

1) einen Theil der Woiw. Trocki	62,93	□M.	94,000 E.
2) einen Theil der Woiw. Wilna	110,27	„	152,000 „
3) einen Theil der Woiw. Nowogrodek	303,40	„	351,000 „
4) einen Theil der Woiw. Brzesc	237,03	„	271,000 „
Summa	713,63	□M.	868,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden ꝛc.

Das Land ist völlig eben, und hat nur hin und wieder höhere Flußufer, an den Flüssen einen morastigen, sonst aber theils Sand- theils Lehmboden von ziemlicher Fruchtbarkeit, und besonders im n. ö. Theile noch beträchtliche Waldungen.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Hauptfluß ist der Niemen, der von Bielica an mit Barken und platten Fahrzeugen befahren werden kann, und bei Grodno völlig schiffbar wird. Er nimmt hier die aus Wilna kommende westliche Berezina, den Molczads, die Sczara, die Rossa, den Swislokz und die Kotra auf.

Der Bug berührt die Provinz in S. W. als Grenzfluß gegen Polen, und nimmt hier die Mukhasez auf.

Einige kleine Flüsse derselben gehören auch zum Stromgebiet des Dnepr; so wie der Narew, welcher hier im Kreise Prushana entsteht, zu dem der Weichsel.

b. Seen hat das Land eigentlich nicht, sondern nur große Teiche.

c. Moräste giebt es hauptsächlich im Süden, die jedoch zum Theil durch Abzugsgräben entwässert und in schöne Wiesen verwandelt sind.

d. Kanäle. In den Kreisen Brzesc und Kobryn vereinigt der königliche Canal durch den Mukhasez und die Pina den Bug mit dem Przypec, und entwässert die umliegende Gegend.

3. Clima.

Es ist gemäßigt, hat strenge Winter, jedoch einen ziemlich heitern Frühling und Sommer.

4. Natur-Produkte.

Die vorzüglichsten sind: Getreide, besonders Roggen, etwas Gemüse und Obst, viel Hopfen, Hanf und Flachs, Holz, Wild (um Brzesc und Kobryn auch noch Elene) die gewöhnlichen Hausthiere: Bienen; Eisen, Thon, Kalk, Salpeter, Bau- und Bruchsteine.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Der Boden ist ziemlich ergiebig, und liefert mehr Getreide, als zur Consumtion erforderlich ist. Im Jahre 1802 hatte die Provinz einen Ueberschuß von 1,284,102 Tschetwert. Man baut etwas Gemüse und Obst, und zur Ausfuhr: Flachs, Hanf und Hopfen; auch wird Bau- und Brennholz ausgeführt. Die Kronsforsten nehmen 43,880 Desjätinen ein, allein der größte Theil der Waldungen gehört dem Adel.

Die Viehzucht ist ziemlich gut, besonders die Schaafzucht, die zum Theil veredelt worden. Bienen hält man in Menge; der Ertrag der Fischerei ist aber unbedeutend.

2. Kunstfleiß.

Die Provinz hat 24 Fabriken, nehmlich 8 in Tuch, mit 19 Stühlen, die an Tuch 17,739 und an andern wollenen Zeugen

19,540 Arschinen lieferten; 5 in Hüten, welche 2,615 Stück verfertigten; 9 in Leder, welche 24,916 Häute bereiteten, und 2 Papiermühlen, welche 1202 Rieß lieferten. Hierzu kommen einige noch betriebene Thysenhausensche Fabriken in Grodno.

3. Handel.

Ausgeführt werden: Korn, Mehl, Vieh, Wolle, Honig und Wachs, wovon das meiste auf dem Riemen nach Königsberg geht. In Grodno wird eine Messe gehalten.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahre 1796 betrug dieselbe 624,475 Köpfe. v. Wichmann rechnet für 1812. 608,237, Säblowski für 1814. 753,000, Hassel für 1820. 842,500, und Canabich 868,000 Seelen, nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1216 auf eine □M. kommen würden.

2. Wohnplätze.

Die Anzahl derselben beläuft sich auf 116 St. und 937 Drf.

3. National-Verschiedenheit.

In den Kreisen Grodno und Lida bilden Litthauer, in den übrigen, Rußniaken die Mehrzahl, zwischen welchen Polen als Adel, Juden, einige Zigeuner, Tartarn in Grodno, und wenige deutsche Colonisten leben.

4. Religions-Verschiedenheit.

Zu den Katholiken gehören die Lithauer und Polen, wogegen die Rußniaken mehrentheils unirte Griechen sind. Erstere stehen unter dem Bischof von Wilna, letztere unter dem von Polock. Die beiden orientalisch-griechischen Kirchen stehen unter dem Bischof von Minsk. An Reformirten und Lutheranern giebt es nur einige Gemeinden.

5. Standesverschiedenheit.

Der Adel besteht größtentheils aus Polen, die Bürgerschaft aus Polen, Juden und einigen Deutschen, und die sämmtlich Leibeigenen Bauern aus Lithauern und Rußniaken.

F. Verwaltung.

Die Provinz ist in ihrer jetzigen Gestalt 1802 hergestellt worden; bis dahin war sie seit 1795 mit dem Gouv. Wilna vereinigt. Die Einkünfte wurden 1808 auf 604,090 Rubel angegeben. Das Wappen derselben ist der litthauische Reiter in blauem Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Das ganze Gouv. enthält 8 Kreise.

1. Der Kreis Grodno.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wilna, in O. an Lida, in S. O. an Slonim, in S. an Wolkowisk und in W. an das Gouv. Bialystok, wird vom Niemen und den diesen zuströmenden Flüssen Merecz, Kotra und Pura bewässert, hat einige kleine Seen, und ist gut angebaut; auch hat er die meisten Wollenzeug-Manufakturen der Provinz. Derselbe enthält auf 62,98 □M., 94,000 E., so daß im Durchschnitt auf die □M. 1,492 Menschen kommen, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil des Distrikts Grodno der Woiw. Trocki, mit den St.

Grodno, Hauptstadt des Gouv. und Kreises gl. N. am Niemen, ohne Mauern, mit einigen Vorstädten, 1 alten und 1 neuen Schlosse, mehreren Pallästen der Radziwill's, Sapieha's, Thysenhausen, 9 kath., 1 luth. und 2 griech. Kirchen, 1 griech. Abtei, 1 Synagoge, 1 Nonnenkloster, gegen 800 H. in den zum Theil gepflasterten Straßen und 5,000 E., worunter ½ Juden. Akademie für medicinische Wissenschaften, Ritter-Academie, Gymnasien, 1 Buchdruckerei, 1 Tuch- und Seidenzeug-Manufaktur, 1 Spielkarten- und 5 Hut-Fabriken, 1 Wachs- und 1 Leinenbleiche. Handel, Schiffahrt, 3 stark besuchte Messen. Zollamt, welches im Jahr 1802. 163,882 und 1803, 222,072 Rubel einbrachte. Die Stadt ist der Sitz der Gouvernements-Behörden. In polnischen Zeiten war sie der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Trocki, der Sitz seines Landtags, Grods und einer Starostei. Sie ist schon sehr alt, und bestand schon 1184. Im Jahre 1673 wurde bestimmt, daß allemal der 3te Reichstag daselbst gehalten werden sollte. 1753 brannte fast die ganze Stadt ab.

Kotra (Kodra) am Flusse gl. N.

Swislocz (Swislosz) mit 1,200 E.

2. Der Kreis Lida.

Er grenzt in und O. an das Gouv. Wilna, in S. O. an Nowogrodek, in S. an Slonim, und in W. an Grodno, wird vom Niemen und einigen geringen Flüssen bewässert, ist sehr fruchtbar, und hat viel Waldung und gute Bienenzucht. Derselbe enthält auf 110,27 □M. 152,000 E., also im Durchschnitt 1,378 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus dem ganzen Distrikt Lida der Woiw. Wilna, mit den St.:

Lida, Kreisstadt mit 1 Schlosse, 1 Piaristen-Collegium und Schule, und 1,117 E. Früher war sie der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Wilna, woselbst der Landtag und das Landgericht gehalten wurde, und Sitz einer Starostei.

Turczysk am Niemen. Bielica am Niemen.

3. Der Kreis Nowogrodek.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wilna, in O. und S. an das Gouv. Minsk, in W. an Slonim, und in N. W. an Lida, enthält die Quellen der Szczara und wird außerdem vom Niemen bewässert. Er hat einige kleine Seen, viel Waldung, ist ganz eben, enthält auf 101,07 □M. 113,600 E., also im Durchschnitt auf die □M. 1,170 Menschen, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Nowogrodek, nehmlich dem Theile vom Distrikt gl. N., welcher im Jahr 1795 an Rußland gekommen ist, mit den St.:

Nowogrodek, Kreisstadt mit Mauern, einigen kath. und unirt. Kirchen, 2 Klöstern, 1 Gymnasium, 1 Synagoge und 1,200 E., der Mehrzahl nach Juden. Ehemals war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distrikts gl. N., der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, des Landtags, Grodgerichts und eines Starosten, auch wurde daselbst abwechselnd mit Minsk das Tribunal-Gericht von Lithauen gehalten. In alten Zeiten wurde die Stadt nebst ihrem Distrikt oft an Prinzen des großherzoglichen Hauses als Apanage gegeben. 1253 wurde Mendog daselbst als König von Litthauen gekrönt. In den Jahren 1340 und 1390 wurde sie zerstört.

Mir, mit einem festen Schloß, Hauptort einer Radziwillschen Grafschaft.

4. Der Kreis Slonim.

Er grenzt im N. an Lida, in O. an Nowogrodek, in S. O. an das Gouv. Minsk, in S. W. an Prushana und in W. an Wolkowysk, wird von der Szara und Zelwia bewässert, hat in S. O. den See Swenliczoge, ist reich an Korn, Vieh, Holz, Honig und Wachs, und hat viel Waldung. Er enthält auf 130,77 □M., 155,000 E., also im Durchschnitt auf der □M. 1,185 Menschen, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Nowgrodek, nämlich dem ganzen Distrikt Slonim derselben, mit den St.:

Slonim, Kreisstadt an der Szcara, mit Mauern, mehreren kath. und unirt Kirchen, 1 vormaligen Jesuiter-Collegium, 1,500 H. und 5,000 E., zum größern Theil Juden. Früher war sie die Hauptstadt d. gln. Distrits der Woiw. Nowogrodek, der Sitz des Landtages, Grods und eines Starosten; auch wurde der General-Landtag von Litthauen daselbst gehalten. In älteren Zeiten wurde die Stadt mit ihrem Distrikt dem Prinzen des großherzoglichen Hauses als Appanage gegeben.

Jesiernica (Zeziernica) am Zelwia. Piasky am Zelwia.

5. Der Kreis Wolkowisk.

Er grenzt in N. an Grodno, in O. an Slonim, in S. an Prushana und in W. an das Gouv. Bialystok, wird in N. O. vom Niemen, sonst aber von mehreren kleinen Flüssen, als der Rossa und Zelwia bewässert, ist ganz eben, hat gute Waldungen, und Korn, Vieh, Honig und Wachs im Überflusse. Derselbe enthält auf 71,56 □M., 83,000 E., also im Durchschnitt 1,159 Menschen auf die □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Nowogrodek, nehmlich aus dem ganzen Distr. Wolkowisk derselben, mit den St.:

Wolkowisk, Kreisstadt an der Rossa, mit 455 E. Sie war ehemals die Hauptstadt des gln. Distrikts der Woiw. Nowogrodek, und der Sitz des Landtags, Grod-Gerichts, und eines Starosten.

Zelwia, am Flusse gl. N., mit 2 kathol. und 2 unirt. Kirchen, 1 Kloster und 1,000 E., meistens Juden, eine Besitzung des Fürsten Sapieha, die berühmte Messen hält.

6. Der Kreis Prushana (Prushani.)

Er grenzt in N. an Wolkowisk und Slonim, in O. an das Gouv. Minsk, in S. an Kobryn und Brzesc, und in W. an das Gouv. Bialystok, wird vom Mukhasetz und andern kleinen Flüssen bewässert, enthält den Ursprung der Narew, ist strichweise bewaldet, und reich an Korn, Flachs, Hanf und Schaafen. Derselbe enthält auf 71,64 □M. 82,000 E., mithin im Durchschnitt 1,144 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Brzesc, nehmlich:

1) aus einem Theile des Distr. Pinsk	28,66 □M.,	31,000 E.
2) einem Theil des Distr. Brzesc ...	42,98 „	51,000 „
Summa	71,64 □M,	82,000 E.

a. Zum Distrikt Brzesc

gehört der größere, w. Theil, mit 42,98 □M., 51,000 E. und den St.:

Prushana (Prushany), Kreisstadt am Ursprunge des Mukhasetz. Wysokie in Litthauen.

b. Zum Distrikt Pinsk

gehört der Rest des Kreises mit 28,66 □M., 31,000 E., und den St.: Olzany. Sporow.

7. Der Kreis Kobryn.

Er grenzt in N. an Prushana, in O. an das Gouv. Minsk, in S. O. und S. an das Gouv. Wolhynien, und in W. an Brzesc, wird vom Mukhasetz, und mehreren andern kleinen Flüssen, als der Pina rc. bewässert, enthält einen Theil des königlichen Canals und viele kleine Seen und Moräste, welche aber durch Abzugsgräben in fruchtbare Niederungen umgeschaffen sind, und hauptsächlich eine Menge, zum Theil veredelter Schaafe ernähren. Ueberhaupt ist die Viehzucht gut; Holz ist nicht im Überfluß vorhanden. Derselbe hat auf 84,63 □M. 95,000 E., also im Durchschnitt 1,120 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Brzesc, nehmlich:

1) einem Theile des Distr. Pinsk	33,85 □M.,	38,000 E.
2) einem Theile des Distr. Brzesc ..	50,78 „	57,000 „
Summa	84,63 □M.,	95,000 E.

a. Zum Distrikt Pinsk

gehört der kleinere ö. Theil des Kreises mit 33,85 □M., 38,000 E. und den St.:

Janow. Lachowicz an der Pina.

2. Zum Distrikt Brzesc

gehört der w. Rest des Kreises mit 50,78 □M. und 57,000 E., und den St.:

Kobryn, Kreisstadt, welche in alten Zeiten den Titel eines Herzogthums führte, am Mukhasetz, mit einer unirten Abtei.

Das unirte Kloster Krupczic, wo Suwarow 1794 einen Sieg über die Polen erfocht.

8. Der Kreis Brzesc.

Er grenzt in N. an Prushanna, in O. an Kobryn, in S. an das Gouv. Wolhynien, in W. an das Königreich Polen und in N. W. an das Gouv. Bialistok, wird in W. vom Bug, und außer mehreren andern kleinen Flüssen, von dem sich hier in jenen ergießenden Mukhasetz bewässert, dessen Ufer niedrig und morastig, jedoch mehrentheils eingedeicht, und in Wiesen verwandelt sind; hat einen Theil des königlichen Canals, schöne Weiden, ansehnliche veredelte Schaafheerden, wenig Holz, aber guten Ackerboden, und ist gut cultivirt. Derselbe enthält auf 80,76 □M., 94,000 E., also im Durchschnitt 1,163 Menschen auf die □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Brzesc, nehmlich des Distr. Brzesc, mit der St.:

Brzesc, Kreisstadt, in dem Winkel welchen der Bug und Mukhasetz bilden, mit dem Zunamen Littewski, mit Mauern und Thoren, 1 Schloß mit Garten, mehreren kath. und unirt. Kirchen, 1 Synagoge, 400 H. und 2,500 E. Tuchwebereien, Gerbereien, Krämerei. Sitz eines armenisch-kathol. Bischofs, unter welchem alle unirten Armenier im Russischen Reiche stehen, und berühmt wegen der jüdischen hohen Schule. Ehemals war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distr. gl. N. Der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, des Landtags, Grod-Gerichts und eines Starosten. Die Stadt ist 1182 vom polnischen Könige Kazimierz dem Gerechten erbaut, war eine Zeitlang Theil des russischen Fürstenthums Tourow; kam darauf an die Herzöge von Mazovien, und wurde von diesen an die Litthauer abgetreten.

In der Gegend ist Kosciusko's Geburtsort. In der Nähe der Stadt schlug Suwarow im Jahre 1794 die Polen.

III. Das Gouvernement Wilna.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 38° 44′ bis 44° 23′ ö. L., und von 53° 32′ bis 56° 24′ n. Br., grenzt in N. an Kurland, in O. an Minsk, in S. an Grodno, in S. W. an das Königreich Polen, in W. an das Königreich Preußen und an die Ostsee, und ist nach v. Wichmann 1284, nach meiner Kartenberechnung aber nur 1,120,67 □M. groß.

B. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Es enthält:

1) den größten Theil von Szamaiten	378,83 □M.,	435,000 E.
2) den größten Theil der Woiw. Wilna	498,31 „	633,500 „
3) einen Theil der Woiw. Trocki	239,78 „	285,500 „
4) einen kleinen Theil des Distr. Nowogrodek der Woiw. gl. N.	3,25 „	3,000 „
Summa	1,120,67 □M.	1,357,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden rc.

Die Oberfläche ist eine etwas hoch gelegene Ebne, und enthält nur Hügel bis zu 300 Fuß Höhe über dem Meere. Sie ist stark bewaldet, (es giebt für Menschen undurchdringliche Wälder, die bloß den wilden Thieren als Schlupfwinkel dienen), und in den Niederungen mit Sümpfen und Morästen angefüllt. Der Boden ist dabei aber gut, und eignet sich zur Erzeugung aller Kornarten und Handelsgeschlagen. Nutzlose Haiden giebt es wenig.

2. Gewässer.

a. Meere. Das Gouv. stößt nur auf eine Strecke von 2½ Meile an die Ostsee, ohne jedoch einen Hafen an derselben zu haben.

b. Flüsse. Der größte Strom ist hier die Düna, welche jedoch das Land nur auf der n. ö. Spitze berührt. Als zum Gebiet derselben gehören hierher die Disna, und Aa, welche hier entspringen, und von denen die erstere nach Minsk, die andere

nach Kurland übergeht. Der Niemen, welcher hier schon völlig schiffbar ist, scheidet die Provinz vom Königreich Polen, und empfängt aus derselben: 1) die Kotra. 2) die Wilna, den Hauptfluß des Landes, welcher aus dem Gouv. Minsk kommt, hier den Narocz, die Swienta, ꝛc. aufnimmt, und bei Kowno in den Niemen geht. 3) der Merecz. 4) die Dubissza, 5) der Jura, und 6) die Minge.

Außerdem entspringen hier die Dange, welche nach Preußen, und die Berezina, welche nach Minsk übergeht.

c. Seen. Die meisten befinden sich in O. und S. O. der Provinz. Unter ihnen sind der Narocz in O. von Wilna, der Driswiaty und der See von Braslaw die größten.

d. Moräste. Deren hat die Provinz ebenfalls die meisten in ihrem ö. und s. Theile.

3. Klima.

Es in gemäßigt, mit kurzen, aber harten Wintern, langen nassen Frühjahren und Herbsten, und nassen und nebligen Sommern. Von endemischen Krankheiten ist hier der Weichselzopf, obgleich selten.

4. Natur-Produkte.

Die Provinz erzeugt viel Roggen, dann Gerste, Weizen, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchte, seltener Hirse, alsdann Hanf und Flachs, Hopfen, Manna, wenig Obst und Gemüse (nur etwa Wasserrüben und Kopfkohl), Holz, die gewöhnlichen Hausthiere, Bienen, Fische, viel und allerlei Wild, als Elenne, wilde Schweine, Bären, Wölfe, Füchse, Vielfraße, Marder, Eichhörnchen, Hasen, wildes Geflügel (bei Wysoki Littewski auch noch Auerochsen, die Niemand ohne Erlaubniß der Regierung schießen darf); Kalk, Granit, Sandstein, Jaspis, Feuerstein, Achat, Chalcedone, Marmor, Raseneisen, Thon, Salpeter.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Der Ackerbau ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner, wozu sich der Boden des Landes sehr eignet, da er im Durchschnitt das 6te Korn trägt. In großer Menge wird Roggen gebaut, dann Gerste, Weizen ꝛc., seltener schon Hirse. Im Jahre 1802 wurden

im ganzen Gouv. 4,979,687 Tschetwert geärntet, wovon 1,865,034 Überschuß waren, und 1808 erzeugte dasselbe noch 119,915 Tschetwert mehr, als in erstgedachtem Jahre. Die Ackerwerkzeuge sind dabei höchst einfach und unvollkommen, und gedüngt wird wenig; anstatt dessen läßt man den Acker lieber einige Jahre sich ruhen. Hanf, Flachs und Hopfen werden in ziemlicher Menge, auch zur Ausfuhr, gebaut, dagegen ist der Garten und Obstbau kaum des Erwähnens werth.

Die Viehzucht wird von den Bauern schlecht, dagegen auf den Edelhöfen schon besser betrieben, wo man auch gute, zur leichten Cavallerie sehr taugliche Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schaafe und Federvieh zieht. Die Bienenzucht ist sehr bedeutend, dagegen die Fischerei von keinem großen Belange, obgleich die Gewässer reich an Fischen sind.

Die ungeheuren Waldungen liefern außer einer Menge genießbarer Beeren viel Brenn- und Bauholz, (jährlich werden hier eine große Anzahl Flußfahrzeugen erbaut) Kohlen, Pech, Theer, Potasche, Kienruß ꝛc.

Von sämmtlichen vielen Forsten besaß 1802 der Staat nur 60,126 Desjätinen. Auch die Jagd der wilden Thiere ist wegen des Pelzwerks ein statistischer Gegenstand.

2. Kunstfleiß.

Fabriken im Großen giebt es im ganzen Gouv. noch gar nicht, und selbst die Branntweinbrennerei wird nur im Kleinen betrieben; indem jeder größere Bauer sich seinen Bedarf selbst bereitet, so daß man im Jahre 1801 im Lande 7,717 Handkessel, zu diesem Zweck dienend, fand. Auf dem Lande beschäftigen sich die Weiber mit dem Spinnen von Wolle, Hanf und Flachs, dem Strumpfstricken, und der Lein- und Bauerntuch-Weberei zum Bedarfe für das Haus, wogegen die Männer viele Beschäftigung in den Wäldern finden, sich auch mit dem Frachtfahren abgeben, und als Schiffer verdingen.

3. Handel.

Das Gouv. führt Korn, Mehl, Grütze, Buchweizen, Leinsaat, Leinöl, Hopfen, Balken und Bohlen von Tannen und Fichten, eichenes Haus- und Schiffbauholz, Masten, Bretter, hölzerne Geräthe, Stabholz, Gerberlohe, Theer, Pot- und Waidasche,

Manna-Grütze, Hausleinwand, Häute, Talg, Schlachtvieh, Pferde, Butter, Wolle, Hörner, Haare, Federn, und sehr viel Wachs und Honig aus, ungeachtet von letzterm eine große Quantität im Lande zu den beiden Getränken, Meth und Malinek verbraucht wird. Das meiste hiervon geht nach Mietau und Liebau, einiges jedoch auch auf dem Niemen nach Preußen. Der ganze innere Verkehr ist fast ausschließlich in den Händen der Juden, und im Jahr 1810 hatten sich erst 73 christliche Kaufleute einschreiben lassen.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahre 1796 zählte das Gouv. erst 976,486 E. v. Wichmann rechnet für 1812 nur 962,067, Sablowsky für 1814. dagegen 1,186,000, Hassel für 1820. 1,328,100, und Canabich 1,357,000 Menschen, nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,210 auf die □Meile kommen würden.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beträgt 167 St. und Mrktfl., und 1536 Drf., alle, etwa Wilna und Kowno ausgenommen, von höchst elender Beschaffenheit.

3. National-Verschiedenheit.

Die Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Litthauern, zu denen fast sämmtliche Bauern gehören. Aus Polen besteht der Adel und ein Theil der Bürger in den Städten. Klein Russen, in geringer Anzahl, findet man als Bauern.

Die sehr zahlreichen Juden leben sowohl in den Städten, als auf dem Lande, und beschäftigen sich außer der Bier-, Branntwein- und Meth-Bereitung und dem Schank dieser Getränke, mit allerlei leichten Handwerken.

Außerdem findet man noch einige Tartaren, wenig Zigeuner, und Deutsche in einigen Städten als Handwerker, auch auf dem Lande als Colonisten.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die Litthauer, Polen und Zigeuner sind Katholiken, und stehen unter den beiden Bischöfen von Wilna und von Szamaiten.

Die Lutheraner bilden 3 Gemeinden, und die Reformirten haben einige Kirchen in Wilna, Kieydani, rc. Die Rußniaken sind meistens unirte Griechen, und die Tartaren Mahomedaner.

5. Standes-Verschiedenheit.

Der Adel theilt sich in den höhern und niedern, und ist, besonders der letztere, sehr zahlreich. Zum Clerus wird auch der Lehrstand gezählt; zum Bürgerstande gehören die Juden, die viel Steuern zahlen müssen. Von den Bauern sind die Szamaiten persönlich frei, eben so die Tartaren und Colonisten; die Litthauer, Rußniaken und Zigeuner aber Leibeigene.

F. Verwaltung rc.

Von der 3ten Theilung Polens an bis 1802, bildete Wilna mit Grodno vereinigt, das Gouv. Litthauen; allein in diesem Jahre wurden beide getrennt und erhielten ihre gegenwärtige Einrichtung. Die Einkünfte des Staats an Kopf-, Vermögens- und Tranksteuer betrugen im Jahr 1810: 980,000 Rubel. Das Wappen ist der litthauische Reiter im blauen Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Das ganze Gouv. zerfällt in 11 Kreise.

1. Der Kreis Wilna.

Er grenzt in N. W. an Wilkomirz, in N. O. an Swinziany, in O. an Orzmiana, und in S. und W. an das Gouv. Grodno. Er wird von der Wilia bewässert, hat nur unbedeutende Seen, wenig Moräste, hinlängliche Waldung und einen ebenen, sehr fruchtbaren Boden. Derselbe enthält auf 83,41 □M. 140,000 E.; also im Durchschnitt 1,678 auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Wilna, nehmlich dem ganzen Distr. Wilna, mit den St.:

Wilna, Hauptstadt des Gouv. und des Kreises am Einfluß der Wileika, in die hier schiffbare Wilia, mit Mauern, 2 großen Vorstädten, engen und winklichten Straßen, jedoch mit mehreren Pallästen, einem kaiserlichen Schlosse mit dem Zeughause und dem Tribunalsaale, 35 kath., 1 luth., 1 reform. und 3 griech. Kirchen; 1 Metscheb, mehreren Hospitälern und Armenhäusern,

2 Klöster, 1 Waisenhause, 1 Universität von 4 Fakultäten mit mehreren Hülfsanstalten, als Bibliothek, Naturalien-Cabinet, anatomischem Theater und Sternwarte, 1 kathol. Seminar, 1 Piaristen-Collegium. 1 griech. Studium theologiae dogmaticae et moralis, 1 Institut für Schiffer, 1 physikalisch-anatomischen Collegio, 1 praktisch-medicinischen Lehrschule, 1 Ritter-Academie, 3,000 H. und 25,000 E., worunter 12,000 Juden und 1000 Tartarn. Tuchweberei, Branntweinbrennerei, Tabacksspinnerei, besuchte Jahrmärkte, und Handel mit Landes-Produkten nach Riga, Liebau, Memel und Königsberg. Die Stadt ist der Sitz der Gouvernementsbehörden, eines kath. Bischofs und eines luth. Consistorii, und der gewöhnliche Winteraufenthalt von einem großen Theil des Adels. Sie ist im Jahr 1320 vom Großherzog Gedimin erbaut, das dortige Bisthum 1387 und die Universität 1570 gestiftet. 1568 wurden dem dortigen Magistrat vom Könige Siegismund August adelige Rechte verliehen. 1616 und 1655 wurde sie von den Russen verwüstet, und in den Jahren 1737, 1748, 1749, 1760 und 1775 erlitt sie große Feuersbrünste. Zu polnischen Zeiten war sie die Hauptstadt des Großherzogthums Litthauen, der Woiw. und des Distr. Wilna, und der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, des Landtags und des Grodgerichts des Distr.; auch wurde daselbst von der 2ten Woche nach Ostern das Tribunal-Gericht, während 20 Wochen gehalten, nach welcher Zeit sich dann die Richter entweder nach Nowogrodek oder nach Minsk begaben.

Kiernow (Kiernowo) an dem Wilia, einst die Residenz der Großherzöge von Litthauen, und früher als Wilna die Hauptstadt des Landes.

2. Der Kreis Troki.

Er grenzt in N. an Wilkomirz, in O. an Wilna, in S. W. an das Gouv. Grodno, in W. an das Königreich Polen, und in N. W. an Kowno, wird von dem Riemen und der Wilia, dem sich hier in dieselbe ergießenden Merecz, und einigen andern kleinen Flüssen bewässert, und ist mittelmäßig fruchtbar. Derselbe enthält auf 89,17 □M. 100,000 E., also im Durchschnitt 1,121 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Troki, nehmlich des gl. n. Distr. derselben mit den St.:

Troki (Trock, Trozk), Kreisstadt an einem See, in welchem auf einer Insel 1 Schloß liegt, mit 3 Kirchen, 1 unirt. Kloster, 300 Häusern und 350 Familien. Die Stadt ist vom Großherzoge Gedimin 1321 erbaut, und war eine Zeitlang die Residenz der Beherrscher Litthauens. 1390 brannte sie ab, und 1655 wurde sie von den Russen zerstört. Zu polnischen Zeiten war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distr. gl. N., der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans; des Landtags und Grod-Gerichts des Distrikts. Die dortige Starostei hing vom Woiwoden ab.

Merecz, am Einfluß des Merecz in den Niemen und eines Baches in erstern über welchen eine 148 Schritt lange Brücke führt, mit einem Lustschlosse der alten Könige von Polen, wo Wladislaw IV. 1648 starb, mehreren Kirchen, 1 Kloster, 1 Schule, 700 Häusern und 720 Familien, von denen 500 jüdische. Handel.

Olyta am Niemen, mit einem Landhause, ehemals ein königliches Tafelgut.

3. Der Kreis Kowno.

Er grenzt in N. an Ponewez, in O. an Wilkomirz, in S. O. an Troki, in S. W. an das Königreich Polen, und in W. an Rosienne, wird vom Niemen und der Wilia, welche sich hier in ersteren ergießt, bewässert, ist eben, hat viel Lindenwälder, eine starke Bienenzucht, beträchtliche Methbrauereien, und einen sehr fruchtbaren Boden. Derselbe enthält auf 43,00 □M. 59,000 E., also im Durchschnitt 1,396 auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Trocki, nehmlich des Distr. Kowno derselben, mit den St.:

Kowno, Kreisstadt am Einfluß der Wilia in den Niemen, mit 10 kath. und 1 luth. Kirche, 1 academischen Gymnasium, 1 Synagoge, 600 H. und 4,000 E., worunter fast die Hälfte Juden, und einige Deutschen sind. Leinweberei, Methbrauerei, Handel und Schifffahrt. Haupt-Zoll-Amt. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Troki, und der Sitz seines Landtags, Grod-Gerichts und eines Starosten. Sie existirte schon im 10ten Jahrhundert.

Preny am Niemen, mit 1 großen hölzernen und 1 kleinen steinernen Schlosse und 300 H.

Das

Das Kamaldulenser-Kloster Friedensberg an der Wilia, 1½ Meile von Kowno, von 24 Einsiedlern bewohnt, und im Jahr 1674 mit einem Kostenaufwande von 8 Tonnen Goldes vom Großkanzler von Litthauen, Christoph Pac, angelegt.

4. Der Kreis Rosienne.

Er grenzt in N. an Schawljä, in N. O. an Poneweż, in S. O. an Kowno, in S. an das Königreich Polen, in S. W. an das Königreich Preußen, und in N. W. an Telsza, wird in S. vom Niemen, und sonst von der Dubiſsza, Jura, Niewiaza, und andern kleinen Flüssen bewässert, hat mehrere kleine Seen, viel Waldung, und strichweise fruchtbaren Boden. Derselbe enthält auf 160,13 □M. 181,000 E., also im Durchschnitt 434 Menschen auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen *aus einem* Theile des Herzogthums Szamaiten (Zmuds) *mit* den St.:

Rosienne (Rosienie), jetzige Kreis- und ehemalige Hauptstadt von Szamaiten und dem gl. n. Distrikt, mit 1 Piaristen-Collegium, mehreren kath. Kirchen und etwa 300 H., sonst der Sitz des Oberstarosten des Landes, des Landtags und des Grod-Gerichts.

Kieydany (Cajodunum) am Niewiaza, Hauptort einer fürstlich Radziwillschen Grafschaft, mit 1 Schlosse, 1 kath., 1 luth., 1 reform. und 1 griech. Kirche, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, über 800 H. und 5,000 E., über die Hälfte Juden. Lebhafter Handel, Jahrmärkte.

Wornie (Miedniki), Sitz des kathol. Bischofs von Szamaiten, mit 1 Cathedrale. Sie ist 1413 von Jagiello erbaut, und wurde damals die Hauptstadt des Landes. Das hiesige Bisthum ist 1417 von Wladislaw Jagiello gestiftet.

Jurburg (Jurborg, Georgenburg) am Niemen, mit einem Haupt-Zollamte, wo 1808 für 164,980 Rubel an Waaren ein, und für 376,332 Rubel ausgingen. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distr.

Eyragola, ehemals Hauptort des gl. n. Distr.

Wielona am Niemen, ehemals Hauptort des Distr. gl. N. Hier starb Gedimin im Jahre 1340.

Kroki, ehemalige Distrikts-Hauptstadt.

Szawdowo, ehemalige Distrikts-Hauptstadt.

Uswidy (Uswieta), ehemaliger Distrikts-Hauptort.

Midukle (Widukle) ehemaliger Distrikts-Hauptort.

Tauroggen am Jura, mit 1 lutherischen Kirche, Hauptort einer Grafschaft, welche durch Vermählung der Prinzessin Ludowica Carolina von Radziwill mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg an dieses Haus kam, in neuern Zeiten aber an Rußland abgetreten ist.

5. Der Kreis Telsza.

Er grenzt in N. an das Gouv. Kurland, in O. an Schawljä, in S. O. an Rosienne, und in W. an das Königreich Preußen und die Ostsee, wird von der Dange, Minge und Windau bewässert, hat viel kleine Seen, und einen mageren Boden mit hinlänglicher Waldung. Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige, und am Strande der Ostsee beschäftigt man sich mit der Fischerei und dem Bernsteinsammeln. Derselbe enthält auf 89,17 □M., 94,000 E., also im Durchschnitt 1,054 auf die □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil des Herzogthums Szamaiten, mit den St.:

Telsza (Felzze) jetzige Kreisstadt und ehemals Hauptort des gl. n. Distrikts.

Polangen (Polaga, Polonga) an der Ostsee, ein sehr alter Ort, mit 1 Zollamt, wo im Jahr 1807 für 801,896 Rubel an Waaren ein, und für 44,981 Rubel ausgeführt wurden. Fischerei. Ehemals Hauptort des gl. n. Distrikts.

Zorany, ehemalige Distrikts-Hauptstadt.

Retow, ehemaliger Distrikts-Hauptort.

6. Der Kreis Schawljä.

Er grenzt in N. an Kurland, in O. an Ponewez, in S. an Rosenne, und in W. an Telsza, wird von mehreren kleinen Flüssen, worunter die Windau, welche hier entsteht, bewässert, hat wenig Seen, ziemlich viel Waldung und einen ebenen und sandigen Boden, der jedoch fruchtbar ist. Korn, Buchweizen, Rindvieh, Schaafe, Honig und Wachs sind die Hauptprodukte. Derselbe enthält auf 129,54 □M. 160,000 E., also im Durchschnitt 1,245 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil des alten Herzogthums Szamaiten, mit den St.:

Szawle (Schawljä), Kreisstadt in der Nähe des Ursprungs der Windau, meistens von Juden bewohnt, mit einigem Verkehr.

Wyrzimiany (Wyslniany), ehemaligen Distrikts-Hauptort.

Janiszky, mit 2 Kirchen, 1 Synagoge, 350 H., und 2,500 E., größtentheils Juden, Krämerei. Jahrmärkte.

Tryszki, ehemaliger Distrikts-Hauptort.

Plotele, ehemaliger Distrikts-Hauptort.

7. Der Kreis Ponewez.

Er grenzt in N. und N.O. an Kurland, in O. und S.O. an Wilkomirz, in S. an Kowno, in S. W. an Rosienne, und in W. an Shawljä, wird von der Schwale und Aa bewässert, ist eben, und hat viel Waldung. Derselbe enthält auf 82,98 □M. 98,000 E., also im Durchschnitt 1,181 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen:

1) aus einem Theile der Woiw. Trocki, und zwar fast der ganze Distr. Kupiszki desselben, mit	79,76 □M.,	94,500 E.
2) einen kleinen Theil des Distr. Wilkomierz der Woiw. Wilna	3,22 „	3,500 „
Summa	82,98 □M.	98,000 E.

a. Zum Distrikt Wilkomirz

gehört ein kleiner Ausschnitt im ö. Theile der s. Hälfte des Kreises mit 3,22 □M. und 3,500 E.

b. Zum Distrikt Kupiszki

gehört der ganze Rest des Kreises mit 79,76 □M., 94,500 E., und den St.:

Ponewez (Poniewicz) nowy, Kreisstadt mit 1 Piaristen-Collegium und Gymnasium. Ehemals wurde daselbst der Landtag und das Grod-Gericht des Distr. gehalten.

Birze (Birse), Hauptort eines Radziwillschen Fürstenthums, mit 1 Schloß, 1 kath., 1 luth. und 1 reform. Kirche, 1 Synagoge, und 1,600 E., meistens Juden. Sie wurde 1625 von Gustav Adolph eingenommen.

Kupiszky, ehemaliger Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Trocki.

Ponewez (Poniewisz) stary, hieß in alten Zeiten auch Upita.

8. Der Kreis Wilkomirz.

Er grenzt in N. O. an Kurland, in O. an Widzy und Swinziany, in S. an Wilna und Trocki, und in W. an

Kowno und Ponewez, wird nur von der Swienta und andern kleinen Flüssen bewässert, und hat viel Seen und Wälder. Derselbe enthält auf 180,67 □M., 210,000 E., also im Durchschnitt 1,162 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen, 1) aus einem Theile der Woiw. Wilna, und zwar:

a. aus einem kleinen Theile des dazu gehörigen Distr. Oszmiana, mit	7,12	□M.	8,000 E.
b. einem kleinen Theile des Distr. Braslaw	16,66	=	20,000 =
c. fast den ganzen Distrikt Wilkomirz	129,13	=	150,000 =
	152,91	□M.	178,000 E.
2) aus einem Theil des Distrits Kupiszki der Woiw. Trocki	27,76	□M.	32,000 =
Summa	180,67	□M.	210,000 E.

a. Zum Distrikt Kupiszki

gehört d. n. Theil des Kreises mit 27,76 □M., 32,000 E. ohne St. und Fl.

b. Zum Distrikt Brazlaw

gehört ein kleiner n. ö. Abschnitt des Kreises mit 16,66 □M., 20,000 E. und der St.

Solok.

c. Zum Distrikt Oszmianei

gehört ein kleiner ö. Abschnitt von dem mittlern Theil des Kreises, mit 7,12 □M. 8,000 E., ohne St.

d. Zum Distrikt Wilkowirz

gehört der ganze Rest des Kreises, mit 129,13 □M. und 150,000 E. und der St.

Wilkomirz (Wikomeria), Kreisstadt an der Swienta, mit 1 Piaristen-Collegium und Schule. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Wilna, der Sitz des Landtags und Grods desselben, und eines Starosten. Die Stadt existirte schon im 10ten Jahrhundert.

9. Der Kreis Widzy.

Er grenzt in N. an Kurland, in N. O. an das Gouv. Witepsk, in O. an das Gouv. Minsk, in S. an Swinziany, und in W. an Wilkomirz, wird in N. W. von der Düna, und in S. von der Desna berührt, und außerdem von der Druja bewässert, hat viele Seen und Wälder und guten Ackerboden. Derselbe enthält auf 43,55 □M. 50,000 E., also im Durch-

schnitt, 11,48 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Wilna, nämlich aus:

1) einem kleinen Theil des Distrikts Wilkomirz	7,26 □M.,	8,000 E.
2) dem größten Theil des Distr. Braslaw	36,29 „	42,000 „
Summa	43,55 □M.	50,000 E.

a. Zum Distrikt Wilomirz

gehört ein kleiner s. w. Ausschnitt des Kreises, mit 7,26 □M. und 8,000 E., ohne St.

b. Zum Distrikt Braslaw

gehört der Rest des Kreises, mit 36,29 □M., 42,000 E., und den St.

Widzy, Kreisstadt an der Desna.

Braslaw an einem See, aus welchem der Drusa abfließt, mit 1 Schloß und 1 unirt. Abtei. Sie war ehemals die Hauptstadt des gl. n. Distrikts der Woiw. Wilna, und der Sitz eines Landtags, Grodgerichts und einer Starostei.

10. Der Kreis Swinziany.

Er grenzt in N. an Widzy, in O. an das Gouv. Minsk, in S. an Oszmiana, in S. W. an Wilna, und in N. W. an Wilkomirz, wird in S. von der Oszmiana und in N. von der Desna bewässert, hat außer dem Narosez noch viele kleine Seen, viel Waldung und einige sandige Haiden, enthält auf 97,30 □M. 110,000 E., also im Durchschnitt 1,130 auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Wilna, nehmlich:

1) aus einem Theile des Distr. Braslaw derselben	7,68 □M.	8,000 E.
2) aus einem Theile des Distr. Oszmiana	89,62 „	102,000 „
Summa	97,30 □M.	110,000 E.

a. Zum Distrikt Braslaw

gehört ein kleiner n. w. Theil des Kreises mit 7,68 □M., 8,000 E., ohne St.

b. Zum Distrikt Oszmiana

gehört der ganze Rest des Kreises mit 89,62 □M., 102,000 E. und der St.

Swinziany (Swienciany) Kreisstadt an einem See, hieß in alten Zeiten auch Zawiley.

11. Der Kreis Oszmiana.

Er grenzt in N. an Swinziany, in O. an das Gouv. Minsk, in S. an das Gouv. Grodno, in W. an ebendasselbe, und in N. W. an Wilna, wird in N. von der Wilia und mehreren kleinen Flüssen, welche dieser zufließen, bewässert, auch hat er die Quellen der westlichen Berezina, deren Ufer morastig sind, und im Ganzen einen fruchtbaren Boden. Derselbe enthält auf 121,67 □M. 155,000 E., also im Durchschnitt 1,273 auf der □Meile, und besteht an Alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theil der Woiw. Wilna, und zwar des Distr. Oszmiana derselben mit	118,42 □M.	152,000 E.
1) einem kleinen Theil des Distr. Nowogrodek der Woiw. gl. N.	3,25 „	3,000 „
Summa	121,67 □M.,	155,000 E.

a. Zum Distrikt Nowogrodek

gehört ein kleiner s. ö. Theil des Kreises mit 3,25 □M. und 3,000 E., ohne St. und Fl.

b. Zum Distrikt Oszmiana

gehört der ganze Rest des Kreises mit 118,42 □M., 152,000 E. und den St.

Oszmiana, jetzige Kreis- und ehemalige Hauptstadt des gl. n. Distrikts der Woiw. Wilna, wo sich auch der Landtag, das Grod-Gericht und der Starost desselben befand.

Olszany (Olsiany), führte sonst den Titel eines Herzogthums.

Zuprany, Smorgonie, meist von Juden bewohnt, obgleich sonst eine der besten St. der Provinz.

IV. Das Gouvernement Kurland.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 38° 33′ bis 43° 50′ L. und von 55

37′ bis 57° 38′ n. Br., grenzt in N. an den Meerbusen von Riga und an Liefland, in N. O. und O. an Witepsk, in S. an das Gouv. Wilna, und in W. an die Ostsee, ist nach Reymanns 509,12, nach Oppermanns Karte 332,20, nach Randel 257, nach Canabich 385, nach Sirisa 452, und nach meiner Kartenberechnung 477 □M. groß.

B. Bestandtheile an Alt polnischen Provinzen.

Das Ganze enthält:

1) das Herzogthum Kurland	226,28	□M.	265,000 E.
2) das Herzogthum Semgallen	168,72	„	220,000 „
3) den Piltenschen Distrikt	82,00	„	96,000 „
Summa	477,00	□M.	581,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden ꝛc.

Die Provinz hat eine wellenförmige Oberfläche mit Sandhaiden, Wäldern, Morästen und angebauten Gegenden. Die Küsten haben theils Dünen, theils ganz flache Ufer. Vor dem Vorgebirge Domeß Näs, welches zwischen dem Meerbusen von Riga und der Ostsee sich in das Meer hinein erstreckt, breitet sich eine große, den Schiffen sehr gefährliche, Sandbank aus. Unter den Hügeln ist der 700 Fuß hohe Hünings-Berg der höchste. Der Boden ist mehrentheils sandig und hin und wieder moorig, jedoch nicht unfruchtbar, sobald er cultivirt wird.

2. Gewässer.

a. Meere und Meerbusen. Die Ostsee bespült die West, und der Rigaer Meerbusen die Nordküste des Landes.

b. Flüsse. Der größte Strom der Provinz ist die Düna, welche dieselbe von den Gouv. Witepsk und Liefland scheidet, und hier die durch die Sussy, Eckau, Pluta und die Au verstärkte Aa, die Berse und mehrere andere kleine Flüsse aufnimmt.

Außerdem wird Kurland von der Windau, welche aus Wilna kommt, bei Goldingen einen Wasserfall bildet, und be Windau in die Ostsee geht, der Liebau, der heiligen Aa, dem Bartan ꝛc. bewässert.

c. Seen. Der größte derselben ist der von Usmaiten, welcher eine Insel enthält, sodann die Gausche See bei Liebau, und der Durben-See; die übrigen sind eigentlich nur Teiche.

d. Mineral-Wasser. Dergleichen sind bei Smoden, Babey und Baldauen.

3. Klima.

Es ist rauh und kalt, jedoch gleichmäßig, und durch die Seewinde etwas gemäßigt. Das Frühjahr tritt schon mit Anfang des April ein, hat jedoch noch späte, so wie der Herbst frühe Fröste; der Sommer ist trübe, nebelig, und hat viel Regen, aber wenig Gewitter. Januar und Februar haben anhaltende Kälte. Die Luft durch die vielen Seewinde gereinigt, ist gesund, und außer Fibern, Gicht und Ruhr findet man wenig Krankheiten.

4. Natur-Produkte.

Diese sind: Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Obst, wilde Beeren, Taback, Flachs und Hanf, Holz, Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Bienen, Wild (auch Wölfe, Elenne und wilde Schweine), Fische; Kalk, Gips, Sumpfeisen, Torf, Bernstein.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Von den Getreide-Arten, werden hauptsächlich Roggen, Gerste und Hafer gebaut, wovon sich 1802 ein Überschuß von 354,178 Tschetwert ergab); weniger Weizen, Erbsen und Buchweizen. Der Garten- und Obst-, so wie der Tabacksbau wird eigentlich nur bei den Edelhöfen betrieben, denn der Bauer zieht nur Kohl, Rüben, Kartoffeln und einige Kirschen. Dagegen wird viel Flachs und Hanf gewonnen. Die Wälder liefern allerlei Laub- und Nadelholz; die 301,099 Desjätinen Kronforsten sind einem Oberforstmeister und 19 Förstern zur Bewirthschaftung übergeben.

An Wiesen ist das Land nur arm, weßhalb die Viehzucht gegen den Ackerbau nur unbedeutend ist. Bienen werden bloß auf den Edel- und Pfarrhöfen gehalten. Die Jagd wird nur zum Vergnügen, und die Fischerei nicht so stark betrieben, als die 19 Seen und 9 Flüsse des Landes es zulassen.

2. Kunstfleiß.

Der Landmann verfertigt sich nicht allein seinen Bedarf an Kleidungsstücken, Haus- und Ackergeräth selbst, sondern wird auch

zu solcher Arbeit von seinem Gutsherrn für diesen angehalten, weshalb die städtischen Handwerker wenig Nahrung haben. Im Jahre 1808 hatte das Land an Fabrik-Anstalten nur 4 Papiermühlen, welche 8,278 Rieß, 1 Potaschensiederei, die 3,350 Pud fabrizirten, mehrere Kalk- und Ziegelbrennereien und Sägemühlen, und im Jahr 1801. 413 Branntweinbrennereien, welche 239,636 Wedro lieferten.

3. Handel.

Die beiden Haupthandelsstädte der Provinz sind Liebau und Windau. Gegenstände der Ausfuhr sind: Getreide, Flachs, Hanf, Lein- und Hanfsaamen, Blättertaback, Häute, Wachs, Bauholz; wogegen man Eisen, eisernes Geräth, Nägel, Salz, Wein, Gewürze, Colonial- und Material-Waaren, Heringe, Glas, Porzellan und Fabrick-Waaren einführt.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahr 1796 zählte das Land 418,162 E., wovon 210,307 männlichen und 207,858 weiblichen Geschlechts, und unter erstern 1,753 Edelleute, 1,589 Civil-Beamte, 1,387 Kaufleute, 39,606 Handwerker und Beisassen, 170,359 Bauern, 4,575 Juden und 38 Zigeuner waren. Hassel giebt für das Jahr 1820. 568,700, und Canabich 581,000 E., nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,218 Menschen auf die □M. kommen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beträgt 11 St., 7 Mrktfl. und 756 Drf. und Höfe, die in 44 Kirchspiele vertheilt sind. Die Drf. sind klein, und die Wohnungen der Bauern meistens Blockhäuser.

3. National-Verschiedenheit.

Der Mehrzahl nach sind die Bewohner Kuren, Stammverwandten der Letten, aber etwas gesitteter, als diese; außerdem Deutsche, woraus der Adel und die Bürgerschaft besteht, Juden, einigen Liven, mit eigenem Dialect, Krewinen, etwa 1,500, um Bauske herum, mit finnischem Dialect, Zigeuner und Polen und Russen in den St.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die lutherische Kirche war sonst die allein herrschende, und zu ihr bekannte sich die Mehrzahl der Bewohner. Jetzt haben jedoch die Katholiken. die sich in neuern Zeiten so vermehrt haben, daß sie ⅓ der ganzen Bevölkerung bilden, gleiche Rechte mit erstern. Die luth. Prediger stehen unter dem Consistorio in Mitau und unter Superintendenten, Pröbsten und Kirchen-Visitatoren, die katholische Geistlichkeit unter dem Bischofe von Szamaiten, und die 2 griech. Kirchen unter dem Pskower Sprengel.

5. Standesverschiedenheit.

Der Adel, welcher theils aus deutschen, theils polnischen besteht, und sich in alten und neuen unterscheidet, hat große Vorrechte, die ihm bei der russischen Besitznehmung des Landes 1795 garantirt wurden.

Die Bürger sind mehrentheils deutscher Abstammung, frei und unabhängig von Adel.

Der Bauer ist leibeigen, jedoch die Leibeigenschaft von vielen Gutsbesitzern sehr gemildert, von einigen sogar aufgehoben worden.

F. Verwaltung ꝛc.

Die Gouvernements-Verfassung ist zwar auch in Kurland eingeführt, indessen ist es nicht in Kreise getheilt, wie die übrigen russischen Provinzen, sondern hat seine alte Eintheilung in Oberhauptmannschaften und Hauptmannschaften unverändert behalten, nebst den Oberhauptmanns und Hauptmannsgerichten, welche dem Ober-Land- und Hofgericht zu Mietau und dem Landraths-Gericht in Pilten untergeordnet sind. Der Distrikt Pilten hat noch eigene Verfassung.

Die Einkünfte des Staats an Kopf- und Vermögenssteuer und an Branntweins-Pacht betragen 673,000 Rubel, die Ausgaben dagegen 42,345 Albertsthaler.

Das Wappen von Kurland ist ein rother gekrönter Löwe im silbernen, das von Semgallen ein vorschreitender Hirsch im blauen Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Das ganze Land wird in 5 Oberhauptmannschaften getheilt, wovon 2 auf das eigentliche Kurland, 2 auf Semgallen und 1 auf den piltenschen Distrikt kommen, die wieder aus Hauptmann-

schaften, und letztere aus Distrikte bestehen, welche Kirchspielsgerichte genannt werden.

1. Oberhauptmannschaft Mietau.

Sie gränzt im N. an Liefland, in O. an Seelburg, in S. an das G. Wilna, und in W. an Goldingen und Tuckum, wird von der Aa bewässert, enthält auf 85,15 □M. 111,000 E., also im Durchschnitt 1,298 Menschen auf der □Meile, und besteht aus einem Theil vom alten Semgallen in 2 Hauptmannschaften Mietau und Bauske in 9 Distrikten oder Kirchspielgerichten, mit den St.

Mietau (Mitawia, Mitwa, Jelgawa), Hauptstadt des Gouv. in einer morastigen Gegend, am Einfluß der Drike in die Aa, mit verfallenen Wällen, 5 Thoren, zum Theil geraden und breiten Straßen, 1 ehemaligen Residenz-Schloß, 4 luth. 1 refr, 1 kath. u. 1. griech. Kirche, 1 Hospital, 1 Waisenhause, u. 1 Armenhause, 1 academischen Gymnasium, 5 Elementar-Schulen, 630 H. u. 12,300 E. (Im Jahr 1795. 9,948 E. worunter 5,120 Dentsche, 3,546 Kuren, 243 Russen u. 1,039 Juden waren.) Handwerke, Krämerei, Jahrmärkte, (besonders der Johannis-Markt). Die St. ist der Sitz des Gouverneurs, der Gouvernements Behörden, des Cameralhofs, des Oberlandes- und Hofgerichts und eines Consistorii. Sie ist im Jahre 1267 erbaut.

Bauske (Banschke) an der Mündung der Memel und Musa in die Aa, mit ein luth. Kirche, ein luth. Bethhause, 150 H. u. 935 E. Kornhandel, Brauerei, Brennerei, Krämerei, Jahrmärkte. Die St. ist im Jahr 1456 erbaut, u. hat in den Kriegen wegen Liefland oft Belagerungen zu erleiden gehabt.

Die Kirchspiel-D.:

Eckau, wo 1812 ein Treffen zwischen den Russen und Franzosen vorfiel.

Baldonen, mit einem Mineralwasser.

2. Oberhauptmannschaft Seelburg.

Sie gränzt im N. an Liefland, in O. an Witepsk, in S. an Wilna, und in W. an Mitau, wird im N. von der Düna, an deren Ufern sie sehr fruchtbaren Boden besitzt, bewässert, hat mehrere Seen, unter welchen der Sarkensche der größte ist, und enthält auf 83,21 □M. 109,000 E. also im Durchschnitt 1,312 M. auf der □M. Sie besteht aus einem Theil vom alten

Semgallen mit den 2 Hauptmannschaften Seelburg u. Friedrichsstadt, und 5 Distrikten oder Kirchspielgerichten, worin die Städte:

Jacobsstadt an der Düna, mit 1 luth. 1 kath. 1 unirt. und 1 griech. Kirche, 160 H. und 1,500 E. Brennerei, Jahrmärkte, Handel. In derselben wohnen viel Bärenführer. Sie ist vom Herzog Jacob erbaut,

Friedrichsstadt (Neustädtchen, Janna Riga) an der Düna mit 1 luth. Kirche, 43 H. u. 372 E. Krämerei, im Jahr 1630 vom Herzog Friedrich erbaut, erlitt 1771 eine große Überschwemmung.

Die Ruinen des Schlosses:

Seelburg an der Düna, wo einst ein im Jahre 1217 gestiftetes Bisthum war. Dieses Semgallische Bisthum ging in der Folge ein, und wurde mit dem Rigaischen vereinigt.

3. Oberhauptmannschaft Goldingen.

Sie gränzt in N. an Pilten, in O. an Tuckum u. Mietau, in S. an Wilna, und in W. an die Ostsee, wird von dem Windau, der Liebau und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert, hat einen zwar sandigen aber gut cultivirten Boden, enthält auf 141,78 □M. 167,000 E. also im Durchschnitt 1,177 auf der □M. und besteht aus einem Theile des alten Curlands, mit den 2 Hauptmannschaften Goldingen u. Windau u. 8 Distrikten oder Kirchspielgerichten, worin die Städte:

Goldingen (Kuldiga) an der Windau, welche in der Nähe den Wasserfall Rummel bildet; weitläuftig, aber schlecht gebaut, mit ungepflasterten Straßen, 1 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Kreisschule, 140 H. u. 1,400 E. Brauerei, Brennerei, Krämerei und Jahrmärkte. Die Stadt wurde 1249 erbaut, und man findet noch jetzt die Ueberbleibsel eines aus jener Zeit stammenden alten Thurmes.

Windau (Wente) an der Mündung der Windau in die Ostsee mit ungepflasterten Straßen, 1 alten Schlosse nebst Kirche, 1 Schule, 167 H. u. 1,206 E. meistens Krämern und Kaufleuten. Im Jahr 1804 betrug der Werth der Einfuhr 165,758 und der der Ausfuhr 240,300 Rubel. 1802 liefen in den kleinen Hafen, welchen die Windau hier bildet, 57 Schiffe ein. Die Stadt ist von

dem Heermeister Burchhard von 3 Löwen gegen die Mitte des 14ten Jahrhunderts erbaut. Im Jahr 1495 brannte sie ab.

Libau an der Mündung der Libau zwischen der Ostsee und dem Gauschen See, mit 1 gepflasterten Haupt- und ungepflasterten Nebenstraßen, 2 luth. und 1 kath. Kirche, 1 reform. Bethause, 1 Hospital, 1 Stadtschule, 1 Waisenhause, 446 H. u. 4,506 E. worunter gegen 1000 Juden. Hafen in welchen jährlich gegen drittehalbhundert Schiffe einlaufen. Der Werth der Einfuhr belief sich im Jahr 1807 auf 525,257 und der der Ausfuhr auf 1,027,302 Rubel, wogegen im Jahr 1808 für 740,984 Rubel ein, aber nur für 663 331 ausgeführt wurden. Die Stadt ist schon vor dem 13ten Jahrhundert erbaut, und bekam damals schon deutsche Einwohner.

Grobinen (Grobin, Grubien) am Strukule-Bach mit 1 alten Schlosse, 1 Kirche, 1 Schule, 74 H. u. 671. Einw.; Krämern. Die Stadt ist vom Heermeister Dietrich von Gröningen in der Mitte des 13ten Jhhrhunderts erbaut.

4. Oberhauptmannschaft Tuckum.

Sie besteht aus zwei getrennten Stücken, von dem das nördliche in NW. an Pilten, in NO. an den Rigaischen Meerbusen, in O. u. S. an Mietau, in O. an letzteres, in S. an Wilna und in W. an Goldingen grenzt, wird nur von kleinen Flüßchen bewässert, hat nahe am Meerbusen von Riga den Angeraschen-See, enthält auf 84,50 □M. 98,000 E. also im Durchschnitt 1,159 auf der □M. und besteht aus einem Theil des alten Kurlands mit den zwei Hauptmannschaften Tuckum u. Talsen, und 5 Distriften oder Kirchspielgerichten.

a. Das nördliche Stück.

Enthält 70 □M. mit der St. Tuckum am Szlack mit 1 Schlosse, 1 Kirche, 133 H. und 1,221 Einw.; Krämerei, Jahrmärkte.

b. Das südliche Stück.

Enthält 14,50 □M. mit dem Distrikt-Ort Groß Autz.

5. Distrikt Pilten.

Er besteht aus 3 getrennten Stücken, von denen das größte in N. W. an die Ostsee, in N. O. an den Meerbusen von Riga, in S O. an Tuckum, in S. u. W. an Goldingen, das kleinste

aber in W. an die Ostsee grenzt und übrigens von der Oberhauptmannschaft Goldingen umgeben, was auch mit dem 3ten Stück, das in S. an das Gouv. Wilna stößt, der Fall ist; enthält auf 82 □M. 96,000 E. also im Durchschnitt 1,170 Menschen. auf der □M., und besteht aus dem ehemaligen Bisthum Pilten, welches erst mit Kurland vereinigt wurde; als dieses schon seinen eigenen Herzog hatte, jedoch immer noch einen besonderen Distrikt bildete, dem 1 Oberhauptmann, 6 Landräthe und 1 Hauptmann vorstanden. Seit 1797 ist das Landschaftsgericht, aus 1 Präsidenten und 5 Landräthen bestehend, bestätigt, das Consistorium aber eingegangen. Der Distrikt enthält 7 Kirchspiele:

a. Das nördliche Stück.

enthält 56,25 □M. mit der St.

Pilten an der Windau, schlecht gebaut, mit 1 Kirche, 1 Schule, 55 H. und 335. E. Brauerei, Brennerei, Krämerei, Sitz eines Superintendenten, und ehemals Residenz eines Bischofs. Das in älteren Zeiten daselbst gestandene Schloß ließ König Waldemar II. von Dännemark im Jahr 1220 erbauen; die Stadt, welche bald nachher gegründet wurde, ist oft geplündert und abgebrannt worden.

Das Vorgebirge

Domesneß (Domesnäß), die nördlichste Spitze von Kurland, hat wegen der für die Schiffahrt gefährlichen vorliegenden Sandbänke 2 einander gegenüberstehende Feuerbecken, zu deren Unterhaltung die Stadt Riga jährlich 2,500 Alberts-Thaler zahlt.

b. Das südliche Stück

enthält 19,50 □M. und die St. Hasenpoth an der Tebber mit 1 Kirche, 38 H. und 1,015 E. worunter viel Juden sind. In derselben werden die Landtage und das Landgericht des Distrikts gehalten. Sie wurde im Jahr 1236 erbaut.

c. das westliche Stück

enthält 6,25 □M. mit dem Kirchspiel oder Distrikts-Orte

Sackenhausen an der Sackenmünde, unweit der Ostsee, mit 1 Schloß.

V. Das Gouvernement Minsk.

Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 42° 58′ bis 48° 30′ öst. L. und vom 51° 12′ bis 55° 49′ nd. Br. gränzt in N. u. N. O. an das Gouv. Witepsk, in O. an das Gouv. Mohilew, in S. O. an das Gouv Czernigow, in S. an die. Gouv. Kiow und Wolhynien, und in W. an die Gouv. Grodno und Wilna, ist nach der Podrobnaja Karta 1,832,36, nach Hassels Angabe der Reimannschen Karte 1,098,26, nach Storch, v. Wichmann u. v. Brömser 1,731 und nach meiner Kartenberechnung 1,794,24 □M. groß.

B. Bestandtheile an Altpolnischen Provinzen·

Von diesen gehören zum Gouv.

1. der größte Theil der ehemaligen Woiw. Minsk........	1,024,60,	□M.	723,000 E.
2. ein Theil der Woiw. Polock	70,26,	„	49,000 E.
3. ein Theil der Woiw. Wilna	139,36,	„	115,000 „
4. ein Theil der Woiw. Nowogrodek..............................	158,21,	„	105,000 „
5. der größte Theil der Woiw. Brzesc..............................	401,84,	„	208,000 „
Summa	1,794,24,	□M.	1,200,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1: Oberfläche, Boden ꝛc.

Die Provinz ist ganz eben, und hat nur hin und wieder Hügel oder erhöhte Flußufer. Der N. u. O. derselben enthalten viel Waldung, so wie der S. u. S. W. große Moräste. Der Boden Boden ist in N. trocken, theilweise sehr fruchtbar, enthält aber auch Haiden und Sandflächen; in S. ist er naß und morastig, aber auch strichweise ergiebig, und könnte dies wahrscheinlich größtentheils sein, wenn man die Moräste entwässerte.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Die Düna berührt die Provinz auf ihrer nörd. Grenze, und empfängt in derselben bei Disna die aus dem Gouv. Wilna kommende Disna und die Ulla.

Der das Land in S. O. vom Gouv Czernigow scheidende Dnepr erhält 2 bedeutende Flüsse aus Minsk, nehmlich 1, die Berezina, welche im Kreise Desna entsteht, den Swislocz, die Ola und mehrere andere kleine Flüsse aufnimmt, und auf der Grenze der Gouv. Minsk, Mohilew, und Czernigow dem Dneper zugeht, und 2. den Przipec, welcher aus dem Gouv. Wolhynien kommt, in Minsk die Plica, Sna, Lachwa, Sluz, Styr, Horyn und mehrere kleinere Flüsse aufnimmt, und im Gouv. Kiow in den Dneper fällt.

Außerdem entstehen hier die Wilia, im Kreise Wileyka, und der Niemen im Kreise Minsk.

b. Seen. Deren giebt es sehr viele. Die größten darunter sind: der Kniz im Kreise Sluzk, und der Narosz und Ugocz im Kreise Disna.

c. Moräste sind sehr häufig im südlichen Theile der Provinz, und unter ihnen der Rokitno Babota im S. des Przipez im Kreise Pinsk mit einem Flächeninhalt von 60 □M.

d. Canäle. Hier ist der Oginskische Canal, welcher die in den Przypec gehende Jasiolda mit der in den Niemen fallendenden Szczara, und dadurch das schwarze Meer mit der Ostsee verbindet.

3. Klima.

Der Winter ist sehr kalt, der Frühling hat starke Nachtfröste, und der Sommer ist heiß, in N. trockener als im S. Der Herbst hat beständiges und heiteres Wetter, aber im September fangen schon die Nachtfröste an. Das Klima ist in S. nicht so gesund als in N. und der Weichselzopf hier häufiger, als in dem Gouv. Wilna.

4. Natur Produkte.

Roggen, Gerste, Hafer, wenig Weizen, viel Buchweizen, Flachs, Hanf, Kohl, Rüben, Kürbisse, etwas Taback, Hopfen, wenig Obst, viel Laub- und Nadelholz, Manna, Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, Bienen, zahmes und wildes Geflügel, Hasen, Hirsche, Rehe, Elenne, Wölfe, Bären, Luchse, Füchse, Biber, Fischottern, Marder, Iltisse, Eichhörnchen, Vielfraße, Dachse, Murmelthiere, Hermeline, Wiesel, Susliks, wilde Schweine, (selten aber verwilderte Pferde), Fische, Krebse, polnische Cochenille; Thon, Kalk, Mergel, Bau- und Bruchsteine, Eisen.

D. Kul-

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Der Ackerbau, die Hauptbeschäftigung der Bewohner, wird sehr nachläßig und mit höchst unvollkommenem Geräth betrieben, dennoch hat die Provinz Ueberfluß an Korn, welcher im Jahr 1802. 1,248,637 Tschetwert betrug. Hauptsächlich baut man Roggen, auch Gerste und Hafer, jedoch wenig Weizen, aber mehr Buchweizen, Flachs und Hanf. Der Garten und Obstbau ist sehr unbedeutend, und wird hauptsächlich nur von den Edelleuten betrieben. Der Landmann baut auch Taback und strichweise viel Hopfen. Von den bedeutenden Wäldern, die schönes Bauholz, Masten, Bretter, Harz, Pech, Potasche rc. liefern, gehören 486,637 Desjätinen dem Staate.

Auch die Viehzucht betreibt der Bauer nur mittelmäßig, der Edelmann dagegen besser. Man findet bei letzteren hin und wieder Stutereien, die schöne Pferde liefern. Das Rindvieh wird auf der reichen Weide sehr fett, die Milchwirthschaft ist aber vernachläßigt. Schaafe hat der nörd. Theil der Provinz viel, und der Gutsbesitzer sie mehrentheils veredelt; in S. sagt dagegen die Beschaffenheit des Landes der Schaafzucht nicht zu. Bienenzucht findet in den Wäldern statt. Der Ertrag der Fischerei ist nicht hinreichend für den Bedarf, dagegen werden Krebse ausgeführt.

2. Kunstfleiß.

Der Landmann beschäftigt sich nothdürftig mit der Verfertigung von Leinwand, Seegeltuch und Bauerntuch. Branntweinblasen waren im Jahr 1801. 1819, welche 375,992 Wedro lieferten. Im Jahr 1808 befanden sich außer einigen Eisenhütten und Hämmern 12 Fabricken in der Provinz, nehmlich 4 in Tuch, die 39,473 Arschinen fabricirten, 1 in Seide, welche 1120 Arschinen Zeuge, 1 in Leinwand, die 400 Arschinen lieferte, 1 Glockengießerei und 4 Glashütten, die 226 Stück Spiegelglas, 74½ Kiste Fensterglas und 189,000 Stück Glaswaaren anderer Art fabricirten. Ehemals war auch in Pinsk eine bedeutende Juftengerberei.

3. Handel.

Ausgeführt werden vorzüglich Holz, als Stabholz, Masten, Bretter, und Schiffbauholz, selbst Brennholz, Potasche, Korn, Mehl Mannagrütze, Flachs, Hanf, Leinsamen, Honig, Wachs, Cochenille

Pferde, Schlachtvieh und Viehprodukte. Die Orte, wohin die Provinz vorzüglich ihre Produkte absetzt, sind: Riga und Odessa; sie selbst hat keine eigentliche Handelsstadt. Im Jahr 1810 hatten in derselben erst 280 Kaufleute ein Kapital von 1,200,000 Rubel angegeben.

E. Einwohner.

Anzahl.

Im Jahre 1796 hatte das Gouv. 834,600 E. nehmlich 413,082 männlichen und 421,527 weiblichen Geschlechts, und zwar unter erstern 3,789 Geistliche, 3,844 Civil-Beamte, 23,504 polnischen Adel, 220 Kaufleute, 7,984 Handwerker, 12,227 Juden, 338,294 Bauern, 53,116 Tartaren, Armenier und Griechen, und 104 Zigeuner. v. Wichmann rechnet für das Jahr 1812 968,300, Säblowsky für 1814. 1,205,200, Hassel für 1820 1,135,100, und Canabich 1,200,000 E., nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 668 Menschen auf die □M. kommen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben ist nicht mit Gewißheit anzugeben. Nach Georgi sollen sich 109 St. und Mrktfl. und 148,290 Feuerstellen im Lande befinden; allein von erstern sind viel mehr vorhanden. Die Bauart, sowohl in den kleinen St., als auf den Dörfrn. ist höchst elend.

3. National-Verschiedenheit.

Der Mehrzahl nach sind die Bewohner Rußniaken, mit aus dem Polnischen und Russischen zusammengesetzten Dialect. Außerdem findet man Litthauer in den n. Kreisen, Polen als kleiner Adel und zuweilen als Bürger in den St.; 40,000 Tartaren; dann Armenier und Griechen in den St. als Kaufleute und Groß-Russen und Deutsche als Colonisten, 25,000 Juden und einige Zigeuner.

4. Religions-Verschiedenheit.

Diejenigen Religionen, welche die meisten Bekenner zählen, sind die griechische mit 274 Kirchspielen unter dem Erzbischofe von Minsk, und die unirte Kirche unter dem Bischof von Polock. Die Lithauer und Polen sind mehrentheils Katholiken, und die Tartaren sämmtlich Muhamedaner.

5. Standesverschiedenheit.

1. Der Adel unterscheidet sich in hohem und niederem, wovon letzterer, wie in allen ehemals polnischen Provinzen sehr arm ist. 2. Geistlichkeit. 3. Bürger, wozu die Juden gehören. 4) Bauern unter welchen nur die Tartaren freie Leute, alle übrigen aber Leibeigne sind.

F. Verwaltung ꝛc.

Das Gouv. wurde im Jahr 1795 nach der 3ten Theilung Polens in seiner jetzigen Gestalt errichtet; die Einkünfte desselben betragen 1,836,000, und die Kosten der Statthalterschaftsregierung 55,888 Rubel.

Das Wappen enthält den Litthauische Reiter in rothem Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Die Provinz wird in 10 Kreise getheilt.

1. Der Kreis Minsk.

Er grenzt in N. an Wileyka, in N. O. an Borissow, in S. O. an Igumen, in S. an Sluzk, und in W. an die Gouv. Grodno und Wilna, wird von dem hier entspringenden Niemen, dem Swisłocz, Plica, und andern kleinen Flüssen bewässert, hat strichweise viel Waldung, gute Viehzucht und leichten Sandboden, welcher reichlich Roggen, Buchweizen, Hanf und Flachs erzeugt, enthält auf 80,10 □M. 62,000 E., also im Durchschnitt 774 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem kleinen Theile des Distr. Oszmiana der Woiw. Wilna	12,25 □M.,	11,000 E.
2) einem Theile des Distr. Nowogrodek der Woiw. gl. N.	32,75 „	24,000 „
3) einem Theil des Distr. Minsk der gln. n. Woiw.	35,10 „	27,000 „
Summa	80,10 □M.,	62,000 E.

a. Zum Distrikt Oszmiana

gehört der n. w. Theil des Kreises mit 12,25 □M 11,000 E. und den St.:

Horodok-Pieczkowski. Pierczaje.

b. Zum Distrikt Nowogrodek.

gehört der s. w. Theil des Kreises mit 32,74 □M. 24,000 E. und den St.:

Stolpce (Stolpcst) am Niemen mit 1,200 E.

Nieszwiesz (Nieswiz) an der Uscha. mit verfallenen Festungswerken, 1 Kloster und 1,600 E., seit dem Jahre 1589 ein fürstlich radziwillsches Majorat.

Kleck (Kletzk), Hauptort eines fürstlich radziwillschen Fürstenthums. Die Stadt gehörte vor der litthauischen Besitznehmung zum Fürstenthum Tourow.

Lachowice, (Lachowicze, Liachowitzi), Hauptort einer Grafschaft, bei welcher die Russen und Kosacken 1660 geschlagen wurden. 1706 wurde sie von den Schweden eingenommen und zerstört.

c. Zum Distrikt Minsk.

gehört der Rest des Kreises mit 35,10 □M. 27,000 E., und den Städten:

Minsk, Hauptstadt der Provinz am Swisloce, mit 2 Schlössern, 1 unirt. Abtei, mehreren griech. kath. und unirt. Kirchen, und 3000 E. (1793 erst 1,830 E.) worunter viel Juden. Handwerker, (Gerbereien), Handel. Die Stadt ist der Sitz der Gouvernements-Behörde, eines griech. Erz- und eines kath. Bischofs. Zu polnischen Zeiten war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distr. gl. N. und der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, einer Starostei, des Landtags und des Grod-Gerichts des Distr., auch ein Jahr um's andere des Tribunal-Gerichts. Sie existirte schon vor 1066, und gehörte in frühern Zeiten bald zu Polock, bald zu Smolensk. 1104 regierte daselbst der russische Fürst Gleb Wseslawitsch. Im Jahre 1656 wurde sie von den Russen eingenommen.

Koydannow, Hauptort einer radziwillschen Herrschaft mit 1 reformirten Kirche. Bei derselben schlug Herzog Skirmund von Litthauen 1221 die Tartaren.

2. Der Kreis Wileyka.

Er grenzt in N. an Disna, in N. O. an das Gouv. Witepsk, in S. O. an Borissow, in S. an Minsk, und in W. an das Gouv. Wilna, wird von der Wilia und der Berezina,

die beide hier entspringen, von der Wiazyna und einigen kleinen Flüssen bewässert. Die Berezina wird bald schiffbar, und gewährt vermittelst des bei Ubotok aus derselben abgehenden Berezyna-Canals, welcher durch den See Bobons in den See von Lepel geht, dessen Ausfluß ihn in die Ula und aus dieser in die Düna führt, eine vortreffliche Wasser-Communikation, welche im Frühjahr bei hohem Wasser der Berezina zur Verbindung zwischen dem Dnepr und der Düna, im Sommer aber bloß für die Holzflößerei nach Riga benutzt wird. Der Kreis hat in W. viel Sand, in O. dagegen viel Moräste, und dazwischen Wald, jedoch auch strichweise guten Ackerboden, der Korn, Flachs und Hanf hervorbringt. Derselbe enthält auf 106,92 □M. 82,000 E., also im Durchschnitt 767 Menschen auf der □M., und besteht aus alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Woiw. Wilna, und zwar des Distr. Oszmiana	50,38 □M.	42,000 E.
2, einem Theil des Distr. Minsk der Woiw. gl. N..........................	17,82 "	13,000 "
3, einem Theil der Woiw. Polock	38,72 "	27,000 "
Summa	106,92 □M.	82,000 E.

a. Zum Distrikt Oszmiana

gehört der n. w. Theil des Kreises, mit 50,38 □M. 42,000 E. und der St.:

(Wilyka), Kreisstadt an der Wilia mit 800 E.

b. Zum Distrikt Minsk

gehört ein Ausschnitt aus dem S. des Kreises mit 17,82 □M., 13,000 E. und der St.:

Dokszyce unweit des Ursprungs der Berezyna mit 1,000 E.

c. Zur Woiw. Polock

gehört der Rest des Kreises mit 38,72 □M., 27,000 E., und der St. Kubkicze.

3. Der Kreis Disna.

Er grenzt in N. und O. ab das Gouv. Witepsk, in S. an Wileyka, und in W. an das Gouv. Wilna, wird in N. von der Düna, welche hier die aus Wilna kommende Disna aufnimmt, sonst aber nur von kleinen Flüssen bewässert, hat mehrere Seen, wie den Narocz, Ugocz und Obezterna, viele kleine

Wälder, und einen sehr guten Flachs- und Hanfbau, enthält auf 108,54 □ M., 84,000 E., also im Durchschnitt 774 auf der □ M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theile der Woiw. Wilna, nehmlich:

a. des Distr. Braslaw, mit	32,00 □ M.	26,000	E.
b. des Distr. Oszmiana	45,00 »	36,000	»
	77,00 □ M.	62,000	E.
2) einem kleinen Theil der Woiw. Polock mit	31,54 »	22,000	»
Summa	108,54 □ M.	84,000	E.

a. Zum Distrikt Braslaw

gehört der n. w. Theil des Kreises mit 32 □ M. 26,000 E. und der St.

Druja, an der Düna.

b. Zum Distrikt Oszmiana

gehört der s. w. Theil des Kreises mit 45 □ M., 36,000 E. und den St.:

Luczay (Luszki). Hluboki (Glybokie).

c. Zur Woiwodschaft Polock

gehört der Rest des Kreises mit 31,54 □ M. 22,000 E., und der St.

Disna (Dziesna) an der Mündung des gl. n. Flusses in die Düna, neu gebaute Stadt, welche Handel und Schiffahrt treibt. Sie ist vom König von Polen, Sigismund August gegründet.

4. Der Kreis Borissow.

Er grenzt in N. W. an Wileyka, in N. O. an das Gouv. Witepsk, in O. an das Gouv. Mohilew, in S. an Igumen und in W. an Minsk, wird von der Berezina, nebst den hier in dieselbe gehenden Flüssen Goina, Plissa, Ska, Bobr ꝛc. bewässert, hat viel Wälder, und ist nur mittelmäßig fruchtbar. Derselbe enthält auf 170,10 □ M., 111,000 E. also im Durchschnitt 652 Menschen auf der □ M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil des Distr. Minsk der Woiw. gl. N. mit der St.

Borissow (Boryszow) an der Berezyna, Kreisstadt mit 1,000 E., berühmt durch den Übergang der Franzosen am 15ten und 17ten November 1812. Sie ist von Borys Wsesla-

witsch 1102 gegründet, und gehörte früher zum Fürstenthum Polock.

5. Der Kreis Igumen.

Er grenzt in N. an Borissow, in O. an das Gouv. Mohilew, in S. an Bobruisk, in S. W. an Sluzk, und in N. W. an Minsk, wird von der Berezina und den hier in dieselbe fallenden Flüssen Uska, Swislocz und Olsza bewässert, hat viel Waldungen und Heiden, aber auch guten Ackerboden und gute Viehzucht, enthält auf 186,30 □M. 151,000 E., also im Durchschnitt 810 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Minsk, nehmlich

1) des Distr. Minsk	150,30	□M.	119,000 E.
2) des Distr. Rzeczyca	27,35	"	24,000 "
3) des Landes Rohaczow	8,65	"	8,000 "
Summa	186,30	□M.	151,000 "

a. Zum Lande Rohaczow

gehört ein s. ö. Theil mit 8,65 □M. und 8,000 E., ohne St.

b. Zum Distrikt Rzeczyca

gehört der s. Saum des Kreises mit Ausnahme des zum Lande Rohaczow gehörigen Theils mit 27,35 □M., 24,000 E., und der St.

Lubowice (Libonic.y).

c. Zum Distrikt Minsk

gehört der ganze Rest des Kreises mit 150,30 □M., 119,000 E., und der St.

Igumen, (Ihumny, Igumny), Kreisstadt, in der Nähe 2 Eisenhämmer und 1 Glashütte.

b. Der Kreis Bobruisk.

Er grenzt in N. an Igumen, in O. an das Gouv. Mohilew, in S. an Rzezyca und Mozyr. und in W. an Sluzk, wird von der Berezina, der dem Przypez zugehenden Plica, und mehreren kleinen Flüssen bewässert, auch in S. O. vom Dneper berührt, hat sehr viel Wald auch Haiden und Moräste, enthält auf 235,80 □M. 102,000 E. also im Durchschmitt 433 auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Minsk nehmlich

1. des Landes Rohaczow	22,00 □M.	16,000 E.
2. des Distrk. Rzeczyca	213,80 „	86,000 „
	Summa 235,80 „	102,000 „

a. Zum Lande Rohaczow.

gehört ein kleiner n. ö. Theil des Kreises mit 22 □M., 16,000 E. und der St. Popolowa.

c. Zum Lande Rzeczyca.

gehört der Rest des Kreises mit 213,80 □M., 86,000 E. und der Stadt.

Bobruisk (Bobrysk), Kreisstadt an der Mündung der Bobruja in die Bereczyna, in neuern Zeiten befestigt, und 1812 von den Franzosen vergeblich belagert, mit 1 Gymnasium.

7. Der Kreis Sluck.

Er gränzt im O. an Minsk, in N. O. an Igumen, in O. an Bobruisk und Rzeczyca, in S. an Mozyr und Rusk, und in W. an das Gouv. Wilna, wird im N. W. vom Niemen, im S. vom Przypez, und außerdem von mehreren kleinen Flüssen, als dem Oresa, dem Sluzk u. der Pilika bewässert, hat mehrere Seen, worunter der fischreiche Kniay oder Scheid, gute Viehzucht, viel Waldung und Sandboden, jedoch hin und wieder auch fruchtbare Streifen, enthält auf 125,46 □M. 81,000 E., also im Durchschnitt 645 Mnsch. auf der □M. und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Nowogrodek, nehmlich:

1, dem ganzen Herzogthum Sluzk	107,46 □M.	65,000 E.
2, einem Theile des Distr. Nowogrodek	18,00 „	16,000 „
Summa	125,46 □M.	81,000 E.

a. Zum Distr. Nowogrodek.

gehört ein kleiner w. Theil des Kreises mit 18 □M. 16,000 E., und der St.

Lepr am Racze-Fluß.

b. Zum Herzogthum Sluck.

gehört der ganze Rest des Kreises mit 107,46 □M., 65,000 E. und den St:

Sluzk (Sluck), Kreisst. am Flusse gl. N. mit 3 Schlössern, 2. kath, 2 unirt, 1 luth, und 1 refrm. Kirche; 2 Gymnasien, 1000 H. 5000 E., worunter viel Juden. Landwirthschaft. Die Stadt ist der Hauptort des fürstlich radziwillschen Herzogthums Sluzk. Der erste Herzog desselben war Olelko, Sohn Wladimirs, Vetter des Königs Wladislaw Jagiello. Das Herzogthum kam mit Sophie Olelko durch Heirath an Janus, Fürst von Radziwill. In noch früheren Zeiten war Sluck eine Appanage für russische Prinzen von Polock.

Ko[illegible]l mit dem Titel eines Herzogthums, 1 refrmt. Kirche und 950 Ew.

Urzecze mit 1,400 E.

8. Der Kreis Pinsk.

Er grenzt im N. an Sluzk, in O. an Mozyr, in S. an das Gouv. Wolhynien und in W. an das Gouv. Grodno, wird vom Przypez, und den hier in denselben fallenden Flüssen: Zasielda, Styr, Slucz, Horyn, und Olewska bewässert, hat zwischen den beiden letztern den 60 □M. großen Morast Rokitno Bolata, in welchem es nur hin und wieder trockne Stellen giebt, und zu dessen Urbarmachung noch wenig geschehen ist, den Oginskischen Canal, welcher die Zasielda mit der Szczara verbindet; übrigens viel Wald und wenig Ackerbau, aber eine starke Rindvieh- und Pferdezucht, auch viel Bienen, Fische Krebse, Cochenille, Sumpfvögel, als Schnepfen; Manna ꝛc. Derselbe enthält auf 213,84 □M. 110,000 E., also im Durchschnitt 514 auf der □M. und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Brzesc, nehmlich des Distr. Pinsk derselben mit den St.

Pinsk, Kreisstadt an der Pina und zwischen Morästen. mit mehreren griech. kath. und unirt. Kirchen, 1 Schule, 1 Synagoge und 4,500 E. worunter viel Juden, und einige Tartaren, Griechen und Armenier. Juftengerberei, Jahrmärkte, Landhandel. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distrik. und der Sitz des Landtags, Grod-Gerichts, und des Starostei.

Rokitno, mitten in der großen Bolata.

Dawidow am Horyn mit 3,200 E.

Hubasschewo mit 2 Klöst. 1 Gymn. und 800 E.

9. Der Kreis Mozyr.

Er grenzt in N. an Sluzk und Bobruisk, in O. an Rzeczyca, in S. an das Gouv. Wolhynien, und in W. an

Pinsk, wird von Przypez nebst den hier in denselben fallenden Flüssen Plica und Olewska bewässert, hat sehr viel Moräste und Waldung, und ist daher wenig angebaut, enthält auf 312,84 □M. 164,000 E., also im Durchschnitt 524 Menschen auf der □M., und besteht an altpolnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Weiwodsch. Brzesc und zwar des Dist. Pinsk derselben....................	187,70 □M.	98,000 E.
2, einem Theil des Distriktes Mozyr der Woiw Minsk.	125,14 »	66,000 »
Summa	312,84 □M.	164,000 E.

a. Zum Distrikt Pinsk.

gehört der westliche Theil des Kreises mit 187,70 □M. 98,000 E. und den St.

Turow am Przypez. Diese Stadt war schon vor dem 12ten Jahrhunderte bekannt, und früher ein russisches Appannage-Fürstenthum; seit 1220 gehörte sie nach der Niederlage des russischen Herzogs Mscislaw-Romanowicz. zu Litthauen.

b. Zum Distrikt Mozyr.

gehört der Rest des Kreises mit 125,14 □M., 66,000 E. und der Stadt:

Mozyr, Kreisstadt am Przypez mit 461 E. Die Stadt gehörte in alten Zeiten zum Fürstenthum Kiow. Der Großfürst Juri von Kiow schenkte sie 1155 dem Swätoslaw Olgowitsch. Ehemals war sie der Hauptort des gleichnamigen Distr. und der Sitz des Landtags des Grod-Gerichts, und eines Starosten. Im Jahr 1227 wurden hier die Tartaren von den Litthauern geschlagen.

10. Der Kreis Rzeczyca.

Er grenzt im N. an Bobruisk, in O. an das Gouv. Mohilew, in S. an das Gouv. Kiow, in S. S. an das Gouv. Wolhynien, und in W. an Mozyr, wird vom Dnepr und der hier in denselben fallenden Berezyna bewässert, hat zwar auch einige Moräste, jedoch viel fruchtbares Ackerland und schöne Weiden, enthält auf 254,34 □M. 253,000 E., also im Durchschnitt 994 Menschen auf der □M, und besteht an altpolnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Minsk, nehmlich:

1, einem Theil des alten Distr. Rzeczyca mit	84,78 □M.	84,000 E.
2, einem Theil des alten Distr. Mozyr	169,56 „	169,000 „
Summa	254,34 □M.	235,000 E.

a. Zum Distrikt Rzeczyca.

gehört der n. ö. Theil des Kreises mit 84,78 □M. 84,000 E. und der St:

Rzeczyca (Rientschitza), Kreisstadt am Dnepr, ehemals Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Minsk.

b. Zum Distrikt Mozyr.

gehört der Rest des Kreises mit 169,56 □M 169,000 E. und der Stadt:

Lojowoy Grod am Dnepr.

VI. Das Gouvernement Witepsk.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich vom 43°25, bis 49° 29′ ö. L. und von 54° 42′ bis 57° 20′ n. Br., grenzt in N. W. an Liefland, in N. O. und N. an Pskow, in O. an Smolensk, in S. O. an Mohilew, in S. W. an Minsk, und in W. an Wilna und Kurland, ist nach Reimanns Karte 668,00 □M. nach Schuberts Berechnung 795,68 und nach meiner Kartenberechnung 768,72 □M. groß.

B. Bestandtheile an altpolnischen Provinzen.

Diese sind:

1, Die Woiw. Polnisch Liefland ganz	233,86 □M.	229,000 E.
2, Ein Theil der Woiwodschaft Polock	277,12 „	307,000 „
3, Ein Theil der Woiwodschaft Witepsk	257,44 „	299,000 „
Summa	768,72 □M.	935,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden 2c.

Die Oberfläche ist eben, hat wenig Hügel, und nur hin und wieder erhabene Fluß-Ufer. Der Boden besteht aus einer Mischung von Sand und Lehm, mit einer Schicht vegetabilischer Erde.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Hauptfluß ist die Düna, welche aus Pskow kommend, den öst. Theil des Landes durchströmt und hierauf die Grenze zwischen demselben und dem Gouv. Wilna und Kurland macht. Sie nimmt in der Provinz die aus Smolensk kommende Mesga, die Kaspalia, die Ulla, die Polota, die Drissa, die Drusa, die Sarysa, die Feananka, und den Eiwest mit der Iga und Nerdia auf.

Außerdem entspringen hier die nach Pskow gehenden Flüsse Issa und Sineja, auch die dem Ilmen-See zufließende Lowat.

b. Seen hat die Provinz in Menge. Unter denselben sind die bedeutendsten: der Usmyn oder Usmiat, der Nowelskoje, der Szelai, der Sebesh, der Luzno, der Oswaya, der Rasnna, und zum Theil der Lubahu.

c. Canäle. im Krese Lepel ist der Breznische Canal.

3. Klima.

Es ist gemäßigt und sich ziemlich gleichbleibend, doch mehr naß als trocken. Die Winter sind kalt.

4. Natur Produkte.

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, wenig Gemüse, viel Holz und Waldbeeren; Rindvieh, Pferde, Schaafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Fische, Bienen, Hirsche, Hasen, wildes Geflügel, wilde Schweine, fliegende Eichhörnchen, Bären, Wölfe, Füchse; Bau und Bruchsteine, Thon Kalk, Mergel, Walkererde, Eisenerz.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1 Kultur des Bodens.

Der Ackerbau ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner, und lieferte im Jahr Jahr 1802 einen Überfluß von 1,513,704 Tschetwert an Korn. Auch der Flachs- und Hanfbau werden stark betrie-

ben, dagegen der Garten und Obstbau wenig. Von den beträchtlichen Waldungen, in denen jedoch weder Potasche, Pech, noch Theer zur Ausfuhr bereitet wird, gehören 121,604 Desjätinen dem Staate. Die Wiesen sind beträchtlich, und lieferten im Jahre 1788. 10,250,695 Pud Heu; dennoch ist die Viehzucht nicht von der Bedeutung die sie haben könnte. Das Rindvieh ist klein und wird im Herbste gemästet, die Milchwirthschaft ist unbedeutend. Die Pferde sind theils von russischer theils von polnischer Art, die Schaafe unveredelt, aber in großer Anzahl, was auch von den Ziegen, Schweinen und dem Federvieh gilt. Bienen sind zwar in Menge, allein der Honig ist von schlechter Art. Die Fischerei ist sehr ansehnlich, und liefert zur Ausfuhr.

2. Kunstfleiß.

Im Jahre 1818 hatte die Provinz noch keine Fabrik und erst in neuern Zeiten sind einige Gerbereien, Leinwebereien, und Tabacksfabricken entstanden; die Branntweinbrennerei ist sehr bedeutend. Übrigens verfertigt sich der Bauer seinen Bedarf an Kleidungsstücken und Hausgeräth selbst.

3. Handel.

Er wird vorzüglich auf der Düna nach Riga und Pernau betrieben. Die Provinz führt Hanf, trockne Fische oder Snetki, Korn, Mehl, Schweinshorsten, Hörner, Balken, Masten, Leinsaat, Flachs, Schlachtvieh, Wolle, Häute, Talg, Honig und Wachs aus. Ihr vornehmster Handelsplatz ist Witepsk. Im Jahre 1808 hatten 900 Kaufleute in derselben ein Capital von 2,400,000 Rubel angegeben.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahre 1796 hatte das Gouv. 672,536 E.; v. Wichmann rechnet für 1812. 672,536, Säblowski für 1814. 828,800, Hassel für 1820. 914,686, und Canabich 935,000 Seelen, nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,216 auf eine □M. kommen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beläuft sich auf 35 St. und Fl. worunter 12 Kreisst., und 12,185 Dörfer und Weiler rc.

3. National Verschiedenheit

In den 3 Kreisen Luzin, Resitza und Dünaburg bilden Litthauer und Letten die Mehrzahl. in dem übrigen Theil des Gouv. aber Rusniaken, mit eigenem, aus dem polnischen und russischem zusammengesetzten Dialect und polnischer Tracht, unter welchen Polen zum Theil als Adel, einige Groß-Russen, Juden (im Jahr 1788. 9,171 Köpfe männlichen Geschlechts), Zigeuner (von denen über 600 ansäßig sind), und einige Deutsche und andere Europäer als Handwerker in den St. leben.

4 Religions-Verschiedenheit.

Die Katholiken, welche nebst den unirt. Griechen die zahlreichste Religions-Parthei bildeten haben 63 Kirchspiele und 40 Klöster, und stehen unter dem Erzbischof von Mohilew, die Unirten dagegen mit 135 Kirchen und 33 Klöstern unter dem Erzbischof von Polock. Die orientalischen Griechen in 65 Kirchspielen sind dem Erzbischof von Mohilew untergeordnet. Unter den Lithauern, Letten und Deutschen sind die meisten Protestanten.

5. Standes-Verschiedenheit.

1, Adel, welcher sich in hohen und niedern unterscheidet. 2, Geistlichkeit. 3, Bürger, wozu die Juden gehören. 4, Bauern. Diese werden eingetheilt in Semiani, welche keine Frohndienste zu leisten brauchen, und ihrem Herrn jährlich 14 Rubel für jeden männlichen Kopf zahlen, in Gluschokunischnie, die von ihrem Herrn ¼ Uwalock Land erhalten, das sie weder verlassen noch verkaufen dürfen, und dafür jährlich 5 Rubel zahlen, und in Prigonnoi, oder Leibeigene.

F. Verwaltung ꝛc.

Die Provinz erhielt 1778 die Gouvernements-Verfassung, wurde 1796 mit Mohilew unter dem Namen Weiß-Rußland vereinigt, jedoch 1802 wieder als eigene Statthalterschaft, und zwar so, wie sie noch besteht, hergestellt. Im Jahre 1808 trug sie 1,834,000 Rubel ein, wogegen die Kosten ihrer Regierung sich auf 74,636 Rubel beliefen. Das Wappen derselben ist ein quergetheilter Schild, dessen obere Hälfte den halben russischen Reichsadler, in goldenem, die andere den Litthauischen Reiter in blauem Felde darstellt.

G. Eintheilung und Topographie.

Das Gouv. zerfällt in 12 Kreise.

1. Der Kreis Witepsk.

Er grenzt in N. W. an Gorodok, in N. O. an Surasch, und in S.O. und S. W. an das Gouv. Mohilew, wird von der Düna, welche hier die Witeba und andere kleine Flüsse aufnimmt, bewässert, hat guten Boden, der Korn Flachs und Hanf hervorbringt, und enthielt im Jahre 1787 in 1 St. 1 Fl. und 907 D. rc. mit 1 kath. und 15 unirt. Kirchen und 153 Edelhöfen 28266 männliche E. Jetzt enthält derselbe auf 37,98 □M. 83,000 E. also im Durchschnitt 2,185 auf der □M., und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Witepsk, nehmlich des Distr. gl. N. mit der St.

Witepsk, Hauptst. des Gouv. und Kreises, am Einfluß der Witeba in die hier schiffbar werdende Düna, unregelmäßig und enge gebaut, mit Mauern und Thürmen, 1 alten Schloß, 3 kath. und 11 griech. Kirchen, 8 Klöstern, 3 Synagogen, 1 Gymnasium, mehreren Kranken- Armen- und Waisenhäusern, einigen Magazinen, 1 großen Kaufhofe, 1943 H. worunter mehrere steinerne und 13,000 E. unter denen 215 Kaufleute und 573 Juden. Gerbereien, lebhafter Handel, Jahrmärkte. In frühern Zeiten war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distr. gl. N, und der Sitz des Woiwoden, einer von diesem abhängigen Starostei und eines Landgerichts. Die Stadt existirte schon im 10ten Jahrhundert. Im Jahr 1654 wurde sie von den Russen eingenommen.

2. Der Kreis Surasch.

Er grenzt im N. und N. O. an Welisch, in S. O. an Smolensk, in S. an Witepsk, in W an Gorodok, wird von der Düna und Kasplia bewässert, hat mehrere kleine Seen, 180,250 Desjätinen Ackerland und (in den Jahren 1778 bis 1788) einen Viehbestand von über 1200 Pferden, 10,120 bis 14,170 Stück Rindvieh, 12,200 bis 14, 207 Schaafe, 5,063 Ziegen, 14,281 bis 16, 150 Schweine, und viel Federvieh und Bienen. An Einwohnern zählte derselbe im Jahr 1787. 24,804 christliche und 786 jüdische männlichen Geschlechts in 3 St. und 670 D. mit 19 unirt. Kirchen, 46 Edelhöfen und 5,604 Bauernhöfen.

Jetzt enthält er auf 56,45 □M. 71,000 E. also im Durchschnitt 1,257 Menschen auf der □M., und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Witepsk, nehmlich des gl. n. Distr. derselben mit den St.:

Surash, Kreisst. an der Mündung der Kasplia in die Düna, mit 110 H. und 800 E. Krämerei und Schiffahrt.

Usmiat (Uswiat) am See gl. N. Sie wurde 1580 von den Polen eingenommen.

3. Der Kreis Welish.

Er grenzt in N. an Pskow, in O. und S. O. an Smolensk, in S. W. an Surash und in N. W. an Gorodok, wird von der Düna und den hier in dieselbe fallenden Flüssen Mesha und Welish bewässert, hat mehrere Seen, worunter der Usmyn und Tschiplia, 422,178 Desjätinen Ackerland, und im Jahr 1787 einen Viehstand von 46,798 Pferden, 63,630 Stck. Rindvieh, 73,416 Schaafe, 10,000 Ziegen und 15,000 Schweinen. Die Einwohnerzahl betrug 53,827 Christen und zwar 26,087 männlichen und 27,740 weiblichen Geschlechts, und 344 männlichen Juden in 1 St. und 1,013 D. rc., mit 16 unirt. Kirchen und 72 Edelhöfen. Jetzt enthält derselbe auf 59,58 □M. 74,000. E. also im Durchschnitt 1,242 auf der □M. und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw Witepsk und zwar:

1, des Distr. Witepsk	39,72	□M.	50,000 E.
2, des Landes Newel	19,86	=	24,000 =
Summa	59,58	□M.	74,000 E.

a. Zum Lande Newel.

gehört der kleine nö. Theil mit 19,86 □M. und 24,000 E. ohne Städte.

b. Zum Distr. Witepsk.

gehört der Rest des Kreises mit 39,72 □M. 50,000 E. und der St.

Welisch, (Wielisch), Kreisstadt am Einfluß der Welisha in die Düna, mit 8 unirt. und 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 600 H. und 4700 E. worunter 1000 Juden. Lebhafter Handel. Sie wurde 1536 vom Czar Iwan erbaut, 1580 von den Polen eingenommen, und denselben 1678 aufs neue von den Russen übergeben.

4. Der Kreis Gorodock.

Er grenzt im N. an Pskow, in O. an Welish und Surash in S. an Witepsk, in S. W. an Polock, und in W. an Newel, wird von der Gorodka und andern kleinen Flüssen bewässert, auch von dem hier entstehenden Lowat, hat viel Seen und Waldung, 60,000 Desjätinen Ackerland und (im Jahr 1787) einen Viehbestand von 16,887 Pferden, 22,889 Stück Rindvieh, 18,753 Schaafen, 10,222 Schweinen; auch starke Bienenzucht. Die Zahl der Einwohner belief sich auf 53,087 Christen, nehmlich 26,683 männlichen, und 26,444 weiblichen Geschlechts und 590 Juden in 2 St. und 817 D. rc. mit 11 unirt. Kirchen und 5,199 Höfen. Jetzt enthält derselbe auf 44,37 □M. 75,000 E. also im Durchschnitt 1,660 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Witepsk, nehmlich:

1, des Landes Newel..................	11,09 □M.	18,000 E.
2, des Distr. Witepsk...............	33,28 „	57,000 „
Summa	44,37 □M.	75;000 E.

a. Zum Lande Newel

gehört der kleine n. Theil des Kreises mit 11,09 □M. 18,000 E. und der St. Konisza.

b. Zum Distr. Witepsk.

gehört der Rest des Kreises mit 33,28 □M. 57,000 E. und der St.

Gorodok (Horodek, Gorodez) Kreisstadt an der Gorodka (1787) mit 125 Bürgern und 194 Juden.)

5. Der Kreis Newel.

Er grenzt in N. an Pskow, in O. und S. an S. an Gorodok, in S. W. an Polock, und in W. an Sebesh, wird von der Drissa und mehreren kleinern Flüssen bewässert, hat die meisten Seen der Provinz, unter andern den Newelskoi und Oserezkoi, viel Waldung und nur 60,100 Desjätinen Ackerland; einen Viehbestand (im Jahre 1787) von 17,115 Pferden, 23,118 Stück Rindvieh, 28,016 Schaafen, 9,816 Ziegen und 19,685 Schweinen. Die Einwohnerzahl belief sich in demselben Jahre auf 65,219 Christen, nehmlich 33,779 männlichen und 31,440 weiblichen Geschlechts, und 454 männliche Juden, in 4 St. und 1,872 Drf. rc., mit 18 griech. und 12 unirt. Kirchen, und 7,892 Bauerhöfen. Jetzt enthält derselbe auf 59,36 □M. 96,000 E., also

im Durchschnitt 1,617 auf der □Meile, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Witepsk, nehmlich des Landes Newel derselben, mit der St.

Newel, Kreisstadt, an der Mündung der Emenka in den See Newelskoi, mit 1 kathol., 1 griech. und 1 unirten Kirche, und 2,700 E., Krämerei, 4 Jahrmärkte.

6. Der Kreis Sebesh.

Er grenzt in N. an das Gouv. Pskow, in O. an Newel, in S. an Polock und Drissa, in W. an Luzin, wird von mehreren kleinen Flüssen bewässert, hat viel Seen, worunter der Sebeshkoi viel Waldung, und erzeugt Getreide, Hanf und Flachs. Im Jahr 1787 betrug die Bevölkerung männlichen Geschlechts 29,478 Christen und 297 Juden in 1 St. und 1,296 Drf. ꝛc. mit 18 unirt. und 1 griech. Kirche. Jetzt enthält derselbe auf 67,47 □M. 83,000 E., also im Durchschnitt 1,230 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Polock mit der St.

Sebesh (Siebicz) am See Sebeshkoi, mit 1 kath. und 1 griech. Kirche, 1 Kloster und (1787) 63 Bürgern und 52 Juden. Krämerei. Jahrmärkte. Die Stadt wurde gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts vom Czar Iwan erbaut, und gegen Ende desselben von den Polen in Besitz genommen.

7. Der Kreis Luzin.

Er grenzt in N. W. an Liefland, in N. O. an das Gouv. Pskow, in O. an Sebesh, in S. W. und S. an Resitza, wird von der hier entspringenden Iga und vielen andern kleinen Flüssen bewässert, hat wenig Seen, aber strichweise Haiden, große Waldungen, einen leichten, aber fruchtbaren Boden, und eine ansehnliche Viehzucht. Im Jahre 1787 betrug die Bevölkerung männlichen Geschlechts 28,080 Christen, meistens Litthauer, Letten und Polen, 661 Juden in 1 St. und 1,227 Drfrn. ꝛc. mit 67 Edelhöfen, 18 kathol. und 4 unirt. Kirchen. Jetzt enthält derselbe auf 91,58 □M. 76,000 E., also im Durchschnitt 829 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. polnisch Liefland, und zwar

1) dem ganzen Distr. Plusin	36,63	□M.	30,000	E.
2) dem ganzen Distr. Luzin, Lutzen	54,95	=	46,000	=
Summa	91,58	□M.	76,000	E.

a) Zum Distrikt Plusin

gehört der n. Theil des Kreises mit 36,63 □M. und 30,000 E., ohne St.

b) Zum Distrikt Lutzen (Luzin)

gehört der Rest des Kreises mit 54,95 □M., 46,000 E. und der St.

Lutzen (Luzin, Liuzin) sonst Luja, Kreisstadt an der Welika, mit (1787) 195 Bürger und 52 Juden. Jahrmärkte.

8. Der Kreis Resitza

Er grenzt in N. und O. an Luzin, in S. O. an Drissa, in S. W. an Dünaburg, und in N. W. an Liefland, wird von der Resitza, der Feananka, Padde und andern kleinen Flüssen, in N. W. auch von dem Ewerst bewässert, hat mehrere große Seen, wie den Lubahn, den Rasna, Siwar 2c., hinreichende Waldung, einen leichten Mittelboden, der Roggen und Buchweizen hervorbringt, und ansehnliche Viehzucht. Im Jahr 1787 betrug die Bevölkerung männlichen Geschlechts 28,014 Christen, fast lauter Litthauer und Letten, und 581 Juden, in 2 St. und 960 Drf. 2c. mit 22 kath. und 1 unirt. Kirche und 9,160 Höfen. Jetzt enthält derselbe auf 71,02 □M. 78,000 E., also im Durchschnitt 1,098 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Liefland, und zwar dem ganzen Distr. Resitza (Rositten) derselben, mit den St.

Resitza (Rzezyki, Rositten), Kreisstadt an der Resitza mit (1787) 42 Bürger.

Worsklany mit Jahrmärkten. Die Stadt ist 1,289 erbaut.

9. Der Kreis Dünaburg.

Er grenzt in N. an Liefland, in N. O. an Resitza, in O. an Drissa, und in S. W. an Kurland, von welchem ihn die Düna scheidet, die hier die Flüsse Ewest, Usha und Feananka aufnimmt, hat nur kleine Seen und einen fruchtbaren Boden, (obgleich nur 58,915 Desjätinen Ackerland sind) der Roggen, Flachs und Hanf hervorbringt. Der Viehbestand betrug im Jahr 1787. 17,954 Pferde, 22,346 Stück Rindvieh, 21,564 Schaafe, 11,235 Ziegen, und 18,756 Schweine, auch viele Bienen. An Einwohnern waren in demselben Jahre 47,785, theils Letten und Liven, theils Litthauer; auch Deutsche, woraus der Adel besteht, und zwar 27,261 männlichen und 20,524 weiblichen

Geschlechts in 3 St., 1 Mrktfl. und 1,078 Drf. rc. mit 51 Edelhöfen, 24 lüth. und 14 kath. Kirchen, und 6,711 Bauernhöfen. Jetzt enthält derselbe auf 71,25 □M. 75,000 E., also im Durchschnitt 1,052 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Liefland, nehmlich dem Distrikt Dünaburg derselben mit den St.

Dünaburg, Kreisstadt und Festung an der Düna, mit 2 kath. und 1 griech. Kirche, 1 Synagoge, und 4,000 E. Handel und Schiffahrt. Sie ist im Jahr 1278 erbaut, und war in polnischen Zeiten die Hauptstadt der Woiw. Liefland und des Distr. Dünaburg, der Sitz des Woiwoden, des Landtages und des Landgerichts.

Kreuzburg an der Düna mit 1,200 H. Die Stadt hieß vor Alters Hertzike, und scheint russischen Fürsten gehört zu haben. Einer derselben, Wsewolod, soll von dort aus 1202 oft die Arbeiten der Deutschen in Riga gestört haben, eben so ein Nachfolger desselben, Wladimir.

10. Der Kreis Drissa.

Er grenzt in N. W. an Resitza und Luzin, in N. an Sebesh, in O. an Polock, in S. an das Gouv. Minsk, und in W. an Dünaburg, wird in S. von der Düna, und von den hier in dieselbe gehenden Flüssen Drissa und Sariga bewässert, hat mehrere Seen, als den Osweja, Lizno und Dagdo, viel Waldung, 74, 645 Desjätinen Ackerland, und baut guten Hanf. Im Jahr 1787 war der Viehbestand 16,205 Pferde, 22,500 Stück Rindvieh, 27,309 Schaafe, 7,966 Ziegen, 29,856 Schweine auch viel Federvieh und Bienen. Der Kreis hat zwei Eisenwerke. Die Einwohnerzahl betrug in demselben Jahre 49,884 Christen, mehrentheils Rußniaken., und wenig Litthauer, nehmlich 25,303 männlichen, und 24,582 weiblichen Geschlechts, und 889 männliche Juden in 4 St. und 1,055 D. rc. mit 89 Edelhöfen, 18 unirt. und 4 kath. Kirchen und 6,022 Bauernhöfen. Jetzt enthält derselbe auf 54,09 □M. 74,000 E., also im Durchschnitt 1,367 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Polock mit der St.:

Drissa (Drysa) Kreisstadt am Einfluß der Drissa in die Düna mit 1 kath. Kirche und (1787) 60 Bürgern und 13 Juden. Ackerbau, Jahrmärkte.

11. Der Kreis Polozk.

Er grenzt in N. an Sebesh, in N. O. an Newel, in O. an Gorodok, in S. an Lepel und in W. an Drissa, wird in S. von der Düna, auch von dem hier in dieselbe fallenden Polota, von der Drissa und dem Obol bewässert, hat mehrere kleine Seen, hinreichende Waldungen und gutes Ackerland (im Jahr 1787 71,925 Desjätinen) was Getreide, Hanf und Leinen hervorbringt. An Vieh waren in gedachtem Jahre 17,200 Pferde, 22,075 Stück Rindvieh, 19,410 Schaafe, 7,700 Ziegen und 15,723 Schweine, auch viel Bienen und Federvieh. Im Kreise sind 3 Potaschsiedereien Im Jahr 1787 enthielt derselbe 57,715 christliche Einwohner, Rußniaken, Litthauer, Polen und Groß-Russen, und zwar 28,850 männlichen und 28,865 weiblichen Geschlechts und 841 männliche Juden in 1 St. 1 Mktfl. und 1,327 D. rc. mit 180 Edelhöfen, 22 unirt. 4. kath. und 2 griech. Kirchen, und 5,850 Bauerhöfen. Jetzt enthält er auf 82,50 □M. 81,000 E, also im Durchschnitt 980 Menschen auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Polock mit der Stadt:

Polock, befestigte Kreisstadt am Einfluß der Polota in die Düna, mit 1 verfallenen Schlosse, 3 unirt Kirchen, 2 kath. 1 unirt. und 1 griech. Kloster, 1 luth. Bethhause, 1 Synagoge, 1 Hospital, 500 H. und 3,000 E. Handwerke, Gerberei, Kram und Produkten-Handel, Jahrmärkte. Ehemals war sie die Hauptstadt der gl. n. Woiw., und der Sitz des Woiw., eines größeren Kastellans, des Landtags, des Landgerichts, und einer Starostei. Die St. existirte schon im 9ten Jahrhundert und wurde 1219 litthauisch. 1563 wurde sie von den Russen, 1579 aber wieder von den Polen eingenommen.

Die Dörfer:

Kiästizi, wo vom 18ten bis 20ten Juli 1812 eine Schlacht zwischen den Russen und Franzosen zum Vortheil der erstern vorfiel.

Kochanow, wo am 31 Juli 1812 ein Treffen vorfiel.

Tschaknik, wo am 18ten October und am 3. November 1812 Gefechte zwischen den Russen und Franzosen geliefert wurden.

12. Der Kreis Lepel.

Er grenzt in N. an Polock, in N. O. an Gorodok, in O. an das Gouv. Mohilew, und in S. und W. an das Gouv.

Minsk, wird in N. von der Düna, und von den hier in diese fallenden Flüssen Uba und Uszacz bewässert, hat viel kleine Seen, den Beresinischen Canal, ist eben und stark bewaldet, und hatte im Jahre 1787. 50,000 E. Jetzt zählt derselbe auf 72,79 □M. 69,000 E., also im Durchschnitt 945 Menschen auf der □M., und besteht an altpolnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Polock mit den St.

Nowy (Neu) Lepel, Kreisstadt am See Bereschta, in welchen der Berezynische Canal läuft, mit 1,000 E. Die Stadt ist vom König von Polen, Sigismund August gegründet.

Stary Lepel, auch am See Bereschta.

Ula am Einfluß der Ula in die Düna. Bei derselben wurden 1564 die Russen geschlagen.

Czasznikі, wo 1567 die Russen geschlagen wurden.

VII. Das Gouv. Mohilew.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich vom 46°32′ bis 50° 38′ ö. L., und von 51° 58, bis 55° 13′ n. Br., grenzt im N. an das Gouv. Witepsk, in N. O. an das Gouv. Smolensk, in S. O. an das Gouv. Czernigow, und in W. an das Gouv. Minsk, und ist nach Reimanns Karte 918,85, nach Schuberts Berechnung 867,87, nach meiner Kartenberechnung aber 835,15 □M. groß.

B. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Von diesen enthält das Gouv.

1, die ganze Woiw. Mscislaw,..	433,58	□M.	514,000 E.
2, einen Theil der Woiw. Witepsk.	154,77	„	225,000 „
3, einen Theil der Woiw. Minsk.	194,64	„	180,000 „
4. einen Theil der Woiw Polock,	52,16	„	66,000 „
Summa	835,15	□M.	985,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden ꝛc.

Die Oberfläche dieses Gouv. kommt mit der von Witepsk fast ganz überein, nur hat Mohilew weniger Seen, Moräste und einen bessern Boden als Witepsk.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Hauptstrom der Provinz ist der Dnepr, welcher bei Worontzow aus dem Gouv. Smolensk in dieselbe

tritt, und sie erst von O. u. W. dann von N. u. S. durchströmt. Er nimmt hier, auf der ö. Seite 1, die Swinaja, 2, die Bolotimka, und 3, die Sosha die aus Smolensk kommt, und in welche sich die Ostra, Bielitza, Iput, Pronja, Lupa und Uza ergießen, auf der Westlichen Seite aber den Druez und die Berezyna auf.

b. Seen. Unter diesen, welche meist in N. der Provinz liegen, zeichnen sich der Dolgoe und der Senneje durch ihre Größe aus. Eine Merkwürdigkeit des Landes sind die Korallen Seen.

3. Clima.

Es ist gemäßigt, und nicht mehr so rauh und naß, als im Gouv. Witepsk, so daß schon mehr Obstbau statt findet, als in diesem.

4. Natur-Produkte.

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchte Flachs, Hanf, Gemüse, Obst, Mohn, Hopfen, Manna, Waldbeeren, Holz; Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, Bienen, zahmes und wildes Geflügel, Hasen, aber sonst wenig Wild; Fische; Eisen.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptbeschäftigungen der Bewohner des Landes. Weizen wird nur wenig gebaut, desto mehr aber von den übrigen Getreidearten, welche im Jahr 1802 einen Überfluß von 1,831,841 Tschetwert gaben. Flachs und Hanf werden zur Ausfuhr; Gemüse, Obst, Mohn und Hopfen in den Gärten gebaut. Die besten Wälder der Provinz sind an den Ufern des Sosha und des Druez, und im Kreise Czerissow; die Kronforsten enthalten 51,526 Desjätinen.

Die Viehzucht ist nicht in dem Umfange betrieben, den die schönen Wiesen gestatten würden. Die Pferde und das Rindvieh sind mehrentheils klein; letzteres wird gemästet ausgeführt. Die Schaafzucht ist noch wenig veredelt; Ziegen, Schweine, Federvieh und Bienen werden viel gehalten. Die Fischerei ist beträchtlich und liefert jährlich 40,875 Pud an Hausen und Welsen, dagegen ist die Jagd nur unbedeutend.

Das Wiesenerz der Provinz wird auf einigen Eisenwerken bearbeitet.

2. Kunstfleiß.

Im Jahre 1808 hatte das Gouv. bereits 18 Fabriken, nehmlich 4 in Tuch und Wollenzeugen, die jährlich 6,476 Arschinen Tuch und 23,997 wollene Zeuge liefern; 1 in Seife, welche 1,600 Pud Talglichte liefert; 1 in Leder, die 1,630 Häute bearbeitet; 4 in Leinwand, welche 92,097 und 1 in Baumwolle, welche 1,952 Arschinen liefert; 2 Glockengießereien und 5 Glashütten, die jährlich 544,715 Stück Glaswaaren verfertigen. Es sind in neuern Zeiten noch mehr Fabriken entstanden.

Die Branntweinbrennerei ist bedeutend, und wird mehrentheils vom Adel und von den Juden, jedoch nur mit kleinen Blasen betrieben; im Jahr 1801 war die Zahl der letztern 1,682, welche 698,804 Wedro lieferten.

3. Handel.

Die Provinz führt Getreide, Mehl, Flachs, Hanf, Lein und Hanfsaamen, Bau-, Schiffbau und Brennholz, Masten, Bretter; Schlachtvieh, Honig, Wachs, Wolle, Talg, Häute, Schweinsborsten, Hörner und einige Fabrikate, theils auf der Düna, theils auf dem Dnepr aus; Mohilew und Mscislaw sind ihre Haupthandelsplätze. Im Jahr 1810 hatten in denselben 456 Kaufleute ein Capital von 1,100,000 Rubel angegeben.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahr 1796 hatte die Provinz 708,853 E. Storch rechnet für 1789. 662,500; v. Wichmann für 1812. 813,000; Säblowski für 1814. 1,002,000, Hassel für 1820. 963,877, und Canabich 985,000 Köpfe, nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,179 auf 1 □M. kommen.

2. Wohnplätze.

An Städten und Flecken sind 67 in der Provinz, und unter diesen 12 Kreisstädte. Von der Zahl der kath., unirt. und griech. Kirchspiele ist nur die der letztern (310) bekannt.

3. National Verschiedenheit.

Der größte Theil der Bewohner sind Rußniaken mit demselben Dialekt, der in Witepsk geredet wird. Unter ihnen leben

Polen als Adel, Großrussen und Juden. In dem Dorfe Uszatki bei Tscherikow werden Finnen mit eigenem Dialekt gefunden. Auch giebt es im Umfange der Provinz einige Zigeuner.

4. Religions Verschiedenheit.

Die unirte und griechische Religion sind diejenigen, wozu sich die meisten Einwohner bekennen, jedoch sind auch die Katholiken zahlreich. In Mohilew ist ein griech. und ein kath. Erzbischof. Die Litthauer bilden einige Gemeinden.

5. Standes Verschiedenheit.

1, Adel, in hohen und niedern unterschieden. 2, Geistlichkeit. 3, Bürger, wozu auch die Juden, deren man 1799 in den damals vereinigten Gouv. Witepsk und Mohilew 40,080 Köpfe fand, gehören. 4, Bauern, welche wie in Witepsk eingetheilt werden. Zur letzten Klasse gehören die Zigeuner.

F. Verwaltung xc.

Im Jahr 1778 erhielt die Provinz die Statthalterschafts-Verfassung, wurde zwar 1796 mit Witepsk vereinigt, aber 1802 wieder davon getrennt.

Im Jahr 1809 betrugen die Einkünfte derselben 1,408,000, so wie die Ausgaben mit denen des Militair-Commando's 124,465 Rubel.

Das Wappen ist wie das von Witepsk, nur mit dem Unterschiede, daß sich in dem von Mohilew der Litthauische Reiter in rothem Felde befindet.

G. Eintheilung und Topographie.

Die Provinz zerfällt in 12 Kreise.

1. Der Kreis Mohilew.

Er grenzt in N. W. an Kopys, in N. O. an Orsha, in O. an Tschaußi, in S. an Büchow, und in W. an das Gouv. Minsk, wird vom Dnepr und Druez bewässert, und ist sehr fruchtbar. Derselbe enthält auf $62{,}_{28}$ □M. 102,000 E., also im Durchschnitt 1,636 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theile der Woiw. Witepsk nehmlich des Distr. Orsha derselben	26,00 □M.	40,000 E.
2, Einem Theile der Woiw. Mcsislaw	36,28 „	26,000 „
Summa	62,28 □M.	102,000 E.

a. Zum Distrikt Orsha

gehört der n. Theil des Kreises mit 26 □M., 40,000 E. und der St.

Sklow am Dnepr, mit 1 Schloß der Familie Soritsch, 5 griech. und 3 unirt. Kirchen, 1 Synagoge, 1 steinernen Kaufhof und 2,500 E. Fabriken, Krämerei, 3 Jahrmärkte. Im Jahr 1653 wurde hier der Litthauische Großfeldherr Radziwill von den Russen geschlagen, die Stadt jedoch von letzteren vergeblich belagert. 1769 brannte ein großer Theil derselben ab.

b. Zur Woiwodschoft Mcsislaw.

gehört der Rest des Kreises mit 36,28 □M., 62,000 E. und der St.

Mohilow (Mogilow, Mogilew), Hauptstadt des Gouv. und des Kreises am Dnepr, mit 1 verfallenen Erdwalle, geräumigen und gepflasterten Straßen, 1 alten Schlosse auf 1 Anhöhe, 16 griech. und unirt. Kirchen, 2 griech. und 2 kath. Klöstern, 1 luth. Bethause, 2 Synagogen, 1 griechischen Priester-Seminar, 1 Gymnasium, 1 Stadtschule, 6 Kranken und 1 Armenhause, 2 Palästen der beiden Erzbischöfe, 1 steinernen Kaufhofe, 2,100 H. u. 19,000 E. Handwerke, Fabriken, lebhafter Handel. Jahrmärkte. Die St. ist der Sitz der Gouvernements-Behörde, eines griech. und eines kath. Erzbischofs, und der gewöhnliche Winteraufenthalt vom größten Theil des Weißrussischen Adels. Bei derselben befindet sich ein Hügel, auf welchem Carl XII. verwundet wurde, als er die Russen von demselben wegjagen wollte. Bis Ende des 13ten Jahrhunderts gehörte sie russischen Fürsten, und kam mit allem Lande zwischen der Ugra und Beretka (Berezyna) durch Heirath von Juliana von Witepsk an das Großherzogthum Litthauen. Im Jahr 1616 war dieselbe der Sammelplatz der polnischen gegen Rußland bestimmten Armee, 1654 wurde sie von den Russen erobert,

1660 von den Polen vergeblich belagert; 1662 wurde sie durch ihre Einwohner von den Russen befreit.

2. Der Kreis Kopys.

Er grenzt im N. an Sennoje, in O. an Orsha, in S. O. und S. an Mohilew und in W. an das Gouv. Minsk, wird in O. vom Dnepr, in W. vom Druez, und außerdem vom Obol bewässert, ist ziemlich fruchtbar, hatte im Jahr 1783: 25,128 christliche und 1,425 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts in 8 St. und Mktfl. und 36 D. enthält jetzt auf 59,04 □M. 73,000 E., also im Durchschnitt 1,239 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1. einem Theil der Woiw. Minsk, und zwar des Distr. Minsk derselben	15,04 □M.	18,000 E.
2. einem Theil der Woiw. Witepsk, nehmlich des Distr. Orsha	44,00 »	55,000 »
Summa	59,04 □M.	73,000 E.

a. Zum Distrikt Minsk.

gehört der n. w. Theil des Kreises mit 15,04 □M. 18,000 E. und der St:

Bobr am Flusse gl. N.

b. Zum Distrikt Orsha.

gehört der Rest des Kreises mit 44 □M., 55,000 E. und den St.:

Kopys, Kreisstadt am Dnepr, mit 1 griech., 1 unirt. 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, und (1783) 615 Bürgern und 510 Juden. Krämerei, Handwerke, Jahrmärkte.

Drutzk am Druez. Diese Stadt gehörte in alten Zeiten bald zum Fürstenthum Smolensk, bald zu dem von Polock.

3. Der Kreis Sennoje.

Er grenzt in N. und N. O. an das Gouv. Witepsk, in O. an Babinowitschi, in S. O. an Kopys, und in S. W. an das Gouv. Minsk, wird in N. von der Düna, sonst aber von der Rudnitza, der der Ula zufallenden Usweja, und andern kleinen Flüssen bewässert, hat viel Seen, worunter der Sennoge und der Dolgoe, auch bedeutende Moräste, hinreichende

Waldung, und bringt Flachs und Hanf zur Ausfuhr hervor. Im Jahr 1787 enthielt derselbe 25,743 christliche und 656 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts; jetzt aber auf 65,20 □M. 83,000 E., also im Durchschnitt 1,273 auf der □M., und besteht an altpolnischen Provinzen aus:

1, einem Theile der Woiw. Minsk und zwar des Distr. Minsk derselben	13,04 □M.	17,000 E.
2, einem Theil der Woiw. Polock	52,16 „	66,000 „
Summa	65,20 □M.	83,000 E.

a. Zum Distrikt Minsk

gehört ein s. w. Theil des Kreises mit 13,04 □M, 17,000 E. und dem Fl. Gruska.

b. Zur Woiw. Polock.

gehört der Rest des Kreises mit 52,16 □M. 66,000 E. und der Stadt:

Sennoje (Sennoi), Kreisstadt am See gl. N. mit 1 unirt. Kirche, 1 Franziskanerkloster und 1 Synagoge;

4. Der Kreis Babinowiczy.

Er grenzt im N. W. und N. an das Gouv. Witepsk, in O. an das Gouv. Smolensk, in S. O. an Orsha, in S. W. an Kopys, und in W. an Sennaje, wird nur von kleinen Flüssen, als der kleinen Beresna, dem Lutschossa rc. bewässert, hat viel Waldung, einen mittelmäßigen Boden, der viel Flachs und Hanf hervorbringt, und starke Viehzucht. Im Jahr 1783 zählte derselbe 26,540 christliche, und 1,222 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts, jetzt aber auf 56,13 □M. 75,000 E. also im Durchschnitt 13,36 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Witepsk, und zwar:

1, des Distr. Witepsk	22,45 □M.	30,000 E.
2, des Distr. Orsha	33,68 „	45,000 „
Summa	56,13 □M.	75,000 E.

a. Zum Distr. Witepsk

gehört der n. w. Theil des Kreises mit 22,45 □M. 30,000 E. ohne Städte.

b. Zum Distr. Orsha

gehört der Rest des Kreises mit 33,68 □M. 45,900 E. und der Stadt:

Babinowiczy (Babinowez) Kreisstadt an der Lutschossa mit 1 griech. Kirche, (1736) 66 Bürgern und 4 Juden.

5. Der Kreis Orsha.

Er grenzt im N. an Babinowitschi. in O. an das Gouv. Smolensk, in S. O. an Mscislaw, in S. an Czaussy, und Mohilew, und in W. an Kopys, wird vom Dnepr, den hier entspringenden Flüssen Pronja, Gorodenka und Bassia bewässert, hat strichweise ansehnliche Wälder, wenig Moräste und einen fruchtbaren Boden, der außer Getreide noch Flachs und Hanf hervorbringt, und eine bedeutende Viehzucht. Im Jahr 1783 enthielt derselbe 25,150 christliche und 1,982 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts in 7 St. und 24 D; jetzt enthält er auf 38,19 □M. 37,000 E., also im Durchschnitt 1,911 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1. Einem Theil der Woiw. Witepsk nehmlich des Distr. Orsha derselben	28,64 □M.	55,000 E.
2, aus einem Theile der Woiwdsch. Mscislaw	9,55 „	18,000 „
Summa	38,19 □M.	73,000 E.

a. Zur Woiw. Mscislaw.

gehört der s. ö. Theil des Kreises mit 9,55 □M. 18,000 E. und den St.

Liadi an der Wereja mit zwei griech. Kirchen und 1 Synagoge.

Romanow (Romanowa), wo 1812 ein Treffen zwischen den Russen und Franzosen vorfiel.

b. Zum Distr. Orsha.

gehört der Rest des Kreises mit 28,64 □M. 55,000 E. und den Städten:

Orsha, Kreisstadt am Einfluß der Orshiza in den Dnepr, mit 3 griech Kirchen, 1 griech. und 4 kath. Klöstern, 1 Synagoge 2,500 E. (1783 499 Bürger und 430 Juden); Kramhandel. Ehe-

mals war sie der Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Witepsk und der Sitz einer Starostei. Die Stadt existirte schon vor dem 11ten Jahrhundert. 1386 wurde sie von den Litthauern erobert.

Dubrowna am Dnepr, mit 4 griech. und 1 kath. Kirche, 1 Synagoge und über 4,000 E. Wollenzeug-Manufaktur mit mehr als 100 Stühlen, Uhrfabrik, Holzhandel.

6. Der Kreis Mscislaw.

Er grenzt in N. an Orsha und an das Gouv. Smolensk, in O. an letzteres, in S. an Klimowitschi, und in W. an Tschaussi, wird von der Sosha und den in dieselbe gehenden Flüssen Pronja und Wachra bewässert, hat viel Waldung, einen fruchtbaren Boden, der Korn, Flachs und Hanf hervorbringt, und gute Viehzucht. Im Jahr 1783 enthielt derselbe in 8 St. und 25 Drf. 25,452 christliche und 1,311 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts; jetzt enthält er auf 41,$_{81}$ □M. 74,000 E., also im Durchschnitt 1,782 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Mscislaw mit der St.:

Mscislaw (Mstislaw) Kreisstadt an der Wachra, mit 6 griech. und 1 unirt. Kirche, 1 griech. und 2 kathol. Klöstern, 1 Synagoge, 1 Schule, 683 H. und 4,000 E. Gewerbe, Fabriken, Handel, Jahrmärkte. Ehemals war sie die Hauptstadt der gl. n. Woiw. und der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, des Landtags und einer Starostey. Die Stadt ist entweder von Mscislaw I., Sohn Wladimir des Großen, oder von Mscislaw VI. von Czernigow, der 1202. auch in Smolensk regierte, gegründet worden; und wurde 1359 durch Olgierd von Smolensk abgerissen. Im Jahr 1386 wurde sie vergeblich vom Herzoge Swiatoslaw von Smolensk belagert, welcher hier nebst dem Herzoge Wigund von Trubecz von Witold geschlagen wurde.

7. Der Kreis Klimowiczi.

Er grenzt in N. an Mscislaw, in O. an das Gouv. Smolensk, in S. an das Gouv. Czernigow, in W. an Czerikow und in N. W. an Czaussy, wird von der Sosha, dem Iput, der Schabanka, Ostra und Dirinsha ꝛc. bewässert, hat viel Waldung und Moräste, einige Haiden und nur mittelmäßigen Boden, der jedoch hinlänglich Getreide und Buchweizen her-

vorbringt. Im Jahre 1783 hatte derselbe 25,139 christliche und 1,441 jüdische Einwohner männlichen Geschlechts; jetzt enthält er auf 71 □M 72,000 E., also im Durchschnitt 1,008 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Mscislaw mit der St.:

Klimowiczi, Kreisstadt an der Ostra, mit 1 unirt. Kirche und (1783) 253 Bürger und 6 Juden; Krämerei.

8. Der Kreis Szaussy.

Er grenzt in N. an Orsha, in O. an Mscislaw und und Klimowiczi, in S. O. und S. an Czerikow, in S. W. an Bychow und in W. an Mohilew, wird von der Pronja, Bassia, Radoga, Bistra und andern kleinen Flüssen bewässert, hat an einigen Flüssen morastige Niederungen, auf der Höhe Wald, und ist gut angebaut. Derselbe enthält auf 38,72 □M. 57,000 E., also im Durchschnitt 1,472 auf der □M., und besteht an alt polnischtn Provinzen aus einem Theil der Woiw. Mscislaw, mit der St.

Czaussy, Kreisstadt an der Bassia, mit 1 griech. und 1 unirt. Kirche, 1 kath. Kloster, und (1783) 702 Bürger und 355 Juden.

9. Der Kreis Czerikow.

Er grenzt in N. W. an Czaussy, in N. und O. an Klimowiczi, in S. O. an das Gouv. Czernigow, in S. W. an Rohaczow, und in W. an Bychow, wird von der Sosha, und der hier in dieselbe gehenden Pronja bewässert, hat große Waldungen, strichweise Sumpf, aber auch gutes Ackerland. Im Jahr 1783 wurden in 6 St. und Mrktfl. und 70 Drfrn. 25,199 Christen und 1,358 Juden männlichen Geschlechts gezählt. Jetzt enthält derselbe auf 88,45 □M. 90,000 E., also im Durchschnitt 1,017 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Mscislaw mit den St.

Czerikow (Czarikow) Kreisstadt an der Sosha, mit 2 griech. Kirchen, und (1783) 722 Bürger und 192 Juden. Ackerbau, Krämerei, Jahrmärkte. Die Stadt ist im J. 1604 von Siegismund III. erbaut.

Kriczew (Krzycza) an der Sosha und Kriczewka, mit 5 griech., 3 unirt. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, und 1,200 E.

10. Der Kreis Bychow.

Er grenzt in N. an Mohilew, in N. O. an Czausky, im O. an Czerikow und in S. an Rogaczew, wird von dem Dnepr und der Druez bewässert, hat einige Moräste und viel Waldung. Im Jahr 1783 zählte derselbe 26,692 christliche und 1474 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts; jetzt enthält er auf 89,21 □M. 95,000 E., also im Durchschnitt 1,064 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Mscislaw mit den St.:

Staroy Bychow, Kreisstadt am Dnepr, mit Wall und Graben umgeben, 2 griech. und 2 unirt. Kirchen, 1 kath. Kloster, 1 Synagoge und 1,250 E.; Jahrmärkte. Sie ist im Jahr 1604 von Siegismund III. erbaut.

Daszkowa am Dnepr, wo 1812 ein Treffen vorfiel.

11. Der Kreis Rogaczew.

Er grenzt in N. an Bychow, in N. O. an Czerikow, im O. an das Gouv. Czernigow, in S. an Bjelitza und in W. an das Gouv. Minsk, wird vom Dnepr, in welchem hier der Druez geht, der Sosha und der Berezyna (aber nur bei ihrer Mündung) bewässert, hat nur strichweise guten Ackerboden, dagegen viel Waldung, eine starke Vieh- und Bienenzucht, auch Eisen. Im Jahr 1783 zählte derselbe 26,232 christliche und 100 jüdische Bewohner männlichen Geschlechts; jetzt enthält er auf 128,45 □M. 97,000 E., also im Durchschnitt 755 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theile der Woiw. Mscislaw	58,45 □M.	46,000 E.
2) einem Theile der Woiw. Minsk, nehmlich des Landes Rohaczow	70,00 „	51,000 „
Summa	128,45 □M.	97,000 E.

a. Zur Woiwodschaft Mscislaw

gehört von der größern Hälfte der größte, n. Theil mit 58,45 □M. 51,000 E., und der Stä.:

Czeczersk (Tschetschersk) an der Sosha, mit 1 gräflich Czerniczewschen Schlosse und Herrschaft, wozu 6,000 Bauern gehören. Krämerei. Die Stadt existirte schon vor 1163, in welchem Jahre daselbst Oleg Swiatoslawitsch, Schwiegersohn des Großfürsten Rostislaw von Kiow, regierte.

b. Zum

b. Zum Lande Rohaczow

gehört der Rest des Kreises mit 70 □M., 51,000 E., und der St.:

Rogaczew (Rohaczow), Kreisstadt am Einfluß des Drucz in den Dnepr, mit 1 Walle, 1 griech., 1 unirt. und 1 kath. Kirche, und (1783) 250 Bürger und 76 Juden. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Landes der Woiw. Minsk, und der Sitz der Starostei und des Landtags desselben, so wie auch des Rzeczicaischen Distrikts.

12. Der Kreis Bjelitza.

Er grenzt in N. an Rogaczew, in O. und S. an das Gouv. Czernigow, und in W. an das Gouv. Minsk, wird vom Dnepr, der Sosha, und den in diese gehenden Flüssen Iput und Uza bewässert, hat viel Waldung, längs dem Dnepr Moräste und einen fruchtbaren Boden, auch gute Viehzucht und etwas Eisen, so wie eine Eisenhütte. Im Jahr 1783 zählte derselbe 26,720 Christen und 100 Juden männlichen Geschlechts; jetzt enthält er auf 96,56 □M. 94,000 E., also im Durchschnitt 973 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Minsk, und zwar des Distr Rzeczica, mit den St.:

Bjelitza (Bjelizy, Belicy), Kreisstadt an der Beliza und am Einfluß des Iput in die Soska, mit 1 griech. Kirche und (1783) 231 Bürgern und 4 Juden.

Khomel (Gomel, Romel) auf einem Berge, unter welchem die Sosha fließt, eine Herrschaft der Romainzowschen Familie, wozu 12,000 Bauern gehören, gut gebaut, mit 1 Schloß.

VIII. Das Gouvernement Wolhynien.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 41° 20′ bis 47° 4′ ö. L., und von 49° 28′ bis 52° 3′ n. Br., grenzt in N. an die Gouv. Grodno und Minsk, in O. an das Gouv. Kiow, in S. an dasselbe und an das Gouv. Podolien, in S. W. an das Königreich Galizien, und in W. an das Königreich Polen, und ist nach Reymanns Karte 1,394,47, nach v. Wichmann 1,353, und nach meine Kartenberechnung 1,330,53 □M. groß.

B. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Diese sind:

1) die ganze Woiw. Wolhynien	754,23 □M.,	941,000	E.
2) einen Theil der Woiw. Kiow	441,11	„ 409,000	„
3) ein kleiner Theil der Woiw. Brzesc	27,52	„ 24,000	„
4) ein Theil des Landes Chelm	61,26	„ 56,000	„
5) ein Theil der Woiw Belcz	45,96	„ 66,000	„
Summa	1,330,53 □M.	1,496,000	E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden &c.

Die Provinz ist eine hoch gelegene Fläche, am Fuße der Karpathen. Nur der kleinere s. Theil ist wellenförmig, und hat einige aus Podolien kommende Bergketten, deren höchste Spitzen jedoch nicht 300 Fuß übersteigen. Sie sind bewaldet und enthalten Erze. Die größere n. Hälfte des Gouv. ist dagegen ganz eben, und hat an den Grenzen von Grodno und Minsk große Moräste.

Der Boden ist im Allgemeinen sehr fruchtbar. Moore, Sumpfboden und Haiden von großer Ausdehnung giebt es zwar in der n. Hälfte, jedoch sind erstere durch Entwässerung zum Theil in Wiesen verwandelt, und letztere haben nirgends Flugsand.

2. Gewässer.

a. Flüsse Deren hat die Provinz: 1) den in die Weichsel gehenden Bug als Grenzfluß gegen Galizien und Polen, 2) den hier entspringenden Przypec, und die zu seinem Gebiet gehörigen, ebenfalls hier entstehenden Flüsse Styr, Horyn, (dem beträchtlichsten Flusse der Provinz, welcher den Sluz aufnimmt), und die Usha. 3) den dem Dnepr zugehenden Teterew.

b. Seen. Diese sind im Ganzen unbedeutend, die meisten davon liegen in der Gegend von Szak.

c. Moräste. Die bedeutendsten derselben sind an der nördlichen Grenze der Provinz, gegen die Gouv. Grodno und Minsk belegen.

d. Mineral-Wasser. Es giebt mehrere Sauerbrunnen, die aber so wenig, wie die Stahlwasser und die abführende Quelle von Enzari Ostrow benutzt werden.

3. Klima.

Es ist gemäßigt, und ungefähr von der Beschaffenheit, wie im s. Deutschland, nur ist der Winter strenger, auch dauern die Nachtfröste später ins Frühjahr hinein. Endemische Krankheiten sind außer dem Weichselzopf nicht, dagegen aber Viehseuchen häufig, und die Zugheuschrecke periodisch eine Landplage.

4. Natur-Produkte.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Hirse, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Rübsaamen, Taback, Gemüse, Senf, Safran, Taschenpfeffer, Manna, Kamillen, wilder Spargel, Hopfen, Obst, selbst welsche Nüsse, Laub- und Nadelholz, Waldbeeren, Schwämme und Morcheln, selbst Trüffeln; Pferde, Rindvieh, Schaafe, Ziegen, Schweine, zahmes und wildes Federvieh, Auerochsen, jedoch nur in den nordöstlichen Wildnissen, Hirsche, Elenne, Dammhirsche, Rehe, wilde Schweine, Hasen, Eichhörnchen, fliegende Eichhörnchen, Susliks, Murmelthiere, Marder, Iltisse, Wiesel, Biber, Fischottern, Bären, Luchse, wilde Katzen, Wölfe, Füchse, Bienen, Fische, Cochenille, Sumpfeisen, Salpeter, Bau- und Mühlsteine, Töpfer- und Fayence-Thon, Kalk, Gips, Glassand.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptbeschäftigungen der Bewohner, und obgleich ersterer eben so unvollkommen betrieben wird, als in den übrigen Theilen des polnischen Reichs, so hat die Provinz, ungeachtet der starken Consumtion, einen bedeutenden Ueberschuß an Getreide. Im Jahr 1802 betrug derselbe 825,699 Tschetwert. Man baut Weizen aller Art, die übrigen Getreide-Arten, viel Flachs und Hanf, welche Lein- und Hanfsaat und Oel zur Ausfuhr liefern. Der Gartenbau ist hier schon viel besser bestellt, als in den nördlichen Provinzen Alt Polens, und in den Gärten der Edelleute findet man alle Gartenfrüchte Deutschlands, so wie auch feine Obstsorten; der Bauer zieht Kohl, Zwiebeln, Gurken, Kürbisse, auch Arbusen, Äpfel, Birnen, Kirschen und Zwetschen. Die Waldungen sind hauptsächlich im n. und n. ö. Theil von großer Ausdehnung, und mit Nadelholz, Eichen, Buchen und Linden bestellt, welche in großer Menge Bau- und Brennholz, auch Pottasche, Theer und Kohlen zur Ausfuhr liefern. Von den Forsten gehören 44,756 Desjätinen dem Staate.

Die Viehzucht durch die schönen Weiden begünstigt, ist in gutem Zustande. Man zieht schöne Pferde, besonders in den Gestüten der Edelleute, welche, so wie eine sehr große Menge fetter Ochsen ausgeführt werden. Milchwirthschaft von Bedeutung wird nur von einigen Edelleuten betrieben. Die Schaafe sind von polnischer oder deutscher Art und besonders von großen Gutsbesitzern veredelt. Die Bienenzucht ist sehr bedeutend und auch die Fischerei ganz ansehnlich.

Zur Bearbeitung des im Lande befindlichen Sumpfeisens bestanden bisher 2 Hochöfen und einige Frischfeuer.

2. Kunstfleiß.

Die Weiber beschäftigen sich mit Stricken Flachs und Wollespinnen, und dem Weben von Hausleinwand, Segeltuch und Bauerntuch; die Männer dagegen außer der Feld auch noch mit Waldarbeiten und Kalkbrennen.

Die Branntweinbrennerei ist nicht sehr bedeutend, denn im Jahr 1801 lieferten 857 Blasen nur 355,121 Wedro's.

1808 hatte die Provinz 67 größere Fabrikanstalten, nehmlich 11 in Tuch, welche 26,589 Arschinen Tuch und 1,960 an wollenen Zeugen lieferten: 1 in Hüten: 1 in Seide, welche 825 Arschinen Seidenzeug lieferte; 8 in Leder, welche 7,411 Häute zubereiteten; 2 in Leinwand, die 825 Arschinen Tischzeug lieferten; 5 Papiermühlen, welche 16,537 Ries herstellten; 18 Pottaschsiedereien, die 16,708 Pud lieferten; 2 in Dosen; 3 Glockengießereien; 18 Glashütten, welche 822 Kisten weißes Glas, 23,400 Stück Kristallglas, und 254,240 Stück andere Glaswaaren fabricirten; und 4 Porzellan- und Fayance-Fabriken, die von erstern für 25,052, und von letztern für 22,426 Rubel verfertigten.

3. Handel.

Die Ausfuhr-Artikel der Provinz sind: Korn, Mehl, Hirse, Grütze, Erbsen, Flachs, Hanf, Flachs- und Hanfsaat und Oel, Taback, Pottasche, Theer, Pech. Holz und Bretter, Salpeter, Bau- und Mühlsteine, Schlachtvieh, Wolle, Häute, Hörner, Honig, Wachs, getrocknete Fische, Glas und Glaswaaren, Tuch, Cochenille ꝛc. Große Märkte hat die Provinz in Dubro und Ostrog. Die Zahl der Kaufleute betrug im Jahr 1810 nur 337, die der Handwerker dagegen 32,161.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahr 1796 hatte die Provinz 1,076,427. v. Wichmann rechnet für 1812 nur eben so viel, Säblowski dagegen für 1814 1,312,845, Hassel für 1820 1,464,000, und Canabich 1,496,000 Köpfe, nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,100 auf die □ M. kommen.

2. Wohnplätze.

Im Jahr 1796 waren 139 St. und Fleck. (darunter 12 Kreisstädte) und 2,591 Dörfer, zusammen mit 177,805 Rauchfängen vorhanden. Die Beschaffenheit derselben ist, wie in den übrigen altpolnischen Provinzen.

3. National-Verschiedenheit.

Die Rußniaken bilden die Mehrzahl der Bewohner, und fast alle Bauern gehören zu ihnen. Außerdem findet man Polen als Adel, wohl an 40,000 Juden und einige Groß-Russen, Zigeuner, Tartaren, Moldowenen und Deutsche.

4. Religions Verschiedenheit.

Die meisten Einwohner sind Griechen, und stehen unter dem Bischof von Wolhynien, der in Shitomik seinen Sitz hat, und zu dessen Sprengel 1,571 Kirchen gehören. Die Polen sind größtentheils Katholiken, und haben einen Bischof in Luck, auch mehrere Klöster. Die Unirten haben ebenfalls Klöster in der Provinz.

5. Standes Verschiedenheit.

1, Hoher und niederer Adel. 2, Geistliche. 3, Bürger wozu die Juden gehören. 4, Bauern in mehreren Klassen. Die Tartaren und Colonisten sind freie Leute, dagegen die Rußniaken und Zigeuner mehrentheils Leibeigene.

F. Verwaltung &c.

Die Provinz erhielt 1796 die jetzige Statthalterschafts Verfassung. Die Einkünfte derselben betrugen im Jahr 1810: 1,563,000, die Ausgaben für ihre Verwaltung dagegen 62,632 Rubel.

Das Wappen ist ein weisses Cavalier-Kreuz im blauen Felde, in dessen Mitte sich ein kleines rothes Schild mit einem goldenen Kreuze befindet.

C. Eintheilung und Topographie.

Das Gouv. zerfällt in 12 Kreise.

1. Der Kreis Shitomir.

Er grenzt in N. W. an Nowigrad Wolynsk, in N. O. an Owrucz, in O. an das Gouv. Kiow, in S. an das Gouv. Podolien, und in W. an Stara Konstantinow, wird vom Teterow und dem in denselben fallenden Guilopiat bewässert, hat hinreichende Waldung, in N. O. einige Moräste, producirt Korn und Flachs, und hat eine gute Viehzucht. Derselbe enthält auf 152,41 □M. 146,000 E., also im Durchschnitt 958 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Kiow, und zwar des Distr Shitomir. mit den St.

Shitomir (Zytomierz), Hauptstadt des Gouv. und des Kreises am Teterow mit 303 H. und 5,000 E. Leder und Tuch Fabrikation, Handel mit Produkten, Fabrikaten, Ungar- und Moldauer Weinen. Sie ist der Sitz der Gouvernements-Behörden und eines griech. Bischofs, und war ehemals die Hauptst. des gl. n. Distr. der Woiw. Kiow, und der Sitz des Grod-Gerichtes des Landtags und eines Starosten.

Czudnow am Teterow mit 555 H. und 3,330 E. Handel.

Berdyczew (Bordyczow) an den Guilopiat mit 1 befestigten kath. Kloster, 1 Buchdruckerei und 10,000 E. Lebhafter Handel, 3 stark besuchte Jahrmärkte.

2. Der Kreis Owrucz.

Er grenzt im N. an das Gouv. Minsk, in O. an das Gouv. Kiow, in S. W. an Shitomir, und in W. an Nowigrad, wird von der Usha bewässert, hat viel Wald, in N. Moräste, in S. aber gutes Ackerland, und im ganzen gute Weiden. Derselbe enthält auf 224,91 □M. 205,000 E, also im Durchschnitt 911 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen des Woiw. Kiow und zwar:

1. aus einem Theil des Distr. Owrucz 106,80 □M 92,000 E.
2. aus einem Theil des Distr. Shitomir 118,11 „ 113,000 „

Summa 224,91 □M 205,000 E.

a. Zum Distr Owrucz

gehört der n. Theil des Kreises mit 106 □ M. 20,000 E. und der Stadt:

Owrucz (sonst Wrutsch), Kreisstadt an der Norwia, mit 1 Kloster, 1 Gymnasium und 163 H. Sie war ehemals eine Stadt der Drewlier und späterhin der Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Kiow.

b. Zum Distrikt Shitomir

gehört der Rest des Kreises mit 118,91 □ M. 113,000 E. und der St.:

Xiawerow (Xawerowo)

Der Fl. Jskoroszcz (Jskorost) an der Usha. Der Ort hieß in alter Zeit Korosten, und war die Hauptstadt der Drewlier. Hier wurde der Großfürst Igorr im Jahr 945 getödtet worauf dessen Gemahlin Olga, die Stadt zerstörte.

3. Der Kreis Nowigrad Wolynsk.

Er grenzt in N. an Wolhynien, in N. O. und O. an Owrucz, in S. an Shitomir und Stara Konstantinow, und in W. an Rowno, wird vom Sluzk, der Olewska, und der hier entspringenden Usha bewässert, hat in N. große Moräste und Waldung, in Süden dagegen guten Ackerboden, enthält auf 137,61 □ M. 125,000 E. also im Durchschnitt 908 auf der □ M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theile der Woiw. Kiow, nehmlich:		
a) des Distr. Owrucz	19,66 □ M	18,000 E.
b) des Distr. Shitomir	44,34 „	40,000 „
	64,00 □ M	58,000 E.
2, einem Theile der Woiw. Brzesc nehmlich des Distr. Pinsk	27,52 □ M.	24,000 E
3, einem Theil der Woiw. Wolhynien, nehmlich des Distr. Luck	46,00 „	43,000 „
Summa	137,61 □ M.	125,000 E.

a. Zum Distrikt Luck.

gehört der s. w. Theil des Kreises mit 30 □ M. 29,000 E. und der St.

Nowigrad Wolynsk (Zwiachel, Zwiahel) Kreisstadt am Sluz.

b. Zum Distrikt Pinsk.

gehört ein n. w. Theil des Kreises mit $27_{,52}$ □M. 24,000 E., und der St.:

Olewsko (Olewsk) an der Olewka mit 112 H.

c. Zum Distrikt Owrucz.

gehört ein n. ö. Theil des Kreises mit $19_{,66}$ □M. 18,000 E. und der St.:

Luchyn (Luchyny) an der Usha mit 30 H.

d. Zum Distrikt Shitomir.

gehört der Rest des Kreises mit $60_{,43}$ □M, 54,000 E, und der Stadt:

Goronitza.

4. Der Kreis Stara Konstantinow.

Er grenzt im N an Nowigrad, in O. an Shitomir, im S. O. an das Gouv. Podolien, in W. an Zaslaw, und in N. W. an Ostrog, wird von dem hier entspringenden Sluz bewässert, ist sehr fruchtbar, enthält auf $50_{,31}$ □M. 76,000 E, also im Durchschnitt 1,510 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Wolhynien. nehmlich:

1, des Distr. Luck..........................	$12_{,57}$ □M.	18,000 E.
2, des Distr. Krzemiec...............	$37_{,74}$ „	58,000 „
Summa	$50_{,31}$ □M.	76,000 E

a. Der Distrikt Luck.

gehört der n. ö. Theil des Kreises mit $12_{,57}$ □M. und 18,000 E. ohne St.

b. Zum Distrikt Krzeminiec

gehört der Rest des Kreises mit $37_{,77}$ □M. 57,000 E. und den St. Stara Konstantinow, Kreisstadt am Sluz mit 672 H. und 4,032 E.; Ackerbau, Krämerei.

Labun am Khomer mit 532 H. u. 3192 E.

5. Der Kreis Ostrog.

Er grenzt in N. W. und N. an Rowno, in N. O. an Nowigrad, in S. O. an Krastantinow, in S. an Zaslaw, in

S. W. an Krzeminiec, in W. an Dubno, wird vom Horyn und Sluz bewässert, hat große Wälder und ist sehr fruchtbar. Er enthält auf 50,31 □M. 77,000 E; also im Durchschnitt 1,520 auf der □ M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Wolhynien, und zwar:

1, aus einem kleinen Theil des Distr. Krzeminiec	10,06	□M.	16,000 E.
2, einen Theil des Distr Luck	40,25	·	61,090 ;
Summa	50,31	□M.	77,000 E.

Der größte Theil des Kreises gehört zur Ordination von Ostrog.

a. Zum Distr. Krzeminiec.

gehört der s. Saum des Kreises, mit 10,06 □M., 16,000 E. und der St.:

Slawuta (Sluwuta) mit 75 H.

b. Zum Distr. Luck.

gehört der Rest des Kreises mit 40,25 □M., 61,000 E. und den Städten:

Ostrog, ehemals Wsewoloje), Kreisstadt an der Wellija, mit 1 alten Schloß, mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kloster mit Schule, 1 Ritterschule, 765 H. und 5,000 E. Handel, Jahrmärkte. Die Stadt mit den dazu gehörigen Gütern war ehemals ein Herzogthum, und der erste Herzog desselben Daniel Wasiljewitsch, Neffe des Königs Daniel von Halicz. Der letzte Herzog Janus Kastellan von Krakau, bestimmte im Jahr 1609, daß die Ordination oder das Herzogthum Ostrog eine Johanniter-Ordens Comthurei bilden und aus ihren Einkünften ein Regiment von 600 Mann zum Dienste des Staats gehalten werden sollte.

Koretz (Korzec, Kurczyk) am Korzek, mit mehreren Kirchen, 272 H. und 15,00 E. Porzellanfabrik.

4. Der Kreis Zaslaw.

Er grenzt im N. an Ostrog, in O. an Konstantinow, in S. an das Gouv. Podolien, in W. an Krzeminiceu. im W. an Dubno, wird von dem Horyn bewässert, hat im S. einige Hügel; hinreichende Waldung und einen sehr guten Boden, enthält auf 71,68 □M. 99,000 E. also im Durchschnitt 1,318 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Wolhynien, nehmlich des Distr Krzeminiek derselben mit den St.:

Zaslaw am Horyn, Kreisstadt mit 4 griech. und 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 1 Synagoge, 944 H. und 4,500 E. (1785 erst 564 E). Fabriken, lebhafter Handel, Jahrmärkte. Ehemals war die Stadt ein Herzogthum, welches russische Fürsten unter polnischer Oberherrschaft besaßen. Sie ist von den Kriwitschen gegründet.

Woloczyska mit 291 H. und 1,490 E.

Lachowce (Liakowce) mit 400 H. und 1,952 E.

7. Der Kreis Krzeminiec.

Er grenzt in N. an Dubno, in O. an Zaslaw, in S. an das Gouv. Podolien, und in W. an das Königreich Galizien; wird von dem hier entspringenden Horyn, der Irwa und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert, hat bedeutende Vieh und Bienenzucht und einen sehr guten Boden, der Korn, Flachs, Hopfen und Taback hervorbringt. Derselbe enthält auf 71,68 □M. 98,000 E., also im Durchschnitt 1,367 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Woiw. Belcz, nehmlich des Distr Busk.......	20,58 □M.	28,000 E.
2, einem Theil der Woiw. Wolhynien, nehmlich des Distr. Krzeminiec..	51,68 „	70,000 „
Summa	71,68 □M.	98,000 E.

a. Zum Distrikt Busk.

gehört der w. Theil des Kreises mit 20,58 □M 28,000 E. und der Stadt:

Radziwilow mit 146 H. und 1 Haupt-Zollamte, wo im Jahr 1808 der Werth der Einfuhr 3,331,089, der der Ausfuhr und des Transito von Odessa 11,891,595 Rubel betrug.

b. Zum Distrikt Krzeminiek

gehört der Rest des Kreises mit 51,10 □M. 70,000 E. und den Städten:

Krzeminiec (Krseminietz, Kremenez) Kreisstadt mit 1 befestigten, von den Litthauischen Herzögen erbautem Schlosse, welches auf einem Berge liegt, an dessen Abhange die Stadt angelegt ist, mit mehreren griechischen Kirchen, 1 Kloster, 1 Schule, 607 H. 2,559 E. Landwirthschaft, Handwerke, Krämerei, Jahrmärkte. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Wolhynien, und der Sitz des Grod-Gerichts und eines Starosten.

Wisniowiec (Wisnowice, Wisnowitz), Hauptort eines Herzogthums, am Horyn, mit 1 Schloß, 356 H. und 1,800 E. Krämerei.

8. Der Kreis Dubno.

Er grenzt in N. W. an Luck, in N. O. an Rowno, in O. an Ostrog, in S. O. an Zaslaw, in S. an Krzeminiec, in H. W. an das Königreich Galizien, und in W. an Wlodzimierz, wird vom Styr bewässert, hat hinreichende Waldung, mehrere Teiche, schöne Weiden, und einen ungemein fruchtbaren Boden, der Weizen, Flachs, Hanf, Tabak und Obst hervorbringt; auch die Viehzucht ist erheblich. Derselbe enthält auf 77,35 □M. 149,000 E, also im Durchschnitt 1,926 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theile der Woiw. Wolhynien, und zwar;		
a. des Distr Luck derselben mit...	51,07 □M	100,000 E.
b. des Distr. Krzemiec..............	21,28 „	41,000 „
	72,85 □M.	141,000 E.
2, einem kleinen Theil der Woiw. Belcz, nehmlich des Distr. Busk..................................	4,50 „	8,000 E.
Summa	77,35 □M.	141,000 E.
Von derselben kamen bei der 2ten Theilung an Rußland..............	6,00 □M.	11,500 E.
bei der 3ten Theilung................	71,35 □M	137,500 E.

a. Zum Distrikt Busk.

gehört ein kleiner s. w. Theil des Kreises mit 4,50 □M. 8,000 E. und der St.

Kozin mit 148 H.

b. Zum Distrikt Krzeminiek.

gehört der übrige Theil vom S. des Kreises, mit 21,28 □M. und 41,000 E. und zwar kam davon an Rußland;

1, in der 2ten Theilung Polens

ein s. Stück von 3,75 □M. 7,000 E. mit der St.:

Kuniow 138 H.

2, in der 3ten Theilung Poles

das übrige hierher gehörige Stück des Distr. mit 17,53 □M. 34,000 E. und der St.:

Plycya mit 126 H.

c. Zum Distrikt Luck

gehört der Rest des Kreises mit 51,57 □M. und 100,000 E. und zwar kamen davon an Rußland

1, bei der 2ten Theilung Polens

ein kleiner ö. Saum mit 2,25 □M. und 4,500 E. ohne St.

2, bei der 3ten Theilung Polens

das übrige hierher gehörige Stück des Distr. mit 49,32 □M. 95,500 E. und der St.:

Dubno, Kreisstadt an der Irwa, dem Fürsten Lubomirsky gehörig, mit 1 Schloß, mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 griech. Abtei, 1 Schule, 1,127 H. und 6000 E. Hier werden seit 1774 die Contrakte des Adels geschlossen, bei welcher Gelegenheit eine besuchte Messe stattfindet.

9. Der Kreis Rowno.

Er grenzt in N. an das Goua. Minsk, in N. O. an Nowigrad in S. O. an Ostrog, in S. an Dubno, und in W. an Luck, wird vom Horyn, dem hier in denselben fallenden Sluz und dem Styr bewässert, hat in N. viel Moräste und schlechtes Land, wogegen er in S. gute Aecker, Wiesen und Waldung in sich schließt. Derselbe enthält auf 93,28 □M. 95,000 E. also im Durchschnitt 1,019 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Wolhynien und zwar des Distr Luck derselben, wovon

1, in der 2ten Theilung an Rußland kamen	83,95 □M.	80,000 E.
2, in der 3ten Theilung	9,33 □M.	25,000 E.
Summa	93,28 □M.	95,000 E.

a. Zur zweiten Theilung

gehört fast der ganze Kreis, mit Ausnahme eines s. w. Stücks, mit 83,94 □M. 85,000 E. und der St.:

Stepan am Horyn mit 521 H. und 3,126 E. Krämerei.

Dobrowica (Dombrowica) in der Nähe der Mündung des Sluz in den Horyn, mit 1 Piaristen Collegium und Schule.

Wlodzymirzec (Wlodsimirsetz) mit 118 H, in welchen ehemals der Sitz eines Starosten, und ein Grod-Gericht war, und abwechselnd mit Luck der Landtag der Woiw. gehalten wurde.

b. Zur dritten Theilung

gehört ein keines s. w. Stück des Kreises mit 9,33 □M. 15,000 E. und den St.

Rowno, Kreisstadt mit mehreren Kirchen, 545 H. und (1784) 4,000 E. Jahrmärkte.

Olyka, mit 1 Collegiat-Stift, 1 Priester-Seminar, 1 kath. Gymnasium, das den Titel einer Universität führt, 594 H. und 3,564 E. Die Stadt ist der Hauptort einer seit 1589 bestätigten Ordination des fürstlichen Hauses Radziwill, und brannte im Jahr 1752 zum Theil ab.

10. Der Kreis Luck.

Er grenzt im N. an das Gouv. Minsk, in O. an Rowno, in S. an Dubno, in S. W. an Wlodzimierz, in N. W. an Kowel, wird vom Styr bewässert, hat in der nördlichen Hälfte große Moräste, dagegen in der südlichen einen sehr fruchtbaren Boden und Waldungen, enthält auf 156,90 □M. 145,000 E., also im Durchschnitt 924 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Wolhynien, nehmlich des Distr. Luck derselben mit den St.

Luck (Luzk, Lutschesk, Luceoria), Kreisstadt am Styr, mit 1 Schlosse, 1 kath. und mehreren griech. Kirchen, 1 Schule, 597 H. und 3,600 E. Fabriken, Jahrmärkte. Die Stadt ist der Sitz eines unirten Bischofs, war in frühern Zeiten die Hauptstadt der Woiw. Wolhynien und des Distr. Luck, so wie der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, des Starosten, des Grod-Gerichts, und abwechselnd mit Wlodzimirzec des Landtags. Luck ist gegen das J. 1000 von Wladimir dem Großen erbaut. 1073 wurde es von den Polen unterworfen, kam aber bald darauf wieder an Rußland. Im J. 1429 war daselbst eine Zusammenkunft des Kaiser Sigismund mit mehreren andern gekrönten Häuptern. 1752 brannte sie größtentheils ab.

Czartorysk am Styr, Hauptort eines Radziwillschen Fürstenthums, mit 1 Schlosse, 272 H. und 1,600 E. Die Stadt ist sehr alt, und die Gegend, in welcher sie liegt, gehörte sonst mit zu Polesien. Der Großfürst Swientopolk II. von Kiow gab dieselbe im J. 1,100 nebst mehreren andern Städten an David Igorewitschw als Tausch gegen Wlodzimierz. Erst war sie abhängig vom Fürstenthum Turow, dann wurde sie ein Theil des Fürstenthums Ostrog. Späterhin kam dieser an die Nachkommen Korybuths, die Fürsten Czartoryski.

11. Der Kreis Kowel.

Er grenzt in N. an das Gouv. Grodno, in N. O. an das Gouv. Minsk, in O. an Luck, in S. an Wlodzimiersz, und in W. an das Königreich Polen, wird in W. vom Bug, außerdem von dem hier entspringenden Przypec, der Wynowka und andern kleinen Flüssen bewässert, hat in N. viel Moräste, aber gute Weiden, in N. W. mehrere kleine Seen, und in S. sehr gutes Ackerland und gute Waldung; enthält auf 140,24 □M. 128,000 E., also im Durchschnitt 912 Menschen auf der □M., und besteht an alt-polnischen Provinzen aus:

1) einem Theile der Woiw. Wolhynien, nehmlich:

a. des Distr. Luck	10,25 □M.	9,000 E.
b. des Distr. Wlodzimiesz	68,75 „	63,000 „
	79,00 □M.	72,000 E.
2) einem Theil des Landes Chelm, nehmlich des Distr. Chelm	61,24 □M.,	56,000 „
Summa	140,24 □M.,	128,000 E.

a. Zum Distrikt Luck

gehört ein n. ö. Stück des Kreises mit 10,25 □M., 9,000 E., und dem Fl.:

Lubiszow (Lubieszow).

b. Zum Distrikt Wlodzimiesz

gehört die ö. Hälfte des Kreises, mit Ausnahme des zu Luck gehörigen Theils, mit 68,75 □M, 63,000 E., und den St.:

Wiszwa, (Wizwa) an der Winowka, mit 118 H.

Mielnica (Milanowica) mit 121 H. und 313 E.

c. Zum Distrikt Chelm

gehört der w. Theil des Kreises mit 61,24 □M., 56,000 E. und den St.:

Kowel, Kreisstadt und Hauptort eines Herzogthums am Turysk, mit 263 E. und 1,000 E.

Turysk, am Flusse gl. N., mit 307 H.

Luboml, mit einer Eisenhütte, 563 H. und 2,915 E.

12. Der Kreis Wlodzimierz.

Er grenzt in N. an Kowel, in N. O. an Luck, in S. O. an Dubno, in S. an das Königreich Galizien, und in W. an das Königreich Polen, wird in W. vom Bug, sonst aber nur

von kleinern Flüssen bewässert, hat hinreichende Waldung, gute Viehweiden, etwas Eisenerz und einen äußerst fruchtbaren Boden, welcher Korn, Erbsen, Flachs, Hanf und Taback erzeugt. Derselbe enthält auf 103,91 □M. 153,000 E., also im Durchschnitt 1472 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theil der Woiw. Wolhynien, und zwar:

a. des Distr. Wlodzimierz	48,50 □M.	72,000 E.
b. des Distr. Luck	34,63 „	51,000 „
	83,13 □M.	132,000 E.

2) einem Theil der Woiw. Belcz nehmlich:

a. des Distr. Belcz	18,87 □M.,	27,000 E.
b. des Distr. Horodla	2, „	3,000 „
Summa	103,91 M.,	153,000 „

a. Zum Distrikt Belcz

gehört ein s. Theil des Kreises mit 18,78 □M., 27,000 E., und der St.:

Porik (Porick) mit 108 H.

b. Zum Distrikt Horodla

gehört ein kleiner n. ö. Theil des Kreises mit 2 □M., 3,000 E. und der St.

Korylnica (Korylnicza) mit 84 H.

c. Zum Distrikt Luck

gehört ein ö. Theil des Kreises mit 34,63 □M., 51,000 E., und den St.:

Torczyn (Tarczyn) mit 251 H.

Harochow (Gorochow) mit 367 H. und 1,835 E.

d. Zum Distrikt Wlodzimierz

gehört der Rest des Kreises mit 48,50 □M., 72,000 E., und der St.:

Wlodzimierz (Wlodzimirsz, Wladimir) Kreisstadt am Bug, mit mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kirchen, 1 Kloster nebst Schule, 1 Synagoge, 521 H. und 3,126 E., Landhandel. Krämerei, Jahrmärkte. In der Nähe sind 5 Papiermühlen, 1 Kattundruckerei, 1 Leinen-Manufaktur, 3 Glashütten und 1 Potaschsiederei. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distr. der Woiw. Wolhynien, und der Sitz eines Starosten. Die Stadt wurde im Jahr 992 von Wladimir dem Großen gegründet, 1320 von Gedymin und 1366 von Kazimierz dem Gro-

ſen eingenommen, welcher letzterer das Schloß daselbst erbaute, das die litthauischen Herzöge Kieystut und Ljubart 1370 zerstörten.

IX. Das Gouvernement Podolien.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Es erstreckt sich von 44° 1′ bis 48° 32′ ö. L. und von 47° 23′ bis 49° 44′ n. Br., grenzt in N. an Wolhynien, in N. O. an Kiow, in O. und S. O. an Kherson, in S. W. und S. an Bessarabien und in W. an das Königreich Galizien, und ist nach von Brömsen 1,011, nach v. Wichmann 1,353, nach meiner Kartenberechnung aber nur 775,82 □M. groß.

B. Bestandtheile an Alt polnischen Provinzen.

Deren enthält es:

1) den größten Theil der Woiw. Podolien	275,24 □M.,	659,000 E.
2) einen Theil der Woiw. Braclaw	500,58 „	803,000 „
Summa	775,82 □M.,	1,462,000 E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden ꝛc.

Die Provinz macht einen Abhang der Karpathen aus. Ein Seitenzweig dieses Gebirges, Jalon, der aus Galizien in Podolien eintritt, zieht sich durch dasselbe bis zu seiner s. ö. Spitze, wo er gegen den Dniestr in Hügel abfällt. Einige Äste desselben erstrecken sich nordwärts gegen Wolhynien und südwärts gegen den Dniestr, seine höchsten Punkte übersteigen kaum 500 Fuß.

Der s. Theil des Landes hat viel Handel, und zwischen dem Bug und dem Dniestr ist eine zwar holzlose, aber an Weide reiche Steppe, der es auch nicht an Wasser fehlt. Der Boden der Provinz ist im Ganzen äußerst fruchtbar, und übertrifft hierin noch den des Gouv. Wolhynien.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Haupt-, obwohl nur Grenzfluß des Landes gegen Beßarabien ist der Dniestr. In denselben fallen hier die Smotritza, die Irwa, der Podhorze, (Grenzfluß gegen Galizien), und die Ratzka. Er wird wegen seiner Klippen und Untiefen wenig zur Schiffahrt benutzt.

Der

Der Dnepr entsteht hier bei Czarny Ostrow im Kreise Proskurow, nimmt die Smucha, den Wolczik, die Kobina, und mehrere andere Flüsse der Provinz auf, und geht aus derselben nach Jekaterinoslaw über. Auch er wird aus demselben Grunde, wie der Dniestr wenig befahren.

b. Seen. Die Provinz hat zwar keine große aber viel kleine Seen und Teiche.

c. Mineralwasser. Bei Labyszin ist eine stahlhaltige, aber wenig benutzte Quelle.

3. Klima.

Dasselbe ist hier so milde daß Wein und Maulbeerbäume fortkommen würden, jedoch ist nur erst seit kurzem mit letztern ein Versuch gemacht worden. Die Luft ist rein und gesund; der Weichselzopf nicht sehr häufig. Auch Viehseuchen sind selten; aber Heuschreckenzüge verwüsten oft die Felder.

4. Natur-Produkte.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf, Taback, Hopfen, Manna, Süßholz, Kalmus, Kohl, Rüben, Zwiebeln, Knoblauch, Taschenpfeffer, Gurken, Arbusen, Kürbisse, auch feinere Gewürze in den Gärten der Edelleute, Annies, Senf, Färberröthe, Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, wenig Wein und Maulbeerbäume; Holz; Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, zahmes und wildes Geflügel, Hirsche, Dammhirsche, Rehe, Wölfe, Füchse, Hasen, eine Art Gazellen, Susliks, Krebse, Fische, Bienen, Kermes, Tarantel mit fast unschädlichem Biß, Schlangen, Eidechsen, Frösche, Heuschrecken, Sumpfeisen, Salpeter, Bau- und Bruchsteine, Thon, Kalk, Gips, Alabaster, Thonschiefer, Stalaktiten in einigen Flußufern und Hügeln.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Auch hier sind Ackerbau und Viehzucht die Haupt-Beschäftigungen der Bewohner, wovon ersterer nicht besser als in Wolhynien und den übrigen altpolnischen Provinzen betrieben wird. Der hiesige schwere Boden erfordert einen großen Pflug, den 2 bis 4 Paar Ochsen ziehen. Gedüngt wird gar nicht, dagegen läßt man

man das Land nach 10 bis 12 jähriger Benutzung einige Jahre brach liegen. Dessenungeachtet tragen Weizen und Roggen das 10te und mehrere Früchte, das 20te 50te und 100te Korn. Im Jahre 1803 hatte die Provinz an Korn einen Überfluß von 1,889,858 Tschetwert. Der Taback, welcher hier gebaut wird, gehört schon zur bessern Art. Von den Waldungen sind 96,827 Desjätinen Eigenthum des Staates. Sie enthalten theils Laub theils Nadelholz; man bereitet Potasche, Pech und Theer, und führt nicht allein dieses, sondern auch noch etwas Bau- und Brennholz nach Odessa aus. Des eßbaren Wildes giebt es wenig, dagegen in den Steppen zwischen Bug und Dniestr mehr Pelzwild. Sehr häufig sind in Podolien die Störche, welche hier, wie in Besarabien, ihre Heimath zu haben scheinen.

Die Viehzucht ist sehr beträchtlich, und wird durch die schönen Wiesen auf denen das Gras eine solche Höhe erreicht, daß man darin die Hörner des Rindviehes nicht erblickt, sehr begünstigt. Die hiesigen Pferde sind schön, und in den Gestüten der Edelleute durch Araber, Tartaren und Neapolitaner veredelt. Von ähnlicher Beschaffenheit ist das Rindvieh, das in Menge ausgeführt wird. Schaafe werden viel gehalten, die Wolle derselben ist ziemlich gut, und mit ihrem Fleische werden im Herbste, wenn es gekocht ist, häufig die Schweine gemästet. Eben so zieht man viel Ziegen, Schweine und Federvieh (besonders Hühner und Kalekuten). Die Bienenzucht ist beträchtlich, so wie auch der Ertrag der Fischerei und nirgends in ganz Polen wird so viel Kermes oder polnische Cochenille gefunden, als hier.

2. Kunstfleiß.

In der Regel verfertigen die Bauerweiber die Kleidungsstücke und bearbeiten den Stoff dazu, indessen giebt es doch Gegenden, wo selbst die nöthigsten Bekleidungsgegenstände aus anderen Provinzen eingeführt werden.

Die 878 Branntweinblasen, welche man im Jahre 1801 in der Provinz zählte, lieferten 494,378 Wedro.

Im Jahr 1808 hatte die Provinz 33 größere Fabrikanstalten, nehmlich 7 in Tuch, welche 23,470 Arschinen lieferten, 1 in Tapeten, 3 in Hüten, welche 1058 Stück fabricirten, 10 in Leder, welche 8,853 Häute bearbeiteten, 2 Papiermühlen, welche 2,003 Rieß lieferten, 1 Potaschsiederei, die 530 Pud fabricirt, 3 Glo-

ckengießereien, 3 Glashütten, welche 233 Kisten weißes Glas, und 121,030 Stück Glaswaaren verfertigten, und 2 Salpetersiedereien, die 488 Pud Salpeter lieferten.

3. Handel.

Die Gegenstände der Ausfuhr sind, Korn, Mehl, Grütze, Hanf, Flachs, Hopfen, Tabak, Holz, Potasche, Pech, Theer; Ochsen, leichte Pferde, Wolle, Häute, Talg, Honig, Wachs, Cochenille, Lein- und Hanfsaamen, Mannagrütze, Suslik- und Hasenfelle. Diese werden einzeln von den Juden aufgekauft, und auf den Märkten benachbarter Provinzen, besonders in Brody und nach Odessa verhandelt. Im Jahr 1810 hatten 411 Kaufleute ein Handels-Capital von drittehalb Millionen Rubel angegeben, und in demselben Jahre belief sich die Zahl der Handwerker auf 36,706,

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahr 1796 hatte das Gouvernement 1,046,975 Menschen, nehmlich 542,177 männlichen und 503,798 weiblichen Geschlechts und zwar unter erstern 8,125 Geistliche, 54,803 polnischer Adel 74 Civil-Beamte, 782 Kaufleute, 10,456 Handwerker und Bürger, 28,922 Juden, und 440,125 Bauern. Georgi rechnet für dasselbe Jahr 1,181,173, v. Wichmann für 1812. 1,076,427. v. Bränsen 1,145,681, Säblowski für 1814 1,397,767, Hassel für 1820. 1,606,661, und Canabich 1,462,000 E., nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,484 Menschen auf die □ M. kommen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beträgt 133 Städte, worunter 12 Kreisstädte, und 2,429 Dörfer, von ähnlicher Beschaffenheit, wie im übrigen alten Polen.

3. National-Verschiedenheit.

Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Rußniaken, außer welchen man Polen als Adel, und zum Theil als Bürger, wenige Großrussen, Deutsche als Colonisten, viel Juden, Moldowenen in einigen Dörfern als Landleute, Armenier und Griechen als Kaufleute, auch einige Zigeuner findet.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die Polen sind Katholiken und haben zu Kaminiec einen Bischof, fast alle übrigen Bewohner aber bekennen sich zur griechischen Kirche unter dem Erzbischof von Podolien und Braclaw, dem 1,600 Kirchspiele untergeordnet sind. Unter den Großrussen sind einige Gemeinden von Filipponen.

5. Standes-Verschiedenheit.

1, Hoher und niederer Adel. 2, Geistlichkeit. 3, Bürger, wozu die Juden gehören und 5, Bauern die Leibeigen sind, wie die Rußniaken, Zigeuner und Moldowenen.

F. Verwaltung ꝛc.

Im Jahr 1796 wurde die Provinz in ihrer jetzigen Verfassung hergestellt und die Statthalterschaftskosten auf 62,623 Rubel festgestellt. 1810 betrugen die Einkünfte derselben 2,120,000 Rubel.

Das Wappen ist eine goldne Sonne in blauem Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Das Gouv. enthält 12 Kreise.

1. Der Kreis Caminiek.

Er grenzt im N. an Proskurow, in O. an Ussitza, in S. an die Provinz Beßarabien und in W an das Königreich Galizien, wird im S. vom Dniester, in W. vom Podhorze, welcher nebst dem Szwonielz, der Smotritza und der Studmitza daselbst in den Dniestr fällt, bewässert, hat eine wellenförmige Oberfläche mit Waldungen, vortreffliche Wiesen und sehr guten Ackerboden, enthält auf 40,86 M. 114,000 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,790, worunter mehrere Moldowenen in einigen Dörfern, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Podolien, nehmlich des Distr. Kaminiec mit den St.:

Kaminjec (Kaminietz, Kamenetz, Cameneium Podolie, Podolski,) Hauptstadt des Gouv. und des Kreises; an der Smotritza, aus der auf einen steilen Felsen belegenen Festung und der Stadt unterhalb des Berges bestehend, welche letztere mit Mauern und Graben umgeben ist und ein Fort hat. Sie hat mehrere Vorstädte viel griech. und kath. Kirchen, 2 Klöster, 1 Gymnasium, 1 griech. Schule, 2 bischöfliche Paläste, 1 schöne Statue der Madonna, 945 H. und 5,658 E. worunter Griechen Arme-

nier und Juden sind, Fabriken, Handel, Jahrmärkte. Die Stadt ist der Sitz der Gouvernements-Behörden, eines griech. Erz- und eines kath. Bischofs. Früher war sie die Hauptstadt der Woiw. Podolien, und des Distr. Kaminiec, der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, eines Starosten und des Landtags. Sie ist vom Sohne Korvats, Neffen Olgierds gegründet, und im J. 1331 befestigt worden. Das dortige katholische Bisthum ist 1375 entstanden. Die Festung wurde 1651 von den Kosacken vergeblich belagert, 1672 aber von den Türken eingenommen, und erst 1,699 wieder an Polen zurückgegeben.

Satanow (Salanow) am Podhorze, mit 527 H. und 2,835 E. Lebhafter Handel.

Grodek an der Smotryca, mit 462 H. und 2,772 E.

2. Der Kreis Proskurow.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wolhynien, in O. an Laticzew, in S. O. an Ussitza, in S. an Kaminiec, und in W. an das Königreich Galizien, wird von dem Smotryca, der hier entspringenden Podhorze und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert, giebt auch dem Bug und Wolczik den Ursprung, wird durch einen Landrücken vom Kreise Kaminiez getrennt, hat hinreichende Waldung, einen äußerst fruchtbaren Boden, und als Produkte Vieh, Korn, Flachs, Hanf und Holz. Derselbe enthält auf 41,38 □M. 117,000 E., also im Durchschnitt 2,827 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podolien, nehmlich:

1) des Distr. Kaminiec derselben mit	19,63 □M.	56,000 E.
2) des Distr. Laticzew	21,75 „	61,000 „
Summa	41,38 □M.	117,000 E.

a. Zum Distrikt Kaminiec

gehört der w. Theil des Kreises mit 24,82 □M. 72,000 E., und der St.

Fusztin (Felsztyn) mit 136 H.

b. Zum Distrikt Laticzew

gehört der Rest des Kreises mit 16,56 □M., 45,000 E. und den St.

Proskurow (Ploskirow) Kreisstadt am Bug, mit 312 H. und 848 E.

Zinkow, mit 358 H. und 1790 E.

Mikolajow (Nikolajew) mit 374 H. und 1,870 E.

3. Der Kreis Latyczew.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wolhynien, in O. an Litina, in S. an Ussitza, und in W. an Proskurow, wird vom Bug und Wolczyk bewässert, hat viel Wald, gute Weiden und schönes Ackerland, enthält auf 57,58 □M. 130,000 E., also im Durchschnitt 2,257 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Podolien, nehmlich des Distr. Latyczew, mit den St.

Latyczew (Letitschew) Kreisstadt an der Mündung des Wolczyk in den Bug, mit 2 griech. und 1 kath. Kirche, 366 H. und 1,600 E. Krämerei. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Podolien, und der Sitz des Grod-Gerichts derselben.

Miedzyborz (Miendsibors) am Bug, in der Mitte großer Moräste, daher man nur auf Brücken zu ihr kommen kann, mit 706 H. und 4,236 E. Landwirthschaft, Krämerei.

1. Der Kreis Ussitza.

Er grenzt in N. an Laticzew, in N. O. an Litina, in O. an Mohilew, in S. an die Provinz Bessarabien, in W. an Kaminiec, und in N. W. an Proskurow, wird in S. vom Dniestr, und außerdem von mehreren kleinen Flüssen bewässert, durch einen mit schönen Waldungen besetzten Landrücken von Latyczew getrennt, hat am Dniestr vorzügliche Viehweiden, und einen vortrefflichen Ackerboden, der das 15te Korn wiedergiebt. Außer der Landarbeit nähren sich die Bewohner von den Potaschen und Pechsiedereien, dem Theerschwelen und andern Waldarbeiten. Derselbe enthält auf 56,43 □M. 131,000 E., also im Durchschnitt 2,322 Menschen auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podolien nehmlich:

1) des Distrikts Kaminiec	....	14,11 □M.,	33,000 E.
2) des Distr. Latyczew	....	42,32 „	98,000 „
	Summa	56,43 □M.,	131,000 E.

a. Zum Distr. Kaminiec

gehört der s. d. Theil des Kreises mit 14,11 □M., 33,000 E., und der St.:

Kaliasz am Dniestr mit 136 H., wo 1672 die Tartaren geschlagen wurden.

b. Zum Distrikt Latyczew.

gehört der Rest des Kreises mit 42,32 □M. 98,000 E. und den Stä.:

Ussitza (Uszyca), Kreisstadt am Dniestr, mit 1 griech. und 1 kath. Kirche, 123 H. und 600 E. Tuchwebereien, Branntweinbrennerei.

Bar, vor Sigismund I. Zeiten Row genannt, mit 1 Schlosse, mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kloster nebst Schule, 406 H. und 2436 E. Landwirthschaft, Krämerei. Conföderation von 1768.

Wynkowec (Wonkowce, Winkowze) mit 383 H. und 1,800 E. Krämerei und Jahrmärkte.

5. Der Kreis Mohilew.

Er grenzt in N. an Litina, in N. O. an Winnica, in O. an Bracklaw, in S. O. an Jampol, in S. an die Provinz Beßarabien, und in W. an Ussitza, wird in S. vom Dniestr, und außerdem von den hier in denselben gehenden kleinen Flüssen Liadowo, Nerysa, Rasska, und Marassa bewässert, hat hinreichende Waldungen, die außer Holz noch Potasche, Pech und Theer liefern, schöne Weiden, auf denen großes und starkes Vieh gezogen wird nnd vortreffliches Ackerland, das Weizen, Roggen, Gerste, Hirse, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen und Manna hervorbringt; enthält auf 46,08 □M. 102,000 E., also im Durchschnitt 2,214 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Woiw. Podolien nehmlich des Distr Laticzew........	33,03 □M.	75,000 E.
2, einem Theile der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Braclaw.......	13,00 „	27,000 „
Summa	46,08 □M.	102,000 E.

a. Zum Distrikt Laticzew.

gehört der w. Theil des Kreises mit 33,04 □M. 75,000 E. und den Städten:

Mohilew (Mohylow, Mochylow), Kreisstadt auf einem hohen Berge am Dniestr, mit mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kloster, 1 Schule, 1,167 H. und 7,000 E. Krämerei und Jahrmärkte.

Szarogrod an der Marassa, mit mehreren griech. und 1 kath. Kirche, 1 Kloster nebst Schule, 1,124 H. und 7,000 E. Jahrmärkte.

man das Land nach 10 bis 12 jähriger Benutzung einige Jahre brach liegen. Dessenungeachtet tragen Weizen und Roggen das 10te und mehrere Früchte, das 20te 50te und 100te Korn. Im Jahr 1803 hatte die Provinz an Korn einen Überfluß von 1,889,858 Tschetwert. Der Taback, welcher hier gebaut wird, gehört schon zur bessern Art. Von den Waldungen sind 98,827 Desjätinen Eigenthum des Staates. Sie enthalten theils Laub theils Nadelholz; man bereitet Potasche, Pech und Theer, und führt nicht allein dieses, sondern auch noch etwas Bau- und Brennholz nach Odessa aus. Des eßbaren Wildes giebt es wenig, dagegen in den Steppen zwischen Bug und Dniestr mehr Pelzwild. Sehr häufig sind in Podolien die Störche, welche hier, wie in Bessarabien, ihre Heimath zu haben scheinen.

Die Viehzucht ist sehr beträchtlich, und wird durch die schönen Wiesen auf denen das Gras eine solche Höhe erreicht, daß man darin die Hörner des Rindviehes nicht erblickt, sehr begünstigt. Die hiesigen Pferde sind schön, und in den Gestüten der Edelleute durch Araber, Tartaren uud Neapolitaner veredelt. Von ähnlicher Beschaffenheit ist das Rindvieh, das in Menge ausgeführt wird. Schaafe werden viel gehalten, die Wolle derselben ist ziemlich gut, und mit ihrem Fleische werden im Herbste, wenn es gekocht ist, häufig die Schweine gemästet. Eben so zieht man viel Ziegen, Schweine und Federvieh (besonders Hühner und Kalekuten). Die Bienenzucht ist beträchtlich, so wie auch der Ertrag der Fischerei und nirgends in ganz Polen wird so viel Kermes oder polnische Cochenille gefunden, als hier.

2. Kunstfleiß.

In der Regel verfertigen die Bauerweiber die Kleidungsstücke und bearbeiten den Stoff dazu, indessen giebt es doch Gegenden, wo selbst die nöthigsten Bekleidungsgegenstände aus anderen Provinzen eingeführt werden.

Die 878 Branntweinblasen, welche man im Jahre 1801 in der Provinz zählte, lieferten 494,378 Wedro.

Im Jahr 1808 hatte die Provinz 33 größere Fabrikanstalten, nehmlich 7 in Tuch, welche 23,470 Arschinen lieferten, 1 in Tapeten, 3 in Hüten, welche 1058 Stück fabricirten, 10 in Leder, welche 8,853 Häute bearbeiteten, 2 Papiermühlen, welche 2,003 Rieß lieferten, 1 Potaschsiederei, die 530 Pud fabricirt, 3 Glo-

ckengießereien, 3 Glashütten, welche 233 Kisten weißes Glas, und 121,030 Stück Glaswaaren verfertigten, und 2 Salpetersiedereien, die 488 Pud Salpeter lieferten.

3. Handel.

Die Gegenstände der Ausfuhr sind, Korn, Mehl, Grütze, Hanf, Flachs, Hopfen, Tabak, Holz, Potasche, Pech, Theer; Ochsen, leichte Pferde, Wolle, Häute, Talg, Honig, Wachs, Cochenille, Lein- und Hanfsaamen, Mannagrütze, Suslik- und Hasenfelle. Diese werden einzeln von den Juden aufgekauft, und auf den Märkten benachbarter Provinzen, besonders in Brody und nach Odessa verhandelt. Im Jahr 1810 hatten 411 Kaufleute ein Handels-Capital von drittehalb Millionen Rubel angegeben, und in demselben Jahre belief sich die Zahl der Handwerker auf 36,706,

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahr 1796 hatte das Gouvernement 1,046,975 Menschen, nehmlich 542,177 männlichen und 503,798 weiblichen Geschlechts und zwar unter erstern 8,125 Geistliche, 54,803 polnischer Adel 74 Civil-Beamte, 782 Kaufleute, 10,456 Handwerker und Bürger, 28,922 Juden, und 440,125 Bauern. Georgi rechnet für dasselbe Jahr 1,181,173, v. Wichmann für 1812. 1,076,427. v. Bränsen 1,145,681, Säblowski für 1814 1,397,767, Hassel für 1820. 1,606,661, und Canabich 1,462,000 E., nach welcher letztern Angabe im Durchschnitt 1,484 Menschen auf die □M. kommen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beträgt 133 Städte, worunter 12 Kreisstädte, und 2,429 Dörfer, von ähnlicher Beschaffenheit, wie im übrigen alten Polen.

3. National-Verschiedenheit.

Die Mehrzahl der Bewohner besteht aus Rußniaken, außer welchen man Polen als Adel, und zum Theil als Bürger, wenige Großrussen, Deutsche als Colonisten, viel Juden, Moldowenen in einigen Dörfern als Landleute, Armenier und Griechen als Kaufleute, auch einige Zigeuner findet.

4. Religions-Verschiedenheit.

Die Polen sind Katholiken und haben zu Kaminiec einen Bischof, fast alle übrigen Bewohner aber bekennen sich zur griechischen Kirche unter dem Erzbischof von Podolien und Braclaw, dem 1,600 Kirchspiele untergeordnet sind. Unter den Großrussen sind einige Gemeinden von Filipponen.

5. Standes-Verschiedenheit.

1, Hoher und niederer Adel. 2, Geistlichkeit. 3, Bürger, wozu die Juden gehören und 5, Bauern die Leibeigen sind, wie die Rußniaken, Zigeuner und Moldowenen.

F. Verwaltung ꝛc.

Im Jahr 1796 wurde die Provinz in ihrer jetzigen Verfassung hergestellt uud die Statthalterschaftskosten auf 62,623 Rubel festgestellt. 1810 betrugen die Einkünfte derselben 2,120,000 Rubel.

Das Wappen ist eine goldne Sonne im blauem Felde.

G. Eintheilung und Topographie.

Das Gouv. enthält 12 Kreise.

1. Der Kreis Caminiek.

Er grenzt im N. an Proskurow, in O. an Ussitza, im S. an die Provinz Beßarabien und in W an das Königreich Galizien, wird im S. vom Dniester, in W. vom Podhorze, welcher nebst dem Szwonielz, der Smotritza und der Studmitza daselbst in den Dniestr fällt, bewässert, hat eine wellenförmige Oberfläche mit Waldungen, vortreffliche Wiesen und sehr guten Ackerboden, enthält auf $40{,}_{86}$ M. 114,000 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,790, worunter mehrere Moldowenen in einigen Dörfern, und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Podolien, nehmlich des Distr. Kaminiec mit den St.:

Kaminjec (Kaminietz, Kamenetz, Cameneium Podolie, Podolski,) Hauptstadt des Gouv. und des Kreises; an der Smotritza, aus der auf einen steilen Felsen belegenen Festung und der Stadt unterhalb des Berges bestehend, welche letztere mit Mauern und Graben umgeben ist und ein Fort hat. Sie hat mehrere Vorstädte viel griech. und kath. Kirchen, 2 Klöster, 1 Gymnasium, 1 griech. Schule, 2 bischöfliche Paläste, 1 schöne Statue der Madonna, 945 H. und 5,658 E. worunter Griechen Arme-

nier und Juden sind, Fabriken, Handel, Jahrmärkte. Die Stadt ist der Sitz der Gouvernements-Behörden, eines griech. Erz- und eines kath. Bischofs. Früher war sie die Hauptstadt der Woiw. Podolien, und des Distr. Kaminiec, der Sitz des Woiwoden, eines größern Kastellans, eines Starosten und des Landtags. Sie ist vom Sohne Koryats, Neffen Olgierds gegründet, und im J. 1331 befestigt worden. Das dortige katholische Bisthum ist 1375 entstanden. Die Festung wurde 1651 von den Kosacken vergeblich belagert, 1672 aber von den Türken eingenommen, und erst 1,699 wieder an Polen zurückgegeben.

Satanow (Salanow) am Podhorze, mit 527 H. und 2,835 E. Lebhafter Handel.

Grodek an der Smotryca, mit 462 H. und 2,772 E.

2. Der Kreis Proskurow.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wolhynien, in O. an Laticzew, in S. O. an Ussitza, in S. an Kaminiec, und in W. an das Königreich Galizien, wird von dem Smotryca, der hier entspringenden Podhorze und mehreren andern kleinen Flüssen bewässert, giebt auch dem Bug und Wolczik den Ursprung, wird durch einen Landrücken vom Kreise Kaminiez getrennt, hat hinreichende Waldung, einen äußerst fruchtbaren Boden, und als Produkte Vieh, Korn, Flachs, Hanf und Holz. Derselbe enthält auf 41,38 □M. 117,000 E., also im Durchschnitt 2,827 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podolien, nehmlich:

1) des Distr. Kaminiec derselben mit	19,63	□M.	56,000 E.
2) des Distr. Laticzew	21,75	=	61,000 =
Summa	41,38	□M.	117,000 E.

a. Zum Distrikt Kaminiec

gehört der w. Theil des Kreises mit 24,82 □M. 72,000 E., und der St.

Fusztin (Felsztyn) mit 136 H.

b. Zum Distrikt Laticzew

gehört der Rest des Kreises mit 16,56 □M., 45,000 E. und den St.

Proskurow (Ploskirow) Kreisstadt am Bug, mit 312 H. und 848 E.

Zinkow, mit 358 H. und 1790 E.

Mikolajow (Nikolajew) mit 374 H. und 1,870 E.

3. Der Kreis Latyczew.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wolhynien, in O. an Litina, in S. an Usfitza, und in W. an Proskurow, wird vom Bug und Wolczyk bewässert, hat viel Wald, gute Weiden und schönes Ackerland, enthält auf 57,58 □M. 130,000 E., also im Durchschnitt 2,257 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Podolien, nehmlich des Distr. Latyczew, mit den St.

Latyczew (Letitschew) Kreisstadt an der Mündung des Wolczyk in den Bug, mit 2 griech. und 1 kath. Kirche, 366 H. und 1,600 E. Krämerei. Ehemals war sie der Hauptort des gl. n. Distrikts der Woiw. Podolien, und der Sitz des Grod-Gerichts derselben.

Miedzyborz (Miendsibors) am Bug, in der Mitte großer Moräste, daher man nur auf Brücken zu ihr kommen kann, mit 706 H. und 4,236 E. Landwirthschaft, Krämerei.

1. Der Kreis Usfitza.

Er grenzt in N. an Laticzew, in N. O. an Litina, in O. an Mohilew, in S. an die Provinz Bessarabien, in W. an Kaminiec, und in N. W. an Proskurow, wird in S. vom Dniestr, und außerdem von mehreren kleinen Flüssen bewässert, durch einen mit schönen Waldungen besetzten Landrücken von Latyczew getrennt, hat am Dniestr vorzügliche Viehweiden, und einen vortrefflichen Ackerboden, der das 15te Korn wiedergiebt. Außer der Landarbeit nähren sich die Bewohner von den Potaschen und Pechsiedereien, dem Theerschwelen und andern Waldarbeiten. Derselbe enthält auf 56,43 □M. 131,000 E., also im Durchschnitt 2,322 Menschen auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Podolien nehmlich:

1) des Distrikts Kaminiec	14,11 □M.,	33,000 E.
2) des Distr. Latyczew	42,32 „	98,000 „
Summa	56,43 □M.,	131,000 E.

a. Zum Distr. Kaminiec

gehört der s. ö. Theil des Kreises mit 14,11 □M., 33,000 E., und der St.:

Kaliasz am Dniestr mit 136 H., wo 1672 die Tartaren geschlagen wurden.

b. Zum Distrikt Latyczew.

gehört der Rest des Kreises mit 42,32 □M. 98,000 E. und den Stä.:

Ussitza (Uszyca), Kreisstadt am Dniestr, mit 1 griech. und 1 kath. Kirche, 123 H. und 600 E. Tuchwebereien, Branntweinbrennerei.

Bar, vor Sigismund I. Zeiten Row genannt, mit 1 Schlosse, mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kloster nebst Schule, 406 H. und 2436 E. Landwirthschaft, Krämerei. Conföderation von 1768.

Wynkowec (Wonkowce, Winkowze) mit 383 H. und 1,800 E. Krämerei und Jahrmärkte.

5. Der Kreis Mohilew.

Er grenzt in N. an Litina, in N. O. an Winnica, in O. an Bracklaw, in S. O. an Jampol, in S. an die Provinz Beßarabien, und in W. an Ussitza, wird in S. vom Dniestr, und außerdem von den hier in denselben gehenden kleinen Flüssen Liadowo, Neryja, Raßka, und Maraffa bewässert, hat hinreichende Waldungen, die außer Holz noch Potasche, Pech und Theer liefern, schöne Weiden, auf denen großes und starkes Vieh gezogen wird und vortreffliches Ackerland, das Weizen, Roggen, Gerste, Hirse, Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen und Manna hervorbringt; enthält auf 46,08 □M. 102,000 E., also im Durchschnitt 2,214 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Woiw. Podolien nehmlich des Distr Laticzew........	33,03 □M.	75,000 E.
2, einem Theile der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Braclaw.......	13,00 „	27,000 „
Summa	46,08 □M.	102,000 E.

a. Zum Distrikt Laticzew.

gehört der w. Theil des Kreises mit 33,04 □M. 75,000 E. und den Städten:

Mohilew (Mohylow, Mochylow), Kreisstadt auf einem hohen Berge am Dniestr, mit mehreren griech. und kath. Kirchen, 1 Kloster, 1 Schule, 1,167 H. und 7,000 E. Krämerei und Jahrmärkte.

Szarogrod an der Maraffa, mit mehreren griech. und 1 kath. Kirche, 1 Kloster nebst Schule, 1,124 H. und 7,000 E. Jahrmärkte.

b. Zum Distr Brazlaw.

gehört der Rest des Kreises mit 13 □M., 27,000 E. und der St.:

Muraffa (Morachwa) am Flusse gl. N., mit 193 E.

6. Der Kreis Litina.

Er grenzt in N. an das Gouv. Wolhynien, in N. O. an das Gouv. Kiow, in O. an Winnica, in S. an Mohilew, in S. W. an Ussitza, und in W. an Latyczew, wird vom Bug und einigen ganz kleinen Flüssen bewässert, und hat sehr fruchtbaren Boden, der schönen Weizen und Taback hervorbringt, auch bedeutende Viehzucht und ansehnliche Waldungen. Derselbe enthält auf 68,87 □M. 133,000 E., also im Durchschnitt 1,931 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1, einem Theil der Woiw. Podolien, nehmlich des Distr. Latyczew......	45,91 □M.	92,000 E.
2, einem Theil der Woiw. Brazlaw, nehmlich des Distr. Winnica........	22,96 „	41,000 „
Summa	68,87 □M.	133,000 E.

a. Zum Distrikt Latyczew

gehört der n. und der w. Theil des Kreises 45,91 □M., 92,000 E., und der St.:

Chmielnik (Khmielnik am Bug, mit mehreren griech. und 1. kath. Kirche, 497 H. und 2485 E.

b. Zum Distrikt Winnica

gehört der Rest des Kreises mit 22,96 □M. 41,000 E. und den Städten:

Lityn (Litina), Kreisstadt mit 233 H. und 650 E.

Janow am Bug mit 281 H. und 1,200 E.

7. Der Kreis Winnika.

Er grenzt in N. O an das Gouv. Kiow, in S. O und S. an Braclaw, in S. W. an Mohilew, und in W. an Litina, hat eine wellenförmige Oberfläche, wird vom Bug bewässert, hat gute Waldung und einen fruchtbaren Boden, welcher Weizen, Roggen, Flachs, Hanf und Tabak hervorbringt. Auch die Viehzucht ist ansehnlich. Derselbe enthält auf 47,02 □M. 87,000 E. also im Durchschnitt 1,850 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Winnica derselben mit den St:

Winnica (Winnicza), Kreisstadt am Bug, mit Wall und Graben; ein kath. und mehreren griech. Kirchen und Klöstern, 1 Schule, 1 Schloß, 244 H. und (1784) 1464. E. Krämerei. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. N. Distr. der Woiw. Braclaw, nnd der Sitz des Landtages des Grod-Gerichts und der Starostei der ganzen Woiw. Die Stadt ist von einem Sohn Korvats, Neffen Olgierds gegründet, und wurde 1630 von den Ucrainischen Kosacken eingenommen. Im Jahre 1650 wurden die Tartaren bei derselben geschlagen.

Niemcerów, eine Besitzung der Familie Potocki, mit 2 kath. 1 griech. und 1 luth. Kirche, 326 H. und 1,800 E. Kattundruckerei, Gerbereien, lebhafter Handel und besuchte Jahrmärkte. Hier wurde 1737 ein Friedens-Congreß von Rußland, Östreich, und der Türkei gehalten.

8. Der Kreis Braclaw.

Er grenzt in N. W. an Winnica, in N. O. an das Gouv. Kiow, in O. an Gaissin, in S. an Jampol, in S. W. an Mohilew, wird vom Bug, der hier bei Braclaw schiffbar wird nebst der in denselben fallenden Selniza bewässert, hat eine wellenförmige Oberfläche, einen sehr fruchtbaren Boden, überflüssig Waldung, einige Manufacturen und 2 Glashütten. Derselbe enthält auf 57,79 □M. 108,000 E,. also im Durchschnitt 1868 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Braclaw, und zwar des gl. n. Distr. mit den St.:

Braclaw, Kreisstadt am Bug, mit Wall und Graben, 1 kath. und 1 griech. Kirche, 1 griech. Basilianer-Abtei, 147 H. und 800 E. Die St. war in früheren Zeiten der Hauptort der Woiw. und des Distr. gl. N. auch der Sitz des Woiw. und eines größern Kastellans. Sie ist 1331 von Olgierds Neffen, einem Sohne Korvads gegründet. Im Jahre 1654 wurde sie den Kosaken abgenommen.

Tulczyn an der Seniza, mit 1 Potockischen Schlosse, 179 H. nnd 1,200 E, worunter viel deutsche Handwerker, Tuchmacher, Sattler, Leinweber, Stellmacher, und Gerber: Gewehrfabrik.

9. Der Kreis Jampol.

Er grenzt im N. an Braclaw, in N. O an Gaissin, in O. an Olgopol, in S. an die Provinz Beßarabien, und in

W. an Mohilew, wird in S. vom Dniester, welcher hier schon hohe Ufer hat, (worin man Stalaktiten Hölen antrifft) und der in diesen fallenden Markowka, nebst andern kleinen Flüssen bewässert, hat in seiner Mitte einen großen Wald, und schon sandigen Boden, aber doch noch Getraide und Vieh zur Ausfuhr. Derselbe enthält auf 81,82 □M. 129,000 E., also im Durchschnitt 1,576 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des gl. n. Distr. mit den St.:

Jampol, Kreisstadt am Dniestr mit 118 H.

Raszkow (Raskow, Raczkow) am Dniestr mit 321 H.

10. Der Kreis Gaissin.

Er grenzt in N. und O. an Kiow, in S. an Olgopol, in S. W. an Jampol, und in W. an Braclaw, wird vom Bug und den hier in diesen fallenden Flüssen Sab und Udiez bewässert, ist fruchtbar, enthält auf 67,20 □M. 125,000 E., also im Durchschnitt 1,860 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Bracklaw, mit den St.:

Halszyn (Hatschin, Gaissin), Kreisstadt am Sab mit 88 Häusern.

Granow, an der Mulachwa mit 179 H.

11. Der Kreis Olgopol.

Er grenzt in N. an Gaissin, in N. O. an das Gouv. Kiow, in O. an Balta, in S. O. an das Gouv. Kherson, in S. W. an die Provinz Beßarabien, und in N. W. an Jampol, wird vom Dniestr, dem Bug mit der Sawranka, und Kodina bewässert, hat im S., wo sich auch der das Gouv. durchziehende Landrücken endigt, zwar Steppenland, (was jedoch gehörig bewässert, und mit schönem Graswuchs ausgestattet ist); dagegen in N. einen bessern Boden und auch kleine Gehölze. Derselbe enthält auf 73,05 □M. 110,000 E., also im Durchschnitt 1,505 E. auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des gl. n. Distr. mit den St.:

Olgopol (Czeczelnik, Czaczanik) Kreisstadt an der Sawranka, mit 114 H. In der Nähe Salpeter-Fabriken und Branntweinbrennereien.

Berszada (Berkad) an der Barszawka, mit 342 H. und 1,500 E.

Jaorlik an der Mündung der Kodima in den Dniester mit 220 H. und 1,200 E. Handel.

12. Der Kreis Balta.

Er grenzt in N. an das Gouv. Kiow, in O. und S. an das Gouv. Kherson, und in W. an Olgopol, wird vom Bug, welcher mitten durchfließt, der demselben zufließenden Sinneska, und der Kodima bewässert, ist ganz eben, hat in N. des Bug noch mittelmäßigen Boden, in S. desselben dagegen Steppenland, was nur als Weide brauchbar ist, enthält auf 137,74 □M. 176,000 E., also im Durchschnitt 1,277 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. gl. N. mit der St.:

Balta (Joszefgrod), Kreisstadt an der Kodima mit mehreren griech. Kirchen, 250 gut gebauten Häusern, und 1,200 E. Handel.

X. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Kiow.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Den Kreis Kiow und einen kleinen Theil vom Kreise Wasitkow ausgenommen, gehört das ganze Gouv. herher. Es erstreckt sich von 46° 5′ bis 50° 15′ ö. L. und von 48° 26′ bis 51° 34′ n. B. grenzt in N. an das Gouv. Minsk, in O. an das Gouv. Czernigow, den Kreis Kiow und das Gouv. Pultawa, in S. an das Gouv. Kherson, in S. W. an das Gouv. Podolien, und in N. W. an das Gouv. Wolhynien. Das ganze Gouv. mit Einschluß des Kreises Kiow, enthält nach der Reymannschen Karte 978,85, nach von Wichmann und Brömsen 703, und nach meiner Kartenberechnung 895,49 □M. Nach der letztern kommen auf den Kreis Kiow 90,61 □M., mithin bleiben für den hierher gehörigen Theil des Gouv. 804,88 □M.

B. Bestandtheile an altpolnischen Provinzen.

Von diesen enthält es:

1, einen Theil der Woiw. Kiow	613,16	M.	1,020,000	E.
2, einen Theil der Woiw. Braclaw	191,72	″	269,000	″
Summa	804,88	□M.	1,289,000	E.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Boden ꝛc.

Das Land hat eine wellenförmige Oberfläche, zum Theil mit hohen Ufern am Dnepr und andern Flüssen. Das Dnepr Gebirge, dessen Berge jedoch nur von unbedeutender Höhe sind, ist eine Fortsetzung der Karpathen. Im Kreise Czigrin geht ein Arm desselben vom Dnepr ab, durchschneidet den südlichen Theil der Provinz, und geht im Kreise Lipowetz nach Podolien über. Im S. dieses Gebirges ist der Boden steppenartig, jedoch strichweise mit gutem Ackerlande und Wiesen; im N. desselben aber ist das Land äußerst fruchtbar.

2. Gewässer.

a. Flüsse. Der Dnepr ist der Hauptfluß des Landes, der dasselbe auf seiner ö. Grenze bespült. Seine bedeutendsten Nebenflüsse sind hier: 1, der Przypec, welcher aus Minsk kommt und nachdem er die Usha aufgenommen, unterhalb Czarnobil in den Dnepr fällt, 2, der Teterew, der aus Wolhynien kommt, sich durch die Irsza mit der Wuznia, durch den Krupiwnia und den Zwdion verstärkt, und bei Grinka in den Dnepr fällt. 3, der Irpen, welcher die Bucza aufnimmt, die Grenze zwischen den Kreisen Kiow und Radomysl macht, und bei Demilowka in den Dnepr geht, 4, der Roß, der im W. des Gouv. entspringt, sich unterhalb Sachnowka in 2 Arme theilt, eine große Insel bildet, und unterhalb Kaniow dem Dnepr zugeht. 5, der aus Kherson kommende Tiasmin, welcher n. von Czerkassi in den Dnepr fällt.

Außerdem ist noch der Wysz auf der Grenze von Kherson, welcher sich in die Siniuka, einen Nebenfluß des Bug ergießt.

b. Seen, Teiche und Moräste sind wenig in der Provinz. Die meisten kleinen Seen befinden sich im s. Theile derselben.

3. Klima.

Es ist sehr milde und trocken, und der Vegetation äußerst günstig. Gewöhnlich belegen sich die Flüsse im December mit einer

Eisdecke, die im Februar wieder aufbricht, allein es giebt auch hin und wieder Winter, die wenig Eis und Schnee mit sich bringen. Die Sonnenhitze trocknet oft die Flüsse aus. Der Regen ist selten in dieser Jahreszeit, dagegen die Zugheuschrecke häufig.

4. Natur-Produkte.

Alle Arten Getreide, Buchweizen, Hirse, Flachs, Hanf, Taback, Gemüse, Obst, Waldbeeren, Holz; Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Füchse, Wölfe, Bären, Rehe, Hasen, Susliks, Wachteln, Lerchen, Rebhühner, Ortolanen, Biber, Fischottern, Fische, Bienen; Thon, Kalk, Kreide, Mühlsteine, Raseneisen.

D. Kultur des Bodens Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

Ackerbau ist die Hauptbeschäftigung der Bewohner. Der Boden und die Beackerung sind von ähnlicher Art wie in Podolien. Im Jahr 1802 hatte die ganze Provinz mit Einschluß des Kreises Kiow einen Ueberschuß von 1,497,329 Tscherwert. Es wird viel Flachs, Hanf und eine gute Art Tabak gebaut. Das Holz, welches die Statthalterschaft erzeugt, ist hinlänglich für den Bedarf, und der Staat besitzt 178,507 Desjätinen Forsten.

Nächst dem Ackerbau wird die Viehzucht am stärksten betrieben; vorzüglich die des Rindviehs, das bei dem schönen Futter, welches die Wiesen liefern vortrefflich gedeiht, und sowohl zur Milchwirthschaft als zur Mästung gehalten wird. Die hiesigen Ochsen sind von grauer Farbe, und werden in großer Menge ausgeführt.

Die Pferde sind nur kleiner Art.

Schaafe werden nicht in großer Anzahl gehalten, geben aber eine ziemlich gute Wolle. Die Schweine und Bienenzucht sind bedeutend. Der Ertrag der Fischerei ist nicht hinlänglich für den Bedarf. An Pelzwilde ist die Provinz nur arm; denn sowohl Wölfe als Bären sind selten, ebenso Biber; doch findet man in den Wäldern Füchse.

Das hiesige Raseneisen wird in Drulow (Drillow) bearbeitet.

2. Kunstfleiß.

An Branntweinbrennereien sind 787 vorhanden, welche 439,553 Wedro liefern. Im Jahre 1808 hatte die ganze Provinz mit Einschluß des Kreises Kiow 58 größere Fabriken, nehmlich 3 in Tuch

welche 6,550 Arschinen Livree- und Soldatentuch, und 3,544 Pferdedecken herstellten; 7 in Seife ꝛc. die 2,500 Pud Seife und 4260 Pud Talglichter lieferten; 36 in Leder, die 37,330 Häute bearbeiteten; 3 in Leinwand, welche im Ganzen 90,161 Arschinen verfertigten, 1 Glockengießerei, die 120 Glocken, und 8 Glashütten, welche 220 Stück Glaswaaren lieferten.

3. Handel.

Die Provinz führt Salz, Metall, Wein, Fabrikate und Colonial-Waaren ein, dagegen Korn, Mehl, Hirse, Pferde, Schlachtvieh, Häute, Butter, Talg, Schweinsborsten, mehrere andere Produkte und Glas aus. Im Jahr 1819 hatten in der ganzen Provinz 257 Kaufleute ein Kapital von 1,100,000 Rubel angegeben.

E. Eiwohner.

1. Anzahl.

Usewoloiski und Säblowski rechnen für die Jahre 1808 und 1814. 1,056,200 Menschen, Hassel für 1820: 1,353,900 und Canabich 1,472,000 E. für die ganze Provinz mit Einschluß des Kreises Kiow. Zieht man von dieser Angabe die muthmaßliche Seelenzahl des letztern mit 183,000 ab, so bleiben 1,289,000 für den hierher gehörigen Theil des Gouv. übrig, wonach im Durchschnitt auf die □M. 1,601 Köpfe kommen würden.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beträgt für das ganze Gouv. 12 Kreis-, 6 Bei-, 50 kleine St. und 1,304 Kirchspiele, von denen jedoch diejenigen, welche im Kreise Kiow liegen, deren Zahl nicht angegeben ist, abzurechnen seyn würden. Die Dörfer haben ein freundlicheres Ansehen, als in dem übrigen Theil des alten Polens, auch herrscht hier mehr Reinlichkeit.

3. National-Verschiedenheit.

Rußniaken bilden die Mehrzahl der Bewohner, unter welchen sich Polen als Adel, und viel Juden befinden, deren Zahl sich wohl auf einige 20,000 belaufen mag.

4. Religions-Verschiedenheit.

Zur griechischen Religion, an deren Spitze der Metropolit und und Erzbischof von Kiow steht, bekennt sich die Mehrzahl der Bevölkerung. Von den Polen sind die meisten Katholiken, auch einige Reformirte.

5. Standesverschiedenheit.

1. Hoher und niederer Adel; (unter ersterem vorzüglich die Familie Potocki sehr begütert). 2. Geistlichkeit. 3. Bürger, zu denen auch die Juden gehören, mehrentheils nicht wohlhabend. 4. Bauern, größtentheils Leibeigene.

F. Verwaltung.

Im Jahr 1796 wurde das Gouv in seiner jetzigen Gestalt gebildet, und die Kosten desselben auf 62,202 Rubel festgestellt. Die Einkünfte betragen 2,347,000 Rubel.

Das Wappen ist ein weißer Engel in goldenem Felde, welcher in der rechten Hand die Spitze eines gezogenen Schwerdtes gegen die Erde, in der linken aber die Scheide desselben hält.

G. Eintheilnng und Topographie.

Das Gouv. wird in 12 Kreise getheilt, von welchen aber der Kreis Kiow nicht, mithin nur 11 Kreise hierher gehören.

1. Der Kreis Radomysl.

Er grenzt in N. an das Gouv. Minsk, in O. an das Gouv. Czernigow, in S. O. an den Kreis Skwira, und in W. an das Gouv. Wolhynien, wird in O. vom Dnepr, der Kreide-Hügel an seinen Ufern hat, in N. von dem hier in ersteren fallenden Przypec mit der Usha, und außerdem von dem dem Dnepr zugehenden Teterew mit der Krapiwnia, Irsha und Zelwice bewässert, ist eben, hat hinreichende Waldungen, einige Moräste, fruchtbaren Boden, und starke Vieh- und Bienenzucht. Derselbe enthält auf 169,59 □M. 310,000 E., also im Durchschnitt 1,827 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus Theilen der Woiw. Kiow, und zwar:

1) des Distr. Owrnoz	37,00	□M.	62,000 E.
2) des Distr. Shitomir	61,00	"	110,000 "
3) des Distr. Kiow	71,59	"	138,000 "
Summa	169,59	"	310,000 E.

a. Zum Distr. Owrucz

gehört der n. Theil des Kreises mit 37 □M., 62,000 E., und der St.:

Czarnobyl (Tschernobyl) am Einfluß der Usha in den Przypec, und unweit der Mündung des letztern in den Dnepr, mit 250 H.

b. Zum Distr. Zitomirsz

gehört vom Rest des Kreises der auf dem w. Ufer des Teterew belegene Theil mit 61 □M., 110,000 E. und den St.

Korostoszow (Korostyszow, Nowopolcy) am Teterow, mit 357 H.

Hornostaypol (Gornostaypol) am Teterow, mit 112 H.

c. Zum Distr. Kiow

gehört der Rest des Kreises auf dem ö. Ufer des Teterew, mit 71,59 □M, 138,000 E., und der St.

Radomysl, Kreisstadt am Teterew, mit 63 H.

2. Der Kreis Wasilkow.

Er grenzt in N. an den Kreis Kiow, in O. an das Gouv. Pultawa, in S. O. an Boguslaw, in S. an Tarachtscha, und in W. an Skwira, wird in O. vom Dnepr berührt, der hier die Stujena aufnimmt, ist sehr fruchtbar, und hat schöne Wiesen und Wälder. Derselbe enthält auf 77,79 □M., 150,000 E., also im Durchschnitt 1,920 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Kiow, nehmlich des Distr. gl. N. mit der St.

Trehtamirow, auf einem steilen Felsen am Dnepr, mit 1 Kloster und 25 H., und Mühlsteinbrüchen in der Nähe. Nach diesem Orte flüchteten die Kosaken bei einem ausbrechenden Kriege ihre Schätze.

Die Kreisstädte Wasilkow, und außerdem Trepoly und Stayky gehörten schon seit 1667 zu Rußland.

3. Der Kreis Skwira.

Er grenzt in N. an Radomysl, in N. O. an Kiow, in O. an Wasilkow, in S. O. an Tarachtscha, in S. W. an Lipowez, und in W. und in Makhnowka und das Gouv. Wolhynien, wird vom Irpen mit der Unawa, und vom Roß bewässert, und hat gute Wiesen und Waldung. Derselbe enthält 57,86 □M. 103,000 E., also im Durchschnitt 1,780 auf der □M. und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Kiow, und zwar des gl. n. Distr. mit den St.:

Skwira, Kreisstadt mit 227 H.

Bialocerkiew am Roß, mit 1 gräflich Branickischen Schlosse, 3 griech. und 2 kath. Kirchen, 613 H. und 3,000 E. Ehemals war sie der Sitz einer Starostei. Bei derselben erlitten die Tartaren 1826 eine große Niederlage.

Chodorkow (Chodyrkow, Khodórkow) am Irpen, mit 555 H. und 2,800 E. Viehhandel.

4. Der Kreis Makhnowka.

Er grenzt in N. W. an Wolhynien, in N. O. und O. an Skwira, in S. O. an Lipowez, und in W. an Podolien, wird von der Raslawica, und den hier entspringenden Flüssen Guilopiat und Desna bewässert, hat einen fruchtbaren Boden, und schöne Wiesen und Waldungen. Derselbe enthält auf 46,42 □M. 85,000 E., also im Durchschnitt 1831 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus

1) einem Theile der Woiw. Braclaw, und zwar des Distr. Winnica derselben mit	16,00	□M.	29,000	E.
2) einem Theile der Woiw. Kiow, nehmlich des gl. n. Distr.	30,42	"	56,000	"
Summa	46,42	□M.,	85,000	E.

a. Zum Distrikt Winnica

gehört der s. Theil des Kreises mit 16 □M., 29,000 E., und der St.

Przyluka (Pyluka, Prieluka) mit 64 H.

b. Zum Distrikt Kiow

gehört der Rest des Kreises mit 30,42 □M., 56,000 E. und der St.:

Makhanowka (Mabanowka) Kreisstadt am Guilopiat, mit 2 griech. und 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 374 H. und (1784) 2,316 E. Gerberei, Kramhandel.

5. Der Kreis Lipowez.

Er grenzt in N. W. an Makhanowka, in N. O. an Skwira, in O. an Tarachtscha, in S. O. an Uman, und in S. und W. an Podolien, wird von dem Ross und Sab mit der Potowka bewässert, ist fruchtbar, hat aber weniger Waldung, als die bisher angeführten Kreise.

Derselbe enthält auf 53,54 □M. 97,000 E., also im Durchschnitt 1,811 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem kleinen Theile der Woiw. Kiow, nehmlich des gl. n. Distr.	3,54	□M.	7,000	E.
2) einem Theile der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Zwinogrod	50,00	"	90,000	"
Summa	53,54	□M.	97,000	E.

a. Zum Distrikt Kiow

gehört ein n. Theil des Kreises mit 3,50 □M., 6,000 E. und der St.:

Poherbicza (Pohrebyszczo) mit 432 H.

b. Zum Distr. Zwinogrod

gehört der Rest des Kreises mit 50 □M., 91,000 E., und der St.:

Lipowiec (Lipowez) Kreisstadt am Sab, mit 126 H.

Telijow, mit 102 H.

6. Der Kreis Uman.

Er grenzt in N. W. an Lipowez, in N. an Taraschtscha, in O. an das Gouv. Kherson, und in S. und W. an das Gouv. Podolien, wird von der Siniuska, der Umanka und andern kleinen Flüssen bewässert. An dem letztgenannten Flusse hat er Moräste, außerdem schon etwas steppenartiges Land und wenig Waldung. Derselbe enthält auf 78,21 □M. 91,000 E., also im Durchschnitt 1,163 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Braclaw, und zwar des Distr. Zwinogrod, mit den St.:

Uman (Human) Kreisstadt an der Umanka, mit 1 Potockischen Schlosse, 3 griech. und 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 1 Kloster, 1 Ritterschule, 418 H. und 2,500 E. Landhandel, Viehmärkte. Im Jahr 1768 wurde die Stadt von den aufrührerischen Bauern verwüstet.

Targowica (Gorgowitza) an der Siniuska, mit 188 H. und 1500 E., worunter ⅓ Juden. Grenzstadt gegen Kherson, mit lebhaftem Handel.

8. Der Kreis Zwinogrod.

Er grenzt in N. W. an Taraschtscha, in N. O. an Boguslaw, in O. an Czerkassy und Zzigrin, in S. an das Gouv. Kherson und in W. an Uman, wird von der Siniuska und den in dieselbe gehenden Flüssen Zwigly mit dem Bojorka, und dem Wys bewässert, hat wenig Waldung, und mehrentheils Steppenland, jedoch auch zum Theil guten Boden. Derselbe enthält auf 71,25 □M. 87,000 E., also im Durchschnitt 1,221 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theil der Woiw. Kiow, nehmlich des Distr. Kiow	31,00	□M.	38,000 E.
2) einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Zwinogrod ..	40,25	"	49,000 "
Summa	71,25	□M.	87,000 E.

a. Zum Distrikt Kiow

gehört der n. w. und der ö. Theil des Kreises mit 31 □M., 38,000 E. und der St.

Olszanka (Olszama) mit 261 H.

b. Zum Distrikt Zwinogrod

gehört der Rest des Kreises mit 40,25 □M., 49,000 E., und den St.:

Zwinogrod (Zwenigrodka), Kreisstadt am Znigly, mit 204 H. Ehemals Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Kiow.

Lisianka am Znigly, mit 457 H. und 2500 E.

8. Der Kreis Tarachtscha.

Er grenzt in N. W. an Skwira, in N. an Wasilkow, in O. an Boguslaw, in S. O. an Zwinogrod, in S. an Uman und in W. an Lipowez, wird vom Ross, dem Tikicz und der Siniuska bewässert, hat in S. einen Zweig des Dnepr-Gebirges, übrigens eine wellenförmige Oberfläche, mit gutem Boden, und ansehnliche Viehzucht. Derselbe enthält auf 63,26 □M. 90,000 E., also im Durchschnitt 1,422 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus:

1) einem Theil der Woiw. Braclaw, nehmlich des Distr. Zwinogrod derselben	7,26	□M.	10,000 E.
2) einem Theile der Woiw. Kiow, nehmlich des Distr. gl. N.	56,00	"	80,000 "
Summa	63,26	□M.,	90,000 E.

a. Zum Distr. Zwinogrod

gehört der s. Theil des Kreises mit 7,26 □M., 10,000 E., und der St.:

Bucki an der Siminska mit 136 H.

b. Zum Distr. Kiow

gehört der Rest des Kreises mit 56 □M., 80,000 E., und der St.

Taraszcza (Troczchce, Tarczycza), Kreisstadt mit 114 H.

9. Der Kreis Boguslaw.

Er grenzt in N. an Wasilkow, in O. an das Gouv. Pultawa, in S. O. an Czerkasiy, in S. an Czerkasiy und Zwinogrod, und in W. an Tarachtscha, wird vom Dnepr, an dessen Ufer sich das Dnepr-Gebirge hinzieht, und den hier in denselben fallenden Flüssen Roß und Rossawa bewässert, hat zwar sandigen Boden, ist jedoch ziemlich fruchtbar, und nothdürftig mit Holz bestanden. Derselbe enthält auf 56,[illegible] □ M. 57,000 E., also im Durchschnitt 1,169 auf der □ M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Kiow, nehmlich des Distr. gl. N. mit den St:

Boguslaw (Bohuslaw), Kreisstadt am Ross, mit 2 griech. und 1 unirt. Kirche und 381 H.

Kanew (Kaniew, Kaniow) am Dnepr, mit 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Kloster, 251 H. Der Ort war schon 1150 bekannt. Im J. 1239 wurde er vom Bathu-Khan erobert, welcher daselbst eine tartarische Verwaltung über alle Grenz-Provinzen einsetzte.

Korsun am Roß, mit 1582 H. Sie ist 1582 vom Könige Stephan erbaut.

10. Der Kreis Czerkasy.

Er grenzt in N. W. an Boguslaw, in N. O. an Pultawa, in S. an Czygrin, und in W. an Zwinogrod, wird vom Dnepr und Tiasmin bewässert, ist gut angebaut, und hat schöne Weiden, aber wenig Waldungen. Derselbe enthält auf 66,82 □ M., 108,000 E., also im Durchschnitt 1,616 auf der □ M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theil der Woiw. Kiow, nehmlich des gl. n. Distr. mit den St.

Czerkasy, Kreisstadt unweit des Dnepr, mit mehreren Kirchen, 228 H. und 3,200 E., ehemalige Hauptstadt der Kosacken, wurde 1,637 von den Polen in Asche gelegt. Die Stadt ist Ende des 13ten Jahrhunderts von den Kosacken erbaut worden.

Smilo, eine fürstlich Lubomirskische Besitzung, am Tiasmin, mit 348 H.

11. Der Kreis Czygrin.

Er grenzt in N. an Czerkasy, in N. O. an das Gouv. Pultawa, in S. an das Gouv. Kherson, und in W. an Zwinogrod wird vom Dnepr und dem auf der Grenze von Kher-

son in denselben fallenden Tiasmin bewässert, hat wenig Waldung und meist Sandboden, der hin und wieder steppenartig ist, jedoch auch strichweise gutes Ackerland. Derselbe enthält auf 61,74 □M., 81,000 E., also im Durchschnitt 1,311 auf der □M., und besteht an alt polnischen Provinzen aus einem Theile der Woiw. Kiow, und zwar des Distr. Kiow, mit den St.:

Czehryn (Czygrin), Kreisstadt am Tiasmin, und ehemals Sitz einer Starostey.

Borowica am Dnepr. Hier wurden 1637 die Kosacken von den Polen eingeschlossen, und zur Unterwerfung gezwungen.

Fünfter Abschnitt.

Der preußische Antheil an Polen.

Erstes Kapitel. Statistische Uebersicht des Ganzen.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Der Preußische Antheil an Polen, welcher 1) die ganze Provinz Posen, 2) vom Regierungsbezirk Cöslin der Provinz Pommern, den Kreis Lauenburg-Bütow, und 3) von der Provinz Preußen den ganzen Regierungsbezirk Danzig; ferner den Regierungsbezirk Marienwerder mit Ausnahme des Rosenbergischen und des in O. der Weichsel belegenen Theils des Marienwerderschen Kreises, und dann noch vom Regierungsbezirke Königsberg die 4 Kreise Braunsberg, Heilsberg, Allenstein und Rössel in sich begreift; liegt zwischen 32° 53′ und 39° 1′ ö. L., so wie zwischen 51° 10′ und 54° 50′ n. Br.

Er besteht 1) aus einer zusammenhängenden Ländermasse, welche im N. an die Ostsee, in O. an die Kreise Preußisch-Holland und Osterode des Regierungsbezirks Königsberg, und an den im O. der Weichsel belegenen Theil vom Marienwerderschen Kreise, so wie an das Königreich Polen; in S. W. an die Preußische Provinz Schlesien, und gegen N. W. an die Provinz Brandenburg und die Kreise Fürstenthum Camin, Dramburg, Neu-Stettin, Rummelsburg und Stolpe vom Regierungsbezirk Cöslin der Provinz Pommern grenzt; 2) aus einem Stück, das nur wenig mit dem vorigen, und zwar mit der n. ö. Spitze vom Kreise Elbing, des Regierungsbezirk Danzig, zusammenhängt, übrigens aber ganz von Theilen des Regierungsbezirks Königsberg umgeben ist, außer daß es im S. O. an den Regierungsbezirk Gumbinnen stößt. Dieser Theil ist das ehemalige Bisthum Ermeland, welches aus den 4 oben angegebenen Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg besteht.

Das Areal dieser Provinzen beträgt 1,091,41 □M.

B. Bestandtheile.

Das Preußische Polen besteht aus folgenden Provinzen des ehemaligen polnischen Reichs:

1. der Woiw. Culm	91,81 □M.	176,840 E.
2. der Woiw. Marienburg	38,76 „	123,545 „
3. der Woiw. Pomerellen ohne Lauenburg	241,75 „	368,076 „
4. dem Bisthum Ermeland	81,71 „	132,753 „
5. den Herrschaften Lauenburg und Bütow	38,70 „	35,443 „
6. der Woiw. Posen	273,66 „	517,758 „
7. der Woiw. Gnesen	157,43 „	243,656 „
8. von dem größten Theil des Distr. Pindry, und einem Theile des Distr. Kalisch der Woiw. Kalisch	97,54 „	236,963 „
9. dem ganzen Distr. Ostrzeszow des Landes Wielun	16,84 „	45,975 „
10. dem Distr. Kruswica der Woiw. Brzesc-Kujawski, mit Ausnahme eines kleinen zum Königreich Polen gehörigen Theils	7,76 „	11,042 „
11. dem ganzen District Bydgoschtsch und einem Theile des Distr. Inowraclaw, der Woiw. gl. N.	50,48 „	78,958 „
Summa	1091,41 □M.	1,977,984 E.

Von dieser Suuma kommen 223,34 □M. mit 317,732 E. auf den Netz-District.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden, Anhöhen.

Das Land ist eine völlige Ebene, die von hohen Fluß-Ufern, wie die der Weichsel im Regierungsbezirk Marienwerder, und geringen Anhöhen durchschnitten wird, von denen sich die bedeutendsten im Obornicker Kreise an der Warthe, und an der Schlesischen Gränze befinden, und hat eine geringe Abdachung gegen die Ostsee. Die Küste ist ganz flach.

Der Boden besteht aus Niederung und Höhe; erstere besonders an der Weichsel, Warte und Netze; die Höhe enthält mehreren, theils Mittelboden, jedoch auch zum Theil Sandhaiden und Moräste.

2. Gewässer.

Die Ostsee welche das Land im N. bespült, bildet hier einen Meerbusen, das Putzker Wiek, das auf der Seeseite durch

eine Landenge begrenzt wird, auf welcher Hela der äußerste Punkt ist.

a. Flüsse.

Das Ganze gehört zu 3 Flußgebieten, denen der Weichsel, des Pregel und der Oder.

1. Der Hauptstrom des Landes ist die Weichsel, welche oberhalb Thorn aus dem Königreich Polen ins Preußische tritt, bis unterhalb Fordon die Gränze zwischen den beiden Provinzen Posen und Preußen macht, und dann ganz in die letzte Provinz tritt, wo sie die beiden Regierungsbezirke Marienwerder und Danzig durchschneidet. In letzterm theilt sie sich bei Montau in 2 Arme, vo denen der ö. sich unter dem Namen Nogat ins frische Haff mündet, der westliche aber den Namen Weichsel beibehält, und sich bei Danziger Haupt wiederum in 2 Arme theilt, von welchen der ö. ebenfalls ins frische Haff, der westliche aber in die Ostsee unmittelbar sich ergießt. Die Weichsel hat im Preußischen einen Lauf von 30 Meilen, und nimmt in demselben auf:

a) Die Drewenz, die bei Osterode im Regierungsbezirk Königsberg aus einem See entsteht, theilweise die Gränze zwischen dem Regierungsbezirk Marienwerder und dem Königreich Polen macht, schiffbar ist, und sich beim Dorfe Slotorya, oberhalb Thorn, in die Weichsel ergießt.

b) Die Brahe entspringt an der Grenze von Westpreußen und der Herrschaft Bütow, und geht unterhalb Bromberg, wo sie mit dem Bromberger Canal in Verbindung steht, in die Weichsel.

c) Das Schwarzwasser entsteht ebenfalls an der Grenze der Herrschaft Bütow, geht durch mehrere Seen, und bei Schwetz in die Weichsel.

d) Die Ossa entsteht im Rosenberger Kreise des Regierungsbezirks Marienwerder, und geht durch den Marienwerderschen Kreis in den Graudenzer über, wo sie bei Sakrau, unterhalb Graudenz, in die Weichsel fällt.

e) Die Motlau entsteht bei Dirschau, und geht nach einem kurzen Laufe mit geringem Gefälle, dabei aber mit einer bedeutenden Tiefe bei Danzig in die Weichsel.

f) Die Sorge. Sie kommt aus einem See bei Preußisch Mark, im Kreise Mohrungen des Regierungsbezirks Königs-

berg, geht unterhalb Christburg durch den Drausensee, nimmt darauf den Namen Elbing an, und fällt unterhalb der Stadt in die Nogat.

2. Als zum Flußgebiet des Pregel gehörend ist hier die Alle, welche im Kreise Neidenburg des Regierungsbezirks Königsberg entsteht, die Kreise Allenstein und Heilsberg durchfließt, und dann wieder nach dem nicht hierher gehörigen Theile des Regierungsbezirks Königsberg übergeht, wo sie bei Wehlau in den Pregel fällt.

3. Vom Gebiet der Oder gehört hieher die Warte als ein Hauptfluß des Landes. Sie tritt unterhalb Pindry aus dem Königreich Polen in die Provinz Posen, wo sie schon schiffbar ist, durchfließt dieselbe in ö. Richtung und geht unterhalb Schwerin in die Provinz Brandenburg über, in welcher sie sich bei Küstrin in die Oder ergießt. Die bedeutendsten Nebenflüsse der Warte sind:

a) Die Prosna, welche bei Pitschen in Schlesien entsteht, die Gränze zwischen dem Königreich Polen und der Provinz Posen macht, und unterhalb Pizdry in die Warte fällt.

b) Die Obra, welche im Krotoszyner Kreise entspringt, und mit vielen Krümmungen bei Schwerin in die Warte fließt. Sie ist nicht schiffbar.

c) Die Netze, welche aus dem Goplo-See im Kreise Inowraclaw entsteht, den ganzen Regierungsbezirk Bromberg von O. nach W. durchfließt, und unterhalb Filehne nach der Provinz Brandenburg übergeht, wo sie oberhalb Landsberg in die Warte fällt. Sie ist unter Friedrich II. schiffbar gemacht.

4. Von den Küstenflüssen der Herrschaften Lauenburg und Bütow sind die bedeutendsten:

a) Die Leba, erst als Grenzfluß gegen den Regierungsbezirk Danzig, durch die Herrschaft Lauenburg in den Leba-See gehend.

b) Die Stolpe, welche im Carthauser-Kreise des Regierungsbezirks Danzig entsteht, die Herrschaft Bütow, in welcher sie den gl. n. Fluß aufnimmt, durchfließt, und dann in den nicht hierher gehörigen Theil der Provinz Pommern übergeht, wo sie unterhalb Stolpe bei Stolpemünde in die Ostsee fällt.

b. Seen.

An diesen ist das Land sehr reich, besonders Westpreußen. Zu letzterer gehört ein Theil des frischen Haffes. Außerdem sind darin der Zarnowitzer-, der Drausen-, und der Muskerdorfer-See; in der Provinz Posen der Goplo-See; in dem hierher gehörigen Theile des Regierungsbezirks Königsberg der Lautern-, Zain- und Spreeh-See; und in der Herrschaft Lauenburg ein Theil des Leba-Sees, eines Strandsees von Bedeutung.

c. Moräste.

Dergleichen sind hauptsächlich an den Ufern der Obra und Netze in der Provinz Posen, von denen jedoch die am letztern Fluß belegenen durch den Bromberger Canal entwässert worden.

d. Canäle.

1) Der Bromberger Schiffahrts-Canal verbindet die Netze mit der Brahe, und dadurch vermittelst der Warte die Oder mit der Weichsel. Er geht von Nakel bis Bromberg, ist 9,624 Rheinländische Ruthen lang, und hat 10 Schleusen. Gleich nach der Acquisition des Netzdistricts ließ Friedrich II. denselben mit einem Kostenaufwande von 740,000 Rthlr erbauen; späterhin wurden noch 525,000 Rthlr. dazu verwendet.

e. Mineral-Wasser

hat zwar das Land, jedoch steht keines derselben in Ruf.

3. Clima.

Es ist gemäßigt, an der Küste zwar veränderlich, jedoch bewirken die Winde daselbst eine beständig reine Luft. Der Winter ist kalt, und häufig treten im Frühjahr starke Nachtfröste ein. Der Sommer ist heiß, und der Herbst an der Küste neblig. Die strengste Winterkälte und die strengste Sommerhitze sind 26°. Der Weichselzopf kommt selten vor.

4. Natur-Produkte.

Hauptsächlich Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Gemüse, Flachs, Hanf, Taback, Obst, Manna, Holz in beträchtlichen Waldungen, wie die Tuchelsche Heide; die gewöhnlichen Hausthiere, Wild (auch Wölfe), zahmes und wildes Geflügel, besonders Gänse, See- und Flußfische, Bienen; Eisen, Kalk, Thon, Mauer- und Bruchsteine, Salpeter, Torf, Bernstein.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

Die Cultur dieser Gegenden als ehemaliger Theile des alten Polens, ist gegen die übrigen Provinzen des Preußischen Staates noch zurück, hat sich jedoch seit der Preußischen Herrschaft, besonders in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder schon sehr gebessert, wo sich besonders die Niederungen der Weichsel auszeichnen. Es wird eine bedeutende Menge Getreide ausgeführt.

Auch der Kunstfleiß steht in diesen Provinzen noch sehr gegen den Deutschen Theil des Preußischen Staats zurück, und gehört eigentlich nur den Städten an.

Was den Handel betrifft, welcher durch die vielen schiffbaren Flüsse und die in neuerer Zeit erbauten Kunststraßen (welche von Berlin aus nach Königsberg, Bromberg, und Posen führen) sehr befördert wird, so ist derselbe nicht unbedeutend. Danzig und Elbing sind die Haupthandelsplätze. Das ausführlichere hierüber wird bei der Beschreibung der Provinzen angeführt werden.

Münzen, Maaße, Gewichte.

sind die im ganzen preußischen Staat üblichen, nehmlich: 1. von Münzen der Thaler zu 30 Silbergroschen in 12 Pfennigen, dann der doppelte, einfache und halbe Friedrichsd'or zu 10, 5 und 2½ Rth., und der Dukaten zu 2 Rth. 25 Sgl. in Golde; 2) an Maaßen, als Längenmaaß die Berliner Elle zu 25⅜ rheinländischen Zoll oder 296 französische Linien, und die Preußische Meile 23,685 Fuß. Das Flächenmaaß ist der Magdeburger Morgen zu 180 Rheinländischen Ruthen oder 25,920 □Fuß; es gehen 22,222 Morgen nnd 40 □Ruthen auf eine Preußische, und 21,495 ½ Morgen anf eine geographische □Meile. Von Körpermaaßen ist das für Getreide, der Berliner Scheffel zu 2,758 $\frac{20}{21}$ französischen Cubik-Zollen, welcher 4 Viertel oder 16 Metzen enthält, und von welchen 12 einen Malter und 24 einen Wispel ausmachen. Das Holzmaaß ist die Klafter 5 bis 6 Fuß hoch und breit und 4 bis 5 Fuß lang. Beim Flüssigkeitsmaaß besteht ein Fuder Wein aus 4 Oxhoften à 1 ½ Ohm, oder 3 Eimern, oder 6 Ankern, oder 192 Quart; dagegen ein Gebräude Bier aus 9 Kufen à 2 Faß, à 2 Tonnen, à 4 Oehmchen, à 24 Quart. das Quart hält 58 Pariser Cubik Zoll. 3) von Gewichten. Beim Handels-

gewichte enthält eine Schiffslast 12 Schiffspfunde oder 3360 Pfund, das Schiffspfund 20 Liespfunde oder 2 $\frac{6}{11}$ Centner = 280 gemeinen Pfunden. 1 Centner hält 5 schwere oder 10 leichte Stein, oder 110 Pfund à 2 Mark, oder 9,750 holländischen Asen, oder 32 Loth à 4 Quentchen. Die Berliner Mark Gold und Silbergewicht, soll 4,875 holländische Asen wiegen. Außerdem waren auch noch die alten polnischen Münzen, Maaße und Gewichte im Gebrauch, sind jedoch in neuern Zeiten abgeschafft worden.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Dieselbe betrug für das Jahr 1829. 1,977,984 Seelen. Im Jahre 1817 belief sie sich erst auf 1,472,182 Köpfe. Nach der ersten Zahl kommen im Durchschnitt auf den Raum einer □M. 1812 Menschen. Im Jahre 1827 wurden über 74,000 Menschen geboren, worunter über 4,000 unehelige, mehr als 71,000 starben, und über 15,000 Paare wurden getraut.

2. Wohnplätze.

Die Zahl derselben beläuft sich auf 218 Städte und Flecken und 13000 Dörfer, Colonien und Vorwerke, mit mehr als 210,000 Wohnhäusern.

3. National Verschiedenheit.

Der größte Theil der Bewohner dieser Provinzen besteht aus Polen, (in der Provinz Posen etwa zwei Drittheil, in den übrigen etwa die Hälfte der Menschenzahl). Der Rest mit Ausnahme von gegen 100,000 Juden, von denen allein über 70,000 in der Provinz Posen leben, besteht aus Deutschen. Die Sprache ist meistens die polnische und außerdem die Deutsche.

4. Religions-Verschiedenheit.

In der Provinz Posen sind ungefähr $\frac{3}{5}$, in dem hierher gehörigen Theile von Preußen und Pommern aber nicht ganz die Hälfte Katholiken. Die Bevölkerung aller dieser Provinzen zusammen genommen besteht zur Hälfte aus Bekennern der Römischen Kirche; beinahe 100,000 Israeliten und außerdem aus Protestanten (fast sämmtlich Lutheranern, worunter sich nur wenige Reformirte und noch weniger Menoniten befinden). Die kath. Kirche steht un-

ter dem Erzbischof von Gnesen und Posen, und unter den Bischöfen von Culm, Ermeland und Kujavien. Die Zahl der Decanate der Katholiken betrug 78, nehmlich 10 in dem Antheil am Regierungsbezirke Königsberg, 28 in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder, 39 in der Provinz Posen und 1 in der Herrschaft Lauenburg. Die protestantischen Kirchen stehen unter 27 Superintendenten, nehmlich 13 in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder, 2 in den Herrschaften Lauenburg und Bütow, und 12 in der Provinz Posen.

5. Bildungs-Anstalten.

In diesen Provinzen sind 11 Gymnasien, nehmlich 2 in dem hierher gehörigen Theile des Regierungsbezirks Königsberg, 6 in den beiden Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder und 3 in der Provinz Posen.

6. Standes-Verschiedenheit.

Die Bewohner der hierher gehörigen Provinzen unterscheiden sich in Adel, Clerus, Bürger und Bauern. Ersterer ist sehr zahlreich, besonders in der Provinz Posen und theilt sich in hohen und niedern. Er besitzt noch immer bedeutende Vorrechte, wenn gleich er viele von denen verloren hat, die ihm zur Zeit Alt-Polens zustanden. Die Freiheiten des Clerus sind unter preußischer Herrschaft sehr beschränkt worden. Der Bürger lebt nur in den größeren Städten von bürgerlichen Gewerben, in den kleineren hauptsächlich von der Landwirthschaft; nur der Jude, der auch zum Bürgerstande gezählt wird, widmet sich ausschließlich den bürgerlichen Geschäften. Der Bauer ist persönlich frey, steht jedoch wegen des früheren Druck's noch auf einer weit niederen Stufe als in den übrigen Provinzen des Preußischen Staates.

F. Verfassung, Verwaltung &c.

Posen bildet eine eigne Provinz des Preußischen Staates; die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder, welche früher ebenfalls eine besondere Provinz ausmachten, sind jedoch mit der bisherigen Provinz Ostpreußen unter dem Namen Provinz Preußen vereinigt, und stehen unter dem Ober-Präsidenten in Königsberg. Die Einkünfte des Staats aus den sämmtlichen hierher gehörigen Theilen werden nach Hassel ungefähr 5 Millionen Thaler betragen.

Zweites Capitel. Beschreibung der Provinzen.

1. Die ganze Provinz Posen.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Die Provinz, welche ihren Namen von der Hauptstadt bekommen hat, und den Titel eines Großherzogthums führt, erstreckt sich vom 32° 53′ bis 36° 18′ ö. L., und von 51° 10′ bis 53° 27 $\frac{1}{2}$ nördl. Br.

Die Grenzen derselben sind im N. der Regierungsbezirk Marienwerder der Prov. Preußen, in O. das Königreich Polen auf eine Ausdehnung von 54 Meilen, im S. und S. W. die Prov. Schlesien, und im N. W. die Prov. Brandenburg.

Die Größe der Provinz beträgt nach Zusammenzählung des Areals der einzelnen Kreise, wie v. Zedlitz diese angiebt, $538,_{35}$ □ Meilen.

B. Bestandtheile.

An alt polnischen Provinzen begreift sie in sich:

1, fast die ganze Woiw. Posen mit Ausnahme desjenigen Theils, der davon im Kreise Deutsch Krone des R. B. Marienwerder enthalten ist........	$235,_{07}$ □ M.	479,515 E.
2, den größten Theil der Woiw. Gnesen mit Ausnahme des Theils, der im Kreise Flatow des R. B. Marienwerder enthalten ist........	$129,_{95}$ „	208,072 „
3, den ganzen preußischen Antheil der Woiw. Kalisch, d. h. fast den ganzen Distr. Przdry, und einen Theil des Distr. Kalisch.	$97,_{51}$ „	236,963 „
4, vom Lande Wielun den Distr. Ostrzeszow........	$16,_{84}$ „	45,975 „
5, den preußischen Antheil am Distr. Kruswica der Woiw. Brzesc Kujawski........	$7,_{76}$ „	11,042 „
6, Fast den ganzen preußischen Antheil an der Woiw. Inowrac-		
Latus	$487,_{13}$ □ M.	1,681,627 E.

	Transport	487,13 □M.	1,681,627 E.
lau mit Ausnahme des zum Kreise Thorn des R. B. Marienwerder gehörigen Theils.		47,71	73,243
7, einen ganz kleinen Theil der Woiw. Pommerellen		3,51	5,500
	Summa	538,35 □M.	1,061,020 E.

Hiervon kamen 157,17 □M. mit 243,905 E. auf den Netz-Distrikt.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden und Anhöhen.

Die Oberfläche ist eine, selten von Hügeln unterbrochene Ebne; nur im Obornicker Kreise befindet sich an der Warte ein gegeringes Plateau, welches höher als die übrigen Flußufer ist. Die Abdachung der Prov. ist fast unmerklich.

Der Boden besteht aus Niederungen, (letztere vorzüglich an der Warte nnd Netze) das Netzbruch ist 18 Meilen lang und mehrentheils 1 Meile breit, völlig eingedeicht, und enthält jetzt das fruchtbarste Ackerland und die schönsten Wiesen, nachdem es entwässert worden ist. Die Höhe hat zwar keinen so vortrefflicheu Boden, indeß enthält auch hier der Sand so viel feste Bestandtheile, vorzüglich Lehm, daß man überall Mittelboden annehmen kann.

2. Gewässer.

a. Flüsse:

1, Die Weichsel berührt die Prov. nur auf einer kurzen Strecke, nachdem sie aus dem Königreich Polen ins Preußische getreten ist, und scheidet dieselbe vom R. B. Marienwerder, bis sie ganz in diesen übertritt. Sie nimmt hier die schiffbare Brahe, welche an der Grenze des R. M. Marienwerder die Zempolna empfangen hat, auf.

2, die Warte tritt unterhalb Pizdry bei Tornowa, bereits schiffbar aus Polen in die Prov. und nimmt innerhalb derselben auf: a) die Prosna, den Grenzfluß gegen Polen unterhalb Pizdry, b) die Lutinia, c) die Ludierzka, d) den Bruchbach, e) den Schwarzenbach, f) die Mosinska, g) Samika, h) Bybina, i) Glowna, k) Wolna, l) die Obra, und verläßt die Prov. unterhalb Schwerin. Außerhalb derselben nimmt sie die

Netze auf, die in der Prov. Posen aus dem Goplosee entsteht, die Flüsse a) Consawken, b) Margoni, c) Bohmke, d) Rudnak, e) Takitka, f) den faulen Fluß, g) die Lohsonka, h) die Kemnitz, i) die Kuddo, k) das Bako, l) Quer- und m) Hammerfließ, n) die Molitte und o) die Drage aufnimmt, außerhalb der Provinz aber die derselben zum Theil angehörigen Flüsse Bartsch und Orla.

b. Seen. Die beträchtlichsten sind:

1, der Goplo See, dessen südliche Spitze dem Königreich Polen angehört, 2, der Lonsker-See, 3 der Plurken-See, 5, der Biala-See, südlich von Filehne. Außerdem giebt es noch mehrere Seen bei Powiedz, Tirschtiegel, Beutschen, Wongrowitz, Wolstyn, u. s. w.

c. Moräste. Dergleichen giebt es hauptsächlich an den Ufern der Obra und Netze, jedoch sind die an letzterem Flusse fast sämmtlich trocken gelegt, und in fruchtbares Ackerland und Wiesen verwandelt.

d. Canäle. Die Provinz besitzt den Bromberger Schiffahrts-Canal, welcher die Netze mit der Brahe verbindet, und der sowohl in Betreff des Handels, als auch wegen Entwässerung der umher belegenen Gegend derselben von großem Nutzen ist.

3. Klima.

Es ist im Ganzen gemäßigt, und die Luft rein und gesund. Im allgemeinen ist 26° über oder unter dem Gefrierpunkt das Maximum von Wärme und Kälte. Der Weichselzopf kommt selten vor.

4. Natur-Produkte.

Die Hauptprodukte der Prov. sind Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Buchweizen Hirse, Riebsaamen, Taback, Hopfen, Flachs, Hanf, Manna, Gemüse, Obst, Holz; Wolle, Häute, die gewöhnlichen Hausthiere, Wild (auch Füchse und Wölfe,) zahmes und wildes Geflügel, besonders Gänse, Fische, Bienen, Kalk- Mauer- und Bruchsteine, Salpeter, Sumpfeisen, sonst aber weder ein anderes Metall, noch Salz.

D. Cultur

D. Cultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1. Kultur des Bodens.

a. Ackerbau.

Die Aecker werden nach dem alten Herkommen sehr kunstlos bestellt, jedoch hat die Preußische Regierung bereits viel zur Vervollkommnung des Ackerbaues gethan, und es würden noch bei weitem mehr Fortschritte gemacht worden seyn, wenn nicht die Armuth, Unwissenheit und Trunkenheit der Bauern allen Verbesserungen große Hindernisse entgegenstellten. Dessenungeachtet führt die Provinz eine bedeutende Quantität Getraide aus. Im Jahre 1802 erndtete das Kammer-Departement Posen, welches außer einem kleinen Theile des jetzigen Königreichs Polen, nehmlich dem Obw. Cujavien der Woiw Mazovien, aus der Prov. Posen, mit Ausnahme der zum Netz-Distr. gehörigen Theile derselben bestand, und 385½ □M. enthielt: 11,352 Wispel Weizen, 98,880 Wsp. Roggen, 41,552 Wsp. Gerste, 34,404 Wsp. Hafer, 7,540 Wsp. Erbsen, 42 Wsp. Linsen, 1,055 Wsp. Wicken, 2,366 Wsp. Hirse, 2,403 Wsp. Buchweizen, 37,583 Wsp. Kartoffeln, 655 Wsp Hopfen und 1,529 Centner Taback. Ausgeführt wurden in demselben Jahre: 1,725 Wsp. Weizen, 18,844 Wsp. Roggen, 6,408 Wsp. Gerste, 9,010 Wsp. Hafer, 1,563 Wsp. Erbsen, 3 Wsp. Linsen, 98 Wsp. Wicken, 219 Wsp. Hirse und 845 Wsp. Buchweizen.

b. Viehzucht.

Die Prov. hat zwar weder die beste Art der polnischen Pferde, noch die des podolischen Rindviehes. Dennoch war der Viehstapel im Kammer-Departement Posen bedeutend und enthielt im Jahre 1802. 78,621 Pferde, 309,858 Stück Rindvieh, 866,166 Schaafe, 145,377 Schweine, 1,754 Ziegen, so daß auf jede □M. im Durchschnitt 3,639 Stück größeren Viehes kommen. Bis zum Jahr 1815 war jedoch die Zahl des Viehstapels sehr vermindert worden, indem derselbe in der ganzen Prov. Posen nur 61,200 Pferde, 221,022 Stück Hornvieh, 665,999 Schaafe, 136,500 Schweine und 1,800 Ziegen enthielt, so daß 2,021 St. im Durchschnitt auf jede □M. kommen.

Bis 1821 hatte er sich wieder dermaaßen vermehrt, daß man in der Prov. Posen 101,128 Pferde, worunter 12,867 Füllen, 360,058 Stück Hornvieh, worunter 40,063 Stiere, 96,311 Ochsen

145,226 Kühe und 79,278 Stück Jungvieh waren; 1,103,175 Schaafe, darunter 73,034 Merino's, 252,546 halbveredelte und 776,595 unveredelte; 153,922 Schweine und 1,093 Ziegen, also im Ganzen 1,719,222 Stück Vieh zählte; so daß damals im Durchschnitt auf 1 □M. 3,193 kamen.

c. Obst- Gemüse- und Bau von Handelspflanzen.

Der Obstbau ist noch unbedeutend. Im Jahre 1803 wurden im Kammer-Departement Posen 768,263 Stämme gezählt.

Von Gemüsen werden hauptsächlich Kopfkohl, Rüben und Kartoffeln gebaut, und von Handelspflanzen hinlänglich Flachs und Rübsaamen, etwas Hanf, und nicht hinreichend für das Bedürfniß Taback und Hopfen gebaut. Manna wird wild eingesammelt.

d. Forstkultur und Jagd.

Die Forsten haben bedeutend abgenommen und hin und wieder ist schon Holzmangel eingetreten. Im Jahr 1803 betrugen im Kammer-Departement Posen die königlichen 392,449 und die Privat-Forsten 274,400 Magdeburger Morgen. Die königlichen sind jetzt in 20 Oberförstereien getheilt. Die Jagd ist in der Prov. noch immer bedeutend.

e. Bienenzucht und Fischerei.

Beide sind sehr ansehnlich. Im Jahre 1802 wurden im Kammer-Departement Posen 16,827 Bienenstöcke gefunden.

2. Kunstfleiß.

In diesem Theile des ehemaligen Polens hat unter Wladislaw IV. die Industrie zuerst begonnen, indem unter ihm Schlesier, welche wegen der Religions-Bedrückungen ihr Vaterland verließen, in Polen einwanderten, und unweit der Schlesischen Grenze die Städte: Rawitsch, Bojanowo, Fraustadt, Lissa Kosten und Meseritz gründeten; unter ihnen befanden sich viele Tuchmacher und noch jetzt liefern die genannten Städte nebst einigen andern sehr gute Tuche, obgleich diese den Schlesischen und Sächsischen immer noch nicht gleich kommen. Ein großer Theil derselben geht nach Schlesien, und wird von da nach Rußland versendet, doch wird auch einiges direct bis nach China verhandelt. Der Bauer der Prov. trägt noch, wie im Königreich Polen, selbst verfertigte Kleidung, und im Adelnauer Kreise webt man ein sehr gutes casimir-artiges Zeug.

Außer diesem Zweige der Industrie werden noch die Strumpfwirkerei, Leinweberei, Spitzenklöppelei, die Wagen, Tabacks und Eichorien-Fabrication, Töpferei, Lederbereitung, Pottaschesiederei, Brauerei, Brennerei, Glas-Fabrikation in 3 Glashütten, Papierfabrikation in 10 Papiermühlen, auch die Oel-Fabrikation betrieben, und in der Stadt Posen werden so gute Damenschuhe verfertigt, daß sie nach dem Auslande gehen.

3. Handel.

Die Prov. hat vermöge der vielen Wasserstraßen eine sehr vortheilhafte Lage für den Handel. Sie versendet ihr Korn und ihre Wolle nach Danzig und Stettin, und verkauft ihr Vieh nach Schlesien, ihr Tuch und Leinwand aber nach Polen. Dagegen führt sie ein: Salz und Eisen aus den Deutsch Preußischen Provinzen, die Bedürfnisse des Luxus eben daher oder aus Danzig, Elbing oder Thorn und den Wein aus Ungarn. Die Gewässerder Prov. wurden 1819 mit 126 Fahrzeugen, die 1412 Last trugen befahren. In neueren Zeiten sind auch einige Kunststraßen in der Provinz angelegt worden.

E. Einwohner.

1. Zahl derselben.

Im Jahre 1817 belief sich dieselbe auf 847,800 Seelen, worunter 33,860 Militair. In demselben Jahre wurden 9,900 Paare getraut, 44,577 Kinder geboren, worunter 2,119 uneheliche, und 26,888 Personen verstarben.

Bis zum Schluß des Jahres 1827 war die Menschenzahl auf 1,051,137 Köpfe angewachsen, und im Laufe desselben wurden 8,224 Paare getraut, 40,904 Kinder incl. 1,855 unehelichen geboren, und 43,817 Personen starben. Bis zum Ende des folgenden Jahres war das Menschen-Capital auf 1,061,020 Seelen gestiegen, eine Zahl, die auch bei den Kreisen und ihren Theilen zu Grunde gelegt worden ist. Es kommen mithin im Durchschnitt 1,989 Menschen auf die □M.

2. Wohnplätze.

Die Zahl der Städte beläuft sich auf 148, 4 Marktflecken und 6,214 Dörfer, Colonien und Vorwerke, welche zusammen 1153 Kirchen, Kapellen, Bethäuser und Synagogen, 1,159 andere öffentliche

37*

Gebäude, 116,222 PrivatWohnhäuser, 5,081 Fabrik-Gebäude, und 132,355 Scheunen, Schuppen und Ställe, also im ganzen 255,970 Gebäude enthielten.

3. National-Verschiedenheit.

Der größte Theil der Bevölkerung besteht aus Polen, die von der Gesammtzahl fast $\frac{2}{3}$, oder genauer $\frac{21}{29}$ ausmachen, ihre Sprache ist die Hauptsprache des Landes. Unter dem Rest sind über 70,000 Juden, die übrigen aber deutschen Ursprunges.

4. Religions Verschiedenheit.

a. Katholiken.

Von der ganzen Bevölkerung der Provinz bekennen sich beinahe $\frac{2}{3}$, nehmlich 680,000 Menschen zur römisch-katholischen Kirche. Sie stehen unter dem Erzbischof von Posen und Gnesen, und besitzen 2 Dom- und 3 Collegiat-Stifte, erstere in Posen und Gnesen, letztere zu Posen, Samter und Sroda und die 4 Commendatur-Abteien in Blesin, Lubin, Paradies und Priment, auch 46 Klöster. Die Zahl der Decanate beläuft sich auf 35, von denen 18 unter der Diöcese von Posen, 15 unter der von Gnesen, und 2 unter der von Breslau stehn. Kirchen sind 581 mit 508 Pfarrern und 181 Kaplänen. Seminarien in Gnesen und Posen; ein Schullehrer Seminar in Posen.

b. Protestanten.

Ihre Anzahl beträgt 300,000, meistens Lutheraner, welche 111 Kirchen mit 101 Geistlichen unter 12 Superintendenten und 1 General-Senior in Posen besitzen. Reformirte sind nur gegen 4,000 mit 10 Kirchen.

c. Die übrigen christlichen Religions-Partheien.

Mennoniten findet man 21, und Griechen 75.

d. Juden.

Deren giebt es einige 70,000 in der Prov. mit eigenen Synagogen und Schulen.

5. Unterrichts-Anstalten.

Sie stehen im Ganzen noch zurück gegen die in den übrigen Preußischen Provinzen, besonders auf dem Lande. Unter dem Provincial-Schul-Collegio stehen 3 Gymnasien zu Posen, Lissa und Bromberg (1827 mit 26 Lehrern und 560 Schülern), 1 kath-

und 1 evang. Seminar, und im Jahr 1821 wurden 20 höhere Bürgerschulen mit 35 und 1018 Elementar-Schulen mit 1054 Lehrern gezählt.

5. Standes Verschiedenheit.

Die Nation ist in 4, vormals mehr als jetzt, schroff abgestufte Stände getheilt, nehmlich in; 1, Adel, der, obgleich er noch große Vorrechte besitzt, doch viel von seinen früheren verloren hat. Er ist sehr zahlreich und unterscheidet sich in hohen und niederen; letzterer ist arm und häufig im Dienst des ersteren. 2, der Clerus, der unter preußischer Herrschaft von seinen alten Freiheiten viele verloren hat. 3, Der Bürgerstand, wozu auch die Juden gehören. 4, Der Bauernstand, obgleich jetzt frei, doch noch, als Folge seiner frühern Knechtschaft, auf einer sehr niedern Stufe stehend.

F. Verfassung Verwaltung ꝛc.

Posen macht unter dem Titel eines Großherzogthums seit 1815 eine Provinz des Preußischen Staates aus, und hat wie die übrigen Provinzen desselben seine Provincial-Landstände. Das Wappen derselben hat der Monarch in sein größeres und mittleres Wappen aufgenommen.

Die Verwaltung der Provinz ist eben so eingerichtet wie die der übrigen Provinzen des Staates, sie besteht aus dem Ober-Präsidenten der Provinz, dem lutherischen Consistorium und dem Medicinal-Collegium, die ihren Sitz in Posen haben. Unter demselben stehen die beiden Regierungen zu Posen und Bromberg. Die Justiz-Behörde in 2ter Instanz ist für die Provinz das Ober-Landesgericht in Posen. Gegen die übrigen Provinzen findet hier die Abweichung Statt, daß das mündliche Verfahren bei summarischen Prozessen angewendet wird, und daß daselbst noch Friedensrichter bestehen. *)

Die Berg- und Hütten-Sachen ressortiren dem Ober-Berg-Collegio zu Berlin. Die Provinz macht mit Schlesien eine Armee-Abtheilung aus, und ihre Landwehr besteht aus 10 Bataillons und 10 Escadrons des ersten und eben so viel des zweiten Aufgebots.

An Domainen Aemtern hat sie 43, dagegen aber nur 1 Intendantur-Amt. An Haupt-Zoll-Aemtern sind 4, und an Haupt Steuer-Aemtern 5 in derselben, welche unter dem Provincial-Steuer-

*) Soll nunmehro auch in den übrigen Prov. eingeführt werden.
Anmerk. d. Verf.

Directorat in Posen stehen. In Rawitsch ist eine Straf und Besserungs-Anstalt. Im Jahre 1816 war die Hauptrinnahme der Staatskassen 1,445,275, die Haupt-Ausgabe 598,129 Rth., also ein Ueberschuß von 847,152 Rth. für die General-Kasse. Die Einkünfte fließen aus den Domainen, Forsten, directen und indirecten Steuern. Im Jahre 1816 trugen die Domainen brutto 459,659, netto 291,253 Rth., die Forsten brutto 34,206, netto 14,152 Rth., die directen Steuern 550,488 und die indirecten 541,961 Rth. ein. Die directen Steuern fließen aus der Officerie 231,948 Rth., dem Canon und der Competenz 37,749 Rth. Den Rauchfangsgeldern 202,064 Rth., den Recruten-Geldern der Juden 14,231 Rth., der Gewerbesteuer 62,874 Rth. und der Nahrungssteuer 1,622 Rth.

G. Eintheilung und Topographie.

1. Der Regierungsbezirk Posen.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Dieser größere s. Theil der Prov. liegt zwischen 32° 53′ und 36° ö. Lä., so wie zwischen 51° 10′ und 52° 54′ n. Br., grenzt in N. an den R. B. Bromberg, in N. O. an eben denselben, in O. an das Königreich Polen, in S. W. an die Prov. Schlesien und in N. W. an die Prov. Brandenburg, und enthält nach von Zedlitz ein Areal von 325,43 □M.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

a.	Von der Woiw. Posen die ganzen Distr. Posen und Kosten, nebst dem Lande Fraustadt und einem Theil des Distr. Walletsch	204,14 □M.,	429,247 E.
b,	von der Woiw, Gnesen ein Theil des Distr. gl. N.	7,97 „	16,500 „
c.	der Preußische Antheil an der Woiw. Kalisch	96,48 „	235,163 „
d.	der Distr. Ostrzeszow des Landes Wielun	16,84 „	45,975 „
	Summa	325,43 □M,	726,885 E,

c. Viehstapel.

Im Jahre 1820 hatte derselbe 52,264 Pferde, mit Einschluß von 6,745 Füllen, 204,834 Stück Hornvieh, worunter 2,283 Stiere, 61,942 Ochsen, 90,074 Kühe und 50,535 Stück Jungvieh; 600,471 Schaafe, unter denen 37,299 Merinos, 158,933 halbveredelte und 404,239 unveredelte; 371 Ziegen und 79,302 Schweine, also im Ganzen 937,242 Stück größeren Viehes, so daß im Durchschnitt auf jede □M. 2,880 kommen.

d. Einwohner.

Die Zahl derselben belief sich im Jahr 1817 mit dem Militair auf 584,890 Seelen, worunter 396,835 Katholiken, 150,481 Protestanten, 27 Mennoniten und 37,547 Juden waren. In demselben Jahre wurden 6,825 Paare getraut, 29,775 Kinder, (worunter 1503 uneheliche), geboren, und 18,565 Personen starben. Unter den 559,153 Civil-Einwohnern, von welchen 169,146 in Städten lebten, befanden sich 277,169 männlichen, und 281,954 weiblichen Geschlechts.

1827 zählte der Bezirk schon 720,112 Menschen. In demselben Jahre waren 5,562 Paare getraut, 26,878 Kinder geboren, und 28,951 starben.

Am Schluß des Jahres 1828 waren 726,885 E., nach welcher Zahl im Durchschnitt auf eine □M. 2,233 Menschen kommen.

An Wohnplätzen hatte der Bezirk im J. 1827. 94 St. und 3,886 Drf., Vorwerke, Colonieen ꝛc., mit 706 Kirchen, Kapellen und Synagogen, 673 andern öffentlichen und 72,899 Privat-Wohnhäusern, 3,502 Fabrikgebäuden und Magazinen und 89,032 Scheunen, Schuppen und Ställen, also im Ganzen 165,433 Gebäude. Unter den im J. 1817 bestehenden 2,410 Drfrn. waren 286 königliche, 2,091 adliche und 33 städtische. Die Katholiken besitzen 388 Kirchen unter 24 Decanaten, wovon 18 Decanate mit 311 Kirchen zum Bisthum Posen, 4 Decanate mit 47 Kirchen zum Bisthum Gnesen und 2 Decanate mit 30 Kirchen zu dem von Breslau gehören. Im J. 1825 waren 27 Mönchs- und 7 Nonnenklöster vorhanden, worin 1822 noch 235 Mönche und 63 Nonnen lebten, von denen aber schon die Hälfte ausgestorben ist. Die Lutheraner haben 70 Kirchen unter 8 Superintendenten und die Reformirten bilden 7 Unitäts-Kirchengemeinden unter einem General-Senior.

Der Bezirk besitzt 2 Gymnasien in Posen und Lissa, und an ersterem Orte ein katholisches Seminar. Außerdem waren in den St. 151, worunter 5 besondere für Töchter, und auf dem Lande 446 Schulen. In Posen erscheint eine polnische Zeitung.

e. Verwaltung und Eintheilung.

Die Regierung des Bezirks hat ihren Sitz zu Posen, und die Verwaltung der 17 Kreise besorgt in jedem derselben ein Landrath. Der Regierungs-Bezirk enthält 21 Domainen-Ämter und 7 Oberförstereien nebst 1 Revier-Försterei, welche die 188,367 Morgen betragenden königlichen Forsten verwalten, und unter einem Oberforstmeister stehen.

Im Jahre 1828 hat der Bau von Kunststraßen nach Breslau und Cüstrin begonnen.

1. Der Kreis Posen.

Er ist von dem Kr. Obornik, Skroba, Szrem, Fraustadt und Samter umgeben, ganz eben, wird von der Warte mit der Glowna und Bybina bewässert, enthält einige kleine Seen, beträchtliche Waldungen, und hat einen sehr fruchtbaren Boden, der außer allen Getreidearten viel Flachs und Gartenfrüchte hervorbringt, und eine Menge Vieh ernährt. Auch die Jagd und Fischerei ist sehr ergiebig. Man findet auf dem Lande Lein- und hin und wieder Tuchweberei. Der Kreis enthält auf 20,28 □M. oder 435,190 Morgen in 2 St., 1 Fl. und 268 Drf. rc., die im Jahre 1820. 4711 Feuerstellen zählten, 63,415 E., also im Durchschnitt auf der □Meile 3,131 Menschen. Er besteht aus einem Theil der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Walletsch.

a) Zum alten District Posen

gehört der ganze im W. der Warte belegene Theil des Kr., und von dem im O. dieses Flusses liegenden die s. Spitze, 15,96 □M., 55,415 E., mit der St.:

Posen (Poznan, Posnania) Hauptstadt der Prov. und des R. B., zwischen Anhöhen an der Mündung der Lovna in die Warte, ist ummauert, und hat 6 Vorstädte, 4 Hauptthore und 3 Pforten, 1 Schloß, 1 Cathedrale und 23 andre kath. Kirchen, 1 luth. und 1 reform. Kirche, 1 griech. Bethaus, 1 Synagoge,

5 Klöster, 1 Collegiatstift, 2 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1 kath. Gymnasium, mit mehr als 500 Schülern, 1 Priester- und 1 Schullehrer-Seminarium, 1 Hebammen-Lehranstalt, 1 Krankenhaus der grauen Schwestern, 2 Hospitäler, 1 Verpflegungsanstalt für verwahrloste Knaben und 1 für junge Waisenmädchen, 1,190 H. und 28,484 E., (1817 nur 22,711 E., worunter 5,000 Juden, und im J. 1794 nicht mehr als 12,538 E.). Posen ist der Sitz des Königlichen Statthalters, des Ober-Präsidenten der Provinz, der Regierung, einer Provincial-Landschafts-Direction, einer General-Direction der Land- und Feuer-Societät, eines Ober-Appellations-Gerichts, eines Kreisamts, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, eines Inquisitoriats, einer Superintendentur, eines Ober-Postamts, einer Provinzial-Steuer-Direction, eines Provinzial Eichungs-Amtes; ferner des General-Commando's vom 5ten Armee-Corps, des Staabes der 10ten Division und 3er Brigaden. Die Stadt ist gut und regelmäßig gebaut, mit breiten Straßen und einem geräumigen Marktplatz, und hat mehrere schöne Privat-Häuser. Von den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich noch der bischöfliche Pallast und das Theater aus. Die Stadt unterhält Tabacks-, Leder-, Drillich-, Wagen-, 1 Lack-, 2 Siegellack-, Zitz- und Cattun-Fabriken, mehrere Wachsbleichen, und zählte viele Gold- und Silber-Arbeiter, 17 Uhrmacher, 11 Gewehrschmiede, u. s. w. Um Posen befinden sich 41 Windmühlen. Sie hält jährlich 3 stark besuchte Messen, und wird seit 1828 zur Festung gemacht. Das Posener Bisthum, das erste und älteste in Polen, wurde von Kaiser Otto I. zur Zeit der Regierung Mieczyslaw I. gestiftet, und stand eine geraume Zeit unter dem Erzbischof von Magdeburg, bis es dem Erzbisthum Gnesen zugetheilt wurde. Zu polnischen Zeiten war Posen die Hauptstadt von Groß-Polen, der Woiw. und des Distr. Posen, und der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans und des Ober-Starosten von Groß-Polen. Es ist eine sehr alte Stadt; Miecmyslaw I., seine 3 Nachfolger und Przemislaw residirten daselbst. Im Jahre 1073 wurde sie neu aufgebaut. 1145 von Wladislaw vergeblich belagert, und letzterer durch einen glücklichen Ausfall seiner drei Brüder gezwungen, sich zurückzuziehn. 1296 wurde daselbst ein Reichstag zur Entsetzung Wladislaw Lokietek und zur Berufung des Böhmischen Königs Wenzeslaw auf den polnischen Thron gehalten. 1331 wurde sie ohne Erfolg

vom Könige von Böhmen belagert, 1431 in der Stadt ein Statuten-Buch verfaßt; 1535 wurden daselbst auf Veranlassung des Bischofs Buinski 5 böhmisch-hussitische Prediger verbrannt. 1655 im Juli besetzte der Schwedische General Wittenberg die Stadt. 1703 wurde sie abermals von den Schweden erobert. 1764 war ein großer Brand daselbst, und am 12ten Februar 1793 wurde sie von Preußen in Besitz genommen.

b) Zum alten Distrikt Wallesh,

gehört der Rest des Kr., 4,29 □M., mit 8,000 E., worin die Stadt Schwersewz (Schwarzebs oder Gozymabowo) an einem See, mit 2 kathol. Kirchen und einem jüdischen Bethause, 368 H. und 2,700 E., worunter 1,200 Juden und 450 Handwerker, die Gerberei, Leinweberei, Tuch- und Tabaks-Fabrication betreiben.

2. Der Kreis Obornick.

Er grenzt in N. an den R. B. Bromberg, und ist übrigens von den Kr. Posen und Samter eingeschlossen, hat mehrere kleine Anhöhen, und wird von der Warte und Wellna bewässert. Auf der N.-Seite der Warte hat er viel Waldung und Moräste, sonst aber fruchtbaren Boden, daher einträglichen Ackerbau und Viehzucht. Er enthält auf 28,55 □M., oder 441,710 Morgen in 4 St., 239 Drf. ꝛc., die im Jahre 1820: 3,340 Feuerstellen zählten, 36,332 E., also im Durchschnitt 1,272 Menschen auf der □M., und besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Walletsch.

a) Zum alten District Posen

gehört der auf dem linken Warte-Ufer belegene Theil, mit 4,07 □M. und 4,800 E., worin keine Stadt enthalten ist.

d) Zum alten District Walletsch

gehört der ganze übrige Theil des Kreises mit 24,48 □M. und 31,532 E., und den St.:

Rogosuno (Rogoschno, Rogasen) an der Wellna, und einem kleinen See, an dessen Ende sich der höchste Berg in der ganzen Gegend erhebt, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge 370 H. und 3,950 E., worunter 1,250 Juden. Sie wird in die

Alt- und Neustadt getheilt, hat ein Friedensgericht, und unterhält besuchte Jahrmärkte. 1296 wurde hieselbst der Herzog Przemislaw ermordet. Sie war sonst der Sitz eines kleineren Kastellans.

Obornik an der Mündung der Wellna in die Warte, mit 2 kath. Kirchen, 1 Kloster, 140 H. und 1,200 E., worunter 300 Juden. Sitz des Landraths.

Murawanno-Goslin (Lang-Goslin, Goschin) mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 112 H., 1,300 E., worunter 330 Juden, Gerberei, Tuch- und Leinweberei, Branntweinbrennerei und Tabaks-Fabrication.

3. Der Kreis Samter.

Er grenzt im N. an den R. B. Bromberg, und ist übrigens von den Kr. Obornik, Birnbaum und Buk umgeben, hat viel Waldung, wird von der Warte bewässert, und enthält mehrere kleine Seen. Der Boden ist zwar leicht, aber doch ziemlich fruchtbar. Er enthält auf 20,09 □M. oder 431,743 Morgen, in 6 St., 1 Fl., 201 Drf. ꝛc. die 1820. 3,692 Feuerstellen zählten, 34,751 E., also im Durchschnitt 1,732 Menschen auf der □M., und besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich der Distr. Posen und Walletsch.

a) Zum alten Distrikt Posen

gehört der im S. der Warte belegene Theil des Kreises mit 15,38 □M. 26,751 E. und den St.:

Samter (Sambter, Szamotuly, Schamotuly), mit 1 kath. Kirche, 1 Schlosse, 1 Collegiat-Stift, 1 Kloster, 1 Synagoge, 185 H. und 1,600 E., worunter 623 Juden. Sitz eines Friedensrichters. Leinweberei, Tuchweberei, Gerberei.

Obrzycko (Obersitzko, auch Dagob Obrycho), an der Warte, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 3 Schulen, 204 H., 1,900 E., worunter 715 Juden. Töpferei, Tuchweberei, Leinweberei.

Wronke (Wronki) an der Warte, mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 1 Synagoge, 230 H., 1,850 E., worunter 613 Juden, Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei.

b. Zum alten Distrikt Walletsch.

gehört der Rest des Kreises mit 4,71 □M. und 8000 E., in welchem keine Städte sind.

4. Der Kreis Birnbaum.

Er grenzt in N. W. an die Prov. Brandenburg, in S. an den Meseritzer, und in O. an den Samterschen Kreis, wird von der Warte mit der Obra bewässert, hat einige Seen, wie bei Betschen, Rokitten und Schwerin und ist im N. der Warte voller Wälder und Moräste, wogegen er in S. derselben fruchtbaren Acker und gute Wiesen hat. Unter seinen Hügeln sind: der Silberberg, die Kronenberge, der Trompeterberg ꝛc. Der Kreis enthält auf 15,46 □M. oder 347,136 Morgen in 5 St. und 229 D. ꝛc., die im Jahre 1820: 3,197 Feuerstellen enthielten, 32,177 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,081 Menschen. Er besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Walletsch.

a. Zum alten Distrikt Posen.

gehört der auf dem l. Ufer der Warte belegene Theil des Kreises mit 7,84 □M. 19,877 E. und den St.:

Miedzychо (Birnbaum) an der Warte mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 Waisenhause, 1 Armenhause, 229 H. und 2,200 E. worunter 650 Juden; Tuchwebereien. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedens-Gerichts,

Swierzyna (Schwierschina, Skwirzina, Schwerin) an der Mündung der Obra in die Warte, mit 1 kath. Kirche 1 Synagoge, 340 H. 4,200 E. worunter 1053 Juden. Tuchwebereien, Gerbereien, Brauerei und Brennerei.

Czirke, (Zirke, Sierakow) an der Warte, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 138 H. und 1,650 E., worunter 304 Juden; Tuchweberei, Leinweberei und Gerberei.

b. Zum alten Distrikt Walletsch.

gehört der Rest des Kreises mit 7,62 □M. und 12,300 E. ohne Städte.

5. Der Kreis Meseritz.

Er grenzt in S. W. an die Prov. Brandenburg, und wird außerdem von den K. Birnbaum, Samter, Buck und Bomst eingeschlossen, hat viel Waldung und meistens Sandboden, erzeugt jedoch hinlänglich Getreide. Der Kreis wird von den kleinen Flüssen Obra, faule Obra oder Bohlen-Fluß, Osziczko, und dem Jordens oder Pachlitz-Fluß bewässert, und hat mehrere kleine Seen, unter denen die von Pirschtiegel und Beutschen

und der südlich von Meseritz liegende die größten sind. Er enthält auf 22,30 □M. oder 479,222 Morgen in 6 St. und 159 D. rc. die im Jahre 1820: 3,810 H. enthielten, 31,170 E. also im Durchschnitt 1,387 auf der □M., die großen Theils deutscher Abstammung sind, und viel Tuchweberei treiben. Der Kreis besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Kosten.

a. Zum alten Distrikt Posen.

gehört der größte Theil des Kreises mit Ausnahme des S. mit 15,03 □M., 21,370 E. und den St.

Miedzyrzycz (Miedzyrzec, Miendsirsitsch, Meseritz) an der Obra mit einem ehemals befestigten Schlosse, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Hospital, 390 H. und 4100 E., worunter über 100 Juden. Sitz der Kreis-Behörde, einer Superintendentur eines Land Gerichts 1ster Klasse, eines Friedensgerichts und eines Hauptsteueramtes. Tuchweberei, Gerberei, Kornhandel, 6 Jahrmärkte. Die Stadt wurde 1092 von den Pommern erobert, welche sie jedoch bald wieder verloren; 1520 wurde das hiesige Schloß von den Deutschen eingenommen, und 1731 brannte die Stadt ab. Früher war sie der Sitz eines kleinen Kastellans.

Stary und Nowy Trzciel (Alt und Neu Tirschtiegel) an der Obra, die hier aus einem See tritt, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 270 H. und 1,950 E., worunter 253 Juden. Tuchweberei, Tabacksfabriken, Branntweinbrennerei, 9 Jahrmärkte, in der Nähe ist eine Papiermühle.

b. Zum alten Distrikt Kosten.

gehört der s. Theil des Kreises mit 7,27 □M., 9,800 E. und der Stadt:

Bracz (Brätz, Bretz, Broyce, Brodziec, Brodsiez, oder Brojec, Brojetz) an der faulen Obra, dicht an der Grenze der Prov. Brandenburg mit 1 kath. und 1 luth. Kirche 189 H. 1,500 E., worunter 125 Juden. Tuchweberei, etwas Weinbau.

6. Der Kreis Buck.

Er ist von den K. Samter, Posen, Fraustadt, Bomst und Meseritz eingeschlossen, stark bewaldet und wird nur von ganz unbedeutenden Bächen bewässert. Der Boden ist sandig und leicht, bringt jedoch eine hinlängliche Quantität von Korn, Flachs, Hopfen, (jährlich gegen 120 Centner) und schönen Gartenfrüchten

4. Der Kreis Bä[illegible] ... hält auf 17,[illegible]

Er grenzt in N. W. an die [illegible] ...x., die 1820
an den Meseritzer, und in [illegible] Durchschnitt au[illegible]
wird von der Warte mit de[illegible] ...n der ehemaligen
wie bei Betschen, Rokit[illegible] ...d Kosten.
Warte voller Wälder [illegible]
fruchtbaren Acker und [illegible] ...ö. Theils, mit 12,[illegible]
der Silberberg, die K[illegible]
enthält auf 15,[illegible] ...pellen, 217 H. und 2000 E.
229 D. ꝛc., die [illegible] Friedensgerichts; Tuchweberei,
32,177 E., als[illegible]
Er besteht au[illegible] ...r; Welwowka, Neustadt) mit einem
der Distr. [illegible] ... 4 Thore 4 kath. und 1 luth. Kirche, 250
... worunter 518 Juden; Tuchweberei und Lein-
gehört [illegible] ...erei; ansehnliche Krammärkte.
mit 7 [illegible]

b. Zum Distrikt Kosten

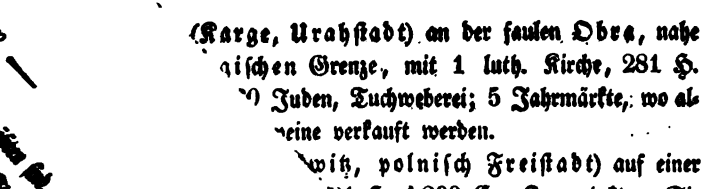
der kleinere s. ö. Theil des Kreises mit 5,26 □M. 13,810
[illegible] worunter 455 Juden, ansehnliche Brauerei; Tuchweberei und
Leinweberei.

7. Der Kreis Bomst.

Er grenzt in S. W. an Schlesien, und ist außerdem von den Kreisen Meseritz, Busk und Fraustadt eingeschlossen; wird von der Obra bewässert und hat einen sandigen Boden, der jedoch hinlänglich Korn, schöne Gartenfrüchte und den besten Hopfen im ganzen Lande hervorbringt; auch die Viehzucht ist bedeutend. Der Kreis enthält auf 19,09 □M. oder 410,283 Morgen, in 7 St. 1 Fl und 176 D. ꝛc die 1820: 4,666 H. enthielten, 38,588 E., also im Durchschnitt 2,011 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theile der ehemaligen Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten mit den St:

Babymost (Bomst) an der faulen Obra mit 3 Kirchen, 286 H. und 2,000 E., worunter 257 Juden, Brauerei, Brennerei, Tuchweberei, starker Hopfen- Obst- sogar Weinbau und viel Schuhmacher.

Wolsztyn (Wollstein) zwischen 2 Seen mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 159 H. 2,000 E., worunter 699 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei. Sitz eines Friedensrichters und eines Rent-Amtes.



(Karge, Urahstadt) an der faulen Obra, nahe
...ischen Grenze, mit 1 luth. Kirche, 281 H.
...0 Juden, Tuchweberei; 5 Jahrmärkte, wo al-
...eine verkauft werden.
...witz, polnisch Freistadt) auf einer
...1 H. 1,200 E.; Kornmärkte. Sie
...nultowski, Kastellan von Po-
...vaut. 1708 brannte sie über die

. Der Kreis Fraustadt.

.. S. und W. an Schlesien, ist außerdem von
Bomst, Kosten und Kröben umgeben, wird von der
bewässert, die bedeutende Brüche (das Ziemer-Bruch) an
...cen Ufern hat, ist mithin zum Theil morastig; auch hat er viel Wald und Haiden. Der Ackerbau ist nicht bedeutend, mehr die Vieh und besonders Schaafzucht; Flachs und Cichorien wird viel gebaut. Der Kreis enthält auf 18,01 □M. oder 386,968 Morgen in 7 St., 2 Fl. und 169 Drf. ꝛc., die im J. 1820: 6,011 Feuerstellen zählten, 52,752 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,929 E., worunter eine große Anzahl Deutsche, die viel Industrie treiben. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich dem ganzen Lande Fraustadt, und einem Theil des Distr. Kosten.

a. Zum Lande Fraustadt

gehört von der w. Hälfte des Kreises der s., größere Theil mit 6,60 □M., 19,000 E. und den St.:

Wschowa (Fraustadt), in einer sandigen Gegend, unweit der schlesischen Gränze, mit 1 luth. und 3 kath. Kirchen, 1 Kloster, 1 höhern Bürgerschule, 1 Schule für verwahrloste Kinder, 1 Waisenhause, 742 H. und 5,800 E., worunter 648 Juden. Sitz der Kreis-Behörde, eines Inquisitoriats, eines Landgerichts und einer Superintendentur. Tuchweberei, Leinweberei, Rothgerberei, 1 Cichorien-Fabrik, Hut- und Handschuhmacher, 1 Öhlmühle, 1 Wachsbleiche, 1 Branntweinbrennerei. Handel mit Getreide, Vieh, Wolle und Tuch. In der Nähe sind 99 Windmühlen. In frühern Zeiten war eine Starostei und ein Landgericht daselbst. 1644 brannte die Stadt fast ganz ab. 1706 wurden bei derselben die Sachsen und Russen von den Schweden geschlagen.

hervor; die Viehzucht ist unbedeutend. Der Kreis enthält auf 17,48 □M. oder 376,643 Morgen in 5 St. und 106 D. ꝛc., die 1820: 3,814 Feuerstellen enthielten, 38,728 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,215 Menschen. Er besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Kosten.

a. Zum Distrikt Posen.

gehört fast der ganze Kreis, mit Ausnahme des s. ö. Theils, mit 12,22 □M. 24,918 E. und den St.:

Buck mit 5 kath. Kirchen und Capellen, 217 H. und 2000 E. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedensgerichts; Tuchweberei, Gerberei.

Swoweck (Suwewk; Welwowka, Neustadt) mit einem Graben umgeben, hat 4 Thore 4 kath. und 1 luth. Kirche, 250 H. und 2,000 E. worunter 518 Juden; Tuchweberei und Leinweberei, Gerberei; ansehnliche Krammärkte.

b. Zum Distrikt Kosten

gehört der kleinere s. ö. Theil des Kreises mit 5,26 □M. 13,810 E., worunter 455 Juden, ansehnliche Brauerei; Tuchweberei und Leinweberei.

7. Der Kreis Bomst.

Er grenzt in S. W. an Schlesien, und ist außerdem von den Kreisen Meseritz, Busk und Fraustadt eingeschlossen; wird von der Obra bewässert und hat einen sandigen Boden, der jedoch hinlänglich Korn, schöne Gartenfrüchte und den besten Hopfen im ganzen Lande hervorbringt; auch die Viehzucht ist bedeutend. Der Kreis enthält auf 19,09 □M. oder 410,283 Morgen, in 7 St. 1 Fl und 176 D. ꝛc die 1820: 4,666 H. enthielten, 38,588 E., also im Durchschnitt 2,011 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theile der ehemaligen Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten mit den St:

Babymost (Bomst) an der faulen Obra mit 3 Kirchen, 286 H. und 2,000 E., worunter 257 Juden, Brauerei, Brennerei, Tuchweberei, starker Hopfen- Obst- sogar Weinbau und viel Schuhmacher.

Wolsztyn (Wollstein) zwischen 2 Seen mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 159 H. 2,000 E., worunter 699 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei. Sitz eines Friedensrichters und eines Rent-Amtes.

Karzowa (Karge, Urahstadt) an der faulen Obra, nahe der Brandenburgischen Grenze, mit 1 luth. Kirche, 281 H. 2,000 E., worunter 80 Juden, Tuchweberei; 5 Jahrmärkte, wo allein 30 bis 40,000 Schweine verkauft werden.

Rakowienice (Rackwitz, polnisch Freistadt) auf einer Anhöhe, mit 1 kath Kirche, 181 H. 1,200 E.; Kornmärkte. Sie ist 1622 von Christoph Gozymultowski, Kastellan von Posen, für deutsche Protestanten erbaut. 1708 brannte sie über die Hälfte ab.

8. Der Kreis Fraustadt.

Er grenzt in S. und W. an Schlesien, ist außerdem von den Kreisen Bomst, Kosten und Kröben umgeben, wird von der Obra bewässert, die bedeutende Brüche (das Ziemer-Bruch) an ihren Ufern hat, ist mithin zum Theil morastig; auch hat er viel Wald und Haiden. Der Ackerbau ist nicht bedeutend, mehr die Vieh und besonders Schaafzucht; Flachs und Eichorien wird viel gebaut. Der Kreis enthält auf 18,01 □M. oder 386,968 Morgen in 7 St., 2 Fl. und 169 Drf. 2c., die im J. 1820: 6,011 Feuerstellen zählten, 52,752 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,929 E., worunter eine große Anzahl Deutsche, die viel Industrie treiben. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich dem ganzen Lande Fraustadt, und einem Theil des Distr. Kosten.

a. Zum Lande Fraustadt

gehört von der w. Hälfte des Kreises der s., größere Theil mit 6,60 □M., 19,000 E. und den St.:

Wschowa (Fraustadt), in einer sandigen Gegend, unweit der schlesischen Gränze, mit 1 luth. und 3 kath. Kirchen, 1 Kloster, 1 höhern Bürgerschule, 1 Schule für verwahrloste Kinder, 1 Waisenhause, 742 H. und 5,800 E., worunter 648 Juden. Sitz der Kreis-Behörde, eines Inquisitoriats, eines Landgerichts und einer Superintendentur. Tuchweberei, Leinweberei, Rothgerberei, 1 Eichorien-Fabrik, Hut- und Handschuhmacher, 1 Öhlmühle, 1 Wachsbleiche, 1 Branntweinbrennerei. Handel mit Getreide, Vieh, Wolle und Tuch. In der Nähe sind 99 Windmühlen. In frühern Zeiten war eine Starostei und ein Landgericht daselbst. 1644 brannte die Stadt fast ganz ab. 1706 wurden bei derselben die Sachsen und Russen von den Schweden geschlagen.

Szwierzechow (Schwientscheschow, Schweko, Swezko, Schwetzkau, Schmetzka, (Swiechowo) nahe an der schlesischen Gränze, mit einer kath. Kirche, 221 H. und 1,500 E. Leinweberei.

b. Zum District Kosten

gehört der Rest des Kreises, mit 11,41 □M., 33,752 E. und den St.:

Leszno (Leschno, Lissa, polnisch Lissa) in der Nähe eines Landgrabens, gut gebaut, mit einem regelmäßigen Marktplatz, 1 Schloß, 3 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium und 1 jüdischen Lehranstalt, 1 luth. und 1 kath. Schule, 2 Hospitälern, 1 Theater, 720 H. und 7,954 E., worunter 3,644 Juden. Sitz eines Friedensgerichts und eines Hauptsteueramts, Tuchweberei, Tabacksfabrik, Cichorien-Fabrik, Rothgerbereien, Leinweberei, Wagen-Fabriken, 1 Wachsbleiche; der ansehnliche Handel ist fast gänzlich in den Händen der Juden; 8 Jahrmärkte. Die Stadt ist der Stammort der Grafen Leschinski, von welchen der letzte König von Polen wurde, und dieselbe 4738 an den damaligen Grafen Sulkowski, Vorfahr des jetzigen Besitzers, Fürsten Sulkowski, verkaufte. 1656 wurde die Stadt von den polnischen Truppen abgebrannt und 1707 von den Russen verwüstet. Auch in den Jahren 1767 und 1790 erlitt sie große Brandschäden.

Rydzyn (Reißen) am Landgraben, mit einem schönen Schlosse, worin der Besitzer, Fürst Sulkowski, Hof hält; 2 kath. Kirchen, 1 Piaristen-Collegium, 152 H., 1,300 E., worunter 276 Juden. Tuch- und Leinweberei. Brauerei und Brennerei.

9. Der Kreis Kosten.

Er wird von den K. Schrimm, Kröben, und Fraustadt umgeben, und von der Obra bewässert, an deren Ufern sich hier ein Theil des Obra-Bruches ausbreitet, das fast nur Rohr und Schilf hervorbringt, jedoch leicht für die Kultur gewonnen werden könnte. Der Gewinn an Korn reicht nur für den Bedarf, dagegen ist die Viehzucht ansehnlich; seine Waldungen sind hinreichend. Der Kreis enthält auf 22,62 □M. oder 486,167 Morgen in 5 St. und 226 D. rc. die im Jahre 1820: 4,237 Feuerstellen zählten, 38,612 E., also im Durchschnitt 1708 Menschen auf der □ M. und

besteht aus einem Theil der Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten mit den St.:

Kostian (Kosten) an der Obra, gut gebaut und ummauert, mit 1 kath. Kirche, 1 luth Bethause, 2 Klöstern, 212 H. 1,700 E. Sitz der Kreis-Behörde und eines Friedensgerichts. Leinweberei. Sie war vormals die Hauptstadt des gl. n. Distr. auch befand sich daselbst eine Starostey, welche dem Ober-Starosten von Groß-Polen gehörte.

Krzywin (Krsiwitz, Krieben) an der Obra mit 1 kath. Kirche, 117 H. 720 E.; Leinweberei. Sie war früher der Sitz eines kleinen Kastellans.

Szmigiel (Smygelna, Schmiegel), fürstlich Sulkowskische Stadt auf einem Hügel, mit 2 kath. Kirchen. 244 H. und 2,300 E., worunter 240 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Brauerei. In der Nähe 43 Windmühlen.

10. Der Kreis Schrimm.

Er ist von den Kreisen Posen, Schroda, Pleszew, Krotoszyn, Kröben, Kosten und Fraustadt umgeben, wird von der Warte bewässert, und ist reich an Seen und Holz. Die Hauptnahrungszweige der Bewohner sind Ackerbau, Viehzucht, Potasche- und Terpentin-Siederei, und Handel mit Getreide, Vieh, und Holz. Er enthält auf 19,01 □M. oder 408,700 Morgen in 7 St. und 256 D. ꝛc., die 1820: 4,064 Feuerstellen zählten, 44,949 E., also im Durchschnitt 2,365 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten in 2 Parcellen und der Woiw. Kalisch, nehmlich des Distr. Peysern.

a. Zum alten Distr. Kosten der Woiw. Posen. gehören 3,05 □M. 8,000 E., nehmlich:

1, ein n. ö. Stück von 2,22 □M. und 6,000 E. mit der St.:

Kurnik (Koonik) an einem See mit 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 216 H. und 2,500 E. worunter 774 Juden. Tuchweberei Damast- und Leinweberei, Gerberei, Brauerei, Brennerei.

2, ein s. ö. Stückchen von 0,83 □M. und 2,000 E., mit der Stadt:

Jaraczewo (Jurazew, Jaratschew) an der Obra mit 1 kath. Kirche, 82 H. 750 E. worunter 150 Juden, 1 Potasche Siederei.

b. Zum Distr. Peysern der Woiw. Kalisch

gehört der Rest des Kreises mit 15,97 □M. 36,949 E. und der Stadt:

Sarem (Szrzem, Schrem, Schrim) auf einer Insel der Warte, mit 5 kath. Kirchen, 2 Klöstern, ein jüdischen Bethause, 245 H. 2,200 E., woruuter 400 Juden; Leinweberei, Brennerei, ansehnliche Leinwand- und Kornmärkte. Sitz der Kreisbehörden, eines Domainen-Amts und eines Friedensgerichts. Die ehemals daselbst befindliche Starostey gehörte dem Ober-Starosten von Groß Polen.

11. Der Kreis Kröben.

Er grenzt gegen S. und S. W. an Schlesien, und ist übrigens von den Kreisen Krotoszyn, Schrimm, Kosten und Fraustadt umgeben, wird von der Obra, Dombrowsna und Orla bewässert, hat theils guten Boden, theils aber auch Moräste und Haiden, daher die Viehzucht beträchtlicher als der Ackerbau ist; die Industrie ist hier größer, als in den meisten übrigen Kreisen der Provinz. Er enthält auf 18,90 □M. oder 406,176 Morgen in 10 St. 228 D. ꝛc., die 1820: 6970 H. zählten, 60,692 E. also im Durchschnitt 3,211 Menschen auf der □M. und besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten, und der Woiw. Kalisch und zwar des Distr. Peysern.

a, Zum Distr. Peysern der Woiw. Kalisch.

gehört ein schmaler ö. Streifen des Kreises, mehr s. als n. mit 1,66 □M. 6,000 E. und der St.:

Jutroszyn (Jutroschim, Jutrosin) an der Obra mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Judenschule, 220 H. und 1,700 E. worunter 160 Juden, Tuchweberei, Leinweberei.

b. Zum Distr. Kosten der Woiw. Posen.

gehört der Rest des Kreises mit 17,24 □M. 55,602 E. und den Städten:

Krobia (Krwec, Kröben, Kreben, Krebe) mit 1 kath. Kirche, 206 H. und 1,300 E.

Rawicz (Rawitsch) mit Mauern und Gräben umgeben, hat 4 Thore, regelmäßige und gepflasterte Straßen, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 Kloster, 1 hohe Bürgerschule, 1 Waisenhaus, 1 Schule für sittlich verwahrloste Kinder, 1 Straf- und Besserungs-Anstalt, 980 H. und 8,000 E. (außer den 1,316 Juden fast

lauter Deutsche;) Gerbereien, Tabaksfabriken; Tuch und Getraide-Handel. Sitz der Kreisbehörde und eines Friedensgerichts. Die Stadt soll im 30jährigen Kriege erbaut und mit lauter Deutschen besetzt worden seyn. Karl XII. hatte 1704 seine Winterquartiere daselbst, im Jahre 1707 wurde sie von den Russen und 1768 von den Conföderirten angezündet.

Bojanowo (Bojanowa) an der Schlesischen Grenze ebenfalls im 30jährigen Kriege erbaut, und mit den Deutschen Flüchtlingen besetzt, mit 1 luth. Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 406 H. 3,000 E., worunter 200 Juden. Tuchweberei, Leinweberei Gerberei, Töpferei, Oelschlägerei. Sitz eines Friedensgerichts.

Gostyn (Gostin) unweit der Obra, in einer waldigen und bergigen Gegend, mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 230 H. und 1,750 E. Sitz eines Friedensgerichts. Leinweberei, Töpferei, gesuchte Viehmärkte.

Punize (Poniec, Punitz) am Landgraben mit 270 H. und 1,680 E. Leinweberei, Brennerei, Brauerei, Viehzucht. Im Jahr 1706 Schlacht zwischen den Schweden und Sachsen.

12. Der Kreis Schildberg.

Er grenzt im N. W. an den Kreis Adelnau, in O. an das Königreich Polen, und in S. und W. an Schlesien, wird von der Prosna auf der ö. Grenze berührt, hat viel Wälder und Hügel, dabei aber einen fruchtbaren Boden, und ist reich an Korn, Hülsenfrüchten, Vieh, Wild und Fischen; auch die Industrie ist nicht unbedeutend. Der Kreis enthält auf 16,84 □ M. oder 361,932 Morgen in 5 St. 1 Fl. und 301 D. ꝛc., die 1820: 4,459 H. zählten, 40,985 E., also im Durchschnitt auf der □ M. 2,738 M. und besteht aus dem ganzen Distr. Ostrzeszow das alten Landes Wielun, mit den St.:

Osterzeszow (Ostrseschow, Ostrzecow, Schildberg) in einer waldigen Gegend, mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster 190 H. 1,000 E., worunter nur 20 Juden. Sitz des Kreisamts. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. vom Lande Wielun, auch befand sich eine Starostei daselbst.

Kenymo (Kempen) an der schlesischen Grenze, in einer sandigen Gegend, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche. 1 Hospital, 470 H. 4,821 E., worunter über 250 Juden. Tuchweberei, Tabacksfabrik, Wachsbleiche, Pferdehandel. Sitz eines Friedensgerichts.

4. Der Kreis Birnbaum.

Er grenzt in N. W. an die Prov. Brandenburg, in S. an den Meseritzer, und in O. an den Samterschen Kreis, wird von der Warte mit der Obra bewässert, hat einige Seen, wie bei Betschen, Rokitten und Schwerin und ist im N. der Warte voller Wälder und Moräste, wogegen er in S. derselben fruchtbaren Acker und gute Wiesen hat. Unter seinen Hügeln sind: der Silberberg, die Kronenberge, der Trompeterberg ꝛc. Der Kreis enthält auf 15,46 □M. oder 347,136 Morgen in 5 St. und 229 D. ꝛc., die im Jahre 1820: 3,197 Feuerstellen enthielten, 32,177 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,081 Menschen. Er besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Walletsch.

a. Zum alten Distrikt Posen.

gehört der auf dem l. Ufer der Warte belegene Theil des Kreises mit 7,84 □M. 19,877 E. und den St.:

Miedzychо (Birnbaum) an der Warte mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 Waisenhause, 1 Armenhause, 229 H. und 2,200 E. worunter 650 Juden; Tuchwebereien. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedens-Gerichts,

Swierzyna (Schwierschina, Skwirzina, Schwerin) an der Mündung der Obra in die Warte, mit 1 kath. Kirche 1 Synagoge, 340 H. 4,200 E. worunter 1053 Juden. Tuchwebereien, Gerbereien, Brauerei und Brennerei,

Czirke, (Zirke, Sierakow) an der Warte, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 138 H. und 1,650 E., worunter 304 Juden; Tuchweberei, Leinweberei und Gerberei.

b. Zum alten Distrikt Walletsch.

gehört der Rest des Kreises mit 7,62 □M. und 12,300 E. ohne Städte.

5. Der Kreis Meseritz.

Er grenzt in S. W. an die Prov. Brandenburg, und wird außerdem von den K. Birnbaum, Samter, Buck und Bomst eingeschlossen, hat viel Waldung und meistens Sandboden, erzeugt jedoch hinlänglich Getreide. Der Kreis wird von den kleinen Flüssen Obra, faule Obra oder Bohlen-Fluß, Osziczko, und dem Jordens oder Pachlitz-Fluß bewässert, und hat mehrere kleine Seen, unter denen die von Pirschtiegel und Beutschen

und der südlich von Meseritz liegende die größten sind. Er enthält auf 22,80 □M. oder 479,222 Morgen in 6 St. und 159 D. rc. die im Jahre 1820: 3,810 H. enthielten, 31,170 E. also im Durchschnitt 1,387 auf der □M., die großen Theils deutscher Abstammung sind, und viel Tuchweberei treiben. Der Kreis besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Kosten.

a. Zum alten Distrikt Posen.

gehört der größte Theil des Kreises mit Ausnahme des S. mit 15,03 □M., 21,370 E. und den St.

Miedzyrzycz (Miedzyrzec, Miendsirsitsch, Meseritz) an der Odoa mit einem ehemals befestigten Schlosse, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Hospital, 390 H. und 4100 E., worunter über 100 Juden. Sitz der Kreis-Behörde, einer Superintendentur eines Land Gerichts 1ster Klasse, eines Friedensgerichts und eines Hauptsteueramtes. Tuchweberei, Gerberei, Kornhandel, 6 Jahrmärkte. Die Stadt wurde 1092 von den Pommern erobert, welche sie jedoch bald wieder verloren; 1520 wurde das hiesige Schloß von den Deutschen eingenommen, und 1731 brannte die Stadt ab. Früher war sie der Sitz eines kleinen Kastellans.

Stary und Nowy Trzciel (Alt und Neu Tirschtiegel) an der Obra, die hier aus einem See tritt, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 270 H. und 1,950 E., worunter 253 Juden. Tuchweberei, Tabacksfabriken, Branntweinbrennerei, 9 Jahrmärkte, in der Nähe ist eine Papiermühle.

b. Zum alten Distrikt Kosten.

gehört der s. Theil des Kreises mit 7,27 □M., 9,800 E. und der Stadt:

Bracz (Brätz, Bretz, Broyce, Brodziec, Brodsiez, oder Brojec, Brojetz) an der faulen Obra, dicht an der Grenze der Prov. Brandenburg mit 1 kath. und 1 luth. Kirche 189 H. 1,500 E., worunter 125 Juden. Tuchweberei, etwas Weinbau.

6. Der Kreis Buck.

Er ist von den K. Samter, Posen, Fraustadt, Bomst und Meseritz eingeschlossen, stark bewaldet und wird nur von ganz unbedeutenden Bächen bewässert. Der Boden ist sandig und leicht, bringt jedoch eine hinlängliche Quantität von Korn, Flachs, Hopfen, (jährlich gegen 120 Centner) und schönen Gartenfrüchten

hervor; die Viehzucht ist unbedeutend. Der Kreis enthält auf 17,₀₆ □M. oder 375,643 Morgen in 5 St. und 106 D. ꝛc., die 1820: 3,814 Feuerstellen enthielten, 38,728 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,215 Menschen. Er besteht aus Theilen der ehemaligen Woiw. Posen, und zwar der Distr. Posen und Kosten.

a. Zum Distrikt Posen.

gehört fast der ganze Kreis, mit Ausnahme des s. ö. Theils, mit 12,₈₀ □M. 24,918 E. und den St.:

Buck mit 5 kath. Kirchen und Capellen, 217 H. und 2000 E. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedensgerichts; Tuchweberei, Gerberei.

Swoweck (Suwewk; Welwowka, Neustadt) mit einem Graben umgeben, hat 4 Thore 4 kath. und 1 luth. Kirche, 250 H. und 2,000 E. worunter 518 Juden; Tuchweberei und Leinweberei, Gerberei; ansehnliche Krammärkte.

b. Zum Distrikt Kosten

gehört der kleinere s. ö. Theil des Kreises mit $5_{,26}$ □M. 13,810 E., worunter 455 Juden, ansehnliche Brauerei; Tuchweberei und Leinweberei.

7. Der Kreis Bomst.

Er grenzt in S. W. an Schlesien, und ist außerdem von den Kreisen Meseritz, Buck und Fraustadt eingeschlossen; wird von der Obra bewässert und hat einen sandigen Boden, der jedoch hinlänglich Korn, schöne Gartenfrüchte und den besten Hopfen im ganzen Lande hervorbringt; auch die Viehzucht ist bedeutend. Der Kreis enthält auf $19_{,09}$ □M. oder 410,283 Morgen, in 7 St. 1 Fl und 176 D. ꝛc die 1820: 4,666 H. enthielten, 38,588 E., also im Durchschnitt 2,011 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theile der ehemaligen Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten mit den St:

Babymost (Bomst) an der faulen Obra mit 3 Kirchen, 286 H. und 2,000 E., worunter 257 Juden, Brauerei, Brennerei, Tuchweberei, starker Hopfen- Obst- sogar Weinbau und viel Schuhmacher.

Wolsztyn (Wollstein) zwischen 2 Seen mit 1 Kirche, 1 Synagoge, 159 H. 2,000 E., worunter 699 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei. Sitz eines Friedensrichters und eines Rent-Amtes.

Karzowa (Karge, Urahstadt) an der faulen Obra, nahe der Brandenburgischen Grenze, mit 1 luth. Kirche, 281 H. 2,000 E., worunter 80 Juden, Tuchweberei; 5 Jahrmärkte, wo allein 30 bis 40,000 Schweine verkauft werden.

Rakowienice (Rackwitz, polnisch Freistadt) auf einer Anhöhe, mit 1 kath Kirche, 181 H. 1,200 E.; Kornmärkte. Sie ist 1622 von Christoph Gozymultowski, Kastellan von Posen, für deutsche Protestanten erbaut. 1708 brannte sie über die Hälfte ab.

8. Der Kreis Fraustadt.

Er grenzt in S. und W. an Schlesien, ist außerdem von den Kreisen Bomst, Kosten und Kröben umgeben, wird von der Obra bewässert, die bedeutende Brüche (das Ziemer-Bruch) an ihren Ufern hat, ist mithin zum Theil morastig; auch hat er viel Wald und Haiden. Der Ackerbau ist nicht bedeutend, mehr die Vieh und besonders Schaafzucht; Flachs und Cichorien wird viel gebaut. Der Kreis enthält auf 18,01 □M. oder 386,968 Morgen in 7 St., 2 Fl. und 169 Drf. rc., die im J. 1820: 6,011 Feuerstellen zählten, 52,752 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,929 E., worunter eine große Anzahl Deutsche, die viel Industrie treiben. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich dem ganzen Lande Fraustadt, und einem Theil des Distr. Kosten.

a. Zum Lande Fraustadt

gehört von der w. Hälfte des Kreises der s., größere Theil mit 6,60 □M., 19,000 E. und den St.:

Wschowa (Fraustadt), in einer sandigen Gegend, unweit der schlesischen Gränze, mit 1 luth. und 3 kath. Kirchen, 1 Kloster, 1 höhern Bürgerschule, 1 Schule für verwahrloste Kinder, 1 Waisenhause, 742 H. und 5,800 E., worunter 648 Juden. Sitz der Kreis-Behörde, eines Inquisitoriats, eines Landgerichts und einer Superintendentur. Tuchweberei, Leinweberei, Rothgerberei, 1 Cichorien-Fabrik, Hut- und Handschuhmacher, 1 Öhlmühle, 1 Wachsbleiche, 1 Branntweinbrennerei. Handel mit Getreide, Vieh, Wolle und Tuch. In der Nähe sind 99 Windmühlen. In frühern Zeiten war eine Starostei und ein Landgericht daselbst. 1644 brannte die Stadt fast ganz ab. 1706 wurden bei derselben die Sachsen und Russen von den Schweden geschlagen.

Szwierzechow (Schwientscheschow, Schweko, Swezko, Schwetzkau, Schmetzka, (Swiechowo) nahe an der schlesischen Gränze, mit einer kath. Kirche, 221 H. und 1,500 E. Leinweberei.

b. Zum District Kosten

gehört der Rest des Kreises, mit $11_{,41}$ □M., 33,752 E. und den St.:

Leszno (Leschno, Lissa, polnisch Lissa) in der Nähe eines Landgrabens, gut gebaut, mit einem regelmäßigen Marktplatz, 1 Schloß, 3 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 1 Gymnasium und 1 jüdischen Lehranstalt, 1 luth. und 1 kath. Schule, 2 Hospitälern, 1 Theater, 720 H. und 7,954 E., worunter 3,644 Juden. Sitz eines Friedensgerichts und eines Hauptsteueramts, Tuchweberei, Tabacksfabrik, Cichorien-Fabrik, Rothgerbereien, Leinweberei, Wagen-Fabriken, 1 Wachsbleiche; der ansehnliche Handel ist fast gänzlich in den Händen der Juden; 8 Jahrmärkte. Die Stadt ist der Stammort der Grafen Leschinski, von welchen der letzte König von Polen wurde, und dieselbe 1738 an den damaligen Grafen Sulkowski, Vorfahr des jetzigen Besitzers, Fürsten Sulkowski, verkaufte. 1656 wurde die Stadt von den polnischen Truppen abgebrannt und 1707 von den Russen verwüstet. Auch in den Jahren 1767 und 1790 erlitt sie große Brandschäden.

Rydzyn (Reißen) am Landgraben, mit einem schönen Schlosse, worin der Besitzer, Fürst Sulkowski, Hof hält; 2 kath. Kirchen, 1 Piaristen-Collegium, 152 H., 1,300 E., worunter 276 Juden. Tuch- und Leinweberei. Brauerei und Brennerei.

9. Der Kreis Kosten.

Er wird von den K. Schrimm, Kröben, und Fraustadt umgeben, und von der Obra bewässert, an deren Ufern sich hier ein Theil des Obra-Bruches ausbreitet, das fast nur Rohr und Schilf hervorbringt, jedoch leicht für die Kultur gewonnen werden könnte. Der Gewinn an Korn reicht nur für den Bedarf, dagegen ist die Viehzucht ansehnlich; seine Waldungen sind hinreichend. Der Kreis enthält auf $22_{,62}$ □M. oder 486,167 Morgen in 5 St. und 226 D. ꝛc. die im Jahre 1820: 4,237 Feuerstellen zählten, 38,612 E., also im Durchschnitt 1708 Menschen auf der □ M. und

besteht aus einem Theil der Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten mit den St.:

Kostian (Kosten) an der Obra, gut gebaut und ummauert, mit 1 kath. Kirche, 1 luth Bethause, 2 Klöstern, 212 H. 1,700 E. Sitz der Kreis-Behörde und eines Friedensgerichts. Leinweberei. Sie war vormals die Hauptstadt des gl. n. Distr. auch befand sich daselbst eine Starostey, welche dem Ober-Starosten von Groß-Polen gehörte.

Krzywin (Krsiwitz, Krieben) an der Obra mit 1 kath. Kirche, 117 H. 720 E.; Leinweberei. Sie war früher der Sitz eines kleinen Kastellans.

Szmigiel (Smygelna, Schmiegel), fürstlich Sulkowskische Stadt auf einem Hügel, mit 2 kath. Kirchen. 244 H. und 2,300 E., worunter 240 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Brauerei. In der Nähe 43 Windmühlen.

10. Der Kreis Schrimm.

Er ist von den Kreisen Posen, Schroda, Pleszew, Krotoszyn, Kröben, Kosten und Fraustadt umgeben, wird von der Warte bewässert, und ist reich an Seen und Holz. Die Hauptnahrungszweige der Bewohner sind Ackerbau, Viehzucht, Potasche- und Terpentin-Siederei, und Handel mit Getreide, Vieh, und Holz. Er enthält auf $19_{,01}$ □M. oder 408,700 Morgen in 7 St. und 256 D. ꝛc., die 1820: 4,064 Feuerstellen zählten, 44,949 E., also im Durchschnitt 2,365 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten in 2 Parcellen und der Woiw. Kalisch, nehmlich des Distr. Peysern.

a. Zum alten Distr. Kosten der Woiw. Posen. gehören $3_{,05}$ □M. 8,000 E., nehmlich:

1, ein n. ö. Stück von $2_{,22}$ □M. und 6,000 E. mit der St.:

Kurnik (Koonik) an einem See mit 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 216 H. und 2,500 E. worunter 774 Juden. Tuchweberei Damast- und Leinweberei, Gerberei, Brauerei, Brennerei.

2, ein s. ö. Stückchen von $0_{,83}$ □M. und 2,000 E., mit der Stadt:

Jaraczewo (Jurazew, Jaratschew) an der Obra mit 1 kath. Kirche, 82 H. 750 E. worunter 150 Juden, 1 Potasche Siederei.

b. Zum Distr. Peysern der Woiw. Kalisch
gehört der Rest des Kreises mit 15,$_{87}$ □M. 36,949 E. und der Stadt:

Sarem (Szrzem, Schrem, Schrim) auf einer Insel der Warte, mit 5 kath. Kirchen, 2 Klöstern, ein jüdischen Bethause, 245 H. 2,200 E., worunter 400 Juden; Leinweberei, Brennerei, ansehnliche Leinwand- und Kornmärkte. Sitz der Kreisbehörden, eines Domainen-Amts und eines Friedensgerichts. Die ehemals daselbst befindliche Starostey gehörte dem Ober-Starosten von Groß Polen.

11. Der Kreis Kröben.

Er grenzt gegen S. und S. W. an Schlesien, und ist übrigens von den Kreisen Krotoszyn, Schrimm, Kosten und Fraustadt umgeben, wird von der Obra, Dombrowsna und Orla bewässert, hat theils guten Boden, theils aber auch Moräste und Haiden, daher die Viehzucht beträchtlicher als der Ackerbau ist; die Industrie ist hier größer, als in den meisten übrigen Kreisen der Provinz. Er enthält auf 18,$_{90}$ □M. oder 406,176 Morgen in 10 St. 228 D. rc., die 1820: 6970 H. zählten, 60,692 E. also im Durchschnitt 3,211 Menschen auf der □M. und besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Kosten, und der Woiw. Kalisch und zwar des Distr. Peysern.

a, Zum Distr. Peysern der Woiw. Kalisch.
gehört ein schmaler ö. Streifen des Kreises, mehr s. als n. mit 1,$_{66}$ □M. 6,000 E. und der St.:

Jutroszyn (Jutroschim, Jutrosin) an der Obra mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Judenschule, 220 H. und 1,700 E. worunter 160 Juden, Tuchweberei, Leinweberei.

b. Zum Distr. Kosten der Woiw. Posen.
gehört der Rest des Kreises mit 17,$_{24}$ □M. 55,602 E. und den Städten:

Krobia (Krwec, Kröben, Kreben, Krebe) mit 1 kath. Kirche, 206 H. und 1,300 E.

Rawicz (Rawitsch) mit Mauern und Gräben umgeben, hat 4 Thore, regelmäßige und gepflasterte Straßen, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 Kloster, 1 hohe Bürgerschule, 1 Waisenhaus, 1 Schule für sittlich verwahrloste Kinder, 1 Straf- und Besserungs-Anstalt, 980 H. und 8,000 E. (außer den 1,316 Juden fast

lauter Deutsche;) Gerbereien, Tabaksfabriken; Tuch und Getraide-Handel. Sitz der Kreisbehörde und eines Friedensgerichts. Die Stadt soll im 30jährigen Kriege erbaut und mit lauter Deutschen besetzt worden seyn. Karl XII. hatte 1704 seine Winterquartiere daselbst, im Jahre 1707 wurde sie von den Russen und 1768 von den Confederirten angezündet.

Bojanowo (Bojanowa) an der Schlesischen Grenze ebenfalls im 30jährigen Kriege erbaut, und mit den Deutschen Flüchtlingen besetzt, mit 1 luth. Kirche, 1 höheren Bürgerschule, 406 H. 3,000 E., worunter 200 Juden. Tuchweberei, Leinweberei Gerberei, Töpferei, Oelschlägerei. Sitz eines Friedensgerichts.

Gostyn (Gostin) unweit der Obra, in einer waldigen und bergigen Gegend, mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 230 H. und 1,750 E. Sitz eines Friedensgerichts. Leinweberei, Töpferei, gesuchte Viehmärkte.

Punize (Poniec, Punitz) am Landgraben mit 270 H. und 1,680 E. Leinweberei, Brennerei, Brauerei, Viehzucht. Im Jahr 1706 Schlacht zwischen den Schweden und Sachsen.

12. Der Kreis Schildberg.

Er grenzt im N N. an den Kreis Adelnau, in O. an das Königreich Polen, und in S. und W. an Schlesien, wird von der Proszna auf der ö. Grenze berührt, hat viel Wälder und Hügel, dabei aber einen fruchtbaren Boden, und ist reich an Korn, Hülsenfrüchten, Vieh, Wild und Fischen; auch die Industrie ist nicht unbedeutend. Der Kreis enthält auf 16,84 □M. oder 361,932 Morgen in 5 St. 1 Fl. und 301 D. ꝛc., die 1820: 4,459 H. zählten, 40,985 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,738 M. und besteht aus dem ganzen Distr. Ostrzeszow das alten Landes Wielun, mit den St.:

Osterzeszow (Ostreschow, Ostrzecow, Schildberg) in einer waldigen Gegend, mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster 190 H. 1,000 E., worunter nur 20 Juden. Sitz des Kreisamts. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. vom Lande Wielun, auch befand sich eine Starostei daselbst.

Kenymo (Kempen) an der schlesischen Grenze, in einer sandigen Gegend, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche. 1 Hospital, 470 H. 4,821 E., worunter über 250 Juden. Tuchweberei, Tabacksfabrik, Wachsbleiche, Pferdehandel. Sitz eines Friedensgerichts.

13. Der Kreis Adelnau.

Er grenzt in N. an den K. Pleszew, in O. an Polen, im S. an den Kreis Schildberg und in W. an Schlesien und den Kreis Krotoszyn, wird von der Proszna, Bartsch und Olabock bewässert, und enthält viel Seen, Teiche und Waldungen. Getreide wird nur für den Bedarf gebaut, dagegen ist die Viehzucht ansehnlich, auch giebt es Wild und Fische. Der Kreis enthält auf 16,74 □M. oder 359,680 Morgen in 4 St. und 233 D. ꝛc. die 1820: 3,877 H. zählten, 40,619 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,466 Menschen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Kalisch und zwar des Distr. Kalisch, mit den St.:

Odolonow (Odalanow, Adelnau) an der Bartsch mit 2 kath. und 1 luth. Kirche 151 H. 1,288 E. worunter 49 Juden; Gerberei.

Ostrowa, (Ostrow) am Olabok, dem Fürsten Radziwill gehörig, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche. 1 Synagoge, 350 H. und 3800 E., worunter 718 Juden. Tuchweberei, Krämerei. Sitz der Kreisbehörde und eines Friedensgerichts.

14. Der Kreis Krotoszyn.

Er grenzt in S. an Schlesien, und wird außerdem von den Kreisen Kröben, Pleszew und Adelnau eingeschlossen, von der Bartsch und Orla, die hier entsteht, bewässert, hat zum Theil sehr guten Boden, der Korn, Hülsenfrüchte und Flachs hervorbringt, auch Wild in den bedeutenden Waldungen, Fische, und eine nicht unbedeutende Industrie. Zu demselben gehört das Fürstenthum Krotoszyn, eine Standesherrschaft des Fürsten von Thurn und Taxis. Der Kreis enthält auf 18,83 □M. oder 404,661 Morgen, in 7.St und 213 D. ꝛc., die 1820: 5350 H. zählten, 52,857 E., also im Durchschnitt auf der □M. 2,807 Menschen, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Kalisch, nehmlich des Distr. Kalisch und Peisern.

a. Zum Distrikt Kalisch

gehört der 5. Theil des K. mit 6,94 □M. 19,600 E. und der St.:

Zduny an der Schlesischen Grenze, mit 1 kath. 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 höhern Bürgerschule, 430 H. und 3,500 E. worunter 300 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Rothgergerei, Tabaksfabrik. Die Stadt ist von protestantischen Flüchtlingen aus Schlesien, besonders aus Reichenbach angelegt.

b. Zum Distrikt Peysern.

gehört der Rest des K. mit 11,89 □M. 19,600 E. und der St.:

Krotoszyn (Krotoschin) an der Schlesischen Grenze, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 1 Schloß, 638 H. und 5,600 E. worunter gegen 2,000 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, 1 Tabaksfabrik, 5 Rothgerbereien, 6 Schönfärbereien. Sitz eines Landgerichts, der Kreisbehörde, eines Friedensgerichts

Koszmin, Koschewin, Kazmirz) an der Orla mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 1 Judenschule, 350 H. und 2,350 E., worunter 320 Juden. Tuchweberei, Kornhandel, besuchte Jahrmärkte. Sitz eines Inquisitoriats.

15. Der Kreis Pleschen.

Er grenzt in O. an Polen, und ist außerdem von den Kreisen Wreschen, Schrimm, Adelnau und Krotoszyn umgeben, wird von der Warte, Proszna und Lutinia bewässert, hat eine wellenförmige Oberfläche mit vieler Waldung und ansehnliche Viehzucht und Ackerbau. Derselbe enthält auf 19,66 □M. oder 421,118 Morgen, in 4 St. 271 D. ꝛc., die 1820: 4,327 H. zählten, 46,542 E., so daß im Durchschnitt auf eine □M. 2,374 Menschen kommen. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Kalisch, nehmlich der Distr. Kalisch und Peysern.

a. Zum Distrikt Kalisch

gehört der s ö. Theil mit 11,91 □M. 28,000 E. und der St.:

Pleszow (Pleschow, Pleszeiow, Pleschen) mit 2 kath. Kirchen, 365 H. 3,000 E. Tuchweberei, Leinweberei, Mützenweberei, Gerbereien, viel Schuhmacher, ansehnlicher Pferdehandel, Quarantaine-Anstalt für eingehende Viehherden. Sitz der Kreis-Bebehörde und eines Friedensgerichts.

b. Zum Distrikt Peysern

gehört der Rest des K. mit 7,59 □M. 18,542 E. und der St:

Jaroczyn (Jurocin) unweit der Luthina, mit 170 H. 1,482 E., worunter 280 Juden. Tuch- und Leinweberei, Gerberei, ansehnliche Viehmärkte.

16. Der Kreis Schroda.

Er grenzt im N. an den R. B. Bromberg, und wird außerdem von den Kreisen Wrechem, Schrimm und Posen eingeschlossen, von der Warte, Cybina und Glowna (die hier ent-

ſ;ringſ) bewäſſert; hat mehrere kleine Seen, hinlängliche Waldung und einen ſehr guten obgleich leichten Boden. Der Kreis enthält auf 18,67 □M. oder 401,302 Morgen in 4 St. und 219 D. ꝛc. die 1820: 3,656 H. zählten, 39,013 E., alſo im Durchſchnitt 2,089 Menſchen auf der □M. Er beſteht aus Theilen der alten Woiw. Gneſen und zwar des Diſtr. gl. N. und der Woiw. Kaliſch, nehmlich des Diſtr. Peyſern

a. Zum Diſtrikt Gneſen

gehört der n. ö. Theil des K. mit 4,89 □M. 9,200 E. und der Stadt:

Pudewitz (Powiedziska, Powredysko, Pebiedysko) auf 1 Berge mit 1 kath Kirche, 1 Synagoge, 143 H. 1,520 E

b. Zum Diſtrikt Peyſern,

gehört der Reſt des K. mit 13,82 □M. 29,531 E. und der St.:

Szroda (Schroda) in einer ſehr fruchtbaren Gegend, mit 1 kath. Kirche, 1 Collegiat-Stift, 1 Kloſter, 1 Synagoge, 290 H. und 1,700 E., worunter 120 Juden. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedensgerichts. Ehemals wurde daſelbſt der Landtag der Poſener und Kaliſcher Woiwodſchaft gehalten, und 1703 wurde hier eine Confederation geſchloſſen.

17. Der Kreis Wreſchen.

Er grenzt im N. an den R. B. Bromberg, in O. an Polen, in S. an den K. Pleszew, und in W. an den K. Schroda, wird durch die Warthe bewäſſert, hat einen guten Boden, anſehnlichen Ackerbau und Viehzucht, und hinlänglich Holz. Derſelbe enthält auf 12,99 □M. oder 289,035 Morgen in 3 St. und 181 D. ꝛc. 29,653 E., alſo 2,281 im Durchſchnitt auf der □M, und beſteht aus Theilen der alten Woiw. Gneſen, nehmlich des gl. n. Diſtr., und Kaliſch, und zwar des Diſtr. Peyſern.

a. Zum Diſtr. Greſen

gehört der n. w. Theil mit 3,12 □M. 7,000 E. und der St.:

Wrzesno (Wrzesnir, Wreſchen) mit 1 kath. und 1 uth. Kirche, 230 H. und 2,700 E., worunter 1,210 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei, Ackerbau, Sitz der Kreisbehörde und eines Friedensgerichts.

b. Zum Diſtrikt Peiſern

gehört der Reſt des K. mit 9,37 □M. 22,653 E. und der St.:

Miloslaw (Miroslaw) mit 1 kath. Kirche, 135 H. und

1,400 E., worunter 300 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Rothgerbereien.

2. Der Regierungsbezirk Bromberg.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Er ist der kleinere Theil der Prov. Posen, breitet sich von 33° 38′ bis 36° 15′ ö. L., und zwischen 52° 27′ und 53° 27′ n. B. aus, grenzt in N. W. und N. O. an den R. B. Marienwerder der Prov. Preußen, in S. O. an das Königreich Polen, in S. an den R. B. Posen, und in W. an die Prov. Brandenburg, und enthält nach Zedlitz ein Areal von 212,92 □M.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

1) von der Woiw. Posen ein Theil des Distr. Walletsch	30,93	□M	50,268 E.
1) von der Woiw. Gnesen der größte Theil	121,98	„	191,572 „
3) von der Woiw. Kalisch ein ganz kleiner Theil des Distr. Peysern	1,03	„	1,800 „
4) der preußische Antheil an der Woiw. Brzesc Kujawski	7,75	„	11,042 „
5) der preußische Antheil an der Woiw. Inowraclaw, mit Ausnahme eines kleinen Theils des Distrkt. Inowrazlaw, welcher zum K. Thorn des R. B. Marienwerder gehört	47,71	„	73,953 „
6) ein ganz kleiner Theil der Woiw. Pomerellen	3,51	„	5,500 „
Summa	212,92	□M.	334,135 E.

Anmerkung. Zum Netz Distr. gehörten von diesem R. B.:

1) die 5 ganzen Kr. von Inowraclaw, Bromberg, Schubin, Wirsitz und Czarnikow, mit	127,05	□M.	193,757 E.
2) die größere ö. Hälfte des Kr. Mogilno	9,31	„	16,500 „
Latus	136,36	□M.	210,257 E.

Transport	136,56 □M.	210,257 E.
3) fast der ganze Kr. Chodziesen....	18,24 "	30,648 "
4) einen kleinen Theil des Kr. Wongrowitz..	2,73 "	3,000 "
Summa	157,17 □M.	243,905 E.

c. Viehstapel.

Derselbe bestand im Jahre 1821 aus 38,864 Pferden, worunter 6,122 Füllen; 120,124 Stück Rindvieh, worunter 1,780 Stiere, 34,449 Ochsen, 55,153 Kühe und 28,743 Stück Jungvieh; 501,704 Schaafe, worunter 35,735 Merinos 93,613 halbveredelte und 372,356 unveredelte; 668 Ziegen und 74,620 Stück größeren Viehes, so daß im Durchschnitt 3,456 auf eine □M. kommen.

d. Einwohner.

Die Zahl derselben belief sich im Jahre 1817 mit dem Militair erst auf 262,910 Köpfe, worunter 156,196 Katholiken, 91,692 Protestanten, 1 Mennonit und 15,021 Juden waren. In demselben Jahre wurden 3,075 Paare getraut, 14,802 Kinder, worunter 616 uneheligе, geboren und 8,323 Personen starben. 1827 zählte der Bezirk schon 331,025 Seelen. In diesem Jahre waren 2,662 Paare getraut, 14,026 Kinder geboren, und 14,864 Personen starben. Unter dieser Einwohnerzahl befanden sich 191,708 Katholiken; 114,543 Protestanten, und 19275 Juden.

Am Schluß des Jahres 1828 betrug die Zahl der Einwohner 334,135, so daß im Durchschnitt 1,569 auf eine □M. kommen.

An Wohnplätzen hatte der Bezirk im Jahre 1827: 54 Städte (1817 mit 66,818 E.) 2 Mktfl., und 2,382 Dörf., Weiler, Colonien ꝛc. (1817 unter 1,200 D. 400 königliche), welche 447 Kirchen und Kapellen, 486 andere öffentliche Gebäude, 34,801 Privat-Wohnungen, 1,579 Fabrik-Gebäude enthielten. Die Kirchen der Protestanten stehen unter 4 Superintendenten, die der Katholiken unter 11, dem Erzbisthum Gnesen untergeordneten Decanaten. Ferner besitzen letztere 1 Dom-Capitel, 2 Collegiatstifte, 1 Commendatur-Abtei, und 12 Klöster.

In Bromberg ist 1 Gymnasium, 1 kath. Priester und 1 evangelisches Schullehrer Seminar.

e. Verwaltung und Eintheilung

Die Regierung hat ihrer Sitz in Bromberg; eben daselbst ist ein Polizei-Director und eine Eichungs-Commission. Jeder der 9 Kreise wird durch einen Landrath verwaltet, dem auch die Ausübung der Polizei und die Aufsicht über die Kreiskasse zusteht. Im Jahre 1822 hatte der Kreis 22 Domainen-Aemter, 1 Intendantur-Amt; die 470,630 Morgen betragenden königlichen Forsten standen unter 11 Oberförstern. In jedem Kreise war 1 Kreis-Physikus und 1 Wundarzt.

Im Jahre 1828 hatte der Bezirk 16 Meilen an Kunststraßen.

1. Der Kreis Gnesen.

Er grenzt in S. und W. an den R. B. Posen, in N. an den Kr. Wongrowitz, und in O. an den Kr. Mogilno, wird von der Welna und kleinen Warte, (die hier entspringt) bewässert, hat bedeutende Seen, eine wellenförmige Oberfläche und fruchtbaren Boden, der reichlich Korn, Hülsenfrüchte, Taback und Hopfen erzeugt; die Schaf- und Bienenzucht ist ansehnlich. Derselbe enthält auf 23,75 □M. oder 510,473 Morgen, in 8 St. und 316 D. 2c., die im Jahr 1820: 4,373 H. zählten, 44,676 E., also im Durchschnitt 1,881 Menschen auf der □M., und besteht aus einem ganz kleinen Theile der Woiw. Kalisch, nehmlich des Distr. Peysern, und aus einem Theil der Woiw. Gnesen, und zwar des gl. n. Distrikts.

a. Zum Distrikt Peysern.

gehört ein ganz kleiner s. ö. Theil, mit 1,03 □M. 1,800 E. und der St. Mielzyn (Mieltschin) mit 43 H. 380 E., worunter 21 Juden.

b. Zum Distrikt Gnesen

gehört der Rest des K. mit 22,72 □M. 42,876 E. und den St.:

Gnizno (Gnesen) zwischen Hügeln und Seen, mit 1 Cathedrale, 12 andern kath. Kirchen, 2 Klöstern 1 Dom-Capitel, 475 H. Leinweberei und Gerberei; bedeutender Vieh- und Pferdemarkt. Sitz eines Erzbischofs der ehemaligen Primas von Polen war, der Kreisbehörden, eines Landgerichts, eines Friedensgerichts, katholisches Priester Seminar. Gnesen ist die älteste polnische Stadt, welche Lech der Sage nach erbaut, und ihr den Namen von einem Adler-Nest (Gniadzo) gegeben haben soll. Das Erzbisthum ist im Jahr 1000 gestiftet worden. Hier war der Leichnam des heiligen Adalbert beigesetzt, wurde jedoch vom Herzoge Przebislaw von

Böhmen fortgeführt. 1293 schrieb der Herzog Przemislaw einen Reichstag in Gnesen aus, und 1378 wurde abermals ein solcher Reichstag daselbst gehalten. Im Jahr 1330 wurde die Stadt von den Deutschen erobert. Sie ist die älteste Hauptstadt des Reiches gewesen, auch wurden anfänglich die Könige daselbst gekrönt, und zu polnischen Zeiten war sie der Sitz eines Woiwoden, eines größern Kastellans und einer Starostey, welche der Ober-Starost von Groß-Polen besaß, auch wurde in derselben das Landgericht gehalten.

Witkowo mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 129 H. und 2,100 E., worunter 662 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Gerberei.

2. Der Kreis Mogilno.

Er grenzt gegen S. O. an Polen, und wird sonst von den K. Schubin, Inowraclaw, Gnesen und Wongrowitz eingeschlossen, von der Netze bewässert, hat mehrere Seen, von denen der bedeutendste der von Wicanowo, im N. von Mogilno und der lange See von Trellong auf der Grenze gegen Inowraclaw sind, viel Wälder, aber einen fruchtbaren Boden mit bedeutendem Ackerbau und Viehzucht, derselbe enthält auf $17,_{41}$ □M. oder 374,147 Morgen in 7 St. und 269 D. ꝛc., die 1820: 3,147 H. zählten, 29,580 E., also im Durchschnitt 1,699 Menschen auf der □M.

Er ist aus Theilen der alten Woiw. Inowraclaw und Gnesen, und zwar des Distr. gl. N. zusammengesetzt. Der erstere Antheil gehört ganz, und von letzterem $8,_{35}$ □M. 14500 E., also im ganzen $9,_{51}$ □M. 16,500 E. zum Netz-Distrikt.

a. Zum Distrikt Inowraclaw

gehört der n. ö. Theil des Kreises mit $1,_{17}$ □M. 2,000 E. und der St.:

Pakosz (Pakosc) an der Netze mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 1 Schule, 102 H. 900 E.

b. Zum Distrikt Gnesen

gehört der Rest des K. mit $16,_{24}$ □M. 27,580 E., und zwar: 1) hat hiervon zum Netz-Distr. gehört der ö. Theil mit $8,_{34}$ □M. 14,500 E. und der St.:

Mogilno mit 1 kath. Kirche, 1 Kloster (1065 gestiftet) 1 Hospital 93 H. 1,036 E., worunter 35 Juden. Tuchweberei Rothgerbereien. Sitz der Kreisbehörden.

2) ist hiervon erst bei der 2ten Theilung Polens an Preußen gekommen, der Rest des zum Kreise gehörigen Antheils am Distr. Gnesen mit 7,90 □M. 13,080 E., worunter 46 Juden. Tuchweberei, Leinweberei. Sitz eines Friedensgerichts.

3. Der Kreis Inowraclaw.

Er grenzt in N. O. an den R. B. Marienwerder, in O. und S. an Polen, in W. an K. Mogilno und Schubin und in N. an den K. Bromberg, wird von der Weichsel und der Netze bewässert, welche hier aus dem zum Kreise gehörigen Goplosee tritt, außer welchem letzterem sich auch noch der Ostrower-, der Dlagina-, der Gora-, der Trelony-See rc. hier befinden. Es sind beträchtliche Moräste und Brüche in demselben, als das Buchochorze-Bruch rc. Dennoch hat der Kreis vortreffliche Fruchtfelder, welche schönes Korn hervorbringen; auch die Viehzucht ist bedeutend. Derselbe enthält auf 30,09 □M. oder 646,644 Morgen, in 4. St. und 425 D, rc., die im Jahr 1820: 4,560 H. zählten, 44,166 E., also im Durchschnitt auf der □M. 1,468 Menschen, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Brzesc Kujawski, und zwar des Distr. Kruswika, und der Woiw. Inowraclaw, nehmlich des gl. n. Distr. Der ganze Kreis hat zum Netz-Distr. gehört.

a. Zum alten Distrikt Kruswika

gehörte der s. ö. Theil des K. mit 7,76 □M. 11,042 E. und der Stadt:

Kruszwica (Kruschwitza, Kruswice, Kruschwitz) am Goplo-See mit 1 kath. Kirche, 1 Collegiat-Stift, 22 H. und 240 E. Sie ist der Stammort der Piasten, und war der Sitz des Bischofs von Kujavien; jetzt ist ein Domainen-Amt daselbst. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Brzesc, und der Sitz einer Starostey und eines kleinen Kastellans.

b. Zum alten Distrikt Inowraclaw

gehört der Rest des K. mit 22,33 □M. 33,124 E. und der St.:

Inowraclaw (Inowratzlaw, Jungenbreslau) am Fluße Montwey mit 3 kath. Kirchen, 1 Sinagoge, 1 Hospital, 492 H. und 4,200 E., worunter gegen 1,900 Juden. Brennerei, Brauerei, Salpetersiederei, Ackerbau; Getreide- und Holz-Handel. Sitz der Kreisbehörden und eines Friedensgerichts. Ehemals war sie die Hauptstadt der Woiw. und des Distr. gl. N. Der Sitz des Woiw. eines größeren Kastellans und einer Starostei.

4. Der Kreis Bromberg.

Er grenzt im N. an den R. B. Marienwerder, und wird außerdem von den K. Inowraclaw, Schubin und Wirsitz eingeschlossen, von der Weichsel in O. der Unşa in W. der Brahe mit der Zempolna, und dem Bromberger Canal bewässert, hat einige kleine Seen, viel Waldung und im Ganzen schlechten, sandigen Boden, mit Ausnahme der Niederungen an der Weichsel. Seine Bewohner treiben Ackerbau und Viehzucht. Derselbe enthält auf 26,75 □M. oder 574,944 Morgen in 4 St. und 271 D. ꝛc., die 1825: 4,464 H. zählten, 41,329 E., also im Durchschnitt auf der □M. 1,545, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Inowraclaw, nehmlich des Distr. Bromberg, Gnesen, und zwar des Distr. Nackel; und Pomerellen, nehmlich des Distr. Tuchel. Der ganze Kreis hat zum Netz-Distrikt gehört.

a. Zum alten Distrikt Nakel

gehört derjenige Winkel des Kreises, welcher an die St. Nackel hinangeht, 2,63 □M. und 4,000 E., aber keine Städte enthält.

b. Zum alten Distrikt Tuchel

gehört ein kleiner n. Theil des Kreises mit 3,51 □M. 5,500 E. und den St.:

Koronowo (Polnisch Krone) an der Brahe mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 1 Invaliden- und Armen-Haus, 1 Hospital, 220 H. 1,923 E. worunter 148 Juden. 1 Schneidmühle, 4 Ziegeleien und 26 Töpfer. In der Nähe fiel ein Treffen im Jahre 1410 vor.

c. Zum Distrikt Bromberg.

gehört der Rest des Kr. mit 20,61 □M. 31,826 E. und den St.:

Bydgoszcz (Bromberg oder Bramberg) an der Brahe und dem Bromberger Canal auf einer Anhöhe. Sie ist die Hauptstadt des R. B., gut gebaut, und hat 3 Vorstädte, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 2 Klöster, 1 Gymnasium, 1 evangelisches Schullehrer Seminar, 1 bürgerliches Krankenhaus, 1 Arbeitshaus 650 H. und 6,500 E., worunter über 300 Juden. Zuckersiederei, Tabaksfabriken, Cichorien-Fabrik, Weinessig-Siederei, Oelfabrik, Neublaufabrik, Gerbereien, Tuch-, Zeug- und Strumpf-Weberei, Brauerei und Branntweinbrennerei, eine große Mühle mit 12 Mahlgängen: in der Nähe große Kalkbrennereien, Schiffahrt mit 24 Oderkähnen, die 288 Lasten halten, Handel mit Korn und Wein.

Sitz der Regierung, der Kreisbehörden, eines Landgerichts, eines Haupt- Zoll- und Steuer- Amtes, einer Provinzial-Landschafts-Direction, einer Provinzial-Feuer-Societäts-Direction, eines Friedensgerichts einer Superintendentur ꝛc. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Inowraclaw, Sitz eines kleinen Kastellans und einer Starostey. 1657 wurde daselbst ein Vertrag zwischen Polen und Brandenburg geschlossen, und 1793 fiel bei derselben am 1ten October ein hitziges Gefecht vor.

Fordon an der Weichsel mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 201 H. und 2,200 E., worunter über 1,300 Juden. Kornhandel, Speditions-handel und Schiffahrt.

5. Der Kreis Schubin.

Er grenzt in N. an den R. B. Marienwerder, und ist außerdem von den Kreisen Bromberg, Wirsitz, Wongrowitz, Mogilno und Inowraclaw umschlossen, von der Netze mit der Gonzawka ꝛc. bewässert, hat mehrere große Seen (den großen und kleinen Zuiner-, den Dobrylew-, Sobiejuchi-, Gombiner-, Plurker-, gelben und weißen See ꝛc.) viel Waldung, im N. den Sudznenka-Bruch, und im ganzen einen sandigen, schlechten Boden; dennoch sind Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht die Hauptnahrungszweige. Derselbe enthält auf $20,_{70}$ □M, oder 444,860 Morgen in 7 St. und 262 D. ꝛc., die im Jahre 1820: 3,392 H. zählten, 34,068 E., also im Durchschnitt 1,646 Menschen auf der □M., und besteht aus Theilen der alten Woiw. Inowraclaw, nehmlich des Distr. Bromberg und Gnesen, und zwar des Distr. Kcyn. Der ganze Kreis hat zum Netz-Distr. gehört.

a. Zum Distrikt Bromberg

gehört ein ö. Streifen des Kreises mit $3,_{60}$ □M. 7,000 E. und der Stadt:

Labiszyn (Labischin) auf einer Insel in der Netze, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 1 Synagoge, 194 H. 2,100 E., worunter 608 Juden. Tuchweberei, Färberei, Holzhandel.

b. Zum Distrikt Kcyn.

gehört der Rest des Kreises mit $17,_{10}$ □M., 27,068 E. und den Städten:

Szubin (Schubin) an dem Gonzawwka Fließe, mit 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 194 H. 1935 E., worunter über 300 Juden. Sitz der Kreisbehörden.

Kein (Keyna, Zuin) zwischen 2 Seen mit 2 kath Kirchen, 166 H. 1,500 E. Leinweberei, Gerberei. Sie war ehemals die Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Gnesen, und der Sitz einer Starostey, welche der Ober-Starost von Groß-Polen besaß.

Exin auf einer Anhöhe, mit 2 kath Kirchen, 1 Kloster, 1 Capelle, 1 Synagoge, 1 Hospital, 168 H. 1,900 E., worunter 600 Juden. Gnadenbild.

6. Der Kreis Wongrowitz.

Er grenzt in S. W. an den R. B. Posen, und ist außerdem von den Kreisen Chodziesen, Wirsitz, Schubin, Mogilno, Gnesen umgeben, von der Netze und Welna bewässert, hat viele und bedeutende Seen, an der Netze den großen Wald Choyna und einen fruchtbaren Boden, mit beträchtlichem Ackerbau und Viehzucht. Derselbe enthält auf 25,01 □M. oder 537,471 Morgen in 8 St. und 355 D. rc., 33,074 E., also im Durchschnitt auf der □M. 1,322 Menschen, und besteht aus einem Theile der alten Woiw. Gnesen, nehmlich des Distr. Keyn. Nur die kleine Spitze worin die Stadt Gollanz liegt, mit 2,37 □M. 3,000 E., hat zum Netz-Distr. gehört. Die St.:

Wongrowiec (Wongrowice, Wongrowitz) an der Welna, mit 1 kath. Kirche, 2 Kloster, 1 Synagoge, 139 H., 1,622 E., worunter über 200 Juden; Sitz der Kreisbehörden und eines Friedensgerichts.

Gollanz (Gollantsch), mit 1 kath. Kirche, 1 Capelle 1 Kloster, 94 H. 900 E.

7. Der Kreis Wirsitz.

Er grenzt im N. an den R. B. Marienwerder, und wird außerdem von den Kreisen Bromberg, Schubin, Wongrowitz und Chodziesen eingeschlossen, von der Lobsanka, Bubitka, Netze und dem faulen Fluß bewässert, hat mehrere Seen; unter andern bei Dregdorf, bei Buntowo, und den von Orle, einige Waldung und sehr fruchtbaren Boden, daher ergiebigen Getreide und Flachsbau, und gute Viehzucht. Derselbe enthält auf 21,57 □M. oder 463,546 Morgen in 6 St. 158 D. rc. Die 1820: 2894 H. zählten, 31,926 E., also im Durchschnitt 1,480 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theil der alten

Woiw. Gnesen, nehmlich des Distr. Nackel. Der ganze Kreis hat zum Netz-Distr gehört und enthält die St:

Wirsitz an der Lobsonka, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 52 H. 768 E. worunter 48 Juden. Tuchweberei, Sitz der Kreisbehörden und eines Domainen-Amt's.

Nacklo (Nackel) an der Netze und dem Bromberger-Canal, mit 1 Schloß, 1 kath. und 1. luth. Kirche, 1 Synagoge, 186 H. 2,050 E., worunter gegen 400 Juden. Kornhandel. Ehemals war sie Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Gnesen und der Sitz einer Starostey. Die Stadt existirte schon vor dem Jahre 1,120.

Lubyczyniek (Lubitschinietz, Lobsenz) an der Lobsonka, mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 225 H. und 2,350 E., worunter 800 Juden.

8. Der Kreis Chodziesen.

Er grenzt in N. an den R. B. Marienwerder, in N. O. an den K. Wirsitz, in S. O. an den Kreis Wongrowitz, in S. an den R. B. Posen und in W. an den Kreis Czarnikow, wird von der Netze, Welna und Kuddow bewässert, hat mehrere kleine Seen, viel Waldung und schöne Wiesen und Aecker, und erzeugt Getreide, Hülsenfrüchte, Obst und Taback. Derselbe enthält auf 19,70 □M. oder 423,364 Morgen in 6 St. und 146 D. rc., die im Jahre 1820: 3,540 H. enthielten, 33,048 E.; also im Durchschnitt auf der □M. 1,677 Menschen, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Posen, und zwar des Distr. Walletsch und Gnesen, nehmlich der Distr. Nackel und Kcin. Fast der ganze Kreis (mit Ausnahme eines kleinen Stücks von dem hierzu gehörigen Antheil am Distr. Kcin, in der s. ö. Spitze des Kreises, mit 1,46 □M. und 2,400 E., welches keine Städte enthält), nehmlich 18,24 □M. mit 30,648 E. gehörten zum Netz-Distrikt.

a. Zum District Walletsch

gehörten im Ganzen 2,99 □M. 8,000 E. und zwar 1) die n. w. Spitze des im N. der Netze belegenen Theils des K. von der Netze und Küddow eingeschlossen, mit 1,24 □M., 5,000 E. und der Stadt:

Pyla (Schneidemühl) an der Küddow, die hier schiffbar wird, mit 1 Schloß, 2 kath und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge,

358 H. und 3,100 E. worunter über 500 Juden. Tuchweberei, Spitzenklöppelei, Sitz eines Landgerichts.

2) die n. w. Spitze des im S. der Netze belegenen Theils des Kr. mit $1,_{75}$ □M. 3,000 E. und der St:

Uscz (Uscie) an der Mündung der Küddow in die Netze, mit 1 kath. Kirche, 118 H. und 1,200 E., worunter gegen 100 Juden.

b. Zum Distrikt Nackel

gehört der Rest des im N. der Netze belegenen Theils des Kr. mit $6,_{09}$ □M. und 9,000 E. ohne St:

c. Zum Distrikt Kcyn

gehörte der im S. der Netze belegene Theil des Kr. mit $10,_{62}$ □M. 16,048 E. und den St:

Chodziesz (Chodsiesch, Chodziesa, Chodziesen) an der Netze, mit 3 kath. Kirchen, 1 luth. Bethause, 1 Synagoge, 290 H. 2600 E., worunter 1,000 Juden. Tuchweberei, Spitzenklöppelei, Kornhandel. Sitz der Kreisbehörden, eines Friedensgerichts, und eines Hauptsteueramtes.

Margonin am Flusse gl. N. und zwischen 2 Seen, mit 1 kath. und 1. luth. Kirche, 1 Synagoge, 203 H. 1,900 E., worunter 400 Juden.

9. Der Kreis Czarnikau.

Er grenzt in N. an den R. B. Marienwerder, in O. an den Kr. Chodziesen, in S. an den R. B. Posen, und in W. an die Prov. Brandenburg, wird von der Netze mit der Lomnitz und Molite bewässert (auch die Drage fließt an der Grenze der Netze zu) hat viel Waldungen und Moräste, aber auch urbares Bruch-Land, erzeugt gutes Getraide, Hülsenfrüchte, Obst und Tabak; jedoch wird die Viehzucht stärker betrieben als der Ackerbau; außerdem hat er reichlich Wild und Fische. Derselbe enthält auf $27,_{94}$ □M. oder 600,419 Morgen in 4 St., 1 Mfl., und 151 D. ꝛc., die im Jahre 1820: 4,030 H. zählten, 42,268 E., so daß im Durchschnitt 1,513 Menschen auf die □M. kommen. Er besteht aus einem Theil der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Walletsch, hat ganz zum Netz-Distr. gehört, und enthält die St.:

Czarnikow (Tscharnikow, Zarnikow, Czarnikau) an der Netze mit 1 Collegiat-Stift, 2 kath. Kirchen, 1 luth. Bethause, 349 H. 2,960 E., worunter über 500 Juden. Tuchweberei, Leinweberei, Spitzenklöppelei, Sitz der Kreisbehörden. Im Jahre 1768 brannte sie bis auf eine Vorstadt ab. Die Stadt ist 1192 erbaut.

Wielyn. (Filehne) auf einer Insel in der Netze mit 1 Schloß, 1 kath. Kirche, 1 Capelle, 1 luth. Bethause, 1 Synagoge, 1 Hospital, 286 H. und 3,339 E., fast zur Hälfte Juden. Tuchweberei, Spitzenklöppelei, Sitz eines Friedensgerichts.

Raka (Schönlanke) unweit der Netze mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 360 H. und 3,900 E., worunter gegen 1,000 Juden. Tuchweberei. Sitz eines Domainen-Amts, einer Superintendentur und eines Oberförsters.

II. Der hierher gehörige Theil der Provinz Preußen.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Dieser Theil der Prov. Preußen, welcher aus dem ganzen R. B. Danzig, aus dem R. B. Marienwerder, mit Ausnahme des K. Rosenberg, und des im O. der Weichsel belegenen Theils des K. Marienwerder, und aus den 4 K. Braunsberg, Heilsberg, Altenstein und Rössel des R. B. Königsberg besteht, erstreckt sich vom 33° 38′ bis 39° 1′ ö. L. und von 52° 50′ bis 54° 50′ n. Br.

Das Ganze besteht aus 2 Stücken, die nur wenig Zusammenhang haben. Das größere westliche grenzt gegen N. an die Ostsee, gegen O. an das kleinere Stück, (und zwar den Kreis Braunsberg desselben) so wie an die Kr. Preußisch Holland, Mohrungen und Osterode des R. B. Königsberg, und den im O. der Weichsel belegenen Theil des Marienwerderschen K. in S. an das Königreich Polen und die Prov. Posen, und in W. an die Herrschaft Lauenburg und Bütow, die K. Fürstenthum Camin, Dramburg, Neu Stettin, Rummelsburg und Stolpe des R. B. Cöslin der Prov. Pommern, so wie auch den R. B. Frankfurt der Prov. Brandenburg. Das kleinere Stück, ehemals Bisthum Ermeland, stößt im N. W. an das frische Haff und an den Kr. Elbing des größeren Stücks, außerdem in S. O. an den R. B. Gumbinnen der Prov.

Preußen, und wird in W., S. und N. O. von Kr. des R. B. Königsberg umgeben.

Die Größe dieser Prov. beträgt $519_{,36}$ □M, nach Zusammenzählung der Größe ihrer einzelnen Kreise, wie sie von Zedlitz angiebt, oder 11,161,220 Preußische Morgen.

B. Bestandtheile.

Von alten polnischen Provinzen enthält dieser Theil der Provinz Preußen:

1) die ganze Woiw. Culm	$91_{,81}$	□M.	176,830	E.
2) die ganze Woiw. Marienburg	$38_{,76}$	"	123,525	"
3) die Woiw. Pommerellen ohne einen ganz kleinen zum K. Bromberg des R. B. Bromberg gehörigen Theil des Distr. Tuchel und ohne die zum R. B. Cöslin gehörigen Distr. Lauenburg und Bütow	$238_{,24}$	"	362,577	"
4) das ganze Bisthum Ermeland	$81_{,71}$	"	139,753	"
5) ein Theil der Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Walletsch	$38_{,59}$	"	38,243	"
6) einen Theil der Woiw. Gnesen, nehmlich des Distr. Nackel	$27_{,43}$	"	35,584	"
7) einen ganz kleinen Theil der Woiw. Inowraclaw, nehmlich des Distrikts gl. N.	$2_{,77}$	"	5,000	"
Summa	$519_{,36}$	□M.	881,521	E.

Hiervon kommen $66_{,07}$ □M. mit 73,827 E. zum Netz-Distr.

C. Physische Beschaffenheit.

1. Oberfläche, Abdachung, Boden, Anhöhen.

Die Oberfläche ist eben, nur von Flußufern und geringen Anhöhen durchschnitten und hat eine sehr sanfte Abdachung gegen die Ostsee. Die Küste ist ganz flach, jedoch sowohl durch die Untiefe des Meeres selbst, als auch durch die Landzunge vor dem Putziger Wyk und die frische Nahrung geschützt. Der Boden theilt sich in Höhe und Niederung. Letztere ist besonders an den Ufern der Weichsel von einer außerordentlichen Fruchtbarkeit, erstere enthält meistens Mittelboden, jedoch zum Theil Sandheiden und Moräste.

2. Gewässer.

a. Meere, Meerbusen. Im W. des Landes bildet die Ostsee das Putziger Wyk, das durch eine bis Hela reichende lange Sandbank begrenzt wird. Außerdem gehört die westliche Hälfte des frischen Haffes hierher.

b. Flüsse. 1) Die Weichsel ist der Hauptstrom des Landes, macht, von oberhalb Thorn an, die Grenze der Prov. Posen, tritt oberhalb Schwetz ganz in Westpreußen ein, theilt sich, nachdem sie aufs Neue die Grenze zwischen dem hierher und dem zu Alt-Preußen gehörigen Theile des Kreises Marienwerder gemacht hat, bei Montau in 2 Arme, von denen der w. den Namen Weichsel beibehält, sich bei Danziger Haupt abermals in 2 Arme theilt, von denen der w. in die Ostsee, der ö. ins frische Haff geht, der andere aber unter dem Namen Nogat sich in letzteres ergießt. Von den hierher gehörigen Flüssen ihres Gebiets, nimmt sie außerhalb der Prov. den Gourefluß, die Brahe mit der Zapolna und Kamionka, und den Heß-Graben von der linken Seite, in der Prov. aber von eben dieser Seite das Schwarzwasser mit des Prosna und Zoslawa, die Montau, die Ferse mit der Fetisse, Wengermutze und Jolnka, den Gazer Waldgraben, den Trewik, die Motlau mit der Klagau, Belau, alte Radaune, Stretzebenica, 9 größere und 4 kleinere Entwässerungs-Gräben, von der rechten Seite aber die Drewenz mit der Eylanz, Wiewiema, Sandolla, Wella, Lenga nnd den neuen und alten Bach, die Thiuke, die Ossa mit der Lutrine, Perzake und Gardenga und die Liebe mit der alten Nogat auf.

2) Die Alle, ein Nebenfluß des Pregel, in dem hierher gehörigen Theile des R. B. Königsberg, nimmt die Waddang und andere kleine Flüsse auf.

3) Die Küstenflüsse des Landes von W. nach O. gezählt sind: a) die Piasnitz, b) die Czarnau, c) die Plutznitz, d) die Rheda mit dem Runkenfluß, e) die Bialla, f) die Kielau, g) die Sagorß, h) der Katzfluß, i) den Tiege mit der Lienau und der Brese, k) die Baude, l) die Passarge mit dem Amelang, der kleinen Drewenz und der Walsch.

c. Seen. Dergleichen giebt es in großer Menge, jedoch keinen von beträchtlicher Größe. Die ansehnlichsten sind der Zarnowitzer- der Drausen- und der Muskerdorfer-See.

d. Canäle. Der Kraffuhl-Canal bei Elbing, ein Schifffahrts Canal, ist der einzige welchen das Land besitzt.

e. Mineral-Wässer: giebt es zwar, allein kein einziges davon hat einigen Ruf.

3. Klima.

Es ist im Ganzen kalt und die Witterung veränderlich, doch gesund, da häufige Winde die Luft reinigen. Der Frühling ist kalt, und die Nachtfröste dauern bis tief in den Mai hinein, die 3 Sommermonate sind zuweilen sehr heiß; der Herbst ist nebelig und naß, und der Winter kalt.

4. Natur-Prdukte.

Die Haupterzeugnisse des Landes sind: Getreide aller Art, Hülsenfrüchte, Flachs, Gemüse, Obst, Holz, (bedeutende Waldungen, worunter sich besonders die Tucheler Haide auszeichnet), die gewöhnlichen Hausthiere, Wild-, See- und Fluß-Fische, Bienen, Roheisen, Kalk, Thon, Bernstein und Torf.

D. Kultur des Bodens, Kunstfleiß, Handel.

1, Kultur des Bodens.

Obgleich für dieses Land, nachdem es Preußisch geworden, schon vieles geschehen ist, so steht es doch noch gegen die übrigen Provinzen des Staats zurück.

a. Ackerbau.

Derselbe zeichnet sich bloß in der Niederung aus, im übrigen Theil wird er noch ziemlich nach alter Art betrieben. Das Land erntet so viel Korn, daß es davon ausführen kann. Im Jahre 1802 betrug die Ernte des Marienwerderschen und des Bromberger Kammer-Departements, in welchem letzteren der jetzt zum R. B. Bromberg gehörige Theil des Netz-Distrikts mit *einbegriffen* war, 28,696 Wspl. Weizen, 213,196 Wspl. Roggen, 88,510 Wspl. Gerste, 106,568 Wspl. Hafer, 4,312 Wspl. Erbsen, 4,975 Wspl. Buchweizen, und 4,289 Centner Tabak.

b. Obst- und Gemüsebau.

Von letztern werden besonders Kopfkohl, Rüben und Kartoffeln auf den Feldern gezogen. Der Obstbau ist besonders in der Niederung bei Danzig beträchtlich, von wo ganze Ladungen Aepfel nach Rußland gehen. Nach Baczko wurden im Kammer-De-

partement Marienwerder im Jahre 1801 über 2,000 Wispel Obst gewonnen.

c. Forstkultur.

An königlichen Forsten allein sind in den beiden ganzen R. B. Danzig und Marienwerder 1,212,941 Morgen vorhanden; im ersteren sind überdieß 500,000 Privat-Forsten, was schon im Ganzen fast 1 ¾ Millionen Morgen beträgt, wobei nun noch nicht die Privat-Forsten im R. B. Marienwerder gerechnet sind, mit welchen die ganze Größe des Forstlandes gewiß über 2 Millionen Morgen beträgt. Im Jahre 1801 machten die Forsten noch nach Krug ¼ des ganzen Areals aus. Auf den Werdern, in den Niederungen und in der Gegend von Culm fehlt es an Holz, dagegen können die übrigen Gegenden noch ausführen.

d. Viehzucht.

Diese zeichnet sich besonders in den Niederungen aus, vorzüglich die der Pferde und des Rindviehes, welches letztere von friesischer Race ist; auf der Höhe dagegen stehn beide zurück, auch die Schaafe tragen daselbst schlechte Wolle. Die Schweinezucht ist überall beträchtlich, ebenso die Bienenzucht Im Jahre 1802 waren in den beiden Kammer-Departements Marienwerder und Bromberg 163,333 Pferde und Füllen, 422,420 Stück Rindvieh, 985,782 Schaafe, 2,000 Ziegen und 310,124 Schweine, zusammen 1,883,124 Stück Vieh, so daß im Durchschnitt 3,090 Stück auf die □M. kamen; wogegen man im Jahre 1809 nur noch 1,633 auf einem solchen Raume fand. Im Jahre 1825 war die Zahl bereits wieder so gewachsen, daß man in den beiden R. B. Danzig und Marienwerder 116,558 Pferde und Füllen, 248,831 Stück Rindvieh. 664,644 Schaafe, 8,948 Ziegen und 165,064 Schweinen, im Ganzen 1,197,045, also im Durchschnitt auf der □M. 2,570 Stück Vieh fand.

e. Bienenzucht, Fischerei ꝛc.

Die Bienenzucht ist im s. Theil beträchtlicher als im n., umgekehrt ist es mit der Fischerei, die sowohl in der Ostsee als in den vielen Landseen sehr bedeutend ist, und Lachse, Neunaugen, Stinte, Dorsche, Steinbutten, Maränen und Aale zur Ausfuhr liefert. Die Bernsteinfischerei in den Dünen von Danzig, und das Graben desselben an verschiedenen Orten giebt nur eine geringe Ausbeute. An Torf haben einige Gegenden, wie Elbing und Marienburg, Ueberfluß.

2. Kunstfleiß.

Derselbe ist im ganzen unbedeutend, da die Provinz fast nur producirend ist, und wird beinahe allein in den Städten angetroffen. Auf dem Lande findet man nur Papiermühlen, einige Eisen-, Stahl- und Kupferhammer, viel Schneide- und Oehl-Mühlen und Potasch-Siedereien. Nach v. Baczko waren im Jahre 1802 in dem Kammer-Departement Marienwerder 3,340 Arbeiter in sämmtlichen Manufacturen und Fabriken beschäftigt, und lieferten für 1,496,401 Rth. Waaren, hauptsächlich in Wolle und Leinen.

3. Handel.

Das Land hat eine sehr vortheilhafte Lage für den Handel vermöge der Weichsel und der Ostsee. Die beiden wichtigsten Handelsstädte desselben sind Danzig und Elbing. Ausgeführt werden: Korn, Holz, Obst, Leinsaamen, Häute, Mehl, Brantwein ꝛc., wogegen Salz, Wein, Manufactur-, Colonial-, Material- und Arznei-Waaren, alle Metalle, und manche andere Bedürfnisse des Landes eingeführt werden.

E. Einwohner.

1. Anzahl.

Im Jahre 1817 betrug dieselbe erst 641,147 Seelen. Bis zum Schluß des Jahres 1828 war sie bis auf 881,521 Köpfe angewachsen.

2. Wohnplätze.

Die Zahl der Städte beläuft sich auf 54, die der Flecken auf 6 und die der Dörfer, Colonien, Vorwerke und einzelnen Etablissements auf 6,017, also im Ganzen auf 6,077 Ortschaften mit 99,383 Häusern.

3. National-Verschiedenheit.

Etwas über die Hälfte der Bewohner sind Polen, deren Sprache, besonders auf dem platten Lande, auch die gewöhnlichste ist. Außerdem zählt das Land über 20,000 Juden; der ganze Rest der Bevölkerung besteht aus Deutschen, welche in den Städten und Flecken die Mehrzahl der Bewohner ausmachen. Selbst ein Theil der größeren Gutsbesitzer, die Beamten, die Einwohner vieler Dörfer am Strande, in der Nehrung und an der Grenze sind Deutsche.

4. Religions-Verschiedenheit.

Nur die Hälfte der Bewohner bekennt sich zur kath. Kirche, und außer einigen 20,000 Juden und 10,000 Mennoniten sind alle übrigen Protestanten.

Die Katholiken haben 126 Kirchen unter 38 Decanaten, von denen 15 unter der Diocese von Culm (mit dem Domcapitel zu Kulmsee) 6 unter der Diocese von Cujavien und Pommerellen (mit dem bischöflichen Consistorium zu Danzig), 2 unter der Diocese von Gnesen, 1 unter der von Posen, und 10 unter der von Ermeland stehen. Die Zahl der Klöster beläuft sich auf 28, worunter 9 für Nonnen.

Die Protestanten haben 184 Kirchen in 14 Superintendenturen, unter dem Consistorio zu Danzig.

Die Mennoniten bilden 18 Gemeinden.

6. Unterrichts-Anstalten.

Im Jahre 1823 zählte das Land 12 Gymnasien und höhere Bürgerschulen, 2 kath. Priester und 4 griech. Schullehrer-Seminarien, gegen 70 Bürgerschulen und über 1300 Elementar-Schulen In Danzig besteht eine naturforschende und physikalische Gesellschaft. Der Unterricht in den Dorfschulen der Katholiken ist noch sehr unvollkommen.

5. Standesverschiedenheit.

In dieser Hinsicht unterscheiden sich die Bewohner in Adel, Bürger und Bauern. Der erstere ist zahlreich, und auf die nehmlichen Prärogative beschränkt, welche für diesen Stand in den übrigen Provinzen des Staates bewilligt worden sind. Im Jahre 1798 gab es im Kammer-Departement Marienwerder 604 Edelleute, welche Güter besaßen, überhaupt 1,333 adliche Güter, von denen 24 über 100,000 Rth. geschätzt waren. Die Bürger treiben bloß in den größeren Städten städtische Gewerbe, in den Landstädten aber hauptsächlich Ackerbau und nebenbei etwa ein Handwerk. Die Juden welche zu diesem Stande gezählt werden, beschäftigen sich durchgängig mit bürgerlichen Gewerben und machen den Krämer oder Schenkwirth. Der Bauer ist persönlich frei.

F. Verfassung, Verwaltung &c.

Früher bildeten die beiden R. B. Danzig und Marienwerder eine eigene Prov. unter dem Namen Westpreußen, de-

ren Ober-Präsident seinen Sitz in Danzig hatte; wogegen Ermeland zur Prov. Ostpreußen gehörte. Jetzt sind sie mit Ostpreußen zu einer Provinz unter dem Namen Preußen, unter dem Ober-Präsidenten in Königsberg vereinigt, dem auch die beiden Regierungen zu Danzig und Marienwerder untergeordnet sind. Es finden Provincial-Stände statt, wie in den übrigen Preußischen Provinzen. Uebrigens ist die Verwaltung auf demselben Fuße eingerichtet, wie in den andern Theilen des Staats. Als Justizbehörde 2ter Instanz, für die beiden hierher gehörigen Regierungsbezirke, dient das Oberlandesgericht zu Marienwerder mit 2 Inquisitoriaten und 4 Justiz-Commissariaten.

In Danzig ist ein Provincial-Schul-Collegium für die beiden R. B. Danzig und Marienwerder. Die Berg- und Hüttensachen hängen von dem Ober-Berg-Collegio in Berlin ab. Die beiden R. B. bilden mit dem von Königsberg und Gumbinnen und mit Pommern eine Armee-Abtheilung.

An Domainen-Aemtern hat das Land 23, an Intendantur- und Rent-Aemtern 18, an Forst-Inspectionen 5, mit 38 Oberförstereien. Außerdem hat dasselbe 2 Haupt-Zoll und 5 Haupt-Steuer-Aemter, und 1 Straf- und Besserungs- Anstalt.

Die Einkünfte der beiden ganzen R. B. Danzig und Marienwerder berechnet Demjan auf 2,100,000 Rth. Im Jahr 1805 betrug die Grundsteuer in Westpreußen 549,800 Rth., 1804 die Accise 800,000 Rth. und der Danziger Zoll 198,000 Rth.

G. Eintheilung und Topographie.

1. Der Antheil an dem Regierungsbezirk Königsberg.

A. Lage, Grenzen, Größe.

Dieses mit dem Gros wenig zusammenhängende Stück, welches aus den 4 Kreisen Braunsberg, Heilsberg, Rössel und Allenstein besteht, erstreckt sich von 37° 22′ bis 39° 1′ ö. L. und von 53° 24′ bis 54° 24′ n. B. grenzt in N. W. an das frische Haff und den R. B. Danzig, in S. O. zum Theil an den R. B. Gumbinnen, und wird übrigens von den Kreisen des R. B. Königsberg umgeben.

Seine Größe beträgt 81,71 □ M.

a. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Dieser ganze Antheil des R. B. Königsberg bildete früher das zum polnischen Preußen gehörige Bisthum Ermeland.

c. Einwohner.

Die Zahl derselben belief sich am Schluß des Jahres 1826 auf 139,753 Seelen (von denen über 127,000 Katholiken waren,) so daß im Durchschnitt 1,711 auf 1 □ M. kommen.

An Wohnplätzen sind 12 Städte und 665 Dörfer, Colonien, Vorwerke und einzelne Etablissements vorhanden, mit 15,528 H.

Die 73 Kirchen der Katholiken stehen unter 10 Decanaten, welche dem Bisthum Ermeland mit dem Domkapitel zu Frauenburg untergeordnet sind.

An höheren Unterrichtsanstalten sind vorhanden 1 Lyceum mit einer katholisch theologischen und philosophischen Fakultät, 1 kath. Priester-Seminar, 1 Schullehrer-Seminar und 2 kath. Gymnasien.

d. Verwaltung und Eintheilung.

In jedem der 4 Kreise besorgt ein Landrath die Verwaltung. Im ganzen sind 2 Domainen-Aemter, 2 Intendantur-Aemter und eine Forst-Inspection mit 8 Oberförstereien vorhanden.

1. Der Kreis Braunsberg.

Er grenzt in N. W. an das frische Haff und den R. B. Danzig, wird außerdem von den Kr. Heiligenbeil, Heilsberg und Preußisch-Holland des R. B. Königsberg eingeschlossen, von der Passarge, Walscha, Drewenz und Baude bewässert, hat viel Waldung, aber auch einen guten Korn- und Frucht-Boden, daher ansehnlichen Ackerbau und Viehzucht, auch beträchtliche Fischerei und Garnspinnerei. Derselbe enthält auf $18_{,06}$ □ M. in 17 Kirchspielen, 4 St. und 178 D. rc. 36,998 E. (bis auf 3,000 alle Katholiken) also im Durchschnitt auf 1 □ M. 2,049 Menschen; die 4 Aemter Frauenburg, Braunsberg, Mehlsack und Wormditt des Bisthums Ermeland, und die St.:

Braunsberg (Brunsberg) an der Passarge, die hier für kleinere Fahrzeuge schiffbar wird, mit 1 alten Schloß, 2 Vorstädten, 4 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Lyceum mit 1 kath. theologischen und philosophischen Fakultät, 1 kath. Priester-Seminar, 1 Schullehrer Seminar, 1 kath. Gymnasium, 1 Stift für 12 kath. Wittwen, 3 Hospitälern, 650 H. und 7,260 E. Handel mit Korn, Schiffbauholz und Garn. Sitz der Kreisbehörden und eines Haupt-Steuer-Amtes. Die Stadt ist 1255 erbaut und hat ihren

Namen nach dem Bischof Bruno von Prag. 1260 wurde hier die Ermeländische Domkirche mit 17 Pfründen gestiftet. Ehemals gehörte Braunsberg unter die sogenannten großen Preußischen Städte, späterhin kam es unter den Bischof und wurde die Hauptstadt des Bisthums. Im Jahre 1461 hielt die Stadt es mit dem Bischof und dem Deutschen Orden gegen Polen.

Frauenburg (Framburg) am frischen Haff und am Fuße des Domberges, auf welchem sich die Kathedrale des Bischofs und die Wohnungen der Domherren befinden, mit 2 Kirchen, 1 Krankenhause, 242 H. und 2,000 E. Die Stadt ist der Sitz des Stadtgerichts, eines Officialats und des bischöflichen Appellations- und Prosinodal-Gerichts. Merkwürdig ist ein Thurm als Überrest der von Copernikus (welcher 1543 hier als Domherr starb) angelegten Wasserleitung und das Pontorium oder Fahrwasser am frischen Haff, welches 1675 von dem hiesigen Dom-Capitel angelegt wurde. Die Stadt ist 1279 erbaut.

Mehlsack an der Walsch, mit 1 Schloß, 3 Kirchen, 344 H. und 2,613. E. Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Sie ist 1326 erbaut.

Wormdit (Orneta) an der kleinen Drewenz, mit 1 Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Nonnenkloster, 2 Hospitälern, 382 H. und 2,839 E. Sitz eines Intendantur-Amtes und eines Land- und Stadt-Gerichts. Sie ist 1316 erbaut.

2. Der Kreis Heilsberg.

Er wird von den Kr. Braunsberg, Heiligenbeil, Rößel, Allenstein, Mohrungen und Preußisch Holland eingeschlossen, von der Alle bewässert, hat mehrere kleine Seen, viel Waldung, und einen guten Kornboden, erzeugt Korn, Flachs, Hülsenfrüchte und Rübsaamen, hat bedeutende Viehzucht und außerdem Garnspinnerei und Leinweberei. Derselbe enthält auf 19,83 □M. in 22 Kirchspielen, 28 St. und 137 D. ꝛc. 38,330 E. (bis auf 3,000 lauter Katholiken) also im Durchschnitt auf 1 □M. 1,988 Menschen; vom Bisthum Ermeland die 2 Aemter Heilsberg und Guttstadt, und die St.:

Heilsberg (Seeborg) an der Alle, mit 1 Schlosse, der Residenz des Bischofs, 5 Kirchen, 1 Kloster, 1 Armen- und Krankenhause, 406 H. und 4,090 E., die Tuchweberei, Gerberei, Brennerei und Garnhandel treiben. Sitz der Kreisbehörde, eines

Superintendenten, und eines Fürstbischöflichen Landvogtei-Gerichts. Die Stadt ist vor dem Jahre 1240 erbaut, 1521 brannte sie ab und 1703 hatte König Carl XII. von Schweden sein Hauptquartier daselbst.

Guttstadt (Dobre Miasto) an der Alle, mit 4 Kirchen, worunter 1 Domkirche, 340 H. und 3,088 E. Sitz eines Land- und Stadt-gerichts. Die Stadt ist 1326 erbaut, das dortige Dom-Capitel 1811 aufgehoben worden.

3. Der Kreis Rössel.

Er grenzt in S. O. an den R. B. Gumbinnen und wird außerdem von den Kr. Allenstein, Heilberg, Friedland und Rastenburg eingeschlossen, von einer Menge kleiner Flüsse bewässert, hat viele Seen, worunter der große Lautern-, Gerin- und Spreesee die bedeutendsten sind, starke Waldung und einen guten Korn- und Flachsboden. Derselbe enthält auf 19,98 □M. in 15 Kirchspielen, 4 St. und 184 D. ꝛc. 32,445 E. also im Durchschnitt 1,624 Menschen auf der □M.; vom Bisthum Ermeland die beiden Aemter Rössel und Seburg und die St.:

Rössel (Resel) am Zain-Fluß, mit 1 alten Schloß, 3 Kirchen, 1 kath. Gymnasium und 1 Zuchthaus in einem Theil des Schlosses, 269 H. und 2,479 E. die Tuchweberei, Leinweberei, und Garnhandel treiben. Sitz der Kreisbehörden und eines Land- und Stadtgerichts. Sie ist 1337 erbaut.

Seeburg zwischen Seen mit 1 alten Schlosse, 5 Kirchen und Kapellen, 231 H. und 1,834 E. Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Die Stadt ist schon vor 1389 erbaut gewesen und 1783 abgebrannt.

Bischofstein (Bistein) an einem See mit 3 Kirchen, 407 H. und 2,400 E., Brennerei, Brauerei und Garnhandel. Sitz eines Land und Stadtgerichts. Sie ist 1385 erbaut, die schöne Pfarrkirche aber erst 1781 vollendet. 1455 wurde die Stadt vom Deutschen Orden in Besitz genommen und 1489 brannte sie ab.

Bischofsburg (Bischburg, Biskupice) an der Dimmer, unweit des Dadai-Sees, mit 3 Kirchen, 273 H. und 2,200 E. Sie ist 1395 erbaut und brannte 1766 ganz ab. Dorf Sudlowo mit 1 Oberförsterei.

4. Der Kreis Allenstein.

Er ist von den Kr. Rössel, Heilsberg, Mohrungen, Osterode, Neidenburg und Ortelsburg eingeschlossen, wird von der Alle, Pisse und andern kleinen Flüssen bewässert, hat viel kleine Seen, worunter der Dabai Okul und Wadang die beträchtlichsten sind, große Waldungen und einen nur mittelmäßigen Boden, der nur Roggen, Hafer, Kartoffeln, Buchweizen und Flachs hervorbringt, jedoch eine ansehnliche Schaaf und Bienenzucht zuläßt. Derselbe enthält auf 23,85 □M. in 19 Kirchspielen, 2 St., 202 D. rc. 31,980 E., also im Durchschnitt 1,341 Menschen auf der □M.; vom Bisthum Ermeland die beiden Aemter Allenstein und Wartenberg und die St.:

Allenstein (Olsztyn, Olsztynek) an der Alle, unweit des Okall-Sees, mit 1 Schloß, 3 kath. Kirchen, 2 Kapellen, 1 luth. Bethause, 311 H. und 2,787 E. Sitz der Kreisbehörde, eines Hauptsteueramts, eines Domainen-Amts, einer Forst-Inspection, und eines Land und Stadt-Gerichts. Die Stadt ist 1374 erbaut.

Wartenburg zwischen der Pissa und Kermes, mit 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Hospital, 1 Kloster, 288 H. und 2,200 E. Sitz eines Land und Stadtgerichts. Sie ist 1364 erbaut, das Schloß aber schon 1325. Im Jahre 1455 ergab sie sich an den Deutschen Orden und 1494 brannte sie ab.

2. Der Antheil an dem Regierungs Bezirk Marienwerder.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Hierher gehört fast der ganze R. B. mit Ausnahme des Rosenberger und desjenigen Theils vom Marienwerderschen Kreise, welcher auf dem ö. Ufer der Weichsel belegen ist. Dieser Antheil erstreckt sich von 33° 38′ bis 37° 42′ ö. L. und von 52° 56′ bis 54° 6′ n. Br. grenzt an N. an den nicht hierher gehörigen Theil des R. B. Marienwerder, an den R. B. Danzig, und an die Prov. Pommern (auch an die Herrschaft Bütow) in O. an den R. B. Königsberg, und den auf dem rechten Weichsel-Ufer belegenen Theil des R. B. Marienwerder, in S. an das Königreich Polen und die Prov. Posen, und in W. an die Prov. Brandenburg und Pommern. Das Areal

beträgt nach Zusammenzählung der Grösse der Kreise, wie v. Zedlitz sie angiebt, 287,26 □M. oder 6,168,080 Preußische Morgen.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Von diesen gehörten hierher:

1) die ganze Woiw. Culm	91,18	□M.	176,804	E.
2) ein Theil der Woiw. Marienburg	11,52	„	26.791	„
3) ein Theil der Woiw. Pommerellen	115,09	„	131,732	„
4) ein Theil der Woiw. Posen	38,59	„	38,243	„
5) ein Theil der Woiw. Gnesen	27,48	„	35,584	„
6) ein Theil der Woiw. Inowraclaw	2,77	„	5,000	„
Summa	287,26	□M.	414,195	E.

Hiervon kamen 66,07 □M mit 73,827 E. zum Netz-Distr. nehmlich die beiden ganzen Kr. Deutsch Krone und Flatow.

c. Viehstapel.

In dem ganzen R. B. belief sich derselbe auf 68,932 Pferde inclusive 8,581 Füllen; 158,019 Stück Rindvieh, worunter 2,473 Stiere, 44,783 Ochsen, 76,387 Kühe und 34,376 Stück Jungvieh; 507,429 Schaafe, worunter 56,730 Merinos, 117,072 halbveredelte und 333,627 unveredelte, 1,872 Ziegen und 109,550 Schweine, also im Ganzen 845,802 Stück grösseren Viehes, so daß davon im Durchschnitt 2,944 auf die □M. kommen.

d. Einwohner.

Im Jahre 1773 hatte der ganze Bezirk nur 200,00 Menschen; 1817 mit dem Militair schon 339,424 E. worunter 170,100 Katholiken, 157,019 Protestanten 3,527 Mennoniten und 8,778 Juden. In demselben Jahre waren 4,805 Paare getraut, 19,853 Kinder, worunter 1,108 unehelige, geboren und 11,340 Personen gestorben. Bis zum Jahre 1,820 hatte sich die Volksmenge des ganzen Bezirks auf 367,495, bis 1825 auf 406,290 und bis 1827 auf 446,709 Seelen vermehrt, in letzterm Jahre wurden 3,733 Paare getraut, 19,613 Kinder (9,943 Knaben und 9,607 Mädchen), worunter 943 unehelige, geboren, und 16,229 Personen starben. Am Schluß des Jahres 1828 befanden sich in dem hierher gehörigen Theile des Bezirks 414,190 Menschen, also im Durch-

schnitt 1,442 auf der □M., welche in 31 St. 3,305 D. ꝛc. mit 34,056 H. wohnen. Es sind 93 evangelische Kirchen unter 12 Superintendenturen, 103 katholische unter 28 Decanaten, 7 mennonitische Bethäuser und 7 Synagogen vorhanden.

An Bildungsanstalten sind in dem hierher gehörigen Theile des R. B. 3 evang. und 1 kath. Gymnasium, 1 Progymnasium und 1 gemischtes Seminar.

e. Verwaltung und Eintheilung.

Die Regierung des Bezirks hat ihren Sitz in dem nicht hierher gehörigen Theil des Kreises Marienwerder, nehmlich in der Stadt dieses Namens und die Verwaltung der Kreise, von denen 11 ganze und 1 halber hierher gehören, besorgt in jedem derselben ein Landrath. In diesen 11 ½ Kreisen sind 17 Domainen- und 9 Intendantur-Aemter, 2 Forstinspectionen mit 18 Oberförstern, welche die 762,941 Morgen betragenden königlichen Forsten verwalten, 1 Haupt-Zoll und 2 Haupt-Steuer-Aemter und 1 Zuchthaus. Die oberste Justiz-Behörde ist das Oberlandesgericht in Marienwerder.

1. Der Kreis Stuhm.

Er grenzt in N. an den R. B. Danzig, in O. an den R. B. Königsberg, in S. O. an den Kr. Rosenberg, in S. W. an den nicht hierher gehörigen Theil des Kr. Marienwerder und in W. an den hierher gehörigen Theil des letztern, wird von der Weichsel, von Rudner Weide bis zum Montauer Winkel, und dann von der Nogat, welche hier die alte oder kleine Nogat bei Weissenberg aufnimmt, auf der ö. Grenze auch noch von der Sorge bewässert; hat nur hin und wieder Moräste und Wälder (die Rehhofer Forst auf der W. Seite des Kreises), sonst aber einen sehr guten Kornboden, der viel Getreide, Flachs, Tabak und Obst, auch Holz und Torf (das Haupttorflager um Altmarkt, Peterswalde und Stumsdorf) hervorbringt, so wie eine bedeutende Viehzucht. Derselbe enthält auf 11,52 □M. oder 247,569 Morgen in 2 St. und 167 D. ꝛc., die 2,946 H. zählten, 26,791 E. also im Durchschnitt 2,326 auf der □M., unter denen, außer 900 Menoniten und 300 Juden, etwa ⅓ Protestanten und ⅔ Katholiken sind, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Marienburg, nehmlich dem ganzen Distr. Sztum (Sthum) mit den S.:

Sztum (Stuhm) zwischen mehreren Seen, die durch Dämme zwar geschieden aber durch Canäle mit einander in Verbindung gesetzt sind, mit 2 Thoren, 2 Brücken, 1 alten Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 105 H. und 900 E. In der Nähe sind Torfgräbereien. Sitz der Kreisbehörden, eines Intendantur, Amts und eines Land und Stadtgerichts. Sie ist entweder im Jahre 1249 oder 1278 erbaut, in den Jahren 1410, 1454 und 1461 jedesmal von den Polen, und 1626 und 1656 von den Schweden eingenommen worden. Sie ist 3 mal am Donnerstag vor Pfingsten abgebrannt, weßhalb an diesem Tage in der ganzen Stadt kein Feuer gemacht werden darf.

Kiszpork (Christburg) an der Sorge mit 7 Vorstädten, 1 alten Schloß, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster 236 H. und 2,278 E. worunter 200 Juden. Brauerei, Brennerei, Kornhandel; Vieh und Wochenmärkte. Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Das Schloß ist im Jahre 1247 erbaut. Die Stadt brannte 1400 ab, und wurde 1626 von den Schweden in Besitz genommen.

2. Der im Westen der Weichsel belegene Theil des Kreises Marienwerder.

Er grenzt in N. an den R. B. Danzig, in O. an den nicht hierher gehörigen Theil des Marienwerderschen Kr., in N. W. an den Kr. Schwetz, und in W. an den Stargarder Kr., wird von der Weichsel und Ferse, mit der Jolinka und Wengermutze, welche sich hier bei Mewe in erstere ergießt, bewässert. Obgleich sich die eigentliche Weichsel-Niederung nicht bis hierher erstreckt, so ist doch der Boden sehr gut und liefert schönes Getreide, und viel Obst; auch Flachs und Tabak wird erzielt und eine ansehnliche Viehzucht getrieben. Der hierher gehörige Theil des Kreises enthält auf 7,47 □M. oder 160,533 Morgen in 1 St. und 105 D. ꝛc., mit 1 luth. und 10 kath. Kirchen, die 2,226 H. zählten, 20,006 E., also im Durchschnitt 2,678 Menschen auf der □M., worunter 130 Juden, 600 Mennoniten und 14,000 Katholiken, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich des Distr. Stargardt derselben mit der St.:

Gniew (Mewe) am Einfluß der Ferse in die Weichsel mit 1 Vorstadt, ein alten Schloß, (jetzt Caserne) 1 kath. und 1 luth. Kirche, 200 H. und 1,900 E. Sitz eines Land- und Stadt-

gerichts und eines Intendantur-Amts. Die Stadt wurde 1276 vom Fürsten Lambor III. dem deutschen Orden geschenkt, der das Schloß befestigen ließ. 1463 mußte sie sich den Polen, und 1626 und 1655 an die Schweden ergeben. Karl XII. ließ 1703 die Befestigung des Schlosses schleifen.

3. Der Löbauer Kreis.

Er grenzt in N. an den Rosenberger Kr., in O. an den R. B. Königsberg, in S. an den Straßburger und in W. an den Graudenzer Kreis, hat mehrere kleine Flüsse als die Drewenz welche hier entspringt, und die Wella aufnimmt, der Plemchow und die Kattewken, welche zum Gebiet der Drewenz gehören; außerdem die Starlinken oder Starlonge, die Jasincken und Sandualu. Seen sind besonders im s. ö. Theile, als der von Lonkowek und Wawrowitz. Die Oberfläche des Kreises ist wellenförmig, hat viel Waldung und einen leichten, sandigen Boden, daher Getreidebau und Viehzucht immer mittelmäßig sind. Derselbe enthält auf 17,72 □M. oder 380,809 Morgen in 3 St. und 196 D. rc., die 3,292 H. zählten, 26,753 E. (worunter nur 3,000 Protestanten, 3,000 Juden, und die übrigen Katholiken sind,) so daß im Durchschnitt 1509 Menschen auf die □M. kommen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich des Landes Culm derselben mit den St.:

Lubawa (Löbau) an der Sandula und Jasienki, mit 1 bischöflichen Schlosse, 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 2 Hospitälern, 204 H. und 1,974 E. Sitz eines Land- und Stadt-Gerichts. Die Stadt ist 1222 erbaut, 1543 brannte sie ab.

Nowemiasto (Neumark) an der Drewenz mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 162 H. und 1,200 E. Sitz der Kreisbehörden. In der Gegend fiel 1264 eine Schlacht vor. Die Stadt selbst ist 1319 erbaut.

4. Der Straßburger Kreis.

Er grenzt in S. an das Königreich Polen und ist außerdem von den Kreisen Löbau, Graudenz, Culm und Thorn umgeben, wird von der flößbaren Drevenz mit der Pisse, welche hier entsteht, und der Welle, und außerdem von der Soldau mit dem Wicker bewässert, hat viel Waldungen, einen leichten, sandigen,

nur

einer mittelmäßig fruchtbaren Boden, und bringt hauptsächlich Holz und Getreide hervor. Derselbe enthält auf 23,82 □M. oder 511,904 Morgen in 4 St. und 370 D. ꝛc., die 4,468 H. zählten, 38,185 E. (worunter außer 600 Juden ⅓ Protestanten und ⅔ Katholiken sind) so daß im Durchschnitt auf 1 □M. 1,602 Menschen kommen und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich dem ganzen Lande Michalow mit den St.:

Brodnica (Straßburg) an der Brodnicza und der Drevenz, mit 3 kath. und 1 luth. Kirche, 2 Klöstern, 2 Hospitälern, 240 H. und 2,828 H. und Sitz der Kreisbehörden und eines Land- und Stadt-Gerichts. Hier sind die Ruinen eines alten Schlosses, welches im Jahre 1285 erbaut wurde, und den Namen Michalow (Michelau) hatte, wovon das ganze Land seinen Namen führte.

Golub (Gollup) an einem Berge und der Drewenz, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Schloß 140 H. und 1,889 E. worunter 80 Judenfamilien. Sitz eines Intendantur-Amts. Sie ist um 1300 erbaut und eine ihrer Vorstädte Dobrzyn, welche auf dem l. Ufer der Drewenz liegt, gehört zum Königreich Polen.

5. Der Graudenzer Kreis.

Er grenzt in N. an den nicht hierher gehörigen Theil des Marienwerderschen Kr., in N. O. an den Rosenberger Kr., in O. an den Löbauer, in S. O. an den Straßburger, in S. an den Thorner und Culmer, und in W. an den Schwetzer Kr. wird von der Weichsel, welche hier bei Sakrau die Ossa aufnimmt, und von der Prenzake, Lutrien und Frinke bewässert, hat mehrere Seen, worunter der Leßner Schloßsee, der Flupper und Schmolach-See die bedeutendsten sind, in N. zwar Waldungen, übrigens eben sowohl in der Niederung als auf der Höhe einen fruchtbaren Boden, der viel Getreide Flachs und Obst erzeugt; auch ist die Viehzucht, besonders die des Rindviehes, sehr bedeutend Derselbe enthält auf 15,79 □M. oder 339,845 Morgen in 1 Festung, 3 St. 4 Domainen-Aemtern und 238 D. ꝛc., die 3,812 K. zählten, 39,646 E. theils lutherische und menonitische Deutsche, theil kath. Polen, von denen die ersteren gutgebaute Dörfer bewohnen und wohlhabend sind, also im Durchschnitt auf der □M. 2,511 Menschen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich des Landes gl. N. mit der St.:

gerichts und eines Intendantur-Amts.
vom Fürsten Lambor III. dem deut...
Schloß befestigen ließ. 1463 mußt...
und 1655 an die Schweden erg...
Befestigung des Schlosses schleif...

Boden, und bringt vorzüglich Holz
enthält auf 23,.. □M. ... 511,904
... die 4,468 H. zählen 38,185
Protestanten und ⅔ Katholiken
□M. 1,602 Menschen kom...
Woiw. Culm, ...

3. Der ...

Er grenzt in N. an ...
N. B. Königsberg, ...
an den Graudenz...
Drewenz welche b...
Plemchow und ...
wenz gehören; ...
Jasincken un... ...urschall Conr-
als der von ... ... dem Walle ein Denk-
Kreises ist...
digen B...
sind. ...
3 S...
ter
li...

Der Culmer Kreis.

... in N. an die Prov. Posen, und wird außerdem ... Kr. Graudenz, Thorn und Schwetz umgeben, von ... Weichsel und den hier entstehenden kleinen Flüssen Longa und ... atrina bewässert, hat bei Culm einige Anhöhen, nur wenig Waldung; längs der Weichsel vortreffliche Niederungen, und auch auf der Höhe einen fruchtbaren Boden, welcher viel Getreide, Obst, Flachs und Taback hervorbringt und eine starke Viehzucht zuläßt. Derselbe enthält auf 15,81 □M. 341,332 Morgen in 2 St. und 204 D. ꝛc., mit 3,562 H. 36,574 E.; worunter wenig über die Hälfte Katholiken, 2000 Menoniten und viel Juden sind (die Protestanten sind meistens Deutsche und sehr wohlhabend), so daß im Durchschnitt auf die □M. 2,313 Menschen kommen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw Culm, nehmlich des Landes Culm mit der St.:

Chelumo (Culm auf einem Berge, ¼ Meile von der Weichsel entfernt, mit 5 kath. und 1 luth. Kirche, 4 Klöstern, 1 Gymnasium, 1 Priester-Seminar, 1 Missionair Convent, 1 Krankenhause, 1 Militair-Cadettenhause (1775 gestiftet) 396 H. 5,310 E. Tuchweberei, Strumpfwirkerei, Gerberei, Fischerei, Torfgräberei, und wenig Handel, wogegen sie früher, als zur Hanse gehörig und mit dem Stapelrecht begünstigt, eine bedeutende Handelsstadt war.

…hörden eines Land- und Stadt-Gerichts und eines
…ie Stadt ist 1239 erbaut. Im Jahre 1244
Swentopolk von Pommern belagert, wel-
… Frauen der Bürger zum Abzuge nöthig-
…n Conrad von Mazowien dem deut-
…her wieder von diesem ab und unter-
…ügte sich der Deutsche Orden wie-
…neue in polnische Hände. 1544
…h.

…eis.

…) Polen und die Prov.
… an den Graudenzer und in
…reis, wird von der Weichsel und
…e mündenden Drewenz bewässert, hat
… Gute, obgleich zum Theil versandete Niederung,
…äre Höhe, guten Getreide Obst- und Tabacks-Bau,
… Wiesenwachs, daher bedeutende Pferdezucht. Der-
selbe enthält 20,25 □M. oder 435,179 Morgen in 4 St., 3
königlichen Domainenämtern und 308 adlichen D. ꝛc. mit 3,887 H., 38,682
E.; also im Durchschnitt 1810 Menschen auf der □M., theils
Deutsche theils Polen, die sich mit Leinweberei beschäftigen, und
besteht aus einem kleinen Theil der Woiw. Inowraclaw, nehm-
lich des Distr. gl. N. und aus einem Theil der Woiw. Culm,
nehmlich des Landes Culm.

a. Zum District Inowraclaw

gehört der im S. der Weichsel belegene Theil des Kreises mit
2,77 □M. 5,000 E. und der St.:

Podgurze (Podgorze) an der Weichsel, Thorn gegen-
über, 40 H. 380 E. Die Ruinen des alten Schlosses Dibau,
von welchem eine Starostey ihren Namen führte.

b. Zum Lande Culm.

gehört der Rest des Kr. mit 17,48 □M., 33,682 E. (wovon die St.:
Thorn mit einem Gebiet von etwa 1 □M. und 12.000 E. erst
1793 an Preußen kam), und den St.:

Torun (Thorn) stark befestigt, am rechten Ufer der Weich-
sel, über welche hier eine 2,500 Fuß lange Brücke führt, wird

4. Der Kreis Allenstein.

Er ist von den Kr. Rössel, Heilsberg, Mohrungen, Osterode, Neidenburg und Ortelsburg eingeschlossen, wird von der Alle, Pisse und andern kleinen Flüssen bewässert, hat viel kleine Seen, worunter der Dadai Okul und Wadang die beträchtlichsten sind, große Waldungen und einen nur mittelmäßigen Boden, der nur Roggen, Hafer, Kartoffeln, Buchweizen und Flachs hervorbringt, jedoch eine ansehnliche Schaaf und Bienenzucht zuläßt. Derselbe enthält auf 23,85 □M. in 19 Kirchspielen, 2 St., 202 D. ꝛc. 31,980 E., also im Durchschnitt 1,341 Menschen auf der □M.; vom Bisthum Ermeland die beiden Aemter Allenstein und Wartenberg und die St.:

Allenstein (Olsztyn, Olsztynek) an der Alle, unweit des Okall-Sees, mit 1 Schloß, 3 kath. Kirchen, 2 Kapellen, 1 luth. Bethause, 311 H. und 2,787 E. Sitz der Kreisbehörde, eines Hauptsteueramts, eines Domainen-Amts, einer Forst-Inspection, und eines Land und Stadt-Gerichts. Die Stadt ist 1374 erbaut.

Wartenburg zwischen der Pissa und Kermes, mit 1 Schloß, 3 Kirchen, 1 Hospital, 1 Kloster, 288 H. und 2,200 E. Sitz eines Land und Stadtgerichts. Sie ist 1364 erbaut, das Schloß aber schon 1325. Im Jahre 1455 ergab sie sich an den Deutschen Orden und 1494 brannte sie ab.

2. Der Antheil an dem Regierungs Bezirk Marienwerder.

a. Lage, Grenzen, Größe.

Hierher gehört fast der ganze R. B. mit Ausnahme des Rosenberger und desjenigen Theils vom Marienwerderschen Kreise, welcher auf dem ö. Ufer der Weichsel belegen ist. Dieser Antheil erstreckt sich von 33° 38′ bis 37° 42′ ö. L. und von 52° 56′ bis 54° 6′ n. Br. grenzt an N. an den nicht hierher gehörigen Theil des R. B. Marienwerder, an den R. B. Danzig, und an die Prov. Pommern (auch an die Herrschaft Bütow) im O. an den R. B. Königsberg, und den auf dem rechten Weichsel-Ufer belegenen Theil des R. B. Marienwerder, in S. an das Königreich Polen und die Prov. Posen, und im W. an die Prov. Brandenburg und Pommern. Das Areal

beträgt nach Zusammenzählung der Größe der Kreise, wie v. Zedlitz sie angiebt, 287,26 □M. oder 6,168,080 Preußische Morgen.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Von diesen gehörten hierher:

1) die ganze Woiw. Culm	91,18	□M.	176,804 E.
2) ein Theil der Woiw. Marienburg	11,52	"	26.791 "
3) ein Theil der Woiw. Pommerellen	115,00	"	131,732 "
4) ein Theil der Woiw. Posen	38,59	"	38,243 "
5) ein Theil der Woiw. Gnesen	27,48	"	35,584 "
6) ein Theil der Woiw. Inowraclaw	2,77	"	5,000 "
Summa	287,26	□M.	414,195 E.

Hiervon kamen 66,07 □M mit 73,827 E. zum Netz-Distr. nehmlich die beiden ganzen Kr. Deutsch Krone und Flatow.

c. Viehstapel.

In dem ganzen R. B. belief sich derselbe auf 68,932 Pferde inclusive 8,581 Füllen; 158,019 Stück Rindvieh, worunter 2,473 Stiere, 44,783 Ochsen, 76,387 Kühe und 34,376 Stück Jungvieh; 507,429 Schaafe, worunter 56,730 Merinos, 117,072 halbveredelte und 333,627 unveredelte, 1,872 Ziegen und 109,550 Schweine, also im Ganzen 845,802 Stück größeren Viehes, so daß davon im Durchschnitt 2,944 auf die □M. kommen.

d. Einwohner.

Im Jahre 1773 hatte der ganze Bezirk nur 200,00 Menschen; 1817 mit dem Militair schon 339,424 E. worunter 170,100 Katholiken, 157,019 Protestanten 3,527 Mennoniten und 8,778 Juden. In demselben Jahre waren 4,805 Paare getraut, 19,853 Kinder, worunter 1,108 unehelige, geboren und 11,340 Personen gestorben. Bis zum Jahre 1,820 hatte sich die Volksmenge des ganzen Bezirks auf 367,495, bis 1825 auf 406,290 und bis 1827 auf 446,709 Seelen vermehrt, in letzterm Jahre wurden 3,733 Paare getraut, 19,613 Kinder (9,943 Knaben und 9,607 Mädchen), worunter 943 unehelige, geboren, und 16,229 Personen starben. Am Schluß des Jahres 1828 befanden sich in dem hierher gehörigen Theile des Bezirks 414,190 Menschen, also im Durch-

schnitt 1,442 auf der □M., welche in 31 St. 3,305 D. ꝛc. mit 34,056 H. wohnen. Es sind 93 evangelische Kirchen unter 12 Superintendenturen, 103 katholische unter 28 Decanaten, 7 mennonitische Bethäuser und 7 Synagogen vorhanden.

An Bildungsanstalten sind in dem hierher gehörigen Theile des R. B. 3 evang. und 1 kath. Gymnasium, 1 Progymnasium und 1 gemischtes Seminar.

e. Verwaltung und Eintheilung.

Die Regierung des Bezirks hat ihren Sitz in dem nicht hierher gehörigen Theil des Kreises Marienwerder, nehmlich in der Stadt dieses Namens und die Verwaltung der Kreise, von denen 11 ganze und 1 halber hierher gehören, besorgt in jedem derselben ein Landrath. In diesen 11 ½ Kreisen sind 17 Domainen- und 9 Intendantur-Aemter, 2 Forstinspectionen mit 18 Oberförstern, welche die 762,941 Morgen betragenden königlichen Forsten verwalten, 1 Haupt-Zoll und 2 Haupt-Steuer-Aemter und 1 Zuchthaus. Die oberste Justiz-Behörde ist das Oberlandesgericht in Marienwerder.

1. Der Kreis Stuhm.

Er grenzt in N. an den R. B. Danzig, in O. an den R. B. Königsberg, in S. O. an den Kr. Rosenberg, in S. W. an den nicht hierher gehörigen Theil des Kr. Marienwerder und in W. an den hierher gehörigen Theil des letztern, wird von der Weichsel, von Rudner Weide bis zum Montauer Winkel, und dann von der Nogat, welche hier die alte oder kleine Nogat bei Weißenberg aufnimmt, auf der ö. Grenze auch noch von der Sorge bewässert; hat nur hin und wieder Moräste und Wälder (die Rehhofer Forst auf der W. Seite des Kreises), sonst aber einen sehr guten Kornboden, der viel Getreide, Flachs, Tabak und Obst, auch Holz und Torf (das Haupttorflager um Altmarkt, Peterswalde und Stumsdorf) hervorbringt, so wie eine bedeutende Viehzucht. Derselbe enthält auf 11,51 □M. oder 247,569 Morgen in 2 St. und 167 D. ꝛc., die 2,946 H. zählten, 26,791 E. also im Durchschnitt 2,326 auf der □M., unter denen, außer 900 Menoniten und 300 Juden, etwa ⅓ Protestanten und ⅔ Katholiken sind, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Marienburg, nehmlich dem ganzen Distr. Sztum (Sthum) mit den S.:

Sztum (Stuhm) zwischen mehreren Seen, die durch Dämme zwar geschieden aber durch Canäle mit einander in Verbindung gesetzt sind, mit 2 Thoren, 2 Brücken, 1 alten Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 105 H. und 900 E. In der Nähe sind Torfgräbereien. Sitz der Kreisbehörden, eines Intendantur, Amts und eines Land und Stadtgerichts. Sie ist entweder im Jahre 1249 oder 1278 erbaut, in den Jahren 1410, 1454 und 1461 jedesmal von den Polen, und 1626 und 1656 von den Schweden eingenommen worden. Sie ist 3 mal am Donnerstag vor Pfingsten abgebrannt, weßhalb an diesem Tage in der ganzen Stadt kein Feuer gemacht werden darf.

Kiszpork (Christburg) an der Sorge mit 7 Vorstädten, 1 alten Schloß, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster 236 H. und 2,278 E. worunter 200 Juden. Brauerei, Brennerei, Kornhandel; Vieh und Wochenmärkte. Sitz eines Land- und Stadtgerichts. Das Schloß ist im Jahre 1247 erbaut. Die Stadt brannte 1400 ab, und wurde 1626 von den Schweden in Besitz genommen.

2. Der im Westen der Weichsel belegene Theil des Kreises Marienwerder.

Er grenzt in N. an den R. B. Danzig, in O. an den nicht hierher gehörigen Theil des Marienwerderschen Kr., in N. W. an den Kr. Schwetz, und in W. an den Stargarder Kr., wird von der Weichsel und Ferse, mit der Jolinka und Wengermutze, welche sich hier bei Mewe in erstere ergießt, bewässert. Obgleich sich die eigentliche Weichsel-Niederung nicht bis hierher erstreckt, so ist doch der Boden sehr gut und liefert schönes Getreide, und viel Obst; auch Flachs und Tabak wird erzielt und eine ansehnliche Viehzucht getrieben. Der hierher gehörige Theil des Kreises enthält auf 7,47 □M. oder 160,533 Morgen in 1 St. nnd 105 D. ꝛc., mit 1 luth. und 10 kath. Kirchen, die 2,226 H. zählten, 20,006 E, also im Durchschnitt 2,678 Menschen auf der □M., worunter 130 Juden, 600 Memnoniten und 14,000 Katholiken, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich des Distr. Stargardt derselben mit der St.:

Gniew (Mewe) am Einfluß der Ferse in die Weichsel mit 1 Vorstadt, ein alten Schloß, (jetzt Caserne) 1 kath. und 1 luth. Kirche, 200 H. und 1,900 E. Sitz eines Land- und Stadt-

gerichts und eines Intendantur-Amts. Die Stadt wurde 1276 vom Fürsten Lambor III. dem deutschen Orden geschenkt, der das Schloß befestigen ließ. 1463 mußte sie sich den Polen, und 1626 und 1655 an die Schweden ergeben. Karl XII. ließ 1703 die Befestigung des Schlosses schleifen.

3. Der Löbauer Kreis.

Er grenzt in N. an den Rosenberger Kr., in O. an den R. B. Königsberg, in S. an den Straßburger und in W. an den Graudenzer Kreis, hat mehrere kleine Flüsse als die Drewenz welche hier entspringt, und die Wella aufnimmt, der Plemchow und die Kattewken, welche zum Gebiet der Drewenz gehören; außerdem die Starlinken oder Starlonga, die Jasincken und Sanduala. Seen sind besonders im s. ö. Theile, als der von Lonkowek und Wawrowitz. Die Oberfläche des Kreises ist wellenförmig, hat viel Waldung und einen leichten, sandigen Boden, daher Getreidebau und Viehzucht immer mittelmäßig sind. Derselbe enthält auf 17,72 □M. oder 380,809 Morgen in 3 St. und 196 D. rc., die 3,292 H. zählten, 26,753 E. (worunter nur 3,000 Protestanten, 3,000 Juden, und die übrigen Katholiken sind,) so daß im Durchschnitt 1509 Menschen auf die □M. kommen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich des Landes Culm derselben mit den St.:

Lubawa (Löbau) an der Sanduala und Jasienks, mit 1 bischöflichen Schlosse, 1 kath. Kirche, 1 Kloster, 2 Hospitälern, 204 H. und 1,974 E. Sitz eines Land- und Stadt-Gerichts. Die Stadt ist 1222 erbaut, 1543 brannte sie ab.

Nowemiasto (Neumark) an der Drewenz mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 162 H. und 1,200 E. Sitz der Kreisbehörden. In der Gegend fiel 1264 eine Schlacht vor. Die Stadt selbst ist 1319 erbaut.

4. Der Straßburger Kreis.

Er grenzt in S. an das Königreich Polen und ist außerdem von den Kreisen Löbau, Graudenz, Culm und Thorn umgeben, wird von der flößbaren Drevenz mit der Pisse, welche hier entsteht, und der Welle, und außerdem von der Soldau mit dem Wicker bewässert, hat viel Waldungen, einen leichten, sandigen,

nur

nur mittelmäßig fruchtbaren Boden, und bringt hauptsächlich Holz und Getreide hervor. Derselbe enthält auf 23,82 □M. oder 511,904 Morgen in 4 St. und 370 D. ꝛc., die 4,468 H. zählten, 38,185 E. (worunter außer 600 Juden ⅓ Protestanten und ⅔ Katholiken sind) so daß im Durchschnitt auf 1 □M. 1,602 Menschen kommen und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich dem ganzen Lande Michalow mit den St.:

Brodnica (Straßburg) an der Brodnicza und der Drevenz, mit 3 kath. und 1 luth. Kirche, 2 Klöstern, 2 Hospitälern, 240 H. und 2,828 H. und Sitz der Kreisbehörden und eines Land- und Stadt-Gerichts. Hier sind die Ruinen eines alten Schlosses, welches im Jahre 1285 erbaut wurde, und den Namen Michalow (Michelau) hatte, wovon das ganze Land seinen Namen führte.

Golub (Gollup) an einem Berge und der Drewenz, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Schloß 140 H. und 1,889 E. worunter 80 Judenfamilien. Sitz eines Intendantur-Amts. Sie ist um 1300 erbaut und eine ihrer Vorstädte Dobrzyn, welche auf dem s. Ufer der Drewenz liegt, gehört zum Königreich Polen.

5. Der Graudenzer Kreis.

Er grenzt in N. an den nicht hierher gehörigen Theil des Marienwerderschen Kr., in N. O. an den Rosenberger Kr., in O. an den Löbauer, in S. O. an den Straßburger, in S. an den Thorner und Culmer, und in W. an den Schwetzer Kr. wird von der Weichsel, welche hier bei Sakrau die Ossa aufnimmt, und von der Prenzake, Lutrien und Frinke bewässert, hat mehrere Seen, worunter der Leßner Schloßsee, der Flupper und Schmolach-See die bedeutendsten sind, in N. zwar Waldungen, übrigens eben sowohl in der Niederung als auf der Höhe einen fruchtbaren Boden, der viel Getreide Flachs und Obst erzeugt; auch ist die Viehzucht, besonders die des Rindviehes, sehr bedeutend Derselbe enthält auf 15,79 □M. oder 339,845 Morgen in 1 Festung, 3 St. 4 Domainen-Aemtern und 238 D. ꝛc., die 3,812 K. zählten, 39,646 E. theils lutherische und menonitische Deutsche, theil kath. Polen, von denen die ersteren gutgebaute Dörfer bewohnen und wohlhabend sind, also im Durchschnitt auf der □M. 2,511 Menschen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Culm, nehmlich des Landes gl. N. mit der St.:

Grudziaz (Grudzionz, Graudenz) an der Weichsel und an der sich in diese mündenden Ossa, mit Mauern, 3 Vorstädten, 3 Thoren, 5 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 2 Hospitälern, 1 kath. und 1 luth. Gymnasium, 1 luth. Schullehrer Seminar, 1 Armenhaus, 1 Provinzial Straf- und Besserungsan-Anstalt, 503 H. und mit der Garnison 9,211 E. Tuchweberei, Brauerei, Brennerei, Tabacks und Wagenfabriken, Korn-, Tuch- und Tabaks-Handel. Sitz der Kreisbehörden, eines Land- und Stadt-Gerichts und eines Hauptsteueramtes. Eine Wasserleitung versorgt die Stadt mit Wasser. N. der Stadt, etwa ⅛ Meile davon, liegt auf einem Berge eine regulaire und starke Festung, welche Friedrich der Große 1767 erbauen ließ. Die Stadt selbst ist schon im Jahre 1299 erbaut. Die Festung wurde von den Franzosen 1807 vergeblich belagert, und ihrem Vertheidiger dem Marschall Courbière, welcher 1811 daselbst starb, ist auf dem Walle ein Denkmal errichtet.

6. Der Culmer Kreis.

Er grenzt in N. an die Prov. Posen, und wird außerdem von den Kr. Graudenz, Thorn und Schwetz umgeben, von der Weichsel und den hier entstehenden kleinen Flüssen Longa und Latrina bewässert, hat bei Culm einige Anhöhen, nur wenig Waldung; längs der Weichsel vortreffliche Niederungen, und auch auf der Höhe einen fruchtbaren Boden, welcher viel Getreide, Obst, Flachs und Taback hervorbringt und eine starke Viehzucht zuläßt. Derselbe enthält auf 15,81 □M. 341,332 Morgen in 2 St. und 204 D. 2c., mit 3,562 H. 36,574 E.; worunter wenig über die Hälfte Katholiken, 2000 Menoniten und viel Juden sind (die Protestanten sind meistens Deutsche und sehr wohlhabend), so daß im Durchschnitt auf die □M. 2,313 Menschen kommen, und besteht aus einem Theil der alten Woiw Culm, nehmlich des Landes Culm mit der St.:

Chelumo (Culm auf einem Berge, ¼ Meile von der Weichsel entfernt, mit 5 kath. und 1 luth. Kirche, 4 Klöstern, 1 Gymnasium, 1 Priester-Seminar, 1 Missionair Convent, 1 Krankenhause, 1 Militair-Cadettenhause (1775 gestiftet) 396 H. 5,310 E. Tuchweberei, Strumpfwirkerei, Gerberei, Fischerei, Torfgräberei, und wenig Handel, wogegen sie früher, als zur Hanse gehörig und mit dem Stapelrecht begünstigt, eine bedeutende Handelsstadt war.

Sitz der Kreisbehörden eines Land- und Stadt-Gerichts und eines Dom-Capitels. Die Stadt ist 1239 erbaut. Im Jahre 1244 wurde sie vom Herzog Swentopolk von Pommern belagert, welchen aber die kriegerischen Frauen der Bürger zum Abzuge nöthigten. Die Stadt wurde von Conrad von Mazowien dem deutschen Orden überlassen, fiel aber wieder von diesem ab und unterwarf sich Polen. 1457 bemächtigte sich der Deutsche Orden wiederum derselben, allein sie fiel aufs neue in polnische Hände. 1544 brannte ein großer Theil der Stadt ab.

7. Der Thorner Kreis.

Er grenzt in S. an das Königreich Polen und die Prov. Posen, in W. an letztere, in N. an den Graudenzer und in O. an den Straßburger Kreis, wird von der Weichsel und der sich hier in dieselbe mündenden Drewenz bewässert, hat an der Weichsel gute, obgleich zum Theil versandete Niederung, auch eine fruchtbare Höhe, guten Getreide Obst- und Tabacks-Bau, und vortrefflichen Wiesewachs, daher bedeutende Pferdezucht. Derselbe enthält auf $20{,}_{28}$ □M. oder 435,179 Morgen in 4 St., 3 königlichen Aemtern und 308 adlichen D. 2c. mit 3,887 H., 38,682 E.; also im Durchschnitt 1810 Menschen auf der □M., theils Deutsche theils Polen, die sich mit Leinweberei beschäftigen, und besteht aus einem kleinen Theil der Woiw. Inowraclaw, nehmlich des Distr. gl. N. und aus einem Theil der Woiw. Culm, nehmlich des Landes Culm.

a. Zum District Inowraclaw

gehört der im S. der Weichsel belegene Theil des Kreises mit $2{,}_{77}$ □M. 5,000 E. und der St.:

Podgurze (Podgorze) an der Weichsel, Thorn gegenüber, 40 H. 380 E. Die Ruinen des alten Schlosses Dibau, von welchem eine Starostey ihren Namen führte.

b. Zum Lande Culm.

gehört der Rest des Kr. mit $17{,}_{48}$ □M., 33,682 E. (wovon die St.: Thorn mit einem Gebiet von etwa 1 □M. und 12.000 E. erst 1793 an Preußen kam), und den St.:

Torun (Thorn) stark befestigt, am rechten Ufer der Weichsel, über welche hier eine 2,500 Fuß lange Brücke führt, wird

in die Alt- und Neustadt getheilt, mit 3 kath., 1 luth. und 1 reform. Kirche, 3 Klöstern, 1 Hospital, 1 Waisenhaus, 1 kath. und 1 evangelisches Gymnasium, 1,035 H. und 11,064 E. ohne Militair. Tuchweberei, Zeugweberei, Leinweberei und Barchentweberei, Seifensiederei, Stärke- und Puder-Fabriken, Kupferhammer, Papiermühle, Pfefferkuchenbäcker. Handel mit Korn, Holz, Pfefferkuchen und Steckrüben. Sitz der Kreisbehörden, eines Land und Stadtgerichts, eines Inquisitoriats, eines Hauptsteueramts und einer Superintendentur. Der berühmte Astronom Copernikus wurde am 19ten Febr. 1473 hier geboren. Die Burg in Thorn wurde vom Landmeister Herrmann Balk im Jahre 1231 erbaut, bei welcher im folgenden Jahre die Stadt angelegt, jedoch wegen ihrer unbequemen Lage 1235 wieder abgebrochen, und an den jetzigen Ort verlegt wurde. Sie hat ihren Namen daher, weil sie den Rittern einen Eingang, Thor, ins heidnische Preußen bilden sollte, wurde 100 Jahre später eine der 3 großen Städte in Preußen, und in den Bund der Hanse aufgenommen. Im Jahr 1454 ergab sie sich an Polen, indem sie vom Orden abfiel. 1485 erhielt sie das Stapelrecht, 1629 wurde sie von Gustav Adolph vergeblich belagert, 1645 war daselbst eine Conferenz von katholischen, lutherischen und reformirten Geistlichen wegen Einigung in Religions-Angelegenheiten, die sich aber fruchtlos endigte. 1655 nahm der schwedische König Karl Gustav die Stadt ein. 1658 wurde sie von den Polen und Brandenburgern und 1703 von Carl XII. erobert, und im letzten Jahre die Befestigung geschleift. 1708 und 1710 verlor sie viele ihrer Bewohner durch die Pest. Im Jahre 1724 entstand durch den Uebermuth eines Jesuiten in Thorn ein Blutbad, in Folge dessen der Präsident Rößner und 9 unschuldige Bürger hingerichtet wurden und die Stadt eine Geldstrafe zahlen mußte. Sie war nächst Danzig die wichtigste Handelsstadt in polnisch Preußen, allein von der ersten Theilung Polens an, gerieth ihr Handel so lange in Verfall, bis auch sie mit Preußen vereinigt wurde.

Chlemzyca (Chelmza, Culmsee) an einem See, mit 1 Cathedrale des Bischofs von Culm, welche 1422 erbaut ist, 1 Bischöflichen Schlosse, 1 Kloster, 98 H. und 900 E. Sitz eines Dom-Capitels, eines bischöflichen Officials, eines Prosynodal-Gerichts und eines Domainen-Amtes. Die Stadt ist im Jahre 1251 erbaut.

Kowalewo (Schönsee) zwischen Seen, mit 1 kath. Kirche, 62 H. und 500 E. Das D. Alt Thorn, am rechten Ufer, wo ehemals die Burg Thorn stand. 13 H. 98 E.

8. Der Kreis Schwetz.

Er grenzt in N. an den R. B. Danzig, und den hierher gehörigen Theil des Marienwerderschen Kr., in O. an den Graudenzer und Culmer Kr., wird von der Weichsel, welche hier das Schwarzwasser und die kleine Monta empfängt, bewässert, hat viel Waldungen und einen guten Boden, besonders in der Weichsel-Niederung, welche alle Arten Getreide und einen ganz vorzüglichen Töpferthon liefert, auch die Vieh- besonders die Schaafzucht begünstigt. Derselbe enthält auf 28,45 □M. oder 611,400 Morgen in 2 St. und 322 D. ꝛc. mit 5,575 H. 45,381 E., also im Durchschnitt 1,595 auf der □M., (zur Hälfte Katholiken, 1150 Menoniten und 400 Juden), und besteht aus einem Theil der Woiw. Pommerellen, nehmlich dem Distr. Stargardt, dem ganzen Distr. Schwez, und einem kleinen Theil der Woiw. Culm, nehmlich des Landes Culm derselben.

a. Zum alten Distrikt Schwez

gehört fast der ganze Kreis, exclusive des n. ö. Theils, mit 22 M. 35,381 E. und der St.:

Swiec (Swicie, Swizia, Schwetz) an der Weichsel und der Mündung des Schwarzwassers, mit 1 Vorstadt, 1 alten Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 2 Hospitälern, 300 H. 32,776 E., Gerbereien, 1 irdenen Waaren-Fabrik, Damastweberei, Brauerei, Brennerei, Korn- und Wollhandel, Sitz der Kreisbehörden, eines Intendantur-Amts und eines Land- und Stadtgerichts. Herzog Swantopolk erbaute 1244 das hiesige Schloß wider den Deutschen Orden. Die Stadt ist erst später angelegt, kam 1310 an die Ritter, wurde 1314 befestigt, 1454 von den Polen, 1455 von dem Deutschen Orden, 1466 wieder von den Polen, 1655 von den Schweden und 1656 abermals von den Polen eingenommen.

b. Zum alten Distrikt Stargardt

gehört fast der ganze n. ö. Theil des Kr. mit Ausnahme eines kleinen ö. Stücks, welches zwischen diesem Antheil und dem am Distr. Schwez liegt, mit 5,26 □M. 8,000 E. und der St.:

Nowe (Neuenburg) am Abhange eines Berges und an der Montau, ¼ Stunde von der Weichsel entfernt, mit 2 Vorstädten, 1 alten Schloß, 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 227 H. u. 2,406 E. Leinweberei, Brauerei, Brennerei, Obstbau. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Intendantur-Amts. Im Jahre 1458 verjagten die Bürger die polnische Besatzung, worauf der Orden die Stadt wieder in Besitz nahm, dem sie aber 1464 von den Polen neuerdings abgenommen wurde. 1626 und 1655 nahmen die Schweden sie in Besitz.

c. Zum Lande Culm

gehört ein kleines Stück des Kreises, welches der Stadt Graudenz gegenüber liegt, mit 1,19 □M und 2,000 E. worin keine Stadt.

3. Der Kreis Konitz.

Er grenzt in N. W. an die Herrschaft Bütow, in N. und N. O. an den R. B. Danzig, in O. an den Kr. Schwetz, in S. an die Prov. Posen, in S. W. an den Kr. Flatow, und in W. an den Kr. Schlochau; wird von der Brahe, welche hier den Bilsk, Kresch-Fluß und Striße aufnimmt, bewässert, hat viel Waldung, Seen (worunter der Muskerdorfer) und Teiche, und einen sandigen schlechten Boden, daher sich seine Produkte auf Getreide, Holz und Fische beschränken. Derselbe enthält auf 41,56 □M. oder 893,571 Morgen, in 2 St. und 318 D. rc. mit 4,250 H. 33937 E. (auf dem Lande meistens Polen) also im Durchschnitt auf der □M. 814 Menschen, und besteht aus Theilen der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich der Distr. Schlobau und Tuchel.

a. Zum Distrikt Tuchel.

gehört der s. ö Theil mit 17,45 □M., 14,000 E. und der St.:

Tuchola (Tuchel) an der Brahe und an dem w. Ende der großen Tuchelschen Heide, mit 1 alten Schloß, 1 kath. Kirche, 195 H. und 1,380 E. Tuchweberei. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Domainenamts. Die Stadt ist in den polnischen und preußischen Kriegen berühmt geworden; 1781 brannte sie ganz ab.

b. Zum Distrikt Schlochau (Czluchow)

gehört der Rest des Kr. mit 24,11 □M. 19,837 E. und den St.:

Chojniec (Choinica, Choinitz, Konitz) mit 2 Vorstädten, 1 kath. und 2 luth. Kirchen, 1 Kloster 1 kath. Gymnasium, 1 Hospital, 330 H. und 2,600 E., die starke Leinweberei Färberei, Tuchweberei, auch Brauerei und Brennerei unterhalten, und mit Tuch und Theer handeln. Sitz der Kreisbehörden, eines Land und Stadtgerichts, und einer Superintendentur. Ehemals war bei der Stadt, welche im 15ten Jahrhundert erbaut worden ist, ein festes Schloß. 1454 siegte bei derselben der Deutsche Orden über die Polen. 1466 ergab sich die St. dem König Kazimierz IV; 1657 und 1659 wurde sie von den Schweden eingenommen und geplündert.

10. Der Kreis Schlochau.

Er grenzt in N. und W. an die Prov. Pommern, in S. an den Kr. Flatow, in O. an den Kr. Konitz, wird von der Brahe, die hier entsteht, von der Küddow, der Grabow, der Zier, dem Horken-, Hammer-, Baal- und Cyotzen-Fluß bewässert, hat mehrere Seen, worunter der Ziethensche der größte, viel Waldung, und einen sandigen, nicht fruchtbaren Boden. Die Producte sind Holz, Vieh, besonders Schaafe, Mauer- und Bruchsteine, Fische, (Muränen und Brassen) und Honig. Derselbe enthält auf 38,80 □ M. oder 833,774 Morgen, in 5 St. und 500 D. ꝛc., mit 4,089 H. 34,508 E., also im Durchschnitt 889 auf der □ M. (zur Hälfte Protestanten, auch 300 Juden) und besteht aus einem Theil der Woiw. Pommerellen, nehmlich des Distr. Szluchow (Schlochau) derselben mit der St.;

Szluchow (Schlochau) mit 1 kath. Kirche, 1 Synagoge, 200 H. und 1,630 E. worunter viel Juden. Tuchweberei, Kornhandel. Sitz eines Land- und Stadtgerichts, einer Forst-Inspection und eines Domainen-Amtes.

Preußisch Friedland an der Dobrinka, zwischen 3 Seen mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 24 H. und 1,600 E. Tuch- und Leinweberei, Brau- und Brennerei, bedeutender Korn- und Malzhandel, 7 Jahrmärkte. Sitz der Kreisbehörden und eines Land- und Stadtgerichts.

Czarne (Hammerstein) an der Zahne mit 1 Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 180 H. und 1,500 E., worunter 200 Juden. Tuchweberei, Brennerei, Kornhandel, Theerbrennerei und Bienenzucht. Die Stadt unterwarf sich 1466 den Polen, und brannte 1719 ab.

11. Der Kreis Flatow.

Er grenzt in N. W. an die Prov. Pommern, im N. an den Schlochauer, in N. O. an den Konitzer Kr, in S. an die Prov. Posen und in W. an den Deutsch-Kronschen Kr. hat eine wellenförmige Oberfläche, wird von der Dobrinka, der flößbaren Küddow, der hier entspringenden Glumta, der Glumia, der Kraminionka und der hier aus dem Zempelburger-See kommenden Zempolna bewässert, hat viele Seen, worunter die von Wangsburg, Zempelburg, Lukowo und Penzin die bedeutendsten, und einen mittelmäßig fruchtbaren Boden, welcher Getraide, Gemüse, Hülsenfrüchte, Buchweizen, und etwas Tabak und Flachs erzeugt; die Vieh-, besonders die Schaafzucht, ist beträchtlich; auch gehören Fische, Holz und Kalk zu den Produkten des Kreises. Derselbe enthält auf 27,48 □M. oder 590,554 Morgen in 5 St. 2 Fl. und 151 D. x, mit 4,042 H., 35,584 E. also im Durchschnitt auf der □M 1,295 Menschen, unter denen sich 3,200 Juden befinden, und besteht aus einem Theile der alten Woiw. Gnesen, nehmlich des Distr. Nackel derselben. Der ganze Kr. hat zum Netz-Distr gehört und enthält die St.:

Ezlottowo (Zlotowo, Flatow) zwischen 3 Seen, mit 1 kath. Kirche, 1 Capelle, 1 Synagoge, 1 Schloß, 208 H. und 1,969 E. Spitzenklöppelei, Kornhandel. Sitz der Kreisbehörden, einer Superintendentur, einer Forst-Inspection und eines Patrimonial-Gerichts.

Krajenka (Krojanke) an der Glumia mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 215 H. und 1,850 E., worunter 500 Juden. Tuchweberei, 2 Brauereien, 6 Brennereien, Kornhandel und Sitz eines Patrimonial-Gerichts.

Zempelburg (Zemplen) am See gl. N. und der Zempolna, mit 1 kath und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 242 H. und 2,821 E., zur Hälfte Juden. Tuchweberei mit 11 Stühlen und 1 Walkmühle, Leinweberei, Spitzenklöppelei; Kornhandel. Sitz eines Patrimonial-Gerichts.

12. Der Kreis Deutsch-Krone.

Er grenzt in N. W. und N. an die Prov. Pommern, gegen O. an den Kr. Flatow, gegen S. O. und S. an die Prov. Posen und gegen W. an die Prov. Brandenburg, wird von der Küddow, Pilow, Plisniß und Döberitz bewässert, hat mehr

Seen, worunter der von Prachnow, der Arnis und Badausen ꝛc., weniger Waldung als der übrige Theil des R. B.; einen ziemlich ergiebigen Boden, welcher Korn und Flachs hervorbringt, und eine bedeutende Schaaf-, und Bienenzucht, 4 Papiermühlen, 14 Theeröfen. Derselbe enthält auf 38,59 □M. oder 829,259 Morgen in 5 St. und 177 D. ꝛc., mit 4,130 H., 38,243 E., also im Durchschnitt auf der □M. 991 Menschen, worunter 6,300 Juden und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Posen, nehmlich des Distr. Walletsch. Der ganze Kreis hat zum Netz-Distr. gehört und enthält die St.;

Walecz (Walletsch, Walek, Walzy, Deutsch-Krone, Arents-Krone) zwischen dem Arnis- und Rudauer-See, mit mit 2 kath. Kirchen, 1 Progymnasium, 1 Synagoge, 296 H. und 2,500 E., worunter über 600 Juden. Tuchweberei, Brauerei, Brennerei, Muränenfang. Sitz der Kreisbehörden, eines Land- und Stadt-Gerichts, eines Intendantur-Amts und einer Superintendentur. Ehemals war sie die Hauptstadt des gl. n. Distr. der Woiw. Posen, und der Sitz einer Stapostey. Die Altstadt wurde schon 1303, die Neustadt aber erst 1658 erbaut. Die St. hat in den Jahren 1824, 1825 und 1827 schreckliche Feuersbrünste erlitten.

Jastrowo (Jastrow) an der Wentzke, mit 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge, 265 H. und 2,940 E. Tuchweberei, Schönfärberei, 18 Huf- und Waffenschmiede; Kornhandel; beträchtliche Viehmärkte, auf welchen jährlich mehrere 1,000 Pferde verkauft werden. Bis zum Jahre 1654 trieb die Stadt nicht unbeträchtlichen Weinbau. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Inquisitoriats.

Märkisch-Friedland mit 1 Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 luth Schule, 1 Synagoge, 213 H. und 2,300 E. wovon die Hälfte Juden. Tuchweberei, Brauerei, Branntweinbrennerei, Kornhandel.

Szlop (Szlopa, Sczloppa, Schloppe) an einem großen Teiche, mit 1 kath und 1 luth. Kirche, 1 Kapelle, 1 Judenschule, 194 H. und 1,561 E., worunter dritthalb hundert Juden. Tuchweberei, in der Nähe eine Papiermühle. Sitz eines Land- und Stadtgerichts und einer Ober-försterei.

Tücz, (Tütsch, Tietz) zwischen 3 Seen in einem engen Thale mit 1 Schloß, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Judenschule, 521 H. und 1,000 E. wovon der 4te Theil Juden.

3. Der ganze Regierungs Bezirk Danzig.

a. Lage, Grenze, Größe.

Derselbe erstreckt sich von 35° 17′ bis 37° 24′ ö. L. und von 53° 41′ bis 54° 50, n. B. und grenzt in N. an die Ostsee, in O. an den R. B. Königsberg, an den Kr. Stuhm und den auf dem linken Weichsel-Ufer belegenen Theil des Kr. Marienwerder, in S. an den R. B. Marienwerder, und in W. an die Herrschaft Lauenburg und Bütow und den Stolpischen Kr. der Prov. Pommern. Sein Areal beträgt nach Zusammenzählung der Größe der Kreise wie sie v. Zedlitz angiebt, 150,39 □M. oder 3,242,891 Preußische Morgen.

b. Bestandtheile an alt polnischen Provinzen.

Er begreift in sich:

1) den größten Theil der Woiw. Marienburg	27,24 □M.	96,734 M.
2) die größte Hälfte der Woiw. Pommerellen	123,15 „	230,844 „
Summa	150,39 □M.	327,378 M.

c. Viehstapel.

Im Jahre 1825 betrug derselbe 47,626 Pferde, worunter 7,778 Füllen, 83,812 Stück Rindvieh, worunter 2,011 Stiere, 17,316 Ochsen, 46,709 Kühe, und 17,776 Stück Jungvieh; 157,215 Schaafe, nehmlich 33,691 Merinos, 34,512 halb- und 89,013 unveredelte; 7,076 Ziegen und 55,514 Schweine, im Ganzen 351,243 also im Durchschnitt auf der □M. 2,337 Stück größeren Viehes.

d. Einwohner.

Im Jahre 1817 belief sich die Zahl derselben mit dem Militair auf 242,547 Köpfe, worunter 142,041 Protestanten, 87,530 Katholiken, 9,122 Mennoniten und 3,854 Juden waren. In demselben Jahre wurden 3,284 Paare getraut, 12,724 Kinder, worunter 1254 uneheliche, geboren und 6,819 Personen starben.

1825 betrug die Volksmenge 317,066 Seelen, worunter 160,354 Protestanten, 135,658 Katholiken, 9,690 Mennonniten, 4,532 Juden, und 6,822 Militair Personen waren.

Bis zum Schluß des Jahres 1827 hatte sich die Menschenzahl auf 325,868 und bis zu Ende 1828 auf 327,578 Seelen vermehrt, so daß im Durchschnitt 2,178 Menschen auf 1 □ M. kommen. An Wohnplätzen enthält der Bezirk 11 Städte, 2 Flecken und 2,047 Dörfer, Weiler, Colonien, Vorwerke und einzelne Etablissements, 1826 mit 35,223 Privat Häusern. Im Jahre 1822 waren im Ganzen 56,364 Gebäude, worunter 255 Kirchen, Kapellen, Bethäuser und Synagogen, 1,050 andere öffentliche Gebäude, 1,551 Fabrikgebäude, inclusive 456 Mühlen und 21,196 Ställe, Schuppen und Scheunen sich befanden.

Die 50 Hauptkirchen der Katholiken, unter 10 Decanaten und 3 Diöcesen, gehören zum Bisthum Culm und die 82 evangelischen stehen unter 7 Superintendenturen.

Die Schulen stehen unter 7 protestantischen und 6 katholischen Inspectionen. Ihre Zahl betrug im Jahre 1821 im Ganzen 441, worunter 57 Stadtschulen mit 95 Lehrern; im Jahre 1828 waren 4 Gymnasien, 2 Seminarien, (darunter 1 polnisches) und 1 Navigationsschule. In Karthaus ist ein katholisches Priesterhaus, und zu Oliva ein Kloster und Commendatur-Abtei der Cistercienser.

e. Fabriken ꝛc.

Deren befanden sich im Jahre 1822: 3 Zucker-Raffinerien, 1 Gewehr-Fabrik, 1 Vitriol-Fabrik, 3 Potasche Siedereien, ꝛc. und unter den Mühlen waren 169 Wassermühlen, 65 Bockmühlen, 9 holländische Mühlen, 128 Roßmühlen, 3 Oelmühlen, 15 Walkmühlen, 45 Sägemühlen, 11 Papiermühlen, 13 Lohmühlen und 4 Tabacksmühlen. Die Gewerbe beschäftigen überhaupt 6,178 Meister und 3,210 Gesellen. Im Jahre 1816 belief sich die Zahl der Schiffe des Bezirks auf 104 Seeschiffe von 23,408 Last mit 182 Schiffern und Steuermännern, und 815 Matrosen und 222 Stromfahrzeuge von 7,320 ½ Last mit 241 Schiffern und Steuermännern und 423 Schiffsknechten.

f. Verwaltung und Eintheilung.

Die Regierung des Bezirks hat ihren Sitz in Danzig und unter ihr stehen die Landräthe der 7 Kreise, worin derselbe getheilt wird, seit der Danziger-Stadt- und der Danziger-Land-Kreis zu einem vereinigt sind. Die Polizei verwaltet außer den 7 Landräthen noch 1 Polizei-Präsident in Danzig, die Magistrats-Diri-

genten in Elbing und Marienburg und in Neufahrwasser eine Hafen Polizei-Direction. Die richterliche Oberbehörde ist das Oberlandesgericht in Marienwerder. Die Gesundheitspflege besorgen 7 Kreis Physici und 7 Kreis Chirurgen, in Danzig 28 approbirte Aerzte, und in 4 andern Städten 6; auch ein Hebammen-Institut ist in Danzig; Thierärzte sind in Danzig und Marienburg.

Der Bezirk enthält 4 Domainen- und 7 Intendantur- und Rent-Aemter, im Ganzen 950,000 Morgen Forsten, von denen 450,000 königlich sind und unter 1 Oberforstmeister, 2 Inspectoren und 12 Oberförstern stehen.

Das Landbauwesen ist in 2 Geschäftskreise getheilt, das Wasserbauwesen steht unter 1 Ober-Deich-Inspector, 2 Deich-Inspectoren, 1 Hafenbau-Inspector, 1 Dünen-Inspector, und 1 Deichbau-Conducteur. Der Chaussee-Bau steht unter 1 Inspector.

Eine Provincial-Eichungs-Commission und ein Intelligenz-Comtoir sind in Danzig. Eben daselbst ist ein Haupt-Zoll- und in Elbing ein Haupt-Steuer-Amt.

1. Der Kreis Danzig.

Er grenzt in N. an die Ostsee, in O. an den R. B. Königsberg, und das frische Haff, in S. an die Kr. Marienburg und Stargardt, in W. an den Carthauser und in N. W. an den Neustädter Kr., wird von der Weichsel, die sich hier bei Danziger Haupt in 2 Arme theilt, welche die fruchtbare Danziger Nehrung in sich schließen, und von denen der ö. die eigentliche Weichsel, dem frischen Haff zufließt, der w. aber bei Weichselmünde in die Ostsee geht, wo die vorliegende Sandbank Westerplatte, die seit 1689 versandete Norder, und die allein noch fahrbare Wester-Fahrt oder Neufahrwasser von einander trennt, ferner von der Mottlau, Radaune, Klaudau Schwente, ꝛc. bewässert, hat fast durchgängig einen höchst fruchtbaren Boden, ins besondere im Danziger Werder zwischen der Weichsel und Mottlau, wo es Bauerhöfe von 30 bis 40,000 Rth. an Werth giebt, die vorzüglich eine starke Pferde- und Rindviehzucht treiben. Der schlechteste Theil des Kreises ist das hierher gehörige Stück der frischen Nehrung. Der Kreis enthält auf 22,90 □M. oder 492,129 Morgen in 1 St. (Danzig) mit ihren Vorstädten und Umgebungen, 1 Fl. und 239 D. ꝛc. mit 10,525 H. 120,886 E., also im Durchschnitt 5,278 Menschen auf der □M

und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich des Distr. Danzig derselben. Der Kreis machte auch das im Jahr 1807 gebildete Gebiet der freien Stadt Danzig aus; jedoch gehörte zu dem 1772 gebildeten Gebiet der freien Stadt Danzig, das damals noch nicht mit an Preußen kam, und auf 12,54 □M. 95,000 E. enthielt, der im W. und S. der Radaune belegene Theil des Kreises nicht. Die St.:

Danzig (Gdansk, Gidanie, Gedann, Dantiskuna) am linken Ufer des w. Hauptarmes der Weichsel, und von der Radaune und Muttlau durchflossen, eine starke Festung mit 19 Bastionen, 1 Citadelle auf dem Hagelsberge, welche durch einen unterirdischen Gang mit der Stadt verbunden ist, und starken Forts auf dem Bischofs und Ziganka-Berge. Sie wird in die Alt-, Recht-, Vor- und Niederstadt, in Langgarten und Speicherinsel getheilt, ist nach alter Art schön, jedoch nicht regelmäßig gebaut, enthält viele schöne und große Gebäude, hat 4 Thore, 13 luth. (worunter sich die Marienkirche auszeichnet) und 5 kath. Kirchen, 2 evang. Bethäuser, 1 Kapelle, 1 mennonitisches Bethaus, 2 Synagogen, 1 Schiffahrtsschule, 2 Mönchs- und 1 Nonnenkloster, 7 Hospitäler, 1 Waisenhaus, 1 Zucht- und Arbeitshaus, 1 Findelhaus, 1 Armenhaus, 1 Gymnasium, 1 Kunstschule, 2 höhere Bürgerschulen, 12 Elementar-Schulen, 1 Friedensgesellschaft zur Unterstützung talentvoller Knaben, 1 naturforschende und 1 physikalische Gesellschaft, 1 Schullehrer-Seminar, 1 Rettungsgesellschaft für Scheintodte, 1 Hebammen-Institut, 1 Pockenhaus, 1 Börse, 1 Bank-Comtoir, in der Stadt selbst im Jahre 1825: 4,690, und in den Vorstädten 511, zusammen 5,201 H. und zu Anfang des Jahres 1827: 60,132 E., nehmlich 27,396 männliche und 32,736 weibliche, worunter 42,124 Protestanten, 14,992 Katholiken, 641 Mennoniten und 2,375 Juden waren. Zu polnischen Zeiten hatte die Stadt 80,000 E., im Jahre 1818 aber nur ohne Militair 43,688 und 1820: 53,818 E. in der Stadt und den Vorstädten. Der Handel, obgleich gegen frühere Zeiten gesunken, ist immer noch sehr bedeutend; die Haupt-Ausfuhr-Artikel sind: Getraide, Holz, Asche, Packleinwand, Federn, Seife, Wolle, Branntwein und Obst; wogegen Wein, Porterbier, Rum, Colonial-Waaren eingeführt werden. Danzig hat 69 Seeschiffe mit 16,454 Last und 8 bis 900 Matrosen, im Jahre 1804 hatte sie noch 91 und 1817 noch 82 Schiffe mit 21,001 Last. Strom-

fahrzeuge pflegen jährlich 2,500 bis 3,000 anzukommen; der Stadt selbst gehören 129 dergleichen. Der Werth der Ausfuhr beträgt 6 und der der Einfuhr 2 Millionen Thaler jährlich. (Im Jahr 1803 betrug der Werth der Ausfuhr noch ohne das Getreide, 6,761,506 Rthl.) Danzig ist der Sitz einer Regierung, einer Provincial-Steuer-Direction, der Kreisbehörden, eines Haupt-Zoll- und Steuer-Amtes, eines Land- und Stadt-Gerichts, eines Commerz- und Admiralitäts-Collegii, eines Ober-Post-Amtes, einer Special-Landschafts-Direction, einer Provincial-Eichungs-Commission, und von Consuln der meisten europäischen Mächte. Schon im Jahr 997 war Danzig ein nahrhafter Ort, und wurde 1295 von Przemislaw, Herzoge von Groß-Polen zu einer Stadt erhoben. Der Deutsche Orden legte 1311 die Neustadt an. 1343 wurde sie mit Mauern und Gräben befestigt, und 1355 trat sie in den Hanseatischen Bund. Ehemals hatte die Stadt wichtige Privilegien und Freiheiten, nehmlich Sitz und Stimme auf den polnischen Reichstagen und Königswahlen, das Münz-Recht, das Recht Bernstein zu sammeln, Befreiung von allen Abgaben, indem sie dem König von Polen nur ein Schutzgeld zahlte. Damals hatte sie 4 Bürgermeister und 14 Rathsmänner, welche zum Rath, und 12 Schöffen, welche zum Gericht gehörten: überdieß 100 Ordnungs oder Hundertmänner. König Kazimierz ertheilte 1657 dem Magistrat, den Schöffen und Hundertmännern die adlige Würde. Im Jahre 1269 wurde die Stadt von den Brandenburgern besetzt, 1296 beabsichtigte der Deutsche Orden, sich in Besitz derselben zu setzen, jedoch kam ihm der König Przemislaw von Polen zuvor und befestigte die Stadt noch mehr. 1307 wurde sie durch den Markgrafen von Brandenburg belagert, jedoch durch die deutschen Ritter entsetzt, welche sich nun in Besitz derselben setzten, der ihnen auch von den Markgrafen von Brandenburg gegen Erlegung von 10,000 Mark Silbergeld zugesichert wurde. Im Jahre 1413 wurde die Stadt der Herrschaft des Deutschen Ordens durch König Jagiello von Polen entzogen, jedoch mußte ihr Besitz wieder aufgegeben werden, und sie kam aufs Neue unter die Herrschaft der Ritter, bis sie sich derselben 1454 für immer entzog und der Krone Polen unter gewissen Bedingungen unterwarf. Der nun folgende 30 jährige Krieg kostete der Stadt 1,250,000 Gulden und fast 15,000 Soldaten, indem von dieser Anzahl nur 161 übrig blieben.

Von 1466 an blieb Danzig unter polnischer Herrschaft bis zur zweiten Theilung Polens. Im Jahre 1417 wurde es vom Hochmeister des deutschen Ordens vergeblich belagert, und bis 1524 verbreitete sich die lutherische Lehre in dem Grade, daß die Danziger sich von der kath. Kirche trennten. Die hierdurch entstandenen Unruhen brachen in eine Empörung aus, welche Sigismund I. 1526 dadurch bestrafte, daß er 14 Patricier enthaupten ließ. Erst Sigismund II. August I. gelang es die Stadt zu versöhnen und unter polnischen Schutz zurückzubringen. Unter Stephan Bathory brachen neue Unruhen aus, 1577 erklärte derselbe die Stadt in die Acht, die er jedoch wieder aufhob, gegen Erlegung einer Summe Geldes ihre Rechte bestätigte und die freie Ausübung der evangelischen Lehre ihr gestattete. 1622 wurde sie von den Schweden zur Neutralität in dem Schwedisch polnischen Kriege gezwungen. 1626 unternahmen erstere einen mißlungenen Sturm auf dieselbe. 1636 widersetzte sich Danzig der Absicht des Königs Wladislaw einen Seezoll daselbst anzulegen. 1656 schlug die Stadt die Schweden zurück und blieb dem Könige von Polen getreu. 1704 nöthigte Karl XII. die Danziger, sich gegen den König August II. zu erklären, und als sie 1734 den König Stanislaus aufnahm, wurde sie von den Russen und Sachsen belagert und bombardirt; worauf sie sich dem Könige August III. unterwarf. Nach der Theilung 1773 verlor die Stadt ihren Seehafen und einige Vorstädte, 1793 wurde sie von den Preußen in Besitz genommen. Im Jahre 1709 litt sie sehr durch die Pest, und 1815 durch eine Pulver-Explosion. Die 8 Vorstädte von Danzig welche 1772 von der Stadt getrennt wurden und eine eigene städtische Gerichtsbarkeit erhielten, hatten im Jahre 1802 zusammen 675 H. und 7,860 E. Sie wurden 1806 abgebrannt, zwar wieder aufgebaut, jedoch 1813 aufs Neue zerstört, und späterhin theilweise wieder aufgebaut. Diese Vorstädte sind: St. Albrecht ¾ Stunde von Danzig entfernt mit 800 E. meist Katholiken. Neufahrwasser 1 Meile von Danzig, dessen Hafen es ist; mit 1,400 E. dem Lootsen-Personal, einem Seehandlungs- und Salz-Comtoir. Langenfuhr mit 700 E., 2 Brauereien, 2 Aschefabriken. Neugarten mit 540 E. Petershagen mit 50 E. Schidlitz mit 600 E. Schottland mit 410 E. 1 kath. Kirche und 1 chemischen Fabrik. Stadtgebiet mit 300 E.

Außerdem liegen noch iu der nähern Umgebung von Danzig

und wurden früher zum Stadtkreise welcher 1 □M. enthielt, gezählt: Münde mit dem Fort Weichselmünde, 1 Meile von Danzig, Dorf mit 700 E. Ohra an der Radaune und Motlau, Dorf mit 2,682 E. 1 Bleiche und 2 Destillationen.

Dagegen liegen im bisherigen Danziger Landkreise der Flecken Oliva mit einer 1170 gestifteten Cisterzienser Abtei, welche 1224 und 1234 von den heidnischen Preußen, 1432 von den böhmischen Soldaten abgebrannt und 1577 von den Danzigern zerstört wurde. Hier wurde 1660 ein Friede zwischen Polen und Schweden geschlossen. Der Ort hat 1 schöne Kirche, 100 H. und 1,296 E., und ist der Sitz eines Oberförsters. Das Dorf Polski auf der Nehrung. Hier soll die im Jahr 1264 von dem Deutschen Orden zerstörte Burg Schweinoß des letzten Fürsten der Nehrung gestanden haben.

2. Der Neustädter Kreis.

Er grenzt in N. an die Ostsee, in O. an das Putziger Wyk, in S. an den Kr. Karthaus und in W. an die Herrschaft Lauenburg, wird von der Rhede, der Piasnitz, Czarnau, Biala, Kielau, dem Sogorsz ꝛc. bewässert, hat bedeutende Seen wie den Zarnowitzer (1 M. lang, ½ Meile breit und sehr fischreich) unweit der pommerschen Grenze und 1 Meile von der Ostsee, viel Waldung und Sümpfe; ist eben (jedoch erhebt sich an der Küste der 169 ½ Fuß hohe Ryhofen Berg) und liefert viel Holz, Fische, Kartoffeln, etwas Bern- und Eisenstein, so wie Papier-, Stahl- und Eisenwaaren. Derselbe enthält auf 26,27 □M. oder 564,551 Morgen in 3 St. und 334 D. ꝛc. mit 3,700 H. 35,339 E., also im Durchschnitt 1,345 Menschen auf der □M. und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich dem Distr. Puck (Pauck, Putzig) derselben, mit den Städten:

Nowemiasto (Weiyerowa, Neustadt oder Weihersfrei) an der Biala und dem Strutschke-Fluß, mit 3 kath. Kirchen, 1 Kloster 140 H. und 1,400 E. Um die Stadt herum liegen 26 Kapellen. Töpferei, Schuhmacherei, Holz und Getreidehandel. Sitz der Kreis-Behörde und einer Kreis-Justiz-Commission. Die Stadt ist 1643 von Jackob v. Weiher erbaut.

Puck (Putzk, Pautzke, Putzig) am Pauzker Wyk, mit 1 Schlosse, 1 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Judenschule, 140 H.

und

und 1,920 E., worunter 7 Tuchmacher; 1 Eisen- und ein Stahlhammer, Fischerei, Holzhandel, Schiffahrt, (2 See und 2 Stromschiffe), 1 Cichorien-Fabrik, 1 Roßmühle. Der Ort ist 1145 vom Fürsten Bauzin oder Bugustin erbaut und 1378 durch den Deutschen Orden zur Stadt erhoben, wurde 1464 von den Dänen, 1626 von den Schweden, und 1627 wieder von den Polen eingenommen. Hela (Heel) auf der ö Spitze der nach ihr benannten Landenge, mit 1 Leuchtthurm, 76 H. und 450 E. 1572 brannte die Stadt ab.

3. Der Kreis Karthaus.

Er grenzt gegen N. an Neustadt, gegen O. an Danzig, gegen S. an Stargardt und Behrendt und gegen W. an die Herrschaft Lauenburg und den Pommerschen Kr. Stolpe, wird von der hier entspringenden Stolpe, der Klabau, Uklenze, der flößbaren Radaune, der Stropnica, Pustrowka und Rzika bewässert, hat viel Waldung und Seen (unter welchen der Glinow uud Radaunasee) und treibt starke Fischerei, Vieh und Bienenzucht. Derselbe enthält auf 25,74 □M., oder 553,215 Morin 1 Fl. und 380 D. ꝛc. mit 3,980 H. 17,641 E., also im Durchschnitt auf der □M. 685 Menschen worunter über 400 Juden. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich dem ganzen Distr. Mirachow (Mirchau) mit dem Fl.:

Karthaus (Marien Paradies) an 2 Seen, woraus die Radaune entsteht, mit 1 Vorwerk, 1 ehemaligen Kloster, 25 H. und 350 E. Ein Eisen- und Stahlhammer. Sitz der Kreisbehörden, eines Intendantur-Amts und eines Landgerichts. Das Kloster soll Mestwin von Pommerellen 1270 gestiftet haben. D. Zachau mit 43 H. und 1 Kloster. welchem Swantopolk im Jahre 1210 einen Freiheitsbrief verlieh.

4. Der Kreis Behrendt.

Er grenzt in N. an Karthaus, in O. an Stargardt, in S. an den R. B. Marienwerder und in W. an die Herrschaft Bütow, wird von der hier entspringenden Fitze, welche in die ebenfalls hier entspringende Ferse geht, dem Rein-Fluß, der Trzabiocha und Drzerembel, welche dem hier entspringenden Schwarzwasser zufließen, bewässert; hat viel Waldungen und kleine Seen (worunter der Ludomia, der Zaguelnic und Gar-

kinow-See), und unter seinen Producten besonders Holz und Fische. Derselbe enthält auf der 23,29 □M. oder 500,423 Morgen in 2 St. und 315 D. 2c., mit 3,190 H., 19,592 E., also im Durchschnitt 841 Menschen auf der □M. Er besteht aus Theilen der alten Woiw. Pommerellen; nehmlich dem ganzen Distr. Koscierz (Behrend) und Skarzew (Schöneck).

a. Zum Distrikt Koscierz (Behrendt)

gehört der kleinere n. Theil des Kreises mit 8,31 □M. 7,000 E. und der St.:

Koscierz (Bern, Behrendt) an der Ferse, mit 1 luth. und 2 kath. Kirchen, 146 H. und 1,589 E., worunter 10 jüdische Familien. Brauerei, Brennerei, Sitz der Kreisbehörde eines Intendantur-Amts, und eines Land- und Stadt-Gerichts.

b. Zum Distrikt Skarzew (Schöneck).

gehört der Rest des Kr. mit 14,98 □M. 12,592 E. und der St.:

Skarzew (Skarzewo, Schöneck) an der Ferse und Fitze mit 1 alten Schlosse, 1 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Synagoge 219 H. und 1,861 E. Brennerei, Brauerei, Tuch- und Wollhandel. Sitz eines Land und Stadtgerichts. Die Stadt ist nach dem Jahre 1180 erbaut, bald darauf von den heidnischen Preußen zerstört, jedoch nachher aufs Neue aufgebaut worden.

4. Der Kreis Stargardt.

Er grenzt in N. an den Danziger, in O. an den Marienburgischen Kr. in S. und S. W. an den R. B. Marienwerder, und in W. an den Kr. Behrendt, wird von der eigentlichen Weichsel, die hier bei Schlanz, Pickel und Dirschau Fähren hat, von der Ferse, dem Schwarzwasser und der Mottlau bewässert, hat in S. viel Waldungen, auch einige Seen, worunter die von Borczichow, Mermitt, Occipel und Oschiek die bedeutendsten und sehr fischreich sind; bringt viel Getreide hervor, gestattet bei schönem Wiesewachs eine bedeutende Viehzucht und hat reichlich Holz und Torf. Derselbe enthält auf 24,95 □M. oder 536,184 Morgen in 2 St. und 290 D. 2c. mit 3,700 H. 37,386 E., also im Durchschnitt 1,498 auf der □M. worunter beinahe 100 Juden, und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Pommerellen, nehmlich dem ganzen Distr. Dirschen, und einem Tehil des Distr. Stargardt.

a. Zum Distrikt Stargardt

gehört der w. Theil des Kr. mit 18,72 □M. 26,000 E. und der Stadt:

Starogard (Stargardt) an der Ferse, ummauert, mit 1 Vorstadt, 2 Thoren, 1 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Krankenhause, 1 Bürgerschule, 287 H. und 2,900 E., worunter 550 Juden. Brennerei, Brauerei, Rothgerberei. Sitz der Kreisbehörden, eines Stadtgerichts, einer Justiz-Commission und einer Forst-Inspection. Die Stadt, welche früher ein Flecken war, und vom Fürsten Ladieslaw den Johanniter-Rittern gegeben wurde, ist da, wo sie jetzt steht, 1339 vom Deutschen Orden erbaut. 1445 wurde sie von den Polen eingenommen und 1566 ergab sie sich den Schweden. 1807 am 23ten Januar war daselbst ein Gefecht zwischen den Preußen und den polnischen Insurgenten.

b. Zum Distrikt Dirschau

gehört der Rest des Kr. mit 6,23 □M. 11,386 E. und der St.:

Tczewo (Tschewo, Dirschau) an der Weichsel mit 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 Kloster, 1 luth. Stadtschule, 226 H. und 2,150 E. worunter gegen 200 Juden. Brauerei, Holzhandel, Gerberei; Sitz eines Land und Stadtgerichts und einer Superintendentur. Die Stadt soll 1209 erbaut worden, ehemals Lau geheißen haben und der Hauptort einer Grafschaft gewesen seyn. 1310, 1432 und 1577 brannte sie ab und 1626 und 1655 wurde sie von den Schweden eingenommen.

6. Der Marienburger Kreis.

Er grenzt in N. an den Kr. Danzig, in O. an Elbing, in S. an den R. B. Marienwerder und in W. an den Stargardter Kreis, wird von der Weichsel und Nogat, der höchsten und der Werderschen Thiene, der Balau, der Fischau, der großen und kleinen Schwente und der Tiege bewässert. Vom Drausensee, zwischen welchem und der Nogat sich der kleine Marienburger Werder ausbreitet, gehört $\frac{1}{10}$ □M. hierher. Der Kreis hat einen höchst fruchtbaren Boden, wo im großen Marienburger Werder (zwischen Weichsel und Nogat) ein Morgen, von 300 □Ruthen wohl 40 Scheffel Weizen, 50 Roggen, 90 Gerste, oder 80 bis 100 Scheffel Hafer trägt. Nicht allein Getreide in Menge bringt der Kreis hervor, sondern er hat auch vor-

treffliche Vieh- besonders Rindviehzucht, leidet jedoch Mangel an Holz, wogegen er hinreichend Torf besitzt. Auch Obst wird viel gewonnen, und manche Bauern ziehn aus ihren Obstgärten 600 bis 1000 Rthl. besonders für Pflaumen und Aepfel die nach Rußland gehen. Derselbe enthält auf 14,87 □M. oder 319,561 Morgen in 2 St. 1 Fl., 171 D. 2c., mit 5,266 H., 45,337 E., also 3,049 im Durchschnitt auf der □M., worunter 8,954 Mennoniten und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Marienburg, nehmlich des Distr. Marienburg mit den St.:

Malborg (Marienburg) an der Nogat, ummauert, mit 2 Vorstädten, 1 Schloß (der Residenz der Hochmeister, 1381 erbaut) 2 kath. und 1 luth. Kirche, 1 lateinischen Schule, 5 Elementar-Schulen, 1 Schullehrer-Seminar, 1 kath. Gymnasium, 2 Hospitälern, 645 H. und 5,563 E. Tuchweberei, Strumpfweberei, Leinweberei, Brauerei, Brennerei, Handel mit Korn, Federn, Borsten und eigenen Fabrikaten. Marienburger Rüben. Merkwürdig ist der 187 Fuß hohe und 20 Fuß breite Canal, welcher von den Rittern erbaut, zu einer Wasserleitung diente, und ein alter Thurm, der Buttermilch Thurm, den die Bauern des Dorfes Lichtenau zur Strafe bauen mußten. Sitz der Kreisbehörden, eines Intendantur-Amts und eines Landgerichts. Die Stadt ist 1302 erbaut, an der Stelle eines früher daselbst gestandenen Orts Czantrin, wurde 1460 von den Polen, 1626 und 1655 von den Schweden eingenommen. 1544 brannte das Schloß ab.

Nitych (Neuteich) an der Schwente, mit 2 luth. und 1 kath. Kirche, 1 Hospital, 161 H. und 16,000 E., die Brauerei, Brennerei und etwas Holzhandel treiben. Sitz eines Land- und Stadt-Gerichts und einer Superintendentur. Die Stadt ist 1339 erbaut und 14,000 abgebrannt. D. Montau an der Weichsel mit 1 Oberförsterei und 41 H. Unweit bei dem Martinskampe, stand im Mittelalter die alte Burg Zanthier, 1244 von Swentopolk erbaut.

7. Der Elbinger Kreis.

Er grenzt in N. an das frische Haff, in O. an den R. B. Königsberg, in S. an den von Marienwerder, in W. an Marienburg, wird von der Nogat, der frischen Elbing, der Thieme, der Tiege und der Hommel bewässert, und hat beinahe 1 □M. vom Spiegel des Drausensees, einen vortrefflichen

Boden im Elbinger Werder, der viel Getreide, Gemüse, besonders Rüben, Obst und schönes Gras hervorbringt, daher die Viehzucht sehr bedeutend ist. Dem Holzmangel wird durch Torf abgeholfen. Derselbe enthält auf $12{,}_{37}$ □ M., oder 276,587 Morgen in 2 St. und 222 D. ꝛc., mit 5,532 H. 51,397 E. deutschen Ursprungs, also im Durchschnitt 4,155 Menschen auf der □ M. und besteht aus einem Theil der alten Woiw. Marienburg nehmlich des Distr. Marienburg mit den St.:

Elblong, (Elbing, Elblag) an der Elbing, die durch den Krassuhl-Canal mit der Nogat verbunden ist, mit hohen Mauern, Thürmen und Wällen, aus der Alt und Neustadt bestehend, mit 5 Land und zwei Wasserthoren, 2 Pforten, 3 innern und 11 äußern Vorstädten, 1 kath. und 9 evangelischen Kirchen, 1 mennonitischen Bethause, 1 Synagoge, 1 Gymnasium, 1 Armenschule, 5 Kirchschulen, 5 Hospitälern, 1 Convent für alte Frauen, 1 Waisenhaus 1 Armenhaus, 1 Spinn-Anstalt, 1 Industrie-Anstalt, 1 Knabenstift 10 Mühlen, 2,110 H. und 22,115 E., worunter 3,500 Katholiken, 350 Mennoniten und 380 Juden, die sich von Handel, Fabriken, Brennerei und bürgerlichen Gewerben ernähren. Es laufen jährlich gegen 1400 Schiffe ein. Die St. besitzt 42 Seeschiffe und 40 Bordings. Sitz der Kreisbehörden, eines Land und Stadtgerichts, eines Intendantur-Amtes, eines Haupt-Steuer-Amtes, eines Eichungs-Amtes, und einer luth. u. reform. Superintendentur. Die Stadt ist 1239 erbaut, wurde mit Lübeckern besetzt, und gehörte schon im 14ten Jahrhundert zum hanseatischen Bunde. Das Schloß, welches schon 1237 erbaut worden, wurde von den Bürgern 1454 geschleift, in welchem Jahre sich dieselben in polnischen Schutz begaben. 1626 und 1656 ergab sich Elbing an die Schweden freiwillig. 1698 wurde sie vom Kurfürsten von Brandenburg eingenommen, jedoch im folgenden Jahre zurückgegeben. 1703 wurde sie von den Schweden besetzt, 1710 von den Russen erstürmt, und 1772 kam sie an Preußen.

Tolkemit am frischen Haff mit 1 Schoß, 1 kath. Kirche, 250 H. und 1,700 E. Fischerei (besonders Störe) Drosselfang, (jährlich wohl 1,000,000 Stück.) Sitz eines Land- und Stadtgerichts und eines Intendantur-Amtes. Die Stadt ist im Jahre 1361 erbaut, war ehemals Sitz einer Starostey und brannte 1767 fast ganz ab.

III. Der hierher gehörige Theil der Provinz Pommern.

oder der Kreis Lauenburg und Bütow des R. B. Cöslin, welcher aus 2 abgesonderten Stücken besteht, von denen das n. die Herrschaft Lauenburg, und das s. die Herrschaft Bütow in sich begreift. Ersteres grenzt in N. an die Ostsee, in O. und S. an Westpreußen und in W. an den Kr. Stolpe; letzteres in N. an den Kr. Stolpe, in O. und S. an Westpreußen, und in W. an den Kr. Rummelsburg. Lauenburg wird von der Leba, Bütow dagegen von der Stolpe mit der Bütow und Lupow bewässert, ersteres hat unter anderen den Leba-See, letzteres dagegen den Lupow- und 54 kleine Seen. Beide haben viel Waldung (ersteres auch Moräste) und schlechten, sandigen Boden, jedoch eine beträchtliche Schaafzucht. Der Kreis enthält auf 33,70 □M. oder 724,240 Preußischen Morgen in 3 St., 175 D. 3 Colonien, 130 Vorwerken und Schäfereien, 45 einzelne Etablissements, 10 Förstereien, 80 Mühlen und 1 Theerofen, mit 3,890 H. 35,443 E., meistens Cassuben, also im Durchschnitt auf der □M. 1,052 Menschen. In demselben befanden sich 1 luth. Superintendentur, 1 kath. Decanat, 2 Domainen-Ämter und 1 Oberförsterei.

a. Zur Herrschaft Lauenburg.

gehört das n. Stück mit 21,50 23,618 E. und den St.:

Lauenburg an der Leba in einem Thale, mit einer hohen, mit Thürmen besetzten, starken Mauer, 2 Thoren, 2 Pforten, 1 Schlosse, 1 kath. 1 luth. und 1 reform. Kirche, 1 Hospital, 1 Armenhause, 1 höhern Bürgerschule, 240 H., 45 Scheunen und 2,250 E. Tuch-, Hut- und Leinwand-Manufakturen; 1 Lackierfabrik, Roth- und Weißgerberei, Brauerei, Brennerei, Ackerbau, Viehzucht und Handel; 4 Jahrmärkte. Sitz der Kreisbehörde, eines Domainen-Intendanten, einer Kreis Justiz-Commission, eines Land- und Stadtgerichts und einer Superintendentur. Die Stadt ist von 1280 bis 1285 erbaut; und brannte 1682 ab.

Leba an der Ostsee zwischen dem Leba und Sarbsker-See, mit 1 luth. Kirche. 115 H. 52 Scheunen und 480 E. Ackerbau, Viehzucht, Torfgräberei, Fischerei, Holz- und Salzhandel. In früheren Zeiten lag die Stadt noch näher am Meere und hieß Lebamünde, wurde aber als sie von den Fluthen zerstört war, an ihrem jetzigen Platze erbaut.

Das D. Belgard mit den Trümmern eines alten Jagd und Lustschlosses der pommerschen Herzöge, und Residenz Ratibor II.

b. Zur Herrschaft Bütow

gehört des s. abgesonderte Stück des Kr. mit 12,70 □M. 12,825 E. und der St.:

Bütow von Bergen umgeben, am Flusse Bütow, mit 2 luth. (von denen die eine polnisch und die andere deutsch) und 1 kath. Kirche, 1 Armenhause, 140 H., 50 Scheunen und 2,100 E., worunter 7 Tuch- und 1 Raschmächer; Brauerei, Brennerei, Ackerbau. Handel mit Malz und Branntwein. Sitz eines Land- und Stadtgerichts, eines Domainen-Intendanten und des Decans, des Lauenburgischen Decanats. Die ganze Stadt brannte 1629 ab. Südlich von derselben liegt in der Nähe das alte, meist feste Schloß, jetzt Wohnung des Intendanten.

Anhang
zum
zweiten Theil,

diejenigen Provinzen enthaltend, welche außer den Ländern, die zur Zeit der ersten Theilung zu Polen gehörten, noch früher, entweder als Churfürstenthümer, oder unmittelbar, Bestandtheile dieses Reiches waren.

Hierzu gehöören Preußische, Oesterreichische, Türkische und Russische Provinzen.

I. Preußische Provinzen.

nehmlich: Alt Preußen, ein Theil von Pommern, die Neumark, Lebus und Schlesien ohne die Lausitz.

A. Das ehemalige Ordensland, nachherige Herzogthum Preußen,

welches von 1466 bis 1657 polnisches Lehn war, in letztgedachtem Jahr aber von Polen unabhängig, und 1701 zum Königreich erhoben wurde, mit 654,57 □M. 1,136,574 E.

Dasselbe bestand aus folgenden Theilen der jetzigen Provinz Preußen:

1. Dem ganzen Regierungs Bezirk Gumbinnen.

Er enthält auf 297,07 □M. 502,572 E. in 16 Kreisen, und bildete früher das Litthauische Kammer-Departement, wozu aber auch noch vom R. B. Königsberg der Kr. Memel gehörte; von den Städten sind zu merken:

Gumbinnen, Hauptstadt des R. B. an der Mündung der Rominto in die Pissa mit 6,057 E., ist 1724 angelegt.

Insterburg an der Mündung der Angerap in die Inster, mit 7,359 E., ist im Jahr 1572 angelegt.

Darkehmen an der Angerap mit mit 2,223 E., im Jahr 1725 zur Stadt erhoben.

Goldap am Flusse gl. N. mit 3,462 E., im Jahr 1564 angelegt.

Stallupönen mit 2,710 E., im Jahr 1722 zur Stadt erhoben.

Pilkallen mit 1,464 E. hat im Jahr 1724 Stadtgerechtigkeit erhalten.

Ragnit an der Memel mit 2,087 E. und 1 alten im Jahr 1255 erbauten Schlosse, ist 1722 zur Stadt erhoben.

Tilsit (Tilse) an der Memel, mit 1 alten, im Jahr 1298 erbauten Schlosse und 11,947 E., hat im Jahre 1552 Stadtgerechtigkeit erhalten.

Angerburg an der Angerap mit 1 alten, im Jahr 1312 erbauten Schlosse und 2,971 E., war bis 1571 ein Dorf, unter dem Namen Neuendorf.

Lötzen mit 1 alten 1285 erbauten Schlosse, ist 1589 zur Stadt erhoben, mit 1,838 E.

Marggrabowa mit dem Schlosse Oletzko und 1,948 E., ist im Jahre 1560 erbaut.

Lyk (Oelsk) mit einem, im Jahr 1,272 erbauten Schlosse und 3,250 E., ist im Jahr 1,435 angelegt.

Johannisburg (Hansdorf, Pysch) an der Pyssek, mit 1 im Jahr 1346 erbautem Schlosse und 19,50 E., war bis 1645 ein Flecken.

Nikolaiken mit 1,960 E., ist im Jahr 1722 zur Stadt erhoben.

Sensburg mit 1,880 E., ist im Jahr 1348 erbaut.

2. Dem größten Theil des Regierungs Bezirks Königsberg.

nehmlich allen übrigen Kreisen desselben außer denen von Braunsberg, Heilsberg, Allenstein und Rössel, mit $329,_{41}$ □M. 577,501 E. Von den betreffenden 16 Kreisen gehörten

a. Der Kreis Memel

zum litthauischen Kammer-Departement mit $19,_{21}$ □M. 39,381 E. und der St.:

Memel (Klaipada)' an der Mündung der Dange ins Curische Haff mit 8,833 E., im Jahr 1250 erbaut, 1312 befe-

stigt, und 1318 vom Liefländischen Landmeister an den preußischen Hochmeister übergeben.

b. Die übrigen 15 Kreise.

zum Deutschen Kammer-Departement mit $310_{,20}$ □M. 538,120 E. und den St.:

Königsberg (Krolewicz, Karalauczuge) am Pregel, mit 63,239 E., ohne Militair, ist im Jahr 1255 zuerst angelegt, 1264 jedoch an der jetzigen Stelle erbaut worden.

Fischhausen mit 1,480 E., war von 1289 bis zur Reformation der Sitz der Ermeländischen Bischöfe.

Pillaw mit 3,674 E. Die jetzige Stadt ist erst 1,722 angelegt, die Festung jedoch bei weitem älter.

Labiau an der Deine mit 3,293 E. im Jahr 1642 zur Stadt erhoben.

Tapiau am Einfluß der Deine in den Pregel, mit 2,987 E., hat im Jahr 1712 Stadtgerechtigkeit erhalten.

Wehlau an der Mündung der Alle in den Pregel mit 3,138 E., ist im Jahr 1336 angelegt.

Allenburg an der Alle mit 1,540 E. im Jahr 1400 erbaut.

Friedland an der Alle mit 2,168 E. im Jahr 1312 angelegt.

Domnau mit 1,146 E., im Jahr 1400 erbaut.

Preußisch Eylau, mit einem im Jahr 1328 erbauten Schlosse und 2,077 E.

Kreutzburg, mit 1 zerstörten, und 1252 erbauten Schlosse und 1,634 E., ist 1350 angelegt.

Heiligenbeil (Swiata Siebierska) mit 2,503 E., ist im Jahr 1301 erbaut.

Zinten mit 2,000 E., war schon vor 1313 eine Stadt.

Landsberg mit 1,800 E, seit 1335 Stadt.

Bartenstein an der Alle mit 3,507 E., im Jahr 1331 erbaut. Ehemals war auch ein in der Mitte des 13ten Jahrhunderts erbautes Schloß daselbst.

Gerdauen mit 2,216 E. im Jahr 1352 angelegt.

Rastenburg mit 3,827 E., im Jahr 1329 erbaut.

Barten mit 1,476 E., und einem in der Mitte des 14ten Jahrhunderts angelegten Schlosse.

Schippenbeil an der Alle, mit 2,089 E. im Jahre 1330 erbaut.

Liebstadt mit 1,667 E, und einem 1329 angelegten Schlosse.

Mühlhausen mit 1393 E., im Jahre 1338 erbaut.

Preußisch Holland mit 3,913 E. und einem alten Bergschlosse, das Patzlok hieß, ist im Jahr 1290 von Holländern angelegt.

Mohrungen mit 2,382 E., 1 alten, im Jahr 1280 erbauten, Schlosse, ist 1302 angelegt.

Saalfeld (Zalwald) mit 1,658 E., im Jahr 1320 angelegt.

Liebmühl (Mlinomyl) mit 1,193 E. und einem, im Jahr 1337 erbauten Schlosse.

Osterode mit 2,353 E. und einem, im Jahr 1270 erbauten Schlosse.

Dilgenburg (Dombrowno) mit 1,137 E., wurde im Jahr 1410 abgebrannt.

Hohenstein (Olstinek) mit 1,133 E. und einem, im Jahr 1812 erbautem Schlosse, ist 1337 angelegt.

Passenheim (Passim) mit 1,155 E., im Jahr 1336 gegründet.

Ortelsburg (Scytno) mit 1,458 E., im Jahr 1669 erbaut.

Willemberg (Wielbark) mit 1,980 E. im Jahr 1724 zur Stadt erhoben.

Neidenburg mit 2,525 E.

Soldau (Dzialdowo) mit 1860 E. und einem, im Jahr 1306 erbautem Schlosse, ist 1399 angelegt.

Die Marktflecken:

Brandenburg mit 964 E., im Jahr 1266 angelegt.

Balga, 1233 vom Orden erobert.

Das Kloster Heilige Linde.

Dörfer; Tannenberg Schlacht 1410.

Rudau im Amt Grünhow, wo 1370 der Orden den Großherzog Kieystut schlug.

3. Einem kleinen Theil des Regierungs Bezirks Marienwerder,

nehmlich dem ganzen Kreise Rosenberg mit 18,71 □M. 30,769 E. und dem im O. der Weichsel belegenen Theil des Kreises Marienwerder mit 9,38 □M. 25,732 E., zusammen 28,09 □M. 56,501 E., mit den St.:

Marienwerder (Kwidzin) an der Liebe und kleinen Nogat, mit 5,496 E., im Jahr 1233 zuerst angelegt, bald darauf aber auf der jetzigen Stelle erbaut.

Riesenburg (Prabutha) mit 2,883 E., ist im Jahr 1,169 erbaut und hat ein noch älteres Schloß.

Rosenberg (Susz) mit 1,493 E., im Jahr 1319 angelegt.

Garnsee (Gardensee, Schemno) mit 745 E. und einem alten Schlosse.

Freistadt (Kisielice) mit 1,037 E.

Bischofswerder (Biskupiecz) mit 1,060 E., im Jahr 1325 gegründet.

Deutsch Eylau (Hawa) mit 1,739 E.

B. Ein Theil der Provinz Pommern, das Herzogthum Cassubien größtentheils enthaltend;

welches in früheren Zeiten schon von Polen als ein Lehnsfürstenthum abhängig war, zum Erstenmal vom Jahr 995 mit kurzer Unterbrechung bis 1050, dann wieder von 1119 bis 1228 und, zuletzt in den Jahren 1295 bis 1298 mit 223,35 □M. 274,632 E. *) nehmlich:

Der Regierungs Bezirk Cöslin, mit Ausschluß des Kreises Lauenburg Bütow.

Er enthält auf 223,35 □M. 274,632 E. in 8 Kreisen, von denen 2, nehmlich

a. Die beiden Kreise Dramburg und Schievelbein: mit 31,05 □M und 33,852 E. lange Zeit zur Neumark gerechnet wurden. Diese beiden enthalten die St.:

Schievelbein an der Rega, mit 2,189 E. wird in einer Urkunde vom Jahr 1292 erwähnt, in der sich Markgraf Albrecht von Brandenburg mit seinem Vetter Otto und Conrad wegen der Wiedereinlösung des Landes Schivelbein vorläufig verglich.

Dramburg (Droweburg, Draburg) an der Drage, 2,081 E., eine alte Stadt.

Falkenburg an der Drage mit 2,021 E.

Kallies mit 2,382 E., eine alte Stadt, die früher zum neumärkischen Kr. Arenswalde gehörte.

*) Der übrige Theil von Pommern war zwar auch eine Zeit lang abhängig von Polen, jedoch bei weitem nicht so lange als der hier beschriebene, weshalb der Verfasser glaubt, denselben eben so wenig als Mähren und die Lausitz anführen zu dürfen.

b. Die 6 übrigen Kreise

mit 192,30 □M. 240,780 E. und den St.:

Belgrad (Bialigrod oder Weißenburg) an der Persante, mit 2,399 E., war schon im 11ten Jahrhundert eine befestigte Stadt, die bis 1184 zum Herzogthum Pommern gehörte, in diesem Jahre aber an das Herzogthum Cassubien durch Eroberung kam. 1289 wurde hier eine besondere Herrschaft für den Meklenburgischen Prinzen Pribislaw IV. gebildet, welcher bald die Vorpommersche Oberherrschaft anerkennen mußte. Als Pribislaw ohne Erben starb, wurde Belgrad mit Vorpommern vereinigt.

Polzin (Poluzis, Polzwyn) mit 2,129 E., ist in der Mitte des 16ten Jahrhunderts zur Stadt erhoben.

Neu Stettin am Ursprung der Persante vom Herzog Wratislaw IV. im Jahr 1313 erbaut mit 2,574 E.

Ratzebuhr mit 1,139 E., im Anfang des 16ten Jahrhunderts als Dorf angelegt, 1597 zum Marktflecken, und 1753 zur Stadt erhoben.

Tempelburg (Czaplin, Czaplinko, Czamplinek) mit 2,533 E., zur ehemaligen Starostey Draheim, mithin zu Pommerellen gehörig, von Subieslaw, Herzoge von Pommern und Danzig erbaut. Diese Starostei bestand außer der Stadt Tempelburg und dem Schlosse Draheim, noch aus 22 Dörfern, und wurde von Polen im Jahr 1657 an den Kurfürsten von Brandenburg verpfändet für 120,000 Rth., ohne jemals wieder eingelößt zu werden.

Bärwalde mit 942 E., war schon 1590 eine Stadt.

Colberg (Cholnberch, Colnberc, Colnbrich, Colobrega, Goldberg, Colleberghe, Cholberg) mit 7,361 E., ehemals die Hauptstad. des Herzogthums Cassubien, wird schon um das Jahr 1000 als ein polnisches Bisthum genannt, welches Boleslaw der Große stiftete, das aber bald wieder einging. In den Jahren 1248, 1255 und 1276 erlangte das Bisthum Camin die Herrschaft über die Stadt.

Cöslin (Cossalitz, Cossalin) mit 5526 E., kam im Jahr 1248 an das Bisthum Camin.

Cörlin mit 1,597 E., kam 1240 an das Bisthum Camin.

Bublitz mit 1,656 E.

Schlawe (Schlage, Slawina, Slawena) mit 2,424 E.

Die ehemals daselbst befindliche Burg war der Hauptort der Castellanei Slawe. Im 13ten und 14 Jahrhundert war hier eine Comthurei des Johanniter-Ordens.

Rügenwalde (Rugenwolda) mit 3,160 E., war schon vor 1275 eine Stadt. Bei derselben lag in alten Zeiten die Burg Dirlo oder Tirlo.

Zanow (Zazina, Sanow, Czanow) mit 787 H., im Jahr 1348 erbaut.

Palnow mit 1,034 E., kam im Jahr 1474 von der darnach benannten Familie an die von Glasenapp.

Stolpe (Slup, Stulp, Schlupz) mit 5,737 E., war schon im 11ten Jahrhundert bekannt. Zu Anfange des 13ten legte Herzog Mestwin I. eine Burg daselbst an, welche der Hauptort einer Castellanei wurde und 1310 wurde der Ort zur Stadt erhoben.

Rummelsburg mit 1,690 E.

C. Ein Theil des Regierungs Bezirks Frankfurth.

Hierzu gehört derjenige Theil, welcher die Neumark, sowohl die ursprünglichen als die einverleibten Kreise, mit Ausnahme des von Cotbus, dagegen aber auch den Kreis oder das Land Lebus enthält; mit 210,88 □M. 414,878 E. Das Land bildete wohl gegen 300 Jahre, bis ins 13te Jahrhundert einen Theil von Polen, theils als zu Pommern, wie die hintern ursprünglichen, theils als zu Schlesien gehörig, wie die einverleibten Kreise, und theils als unmittelbare polnische Besitzungen, wie die vordern ursprünglichen Kreise. Die alte Einrichtung desselben war folgende:

1. In die ursprünglichen Kreise,

zu welchem vom jetzigen Regierungs-Bezirk Frankfurth 6 Kreise gehören (Früherhin waren auch die zum Regierungsbezirk Cöslin geschlagenen Kreise Dramburg und Schievelbein hierher gehörig) 109,44 □M. 225,512 E. und zwar:

a. Die vorderen Kreise,

sonst 3, jetzt aber die 4 Kr. Königsberg, Küstrin, Landsberg und Soldin, ehemals eine unmittelbare polnische Besitzung mit 70,93 □M. 163,162 E. und den St.:

Soldin mit 3,516 E., ehemals Hauptstadt der Neumark, im Jahr 1212 angelegt. 1298 stiftete Markgraf Albrecht daselbst ein Dom-Capitel.

Lippehne mit 1,948 E.

Berlinchen mit 2,462 E.

Bernstein, ehemals zum Kreise Arenswalde gehörig, mit 1,297 E. Die Stadt ist im Jahr 1298 von dem Markgrafen von Brandenburg erkauft, und 1315 von diesem an die Herzöge von Pommern veräußert worden, jedoch bald darauf wieder an Brandenburg zurückgekommen.

Königsberg mit 4,178 E.

Küstrin (Koztrzyn) mit 5,991 E. Im Jahr 1259 verlieh der Herzog Boleslaw IV. an Polen das Land Cüstrin, welches sich von den Flüssen Mietzel und Netze bis an die Oder und Pommern erstreckte, nebst den Seen Botschare und Ostwitz, die ehemals zum Schlosse Zantoch gehört hatten (nach einer in Gerken cod. dipl. brand. T. I. pag. 45 befindlichen Urkunde) dem Deutschen Orden.

Schönfließ (Schowentfliet) mit 1,979 E.

Bärwalde (Beerwalde) mit 2,131 E.

Neudamm mit 2,564 E.

Zehden mit 1,075 E.

Mohrin mit 804 E.

Landsberg an der Warte mit 9,081 E. eine sehr alte St.

Das Dorf Zantoch (Sandhof) ehemals eine Stadt mit 1 Schlosse, dessen in dem Jahre 1259 und 1365 in Urkunden erwähnt wird.

b. Die hintern Kreise,

ehemals 4, jetzt jedoch, nachdem Dramburg und Schievelbein zum R. B. Cöslin der Prov. Pommern geschlagen sind, nur noch die beiden Kr. Friedeberg und Arenswalde, als ein ehemaliger Theil von Hinterpommern oder Cassubien, mit 38,51 □M. 62,350 E. und den St.:

Friedeberg mit 3,317 E., von deren Einkünfte in dem Jahre 1330 und 1375 ein Theil denen v. Osten durch die Markgrafen von Brandenburg verliehen wurden.

Driesen, (Dresn, Dresno) mit 2,743 E., im Jahr 1270 vom polnischen Herzoge Boleslaw erbaut, wurde 1317 von dem Markgrafen von Brandenburg denen von Osten verliehen; nach einer Urkunde in L. R. v. Werner gesammelten Nachrichten zur preußisch, märkisch und polnischen Geschichte, B. I Seite 66. Dagegen sind in codice dipl. regni Poloniae et magni Duc:

Lit. T. I. zwei Urkunden von 1365 und 1402 vorhanden, nach welchem in der 1ten die Grafen v. Driesen bekennen, daß die Schlösser von Driesen und Zantoch von Alters her zu Polen gehörten und daß sie dieselben nebst dem dazu gehörigen Gebiet von Polen zu Lehn trügen, in der zweiten aber Ulrich, Herr von Driesen, dem Könige Wladislaw von Polen, als seinem einzigen Herrn die Huldigung leistet.

Woldenberg mit 1,902 E.

Arenswalde (Chosieżno) mit 2,959 E.

Reetz mit 1,529 E.

Neuwedel mit 1,485 E.

Das Dorf Marienwalde mit 1 ehemaligen, 1286 gestifteten Kloster.

2. In die einverleibten Kreise

mit Ausnahme von Cottbus, also die 3 Kr. Krossen, Züllichau und Sternberg, mit $69{,}_{37}$ □M. 120,079 E., als ehemalige Bestandtheile Schlesiens und zwar:

a. Der Kreis Krossen.

Einen Theil des ehemaligen Herzogthum Krossen enthaltend mit $22{,}_{18}$ □M. 38,161 E, und den St.:

Krossen, ehemalige Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums mit 3,738 E.

Bobersberg mit 1,238 E.

Sommerfeld, mit 3,216 E.

Rothenburg mit 589 E.

b. Der Kreis Züllichau

mit $14{,}_{25}$ □M. und 33,576 E. und zwar

1, Der ganze Kreis Schwiebus

des Fürstenthums Glogau, im n. Theil des Kr., mit $9{,}_{50}$ □M. 21,000 E. und der St.:

Schwiebus (Schwiebussen) mit 3,273 E.

Die Marktflecken: Liebenau mit 604 E., dem Kloster Paradies im R. B. Posen gehörig.

Mühlbach mit 400 E.

2. Ein Theil des Herzogthums Krossen

im Reste des Kr. mit $4{,}_{75}$ □M., 12,576 E. und der St.:

Züllichau mit 4,683 E.

Der

Der Marktflecken: Friedrichswalde mit 218 E.; im Jahr 1712 von ausgewanderten protestantischen Schlesiern angelegt.

c. Der Kreis Sternberg

oder das gl. n. Land mit 32,94 □M., 47,942 E, und den St.:

Drossen mit 3,351 E.

Reppen mit 2,357 E.

Sonnenburg mit 2,096 E.

Zielenzig mit 3,419 E., kam im Jahr 1244 (nach andern 1286) durch die Markgrafen von Brandenburg an den Johanniter-Orden.

Königswalde mit 946 E.

Sternberg mit 722 E.

Die Marktflecken: Lagow mit 406 E.

Schermeisel mit 577 E.

3. Der Kreis Lebus

oder das ehemalige Bisthum dieses Namens, auch ein früherer Bestandtheil Schlesiens und mit diesem Polens, 32,07 □M. 69,287 E., mit den St.:

Frankfurth an der Oder (Branchinfurth) mit 21,972 E. war schon im Jahr 1257 eine Stadt.

Müncheberg (Monychenbergh) mit 1,471 E., existirte schon vor 1312.

Müllrose (Milraze) mit 1,260 E., ist in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts von den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg angelegt werden.

Fürstenwalde mit 4'272 E., existirte auch schon in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts.

Lebus mit 1,424 E., woselbst Mieczyslaw von Polen 965 ein Bisthum stiftete. Im Jahr 1252 hatten die Markgrafen von Brandenburg und der Erzbischof von Magdeburg schon Antheil an dem Lande Lebus.

Seelow mit 1135 E.

Groß Bukow mit 823 E.

D. Die Preußische Provinz Schlesien

mit Ausschluß des dazu gehörigen Theils der Ober Lausitz, 683,16 □M. 2,237,414 E., als ein ehemaliger Theil Polens, und zwar

1. Der Regierungs Bezirk Liegnitz,

ohne die 4 Kr. Görlitz, Hoierswerda, Lauban und Rothenburg, also 15 Kr. mit 188,12 □M., 607,177 E. und den St.:

1) des Fürstenthums Glogau:

Groß Glogau mit 14,593 E., ist im Jahr 1110 auf der jetzigen Stelle erbaut, und lag vor dieseer Zeit auf dem andern Ufer der Oder. Polkwitz mit 1,411 E. Schlawa mit 673 E. Freistadt mit 2,995 E. Neusalz mit 2,334 E. Neustädtel mit 1,104 E. Sprottau mit 2,995 E. Primkenau (Primmikau) mit 1,181 E. Grünberg mit 9,144 E., im Jahr 1320 erbaut. Wartenberg mit 820 E.

2) Des Fürstenthums Carolath.

Beuthen (Niederbeuthen) Hauptort des Fürstenthums Carolath mit 2,610 E.

3) Des Fürstenthums Jauer.

Jauer mit 5,370 E. Bunzlau mit 4,157 E., im Jahr 1190 erbaut. Naumburg am Queis mit 1,450 E. Löwenberg mit 4,056 E., im Jahr 1190 erbaut. Greiffenberg mit 2,018 E., im Jahr 1242 angelegt. Friedeberg mit 1,630 E. Liebenthal mit 1,138 E., existirte schon vor 1221. Lähn (Löhn) mit 800 E. Hirschberg mit 6,572 E. Schmiedeberg mit 4,025 E. Kupferberg mit 756 E., im Jahr 1156 erbaut. Schönau 984 E., im Jahr 1296 erbaut. Warmbrunn mit 1,915 E., vor 1377 bekannt.

4) Des Fürstenthums Liegnitz.

Liegnitz mit 10,854 E., eine der ältesten Städte Schlesiens, wurde im Jahr 1175 befestigt. Parchwitz mit 1,029 E., im Jahr 1280 erbaut. Goldberg mit 6,410 E., im 12ten Jahrhundert erbaut. Haynau (Hain) mit 3,000 E., existirte vor 1327 Lüben mit 2,557 E.

5) Des Fürstenthums Sagan:

Sagan mit 5,449., im Jahr 1114 erbaut. Priebus mit 913 E., bildete im 15ten Jahrhundert ein eigenes Fürstenthum. Naumburg am Bober mit 624 E.

6) Des Fürstenthums Schweidnitz

Bolkenhayn mit 1,483 E. im Jahr 1292 erbaut. Hohenfriedeberg mit 669 E., im Jahr 1409 zur Stadt erhoben. Rudelstadt mit 1,230 E. Landshut mit 3,445 E., im Jahr 1292 angelegt. Liebau mit 1,798 E., im Jahr 1293 erbaut. Schöm-

berg mit 1,800 E., kam im 14ten Jahrhundert an das Kloster Grüssau welches 1242 gestiftet wurde.

2. Der ganze Regierungsbezirk Breslau.

mit 22 Kr., 247,41 □M. 937,044 E. und den St.:

1) Im Fürstenthum Glogau: Guhrau mit 3,300 E. Tschirnau (Groß oder Ober Tschirne) mit 879 E. Köben 992 E.

2)Im Fürstenthum Wohlau: Wohlau mit 1,646 E. Winzig mit 1,710 E. Herrnstadt mit 1,780 E. Steinau mit 2,477 E., wurde 1345 von den Polen verbrannt. Raudten mit 1,100 E. Leubus mit einem, 1050 vom polnischen Könige Kasimir gestifteten Kloster. 1,016 E.

3) In der Standesherrschaft Militsch: Militsch (Mielicz) mit 2,180 E.

4) Im Fürstenthum Trachenberg: Trachenberg (Straburek) mit 2,000 E. Praußnitz (Prussico) mit 2,081 E.

5) in der Minderherrschaft Neuschloß: das Dorf Neuschloß, 229 E.

6) In der Minderherrschaft Freyhan: der Marktflecken Freyhan mit 1,026 E.

7) In der Minderherrschaft Suhlau: die St. Suhlau (Zulauf) mit 683 E.

8) Im Fürstenthum Breslau: Breslau (Wraclaw) mit 90,029 E., eine sehr alte Stadt, in welcher sich schon seit dem Jahr 1152 ein Bisthum befand, das zu den polnischen gehörte. Auf der jetzigen Stelle ist die Stadt im Jahr 1241, nachdem die Tartaren sie verwüstet hatten, angelegt worden. Auras mit 729 E. Neumarkt mit 3,191 E., existirte schon vor 1145. Kanth mit 1285 E. Namslau mit 3521 E. das Dorf: Schmoger (Smogra, Szmogrow)), wo im Jahr 966 die erste christliche Kirche in Schlesien erbaut und das jetzige Bisthum Breslau gestiftet wurde.

9) Im Fürstenthum Brieg: Brieg mit 11,371 E., im Jahr 1250 zur Stadt erhoben. Löwen mit 1,112 E. Ohlau mit 3,650 E. Strehlen mit 3,418 E. Nimptsch mit 1,514 E. Reichenstein mit 1,415 E. Silberberg mit 1,019 E.

10) Im Fürstenthum Schweidnitz: Schweidnitz mit

9,913 E., ist im Jahr 1295 mit Mauern umgeben. Zobten (Zotten) mit 1,313 E, war schon im 11ten Jahrhundert eine Stadt. Freyburg (Freyberg) unterm Fürstenstein mit 2,008 E. Gottesberg mit 2,091 E. Friedland mit 1,073 E. im Jahr 1325 erbaut. Waldenburg mit 2,051 E. Striegau mit 3,675 E. ist im Jahr 1289 zur Stadt erhoben. Reichenbach mit 4,245 E.

11) Im Fürstenthum Neiße: Wansen mit 1,114 E.

12 Im Fürstenthum Oels: Oels mit 5,295 E. Bernstadt (Birutowa) mit 3,036 E. Juliusburg mit 782 E. Hundsfeld mit 809 E. Medzibor (Mittelwalde) mit 1,141 E. Trebnitz mit 3,547 E. Stroppen mit 649 E.

13) Im Fürstenthum Münsterberg: Münsterberg (Sambice) mit 3,324 E. Frankenstein mit 5,469 E. Wartha mit 866 E., gehörte dem Cisterzienser Stift Camenz, welches, so wie das Stift Heinrichau in der 1sten Hälfte des 13ten Jahrhunderts gestiftet wurde.

14) In der Standesherrschaft Wartenberg: Wartenberg (polnisch Wartenberg, Szychow) mit 1,835 E., war in alten Zeiten bedeutend größer.

15) In der Standesherrschrft Goschütz: Festenberg mit 1,818 E.

16) In drr Minderherrschaft Frankenstein: Stolz mit 1,000 E. welches nur ein Dorf ist.

17) In der Grafschaft Glaz: Glaz (Kladzko, Klodzko), mit 7,191 E., ist im Jahr 936 vom Kaiser Heinrich I. erbaut. Landek mit 1,308 E. Wilhemsthal (Neustädtel) mit 406 E. Habelschwerdt (Bystrzyce mit 2,040 E., gehörte bis 1319 der Stadt Glaz. Mittelwalde mit 1,569 E. Reinerz (Dornik) mit 2,062 E. Lewien mit 1,005 E. Wünschelburg, (Hradek) mit 1,172 E. Neurode mit 4,585 E.

3. Der ganze Regierungs-Bezirk Oppeln

mit 16 Kreisen, 247,63 □M. 693,193 E. und den St.:

1) Im Fürstenthum Brieg: Creutzburg (Kreuzburg) mit 3,166 E. Pitschen (Bitschen) mit 1,574 E. existirte schon zu Anfang des 11ten Jahrhunderts. Das in Smogra gestiftete Bisthum wurde 75 Jahr später, also 1041, hierher, 1052 aber nach Breslau verlegt.

2) Im Fürstenthum Oels: Konstadt (Wolczyn) mit 1,321 E.

3) Im Fürstenthum Neiße: Neiße mit 10,398 existirte schon vor dem Jahr 1120. Patschkau mit 2,882 E. Ziegenhals mit 2,363 E. Grottkau mit 1,895 E. Ottmachau mit 2,053 E.

4) Im Fürstenthum Oppeln: Oppeln (Oppolie) mit 6,309 E., wurde 1260 von den Tartaren verwüstet. Krappitz (Krzapkowitz) mit 1,552 E. Falkenberg (Niemodlin) mit 1,253 E. Schurgast mit 415 E. Rosenberg (Olesno) mit 2,221 E., Landsberg (Gorzow) mit 596 E. Lublinitz (Lubleneß, Lubenski) mit 1,668 E. Gutentag (Dobrodzin) mit 1,776 E., ist im Jahr 1304 zur Stadt erhoben. Groß Strelitz (Weliko Strzelcze) mit 1,470 E. Leßnitz Leschnitz) mit 994 E. Ujest mit 1,768 E., existirte schon vor 1222. Gleiwitz (Gliwice) mit 4,913 E. Tost (Toscheck) mit 899 E. Peiskretscham (Piskowice) mit 1,727 E. Cosel (Kosel, Kozle) mit 1,959 E. Neustadt (Prudnik mit 4,749 E. Ober (Klein) Glogau mit 2,658 E. Zülz (Biala) mit 2,570 E.

5) Im Fürstenthum Ratibor: Ratibor mit 5,641 E., eine alte Stadt. Sorau (Zyory) mit 2,623 E. Rybnik mit 1,900 E.

6) Im Fürstenthum Troppau: Hultschin (Holtschin Hiecin) mit 1,813 E.

7) Im Fürstenthum Jägerndorf: Leobschütz (Hlubzien) mit 4,869 E. Bauerwitz mit 2,059 E.

8) Im Distrikt Katscher: Katscher (Kettre mit 1609 E.

9) In der Standesherrschaft Pleß (Pleße, Pszczyna) mit 2,333 E. Nikolai (Mikolow) mit 2,266 E.

10) In der Minderherrschaft Loslau: Loslau (Wodislaw) mit 1,656 E.

11) In der Minderherrschaft Oderberg: Annaberg, eine Vorstadt von Oderberg.

12) In der Standesherrschaft Ober Beuthen: Beuthen (Oberbeuthen Byton mit 2,983 E. Tarnowitz (Tarnowsky Gura) mit 2,760 E.

II. Oesterreichische Provinzen.

Hierzu gehören Schlesien und die Bukowina.

A. Oesterreichisch Schlesien,

als ein ehemaliger Bestandtheil Polens mit 87 □M. 361,644 E., und zwar:

1. Der Kreis Troppau.

mit 51 □M. 202,483 E. und den St.:

1) Im Herzogthum Troppau: Troppau (Oppawa) mit 9,748 E. Tropplowitz (Opawice). Königsberg (Künsberg, Klinkowitz) mit 941 E. Wagstadt (Bilowez) mit 2,400 E, Wiegstadt (Wiegstädtel, Wakow) mit 1,274 E. Ober (Oderau) mit 2,211 E. Grätz (Hradetz) mit 315 E.

2) im Herzogthum Jägerndorf: Jägerndorf (Karnow) mit 4,800 E. Bennisch (Bendschin Bendsche) mit 2,121 E.

3) Im Fürstenthum Neiße: Jauernick mit 1,926 E. Friedeberg mit 714 E.: Weidenau mit 1,617 E. Zuckmantel mit 2,954 E. Freywaldau mit 2061 E.

4) in der Minderherrschaft Freudenthal: Freudenthal (Brunnthal) mit 2,823 E., Engelsberg mit 1,165 E. Würbenthal mit 1,040 E.

5) In der Minderherrschaft Olbersdorf: Olbersdorf mit 939 E.

6) In der Grafschaft Hennersdorf: Hotzenplotz (Osoblaha) mit 2,035 E. Johannsthal.

2. Der Kreis Teschen.

mit 36 □M. 159,161 E. und den St.:

1) Im Herzogthum Teschen: Teschen (Tessin) mit 6,523 E. Jablunkau (Jablunka) mit 1,664 E. Skotschau (Skozow) mit 1,416 E. Schwarzwasser (Strumie) mit 1,252 E.

2) Im Herzogthum Bielitz: Bielitz mit 5,000 E.

3) In der Minderherrschaft Friedek: Friedek, mit 3,600 E.

4) In der Minderherrschaft Freystadt: Freystadt: Freystädtel) mit 1218 E.

5) In der Minderherrschaft Oderberg: Oderberg (Bogumin) mit 843 E.

6) In der Minderherrschaft Roy: Das Dorf Roy.

7) In der Minderherrschaft Deutsch Leuthen: Das Dorf Deutsch Leuthen.

8) In der Minderherrschaft Reichwaldau: Das Dorf Reichwaldau (Reichwalde).

9) In der Minderherrschaft Dombrau: das D. Dombrau.
10) In der Minderherrschaft Orlau: das D. Orlau.

B. Die Bukowina

als ein ehemaliger Theil des früher aon Polen abhängigen Fürstenthums Moldau; mit 182,88 □M. und 273,919 E., jetzt ein Bestandtheil des österreichischen Körigreichs Galizien. Hierzu gehören:

1. Der ganze Kreis Czernowitz

mit 165 □M., 240,919 E. und den St.:

Czernowitz (Czernauc) mit 7,116 E. Suczawa mit 5,230 E. Szerett (Sirett) 3,295 E.

2) Der in Süden des Dniestr belegene Theil des Kreises Czortkow

mit 21,88 □M. 33,000 E. und dem Marktflecken Satagura.

III. Türkische Provinzen.

nehmsich die Moldau und Wallachei, als ehemals von Polen abhängige Fürstenthümer.

A. Die Moldau mit 773½ □M. 500,000 E. und den St.:

1. Im Unterlande (Zara de Schloß) und zwar:

1) im Zinut Jassy: Jassy (Jasch, Jasely) mit 25,000 E.
2) im Zinut Karligaturi: Tirgol-Fromos.
3) im Zinut Roman: Roman mit 1,500 E.
4) im Zinut Waslui: Waslui.
5) im Zinut Faltschi: Faltschi. Husch.
6) im Zinut Kohurlui: Galatz mit 7,000 E.
7) im Zinut Tekutsch: Tekutsch.
8) im Zinut Putna: Fokschani mit 4,000 E. Abschiud.
9) im Zinut Tutow: Brlad (Byrlat).

2. Im Oberlande. (Zara de Suß) und zwar:

1) im Zinut Dorohoe: Dorohoe. Stephaneschti.
2) im Zinut Bottoschani: Bottoschani (Botuschan) mit 4,000 E.
3) im Zinnt Hrlew: Hrlew (Harlev.)
4) im Zinut Niamts: Niamts. Piatra (Keatra).
5) im Zinut Baku: Baku (Baköu) Okna. Totrusch.

B. Die Wallachei

mit 1,125 □M. 1,000,000 E. und den St:

1. In der östlichen oder großen Wallachei.

a. Im Unterlande (Zara de Schoß) und zwar:

1) im Distr. Ilfow. Bukarest (Bukarescht) mit 60,000 E.

2) im Distr. Jalomitza: Slobosia. Orasch.

3) im Distr. Slam Rimnik: Fokschani mit 4000 E. Rimnik.

4) im Distr Buseo: Buseo mit 4,500 E.

5) im Distrikt Sekujani: Waleni, nur Marktflecken.

6) im Distr. Braowa: Ployest (Plokſu) mit 3,000 E. Tirgschoava. Kimpina.

b. Im Oberlande (Zara de Suß), und zwar:

1) im Distr. Dumbowitza: Tirgowiß mit 5,000 E.

2) im Distr. Wlaschka: Odivoja, nur Marktflecken.

3) im Distr. Teleorman: Ruschy de Wedra. Simnitza.

4) im Distr. Musztschiel: Kimpulung (Langenau) mit mit 4,000 E.

5) im Distr. Ardsisch: Pitescht. Ardsisch (Kurtea de Ardsisch).

6) im Distr. Oltul: Slatina.

c. In Bulgarien, aber zur Wallachei gehörig und zwar:

1) in Sandschak Siistria: Ibrahil (Braila) 30,000 E.

2) in Sandschak Nicopolis: Jerköki (Dschurdscha, Giurgewo.) mit 18,000 E.

2. In der westlichen kleinen Wallachei, oder dem Banat Krajowa und zwar:

1 im Distr. Dolschy oder Niederschiul: Krajowa mit 8,000 E.

2) im Distr. Romunazy: Karakall. Izlas.

3) im Distr. Wultscha: Rimnik, Okna mit 2,000 E.

4) im Distr. Gorsy oder Oberschiul: Tirguschiului. Braditschäni.

5) im Distr. Mehedinz: Czernetz.

IV. Russische Provinzen.

nehmlich die 9 Gouvernements Smolensk, Kalluga, Orel, Kursk, Czernigow, Pultawa, Slobodische-Ucraine, Kherson und Beßarabien ganz, und die 8 Gouv. Pleskow, Twer,

Tula, Woronesch, Jekaterinoslaw, Taurien, Kiow und Liefland zum Theil.

A. Das ganze Gouvernement Beßarabien

enthält in 6 Kreisen auf 786 □M. 600,000 E. und gehörte zu dem von Polen abhängigen Fürstenthum Moldau erst ganz, und nachdem das eigentliche Beßarabien im Jahr 1592 von der Moldau abgerissen worden war, noch der n. Theil davon.

1. Zur Moldau gehörig.

Die 3 Kr. Kischenau, ehemals Zinut Lapuschni, Orhey und Soroka, welche auch als Zinute dieselben Namen führten, mit 388 □M. 400,000 E. und den St.:

Kischenau (Kischniu). Lapuschna. Orhey. Soroka. Khotim (Chotim, Chotschim) in türkischen Zeiten 20,000 E. jetzt 8,000 E.

2. Beßarabien.

Die 3 Kreise Kawschani, Akerman und Ismail mit 398 □M. 200,000 E. und den St:

Kawschani (Cawschan) ehemals 20,000 E. Bender mit 10,000 E. Akerman (Akierman, Bialogrod) mit 11,937 E. Ismail, ehemals 30,000 E. Kilia mit 6,000 E. Tatar-Punar.

B. Das ganze Gouvernement Kherson.

enthält in 5 Kr. auf 1,302,32 □M. 524,000 und gehörte in frühern Zeiten theils zu den Cosacken- theils zu den Tartaren-Ländern, die von Polen abhängig waren.

1) Zum Lande der Tartaren,

besonders die Oczakower Steppe enthaltend, gehörte der s. w. Theil des Gouv., und zwar:

1) der ganze Kr. Tiraspol..................	362,86	□M.	150,000 E.
2) der s. w. Theil des Kr. Kherson	160,00	"	58,000 "
3) der s. w. Theil des Kr. Olwiopol	129,13	"	47,000 "
im Ganzen	652,14	□M	255,000 E.

mit den St.:

Kherson (Cherson) mit 13,593 E., im Jahr 1778 gegründet. Nikolajew mit 14,000 E., im Jahr 1791 erbaut. Oczakow mit 1,000 E. Tiraspol mit 2,000 E., im Jahr 1793 er-

baut. Odessa, erst im Jahr 1792 auf der Stelle, wo das Tartarische Dorf Hadjibeg stand erbaut, mit 41,552 E. Owidiopol mit 600 E., in der 2ten Hälfte des 18ten Jahrhunderts erbaut. Dybossary mit 1,600 E. Grigoriopel mit 2,500 E.

2. Zum Lande der Saporoger Kosaken

gehörte der s. ö. Theil des Gouv., und zwar:

1) der nordöstl. Theil des Kr. Kherson	174,97	□M.	62,000 E.
2) der südl. Theil des Kr. Jelisawetgrad	67,30	"	28,000 "
3) der südöstl. Theil des Kr. Olwiopol	113,90	"	40,000 "
im Ganzen	356,07	□M.	130,000 E.

ohne Städte, nur Flecken und Dörfer enthaltend. Unter den erstern ist zu bemerken:

Berislaw (Melittopol, Belaja veja, Kizikermen) mit 461 E.

3. Zum Lande der Ucrainischen Kosaken, oder der alten Woiwodschaft Kiow

gehört der nördliche Theil des Gouvernements, und zwar:

1) der nördl. Theil des Kr. Olwiopol	90,00	□M.	30,000 E.
2) der nördl. Theil des Kr. Jelisawetgrad	100,90	"	50,000 "
3) der ganze Kreis Alexandria	103,21	"	59,000 "
im Ganzen	294,11	□M.	139,000 E.

mit den Städten: Olwiopol mit 1,341 E., Jelisawetgrad mit 12,000 E., im Jahr 1754 gegründet. Nowomirgorod mit 2,400 E.

Alexandria mit 870 E.

Kriukow mit 1,200 E., Krylow mit 2,200 E.

Khesternia mit 1,200 E.

C. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Taurien,

nemlich das ganze Gouvernement, mit Ausschluß des Landes der Tschernomorskischen Kosaken, als ein Theil des ehemals von Litthauen abhängigen Landes der Tartaren, in 6 Kreisen, mit 1,025,73 □M. 255,000 E., und zwar:

1. Die Krimm,

oder die 4 Kreise Simferopol, Feodosia, Jewpatoria und Perekop mit 407,56 □M., 155,000 E., und den Städten:

Akhmetschet (Simferopol) mit 20,000 E., Baktschisarai mit 5,777 E., Akhtiar (Sewastopol) mit 1500 E. Bei derselben die Ruinen der alten Stadt Khorsun, wo Wladimir der Große zum Christenthum übertrat. Balaklawa mit 1,751 E. Kaffa (Feodosia), hatte in alten Zeiten 41,000 Häuser, jetzt 5000 E., Karasubasar mit 3,700 E.

Kertsch (Kiertsch mit 2,000 E.

Jenikale mit 600 E. Esky Krim.

Koslow (Jewpatoria) mit 4,410 E.

Perekop (Or) mit 800 E.

2. Die Nogaische Steppe,

oder die beiden Kreise Oleschki und Orjäkhow, mit 618,17 □M. 100,000 E. und den Städten: Oleschki (Aleschki) mit 1,500 E. Kinburn, Orjäkhow mit 1,600 E., Nogaisk (Obitoshney).

D. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Jekaterinoslaw,

nemlich das ganze Gouvernement mit Ausschluß des östlichen Theils vom Kreise Rostow, als ehemalige theils tartarische, theils kosakische Besitzungen, in 7 ganzen Kreisen, und dem westlichen Theil des 8ten mit 1,127,28 □M. und 786,000 E.

1. Zum Lande der Ucrainischen Kosaken, oder der alten Woiwodschaft Kiew,

gehört der nordwestliche Theil des Kreises Werchnoi Dniäprowsk mit 39,09 □M. und 39,000 E., ohne Städte. Unter den Dörfern: Koluzino (Kaluina).

2. Zum Lande der Saporogischen Kosaken

gehört:

1) der Rest des Kr. Werchnoi Dniäprowsk	78,19 □M.	79,000 E.
2) der ganze Kreis Jekaterinoslaw	136,88 „	140,000 „
im Ganzen	215,07 □M.	219,000 E.

mit den Städten Jekaterinoslaw mit 5,000 E., im Jahr 1784 erbaut. Werchnoi Dniäprowsk, mit 200 H., erst in neuern Zeiten angelegt. Der Marktflecken Kudak (Kidak), im Jahr 1637 erbaut.

3. Zum ehemaligen Tartaren-Lande

gehören 1) die 5 ganzen Kreise Nowo Moskowsk, Alexandrowsk, Pawlograd, Bachmut und Slawenoserst

	628,32 □M.	413,000 E.
2) der westlich gelegene Theil des Kreises Rostow	244,80 „	115,000 „
im Ganzen	873,12 □M.	528,000 E.

mit den Städten: Nowomoskowsky mit 2,300 E., im Jahr 1784 erbaut. An dessen Stelle stand 1687 das Fort Bohorodizsk und 1736 das Fort Samarsk. Alexandrowsk mit 3,000 E., in neuern Zeiten erbaut.

Pawlograd mit 700 E., Bachmut mit 4,000 E., im Jahr 1703 erbaut.

Slawenoserst, seit 1802 zur Stadt erhoben. Donezk mit 1,000 E. Mariupol mit 1,775 E., im Jahr 1784 erbaut.

E. Das ganze Gouvernement Pultawa,

enthält auf 946,60 □M. 1,933,000 E. in 15 Kreisen, und gehörte zur Woiwodschaft Kiow, noch früher aber zu dem ehemaligen Russischen Fürstenthum Pereaslawl mit den Städten: Romen (Romni) mit 1,000 E. Glinsk mit 900 E., im Jahr 1623 von dem Polen Wiesznewecki erbaut. Priluki mit 3,000 E.

Pultawa (Poltawa) mit 8,000 E., im Jahr 1608 unter dem Hetman Polski erbaut. Mirgorod mit 7,437 E. Siänkow (Sänkow, Zenkow), mit 1,600 E.

Gadätsch, (Gaditsch, Hadziacz) mit 2,800 E., im Jahr 1634 vom Polen Jelkowski erbaut. Lubny mit 6,000 E., wo eine Schlacht zwischen den Russen und Polowzern vorfiel.

Lokhwiza mit 6,000 E., zu Anfang des 17ten Jahrhunderts, von dem Polen Wisznewecki erbaut. Pereaslawl mit 8,000 E., existirte schon im 10ten Jahrhundert.

Pyrjätin mit 1,300 E., zu Anfang des 17ten Jahrhunderts von dem Polen Wisznewecki erbaut. Solotonoscha mit 5,500 E. Khorol mit 1,200 E. Kremenczuk mit 8,000 E. Kobiljäki mit 7,000 E.

Nowoi Shansharow mit 3,750 E. Konstantinograd mit 1,200 E., hieß früher Belefskaja Crepost. Der Marktflecken: Perewolotschna, war in alten Zeiten eine Stadt, die

im Jahr 1092 von den Polowzern, in der Folge durch die Tartaren, und dann von den Polen eingenommen wurde.

F. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Kiow,

nemlich der ganze Kreis Kiow und ein kleiner nördlicher Saum des Kreises Wasilkow, als ehemalige Bestandtheile der Woiwodschaft Kiow, mit 90,61 □M. 183,000 E., und den Städten:

Kiew (Kiow) mit 40,000 E., nach einer polnischen Sage im Jahr 430 von einem Slatischen Fürsten, Namens Ki, erbaut, wurde 880 der Sitz der russischen Großfürsten, 1240 von den Tartaren und 1320 von Gedymin von Litthauen erobert, welcher Statthblter dahin setzte. Wasilkow mit 52 H.

Trepoly am Dnepr. Belgorodka, vor Alters Belgorod, im Jahr 990 von Wladimir dem Großen erbaut.

Die ehemalige Kosacken-Festung Stayky am Dnepr.

G. Das ganze Gouvernement Czernigow

enthält auf 1,027,78 □M. 1,410,000 E., in 15 Kreisen, wovon ein kleiner Theil zur Woiwodschaft Kiow, (in noch frühern Zeiten zum Fürstenthum Pereaslaw, und zum Fürstenthum Sewerien), von dem Rest aber, der vor Alters zum Czernigowschen Gebiet gehörte, ein Theil zur Woiwodschaft Smolensk, (früher zum Fürstenthum Severien), der andere zur Woiwodschaft Czernigow, (und zwar zu den Fürstenthümern Severien und Czernigow) gehörte.

1. Zur Woiwodschaft Kiow

gehören 1) die beiden Kreise Ostr und Koseletz, welche nach Hassel nur einen Kreis, nemlich Koseletz bilden 130,62 □M. 177,000 E.
2) die 3 Kreise Neshin, Borsna und
Konotop .... 160,35 „ 213,000 „
im Ganzen 290,97 □M. 390,000 E.

Hiervon kommen:

a. Auf das alte Fürstenthum Pereaslaw

die 2 Kreise Ostr und Koseletz, mit 130,62 □M. 177,000 E. und den Städten:

Koselez (Kozelez) mit 2,000 E. Ostr mit 4,000 E., eine alte Stadt, in früheren Zeiten Hauptort eines russischen Fürstenthums.

b. Auf das alte Fürstenthum Severien

die übrigen 3 Kreise mit 160,35 □M. 213 000 E. und den Städten:

Neshin (**Nizin**) mit 16,000 E. **Borsna** mit 900 E. **Iwangorod** mit 1,200 E. **Konotop** mit 800 E. **Korop** mit 1,000 E.

Baturyn (**Batoryn**) mit 5,000 E., vom Könige von Polen, **Stephan Bathory**, Ende des 16ten Jahrhunderts angelegt, war vom Jahr 1669 an die Residenz des Hettmanns der Kosacken. Der alte Ort **Kimerá** war die Hauptstadt eines russischen Fürstenthums an den Quellen der Flüsse **Ostr** und **Supoy**, wozu die Städte **Bokhan**, **Potche**, **Umeno**, **Wsewoloje**, **Belowaja** und **Conbow** gehörten, deren Stellen jetzt meistens unbekannt sind.

2. Zur Woiwodschaft Smolensk, früher zum Fürstenthum Severien

gehörten 1) die 3 Kreise **Mglin**, **Nowosylkä** und **Surasch** ganz, von denen die beiden letztern nach **Haßel** nur einen Kreis, nemlich **Nowemiasto** bilden .... 233,12 □M. 320,000 E.
2) vom Kr. **Starodub** die nordw. Hälfte 31,52 „ 45,000 „

im Ganzen 264,64 □M. 365,000 E.

mit den Städten: **Starodub** 4,000 E., ehemals ein **Tschernigowsches** Theilfürstenthum, das schon vor 1096 existirte, und sich nach der Invasion der Tartaren, den Litthauern ergab. Im Jahr 1446 wurde es als polnisches oder vielmehr litthauisches Lehen dem Prinzen **Wasil Jaroslawitsch** gegeben. 1500 kam die Stadt an Rußland, 1509 wieder an Polen zurück, jedoch bald darauf wieder an Rußland, im Jahr 1617 aufs Neue an Polen, und nun an die **Maloroßischen** Kosacken, mit welchen sie dann wieder an Rußland fiel.

Nowomiasto (**Nowomesto**) mit 1050 E. **Surasch** mit 1,000 E. **Mglin** mit 5,077 E.

3. Zur Woiwodschaft Czernigow,

gehörte der Rest des Gouvernements, nemlich:

1)	Rest des Kreises **Starodub**	30,00 □M.	38,000 E.
2)	die 3 Kreise **Czernigow**, **Gorodnia**, **Sosnitza**	249,80 „	357,000 „
3)	die 2 Kreise **Gluchow** u. **Krolewez**, nach **Haßel** nur 1 Kr. Gluchow	115,87 „	155,000 „
4)	der Kreis **Nowogrod Sewiersk**	76,50 „	105,000 „
	im Ganzen	472,17 □M.	655,000 E.

Hiervon gehörten:

a. Zum eigentlichen Fürstenthum Czernigow,

die 2 Kreise Czernigow und Gorodnia, mit 162,28 □Meilen, 235,000 E., und den Städten: Czernichow (Tschernigow) mit 10,000 E., existirte schon im 9ten Jahrhundert, war erst der Sitz eines russischen Haupt-, dann eines Theilfürstenthums, wurde 1239 von den Tartaren verwüstet, und kam hierauf in Litthauische Hände, 1509 kam sie aufs Neue an Rußland, 1617 an Polen, und 1667 wieder an Rußland zurück. Gorodnia mit 1,200 E. Der Marktflecken Ljubetsch, ein ehemaliges russisches Theilfürstenthum.

b. Zum Fürstenthum Severien,

der übrige Theil mit 309,89 □M. 420,000 E., und den Städten: Sosniza mit 1,100 E. Beresin mit 900 E. Gluchow mit 9,000 E., existirte schon vor dem Jahre 1152 und war eine Zeit lang ein Tschernigwsches Theilfürstenthum.

Krolewez mit 1,300 E.

Nowogrod Sewersk mit 8000 E., wurde im Jahr 1044 vom Großfürsten Jaroslaw angelegt, dann nach einander von den Tartaren, Litthauern und Polen in Besitz genommen, und hatte fernerhin mit Tschernigow gleiches Schicksal.

Pogar mit 800 E., hieß vor der Tartarenzeit Radegost.

Das Dorf Mena war im 10ten Jahrhundert der Sitz eines appanagirten Fürsten.

H. Das ganze Gouvernement Slobodische Ucraine,

enthält auf 704,78 □M. 1,471,000 E. in 10 Kreisen, und bildete einen Theil des Tartarischen Gebiets mit den Städten: Charkow (Kharkow) mit 15,000 E., im Jahr 1650 von dem Kosacken-Hettman Chmielnicki erbaut.

Tschugujew mit 9,200 E., im 16ten Jahrhundert, unter Iwan Wasiljewitsch erbaut. Sumy mit 10,500 E., im Jahr 1653 erbaut. Bielopolje mit 9,050 E., Lebedjäm mit 8,971 E., Nedrigailow mit 3,814 E., Achtyrka mit 13,788 E., im Jahr 1641 von dem Kosacken-Hettmann Chmielnicki erbaut. Miropolje mit 6,233 E., Bogoduchow mit 6,749 E., im Jahr 1667 erbaut. Khotmynsk mit 1,678 E., Krasnokutsk mit 4,856 E., Solotschew mit 4,782 E., Walkj mit 9,286 E., Smijew mit

5,000 E., Woltschansk mit 2,655 E., Kupensk mit 700 E., Isjum mit 4,248 E., Slawiänsk mit 1,400 E.

I. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Woronesch,

nemlich die 8 Kreise Semljänsk, Nishne-Dewitzk, Korotojak, Ostrogozk, Biriutsch, Waluiki, Bogutschat, Starobielsk als ein Theil des ehemaligen Gebiets der Krimischen Tartaren mit 906,34 □Meilen, 927,000 E., und den Städten:

Semljänsk mit 1,400 E.

Nischne-Dewizk mit 400 E. Korotojak mit 2,400 E., im Jahr 1642 als Grenzfestung gegen die Krimmer und Nogaier Tartaren erbaut. Ostrogobzk mit 4,000 E., ist im 17ten Jahrhundert erbaut.

Birjutsch mit 900 E., Waluiki mit 1,200 E., im Jahr 1593 angelegt.

Bogutschat mit 4,500 E. Kalitwa mit 350 E.

Starobielsk mit 1,000 E. Belowodsk mit 500 E.

K. Das ganze Gouvernement Kursk,

enthält auf 791,85 □M. 1,649,000 E. in 15 Kreisen, und gehörte zum Lande der Tartaren, mit Ausschluß des Kreises Putriol, welcher ein Theil der Woiwodschaft, und früher des Fürstenthums Czernigow war.

1. Zum Czernigowschen Gebiet und der Woiwodschaft gleiches Namens,

gehörte der Kreis Putriol mit 51,24 □M. 82000 E., und der Stadt: Putiwl mit 8,000 E., im 11ten Jahrhundert erbaut.

2. Zum Lande der Tartaren,

gehörten die übrigen 14 Kreise des Gouvernements *mit* 740,71 □M. 1,567,000 E. und den Städten: Kursk mit 20,000 E., eine der ältesten Städte Rußlands, (von den Wiätitschen erbaut, noch ehe sie von Kiow aus unterworfen wurden, d. h. vor dem 9ten Jahrhundert). Erst war sie Kiow, nachher Czernigow und Severien unterworfen. Bathu ließ sie verwüsten, und 40 Jahr nachher hatte sie eigne Fürsten. Nachdem Nogai Khan, ein Nachkomme des Dschingis, sich ein von der großen Horde unabhängiges Fürsten-

thum geschaffen hatte, bemächtigte er sich des Gebiets von Kursk. Späterhin verwüstete der russische Fürst von Lipezk im Gouvernement Tambow die Niederlassungen des Khan Nogai, und erst 360 Jahr später, 1586 wurde Kursk unter Feodor Jwanowitsch wieder aufgebaut.

Schtschigry mit 3,000 E.

Fatesch mit 1,900 E. Dmitriewsk mit 1000 E. Michailowka mit 5,000 E. Lgow mit 900 E., eine alte Stadt. Rylsk mit 6000 E., existirte schon vor dem Jahr 1152, und hatte am Ende des 13ten Jahrhunderts eigene Fürsten der Tschernigowschen Linie.

Sudsha (Soudja) mit 7,000 E., im Jahr 1712 gegründet. Miropolje mit 1,600 E. Bogatoi mit 1,200 E. Khodmyschk mit 1,200 E., im Jahr 1630 gegründet. Belgorod (Bielgorod) mit 7,000 E., im Jahr 1593 erbaut. An ihrer Stelle stand noch im Jahr 889 die Khazarische Stadt Sarkel oder Belaja veja. Korotscha mit 9000 E., im Jahr 1658 erbaut. Oskol Nowoi mit 2,890 E., im Jahr 1656 erbaut. Obojan mit 5,500 E., im Jahr 1650 als Grenzfestung gegen die Krimmischen Tartaren erbaut.

Oskol Staroi mit 6000 E., im Jahr 1593 erbaut. Tim mit 2,500 E. Das Dorf Lipetz (Lipezk), ehemals Hauptort eines Tschernigowschen Theilfürstenthums. Der Flecken Jablonow, im Jahr 1617 erbaut.

L. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Orel,

nemlich das ganze, nur mit Ausschluß des nördlichen Theils vom Kreise Jeletz, und des nordöstlichen vom Kreise Liwny, kleinen Theils als zum Lande der Krimmischen Tartaren, und größern Theils zum Czernigowschen Gebiet gehörig, wovon der größte Theil des Kreises Briänsk zur Woiwodschaft Smolensk geschlagen war, mit 742,29 □M. 1,174,000 E.

1. Zum tartarischen Gebiete,

gehörte 1) die südliche Hälfte des Kreises Jelez	48,37 □M.	74,000 E.
2) die südliche Hälfte des Kreises Liwny	58,38 „	90,000 „
im Ganzen	106,75 □M.	164,000 E.

mit der Stadt Talkoi mit 900 E.

2. Zum Czernigowschen Gebiet,

gehörte der ganze Rest mit 635,54 □M. 1,010,000 E. und zwar:

a. Zur Woiwodschaft Smolensk,

der größere nördliche Theil des Kreises Briänsk mit 98,15 □M. und 150,000 E., ohne Städte.

b. Zur Woiwodschaft Czernigow,

früher zum Fürstenthum Sewerien,

1) der ganze Kreis Trubtschewsk	81,09	□M.	126,000	E.
2) der Rest des Kreises Brjänsk	19,69	"	32,000	"
im Ganzen	100,78	□M.	158,000	E.

mit den Städten: Brjänsk mit 4000 E., eine sehr alte Stadt, in frühern Zeiten Hauptort eines gleichnamigen Fürstenthums.

Trubtschewsk mit 3,500 E., früher der Sitz eines Czernigowschen Theilfürsten.

c. Zum frühern Czernigowschen Gebiete,

1) die ganzen 8 Kreise Orel, Mzensk, Bolchow, Karatschew, Siäwsk, Dmitrowsk, Kromy und Maloi Archangelsk	411,10	□M.	664,000	E.
2) der westl. Theil des Kreises Liwny	25,21	"	38,000	"
im Ganzen	436,31	□M.	702,000	E.

mit den Städten: Orel mit 20,000 E., in der Mitte des 16ten Jahrhunderts erbaut.

Mzensk mit 6000 E., existirte schon vor dem Jahr 1152.

Bolchow mit 14,000 E., eine sehr alte Stadt, welche früher der Sitz eines Czernigowschen Theilfürsten war.

Deschkin mit 600 E. Karatschew mit 6000 E., existirte schon im Jahr 1146 als Hauptort eines Theilfürstenthums. Siäwsk (Sewsk) mit 5000 E. Lugan mit 700 E. Dmitrowsk mit 3000 E. Kromy (Cromy) mit 2000 E., im Jahr 1586 erbaut, unter Feodor Iwanowitsch.

Maloi Archangelsk mit 1,500 E. Der alte Ort Wergol, ehemals Sitz eines Tschernigowschen Theilfürsten.

M. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Tula

enthält die 9 Kreise Tula, Alexin, Kaschira, Wenew, Nowosil, Tschern, Krapiwna, Odoew, Bjelew, als einen Theil des Czernigowschen Gebiets mit 380,40 □M. 837,000 E., und den Städten:

Tula mit 30,000 E., ist im Jahr 1509 auf der jetzigen Stelle erbaut, jedoch existirte schon vor 1147 eine Stadt dieses Namens. 1238 wurde diese durch Bathu verwüstet, kam dann unter Litthanische Herrschaft, und 1493 an Rußland zurück.

Alexin mit 1,800 E., soll um 1390 gegründet worden sein. Kaschira mit 2,400 E., wurde 1571 von den Tartaren verwüstet.

Wenew mit 3,400 E., in der Mitte des 16ten Jahrhunderts erbaut. Nowosil mii 1,300 E., eine sehr alte Stadt und Hauptort eines Czernigowschen Theilfürstenthums, wurde von den Tartaren verwüstet. Tschern, mit 800 E., in der Mitte des 16ten Jahrhunderts erbaut, gehörte früher zum Fürstenthum Nowosil.

Krapiwna mit 1,100 E. Obojew (Oboew) mit 3,200 E., ehemals der Hauptort eines Theilfürstenthums für den ältesten Ast der Tschernigowschen Fürsten.

Bjelew (Belew) mit 7000 E., wird schon im Jahr 1147 als einer Stadt der Wiatitschen erwähnt, und war der Sitz eines Tschernigowschen Theilfürsten.

N. Das ganze Gouvernement Kaluga

enthält auf 560,$_{86}$ □M. 1,175,000 E. in 11 Kreisen, und gehörte früher mit Ausnahme eines ganz kleinen Theils vom Kreise Meschtschowsk, der ein sawlenskisches Theilfürstenthum enthielt, zum Czernigowschen Gebiete.

1. Zum Smolenskischen Gebiete

gehörte in frühern Zeiten ein kleiner nördlicher Theil des Kreises Meschtschowsk mit 10,$_{54}$ □M. und 20,000 E., ohne Städte mit dem Dorfe:

Fominsk (Fomintschi), welches der Hauptort eines smolenskischen Theilfürstenthums war.

2. Zum Czernigowschen Gebiet

gehört der ganze Rest des Gouvernements mit 550,$_{32}$ □M. und 1,155,000 E. und zwar:

a. Als Bestandtheile der Woiwodschaft Smolensk,

1) die beiden ganzen Kr. Masalsk u. Schisdra	204,$_{76}$ □M.	394,000 E.
2) der westl. Theil des Kreises Meschtschowsk	17,$_{57}$ „	34,000 „
im Ganzen	222,$_{33}$ □M.	428,000 E.

mit den Städten: Schisdra mit 1,871 E. Masalsk mit 1,248 E., war in alten Zeiten der Sitz eines Tschernigowschen Theilfürsten, bei dessen Familie es auch unter Litthauischer Oberhoheit blieb, bis es wieder unter russische Herrschaft kam. Serpeisk mit 965 E.

b. Als zu keiner Woiwodschaft gekommener Theil,

1) die 8 ganzen Kreise Kaluga, Medyn, Maloi Jaroslawez, Borowsk, Tarusa, Likhwin, Peremyschl und Koselsk	303,38	□M.	679,000	E.
2) der südöstl. Theil des Kr. Meschtschowsk	24,61	„	48,000	„
im Ganzen	327,99	□M.	727,000	E.

mit den Städten: Kaluga 25,000 E., im Jahr 1340 vom Großfürsten Simeon gegründet, ist nachmals verheert und 3mal wieder erbaut.

Medyn (Medinsk) mit 1,000 E.

Maloi Jaroslawez mit 1,612 E.

Borowsk mit 5,176 E., in früheren Zeiten ein Moskauisches Appanage-Fürstenthum.

Tarusa mit 577 E., vor Alters der Sitz Tschernigowscher Theilfürsten, von denen die Fürsten Wolkonski abstammen.

Likhwin mit 1,171 E.

Peremyschl mit 1,339 E., ist in der Mitte des 12ten Jahrhunderts gegründet, und war der Sitz eines Tschernigowschen Theilfürsten.

Koselsk mit 3,500 E., zur Zeit der ersten Tartarischen Invasion ein Tschernigowsches Theilfürstenthum. Worotynsk ehemals Sitz eines Tschernigowschrn Theilfürsten. Meschtschowsk mit 1,608 E. Das Dorf Serensk, Hauptort eines ehemaligen Tschernigowschen Theilfürstenthums.

O. Das ganze Gouvernement Smolensk,

als ein Theil des ehemaligen Smolenskischen Gebiets mit 1,005,76 □M. und 1,325,000 E., in 12 Kreisen, und zwar:

1. Als Theil der Woiwodschaft Smolensk.

Hierzu gehören die 8 Kreise Smolensk, Roslawl, Jelnjä, Krasnoi, Dorogobusch, Beloi, Duchowtschina, Poretschje mit 752,16 □M. 999,000 E., und den Städten: Smolensk mit 12,000 E., ist

von den Kriwitschen gegründet, existirte schon vor Ruriks Ankunft in Rußland, und erhielt sich bis 881 unabhängig von Nowogrod und Kiow.

Krasnoi mit 400 E., ehemals der Sitz eines Smolenskischen Theilfürsten.

Roslawl mit 3,996 E. Jelnjä mit 900 E. Dorogobusch mit 3,996 E., ehemals ein Smolenskisches Theilfürstenthum.

Beloi (Bjeloi) mit 2,274 E. Duchowtschina mit 800 E. Poretschje mit 6000 E.

2. Als zu keiner Woiwodschaft gekommene Theil.

Hierzu gehören die 4 Kreise Juchnow, Wiäsma, Gshazk und Sytschewsk mit $253{,}_{60}$ □M. 326,000 E., und den Städten:

Juchnow (Juchow) mit 450 E. Wiäsma mit 12,000 E., in frühern Zeiten der Sitz eines Smolenskischen Theilfürsten.

Gshazk mit 2,490 E. Sytschewsk mit 500 E.

P. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Twer,

nemlich der Kreis Rshew Wladimirow desselben, als ein Theil des Smolenskischen Gebietes, mit 76 □M. 105,000 E., und der Stadt Rshew Wladimirow mit 7,330 E. Sie ist sehr alt, und hat abwechselnd zu den Fürstenthümern Smolensk, Twer und Pskow gehört, auch eine Zeit lang eigene Fürsten gehabt.

Q. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Pskow.

Derselbe besteht aus den 3 Kreisen Nowo Rshew, Welikie Lukie und Toropez, theils zu dem alten Gebiete von Pskow, theils zu dem von Smolensk gehörig, mit $248{,}_{36}$ □M. 262,000 E.

1. Zum Pskowschen Gebiet

gehören die beiden Kreise Nowo Rshew und Welikie Lukie mit $144{,}_{02}$ □M. 158,000 E., und den Städten:

Nowo Rshew mit 450 E., hieß ehemals Pustaja Rjewa, auch Sawoletschje. Welikie Lukie mit 3,500 E., existirte schon vor dem 12ten Jahrhundert.

2. Zur Woiwodschaft und dem Gebiet Smolensk

gehört der Kreis Toropez mit $104{,}_{38}$ □M. 104,000 E., und der

Stadt: Toropez mit 12,000 E., ehemals ein Smolenskisches Theilfürstenthum.

R. Der hierher gehörige Theil des Gouvernements Liefland,

nemlich das Ganze, mit Ausschluß der Insel Oesel oder des Kreises Arensburg, als ehemalige polnische Provinz, mit 765,89 □ M. und 713,000 E.

1. Der hierher gehörige Theil des alten Lett-Landes,

oder die beiden Kreise Riga und Wenden mit 399,60 □ Meilen 374,000 und den Städten;

Riga mit 46,762 E., im Jahr 1200 vom Bischof Albert erbaut. Wolmar mit 310 E., im Jahr 1283 erbaut. Lemsal mit 564 E., im Jahr 1203 erbaut.

Wenden (Zehsis) mit 1,784 E., im Jahr 1205 angelegt. Walk mit 899 E.

2. Der hierher gehörige Theil des alten Ehstlandes,

oder die beiden Kreise Dörpat und Pernau, mit 366,30 □ Meilen 339,000 E., und den Städten:

Dorpat (Dörpt, Tarbat, Tart-Lin) mit 8,841 E., im Jahr 1030 vom Großfürsten Juri Jaroslow Wladimirowitsch erbaut. Werro mit 705 E.

Pernau (Pernalin, Pehrnawe) mit 2,228 E., eine alte Stadt.

Fellin (Wilandilin, Vellnio, Viliende) mit 1,416 E., ebenfalls schon sehr alt.

Register.

Kur-

(Hier folgen die Beilagen.)

Ch sie gehört haben, und der Größe des

	Jahreszahl ihrer Regierung.	Der Staat enthielt		
		im Jahr.	an □ Meilen.	an Menschenzahl.
1)	840—860 oder 840—890	Mitte des 9ten Jahrhunderts.	438,48	941,673
2)	860—892 oder 890—922	Ende des 9ten Jahrhunderts.	1,642,54	3,142,440
3)	892—922 oder 922—952	Anfang des 10ten Jahrhunderts.	2,301,83	4,411,804
4)	922—962 oder 952-960	—	dito	dito
5)	962—992 oder 960-992	992	2,807,05	5,986,686
6)	922—1025	1018	10,994,95	19,955,386
7)	025-1034	circa 1030	3,622,79	8,790,164
8)	041—1058	—	dito	dito
9)	058—1080	—	dito	dito
10)	081—1102	—	dito	dito
11)	102—1139	1121	4,514,21	10,066,248
12)	139—1148	—	dito	dito
13)	148—1173	circa 1170	3,343,60	6,692,262
14)	173—1178	—	dito	dito
15)	178—1194	1178	3,298,11	6,487,842
16)	194—1199	—	dito	dito
17)	199—1201	—	dito	dito
18)	201—1202	—	dito	dito
19)	1202	—	dito	dito
20)	202—1207	—	dito	dito
21)	207—1228	1228	2,565,52	5,439,665
22)	228—1279	1264	2,345,40	4,989,105
23)	279-1289	1280	2,503,35	5,248,922
24)				
25)				
26)				
27)				
28)	289—1295	circa 1290	2,345,40	4,989,105
29)	295—1296	1295	2,979,71	5,853,738
30)	296—1300	1298	2,787,41	5,612,921
31)	300-1305	1302	2,921,54	5,834,553

